



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

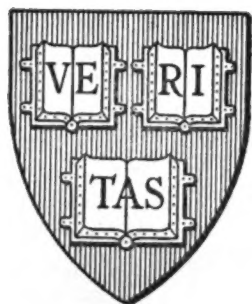
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

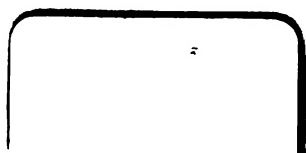
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY



A r c h i v

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

— **kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

—
Siebenundzwanzigster Band.



WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1861.

-14521:3-

6. Abs 25.20
~~Abs 26.1~~

1. 10. 1911
2. 10. 1911



1. 10. 1911
2. 10. 1911
3. 10. 1911

Inhalt des XXVII. Bandes.

	Seite
I. Die Stadt Enns im Mittelalter. Vom Jahre 900 — 1493. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Von Karl Oberleitner	1
II. Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens. Von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen	167
III. Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen. Dargestellt von Joseph Zahn	191
IV. Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgetheilt von Joseph Müller	345

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Siebenundzwanzigster Band.

I. Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der
Wissenschaften.

Inhalt der ersten Hälfte des XXVII. Bandes.

	Seite
I. Die Stadt Lenz im Mittelalter. Vom Jahre 900 — 1493. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte. Von Karl Oberleitner	1
II. Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärntens. Von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen	107

I.

DIE STADT ENNS

IM MITTELALTER.

VOM JAHRE 900 BIS 1493.

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN STÄDTE.

VON

KARL OBERLETTNER.

1863. August 10.

V o r w o r t.

Die Krone des Baumes, die Alle bewundern, entwickelt sich durch die Leben spendenden Wurzeln, die oft kümmerlich unter dem Drucke der Felsen wachsen und aus dem tiefen Schoosse der Erde dem Stamme Nahrung und Kraft zuführen. Das edelste Ppropfreis stirbt ab, sind die Wurzeln krank, und der riesigste Stamm kann nur dann der zerstörenden Gewalt des Sturmes und der Fluten Widerstand leisten, je inniger die Wurzeln die allnährende Erde umschlingen. So auch im Staate; — wie die Wurzeln den Baum, so erhalten die Städte den Gesammtorganismus des Staates. Von den Städten, wo das Bürgerthum seinen Fleiss, seine Intelligenz mit des Pflügers Kraft vereint, um die Schätze des Landes zu heben, geht jene nährende Kraft aus, welcher der Staat seinen Bestand, seine Machtentfaltung verdankt. Durch sie gedeiht das Propfreis der Kunst, Wissenschaft und Industrie.

Im Mittelalter waren es vornehmlich die Städte, die in den Zeiten der Barbarei und der Verwüstungen die Staaten vor dem gänzlichen Verfall retteten; wenn alle Bande der Ordnung sich lösten, Sittenverderbniss und Zügellosigkeit ihre Herrschaft ausübten, dann hüteten die Städte die zarten Sprösslinge der Cultur, Recht und Sitte, um in friedlichen Tagen sie wieder in das aufgewühlte Land zu pflanzen.

Durch die vorliegende Geschichte der Stadt Enns möge der Leser klare Aufschlüsse über das innere Leben einer Stadt im Mittelalter erhalten und ein brauchbarer Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens geboten sein.

Wien 1860.

Karl Oberleitner.

Chronik der Stadt Enns.

Si jus suum populi teneant, negant quicquam esse
praestantius, liberius, beatius, quippe qui domini sint
legum, iudiciorum, belli, pacis, foederum, capituli
uniuscuiusque, pecuniae.

Cic. de rep. I.

Als die Magyaren von ihrem Raubzuge in der lombardischen Ebene zurückkehrten, bestieg Ludwig das Kind den fränkischen Thron; übermüthig durch die beutereichen Siege in Italien, verlockt durch die schwache Regierung des unmündigen Ludwig und durch den unsicheren und losen Zustand der deutschen Länder, verliessen die Magyaren schnell wieder ihre Heimat, um in die bairische Ostmark einzufallen.

Es war um das Jahr 900, dass sie mit Mord und Brand über die Enns vordrangen; die Baiern rückten zwar zur tapferen Gegenwehr heran, konnten jedoch nur einen kleinen Schwarm von ihnen erreichen und zurückschlagen. Als der bairische Markgraf Luitpold erkannte, wie schwer der Widerstand dieses mächtigen Feindes zu brechen und welchen Verheerungen das schutzlose Land preisgegeben sei, liess er im Verein mit dem Bischofe Richarius von Passau am Ennsflusse die Feste Ennsburg erbauen ¹⁾, die nach den alten Urkunden den Namen Anesiburgum, Anasiburg, Anesburg, Anesipurch führte.

Auf die Fürbitte des Bischof Richarius schenkte Ludwig IV. im Jahre 901 die Ennsburg dem Stifte St. Florian, auf dessen Boden ein Theil der Feste stand; Grundherr der anderen Hälfte war der Grenzgraf Aribio, der auf den Wunsch des Königs dem Stifte seinen Besitzantheil überliess ²⁾.

¹⁾ „Et citissime in id ipsum tempus pro tuitione illorum, regni validissimam urbem in littore Anesi fluminis muro obposuerunt, quo peracto unusquisque redierunt in sua.“
Suppl. Fuld. apud Pertz, Monumenta Germ. hist. I, 337.

²⁾ „Civitatem illam, quam fideles nostri noviter in ripa Anesi fluminis partim in proprio jam dicti martiris (sancti Floriani), partimque in terra praefecture terminalis construxerunt, eandemque civitatem cum omni apparatu municionis seu utilitatis cum coniuencia terminalis comitis martiri floriano perhenni jure contulimus.“
Monumenta boica XXXI^a, 162.

Im Jahre 907 rückten die Magyaren mit stärkerer Heeresmacht heran; Markgraf Luitpold sammelte seine Truppen in der Ebene um Enns. Der Kampf war blutig und endigte mit einer vollständigen Niederlage der Baiern (28. Juni). Luitpold selbst blieb auf dem Schlachtfelde; der Erzbischof Theotmar von Salzburg, die Bischöfe Udo von Freising und Zacharias von Säben fielen im Treffen, mit ihnen fast alle bairischen Adeligen.

Die Einfälle der Magyaren wurden von nun an häufiger und kühner, und die Landesvertheidigung war zuweilen von so unglücklichem Erfolge, dass im Jahre 909 Ludwig IV. sein Heil in der Flucht suchen und dem siegreichen Feinde Tribut zahlen musste. Obgleich im Jahre 913 die Herzoge Arnulf und Erchanger den Magyaren am Inn, unweit Passau, schwere Verluste beigebracht hatten, so konnte doch erst Kaiser Otto I. der Grosse durch die Hauptschlacht am Lechfelde (10. August 955) Deutschland auf immer von diesen wilden Raubhorden befreien. Die Magyaren wagten keine Angriffe mehr auf das Abendland, mussten die Standorte an der Enns aufgeben und in ihre alten Wohnsitze zurückweichen; die bairische Ostmark erlangte dadurch im Lande ob und unter der Enns festen Bestand, aus der dann in späterer Zeit Österreich mächtig und blühend erwachsen ist.

Die Ennsburg bewährte sich in den kriegerischen Zeiten als sicheres Bollwerk; sie trotzte den Verwüstungen der Magyaren und blieb unbezwungen. Nicht durch Waffengewalt, sondern durch Tausch- und Schenkungsverträge ward ihr das wandelbare Loos, in mehrere Hände überzugehen; das Stift St. Florian überliess sie gegen das schon vom Bischofe Hartwik eingetauschte Pfarrrecht und den Zehent zu St. Florian dem Bischofe Adalbert von Passau ¹⁾, der sie im Jahre 950 dem Herzoge Heinrich von Baiern übergab. Otto II. ²⁾ verlieh Ennsburg mit zehn königlichen Huben im benachbarten Lorch ³⁾ seinem

¹⁾ Stülz, Geschichte des Klosters St. Florian.

²⁾ „Otto II. donat Pilgrimo episcopo Pataviensi praedium Anesipurch, quod quondam Adalbertus episcopus Henrico seniori (I.) duci Bavariae tradidit, situm in pago Trungoiae in comitatu Liupaldi illustris marchionis“. Monum. boica XXXI, I, 232.

³⁾ „Quoddam praedium juris sui Anespurk nominatum, quod quondam venerandae recordationis Adalbertus Pataviensis Antistes ex massa patrimonii S. Laureacensis ecclesiae, Henrico Duci (Bataviae) tradidit in concambium in pago Troungeu, in ripa Anasi fluminis, decemque regales huobas ab occidentali parte praedicti fluminis Anasi, in quadam nostri juris villa, nomine Lorach“. Hundius, Metr. Salisb. T. I, 301, und Monum. boic. XXVIII, I, 223.

Lieblinge, dem Bischofe Pilgrim von Passau, von dem sie beiläufig im Jahre 1030 auf den steirischen Ottokar IV.¹⁾ kam, der sie als ein Lehen von Passau empfing. Unter der Herrschaft der Ottokare von Steyer nahm Enns bereits als Handelsplatz unter den deutschen Städten eine hervorragende Stellung ein; sie hatte Stapelrecht und einen grossen Jahrmarkt, auf dem sich viele Kaufleute aus Regensburg, Ulm, Köln, Aachen und Maastricht einfanden²⁾. Auf der Donau ging der Waarenzug von Regensburg theils nach Enns, theils nach Kiew in Russland und selbst bis Konstantinopel, bis letzteres im Jahre 1202 von den Venetianern erobert wurde, die dann den Handel an sich zogen. Im XII. Jahrhunderte hielten in Enns die Herzoge von Steiermark und die österreichischen Fürsten mehrere Zusammenkünfte, wobei friedliche Vergleiche geschlossen und manche wichtige Urkunden³⁾ ausgestellt wurden.

Heinrich der Löwe von Baiern begab sich nach dem Abfalle von Kaiser Friedrich I. im März 1176 nach Enns, wo auch Herzog Heinrich II. von Österreich und Ottokar VI. von Steiermark eintrafen.

Die Ennsburg, welche von den Österreichern im Kriege mit dem Markgrafen von Mähren, Sobieslav von Böhmen und Ottokar von Steiermark mit Feuer und Schwert hart mitgenommen worden war⁴⁾, zeigte damals nur mehr wenig Spuren von der erlittenen Zerstörung. Ausser den Friedensverhandlungen zwischen den Fürsten wurde auch der Streit zwischen dem Stifte Reichersberg am Inn und Heinrich von Stein wegen des Gutes Münster geschlichtet⁵⁾. Ingleichen war es auch zu Enns, dass Leopold VI. von Österreich und Herzog Ottokar VI. von

¹⁾ Pritz, Geschichte des Landes ob der Enns, I, 252.

²⁾ Nach der Urkunde vom Jahre 1190, auf die wir später zurückkommen werden.

³⁾ So enthebt anno 1150 Heinrich II. von Österreich zu Enns seinen Verwandten Adalbert der Vogtei über St. Pölten (Meiller, Babenberger Regesten, p. 35), bestätigt Herzog Leopold V. mit Anhängung seines Siegels eine Urkunde Herzog Otaker's von Steiermark, womit dieser dem Domcapitel von Salzburg seine Rechte auf das Gut Werchendorf an der Drau wiederholt zuspricht (im Jahre 1190) (Meiller, Babenb. Reg., p. 67), und bezeugt Herzog Ottokar VI. von Steiermark bei seiner Anwesenheit in Enns, dass die Abtei Traunkirchen kraft eines Freiheitsbriefes keinem andern Vogte als dem Fürsten selbst unterstehen solle, und entsetzt den Vogt Arnold von Wartenburg (im Jahre 1191).

⁴⁾ „Henricus dux styriensium multis laceratus injuriis, unde indignati ministeriales ducis Austriae civitatem Visha et illi contigua redegerunt in solitudinem; etiam Anasim civitatem marchionis Styriae et circumjacentia incendiis vastarunt“. Thomas Ebendorfer's Chronik bei Pez, script. II, 711.

⁵⁾ Meiller, Babenb. Reg., pag. 53.

Steiermark den Plan zu einer Reise nach dem gelobten Lande entworfen¹⁾; Ottokar jedoch, der erkrankte, musste zurückbleiben und Leopold der Tugendhafte zog allein nach Palästina.

Der 17. August 1186 ist gleichwohl im Verlaufe des XII. Jahrhunderts der denkwürdigste Tag, den die Stadt Enns in ihren Annalen verzeichneth; an demselben zog Ottokar VI. von Steiermark mit seinen Edlen und Ministerialen in die Burg auf dem Georgenberge bei Enns²⁾ und unterzeichnete in Gegenwart Herzog Leopold's des Glorreichen von Österreich und seines zwölfjährigen Sohnes Friedrich die berühmte Urkunde³⁾, durch welche nach Ottokar's Tode Herzog Leopold zum Erben des steirischen Herzogslandes erklärt wurde.

Vom Georgenberge sah Leopold die Schneegipfel der steirischen Alpen, hinter denen sein Erbgut lag, und hörte er den alten Grenzhüter zwischen Ungarn und Baiern, die hellgrüne Enns aufrauschen, die nun bald die Grenze der Markgrafschaft der Babenberger und Baiern bewachen sollte⁴⁾.

Nicht blos für den jugendlichen Herrscher, sondern auch für die Stadt Enns war dieser Moment ein feierlicher und von der höchsten Bedeutung; der Stadt, die durch den Handel mit dem grössten Theile des Abendlandes in Verbindung stand, wurde durch den Erbvertrag Ottokar's ein Fürst verheissen, der sein Leben dem Glauben, der Liebe und der Ehre weihte. Und durch die väterliche Fürsorge Leopold's des Glorreichen gelangte Enns bald zu jener Selbstständigkeit, die sie zu Macht und Ansehen erhob und in die Reihe der ersten Städte Deutschlands stellte. Durch das Stadtrecht⁵⁾, mit dem sie Leopold VII. im

¹⁾ In einem Schenkungsbrieфе Ottokar's VI. für Salzburg vom Jahre 1184 heisst es: „Sane, dum procinctu Jerosolimitani itineris essemus constituti — unacum dilecto consanguineo nostro Liupoldi duce austriæ, quem rerumstrarum constitueramus haeredem, si sine sobole decederemus — in villam nostram celebrem Ensem venientes“ etc.

²⁾ Der Georgenberg ist der jetzt so genannte Dirnberg ausserhalb des Schlosses Ensek.

³⁾ Meiller, Babenb. Reg., pag. 63. Preuenhuber 399, 400.

⁴⁾ Ottokar VI. starb den 8. Mai 1192.

⁵⁾ Urkundenband Nr. 1. Gegeben zu Enns am 22. April 1212. Bei seiner Anwesenheit in Enns am 23. October 1202 stellte Leopold VII. dem Kloster St. Florian zwei Urkunden aus; in der einen erlässt er dem Stifte die Abgabe Markfutter, welche es an den Herzog von den Gütern in der Riedmarch zu entrichten hatte; in der andern erlaubt er seinen Ministerialen, dem Kloster St. Florian ihre Lehengüter zu schenken. Am 8. August 1212 verweilte er wieder in Enns und befreite er das Stift St. Florian von aller weltlichen Gerichtbarkeit. (Stülz, Gesch. St. Florian's.)

Jahre 1212 vor seinem Auszuge gegen die Araber in Spanien begnadete, ward der Grundstein zur segensreichen Entwicklung ihres Gemeinwesens gelegt, wodurch sie wohlhabend, im Innern gekräftigt, nach Aussen stark, stets in die Geschieke des Landes ob der Enns entscheidend eingreifen konnte.

Friedrich der Streitbare vermehrte das Stadtrecht¹⁾ mit einem Mauth- und Markt-Privilegium, als sich die Ennsrer in den Stürmen zwischen ihm und dem Kaiser Friedrich II. treu gegen ihn bewiesen. Die Stadt Enns selbst fiel im Jahre 1236, als Kaiser Friedrich II. den Reichsbann über den Herzog Friedrich den Streitbaren verhängte, in die Hände Herzog Otto's von Baiern und Rudiger's Bischofs von Passau, wurde aber wieder im Jahre 1238 vom Herzoge Friedrich zurückerobert²⁾).

Auf seiner Reise nach Regensburg hielt Kaiser Friedrich II. in Enns an und bestätigte (im April des Jahres 1237) dem steirischen Herzogthume die alten Freiheiten der Ottokare und Leopold's, indem es sein Wille war, dass von nun an Österreich und Steiermark auf immer getrennt bleiben sollten³⁾.

Als Friedrich der Streitbare im Jahre 1246 in der Schlacht an der Leitha gegen König Bela IV. sein Leben verlor, entspann sich um die Erbschaft des letzten Babenbergers ein unheilvoller Streit. Kaiser Friedrich II. erklärte die österreichischen Provinzen als Lehen, die dem deutschen Reiche verfallen wären, und setzte zuletzt zu Verwaltern über Steiermark den Grafen Meinhard von Görz, über Österreich den Herzog Otto von Baiern. Der bairische Herzog, erschreckt durch den Bannfluch des Papstes Innocenz IV., entsagte jedoch bald der Regierung, worauf der älteste Sohn der Schwester seiner Gemahlin sich zum Regenten von Österreich aufwarf. Hermann von Baden⁴⁾ war aber unvermögend, sich

¹⁾ Urkundenband Nr. II. Gegeben zu Starkenberg am 3. Juli 1244.

²⁾ Herzog Friedrich bezeugt am 31. Mai 1237, dass er die Klage der Imma, Äbtissin des Klosters Erla, untersucht und ihr hierauf das ausschliessliche Recht zur Benützung der Insel zugesprochen habe; am 3. März 1239 stellt er zu Enns eine Urkunde über die Befreiung des Spitals am Pyrn von aller fremden Gerichtsbarkeit, Mauth- und Zoll-Abgabe in allen seinen Ländern aus. Am 3. Mai 1239 übernimmt er zu Enns die Vogtei des Hospitals Garsten. Im Jahre 1244 bestätigt er am 25. August zu Enns dem Kloster Admont die Urkunde Kaiser Otto's IV. über die Vogtei des Gutes Elsendorf und im Jahre 1246 am 8. Jänner dem Kloster Rain den Besitz eines Bergrechtes in Algersdorf. Meiller, Babenb. Reg., pag. 157. 179. 182.

³⁾ Böhmer, Regesten, pag. 174.

⁴⁾ Er war der Gemahl der Witwe Gertrud, einer Tochter Heinrich's des Grausamen.

bei den Edlen des österreichischen Herzogthums Macht und Ansehen zu verschaffen; die Fehden und Raubzüge des Adels vermehrten die Unordnung im Lande und stürzten dasselbe in Elend und Verderben. Entsetzlich waren die Verheerungen der Cumanen in den österreichischen Gauen; das blühende Land, damals dem Untergange nahe, wurde nur durch den König Wenzel von Böhmen gerettet, auf dessen Vorstellungen König Bela IV. seine Horden wieder aus dem verwüsteten Österreich hinwegführte.

Hermann starb am 4. October 1250, bald nach ihm am 13. December Kaiser Friedrich II. Österreich und Steiermark befanden sich dadurch in einem herrenlosen Zustande. Im Lande ob der Enns hielt Herzog Otto von Baiern einige Orte besetzt; er ertheilte dem Ulrich von Lobenstein nicht nur eine Bestätigung über die bei Enns gelegenen Güter, wie sie derselbe vom Kaiser Friedrich II. pfandweise inne hatte ¹⁾, sondern er überliess ihm solche auch noch auf fernere Zeit mit einem weiteren Pfandzuschlage von 200 Pfund Pfennigen zur Belohnung der Dienste, die er ihm und seinem Sohne Ludwig bei dem vorjährigen Einfalle im Lande ob der Enns erwiesen.

Bei dem gesetzlosen Zustande, in dem sich die Herzogthümer befanden, und bei den täglich wachsenden Gefahren, die von Seite der beutegierigen Feinde die schutzlosen Länder bedrohten, beschloss man endlich auf dem Landtage zu Trübensee ²⁾, Abgeordnete nach Meissen zu senden, die den Markgrafen Heinrich ³⁾ ersuchen sollten, einen seiner Söhne zum Fürsten von Österreich zu erwählen. Die Abgesandten wurden jedoch auf ihrer Durchreise in Prag vom Könige Wenzel überredet, seinen Sohn Ottokar zum Herrn von Österreich anzunehmen. Ottokar zog auch bald mit einem Kriegsheere über Netolitz nach Enns, wo er als neuer Landesfürst eine Klage des Abtes Bernhard von Lambach wider Gundacker von Starhemberg anhörte, sein Urtheil aber bis zum allgemeinen Landtage verschob. Seine Herrschaft in Österreich währte jedoch nicht allzu lange. Der stolze Fürst wollte Rudolph von Habsburg als seinen Lehensherrscher nicht anerkennen und seine Plane zielten sogar auf die Verdrängung des neuen Königs vom deutschen Throne. Der

¹⁾ Adrian Rauch, Österr. Geschichte, III. Die Bestätigung von Kaiser Friedrich II. geschah im Jahre 1248.

²⁾ Im Jahre 1251.

³⁾ Gemahl der Constantia, einer Schwester Friedrich's des Streitbaren.

offene Kampf war unvermeidlich. Am 26. September 1276 traf Rudolph von Habsburg mit seinem Heere in Passau ein und erschien bald vor Enns, welche Stadt ihm nach schwachem Widerstande die Thore öffnete. Zur Belohnung für die schnelle Unterwerfung ertheilte Rudolph am 15. October in seinem Lager den Ennser Bürgern zwei Urkunden ¹⁾, mit denen ihnen die Mauthfreiheit in den österreichischen Landen zugesichert und die Privilegien Leopold's des Glorreichen und Friedrich's des Streitbaren bestätigt wurden. Zugleich erhielt Ulrich von Capellen die Vollmacht ²⁾, mit den Edlen des Landes, mit den Bürgern und Gemeinden Unterhandlungen zu pflegen, um sie zu Anhängern des Kaisers zu machen. Das Land zwischen der Traun und Enns musste durch die Truppen Rudolph's arg verwüstet worden sein, da, wie die Chroniken berichten, viele den Hungertod starben ³⁾.

Von Enns führte Rudolph die Reichsarmee nach Wien, wo ihn Graf Meinhard von Tirol mit Hilfstruppen aus Kärnten, Krain und Steiermark erwartete. Ottokar, den viele seiner Anhänger verlassen hatten, verlor den Muth zur Gegenwehr und liess durch den Bischof Bruno von Olmütz dem Kaiser Rudolph Anträge zur Aussöhnung und zum friedlichen Vergleiche machen.

Trotz des am 21. November 1276 abgeschlossenen Friedens ⁴⁾ und der Verzichtleistung Ottokar's auf Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, auf die windische Mark, Portenau und Eger, wofür ihm Rudolph Böhmen und Mähren überliess, war Österreich nur auf kurze Zeit von den Drangsalen befreit, durch die sein Wohlstand verloren ging. Schon im Winter des Jahres 1277 verkündeten die Plünderungen und Verwüstungen, die von einigen Anhängern Ottokar's in Österreich ausgingen, den Wiederausbruch des Krieges. Am 27. Juni 1278 brach König Ottokar von Prag zu seinem Heere auf, das sich bei Brünn versammelt hatte. Die blutige Schlacht (am 25. August) bei Stillsfried entschied endlich über König Ottokar's Geschick und gab den österreichischen Ländern den Frieden, dessen sie zu ihrer Erholung und Kräftigung bedurften.

¹⁾ Urkundenband Nr. III, IV. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

²⁾ Franz Kurz, „Österreich unter Ottokar und Albrecht I.“, pag. 68, Anmerkung. Die Urkunde ist datirt im Lager zu Enns am 15. October 1276.

³⁾ Chron. Salisburg. apud Hieron. Pez, I, 375, und Chron. Claustroneoburg. apud Rauch, I, 111.

⁴⁾ Die ausführlichen Berichte bei Kurz, „Österreich unter Ottokar und Albrecht I.“, und bei Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg“.

Kaiser Rudolph belehnte am 27. December 1282 seine Söhne Albrecht ¹⁾ und Rudolph mit Österreich, Steiermark, Krain und mit der windischen Mark, änderte jedoch auf die Vorstellungen mehrerer österreichischen Adeligen am 1. Juni 1283 die Lehensertheilung ab und übertrug die Regentschaft in den genannten Provinzen ganz allein seinem erstgeborenen Sohne Albrecht. Die Friedenshoffnungen, die man bei Herzog Albrecht's Regierungsantritte hegte, erfüllten sich nicht; die Kriegslust und Herrschsucht dieses düsteren und strengen Mannes waren auch nicht dazu geschaffen, das Wohl der Völker zu fördern. Die Kriege gegen den Herzog von Baiern, gegen den Erzbischof Rudolph von Salzburg und König Andreas von Ungarn, die Empörung der Stadt Wien, der Aufruhr der Steiermärker und des österreichischen Adels weisen auf die Drangsale hin, in denen die österreichischen Länder schwebten, bis Albrecht's Krönung zum deutschen Könige (24. August 1298) erfolgte und Herzog Rudolph, sein erstgeborener Sohn, die Alleinregierung übernahm (1299). Zweimal verweilte König Albrecht in Enns; im Jahre 1305, als er, um über Nürnberg nach Frankfurt zu ziehen, zu Enns den Erzbischof von Salzburg um freien Durchzug ersuchte ²⁾, und am 27. October 1307, nach einer Urkunde, die er dem Ritter Berthold von Mülinen betreffs „des Haferzolls zu Brugg“ ausstellte ³⁾.

Nach der Einsetzung Herzog Rudolph's als Königs von Böhmen erhielt Herzog Friedrich der Schöne die Verwaltung der Herzogthümer Österreich und Steiermark. Rührend war die Trennung Rudolph's von seinen Österreichern und Steirern; er ritt mit ihnen bis zur nächsten Nachtrast, dann schieden sie. Sie waren ihm für das Leben zugethan, hatte er ihnen doch stets Gutes auf die freundlichste Art erwiesen ⁴⁾.

Unter dem unglücklichen Könige Friedrich dem Schönen, der im Kriege gegen seinen Nebenbuhler Ludwig von Baiern durch die Niederlage bei Ampfing ⁵⁾ in Gefangenschaft gerieth und zu Trausnitz mehrere Jahre in Gewahrsam gehalten wurde, war es Österreich und Steiermark nicht gegönnt, die Segnungen eines lange dauernden Friedens zu geniessen. Nicht bloss die kostspieligen Feldzüge gegen König Ludwig,

¹⁾ Albrecht war bereits im Mai 1281 zum Statthalter der österreichischen Provinzen ernannt.

²⁾ Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg“, II, 255.

³⁾ Urkunden der eidgenössischen Bünde von Kopp, Nr. 39.

⁴⁾ Lichnowsky II, 270.

⁵⁾ Zwischen Mühldorf und Dornberg, am 28. September 1322.

sondern vor allem der Kauf der Wahlstimmen, mit denen Friedrich der Schöne sich die deutsche Königswürde zu sichern suchte, überbürdete die österreichischen Länder mit Abgaben. Die drückendste Steuer, die allein den Clerus, den Bürger- und Bauernstand traf, bestand in der Entrichtung des zehnten Theiles vom Vermögen in Geld ¹⁾. Dazu kam noch ein Missjahr, in dem die unentbehrlichsten Lebensmittel den acht- zeh- bis zwanzigfachen Preis gegen die gewöhnlichen Jahre erreichten. Unbeschreiblich war das Elend, in welches das Volk verfiel. Tausende starben dahin (1312) ²⁾. Ausserdem versuchten noch einige unter dem Adel mit Raub, Brand und Wegelagerung das Land zu beschädigen und blieben fürwahr in der Zügellosigkeit nicht hinter den ungarischen Hilfstruppen zurück, die im Jahre 1322, als Verbündete König Friedrich's, auf eine ganz unmenschliche Weise in Österreich hausten ³⁾. Ein einziges Document spricht von der Fürsorge Friedrich's für die Stadt Enns; er befahl nämlich im Jahre 1319 bei seiner Anwesenheit in Steyer, dass den Ennsrer Bürgern zur Erhaltung der Ennsbrücke wöchentlich zwei Küffel Salz verabfolgt werden sollen ⁴⁾. Sein Tod erfolgte schon im Jahre 1330.

Die kriegerischen Zustände Deutschlands, die durch 15 Jahre währten, erreichten endlich im Jahre 1330 durch die Vereinigung des Hauses Österreich mit Ludwig von Baiern ihr Ende. Die Herzoge Otto und Albrecht der Lahme von Österreich benützten die Friedensjahre zur Ordnung der inneren Landesverhältnisse; sie fällten Urtheile, trafen Verfügungen als Lehnsherren, beschenkten Klöster, schlossen Kauf- und Tauschverträge ab. Auch die Stadt Enns blieb nicht unberücksichtigt; Albrecht II. befahl (1335), dass das Salz, welches von Gmunden auf der Traun herabgeführt wird, nach Reinthal bei Enns ⁵⁾ gebracht werde, und dass man von den neuen Fässern, welche die Ennsrer Bürger zur Weinlese hinabführen, keinen Zoll in Ips abfordern solle ⁶⁾.

Die Rüstungen und Bündnisse König Johann's von Böhmen mit den Königen Casimir von Polen und Karl von Ungarn, die gegen den Kaiser

¹⁾ Kurz, „Österreich unter König Friedrich dem Schönen“, pag. 143, Anmerkung.

²⁾ Liehnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg“. III, 54.

³⁾ Kurz 219.

⁴⁾ Urkundenband Nr. V. Gegeben zu Steyer am 24. Februar 1319.

⁵⁾ „ „ „ VII.

⁶⁾ „ „ „ VIII.

Ludwig und gegen Österreich gerichtet waren, zwangen bald die Herzoge Otto und Albrecht, ihre Aufmerksamkeit der Landesvertheidigung zuzuwenden. Schon im Februar 1336 fiel König Johann in Österreich ein, das bis zum October den grausamsten Verwüstungen unterlag. Glücklicher Weise kam es bald zum Frieden. Die Unterhandlungen, die anfangs in Linz und Freistadt ohne Erfolg geführt und beinahe aufgegeben worden waren, wurden zuletzt wieder in der Stadt Enns aufgenommen. Der Herzogin Johanna, der Gemahlin Herzog Albrecht's, gelang es, den ungestümen König Johann mit dem bedächtigen Herzog Albrecht zu versöhnen, so dass das Friedenswerk am 9. October 1336 zu Enns vollbracht wurde ¹⁾.

Albrecht II. führte mit Recht den Beinamen der Weise, denn trotz seines gelähmten Körpers war er vom rastlosen Eifer beseelt, der ihn trieb, alles zu untersuchen und zu schlichten, und seiner milden Vorsorge mag allein das rasche Emporblühen der lange zerrütteten Fürstenthümer zugerechnet werden.

In dem Zeitraume von 1340 bis 1358 traf Herzog Albrecht der Weise für die Stadt Enns viele und wichtige Anordnungen. Er hob im Jahre 1340 wieder den Zwang auf, das Salz von Gmunden nach Enns zu führen, und entschädigte dafür die Stadt Enns mit einer Mauthfreiheit ²⁾, und befahl im Jahre 1341, dass kein Bürger von Enns dem Richter eine Strafe bezahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt wird ³⁾. Gerechtigkeitsliebend überwachte er strenge die Handlungen seiner Landeshauptleute ⁴⁾ und schützte er die Bürger in ihren Vorrechten. So erliess er im Jahre 1346 das Gebot, die Urtheilssprüche des Ennsrer Rathes genau zu befolgen ⁵⁾, und gab er den Befehl, die Ennsrer Bürger bei den Mauthen zu Cheezlingen, zu Ips und zu Trieben nicht zu beeinträchtigen ⁶⁾. Um den Handel der Stadt Enns zu begünstigen, stellte er im Jahre 1358 die Niederlage zu Sündelburg und Ebelsberg ein ⁷⁾ und bestätigte er derselben die früheren Kaufrechte ⁸⁾.

1) Nach Lichnowsky's Regesten, III. Band, wurden zu Enns am 9. October 1336 acht Documente ausgestellt. Reg. 1080—1087.

2) Urkundenband Nr. IX.

3) " " X.

4) " " XIII, XV, XXIV.

5) " " XIV, XIX.

6) " " XVI, XVII, XVIII.

7) " " XXIII.

8) " " XX, XXI, XXV.

In den schweren Kriegszeiten, die Albrecht II. zu grossen Ausgaben nöthigten, verpfändete er auch das Gericht, die Mauth, das Urbar und Landgericht von Enns um 1000 Pfund Wiener Pfennige auf vier Jahre den Ennsener Bürgern und dem Eberhart von Chapellen die herzogliche Behausung zu Enns¹⁾.

Der 19jährige Rudolph IV., der im Jahre 1358 zur Regierung kam, war ein würdiger Nachfolger seines Vaters Albrecht II. Durch die sorgfältige Erziehung, die ihm sein Vater angedeihen liess, gelangte er in den Besitz vieler Kenntnisse, die ihn zum Ordner seiner Länder und auch zum Schöpfer herrlicher Bauten, zum Förderer der Künste und Wissenschaften machten²⁾.

Von seinen vielen Einrichtungen und Verbesserungen fielen auch mehrere auf die Stadt Enns; ausser den Bestätigungen der von seinem Vater getroffenen Anordnungen³⁾ ertheilte er den Ennsern ein neues Mauthprivilegium⁴⁾ und befreite er dieselben von den Abgaben, welche einige von ihnen unter dem Namen „Überzins und Burgrecht“ an Auswärtige bezahlen mussten⁵⁾. Als oberster Grundherr hob er auch im Jahre 1360 alle Grunddienste auf, welche die Bürger der Stadt Enns bisher an verschiedene Grundherren entrichteten⁶⁾ und gab er ihnen einige Begünstigungen zur leichteren Herstellung der Ringmauern und Thürme und der Stadt selbst⁷⁾.

¹⁾ Urkundenband Nr. XII, und nach Lichnowsky's Regesten III. Bd., Nr. 1885. „Graz, 9. August 1356. Die herzogliche Behausung in Enns wurde mit 200 Pfund Wiener Pfennigen jährlich verpfändet“ (150 Pfund jährlich auf Mauth und Gericht daselbst und 50 Pfund vom Urbar und Landgericht).

²⁾ Er legte am 7. April 1359 den Grundstein zur Stephanskirche und stiftete am 12 März 1365 die Universität in Wien.

³⁾ Urkundenband Nr. VII, IX, X, XII, XVII, XVIII, XX.

⁴⁾ „ „ „ XXVI.

⁵⁾ „ „ „ XXVII.

⁶⁾ „ „ „ XXVIII.

⁷⁾ „ „ „ XXXII. Von den wichtigeren Urkunden, die unter Rudolph IV. in Enns ausgestellt wurden, erwähnen wir: 10. August 1360. Befehl Herzog Rudolph's an seinen Burggrafen in Steyer, Ottokar den Rorer, sie sollen dafür sorgen, dass man das Eisen keine andere Strasse, dann gegen Steyer an die herzogliche Mauth führe. Preuenhuber 56. — 10. August 1360. Rudolph bewilligt der Stadt Steyer, aus den zur gleichnamigen Herrschaft gehörigen Forsten jährlich „Ensporn und Strey“ zu den Brücken daselbst zu nehmen. — 10. August 1360. Rudolph ertheilt dem Hause, welches das Kloster St. Florian in der Stadt Enns kaufen würde, grosse Freiheiten. Kurz, „Rudolph IV.“, 397. — 11. August 1360. Rudolph's Befehl an seinen Burggrafen zu Steyer, dafür zu sorgen, dass die aus dem dortigen Burgfrieden versetzten Zinse, Dienste oder Güter den Bürgern daselbst wieder zu kaufen

Die Fortsetzung dieser Friedenswerke wurde jedoch durch andere wichtige Vorfälle unterbrochen. Die feindselige Stellung des Patriarchen von Aquileja wirkte schon längere Zeit schwächend und lähmend auf das Ansehen der österreichischen Herrschaft in Pordenone und in Friaul. Herzog Rudolph IV. erkannte, dass hier rasch gehandelt werden müsse; die Waffen sollten den Gegner unterwerfen, da sich durch Vergleiche in ihm nur ein zweifelhafter Freund gewinnen liess.

Dem Absagebriefe an die Lehenleute und Landherren der Kirche von Aquileja folgte schon am 13. August 1361 eine wohlgerüstete Heeresabtheilung nach, die unter Friedrich von Aufenstein's Befehl im Friaulischen Gebiete mit Raub und Brand frühere Verwüstungen vergalt. Am 29. August besetzte Rudolph IV. selbst mit 4000 Reitern Görz und schlug sein Lager vor Udine auf. Die grosse Truppenmacht des Gegners bestimmte bald den Patriarchen von Aquileja, die Hand zum Frieden zu bieten. Der Vergleich kam schon am 15. September 1361 zu Stande, wurde aber erst am 2. Mai 1362 bestätigt.

Rudolph IV. kehrte hierauf über Görz nach Wien zurück, und erfüllte das Gelübde, welches er im August in der Stadt Enns dem heil. Georg gemacht hatte. Er stiftete zu der Georgencapelle in Enns eine tägliche Messe für die glückliche Beendigung des Krieges gegen den Patriarchen von Aquileja und wies für dieselbe jährlich 16 Pfund Wiener Pfennige aus den Einkünften der Mauth in Enns an¹⁾.

Es war dies jedoch nicht der letzte Kriegszug Rudolph's IV. Gegen den Erwerb Tirols, dessen Besitz ihm der Kaiser vollkommen gesichert hatte, traten die Herzoge von Baiern als die nächsten Anverwandten Meinhard's auf und erklärten, ihre Erbansprüche mit den Waffen zu vertheidigen. Der plötzliche Einfall der Baiern verwandelte das Land ob der Enns neuerdings in den Schauplatz der schrecklichsten Verheerungen. Nach langem Zögern erst brach Herzog Rudolph IV. mit seinen Truppen nach Enns auf, um seinem treuen Bundesgenossen, dem Erzbischofe Ortolph von Salzburg, zu Hilfe zu kommen. Die schlechte

oder zu lösen gegeben werden. Wer sich dessen weigerte, dessen Güter soll der Burggraf von des Landesherrn wegen einziehen. Preuenhuber 56. — 2. August 1364. Rudolph gebietet, nicht zu gestatten, dass mau gegen Böhmen die Strasse über Leonfelden, wie er es während des Krieges erlaubt hat, sondern die über Freistadt benütze. Original im Freistädter Archive.

¹⁾ Urkundenband Nr. XXIX. Der Patriarch von Aquileja musste selbst als Zeuge diese Stiftungsurkunde mit unterzeichnen.

Ausrüstung der Soldaten und die langsamen Zuzüge der angeworbenen Söldner hinderten Rudolph an dem raschen Vorrücken, wodurch die Noth im salzburgischen Gebiete immer grösser wurde. Der unheilvolle Krieg erreichte erst am 12. September 1364 durch den Abschluss des Waffenstillstandes zu Passau sein Ende.

Die Stadt Enns, das Kloster St. Florian und die Umgebungen erlitten durch die rohe Mannschaft des Herzogs Rudolph so bedeutenden Schaden, dass derselbe nicht geringer als jener der vom Feinde heimgesuchten Landestheile angeschlagen werden konnte. Für die Verluste an Hab und Gut befreite Rudolph IV. nach dem Feldzuge die Ennsbürger auf ein Jahr von der Burgsteuer ¹⁾. Auch erhielt das Kloster St. Florian zwei herzogliche Gnadenbriefe, durch welche dasselbe auf zwei Jahre von der Pflicht der Gastfreiheit enthoben ²⁾ und gegen den Erlag der Pfandsumme von 600 Pfund Wiener Pfennigen mit der Veste Spielberg beschenkt wurde ³⁾.

Wie gross die Kriegskosten in beiden Feldzügen waren und das Land drücken mussten, erhellt daraus, dass Graf Ulrich von Schaumberg für seine Dienste im Kriege gegen Aquileja allein 4400 Pfund Wiener Pfennige forderte ⁴⁾ und die gesammte Geistlichkeit der Herzogthümer die Steuersumme von 70.000 Pfund Wiener Pfennigen erlegte ⁵⁾.

Nach dem Tode Herzog Rudolph's IV. im Jahre 1365 befanden sich noch zwei Brüder am Leben: der 16jährige Albrecht und Leopold, der erst 14 Jahre zählte. Die Regierung der österreichischen Provinzen führte Albrecht; dessenungeachtet unterzeichneten beide gemeinschaftlich Staatsverträge und Urkunden und erhielten auch die Gesamtbelehrung von Kaiser Karl IV. Zwistigkeiten trennten aber bald die herzoglichen Brüder. Albrecht III. blieb im Besitze von Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, Leopold übernahm die Vorlande in der Schweiz, im Elsass und in Schwaben. Die Verträge über die Regentschaft in den Herzogthümern unterlagen oftmaligen Veränderungen, bis zum Tode Herzog Leopold's in der Schlacht bei Sempach ⁶⁾, worauf Herzog

¹⁾ Urkundenband Nr. XXIII.

²⁾ Kurz, „Rudolph IV.“, Beilage XXIV.

³⁾ „ „ „ „ XXV. Zu gleicher Zeit wurden dem Kloster alle Urkunden über seine Eigenthumsansprüche auf die Stadt Enns ausgefolgt.

⁴⁾ Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 146.

⁵⁾ Lichnowsky, „Geschichte des Hauses Habsburg, IV, pag. 62.

⁶⁾ Am 9. Juli 1386.

Archiv. XXVII. 1.

Albrecht III. zur Herrschaft in allen österreichischen Ländern gelangte.

Während seiner 30jährigen Regierung wirkte Herzog Albrecht III. vorzüglich für die Handelsinteressen der österreichischen Länder, wobei auch manchmal die Städte zur Berathung gezogen wurden. So liess er im Jahre 1368 die Stadt Enns auffordern, zu berichten, welcher Strassen sich bisher die Pettauer bedient haben ¹⁾. Unter den zahlreichen Erlässen zur Regelung des Waarenverkehrs, der Zölle und Mauthen befinden sich auch Gnadenbriefe für die Stadt Enns, die damals grossen Handel trieb ²⁾. Herzog Albrecht III. erlaubte den Ennsern, italienische Weine einzuführen ³⁾, und gebot, dass Niemand, zum Schaden der Stadt Enns, aus Venedig mit Waaren über die Strasse am Pyrn fahre ⁴⁾; auch österreichische Handwerker durften sich in Enns niederlassen ⁵⁾ und nur auswärtige Kaufleute mit den Bürgern von Enns Handel treiben ⁶⁾. Zu dem alten Wochenmarkte, den die Stadt Enns jeden Samstag hielt, fügte Herzog Albrecht III. im Jahre 1391 noch den zweiten am Dinstag hinzu ⁷⁾; er verbot zugleich den Handel ausser der Stadt ⁸⁾ und bestätigte im Jahre 1395 den Ennsern das alte Vorrecht, Salz in's Machland zu verföhren und dort zu verkaufen ⁹⁾.

Neben der Erneuerung alter Kauf- und Mauthrechte ordnete er selbst die Rechtsgeschäfte der Ennsner, als sie wegen einer Au im Eng-hagen bei Enns mit dem Probste von St. Florian in Besitzstreit gerie-then ¹⁰⁾, und befahl er dem Rathe der Stadt Enns, zur besseren Über-wachung der Rechtspflege ein Buch zu führen, das alle Straf- und Rechtsfälle enthalten soll ¹¹⁾. Wie früher Rudolph IV. für die Befestigung der Stadt Enns Sorge trug, so erliess auch Albrecht III., auf die Beschwerde der Ennsner Bürger, an Eberhart von Chapellen den Auftrag,

¹⁾ Urkundenband Nr. XXXIV.

²⁾ " " LIII.

³⁾ " " XXXV.

⁴⁾ " " XXXVIII.

⁵⁾ " " XLVI.

⁶⁾ " " XLVIII.

⁷⁾ " " LVII.

⁸⁾ " " XLI.

⁹⁾ " " LIX.

¹⁰⁾ " " XXXVI, XXXIX, XLIII, L.

¹¹⁾ " " XL.

die Thürme und Fenster der Ringmauern der Stadt Enns in Stand zu halten, wie es von alten Zeiten her der Gebrauch war ¹⁾).

Die Übergriffe des Grafen Heinrich von Schaumberg, eines verwegenen, ehrsüchtigen Mannes, der seinem Hause den alten Glanz der Reichsfreiheit wieder zu verschaffen suchte, zwangen Albrecht III., zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit im Lande ob der Enns, die Waffen zu ergreifen. Zur Führung des Krieges bedurfte Albrecht grosser Summen, die ihm Heidenreich von Meissau und Johann von Tierna vorstreckten und zu deren Abzahlung auch die Stadt Enns die jährliche Bürgersteuer ²⁾ abtreten musste. Die Kämpfe führten bald zu friedlichen Vergleichen. Wohl dauerten die Verträge nur wenige Jahre, denn Graf Heinrich wagte im Jahre 1386 von Neuem den Versuch, die freie Schifffahrt auf der Donau zu hindern. Zu dem Aufgebote, das der Landeshauptmann Reinprecht von Walsee ergehen liess, eilten auch die Bürger von Enns herbei, die durch den Grafen im Handel so oft beeinträchtigt worden waren.

Nach dem Tode Albrecht's III. (1395) erhob sich der alte Streit um das Erbfolgerecht in der Regierung der Herzogthümer. Herzog Wilhelm wollte Albrecht IV., den einzigen Sohn Albrecht's III., der nach den Hausgesetzen der rechtmässige Erbherr des Landes war, verdrängen, und es war zu befürchten, dass die Entzweiung der beiden Herzoge von Neuem die Flammen eines allgemeinen Aufstandes anfache. Österreich ³⁾ hielt zu Herzog Albrecht; die innerösterreichischen Länder erklärten sich für Herzog Wilhelm. Glücklicher Weise gelang es den herzoglichen Räthen, zwischen Albrecht und Wilhelm eine Verständigung herbeizuführen, und der Vertrag, der am 22. November 1395 zu Hollenburg abgeschlossen wurde und die Mitregierung Wilhelm's in sich begriff, verhinderte die Gräuel eines nahe bevorstehenden Bürgerkrieges.

¹⁾ Wien, am 13. August 1373. (Im Codex von Enns.)

²⁾ Urkundenband Nr. XLIX. Ausserdem wurden in Enns folgende Urkunden ausgestellt: 28. October 1369. Albrecht dankt der Stadt Innsbruck für die treue Hilfe, die sie bei dem Einfälle der Herzoge von Baiern geleistet. — 24. Jänner 1380. Albrecht's Befehl an alle Prälaten und Herren, von denen die Bürger zu Steyer Lehen haben, von ihnen keine Steuern zu fordern. — 26. August 1382. Albrecht befiehlt seinem Burggrafen Walter von Seuseneck, den Volkeustorfern und anderen keine Arche in der Enns schlagen zu lassen. (Originale von Steyer.)

³⁾ Besonders treu erwies sich die Stadt Steyer.

Albrecht IV. und Wilhelm ¹⁾ bestätigten der Stadt Enns im Jahre 1397 alle Privilegien, die sie von den früheren Regenten aufzuweisen hatte. Von Albrecht IV. erhielten die Enns'er Bürger im Jahre 1402 einen besonderen Gnadenbrief ²⁾, der ihnen allein das Recht der Gmundner Salzfuhr über die Donau zusicherte ³⁾.

Albrecht IV. starb schon am 14. September 1404 in seinem 27. Jahre, nach einer keineswegs glücklichen Regierung, da trotz des Vergleiches Herzog Wilhelm ihm feindlich gegenüber stand und ausserdem das Land von böhmischen, mährischen und österreichischen Räubern in stetem Kriegszustande erhalten wurde.

Herzog Wilhelm ⁴⁾ führte nach ihm nur kurze Zeit die Alleinherrschaft in den österreichischen Ländern, denn er beschloss bereits am 15. Juli 1406 sein Leben.

Als nach dem Ableben Herzog Wilhelm's zwischen den Brüdern Leopold und Ernst wegen der Verwaltung der herrenlosen Länder keine Einigung erzielt werden konnte, versammelten sich die Prälaten, Landherren, Ritter und Abgeordneten der Städte Österreichs und des Landes ob der Enns am 6. August 1406 in Wien und entschieden über die Einsetzung Herzog Leopold's zum Vormund des neunjährigen Herzogs Albrecht V. Während der Zwischenregierung befand sich Österreich in einer traurigen Lage; die Bruderkriege der Herzoge, die wiederholten Rüstungen und Aufgebote derselben und die hiedurch hervorgerufene Überbürdung mit Steuern, das Überhandnehmen des Raubritterthums, die schlechte Gerechtigkeitspflege Leopold's und der im Jahre 1410 erfolgte Ausbruch der Pest brachten das Land in Noth und Elend.

Während Leopold bei der wachsenden Unzufriedenheit des Volkes später alles versuchte, den Frieden in Österreich wieder herzustellen, kam Herzog Ernst mit dem Herzoge Heinrich von Baiern in Enns zusammen und schloss mit demselben am 27. September 1408 ein Bündniss, das nicht weniger als eine Kriegserklärung gegen Leopold bezweckte. Es drohte der Beginn eines Vernichtungskrieges, und nur dem Bischöfe

¹⁾ Urkundenband Nr. LX.

²⁾ „ „ „ LXII.

³⁾ Wilhelm erliess, wie Albrecht IV. (1402), im Jahre 1405 den Befehl, dass die Lehenherren auf die Güter der Enns'er keine Steuern legen sollen. Urk. XXIV.

⁴⁾ Wilhelm war der Sohn Leopold's III.

Georg von Trient gebührt das Verdienst, Österreich vor den schrecklichen Gefahren der Anarchie gerettet zu haben. Auf seine Vorstellungen unterzeichnete Herzog Ernst am 7. October 1408 zu Enns die Friedensvorschläge, die einen Ausgleich anbahnten und die Beilegung des Bruderzwistes durch die Vermittelung Kaiser Sigismund's ermöglichten.

Im Jahre 1407 erneuerte Herzog Leopold der Stadt Enns das Privilegium, italienische Weine über die Zeyring nach Österreich zu führen ¹⁾, und ertheilte er derselben die Erlaubniss zur Abhaltung eines Jahrmarktes (acht Tage vor St. Michael) ²⁾. Er schlichtete auch den Streit zwischen der Stadt Enns und dem Capitel zu St. Stephan in Wien wegen der Zollabgabe zu Mauthausen ³⁾, und erliess das Verbot ⁴⁾, durch die Niederlage zwischen Sündelburg und Ebelsperg die Stadt Enns zu beeinträchtigen.

Welche Treue und Liebe die Ennsrer Bürger den österreichischen Fürsten bewahrten, erhellt aus ihrem Schreiben vom 5. October 1409 an Herzog Leopold, als sie von demselben aufgefordert wurden, dem Herzoge Heinrich von Baiern, in Folge der Heirathsabrede zwischen ihm und der österreichischen Herzogin Margaretha, den Gehorsam zu schwören ⁵⁾. Die Ennsrer antworteten: „Als Hertzog Ernst ewr Bruder, der von Passaw, her Leupolt von Ekhartzaw vnd Her hanns der Schenkhetzt mit vns geredt habent — ersuchen er möchte doch dahin streben, damit sie bei dem Haus Österreich blieben. Möchte diess nicht seyn, so möge er vnd sein Bruder Ernst, den sie auch darum gebethen, verscrieben wissen lassen, wie sie dem von Baiern huldigen vnd schwören sollen, so ungern sie es thäten“ ⁶⁾.

¹⁾ Urkundenband Nr. LXIII.

²⁾ „ „ „ LXV.

³⁾ „ „ „ LXVI.

⁴⁾ „ „ „ LXVIII.

⁵⁾ Das Schreiben Herzog Leopold's ist gegeben zu Wien am 29. September 1409. Lichnowsky VIII. Bd., Reg. Nr. 1111^b.

⁶⁾ „ „ VIII. „ „ „ 1113^b. Hierauf folgte am 9. October (ddo. Wien) 1409 von Herzog Ernst ein Schreiben an die Stadt Enns, in dem er sagt, „wie er und sein Bruder Leupold jetzt gen Enns zu dem von Passau (Bischof Georg), seinem Kanzler, und desselben seines Bruders und seinen Rätthen ehrbare Botschaft sende, die ihnen ihre Meinung zu erkennen geben würden“, „vnd bitten ew daz Ir darnach an vnserm egem Bruder vnserm Vettern vnd vns das beste tut . . . yedoch hoffen wir daz das Heyratgut mit beraitem gelt werd ausgerichtet“. Lichnowsky, Reg. Nr. 1113^c. — Zu Enns wurden unter Herzog Leopold noch folgende wichtige

nie ermüdete, Händel anzuspinnen. So weigerte sich Herzog Ernst im Jahre 1416, die Stadt und Herrschaft Steyer gegen die Ablösungssumme einzunehmen, und es konnten dadurch leicht ernste Ereignisse herbeigeführt werden, hätte nicht Albrecht's weise Mässigung die schwierige Angelegenheit zum friedlichen Ausgleich gebracht. Albrecht V. verweilte damals in Enns und sendete von dort aus Bevollmächtigte nach Steyer, die im Namen des Herzogs die Huldigung der Steyrer verlangten. Nach kurzer Zeit traf auch der Herzog in Steyer ein und bestätigte der Stadt die alten Freiheiten.

Die Plünderungen und Verheerungen der Taboriten unter Žižka riefen Herzog Albrecht V. nicht nur von der Ordnung der inneren Angelegenheiten des Landes ab, sondern nöthigten ihn auch, den Herzogthümern grosse Opfer aufzuerlegen. Nach der Rechnung des Hubmeisters Berchtold von Mangen betrug die jährliche Gesamteinnahme Herzog Albrecht's 72.246 Pfund, wovon auf das Ungeld, auf die Gerichte, Mauthen, Urbarsteuern 40.649 Pfund und auf den Anschlag zur Rettung des Landes gegen die Hussiten allein 18.871 Pfund entfielen¹⁾. Für die Verluste, welche die Städte dadurch erlitten, entschädigte Albrecht die Bürger mit Gnadenbriefen, wie dies die Urkunde vom Jahre 1428 bezeugt, durch welche der Stadt Enns das Recht zugesprochen wurde, alle Grundbesitzer ausserhalb des Burgfriedens mit Ausnahme der Geistlichkeit zu besteuern²⁾.

Albrecht V. war es nach dem Tode Kaiser Sigismund's nur kurze Zeit gegönnt, sich des Besitzes dreier Reiche zu erfreuen; die Kronen von Ungarn und Böhmen schmückten sein Haupt, doch bevor er sich als erwählter römischer König die deutsche Krone aufsetzen lassen konnte, schied er aus dieser Welt (am 27. October 1439). Sein Testament bestimmte, dass, wenn seine Gemahlin Elisabeth, die er gesegneten Leibes zurückliess, eine Tochter gebäre, Herzog Friedrich V. Österreich erben solle; wäre es ein Sohn, so habe Herzog Friedrich im Verein mit der Königin Elisabeth und mit neun Mitregenten die Vormundschaft zu führen.

Ladislaus der Nachgeborene kam am 22. Februar 1440 zur Welt. Die österreichischen Länder befanden sich während der Verwaltung

¹⁾ Von Weihnachten 1433 bis Weihnachten 1434. Lichnowsky V, Reg. Nr. 3389. — Die Einnahmen von 1412 bis 1417 betrugen 197.297 Pfund, die Ausgaben 187.557 Pfund. Lichnowsky V, Reg. Nr. 1692.

²⁾ Urkundenband Nr. LXXVII.

Friedrich's, der am 2. Februar 1440 zum römischen Könige ernannt wurde, in keiner glücklichen Lage. Die Räubereien hoben jede Sicherheit auf und hemmten den Handel. Friedrich blieb dabei gleichgiltig, entweder aus Geiz oder aus Geldmangel, und liess geschehen, dass die Adeligen den Landesfrieden so arg verletzten.

Die Stadt Enns hat aus dieser Zeit nur wenige Begünstigungen von König Friedrich aufzuweisen. Er befahl den Bürgern von Mauthausen, die Ennsner daselbst ihr Salz gegen den üblichen Hofzins einlegen zu lassen ¹⁾, und verbot den Handelsleuten die Benützung jener Strassen, durch welche der Mauth zu Enns der Zoll entgehe ²⁾.

Ein seltenes Document ist uns aber in dem Schreiben Friedrich's an Leonhart Bischof von Passau erhalten, in welchem er strenge die Aufhebung des Interdicts verlangte, mit dem der Dechant Burkhart aus Anlass eines Zehentstreites die Ennsner Bürger belegt hatte ³⁾.

König Friedrich's Vormundschaft über Ladislaus ging, begleitet von kriegेरischen Ereignissen, auf eine für ihn sehr demüthigende Weise im Jahre 1452 zu Ende. Während Friedrich in Rom zum Kaiser gekrönt wurde und seine Vermählung feierte, hatte sich Ulrich Eytzinger in Österreich zum Regenten aufgeworfen.

Eytzinger machte grosse Rüstungen und nahm bedeutende Geldsummen auf, denn nicht, ohne das Äusserste zu wagen, wollte er dem Kaiser die aufgewiegelt en Lande überlassen. Als oberster Hauptmann und Verweser des Landes Österreich überliess er auch gegen ein Anlehen von 900 Pfund Wiener Pfennigen den Ennsner Bürgern das Amt, die Mauth, den Zoll, das Ungeld und Gericht auf zwei Jahre ⁴⁾. Am 6. März 1452 übergab er der Stadt Enns eine Bestätigung über 400 Pfund Wiener Pfennige, die er von ihr erhalten und die sie binnen zwei Jahren von den Renten der Ämter abziehen sollte ⁵⁾.

Als Kaiser Friedrich gegen Ende Juni 1452 zurückkehrte, erschien am 27. August Eytzinger mit einem zahlreichen Heere vor Neustadt, unter welchem sich auch Truppen des Landes ob der Enns befanden. Der Sturm auf die Stadt wurde durch die ausserordentliche Tapferkeit des steirischen Ritters Andreas Paumkircher abgeschlagen. Es kam zum

¹⁾ Urkundenband Nr. LXXXI und Nr. CIV.

²⁾ „ „ LXXXII.

³⁾ „ „ LXXXIII.

⁴⁾ Wien am 18. Jänner 1452. Lichnowsky VI, Reg. Nr. 1618.

⁵⁾ Wien am 6. März 1452. Lichnowsky VI, Reg. Nr. 1632.

Abschlusse eines Vertrages, in dem die Entlassung König Ladislaus' aus der Vormundschaft festgesetzt wurde. Am 4. September ward König Ladislaus bei dem steinernen Kreuze vor dem Wiener Thore Neustadts von vier kaiserlichen Räthen dem Grafen Ulrich von Cilli übergeben ¹⁾, der daselbst mit einer Reiterschaar angekommen war. Der zwölfjährige Ladislaus zog hierauf am 13. September unter grossem Jubel in Wien ein.

König Ladislaus, der nur sechs Jahre herrschte und schon am 23. November 1457 mit Tode abging, bestätigte im Jahre 1453 der Stadt Enns sämtliche Freiheitsbriefe ²⁾. Er gab auch in demselben Jahre den Mauthnern zu Linz, Ips und Stein den Befehl, die in Enns und Wels ansässig seien und keine Häuser, aber Bürgerbriefe aufzuweisen haben, gleich den Bürgern zu behandeln ³⁾.

Wie früher schon Herzog Albrecht III. in den Jahren 1376 und 1379 eine Ordnung hinsichtlich der Errichtung der Bräuhäuser gab ⁴⁾, so beschränkte auch König Ladislaus durch das Generalmandat vom Jahre 1454 die Einfuhr des böhmischen und mährischen Bieres und die Verleihung neuer Brauereilizenzen ⁵⁾. Im Jahre 1454 erliess er das Verbot, das Hödlinger Salz von Hall, von Gmunden und Schellenperg über die Donau in die Riedmarch und in das Machland zu führen, damit die Mauth zu Enns keine Einbusse an der Zollabgabe erleide ⁶⁾.

Nach König Ladislaus' raschem Tode wurde der Streit um die Erbschaft Österreichs von Neuem von Kaiser Friedrich und Herzog Albrecht VI. angefacht; die Gewalt schien anfangs über das Recht die Oberhand zu behalten, bis der Vertrag vom 21. August 1458 die beiden Brüder versöhnte. Das Land ob der Enns wurde unter Albrecht VI. durch unerhörte Abgaben erschöpft. Die frühere schlechte Verwaltung des Landes und Albrecht's VI. Verschwendung hatten das Volk in solches Elend gestürzt, dass die Leute in Oberösterreich sagten: „Sähen

1) 13. October 1452. König Ladislaus weist dem Grafen Ulrich von Cilli jährlich 6000 fl. auf die Ämter und Mauthen zu Enns, Linz und Gmunden als Belohnung an. Chmel, „Materialien zur österreichischen Geschichte, II, 30, Nr. XXX.

2) Gegeben zu Wienn am Sambstag nach St. Peter vnd Paul 1453. Original im Stadtarchive zu Enns.

3) Lichnowsky VIII, DXXIV, Reg. 1829.

4) Urkundenband Nr. XLV, XLVII und im Codex von Enns.

5) Gegeben am Mitichen nach dem Suntag Judica in der Vasten 1454. (Codex von Enns.)

6) Urkundenband Nr. LXXXV.

sie nicht an ihr Weib und Kinder, so wollten sie ihr Erbe lassen liegen und bloss davongehen, denn sie vermöchten solches Geben nicht mehr“ ¹⁾). Die Missernte und die Münzverschlechterungen führten eine Vertheuerung der Lebensmittel herbei, wodurch die ärmere Volksklasse zu den grössten Entbehrungen gezwungen wurde. Albrecht VI. liess in Enns, wo sich schon unter den steirischen Ottokaren ²⁾ eine Münzstätte (im Jahre 1191) befand, jene berüchtigten Pfennige ³⁾ prägen, die unter den Namen „Hebrenko“ und „Schänderlinge“ im Umlaufe waren und das Meiste zur Entwerthung der Münzen beitrugen ⁴⁾).

Von Albrecht VI. erhielt die Stadt Enns im Jahre 1459 einen Bestätigungsbrief über ihre Freiheiten ⁵⁾ und über die Salzfuhrl in das Machland ⁶⁾. Ingleichen erhöhte er das Stiftungscapital für eine ewige Messe in der Georgencapelle zu Enns auf 22 Pfund Wiener Pfennige ⁷⁾, da die von Herzog Rudolph IV. auf die Mauth von Enns angewiesene Summe von 16 Pfund Wiener Pfennigen zur Erhaltung eines Caplans nicht mehr hinreichte.

Durch den Tod Albrecht's VI. ⁸⁾ war Kaiser Friedrich von seinem verderblichsten Feinde befreit, doch keineswegs Österreich von den Gräueln des Krieges. In Nieder-Österreich hausten die böhmischen und mährischen Söldner als Räuber, im Lande ob der Enns erhob der wilde Fehdengeist neuerdings die Fackel des Krieges. Wilhelm von Puchheim und Georg von Stain beherrschten mit ihren Brandstiftern und Plünderern beinahe den grössten Theil des Landes. Die Städte, welche nicht von ihnen heimgesucht wurden, litten unter den harten Forderungen des kaiserlichen Heerführers Ulrich von Grafeneck, der Geld, Lebensmittel

¹⁾ Preuenhuber pag. 112.

²⁾ In einer Urkunde vom Jahre 1191 heisst es: „Acta . . . apud Anisum in interiori domo Rivvidi, qui tunc temporis monetam tenebat“. Kurz, „Ottokar und Albrecht I.“, II, 63.

³⁾ Ein Denar vom Jahre 1463 befindet sich in der Münzensammlung des Herrn Ignaz Gruber jun. in Enns; er trägt auf der einen Seite die Umschrift Albertus Archidux Austriæ und vier Wappenschilder in's Kreuz gestellt (von Österreich, Steiermark, Kärnten und der Stadt Enns), auf der anderen Seite das Wappen der windischen Mark und den Beisatz *Moneta Nova Enns*. (Erklärt von Dr. Gaisberger in St. Florian.)

⁴⁾ Urkundenband Nr. XCI.

⁵⁾ Original im Stadtarchive von Enns. Gegeben zu Lyantz am Montag nach dem Sonntag Letare in der Vasten 1459.

⁶⁾ Original im Stadtarchive von Enns. Gegeben zu Lyantz am Pänstag vor dem Palm-tag 1459.

⁷⁾ Urkundenband Nr. XC.

⁸⁾ Er starb den 2. December 1463.

und Frohndienste zur Herstellung der Festungswerke ¹⁾ auf die drückendste Weise erzwang. Besonders schwer traf dies Loos die Städte Enns und Steyer und die Umgegend von St. Florian.

Grössere Drangsale sollten jedoch dem österreichischen Lande aus dem Bündnisse Kaiser Friedrich's mit dem Könige Wladislaus wider den König Mathias von Ungarn erwachsen (1476). König Mathias brach im Jahre 1477 mit seinem Heere in Österreich ein und rückte, mit Feuer und Schwert die Einwohner unterjochend, vor Wien.

Verlassen von den Königen Polens und Böhmens, verrathen von einem Theile des österreichischen Adels, der sich in das Lager des Königs Mathias begab, konnte Kaiser Friedrich nicht länger mit seinen geringen Streitkräften den Krieg fortsetzen und einem Feinde Widerstand leisten, der seine Länder auf die grausamste Weise verwüstete und entvölkerte. Er nahm, wenngleich unter harten Bedingungen, am 1. December 1477 den Frieden an.

In diesem Jahre wurde die Stadt Enns sammt den Einkünften derselben vom Kaiser Friedrich dem Erzbischofe Johann von Gran verpfändet ²⁾, der dem Könige Mathias den Gehorsam aufgekündigt und sich mit seinen Schätzen zu Friedrich geflüchtet hatte ³⁾. Der Erzbischof überliess noch im Jahre 1477 der Stadt Enns die Mauth, das Gericht um den Pachtschilling von 1000 Pfund Wiener Pfennigen auf zwei Jahre ⁴⁾, und im Jahre 1481 mit dem Ungelde auf ein Jahr um die Summe von 1000 Pfund Pfennigen ⁵⁾.

Noch war die Ruhe in dem verarmten Lande nicht hergestellt. Ein neuer Einfall, veranlasst durch einige Adelige Böhmens (1478), setzte die Einwohner in Schrecken, und die ganze Strecke von Mauthausen bis Kloster Zwettl unterlag den Verheerungen der Böhmen, die, trotz der Unterhandlungen in Enns, noch in den Jahren 1479 und 1480 ihre Streifzüge im Mühlviertel fortsetzten.

Durch den am 3. Mai 1481 erfolgten Tod Sultan Muhamed's II. des Eroberers, dem bisher die ganze Streitmacht der Ungarn an der

¹⁾ Urkundenband Nr. XCVI.

²⁾ " " CII, CIII.

³⁾ Er liess dem Kaiser 100.000 Goldgulden zur Vermählung seines Sohnes Maximilian mit Maria von Burgund.

⁴⁾ Gegeben Wien am Montag St. Johannis Abend zum Sunnwenden 1477. (Original im Stadtarchive von Enns)

⁵⁾ Gegeben Wien am Montag vor St. Ambrosientag 1481. (Abschrift bei Latour.)

südlichen Grenze des Reiches gegenüber stand und den hartnäckigsten Widerstand leistete, war König Mathias die lange ersehnte Gelegenheit geboten, an dem gehassten Nachbar, dem Kaiser Friedrich, Rache zu nehmen. Die Brandschatzungen Zeleny's, der mit seinen Ritterschaaren oftmals in Nieder-Österreich einbrach und wieder zurückkehrte, sollten nur Vorspiele eines Krieges sein, der den österreichischen Provinzen grosses Unheil bereitete.

Als König Mathias mit dem Sultan Bajezid den fünfjährigen Waffenstillstand abgeschlossen hatte, zog er mit seiner ganzen Heeresmacht nach Österreich und ohne Schwertstreich vor Wien. Der Kaiser ohne Heer, ohne Geld, das Land erschöpft, der Adel uneinig und ohne Kraft, dies alles wirkte zusammen, dass Mathias mit geringer Mühe am 1. Juni 1485 die kaiserliche Residenzstadt einnehmen und sich Nieder-Österreich unterwerfen konnte. Nur das Land ob der Enns vertheidigte sich muthvoll gegen die Angriffe der Ungarn unter Wilhelm Tettau, der bloss die Enns bei Kronstorf gewann und zwei Taber daselbst erbaute. Mittlerweile gelang es dem Kaiser und dem römischen Könige Maximilian, bei den in Nürnberg versammelten Fürsten eine Reichshilfe zu erlangen. Der Herzog Albrecht von Sachsen, dem Friedrich das Commando über die Reichstruppen übertragen hatte, rückte dem Feinde entgegen, während der Landeshauptmann Gotthart von Starhemberg auf den Befehl des Kaisers ¹⁾ das Aufgebot nach Linz berief.

In welchem trostlosen Zustande sich die Städte des Landes ob der Enns befanden, ersieht man aus dem Schreiben der Ennsrer Bürger an den Erzbischof von Gran, dem sie das gänzliche Daniederliegen des Salzhandels klagten ²⁾, und aus den Berichten an den Kaiser und Herzog Albrecht von Sachsen ³⁾, worin sie sich wegen der mangelhaften Befestigung der Stadt entschuldigen und die Unmöglichkeit darstellen, den Anschlag zu leisten. 3000 Pfund hatten die Bürger von Enns zur Herstellung der Ringmauern im Jahre 1487 verausgabt; dabei stockten alle Geschäfte, waren die Arbeiten der Handwerker eingestellt, da ausser den Söldnern noch 60 Bürger Tag und Nacht hindurch die Wachen auf den Thürmen und bei den Thoren versehen mussten. Unter

¹⁾ Der Befehl ist gegeben zu Nürnberg am 19. Juli 1487.

²⁾ Urkundenband Nr. CX.

³⁾ „ „ CXI, CXII. Der Anschlag aller Städte des Landes ob der Enns betrug 16.000 fl. (CXII). Man vergleiche auch den früheren Anschlag vom Jahre 1480, Urkundenband Nr. CVI.

solchen Verhältnissen konnte die Stadt Enns ihren Anschlag nicht entrichten ¹⁾, zumal noch die Landherren den Bürgern und Holden unrechtmässig Steuern auferlegten ²⁾. In dieser Bedrängniss erwirkten die Ennsrer Bürger bei dem Kaiser den Befehl ³⁾, dass die Priester und Adeligen, die zu Enns Häuser besaßen, auf die Kriegsdauer zur Bewachung der Stadt und zur Leistung der Robot ⁴⁾ verhalten wurden.

Der Fall von Neustadt, welche Stadt durch 26 Monate die Angriffe der Ungarn abschlug, bestimmte Herzog Albrecht von Sachsen, einen Waffenstillstand zu verlangen. König Mathias gewährte ihn; die Waffenruhe wurde bis 1. November 1488 festgesetzt und später bis zum Sommer 1489 verlängert.

Die Stadt Enns, wohl befestigt und von Bürgern bewacht, die dem Kaiser treu ergeben waren, schwebte zu Anfang des Jahres 1488 in Gefahr, durch Verrath in die Hände des Königs Mathias zu fallen ⁵⁾. Durch die rechtzeitige Warnung des Erzbischofs Johann von Salzburg an den Rath der Stadt Enns entging die alte Veste dem bösen Anschläge des Valentin Fuchs ⁶⁾, der mit zehn Gesellen von Marx Oder um 200 Pfund bestochen worden war, Nachts die Thore zu öffnen und die Ungarn aus dem Täber an der Enns einzulassen.

In demselben Jahre erneuerte der Kaiser den Befehl, dass der Adel gleich den Bürgern der Stadt Enns die Lasten zu tragen habe ⁷⁾; zugleich wurden die Bewohner der Umgebungen von Enns auf zwei Meilen angewiesen, zur Befestigung der Stadt Frohndienste zu leisten ⁸⁾. Die Klöster Gleink mussten 10 Mann, Seitenstetten 20, Waldhausen und Baumgartenberg 10 Soldaten nach Enns schicken und dort erhalten ⁹⁾. Wolfgang Grafenwerder wurde zum Hauptmanne der Stadt Enns bestellt ¹⁰⁾ und ihm die Befestigung derselben besonders anempfohlen ¹¹⁾.

1) Urkundenband Nr. CXVI.

2) " " CXVII.

3) Ddo. Hall, 15. Jänner 1487.

4) Zum Festungsbau.

5) Urkundenband Nr. CXX.

6) " " CXVIII.

7) " " CXIX.

8) " " CXXII.

9) " " CXXII, Anmerkung.

10) " " CXXI, CXXIX.

11) " " CXXIV.

Ausserdem erhielt Gotthart von Starhemberg den Auftrag, 40 Reiter und 60 Mann zu Fuss in die Stadt zu legen¹⁾, und trug man für die Bewehrung und Vertheidigung der Stadt dem Pfleger Vincenz Oberheimer die grösste Sorgfalt auf²⁾).

Die Stadt musste damals grosse Verluste erlitten haben; der Kaiser gab ihr ein Brückenmauth-Privilegium, um von dem Zollerträgnisse die Stadtmauern, das Schloss und die Brücke zu befestigen und zu erhalten³⁾; auch musste der Erzbischof von Salzburg auf die Zahlung der Pachtsumme für die überlassenen Ämter verzichten.

Trotz der sturmvollen Periode, in die Kaiser Friedrich's Regierungszeit fiel, hatte die Stadt Enns viele kaiserliche Gnadenbriefe erhalten, die besonders auf die Hebung des Handels und auf die Verbesserung der Gerichtspflege gerichtet waren.

Im Jahre 1464 bestätigte Friedrich der Stadt alle alten Privilegien⁴⁾ und schlichtete er den Streit zwischen der Stadt Enns und dem Markte Mauthausen wegen des Salzhandels im Machlande⁵⁾. Nebst anderen Schiedssprüchen⁶⁾ erlaubte er dem Rathe zu Enns die Ausfertigung aller Briefe, die Käufe oder Verkäufe von Gütern betreffen, die im Burgfrieden der Stadt Enns liegen⁷⁾; ingleichem stellte er die unrechtmässigen Zollabforderungen⁸⁾ für die Salz- und Waarentransporte ab.

Aus Anlass der Kriege erlaubte er der Stadt Enns, alle ihre Beschwerden unmittelbar vor ihn zu bringen⁹⁾, da nur er allein darüber entscheiden wollte. Eine besondere Begnadung für die Ennsener Bürger war auch das Privilegium über den Klingenprunn¹⁰⁾, und wie früher schon Herzog Albrecht VI. einigen Bürgern die Benützung dieser Wasserleitung gestattete, so durfte nach dem kaiserlichen Briefe die

¹⁾ Urkundenband Nr. CXXXII.

²⁾ " " CXXXI, CXXXIII, CXXXVI.

³⁾ " " IC, CVII, CVII und CXIX, CXXII, CXXIII, CXXIV, CXXIX, CXXXV, CV.

⁴⁾ Gegeben zu Neustadt am Montag nach Symon und Judas 1464. Original im Ennsener Stadtarchive.

⁵⁾ Urkundenband Nr. XCIV.

⁶⁾ " " XCVII und CVIII.

⁷⁾ Gegeben zu Neustadt, 2. Mai 1476.

⁸⁾ Urkundenband Nr. C, CXXVI, CXLI.

⁹⁾ " " CXXVIII.

¹⁰⁾ " " CI.

Stadtgemeinde auf ewige Zeiten die Klingenprunner Quelle von dem kaiserlichen Meierhofe in die Stadt leiten und benützen.

Am 6. April 1490 starb König Mathias, ohne Versöhnung mit seinem Gegner. Friedrich III. war nun von dem gefürchtetsten Gegner befreit und bald wieder in dem Besitze seiner Länder. Das wieder eroberte Wien sollte jedoch seinen rechtmässigen Herrscher nicht mehr in seinen Mauern beherbergen, denn schon am 19. August 1493 beschloss Kaiser Friedrich zu Linz sein Leben.

Gemeindewesen der Stadt Enns.

Die Sage schreitet mit dem neugierigen Wanderer durch verfallene Gänge, die Treppen hinauf zu den Erkern und Thürmen, und erzählt ihm ihre wundersamen Mythen von begrabenen Geschlechtern und ihren Thaten, von Liebe, Schmerz und Lustbarkeit. Wie sie, doch ernster, prüfend, eine strenge Richterin, weist die Geschichte dem Forscher den Weg zu den stillen Stätten der Vergangenheit; kein vergilbtes Pergament, kein Schwert, kein Helm ist ihr zu gering, sie sprechen ihr von Menschen, die gedacht, gehandelt, von Krieg und Mord, von Recht und Sitte, von der Könige Herrschaft, von des Adels Macht, von des Bürgers Fleiss und frommem Sinne. „Nicht in den Burgen, in den Königshäusern allein“, spricht sie zu dir, „zeichnete mein Griffel Ereignisse auf: in jeder Stadt hatte ich meinen Wohnsitz; denn Thaten, werth der Erinnerung, sah ich auch den Bürger vollbringen, und Bürger fand ich auch, die über Tod und Leben sprachen, die Herrscher in der Gemeinde, in der Familie, Schützer und Vertheidiger des Glaubens waren. Wie die Könige den unterjochten Völkern ihre Gnadenbriefe verliehen, die Krieger auf den Schlachtfeldern des Morgen- und Abendlandes ihre Siegeszeichen aufpflanzten, so liessen die Bürger zu Land und zu Meer ihre Handelschätze zu den Völkern tragen: unbegrenzt war ihre Herrschaft — in jedem Lande ihr Stapelplatz“.

Die Stadt Enns¹⁾, zum Theile noch umschlossen von dunklen alten Ringmauern, liegt auf zwei Bergen, die den Namen Schmiedberg und Ennsberg führen. Von diesen Anhöhen blickt sie hinab auf den

¹⁾ Sie ist 4 Stunden von der Stadt Linz entfernt.

Ennsfluss, der, am Fusse des Radstädter Tauern ¹⁾ entspringend und durch das anmuthige Ennsthal hinströmend, sich bei der Stadt Steyer mit der reissenden Steyer vereinigt und gegenüber von Mauthausen in die Donau stürzt. Die cyklopischen Ringmauern, die an einigen Orten schroff abfallen und mit Thürmen versehen sind, zeigen noch Überreste des untergegangenen altrömischen Lorch (Lauriacum). Quaderstücke, Capitäle, Säulentrommeln, die aus dem Steinringe hervorragen, haben sich als Gedenkzeichen des classischen Lorch in den Mauern der Ennsburg erhalten.

Unter Rudolph IV., Albrecht III. und Albrecht IV. ²⁾ trugen die Plätze, Strassen und Eingänge der Stadt Enns folgende Benennungen: „Vnsere frawn strass, Haberfeltgasse, Hoppfenstras, pey der Lackn, pecknstras, am Ennsperg, Schmidstras, am Ring, vor der Stat an der altn pruck, vor dem Hoppfentürlein, vor dem Smidtor, Spitalgasse, Judenstras, Münzerstras, am Anger, an der Rauchripp, zwischen vnser frawn vnd die pfarr, vnser frawn tor, auff sand Georgnperg, Altstat, Nider Reintal“.

Ein Theil der Stadtmauer wurde abgerissen, Thore, Gebäude und Capellen sind verschwunden, von denen nur mehr Kaufbriefe und Stiftungsurkunden melden.

Kein Stein bezeichnet den Platz, wo die Burg der steirischen Ottokare stand; an die Georgencapelle erinnern blos die berühmte Übergabsurkunde Ottokar's VI. vom Jahre 1186, die Stiftbriefe der Herzoge Rudolph's IV. und Albrecht's VI. ³⁾. Am 15. Juli 1230 hielten in dieser Capelle der Dechant von Enns und der Abt von Baumgartenberg eine Zusammenkunft und fällten den Spruch im Streite der Gräfin von Peilstein und des Albero von Arnstein mit dem Probste von Waldhausen über die Zehente von Simonfelden. Gänzlich zerstört ist die Capelle „Maria am Anger“, die ausserhalb Enns in der Nähe der Kirche des heil. Laurenz stand und schon im Jahre 1111 von den Chronisten

¹⁾ Im Salzburger Kreise.

²⁾ Nach einem Urbar von 1360 bis 1400, das sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befindet.

³⁾ Urkundenband Nr. XXIX, XC. Nach einer Quittung erhielt der Caplan vom Rathe zu Enns anno 1471 zu Weihnachten 5 t. (Pfund) 4 ß (Schilling). Bei Latour. — Heinrich Leitner, Stadtrichter zu Enns, weist in einem Stiftbriefe vom Jahre 1492 zum Bau der Georgencapelle 3 t. an. — Die Capelle bestand noch 1568, wie aus der Urkunde Kaiser Maximilian's II. (Wien, 5. Februar 1568) hervorgeht, mit der ein Beneficium der Georgencapelle dem Bruderhause in Enns verliehen wurde.

Archiv. XXVII, 1.

erwähnt wird ¹⁾. Auf dem grossen Platze, wo sich jetzt der hohe Stadthurm erhebt ²⁾, befand sich „die Scheiblingkirche“ (rundscheibige Capelle benannt), die im Jahre 1412 der Dechant und Pfarrer zu Enns, Ulrich von Potenstein, erbauen liess ³⁾. Ein neuer Bau verdrängte auch die alte Kirche des heil. Laurenz ⁴⁾, die schon im Jahre 901 erwähnt wird ⁵⁾ und ausserhalb Enns nahe bei Lorch stand. Ein glücklicheres Los ward dem Minoritenkloster ⁶⁾, der St. Johanniscapelle ⁷⁾ und der Frauenkirche ⁸⁾ beschieden, die gegenwärtig nebst der Barbara- oder Spitalskirche zu den einzigen Baudenkmalern des Mittelalters zählen.

-
- ¹⁾ Monumenta boica XXVIII, XXIX. Im Jahre 1414 stifteten Thoman Burger, Stadtrichter zu Steier, Barbara, seine Hausfrau, Andreas Kellner, Herzog Albrecht's Küchenmeister, und Afra, seine Hausfrau, 16 l. für eine ewige Messe daselbst zum Seelenheile der Mutter. Preuenhuber 69. Bestätigungsurkunde hierüber von Georg, Bischof zu Passau (Wien, 7. Mai 1415) im Stadtarchive zu Enns.
- ²⁾ Maximilian II. erlaubte im Jahre 1565 die Erbauung des Thurmes, wozu das Materiale der baufälligen Capelle verwendet wurde.
- ³⁾ Die Original-Stiftungsurkunde befindet sich im Stadtarchive von Enns. — Urkundenband Nr. LXXII. — Chmel, Regesten zu Kaiser Friedrich III., Nr. 8085. Nürnberg, 5. Juli 1487. Befehl an Starhemberg, den Rath der Stadt Enns zu verhalten „dem bishoue zu Constat Andreen daz haws zu dem altar in der Scheyblingen kirchen zu Enns gelegen gehörendnd, so mit Colman Jessl capplan daselbs tod vnd abgangan yetz ledig worden ist einzantworten“.
- ⁴⁾ Sie wurde im X. Jahrhunderte zur Metropolitankirche erhoben. Die jetzige Kirche von Enns wurde von Maximilian I. erbaut.
- ⁵⁾ Monum. boic. XXVIII, I, pag. 32.
- ⁶⁾ Wurde im Jahre 1367 von Friedrich Grafen von Walsee gestiftet. Pillwein, „Traunkreis“, pag. 245 und 246.
- ⁷⁾ Eine Stiftung der Grafen von Walsee. Chmel, Regesten zu Kaiser Friedrich, Nr. 8565. Linz, 4. Juni 1490. Friedrich bestätigt einen inserirten Brief (ddo. am Tage nach St. Veitstag 1475), wodurch weil. Reinprecht von Walsee zu ewigem Bestand der von seinen Vorvordern, ohne darüber einen Stiftbrief zu geben, gestifteten ewigen Messe in der von ihnen gebauten Capelle der minderen Brüder St. Franciscen-Ordens zu Enns, dem Quardian und Convent desselben Klosters und ihren Nachkommen jährlich 24 Pfund auf seinem Amte zu Enns verschrieben hat.
- ⁸⁾ Von älteren Dechanten zu Enns werden in den alten Urkunden genannt: Geholfus plebanus de Anaso (1189) bei Stülz, „Kloster Wilhering“, S. 448, und bei Kurz Beiträge: im Jahre 1263 ein Decanus in Aneso; ferner anno 1347 Vitigo, Dechant von Enns; er stiftete zu Ehren der Maria Magdulena einen Altar in der Kirche zu St. Lorenz (Datum Patavii nono idus Aprilis 1347); anno 1357 Heinrich, Chorherr von Passau, stellt als Dechant von Enns einen Revers aus wegen Abhaltung dreier Wochenmessen auf dem St. Johann Baptist-Altar für den Bürger zu Enns Konrad von Deussal (Original im Stadtarchive von Enns); anno 1384 war der Chorherr zu Passau Heinrich von Volkenstorff Dechant in Enns (Originalurkunde im Stadtarchive von Enns). — Von den ältesten Stiftungen sind zu erwähnen: für die Kirche St. Lorenz Urkundenband Nr. XI und für die Frauenkirche Urkundenband Nr. XXII und LXIV.

Zu den ältesten Stiftungen der Stadt Enns gehören das Siechen- und Bruderhaus und das Bürgerspital. Die Gründung des Bruderhauses erfolgte durch Ulrich von Husendorf im Jahre 1319 und es stand in der Vorstadt Schmidberg ¹⁾. Über das Jahr der Erbauung des Bürgerspitals gibt kein Document sichere Angaben und nach der ältesten Stiftungs-urkunde vom Jahre 1336 ²⁾ mag die Entstehung dieses Wohlthätigkeits-institutes in das XIV. Jahrhundert fallen.

188 Stiftsbriefe ³⁾ sind gewiss das beste Zeugniß für den Gemein-sinn der Ennsrer Bürger, von denen einige sich durch besondere Sorg-falt in der Verwaltung des Spitals auszeichneten und als die eigentlichen Gründer und Beförderer der Anstalt bezeichnet werden. Andreas Kell-ner, seine Hausfrau Afra und Martha Perauschin haben im Laufe des XV. Jahrhunderts durch bedeutende Stiftungen und durch ihre milde Vorsorge den Fortbestand dieser Anstalt gesichert, die noch gegen-wärtig den Hilflosen sichere Zuflucht gewährt.

Als der Stadtrichter Andreas Kellner im Jahre 1424 die Spital-verwaltung übernahm, bestand nach dem Inventar ⁴⁾ „der dienstzins vnd purekrecht von allen Spitalguetern“ :

waizen 3 meezen.

korn 8 Mutt 14 meezen.

habern 7 „ 6 „

vnd ye 31 meezen zu raitten fur ain Mutt in gelt 48 t. 7 β 24 d. ⁵⁾.

¹⁾ Nach den Aufzeichnungen des Spitalverwalters Johann Kain (v. J. 1837), die mir der gegenwärtige Verwalter Karl Galler bereitwilligst zur Benützung überliess. Im Jahre 1361 wurde ein neues Bruderhaus erbaut, welches für 18 Personen eingerichtet war.

²⁾ Friedrich der Slag zeigt an, dass er, Leopold Fleischhaker und seine Hausfrau Adelheid 1 Pfund Gelt zu einem ewigen Burgrecht auf sein Haus für die Vertheilung von Brod, Wein und Fleisch unter die Armen im Spital gestiftet habe. (Kain.)

³⁾ Vom Jahre 1334 bis 1493. Von den bedeutenderen Urkunden erwähnen wir: Anno 1352. Dietrich Maulhart vermachte den Erthof bei Steyer für eine ewige Messe in der Spitalkirche. Die Urkunde trägt das Bestätigungssiegel Herzog Albrecht's II. — Anno 1430. Andreas Kellner und seine Hausfrau schenken einen Acker, das Duckhaus sammt Garten und eine Fleischbank, wovon man jährlich 30 Pfund Vorschitt dient dem Spital; davon sollen zwei Messen gehalten werden und der Rest des Ertragnisses zum Ankauf von Fleisch für die Armen bleiben. — Anno 1443 errichtete Afra Kellner in der Spitalkirche einen Altar zu Ehren der heil. Dreifaltigkeit und fundirte eine Messe. Über diese Stiftung setzte sie den Rath der Stadt Enns zum Schutzherrn ein. — Anno 1444 bestätigte der Bischof von Passau diesen Stiftungsbrief. Preuenhuber 69. (Sämmtliche 188 Stiftsbriefe befinden sich im Stadlarchiv von Enns.)

⁴⁾ Das Original befindet sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

⁵⁾ t = Pfund; β = Backen oder Schilling; d. = denar oder Pfennig. 1 Pfund war gleich 20 bis 24 Schillinge; 12 Pfennige = 1 Schilling.

7 Swein für 4 t. 60 d. (à 6 β werth, auch 1 t.).
 11 vaschanghenn.
 24 Herbsthuner.
 9 Genns.
 2 t. vnd 6 β air.
 47 kās, die sullen 7 β vnd 1 d. wert sein.
 weynachtsprott für 52 d.
 vnd 2 Schött haribs.

Unter den besonderen Abgaben:

$\frac{1}{2}$ t. Semleins prott für 8 d.
 weynachtprott für 16 d.
 von den kalchöffen an der alten prukn, von yedem kalichmaister jār. 1 Mutt
 kalch.
 ain Hauss in der Smidstrass dient all Jar ein leyneins tuch für 2 t., dasselb
 tuch man jārlich vnder die armen leut im Spital taillet.
 von fleischhakern zus. 165 t. vnslid.

Besondere Ausgaben:

Den Spitalern all wochen am Sambstag vmb fleisch 10 d. macht zus. 14 β 20 d.
 vmb hering in der Vasten all Jar $2\frac{1}{2}$ t.
 Die 6 pett die Vlreich Maulhartt in das Spital gestift hat, alle Jar in der ersten
 Vastwochen yedem menschen an dieselbigen pett 10 d. zus. 60 d.
 ainem chapplan in dem Spital am Montag nach St. Kathrein tag von einer
 Stiftung 1 t.
 Dem Spitalmaister ¹⁾ von 2 Jartāgen $\frac{1}{2}$ t.
 Den Siechen zu Enns all Jar zu Purckrecht an St. Görgentag vom Spital 77 d.
 Dem Awhuetter all Jar vom Holcz zv hwetten 4 meezen korn.

Die Einnahmen des Siechenhauses betragen:

im Jahre 1480	12 t.	3 β	29 d.
„ „ 1481	3 „	7 „	12 „
„ „ 1482	3 „	3 „	15 „
„ „ 1483	5 „	— „	37 „

Die Ausgaben stellten sich dagegen:

im Jahre 1480	6 t.	7 β	15 d.
„ „ 1481	10 „	— „	50 „
„ „ 1482	12 „	4 „	25 „
„ „ 1483	6 „	7 „	15 „

Die innere Verwaltung einer Stadt verbreitet das hellste Licht
 über ihre Gemeindegustände; Marktfreiheiten, Handelsbegünstigungen,

¹⁾ Vorsteher des Spitals waren: anno 1385 Peter Hersinger; anno 1430 Andreas Kellner; 1451 Hanns Kellner. Spitalmeisterinnen waren: anno 1431 Afra Kellner und in den Jahren 1472, 1488 bis 1493 Martha Perauschin.

Handwerkerordnungen, die im alten Rechte und in Gebräuchen wurzeln, finden durch sie ihre Erklärung. Durch die geordnete Verwaltung des Gemeindevermögens wächst die Wohlhabenheit der Stadt, mit ihr der politische Einfluss auf den Landtagen; durch sie wird des Bürgers Selbstgefühl gehoben, und freier, kräftiger vermag er als Vertreter von Recht und Sitte den Vorrechten der anderen Stände gegenüberzutreten. Die Stadtrechnungen gewähren den besten Einblick in die Vermögensverhältnisse der Gemeinde; Burgrecht, Ungeld, Pachtzinse, Grundsteuern, Brückenzölle, Söldnerlöhne, Strafgelder sind in den Büchern der Stadtkämmerer verzeichnet, die uns nicht bloß den Modus der Besteuerung darlegen, sondern auch über Lebensmittelpreise, Theuerungszustände, Tag- und Arbeitslöhne, Kriegsauslagen, Anlehen und Verpfändungen treffliche Aufschlüsse geben.

Die Einnahmen der Stadt Enns betragen:

im Jahre 1429	1435 t. 3 β
„ „ 1461	1555 „
„ „ 1462	1374 „
„ „ 1464	1463 „ 4 „ 17 d.
„ „ 1467	1245 „ 6 „ 20 „
„ „ 1470	1308 — „ 9 „
„ „ 1471	1437 „ 5 „ 2 „
„ „ 1472	1259 „
„ „ 1474	1248 „ 12 „
„ „ 1475	1142 „ 6 „ 29 „
„ „ 1476	1311 „ 4 „
„ „ 1477	944 „ 4 „ 80 „
„ „ 1482	1380 „ 6 „ 12 „
„ „ 1483	1268 „ 8 „

Von diesen Einnahmen entfiel:

im Jahre 1461 auf das Ungeld	872 t.
„ „ 1462 „ „ „	641 „
„ „ 1464 „ „ „	578 „
„ „ 1467 „ „ „	622 „
„ „ 1470 „ „ „	472 „
„ „ 1471 „ „ „	589 „
„ „ 1472 „ „ „	534 „
„ „ 1474 „ „ „	604 „
„ „ 1475 „ „ „	608 „
„ „ 1476 „ „ „	665 „
„ „ 1477 „ „ „	646 „
„ „ 1482 „ „ „	663 „
„ „ 1483 „ „ „	692 „

Ferner

im Jahre 1461 auf die Landmauth ¹⁾	444 t.
„ „ 1462 „ „ „	. . . . .	493 „
„ „ 1464 „ „ „	. . . . .	631 „
„ „ 1467 „ „ „	. . . . .	304 „
„ „ 1470 „ „ „	. . . . .	503 „
„ „ 1471 „ „ „	. . . . .	557 „
„ „ 1472 „ „ „	. . . . .	458 „
„ „ 1474 „ „ „	. . . . .	409 „
„ „ 1475 „ „ „	. . . . .	454 „
„ „ 1476 „ „ „	. . . . .	294 „
„ „ 1477 „ „ „	. . . . .	137 „
„ „ 1482 „ „ „	. . . . .	466 „
„ „ 1483 „ „ „	. . . . .	455 „

Dann

im Jahre 1461 auf die Salzmauth	. . . . .	244 t.
„ „ 1462 „ „ „	. . . . .	237 „
„ „ 1464 „ „ „	. . . . .	239 „
„ „ 1467 „ „ „	. . . . .	262 „
„ „ 1470 „ „ „	. . . . .	316 „
„ „ 1471 „ „ „	. . . . .	281 „
„ „ 1472 „ „ „	. . . . .	260 „
„ „ 1474 „ „ „	. . . . .	231 „
„ „ 1475 „ „ „	. . . . .	180 „
„ „ 1476 „ „ „	. . . . .	352 „
„ „ 1477 „ „ „	. . . . .	161 „
„ „ 1482 „ „ „	. . . . .	205 „
„ „ 1483 „ „ „	. . . . .	105 „

Dann

im Jahre 1461 an Straf- und Gerichtsgeldern	. . . . .	17 t.
„ „ 1462 „ „ „	. . . . .	2 „
„ „ 1464 „ „ „	. . . . .	24 „
„ „ 1467 „ „ „	. . . . .	35 „
„ „ 1470 „ „ „	. . . . .	24 „
„ „ 1471 „ „ „	. . . . .	9 „
„ „ 1472 „ „ „	. . . . .	7 „
„ „ 1474 „ „ „	. . . . .	4 „
„ „ 1475 „ „ „	. . . . .	2 „
„ „ 1482 „ „ „	. . . . .	18 „
„ „ 1483 „ „ „	. . . . .	6 „

¹⁾ Mitinbegriffen der Zoll, der von den Gegenständen abgenommen wurde, die man auf dem Ennsflusse heraufbrachte.

Das Ungeld

von 8 vrn pier betrug	3	ß	6 d.
„ 1 lagl Malmasir betrug	3	„	18 „
„ 3 vrn pier „	—	„	45 „
„ 2 vrn wein „	—	„	72 „
„ 1 lagl walsch wein betrug	3	„	6 „
„ 1 lagl Rayffal „	—	„	72 „
„ 7 vrn Rottn wein „	7	„	— „
„ 1 vr most „	—	„	18 „
Für 16 t. Salez zahlte man als Zoll	6	„	12 „
„ 23 „ „ „ „ „	8	„	6 „
„ 2 „ „ „ „ „	—	„	24 „

Im Jahre 1462 wurden „3200 Pfund 60 Küffl und 825 halbfueder und 29 dreylling Salez und 4 fueder sudsalez“ verzollt; im Jahre 1483 nahm man nur von „1755 Pfund Salez“ den Zoll ab.

Unter den Strafgeldern werden aufgeführt:

ein kramerin hat in der freyung mit der Hanns ükcherlin vbel mit geredt, darvmb dem gericht geben 3 fl. Reinisch;

ein Pawer von Reytt hatt semel an dem Markcht gestolen hat 4 t. geben müssen.

Von wein, der nit angesagt wurde, 2 ungarische Gulden¹⁾.

Die Landesfürsten, denen die Einkünfte der Mauth, des Ungeldes und des Gerichtes zugehörten, verpfändeten grösstentheils diese Gefälle.

Im Jahre 1345 überliess Albrecht II. der Stadt Enns die Ämter auf vier Jahre um 1000 t.²⁾ und im Jahre 1356 dem Eberhart von Chapellen um 200 t., und zwar für seine Dienste, die er in Zürich „mit 16 Helmen und Schützen“ geleistet hatte³⁾. Im Jahre 1359 verpfändete sie Herzog Rudolph IV. dem Eberhart von Chapellen⁴⁾ um 1500 t. und im Jahre 1361 der Stadt Enns⁵⁾ auf zwei Jahre um 1000 t. Herzog Albrecht V. übergab sie im Jahre 1424 dem Stadtrichter Andreas Kellmer gegen einen Vorschuss von 500 t., ingleichem auch für die Jahre 1427 und 1428 gegen ein Darlehen⁶⁾ von 300 t. Die weiteren Verpfändungen geschahen im Jahre 1444 durch Kaiser Friedrich und

¹⁾ Das Strafgeld für die Nichtangabe der zu vermauthenden Gegenstände betrug 1, 3 und 5 ung. Gulden.

²⁾ Urkundenband Nr. XII.

³⁾ Liechnowsky III, Reg. Nr. 1883.

⁴⁾ „ IV, „ „ 1359.

⁵⁾ Urkundenband Nr. XII, Anmerkung.

⁶⁾ Liechnowsky V, Reg. Nr. 2195 und 2429.

König Ladislaus ¹⁾ für 700 t. auf zwei Jahre, durch Ulrich Eizinger für 900 t. auf zwei Jahre ²⁾ (im Jahre 1432), durch König Ladislaus im Jahre 1454 für 2000 t. auf zwei Jahre ³⁾ und im Jahre 1456 um 2000 t. auf zwei Jahre ⁴⁾, ferner vom Jahre 1459 bis 1468 um 10.000 t. ⁵⁾, wofür die Stadt Enns die Tilgung grosser Schuldposten des verschwenderischen Herzogs Albrecht's VI. übernahm. Im Jahre 1471 ertheilte Kaiser Friedrich dem Rathe der Stadt Enns ein Absolutorium über ihre zweijährige Verwaltung der Ämter ⁶⁾, worauf der Kaiser im Jahre 1477 sie dem Erzbischofe Johann von Gran ⁷⁾ übertrug, von welchem die Stadt Enns noch in demselben Jahre und in den Jahren 1481, 1484 und 1485 die Benützung des Ungeldes, der Mauth und des Gerichtes gegen den jährlichen Pachtzins von 1000 t. erhielt ⁸⁾.

Die Einnahmen der Gemeinde betrugen nach den Rechnungen der Stadtkämmerer:

im Jahre 1463	414 t.
„ „ 1468	293 „
„ „ 1473	444 „
„ „ 1475	249 „
„ „ 1476	292 „
„ „ 1477	449 „
„ „ 1479	272 „
„ „ 1480	641 „
„ „ 1481	304 „

¹⁾ Liebnowsky VI, Reg. Nr. 787.

²⁾ „ VI, „ „ 1618 und 1632.

³⁾ Urkundenband Nr. LXXXVI.

⁴⁾ „ „ LXXXVI, Anmerkung.

⁵⁾ Nach den Stadtrechnungen, die sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befinden. Urkundenband Nr. XCVIII.

⁶⁾ Ddo. Wien am Samstag nach St. Lucas 1471. Der Kaiser schuldete noch 97 t. (Original im Stadtarchive von Enns.)

⁷⁾ Ddo. Wien am Montag St. Johannis-Abend zum Sunnwenden 1477, und Urkundenband Nr. CII und CIII und CXXXIV.

⁸⁾ Wien am Montag vor St. Ambrosientag 1481. (Abschrift bei Latour.) — Salzburg am Eritag nach St. Dorotheen tag 1485. (Original im Stadtarchive von Enns.) — Im Jahre 1484 quittirte der Stadt Enns der Pfleger zu Steyer Andreas Krabatt von Lapitz im Namen des Erzbischofs von Gran, ebenso im Jahre 1484. (Original-Quittungen bei Latour.) — Am 12. Februar 1477 stellte Marx Hohenfelder über die Burg von Enns einen Revers aus; er erhielt sie vom Kaiser Friedrich sammt dem Landgerichte. Die Renten betrugen 22 t. gelts, dann korn und habern, 6 Mutt' und 18 Metzen Landmass; dann 17 schilling Hühner; 4 t. Eyer; 40 käse à 2 d. werth, und 1/2 Kalb. Chmel, Monum. Habsb. III, 697.

im Jahre 1482	321 t.
" " 1483	299 "
" " 1488	756 "
" " 1489	827 "
" " 1490	621 "

Darunter entfielen:

im Jahre 1468 auf „das Burger recht“	16 t. 30 d.
" " 1479 " " "	4 " 6 β
" " 1482 " " "	— " 3 "

Dann

im Jahre 1468 auf „die Stewern“	202 t.
" " 1479 " " "	153 "
" " 1482 " " "	218 "

Dann

im Jahre 1468 auf „Stadtzins und Hofzins“	4 t.
" " 1479 " " " " "	30 "
" " 1482 " " " " "	30 " 7 β

Dann

im Jahre 1468 auf „die Mawt zu Stain“	16 t.
" " 1479 " " " " "	12 "
" " 1482 " " " " "	2 " 5 β

Dann

im Jahre 1468 auf die „Fleisch-Tische“	10 t. 7 β
" " 1479 " " "	13 " 6 "
" " 1482 " " "	11 "

Dann

im Jahre 1468 auf „den Holzverkauf an der schüt“	20 t.
" " 1479 " " " " "	20 "
" " 1482 " " " " "	17 " 3 β

Dann

im Jahre 1468 auf das „Waidgelt in der Schüttaw“	18 t.
" " 1479 " " " " "	16 "
" " 1482 " " " " "	17 "

Dann

im Jahre 1479 auf „die Kramer“	3 t.
--	------

ferner

im Jahre 1468 auf „die Gerichtsgelder“	12 t.
--	-------

und

im Jahre 1482 auf „Hew vnd Grünmad zwischen den prugken“	19 t. ¹⁾ .
--	-----------------------

¹⁾ Zu den Einnahmen gehörte auch der Miethzins für „die Tuchhütte und von den Kürnern im Rathhaws mit 4 t. 3 β 18 d.“ (anno 1476) und „mit 6 schilling von den Schustern zum Verkauf ihrer Arbeiten an den wochentlichen Märkten im Rathawse“

Die Ausgaben stellten sich dagegen:

im Jahre 1468 auf	308 t.
„ „ 1473 „	467 „
„ „ 1475 „	252 „
„ „ 1476 „	258 „
„ „ 1477 „	501 „
„ „ 1479 „	237 „
„ „ 1480 „	733 „
„ „ 1481 „	325 „
„ „ 1482 „	332 „
„ „ 1483 „	301 „
„ „ 1489 „	836 „
„ „ 1490 „	638 „

Diese Ausgaben vertheilten sich auf

die „Stattdiener“ mit beiläufig	63 t. 6 β 15 d
den Schuelmaister mit	3 „ (anno 1477)
„ Stattschreyber „	10 „ „ 1477 8 t. (anno 1481)
„ Püchsenmaister ¹⁾ mit	8 „ „ 1477 19 „ 4 β (ao. 1481)
„ Mesner am Markht „	5 „ „ 1477
„ Nachrichter „	4 „ „ 1477 3 „ „ 1481
„ Fewrhuetter „	4 „ „ 1477 3 „ „ 1481
„ Viechhuetter „	4 „ „ 1477
„ Awhuetter „	4 „ „ 1477
„ Zymermann „	12 β „ 1477
„ Türner „	12 t. 4 β „ 1477
„ Sold des Sigmundt Reytwaldt für Abfassung der Statrechnung 6 t.	
(als Stattkamrer).	

In das „kleine Schenckambt (vnnderschenkambt“) zahlte das Stadtgericht von Enns jährlich 2 t. ²⁾ und erhielt dagegen auf Befehl des Kaisers Friedrich jährlich 24 t. zum Bau der Brücke aus den Einkünften des Gmundner Salzamtes ³⁾.

Zu den grösseren Ausgaben gehörten:

im Jahre 1433 Bezahlung an Schawnberg	200 t.
„ „ 1459 dem Caplan auf S. Jorgenperg	22 „

(von 1400. Urkundenband Nr. LXI); ferner vom „hakhenschmyd am Enustor“ mit 2 t., „von dem pad“ mit 4 t. (anno 1479), von „der mül“ mit 4 t. (anno 1480) und „das Mautbgeld von Gmunden“ mit 24 t. (anno 1473).

¹⁾ Im Jahre 1489 erhielt er auch 26 t.

²⁾ Nach dem Kaufbriefe Ulrich's von Haslauer, der das Amt im Jahre 1423 von Leopold von Eckhartsau ablöste. (Abschrift bei Latour.)

³⁾ Nach einem Schreiben des Rathes der Stadt Enns an Hanns von Perg, Verweser des Amtes in Gmunden. (Enns an Freitag nach Francisci 1486. Original bei Latour.)

im Jahre 1459 dem Caplan S. kathrein Altar	20 t.
- " 1459 auf Herzog Albrecht VI. geschafft vnd Vleisch Rechlinger Huebmaister	995 "
- " 1460 auf die 2 Caplan	42 "
- " 1460 auf den Rentmaister Wolfgang Wynter vnd Rechlinger Huebmaister	816 "
- " 1461 dem Clement Ponhalm sein purekhuet	50 "
- " 1462 auf H. Albrechts VI. geschafft	150 "
- " 1463 dem Ewtacher Frodnacher auf H. Albrechts VI geschafft	40 "
- " 1463 so hat der Aufwechsl bracht auf 3000 ungar. Gulden	125 "
- " 1464 vom Vlrich Seydenswantz zur notturft der Stadt vnd zum paw	46 "
- " 1468 den Maurern und Stainbrechern	77 "
- " 1469 dem Michael Hierss ¹⁾ für Sold und Schaden	300 "
- " 1476 dem Mert Schröt burger in Wienn auf geschafft des röm. Kayzers ²⁾	178 "
- " 1476 zur wasserweer und prukhen	34 "
- " 1476 vmb holez zvm Zawn im Stattgraben	20 "
- " 1476 gemain arbaytt auf der prugk, wisen	14 "
- " 1476 Lon fur Zymerlewtt	41 "
- " 1476 auf Stain arbaytt	11 "
- " 1476 nagl vnd ander Smydberch	17 "
- " 1481 für den paw des Smydtors	172 "
- " 1481 Sold dem Benediet Woyth von Gibowitz ³⁾	50 "
- " 1488 dem Grafenwerder vnd Hofleuten geben bei	240 "
- " 1489 gein Rorbach hinaus geführt ain Haufnitz vnd ain Terzas, furlon	3 t. 7 β 20 d.
200 t. Pullfer, 32 Hawfnitzkugl, 40 Terzaskugl vnd Eysnein	
• kloecz; 24 Hagknupugan, 500 hagknupugnskugl, 500 pfeyl	
den lanndz knechten 100 t. hanntpugsn pullfer und 100 t. pley	59 t. 6 β 22 "
- " 1490 ausgebn so der Telaw mit dem Her hier oben gelegen vnd Hertzog Albrecht (von Sachsen) hie mit dem Her. gelihen nach geschafft Hertzog Albrecht von Saxn ain Slangen pugsn vnnd ain Tercas pugsn, damit man In das veint Her geschossen hat, ist daselbst dy Slangen pugsn zerbrochen vnd die drunder ain tail in das Wasser ain tail verlorn das vns das zeug von der pugsn kaum halber herwider ist worden, auf das man von gemain Stat widerumb Zeug gekawfft vnd ain	

¹⁾ Ddo. Gratz, 3. October 1469. Kaiser Friedrich's Befehl an den Rath zu Enns. Chmel, Regesten Kaiser Friedrich's, Nr 5747, II. Bd.

²⁾ Original-Quittung der Stadt Enns. Ddo. Enns, Sambstag des heil. Pfingst-Abent 1476. (Bei Latour.)

³⁾ Original-Quittung. Ddo. am Erichstag St. Dorotheatag 1481. (Bei Latour.)

ander Slangen pugsn Maister Lienhartn zu Passaw giessen
 lassen das wir dasselbs zu schaden komen sein mer dann vmb 120 t.
 darczue hinausgeben 30 hagkn pugsn; Sinnd vns nur dy
 17 pugsn wider worden, dy 13 pugsn in der flucht verlorn
 (pr. 13 t. 6 β werth) vnd vmb 600 pfeyl (3 t. 6 β).
 datzue hinausgeben 75 t. pulfer (p. 10 t.).
 500 hagkn pugsn kugl (zu 3 t. 30 d.).
 50 Slangenpugsn kugl eysenein vnd 50 Tercas kugl für den
 Taber. zusammen alles 154 t. 55 d.
 im Jahre 1490 ausgehen bei Gothart von Starhemberg für Schefolezegek
 geliehenes Kriegsmateriale 26 t. 60 „
 „ „ 1490 ausgehen auf des Grafenwerder Her vor der kirchn Ernst-
 hofen hat gemain Stat verleg mit zeug, pullfer, kugl, pfeyl
 vnd all annder notturfft vnd herr Gothart v. Starhemberg
 versprochen, was darauf gee, sol vns dy kays. Maiestet
 beezallen, das noch auf vnser ersuechen nicht beschehen.
 für Ernsthofen 169 t.

Nebst diesen Kriegsauslagen hatte die Stadt ihren Antheil an den Landescontributionen zu leisten, die in den schweren Zeiten sehr drückend waren. So traf das Land ob der Enns im Jahre 1471 der Erlag von 32.000 fl., die König Ladislaus dem Könige von Polen zugesichert hatte ¹⁾, und im Jahre 1489 die Auszahlung von 9000 fl. an König Mathias von Ungarn ²⁾. Übrigens scheinen die Bürger der Stadt Enns zu Anfang des XV. Jahrhunderts durch den ausgebreiteten Handel sich in günstigen Verhältnissen befunden zu haben, da sie im Jahre 1412 für die Auszahlung der Morgengabe von 12000 Ducaten für die Herzogin Margaretha die Bürgschaft übernahmen ³⁾ und im Jahre 1433 ein Darlehen von 334 t. vorschossen, wobei sich unter hundert Bürgern die meisten mit 20, 12, 10, 6, 5, 4, 3 t. theiligten ⁴⁾.

Von den zahlreichen Geschenken, welche die Ennsbürger ihren Herren und fremden Fürsten zukommen liessen, erwähnen wir:

im Jahre 1480 Graff hawgn vmb ain Essen visch 2 kändl 1 Mässl
 Maluasias 3 β 9 d.
 „ „ 1480 Den von Reichsstettin Graff Philipp 1 kändl Maluasias . . 44 „
 „ „ 1480 vmb 50 verhen gestentt erz 4 t.

¹⁾ Nach dem Schreiben der kaiserl. Räte und des Pflegers Konrad Hölztler zu Lachsenburg. Urkundenband Nr. XCVIII.

²⁾ Urkundenband Nr. CXXXVII.

³⁾ Liehnowsky V, Reg. Nr. 1351.

⁴⁾ Nach den Stadtrechnungen von Enns, die sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien befinden.

	dauon herab fürn von Ebelsperg	40 d.
	das hat man geschenkt Herzogen Jörgen von payrn vnd dem erwelten Bischof von passaw.	
im Jahre	1481 Graff Ruedolfen von Werdenberg vmb ain essn visch . .	9 β
" "	1489 für 6 Huchen vnd 10 pürben so man dem Röm. künig geschenkt hat	14 t.
" "	1489 Dem Röm. Kunig visch gen lintz geschickt, auch Hertzog kristoffn vnd Herrn veiten von Wolkenstain 10 Hechtl . .	15 β
" "	1489 Hertzog Otten hie geschenkt 5 hechtl vnd 2 Hüchl . . .	3 t.
" "	1489 Der k. May. verert	32 fl. R.
" "	1489 Marx des Röm. Königs kamer verert	4 t.
" "	1490 Dem Sigmund Freysing von der kaiserlichen brief wegen auf die Mautt lautend	10 "
" "	1490 Dem Sigmund Freysing vmb ain essn visch äsch das er pratt hat lassen verert vnserm Herrn kaysser von gemain Stat wegen	3 t. 27 d.
" "	1490 Dem procorator Marx pating der vns das wort gerett hat 2 fl. R.	
" "	1490 in die kantzlej der k. May. geschenkt 1 lagl Raifal . . .	5 t.

Um den Werth des Geldes und die Höhe der Einnahmen und Ausgaben anzudeuten, führen wir hier einige Tag- und Arbeitslöhne, Solde und Preise von Lebensmitteln, Waaren und Geräthschaften an.

Taglöhne.

(Anno 1480.)

1 Zymer-Maister	24 d.
1 Zymer-gesell	20 "
1 Mawrer-Maister	26 "
1 Mawrer-Gesell	22 "
1 Mörttl-Knecht	14 "

Die Arbeiter erhielten ausserdem noch Badgeld und eine Kanne Wein.

Bezahlungen für Arbeiten.

1 hütten von zwilich zu machen	12 d. (ao. 1473)
für abrechen der Mawer durch 5 tag 6 tagwerchern . .	1 t. 6 β " 1473
33 truchen Sand zw werffen	5 β 15 d. " 1473
1 venster Ramben zw machen dem Tyschler	3 " 2 " " 1473
Maister Kristoffen dem Maller von denn Glessern vnd von den Sliemen zw machen	1 t. 60 d. " 1473
den zawn bei dem haberfeldtor bey der Enns in 3 tagen zw machen	42 d. " 1476
900 Stok Stain prechen	9 t. 4 β 15 d.
von dem hew zw auffahen 6 arbaytern	72 "
für essen des tags den arbaytern	20 "
von der Zangen zw machen	4 d. (ao. 1477)

4 Eysenstangen zw machen	3 β 6 d.
1 Torschlüssel zw machen	11 „
den arbayttern für das puluer machen für 15 tage	7 β 15 „
dem drüchslers vmb 5 püchsl zw züntpuluer	10 „
dem Satler von der Tatschn zw machen	1 t.
von dem pärntuch zu besetzen	16 d.
für Eys brechen Trinkgelt	44 „
des Stadtschreyber knaben des kayser Fridrich brief abgeschribn	12 „
1 halben dreyling lārs vas dauon zu pinten vnd zw poting sneyden	16 „
den Slegl (für die Brücke) zu pintn	75 „
vmb ain Sloss auf das Eunstor zw machen	5 β
für 8 sichen zu slahen vnd aufzymern	9 β 20 d.
35 baknpüchsn zw schiffn	14 β
dem arglmaister für ein horn machen	4 t. (ao. 1490)
von plaspälign zw machen	1 t. 15 d.
1 ofen machen	4 β
dem hafner für 2 knopff auf dem newn tuern	1 t. 60 d.
für das machen eines Hofgewandt	7 „ 1 „
dem Hanns Maller auf das gemäl am Rathaws	2 t.
für wasn stechen für 4 tag 4 tagwerchern	7 β 14 d.
dem Maister Hannsen, dass er dy glas gepessert hat in dem Rathaws, von 22 Scheyben	66 „
für einen Rockh machen	24 „
dem arglmaister für die arbeit an der Argl	73 t.
von S. Steffan bild zw lon	7 „
dasselbe zw vergolden	4 vng. fl.
von messgehannt vnd altartuech zw näen	16 d. (ao. 1437)
dem todengraber für ain grab	20 d.
die Tawffcheeren zw machen	64 „
1 charrokh vnd 2 alm zw machen	70 „
von der hüllezen Mostranczn zw vergolden	17 β (ao. 1440)
dem Peter Maller von 66 Tafel anzwstreichen	7 t. 5 β 18 d.
dem Statschreyber von den psalm zw schreybn, die man in den met- ten singt	1 t.
den klachel in der mittlern glokn (der St. Lorenzkirche) zw machen	8 d.
1 chelich zw richten vnd zw vergolden, vnd ain paten zw vergolden, zw lon	3 t.
für wagsch zw leyttern	36 d.
dem Peter Maller vmb vier flüg zw zwein engln vnd vmb ain ehran vnd vmb ain tuech anzwstreichen, da man den Jesus ingeknt hat	9 β
3 par hosen macherlon	40 d.
dem puebn zw machen von joppen vnd hosen	1 t.
dem Peter Maller vor dem Smydter von ainem fürhang zw entwerffen	21 d.
ain puech mit ainem fel ainzepintn	16 „
dem Stadtschreyber vmb 1 brieff schreyben	28 „
vmb Sand larenzen pild mit perlen geheft stet	9 t. 20 „

die 4 Tamasch genommen zw ainem mesgebant vnd 2 Sarokch vnd ain
alts weyss gepessert vnd ain news harassein Mesgebant zw machen
vnd vmb seydn haras vnd zeug geben 6 t. 60 d.

Besoldungen.

dem Mautner zu Stain (anno 1469) j.ärl. 6 t.
dem Grafen Pernhart v. Schawmberg als Sold (anno 1448) 8 „
dem Caplan auf St. Georgenberg vierteljährlig (anno 1471) 5 „ 4 β
dem Organisten 4 „

Bothenlöhne.

Nach Wallsee 44 d.
„ St. Florian 52 „
„ Steierregg 3 β
„ Amtstetten 28 d.
„ Wien 1 t.

Ausgaben für Reisen.

dem wagn auf Zerung in ain Lanndtag gen Lynnez (ao. 1476) 4 β 15 d.
Sigmund Reytwald mit dem wagen in die Newstatt gesandt, hat geben
dem von dem nyderntor zw Erung 1 vng. fl. 10 β 10 „
vberfuhr bey Mäthawsen 35 „
ain poten den grossen Zewg in das veld zw antburten 42 „
dem Richter nach Steyr zw Graff Hawgn zur Zerung (anno 1477) . . . 11 β
dem Richter vnd Schiferstain zw zerung in den Lanndtag gen Lincz zw
S. Sebastianstag (anno 1479) 2 t. 4 „
dem Seyfried Choyan vnd Sigmund Reytwalder gen Wienn zw dem von
Gran von der ambt wegen zw besteen, zerung mit sambt züll, Scheff-
knecht, potenlon (anno 1479) 11 t. 6 β 22 d.
dem Sigmund Khürsner zum Kaiser vnd zw dem von Salzburg zw zerung
(anno 1488) 24 t.

Preise von Kleidern, Waaren, Hausgeräthen und Rohstoffen.

1000 scharnagl 1 t. (ao. 1463).	1 Mutt kalich 9 β.
3 meezen kollen 12 d.	110 glassscheyben 1 t. 12 d.
2 Häffen 28 d.	22 fuerder Zalholz 1 t. 20 d.
1 vertt kalich 14 d. (ao. 1473).	1 lerpawmen prugkstecken (ao. 1476)
16 vertt Schrügen vnd gerüst Holz	48 d.
4 β 6 d.	1 Ennspawm 4 β.
1 hakchen 14 d.	1 beslagn prustStekhn 10 d.
300 pfeyll 2 t. 7 β 8 d.	2 lod eysen zw den haknpüchsen 16 d.
1 truchen 42 d.	10 phenbert Strickh 10 d.
2 elln zwilich 18 d.	1 Laytter 16 d.
1 meezen Retstain zw Farb 1 t. 6 d.	1 hefftzüglvnd vmb Riem in die Zäm 8 d.
85 kugl in die Hakchenpüchsen 42 d.	12 Schin nagl zu dem wagen 6 d.
20 vertt Sand 1 t. 80 d.	100 huefnagl 6 d.

6 elln Sakehzwilich 72 d.
 8 Spiess 12 β .
 1 dilln Holcz von Steyr 7 β 1 d.
 22 pünd zawnholcz 54 d.
 20 pint Sayl 3 β 18 d.
 300 Schuech nagl 50 d.
 5 new Klamphn 4 β 24 d.
 5000 lattn nagl 2 t. 6 β 15 d.
 1000 kugl 4 t. 40 d.
 1 Stoss Steckchen 21 d. (ao. 1477).
 1 pogn in das tor 8 d.
 1 eysen Slegl 70 d.
 8 Schaltn holcz 16 d.
 1 kessl zw dem salitter 6 β .
 3 pewtl zw puluer 53 d.
 2 zymert lange holcz 60 d.
 3 vertt velbreins holcz zw den Mül-
 redern 60 d.
 1 mülstangen 6 β 20 d.
 1 mülmezn 6 d.
 2 Schaidsschüssel 8 d.
 1 vartt leim 10 d.
 2 Müllstain 4 t. 60 d.
 1 Scheff 8 t. 60 d.
 1 klain Trawnezull 12 β .
 9 Schaltern 36 d.
 200 latten 15 β .
 1 korb 8 d.
 1 Rollsayl 14 d.
 1 gross Sayl in den Zug 4 t. 30 d.
 1 schawffl (ao. 1480) 14 d.
 1 fewrhaken 14 d.
 1 haknpüchsen 1 t.
 20 vel zw plaspälligen 1 t.
 42 t. harez 3 β 15 d.
 10 t. unsld 70 d.
 1 t. wachs 20 d.
 2000 Schintl 2 t. 5 d.
 2300 Mawr Ziegl von Steyr 4 t. 7 β .
 2 floss news puechen holcz 9 β 10 d.
 3 elln Zendal 1 t.
 15 Gerraßnagl 15 d.
 2 püchsenstain 4 d.
 8 fewr pfeyl 8 d.
 1 puschn plechzwm zwingtürlein 12 β .

1 Zyntaßl 7 d.
 1 kalchreiter 11 d.
 5 öfen 9 t. 4 β .
 2 elln parchent 80 d.
 1 news par schuech 24 d.
 1 kalbfell 18 d.
 1 Hoffklaid 3 t. 60 d.
 1 gloke im Rathaws 8 t.
 1 Halseysen 20 d.
 1 t. paumöll 12 d.
 1000 hostia 40 d.
 1 Tauff schaff 5 d.
 4 lampn 10 d.
 3 elln leyneyns tuech 21 d.
 5 heyt pergamen 88 d.
 4 weysse fell 80 d.
 200 ehlein zynein nägerlein 8 d.
 1 Tawff Stain in die Scheybling chy-
 richn am marecht (ao. 1438) 10 β .
 1 glazz zw der Mostrantzen 21 d.
 1 plaichts tuech zw ainem charrokeh
 1 t. 5 d.
 1 härbems tuech 9 β 10 d.
 1/2 Zentn eysen 3 β 20 d.
 1 vierding Seyffn 26 d.
 vmb das zweyliffpotn Radl in der
 Sagrar (ao. 1440) 13 d.
 1 Schragh zw ainer par 14 d.
 1 t. slett seydn 11 β .
 1 goldtafel, heist Rausgold 10 d.
 4 t. kerezn 31 d.
 1 Guertl für ain puebn 4 d.
 1 stuk snetertuech 3 t.
 1 par grosse schuech 24 d.
 1 Spiegl 10 d.
 4 hülzein leichter 28 d.
 2 tischuech vnd 1 hantuech 3 β 12 d.
 2 elln Ropfeins tuech 14 d.
 1 t. myrrn vnd 1 t. weyrach 4 β .
 1 Sigl 1 t.
 53 t. hanifföll 10 β 18 d.
 1 Zinschüssel 15 d.
 8 Strendl Zwiern 16 d.
 4 elln Tamasch 6 t. 7 β .
 6 t. Zyn 1 t. 30 d.

Lebensmittelpreise.

(Anno 1470—1490.)

1 diech fleisch 7 β 20 d.	Suppn, vleysch, prat vnd wein für 7 arbeiter auf 4 tage 22 d.
1 viertel gersten 32 d.	6 meczn habern 3 β 6 d.
1 viertel arbas 15 d.	1 kandl rots weins 10 d.
$\frac{1}{3}$ Swein 10 β.	1 ganz hindertail oxsen fleysch wigt 2 zentn 2 t. 2 t. 7 β 7 d.
1 kueffl salez 7 d.	10 huchtl 15 β.
$\frac{1}{2}$ wein 4 d.	2 Ochsen 13 t.
1 kandl most 10 d.	1 kalb 40 d., 50 d.
1 Seml 1 d.	16 handl wein 80 d.
6 huchen vnd 10 pärbn 14 t.	
18 Emer wein 38 t.	
17 t. vleisch 40 d.	

Die Gesandtschaft, welche König Ladislaus im Jahre 1453 nach Rom absendete und am 24. Juli in Enns verweilte ¹⁾, bezahlte für eine Mahlzeit 3 fl. 38 d., und zwar:

- für 7 pärmben 4 β 10 d.
 - „ 2 achterin säugel 3 β 22 d.
 - „ pachvisch 50 d.
 - „ 3 libr. weinperell, 1 lib. mandl und 2 lib. pamöll 3 β 16 d.
 - „ Protz 29 d.
 - „ Wein 4 β 6 d.
 - „ fueter vnd hey 3 β 14 d.
- von der stat geschenkht den dienern trinkegelt 42 d.
für holz vnd salez 14 d. ²⁾).

Nach den Preisverzeichnissen wurden die Kunstproducte theuer bezahlt und gehörten die Bauten zu den kostspieligsten Unternehmungen. Auch darf uns der geringe Werth der Lebensmittel nicht zur Annahme einer wohlfeilen Lebensweise verleiten, denn durch die häufigen Münzverschlechterungen, durch die langwierigen Verheerungskriege, die nicht selten Missernten herbeiführten, wurden die Preise der Victualien so gesteigert, dass der gemeine Mann der bittersten Noth preisgegeben war. Das Schwanken des Geldwerthes und die grosse Vertheuerung der Lebensmittel veranlassten auch im Jahre 1461 die ob der ennsischen Stände, die Verkaufspreise für die Victualien festzusetzen. Nach dieser Satzung kosteten ³⁾:

¹⁾ Notizenblatt vom Jahre 1852, Beilage zum Archiv für österr. Geschichte, herausgegeben von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, pag. 343.

²⁾ In der wohlfeilen Zeit anno 1470 kosteten: „1 Ochs 3 t.; 1 Castraun 1 β; 1 Dreiling Wein 9 t.; 1 Muth Haber 2 t.“ Preuenhuber 126.

³⁾ Preuenhuber 113.

Archiv. XXVII. 1.

1 Pfund Rind- und Castraunen fleisch	5 haller
1 Achtering Maluasier	28 d.
1 „ Reinfal und Muscateller	24 „
1 „ Schmaltz	15 „
1 Eschling	3 „
1 Pfund Saffran	3 t.
1 „ Pfeffer	45 d.
1 „ weisser Zucker	3 β
Eine Mahlzeit in den Gasthäusern nicht über	12 d.

Zu Enns selbst wurden unter Albrecht VI.¹⁾ die berücktigten Schünderlinge geprägt, von denen zuerst ein Pfund Pfennig den Werth eines Gulden erreichte, später aber zu 10 bis 14 Schilling berechnet wurde²⁾. Es erwuchs dadurch eine so grosse Theuerung, dass „1 Haass 10 β, 1 duzend Nestel 30 kr., 1 Henn 30 kr., 1 Pfund Pfeffer 4 fl., 1 Muth Weitzen 50 fl.“ kosteten.

Zu den alten Münzstätten gehörte ausser Wien und Neustadt auch die Stadt Enns. Im Jahre 1489 übergab Kaiser Friedrich der Stadt Enns zur Belohnung für ihre geleisteten Kriegsdienste „das Münsshaws in der Nähe der scheibligen kirchen“, um dasselbe zu einem Rathhause zu benützen³⁾.

Wie das Siechenhaus und Spital dem Wohlthätigkeitssinne der Gemeinde ihre Erhaltung verdanken, so wurden auch, nach den Rechnungen des Kirchenmeisters Ulrich Enenkel⁴⁾, die nothwendigsten Erfordernisse der Pfarrkirche zu St. Lorenz durch fromme Stiftungen und Sammlungen gedeckt.

Für Kerzen, Glocken, Kirchenparamente und für Baulichkeiten leisteten die Bürger folgende Beiträge:

¹⁾ Man vergleiche hiermit auch die Erlässe des König Ladislaus und Albrecht's VI. Urkundenband Nr. LXXXVIII und XCI.

²⁾ Preuenhuber 112.

³⁾ Urkundenband Nr. CXXX. — Die Urkunden-Auszüge zur Geschichte Kaiser Friedrich's III. von Ernst Birk (1833) enthalten über das Rathhaus zu Enns noch folgenden kaiserl. Erlass: Neustadt, 9. December 1465. Kaiser Friedrich „als weilent Michel Reindel“, Bürger zu Enns, ohne Leiberben mit Tod abgegangen und ein Haus zu Enns in der Smidstrassen zwischen Jorgen Griessteter und N. des Pernschopf Häusern gelegen „vnd darzu ettlich varund hab auch ettweuil geltschuld hinder sein gelassen hat“, gibt dem Richter, Rath und Bürgern zu Enns dieses Haus, das sie zu einem Rathhause machen sollen, und die fahrende Habe Reindel's, doch sollen sie dessen Schulden davon zahlen. Reg. Nr. 868.

⁴⁾ Kirchenmeister zu St. Lorenz waren: anno 1437 Ulrich Enenkel; anno 1471 Andreas Hutstocker und 1474 Ulrich Enenkel.

im Jahre 1437	40 t. 52 d. ¹⁾
" " 1438	40 " 7 "
" " 1439	26 " 23 "
" " 1440	21 " 7 β 12 d.
" " 1441	33 " 5 " 9 "
" " 1442	48 " 4 " 1 "

Die Ausgaben des Kirchenmeisteramtes betrugen dagegen:

im Jahre 1437	32 t. 4 β 8 d.
" " 1438	63 " 6 " 28 "
" " 1440	69 " — " 2 "
" " 1441	56 " 5 " 18 "
" " 1442	80 " 3 " 17 "

Unter denselben sind folgende Kosten verzeichnet:

tragen vom Hymel 28 d. — tragen von zwain fan vnd von zwein chertzen 28 d. — am marcheht auszuleytn 24 d. — den priestern im pharhoff von 30 messen 9 β. — dem Schuelmaistr von der process vnd vigil vnd Selampt 48 d. — die Tawfcherzen zu machen 64 d. — den gotzleichnam vnd am Sontag darnach von fann vnd cherezn ze tragen vnd vmb chränecz 3 β 3 d. — dem todngraber für ein grab 20 d. — von der pfarrchrychn zu weichen dem Sufragan 10 fl. ye 1 fl. für 7 β (ao. 1441). — den gotzleichnam tag an dem tag vom Hymel ze tragen vnd von 4 wanlung cherezn vnd von zwain fann vnd ainen lauttschlacher vnd 2 chnaben mit glockchl vnd vmb chränecz zu dem Hymel vnd zu gotzleichnam 4 β 16 d. — vmb wein da man die leyt zu der osterleichen zeit bericht hat 10 d. — vmb Speiswein dj ganntze heilige zeit vnd den huettern pey dem grab 1 t. 4 d. ²⁾

Die Einnahmen in der Pfarre betrugen:

im Jahre 1485	146 t. 78 d.
" " 1486	77 " 41 "
" " 1487	89 " 4 β
" " 1488	90 " 3 "
" " 1489	74 " 5 " 10 d.

Davon entfiel auf ein Jahr:

Sammlung auf Tafl	14 t. 5 β
liechtgelt	8 " 6 "
Stockgelt	11 " 6 "
ausleyttgeld	10 " 10 d.
diennst vnd purkrecht von Gärten an trayd	37 " 7 β

¹⁾ Nach den Sammlungen im Opferstocke und Klingenbeutel.

²⁾ Die Kirchenmeisteramts-Rechnungen befanden sich in der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

Nach einigen im Stadtarchive vorhandenen Urkunden stifteten Perchtold Scheffolt im Jahre 1349 15 t. „zum ewigen Licht auf vnser Frawen Altar in der Abseiten der Pfarrkirche“, Clara Müllner „eine jährliche Gült von 6 β zur Abhaltung eines Jartages“ (anno 1458), Hanns Kellner (anno 1450) 1 t. 1 β 14 d. „zu einem Jartag vnd auf 10 Messen“, und Barbara Schiltnerberger 1 t. (anno 1481) „zu einem Jartag an ihrem Sterbtag, Nachts mit Vigil und Morgens mit dem Selamt gesungen von Priestern, auch für 6 gesprochene Messopfer, für Brod, Wein und Licht“.

Wie das Band der Menschenliebe die Bürger zu gemeinsamen wohlthätigen und frommen Zwecken umschlang, so vereinigten sich in der gleichen politischen Stellung die Stadtgemeinden zum gegenseitigen Schutze, zur Schlichtung von Streitigkeiten und zur Aufrechterhaltung von Recht und Sitte. Gleiche Interessen, gleiche Rechte festigten den Bund der Städte, der die landschaftlichen Gegensätze leichter beseitigte und eine kräftige Abwehr anarchischer Zustände ermöglichte, denen im Mittelalter die Städte so oft durch Parteiumtriebe, Thronwechsel und langwierige Kriege ausgesetzt waren.

Nach einer Aufzeichnung im Codex von Enns¹⁾ fand am 27. Juli 1439 in Enns eine Versammlung der ob der ennsischen Städte Statt.

Die Stelle im Codex lautet:

„Im 1439 Jare des nagsten Montags nach sand Jacobstag In der Stat ze Enns Sind In Samlung gewesene die Erbern vnd Weysen der Sechs Stete ob der Enns vnd von der freynnstat Rate n vnd habent betracht vnd geordent derselben aller Stete nucz vnd frumen Nach alter gerechtigkeit vnd loblicher gewonhait, als Sy allerlenngist gedennkchent, auch von Iren voruadern an sew komen, darumb alte aufschreibung vorHanden vnd gehort ist vnd die selb betracht vnd Ordnung ainer Jeden Stat Ingeschrift an Haym zu andern Iren Mitgesworn vnd Burgern zu horen bracht daraus eigenleich vnderredung getan vnd darauf mit verainten guetem Willen vnd volligem gewalt derselbigen Ir Mitgesworn vnd Burger an hewt des Freytags vnser lieben frawen abent Ir Schiedunge des benanten 1439 Jars wider In die obgenanten Stat gen Enns komen sind vnd das also verainleich hinfür ewigkeleich vnd vestigkeleich mit iren Worten trewen vnd erenn geneinander zu halten Beslozen habent an allen abslag vnd auszug mit aller beystentigkeit als verr Sy In dann selbs darinn vorgeseinn mugen vnezd an vnsern Allergn. Herrn den Röm. kunig.

¹⁾ Die Nachricht befindet sich auf dem letzten Blatte des Codex verzeichnet.

Item ist beredt ob yemand vnder die gemelten Stet aine oder menigere leht tatt, Sy oder dye Iren wider Recht heswarn wole darinnen sullenn Sy aneinander Wann des hegert wirt beystentig geraten vnd geholffen sein Doch Jede Stat auf Ier aigene Zerunge damit Sy denselbigen auf das best widersten.

Auch ist beredt vnd geordennt Ob die gemelten Stet aine gen der andern leht Stossig wurden, vmb was sachen das wär Mochten Sy sich dann selbs darumb miteinander nicht veraynen So sullen Sy das baider seit den andern Stetten zueschreiben die In dann an gelegen Stet tag benenen vnd Sy dann vmb solh Ir Stoss miteinander veraynen sullen“¹⁾.

Wie die Städte auch zur Abstellung von Unzucht, Raub und Aufrechterhaltung der Religion sich vereinigten, erhellt aus dem Schreiben des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Wien vom Jahre 1484, in welchem die Ennsrer Bürger aufgefordert werden, einen aus ihrer Mitte zu wählen und zur Berathung nach Wien zu senden. Mit ihnen vereint, besagt der Inhalt des Schreibens, wollten sie bald der in Österreich herrschenden Zügellosigkeit ein Ende machen²⁾.

¹⁾ Im Jahre 1400 (Linz am 29. November) bestätigte Jörg Enenkhel, Mauthner und Richter zu Linz, dass Peter der Kremer, Otto Sichlinger und Heinrich Nymervoll von Enns bei ihm sich über das unrechtmässige Anhalten ihrer Güter beschwerten. Er habe hierauf im Mauthhause zu Linz Bürger von Linz, Enns, Weis, Stain, Mauttern, Ips, Emmersdorf, Mauthausen, Perg, von Aw und Ötenschaue befragt, darauf sie erklärten, es habe Niemand, ausser an den Mauthstätten zu Linz, Ips und Stain, das Recht, die Bürger von Enns an der Donau zu beschweren. Original im Stadtarchive von Enns.

²⁾ Urkundenband Nr. CIX. Ferner Nr. LXXXVII und CXIV.

Gerichtswesen und Handel der Stadt Enns.

Das kostbarste Privilegium für die Stadt Enns war das Stadtrecht, das ihr im Jahre 1212 Leopold der Glorreiche gab ¹⁾, Friedrich der Streitbare (anno 1244) mit einem Mauth- und Marktprivilegium vermehrte ²⁾ und Rudolph von Habsburg (anno 1276) bestätigte ³⁾. In den Zeiten, als das wilde Faustrecht seine Herrschaft überall ausbreitete, der kriegerische und fehdelustige Adel von seinen festen Burgen aus den Bürger an seinem Eigenthume beschädigte, die zügellosen Söldnerschaaren in die schutzlosen Thäler eindrangten, mordeten und sengten, sahen sich die Städte in ihrer Selbstständigkeit und Sicherheit bedroht. Die steinernen Ringmauern, welche die Städte wohl vor den Plünderungen der Raubhorden schirmen konnten, verhinderten jedoch nicht das Eindringen des Geistes der Zwietracht, der Sittenlosigkeit und Unordnung; es bedurfte einer kräftigen Herrschaft, um die Rechtszustände zu sichern, die Ruhe aufrecht zu erhalten und den verderblichen Einfluss der Unzucht und Entartung zu zerstören.

Diese Macht verlieh das Stadtrecht; es machte die städtischen Gemeinden autonom, bewaffnete sie gegen die rohe Gewalt und Willkür und gab ihnen das Schwert der Gerechtigkeit, mit dem sie den friedliebenden und arbeitsamen Bürger gegen die Landfriedensbrecher und Missethäter vertheidigen konnten.

Das Stadtrecht der Stadt Enns, das in vielen Punkten dem Schwabenspiegel nachgebildet ist, enthält folgende Hauptbestimmungen:

¹⁾ Urkundenband Nr. I.

²⁾ „ „ „ II.

³⁾ „ „ „ III. Wurde auch im Jahre 1522 von Herzog Ferdinand bestätigt. (Nach der Pancharta.)

Tödtet ein Bürger, der innerhalb des Umfanges der Stadt an unbeweglichen Gütern 30 Talente (Pfund) besitzt, Jemanden, so bedarf er keines Bürgen, sondern er wird dreimal vor Gericht gefordert; erscheint er und sagt er aus, dass er Jemanden getödtet habe um sein eigenes Leben zu schützen, so bewaise er es durch sieben glaubwürdige Zeugen; erscheint er unschuldig, so ist er frei; über den Schuldigen ergehe ein gerechtes Urtheil. Stellt sich der dreimal Vorgeforderte nicht vor das Gericht, so erkläre ihn der Richter in die Acht; zwei Theile seines Vermögens bleiben seiner Gemahlin und seinen Kindern, der dritte Theil verbleibt dem Richter. Hat er keine Gemahlin und ist er kinderlos, so mag er nach Belieben über die zwei Theile seines Vermögens bestimmen. Stirbt er ohne eine solche Bestimmung, so werden diese zwei Theile ein Jahr und einen Tag aufbewahrt, um erwiesene Schulden davon zu bezahlen. Alles was darüber noch übrig bleibt, werde zum Besten seiner Seele verwendet. Besitzt der Mörder nicht 30 Talente an unbeweglichem Vermögen, so muss er einen Bürgen stellen, der mit seinem eigenen Leben für ihn haftet. Findet er keinen Bürgen, so muss ihn der Richter gefänglich aufbewahren, bis das verdiente Urtheil über ihn gefällt wird. Wird aber ein Mörder auf der That ertappt, so darf auf seine Besitzungen keine Rücksicht genommen werden; das Urtheil werde an dem Überwiesenen ohne Verzug vollzogen.

Der Bürger, der Jemanden eine Hand, einen Fuss oder die Nase abhaut, ihn um ein Auge oder ein anderes Glied bringt, gibt dem Richter zur Strafe 10 Talente, dem Beschädigten eben so viel. Hat er nicht so viel Geld, so ergeht über ihn der Ausspruch nach dem Gesetze: Hand für Hand, Auge für Auge. Hat einer Jemanden beider Augen beraubt, der bleibe dem Ausspruche des Herzogs selbst vorbehalten. Für einen abgehauenen Finger und für eine Verwundung, auf welche der Verlust eines Gliedes erfolgt, müssen dem Richter und dem Beschädigten 3 Talente bezahlt werden; hat der Beschädiger kein Geld, so muss er eine gleiche Beschädigung leiden. Für eine Verwundung, von welcher der Beschädigte ohne Verlust eines Gliedes wieder genas, ist die Strafe auf 2 Talente für den Richter und den Verwundeten festgesetzt; wer dieses nicht bezahlen kann, der verliere Haut und Haare, das heisst: er werde geschoren und mit Ruthen gestrichen, doch nicht auf dem Platze, auf welchem die Diebe gestäupft werden.

Tödtet ein Bürger zur Vertheidigung seines eigenen Lebens Jemanden oder verwundet er ihn innerhalb der Stadt zur Nachtzeit, so bewaise

er dieses durch zwei oder mehrere Zeugen; ereignet sich ein solcher Fall bei Tage, so sind sieben Zeugen nöthig; geschieht es auf dem Felde, so ist Ein Zeuge genug.

Schlägt Jemand einen ehrbaren Mann mit einem Stocke, so gibt er dem Richter und dem Geschlagenen 2 Talente; schlägt er einen schlechten Kerl, der dieses wegen Schmähworte oder wegen eines ungeberdigen Betragens verdient, so gibt er dem Richter 1 Talent, dem Geschlagenen nichts. Für eine Ohrfeige, einem Hausbesitzer oder einem ehrbaren Manne gegeben, zahlt man dem Richter und dem Geschlagenen 1 Talent. Für eine Ohrfeige, einem Diensthoten oder einer geringen Person gegeben, zahlt man dem Richter und dem Geschlagenen 60 Denare. Eine Ohrfeige, auf die Blut floss, kostet auch nicht mehr, wenn man beweisen kann, dass sie mit blosser Hand sei gegeben worden. Schlägt der Herr seinen Knecht oder seine Magd ohne Waffen blutig, so ist er dem Richter keineswegs verantwortlich. Raubt oder schändet Jemand eine ehrbare Frau oder eine Jungfrau und sie kann durch zwei Zeugen beweisen, dass sie laut aufgerufen habe, so soll der Beklagte durch die Probe mit dem glühenden Eisen seine Unschuld darthun und im widrigen Falle mit dem Tode bestraft werden ¹⁾. Klagt eine gemeine Weibsperson über Nothzucht, so darf sich Niemand darüber vor dem Richter verantworten. Für den Schimpfnamen Hurensohn zahlt man dem Richter 60 Denare; der Schimpfname Hundskind kostet 3 Schilling. Die Witwen, Töchter und Enkelinen des Bürgers dürfen vom Landesherrn zu keiner Heirath gezwungen werden. Das Vermögen eines Bürgers, der keine Frau und Kinder hinterlässt, fällt an die nächsten Erben. Bei dem Tode eines Ausländers gehört die Hälfte des Nachlasses dem Landesherrn. Das Testament eines Ausländers wird als rechtskräftig anerkannt. Stirbt ein Ausländer ohne Testament, so haben die Bürger seinen Nachlass zu behüten und dem rechtmässigen Erben einzuzantworten; meldet sich binnen Jahr und Tag kein Erbe, so sind die Güter dem Landesherrn verfallen. Dem Ausländer steht die Wahl des Begräbnissortes zu. Kein Ausländer soll für einen Bürger Zeugniß ablegen, ingleichem auch kein Bürger Zeuge eines Ausländers sein.

Wer ein Haus mit Gewalt angefallen zu haben verklagt wird, muss seine Unschuld mit zwei Zeugen oder durch die Wasser- oder

¹⁾ Führt so eine Weibsperson aber sieben Zeugen für sich, so wird dem Beklagten die genannte Probe nicht gestattet, sondern er muss sterben.

Feuerprobe darthun. Kann er dieses nicht, so zahlt er dem Richter und dem beleidigten Hausherrn 5 Talente; hat er kein Geld, so wird ihm die Hand abgehauen. Nur in Anwesenheit des Geklagten und des Klägers soll das Urtheil geschöpft werden. Nach einer abgelegten Klage ist es den Parteien verboten, unter sich einen Vergleich zu errichten; der Streit muss ausgeführt werden. Wer Schutz in der Stadt sucht, soll aufgenommen werden. Sechs beeidete Bürger sollen alle Marktstreitigkeiten schlichten. Wenn ein Bürger, sein Gast, sein Freund oder einer seiner Hausgenossen beschuldigt wird, in seinem Hause oder ausser demselben einen Frevel begangen zu haben, und er kann seine Unschuld mit einem Eide bekräftigen, so ist er dem Gerichte unverantwortlich; wenn dies nicht der Fall ist, so zahlt er dem Richter 3 Talente. Kein Bürger kann gezwungen werden, das Amt eines Richters zu versehen.

Besitz ein Bürger Waffen oder ein Pferd, so soll ihn der Landesfürst um diese Dinge nie ersuchen dürfen, denn die Bitten grosser Herren gelten für Gebote, und doch hat der Bürger dergleichen Sachen zur Vertheidigung des Landes und der Stadt nöthig.

Von einem jeden Talent, welches der Richter als Strafgeld einnimmt, muss er dem Unterrichter und den Gerichtsbeamten 30 Denare geben.

Auge um Auge, Zahn um Zahn, — auf diesen Satz der Bibel gründeten sich die Strafgesetze; die privatrechtlichen Bestimmungen bezogen sich auf die Sicherung der Autonomie der städtischen Gemeinde.

Das Stadtrecht ist das einzige und bedeutende Rechtsdenkmal, das die Stadt Enns aus den älteren Zeiten aufzuweisen hat, denn die Aufzeichnungen über Straffälle, Rechtshandel und Schiedssprüche, wie diese im Jahre 1372 von Herzog Albrecht III. angeordnet wurden ¹⁾, sind nicht mehr vorhanden.

Im Jahre 1341 erliess Albrecht III. den Befehl ²⁾, dass kein Ennsener Bürger dem Richter eine Strafe bezahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt wird; Rudolph IV. bestätigte dies und erlaubte zugleich den Fremden gegen Fremde in Enns das Pfändungsrecht ³⁾.

¹⁾ Urkundenband Nr. XL.

²⁾ " " X.

³⁾ " " X, XIV und XIX.

Zu den wichtigsten Erleichterungen, die Rudolph IV. im Jahre 1360 den Ennser Bürgern zu Theil werden liess, gehörten die Befreiung von der Entrichtung des Überzinses und Burgrechtes ¹⁾ und die Aufhebung des Grunddienstes ²⁾. Vermöge der Kriegsdienste, welche der Bürger zur Vertheidigung der Stadt und im Felde leisten musste, wurde er oft unermöglichend, die zweifachen Steuern an den Landesfürsten und an den Lehenherrs zu entrichten. Er verliess oft sein Haus und verzichtete auf das Bürgerrecht; dadurch geschah, wie es in der Stadt Enns der Fall war, dass viele Häuser menschenleer blieben und in Verfall geriethen. Um diesem Übel abzuhelpen, befahl Herzog Rudolph IV., dass alle Abgaben der Bürger, sie mochten „Überzins, Burgrecht oder Dienst“ benannt sein, von den Hauseigenthümern eingelöst und für ein Pfund Geldes 8 Pfund Pfennige bezahlt werden sollten. Wer nach einem Monate dem herzoglichen Gebote nicht nachgekommen war, verlor sein Anrecht auf die Ablösungssumme. So lange die Ablösung nicht vollzogen war, mussten diejenigen, welche dergleichen Abgaben von Bürgershäusern bezogen, dem Herzoge davon die Bürgersteuer entrichten, im Weigerungsfalle aber 50 Pfund Goldes als Strafe bezahlen. Zugleich gebot der Herzog die Wiederherstellung der verfallenen Häuser und befreite die Bauherren auf drei Jahre von allen Steuern. Das Haus, welches binnen Jahresfrist nicht aufgebaut worden war, fiel dem Herzoge. Bei der Aufhebung des Grundrechtes erliess Rudolph IV. das Gebot, dass Niemand zukünftig als Grundherr über den Kauf oder Verkauf eines bürgerlichen Gutes eine Urkunde ausstellen solle. Der Ausfertiger und Empfänger einer solchen Urkunde mussten eine Mark Goldes dem Magistrate zum Besten der Stadt erlegen. Kaufsbestätigungen durften nach dem herzoglichen Befehle nur vom Stadtrichter und Magistrate, gegen die Abgabe eines Pfennigs von einem jeden Pfunde, ausgefertigt werden; auch sollten die Besitzer der Grund- und Lehenrechte als Ersatz für ihren Verlust 8 Pfund Pfennige für ein Pfund Geldes erhalten.

¹⁾ Urkundenband Nr. XXVII und XXII.

²⁾ „ „ XXVIII. — Die adeligen Hausbesitzer in den Städten trugen nicht die Lasten des Bürgers; dadurch stieg der Preis solcher Häuser, wenn sie verpachtet oder verkauft wurden. Übernahm ein Bürger ein solches Haus, so musste er ausser den gewöhnlichen bürgerlichen Steuern noch an den früheren Besitzer oder an die Burg eine Abgabe entrichten, die man Überzins und Burgrecht nannte. — Ein seltenes Document ist uns in der Urkunde XXII erhalten, nach welcher im Jahre 1356 die Ennser Bürger einem Caplan das Bürgerrecht verliehen.

Eine grauenvolle Judenverfolgung veranlasste der Hostiendiebstahl zu Enns¹⁾, der im Jahre 1420 durch die Frau des Messners der St. Lorenzkirche begangen wurde. Die Messnerin und der reiche Jude Israel, der die entwendeten Hostien gekauft hatte, wurden nach Wien gebracht und zum Feuertode verdammt²⁾. Albrecht V. war aber über die Gräueltat so entrüstet, dass er den Befehl gab, alle Juden in ganz Österreich in die Gefängnisse zu werfen³⁾.

Ausser der Erläuterung zum Gerichtswesen, die Kaiser Friedrich im Jahre 1490 für das Land ob der Enns erliess⁴⁾, sind nur wenige Reverse und Schiedssprüche erhalten, die uns über die Handhabung der Gesetze und Führung der Civilprocesse in Enns Nachricht geben. Nach den Reversen mussten die Verbrecher bei der Entlassung aus dem Kerker den Eid leisten, den Burgfrieden der Stadt nicht zu betreten und sich jeder schädlichen Handlung gegen die Bürger zu enthalten. Ein solches Versprechen gaben im Jahre 1434 Thoman Entzenperger wegen „valscher Münss“ und im Jahre 1441 Andreas Weber „von valscher vnd vrechter arbeit wegen seines Hanntwerichs“⁵⁾; ferner Agnes Naczperger wegen „unsittlichen Lebenswandels“ und Pernhart für den unrechtmässigen Verkauf eines ihm nicht gehörigen Grundstückes, wofür er noch eine Geldstrafe von 32 Pfund erlegen musste⁶⁾.

In einem Rechtsspruche vom Jahre 1448 bestimmte der Stadtrath in Enns folgende Geldstrafen zur Wahrung des Rechtserkenntnisses: „welcher tail den vorgeschribenn vnserm Rechtsprechenn nicht gennzlich nachkeme vnd in ainem oder meniger Artickel daraus trett vnnd nicht stett hielt vnd widersprech wie sich das fügt, der wer dem Stattgericht zu Rechter peen nach innhaltung des Hindergengbrief 32 t. d.

¹⁾ Ebendorfer I, 851. *Vulgaris fama percerehuit, in Anaso Judaeos grande sacrilegium in dignissimum Eucharistiae Sacramentum admisiisse. Israel Judaeus praedives in Anaso ferebatur ab uxore aeditui ibidem sibi obnoxia ab ecclesia St. Laurentii parochiali . . . post paschalia ejusdem anni festa multas Sacramenti particulas comparasse, et eas ad illudendum suis paribus destinasse, quae sacrilegia et mulier praefata quaestionata confessa est. Israel Judaeus tamen cum uxore et alii hujusmodi flagitii consocii et suspecti id constanter negare studuerunt. . . Hinc uno die eademque hora in universis Austriae locis Ducis Alberti adjiciuntur captivitati, confiscantur eorum bona, et relegatis popularibus reservantur magis honorati eorundem.*

²⁾ Urkundenband Nr. LXXIV. — Einen weiteren Beleg für den Aufenthalt von Juden in Enns enthält die Urkunde vom Jahre 1422, Nr. LXXV.

³⁾ Kurz, „Albrecht IV.“, II. Bd., pag. 433.

⁴⁾ Urkundenband Nr. CXXXVIII.

⁵⁾ „ „ „ LXXVIII.

⁶⁾ Vom Jahre 1446 und 1452. In der Sammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

darczu vnserm Allergenedigisten Herrn dem landesfürsten in Österreich 100 t. d. vnd dem andern tail Aller sein Zuspruch vnd Rechten So er hiecz inn hiet oder gewung verfallen an alle gnad“ ¹⁾).

Dass die Bürger zuweilen in ihren Rechten gekränkt wurden, ersieht man aus dem Befehle Kaiser Friedrich's an den Landeshauptmann Gotthart von Starhemberg ²⁾. „Der Landeshauptmann wurde angewiesen, drei Bürger von Enns, die er wegen des kaiserlichen Pflegers zu Kammer im Attersee, Christoph Jörgen, gefangen hatte, ohne Verzug des Gefängnisses zu erledigen, weil dies wider die Freiheit der Bürger sei; was der Jörgen wider sie habe, soll er im Wege Rechtens suchen“ ³⁾).

Das Stadtrichteramt zu Enns versehen ⁴⁾:

im Jahre	1330 und 1343	Perchtold Scheffolt,
„ „	1357	Chunrat Chramer,
„ „	1363	Ulrich Fünfkirchner,
„ „	1367	Nielas Guelher,
„ „	1368	Wolfart Gelbweis,
„ „	1384 und 1386	Peter Chramer,
„ „	1387	Stefan Engelkrieg,
„ „	1392	Nielas Guelher,
„ „	1395	Friedrich Ecker,
„ „	1396 und 1397	Heinrich Chlebsattel,
„ „	1413	Hanns Sparsgut ⁵⁾ ,
„ „	1417	Peter Guelher,
„ „	1419	Stefan Engelkrieg ⁶⁾ ,
„ „	1422 und 1424	Andreas Kellner,
„ „	1426	Heinrich Enenkel ⁶⁾ ,
„ „	1429	Michael Pechrer,
„ „	1430	Hanns Pechaimer,
„ „	1434 bis 1436	Mathias Schönperger,
„ „	1441	Wolfgang Gruntner,
„ „	1444	Veit Seyser,
„ „	1449	Hanns Kellner,
„ „	1450	Paul Öfferle ⁷⁾ ,
„ „	1451	Hanns Kellner,
„ „	1455 und 1456	Veit Seyser,

¹⁾ Ddo. nach Gotts Auffarttag 1448 (Abschr. b. Latour) u. Urkbd. Nr. XXXIX, XCIV, XCVII.

²⁾ Chmel, Regesten zur Geschichte Friedrich's III., II. Bd., Reg. Nr. 8451. Ddo. Portenau, 22. August 1489.

³⁾ Man vergleiche auch hiermit im Urkundenbände Nr. CXXVIII.

⁴⁾ Nach Orig.-Bestätigungs- u. Stiftungsurkunden, Kaufverträgen im Stadtarch. zu Enns.

⁵⁾ Im Jahre 1415 bezeichnet als Herzog Albrecht's Richter in Enns.

⁶⁾ Anggeführt als Verweser des Stadtgerichtes in Enns.

⁷⁾ Mit Hanns Kellner als Verweser des Stadtgerichtes anggeführt.

im Jahre	1458	Michael Engelkrieg,
" "	1460	Linhart Leytner,
" "	1468	Seyfried Choyan,
" "	1471	Ulrich Seydenschwanz,
" "	1475	Seyfried Choyan,
" "	1488	Wolfgang Enenkel,
" "	1492	Heinrich Leytner.

Mitglieder des Stadtrathes waren :

im Jahre	1367	Ortolf Spermais,
" "	1367	Heinrich Lamboltz,
" "	1384	Heinrich Sypeek,
" "	1387	Wolfhart Gelwaitz,
" "	1390	Hanns von Munspach,
" "	1392	Ulrich Puchner,
" "	1393	Hanns Derrenkes,
" "	1396	Peter Hersinger,
" "	1405	Peter Sneider,
" "	1416	Linhart Leittner,
" "	1416	Erasmus Engelkrieg,
" "	1416	Heinrich Ledor (auch 1419),
" "	1416	Hanns Goltschmid (auch 1422 und 1424),
" "	1416	Hanns Fleischhaker,
" "	1417	Heinrich Nymmervoll,
" "	1419	Peter Hofschneider,
" "	1419	Konrad Gruntner (auch 1420),
" "	1419	Niklas Wäbinger,
" "	1422	Heinrich Enenkel,
" "	1425	Hanns Laher,
" "	1429	Christoph Ledrer,
" "	1429	Konrad Höhenperger (auch 1430),
" "	1429	Hanns Choyan,
" "	1430	Daniel Fleischhacker,
" "	1434	Ulrich Seydenschwanz (auch 1436),
" "	1441	Simon Pilgreim,
" "	1443	Hanns Wirtinger,
" "	1450	Wolfgang Gruntner,
" "	1450	Linhart Leytner,
" "	1460	Michael Engelkrieg,
" "	1468	Alswold Prachner,
" "	1471	Linhart Reysinger,
" "	1475	Ulrich Seydenschwanz,
" "	1481	Erasmus Engelkrieg,
" "	1482	Wolfgang Enenkel,
" "	1485	Sigmund Reutwalder,
" "	1497	Stephan Enenkel.

Stadtschreiber waren:

im Jahre 1450 Lorenz von Michelpach,
 „ „ 1480 Gregor Kriehhaimer.

Stadtkämmerer waren:

im Jahre 1461, 1462, 1463 Ulrich Reysinger,
 „ „ 1464 und 1470 Christoph Öfferl,
 „ „ 1473 Linhart Leittner,
 „ „ 1476—1479 und 1480—1482 Sigmund Reutwalder,
 „ „ 1483 Heinrich Leittner,
 „ „ 1489 Ulrich Hager,
 „ „ 1494 Simon Preuer.

Als Pfleger der Stadt Enns werden erwähnt:

im Jahre 1413 Konrad Glanast,
 „ „ 1416 Hanns Ponhalm (auch 1430).
 „ „ 1471 und 1472 Georg Kerschberger.

Im X. Jahrhunderte, nach dem Zolltarife Kaiser Ludwig's des Kindes, gingen die Waarenzüge entweder auf der Donau und Traun oder zu Lande über Linz, Ebelsberg und Enns ¹⁾ nach Österreich unter der Enns. Nähere Aufschlüsse über den Handel der Stadt Enns gibt uns die Urkunde vom Jahre 1190 ²⁾, nach welcher der steirische

¹⁾ Im Zolltarife wird angeführt; „Schiffe, die bis Linz herabfahren, geben vom Salze drei halbe Metzen oder drei Scheffel; von anderen Waaren wird dort kein Zoll bezahlt. Fuhrleute und Saumer, die auf der Strasse über die Enns setzen, sind frei, so wie auch die Schiffe, die aus dem Traungau oder aus Baiern kommen. Die Salzschiffe, die vor dem Passauer Wald vorbei herabfahren, dürfen ihre Ladung nicht früher verkaufen, als bis sie in Eperaspurch (Ebelsberg) angelangt sind.

²⁾ Diese wichtige Urkunde ist folgenden Inhalts:

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Laudabile et gloriosum est Scripturae testimonium, quod contra emergentes calumnias hominum inconcussam rerum actionem sua incommutabili loquitur veritate. Hujus rationis prospectu Ego Otacher Dei gratia Dux Styriae, vniuersitati fidelium notum facio, qualiter iura nundinarum Anasensis villae, ad instantiam Ratisponensium et consilij meorum ministerialium, scilicet Herrandi depiferi mei de Wildonia, Hartnidi de Orte marscalci, Gundacari de Styra, Ottonis de Volchd, Ortolfi camerarii de Gonewitz renovavi, et perpetua stabilitate firmavi, vt non alia iura a Ratisponensibus, Coloniensibus, Achensibus, Vlmensibus exigantur, quam ea, quae a primo institutionis tempore, ordinatione patris mei felicitis memoriae, Otacheri Marchionis, eis imposita fuerunt. Forma autem renovationis haec est, vt in annunciatione beatae Mariae virginis quaeque navis Anasum veniens, ibi maneat usque ad terminationem fori et nihil ab ea exigatur, hoc excepto, quod, si in prima vespera venerit, transseat, si vero mane, non procedat. Preterea quaelibet navis vinum vel framentum ferens, vel alia victui necessaria liberum habeat transitum usque ad festum

Ottokar VI. die von seinem Vater der Stadt Enns verliehenen Jahrmarktrechte bestätigte und bestimmte, dass keine anderen Abgaben, als wie früher der Gebrauch war, von den Kaufleuten von Regensburg, Köln, Aachen und Ulm gefordert werden sollen. Nach der berühmten Urkunde durften die Schiffe, die am Vorabend vor Mariä Verkündigung in die Enns kamen, weiter fahren, und mussten diejenigen, die später anlangten, dort bis zum Ende des Jahrmarktes verweilen, der am Montag

beati Georgii, si vero deinde transire voluerit, manere cogatur; de navibus mauentibus vero nil exigatur. Peracto vero foro et ibidem navibus oneratis Comes Ratisponensis cum iudicibus de villa ad portum veniens a nautis inquirat, quid quaeque navis ferat. De Centenario XII denarios persolvat, tum de cera, tum de cestibus, et de equipollentibus, si vero iudices villae nautis non crediderint, de quibuscumque eos impeccierit, nautae iuramento suo se defendant. Quaecumque etiam navis vinum vel frumentum fert in tempore fori, tum de modio frumenti, tum de Carrada vini XII denarios persolvat. Item cum quaelibet navis iuxta statutum satisfecerit, et Comes Ratisponensium recesserit, quicquid mercis ad litus ducatur XII denarios de plastro persolvat. Hoc facto sursum naves trahantur, posterior pars manens, ubi prima fuit, et sic liberum per totum annum habeant transitum. Similiter de plastris per pontem transeuntibus quamcumque mercem ferat XVI denarios persolvant. Si vero mercator eques transeat post plastrum, nil persolvat. Si autem sine plastro transeat, quamcumque mercem ferat, obolum persolvat. De equis oneratis nec plus, nec minus quam VI denarii exigantur. Plaustra in Ruziam vel de Ruzia tendentia XVI denarios persolvant nec retineri debent. Plaustra, quae in ipsa villa onerantur, XII denarios persolvant. Insuper, quicquid emere vel vendere cum auro, vel argento voluerint, potestatem habeant. Mercatores ultra terminos venientes, videlicet de Mastrihet, et de externis partibus eandem iustitiam, quam tempore patris mei dederunt, adhuc persolvant, in descensu dimidium fertonem argenti, libram piperis, duos calceos, et cyrotecas. In descensu (sic, recte ascensu) fertonem argenti.

Preterea initium fori debet esse feria secunda diebus Rogationum, finis ejusdem in Vigilia Pentacosten, quod si factum non fuerit, Ratisponenses in C librarum argenti estimationem mihi tenebuntur.

Haec autem renovationis cartula data est anno M.C.XC primo anno Imperii Heinrici Imperatoris et semper augusti. Presentibus Gerungo de Strechowe. Pilungo de chierhaim, Ortolfo de Griezchierchen, Dietrico de Hohenstophe. Friderico de Miersdorf, Dietmaro de Putenowe. Perchtoldo de Stegen, Gottscalco. Hartnido. Otachero de Stangen. Heinricho de Enswalde. Vlrico de Chienowe. Gerlocho de Chirdorf. Vlrico de Starchemberch, Ottone de Wartenowe. Dietmaro de Jannesdorf. Richero de Marchpurch et aliis quampluribus.

Ut autem omnis dubietatis scrupulus de medio tollatur, hanc Cartam Sigilli nostri impressione signavimus et contra emergentes calumnias malignantium hominum in perpetuum communivimus. Facta est autem ista commutatio ex legatione Ratisponensium et istis praesentibus. Comite Vtone et Albero filio suo de Prusenlaite. Hartwicus de Pyerchingen et filius suus Hartwicus. Engelbertus Zufe. Sygefridus, Pammezare.

Mitgetheilt von Dr. Meiller im Archiv der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, X. Bd., pag. 6 und 7.

in der Bittwoche anfang und am Vorabend vor dem Pfingstsonntag zu Ende ging. Von den aufgehaltenen Schiffen sollte keine Abgabe genommen werden. Schiffe mit Wein und Lebensmitteln konnten bis zum Georgitag ungehindert vorüberfahren; späterhin mussten sie anlegen. Am Schlusse des Jahrmarktes wurden die Führer der Frachtschiffe von dem Regensburger Hansgrafen und den Magistratspersonen von Enns um die Ladungen befragt, und es musste von jedem Centner von Wachs, Häuten oder anderen Waaren ein Zoll von 12 Pfennigen entrichtet werden. Wurden die Aussagen der Schiffer in Zweifel gezogen, so konnten die Schiffsführer ihre Angaben mit einem Eide bekräftigen. Schiffe, die während des Jahrmarktes mit Getreide oder Wein ankamen, zahlten von einem Muth oder einem Fuder 12 Pfennige. Nach dem Ende des Jahrmarktes und nach der Abreise des Regensburger Hansgrafen von Enns erlegte ein Wagen, der am Ufer Waaren ablud, 12 Pfennige, und wenn derselbe über die Brücke fuhr, 16 Pfennige. Der Kaufmann, der zu Pferde seinem Lastwagen folgte, war von allen Abgaben befreit; ritt er allein über die Brücke, so zahlte er einen Obolus. Für ein Saumpferd wurden 6 Pfennige bezahlt. Die Wagen, die nach Russland gingen oder von Russland heimkehrten, bezahlten 16 Pfennige und durften nicht aufgehalten werden. Wagen, die zu Enns befrachtet wurden, erlegten 12 Pfennige. Die Regensburger durften um Gold und Silber ungehindert kaufen und verkaufen. Die Kaufleute von Köln und Maastricht gaben dem Herzoge ein Pfund Pfeffer, ein Paar Schuhe und ein Paar Handschuhe; auf den übrigen Stationen erlegten sie die Abgabe, die schon zur Zeit der Regierung Markgraf Ottokar's bestanden hat. Würde die gegenwärtige Ordnung übertreten, so wären die Regensburger dem Herzoge in eine Geldstrafe von 100 Pfund Silber verfallen.

Durch Herzog Friedrich den Streitbaren erhielt die Stadt Enns im Jahre 1244 vollkommene Mauthfreiheit¹⁾. In dem Privilegium war zugleich festgesetzt, dass von nun an Sonntags kein Markt mehr gehalten werden solle und sich im Umkreise einer Meile kein Gastgeber aufhalten dürfe. In dem nahen Ennsdorf sollte nur ein Wirthshaus sein und nur zwei Bäckermeister sollten Brod backen. Die Gastwirthe, die

¹⁾ Urkundenband Nr. II. Auch Kaiser Maximilian I. erliess im Jahre 1497 den Befehl (ddo. Fuessen am Montag nach St. Erasmustag), „das hinfür khain frembder peckh bey Irer pfarrkirchen ausserhalb der Stat proß fail hab noch verkauffe“. (Abschrift bei Latour.)

sich bisher ausserhalb der Stadt angesiedelt hatten, wurden angewiesen, sich in die Stadt zu ziehen und dort ihr Gewerbe zu treiben.

Im Jahre 1276 sicherte Rudolph von Habsburg den Ennser Bürgern in allen österreichischen Ländern die Mauthfreiheit zu ¹⁾; im Jahre 1340 ertheilte ihnen Herzog Albrecht II. die Erlaubniss, Wein, Getreide, Wolle und Leinwand mauthfrei zu verführen ²⁾, welcher noch mehrere Begünstigungen von Rudolph IV. und Albrecht III. an den Mauthen zu Trieben, Ips, Cheezlingen hinzugefügt wurden ³⁾.

Auf die weitere Ausbreitung des Handels wirkten besonders die Gnadenbriefe Herzog Albrecht's II. vom Jahre 1340 und 1358 ⁴⁾. Albrecht II. erhob nämlich im Jahre 1340 Enghagen statt des Rheinthales zum Landungsplatze für die Salzschiffe von Gmunden und untersagte im Jahre 1358 die Niederlage zwischen Sindlbürg und Ebelsberg. Die Salzladstätte im Enghagen ⁵⁾, die am Einflusse des Lorchbaches in die Donau lag und in jener Bucht sich ausdehnte, wo einst der Standort einer Abtheilung der grossen römischen Donauflotte war, erfreute sich stets des besonderen Schutzes der österreichischen Landesfürsten. Die Stadt Enns erhielt über diesen Freiheitsbrief die Bestätigung von Rudolph IV. im Jahre 1359, von Albrecht VI. im Jahre 1459 und Friedrich III. im Jahre 1464 ⁶⁾.

Nebst dem Meilenrechte von Friedrich dem Streitbaren (1244), dem Niederlagsrechte von Albrecht II. (1340), welchen die Stadt Enns im XIV. Jahrhundert vorzüglich ihr Emporblühen verdankte, besaßen die Ennser Bürger noch das Vorrecht, die Strasse über die Zeyring für den Handel nach Venedig zu benützen ⁷⁾ und das Salz in das Machland zu verführen und dort zu verkaufen ⁸⁾.

Der Zolltarif vom Jahre 1386 ⁹⁾, nach welchem der Ennser Bürger Niklas Gulher im Namen Herzog Albrecht's III. die Mauthgebühren zu Enns zwischen Sindelburg und Ebelsberg einhob, gewährt nicht blos

¹⁾ Urkundenband Nr. IV.

²⁾ " " IX.

³⁾ " " IX, XVI, XVII, XVIII, XX, XXVI.

⁴⁾ " " XXX.

⁵⁾ Enghagen ist eine halbe Stunde von Enns. Im Enghagen befindet sich auch der „Täber, Tabor“, eine aufgeworfene Schanze. Von hier geschieht die Überfahrt nach Mauthausen auf das rechte Donauufer.

⁶⁾ Urkundenband Nr. XCIV und im Codex von Enns von 1359 und 1459.

⁷⁾ " " XXXV, XXXVIII, XLI.

⁸⁾ " " XCIV.

⁹⁾ " " LIII.

eine Übersicht der Abgaben, sondern gibt auch ein vollständiges Bild von dem grossen Handelsverkehr zu Wasser und zu Lande und von den Waarenzügen nach Venedig. Wolle, Leinwand, Tücher, Seidenkleider, Kürschnerarbeiten, Felle, Häute, Glasgegenstände, Specereien, Öl, italienische Weine, Getreide, Salz, Fische, Lebensmittel, Holz, Eisen und Utensilien der verschiedensten Art wurden da ein- und ausgeführt.

Die Zölle betragen im Allgemeinen:

von beslagner hab von ainem Rosssawm in der grossen Maut	48 d.
vnd in der klainen Maut	24 „
von vnbeslagner hab von ainem Rosssawm in der grossen Maut	24 „
vnd in der klainen maut	12 „
von Specereien, die einer trägt von 4 t.	1 „
von Kleiderstoffen, die man zu Lande von Salzburg und Ebelsberg über die Brücke und gegen Wien führte, von einem Saum	60 „
Von Tüchern, Golsch	2 „
Von Fellen, Häuten	4, 6, 12 „
Von einer Glastruhe, die aus Venedig gebrächt wird	2 „
Von Sichel, Sensen, Sieben (pr. 100)	1, 2 „
Von Kupfer, Zinn (pr. Centner)	2 „
Von Messing	6 „
Von Kupfer	2 „
Von Blei	1 „
Von einem Riss Papier	1 obl.
Von einem Centner Wachs	6 d.
Von einem Eimer Honig	2 „
Von einem Eimer Bier	1 obl.
Von einem Eimer Wein	1 d.
Von einem Eimer italienischer Weine	2 „
Von einem Centner Unschlitt	1 obl.
Von einem Centner Schmer	2 d.
Von einem Muth Getreide	4 „
Von einem Küffel Salz	12 „
Von einem Ochsen, einer Kuh, einem Schweine	1 „
Von Holz und Holzarbeiten	1, 2, 3, 6, 12, 16 „
Von einer Tonne Häring	2 „
Von einem Centner Thymian	6 „

Von 100 Fischen erhielt der Mauthner 2 Fische, ebenso von kleineren Utensilien 2 Stücke, wie von Spiegeln, Spindeln, Wetzsteinen etc., ebenso von Kürschnerarbeiten wie von Bälgen etc.

„wer verth mit ainer praut vber dy pruckh zu Enns In oder auss Es sey ein purger oder ein gast der geit 12 d. oder der praut rechten schuech.“

Dieser ausgebreitete Handel übte auch auf die Marktverhältnisse der Stadt Enns einen bedeutenden Einfluss aus; es trat bald das Bedürfniss

ein, an mehreren Tagen in der Woche Märkte abzuhalten. Dies veranlasste auch Herzog Albrecht III., im Jahre 1391 dem alten Wochenmarkte, der an jedem Samstag abgehalten wurde, noch den zweiten am Dinstag hinzuzufügen ¹⁾. Um die treuen Dienste der Ennsrer zu belohnen, verlieh ihnen der Herzog Leopold im Jahre 1407 das Recht eines Jahrmarktes „acht Tage vor St. Michelstag“, und Herzog Albrecht V. im Jahre 1428 das Jahrmarkts-Privilegium für „den St. Merttentag“ ²⁾.

Nach der Magistratsordnung vom Jahre 1330 ³⁾ waren zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe und zur Abstellung betrügerischer Vorgänge beeidete Unterkäufer angestellt und zugleich schwere Strafen auf die Übertretung der Marktgesetze vorgeschrieben. Der Weinschenk, der sich eines falschen Masses bediente, zahlte zur Strafe 32 d.; der Weinkoster, der die Geschäfte zwischen dem Bürger und dem Fremden vermittelte, erhielt zur Taxe von jedem Dreiling Wein 10 d. und der Unterkäufer vom Kaufe oder Verkaufe von Getreide, Salz oder Silber von jedem Stücke 1 d.

Die schweren Zeiten zu Ende des XIV. Jahrhunderts hatten auch auf die Bevölkerungsverhältnisse der Stadt Enns eine schlechte Einwirkung; es mangelte bald an hinreichender Arbeitskraft und stiegen die Löhne. Herzog Albrecht III. ⁴⁾ suchte dieser Noth dadurch abzuhelpen, dass er allen Handwerkern im Lande die Befugniss ertheilte, aus anderen Städten, Märkten und Dörfern nach Enns auszuwandern und dort ihre Gewerbe auszuüben. Der Zweck wurde jedoch nur zum Theil erreicht, denn noch im Jahre 1413 standen einige Häuser leer. Albrecht V. gewährte hierauf den verarmten Einwohnern ein Privilegium, dem zufolge allen unbehausten Einwohnern und allen Handwerkern verboten war, Weinhandel zu treiben und Wein auszuschenken. Diese Anordnung wurde noch im Jahre 1453 durch einen Befehl König Ladislaus' erneuert und aufrecht erhalten ⁵⁾.

¹⁾ Urkundenband Nr. LVII.

²⁾ „ „ „ LXV.

³⁾ „ „ „ VI.

⁴⁾ „ „ „ XLVI.

⁵⁾ „ „ „ LXIX. Diese Massregel erregte später viele Zwistigkeiten und veranlasste den Kaiser Maximilian I., der Stadt Enns am 10. December 1518 eine neue Stadtordnung zu verleihen. Die bürgerlichen Handwerker erhielten mit den Bürgern, die kein Handwerk trieben, mit der Ausnahme von sechs Handelsartikeln, gleiche Kaufmannsrechte und durften ein halbes Jahr mit Wein handeln und Wein ausschänken.

Die grössten Ausgaben verursachten der Stadt Enns die Erhaltung der Ringmauern und die Bauten an der Ennsbrücke. Schon im Jahre 1384 erliess Herzog Albrecht III. an seinen Pfleger in Steyer den Auftrag, den Ennsr Bürgern zu ihrem Brückenbau aus den herzoglichen Forsten Holz gegen billige Preise zu überlassen ¹⁾. Trotz der mauthfreien Zufuhren von Kalk und Stein ²⁾ und einer jährlichen Bausumme von 24 t., die Albrecht III. aus den Einkünften des Gmundner Amtes den Ennsern angewiesen hatte ³⁾, konnten die Befestigungsarbeiten und Brückenbauten nur mit grossen Opfern fortgesetzt werden. Kaiser Friedrich III. gestattete hierauf im Jahre 1475 den Bürgern der Stadt, von Wein, Salz, Holz, Eisen und anderen Waaren einen Brückenzoll zu erheben ⁴⁾, und bestimmte zugleich, dass die Mauthcinnahmen zu den Stadtbauten verwendet werden sollen. In den Jahren 1483 und 1489 ⁵⁾ wurde der Stadt das Privilegium erneuert und der Zolltarif festgesetzt, nach dem die Bürger

von einem Dreiling Wein	32 d.
von einem gestuerl Holz	6 "
von einem Centner Eisen	4 "
von einem Wagen mit Kaufmannswaaren	6 "
von der Waare darauf	42 "
von einem Ross	1 "
von einem Ochsen und einer Kuh	1 "
von einem Schwein, einem Schafe und anderem Weidevieh	1 "
von einem Pfund Küffel Salz	12 "

abnehmen durften.

Die alten dunklen Mauern und Thürme versetzen uns in eine Zeit, wo die Stadt lebensvoller, umtost von Waffengeklirr, besucht von Handels-caravanen war. Durch 900 Jahre, wie viele Gemeinden verdrängten einander aus den Mauern der Stadt und des Kirchhofes? Verweht ist der Staub so manches edlen Geschlechtes, dessen Name nicht ein Nachkomme der Vergessenheit entriss. Und doch lebt die Stadt fort in der Geschichte des Landes, dem sie durch ihre Unbezwinglichkeit Schutz gegen die Avarn gewährte und dessen Wohlstand sie durch ihre Handelsverbindungen, durch den Gewerbsfleiss ihrer Bürger förderte.

¹⁾ Urkundenband Nr. LII.

²⁾ " " XXXII.

³⁾ " " LIV.

⁴⁾ " " IC.

⁵⁾ " " CVII.

URKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT ENNS

IM MITTELALTER.

VON 1212 BIS 1493.

Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset, neu latro, neu quis adulter.

Hor. Sat. I.

Unter den ob der ennsischen Städten traf allein die Stadt Enns das glückliche Loos, ihre zahlreichen Original-Urkunden den Verwüstungen in den Bauernaufständen und während des 30jährigen Krieges zu entziehen und bis auf die Gegenwart zu bewahren. Die meisten dieser Urkunden sind auf Pergament geschrieben und mit unverletzten Siegeln versehen, unter denen Herzog Leopold's Stadtrecht vom Jahre 1212 als seltenes und für die Geschichte des Städtewesens höchst wichtiges Document hervorragt. Im Stadtarchive befindet sich überdies noch eine Pancharta vom Jahre 1522 ¹⁾, die alle bedeutenden Privilegien der Stadt Enns aufzählt, von denen allein 39 Diplome in das XIII., XIV. und XV. Jahrhundert fallen. Die fehlenden Original-Documente enthält ein Stadtbuch, das Hanns von Munspach, Mitglied des Ennser Stadtrathes, im Jahre 1397 verfasste und hier unter dem Titel „Codex von Enns“ aufgeführt wird.

Aus dieser Urkunden-Sammlung des Ennser Stadtarchivs, die mir der Herr Bürgermeister Ignaz Gruber mit der grössten Bereitwilligkeit überwies, wie aus den bekannten Documenten-Sammlungen des Herrn Karl von Latour zu Thurnburg in Wien schöpfte ich das Materiale für den vorliegenden Band, welcher die Urkunden der Stadt

¹⁾ Ddo. Gratz, am letzten Jänner 1522. Das Original, auf Pergament, zeigt die Unterschriften der Regentin Anna, Gemahlin Ferdinand's I., und des Marx Treutzsaurwein.

Enns von 1212 — 1493 enthält. Beiden Herren spreche ich meinen herzlichsten Dank für die gütige und freundliche Unterstützung aus, durch die ich in den Stand gesetzt wurde, die wichtigsten Documente für die Geschichte der Stadt Enns im Mittelalter auszuwählen und zu veröffentlichen.

Wien 1860. .

Karl Oberleitner.

U r k u n d e n .

I.

Herzog Leopold der Glorreiche verleiht den Bürgern der Stadt Enns das Stadtrecht. Gegeben zu Enns am 22. April 1212.

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive von Enns. — Abgedruckt im Urkundenbände des Landes ob der Enns, II. Bd., und in Meiller's „Österreichische Stadtrechte“, Archiv der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, X. Bd.

II.

Herzog Friedrich der Streitbare verleiht der Stadt Enns ein Mauth- und Markt-Privilegium. Gegeben zu Starkenberg am 3. Juli 1244.

Mitgetheilt von Hormayr im II. Jahrgange des Taschenbuches für vaterländische Geschichte. — Angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. ddo. Gratz am 31. Jänner 1522.

III.

Kaiser Rudolph bestätigt der Stadt Enns die Privilegien, welche die Herzoge Leopold und Friedrich derselben verliehen haben. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Mitgetheilt von Franz Kurz in „Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.“, pag. 181. 182. Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

IV.

Kaiser Rudolph ertheilt den Bürgern von Enns vollkommene Mauthfreiheit, weil sie sich ihm sehr bereitwillig unterworfen haben. Gegeben im Lager zu Enns am 15. October 1276.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive zu Enns. — Mitgetheilt von Franz Kurz in „Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.“ pag. 180. Auch angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

V.

Wir Fridreich etc. vergehen vnd tun chond mit disem prieff Allen den di in ansehent Lesent oder horent lesen, daz wir vnssern getrewen lieben purgern von Enns dy fuedrung vnd di gnad haben getan, Also ist daz di mawt, die e gewesen ist zu Stain von dem Gmondischen salcz vnd dew nů zu Enns ist, wider gelait wirt gen Stain, so wellen wir daz si dienne nach altter gewanhait alle wochen von zwain phfonden chüffel salcz, di man vber tvnnaw fueret an di prüken zu Enns, ist aber dass diselbig mawt weleibet zu Enns oder ob der Enns, so sol si vns abgan an vnsser mawt vnd sol doch dienen an di egenanten prüken zu Enns alle wochen von zwain phfonden chüffel salcz, daz diselb prük destopas gepawet vnd gepessert mag werden, vnd des zu einem offen vrchonde haben wir in disen prieff gegeben wesigelt mit vnsserm chonigheleichen insigl, der ist geben zu Steir An sand Mathias abent 1319 (24. Februar).

Enthalten im Codex von Enns. Dieses Urkundenbuch, auf Pergament geschrieben (34 Blätter in gross Quart enthaltend), trägt folgende Aufzeichnung: „Daz Puech hat geschriben Hanns von Munspach Petreins des Herlsinger Aidem ze Enns di zeit niner des Ratz daselbs durch aller meiner Herren pett willen Anno 1397 in der vasten gott laas sein sell im Himmel bei im rasten spricht all Amen lieben Herren durch got“. Das Buch wird im Stadtarchive zu Enns aufbewahrt.

VI.

Der Stadtrath von Enns erlässt eine Marktordnung. Gegeben am 24. April 1330.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Mitgetheilt von Fr. Kurz in „Österreichs Handel in älteren Zeiten“, pag. 378—389.

VII.

Die Herzoge Albrecht und Otto schlichten den Streit zwischen Enns und Gmunden wegen des Salzabladens bei Enns dahin, dass alles Salz, welches von Gmunden auf der Traun herabgeführt wird, im Reinthale bei Enns ablagern muss. Gegeben zu Enns am 19. April 1335.

Bestätigt von Herzog Rudolph. Wienn an sand Vrbanstag (25. Mai 1359). Nach dem Codex von Enns. Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 470.

VIII.

Herzog Otto befiehlt dem Richter und Mauthner zu Ips, von den neuen Fässern, welche die Bürger von Enns zur Weinlese hinabführen, keine Mauth zu nehmen. Gegeben zu Steyer, 24. Februar 1336.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 351.

IX.

Herzog Albrecht hebt den Zwang auf, das Salz von Gmunden in Enns abzulagern und entschädigt die Bürger dieser Stadt durch eine Mauthfreiheit. Wien, 7. Mai 1340.

Fr. Kurz, „*Österreichs Handel*“, pag. 471. — Erneuert von Herzog Rudolph, Wien, 23. Mai 1363. Original auf Pergament sammt Siegel im Ennsrer Stadtarchive. Fr. Kurz, „*Österreichs Handel*“, pag. 471.

X.

Herzog Albrecht befiehlt, dass kein Bürger von Enns dem Richter eine Strafe zahlen soll, wenn er nicht im öffentlichen Gerichte dazu verurtheilt worden. Wien, 22. Mai 1341.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „*Österreichs Handel*“, pag. 437. — Bestätigt von Herzog Rudolph, Wien, 2. Novbr. 1358, und von Herzog Albrecht, Wien, 15. März 1379 und 8. Mai 1384. Sämmtliche Originale auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

XI.

Ich Stephan an dem Ekk vnd mit mir main Hausfrawe Agnes vnd alle vnser Erbn vergehen offenbar an disem Prief vnd tun chunt Allen den di in sehent oder horent lesent di im lebent oder hernach chunftig werdent, daz ich mit wolbedachtem muet vnd zder zeit, do ich ez wol getun macht, durch hail meiner Sel vnd meiner voderen sel willen han gegeben Sechczig phenning gelts wiennner munzze auf dem Haus, da Delbel der Messrer inne ist vnd gelegen ist an der Rauripp hintz sand Laurencz pfarr, zu vnser frawen Alter in der Abseiten zu einem rechten selgrat mein vnd aller meiner vorderen sel, daz daz also stet vnd vnuerchert beleib, dar vber gib ich vorgenanter Stephan an dem Ekk in disen offen Brief ze einem sichtigen waren gezeug versigelten mit meinem anhangundem Insigel wol bestet. Der Prief ist geben an sand Lorentzen tag 1345 (10. August).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XII.

Herzog Albrecht verschreibt den Bürgern von Enns, die das an Reinprecht und Friedrich von Walsee von Enns um 1000 Pfund Pfennige vom Herzoge verpfändete Gericht, die Mauth, das Urbar und Landgericht daselbst zu Enns gelöst, vom künftigen Martinstage auf vier Jahre Gericht und Mauth zu Enns. Linz, 2. October 1345.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „*Österreich unter Albrecht IV.*“, Bd. II, pag. 431.

Herzog Rudolph überlässt um 1000 Pfund die Mauth und das Gericht den Ennsern. Wien, am 14. Mai 1361. Enthalten im Codex von Enns.

XIII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewn Eberharten von Walsse Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut, wir wellen vnd enphelichen dir ernstleich, wes vnsser getrewn di purger von Enns brieff habent von vnssern liebn Herrn vnd brueder Seligen Chonig Friderichen, daz du in daz stet haltest vnd sew dabei weleiben lasset, als desselben vnssers Herrn vnd brieff sagent. Der brief ist geben ze Wienn an sand veitz tag anno 1346 (15. Juni).

Enthalten im Codex von Enns.

XIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Richter vnd dem Rat den purigern gemeinleich in vnsser Stat zu Enns vnsser gnad vnd alles gut, wir gebieten ew gar Ernstleich vnd wellen, Swelicher vnder ew dem Andern ichtes tut, daz der darvmb ein recht von im neme nach des Ratz Rat ze Enns vnd was der Rat da erchenet, da sol es hinfur ganzleich vnd Stet pei beleiben, wer dess nicht entet, den wellen wir gar swerleich darvmb pessern. Geben zu Wienn an sand Johans abent zu Sonnwenden (24. Juni) 1346.

Enthalten im Codex von Enns.

XV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Richter vnd dem Rat vnd den Purigern gemeinleich ze Enns vnsser gnad vnd alles gut, vmb di vadrong, di Reinprecht von Walsse an ew tut von der güter wegen, di ir ze lehen von im habt, gebeten wir ew gar ernstleich bei vnssern hulden, als wir ew vor oft darvmb enboten haben, daz ir ew der widerhabet vnd seczet vnd in chainem weg gebet, wolt ew Aber yemant darvber nütten, daz bringet vnverczogenlich an vns, so wellen wir ew dann gern darynne versarigen. Geben ze Wienn am Phincztag vor Oculi 1347 ¹⁾ (1. März).

Enthalten im Codex von Enns.

XVI.

Herzog Albrecht trägt dem Rudolph von Liechtenstein und seinem Vetter Rudolph Otto auf, da die Bürger zu Enns gleiche Rechte wie die von Steyer haben, ihre Gerechtsamen bei der Mauth zu Checzingen zu bewahren. Wien, 8. Mai 1347.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 351.

¹⁾ Neuer Befehl Herzog Albrecht's. Geben zu Wienn den Phincztag in der Oster-
wochen 1358 (5. April).

XVII.

Herzog Albrecht befiehlt seinen Mauthern zu Rottenmann, die Kaufleute von Enns an der Mauth zu Trieben nicht zu beschweren, sondern sie bei den alten Gewohnheiten zu belassen. Linz, den 17. Juni 1348.

- Original auf Papier im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Österreich's Handel“, pag. 352. — Herzog Rudolph hat diesen Befehl anno 1358 erneuert; ebenso Herzog Albrecht. Wien, 15 März 1379. Original auf Papier im Stadtarchive von Enns.

XVIII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen dem Mautter ze Ybs vnsser gnad vnd alles gut, wisse daz wir weweiset sein von vnssern purgern zu Enns, daz si an der Mawt ze Ybs von einem ygleichem Poden welicherlay sy fuerent nicht mer schullen geben, denn virzehen wyenner phenning, vnd daz von Allter also herchomen, davon emphelichen wir dir vnd wellen gar ernstleich, daz du diselben vnsser puriger von Enns dabey lassest weleiben, als es von Alter herchomen, vnd si darvber nicht weswärest. geben zu Welss am Eritag nach Lucie. anno dom. 1354 ¹⁾ (16. December).

Enthalten im Codex von Enns.

XIX.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getreun n dem Richter . . . dem Rate, vnd den purgern ze Ens, vnser gnad, vnd allez gut. Wir lazzen ew wizzen, daz wir wellen, swaz in der Stat ze Ens geschiecht welicherlay daz ist, daz daz in der Stat ze Ens gericht werde, zwelich gast auch einem andern gaste gelten sol, der mag in darumb in der Stat ze Ens wol verpieten, vnd ausgehaben auf ain recht. Geben ze Wienn an Zamstag vor sand Agnesen tag 1356 (15. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XX.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getrewen liebn, allen lantherren, vnd Lantrichtern, allen Stetten vnd Merchten, den der brief getzaigt wirt, vnser gnad, vnd alles gut, wand wir vnsern getrewen, den purgern von Ens die gnad getan habn, daz si bei den Rechten vnd Cheuffen beleiben sullen, die si vnd ir Stat von alter gewonheit

¹⁾ Bestätigt von Rudolph, Enns am Palmstage 1358 (25. März). Enthalten im Codex von Enns. — Neuerdings bestätigt vom Herzoge Albrecht. Wynn am Mitichen vor S. Symon vnd Judas 1391 (25. October). Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

habent herpracht, Darumb gebieten wir ew vnd wellen ouch ernst-
leich, daz ir in an denselben iren Rechten vnd Cheuffen chain irrung
noch phrengnuzz tut in dhainem weg, mit vrchund ditz briefs, der geben
ist ze Wienn, an phintztag vör sand Vrbaus tag 1356 ¹⁾ (20. Mai).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive
zu Enns.

XXI.

Herzog Albrecht trägt dem Richter, Rath und den Bürgern zu
Enns auf, mit denen von Steyer in gutem Vernehmen zu bleiben, und
das Brennholz oder Zimmerholz mit ihrem Willen jedoch ohne Beirrung
zu kaufen, wie er auch dem Friedrich von Walsee von Enns und Jans
dem Shecken, Burggrafen von Steyer, entboten. Wien, 4. Juli 1356.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 91. — Enthaltten in der Pancharta Ferdi-
nand's I. vom Jahre 1522.

XXII.

Wir der Erber Rat, vnd dw Gemain der Erhern Stat da ze Ens
Tun chunt mit disem brief, daz wir durich merung dez Gotsdiensts,
vnd durich Andacht, di wir pilleich haben zu der grozzen hailichait
Gotts Leichnams, in des eren der Alter gelegen pey der tür in vnser
heiligen phar Chirichen ze Ens gestift ist, vnd auch durich vlezzig pet
vnser verweser Maister Heinreichs, Chorherren ze pazzaw, vnser
Techents ze Ens, dez Hochgeborn Fursten, vnser genedigen Herren
Herczog Albrechts ze Osterreich, ze Steyr vnd ze kernden, kanczler,
dezselden Alters Stifter, di Andacht trew vnd lib getan haben vnd
tun auch mit disem brief, daz der Chapplan, der denselben alter ieczund
inn hat, oder wem er hinfür verlichen wirt, oder wer in verwest, Aller
Burgerrecht mit vns vnd als vnser igleicher ewichleichen haben sol
vnd hat in vnser stat ze Ens, vnd auf wazzer vnd auf land, vnd an allen
stätten, vnd vnser burger ist, vnd sein sol, vnd sein Wein, Traid, vnd
ander sein hab, di er hat oder gewinnet zu demselben Alter, vertun,
verschenkchen, verfüren, oder verchaulffen mag, in vnserm recht, als
ein ander Burger von Ens, vnd sol in noch sein hab niemant irren noch
engen, vnd sulln auch wir denselben Chapplan, wer der ist vnd hinfür

¹⁾ Bestätigt von Herzog Rudolph. Wienn am Montag vor sant Nychlaus tag 1358
(3. December). Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von
Enns. — Neuer Brief von Herzog Albrecht. Wienn am Phincztag nach vnser frown
tag ze der Schidung 1374 (19. August). Original auf Pergament sammt dem Siegel
im Stadtarchive von Enns.

wirt, vnd sein hab versprechen vnd verantwurtten, wo im dez not geschicht in vnsrer Stat, oder dar auzz, an Mautsteten, an dingsteten, vor der herschaft, oder wo iz ist, als einen andern Burger von Ens, vnd sol derselb Chapplan, oder wer an seiner stat den Alter verwest, vnser Stat ze Ens, vnd vns, ze helf raichen vnd geben all iar in den weinacht veirtagen ein phunt phening wiennner muniz, in vnser püchssen ze Ens vnd nicht mer, vnd sol er vnd sein hab, iz sei vrbar oder gült, oder varund gut, damit ledig sein von aller vordrung, Stevr, hilf, lehen, Erung, wacht, Pezzrung oder waz aischung von der herrschaft wegen, oder von vns selben, ist, oder durft waer, ist aber daz er hab hiet, von seinem Erib, oder von andern sachen, der nicht gehört zu dem Alter, vnd dez alters nicht ist, noch dovon chomen waer, do sol er von leiden mit den Burgern, alz zeitleich ist, doch sol im auch gutleich darinn beschehen, daz er nicht weswaert werd für einen andern, Er sol auch durich des purgerrechtes willen nicht verliesen seiner gaistlicher recht, hab iemand hincz im zesprechen, vm gelt, oder vm tat, oder vm welich sach ez ist, da sol er recht vm suchen vor seiner gaistlicher Maisterschaft, oder vor dem Techent ze Ens, vnd sol auch derselb Chapplan, oder sein verweser daz da vor leiden vnd tun alz ander phaffen tunt, daz di Red vnd dy wandlung also stet vnd ewichleich vnzebrochen beleib, darvbyr geben wir, der Erber Rat vnd die Gemein ze Ens dem vorgeantten Chapplan vnd seinen nachchomen disen offen brief, versigelten mit vnserm grossen Insigel, der Stat ze Ens, der brief ist geben ze Ens an sand Margreten tag 1356 (13. Juli).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XXIII.

Herzog Albrecht gebietet seinen Hauptleuten, zwischen Sundlbürg und Eblsberg keine Kaufmannsniederlage zu Wasser oder zu Land ausser der Stadt Enns zu dulden. Wien, 19. Jänner 1358.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 61.

XXIV.

Wir Albrecht etc. Enbieten vnsern getrewn Allen vnsern Burgern gemeincklich ze Enns, ze Linz, ze Wells, ze Steir vnd ze Gmunden vnser gnad vnd allz gut. Wir gepieten ew gar ernstlich vnd wellen, Ist das ew oder die ewrn Reinprecht von Wallse von Enns ichts beswaret oder nottet von der stewr wegen, die er haben wil von den guetern, die ewr Lehen von Imb sind, das ir ewdes dann seczet vnd widerhabet vnd

die seinen auch darumb aufhaltet, Wo ir die ankomen muget In vnsern vorgeannten Steten vnd des mit nichte lasset, wann wir das dem vorgeannten Reinprecht von Wallse auch also ze wissen haben getan. Geben ze Wienn an Phincztag in der Osterwochen (5. April) 1358 ¹⁾.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl v. Latour in Wien.

XXV.

Herzog Albrecht befiehlt den Bürgern zu Vöklabruck, die Ennser, wenn sie mit Wein oder Getreide bis zum Stadl bei Lambach und dann bei Gmunden oder Vöklabruck zum Verkaufe führen, sie nicht daran zu verbindern. Linz. 21. Juni 1358.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 92. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXVI.

Wir Ruedolff etc. Tvn chond daz wir vnssern purger von Enns di gnad getan haben vnd tun, daz si von wienn vncz an die Ennss Ab vnd auf weder von wein noch von getraid noch von wollenn tuch noch von leinein tuch vnd auch ze Steir von Öle chain Mawt geben schullen, an Alain ze Wienn sullen si Mawt geben vnd richten nach der brieff sag, di si von vnsserm lieben Herrn vnd vattern selig darumb habent, vnd sol in di gnad als lang weren, vncz dacz wir sy widerruffen, vnd davon gepieten wir allen vnssern Mawttern, den diser brieff geczaigt wirt, ernstleich vnd wellen, daz sy sew bei derselben gnad weleiben lassen vnd dawider nicht chomen in dhainem weg. Geben ze Wienn an sand Andreas abent 1358 (30. November).

Enthalten im Codex von Enns.

XXVII.

Erzherzog Rudolph befreit die Bürger der Stadt Enns von den Abgaben, welche einige derselben als Überzins und Burgrecht an Auswärtige zu entrichten haben. Wien, 20. August 1360.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtlarchiv von Enns. — Fr. Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 346—350.

¹⁾ Ein gleicher Brief für alle Städte des Landes ob der Enns von Albrecht. Lynncz an Mitichen nach Petri ad Vincula, 2. August 1402. Abschrift bei Latour. — Befehl Wilhelm's, „dass die Lehenherren auf die Güter der Ennser Bürger keine Steuer legen sollen“, ddo. Wienn an Erichstag In den Phingstueirtagen, 9. Juni 1403. Abschrift bei Latour. — Bestätigt von Friedrich, Newnstat an Montag nach Gotzleichnamstag 1450 (8. Juni). Original auf Pergament im Stadtlarchiv von Enns.

XXVIII.

Erzherzog Rudolph hebt alle Grunddienste, welche die Bürger von Enns bisher an verschiedene Grundherren leisten mussten, als oberster Grundherr auf. Wien, 20. August 1360.

Original sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 350—353.

XXIX.

Erzherzog Rudolph stiftet zur Capelle des heil. Georg bei Enns wegen des glücklich geendigten Krieges, den er wider den Patriarchen Ludwig von Aquileja geführt hat, eine tägliche Messe. Wien, am 24. December 1361.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 371—374. — Auch angeführt in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXX.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen Jansen dem Trawner vnssern Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser Puriger von Enns ir hab verschaczstewren lassest als daz in ir Stat bei in von Allter herchomen ist, daran wegest gänzlich vnssern willen. Geben ze Wienn am vreitag nach dem Prehemtag anno 1362 (14. Jänner).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXI.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen Jansen dem Trawner vnssern Hawbptman ob der Enns vnsser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnsser Puriger von Enns auf iren gütern allen gelegen auf dem land, dew si von den herrn ze lehen habent, von vnssern wegen haltest vnd schirmest, dacz diselben ir lehen herren chain stewr darauf legen in dhainem weg, wenn wir der nicht maynen noch gestatten wellen. Geben ze Wienn am Samstag nach dem Prehemtag 1362 (15. Jänner).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXII.

Wir Ruedolff etc. enbieten vnssern lieben getrewen allen Herren, Ritttern vnd chnechten etc. vnsser gnad vnd alles gut; wist daz wir vnssern purgern von Enns enpholichen haben, daz si rinchmawr an ir stat vnd di Stat vnd Torn pessern vnd ander paw tun, der si notdurfftig sind, enphelichen wir ew vnd wellen gar ernstleich, wa si zwischen Enns vnd Steir chalichstain daz zu vindent vnd heben oder chlawbent, daz ir

Archiv. XXVII. 1.

si die nement vnd fueren lasset an alle irrung, daz daz egenant ir baw nicht gesawmpt werde, wer si darvber irret, der tät ganzleich wider vns. Geben ze Enns an Sand chlaren tag 1364¹⁾ (12. August).

Enthalten im Codex von Enns.

XXXIII.

Erzherzog Rudolph befreit die Bürger von Enns auf ein Jahr von der Burgsteuer zum Ersatze des Schadens, den sie auf seinem Zuge nach Baiern erlitten haben. Wien, 15. November 1364.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Rudolph IV.“, pag. 396.

XXXIV.

Die Bürger von Enns berichten über die Aufforderung Albrecht's III., welcher Strassen sich die Pettauer bei ihren Handelsgeschäften bedienen. Wien, 28. Juli 1368.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 353 und 354.

XXXV.

Herzog Albrecht erlaubt den Ennsern, welsche Weine einzuführen bis auf Widerruf. Enns, 29. November 1368.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 482.

XXXVI.

Wir Albrecht etc. Embieten vnserm getrewn lieben Eberharten von Chappell vnser gnad vnd alles gut. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, Daz du vnser purger von Ens von vnsern wegen gar vesteklich schirmest, auf die Aw in dem engenhakken, also daz in von yemant chain gwalt, noch vnrecht dar an geschech vnd ane recht nicht entweren lazzest, hat yemant hincz In darvmb icht ze sprechen, der tu das mit dem rechten. Geben ze Ens an sant Pauls tag als er bechert wart. anno 1369 (25. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

¹⁾ Später erliess Albrecht an Eberhart von Chapellen den Befehl (Wienn am Erich tag vor Bartholome 1374. 22. August), „die Ennsrer Bürger vor sich zu laden und wegen ihrer Beschwerden betreffs der Thüren und Fenster in den Ringmauern zu Enns zu hören, und zu schaffen, dass sie bleiben, wie von Alter Herkommen ist.“ Abschrift im Codex von Enns. Enthalten auch in der Paucharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

XXXVII.

Herzog Albrecht befreit die Bürger von Enns vom Pfändungsrechte. Wien, 7. März 1369.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 437. — Enthalten in der Pancharta Ferdinands I. vom Jahre 1522.

XXXVIII.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsern getrewen . . . dem Richter vnd dem Rate ze Ens, vnser gnad vnd alls gut. Wir emphelhen ew vnd welln gar ernstlich bei vnsern hulden, daz ir von vnsern wegen vast wendet vnd ouch vnderstet, daz nyeman, wer der sei, mit seiner chaufmanschaft her auz von Venedi vber den pyern vare noch arbeitte, denn e die rechten strazze vber die Zeiregg dann alain vnsern purgern von Ens, von Lynex, von Gmonden vnd von der freynstatt, dieselben vnser Purger sullen vnd mögen mit irr Hab vnd chaufmanschaft varen, alz das von alter herchomen ist, vnd so ir darvber chomet, auf solich chaufmanschaft die man für Rastat vnd ander vngewonlichen strazze vber den pyeren fürten, daz ir die hefte vnd niderlegt vnd innehat zu vnsern Handen, daran tut ir genczlich vnsern willen. Geben ze Wienn an dem heiligen prechen tag 1371 (6. Jänner).

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XXXIX.

Wir Albrecht etc. Tun knnt vmb den Spruch, den vnser getrewer lieber Eberhart von Chapell auzgesprochen hat, zwischen dem erbern geistlichen, vnsern lieben Andechtigen Probst Weygant von sand florian an aim taile vnd vnsern getrewen den purgern von Ens in dem Andern taile, von ainer Aw wegen gelegen in dem Engenhaken, gegen Spilberg vber, vnd darob er seinen Spruchbrief geben hat, Daz wir denselben Spruchbrief bestet haben, vnd wellen ouch, daz es dabei beleibe. In aller der mazze, Als er von worte ze worte geschriben stet Ane geuer. Mit vrechvnd ditz briefs. Geben ze Wyenn an dem heiligen Prehen tag 1372 (6. Jänner).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XL.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsern getrewen . . . dem Richter, dem Rate vnd den Purgern ze Ens vnser gnad vnd alles guet; vmb ewer Stat Recht, die ir vns an ewerm briefe verschribn habt, Sullet ir wizzn, daz wir ew dabey gñ. wellen lazzen beleibn, vnd auch darauf halten vnd schirmen, doch mainen wir vnd wellen, daz ir furbaz in ewerm Rate ein Puch habt, vnd was wandlung beschehe vber söliche

gueter, daz ir die darin merket vnd verschreibet, daz man dieselbe wandlung damite weisen vnd kunt gemachen müge, wan wir vernomen habn, daz das ein grozze notdurft sey, was sich auch sachen nach denselbn rechten daher vergangen habent, die sullen stet vnd vnueruket beleibn, ze geleicher weise. Geben ze Wienn, an freitag in der Österwochen anno dom. 1372 (26. März). Joh. de Tyrna.

Die Urkunde auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XLII.

Herzog Albrecht befiehlt, dass weder auf dem Gäu noch vor den Kirchen, sondern allein in den Städten ob der Enns Kaufmannschaft getrieben werde und dass Niemand über die Zeyreck gegen Venedig Arbeit und Kaufmannschaft führe. Wien, 23. December 1372.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 359. — Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1322.

XLII.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen lieben Alben dem Ottenstainer dem elltern vnsser gnad vnd alles gut; vns habent vnser getrewe di puriger von Enns fürbracht, daz man sy aus vnssern wäldern ze Steir Holcz daz chawffen schulle fueren lassen zu der Pruk daselbs ze Enns, enphelichen wir dir ernstleich vnd wellen, daz du dich aigenleich darymb erfarest, wie daz von Altter herchomen ist, vnd vns des ein ganzce chontschafft herwider schreibest vnd wissen lassest. Geben am Samstag nach Jacobi 1374 (29. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

XLIII.

Wir Albrecht etc. Tun chunt, vmb die krieg vnd stozz, die gewesen sind zwischen den erbern geistlichen, vnsern liebu andechtigen, dem Probst vnd dem Conuent des Gotzhauses ze sand Florian, an aim tail, vnd den Purgern vnser Stat ze Ens an dem Andern tail, von ainer Aw wegen gelegen in der Tavnaw zenest vnder dem Haus Spilberg, darymb wir vnsern getrewen liebu Haidener von Meissew zu den zeiten Lantmarschal in Österreich dartzue schicken mit voller gewalt, dieselbn krieg vnd stozz nider zelegen, vnd auzzerichten wie in deuchte, nach gelegenhait der sache, daz es peden tailn Aller füglichest were, vnd schüffen ouch mit vnsern purgern ze Ens, Swie er dieselbe sache auzrichtet, daz si es dabei beleibn liezzen, vnd stet bielten, daz darumb der egenant Haidener vor vns gewessen ist vnd hat vns ze wizzen getan,

daz er dieselbn stozz bericht habe, mit einer tailung derselbn Aw, die er Also getan hab, daz er von der Marich, die vnser getrewer lieber Eberhart von kappell der elter vormals gemachet hat, durch die Aw nach der praitn, gegen dem egenanten Haus ze Spilberg die egenante Aw, durch die mitte, nach der lenge Aber vncz in daz Ort getailt vnd mit steken auszgezaichent hab, vnd daz der tail gelegen gegen der Stat ze Ens fürbaz bey der Stat beleiben sulle, vnd der ander tail sulle geheren zu dem egenanten Haus ze Spilberg, vnd wan wir chundlich beweiset sein, daz dieselb tailung der Aw peden tailn füglich sey, darumb haben wir die vorgeante taylung bestett, vnd bestetten si ouch wizzentlich vnd wellen, daz si also fürbaz ewiglich beleibe, an alle widerred, vnd gebieten peden tailen ernstlich, daz si es ouch dabey beleiben lazzen, vnd dieselbe tailung also halten, vnd dawider nicht tun in dhainen weg, an alles geuer. Mit vrchund dicz briefs. Geben ze Lincz an Phincztag vor dem Suntag so man singet Jubilate 1375¹⁾ (8. Mai).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XLIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewem Eberharten von Chappel dem eltern vnsser gnad vnd alles gut; wand wir vnderweiset sein, daz vnsser getrewen di puriger gemeinleich ze Enns wedurfend sein einen Stadl ze seczen zu dem gerust vnd iren werichzeug der Puriger daselbs ze Enns ze wehalten, enphelichen wir dir ernstleich, wa di Puriger ein stat wellen, di darczu gelegn vnd füglich sei, auf wes grvnde di sev gelegen, daz du schaffest vnd auch von vnsser wegen vestichleich darvmb nottest, daz man in die zu chawffen geb vmb ein solich gelt, daz müglich vnd weschaidelich sey, wann wir daz ernstleich maynen, geben ze Wienn am Phincztag vor St. Lucien tag 1376 (9. December).

Enthalten im Codex von Enns.

XLV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewem dem Richter vnd Rate ze Enns vnsser gnad vnd alles gut; wand vns von ewrn wegen furgelegt ist, wie ew vnd vnsser Stat daselbs ze Enns nicht nüzleich sev

¹⁾ Bestätigt von Herzog Albrecht. Enns am vreitag nach dem Prehentag 1383 (9. Jänner). Enthalten im Codex von Enns.

daz pir da zeprewn vnner der Stat so vil als man endher getan gemachet da hat, da von enphelichen wir ew ernstleich, daz ir mit gutem Rate gedenchet vnd betrachtet, mit wie vil pir ze prewn die Stat da genüge habe nach gelegenhait der Stat vnd des landes, vnd daz also westellet vnd vestichleich seczet ze halten vnd nicht Anders, wenn wir daz ernstleichen maynen, vnd wer auch wider diselb ewr ordenung vnd ewr geseczde täte in dhainem weg, den wolten wir gar swerleich darvmb pessern, geben ze Wienn am Phincztag nach sand Lucein tag 1376 (17. December).

Enthalten im Codex von Enns ¹⁾. Man vergleiche hiemit die Urkunde XLVII.

XLVI.

Herzog Albrecht erlaubt allen Handwerkern der Städte, Märkte und Dörfer, in die Stadt Enns zu ziehen. Wien, 7. Mai 1377.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Ennsrer Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 416. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1322.

XLVII.

Herzog Albrecht bewilligt den Bürgern zu Enns, jährlich von Lichtmesse bis St. Georgstag 60 Dreiling Bier bräuen und ausschänken zu dürfen, worüber sechs vom Rathe zu wachen haben. Wien, 13. März 1379.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 325.

XLVIII.

Herzog Albrecht befiehlt, dass Wein oder Getreide in Enns nur an Bürger, sonst an Niemand, verkauft werden dürfe. Wien, 16. März 1379.

Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 389. — Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1322.

XLIX.

Herzog Albrecht befiehlt dem Richter und Rath zu Enns, seinem Marschall Heidenreich von Meissau, seinem Hofmeister Hanns von

¹⁾ Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1322. Hierauf bezieht sich auch ein Generalmandat von König Lasslaw „von wegen des pehaimischen vnd Mährischen piers, Auch der prewhseyser halben dieselben abzuprechten“. Geben am Mitichen nach dem Suntag Judica in der vasten 1454, 10. April (nach der Pancharta Nr. 26). Weder Original noch eine Abschrift waren von diesem Erlasse aufzufinden.

Lichtenstein und seinem Amtmann Hanns von Tierna, die ihm grosse Summen zu dem Kriege wider Schaumberg vorstreckten, die Steuer zu entrichten. Wien, 6. November 1380.

Fr. Kurz, „Albrecht III.“ II. Bd., pag. 9 und 10.

L.

Wir Albrecht etc. Tun chunt vmb die Aw, gelegen zwischen vnser Stat Ens vnd Spilberg, darvmb der Probst ze sand florian vnd vnser Purger ze Ens in stozzen gewesen sind, daz wir dieselbn stozz zwischen in Abgenomen haben, vnd haben selber, nach peder tail wizen vnd willn, die egenant Aw getailt vnd Auzgezaiget, Also von dem engen-haken entrichts gen Spilberg vber, vnd dahin wir die Gernerck in die drei pawm selber auzgezaiget vnd gegeben haben, vnd daz der nider-tail vnser egenanten Stat ze Ens, vnd der ob dem vorgeantanten Probst ze sand florian bei dem Spilberg beleibe, vnd dauon, wie wir dieselbe Aw also auzgezaiget habn, mainen wir, daz es fürbaz dabei beleibe, an alle widerred. Mit vrchund diez briefs. Geben ze Ens an freitag nach dem Prehen tag 1383 (9. Jänner).

Die Urkunde auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LI.

Wir Albrecht etc. enbieten vnsern getrewem lieben Reinprechten von Walsse vnser gnad vnd alles gut; wir enphelichen dir ernstleich vnd wellen, daz du vnser puriger von Enns auf allen iren gütern gelegen auf dem land, die si von den herrn ze lehen habent, von vnssern wegen schirmest, daz diselben ir lehenherrn chain stewr darauf legen in dhainem weg, wann wir der nicht maynen noch gestatten wellen, geben ze Lyncz am Sontag vor sand Pangracii 1384 (8. Mai).

Enthalten im Codex von Enns.

LII.

Wir Albrecht etc. Schaffen ernstleich mit dir vnsserm getrewen Walthern von Sewssennek oder wer ye phleger ist ze Steir vnd wellen, daz du vnssern getrewen den purigern von Enns aus vnssern vorsten in einem redleichen vnd weschaiden chawff gebest Enns pawm vnd streholez nach ir Stat vnd ir Pruken notdurfft daselbs, als daz von alter herchomen ist doch also, daz es vnssern vorsten nicht zu wechstleich sei, geben ze Linz am Sontag vor Pangracij 1384 (8. Mai).

Enthalten im Codex von Enns.

LIII.

Vermerkt die Maut meines Genadign Herrn Hertzog Albrechts von Osterreich etc. auff Wasser vnnnd lannde zw Enns zwischen Sundlburch vnnnd Ebelsperg die Ich Niclas Guelher zu meines Genadign Herrn des Hertzogn hanntten gehandelt hab Alss hernach geschribn Stett anno domini 1386 In die Sancti Andree (30. November).

Von Erst was auss der Enns herauss vertt oder reidt das geit sey
 mautt Es sey Holtz Eysen Gewant oder welicherlay kauffman-
 schafft, das ist klain oder gross Woll leineins vnd anderlay
 ding was es sey zw der Grossen maut So geit man zu maut
 von beslagener Hab von ainem Rosssawm auff Wasser oder
 auff landt 48 d.
 vnd zu der klain maut 24 „

Vnbeslagenns.

Von den Venedigischen Seymen was mit dem Venedigischen pandt
 herkumbt; wurd es aber vntter wegn ausgepundn So mueßs er es
 mawtten von Stuckn zw Stuckhen.
 So Geit man in der grossen maut von vnbeslagner Hab von ainem
 Rosssawm 24 „
 vnnnd in die klain maut 12 „
 vnd nicht mer das ist rechtlich.
 So Geitt man von ainer lagel öll ze maut 2 „
 Für er es in ölluassen So geit er von einem zenntten 2 „
 durch das Jar.
 So Geit man von ainer lagel veigen ze maut 2 „
 durch das iar.
 So Geit man von zwain grossen lagel Saiffen inn der Grossen maut . 24 „
 vnnnd in der klain maut 12 „
 Sind es Sawmlagl von rossen So geit er drey lagl für zwo gross Wag-
 sawm lagl.
 ain lagl Weinper dy richt man nach dem Sawm als ander vnbesla-
 gene Hab.
 Allawn in lagl richt man auch nach vnbeslagner Hab nach dem
 Sawm.
 Von Einem Tullner tuech oder von Sandt Pölltn zu maut 2 „
 Von ainem farbn gewantt von wan es get, Geit man durchs iar von
 ainem tuech 4 „
 Von ainem kotzen gibt man 2 „
 Was gewantt auff der ägs von Saltzburg vnnnd zu Ebelsperg vber dy
 pruckh vnnnd genn Wien abgett, der geit in der grossen maut
 von dem Sawm 60 „
 Es sey Golsch, parchantt oder welicherlay kauffmanschaft das sey
 an Wildberch allain.

Wollenns vnd leinens.

Wer zu Ebelsperg durchvertt der soll dy maut genn Enns richtn; legt er es aber nider zw Enns vnd pintt auff der geit durchs Jar von ainem tuech	4 d.
oder von ainem sawm	60 "
Von einem parchantt	2 "
von ainem tuech Golsch	2 "
von ainem rifen ¹⁾ tuech	2 "
Von ainem kindlein parchatt zwilich oder welicherlay das sey zu maut	2 "
Von ainem riss papier	1 oblm.
Von ainem zenttn Tymyan	6 d.
Wär auch das dy wagn von Salzburg mit der kauffmanschaft nyndert ablegaten oder ander wägn aufgaben, dy Selbn sollenn ir maut richten datzu Enns oder sy verliessen das gut.	
Es sullen auch dy wägn mit der kauffmanschaft nyndert ablegen denn datzu Enns oder zu Wien also ist es vonn alt herkhomen.	
Ob ein armer man ein kramer, der allerlay tregt der durchgett vnd nicht anslegt der geit zu maut	2 "
legt er auss, vnd hatt vaill So geit er nichtz; Trueg er aber reinische tuech so geit er von ainem tuech oder Stuck zw maut	2 "
Trueg er aber ain klain ding das nicht ain Schaib wär der geit zu maut	1 "
Was diser Spetzerey ist dy ainer tregt da geitt man von 4 t. zu maut	1 "
Es sey muscatt nigel Inber oder welicherlay das sey.	
Tregt ainer Saffran der Geitt von zwain pfunttn	1 "
Tregt oder fuerdt ainer Seyden oder pawmbolln Slair Sy sein gross oder klain der geit von 1 schlair	2 "
durch Jar.	
Von ainem leinen Slair er sey gross oder klain Geb zu maut	1 "
Von einem 100 puxpawm zu maut	2 "
Von peyl der seind pey vier vnd erwaintzig hundert in ainen Stubich Ettban mer ist er reffholtz So geit er	1 "
Von ainem 100 messrhefft	2 "
welicherlay das sey.	
Von ainem 100 Schal	2 "
welicherlay das sey.	
Die von perg vermain, wen Sy portl fuern oder tragen So gebn sy von dem hundert	5 "
Von zwain pranto ²⁾ vnd zwain knopln vnd gehiltz	1 "
ist aber das er dy knopff vnd dy gehiltz besunder tregt So geytt er von vier knopffn vnd von 4 gehiltzn zw maut	1 "

¹⁾ rifen, d. i. den Flachs durch die Hächel ziehen. Schmeller, Dialekt-Lexikon III, 62.

²⁾ brenten: Bottich, Kufe, Schaff. Schmeller I, 263.

Swertt ¹⁾ Sengs ²⁾.

Von ainem gefasstem Swert zu maut	1 d.
Von ainem 100 knopff zwo knopff welicherlay die sein.	
Von ainem 100 al zwo all.	
Von ainem 100 näbiger ³⁾ zwenn.	
Von dem hundert Sib oder Sibpöden zwey.	
Von 12 Sicheln an stil	1 "
zu mautt hatt er sy aber an ainem marcktag vayl So geit er nichtz	
vnd von 6 Sicheln, dy hefft haben	1 "
Wer Segns fuert oder trägt von waidhofn oder von anderen Enntn der	
geyt von 4 Segenssen	1 "
zw mautt.	
Von ainem Drum ainfarbig oder grabs wollens tuch welicherlay das sey	2 "
zu maut Es Sey den das er es zw Enns kaufft hab von ainem	
gewandt Sneider So geit er nichtz Ist aber des nicht So geit er	
dy mautt.	
Von ainem loden von Passaw zu mautt er sey lanck oder kurtz der	
paid endt hab	4 "
ist aber ain endt ab So geit er	2 "
Von ainem puesm gewantt es sey alt oder new	1 "
Von ainem Tullner tuch	2 "
Von ainem Tulner Sain Wol	1 "
Von 30 langen messern	1 "
Von 100 klainen messer 2 messer.	
Von 30 klobem zu maut	1 "
Von 100 czain ⁴⁾	2 "
abschrott den langen zall.	
Von ainem Slifstain	1 "
er sey klain oder gross.	
Von ainem mulstain	1 "
ist er durchgeslagenn So geit er	2 "
vnd ist rechtlich.	
Von ainem zentten eysen geslagns	2 "

Eysonn vnnd Voll.

Von ainem pfundt klobm	8 "
Von ainem pfundt zain	5 "
Von ainem zenttn Stahel	2 "
Von ainem puschn schin	1 oblm.
Von ainem halbmass	1 "
Von ainem renn geit nichtz.	

¹⁾ schwären, durch schwere Gewichte pressen. Schmeller III, 546.

²⁾ Segensen, Segens, Sensen. Schmeller III, 213.

³⁾ Näbiger, Näbinger, Näber; Bohrer. Schmeller II, 669.

⁴⁾ Zain, Geflecht von Ruthen, Korb. Schmeller IV, 265.

Von ainem 100 pockfel	12 d.
Von ainem 100 kalbfel	4 "
Von ainem 100 lampfel	4 "
Von ainem 100 Schaffel	6 "
Von ainer kuehautt oder ochsenhaut	1 oblm.
Von ainem 100 kitzelfel	4 d.
Welicherlay gewarcht ist Es sey lampfel kalbfel Schaffel kuehaut ochsenhautt oder welicherlai das ist, das geit zwier sovill nichtz ausgenomen.	
Von ainem ochsenn zu maut	1 "
Von ainer khue zw maut	1 "
Von ainer Saw zu maut	1 "
Von 4 Schoffen zu maut	1 "
Von 6 Schoffspeichen	1 "
Von ainem lachfass ¹⁾ von wan das fñrt ze mautt	4 "
Von ainer Thun hāring	2 "
Von ainem Emer hōnigsaym	1 "
ist es aber hōnig So geit er	2 "
Von einen zenttn wax	6 "
Von einen Emer pier	1 oblm.

Nota dy maut im Enghagkhen.

Von ainem pfundt kueffel Saltz der recht hatt zuertign geit zu maut 12 d.
awer der nicht recht hatt zuertignen aus der trawn der geit von ainem
pfundt kueffel zu maut 60 "
vnd wan er zu Ebelsperg durch dy pruckhn kumbt So ist er in
der maut zw Enns.

Wer Saltz auff wāgen zw Ebelsperg vber dy pruck fñrt der richt dy
maut gen Ens.

In der Grossen maut von ainem Emer wein 1 "
vnd in der klain maut von dem vass 4 "
Es sey gross oder klain.

Von ainem 100 leineins in der grossen maut 4 "
vnd in der klain maut 2 "
Von ainem Emer Wāllisch Wein rumanyr, malmasir oder welicherlay
das sy seyn geit durch das Jar 2 "

Im Enghackhn in der grossen maut was man ab den scheffen ab zeucht
vngeuārlīch auf das landt Es lig auff Schāmelln oder auf laittern
Es sein dy vass klain oder gross das gehortt genn Enns zumauttn
vnd was auff dem poden beleybt das gehortt genn mathawsen zu
mautten es sey gross oder klain.

In der klain mautt gehortt von ainem poden wein 2 "
er sey gross oder klain also beschaidenleich ist, das man ab dem
poden zeucht ain vas oder zway So ist er der mautt verfalln gantz;

¹⁾ Ein Fass mit Lachs.

wür aber das er nichtz abzug ab dem poden das in die Thuenaw gehortt So ist er der mautt nicht punden vnd sol vngeyert beleyben.

In der Grossen maut im Enghacken von dem traid was in den Enghackn rindt, traydt Scheffer komen, wie man das wandlt Tanawhalben das gehort gen mathausen; denn also beschaidnleich was traid auf das lannt wurd tragen vnd in die Ens wurd gefuert das gehortt von dem Mutt 4 d. zu mautten.

Wer zu mathausen Trayd vber Thuenaw fuert hinuber oder heruber Es sey waytz korn gersten oder habern Es sey in der grossen oder klain maut der geit von dem mut 3 „

Wer in die Statt Enns von Gestten Trayd fuert in oder auss es sey welicherlay traidtz der geit von yedem mut 4 „

Vnnd wer kauffmanschaft fuert auss der trawn bey dem Saltz in der grossen maut oder klain der Soll das zu Enns mautten Also mit ausgenommen wartin, was kauffmanschaft wär auff besondern pödnen das Saltz nicht dapey wär, welicherlay kaufmanschaft das sey, das soll er in der grossen maut richten, Genn mauthausen vnd in die klain maut gein Enns; wär aber das dy kauffmanschaft, dy man fuert auff besondern pödnen als vor geschriben ist, in dem Enghagkhen wurd auff das lanndt geczogen vnnd wider auff andern pöden geczogen So gehortt dy maut gen Enns vnd nicht gein mathausen in der grossen mautt.

Holtzmawtt.

Von ainem fuerder zwyfal ¹⁾ 6 d.

Von ainem mutt zwyfal zu maut 4 „

Von Gruem zwyfal an puschlein von dem 100 2 puschel.

Nota dy Holtzmawtt zw Enns.

Von ainem Tannstuck zu maut 6 d.

Von einem poden 6 „
er sey gross oder klain mit vier Stuedeln ²⁾.

Von ayner kraggen ³⁾ 3 „

ist sy aber mitt vier Stuedln so geit sy 6 „

Von einem Stuck Zieglraffn oder wieuil der stuck sein, geit man von dem 100 10 „

Von dem hundert Strabrafn 2 „

Von ainem 100 Zalbit 2 „

¹⁾ Zwiebel.

²⁾ Stuedeln, Studel, die Unterlage, der Pfosten. Schmeller III, 616.

³⁾ Eine Tragbahre, die man an den Rücken hing.

Von ainem 100 gruenn	2 d.
also in d. beschayden ist es geschint (sic!), vnd hat Mennen nagl So soll er es richtn nach der krügen vnd nicht nach dem hundert.	
Von ainem Gaden holtz	12 "
das sol 20 holtz sein Es sey aus der Steyr oder auss der Enns Es sey gross oder klain.	
Von ainem Tannstuck	12 "
das ist 30 holtz vnd 5 durchlang pawm.	
Von ainem 100 gemain ladn	8 "
Von aynem 100 reichladn	12 "
Von einem 100 Stublaln	16 "
Von 100 zeytling das wercholtz ist	10 "
Von ainem 100 lattn	2 "
Von ainem 100 Streicholtz	10 "
Von aynem 100 vas rafen	12 "
Von aynem Tawsent weinsteckln das in der Enns oder in der Steyr klobn wirt	3 oblm.
Was in der rämng nyderhalb der Steyr klobn wirt, da geit man von dem tausent	1 d.
Von Einem Schachen dilln ¹⁾ wer purger zw Steyr ist der geit	6 "
vnd was oben darauff ist, oder leit das sol er darnach richtn.	
Wer nit purger zw Steyr ist der geit von 1 schachen dilln	12 "
vnd was er da auff fuert der holtz, dy richt auch darnach.	
Von ainem 100 rayffstangen	2 "
Von aynem zentn pogner raiff die soll sein flach rayff 200 geit dauon zu maut	4 "
Von newen Vassen von aynem fueder	4 "
es sey gross oder klain So sol er es Emer weiss ansagn.	
Er sey ein burger von Enns oder von Wien oder von wan er ist der sol mauten von holtz, ob er es weck fuert; gibt ers hie, Mauts der gast.	
Von ainem Phundt Tawfeln ²⁾	4 "
Von aynem 100 lagel	2 "
Hat ainer reichladn die nicht gar ain Viertail ist So sol er es an gemain ladn slahen, 2 reichladn fur zwen gemain daz ist auch recht.	
Von einem fleischtisch zu maut	1 "
Von ainem anricht zw maut	1 oblm.
Von einer rin zu maut	1 d.
Von einem newen schrein an sloss	1 oblm.
Von einem Schrein mit sloss	1 d.
Von Swert span geytt man nichtz.	
Von funff ploch	1 "

¹⁾ Schachen, Stück Waldes, das einzeln steht. Schachenholtz, das an die Forstrechtler abgegeben wurde. Schmeller III, 316. — dilln, Diele.

²⁾ Dauben des Fasses.

Glass Truchenn.

Von ainer gantz glastruhen dy man heraus fuert von Venedig dy ausgefuettert ist, der geit dauon zw maut	24 d.
vnnd von ainer halben truhen gefuettert	12 "
Von ainem viertayl auch volle gefuettert Geyt dauon 6 glass.	
Wan man Glastruhen fuert auff rossenn von pehaimer wald den malarn der geit nichtz.	
Von einem Holtzwagen oder von einem kolwagen der vber dy pruck fert geit	1 ohlm.
Gehört den Sundersiechen zu.	
Von ainem zentten vngeprentz vnslit	1 "
Von ainem zentten geprentz vnslit	1 d.
Von einem zentten Smer	2 "
Von ainem zentten messing	6 "
Von ainem zentten zin	2 "
Von einem zentten kupffer	2 "
Von einem zentten pley	1 "
Von welcherlay gedertt visch die man durchfuert in vässlein Tunnan oder lageln der geit von dem hundert zwen visch.	

Visch.

Vnnd von den zall vischen welcherlay das sein aber er sol in benaden nicht dy pesten noch dy ergisten angeuär vnd sol ym guetlich thun.

Von ainem 100 forchn zwo angeuär.	
Von ainem 100 äsch ¹⁾ zwen angeuär.	
Von ainem 100 Sälming zwen angeuär.	
Von ainem 100 eschling zwen angeuär.	
Von ainem 100 spreutzling zwe ob er sy wil.	
Von ainem 100 hecht zwen angeuär.	
Von ainem 100 zumen zwo.	
Von ainem 100 pärben zwen.	
Von ainem 100 kärpffen zwen.	
Von ainem 100 nasen ²⁾ zwen.	
Von ainem 100 reinangkhen ³⁾ zwe.	
Von ainem gesaltzen alln	6 "
Von ainem hawsen	12 "
Vonn gesaltzen vischen in ainer thun	6 "
vnnd sol nicht auff slahen.	
Von klain vischen kapn Gruntl Saugl ⁴⁾ pfrilln was der ainer hat in Schiffein vnnd damit gein Steyr wil varen der sol dauon maut nemen nach genaden, damit er furpass her widervar.	

¹⁾ Äsch, die Äsche, forellenähnlicher Flussfisch, *thymallus* L., heisst nach den Graden seiner Grösse und seines Alters: Sprüzling, Mayling, Äschling. Schmeller I, 122.

²⁾ Auch Näsling. *Cyprinus nasus*. Schmeller II, 705.

³⁾ Reinank, auch Renk genannt.

⁴⁾ Saugel, Züngel, Name des Reinanken in der Jugend. Schmeller III, 103.

Welicher gast visch naw furt auss der trawn vnnd kumbt in den Eng-
hackhen damit vnd wil dy recht setzen oder modelln der geit
kain maut dauon, nur allain er var damit gein Steyr vnd auch in
dy Enns vnnd herin So ist er rechtlich maut dauon schuldig.

Was man geprochenis geriems furt das sol man mautten nach dem
Sawm in die klain maut 12 d.
in die grosse maut 24 „

Von sinem 100 Rossszäm zu maut zwen zäm weder dy pesten noch die
ergisten angeuär.

Von ainem 100 hefftryem oder zügel zwen.

Von ainem 100 vngeprochen riem als Gurtl zwen.

Von dem 100 nuernberger flaschen, kandi oder was das ist zway.

Von ainem 100 lägl 2 lägl.

Von ainem 100 pfannen 2 pfannen.

Von ainem 100 köpf¹⁾ 2 köpf.

Von dem 100 peytl, Schlüsseltryem Taschn oder was solicher pfenwärt
sein von dem 100 zu maut zway.

Von ainem 100 adern oder leimstuck 2.

Von dem 100 Spiegl zwen Spiegl.

Von dem 100 Spindl zwo.

Von dem 100 äschpin zwen.

Von dem 100 kemp²⁾ zwen.

Von ainem 100 hut zwei.

Von dem 100 parchantschuech 2 par.

Von ainem 100 Scharsach zway.

Von dem 100 guertl zwo.

Von dem 100 Wetzelsain zwei.

Von dem 100 hierssnhörner zway.

Von dem 100 ochsen vnd kuehorn 2.

Von dem 100 schaufl oder mistkaplholtz zway.

Von dem 100 hackhen Stil zwen.

Von dem 100 Schaufel mistkapl oder welicherlay kaufmanschaft ainer
hat Solich ding des sol mautten von dem 100 zway.

Nota was man zu Enns dort in der kirchweich zu maut nemen soll, was man herzue
fuert auff den marckt vnnd durch das Jar von assach.

Von 100 mueltern zwo.

Von dem 100 Schüffer zway.

Von dem 100 kar³⁾ zway.

Von dem 100 loffelfuetr⁴⁾ zway.

¹⁾ Kopf, kugel- oder halbkugelförmiges, auf einem Fuss stehendes Geschirr für Flüssigkeiten. Schmeller II, 319.

²⁾ Kämp, Hölzer, die den Schweinen um den Hals gelegt werden, damit sie nicht durch die Zäune kriechen. Schmeller II, 301.

³⁾ kar, Gefäss, Geschirr. Schmeller II, 320.

⁴⁾ Lofel, weiter Strumpf ohne Socken. Schmeller II, 446.

Von dem 100 Schüsslkärl ¹⁾, Talyr ²⁾, von jedem 100 zway.

Von dem 100 Schüsslkorb zwen.

Von dem 100 kumpf³⁾ oder Salssennschüssel zwen.

Welicher zu Ebelsperg vber dy pruck vertt hinuber oder heruber der
geit zu Ebelsperg dy pruckmaut von den wagen 12 d.
vnd welicherlay gut oder kaufmanschaftt auf den wagen lewt das soll
man richten vnd mautten Genn Enns Geschäch aber das nicht, wo
man dan den ankhäm, der hiet dy maut verfürd.

Welicher zw Sundlburch oder ardakcher vber dy Tuenaw vertt hin-
uber oder heruber mit kauffmanschaftt welicherlay das sey der
Soll das mauttn Gein Enns Geschäch aber das nicht, wo man dan
ankäm, der hiet dy maut verfuert.

Es soll ain yeglicher gast kainerlay kaufmannschaftt niederlegen hie
zu Enns Er sol es mit des mauttn willn haben.

Wer vertt mit ainer praut vber dy pruckh zu Enns in oder auss Es
sey ein purger oder ein gast der geit 12 „
oder der prawt rechtn schuech.

Kuersimberch ⁴⁾.

Nota dy maut von dem Wildberch.

Von ainem 100 wamen welicherlay das sey dauon zu maut zwo wamen.

Von ainem 100 luxpälz zwen.

Von ainem 100 otterpälz zwei.

Von ainem 100 harmpälz oder lassetz ⁵⁾ zwen.

Von ainem 100 maderpälz zwei.

Von ainem 100 fugspälz zwen.

Von ainem 100 zobelpälz zwei.

Von ainem 100 Elltaspälz zwei.

Von ainem 100 daxheut zwo.

Von ainem 100 katznpälz zwen.

Von ainem 100 hasnpälz zwen.

Von ainem 100 pillichmeysein pälz ⁶⁾ zwei.

Von ainem 100 grutschen pälz zwen.

Von ainem 100 gämsen vel zway.

Von ainem 100 hiersnheit ⁷⁾ zwo.

Von ainem 100 kunigleinpälz zwo.

¹⁾ kärl, kärl (nach dem Schwedischen), Gefäß, Geschirr.

²⁾ Teller.

³⁾ Kumpf, tiefes hölzernes Gefäß, das der Mäher anhängt, um den Wetzstein darin zu netzen und zu verwahren. Schmeller II, 302.

⁴⁾ Kürschner-Arbeiten.

⁵⁾ Harm, das Hermelin. Lasset, Lassat, Lassitz, feines Pelzwerk vom Wiesel. Schmeller II, 238 und 491.

⁶⁾ Wurden aus Krain gebracht.

⁷⁾ Hirschhaut.

Von ainem 100 norzeins ¹⁾ zway.

Welicherlay wildberch ainer fuert kainerlay ausgenommen geb von dem Hundert zway.

Von ainem zenttn gadn	4 d.
Von ainem Schöt ²⁾ har	1 obl.
Von ainem plaichten zwilich	2 d.
ist er aber vngeplaicht So geb	1 „
Von ainem Stuck pocaschin	2 „
Von ainem stuck zendalin ³⁾ oder zendl, von ainem stuck	2 „
Von ainem Taffat	2 „
Von ainem Seiden tuch	4 „
Von einem stuck Harrass ⁴⁾	2 „
Von ainem Gulden tuech	4 „
Von ainem stuck gefarbter laimbat	2 „
Von ainem leinen thuech	1 „
Von ainem zentten pech	1 „
Von ainem pachn fleisch	1 „
vnnnd von einem halben pachn	1 obl.
Von ainem Rintfleisch	1 „
Von einem Ensser Stain wol	1 „
Von ainem Sawm Weinper geit in der grossen maut	24 d.
vnd in die klein maut	12 „

Wer inn dy Stet ob der Enns Traytt oder fürt von vnfrids wegn oder Sargnuss willn oder viech darin Treybt vnd an stet, da er in gar sicher ist oder was hab der ist durch gewonhait willen, (sic!) Treybt er das selbig Viech wider durch oder sein hab wider ausfuert nota verkaufft da soll nyemant maut dauon geben.

Wen ainer ain ochsenn khue oder Swein treybt vber dy pruckhn auff den markht Gein Enns Geytt er sy hin oder nicht so geb dauon . 1 „

Wer sich vber dy pruck zeucht in oder auss Ein armer man der Geytt zu mawt 24 „
vnd nach genaden.

Von ainer krägsen von Venedig dy ainer tregt mit glesern der geit dauon 2 „
vnd ain volls glass.

Es soll auch Ein mawtter Trewlich auffsechn das zwischen Sundlburch vnd Ebelsperg kain lastat sey, das auch nyndert weder Wein noch Trayd werd abgezogen oder ausgeschütt wen es wär wider der Stat zu Enns freyhait vnnnd gerechtigkeit.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

¹⁾ Nurcz, *latax*, ein Otterngeschlecht. Schmeller II, 703.

²⁾ Schött, 60, auch bloß 24, 20, 12 Handvoll. Schmeller III, 417.

³⁾ Sendel, geringe Sorte Tafl.

⁴⁾ Rupfenen Tuch, aus Werg gemacht; — harwes, härwen, flächsen, aus feinem, durch die Hechel von allem Werg befreiten Flachse verfertigt. Schmeller II, 223.

LIV.

Wir Albrecht etc. enbieten vnssern getrewen Mathessen dem Schueler vnd gorigen dem Wispechen vnssern Amptlewten ze Gmunden oder welich ye fürbas vnsser Amptlāwt da werdent vnsser gnad vnd alles gut, vmb den gelt den man vnsser Stat ze Enns zu dem paw an die Pruken daselbs von egenanten vnsserm Ampt ze Gmunden jerlich geraichet hat vnd den wir in niderlegt haben, Lassen wir ew wissen, daz wir den der egenanten vnsser Stat nv wider ledig geschafft haben, davon emphelichen wir ew ernstleich vnd wellen, daz ir nv furbas den selben gelt von dem obgenanten vnsserm Ampt Alle Jar hinfur darczu raichet vnd gebt zu gleicher weiss Als man den vormals darczu gegeben hat, nach sag der brieff, di sy von vnssern vornodern darvber habent vnez an vns. geben zu Wienn an sand Alexen tag 1390 (17. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

LV.

Wir Albrecht etc. enbieten allen vnssern Amptlewten zwischen wienn vnd Enns den der brieff gezaigt wirt vnsser gnad vnd alles gut. Als wir vnssern purigern gemainleich zu Enns ir vreyng mit iren weinen auf der Tonnaw auf geslagen vnd geirret haben, von ettwas sachen wegn haben wir in die wider ledig geschafft vnd schaffen auch mit disem brieff vnez an vns vnd emphelichen ew ernstleich vnd wellen, daz ir sy vnd ir yegleichen nu furbas dieselben ir vreyvng haben vnd niessen lasset vnd ir wein, di vngeuerleich ir selbs sein, Auf vnd ab fueren lasset als sy dy vormals gefueret haben nach lawt der hantvest, die si von vnssern vordern selig darvber habent, daz ist ganzleich vnsser wille vnez, an vns mit vrehund des brieffs geben ze Wienn an sand Allexen tag 1390 (17. Juli).

Enthalten im Codex von Enns.

LVI.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz wir beweist sein, daz vnser Burger ze Enns alle die recht habent, die vnser Burger ze Steyr habent; Emphelhen wir vnsern lieben getrewen Andreen vnd Hannsen geprüder den Liechtenstainern von Judenburg oder wer nach in die Mautt ze keczlingen innhaben wirdet, vnd wellen, daz Si dieselben vnser Burger ze Ens, bei den rechten an der egenanten Mautt beleiben lassen, die vnser obgenanten Burger von Steyr da habent, vnd Si nicht verrer

nöhten. Mit vrchund diez Briefs. Geben ze Wienn an Mitichen vor sand Symons vnd sand Judas tag 1391 ¹⁾ (26. October).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LVII.

Herzog Albrecht verleiht den Bürgern zu Enns einen zweiten Wochenmarkt auf den Dinstag. Wien, 26. October 1391.

Original auf Pergament sammt Siegel im Ennsrer Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 204.

LVIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz Wir vnsern getrewn lieben n Allen vnsern Burgern vnser Stat ze Enns, von besundern gnaden, die gnad getan haben, vnd tun auch wissentlich mit dem brief, daz Sy allerlay kauffmanschaft auf dem Lande kauffen vnd verkauffen mügent, wie In das füglich ist, vnd daz auch all ander awzzer Leut, die nicht in vnsern Steten siczent, noch damit leident, dhainerlay kauffmanschaft auf dem Lande, nicht also treyben noch handeln sullent, in dhainen weg, denn in vnsern Steten, doch vncz an vnser widerrufen an geuerde. Daon gepietten wir vestlich vnserm gegenwürttigen Hauptman ob der Enns, oder wer ye vnser Hauptman daselbs ist, vnd auch allen andern vnsern Herren, Rittersn etc. den der Brief geczaigt wirdt, vnd wellen ernstlich, daz Sy die obgenanten vnser Burger bey diser vnser gnad vestlich haltten, vnd dabey an Irrung vnd hindernusse lassen beleyben. Wan wir das ernstlich maynen, mit vrkund diez briefs. Gebn ze Wels an Phinecztag vor sand Lucien tag anno dom. 1394 (9. December).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LIX.

Herzog Albrecht bestätigt den Ennsern das alte Vorrecht, Salz in das Machland zu führen und zu verkaufen. Linz, 9. Mai 1395.

Original sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 473. — Enthaltten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

LX.

Wir Wilhelm vnd Albrecht vettern von gots gnaden, Herczogen ze Oesterreich etc. Bechennen, daz für vns komen sind, die erbern vnser getrewn lieben, n vnser Burger ze Ens, vnd paten vns dyemütikleich,

¹⁾ Befehl an Hanns von Liechtenstein in derselben Angelegenheit. Enns am Allerhailigen Abent 1394 (1. November). — Original auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

daz wir In, vnd derselben vnser Stat, von sundern gnaden geruchten zeuern vnd ze bestetten, alle Ire brief vnd hantuesten, die In vber alle Ire Recht, gnad, freyhait, vnd gut gewonhait gegeben sind, von vnsern voruordern seligen löblicher gedechtnuzz, den hochgebornen Fürsten, weilent herzog Leupolten vnd Herczog Fridreichen Herczogen ze Österreich vnd ze Steyr, vnd darnach von den durchleuchtigen Fürsten vnsern lieben Herrn künig Rudolphen, vnserm Alten Enen, vnd künig Fridreichen vnserm Vettern, vnd auch von vnserm lieben Herrn vnd Enen Herczog Albrechten, vnd seinen Sunen, auch vnsern lieben Herrn Herczog Rudolphen vnserm Vettern, vnd herzog Albrechten vnserm lieben vettern vnd vater etc. Geben zu Wienn am Suntag als man singet Oculi in der Vasten (25. März) 1397.

Das Original auf Pergament mit den zwei Siegeln befindet sich im Stadtarchive zu Enns¹⁾.

LXI.

Ich Hanns Darnkäs Ich Thoman Lerch paid dez Rats vnd Ich peter kramer Ich Hanns Han der gemain, zden zeiten siezvnd An der gewonleichen iarstewr, Bechennen, daz vns empfolhen ist von dem Richter Rat vnd gmain, den Schustern daz Rathaws zeverlassen Also daz sew all wochen markchtag mit iren schuchen darauff sten sullen inner vnd ausser vnd sullen von demselben standt alle iar ierlich reuchen vnd dienen zden Weinachtn in di stadlad 6 schilling wiener phening vnd sol der schuster yttweder inner vnd ausser von seinen standt ierlich gebn zweliff phening, Wår aber daz sew mit den zwelff phening nicht ausschomen möchten, So sullen sew den zins vnder in selbs mern also daz di obgenanten 6 schilling phening in di statlad zeuallen vnd sol man sew fürbas nicht höher nōtten vnd daz alles ist geschehn nach ir zechmaister vnd eltisten zwaier Rat vnd wie Di daz machen, da sol ez-bey weleiben. Di obgenanten 6 schilling phening sullen sew ausrichten aws ir zech, Richtäten sew dieselben phening nicht aws als oben geschriben ist, So

¹⁾ Enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1322. Die Privilegien der Stadt Enns wurden später bestätigt: von Herzog Albrecht (Wienn am Suntag vor dem heil. Auffarttag 1413), von König Ladislaus (Wienn am Sambstag nach Peter vnd Paul 1453), von Herzog Albrecht (Lynnitz am Montag nach dem Sontag Letare in der Vasten 1459), dann von Kaiser Friedrich (Newstadt am Montag nach St. Symon vnd Judas 1464) und von Kaiser Maximilian (Wien am Erichtag nach St. Andrestag 1493). Sämmtliche Bestätigungen sind auf Pergament- und mit den Siegeln im Stadtarchive von Enns in Aufbewahrung und in der Pancharta vom Jahre 1822 enthalten.

sol man di lewt darumb netten, Di in der zech sind, vnd welicher wider in Dez ausging, Der ist der Stat ze Enns veruallen 5 phunt phening vnd in ir zech 5 phunt an alle gnad. Geschriben den Mittichen vor kathedra sancti Petri anno domini 1400 (18. Jänner).

Enthalten im Urbar vom Jahre 1380—1400. Das Urbar befindet sich in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXII.

Wir Albrecht etc. Embieten vnsserm lieben getreuen, Eberharten von Khapellen, vnsserm Phleger ze Enns, vnsser gnad vndt alles gut; Vnns ist fürbracht von n. der Burger wegen gemainkleich ze Enns, datz wider irr brief Laut ander Lewte das Gmundisch Salz vber die Tunaw füren, Emphelhen wir dir, vndt wellen ernstlich, datz du das vndersteest vndt werest, damit die egenanten vnsser Burger bey demselben Salzfüren beleiben, nach irr brieue sagen, vndt alss von alter ist herkhomen, dass mainen wir. Geben ze Wienn an Montage vor vnsser Frawen Tag Natiuitatis anno dom. 1402 (4. September) ¹⁾.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXIII.

Wir Leupolt etc. Tun kunt, daz wir vnsern getrewn n den Burgern zu Enns die gnad getan haben vnd tun auch wissentleich, daz Sy durch die egenant vnser Land vnd vber die Zeyrig gefuren mügen welischen wein von dem tag als der brief geben ist, vntz an vnser widerrufen Doch also, daz vns von denselben wein vnser Mautt geualle, als sitleich vnd gewondleich ist an vnsern Mautstetten, vnd daz auch dieselben Burger von Enns die rechten vnd gewondleichen Strazzen damit varen, daz vns vnser Mautt dauon nicht verfürt werde, Dauon gebietten wir vnsern lieben getrewen allen vnsern Lantherrn etc. den diser brief geczaigt wirdt vnd wellen ernstleich, daz Sy die vorgenant vnser Burger von Enns die egenant welischen wein also furen lazen, durch die obgenanten vnser Land vnd vber die Zeyrig, von In an der vorgenanten vnser gnad kain Irrung noch beswerung tun in dhain weis, all die weil wir die nicht widerruft habên. Mit vrkund dicz briefs. Geben ze Wyenn an Samstag vor den Suntag Letare in der vasten. anno dom. 1407 (5. März).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

¹⁾ Ein gleichlautendes Schreiben erging an Eberhart von Kapellen von Herzog Wilhelm, ddo. Wieu am Freytag nach St. Agnesen tag 1403 (23. Jänner). Abschrift bei Latour. — Enthalten auch in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

LXIV.

Ich Anna Vreichz dez puchner seligen witib ze Enns. Bekenn offennlich an dem prief, allen den er fürchumbt, daz ich wolbedeelticheit, mit gueter gewissen vnd vernunft, nach meyner nachstn freunt Rat vnd willn vnd do ich ez rechtlich wol thun mocht, Recht vnd redleich geschafft, vnd schaff auch wissennleich mit dem prief, alz hernach geschribn stet, von erst so schaff ich auff aller meyner hab, die ich noch meynen tod loss, Sechszehn pfunt pfening geltz zu ayner ewigen mess, die man do mit aussrichten vnd ewign schol, vnd die gesprochen schol werdñ ze Ennss ze vnss frawn, in der abseytñ auff der zwelftpoten altar, vnd daz sew lehn, mein nahst erbn leihn schicken alz oft sein not geschicht, vnd wan dann mein erbn nymer sind, So schol ez der erber Rat ze Enns wer der y ist, leihn ewicleich, vnd trewleich fürsehn, do mit die mess hinfür pleibleich sey, dernach so schaff ich aynen weingartn in der wochaw, genant daz Stückl, also daz mein erbn den pawn schullen, vnd waz nutz vber daz paw vnd fessenn dann werden vnd gefallen, die schol man alle Jar jerleich raihn vnd tailn den armen dürfftign in daz Spital ze Enns, würd aber meinen erbn dez pawens verdryessn, vnd wolten den obgenanten weingartn nicht lenger pawn, So schuln sie den vbergeben vnd In antwurtn mit gueter gewissen aynen Spitalmaister ze Enns wer der dan ist, der schol yn dann pawn, vnd schol die nutz ze ander nichte nemen, noch in dhaynen andern nutz dez Spitalz cheren, denn er schol den wein der alle Jar würt tailn den dürfftign in dermass alz eben geschribn steet, Auch so schaff ich meyner prueder Larentzen dem Spormaiss hundert pfunt pfening, dauon schol er meyner aidem Andre dem Chellner aussrichtñ Achezick pfunt pfening alz daz sein geltprieff lawtt, Auch so schaff ich Gredlein dez obgenanten larenzen chind czehn pfunt pfening, vnd waz der vbermass meyns guetz denn wiert, Ez sey varundz oder anlickundz, wie daz allez genant oder wo daz gelegn ist, dez nichtz aussgenomen, daz ich dann hinter mein loss, daz selv guet allez schullen mein paid tñchter liebeleich vnd vngeuerdleich mit ainander tailn, daz ayner alz gleich geschech alz dem andern ongeuer, Daz das geschafft also stet vnd vnuerchert beleib, vnd also noch meinem tod redleich vnd vnuerzogenleich aussgericht vnd volfürť werde, dez gib obgenante Anna den prieff, besigelt mit meyner liebn Aidem, Thomans dez lueger, die czeit Richter ze Steyr, vnd Andre dez Chellner puriger ze Enns, vnd lorenczen dez Spermayss meynes prueder auch purger ze Enns, außgedrucktn Insigeln, vnd darczu mit

dez erbn maynes lieben vettern Petreins dez Enekher, die czeit verweser dez gerichtz ze Enns auffgedrucktem Insigel, den ich fleysssichleich darvmb peten hab, daz er der sach vnd dez geschafft domit czewg ist ym vnd seynen erbn on schadn, der prieff ist gebn noch 1407, Am Montag vor sand Jorgen tag (18. April).

Original auf Papier mit vier zerbrochenen Siegeln in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXV.

Wir Leupoldt etc. Bekennen für Vnss vnd den Hochgebohrnen Fürsten, Herczog Albrechten der zu seinen beschaidenen Jahren noch nit khommen ist, vnd den Wir Inhaben, vnnsern liben Vettern, daz Wir angesehen vnd betracht haben die gethreuen dinst vnd gehorsambe, die vnnser gethreuen liben vnnser Burger Gemeinighlich in vnnser Statt zu Enss vnnsern vordern löblicher gedechnuss gethan habent, vnd auch Vnss vnd vnnserm egenandten Vettern, vnd Erben, hinführ tun sulent vnd mügendt, darumb Wir nach billicher danckbarkeit zu Ihrem frommen gnedighlich genaigt sein, vnd haben In vnd derselben vnnser Statt daselbst gegeben, vnd geben auch von Fürstlicher Macht wissentlich mit disem brief ainen offnen Jarmarkt nun fürbasser, all Jahr Ewigkhlich daselbs zuhaben Acht tag vor Sandt Michaelstag mit allen den rechten Freyheiten, vnd gueten gewohnheiten, alss sittlich ist, vnd alss ander vnnser Stett in Österreich vnd ob der Enss Jahrmarkt habent, an alles Geuerde, demnach gebitten wir vnsern Liben gethreuen allen vnnsern Hauptleuthen, Herrn, Rittern vnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Burgern vnd andern vnnsern Ambtleuthen vnd Vnterthanen, den der Brief gezaigt würdt, vnd wellen Ernstlich, daz sye an demselben Jahrmarkt vnnser egenannten Statt Enss vnnsern Burgern, vnd Irn Nachkhomben daselbst nicht hindern, noch des Jemanten andern zethuen gestatten in khain weiss, sondern Sy dabey vesteglich halten, vnd schermen, von vnnser wegen, daz mainen wir mit vrkhundt dises Brifs. Geben ze Wienn am Phingstag vor Sannd Erassmustag anno dom. 1407 ¹⁾ (30. Mai).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

¹⁾ Albrecht gab einen Brief „vmb den Jarmarkt jerlich auf St. Merttentag“. Ddo. Lyntz am Sontag nach St. Michelstag 1423 (3. October). Original auf Pergament sammt Siegel im Stadtarchive in Enns. — Enthalten auch in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

LXVI.

Wir Leopoldt etc. Empieten vnsern getrewen lieben Richter dem Rate vnd den purgern gemaniglich zu Ens vnser gnadt vnd alles guet, vmb die Stöss vnd misfal so da seindt zwischem Eur ains tayls, vnd den erbern vnsern lieben andachtigen vnd getrewen dem Dechat vnd Capitl vnser Stift zu Sandt Steffan hie zu Wienn des andern, von wegen des zu lendens zu dem mauthaus der Maut zu Mathausen aller schiffung vnd kaufmanschaft, so in die gemerck derselben Maut auff oder ab gefiert wirdet, Emphelchen wir euch ernstlich vnd wollen, das ir fürbass mit solicher schiffung sy sey geladen oder vngeladen, die auff oder ab wiert gefiert, zu demselben Mauthaus zu lenden vnd euch darmit ertzaigen vnd beschawen lassen, als dan ander Mautt recht ist zu Österreich, vnd auch als das ander die vnsern thuen, wan das also ist von vnsern Räten erkhandt worden, vnd lasset das nit, das mainen wir ernstlich. Geben zu Wienn am Sontag als man singt Jubilate anno domini 1410 (13. April) ¹⁾.

Absehrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXVII.

Durchlewchtiger Hochgeporner Fürst Genädiger Lieber Herr vnnsern willigen dinst mit stätter gehorssam wist allezeit, wir lassen ewr fürstleiche genad wissen, Das vns die Erbern vnd weissen de Buri-ger zu Enns verschriben haben von der stöss vnd misfellung wegen, so die Erbirdigen Herrn die Chorhern zu sand Sthephan zw Wienn vnd auch sy mit ein annder haben von der Mawtt wegen zw Mäthawssen, vnd habent vns gepetten einer chuntschaft yn zw geben an ewr fürstleiche genad, wes wir gedenken, wie das von alter her chömen sey, Nw lassen wir ewr genad wissen, das die von Enns vnd auch wir Newbercz vnd auch wider wassers an alle irung gefuren haben vnczt yn den Engehak-ken yn Sölher mass, das die von Euns chain Mawtt zu Mäthawssen nie-geben haben, ausgenommen wann wir die von Gmunden yn den Engehak-ken chömen mit vnnser Schiffung, es sey mit wein oder mit Trayd, wann dan die Mawtt die selben zeit gen Mäthawssen gehört, so sey wir phlichtig, was auff dem podem still ligt, zw füren yn die Trawn, so schüllen sy iren anbalt da haben vnd die Mawtt von vns Nemen yn dem

¹⁾ Erneuert von Herzog Albrecht im Jahre 1412 (Wienn am Montag in den Osterfeyr-tagen; 4. April) und von Kaiser Friedrich im Jahre 1448 (Newnstatt an dem heil. Antlastag; 21. März).

Engehakken, das sprechen wir Bey vnnsern Trewn an geuär wesigelt
vnder vnser statt auffgedrukten Insigel. Geben am Aufftag anno dom.
1410. (1. Mai) ¹⁾.

Dem Edelen Hochgeporen Durchlawchtigen Fürsten Hörcezog Lewp-
poltten Herczog zw Österreich zw Steyr zu Kernden vnd zw krayn Graff
zw Tyroll vnnssem Genädigen Lieben Herrn etc.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXVIII.

Wir Leupoldt vnnnd Ernnt gebrüder etc. Embieten vnnsrem lieben
getreuen, Reinprechten von Walsse, vnnsrem Hauptman ob der Enns,
oder wer denn an künftigen Zeiten vnser Hauptman da würd, vnser
gnad vnd alles guts. Wir emphehlen dir, vnsern lieben Vettern wegen,
Herczog Albrechts, den wir Innhaben, vnd vnsern wegen vund wellen
Ernstlich das du schaffest, daz zwischen Sündlbürg vnd Ebelsperg
kein Niederlegung sei, mit kainerlaj Kaufmanschaft, weder auf wasser,
noch auf Landde, denn in vnser Statt ze Enns, vnd das man auch keinen
wein nyndert abziehe, denn in dem Enghaggen ze Enns, wann solh
Hendl an vnser Mawt ze Enns komen sollen, Alss von Alter Herkomen
ist. Geben ze Wienn am freitag nach dem Phingstag anno dom. 1410
(16. Mai) ²⁾.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXIX.

Herzog Albrecht thut kund, dass nur die Hausbesitzer, die kein
Handwerk treiben, in Enns mit Wein handeln und ausschänken dürfen.
Wien, 30. Mai 1413.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 417.

Ein neues Verbot wurde von König Ladislaus erlassen. Wien am
29. Juni 1453.

Beide Documente befinden sich im Original auf Pergament sammt den Siegeln im
Ennsrer Stadtarchive.

¹⁾ Die Bürger von Hallstat sendeten ein ähnliches Schreiben. Ddo. Hallstat an Mitichen
vor phingsten (7. Mai) 1410. Original bei Latour.

²⁾ Wurde erneuert durch Herzog Albrecht im Jahre 1418, von Kaiser Friedrich im
Jahre 1451 (Wien am Samstag nach St. Veits Tag), dann von Herzog Albrecht im
Jahre 1458 (Wien am Mitwochen nach St. Margarethen tag) und im Jahre 1459
(Linz am sand Erhartstag) und von Kaiser Friedrich im Jahre 1464 (Newnstatt am
Sambstag nach vnnsrer lieben Frawen tag Assumptionis).

LXX.

Herzog Albrecht verspricht, künftig von der Stadt Enns eine geringere Steuer zu fordern, weil dort mehrere Häuser öde stehen. Wien, 25. Juni 1413.

Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadlarchiv von Enns. — Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 418.

LXXI.

Wir Albrecht etc. Bekennen, das vns vnser getrewer Hanns Sparsguet, vnser Richter ze Enns, dasselb vnser Gericht, vnser Mautt vnd vngelt daselbs mit Irn zugehörungen, von dem ganczen vergangen vierzehenhundersten vnd funfzehentn Jar, in Bestandsweis genczeleich vnd erberlich verraitt hat, vnd wir sein im daran mit redlicher Raittung schuldig worden Siben pfunt wiener phening, Als das vnser Ambtregister aigenleich beweist, dauon so sagen wir für vns vnd vnser erben In vnd sein erben derselben Raittung genczeleich ledig, nach vnsern egenanten Ambt Registers sag, Mit vrehund des briefs. Geben ze Wienn, an Sambstag vor dem Sunntag als man singet Letare in der vasten. anno dom. 1416 ¹⁾ (28. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadlarchiv zu Enns.

LXXII.

Ich Vlrich Dechant vnnnd Pfarrer zu Enns Bekenn vnd thue ze wissen allen geguburtigen vnd kunftign lewttñ, das ich zu zeitñ, da ich das mit Recht von gots gnaden wol macht gethän, Recht vnd Redlich gebn, gestiftt vnd gewibmt hab vnd widem wissentlich mit krafft des briefs zu der Neuen Cappellen gelegn ze Enns in der stat an dem mareklt in vnser frauen chirchn, dew ich mit willn vnd gunsst meines g. Herrn Herrn Jorgn bischoue ze passaw angeuangn hab zepauen vnd als got wil main zuuerfueren vnd ainen altar darin lassn weihn in den ern der heyligen drey kg. vnd sand Veit zu ainer ewiger mess, die in der benanten Cappeln sol gesprochen werdn, die hernach geschriben gueter alles frewen vnd aignem guet. Von erst mein News Haus gelegn in vnser frauen strass ze Enns, das weylannd genandt was dew freyung, das hab ich von gnaden vnd gunst des Edln Herrn Herrn Reinprecht von Walse die Zeit hoffmaister in Österreich von grunnt gepaut, Also

¹⁾ Ein gleiches Document (Wienn an dem heiligen Prehemtag 1431; 6. Jänner) befindet sich auf Pergament im Stadlarchiv zu Enns.

das ain capplan des altars das haus selb leyblich besiezen sol vnd fier erber stat Capplen, dew im dar zue geualln bey im vmb sunst herbergen sol, yeglichem nach seinem stanndt vnd notturfft gebn vnd auszaigen sol ainen gemach, vnd si snlln miteinander habn ain gemainew zerung zu dem Tisch vnd auf das Hausgesindt, woltn si aber habn ainen wochn schaffer vndter In, das sol in der benant capplan stat tuen, war aber das im die benanten stat Capplan ze swar wärn so vnd er das mocht erweisen, so mag er seinen frumb schaffn mit dem vorgeanten Haus, so im das aller pest fürget vnd nutz ist. Item so aign ich vnd gib zu der benanten cappeln vnd mess ainen weingarten genant der salotter, gelegn an dem prunnperg zwischen prun vnd entzesdorff bey medling, der dienndt dem Herzogen in Österreich in den lesn ain halbn emer most ze perchrecht vnd ainen wyenner helbing ze vogt Recht vnd nit mer; item zwen hoff darauf ze fryhensdorff in Erbingen pharr, dew ich gekauft hab von Hannsen dem Losperger dem schenkhn, der ain Hoff, darauf gesessn ist Fridreich der schentl vnd ander sein sun, dienndt 10 t. wiener d., 5 t. zu sand Jorgn tag vnd 5 t. zu sand Michelstag, der ander Hoff, darauff gesessn ist Fridreich lüdl im pach, dauon man auch jārlichn dienndt an sand Jorgen tag 2 t. wiener d., vnd 2 t. wyenner d. an sänn Michelstag; item drew gueter, die ich von kristan enenckhl burger zu mathausn gekauft hab, von erst ain guet gelegn ze schlag in sand Jorgn pharr, darauf die Zeit gesessn ist Heinrich der lanng, dauon man alle iar jārlichn dindt an sand Vlrich tag 64 wiener d., 20 käss der yeder 4 d. wert sey, 6 herbsthuenr, zwaj faschang Huenr, Ain schöt Harbs, ain Viertal magn, ain halbn meczn pon, iten auf zwain guetern gelegn ze schlag in der selbigen pfarr auf yedem guet ain Virtail, da man von dem ainen gut dindt, do diettl auf gesessn ist, 16 wiener d., funff käss der yeder 4 d. wert sey, ain fiertl aus ainen schot har, ain viertl aus ainen fiertl magn, ain fiertl aus ainen halbn meczn pon; item ain gut, do ötll ze schlag sein nachpaur auf siezt vnd das dint auch als vil als das yetz genant guet; Item ain gut, do kunrat von der aw auf gesessn ist, gelegn in pabnnennkirch pfarr, dovon man dint an sand Vlrichs tag 64 wiener d., 6 käss der yeder 6 d. wert sey, ain fiertl magn, ain schot Harbs, ain halbn meczn pon, 4 Herbsthuenr, 2 vaschanghuenr; item das guet, das ich gekauft hab von Jorgn dem steger genant auf dem aygn in Nennkirch pfarr auf der steyr, douon man alle Jar jarlichn dint 3 t. wiener d. an vnser frauen tag ze der dinst Zeit; item das guet vnd die hueb, das ich gekauft hab von pettern von Haslpach,

gelegen in der grueb In Hadershofer pfarr, davon alle iar iärlichen dint 12. β wyenner d. zu sand Jorgn tag vnd 12 β wyenner d. an vnser frauen tag ze der dinst Zeit vnd 32 wiener d. für weinnacht erung; item den Zechant, den ich gekauft hab von Otten dem stehlinger burger zu enns, vnd ist gelegn in sand Marein pfarr auf den zweyen guettern ze stadlaygn; item die mül genant die messermül gelegn ze Rützing vnd das lehn dabey gelegn in Herstinger pharr, das ich auch gekauft hab von Otten dem stehlinger, vnd dient die mül 21 meczn duers korn zu sand merten tag vnd das lehn dabey dint 3 β wiener d. auf den selbigen benannten tag. Dew benannten gueter, haus vnd weingarten alle mit aller Irer zueghörung sol ain yeder Capplan des vorgenanten altars Innhabn, besieczn vnd messn stiftn Nach seiner notturfft, In solhn beschaidnlich, das der selb Capplan ordnlich vnd briesterlich leb vnd all wohn fünff mess sprech In der benannten cappeln, Vnd besunderlich all montag ain mess von den tottn ze Hilf vnd ze trosst aller gelaübign seln, vnd solln gesprochen werden vnter dem ambt, vnd als oft er der sechs mess aine vnterwegn liess vnd versaumet an eehafft not, als oft sol er gebn 12 wiener d. den armen lewtten in das spital ze Enns, darzue sol in ain Techant nottn vnd habn. Es sol auch ain yeder Capplan des altars vnd der cappeln alles des gepunden sein mit ze kor gen vnd mit allen andern singen, des die andern stat capplan gepunden sein ze thuen, Er sol auch dem techant, den geselln vnd auch den andern briestern bey der pharr kainen schaden zuziehn In iren rechten, also das er sich weder opfer noch ander Rennd vnterwint, dew ainem techant oder seinen gesellen zuegehörn; item wil auch die benannten Capellen vnd altar selbs leyhn mein lebtag, als oft das zu schuldn kombt, Nach meinen tod so sol in leyhn ain yeder techant vnd pfarrer zu Enns Nach seiner gewissn ainem frumen wolgelennten ordenlichen vnd gestandten briester. Auch ist ganzlich mein maynung vnd wil, ob ich abgienng mit tod, E das die benant Cappeln vnd altar volbracht wuert mit der weich, Wem ich dan die Cappeln vnd altar verleich, das der da bey beleib vnd wert bestât, Als ich im das vrkund gib mit ainer presentacion, das ist mit ainem antwort brieff, als ich des besunderlich meines Herrn von passaw G. wol getraw, Auch peger ich vnd wil, das der Hochgeborn Fürst mein g. H. Herr albrecht Herczog ze Oestereich sein erbn der benannten Capellen vnd altar vnd auch ains capplans, dem die Capelln vnd altar von mir oder meinen nachkomen würt verlihn, sey Rechter erbuogt vnd scherm, vnd darumb so sol yeder Capplan der benannten Cappeln Taglich

got bitten mit andacht in seiner mess für g. Herrn Herrn Georgen
 bishoue ze passaw, für den Hochgebornen Fürsten meinen g. H. Herrn
 Herzog albrecht Herzog in Österreich, für all fürsten von Österreich
 Tot vnd lebendig, fuer den edln meinen g. H. Herrn Reinprecht von
 walse, für mich, für mein vater vnd mueter, vnd besunderlich für all die,
 von den ich das gut empfangen hab, dauon vnd ich dew benannten
 capelln vnd altar gestift vnd gepaut hab, Es sol auch ain yeder Capplan
 der cappeln selb in aygner person das benant Haus besitzn vnd dew
 mess verrichtn, vnd ob er das nicht tät vnd das also trätzlich vertzug
 lennger dann ain Jar, So sol in der lehn herr manen vnd vedern zu der
 Residentz, achtet er des nicht, so sol sich der benant vogt oder sein
 anwalt der nütz in dem andern Jar vnterwinden vnd die gebn den armen
 lewtt in das spital ze Enns, Vertzug aber der Capplan das in das dritt
 Jar, so hat er aller seiner Recht an der Capelln vnd altar verlorn vnd
 der lehn herr mag dew leyhn, wem er wil, auch das wil ich, das ain
 capplan die Holdn auff den guetern nicht peswär mit vngewonlich
 stewn noch mit andern dinsten vnd vdrung, der si nicht gepunden sein,
 Ausgenomen es komb dan ain gemaine pfaffnstewr vber das lannd, Es
 wär von dem pabst, von dem bishoue, oder vom landsfürsten, so sullen
 si vngewärllich mit leydn nach aines Dechants Rats vnd willen, das auch
 dew mein stift stät beleib vnd vntzebrochn in allen stueckn als oben in
 dem brieff begriffen ist, Durch ainer gewissn sicherhait willen Gib ich
 obgenanter Virich die zeit Dechant vnd pfarrer ze Enns den brieff besig-
 geltn mit meinem aigen anhangendn Insigl vnd hab auch mit ganczen
 vleis gebeten dew erbern weysen vnd beschaiden den Richter den Ratt
 vnd die gemain der stat ze Enns vnd dew Erbern Hannsen den ponhalbm
 die zeit pfleger ze Enns vnd Chunratten den glanastn daselbs, das si Ire
 insigl darumb, das die obgeschribn stift mit wirdiger gezeugnus ver-
 sichert sey, In an schaden, zu dem meinem haben an den brieff gelangt,
 der da geben ist nach Christi gepurt 1416 an Sambtztage vor vnser
 lieben frauen tag natiuitatis marie etc. (5. September).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, Als vnser getrewr Peter der Luger
 vnser Burger zu Steyr die erbern Margreten vnsers getrewn Hannsen
 des Sparsguts Burger zu Enns tochter sein eeleiche Hausfrawn vmb
 fünfhundert phunt phenning irer morgengab vnd Haimstewr gewaiset

hat, von erst auf vier güter zu Stakkelperg, Item auf ein Mül genant die Nesselmil in Syrniker pharr vnd auf ain huben genant die Sunthub in Waldnewnkoher pharr gelegen vnser lehenschaft vnd auf ander güter die nicht Lehen von vns sind, daz wir darczu vnser willen vnd gunst gegeben, vnd das bestett haben wissentleich mit dem briue, was wir zerecht daran bestetten sullen oder mügen, In solher masse daz die egenant Margret dieselb ir Morgengab vnd Haimstewr auf den obgenanten gütern vnd iren zugehörungen haben vnd die dafür nützen vnd niessen sol vnd mag, in saczesweis als Morgengab haimstewr Saczs, Lehens vnd Lands Recht ist angeuer, Doch vns vnd vnsern erben vnuergriffenleich. Mit vrkunt diez briefs. Geben ze Wienn an Mittichen vor dem Palmtag 1420 (27. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXXIV.

Urtheil über die Messnerin von Enns. Vom 16. April 1421.

Fr. Kurz, „Albrecht IV.“, pag. 434.

LXXXV.

Wir Albrecht etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, daz wir vnserm getrewen Albrechten dem Wischenpart, vnserm Burger zu Enns, Annen seiner Hausfrawn vnd iren erben zu kauffen geben haben, vnd geben auch wissentleich mit krafft diez briuees vnser haus gelegen daselbs zu Enns in der Smidstrazz zunächst Symonn des Pilgreym haus an dem Egk gegen des Hohenperger haus vber, das Isserleins des Juden gewesen vnd von demselben Juden an vns komen ist, vnd dauon man ierlich zu purkehrefrecht dienet zwen phening in vnser gericht zu Enns, vmb zwai vnd zwaintzig phunt wiener phenuing, der wir gancz vnd gar gerichtet vnd gewert sei. Dauon so sullen vnd mügen der vorge-nant Albrecht, sein hausfraw vnd ir erben dasselb haus mit seiner zugehörung nu fürbazzzer in kauffweis innhaben, nützen vnd niessen, vnd iren frumen damit schaffen, wie In das füget, als kauffs, vnd der egenanten Stat recht ist, wir sein auch darauf ir fürstant herr vnd Scherm vor gewalt vnd vnrecht, vngeuerleich. Mit vrkunt ditz briuees. Geben zu Egemburg an Phintztag vor sand Jacobstag 1422 (21. Juli).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXVI.

Vnser willig dienst wist vor, Lieber Herr pfleger, Alz ir vns gepetn habt vmb ain chuntschaft, von der Stüss wegen zwischen der von Volkennstorff vnd ew, von der vischwaid wegen auff der Enns, von dem Molgrabn indem pureckfrid zu Enns gelegen, vnzt in die Tunaw, Also habn wir für vns gefodert die Eltisten vischer vertiger vnd etleich ander vnser mitpurger, vnd vns aigenleich an yn derchundet, die habn gesprochen pay irn trewn, daz sie dez gedencen, vnd anders nicht wissen, dann daz vnser vischer y vnd y auff der benanten vischwaid gevischt haben vnd hab yn daz nymant gewert, vnd haben auch die vischwaid nicht bestanden, weder von den von Volkennstorff noch von nyman ander, darzu hat vnser gnediger Herr von Österreich Herezog Albrecht säliger Ainem weilent vnsern mitpurger Niklasen dem Haller säligen mit seinem prief Aynn Auch auff der obigen vischwaid zuslahen gevlaubt, dez selben priefs abschrift wir ew hie Inn verslossen senten, den selben Auch der benannt vnser mitpurger geslagen, vnd also herpracht hat on alle irrung, vnd hat ym daz auch nyman gewert, noch widersprochen, weder die von Volkennstorff, noch ander nyman. Geben am Montag in der Chreucz wochen anno 1424 (29. Mai).

Richter vnd Rat
der Stat zu Enns.

Dem erbern vnd weysen Hansen dem Ponhalm von Piberpach vnsern
pfleger zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXVII.

Wir Albrecht etc. Bekennen, daz wir angesehen vnd betracht haben die getrewen dienst, die vns vnser getrewen lieben n vnser Burger zu Enns in disen leuffen wider die Vngelewbigen, die man nennet hussen, mit Raisen, Stewren vnd in ander weg enther manguelteleich habent getan vnd hinfur tun sullen, vnd haben In dadurch vnd auch durch aufnemens willen der Stat daselbs zu Enns mit guter vorbetrachtung die sunder gnad getan, vnd tun auch wissentleich mit dem brief, Daz nemtleich die daselbs zu Enns in der Stat vnd vor der Stat wonent, von allem wein gut, es sei erb oder varund gut, wa Si das habent, in allen Stewrn, Raysen vnd andern vordrungen mit denselben vnsern Burgern, wenn sich das gepüret, mitleiden sullen als denselben vnsern Burgern

von iren gut, das Si habent, zu tun gepürt vngeuerleich, welich auch anderswa wonent vnd Güter oder erb in der Stat oder in dem purkfrid daselbs zu Enns habent, die sullen dannach in allen Stewren vnd vordrungen als vor berürt ist, dauon mitleiden als von alter ist herkomen vnd als vnser Burger daselbs von iren gut tunt. Doch geistleichen personen an irem Gut vnd vnserm getrewen Andren den Kellner vnserm Richter zu Enns, den wir mit vnsern brief von der gewöndlich Stewr wegen auf ain zeit sunderlich begnadet haben, an denselben gnaden vnuergriffenleich. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Wienn an Sanct Veitstag 1428 (15. Juni).

Das Original auf Pergament mit dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXVIII.

Ich Thoman Entzenperger die zeit zu Ebelsperg gesessenn Bekenn vnd vergich mich, mein Hausfrawen vnd für all vnser baiden erben, geswistred, frewnndt, helfer vnd gönner vnd tun kund Offennlich mit dem brief allen, den er fürkumbt, vmb dy vankkhnuss, daryn Ich In der Stat ze Enns mit gericht geuechsent vnd komen bin von valscher Münss wegn, die man bey mir begriffen vnd gefunden hate, vnd darumb ich an meinem leib vnd leben Swere pesserung wol verschuldet hiet, wann mich aber die Erbern der Richter vnd der Rate daselbs zu Enns derselbigen Vankkhnuss vnd pesserung lauter durch got meiner frewnndt vnd ander Erber lewt vleisiger gepet vnd sunder durch meiner klainer ehinder willen darin begenadt vnd derselbn pesserung, Straff vnd vankkhnuss begeben vnd ledig lassenn habent, Also gelob ich obgenanter Thoman Entzperger mit meinen trewen In aufgerackhtes vnd gesworns aides weys, Das Ich, mein Hausfraw, vnser baiden erbn, geswistredt, frewnndt, helfer vnd gönner, noch auch ander nyemand von vnsern wegn den obgenanten N. Richter vnd Rate der benannten Stat ze Enns vnd den Purgern gemainckleich daselbs vnd allen den Ieren noch auch ander nyemand in dem lannt ze Osterreich nyderhalb noch oberhalb der Enns, Inner noch ausser lannts, von der obgenanten Vankkhnuss wegn hinfür nymermer kainerlay Veyntschaft, Dranuss, Rachung, noch schaden sullen noch wellenn zueziechn noch zuesuechn, weder mit wartn noch mit werchn, haymleich noch offentlich, In kainerlay weys, tatt noch hanndlung, an all ariglist angeuer, Beschach aber das ich obgenanter Thoman Entznperger mit sollicher oder ander valscher Münss tatt vnd hanndlung hinfür icht mer begriffen wurden, es wer mit vill oder wenig, Oder das

Ich von der obgenanten Vannkchnuss wegn icht v̄bett draet oder Räche, es wer mit wartn, mit werchn, haymleich oder Offenleich, Inner oder ausser lannts, wie das wissenntleich w̄rd oder aufkemb, Wo vnd an welcher stat man mich oder wer von mein wegn dawider tett, ankumbt, da sein wir leibs vnd lebens schuldig vnd verfalln, vnd sullen auch mit dem gegenburtign brief v̄bersagt vnd gevrtailt lewt sein vnd darumb kain freyung nyndert habn, noch auch kainer gepett dawider nicht genyessenn, geistleich noch weltleich, Inner noch ausser lannten, an kain stat vnd an alle genad vngeuerleich, vnd des zu vrkundt gib ich vber mich den Offenn brief Besigelt mit der Erbern vnd Weisen Hainreichen des Wyspacher vnd Niclasen des Elsasser, Burgern zu Ebelsperg, baiden aufgedruckhtn Insignn die Ich der sachn zu gezeugnuss baid mit vlais darumb gebetn hab, yn baiden vnd lern erbn an schaden, darunder leh mich obgenanter Thoman Entznperger vnbetwungenlich für mich, mein Hausfrawnn, vnser baiden erbn, vnser gewistredt, frewnndt, helfer vnd gūnner, mit mein trewen Ingesworns aufgerackhtes aides weys verpint alles stat vnd war zu haltn, so an dem brief verschribn ist. Gebn an Erchtag In der Osterwochen nach kristi gepurd 1434 ¹⁾ (30. März).

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXIX.

Ich Wolfgang von Volkenstorff, Ich Jorg vnd Ich Harmar geprue-
der von Volkenstorff Bekennen für Vns vnd vnser erben, Als wir ain
vischwaid haben auf der Enns von dem Saustain vntz in die Tunaw, das
wir durch Begerung willen des Alldurchleuchtigen fursten vnd Herrn
Fridreichen Romischen kunigs zu allen zeitten merer des Reichs, Herezog
zu Österreich etc. vnser gnedigisten Herrn, dem erbern weisen n dem
Richter, dem Rat vnd den Burgern gemeinleich zu Enns wonhaften vnd
gesessen erlaubt vnd gegünnet haben wissenntleich mit dem brief, nicht
von gerechtikait, Sunder von guetem Willen, das dieselben Burger
vischen sullen vnd mugen auf derselben vnser vischwaid bey dem lanndt
Statthalben von dem Molgraben vncz in die Tunaw vnd sunst kain
andern enden mit dem zugkangl vnd dem Stattrechen in der Guss vnd
sunst mir mit ainem Vischper vnd kainen andern zeug, vnd daran sullen
noch wellen wir noch die vnseren kain Irrung tun in der mass, als oben

¹⁾ Im Jahre 1441 stellte Andreas Weber einen ähnlichen Revers „von valscher vnd
vurechter arhait wegen seines Haantwerichs“ aus. (Original bei Latour.)

begriffen ist, gewonleich vnd vngeuerlich, mit vrkund des Briefs versigelten mit vnser obgenanten Wolfgangn vnd Jorgen von Volkenstorff anhangenden Insigl, wann Ich obgenanter Harmar von Volkenstorff diezeit aigens gegrabenes Inn Sigel nicht gehabt hab, so hab ich vleisieleich gepetn den edeln Herrn Herrn Ruedolffen von Losenstain meinen lieben frewnt, das er sein Inn Sigel zu geczeugnuss der sach für mich an den brief gegangen hat, Im vnd sein erben an schaden, darvnder ich mich mit trewn verpind, alles das stettzuhalten, das vorgeschriben. Geben am nagsten mantag vor sand Mathias tag 1441 (20. Februar).

Das Original auf Pergament sammt den Siegeln befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXX.

Wir Friderich etc. Embiethen vnseren gethreuen lieben, vnseren Burgern zu Ennss vnser gnad vnd alles guet. Vns haben vnser gethreuen lieben, vnser Burger zu Steyr geschriben vnd anbringen lassen, wie Ihr Sie dring maint euch Mautt zugeben, mit Ihrem Guett vnd Khauffmanschaft, damit Sie den Jahrmarkht zu Linz die Strassen für Ebersperg besuechen, vnd darvmb Ihr Ihnen Ihr guett, so Sie zue dem nächsten Jahrmarkht daselbs bracht haben, verhefft vnd in gewissheit auf merckhleich fäll vnd widerstellen genomben habt, solcher Mautt Sie aber vor vnzt her nie geben haben, vnd der auch nicht pflichtig sein zugeben. Empfelchen Wir euch ernstlich vnd wellen, das Ihr denselben vnseren Burgern vnd Inwohnern zu Steyr solch Ihr verhefft Guett vnuerziechen ledig vnd Sie von solcher Mautt wegen vnbekehüert last, vnd nicht für dringet, dan vor herkhomen. Mainet Ihr aber icht gerechtigkeit oder widerred darumb gen Ihn zuhaben, das Ihr das suecht vor vns, so wollen Wir euch baiderseit für vnns betagen, gegeneinander verhören, vnd nach ainem billichen endtschaiden, vnd thuet darwider nicht, das mainen wir ernstlich. Geben zu Wienn am Pfingstag nach dem heiligen Pfingstag. Anno domini 1441 (8. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXI.

Wir Fridreich etc. Empieten vnnsern getrewn vnnsern Burgern Mauthausen vnnser gnadt vnd alles gut, Alss vnnser Burger ze Enns vormallen nach irn Freyhaiten, so sy habent daselbs ze Mathausen, Salcz eingelegt vnd hofzinss dauon gegeben habent, des aber ir in yecz nicht mainet ze gestatten, alss vnns ist fürbracht, emphelhen Wir euch, vnnd

wellen ernstlich, daz ir diselben vnnser Burger ir Salez bey ewr einlegen vnnnd handeln lasset, vnnnd ewrn gewentlichen Hofzinss dauon nemet, Alss daz von alter ist herkomen, vnd di egenandten vnnser Burger ze Enns bey Irn freyhaiten beleiben, daz mainen wir Ernntlich. Geben am Sambstag vor dem Palmtag anno domini 1444¹⁾ (4. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXII.

Fridreich etc.

Erwirdiger fürst, Rat vnd lieber andechtiger. Als wir dir vormaln geschribn vnd begert haben, bey dem Erbern, vnserm andechtigen Burkarten pharrer zu Enns, vnd Dechantn zu passaw, darob zesein, vnd mit Im zeschaffen, dacz er vnser getrewen lieben, den Richter vnd Rat daselbs zu Enns von der zechent wegen, darumb dann weilent vnser lieber vetter kunig Albrecht löblicher gedechnus zwischen In baidersseit ainen ausspruch getan hat, mit dem Sacrament vnd andern pherrlichen Rechten nicht zephrengen, des er aber nicht tut, Sunder die benantn vnser Burger dawider mit verzeihnus solhs Sacraments vnd andern pherrlichen Rechten noch besweret, das vns frömbd bedünckt. Begern wir aber an dich mit gannezem fleizz vnd ernst, du wellest bey demselben Burkartn, Irem pharrer vnd Dechant, noch von vnsern wegen darob sein vnd mit Im ernstlich schaffen, dacz er mit seinem vicarj daselbs zu Enns an verziehen bestell, dacz den benantn vnsern Burgern solh Sacrament vnd pherrleich Recht vmb des willen nicht verczogen werden, maine er aber darumb icht spruch zu In zehaben, So haben wir den Ersamen gelerten, vnsern andechtigen vnd lieben getrewen Casparn Hornperg, deinem Official zu Wienn, Maister Hannsen von Meyrs, Sigmunden von Eberstorff Öbristen kamrer vnd vnserm Hubmaister in Österreich vnd andern vnsern Doctores vnserer Juristen Schul zu Wienn beuolhen, wan Sy von dem benantn phaerrer von der sachen wegen angelangt werden, darumb täg von vnsern wegen für sich zebenennen, die sach vnd den ausspruch, so der obgenant vnser vetter kunig Albrecht zwischen In hat getan, zehören, demselben verrer nachzegeen, vnd darinn zehandeln nach ain pillichen, damit yedem tail widergee, wes er Recht hab, daran tut vns dein andacht gut geuallen,

¹⁾ Enthaltten in der Pancharta Ferdinaud's I. vom Jahre 1522.

vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der newnstat, an Suntag nach
sant Jörgen tag (26. April) Anno domini 1450.

Dem Bischoue zu Passaw.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXIII.

Wir Friderich etc. Embieten den Erwierdigen Ersamen Geistlichen,
vnnd den Edlen vnnsern lieben getreuen N. allen Prelaten, Grauen,
Herrn, Rittersn vnd knechten, Phlegern, Burggrauen, Burgern, Kaufleu-
then, vnnd allen Anndern vnnsern vnndterthanen, den der brief gezaigt
wirdet, vnnsere gnad vnnd alles guets, Vnns habent vnnsere getreuen lieben,
vnnsere burger gemainlich zu Ennss fürbringen lassen, wie zu Walssee,
am Pesnmoldach, zu Mauthausen, am Dürrnueld, vnnd an Anndern
ennden, vngewondlich Lastat gehalten, Wein, Getraidt, vnd Annder
kaufmanschaft da Angenommen vnd Abgelegt, in die gewonlich Lastat
daselbshin gen Ennss nicht khommen, vnnd vnns dadurch vnnsere Meutt
vnd gerechtighait vnnsere Statt daselbs entzogen werden, Emphelhen
wir euch allen vnnd eur yedem besunder ernstlich vnnd wellen, das Ir
mit den Eurn schaffet, bestellet, vnnd darob seiет, das die obgemelten
vngewondlichen Lastet abgethan, vnd fürbaser Wein, Getraidt vnd
Annder Kaufmanschaft in die gewonlich Lastatt gen Ennss bracht, da
gehandlt vnnd vnns vnnsere Meutt vnnd gerechtighait dauon geuallen
vnd geben werden, Alss von Allter ist herkommen, welch aber darvber
in den obgenannten vngewonlichen Lastetten mit anlegen oder Abziehen,
Wein, Getraidt oder Annder kaufmanschaft handeln würden, densel-
ben sollen die vorgeannten vnnsere burger zu Ennss solhs wern, vnnd
darob sein, damit es geweert, vnnd bei Irer Lastatt daselbs zu Ennss
gehalten werde, Alss von Allter ist herkhumen, das Geben wir in
gewalt mit dem brief, vnnd ist vnnsere Ernstliche mainung. Geben
zu Wienn am Sambstag nach Santt Veitts tag anno dom. 1451
(19. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXIV.

Wir Lasslaw etc. Bekennen, daz für vns komen ist vnser getrewer
Peter Hersinger, vnd bracht vns für ain brief von weilent dem hoch-
gebornen Fursten, Hertzog Albrechten, Hertzogen zu Österreich, vnserm
lieben Herrn vnd Enen löblicher gedechtnus, ausgangen, in solicher

lawt, daz Er ettwen Conratn Glanast vnd seinen Erben den Burkgraben zu Enns, zwischen vnser frawen kirchen zu Enns vnd vnserer Stat daselbs, der vormalz zu vnser vesten zu Enns gehört hat, zu Manlehen geben vnd verlichen hiet, vnd pat vns diemuetiglich Im den zuuerleihen, wan pernhart Glonast, des gemelten Conraten Sun, an leibserben abgangen, vnd vns angeuallen vnd ledig worden wer, das wir demselben Hersinger, von seiner getrewen dienst wegen, die er vns getan hat, vnd hinfur tun sol, vnd von sundern gnaden, den egenanten Burkgraben mit seiner zugehörung verlihen haben, vnd verleihen wissentlich mit dem brief, was wir Im zu Recht daran verleihen sullen oder mügen, Also daz er vnd sein erben den nu fürbazzar von vns vnd vnsern erben in lehensweis Innhaben, nützen vnd niessen sullen vnd mügen, als lehens vnd lands Recht ist, vngewerlich. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Wienn an Montag nach dem Sntag Oculi in der vasten 1453 (5. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

LXXXV.

Wir Lasslaw von gots gnaden zu Hunngern, zu Behem Kunig etc. Embieten vnsern lieben getrewen Wolfganngen von Walsse Öbristen Marschalhen in Österreich vnnd Öbristen Drugsässen in Steir, vnserm Hauptman ob der Enns vnd allen Herrn, Rittern vnnd Knechten, Phlegern, Burggrauen, Lanndrichtern, Ambtleuten, Richtern, Burgern vnd allen andern vnsern vnnderthanen, den der Brief geezaigt wirdet, vnser gnad vnnd alles guet. vnns ist anbracht, wie die Hödlinger Hellisch vnnd frömbde vnnd auch vnser Gmundisch Saltz an den vrfarn zu Tauerzhaim vnnd Dürrenfeld vber Thuenaw in die Riedmarch vnnd das Machland führen, auch ettlich auf Scheffen Schellenperger in das Machlandt abgeben vnnd verkhauffen, das vnns an vnsern nuczen vnnd Rennten vnners Saltzsieden zu Gmunden vnnd vnser Mautt zu Enns mercklichen abgannng vnd schaden bringe vnnd dadurch vnsern getrewen lieben n. dem Richter vnnd Rathe daselbs zu Enns empholhen, den Hodingern das Sacksaltz vnnd Ire Sämbröss zu vnsern Hannden zenemen, wo Sy darauf khomen, vnnd zuuern, damit solhs frömbds Saltz weder auf Sämern, noch in Scheffen vber thuenaw an die obgemelten ennde nicht gefuert, noch verkhaufft werde, dauon emphellen wir ew allen, ewr yedem vnnd besunder dem obgenannten von Walsse ernstlich vnd wellen, wo die eegenannten vnser Burger, oder Ir dienner, weiser des briefs, die Hödlinger mit Sacksaltz ankomen vnnd begreifen, vnnd

wo das auf Scheffen an vngewöndlich stet verkhaufft würde, das Ir Sy dasselb Saltz vnnnd auch die Sambross, darauf es gefuert würde, zu vnnsern Hannden nemen lasset, vnnnd In auch Hilff vnnnd beistanndt thuet, wo Sy ew darumb anlanngen, damit Sy das dester pas geweren mügen, vnnnd vnns vnnser nucz vnnnd Rennt geuallen, Alls von alter ist herkhomen. Das ist vnnser ernnstliche maynung. Geben an Montag nach des heilligen Creutz tag Inuentionis vnnnder dem Innsigl, das wir diezmals in vnnserm Fürstenthumb Österreich gebrauchen. Anno domini 1454¹⁾ (6. Mai).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXVI.

Wir Lasslaw etc. Bekhennen für vns vnnnd vnser erben, vnd thun kund mit dem brief, Das wir vnsern getrewen lieben N. dem Richter, Rate vnnnd den Burgern gemainiglich zu Ennss vnnser Gericht vnnnd Maut zu Ennss vnnnd vnser vngelt daselbs in der Statt vnnnd auf dem Lannndt, mit Iren zuegeherungen, alss man die vormaln da gehandelt vnnnd verwest hat, in bestandsweise hingelassen haben, vnnnd lassen auch wissentlich mit dem brief zway ganzee Jar, die sich zu den Weichnachten schierist künftigen des 1455 Jars vnd zu den Weichnachten des 1457 Jars darnach auch negstkumenden Enden werden, yedes derselben Jar vmb Tausent Pfundt Phening, bringet die Summ beider Jar zway Tausent Pfundt Phening, der Sy vns oder vnnser Ambtleut zu den vier Quatterbern yedes vorberürten Jars, als sitlich vnd gewondlich ist, entrichten vnd wern sullen, on all widerred vnd verziehen, vngeuerlich. Wer aber, daz sy icht sichtig scheden daran nemen, es wer von vrleug oder von welicherlay gebrechen das geschech, der Sy vnns mit gueter kundtschafft aigentlich beweisen möchten, die sollen vnd wellen wir gen In gnediglich erkennen, Mit Vrkhund des briefs. Geben am Pfincztg nach sand Kathrein tag 1454²⁾ (29. November).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

¹⁾ Bestätigt von Albrecht im Jahre 1459 (Lynnz den Pfintag vor dem Palmtag; 15. März). Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns und ist in der Paucharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522 aufgeführt.

²⁾ Wurde im Jahre 1460, ddo. Steyr an St. Veitstag (15. Juni), von Herzog Albrecht auf drei Jahre um 3000 Pfund und im Jahre 1468 von Kaiser Friedrich, ddo. Greecz am Montag vor St. Lucastag, auf ein Jahr um 1000 Pfund den Bürgern zu Enns überlassen. (Abschriften der Briefe bei Latour.) Das Original über die Verpachtung vom Jahre 1456 (Wienn am sand Margarethen tag) durch König Ladislaus, für zwei Jahre um 2000 Pfund, befindet sich auf Pergament im Stadtarchive von Enns.

LXXXVII.

Vnser willig diennet zuuor. Als ew wissentlich ist, Das wir mit sambt den genanten ains gemaynn Anslags sein aynig worden in solher maynung, welher vber 50 pfunt wert hab, der sich des Anslags vermaynet beswert sein, Der scheczet sich selbs vnd geb vom phunt 4 phening, welcher aber hinder 50 phunten wert hiet oder sein gewerb vnd Haandel mit weyn fürn vnd annder kauffmanschaft in der Statt gerechtiggkait haben vnd treybent, die solten den Anslag leyden, Nun sein wir vom Ratt vnd der merer tail von den genantten am Nachsten freitag Nach ewrer ausfert zesamen komen vnd haben den Anslag tun wellen. Nun sind die Hanntwercher dawider vnd wellen sich mit Nichte darin geben vnd vermaynt, Es sull auf den Ayd dem Reichen als dem Armen gestewrt werdenn. Nun ist ew villeicht wissentlich, warumb das nicht fugt, wann maniger, der mit weynn vnd annder kawffmanschaft in der Stat gerechtiggkait fert vnd arbeit, sprechen würd, mit wem er arbattet, Das wer alles schuldig, vnd bitten ew mit vleis, ob ew geraten dewcht, das ir das an den Huebmaister bracht vnd seins Ratts darinn gepeten hiett, Das vns ain schreiben von Hof wer geben wordenn, damit dem Anslag würd Nachgangen, als wir den furgenomen haben, vnd tuet darinn ewrn vleis, Souil vnd pest ir mügt, Das wellen wir sunder vmb ew gern verdiennen. Geben zu Enns an Erichstag nach sand Erhartstag Anno 1456 (12. Jänner).

Richter vnd Ratt
der Stat zu Enns.

Den Eruern petern Zukcher vnd Oswalden dem Prachner vnsern Mitburger, so yecz zu Wienn sind.

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

LXXXVIII.

König Ladislaus befiehlt seinem Mauthner zu Enns, vom künftigen Sonnenwendtage nur Wiener Münze der weissen Pfennige einen für 1 Pfennig und der schwarzen Wiener 3 für 2 oder für 2 weisse 3 alte Wiener Pfennige zu nehmen. Ofen, 10. April 1456.

Original auf Papier im Ennsrer Stadtarchive. — Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.“, II, pag. 231.

LXXXIX.

Wir Albrecht etc. Bekennen, das für vns kam vnser getrewer lienhart Reysinger vnser burger zu Enns, vnd bracht vns für weylend

vnsern lieben Herren vnd Vettern kunig Albrechts vnd seins Suns kunig Lasslas brief, darinn derselb kunig Albrecht etwan dem lerochen, Burger zu Enns, vnd seinen erben geurlaubt hat, den klingelprun, ob der Stat Enns gelegen, zelaytten nach der leyttten auf Iren Akcher, den Sy da hietten zu Irn notdurfft vnd frumen. So hat darnach kunig Lassla in seinem brief dem benanten lienhartten Reysinger vnd seinen erben Ir haws vnd Weir, daz eemalen ain Akcher gewesen vnd darauf der klingenprunn gelaittet vnd fürbaz von Thoman des lerochen erben in kauffweis an In komen ist, denselben kauff vnd laittung des obgemelten klingenpruns auch vergunestet vnd bestettet, daz furbaz Innezehaben, zenutzen vnd zenieessen, vnd Irn frumen damit zeschaffen on Irrung. Vnd meldet darauf der vorgevant Reysinger, Wie Im Pauls der Rotelhaimer auf vnserm Hoff, genant der Weirhof, gesessen, daran merklich Irrung getan hat, des er zu grossen schaden komen were. Das verantwortet derselb Rotelhaimer also, der eegemelt prunn hat den vrsprung auf dem Weirhof, den er von vns Inn het, vnd getrawet, daz er den auch zu seinen notdurfft vnd wisen des Hofs laytten solte vnd mochte, waz daruber wer, wolt er dem Reysinger wol gonnen. Darczu wer von dem egenanten künig Lassla ain geschefthbrief ausgegangen, ynnhaltend, daz Im der halbtail des Prunnfluss solt bleiben, des zu geniessen vntz auf verrer verhorung oder beschaw, ob des begert wurde mit mer wortten beder partheyen. Darauf nach Rat vnserer Rete Seczen vnd wellen wir, daz alle furstenbrief, so der Reysinger hat vber den klingenprunn, sullen hey krefftig bleiben. Doch als vns hierin baid tail verfolget vnd solch Irrung zu vns gantz geseczt haben, nachdem vnd der vrsprung auf vnser Hofs Grunden ist, vnd vnser Mayr desselben Hofs maynt, daz er desselben wasserflus billich zu seiner wysen dabey gelegen geniessen vnd geprauchten sulle, Sprechen wir, daz der Reysinger vnd sein erben des wasserflus gebrauchen sullen nach laut Irer egemelten brief, Aber zu notdurfft vnser eperürten Meyrhofs sullen der Reysinger vnd sein erben dem Rotelhaymer, auch seinen erben vnd nachkomen auf demselben Hofe, den wasserflus ains yeden Jars, von mituasten anzenahen vncz zu sand Giligen tag desselben Jars, in der wochen ainist, nemlich alle Sambstagnacht zu vesperzeit vntz an den Suntag auch zu vesperzeit, ganz volgen vnd fliessen lassen zu notdurfft seiner wisen, Sunst alle ander zeit, teg vnd nechte aines yeglichen Jars, sol der Mair auf dem Weirhof vnd sein erben vnd nachkomen den Reysinger vnd sein erben daran genczlich vngeirrt lassen. Mit vrkund

des briefs. Geben zu Lynnez an Montag vor sand Merten tag 1458
(6. November).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive
zu Enns.

XC.

Wir Albrecht etc. Bekennen fur vns vnd vnser erben, daz wir
vderriecht sein, wie weylend vnser lieber Vetter Hertzog Rudolffe der
vierde löblicher gedechtnuss in sannd Jorgen Capellen ausserhalb
vnser Stat Enns ain ewige messe mit Sechzehen phund phenning ewiger
gult ausz der Mautt zu Enns ainem yeden Caplan zu quattembern gestiftt
vnd gewidemt hat durch grosse vrsach, die In zu lieb dem lieben Herrn
sand Jörgen dartzu bewegt haben, Wiewol wir ew nach eruordnung
vnser fürstlichen stands vnd Regirung aller vnser vnderthanen nutz vnd
frumen willig sein fürzenemen, so schickt sich dannoch vnser gemüt,
zuoran furzesehen die ding, die got zu lob vnd allem hymlichen her
zu eren anneme, auch vnsern voruordern, vns vnd vnsern nachkomen zu
ewigem troste haylsam sein, vnd so wir vernemen, daz die egemelt
messe nicht so volkumenlich geschiftt vnd fürgesehen ist, des dann ain
Caplan daselbs ain erberg ausskomen mag gehabt, dauon haben wir
zu ewigem bestandt solher gestifter messe vnser hilff vnd furdrung auch
getan vnd dem Erbern vnserm getrewn Andechtigen Remigien, vnserm
Caplan auf der benanten Capellen, vnd allen seinen nachkomen Caplen
daselbs Sechs phund phenning landswerung auss vnser Mautt zu Enns
verschriben vnd verschreiben wissenlich mit dem brief, Also daz derselb
vnser Caplan vnd sein nachkomen die mitsambt den Sechzehen phund
phenning, die ew zusammen tun zway vnd zwayntzig phund phenning, auf
vnser Mautt zu Enns Jerlich haben, die In vnser Mautter daselbs oder
wer yetz vnd hinfür die benante vnser Mautt ynn hat vnd haben wirdet,
zu quattembern aussrichten vnd betzalen sol on alle Intzag vnd Irrung,
Insunderhait damit solher gestifter gotsdienst dester bleiblicher sey,
so freyen wir denselben vnsern Caplan vnd alle sein nachkomen mitsambt
Irer behausung bey der Capellen vnd allem andern Irem gut, ligend vnd
varend, vnd wer yetz zu zeiten darauf wonet, In der masse, daz Sy gen
vns vnd vnsern erben, auch gen vnsern Burgern ze Enns vnd sunst gen
menlich aller Stewr, rayse, ansleg, Robat vnd dienst, wie die furge-
nommen werden, gantz frey, müssig vnd vn bekumert sein vnd der Capelln
mit allen eren, rechten vnd zugehorungen geniessen sullen, on vnser
erben vnd menlichs Irrung, alles treulich vnd on geuerde. Geben

ze Lynnez an vnser lieben frawn Abent ze liechtmess 1459
(2. Februar) ¹⁾.

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XCi.

Herzog Albrecht befiehlt das Ausprägen von weisser Münze in Enns und verbietet die Ausfuhr von Münzen und Silber. Landshut, 26. December 1461.

Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.“, II. Bd., pag. 231 und 232.

XCII.

Wir Albrecht etc. Bekennen für vnss, vnser Erben vnd nachkhomen, Alss wir vnserm getreuen Clementen Ponhalbm auf vnser gewöndlichen Jerlichen Schaczsteuer zu Ennss, für dass Er vnss des Schloss vrbar vnd herrschafft daselbs, so im vormaln sein lebttag inzuhaben verschriben gewesen sein, abgetreten vnd zu vnsern handten volgen lassen hundert phundt phening Jerlicher gült, zusambt den fünfzig Phundten, die Er nach Inhalt der bemelten verschreibung auf den Emptern vnser Statt zu Ennss hat, sein lebttag verschriben vnd gegeben haben, nach Inhalt der Verschreibung darumb aussgangen, die Im vnser burger daselbs zu Ennss Jerlichen zu rechter Zeit one abgank vnd one allen seinen schaden raichen vnd geben sullen, darauf geloben vnd versprechen wir wissentlich mit dem brieff, das Wir, vnser Erben vnd nachkhomen hinfüran die benanten vnser burger ze Ennss von der gemelten vnser Schaczsteuer kain Vorderung nicht mehr haben, noch kain ander geschefft auf sy thun sullen, noch wellen des gemelten Ponhalbm lebttag langk gancz auss, Sy sein auch vnss, vnsern Erben vnd nachkhomen nichzit schuldig, der benenten Steuer halb zeraichen noch zugeben, vntz das es zu vall khumbt, das der benant Ponhalbm mit todt abgangen ist, So sullen Sy alss dann die gemelten Schaczsteuer Jerlich wider zu vnser, vnser Erben oder nachkhomen handten antwurten vnd niemant anderm on geuerde, ob auch die benanten vnser burger von solher vnser verschreibung wegen icht schaden nemen, wie sich das fuegte, darumb sullen wir vnser Erben vnd nachkhomen Sy gnediglich entrichten vnd one schaden halten, alles treulich vnd on geuerde, mit

¹⁾ Enthaltten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

vrkunt des briefs mit vnserm anhangenden Insigel. Geben zu Ybbs an Montag In den Phingstveirtagen anno dom. 1462 (7. Juni).

Abchrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

XCIII.

Wir Albrecht etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, Als sich vnser getrew lieber vnser Richter vnd Rate ze Enns gegen vnserm getrewen lieben Reinprechten Grabmer, vnserm Chamrer, verschriben haben, Im alle Jar tausent phund phenning zeraichen vntz Sy Im Virtausent vnd fünfhundert guldein vngrisch nach ynnhalt aines briefs, So sy Im darumb gegeben haben, da entgegen wir dieselben von Enns auf vnre Ämbter daselbs, nach lautt ains Bestandsbrief von vns aussgangen, haben gewiesen, versprechen wir den genanten von Enns vnd allen Iren nachkomen mit disem Brief, Ob kunftlich sich begeben würde, daz die abgeschriben Ämbter in den funf Jaren vnd Sy den Bestand von vns haben, nicht souil ertrugen, daz Sy die Virtausent vnd fünfhundert guldein in der Zeit der fünf Jare dauon aufrichten vnd beczalen möchten, daz Sy dennoch die obgenanten Ämbter nach den funf Jaren so lanng ynnhaben sullen, vntz Sy die Virtausent vnd funfhundert guldein beczalen mügen, Wes Sy auch des schaden nemen, wie der genant wurd, niehez ausgenommen, denselben schaden wellen wir In vnd Iren nachkomen auch genczlich ablegen vnd bekern zusamt dem Hauptgut getreulich vnd vngeuerlich. Mit vrkund dicz briefs. Geben zu Wienn an Eritag nach dem Suntag Reminiscere in der Vasten 1463 (8. März).

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

XCIV.

Friedrich erneuert das Privilegium über die Salzfuhrl in das Machland für die Stadt Enns. Neustadt, 15. November 1464.

Fr. Kurz, „Österreichs Handel“, pag. 477 und 478. — Auch enthalten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

Im Jahre 1465, ddo. 13. August zu Neustadt, erliess Kaiser Friedrich den Befehl: „daz die Ennser Burger das Saltz an die berürten Ende gen Mawthawsen vnd in das Machlanndt vnd Nyemandts ander füren vnd verkhauffen mügen nach Inhalt Ihres Priuileg vnd die von Gmunden sullen In hinfüro khain Irrung noch hinternus nicht tun“.

Abchrift bei Latour.

xcv.

Ich Clemennt ponnhaln Bekenn offennlich mit dem prief, das mir die Erbern fürsichtigen vnd weisen Richter, Ratt vnd die purger Gemeinlich der Stat zu Enns An meinem Jargellt, So sew mir zw meinen Lebttgen Järlichen zw allen Quottembern zw geben schuldig sind Nach lawt meinen verschreibungen, So Ich von kunig Albrechten, Auch von Ertzhertzog Albrechten, meinenn genädigisten Herrenn, paider Löbl. gedächtnuss, vnd Sunder von den wenauten Richter, Rat vnd Gemeinen purgern hab, Awsgericht vnd wetzalt haben Zu yeder quottember des gegenwurtigen Jars dato des priefs Achthalbsünddreissigkh phunt phening, das In Summ pringt Annderhalbhundert phunt Phening Lanneswerung, der sag Ich sew muessig quitt, Ledig vnd Los. Zw Vrchundt vunder meinem Aufgedrugkten Insigl. Geben zw Enns am Sambstag vor St. Thomanstag des h. Zwelifpoten 1467 (19. December).

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

xcvi.

Kaiser Friedrich befiehlt, die Stadt Enns mehr zu befestigen, wozu die Umwohnenden auf drei Meilen Robot leisten sollen. Gratz, 21. October 1468.

Original auf Papier im Stadtarchive zu Enns. — Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.“, II. Bd., pag. 243.

xcvii.

Wir Fridereich etc. Bechenen, das für die Edeln vnsser Lieben Getrewen n. vnsser Rätt zu Wien, Alls die nach vnsserm weuelhen zu gericht Gesessen, vnsser getrew lieben n. der Richtter vnd Rat zu Enns ains taills, vnnd Hanns Hechtl vnd Mertt Smidinger des andern tails der Zwitracht halben, So zwischen Ier baiderseit wilkürleich In Recht komen sein vnd die selben Hechtl vnd Smidinger alls chlager durich Iren Redner furpracht haben, Wie In die von Enns acht Dreiling Weins genomen vnd Si darzue baid In gelübd vnd vankehnuss Herttikleich Gehalltten vnd gephrengt hietten vnd Ruefften darauff an vmb Recht, In vmb sollich Ir genomen Wein vnd Schäden, die Sy Sollicher vankehnuss halben genomen hietten, widerkerung vnd abtrag ze tuen, Dawider die von Enns durch Iren angedingten Redner furpringen liessen vnd wegertten Im anfankeh zehoren vnsser schreiben vnd weuelhen, So Wir In getan hietten, Das vnd andern Nämlich Inhalt, das Wir In Ernstleich geschriben vnd weuolhen haben, den frid, So zwischen In vnd Joring vom

Stain gewessen ist, fuerderleich vnd anuerzichen aufzusagen, weder auff Wasser Noch land kainerlay Narung gen Steir weder in vnsser Gsloss noch In vnsser Statt daselbs gen zulassen, vnd vnsserm lieben getrewen Reinprechten von Walsee, vnsserm Hauptman, vnd landlewttten ob der Enns, wenn Sy der selb vnsser Hauptman Eruodern werde, Hilff vnd peistand zetuen, damit Wir, Sy selbs, land vnd lewtt sollicher weschedigung vnd vnrats vertragen, weleiben vnd In frid vnd gemach gesetzt möchtten werden, Nach lautt desselben Schreibens darumb ausgegangen, haben auch dapey horen lassen zway Schreiben, von dem hemelten von Walsee Alls Hauptman ob der Enns ausgegangen, allenthalben vmb Steir werueffen zu lassen, das Niemants weder Getraid, Speys, noch ander Notturfft gein Steir Nicht fuer, Wellich aber des Nicht tätten, In all Ir Guet zu desselben vnssers Hauptmans Handen zu nemen vnd darzue Swärleich an alle genad an seinem leib Straffen lassen, auff Söllich Obgemelt vnsser vnd desselben vnssers Hauptmans schreiben Habent Sy die wein genomen alls iren veintten vnd Hoffent darauff, den obgenannten von Steir auff die bemelt Ir klag vnd fürpringen Nichts Schuldig zu sein. Darauff die bemelten Hechtl vnd Smidinger ain frag tätten, wenn Sollich Nam weschehen wär. Da Engegegen Die von Enns antbur-tetten, als vor Si Hietten Sollichs auff vnsser Schreiben vnd Weuelhen getan vnd hoffetten vnd trawtten In darvmb Nichts schuldig zu sein Noch auff Sollich frag zu antburtn, Dawider die von Steir Reden liessen alls die von Enns anzugun, vnsser schreiben vnd weuelhen So In demselben schreiben Nicht verstanden worden In Ir Gut zu nemen, Hietten Si aber aynicherlay veintschaft zu In gehabt, Sy sollten In das vnd auch Söllich vnsser verpott pillich vor vnderrihtung getan haben, wan sy In vertrauen zu In gefaren warn vnd maintten sich des Guetleichen anstands, So zwischen In gewessen war, die Zeit zuhalten. In Sey auch Sollich Nam vor allen vnssern Schreiben vnd weuelhen weschehen. So sein sy auch mit den von Steir dieselb Zeit Nicht gestanden, Sunder alls In den flüchtten In vnssern landen gewessen, wo si auch Sollich verpott gewest Hietten wollten Si sich mit sollicher Ir Hab zu den veintten Nicht vertraut Haben, Da Engegegen die von Enns aber fürpringen liessen, alls die obemelten von Steir Ir klag Setzten zu gemainer Statt zu Enns vmb die acht Dreiling Wein vnd vmb schaden, den si der Vankhnuss halben genomen Hietten, darauff wär Ir antburt alls vor, Nachdem Si die Wein pey den, So vnsser veindt gewessen sein vnd die veindt damit fuedern wellen, funden Hietten, hofften vnd trawtten Sy In

darumb Nichts schuldig zu sein, Dan alls Si melkten, das der Nam von datum vnssers schreiben weschehen sey, darczue sprechen Sy albeg Nayn vnd Hofften den von Steir darumb Nichts schuldig noch phlichttig zu sein vnd Setzten das zu Recht, dawider Retten die von Steir alls vor vnd wegeritten In vmb Ir genommen wein vnd schaden widerkerung vnd abtrag zutuen vnd melten auch dapey, das In Sollich Wein vmb sand Jacobs tag Im Snitt In fridlichen anstand genommen worden, darnach So halt doch das vnsser schreiben vnd weuelhen Nicht In Ir Guett zu nemen, Nachdem Sy kainerlay veintschaft mit In gehabt Hietten alls vor stett vnd das das pilleich Sey, Setzten sy das auch zum Rechten. Also ist auff payder taill Red vnd widerred vnd was Im Rechten fürpracht Ist, zu Recht Erkant, weisen die von Enns hewtt oder zu tagen des zu Recht genueg sey, das Sy den anklagern von Steir Ir Wein, So vor gericht angezeigt worden, In krieg ausserhalb der fridlichen anstand genommen haben, das werdt gehort vnd geschech verrer was Recht sey, Tuen Si aber des also Nicht, So geschech aber verrer wass Recht Sey, vnd seind den von Enns also sollich weissung schuldig zu tuen zu tagen von gerichts wegen auff Ir anlangen geben worden Sechs wochen von datum des brieffs zeraitten Söllich obgemelten gerichts Händl wegertten waid taill In des gerichts vrchund zu geben, Die dan Jedem taill In gleichen laut zu geben Erkant sein. Geben an Montag nach dem Santag Oculi In der Vasten anno dom. 1470 (26. März).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

XCVIII.

Vnnsern dinst in gutem willen beuor.

Erbern Weisen, vnnsr allergenedigster Herr der Römisch Kaiser hat vnns geschriben von der 32000 gulden wegen hewratstewr, so weilent vnnsr genedigster Herr Kunig Lasslaw, löblicher gedächtnuss, dem durchleuchtigsten Fürsten, dem Kunig zw Pölan, zu vnnsr genedign frawn, seiner kuniglichen genadn gemähel, von dem landd Österreich, zw hewratgut zugeben benennt, der er aber nicht entricht ist, darumb sein kaiserlich gnad sich dann gen demselben Kunig von Pölan am nachstr verschriben hab, im die auf die nachstkünftign Weichnachtn von dem egenanten furstentumb Österreich aufzurichten vnd zugeben, darauf vnns sein kaiserlich genad ernstlich empholhn hat, die fürderlich anzulohnen vnd einzubringen, damit die, auf die bemelten Weichnachtn, den egenanten Kunig zw Pölan aufgericht vnd gegeben

werde. Emphelhen wir ew von seiner kaiserlichen gnadn wegen gar ernstlich, datz Ir ettlich aus Ew, mit ganntzem gewalt vnd völliger vnderwaisung, auf den nachsten Eritag nach sand Veitstag, schirist künfftign, herschiket, So wellen wir mit In, den Prelatten, vnd den anndern von Stetten vnd merckten des furstentumbs Österreich, die Wir auch auf denselben tag her eruordert haben, desselben anlags ainig werden vnd anslahen vnd seiner kaiserlichen gnaden beuehlnuss auch hörn lassen vnd nachgeen, vnd tut darinn kain annders, datz ist seiner kaiserlichen gnaden ernstliche maynung. Geben zw Wienn an Sambstag sannd vrbantag anno 1471 (25. Mai).

Die Rett So yetz hie sind, vnd Conrat Höltzler,
phleger zu lachsenburg.

Den Erbern weisen N. dem Richter vnd Rat zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

IC.

Wir Fridreich etc. Bekhennen, alss wir vnssern getreuen lieben N. dem Richter vnndt Rate zu Enns, zu Paw vnndt Zurichtung derselben vnsserer Statt vndt geslos, auch besserung der Prugkhen daselbs, von Weinn, Salz, holz, Eysen vnndt annderer Waar vnndt khaufmanschaft ain Mauth auf ain Zeit, die sich zu Sand Phillips vnndt zu Sannd Jacobs tag der heiligen Zwelispoten, schirist khomenden ennden wirdet, zemen vergünt vnndt erlaubt haben, nach laut vnsserer brief darumb aussgangen, daz wir denselben Richter vnndt Rate von vleissiger bete wegen die gnad tan vnndt In vergünnt vnndt erlaubt haben, Wissenntlich mit dem brief, daz Sy dieselb Mauth, inmassen Sy die vormalss genomben haben, weitter vnz auf vnsser widerrueffen verrer geschafft vnndt beuelhen, Innemen vnndt zu Paw der bemelten vnsserer Statt, Gesloss vnndt Prugkhen daselbs gebrauchten vnndt anlegen sullen vnndt mügen, von meniglich vngehindert, vngeuerlich, Dauon gebieten wir den Edlen vnssern lieben getreuen N. allen vnssern Hauptleuten, Grauen, Freien, Herrn, Rittern vnndt knechten, Phlegern, Burggrauen, Landrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnndt allen anndern vnssern Ambtleuten, vndttherhanen vndt getrewen ernstlich vnndt wellen, daz Sy die bemelten vnsser Burger zu Enns bey dissen vnssern gnaden Vergünnen vndt erlauben derselben Mauth genzlich vnndt berublich beleiben lassen vnndt In daran khain ingriff,

hindernuss noch Irrung tun, noch des yemandts andern zetun gestatten in khain weiss, doch nur Vntz auf vnusser widerruffen, verrer geschafft vnndt beuelhen, alss vorstet, das mainen wir ernstlich, Mit vrkhundt dess briefs. Geben zu Lynntz an Montag sannd Anthonien Tag anno dom. 1475 (17. Jänner).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

C.

Fridreich etc.

Erwirdiger Fürst Geuatter lieber andechtiger, vnns haben vnser getrewen lieben n. der Richter vnd Rat zu Enns anbracht, Wie sich dein phleger vnd Mautter zu Ebersperg vndersteen, an vnser herschaft daselbs zu Enns, daselbs von Ebersperg vntz gen sannd Cristein an den pach zunachst bey derselben vnser Stett Enns ain Mawt zunemen vnd In an vnser Mawt, so daselbs hin gen Enns gehört vnd Sy von vnsern wegen Innemen, Irrung tun vnd Sy die nicht Innemen lassen wellen, des sy sich beswert vnd vns frümbd bedunkht, Nachdem du vnd dein Stüfft von alter her nicht mer dann die Mawt auf der prugken daselbs zu Ebersperg gehabt hast vnd allain daselbs auf der prugken vnd an kainn anndern ennde genomen worden sey; Begern wir an dein Andacht mit sunnderem vnd ganzem vleiss vnd ernst, das du bey den bemelten deinen phlegern vnd Mauttern daran seist vnd bestellest, das Sy solh Mawt auf vnsern grunten abtun vnd die nicht mer nemen, Sunder die Mawt auf der Brugken, als von alter ist herkomen, innemen vnd damit nyemands wider alts herkomen besweren, auch den bemelten vnsern Burgern an vnser Mawt dass zu Enns khain Irrung noch hindernuss tun, Sonnder Sy die an denselben ennden, als von alter herkomen ist, berublich innemen lassen, damit vns nit not werde, Sy darumb in annder weg fürzenemen. Dat. zu lintz an Freitag vnser lieben Frawn tag Emphängniss anno 1475 (8. December).

Dem von passaw.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CI.

Wir Fridrich etc. Bekennen für vnns vnnd vnser Erben, das Wir vnsern lieben getrewen N. dem Richter, Rate vnd vnsern Bürgern gemainklich zu Enns von fleissiger bede wegen vnd sundern Gnaden die Gnadt gethan vnd In vergündt vnd erlaubt haben, Wissentlich mit dem

brief, das Sy den Klingenprun, so an der Klingenleuthen entspringt vnd aussgeth, vnd darzue das Wasser aus dem Weyer am Weyerhof, so zu vnser Purgkh daselbs zu Enns gehört, nach iren notturfftlen vber vnser vnd ander Gründt in dieselben vnser Statt Enns füren mügen vnd gebietten darauf den Edlen vnsern lieben getrewen N. allen vnsern haubtlewten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern vnd Knechten, Verwesern, phlegern, Burggrauen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd allen andern vnsern Ambtlewten, vnterthanen vnnnd getrewen, vnd besunder dem Edlen vnserm lieben getrewen Georgen von Volckherstorff, vnserm Rate vnnnd phleger daselbs zu Enns, oder wer konfftiglich vnser Phleger da sein werde, atch vnserm getrewen Leonhardten Reysinger, vnserm Burger daselbs zu Enns, vnnnd Paul Weyrmayr, vnsern holten, oder wer denselben Weyerhof konfftiglich Inhaben wirdet, Ernstlich vnd wellen, das sie die bemelten Richter, Rate vnd vnser Burger daselbs zu Enns bei solhen vnser Gnaden vergünnen vnd Erlauben berueblich beleiben lassen, vnd in daran khain lrung noch hinternus thuen, noch das iemandts andern zuthuen gestatten In khainer weiss, das mainen Wir Ernntlich, mit vrkhundt dis briefs. Geben zu Lynntz am Mitwochen nach Sand Nicolauss tag anno dom. 1475 (13. December) ¹⁾.

Absehrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien. — Original auf Pergament sammt dem Siegel im Stadtarchive von Enns.

CII.

Allerdurleuchtigster kaiser, Allergnedigister Herr, als ewr k. Mt. vnsern gnedigen Herrn n. Ertzbischouen zu Gran Stat vnd gslos zu Enns mit allen ämbtern, Rennten vnd gültu verphenndt, vns geschriben, demselben von Gran damit gehorsam vnd gewertig zu sein. Allergnedigister Herr, geben wir ew. k. Mt. diemuticlich zuerkennen, das vns die ämbter der Stat Enns noch biss auf die kunftigen Weinnachten vmb ain Summa gelts nach Inhalt ewrer k. g. brief In bestannndweise verschriben sein, dasselb gelt von den ämbtern ewr k. g. Graue Wilhelm von Tierstain zu geben geschafft, des wir vns gegen demselben von Tierstain auf ewrer k. g. geschafft als die gehorsamen angenommen vnd verfangen haben, daran wir Im noch den ausstand, der zwischen hie

¹⁾ Enthaltten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

vnd weinnachten geuallen sol, schuldig sein. Allergnedigister Herr, Nun vermaint der von Gran, vnnsere verschribne bestanndämbter mitsamdt den Rennten vnd gülten zu sein hannden ze nemen, das vns, nachdem wir mit dem gelt dem von Tierstain verpflichtet seinn, Swer wer, Wenn solt der von Gran das gelt von den ämbtern nemen, So müsten wir dem von Tierstain dasselb gelt auch gebn, Des wir, Nachdem wir ytz von den Veinten mit Raub, prant vnd annderer beschedigung an leib vnd gut, dem paw, behnnetung vnd versechung der Stat, mit Volkh zeug vnd zerung beswert wern vnd in verderbn kemen. Allergnedigister Herr, So aber der von Gran das gelt ye haben, vnd ewrer k. Mt. als vnnsern allergnedigisten Herrn maynung sein wil, Im das voligen zulassen, Biten wir ewr k. Mt. welle vns mit solhem gelt an andern ennden gnediglich fürsechen, damit wir dem von Tierstain besteen vnd gehalten mügen, vnd weiterer scheden von Im vertragen beleiben, Auch thun wir ewr k. g. zu wissen, das vns der von Gran durch sein schreiben anstrengt, dem krabatn seinem phleger zu Enns an seiner stat gehorsam, glüb vnd aid zuthun, das vns zermal Swer were, Nachdem Wir der glüb vnd aid ewrn k. g. auch vnnserm gnedigisten Herrn Hertzogen Maximilian vnd dem Haws von Osterreich getan haben, nicht ledig sein, So halten auch ewr. k. g. Emphelbrief nicht Ime dem von Gran mit der Oberkait glüb vnd aid zuthun, Sonder mit den Embtern gehorsam vnd gewertig zu sein, des sein wir willig, vnd Biten ewr k. Mt. mit aller diemütigkait, vnns mit solhen glüben vnd aiden von ew. k. g. vnnserm gnedigen Herrn demjenigen Fürsten vnd dem Haws von Osterreich nicht sundern, Sonder vns als frume, getrew vnd gehorsam lewt gnediglich dabey beleiben zu lassen, Das wellen wir vnndertheniglich vmb ewr k. g. als vmb vnnsern allergnedigisten Herrn vnd landsfürsten williclich vnd gern verdienen, vnd Emphelhen vns ewr k. g. als vnnserm allergnedigisten Herrn.

Ewr k. Mt. vnderthenig vnd gehorsam

kristof Öfferl

Erhart Schafwaider

Sigmund fuerter

als Sandpoten an stat Richter, Rat vnd gemainer
Stat zu Enns.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien. —
Vom Jahre 1477.

CIII.

Wir Fridreich von gottes gnaden Römischer kaiser etc. Embieten vnsern getrewn lieben n. dem Richter, Rate vnd vnsern Burgern gemainlich zu Enns vnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen, das wir dem Erwürdigen Johannsen, Erczbischouen zu Gran, vnserm Fürsten vnd lieben andechtigen dieselb vnser Stat vnd Geslos Enns mitsambt vnsern Embttern daselbs, so Ir von vnsern wegen Innhabt, vmb ain Sume guldein in Saczweiss verschriben haben nach lawtt vnserer brief darumb ausganngen vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, dacz Ir dem benannten von Gran derselben vnser Embtter nucz vnd Renntt, so Ir von vnsern wegen Innhabt, anuerziehen abtrettet vnd Im mitsambt den Registern vnd andern, so darzu gehört, inantwortet, auch Im hinfur alle Jar die gewöndlich Statstewr, so Ir vns Jerlich zeraichen schuldig seit, raichet vnd gebet, vnd darczu dieweil er dieselben vnser Stat vnd Geslos von Vns in Saczweiss Innhaben wirdet, auf dieselb sein phanttschaft von vnsern wegen gehorsam vnd gewerttig seit, vnd so Ir Im derselben vnser Embtter abtreten habt, so sagen wir ew auch der bemelten Statstewr vnd wes Ir vns damit pflichtig seit ledig, doch vorbehalten ob Ir vns deshalb mit Raittung dauon icht schuldig werdet, daran tut Ir vns ernstliche maynung. Geben zu Wienn an Suntag nach dem h. Auffart tag anno dom. 1477 (18. Mai).

Comm. dom. Imp.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CIV.

Dem von passaw.

Hochwirdiger fürst, genediger Herr mein dienst zuuor, mich haben die von Enns anbracht, wie etlich ir mitpurger von ewrem Techant zu Enns für den Abt zum Schotten geladen werden, als von Zehents wegen auf etlichen grünten vnd gerten daselbs zu Enns gelegen, wider sollichen spruch so dann von Weilent vnserm genadigisten Herrn kunig Albrechten löbl. gedachtnuss Ausgangen, vnd wider sollich lassen, so dann hie vor mein als Hauptman geschehen ist, als ich euch dann das vor zuegeschribn hab, Beger ich von vnser Allergnadigisten Herrn des Römischen etc. kunig an ewch vnd pitt von mein wegen, Ir wellet gen dem genannten Techant darob sein, solh klag, so er die vnsern Herrn für geistlich Recht tuet, abschaffen, damit solhem spruch vnd lassen,

9 *

so dann beschehen ist, nach ganngen vnd die gemelten purger darüber nicht verer gestert werden.

Dem Abt zum Schotten.

Erwirdiger geistlicher Herr mein dinst zuuor, mich haben die von Enns anbracht, wie der Dechant zu Passaw etlich Irer mittpurger für euch als gesatzten Richter geistlicher Rechten lade, als von Zehent auf etlichen grünten vnd gerten wegen daselbs zu Enns gelegen, Wann aber vmb dieselb sach ain spruch, von weilent vnnserm genadigisten Herrn kunigk Albrechten löbl. gedachtnuss ausgangen, Auch hie vor mein als ainen Hawbtman lassen worden ist, als ir des durch dieselben purger woll werdet Erinndert, dawider die genannten meines genadigen Herrn für das geistlich Recht vnpillich fürgewenndt werden, Beger ich von vnnsern allergenadigisten Herrn des Römischen etc. kunigk an euch vnd pitt von mein wegen, Ir wellet wider dieselben von Enns nicht Richten, damit des obgenanten vnsers genadigisten Herrn purger wider den spruch vnd lassen nicht gedrunge noch beswert werden.

Abschrift in der Documentensammlung des Kerns Karl von Latour in Wien. — Vom Jahre 1480.

CV.

Allerdurchlewchtigster Kaiser, allernadigster Herr vnnser willig vnd gehorsam dinst mit aller vnderthanigkeit sein Ewrn k. G. allzeit beuor. Allergenadigster Herr Ewr k. Mt. hat angesehen die mercklich gross notturft an Ewr k. Mt. Stat zu Enns vnd des geslos daselben, Auch zwayer Brugken vber die Enns zu pawen mit ewr k. g. brief ain Mautt darzue geschafft auf zway Jar Innhalt desselben ewr k. G. brief darumb ausgangen, die dann auf sannd Philippstag yetz komend ausgeund, haben wir vnns swarlichen angriffen vnd zusampt dem gelt, so zu dem paw gefallen ist, ain mercklich gross paw volbracht vnd noch ain mercklich gross paw angefangen, vnd den Statgraben zufueteren, Auch ain mercklich paw an Ewr k. G. geschlossen zu Enns nötturftig ist, des Sich ewr k. Mt. erkunden mag, Das wir aber an ewr k. G. hilf nicht volbringen mügen. Bitten wir Ewr k. Mt. mit aller vnderthanigkeit, Ewr k. G. welle vnns mit der Mautt zu dem paw noch auf ettlich Jare genediglich begnaden, darzue wir dann mit vnnserm leib vnd gut auf das Hochst helfen wollen.

Allerg. Herr, So bedürffen wir zu sollichem paw ainen mercklichen Robolt, den Graben zu Raumen, das an vnnserm vermügen des volchs halben nicht ist, Ewr k. Mt. welle ordnen, das von ainem Jedem kloster

des lanndes ob der Enns mit Iren lewttten, Auch gemainer lanndtschaft Innder zwaye meilen Jeder parthey ain örtt zu dem Statgraben werde ausgezaigt zeranmen, Alsdann das vor zeiten auch beschehen ist, darzu wir mit vnserm hochsten vermugen helfen wellen, dadurch die Stat zu der wer zuegericht vnd der graben dester fuerderlicher geraumet werde.

Allerdurchlewchtigister Kaiser. Die Burger zu Enns sein von ewr k. g. vordern fürsten gefreyt, das Sy zu notturft der Stat vnd der Brugken daselbs zu Enns Holtz von anndern lewttten zu Steir aus dem wald an alle Irrung der von Steir mügen kauffen, darinne vnns aber die von Steir Irrung thun, ewr k. G. mit diemutigem vleiss Bittund, Ewr k. Mt. welle mit den von Steir schaffen vnd darob sein, das Sy vnns solch holtz an Irrung kauffen lassen, wenn des mergklich gross notturft ist. Das alles wellen wir vmb ewr k. Mt. als vmb vnserm allerg. Herrn vnd Lanndesfürsten mit aller vnderthanigkait vnd gehörsam willig vnd gern verdienen.

E. k. Mt.

vnderthanig

Richter, Rate vnd gemaine Stat
zu Enns.

Absehrift vom Jahre 1480 befindet sich in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVI.

Allerdurchlewchtigister, Grosmechtigister Kunig, Allergenedigister Herr. Als Ewr kn. Mt. durich Ewrn kun. gn. gesannten Räte Innhalt ainer Instruction, ain gemaine lanndtschaft des lanndes Österreich Ob der Enns lautend, begern lassen ettlich gegenwer Rüstung, mit Harnasch, wer vnd geraissigen Phärt, Auf solh Ewrn kun. gnd. begern sich gemaine lanndtschaft Ob der Enns webiligt zway hundert phärdt Innhalt der antwurd, so Ewr ku. gnd. Räten von gemainer lanndtschaft deshalb beschehen, haben die drey stänndt, die von Preläten, Herrn vnd die Ritterschaft, auf sich genomen Anderthalb hundert phärdt vnd den Vierden tayl, die Funffezig phärdt, auf Vns die von Stetten gelegt, Das von alter nicht herkomen, Auch die von Stetten der mynner stanndt vnder den vier stänndten ist, vnd an vnserm Vermügen nicht den Vierden tayl neben den anndern stänndten antzunehmen, Auch Ewr kn. Mt. hiemit vnderrichtung thun des Anslags, So die von Preläten, Herrn vnd die Ritterschaft auf Ir yeden insunderhait beschehen, darinn Ewr kun. gd. Erkenn, das Vns vnpillich beschiecht

vnd grossen vortayl wider Vns vnnser wissen vnnnd willen prauchen, Auch daneben das zuegeben, so Ewr. kun. Mt. den Vier stännnden gethan ¹⁾), der Herrn Burger vnnnd annder gueter, So nicht Im lanndt sitzen, allain zu Iren anslegen vnd vortayl brauchen vnd die Stett dauon ausspern, Des wir Vns bey In nicht erwerben mügen, Auch solhes bey gemainer lanndtschafft widersprechen, den Vierdten tayl nicht an Vns zenemen, Das aber bey Inne khain ansehen hat haben wellen, vnd vnns des für Ewr kun. Mt. als Herrn vnnnd lanndsfürsten zu beklagen getzogen, Wie wol von alter nicht herkhomen, das man Gerayssig auf vns geslagen sunder fuesknecht. Ewr ku. gnd. als vnnsern Allerg. Herrn anrueffen, mit sunderm vnd vnnertänigem ²⁾) vleiss bitend, Ewr kun. Mt. Stett vor solher vberlegung zu verhuetten vnd bey den Preläten, Herrn vnd der Ritterschafft darob zu sein, das yetz noch hinfür solhe beswörung wider alter herkhomen vnnnd vnnser vermügen nicht auf Vnns gelegt werde, Angesehen des gross Verderblich abnemen, So In den swären kriegslewffen auf Vnns gelegen mit grosser ausgab auf Söldner, gepew, Stewr, auch die gross tewrung so lanng werende Zeit gewesen, Auch als Iren natürlichen Herrn vnd lanndsfürsten In all vermüglich wegn mit darstreckung vnnser leibs vnd guts, nemlich des Viertzigisten phundt, Nachmalln In die Funffczig Taussent gulden zu bezallung der Weissenburgerischen vnd anndern diennstlewten, Item Nachmalln In den jüngsten verschinen anslag zu widerstanndt der Turkhen Auch den gemain phening vnd mit der Jünngsten voderung der Hewratstewr vnnnd annder darlehn, So Wir E. K. Mt. auss gehorsamer phlicht nach vnnserm höchsten vermügen gethan, dadurch Wir in solh verderblich abnemen khomen, vnd bey vns nicht vermüglich, solhen viertayl des anlags auf Vns zu nemen. In vnuerzweifelter hoffnung, Ewr kun. Mt. werde die vorgemelten der von Stetten vndertänig gehorsam Darstreckung vnnnd

¹⁾ Dabei die Nebenbemerkung: „Innhalt der Instruction, das die Märckht, so Im lanndt ligen, mit den vier Ständten mitleydung haben sollten, Nun sein der merer tail Marcht E. k. Mt. vrbär vnd die andern märckht den brelaten Herrn, vnd den von Adl, das dieselben Märckht den von Steten In solhen anslag kain hilf thun mügen, das Ine auch des vierdten tails des anlags zu nachtail Raicht auch daneben.

²⁾ So haben auch die von Steten ain verderblichen nachtail, das die Herrn vnd der adl sich durch ir lewt, so sy auf dem lande In den dörffern haben, des kaufslags mit Wain, getraid vnd andern Waren vntersteen vnd denselben Iren Hollden mit Iren gelit verhelffen zuuollfueren, dardurch E. ku. Mt. Stetten der Haandel Enttzozen vnd In verderblich abnemen komen. durch solich abnemen E. kun. Mt. selbs Ermessen mag, das wir E. kun. Gud. so Stattlich nicht In solhen anslegen zu Hilf komen mügen.

Verderben höher dan Sy antzaigen ermesen, damit sy von den dreyen ständen wider pillichkait vnd altem Herkomen nicht gedrungen werden vnd nach Iren vermügen aufgelegt werde, das wellen Sy vmb E. k. Mt. als vmb Iren Allerg. Erbherrn vnnd lanndsfürsten mit aller vnderthänigen gehorsam alzeit willig geflissen sein zu verdienen.

Concept vom Jahre 1480 in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVII.

Wir Friderich etc. Bekennen, als vnser Stadt vnd Geschloss zu Ennss an Mänigen Endten zu der Wöhr nicht genugsamlich zuegericht seyn, dardurch wir in disen Läufen daran schaden nemen möchten, damit aber solhen Schaden fürkommen, vnd dieselben vnser Gschloss vnd Stadt desto pass nach Notturfft auch die Pruken daselbs gebössert mögen werden, haben wir vnsern Getreuen lieben dem Richter vnd Rate daselbs zu Ennss von fleissiger bitte wegen die Gnad gethann, vnd ihn vergund vnd erlaubt haben wissentlich mit dem Brief, das sie nun füran auf zwey Jahr, nächst nacheinander kommend, von Datum des Briefs zuraitten, von ain iedem Dreyling Weinns, so auf der Donaw daselbs hin gen Ennss, oder in die Ennss, oder in die Trawn, oder durch dieselb vnser Stadt geführt wierdet, zwen vnd dreysig Pfening, von ain iedem gestuerl Holtz, was des daselbs auf der Ennss geführt wirdet, Sechs Pfening, von ain ieden Cennten Eysen, an Wasser oder Land daselbs, Vier Pfening, von einem ieden Wagen, darauf Kaufmanschaft ist vnd mann vber die Prucken führet, Sechs Pfening, vnd von derselben Waar vnd Kaufmanschaft darauf zwen vnd Vierzig Pfening, von ain leedigen Ross ain Pfening, von ain Ochsen oder Khue ain Pfening, von ain Schwainn ain Pfening, von ain Schaf oder andern Vieh, so mann auf den kauf treibt, ain Pfening, vnd von ain iedenn Pfund Kuefel Saltz, so auf dem Wasser oder Land daselbs zu Ennss geführt wirdet, zwölf Pfening zu Mauth nemen, solhes Geld zu Pau, zurichtung vnd Pessrung der bemelten vnser Stadt, gschloss vnd der Prucken daselbs gebrauchen vnd anlegen sullen vnd mögen, von Mäniglich vngehindert, ongeuärllich. Danon gebietten Wir den Edlen vnsern lieben Getreuen allen vnsern Hawbtleuten etc. Ernstlich vnd wellen, das sie gemelten vnser Burger zu Ennss bei diser vnsern Gnaden vergunnen vnd verlauben derselben Mauth die obberürten zwey Jahr aus gänzlich vnd berueblich beleiben lassen, vnd in daran kein Irrung noch hinternuss thuen, noch des iemants andern zuthuen gestatten in kein weiss vngeuärllich, mit vrkund diss Briefs.

Geben zu Gretz am Mittichen Sand Philipps vnd Sand Jacobs abend 1483 ¹⁾ (30. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CVIII.

Wir Fridrich etc. Embieten vnserm lieben getrewen pernharten von Scherffemberg, vnserm Rate vnd Hauptman ob der Enns, vnser gnad vnd alles gut. Vns haben vnser getrewen lieben der Richter vnd Rate vnd vnser Burger gemeinklich zu Steir anbracht, Wie In vnser getrewen lieben n. der Richter vnd Rate zu Enns ettweil Irer Waar vnd kaufmanschaft, so Sy für Ebelsperg fuern haben wellen als an ainer vngewöndlichen strassen, fuer vnser verfallens khamergut genomen haben, das In aber vnser getrewer lieber Jörg von Losnstain, phleger daselbs zu Ebelsperg, als den veindten abgedrungen, vnd als er d. geschikht bericht worden sey, solh gut widerumb auf porgschaft ausgeben hab. Nachdem Wir aber in den sachen vormals beuelhenns tan haben, vnd aber die noch nicht zu austrag komen sein, Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du die gemelten von Losnstain, von Steir vnd von Enns fürderlich auf ainen benannten tag für dich ernorderst, Sy der berürten zwitrecht vnd Irrung halben gen einander hörest, vnd guten vleis habest, gütlich zuuerainen, Möcht das aber nicht sein, vnns alsdann derselben sachen gelegenhait aigentlich in geschrift vnderrichtest, damit wir darinn verrer wissen nach pillichem zehandeln, vnd nichts destmynder bej den benannten tailen von vnsern wegen darob seist, damit Sy in vnguets miteinander nichts zetun noch zeschaffen haben, daz auch die genanten von Steir Irer porgschaft vorgemelt ledig vnd muessig gesagt werden vnd Iren handl vnd gewerb mit Irer waar vnd kaufmanschaft on Irrung vben vnd treiben mügen, daran tutst du vnser ernstliche maynung. Geben zu Grätz an Sambstag vor Sand Veitstag anno dom. 1483 (14. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CIX.

Vnnser diennst mit guetem willen beuor Erbern weisenn Liebenn Frewnd. Als nun lanngre Zeit vnnd ettweil Jar her die kriegslewf auf

¹⁾ Wurde im Jahre 1489 (ddo. Insbruck auf Pfingsttag vor vnser lieben Frawentag) von Kaiser Friedrich verlängert. (Abschrift bei Latour.) Original auf Pergament sammt Siegel im Stadtarchive zu Enns. Auch enthalten in der Pancharta Ferdinands I. vom Jahre 1522.

dem Loblichen Hawss vnnnd Furstentumb Osterreich Swerlich gelegen vnnnd noch sein, dardurch das in Grosse Zeruttung, Verderbenn vnnnd abnehmen, Auch zerstorung des heiligen Gotzdiennst vnd goezhewser kommen ist, Die Junnkhfrawn vnnnd vil frummer frawn gesmecht vmb ir Er bracht, Mercklich Mord an den Lewttenn, Mann vnnnd Frawnn, Auch Rawb, prannt vnnnd annder verderbn beschehen, das billich ain yeder frumme Cristenmensch zu Herczenn nemmen sol, Wann ir Aber ewren Vrsprung vnnnd Anfangkh von demselbenn Furstentumb Osterreich habet, daraus ir dann billichenn sullet bewegt werdenn, des nicht zuuer-gessen, Solh ~~W~~hmach, zeruttung, Lesttrung vnnnd erstorung der Er gots, des Lannds, auch ewr selbs helfenn zuwenden, Vnnnd den Veindten Ires Muttwillns zuuerhenngen nicht gestatten, hierumb Bitten wir ew mit Sonndern vleiss, ir wellet darinn Raten vnnnd Helffenn, damit solhs Aufhebt vnnnd abgethan, Lannd vnnnd Lewt auch ir mitsambt vnns in Frid vnnnd gemach gesezt werdn, vnnnd ob ew wolde gemaindt sein an ain füglich enndt zukommen, Wernn Wir gutwillig ettlich Aus vnns auch darzu czeordnen vnnnd furzunemen aus den sachen Reden zulassen, damit die Er goez, Auch das Haws vnnnd Furstentumb Osterreich Also nicht gesmecht vnd wir So gar swerlich vnnnd zu Grunt nicht verderben, des Furstenntumb, auch ewr voruordern vnnnd nachkommen Er vnnnd nucz, Ansehenn vnd das ew vnnnd den ewrn vil guts von vnnsern ellttern vnnnd vnns beschehen ist, noch gernn thun wellen, vnnnd was ewr May-nung darinn sey, vnns in geschrift wissenn lassen, Das wellen wir vmb ew gernn vnnnd willielich verdienen, vnnnd schreiben das den prelatn, den herrn, den vom Adl vnnnd annderen Steten auch zue. Geben zu Wienn an Montag vor Sannd Veits tag Anno domini 1484 (14. Juni).

Burgermaister, Richter vnnnd Rat
der Stat zu Wienn.

Den Erbernn weisen n dem Richter vnd Rate zu Enns vnnsern gueten
Frewndtenn.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CX.

Hochwierdigster Fürst, genediger Herr, Vnnserr willig vnd gehor-sam dienst sein Ew. F. G. alzeit beuor. Genediger Herr, wir fuegn E. G. zu wissen, das an die Mawt hie gar wenig geuelt, besunder von dem Saltz, das die von Gmunden vnd annder, die das Saltz vertigen, vangesagt vnd vnuermawt allenthalben vber die Tunaw gen Steiregk,

lufttenwerge, lynntz geben wider Recht vnd alter herkumen, Das ain merklichen abgannng an E. F. G. mawt hie bringt, dadurch auch die Stat Hie vmb Irn Hanndl vnnnd In merklichen abgannng vnd Verderben kumbt, darzue So müg wir der veindt hallben auch des Anslags zu Spilberg gar nichts zu vns Hanndeln noch bringen, So haben wir die vergangene Zeit merklich geltt auf die lanndt Söldner, darneben auf die Stat Söldner ausgehen, So ist yetz aber auf die Stat hie gelegt zwen Quottember zway hundert pfundt d. auf die lanndt Söldner zu geben, darinn wir swärlich vnd grösslich vbergriffen sein, So müssen wir täglich tag vnd nacht bey Sechtzik Wächter vnd Huetter haben, Weshalben sich die lewt hie von dannen ziehen. vnd bitten darauf E. F. G. mit aller diemutigkeit, E. F. G. welle bey den von Gmunden vnd Ambtlewten daselbs darob sein, das sew das Saltz an die berürten ennde nicht geben noch fuern, dadurch E. F. G. die Mawt gefall wie von alter herkumen ist, Auch E. F. G. welle vns genediklich vor sein, das wir in den Anlegen der lanndt Soldner So gar swärlich nicht vbergriffen werden, wann wir des in kainen weg nicht vermügen, das wellen wir vmb E. F. G. mit allem gehorsam allzeit willig vnd gern verdienen. Dat. hie zu enns; Rupertj 1486 (27. März).

An den Erzbischof von Gran. — Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXI.

Allerdurleuchtigster etc.

Ewr. k. Mt. hat vnns mit ettlichen Artickeln in vnnsrem Anpringen gnediglich Abgeuerdtigt, Aber die statt Enns noch mit kainer Austreglichen hilf zu dem paw nicht versehen, dadurch das paw ligen muss, So ist auch die statt noch mit keinem merern Volk zu Ross vnnnd fuss nit versehen, dann nicht mer souil volcks da ist als vor, solichs gemeine statt nicht vermag, Dann wir diez Jar zu der statt notdurft ob 3000 t. d. ausgeben vnnnd haben 5 Jar sölldner gehalten vnnnd vil mitleidens nacht vnnnd tag mit Wacht vnnnd Zirgk gehabt, Auch stettigs vnnsrer 60 burger die thor vnnnd mauern behütten müssen, des Annder Stett ob der Enns noch vertragen sein, das nicht lennger in vnnsrem vermügen, Dann wie wol es yez im frid ist, stellen nicht destminder die veindt der statt tag vnd nacht nach, Vnnnd ist zubesorgen, wo E. K. Mt. nicht darein sehen vnnnd der statt darynnen hilf vnnnd beistand tun würd, das Wir die Statt vnnsrer vnnmüghait halb nicht behütten noch behalten möchten,

Desshalb wo es darczu kām, da got vor sein welle, E. K. Mt. sollen vnnsers trewen schuldigen Anbringens inngedenck sein, vnd vnns die schuld nicht zumessen, Doch wellen wir alls trew arm vnnertan vnnsr leib vnd gut, souern die geraichen mügen, treulich vnd vngespart darstrecken, Vnd bitten hierauf ewr K. Maiestet mit Aller vnnertenkait, die welle vns gnediglich Abuertigen, Damit wir haim kumen, vnd den Armenleutten noch bessern trost geben mügen, Daun wir vier Wochen in swerer Zerung hie ligen.

E. K. M.

vndertennige

Sigmund freisinger

vnd Wolfgang sweinberger,

sanndtbotten der Statt Enns.

Vom Jahre 1487. Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXII.

Annbringen der vonn Stetten notturft Ann denn Hertzogen vonn Sachsen vom Jahre 1487.

Durchlewthigister Hochgebornner fürst, genedigister Herr. Nachdem vnnsr Allergenedigister Herr der Römisch kaiser E. F. G. auf vnnsr der vonn Stetten anbringen Beuelhen tann, vnns der beswarung halben, so von gemainer Lanndtschaft der ansleg halben auf vns gelegt ist, bey vnnsern briuilegienn vnd alitem Herkomen In Hanndt haben, Dabei auch in vnnsern menngln vnd notturften, So E. F. G. von vnns anbracht werden, genadig Wenndung darin zutunn, Genedigister Herr, Nun habenn wir vonn Stetten ob der Enns E. F. G. vor menig vnd ettweuill vnnsr verderben vnd onligend nött onbracht, E. F. genad mit aller vnnertenkait aufs Höst vnnsers vermögens Bittend, geruech genediglichen solh vnnsr obligend not vnd menngl hernach folgend zu vernemen vnd genadig Wenndung darin zutunn.

Genedigister Herr, als E. F. genadenn vor fürbracht ist der annsleg halben, damit wir die vonn Stetten Nun Lanng Zeit beswert, vnd von aller vnnsr Narung, Gwerb vnd Hänndl n gedrunge sein, Nachdem aber die k. Mt. am Jüngsten vnnsr Botschaft selbs mündlich Auch E. F. genad in dem yetz gehaltenem Lanndttag Beuelhen tann, die Stet zu beuestigen mit gepaw, Auch mit Speis vnd annderer notturft zuuersehen, Des wir dann auf das Höchst vnnsers vermögens

gegen der verphlichtung der k. Mt. mit vndertanigen vleis gantz willig vnd gesorsamb willig sein, Souerr aber die Annsleg halbenn dann wir so vast beswert sein, das Nyemand In denn Stetten mer varenn will ob der Beswarung der Annsleg Scheychung habenn, frömbstrassen vnd Laastett vebenn vnd machen, dadurch wir der Narung nicht haben mügen, E. F. G. welle genadigklichen fürnemen, damit solh Beswerung ab vns kerdt werde.

Genedigister Herr, So sein wir besonnder beswert wordenn mit dem Annslag hie zu Lynntz zu denn zwain Jarmergkhten vnd das ganntz Jar, das vonn vns Inwonnern Landts Neben den Frömbden vnd ausslenndern der ansslag ain Zeit Her genomen ist, Nachdem wir vonn Stetten in aller vordrung der k. Maiestat auss höchst vnnsers vermögens mitleyden vnd duldenn, desshalben sein k. Mt. vnns des Begeben hat, darzue vor etlicher Zeit denn ansslag Enntzwischen den Ein vnnd ausgenommen, das sich nie bilig gebüret hät, E. F. genad mit vndertenigen vleis Bittend, well vnns die vonn Stetten in solhen Jarmergkhten vnd das ganntz Jar für die frömbden mit vnnsern Phennberten vnd gewerb genadeglichen Freyen für solhen Ansslag, damit wir der k. Mt., Auch E. F. G. Beuelhen volig tun mügen.

Genedigister Herr, auch der anssleg halben der 16000 gulden, für das aussein in Velde Ewrn F. G. zu geben, beschechen, Sein wir mit denn Vnnsern in Veldenn ganntz gericht gewesen, Nachdem aber solh Anssleg auff vnns beschechen, darin wir dann hoch Beswert worden, dem nach wir von allen vnnsern Henndln, Gwerb vnd Narung Nun Lanng Zeit Entwertt, vnd den Annder treiben dadurch vnnsers narung Entzogen ist, Nichts dester mynnder damit der k. Mt., E. F. G. gemaynem Lannde dadurch nicht zerrüttung werde, Sein Wir auf vnser vor Erbieten E. F. G. willig, den ansslag auf vnns vonn den Stetten beschechen zu geben, doch Ob Etlich stett auf Beuelhen ettwas Darlegen tan, Auch was vonn Etlichen Iren Lewten genomen wär, Das solhs Genedigklichen bedacht werde.

Genedigister Herr. Als ewr F. Genad Beuelhen tann, die Stet mit Speis vnnd Notturft zuuersehen, das wir dann Nach Allem vnnsern vermügen ganntz willig wären vnd zutun schuldig sein, wann die Stett aber der fürkaufs halbenn, So allenthalben auf dem Lannd beschechen, beswert werden, Wann die Auslennder, der geleich die Pawrschaft Im Lannde, von so die Lanndtgericht Inne haben vnnd verwesen, Solh fürkauf vonn Inne bestenn vnd Gelt darumb geben, dardurch kain getraid,

Auch annder Notturft zu denn Stetten Bracht, Sonnder aus dem Lannde geführt wirdet, dadurch das ganntz Lannd der Speis in Mergklich nachtail komenn möchte, E. F. Genad well genadigklichen gedacht vnnd mit dem vom Adl, So die Lanndtgericht verwesen, darann sein, damit solh Fürkauf gewenndt vnd das getraid vnnd Viech Im Lannde beleib vnd zu denn Steten bracht werde.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXIII.

Wir Fridrich etc. Bekennen, das vnns vnser getrewen n. die Maister des fleischhaker Hanndtwerch vnser Burger zu Enns durch Ir Botschafft zuerkennen geben, Wie Sy vnd Ir voruodern ain Bruederschafft oder Zech, genannt der Zwelifpoten Zech, daselbs zu Enns ettweil Jar her gehabt, Auch die hernach geschribn Artigkl, Nemlich das ain yeder, so da Maister vnd Burger werden wil, das der ains Maister Sun auf demselben Hanndtwerch sein oder ains Maister wittib oder Tochter dauon zu der Heyligen Ee nemen vnd das desselben Maister Sun, wittib oder Tochter nicht hinder 32 phundt phening landtleuffiger münss in vnserm lanndt ob der Enns auf das Hanndtwerch verheyret werden vnd das damit besitzen sol nach gewonhait des berurten Hanndtwerchs, vnd so derselb also Maister wirdet, sol Er in die bemelt Zech zway phundt Wachs, vnd als oft er ain Ochssen oder ain khue oder ain Swein fleischwercht oder schlecht, von Ir yedem ain phening, von ain kalb oder von ainen Schoff oder kasstraun ain helbing als oft in dieselb Bruederschafft geben, Item so sey von alter herbracht, das kain fleischaker ausserhalb der bemelten vnser Stat Enns auf dem lanndt gesessen kain kastrawneins fleisch zwischen Ostern vnd phingsten, desgleichen khain Rindtfleisch von Ostern vntzt auf Sunewenten daselbshin gen Enns fürn vnd so sy das nach derselben Zeit dahin bringen vnd verkauffen wellen, Sullen Sy die vierd Ripp an dem Hindern tail lassen, vnd nicht aufgeben, vnd das Gereb oder ynner ding am Rind in dieselb vnser Stat zuverkauffen nicht fürn, Es sullen auch die bemelten Gewfleischaker an den zwain Markttagen in der Wochen Ir fleisch daselbs zu Enns offentlich vntzt auf die Aindlifft Vr oder stund vnd nicht lennger vayl haben, vnd in den Hewsern kains verkauffen, solhs mit vbung vnd gewonhait herbracht vnd vns diemuttigklich gebeten haben, In die berürt Ir Zech vnd Bruderschafft auch geübt gewonhait genedigklich zubestetten

geruechten, haben wir angesehen Ir vleissig gebett, auch Ir gehorsam, darin Sy gen Vns steen, der Sy sich fürtter zu thun willig erbieten, vnd haben dadurch vnd vmb aufnemens willen desselben hanndtwerchs dieselb Ir Zech vnd herbracht gewonhait bestett. Bestetten auch als Römischer kaiser vnd Regierender Herr vnd lanndtfürst in Österreich wesentlich mit dem brief, Mainen vnd wellen, das die in Iren puntten vnd Artigkln gänztlich bey krefftē beleiben, Sy der geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mügen von menigklich vngehindert vngeuerlich, dauon gebieten Wir den Edlen vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern Haublewten etc. ernstlich vnnnd wellen, das Sy die obbenannten Maister des fleischaker Hanndtwerch bey der berürten Ir Zech vnd Bruederschaft auch der bemelten Ordnung vnd hergeübten gewonhait gänztlich vnd berublich beleiben lassen vnd In daran kain Irrung noch Hindernus tun, noch des yemandts anndern zu tun gestatten, Als lieb In allem vnd Ir yedem sey vnnser swere vngnad zuuermeiden, Doch behalten wir vns beuor, dieselben Sachen vnd Artigkl zu merern, zumynnern oder zu verkeren vngeuerlich. Mit Vrkundt des brieffs. Geben zu Nuernberg an Mittichen nach sannd Jörgen tag 1487 (25. April).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

cxiv.

Ersamb weis Herren vnd gut Frewnde Vnnserē dienste beuor. Als ir auf beuelhen der kaiserlichen Maiestät ewr Potschaft zu yetz gehaltenem Lannttag zu Lynntz gehabt, Nachdem dieselb ewr Potschaft endlich besluss des Lanndtags nicht erwart, sonnder abgeschaiden, ist Nun von den dreynn stännden in solhem Lanndtag ain Potschaft, anliegenden Nott vnd Swar gemainnes Lanndes, so yetz Einfallen, der k. maiestat zuuerkünden fürgenommen, darzue wir von allen Stetten auch zwenn ordnen vnd haben sullen, Solhem Fürnemen Wir gegenn Inn aus eruordnung gemains Lanndes Notturft nicht widersteen haben mügen, Sonnder dem souerr auf ew vervolgt dermassenn Ev das zuuerkündenn ewr gwalting Sannd-Potten auf den nagstkomenden montag ge Wels zu senndenn, daselbs die Potschaft aus vns, auch vns aller nott vnd Abgenng mit gemainen Steten fürzunemen, Darumb die ewrnn darzue Ordnen daselbs hin verfuegen, damit solhem Fürnemen verfolgt vnd vonn vns nicht verhindert werde, Das wellet von vns also Im pestenn zugut

Nemen. Geben zu Lynntz Freytags vor sannd Johannis tag ze Sunne-
benten Anno domini 1487 (22. Juni).

Die Sannd-Potten wells, Freinstat, Gmundn,
Prugkh vnd Lynntz,
so dazemall Im Lannttag gewesen sein.

Denn ersamenn Weysenn Richter vund Ratte der Statt zu Enns, vnnsernn
Besonndernn Herrn vnd gueten Frewnden.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXV.

Wir n. Richter vnd Rate der Stat zu Enns Beckennen für vns vnd
all vnser Nachkomen offentlich mit dem brieff vor aller mänigklichen,
den er zu sehen, hören oder zu lesen fürkumbt, Als die Erbernn Mai-
ster die kürsner hie zu Enns Ir ordnung vnd furnemen von aufnemens
wegen Ires Hanndwerchs In vnser Statpuech ze schreiben an vns begert
vnd Wir das gethan haben, Alzo sind sew Nun aber zu Vns khumen In
vnsern Rat vnd haben vns mit Vleys gebeten, Inn dieselbig ir ordnung
vnd furnemen Als die In vnser Statpuech geschriben ist vnd von Wart
zu Wartn hernach volget, geruchen mit vnserm Stat Innsigill zu bestät-
ten vnd in des vnser Vrkundt zu geben, Haben wir angesehen Ir zymlich
bette vnd aufnehmen Ires Hanntwerchs, darzu wir danne Sye zu fuerdern
genaigt sein vund Inn solh Ir furnemen, als hernach geschriben stet,
bestät vund bestätten In auch die wissentlich In kraft des briefs:

Item von erst das sich kain kürsner hie zu Enns zu Maister seczen
sol, Er bring danne vor brieflich vrkundt, von dannen er komen ist,
das er eelich geboren sey, sich erberlich vnd frumbklich gehalten,
auch seine ler Jare Redlich ausgediennt habe, Oder erweis solhs hie zu
Enns vor Richter vnd Ratte der Stat mit erbern lewten, Er soll auch
haben ain eeliche Hausfrawen vnd das Burger Recht gewynnen vnd der
Burger willen haben vnd darczu sweren, als sytt, gewonheit vnd von
alter herkomen ist, Er soll auch geben In der kürsner Zech ain phundt
phening, ain phundt Wachs vnd den kürsner ain Mal, Es sol auch nye-
mandt hie zu Enns bey der Stat das Hanntwerch arbaitten, Er sey ledig
oder nicht, Er thue das, alls vorberürt ist, Sy sullen auch allzeyt vnnder
In erwelen vnd fuernemen zwen Maister, die getrew vnd erber sind,
Die wir oder vnser Nachkomen In danne bestätten sullen, Dieselbing
zwen Maister sullen auch versuechen Die, So sich zu Maister seczen

wellen, Ob sew zu Maister wirdig mügen sein vnd den schnidt können oder nicht, Auch sullen sy die arbeit beschawen, So hie gemacht oder herbracht wirdet, Das die gerecht vnd guet sey, dem armen als dem Reichen an alles geuerde, Auch mügen die zwen Maister, die Wir n. Richter vnd Rate oder vnser Nachkomen bestätt haben, ettlich Maister zu In eruodern, Ob es Not thuert, damit solhen sachen dester aufrichtiglicher nachgangen werdt, Es soll auch ain yeglicher Maister Alle Vierzehen tag ain phening geben, vnd als oft er ain kürsngwandt verkauft, sol er auch ain phening geben In die Zech, Es sol auch khain lediger Gesell kainem Maister hie zu Enns die Werichstat Nyderlegen, Tätt er es aber, So soll Inn der Richter vnd das Hanntwerich darumben straffen, Desgleichen sol auch kain Maister kainen knecht nit halten, Der ainen andern Herrn hat, Es soll auch Maister wider den andern kainen knecht nit halten, Es soll auch kain Maister dem andern die Werichstat nyderlegen vmb erber sach, verhandndlet Er aber Vnrecht, das soll er ausserhalb des Richter nicht thun, Man sol auch das New kürsnergwandt nynndert danne auff dem kürsnerhaws Oder an solhen ennden vayl haben, Als man das New kürsngwandt in den Jarmärckhtn gewondlich vayl hat, Was aber die Gesst arbeit her bringen zwischen den Jarmärckhtn, Das sullen sew nicht verkaufen, Dan die Zwen Maister haben das ee beschawt, Das so gerecht vnd guett sey, Es sol auch Gasst von dem andern an die Werung nicht kawffen dann Nun mit der Werung, Aber ain gesessner Burger mag wol kawffen pelig oder veel mit der Werung Oder an die Werung, vnd wo die zwen Maister oben genandt vindten vnd ankomben New kürsngwandt, das nicht gerecht noch guet ist, Es sey gewaricht oder herbracht, das sullen sew nemen vnd dem Richter antwurden, Das man das hie der Stat zu Enns zu nucz anleg vnd dem Richter sein Wandl dauon geuallen lassen, Spräch aber ainer, das kürsngwandt wär gerecht vnd wolt das weysen, des sullen sew Im vor den andern Maistern allen stattun, Wär auch ob ain Gasst, der arbeit her präch, die nicht gerecht wäre vnd doch vmb solh gerechtigkeit nichtz gewesst hiet vnd sich mit seinen trewen dauon nemen, dem sullen sew zu demselben mal nichts nemen, doch das er solhe Arbeit von dannen fuer, hie nicht verkawffe, präch aber derselbig Gasst zu dem andern mal aber vngerechts Werich her, So sullen sew Im das nemen vnd dahin geuallen lassen, als vor berürt ist, der Stat zu Nutz, Es sol auch ain yeglicher Maister Nach des Hantwerichs gewonhait vnd gerechtigkeit halten trewlich vnd vngeuärllich, Wär aber das

in den vorgesezten Artigklen vnd pundten icht geprechen Oder schaden enphunden wurden, das solhs nicht nützlich wär, halten Wir vns beuor, Solh ordnung fürnemen vnnnd bestätt ze meren, ze mynderen vnd nach gelegenhait der sachen darinnen zehandeln alles trewlich vnd an generde vnd geben des den obgenannten Maistern den kürsnern hie zu Enns vnd Iren Nachkomen für Vnns vnnnd all vnser Nachkomen ze Vrkundt den brieff vnder vnser der Stat zu Enns Anhängundten Innsigill, Doch vns, vnseren Erben vnd Nachkomen an schaden vnnnd vnengolten An vnsern Rechten In allen Sachen. Geben zu Enns an Mittichen vor dem Heyligen Antlass tag 1487 (13. Juni).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXVI.

Vnser dinst beuor Erber Weis, Vns hat der Wolgeborn Herr Her Gothart von Starhemberg, Hawbtman ob der Enns, fürbracht, Wie er der Anleg zuanschaltung der dienstleut ains tails bey euch vnbezahlte ausste vnd vns als gesezt Comissary der kay. Mt. vmgeruest ew auf krafft derselben Comision laut der abschrift hierin zueruordern vnd zehandln, Darauf Emphelhen Wir Ew von seiner kay. Mt. wegen, das Ir auf den Freitag nach sand Jacobstag nagstkoment für vns gen lynntz komet, Euch gegen genannten Hawbtmann oder seinem Anwald auf sein klag, so Ir da vernemen werdet, verantburtet, So wirdet man die sachen hörn vnd solher Comision mit gütigkait vnnnd Recht nachgen als sich gepürdt. Dat. Montags vor sannd margreten tag anno dom. 1487 (9. Juli).

Bertlme von Starhemberg.

Sigmund von Polhaim.

Benedict Schifer.

Den Erbern weisen n. Richter vnd Rat der Stat zw Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXVII.

Wir Fridreich etc. Embietten vnserm Lieben getrewn Gotharten von Starhemberg vnnserm Hauptman ob der Enns oder wer kunftiglichen vnser Hauptman daselbs sein wirdet, vnnser gnad vnd alles gut; vns haben vnnser getrewen Liebenn n. die vonn Stetten daselbs ob der Enns anbringen Lassenn, wie vnnser Lanndtlewt daselbs mitsamdt dir auf ir Lewt vnnnd Holdenn auf dem Lannde gesezen, yetz in den

Archiv. XXVII. 1.

Anslegen, So zu ausschaltung der diennstlewte vnd annderen notturften. des Lanndes notturften, fuergenomen, Inn sonnderheit Stewr vnd anleg gemacht, vnd die von Inne zehaben vermaynen, des Sy sich, Nachdem Sy dafür gefreidt vnd Briuilegirt vnd vns Jerlich darumb ain Summa gelts in vnser Chamer auszerichten schuldig sein, darczue in solchen anlegenn, So in Zu Irem taill zu geben gesätzt, derselben Irer Holdenn halbenn Mergklichenn erhöcht werdenn, beswerdt Bedungkhen. Emphelhen wir dir Ernstlich vnd wellenn, das du bei denn bemelten vnsern Lanndtlewten von vnsern wegen daran seist vnd bestellest, das Sy weder yetz noch fürann, Ob sich solh oder annder anleg begebenn würden, der bemelten vnser Burger Lewt vnd Holden wider solh Ir freyhait vnd alts herkomenn mit Stewr anlegenn noch In annder wege dringenn noch beswerenn, Solhs auch selbst nicht tuest, Sonnder bey solhenn Irenn freyhaiten hanndthabest vnd schermest vnd darin dhain Anders tust. Das ist vnser ernstliche maynung. Gebenn zu Nurennberg an Mitichen vor sand Nicklas tag anno dom. 1487 (5. Decemder).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl v. Latour in Wien.

cxviii.

Vermerkt des Valtin Fuchssn Bekantnuß, geschehen an freytag nach vnser lieben frawen liechtmesstag anno 1488 (7. Februar).

Item am Erstn ist n. der kellerperger, n. Tschärnhawsz vnd partl pekeh zu Enns vorm Smidtor in dem pad zu dem fuchsen komen, mit Im ainig wordn, das er In verhelff, die Stat Enns ab zu steign vnd vber zu geben, dartzue hat der fuchss die Stat Mawr abgesucht vnd sich des vnderfangen zw thun.

Darnach ist der fuchss selb vierder mit nam Wolfgang auss dem Mullpach, pognner knecht, Hanns peuchseyssn, Sigmund von Ried, der gross Wolfgang von Ybs vnd augustin träppl zu Husndorff in die Müll zu dem khellerwerger tschärnhawss vnd paul peklh komen, aber miteinander ainig wordn, die Stat Enns verhelffen abzusteigen vnd vber zu geben, dem fuchssen gesagt, Hr. Marchs Oder wer Ir Ellter vnd vorgeer werden.

Darnach ist Hr. Marchs Oder zu dem fuchssen vor der schewbling kirchen am Markeht komen, mit dem fuchss geredt, das Er vnd sein Geselln in der Stadlerin Hawss in den Marstall, darinne Hr Marchs Oder Seine Ross hat gestellt, komen, welle er von den Sachen weiter mit In Reden.

Vnd alls der fuchss mit zehen knechten In den Stall khomen, da hat Hr. Marchs Oder denselbigen knechten yedem 60 d. daran geben, dapey ist n. der Tierwach vnd n. hinderholtzer gewesen, auch dem fuchssen fürgehaltn, das er des n. hantzinger Hawss auff sperr vnd hindtn auf dem dach auff die Stat Mawr Steign die zwen Thurn daselbs einzenemen, Dartzue wär der Tierwach In der Stat Ir Ellter sein vnd Hr. Marchs Oder vnd ander sein helffer aussn an die Mawr komen vnd die Stat ab Steigen, Darumb hat Hr. Marchs Oder dem fuchssen vnd seinen Mithelffer versprochen zu geben 200 t. d. vnd gleiche peygkung.

Das absteigen vnd Vbergeben der Stat Enns Solt beschehen Sein an der Vaschang nacht vmb denn Erstn schlaff.

Das sind die gesellen, die im Stall Sind gewesen:

Sigmund aichpüchler.
 Wolfgang kürnnperger.
 Der Rat petter.
 Der gross Wolfgang.
 Der klain Wolfgang.
 Sigmundt ausm Müllpach.
 Steffan phoss.
 Wolfgang mit den grossn zendenn.
 Sigmund von Ried.
 Sigmund aichperger.

Das sind die geselln aus dem täber, die zu dem fuchssen In die Stat Soltn komen sein vnd dem fuchssen des verholfften Sollten Habenn:

Jorg guertler, knecht.
 Holy.
 Weyda.
 Häbrannko.
 kersperger, fuesknecht.
 Steffan von Newnburg.
 Michälko.
 Wolfgang kelch.
 Sigmund aus der freinstat.

Item Mer hat der fuchss bekannt, als er zu Salhenperg bey dem hinderholtzer an dem dienst ist gewesen, hat er vnd sein helffer In dem fridlichen anstandt Hrn. kristoffn von Zelking ain pawrn genant gatrer gefangen gen Salheinperg gefuert, geschätzt vmb 50 t. d., aber zwen

pawrn dem von Walthawen gefangen mit namb lenntz n. vnd peter, den ain geschätzt vmb 14 t. d. vnd zwo hagkenpüchsen, den andern geschätzt vmb 32 t. d. vnd zway neue armbst, daraus ist Im vnd sein Helfer worden ir yedem 3 t. d., das ander hat Ir Herr behalt.

Seine hellffer mit namb Thomäsch Jorg, fliech Jorg, guertler knecht, klaus von pabnberg, lorentz zu ybs, Sigmund zu perssnbeug vnd Veit Fleischacker.

Er hat bekannt, Wie er vnd der grissl ainem pawren ain taschen abgerissen, daraus 4 t. d. genommen, habs dem pawren widergeben.

Auch hat er bekannt, Wie er den Mert ledr im Reintall hie pey nachtllich weil in seinem haws fahen vnd vber die Enns furn welleh.

Item bey Tulln ain Ross genommen, zu Lynntz verkauft vmb 12 β d.

Auch hat er ain kram bey nachtllich am Markeht aufgeprochen.

Item Vnd hat dem krewss, fragner hie, ain keller mit seinem Diettrich aufgespert vnd daraus Häring gestolln, damit ist er gefangen worden.

Vermerkeht des augustin Träppl bekanntnuß, beschehen an freitag nach phingsten anno 1488 (30. Mai).

Item am Erstn hat er bekannt, wie der khellerberger, Tscharnnhawss vnd annder In dem fridlichen anstandt aus des kunigs von Hungern Her h. gen Enns zwischn der prukh geritn, mit Im geredt, das er In die Stat zu Enns helffn abzusteigen vnd vber zu geben, des sich der Träppl verwilligt hat zu thun, Darumben Im der khellerberger zugeben 10 gld. versprochen hat.

Auch hat er zum andern mal den khellerberger In des Hanns Smid Stall hie vorm Smidtor versprochen, die Stat Enns helfen vber zu geben.

Auch hat er zu dem drittn mall dem khellerberger zu Husndorf In der Müll versprochen, die stat hie helfen vber zu geben.

Auch hat er bekannt, wie er, der fuchss vnd andere hie zu Enns bey dem gillig Ponhalbn ainer auf den andern getzaigt, die darzue hellffen wellen, nachmalns Sey er hie zu dem fuchssen In ainem Stall ganngen, da haben sew paid miteinander geredt, die Stat hie vber zu geben.

Er hatt auch bekannt, wie er zu dreyn malln von dem Tierwach in den täber zu Ernsthouen zu dem tschärnhauß, kelberger, Nohänko, Tobeiko geschikcht, das sew mit Iren lewtn kömen vnd die Stat Enns

an der Vaschang Nacht helffen ab zu Steigen vnd Einzenemen, dartzue der Träppl auch geholffen wolt haben, daran hat Im der Tierbach bey dem Spital hie geben 60 d.

Nachmalns hat Im der Tierbach In sein Herberg in das Höfl geuodert vnd in gegenwurt Hrn. Marchsn Oder (auch Öder) mit dem Träppl geredt, das er mit sein Helffern an der Vaschang nacht aussen an die Stat Mawr kōmen, so wel der Tierbach tuerlein vnd etlich Thurn in der Mawr einnemen, die Stat öffnen vnd vberfalln.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXIX.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass alle adeligen Hausbesitzer zu Enns zur Befestigung und Bewachung der Stadt beitragen sollen. Innsbruck, 5. Februar 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II, pag. 292.

CXX.

Erzbischof Johann von Salzburg schreibt an die Bürgerschaft in Enns wegen einer Verschwörung daselbst mit den Ungarn. Salzburg, 26. Februar 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II, pag. 293 und 294.

CXXI.

Fridreich von gots gnaden Römischer khaiser etc.

Getrewn liebn, Wir haben yetz Ewr. schreiben vnd vnderrihtung, den vntrewen Handel, so ettlich dinstlewt vns vnnsern lannden vnd lewten zu schaden vnd Ew. zu ewigen verderben versucht haben, berurennde vernomen, vnd an Ewrm fleiss vnd aufsehen darin gebraucht, ain genedigs geuallen vnd ist vnnser maynung, mit ernstlichem vleiss beuelhennde, das Ir den Tierbach, so ir in Gelübd genomen vnd tegt habt, auf solh gelübd eruodret vnd so er sich stellen wirdet, anuertziehen setzt, vnd vntzt auf vns verer geschafft vnd beuelhn venkhlich vnd bewarlich haltet, Dann des Greuenwerder halbn ist vnns ganantz gemaint, das er bey Euch beleib vnd mitsambt Ew vnnser Stat Enns bey tag vnd nacht helffe zuuersehen vnd zu bewarn, So wellen wir vns solher seiner dinst halbn gen Im genedigklich haltn, womit wir Ew aber weiter hilff vnd beystand tun mugn, damit Ir der Hilff aus dem Reiche vnd annder entschuttung destpaser erwarten muget, sein wir willig. Geben zu

Ynsprugk an Sambstag vor dem Suntag Reminiscere in den vasten anno dom. 1488 (1. März).

Comm. dom. Imp.

Vnsern getrewn liebn n. dem Richter vnd Rate zu Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXII.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass die Bewohner auf zwei Meilen um Enns zur Befestigung der Stadt frohnen sollen. Innsbruck, 1. März 1488.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II. pag. 295.

CXXIII.

Im Felde bei Bucholt befiehlt Kaiser Friedrich dem Prälaten und Capitel von Gleink, zehn Mann zu Fuss nach Enns zu stellen und zu unterhalten. Bucholt, 16. Juli 1488.

Original auf Papier im Stadtarchive von Enns. Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II. pag. 295.

CXXIV.

Maximilian etc.

Getrewer Lieber. Wir sein bericht deines getrewen vleisses müe vnd arbeit, so du mit pawen vnd in ander wege zubeuestigung vnser Statt enns ankeret hast vnd noch teglichen tuest, das wir zu sonndern wolgeuallen vernomen haben, vnd sagen dir des gnedigen dannck, Mit ernstlichem vleyss bittend, du wellest das fürbasser auch tun vnd dir dieselb vnser Statt mit pawen vnd andern notdurfft zu der Weere dienend vmb vnsern willen zu disser zeit den seltzamen lewffen nach beuolhen sein vnd trewlich anligen lassen, damit dieselb zu vnsern hannden behalden müg werden, wan wir, so pald wir hie vnser sachen vnd fürnemen vollendet haben, das mit der hilf gots in kurtzer zeit beschehen sol, vns mit vnserm gnedigen lieben Hern vnd Vater dem Remischen keisser etc. in vnser erblich furstenthumb vnd landt fuegen, dir vnd andern vnsern getrewen vnderthanen hilf vnd beystandt tun, Sy von dem vnpillichen gewalt des Hungerischen kunigs erledigen, in gueten friden vnd rwe stellen vnd setzen vnd in kain weg verlassen, darinn wir auch vnser selbst leib, person, guet vnd vermügen nit sparn wellen, das wolten wir dir in gnediger meynung nit verhalten, vnd wellest auch vmb die Schuld, so man dir des pawes oder ander sachen

halbenn zetun sol sein, ein Zeit gedult haben, solt du nicht destmynder derselben mit der zeit entrichtet werden, vnd hab in disen sachen gueten vleyss als wir dir getrawen vnd gentzlichen zu Dir versehen, das wellen wir gnädiklichen gegen dir erkennen vnd zw guet nymer vergessen. Geben in vnser Statt oedenburg an Sand Jacobs des Heiligen Zwelfboten abent anno dominj 1488 (25. Juli).

An Wolffganngen Grafenwerder.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXV.

Fuersichtig, Er, weis, günstig Herrn Richter vnd radt der Stat Enns. Wier thuen hie mit kundt Eurer Weishait, das vnns durch Eurn potten Steur Zetl vberandwurtt, Bitt wier mit aller diemutighkait vnser andtwardt zuuernemen: Eur Fuersichtigkhait ist guet wissen, das vns bis her von Eur weishait vrspringlicher freyhait zue geben vnser heyser auff erstliche webiligum vnd briesterlicher gerechtlicher freyhait zuegelassen, Aber iez davon zu Steurn vns beneficiatn in ein prauch zu pringen. Nun wais Eur Weishait, das solches vil versuecht, auch begert durch ain ersame lanndtschaft, ist noch nit verfolgt, Sunder ain ersame lanndtschaft vnserm gnadigsten Herrn zu passaw nit mit endtziechen seiner fuerstlichen gnaden Jurisdiction geistlicher person, sunder ier Holden zue steurn verfolgt hatt. Darauff sein fuerstlich gnadt general vnd mandat auff vns ausgen lassen, vnser einkhomen mit andern in der gemain ein zulegen, Auch wier den leib phenning raichen, so er doch wider das general inhalt geraicht, Auff solches bitten wier Eur günstig Weishait vnser Herrn, vns beneficiaten wie wier pis her pey loblichen freihaiten zuhalten, Wo aber solches nit sein wolt, Erstreckht vnns eurer Weyshait die vdrung, Wan wier an Wissen vnser gnadigsten Herrn vnd ordinarij solches nit thuen kunnen, Sunder an sein fuerstlich gnadt gelangen schuldig sein, wie Eur Weishait Wissen tregt, Da mit vnns nit grossere puerdt werdt auff gelegt, Demnach pitten wier Eur gunstig fuersichtig Weishait mit aller diemutighkait vnd hochsten vleis, vns pey solcher alter herkhomer erloblicher freyhait weleiben lassen wellet. Das wel wier aintrachtikhlich mit vnserm diemutigen gepett geng got geflissen sein.

Gmain Beneficiatn der Stat Ens.

Original vom Jahre 1489 in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVI.

Fridrich etc.

Getrewn, vnns haben vnnser getrewn lieben n. der Richter vnd Rate zu Enns anbringen lassen, wie Ir In die Mautt von dem Saltz, was Ir des yetz zuteitten gen Lintz, Steiregk vnd Luftenberg füret, nicht zugeben vermainet, des Sy sich nicht allain derselben Mautt halben, sonnder das Ew solh Saltz an die Lonstat daselbshin gen Enns vnd nicht an dieselben Ennde zufüren gebüret, beswert bedünken. Emphellen wir Ew ernnstlich vnd wellen, das Ir den benannten von Enns solh Mawtt von denselben Saltz, was Ir des yetz zuteitten ausfüren werdet, on Widerred ausrichtet, betzallet, auch daselbshin gen Enns an die Lonstat bringet vnd darinn nachdem als wir bericht, solhs von allter her komen ist, dhain annders tut, damit wir deshalben nicht weitter angelanngt werden, daran tut Ir vnns ernnstlich maynung. Geben zu Ynnsprugk an Eritag nach sand Paulstag Conuersionis anno domini 1489 (27. Jänner).

N. den Ambtlewitten vnd Verttigern des Saltz zu Gmunden.

Abchrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVII.

Erwirdiger geistlicher Herr, Vnnser dienst in gutem willen zuuor. Vns ist angelanngt, wie Ewr wirdigkait das Hawss hie zu Enns in vnnser frawn Strass, das Ir dem Mansperg weilent Ewrem diener, nach der Stat Rechten hie Innhalt brief vnd Sigill darumben ausganngen, verkauffen weldet, das wider der Stat gerechtikhait vnd freyhait wäre, zweifelt vns nicht, Ewr wirdigkait sey des willens, damit die Stat deshalben nicht in schaden komb, Bitten Ewr wirdigkait mit sundern vleiss, welle solhe verfertigung vnd kauf nicht annders, wieuor beschechen, dabey beleiben lassen, das wellen wir vmb Ewr wirdigkait altzeit willig vnd gern verdienen. Datum in der Agathe anno 1489 (5. Februar).

Dem Erwirdigen geistlichen Herrn Hr. Vlrichen von der Alben, lerer geistlicher Rechten, Tumbherrs zu Passaw vnd kirichen zu Ens, vnsern gd. Herrn.

Concept in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXVIII.

Wir Fridrich etc. Bekennen, daz wir vnsern getrewn lieben n dem Richter, Rate vnd vnsern Burgern zu Enns von fleissiger bete wegen,

auch darumb, daz In von dann zeraisen in disen sweren kriegslewffen nicht wol füget vnd sorglich ist, di gnad getan haben wissentlich mit dem brief, ob Sy oder ettlich aus In yemands vmb Spruch auf vnser Commission oder in annder wegn fürnemen vnd beklagen wolte, daz Sy dieweil die kriegslewff weren vnd vntz auf vnser verrer geschafft vnd beuelhen darauf zuerantworten nicht schuldig sein, sonnder solh klag vnd verantwortung allain vor vns beschehen sol vngeuerlich. Dauon gebieten wir den Edlen vnsern lieben etc. Geben zu Ynsprugg an Pfintztag sannd Gregorientag 1489 ¹⁾ (12. März).

Das Original auf Pergament befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXXIX.

Friderich etc.

Getrewn, Vnns lanngt an, wie Irn vnnserm getrewn liebn Wolf-ganngen Grafenwerder, so Ew zu Ellter gesetzt ist, auch dem Richter vnd Rate zu Enns in vnnsern vnd derselben vnnser Stat notturfsten nicht gehorsam sein wellet, das Vnns, nachdem Wir dadurch schadens gewartten sein, nicht geuellt noch zu leiden gemaint ist. Vnd emphelhen Ew ernstlich vnd wellenn, was die bemellten Grafenwerder, Richter vnd Rate zu behüttung vnd bewarung der berürtten vnnser Stat vnd anderm widerstand der veindt fürnemen vnd ordnen, vnd Ew darumb anlangen werden, daz Ir in darinn von vnnsern wegen gehorsam vnd gewerttig seit vnd Ew des nicht setzet, damit denselbn vnnsern vnd der Stat sachen destpas ausgewartt vnd den veindten widerstand tan werde vnd darinn nicht anders tut, das ist vns ernstliche maynung. Geben zu Vnsprugg an Phintztag vor sannd Philipp vnd sannd Jacobs tag Anno 1489 (27. April).

Den Hoflewtn vnd dinstlewten zu Enns.

Abchrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXX.

Wir Friderich etc. Bekennen für vns vnd vnser erben, Daz wir vnnsern getrewen lieben n dem Richter vnd Rate zn Enns von fleissiger bete wegen vnd sondern gnaden, auch damit Sy in disen Lewffen den Veinten destwilliger widerstand zetun geursacht werden vnd derselben vnserer Stat gemain sachen dest statlicher auswarten mügen, vnnser

¹⁾ Man vergleiche hiemit die Urkunde Nr. CXLIV.

haws, das man nennet das Münsshaws, von weilent n den Volkensdorffern an vns komen, vnd gegen der scheibligen kirchen zwischen Virichs Hager haws vnd des haws genant des Hinderholtzers haws daselbs zu Enns gelegen mit der Hofstat vnd aundern seiner zugehörung zu ainem Rathaws geben haben, geben auch wissentlich mit dem brief, Also daz Sy vnd Ir nachkomen dasselb haws Innhaben, zu ainem Rathaws zurichten vnd gebrauchen vnd in annder weg zu Gemainer Stat nutz niessen mügen, on vnser vnd meniclichs Irrung vngeuerlich. Mit vrkund des briefs. Geben zu Ynsprugg an Mittichen vor s. Philipp vnd s. Jacobs tag 1489 (29. April) ¹⁾.

Das Original auf Pergament sammt dem Siegel befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXXXI.

Friderich etc.

Getrewn. Wir haben ew nagst geschriben vnd beuolhen, Wieuil dinstlewt Ir zu bewarung vnnser Statt Enns halten sullt nach Lautt vnser brief darumb ausgegangen, Lanngt vnns an, Wie Ir ainen guten tail mynner, dann dieselb Antzal ist, da halltet, das vnns, Nachdem wir dadurch an derselben vnnser Statt schaden nemen möchten, frömbd nymbt, Vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir die vorbemelnt Antzal zerossen vnd zufussen zu der berürten vnser Statt behüttung vnd bewarung völiklich halltet vnd du der Geyr Sy Irs Solds betzallest vnd darinn nicht sewmig seit, damit wir vnd die vnnsern deshalb vor schaden verhüt werden, daran tut Ir vnnser ernstlich maynung. Geben zu Ynsprugg an Mittichen nach des heiligen krewtz tag Inuencionis anno dom. 1489 (6. Mai).

Herrn Wolfganngen Meylestorffer, phleger zum Achstain etc., Sigmunden Hager vnnd Hamsen Geyrn.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXII.

Maximilian etc.

Lieber getrewer. Wir begeren an dich mit ernstlichem vleisse, du wellest der Stat Enns aus dem fürgenomen anslag zuordnen vnd zu ainem Beystandt vnd zusatz geben vierzigk pferdt vnd Sechtzig fuesknecht vnd denselben noch weiter zuordnen Vintzentzn Oberheimer mit

¹⁾ Enthaltten in der Pancharta Ferdinand's I. vom Jahre 1522.

seiner anzall pherden, vnd verfuegen, damit er mit derselben seiner anzal, mit den bemelten pherden vnd knechten auch versoldet werde, vnd wellest dieselb Stat in den vnd anndern Irn Sachen vnns ku. Mt. zu Eern vnd gefallen beuolhen haben, auch mit den bemelten geraysigen vnd fuesknechten schaffen vnd darob sein, damit Sy sich bey der Statt Enns gehorsamlich halten vnd willigklich brauchen lassen, wie du sölchs der notdurfft nach wol waist zubetrachten, daran tust du vnns sunder gut gefallen mit gnaden gegen dir zuerkennen. Geben Insprugg an freytag nach des heiligen Crewtz tag inuentionis anno 1489 (8. Mai).

An Gotharden von Starhenberg, Lanndshaubtman ob der Enns.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXIII.

Kaiser Friedrich's Befehl, dem Pfleger zu Enns Vincenz Oberheimer den Sold für zehn Pferde auszuzahlen. Innsbruck, 11. Mai 1489.

Fr. Kurz, „Kaiser Friedrich IV.“, II. Bd., pag. 300.

CXXXIV.

Friderich etc.

Erwirdiger Fürst, lieber andechtiger. Deiner andacht ist wissen daz vnns getrewn lieben n. der Richter vnd Rat vnd vnns burger zu Enns in disen kriegslewffen in merklich ausgab auf paw tegliche behüt derselben vnns Stat, Auch vmb Zewg vnd in annder Wege zusambt dem, so wir In darzu geschafft, komen sein, Auch Irn Hanndl vnd gewerb nicht triben haben, dardurch Sy nicht vermügen, dir die Summe gellts, so Sy deiner Andacht jerlich schuldig sein, ditzmals zegeben, Begern Wir an dieselb dein andacht mit sonnderm vnd ganntzem vleis bittennd, du wellest die bemelten vnns burger in Beczalung derselben Summe gellts vmb vnns vnd der bemelten vrsach willen beuolhen haben, In die vnntz auf vnns widerkunt in vnser Fürstentumb Österreich ob der Enns ansteen vnd den bestannd des obbemelten Jerlichen gellts verrer lassen, vnd beuelhen vnd vnns des nicht verzeihen, Sonnder dich darinn gen In gutwillig erzaigen vnd beweisen, damit Sy behüttung vnd bewahrung der bestimbt vnser Statt dester statlicher tun vnd dis vnns fürbete bey dir geniessen mügen, das kumbt vnns von deiner andacht zu sonnderm dannkh vnd geuallen, das wir gen dir vnd dem Stifft Saltzburg künstlich mit gnaden erkennen wellen. Geben zu Porttenaw

an Mittichen nach vnnser lieben Frawntag Assumpcionis anno dom. 1489 ¹⁾ (19. August).

Hrn. Johannsen Ertzbischouen zu Saltzburg.

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXV.

Kaiser Friedrich befiehlt, die Festungswerke der Stadt und des Schlosses Enns auszubessern. Pordenone, 25. August 1489.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, II, pag. 302.

CXXXVI.

Friderich etc.

Getrewr. Wir haben vnsern getrewn lieben n. dem Richter vnd Rate zu Enns yetz geschriben vnd beuolhen, Sich des Hawss, so Jacoben Hinderholtzer gewesen vnd von meniger vrsach wegen vnns als Herrn vnd lanndsfürsten verfallen ist, daselbs zu Enns gelegen, zu vnnsern hannden zeunderwinden nach lautt vnser brief, darumb ausgegangen. Empfelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du den benannten vnnsern Burgern an solhem vnserm beuelh khain Irrung tust, sonnder Sy das berürt vnnsers Haws von vnnsern wegen Berublich Innemen vnd besetzen lassest. Daran tust du vns gut geuallen vnd vnnsers ernstliche maynung. Geben zu porttenaw an Mittichen nach sannd Bartholomes tag anno dom. 1489 (26. August).

Vincenntzen Oberhaimer, Pfleger zu Enns ²⁾).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXVII.

Vnnser dinst beuor Erber weis. Alls Ir wisst, das wir, Auch Hanns Cöll, burger zu Steyr, vnd Merczenperger, burger zu Wells, als die so Ir darczu verordent, von gemains lanndes ob der Enns wegen gegen den kunig von Hunngern vmb Newn tausennnd guldein hungrisch, auf sannd Erhartstag schirist zubeczalen, Swerlich verschriben sein, zu solher Zalung dann ain anslag durch das lannd ob der Enns beschehen,

¹⁾ Ein gleiches Schreiben erliess Kaiser Maximilian an Johann Erzbischof von Salzburg ddo. Innsbruck an Mitichen nach St. Florianstag 1489 (6. Mai).

²⁾ Ein zweites Schreiben desselben Inhalts und Datums erging an „Hr. Oltmar Oberhaimer“. (Bei Latour.)

den Ir aber ewrnhalben nit entricht habet, vnd weil ye solh verschreibung vnd annemen des fridlichen anstannds ew so wol als anndern Im lannd zeguet beschehen, Ir auch des neben anndern genus vnd nucz emphabet, deucht vns solcher verczug ewr beczalung nit vnphillich frömbd, vnd damit aber solh beczalung auf genantn tag zetun nit verhindert vnd der fridlich anstand dardurch nit verbrochen, Sonnder wir vnd ewr sanndpoten, so verschriben sein, aus solher verschreibung enthebt vnd erlöst werden, Begern wir an ew hütend, Ewrn anslag nach angesicht des briefs anuerziehen herzeschicken vnd zuentrichten, damit der zu berürter Zalung gebraucht werden mög, als Ir vns, ew selbs vnd gemainer Lanndtschaft des schuldig vnd phlichtig zetun seit, Auch Ir lanndt vnd lewt dardurch nit in verderben noch schaden komet. Stat Lyntz, mitwoch vor dem Newen Jars tag anno domini 1489 (30. December).

Georig Graue zu Schwnnberg.
Hainrich prueschenckh Freiherr etc.
Benedict Schifer.

Den Erbern Weisen n. Richtter vnd Rate der Stat zw Enns.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXXXVIII.

Wir Friderich etc. Embieten den Ersamen geistlichen, Andechtigen, Edelen, vnnsern lieben getrewen allen Vnnsern Prelaten, den vom Adel etc. vnd allen anndern, So gericht in vnnserm Furstentumb Österreich ob der Enns Innehaben oder verwesen, vnd besunder vnnserm lieben getrewen Gotharten v. Starhemberg, vnnserm Hauptmann Ob der Enns, vnnser genad vnd alles gut. Als an den Gerichtsteten gemainklich daselbs ob der Enns die gewonhait, souer das ainer gewonhait namen haben sol in üben vnd gebrauch bisher gehalten ist, So es zu ainem Vrtail zusprechen kome vnd der beysiczer, Ainer oder Zwen auf das Höchst, In guett bedunken gesprochen haben, gebürt sich, das die taill darzumall Im Rechten steen, welchem das gemaindt sey, von solhem Rechtspruch dinge vnnd appellier, vnd so sy oder Ir ainer das nit tun, den Richter weiter fragenn vnd ain Vrtail durch ettlich oder all beysitzer geen lassen, alsdann müg sich derselb taill kainer weiter beruffen oder appelliern, sunder dieselb Vrtail an weiter waigerung in Ir krafft geen, Wann wir aber Was geuerlichkait darinn mag gebraucht werden, wie gar Auch solh gewonhait vnd herkomen der vernunft vnd allen Rechten

vngemes ist, vermerken vnd vernemen, das sich meniger ainer Vrtail, die villeicht für In ganngen wär, beruffen müge, haben Wir auf Ewr selbs anlanggen vnd begern mit Zeittigen Ratt darinn werung zetun, vmb solh gewonhaitt ganntz ab zetun, furgenomen, Ew allen vnd ewr yedem in sunderhait mit ernstlichen vleiss beuelhennde, das Ir furan zu ewigen Zeitten, nach dem vnd ew diser vnnser brief verkündt, an Ewrn gerichtsteten die maynung vestigklich haltet, Also es zu ainer bey oder enttlichen vrtail zu sprechen kumbt, Das Ir dann, oder wer In des Richter namen daselbs sitzen wirdet, auserhalb der Partheyen vnd In Rats weiss an dem Erbern geding von ainem Man zu dem anddern an das ende ain Vrtail mit frag samet vnd die auss dem, so sich der merer taill der beysitzer oder Rechtsprecher verainen werden, schöpfet, aufschreiben vnd den Partheyen von stundan öffnen vnd verkünden lasset, vnd so die verlesen ist, Welicher taill sich dann solher gesprochen Vrtail beswert zu sein vermainet, der mag sich der Weiter beruffen dingen vnd darzu gelassen werden, dem Ir dann vnd ain yeder Richter solh Vrtail gerichts verkundt vnd alles herkomen der sachen auf sein anlanggen In geschriff zu geben schuldig sein sullt vngeuerlich vnd damit solh vnnser ordnung vnd furnemen zu ewigen Zeitten gehalten werde, wellen wir, das Ir solhs In Ewr Puecher schreiben vnd aufmerkhen lasset, damit sich ewr Nachkomen wissen darnach zu richten. Daran tut Ir vnnser ernstliche Maynung. Geben zu Lynntz an Freytag vor dem heyligen Palmtag 1490 (2. April).

Enthalten im Codex von Enns.

CXXXIX.

Maximilian von gots gnaden Romischer kunig etc.

Getrewen lieben. Wir beuelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir vnsern diuern Hannsen Tirlbach vnd Hannsen Stainacher oder Ir ainem, auf Ir anlanggen, die Hohenawerin antwurtet, wann wir Im beuolhen haben, vns die mit dem geschütz vnd andderm herab zubringen. Wellet In auch auf Ir anlanggen mit lewten vnd In annder weeg fürdrung tun, damit Sy vnserm beuelh deststatlicher nachkomen mögen. Daran tut Ir vnser maynung vnd gut geuallen. Geben zu Wienn am sannd Bertlmees Abend anno dom. 1490 (24. August).

Vnsern getrewn lieben n dem Richter vnd Rate zu Enns.

Das Original auf Papier befindet sich im Stadtarchive zu Enns.

CXL.

Kaiser Friedrich befiehlt, dass die Stadt Enns zur Belagerung des Tabors zu Ernsthofen Geschütz und Munition liefern soll. Linz, 2. September 1490.

Fr. Kurz, „Friedrich IV.“, Bd. II, pag. 306.

CXLI.

Wir Friderich etc. Embieten den Edln vnsern lieben getrewn n. Allen vnsern hawbtleytn, Grauen, freyen, Herrn, Ritern vnd knechtn, Phlegern, Burggrauen, lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainen vnd Allen Andern vnsern Ambtleytn, vnderthannen vnd getrewen, den der brief gezaigt wirdet, Besonnder vnserm lieben getrewn Gothardten von Starhenberg, vnserm Hawbtman ob der Enns, oder wer kunftigklich vnser Hawbtman daselbs sein wirdet, vnser gnad vnd Alles gut. Wir vernemben, wie etweil Saltz vnd Ander war vnd kawffmanschaft frombd Strassen auf lannd vnd wasser für vnser Stat Enns geführt vnd an vnser Mawt in der selben vnser Stat nicht bracht werden, das vns zu vnnsers kamerguts vnd vnsern Burgern daselbs Irer Narung abbruch bescheche vnnd wider Ir priuilegy vnd freyhait sey, das vns nicht geuelt vnd haben in geschriben vnd Beuelchen solhes zu wern vnd manigklich mit seiner kawffmanschaft zu der bemelten vnser Stat vnd in vnser Mawt daselbs zelaiten, Welh aber des nicht tun vnd sy darüber solh gut auf frombden Strassen begreifen würden, des zu vnsern Hanndten zevnderwinden vnd an vnser Sonnder geschäft vnd Beuelhen vnd vntzt in vmb solh verfürn vnser Mawt Irer verwesung Benügen beschechn sey, nicht widerzegebn Nach lawt vnser brif darumb ausgangn, Emphelhn wir ew Allen vnd ew yeden besunder ernstlich vnd wellen, das ir denselben vnsern Burgern an solhem vnserm Beuelh kain Irrung noch ingriff tut, Sonnder in, Alsofft ir von In darumb Angelangt werdet, von vnsern wegen hilfflich vnd Beystendig seit, solhs auch bey ew, wo es not tut, beruffen lassett, damit sy dem desterfüglicher auswarten mögen vnd wir an vnserm Camergut noch sy an Irer Narung weyter kainen Abgang gewynnen, Daran tut ir vns gut geuallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu Lynntz am Erichtag nach dem heyligen weichennachttag 1490 (28. December).

Commissio dom. Imp. prop.

Original in der Urkundensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien,

CXLII.

Wir Friderich etc. Bekennen für vnss vnnd vnser Erben, dass wir vnserm Lieben getreuen Lasslaen Prager, Obristen Marschalch in Kärndten, vnserm Camerer, vnd seinen Erben von seiner fleissigen dienst wegen, so er vnss thann vnd füran thun soll, vnd sondern Gnaden die Gnad gethann, thun auch alss Herr vnd Landtsfürst Wis- sentlich mit dem brieff, also das sy von ihr zwayer heuser wegen zu Enss gelegen, der ains am Anger derselb vnser Camerer von dem Tanpöckhn, vnd das auder von hannsen Kerschberger vnserm burger daselbst zu Enss an sich bracht, dieweil sie die Inhaber werden, Jährlich für all Steuer, Anschläg, Robath, Wacht, Schkart vnd andere mitleidung, so man dauon zuthuen schuldig were, vier pfundt pfening geben vnd die vnsern getreuen lieben N. dem Richter vnd Rathe daselbst zu Enss raichen, damit sie frey vnd weiter dauon Ainicherlay zethuen oder zugeben nicht schuldig sein sollen in kain weiss vngeuehrlich, dauon gebietten wir den Edlen vnsern Lieben getreuen N. allen vnsern Hauptleuthen etc. vnd insonderheit vnsern getreuen lieben N. dem Richter, Rathe vnd vnsern burgern Gemaingelich daselbst zu Enss, Gegenwerdigen vnd könfftigen, Ernstlich, vnd wellen, das sie den obben- nanten vnsern Camerer vnd seine Erben bey disen vnsern Gnaden, wie vorsteht, Genzlich vnd berueblich beleiben lassen, vnd sy darwider nicht dringen, bekümbern, noch beschweren, noch dess yemandten andern zuthun gestatten in kain weiss, doch wann sy dieselben ihr heuser verkauffen vnd nicht Lenger halten wöllen, das sy die vnsern burger ainen oder zwayen daselbst oder andern, so mit der bemelten vnserer Statt dauon mitleyden geben vnd widerfahren lassen, vngeuehr- lich mit Vhrkunt des briefs. Geben zu Linz am Sambstag nach St. Paulstag conuersionis 1492 (27. Jänner).

Abchrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXLIII.

Fürsichtig, Ersam vnd weis, lieben vnd gut freunt, vnnsrer willig dienst sein Euch beuor. Euch ist wohl wissen, das vnns den Stettin an alt herkomenn freighaiten der kirchen vnd burger pawrn etwie menig- mal ein bruch peschenhen, die Hrn. vnd Edlleut mit kaufmanschaft, wein, Saltz, getraid, Eise, Holtz vnd Anderm den burgern Inn Stetten zu nachtail handeln, Newung der Mewt an vil ennden Inn landen aufer- standen, Auch mer vnd andere Artickl, vngezweifelt Ir vnnd ander vonn

Stetten der notdurft halb die zu bedencken bericht seit vnd was
 gemaine Stett solher mengl an die Rō. Ku. Mt. not sein, Anzebringen
 darzu verhelfen wellet, haben die von Wells vnd wir mitsampt andern
 vonn Stetten Im allerbesten ainer besamung gedacht auf phintztage
 zenacht nachstkünftig bei Euch zu Enns zesein vnd was freighait gemai-
 nen Stetten zugehörig Jemand vnder vnns bei Im behaltet dahin auch
 zebringen, freuntlich geschriben, Bitten wir Euch mit vleis Ir darzu
 selbs auch gut willig sein vnd sölhs den In die Freinstat auch schriftlich
 verkünden wellet dahin zekomen, Nach dem gemainen Stetten not tut
 fürzebringen einhelliglich zu ratslagn. Gebn zu Steir an Sonntag Egidy
 anno 1493 (1. September).

Richter vnd Rat
 der Stat zu Steir.

Den fürsichtign, Ersamen, Weisen Richter vnd Rat der Stat zue Enns,
 vnnsern guten freunden.

Original in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

CXLIV.

Wir Maximilian etc. Bekennen für vnns vnnd vnnsrer Erben, das
 vnns vnnsrer getreuen lieben n. Richter vnnd Rathe zu Enns annbracht,
 wie sy vonn weillennd vnnsern vorfarenn, Fürsten von Österreich etc.
 löblicher gedechtnuss, gefreit sein, vnnd mit löblichem gebrauch her-
 bracht hetten, das sy vmb khainerlay sachen oder henndl, gemaine Statt
 daselbs zu Enns beruerennd, vor vnnsrem hauptman ob der Enns oder
 Anndern Richtern, dann allain vor vnnsrer, als Herrn vnnd Lanndtfürsten,
 oder wem wir das ann vnnsrer Statt beuelhen, im Rechten zuerscheinen,
 noch zu Anntwortten schuldig weren, sein aber dieselben Ir brief vnnd
 Freyheit, die sy Inn denn verganngnen khriegsleuffen vor weillennd
 vnnsrem lieben Herrn vnnd Vettern, dem Römischen Khayser löblicher
 gedechtnuss, gebraucht, vnnd auss sorgfeltigkhait, dass Inn die wider
 haim zufüren, auf dem weg genommen werden, hinder Richter vnnd
 Rathe zu Stain behaltussweis erlegt haben, Inn derselben vnnsrer Statt
 als die von weillend Kunig Mathias vonn Hungern vberfallen vnnd auss-
 gebrennt worden, verprunen, vnd vnns diemüetiglich angerueffen vnd
 gebethen, das wier Inn die jeczgemelten Ir brief vnd Freyhait zuuer-
 neuern vnnd zu bestetten genedigelt geruehten, haben wir angesehen
 derselben vnnsrer Burger diemuettig bette vnnd dadurch vnnd von son-
 dern gnaden die beruertten Freyhait von neuem gegeben vnd Inn die

bestett, wissenntlich mit dem brief, Also das sy vnnd Ir nachkhumen vmb all sachen vnd henndl, so gemaine Statt daselbs zu Enns vnnd nicht sonnder Personn berueren vor khainen Anndern Richter noch Gericht, dann vor vnnsern, oder wem wir das ann vnnser statt beuelhen, furgenumen werden, noch sich daselbs in Recht zuuerantwortten schuldig sein sullen in khain weiss vngeuerlich, vnd gebietten demnach denn Edlen vnnsern lieben getrewen n. allen vnnsern haubtleuten, Grauen, Freyen, Herrn, Ritttern vnnd khnechten, verwesern, Phlegern, Burggrauen, Lanndrichtern, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainden vnnd allen Anndern vnnsern Ambtleuthen, vnderthanen vnnd getrewen, vnnd besonnder vnserm lieben getrewen Georgen vonn Losenstain, vnnserm Rath vnnd haubtman ob der Enns, oder wer khunfftiglich vnnser haubtman daselbs sein wirdet, Ernntlich vnnd wellen, das Sy die vorgemelten vnnser Burger vnnd Ir nachkhumen bey solher Freyhait vnnd bestettigung berueblich vnnd onn Irrung beleiben lassen vnnd sy darwider nicht dringen, bekhüern noch beschweren, noch des niemants Anndern zuthun gestatten, Sonndern sy von vnnsern wegen dabey vestigentlich hanndhaben, schüezen vnnd schermen, als lieb Iedem sey vnnser vngnadt vnnd straff zuuermeiden, das ist vnnser Ernntlich Mainung. Mit vrkhundt des briefs. Geben am freytag nach Sannt Lucientag. 1496 (16. December).

Abschrift in der Documentensammlung des Herrn Karl von Latour in Wien.

(Sämmtliche Abschriften stammen aus dem XVI. Jahrhundert.)

Register.

A.

Agnes, Königin von Ungarn IX.
 Alben, Ulrich von der, Lehrer der geistlichen Rechte CXXVII.
 Albrecht II., Herzog VII, IX, X, XII, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXIII, XXIV, XXV, XXVII, XXVIII.
 Albrecht III., Herzog X, XVII, XVIII, XX, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX.
 Albrecht IV., Herzog XXIV, LX, LXII.
 Albrecht V., Herzog LXV, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVII, LXXXII, LXXXIX, CIV.
 Albrecht VI., Herzog LXVIII, LXXXV, LXXXVI, LXXXIX, XC, XCI, XCII, XCIII, XCV.
 Anlehen XCVIII.
 Ansiedlungsrecht für Arbeiter XLVI.
 Ardaker LIII.

B.

Bälge LIII.
 Beneficiaten CXIV.
 Bestätigungen der Rechte und Freiheiten der Stadt Enns vom Jahre 1276 III; — von 1397 LX; — von 1496 CXLIV.
 Bier XLV, XLVII, LIII.

Bruck CXIV.
 Burgrecht XXII, XXVII, LXXV.
 Burgsteuer XXXIII.

C.

Chappeln, Eberhart von XXXVI, XXXIX, XLIII, XLIV. LXII.
 Checzlingen XVI, LVI.
 Christian, St. C.

D.

Donau VII, XLIII, LIII, LV, LXII, LXXIX, LXXXV, CVII.

E.

Ebelsperg XXIII, LIII, LXVIII, LXXX, C, CVIII.
 Eberadorf, Sigmund von LXXXII.
 Eisen LIII, CVII, CXLIII.
 Emmeradorf IX.
 Enghagen bei Enns XXXVI, L, LIII, LXVII, LXVIII.
 Enns, Fluss XXVI, LXXIX, CVII.
 Enns, Stadt:
 — Kirche und Capelle XI, XXII, LXXII, LXXXIV.
 — Spital LXIV.
 — Brücke XLII, LII, LIV, IC, CV, CVII.
 — Burggraben LXXXIV.

Enns, Befestigungen XXXII, XCVI, IC, CV,
CVII, CXIX, CXXII, CXXIII, CXXIV,
CXXIX, CXXXV.

Ernst, Herzog LXVIII.

F.

Falschmünzer LXXVIII.

Felle LIII.

Fische LIII.

Fleischbakerordnung CXIII.

Fleischliche LIII.

Florian, St., Stift XXXIX, XLIII, I,
CXXXVII.

Freystadt VII, CXIV.

Friedrich der Streithare II.

Friedrich der Schöne V, XXVIII, LXXIX.

Friedrich IV. XXIV, LXVIII, LXXX, LXXXI,
LXXXII, LXXXIII, LXXXVI, XCIV, XCVI,
XCVII, IC, C, CI, CII, CVII, CVIII, CXIII,
CXVII, CXIX, CXXI, CXXII, CXXIII,
CXXVI, CXXVIII, CXXIX, CXXX, CXXXI,
CXXXIII, CXXXIV, CXXXV, CXXXVI,
CXXXVIII, CXL, CXLI, CXLII.

Fünfkircher, Ulrich XII.

G.

Geistliche LXXVII, LXXXII, CXXIII, CXXV.

Georgen-Capelle in Enns XXIX, XC.

Gerichtswesen I, VI, X, XII, XIV, XIX,
XL, LXXI, LXXIV, LXXXVIII, LXXXVI,
CXXVIII, CXXXVIII, CXLIV.

Getreide VI, IX, XXV, XXVI, XLVIII, LIII,
LXXXIII, CXLIII.

Gewmarkt XLI.

Gmunden V, VII, IX, XXIV, XXV, XXXVIII,
LIV, LXII, LXVIII, LXXXV, XCIV, CX,
CXIV, CXXVI.

Grafenwerder, Wolfgang CXXI, CXXII,
CXXIII, CXXIV, CXXIX, CXXXV,

Grundrecht XXVIII.

Grundsteuer XXVII.

H.

Hall LXXXV.

Hallstadt LXVII.

Handel LVIII, LXXX, CVII.

Handwerker XLVI, LXIX.

Heimsteuer LXXIII.

Holz XXI, XLII, LIII, CVII.

Hornberg, Kaspar von LXXXII.

I.

Interdict LXXXII.

Johann, Erzbischof von Gran CII, CIII,
CX, CXX, CXXIII, CXXXIV.

Ips VIII, IX, XVIII, XXXVII.

Juden LXXIV, LXXV.

K.

Karst XXXIV.

Kaufrecht XX.

Kleidung LIII.

Klingenbrunn LXXXIX, CI.

Kupfer XXXIV, LIII.

Kürschnerarbeiten LIII.

Kürschnerordnung CXV.

L.

Ladislaus, König LXIX, LXXXIV, LXXXV,
LXXXVI, LXXXVIII, LXXXIX, XCVIII.

Lambach XXV.

Lederarbeiten LIII.

Lehen XV, XXIV, XXXI, LI.

Leopold der Glorreiche I.

Leopold, Herzog XXVII, XXVIII, LXIII,
LXV, LXVI, LXVII, LXVIII.

Liechtenstein, Rudolph und Otto XVI.

Liechtenstein, Hans von XLIX, LVI.

Linz XXIV, XXXVII, XXXVIII, LXXX, CX,
CXIV, CXXVI.

Losenstein, Georg CVII.

Losenstein, Rudolph LXXIX.

Luftenberg CX, CXXVI.

M.

Machland IIX, LXXXV, XCIX.

Magistratsordnung vom Jahre 1330 VI.

Marktangelegenheiten II, XLI, LVII, LXV,
LXXX.

Mauthausen LIII, LXVI, LXVII, LXXXI,
LXXXIII, LXXXV, XCIV.

Mauthausen II, IV, V, VIII, IX, XII, XVI,
XVII, XVIII, XXIII, XXVI, XXIX, XXXV,
XXXVII, LV, LVI, LXIII, LXVI, LXVII,
LXXI, LXXX, LXXXIII, LXXXVI, XC, IC,
C, CV, CVII, CXXVI, CXLIII.

Mauthabelle vom Jahre 1386 LIII.

Maximilian, römischer König CII, CXXIV,
CXXXII, CXXXIX, CXLIII.

Meissau, Heidenreich von XLIII, XLIX.
 Morgengabe LXXXIII.
 Münzen LXXXVIII, XCI.
 Münzhaus zu Enns CXXX.

O.

Oberhaimer, Vincenz, Pfleger zu Enns
 CXXXIII.
 Oberhaimer, Ottmar CXXXVI.
 Öl IX, XXVI, LIII.
 Ottenstein der Ältere XLII.
 Otto, Herzog VIII.

P.

Passau LIII, LXXXII, C, CIV, CXXVII.
 Pettau XXXIV.
 Piberbach, Ponbalm, Pfleger zu Enns
 LXXVI.
 Polbalm, Sigmund von CXVI.
 Ponbalm, Clement XCII, XCV.
 Prager, Ladislaus von CXLII.
 Prueschenk, Heinrich von CXXXVII.
 Pyra XXXVIII.

R.

Reverse LXXVIII.
 Riedmarch LXXXVI.
 Rottemann XVII.
 Rudolph von Habsburg III, IV.
 Rudolph IV., Herzog VII, IX, X, XII, XVII,
 XVIII, XX, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX,
 XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XC.
 Rüstungen CVI.

S.

Sachsen, Herzog von CXII.
 Salz V, VI, VII, IX, LIX, LXII, LXXXI,
 LXXXV, XCIV, CVII, CX, CXXVI, CXLIII.
 Salzburg LIII, CXXXIV.
 Schatzsteuer XXX, XCII.
 Schaumberg, Graf von XLIX.
 Schaumberg, Georg Graf von CXXXVII.
 Scheck, Johann, Burggraf von Steyer XXI.
 Schellenberg LXXXV.
 Schotten, Abt von den CIV.
 Schuldbrief XII.
 Semmering XXXIV.
 Silber VI, XCI.

Sirning LXXIII.
 Söldner CX, CXI, CXXXI, CXXXII, CXXXIII.
 Specereien LIII.
 Spruchbriefe XXXIX, XCIV, XCVII.
 Stadtrecht von Enns vom Jahre 1212 I, XL.
 Starhemberg, Bartholomäus CXVI.
 Starhemberg, Gotthart CXVII, CXXXII,
 CXL, CXLI.
 Steiereck CX, CXXVI.
 Stein, Georg von XCVII.
 Stein V, XXXVII, CXLIV.
 Steuer XV, XXIV, XXXI, XXXIII, XLIX, LI,
 LXX, LXXVII, XC, XCI, CIII, CXVII,
 CXXV.
 Steyer VII, IX, XVI, XXI, XXIV, XXVI,
 XXXII, XLII, LII, LVI, LXXX, XCVII,
 CV, CVIII, CXLIII.
 Stiftungen XI, LXIV, LXXII.
 Strassenzwang XXXIV, XXXV, XXXVIII,
 XLI, LXIII, CVIII, CXLI.
 Sündelburg XXIII, LXVIII.

T.

Tabor bei Enns CXL.
 Thauersheim LXXXV.
 Traun, Fluss VII, LIII, LXVII, CVII.
 Trauner, Johann von XXX, XXXI.
 Tierbach, Hanns CXI, CXXXIX.
 Tierna, Hanns von XLIX.
 Tierstein, Wilhelm CII.
 Trieben XVII.
 Tuch IX, XXVI, LIII.

U.

Überzins XXVII.
 Ungeld LXXI, LXXXVI.

V.

Veit, St. XXXIV.
 Venedig XXXIV, XXXVIII, XLI, LIII.
 Verschreibungen LXXXVI, XCII, XCIII,
 CIII.
 Vöcklabruck XXV.
 Volkenstorf, Wolfgang von LXXIX.
 Volkenstorf, Georg von CI.
 Vorkauf VI.

W.

Walsee, Ort LXXXIII.

Walsee, Reinprecht und Friedrich XII.

Walsee, Eberhart XIII.

Walsee, Reinprecht XV, XXIV, LI, LXVIII,
LXXII.

Walsee, Friedrich von Eans XXI.

Walsee, Wolfgang LXXXV.

Weine VI, IX, XXV, XXVI, XLVIII, LIII,
LV, LXXVIII, CVII.

Weine, wälsche XXXIV, XXXV, LXIII.

Weinschänken II, VI, LXIX.

Wels VII, XXIV, CXLIII.

Wien, St. Stefan LXVI, LXVII.

Wien XXVI, LIII, XCI, CIX.

Wilhelm, Herzog XXIV, LX, LXII.

Z.Zeyring, Fluss XXXV, XXXVIII, XLI,
XLIII.

Zölle IV, LIII, CVII.

II.

URKUNDEN-REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE KÄRNTENS

VON

GOTTL. FREIH. VON ANKERSHOFEN.

DCCCXXI. 13. Jänner 1226. Berthold, Patriarch von Aquileja, bestätigt die Urkunde seines Vorfahrers Wolfker vom 23. Februar 1206, wodurch die Kirche von Möchling dem Abte von St. Paul zugesagt wird.

Zeugen: Hartnidus archidiaconus Saunie. Lupandus archidiaconus Karinthie. Chunradus canonicus Aquilegensis. Bertholdus plebanus de Grez. Pernhardus plebanus de gorntz. Heinrichus plebanus de Meingospurch. Hertnidus de Gonwiz. Capellanus Patriarche. Liberi. Lupoldus et Wilhelmus de Hohenekke. Poppo de Nideke. Mathias dapifer de Clemona. Otto dapifer de Clemona et a. q. p.

Data in castro Windisch Crez in domo plebani a. d. M.CC.XXVI. Indict. XIII. Idus Januarii. Ego Chunradus S. Felicis canonicus in Aquilegia et notarius eiusdem patriarche hanc cartam scripsi, sigilavi et dedi.

(Eichhorn aus einer Abschrift im Johanneum zu Gratz.)

DCCCXXII. 13. December ¹⁾ 1226. Vergleich zwischen Abt Thomas von Viktring und dem Stifte Viktring mit dem Magister Peter, Pfarrer von Krainburg, wegen der Capelle in Neuhoft und einigen Zehenten. Der Streit wurde vor dem Patriarchen Berthold von Aquileja lange verhandelt und dahin verglichen:

Dominus Heinrichus Sacerdos, Cancellarius, Sindicus und Procurator des Abtes und Stiftes, dann der Magister Peter kamen dahin überein, dass der Magister Peter und seine Nachfolger die Zehente ganz beziehen sollen; dagegen behielt der Abt und das Stift die Capelle. Wenn bei selber ein Weltpriester bestellt würde, soll dieser dem Pfarrer sicherstellen, Niemanden gegen dessen Willen zur Taufe, Busse oder sonstigem Gottesdienste aufnehmen zu wollen. Das Opfer am Petersfeste soll mit dem Pfarrer gleich getheilt werden. Wenn Jemand in dem Friedhofe der Capelle die Grabstätte wählen würde, soll sowohl Stiftung als Vermächtniss zu zwei Theilen dem Abte, zum dritten Theile dem Pfarrer zufallen.

Actum Aquilegie in Ecclesia majori ante altare S. Petri.

(Archiv f. Gesch. etc. von 1827, S. 561. — Viktringer Urkunden I, Nr. 381.)

¹⁾ Im Archive f. G. etc. 1827, S. 561, ist die Datirung im Eingange mangelhaft angegeben: anno dni Millesimo Ducentesimo Vicesimo Sexto, Die Quinta decima in praesentia etc. Das Viktringer Urkundenbuch gibt die Chronologie vollständig: Anno Dni Millesimo Ducentesimo vicesimo sexto die quinta decima mensis Decembris in euntis. Indictione quarta decima.

DCCCXIII. April 1226. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Abte Konrad von St. Paul das Privileg des Kaisers Friedrich I. vom Jahre 1170 und bewilliget noch weiters, dass alle auf dem Gebiete des Klosters aufgefundenen Silber-, Blei- und Eisengruben zum Nutzen des Klosters dienen sollen. Jede Störung in den Privilegien des Klosters soll mit 30 Pfund Gold, welche zur einen Hälfte zur kaiserlichen Kammer, zur andern aber an den gekränkten Theil bezahlt werden sollen, bestraft werden.

Zeugen: Albertus Magdeburgensis aepus, episcopus Gurcensis et abbas S. Galli. A. dux Saxoniae, R. dux Spoleti. Comes C. de Wazzerburg, comes G. de Queruerberg. comes S. de Vienne et a. q. pl.

Sigillum domini Friderici secundi D. G. invictissimi Romanorum imp. semper Augusti. Hierusalem et Siciliae regis.

Acta s. h. a. d. i. millesimo ducentesimo vigesimo sexto. mense aprilis, decima quarta Indictione, Regnante domino nostro Friderico secundo, d. g. invictissimo Romanorum Imp. semper Augusto, Hierusalem et Siciliae Rege, anno imperii ejus sexto, regni Hierusalem primo, regni vero Siciliae vigesimo octavo f. a.

Datum apud Ravennam anno mense et indictione praescriptis.

(Aus der Pancharte Kaiser Ferdinand's II. für St. Paul.)

DCCCXIV. 19. August 1226. Ulrich, Bischof von Gurk, verkündet, dass Heinrichus pictor fidelis ecclesiae (nostrae) und sein Weib honorabilis domina Ellisa, quae etiam extat ministerialis ecclesiae nostrae, einige Güter, welche sie von den Ministerialen der Gurker Kirche mit Geld erkaufen und von den Vorfahrern des Bischofes feudali iure empfangen besaßen, zu ihrem und aller ihrer Voreltern Seelenbeile und zur Erlangung der Verbrüderung mit den Gurker Chorherren, sowohl mit der Pfründe als im Gebete, auf den Marienaltar durch die Hand der Vorfahrer des Bischofes geschenkt hatten. Und zwar:

Apud villam Znezniz hatten die genannten Eheleute ein Beneficium von dem Bischofe Dietrich, welches ihnen auch von den Nachfolgern desselben, Wernher, Ekkehard, Walther, Otto, Heinrich, verliehen wurde und eine Rente von vier Marken gab. Sie gaben dem Bischofe Heinrich zehn Mark, damit er seine Rente den Chorherren zum Fruchtgenusse verleihe. Von dem Engelbert Cresk, einem Ministerialen der Gurker Kirche, kauften sie unter Bischof Ekkehard für 49 Mark Güter bei Wilarn, welche ein Talent zahlten, und erwirkten bei Bischof Heinrich, dass er das ihm heimgesagte Feudum den Chorherren verlieh.

Von dem . . . do de Albekke, einem Gurker Ministerialen, kauften sie Güter bei Trammic, welche sechs Solidi gaben, für 25 Mark, von dem bischöflichen Vicedom Hartwik kauften sie ein Gut bei Egirde, welches eine Mark gab, für 43 Mark, und von Otto Virögen einen Mansus bei Wazzerberg, welcher eine Mark gab, für 32 Mark. Nach einigen Jahren erwirkten sie mit jenen Ministerialen und andern, dass Bischof Wlschalk jene aufgesagten Güter den Chorherren zum Fruchtgenusse verlieh.

Von Sigfrid Zludei, einem Salzburger Ministerialen, kauften sie für 24 Mark bei Reinsperg einen Mansus, welcher jährlich zwei Marken gab und den der

Bischof auf die Bitte der Eheleute und Anderer den Chorherren zur Pfründe verlieh.

Zeugen: Otto praepositus gurcensis. Chunradus decanus et item Gotfridus qui et postea decanus. Vlricus senior. Gebehardus. Wintherus et alii quam plures presbyteri simul cum universo eiusdem capituli collegio. Hartwicus Vicedominus. Pilgrimus dapifer et filius eius. Hartwicus. Engilbertus et Engilramus filii vicedomini. Hartwicus. Volschaleus et Pertholdus de Rauensperch. Ortolfus et Luitolfus de S. Egidio ministeriales et a. q. p. Ego quoque Gebero scriptor recognovi.

Actum anno d. i. M.CC.XXVI. Indictione XIII. Descriptum autem XIII. Kal. Septembris.

(Eichhorn aus dem beschädigten Originale im Gurker Archive.)

DCCCXXV. 27. September 1226. Willehalmus comes de Heunenburch und Wilehalmus comes de Mallentin kommen iuxta villacum apud ripam lacu zusammen, um einen Rechtsstreit (?) gütlich abzuthun. Für den Fall des erzielten Vergleiches sollte Willehalmus iunior comes de Heunenburch domino Willehalmo seniori comiti de Mallentin quendam Richardum filium cuiusdam Reinhardi de Mallentin mit deren Einwilligung sammt allen Lehen und Alodialgütern und Willehalmus senior comes de Mallentin entgegen dem Grafen Wilhelm von Heunburg quendam Mainhardum fratrem cuiusdam Peregrini de Mallentin et filiam eiusdem Peregrini nomine Hemma mit allen Lehen und Allodialgütern mit der Bedingung abtreten, dass der Graf von Heunburg die verpfändeten Güter des Meinhardi de Mallentin auslösen und der benannten Hemma in das Eigenthum übergeben und auch verbunden sein soll, diese beiden Leute ohne Einwilligung des Grafen von Mallentin keinen anderen Herren als den gräfl. Mallentin'schen Söhnen abzutreten.

Zeugen: Domiaus Cholo plebanus de Chenbrich. Ekefridus de Heunenburch. Otto iunior de Pleiburch. Gotfridus de Swabbekke. Perenhardus Prenner de Sternberch. Pertholdus de Sternberch. Ortolfus de Sternberch e. a. q. p.

Acta sunt hec apud Villacum iuxta ripam lacu super campo ibidem a. d. M.CCXXVI. Indictione prima. V. Kal. Octobris.

(Excerpt aus Gurker Urkunden.)

DCCCXXVI. 5. Februar 1227. Papst Honorius III. trägt den Präpsten von Brixen, Nova cella (Neustift) und Wilten auf, die Beschwerde der Äbtissin und des Klosters St. Georgen wider Heinrich von Welfesbere wegen Vorenthaltung einiger Güter und sonstiger zum Kloster gehörigen Sachen zu untersuchen und hierüber zu entscheiden.

Datum Lateran. Non. Februarii pontificatus nostri anno vndecimo. „Dilecte in Christo filie“.

(Original im Archive des kärntn. Gesch.-Vereines.)

DCCCXXVII. 17. Februar 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bestätigt den Vergleich zwischen Ulrich und Luitold von Wildon und dem Capitel von Seckau wegen des Gutes Gubernitz. Unter den Zeugen: Gebehardus nobilis de Sounek. Cholo de Truchsen. Otto de Trabereh.

A. s. h. Graecz in Ecclesia S. Chunigundis XIII. Kal. Martii a. d. i. mill. ducent. vigesimo septimo Ind. XV.

(Diplom. Sacra Styriae I, 202. — Dr. v. Meiller's Regesten, S. 137, Nr. 208.)

CCCCXXVIII. 15. März 1227. König Heinrich VII. schenkt das Dorf Wundreb an das Kloster Waldsassen.

Unter den Zeugen Ludewicus (Bernhardus) dux Charinthie.

Acta a. d. i. M.CC.XXVII. Datum apud herbipolim Id. Martii. indict. quinta decima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 209.)

CCCCXXIX. 27. März 1227¹⁾. König Heinrich VII. thut zu Achen mit Rath der Fürsten den Deutschordensbrüdern die Gnade und gibt ihnen die Freiheit, dass ihnen Privilegien, Bestätigungen oder andere Briefe, welche sie vom Reiche erhalten, unentgeltlich ausgefertigt werden sollen und bestätigt ihnen das Recht, dass der jeweilige Deutschmeister mit sieben Personen und ebenso viel Pferden am kaiserlichen Hoflager gleich dem Hofgesinde kostenfrei gehalten werde.

Unter den Zeugen Ludwig (Bernhard) Herzog von Kärnten.

(Böhmer's Regesten 1198—1254, S. 227, Nr. 131.)

CCCCXXX. 29. März 1227. König Heinrich VII. bestätigt das Erkenntniss des Kaisers Otto IV. vom 20. Februar 1209 wegen Abhängigkeit der Kirche von Gurk von dem Erzbisthume Salzburg.

Zeugen: Sifridus Moguntinensis. Theodoricus Trevirensis. Heinricus Coloniensis, Archiepiscopi. Hermannus Herbipolensis. Hugo Leodiensis. Henricus Basiliensis. Henricus Aystetensis. Gotfridus Cameracensis Episcopi. Ludwicus Bavarie. Luipoldus Austrie et Styrie Duces, Ludwicus Landgravius Thuringie. Hermannus marchio de Baden. Cunradus Burggravius de Nueremberg. Gerlacus de Wutingen. Bernherus de Wofandia dapifer. Eberhardus dapifer de Walt-purg et a. q. p.

Actum Aquisgrani a. d. i. Millesimo ducentesimo vigesimo septimo IV. Kalend. Aprilis Indictione XV. Regni nostri anno sexto.

(Eichhorn aus dem Johanneumsarchive, das Original im k. k. Staatsarchive in Wien. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 210.)

¹⁾ Am folgenden Tage wurde zu Achen die Gattin des Königs Heinrich VII., Margaretha von Österreich, gekrönt. Anno Domini MCCXXVII. Henricus rex, filius Friderici imperatoris, Aquisgrani veniens, celebrimam curiam cum nobilibus totius Teutonie habuit dominica Judica me (März 28). Inter quos precipui erant Salzpurgensis, Mogonciensis, Trevirensis, Coloniensis Archiepiscopi, Austrie, Bavarie, Karinthie, Brabantie, Lotharingie duces. Iantgravius. Ferrandus comes Flandrie, qui per duodecim annos Parisiis in captivitate a rege Francie detentus fuerat et priori anno absolutus. Ibi etiam convenerunt alii quam plures episcopi et comites et totius Teutonie nobiles. Ubi a Coloniensi archiepiscopo Henrico uxor ipsius regis, filia ducis Austrie, regali benedictione consecrata et coronata in sede regis collocatur. (Godefrid. Colon. in Böhmer's Fontes r. g. II, p. 260.)

DCCCXXXI. 5. April 1227. König Heinrich VII. bewilliget dem Marienstifte zu Aachen, eine bestimmte Anzahl Schweine in den königl. Forst Sapulia zur Mast treiben zu dürfen.

Unter den Zeugen: Bernhardus dux Carinthie.

Aetum a. d. M.CC.XX. septimo Datum Oppenheim Non. Aprilis. indiet. quinta decima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 138, Nr. 212.)

DCCCXXXII. 12. Mai 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bezeugt, dass Otto de Traberech mit seiner Bewilligung dem Johanniterorden das Patronatsrecht und die sonstigen diesem bezüglich der Kirchen Walgenstein in der Passauer und Erdpurg in der Olmützer Diöcese zustehenden Rechte geschenkt habe.

Aetum nove ciuitatis ¹⁾ IV. Idus Maii a. i. d. M.CC.XXVII. indiet. XV.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 139, Nr. 215.)

DCCCXXXIII. Nach 21. Juli 1227. Leopold Herzog von Österreich und Steier beurkundet den in dem Jahre 1222 vor sich gegangenen Verkauf des Gutes Wezelinsdorf von Seite Otto's von Traberger an das Kloster heil. Kreuz, so wie die im Jahre 1222 und 1227 erfolgten Verzichtleistungen seiner Söhne und Töchter auf das genannte Gut.

Der Verkauf gegen 244 Mark reinen Silbers erfolgte in Gegenwart des Sohnes Heinrich am 11. December 1222 zu Wien in domo Dietrici. In demselben Jahre erfolgten die Verzichtleistungen der Töchter Mechtild und ihres Gatten Cholo und ihrer Söhne Cholo und . . . ²⁾, dann der Aleide und ihres Gatten Otto de Puten und der damals noch ledigen Elisabeth.

Diese Verzichtleistungen erfolgten zu Traberger in Gegenwart der Zeugen Hermannus sacerdote, Leonhardo sacerdote, Heinricho filio Cholonis de Rase, Beringero milite, Ylrico dapifero u. A.

Am 21. Juli 1227 erfolgte die Verzichtleistung der Brüder und Schwestern, dann der vierten Tochter Otto's von Traberger, Agnes, der Gattin des Liutold von Wildon, zu Wildon in Gegenwart der Zeugen Hadmar von Chunring, Reinbert des Jüngeren von Murech, des Friedrich von Seonenfeld, Hadmar de Schoneberg u. v. A.

(Urkundenbuch des Klosters heil. Kreuz in Fontes rer. Aust., I. Abth., XI, p. 66, Nr. LV.)

DCCCXXXIV. September 1227. Kaiser Friedrich II. bestätigt das Privileg seines Sohnes König Heinrich VII. (vom 29. März 1227) super iure electionis consecrationis, et investiture regaliū et consecratione episcopi, quod in Gurensi ecclesia et ejus episcopo (praenominatus) Salzburg. archiepiscopus (Eberhardus) se habere dicebat.

¹⁾ In Baiern (ebend. S. 262, Note 414).

²⁾ Leere Stelle im Originale.

Zeugen: venerabilis Hildesemensis episcopus, venerabilis Mersburgensis episcopus, venerabilis abbas Morbacensis, Lantgravius Thuringie, Bayardus Dux Spoleti et a. q. pl.

A. s. h. apud Brundusium a. d. i. Millesimo ducentesimo vigesimo septimo. mense Septembris. Indictione prima. Imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper augusto. Jerusalem et Sicilie Rege, Imperii vero ejus anno septimo. Regni Jerusalem secundo et Sicilie anno tricesimo.

(Eichhorn aus dem Johanneumsarchive.)

DCCCXXXV. 9. October 1227. Bischof Ulrich von Gurk vertauscht an die Chorherren von Gurk durch ihren Propst Sifridus einen mansus apud Grazlup gegen einen anderen mansus in Moetnitz.

Zeugen: Gotfridus decanus. Gebhardus plehanus. Wlricus. Fridericus canonici. Poppo plebanus Celsach et a. q. pl.

A. s. h. a. ab inc. d. MCCCXXVII. septimo Idus Octobris.

(Excerpt aus Gurker Urkunden, Gurker Copialbuch, Fol. 71, p. 2.)

DCCCXXXVI. 7. November 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier verleiht der von ihm erbauten Karthause in Geyrach in die dedicationis ecclesie neue Gnaden mit Bestätigung der früheren Verleihungen.

Unter den Zeugen Otto de Trabereh.

Acta sunt hec a. D. M.CC.XXII (sic) VII Idus Novembris. indiet. XV. Datum in domo nostra Nürenberch per manus notarii nostri Heinrici petoviensis.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 140, Nr. 210. — Über die Chronologie ebendasselbst 262, Nr. 419.)

In einer zweiten Urkunde gleichen Inhaltes wird die Chronologie angegeben: A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XX.VII. Indiet. XV. VII. Idus Novembris in foro nostro Marchburch. Unter den Zeugen erscheint auch Luitprandus archipresbyter de Volkemarkte.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 141, Nr. 221.)

DCCCXXXVII. 17. November 1227. Vergleich zwischen Bischof Ekbert von Bamberg und Herzog Bernhard von Kärnten durch Erzbischof Eberhard von Salzburg und Leopold Herzog von Österreich und Steier bezüglich der Schlösser Werdenberg und Reichenfels.

Der Herzog von Kärnten übergab der Kirche von Bamberg für ewig das Schloss Werdenberg und andere Güter, welche er von dem Abte von St. Paul erkaufte und die zum Schlosse gehörten, der Herzog empfing dagegen das Schloss und die Güter von dem Bischöfe derart zu Lehen (in feodo), dass sowohl seine Söhne als seine Töchter auf diese Güter jus habeant feudale.

Der Herzog zerstörte die Brücke, welche er unter dem Schlosse zu bauen begann, und wird deren Wiederaufbau oder den Bau einer anderen Brücke zum Nachtheile des Biathumes nicht beginnen, dort keinen Markt halten, noch dort Waaren niederlegen, noch dort Zoll oder Mauth nehmen.

Die Leute, welche der Herzog in Villach beanspruchte, schenkte er dem Bischöfe und der Kirche von Bamberg. Die Area, welche er von dem Kloster

Viktring erkaufte, überliess er ebenfalls dem Bischofe und der Kirche von Bamberg mit der Bedingung, dass der Bischof auf der Area kein grosses Gebäude aufführen darf, jedoch mag er das allfällig verfallene wieder in den alten Stand herstellen.

Der Herzog verzichtet auf den Streit wegen des Wechsels der Silbergrube im Berge des Bischofes von Bamberg. Er trat von seinem Rechte auf das Schloss Reichenfels ab, und Wichard von Karlsberg und andere, welche daraus belehnt waren, traten von ihrem Rechte ab. Der Herzog darf bei Reichenfels kein anderes Schloss aufbauen.

Der Bischof gab dem Herzoge für alle Verzichte tausend Mark Silber Kölner Gewichtes.

Sigille des Erzbischofes Eberhard, des Bischofes Ekebert, des Herzoges Leopold und des Herzoges Bernhard.

Es wurde ausbedungen, dass der Vergleich durch Papst und Kaiser bestätigt werden soll.

A. s. h. apud Gretze XV. Callend. Decembris a. d. M.CC.XXVII. in presentia Rudgeri Chienensis (Chiemensis) et Karuli Secuwiensis Episcoporum. Heinrici marchionis Austriae, Bernhardi de Liebenowa et Frohenae (sic). Hermanni de Ortenburch et Wilhelmi de Hunenburch comitum. Vlrici et Liutoldi de Betha. Chunradi de Suneche. Wilhelmi de Hohenek. Ottonis de Traburch et Heinrici filii sui. Vlrici Marschalci de Valkenstein. Heinrici prunne. Irnfridi de Himperch. Cholonis et Rudolphi de Rase. Ottonis de Kungesperch. Dietmari et Vlrici fratrum de Lichtenstein. Heinrici de Scharpfenberch et a. q. pl.

(Grüninger aus dem Copialbuche von Wolfsberg.)

DCCCXXXVIII. 1227. Herzog Leopold von Österreich und Steier bezeugt den Vergleich zwischen Otto und Hermann von Chindberch (proprii homines nostri) und dem Kloster Admont. Unter den Zeugen: Otto de Truhsin. — de familia domini archiepiscopi et nostra et etiam ecclesie admontensis quam plures.

Actum est a. i. d. Millesimo CC. XXVII.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 141, Nr. 224.)

DCCCXXXIX. 23. December 1227. Papst Gregor IX. bestätigt den zwischen dem Bischofe Ekbert von Bamberg und dem Herzoge Bernhard von Kärnten bezüglich der Schlösser Werdenberg und Reichenfels am 17. November geschlossenen Vergleich.

Datum Lateranis X. Calend. Januarii. Pontif. nostri anno primo. „Tesane“.

(Grüninger aus des Bambergischen Rathes und Kanzlers der Bambergischen Herrschaften in Kärnten Johann Fries' Privilegienbuche, datirt von Wolfsberg 3. Januar 1616.)

DCCCXL. Um 1227. Sifridus, Propst, und Gotfridus, Dechant von Gurk, erhalten von F. plebano in Sirewiz¹⁾ 20 March Denare zum Geschenk. (Ohne Datum.)

(Excerpt aus Gurker Urkunden, Fol. 22, 23.)

¹⁾ Wahrscheinlich Sironiz.

DCCCXLI. 1. Jänner 1228. König Heinrich VII. zeigt dem Erzbischofe E(berhard) von Salzburg an, dass er, da er das Urtheil über den Empfang der Regalien ¹⁾ auf dem feierlichen Hoftage zu Augsburg nach dem Rathe der Fürsten erneuerte und selbes auch von seinem Vater bestätigt und erneuert wurde ²⁾, dem Bischofe von Gurk aufgetragen habe, die Regalien von dem Erzbischofe zu empfangen. Für den Fall eines Widerstandes wird der Erzbischof ermächtigt, dem Bischofe alle *jura regalia* an Schlössern, Mauthen, Ministerialen und Treue der Vasallen zu entziehen und die erlauchten Fürsten, der Herzog von Österreich und der Markgraf von Istrien, wurden beauftragt, dem Erzbischofe diesfalls beizustehen, und den Bischof zu verhalten, von den Regalien, welche sofort dem Erzbischofe zugestanden sein sollen, zurückzutreten.

Datum apud Egram Kalendis Januarii Indictione prima.

(Eichhorn's Copie ohne Quellenangabe. — Das Original im k. k. Staatsarchive in Wien. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 142, Nr. 226.)

DCCCXLII. 10. März 1228. Erzbischof Eberhard von Salzburg verkündet, dass er mit Erlaubniss und unter der Sanction des Papstes Honorius III. und mit Einwilligung seines Capitels in Salzburg bei der Kirche St. Andreä in Lavant, wo sich damals regulirte Chorherren aus der Körperschaft des Salzburger Capitels (*de corpore capituli nostri*) befanden, ein Bisthum errichtet habe (*Kathedram constituimus episcopalem*) mit dem Beisatze, dass nach dem Inhalte des päpstlichen Privilegs dem Salzburger Capitel damit weder an Würden oder Freiheiten, Gewohnheiten oder in sonstiger Weise ein Präjudiz oder eine Beschwerde zugehen soll.

Vor Allem wurde festgesetzt, dass der Propst und das Capitel in St. Andreä in Lavant nie irgend ein Recht zur Wahl des Bischofes sich anmassen sollen, sondern dass es einfach und rein nur dem Erzbischofe und dessen Nachfolgern zustehen soll, die Wahl vor seinem Capitel vorzunehmen.

Dagegen steht die Wahl des Propstes in St. Andreä für immerwährende Zeiten ohne irgend einen Widerspruch dem dortigen Capitel zu, jedoch soll der Propst nur aus dem Salzburger Capitel und nicht wo anders her, wie er dem Capitel nützlich zu sein scheinen wird, genommen werden. Der von dem Erzbischofe gewählte, mit dem Pontificalringe investirte und inbeneficirte Bischof soll vor dem Salzburger Capitel dem Erzbischofe das *hominium* leisten und eidlich versprechen, demselben und der Salzburger Kirche in Allem die schuldige Treue zu bewahren. Der gewählte Bischof soll noch vor seiner Consecration vor dem Erzbischofe dem Salzburger Capitel schwören, dass er demselben stets ergeben, zur Vertheidigung und Wahrung der Ehre und der Freiheiten desselben nach Kräften pflichtmässig und getreu bereit sein und sich niemals aus Rücksicht auf irgend Jemanden demselben widersetzen wolle. Der Bischof von Lavant soll sich im Falle der Vacanz des erzbischöflichen Stuhles in keiner Weise in die Wahl des Erzbischofes einmengen. Den Gottesdienst in

¹⁾ 29. März 1227.

²⁾ September 1227.

der erzbischöflichen Kirche (in majori ecclesia) hat der Bischof ohne Berufung durch das Capitel von Rechts wegen nicht zu feiern, ausser den Pontificationen, welche er in Abwesenheit des Erzbischofes an dessen Statt und auf dessen besonderen Befehl zu verrichten hat. In die Entscheidung der Fälle, worüber in Abwesenheit des Erzbischofes das Erkenntniss nach gemeinem Rechte dem erzbischöflichen Capitel zusteht, soll er sich ausser seiner Diöcese nicht mengen. Endlich sprach der Erzbischof seinen Willen dahin aus, dass nach alter, von ihm und seinen Vorfahren bisher beobachteter Gewohnheit der Dompropst weder bei öffentlichen noch bei privaten Anlässen von der Seite des Erzbischofes wegen Anwesenheit der von diesem geschaffenen Bischöfe entfernt werden soll, sondern es soll dem Dompropste der Platz zur Linken des Erzbischofes bleiben, während der Bischof von Gurk und die übrigen Bischöfe nach dem Alter ihres Bisthumes den Platz zur Rechten des Erzbischofes einnehmen sollen.

A. a. i. D. M.CC.XXVIII. Indictione I. Datum Salzburge VI. Idus Marcii. Pontif. nostri anno XXVIII.

(Eichhorn aus einer Copie des Johanneumsarchives. — Eichhorn's Beitr. I, 240. — Neugart, Ep. Lavant. T. I, §. 2. — MS. in der Handschriftensammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines.)

DCCCXLIII. 21. Mai 1228. Gebhard, Bischof von Passau, und Rappoto, Pfalzgraf in Baiern, und sein Bruder Heinrich, Graf von Ortenberch, verglichen sich über alle zwischen ihnen obwaltenden Streite in presentia ducis Karinthie.

Aeta s. h. a. d. i. MCCXXVIII. XII. Kal. Junii indictione prima.
(Hormayr's Archiv f. Gesch. etc. 1828, S. 224.)

DCCCXLIV. Vor 17. Juli 1228¹⁾. H. dei gracia Marchio Ystrie zeigt dem Erzbischofe E.²⁾ von Salzburg an, dass er die Kirche beati Leonardi³⁾ sammt Zugehör der Kirche Viktring zugestanden habe, und dass den Ansprüchen des Amelric von Holenburch, welcher behaupte, dass die genannte Kirche ihm verpfändet sei, keinerlei Wahrheit zu Grunde liege.

Ohne Datum.

(Grüninger aus dem mit Siegel versehenen Viktringer Originale.)

DCCCXLV. Vor 17. Juli 1228. Heinrich, Markgraf von Istrien, verkündet, dass Frau Mechtild, die Mutter seiner Ministerialen Theodorich von Gotenberch und Heinrich's, nach dem Tode ihres Sohnes Teodori, mit Einwilligung Heinrich's und der Söhne Theodorich's, Alberam und Gerhard, der Viktringer Kirche das praedium Bauenwert für fünfzig Mark erlassen habe, die übrigen dreissig

¹⁾ Todestag des Markgrafen. (XVI. Kal. August. Hainricus fel. rec. Marchio Istrie, fil. ducis Meranie Bertholdi, sepultus in Capitolio an. 1228 ob. Grazze. Excerpta ex gemino necrologio Liatoldi circa annum 1224 compilato et a variis deinceps aucto et interpolato in den Mon. Diessensibus. Mon. Boica VIII, p. 306.)

²⁾ Eberhard.

³⁾ Am Fusse des grossen Loibel.

March aber von der Kirche bereits bezahlt worden seien. *Haec autem facta sunt per manum meam et ero tutor et defensor praedictorum bonorum.*

Zeugen: Ortolfus de gurkfelden. Gerlocus de Staine et Hainricus filius eius. Gerchardus de Liebenberch et Heinricus fr. eius. Aschwinus de Vorderberch. Ropertus de Bachwerch et filii sui Ropertus et Heinricus. Albero de Duplach et frater eius Bernhardus. Rudolphus de Rase. Heinricus scriptor.

Ohne Datum.

(Viktringer Copialbuech I, Nr. 116, Fol. 67.)

CCCCXLVI. Vor 17. Juli 1228. Markgraf Heinrich (von Istrien) vergibt domui sancte Marie Vitringe einen Mansus mit neun Mancipien erblich.

Ego Heinricus marchio qui hec contuli testis assisto. Albertus comes de wiselberch. Heinrich pris iunior et miles ipsius Marquardus. Capellanus Heinrich. Olricus plebanus de Stain. Otto de gutenberch. Eberhardus de leuberc. et alii quam plures nobiles et mediocres.

Ohne Datum.

(Grüninger aus dem Viktringer Originale.)

CCCCXLVII. 6. September 1228. König Heinrich VII. beschwert sich, dass die Angelegenheit wegen Verleihung der Investitur und der Regalien des Bisthums Gurk durch den Bischof von Gurk vor den päpstlichen Stuhl gezogen worden sei, und bestätigt wiederholt die früheren Entscheidungen deutscher Kaiser, *memoratum ius regalium esse feudum — a predecessores nostris profectum — et de ipso feodo salzburgensem archiepiscopum et suam ecclesiam a predecessores nostris iam dudum recognoscimus infeodatum.*

Datum apud Nordelingen a. d. M.CCXX Octauo VIII ydus Septembris. Indict. prima.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 143, Nr. 235. — Das Original im k. k. Staatsarchive in Wien.)

CCCCXLVIII. 18. October 1228. Patriarch Berthold von Aquileja erklärt, dass Sophie, geb. Gräfin von Weixelberg, Witwe des Heinrich von Andechs, Markgrafen in Istrien, zu einem Seelengeräth für ihren Mann dem Gotteshause Aquileja Metlik und Tschernembl geschenkt habe.

(Hormayr's Archiv f. Gesch. etc. 1827, Beilage zu Nr. 10.)

CCCCXLIX. 3. November 1228. Bischof Ulrich von Gurk belehnt den Herzog Bernhard von Kärnten mit der Feste Liebek.

Markgraf Heinrich von Istrien hatte von dem Bisthume Gurk das Schloss Liebek zu Lehen. Nachdem der Markgraf kinderlos gestorben, fiel das Schloss mit allem Zugehör dem Bisthume heim.

Sofort bewarb sich Herzog Bernhard eifrigst um die Belehnung mit jenem Schlosse und der Bischof belehnte de comuni consilio Chori et ministerialium den Herzog, dessen Söhne und Töchter mit dem Schlosse Liebekke und Zugehör mit Ausnahme des Feudums chersteten von neunzehn Huben, des Feudums des Engelschaleh Wolkenburch von fünfzehn Huben und des Feudums des Herrn Wulfig von Sownstain von zehn Huben.

Für diese Belehnung gab der Herzog der Gurker Kirche *praedium sancti Georii iuxta Gurkam situm* sammt den dazu gehörigen Leuten und sagte den Zehent heim, mit welchem er bei Melach von dem Bischofe und dessen Verfahren belehnt war. Ferner sagte er der gedachten Kirche sechshundert March Friesacher Denare zu, deren Zahlung durch ihn oder seine Erben erfolgen soll und zwar vierhundert March acht Tage vor Georgi, zweihundert March aber acht Tage vor Michaelis.

Würde der Herzog die vierhundert March in der bestimmten Frist nicht bezahlen, so soll das Schloss Himmelberg mit dem hiezu gehörigen Gute der Gurker Kirche verbleiben. Würde der Herzog in dem bestimmten Zeitraume das Geld nicht zahlen und nicht dafür sorgen, dass das Schloss sammt Zugehör von dem Bischofe und der Kirche für vierhundert March gelöst werde, so soll das Schloss sammt Zugehör dem Engelbert und dessen Bruder Engelramm von Strassburg zugewiesen werden, und wenn einer von ihnen fehlen würde, so soll Berthold von Albekke und dessen Söhne das Schloss im Namen des Bischofes und seiner Kirche in Verwahrung übernehmen. Für die Zuhaltung dieser Verabredung verbürgten sich endlich Heinricus de Carlesberch. Wiricus de Landestrost. Fridericus de Valkenberch. Hinsichtlich des Restes von vierhundert Marken wurde verabredet, dass wenn der Herzog die Summe in der bestimmten Zeit nicht bezahlen würde, das Schloss (Himmelberg) mit zweihundert March Silber Friesacher Gewichtes von dem Bischofe zu lösen sei. Würde der Herzog die Zahlung der sechshundert Mark inner der festgesetzten Zeit verzögern, so soll *predictum castrum* (Himmelberch) nebst *praedium* und allem Eigenthume der Gurker Kirche zufallen. Für den Fall, als der Herzog obigen Verbindlichkeiten nicht entsprechen sollte, unterwarf er sich für seine Person und sein Land den Bürden des Anathems. Der Bischof belehnte den Herzog mit dem Schlosse Liebekke und Zugehör mit Beirath des Capitels und der Ministerialen und leistete ihm die Gewähr gegen alle Störung im Besitze dieses Gutes.

Zeugen: Sifridus *gurensis prepositus*. Gebhardus. Viricus. Conradus *canonici eiusdem ecclesie*. Hartwicus *plebanus de Lubdingen*. Hermannus *comes in Ortenburch et a. q. pl.*

Acta a. h. e. a. i. d. M. Ducentesimo XXVIII. Indictione prima, Tercio Nonas Novemb. anno pontificatus nostri septimo.

(Gurker Copialbuch Fol. 73, p. 2.)

DCCCL. 23. December 1228. Papst Gregor IX. fordert die Äbte, Prioren, Decane, Erzpriester, Archidiakonen und sonstigen Prälaten der Salzburger Diöcese auf, die, welche in die Besitzungen, Sachen oder Häuser des Abtes und Conventes des Klosters de victoria oder in die ihrer Leute unehrerbietig einfallen, oder selben widerrechtlich vorenthalten, was ihnen durch die Testamente der Verstorbenen hinterlassen wurde, oder welche gegen die päpstlichen Indulte wider den Abt und den Convent den Bann oder das Interdict verkünden, damit sie den Zehent von der Bearbeitung der Besitzungen, die sie vor dem allgemeinen Concil besessen und mit eigener Arbeit oder mit eigenen Kosten bearbeiten, oder von dem Unterhalte ihres Viehes erzwingen, nach

vorausgegangener Ermahnung, wenn sie Laien sind, öffentlich bei angezündeten Kerzen zu excommuniciren, wenn sie aber Kleriker, regulirte Chorherren oder Mönche sind, vom Amte und dem Beneficium zu suspendiren und ohne Gestattung einer Appellation weder das eine noch das andere Urtheil aufzuheben, bis nicht dem Abte und Convente volle Genugthuung geleistet und die Gebannten mit den Zeugnissen ihrer Diöcesanbischöfe bei dem päpstlichen Stuhle erscheinen und von den Banden des Bannes gelöst zu werden würdig befunden wurden. Die Ortschaften aber, in welchen sich die Güter des gedachten Abtes und Conventes oder ihrer Leute, welche gewaltsam vorenthalten werden, befinden, sollen so lange, als sich die Gewaltthätigen dort aufhalten, mit dem Interdicto belegt sein.

Actum Perusi X. Kal. Januarii Pontificatus nostri anno Secundo. „Non absque dolore“.

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

Es ist keine blosse Kanzleiformel, wenn sich der Papst im Eingange der Schirmbulle dahin ausspricht: *Non absque dolore et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissoluitur et canonice sententie seueritas eneruatur: ut uiri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice priuilegia maiori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas. dum uix inuenitur qui congrua illis protectione subueniat et pro fouenda pauperum innocentia se in murum defensionis opponat.*

• DCCCLJ. 1228. S. dei gratia Propst von Gurk, G. Decan und das ganze Capitel verkünden, dass die Mönche von Viktring auf ihrem Gute Zagur eine Michaelscapelle gebaut hätten, welche eine Filiale der nach Gurk gehörigen Kirche von Grafendorf war. Nun hatten die genannten Mönche gebeten, dass es den Colonen, welche auf dem gedachten Gute sitzen, gestattet sein soll, ohne Einsprache des Priesters, welcher der Kirche von Grafendorf vorstehe, in dem Atrium der Michaelscapelle Kornspeicher und Vorrathskammern zu bauen, um ihre Güter gegen die Anfälle durch böse Menschen zu beschützen, dass diese Colonen ferner den Schlüssel der Capelle von dem Priester in Grafendorf empfangen und von diesem den Gottesdienst begehren können. Diesen Bitten entsprechen Propst, Decan und Capitel urkundlich und mit Anhang des Siegels vor den Zeugen: Decanus Gotfridus, Wintherus prespiter, Bernhardus. Wolricus. Gebhardus plebanus de Witenvelt, Sifridus. Mengotus. Sifridus camerarius. Fridericus plebanus de Syrouniz et a. q. pl.

Facta sunt hec a. i. d. M.CC.XXVIII. Datum in clauistro apud gurch.

(Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLII. 17. September 1229. Hartnid de Orte verkündet, dass Ulrich de Comyn auf die Dos der Kirche von Gleystorf, die er widerrechtlich zurückhielt, verzichtete.

Unter den Zeugen Bernhardus Frisac. Praeposit. et Archidiaconus inf. Marchiae.

Apud gleystorf anno M.CC.XXVIII. XV. Kal. Octob.

(Diplom. Sacr. Styriae I, p. 308.)

DCCCLIII. 1229. Bischof Ulrich von Gurk verkündet die Ablösung der Abgaben, welche die *homines proprii* der Gurker Kirche jährlich zur bischöflichen Kammer zu leisten hatten und die Kammerschatz genannt wurden. Um sich von dieser drückenden Abgabe zu befreien, wendeten sich die abgabepflichtigen Hörigen an den Bischof mit der Bitte, dass ihnen gestattet werde, im Gelde wie es jeder könne zusammen zu legen, damit von dem gesammelten Gelde ein Gut zur Entschädigung für den Kammerschatz gekauft werde. Bischof Ulrich nahm mit dem Beirathe des Propstes Siegfried, des Capitels und der Ministerialen den Antrag an und die bei den zusammenberufenen Hörigen gemachte Collecte gab 170 Mark. Da sich für diese Summe kein Praedium auffinden liess und die Renten des Bisthumes mit den grössten Schulden behaftet waren, erachteten das Capitel und die Ministerialen, dass es für den Bischof in den dormaligen Verhältnissen nützlicher sein würde, wenn mit dem gedachten Gelde die Renten des Bisthumes eingelöst würden, und da der Markt mit allem Zugehör des Schlosses (*urbis*) Strazburch dem Herrn Rudolf von Rase für 100 Mark Silbers verpfändet war und dort dem Bischöfe viele Ungelegenheiten gemacht wurden, dieses mit dem erwähnten Gelde ausgelöst würde mit der weiteren Bestimmung, dass die bischöflichen Renten von zwei klugen Personen eingehoben und zur Einlösung der Güter verwendet und nach Einlösung der Güter von diesen die 170 Mark gesammelt werden sollen, um mit diesem Gelde ein Gut zur Entschädigung für den Kammerschatz zu erkaufen. Der jeweilige Bischof soll so lange kein Verfügungsrecht bezüglich der bishümlichen Renten haben, bis nicht obiger Beschluss zum vollen Vollzuge kommen würde. Der Bischof erklärte sofort die abgabepflichtigen Hörigen und deren Nachkommen für immer von der Zahlung des Kammerschatzes mit Einwilligung des Capitels und der Ministerialen frei und ledig.

Zeugen: Sifridus *gurensis* prepositus. Gotfridus Decanus, Vlricus, Gebhardus canonici et a. q. pl.

A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XXVIII. Indictione ij. apd. Gurk. Pontificatus nostri anno Nono.

(Gurker Copialbuch Fol. 68 im Archive des kärnth. Geschichtsvereines Nr. 142/10.)

DCCCLIV. 1229. Otto dei gratia dux Meraniae Comes palatinus Burgundie bestätigt dem Hospitale St. Anton in Bokesruke die Grenzen und die Dotation und die ganzen Schenkungen, welche sein Bruder Heinrich, Markgraf von Istrien, dem gedachten Hospitale gemacht hat.

Die Grenzen sind: *Primus terminus est iuxta Kerstetten in verticem montis que extenditur usque ad ripam que fluit in latere ille Troye abm. extenditur usque ad alpes versus Claustрум Oberbürgense.* Das Hospital hat auch die Schenkung (*dotis ejusdem domus*) und vier Mansen von den Zehenten in Kerstetten und zwei Theile des Zehentes der Weinberge, sie mögen dem Urkundenaussteller oder den Bürgern von Stein gehören. *Hec etiam adhibuimus, quod dictum domum eximimus ab omni vexatione preconum, officiariorum, hospitacione et iure quolibet venatorum.*

Acta s. h. a. i. d. M.CC.xx.VIII.

Huius rei testes sunt: Cuenradus Gallerekh, Ekehardus de Porta. Hainricus sancte Marie plebanus.

(Viktringer Copialbuch II, Nr. 607.)

DCCCLV. Wahrscheinlich gegen Ende 1229. Bernhard, Herzog von Kärnten, verkündet, dass er durch den Kaiser den Ruf nach Apulien erhielt, und in Milstat seinen letzten Willen erklärte (Milstat testamentum nostrum ordinavimus), vermöge welchem er für fünfzig March Denare für den Fall, als der Herzog auf jenem Zuge sterben würde, und für andere zwölf Mark, welche er für einen dem Kloster abgekauften Mansus schulde, dem Kloster sechs March Renten von seinem Gute Griffenberch¹⁾ für so lange anwies, bis des Herzogs Erben die 62 Mark zu lösen vermöchten. Wenn dann die genannten Marken durch die Erben des Herzogs bezahlt würden, sollen hiemit sechs Marken Einkünfte erkaufte werden und dem Kloster verbleiben und hievon, so weit sie ausreichen, zur Zeit der vierzigstägigen Fasten in jeder Woche dem Convente Fische gereicht werden und in jeder Woche eine Seelenmesse für den Herzog und dessen Voreltern zu feiern sein.

Zeugen: plebanus dominus hugo de Griffenberg, Gozwinus hainricus de Lunz²⁾. fridericus de gesiz³⁾. heinricus de Rotenstein⁴⁾. Lutoldus scriba et a. q. pl.

(Eichhorn aus einer Copie im Johanneum zu Gratz. -- Das Original wahrscheinlich im k. k. Staatsarchive.)

DCCCLVI. 5. Jänner 1230. Erzbischof Eberhard von Salzburg verleiht dem Kloster heil. Kreuz mit Zustimmung seines Capitels drei Kufen Salz jährlich von seiner Saline Muhlbach.

Unter den Zeugen: magister Heinricus Soliensis, magister Bernhardus Frisacensis praepositi. Vlicus Canonicus Frisacensis.

A. s. h. a. d. Millesimo CC.XXX. indictione III. Data per manus Heinrici notarii, nonis Januarii.

(Urkundenbuch von heil. Kreuz in Fontes Rer. Austr. XI, 1, p. 73, Nr. LXI.)

DCCCLVII. Februar 1230. Verhandlungen mit dem Papste, an denen auch die aus Deutschland gekommenen Fürsten Theil nehmen. Reginus archiepiscopus et magister domus Theutonicorum ab urbe ad cesarem revertuntur, quem apud Precinam inveniunt. Iterum autem (März 1230) predicti ad papam redeunt ad urbem, Ubi pro compositione inter papam et cesarem facienda dux austrie-dux Carinthie et dux Moravie (sic) venerant simul cum patriarcha Aquileiensi et Salzburgensi archiepiscopo.

(Böhmer's Regesten S. 143.)

¹⁾ Greifenburg in Oberkärnten.

²⁾ Lienz.

³⁾ Gschies an der Drau bei Spital in Oberkärnten.

⁴⁾ Rotenstein bei Greifenburg.

DCCCLVIII. 15. März 1230. Papst Gregor IX. trägt dem Abte von St. Paul, dann den Decanen de Solio (Maria Saal) und de Walkemaret auf die Untersuchung und Entscheidung über die Beschwerde des Abtes und Conventes de Victoria, dass ihnen ein Gut, welches ihnen der sel. Markgraf von Istrien gegeben, durch einen miles Aquileg. dioec. genommen wurde und zurückzustellen verweigert werde, und dass die Nobiles viri W. et Henr. de gornicz auf Klostergrunde ein Schloss neu gebaut haben und ausserdem sie vielfältig belästigen und ihnen Unbilden anthun.

Dat. Lateran Id. Marcii. Pontificat. nostri anno Tertio. „Dilectis filiis.“

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLIX. 6. April 1230. Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Viktring (victoriensi) den diesem von dem Erzbischofe von Salzburg als Diöcesanbischof mit Einwilligung des Capitels eingeräumten Zehent.

Datum Lateran VIII. Id. Aprilis Pontificatus nostri anno Quarto. „Justis petentium.“

(Viktringer Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLX. Ostern. April 1230. Fortsetzung der Verhandlungen Kaiser Friedrich's II. mit dem Papste. Mense Aprili duces predicti cum Regino archiepiscopo et magistro domus Theutonicorum redeunt a papa cum tractatu et forma concordie ad Cesarem in apuliam vadunt. Ubi cum eo apud Fogiam pascha domini celebrant. In diesem Monate kehren die Unterhändler zum Papste zurück.

(Böhmer's Regesten S. 143.)

DCCCLXI. April 1230. Kaiser Friedrich II. bestätigt dem Kloster Benedictbeuern das Privileg Kaiser Friedrich's I. vom 15. Mai 1155.

Zeugen: Bertholdus venerabilis aquilegiensis Patriarcha. Eberhardus Salzburg. Archiepiscopus. L. Reginus archiep. Sifridus ratisponensis epus. Karolus seccouensis epus. Episcopus de Triesten. Heinricus pataviensis prepositus. Conradus inticensis prepositus. Liupoldus illustris Austrie et Stirie Dux. Otto dux Meranie et palatinus Burgundie. Bernhardus dux Karinthie. Reinoldus dux Spoleti. Rapoto palatinus comes et frater eius comes Heinricus de Ortenberg. Ulricus de Pecka. Aldimarius de Chunringen.

A. s. h. a. D. incarn. Millesimo ducentesimo trigesimo mense Aprilis tertie indict. imperante domino nostro Friderico — anno imperii eius decimo. regni Jerusalem quinto. regni vero Sicilie trigesimo secundo.

Datum Fogie anno mense et indictione prescriptis.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 146, Nr. 247. — Böhmer's Regesten Nr. 663, S. 144.)

DCCCLXII. April 1230. Kaiser Friedrich bestätigt dem Abte Heinrich von Tegernsee das Privileg Kaiser Heinrich's VI. vom 18. Mai 1193.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten.

Datirung von Fogia wie Nr. DCCCLXI.

DCCCLXIII. April 1230. Kaiser Friedrich bestätigt der Kirche von Göss das Privileg Kaiser Heinrich's II.

Unter den Zeugen: Bernhardus dux Carinthiae, Otto dux Meraniae principes nostri.

A. s. h. a. d. I. M. CC. tricesimo mense Aprilis Indictione III. Imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo domino nostro — anno Imperii ejus X, regni Jerusalem quinto, Siciliae vero XXXij. Fogiae.

(Diplom. Sacra Styriae I, p. 20—22.)

DCCCLXIV. April 1230. Ebenderselbe bestätigt dem Kloster Reichersberg das Privileg des Kaisers Heinrich VI. vom 7. October 1195.

Datirung und Zeugen wie oben Nr. DCCCLXIII.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 146, Nr. 250.)

DCCCLXV. April 1230. Kaiser Friedrich II. bestätigt die Schenkungen an die Kirche S. Maria in Cerewald.

Zeugen: Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Siegfried Bischof zu Regensburg, Leopold Herzog von Österreich und Steier, Bernhard Herzog von Kärnten, Otto Herzog von Meran, Rapoto Pfalzgraf von Baiern und Heinrich Graf von Ortenburg.

(Aus den Collectaneen des Karl Schmutz.)

DCCCLXVI. 2. Mai 1230. Papst Gregor IX. bestätigt die Stiftungen und Schenkungen nach Göss.

Unter den Gütern Ecclesiam S. Martini in Sorch, Lebnach, Chremsdorf, Mulbach, Crassindorf, Plusach, sub monte Charelsperch duos mansos Winkel, tres mansos Luzendorf, Treuendorf, Stalhoun, Gonsach, Storgoydorff, Arben-dorf, Chumtwizz, Vansdorf, Sletniz, Pretich.

Datum Laterani VI. nonas Maij. Indictione iij. Incarnacionis dnice. anno M.CC.XXX. Pontificatus vero dni. Gregorii Papae VIII. anno quarto.

(Diplom. Sacra Styriae I, 126.)

DCCCLXVII. 24. Mai 1230. Gotfridus de Havenaerburch ¹⁾ verzichtet mit Beistimmung seines Weibes, der Frau Margaretha, seiner Söhne Volricus und Liupoldus, seiner Töchter Hiltrud und Juta und seiner übrigen Erben auf die Vogtei der Kirche von Gurk, nämlich bezüglich dreier Mansen, wovon zwei bei Pölan, der dritte bei St. Leonhard in Drazeldorf gelegen, für sein Seelenheil und das seiner Voreltern und für fünf Mark frisaciorum denarium.

H. a. a. s. apud Havenaerburch in domo praefati Gotfridi a. i. d. M.CC.XXX. Indict. III. VIII. Kal. Junii praesentibus viris notabilibus et discretis. Eodem namque tempore locum gurgensem regentibus Volrico de Ortenburch. Sifrido praeposito. Gotfrido decano. Gebhardo canonico, procuratore gurgensis collegii eodem tempore aliisque confratribus inibi feliciter degentibus.

Testes sunt: dominus Gebhardus Gurgensis canonicus. dominus Rudolfus ejusdem loci canonicus. Dominus Henricus Cric ²⁾. dominus Otto de Stainpuchel ministeriales ducis Karinthie. dominus Hartwicus de Strazbure dapifer

¹⁾ Hafnerberg oder Hafenberg bei Feldkirchen.

²⁾ Kreig.

episcopi. dominus Otto Prenner. Rubertus Gurensis scholasticus. Johannes officialis de glomsach¹⁾. Werner decimator et a. q. pl.

(Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

DCCCLXVIII. 6. Juni 1230. Papst Gregor IX. trägt den Äbten von Agemund und de Victoria, dann dem decano de Volkenforo auf, den zwischen dem Abte und Convente von St. Paul und dem Herzoge von Kärnten geschlossenen Verkauf des Schlosses Werdenburch als unstatthaft erzwungen aufzuheben und den Herzog zum Ersatze des diesfalls bisher verübten Schadens zu verhalten.

Der Abt und der Convent von St. Paul beschwerten sich bei dem Papste, dass der nobilis vir — Herzog von Kärnten — von ihnen verlangt habe, dass sie ihm ihr Gut Werdenburch²⁾, wo er ein Schloss bauen wollte, verkaufen sollen. Da der Abt und der Convent wohl wussten, dass, wenn das Schloss gebaut werden würde, dem Kloster und der Bamberger Kirche Besinträchtigungen zugehen und daraus Verluste an Menschenleben und viele Gefahren entstehen würden, weigerten sie sich, in das Verkaufsgeschäft einzugehen. Der Herzog begann nichtsdestoweniger den Schlossbau, die Mönche aber wagten keinen Widerstand, sondern stellten das Kloster und dessen Güter unter päpstlichen Schutz. Der Herzog wurde hierüber auf das Äusserste erbittert und sperrte den Mönchen mit seiner Gewalt so lange ihre Güter, bis sie, durch Hunger genöthiget, ihm das Gut nach seinem Wunsche verkauften, wogegen der Herzog eidlich versprach, dem Kloster allen Schaden, welchen selbes wegen des Schlosses leiden könnte, ersetzen zu wollen. Wie vorausgesehen wurde, entstand aus Anlass des Verkaufes grosser Kampf zwischen dem Herzoge und dem Bamberger Bischöfe, wesshalb das Kloster grossen Schaden erlitt. Der Herzog wurde von diesem wegen des Schadenersatzes oftmals angegangen, missachtete jedoch seinen Eid und verweigerte jede Genugthuung, wesshalb sich Abt und Convent an den Papst wendeten, damit er für ihre Schadloshaltung Sorge treffe.

Datum Laterano VIII. Idus Junii Pontificatus anno quarto. „Exhibitis nobis.“

(Neugart, Hist. mon. S. Pauli II, p. 26 und 27.)

DCCCLXIX. Juli 1230. Kaiser Friedrich II. beurkundet, dass vor ihm und den versammelten Fürsten Otto Herzog von Meran auf allen Anspruch verzichtet habe, welchen er gegen seinen Bruder, den Patriarchen von Aquileja, wegen der Mark und Grafschaft Istrien und Krain, die dieser von seines Patriarchates wegen vom Reiche trägt, erhoben hatte.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten.

A. s. a. d. i. M.CC.XXX. Mensis Julii. III. Indictione Imperante domino nostro Friderico dei gratia . . . Romanorum Imperatore semper Augusto

¹⁾ Glantschach.

²⁾ Wernberg an der Drau, eine Stunde östlich von Villach.

Hierusalem et Sicilie Rege Invictissimo Imperii Romani ejus anno X. Regni vero Hierusalem V. Regni vero Sicilliae XXXII.

Datum apud S. germanum anno; mense et Indictione praescriptis.

(Rubeis, Mon. Aquil. col. 697. — Böhmer's Regesten Seite 145, Nr. 669.)

DCCCLXX. 23. Juli 1230. Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Sigfrid Bischof von Regensburg, dann die Herzoge Leopold von Österreich und Steier, Bernhard von Kärnten und Otto von Meran verkünden die vorläufige Übereinkunft zwischen dem Papste und dem Kaiser Friedrich II. der zwischen diesen obwaltenden Irrungen und verbürgen sich für die Zuhaltung dessen, was der Kaiser diesfalls vorläufig eidlich versprochen hat.

Data apud S. Germanum a. d. i. 1230. 23. die mensis Julii tertie indictionis.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 270.)

DCCCLXXI. Juli 1230. Kaiser Friedrich II. beurkundet und genehmiget, dass Eberhard, Erzbischof von Salzburg, zu Gunsten seines Capitels auf jede fernere Vergabung der dermal erledigten Vogtei über die Güter des Capitels zu Hall, Pettingen, Saldorf etc. dergestalt verzichtet habe, dass diese Vogtei jederzeit in erzbischöflichen Händen bleiben soll.

Unter den Zeugen Bernhard Herzog von Kärnten.

A. s. h. apud Sanctum Germanum a. d. M.CC.XXX. mense Augusto¹⁾ Indictione III. imperante domino Friderico — imperii eius anno X. regni Hierusalem V. et Sicillie a. XXXII.

(Hansiz, Germ. Sac. II, p. 331. — Dr. v. Meiller's Regesten S. 147, Nr. 251. — Böhmer's Regesten S. 145, Nr. 670.)

DCCCLXXII. 28. Juli 1230. Berthold Patriarch von Aquileja, Eberhard Erzbischof von Salzburg, Sigfrid Bischof von Regensburg, dann die Herzoge Bernhard von Kärnten und Otto von Meran verkünden, dass sie sich verbürgt haben, dafür treulich zu sorgen, dass der Kaiser Alles, was er von der Mark (Ancona) und dem Herzogthume Spoleto inne hat, der römischen Kirche vollständig zurückstelle.

A. s. h. apud Germanum a. d. i. 1230. Data ibidem 5. Kal. August Indict. 3.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 271.)

DCCCLXXIII. 28. August 1230 verkünden Erzbischof Eberhard von Salzburg, Sigfrid Bischof von Regensburg und Herzog Bernhard von Kärnten, dass sie den Gerhoh von Salzburg für sie schwören liessen, dass sie die von ihnen geleistete Bürgschaft wegen Zurückstellung der Mark und des Herzogthumes

¹⁾ Soll heissen Julii, da der unter den Zeugen aufgeführte Herzog Leopold von Österreich und Steier am 28. Juli starb und der Kaiser am 31. Juli S. Germano verliess. Böhmer a. a. O.

nach Inhalt der von ihnen und dem Patriarchen von Aquileja und dem Herzoge von Meran ausgefertigten Urkunde treu beobachten wollen.

Data eiperani 5. Kal. Sept. Indict. 3.

(Perz, Mon. Germ. T. II, Leg. p. 273.)

DCCCLXXIV. 4. September 1230. Kaiser Friedrich II. bestätigt das von Kaiser Otto IV. gefasste und von dem Sohne des Kaisers Friedrich II., König Heinrich, bestätigte Erkenntniss über das Recht des Erzbischofes Eberhard von Salzburg, dem Bischofe von Gurk die Regalien zu verleihen und von diesem den Lehnseid zu empfangen. Der Kaiser sagt, dass er diese Bestätigung um so mehr ertheilt habe, als schon Kaiser Friedrich I. über jene Rechte zu Augsburg erkannte, und als Walther, welcher dazumal (zur Zeit des Erkenntnisses durch Kaiser Otto IV.) Bischof von Gurk war, im Hofgerichte gestand, dass weder er noch seine Vorgänger von den römischen Königen oder Kaisern jemals die Investitur mit den Regalien erhalten hätten. Diesemnach wird die Gurker Kirche hinsichtlich der Regalien und des Lehenseides der Salzburger Kirche als der Mutterkirche unterworfen und dem Gurker Bischofe, seinen Nachfolgern und der Gurker Kirche diesfalls das ewige Stillschweigen aufgetragen. Der Kaiser bestimmt wiederholt, *quod ministeriales Gurensis ecclesie in praestando fidelitatis juramento suorum proprio episcopo solum Salzburgensem archiepiscopum, qui tunc fuerit, excipiant, imperio praetermisso. Nolentes tamen exinde propter talem exceptionem praedictis ministerialibus Gurensis ecclesie jus, quo aliarum ecclesiarum Cathedralium Alemannie gaudent ministeriales subtrahere, sed potius eis plenum et integrum conservari.* Gegen die Übertreter dieser Sentenz wird eine Geldstrafe von 1000 Pfund erprobten Goldes festgesetzt, wovon die eine Hälfte dem kais. Fiscus, die andere dem beschädigten Theile zukommen soll.

Huius rei testes: Arelatensis Archiepiscopus Hugo, Nicolaus Reginus. Wilhelmus Mutinensis. Carolus Seccoviensis episcopi. Cunradus Burgravius de Nurenberg. Diepoldus Lantgravius de Luikenberge. Otto de Botenlow. Rudolfus de Hausburg. comites Gebehardus de Arnstein. Cunradus de Hohenloh et a. q. pl.

A. s. h. apud Anagninam a. d. i. Millesimo (CC.XXX) mense Septembri Indictione quarta. imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto. Jerusalem et Siciliae Rege. Imperii vero eius anno decimo, Regni Jerusalem quinto et Siciliae anno tricesimo secundo.

Ego Syfridus Ratisponensis Episcopus imperialis aule Cancelarius recognovi.

(Eichhorn's Copie aus dem Johanneumsarchive.)

DCCCLXXV. 4. September 1230. Kaiser Friedrich II. schreibt dem Herzoge Friedrich von Österreich und Steier, er habe das vom Kaiser Otto IV. unterm 20. Februar 1209 ausgestellte und von seinem Sohne König Heinrich VII. unterm 20. Februar 1227 bestätigte Privileg wegen Unterordnung des Bisthumes Gurk unter das Erzbisthum Salzburg als dessen Mutterkirche auch

seinerseits wiederholt bestätigt, und beauftragt demnach den Herzog, quatinus si prefatus episcopus eidem sentencie contumaciter parere noluerit, sepefato archiepiscopo tuis auxiliis assistas viriliter in hac parte.

Datum Anagnie. II. Nonas Septembris. Indictione IIII. Ohne Jahresangabe.
(Dr. v. Meiller's Regesten S. 148, Nr. 1.)

DCCCLXXVI. (4.) September 1230. Kaiser Friedrich II. widerruft nach dem Erkenntnisse der Fürsten die Belehnung des Herzogs von Baiern mit der Stadt Freising durch den Bischof Gerold.

Unter den Zeugen Pernhardus dux Karinthiae.

A. s. h. a. d. i. M.CC.XXX. mense Septembris. Quarte Indictionis. Datum in castris prope Anagniam.

(Mon. Boica Nova Collectio IV, P. 1, p. 541.)

DCCCLXXVII. 30. November 1230. Herzog Friedrich von Österreich und Steier bestätigt alle Schenkungen, welche sein Vater dem von ihm gestifteten Kloster Lilienfeld gemacht hatte.

Unter den Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten.

Datum a. i. d. Millesimo ducentesimo XXX. pridie Kalend. Decembris in Liligenueld.

(Dr. v. Meiller's Regesten S. 148, Nr. 2.)

DCCCLXXVIII. 1230. Hartwicus dapifer des Bischofes Ulrich von Gurk sendet dem Bischofe sein Lehen in Vletnitz auf und der Bischof vergabt selbes der Kirche St. Johann in Vletnitz mit der Bedingung, dass die Kirche hievon mit den nöthigen Lichtern versehen werde. Sollte der damalige Vorsteher der Kirche, Hugo, mit Tod abgehen, und der damalige Pfarrer von Weitensfeld, Gebhardus, oder einer seiner Nachfolger dieses Lehen der Johanneskirche entziehen und ansprechen wollen, so soll selbes mit allem Lehenrechte wieder dem Hartwig oder seinen Erben heimfallen.

Zeugen: Hertwicus Rufus, Alexander, Engelbertus, Engelrammus fratres et a. q. pl.

A. s. h. a. a. i. d. M.CC.XXX. anno nostri pontificatus X. apud Gurk.

(Excerpt aus Gurker Urkunden.)

DCCCLXXIX. 1230. Bischof Ulrich von Gurk verkündet das zwischen dem Capitel von St. Lambrecht und dem Ministerialen der Gurker Kirche, Perchtold von Albekke, geschlossene Tauschgeschäft.

Perchtold von Albekke gab mit freiwilliger Zustimmung seiner Brüder Ulrich und Marchwart dem Capitel einige Güter in loco qui vocatur Hinterpüchl, welche jährlich vier und eine halbe March Denare bezahlen und von Perchtold hereditario jure besessen wurden. Das Capitel gab dagegen dem Perchtold die Güter, welche es in torenti, qui vulgo Hoch dicitur, besass und die jährlich fünf Mark gaben.

Die Zeugen sind von dem Copisten übergangen und auch das Datum nicht angegeben, sondern die Copie lediglich mit der Jahreszahl 1230 bezeichnet.

(St. Lambrechter Copie.)

DCCCLXXX. 1230. Herzog Bernhard von Kärnten vergab sein praedium in Gotespuhel sammt Zugehör, Wiesen, Weiden und Wäldern mit Einwilligung seines Weibes und seiner Kinder der heil. Maria de Victoria und dem dortigen Convente mit dem Beisatze, dass es ihm, dem Herzoge, freistehen soll, das Gut mit hundert Mark Frisaticorum öffentlicher und erprobter Münze einzulösen, dass aber das gleiche Recht nach seinem Tode keinem seiner Nachfolger oder Kinder zustehen soll, und eben so auch kein Vogteirecht, noch ein ius hospicii oder sonstiger Dienst erzwungen werden darf.

Zeugen: Wichardus et frater eius Heinricus de charelsperch. Chunradus de Himmelberch. Chunradus de leb nach. Conradus. Cholo de Seburch. Fridericus et filius eius de chlagenfurt et. a. m.

Von den Einkünften sollen dem Convente in der Fasten Fische und Feigen gereicht werden.

A. s. h. a. D. Mill.CC.XXX. Indict. III. Siegel des Herzogs.

(Original im Archive des kärntn. Geschichtsvereines.)

DCCCLXXXI. Um 1230. Patriarch P¹⁾ von Aquileja und Vo²⁾ Bischof von Gurk kommen pro quadam domina (ministeriali) eiusdem ecclesie gurensis, scilicet Richardi uxore Otacheri de Perhtenstein in Aquilegiensi patriarchatu maritata in folgender Weis überein:

Der Bischof von Gurk übergibt mit dem Beirathe seines Capitels und seiner Ministerialen die genannte Frau mit allen ihren Erben der Kirche von Aquileja mit alleiniger Ausnahme einer Tochter, que secundum suum consilium eum terris tantum ab ipsa Gurensi ecclesia infundatis debet maritali.

Dagegen übergab der Patriarch der Gurker Kirche quandam dominam Aquilegiensis ecclesie nomine Kunigundam filiam domini R. de Wolchenburch sammt ihren Erben und auch einen ihrer Brüder Namens Engelschalch.

Ohne Datum.

(Eiehorn's Abschrift aus dem Gurker Originale.)

DCCCLXXXII. Ende 1230 oder Anfangs 1231. Theilung der Kinder des Leonhard de Lonk zwischen Chunradum Frisingensem Electum et illustrem Kariathie ducem Bernhardum. Die Kinder Wern. Ja. Jeuta. Rihza erhielt der Electus. Die Kinder C. Morhardus. Agnes. Dimudis der Herzog. Bei der Theilung der Substanz und des Patrimoniums soll den genannten Kindern und künftig noch gebornen ein gleicher Theil zufallen.

Sigille des C. Electus und des Herzogs.

Zeugen: Hermannus comes de Ortenberch. F. de Valchenberch. Reinwicus de Laibach. Swikerus de Vrowenstein. Uto praepositus. Eber. Decanus Frisingen. Heinricus de Waldekke. Heinricus de Vagen. C. de Hunbeke.

¹⁾ Das anhangende Siegel hat die Umschrift: Pertold Dei gratia Aquilegiensis ecclesie Patriarcha.

²⁾ Wahrscheinlich Vodalricus, da Ulschalch, Bischof von Gurk, in den bekannten Urkunden Vlschalch genannt wird.

Engelwanus de Ahdorf. Sighardus dapifer. Leon de Lok. H. de Wilhaim. Pertoldus de Geboltspach. Heinricus de Niwertingen. Gerlochus de Lok. Albertus de Altenburch. C. Sappo et a. q. pl.

Ohne Datum.

(Meichelb., Hist. Frising. II, P. 2, p. 2, Nr. IV.)

Da sich Konrad von Freising nur *Electus* nennt, und nicht auch wie in der vorausgehenden Nr. III im Jahre 1231 *confirmatus*, so muss obiger Vergleich kurze Zeit nach der am Ende des Jahres 1230 oder im Anfange des Jahres 1231 erfolgten Wahl Konrad's (Meichelb. l. c. P. I, p. 10) geschlossen worden sein. Geweiht wurde Konrad von dem Erzbischofe Eberhard von Salzburg zu Friesach am Pfingstfeste 1232 (Meichelb. l. c. P. I, p. 12).



WIEN, 1861.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Siebenundzwanzigster Band.

Zweite Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der
Wissenschaften.

Inhalt der zweiten Hälfte des XXVII. Bandes.

	Seite
III. Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich. Mit zwei Facsimilen, Urkunden-Beilagen und Verzeichnissen dargestellt von Joseph Zahn	191
IV. Actenstücke zur inneren Geschichte Mailands unter französischer Herrschaft und unter den letzten Sforza's. Aus dem Archive von S. Fedele in Mailand. Mitgetheilt von Joseph Müller	345

III.

**DIE FREISINGISCHEN
-, COPIAL- UND URBARBÜCHER
IN
IHREN BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH.**

MIT ZWEI FACSIMILEN, URKUNDEN-BEILAGEN UND VERZEICHNISSEN.

DARGESTELLT

VON

JOSEPH ZAHN.

Unter den bairischen Bisthümern, welche seit den Zeiten der Karolinger Besitzungen in der Ostmark und deren südlichen Ländern erwarben, wurde bekanntlich Freising nach Salzburg und Passau am ausgiebigsten von den Kaisern bedacht. Gewiss aber übertraf es auch diese beiden in der geographischen Vielseitigkeit seiner Güter. Vom Inn bis an die March und von der Thaya bis an die Etsch trifft man vom IX. bis XIII. Jahrhunderte mehr minder grosse Gebietscomplexe Freisinger Herrschaft verstreut. Viele derselben haben sich bis zur Aufhebung und Übertragung des Bisthumes erhalten ¹⁾, andere verkümmerten schon vor langen Jahren ²⁾ oder sind fast gleichzeitig mit ihrer Erwerbung spurlos wieder verloren gegangen ³⁾. Eine so eigenthümliche Gruppierung des Besitzstandes hat keines der übrigen bairischen Hochstifte aufzuweisen und zweifelsohne ist sie mit ein Grund der Verluste, die unter mehreren Vogtherren weit häufiger eintreten mussten, als unter einem einzigen.

¹⁾ So in Nieder-Österreich die Herrschaften: Gross-Enzersdorf im Marchfelde, Holen-
burg an der Donau, mit Ollern bei Ried und Gütern in der Wachau, Ulmerfeld
mit Neuhausen an der Ips und Randeck, Waidhofen an der Ips mit Holenstein und
Göseling; — in Steiermark: Ober-Welz; — in Krain: Lack; — in Tirol: Innichen
mit Gütern an der Etsch.

²⁾ So in Nieder-Österreich: Sachsengang, der eigentliche Mittelpunkt des Freisinger
Besitzes im Marchfelde, der Freisinger Hof in Wien, der Besitz an liegenden
Gründen im Wiener Walde von Ollern bis Gablitz und Mauerbach; — in Steiermark:
Katsch und andere in der Nähe; — in Kärnten: Güter am Wörthersee und am
Lurnfelde; — in Krain: Besitzungen in Unter-Krain, vornämlich Klingenfels und
Preiseck; — im Venetianischen: Godigi und andere Güter vom Tagliamento bis
an die Brenta.

³⁾ So in Nieder-Österreich die Güter bei Bruck an der Leitha, eine Schenkung
König Heinrich's IV. 1074 (Meichelbeck I, 1, 268), bei Hörnstein (Herrantstein,
im Wiener Walde), eine Schenkung des Grafen Chunrat von Niwenburch (l. c.
II, 1, 27) 1245, und bei Rageze, Wikartslage, Heidenrichestein etc. (Kreis o. d.
Manhartberge), ein Vermächtniss der Gräfin Chunigunt von Wasserbure 1249.
Diese werden nach den Ausfertigungen ihrer respectiven Urkunden — mit Aus-
nahme des strittigen Hörnstein — auch nicht mehr mit Einem Worte erwähnt.

Aber eben diese Vielseitigkeit verleiht dem Bisthume eine erhöhte Bedeutung für die österreichische Geschichte, und was Salzburg und Passau an dem Alter und der grösseren Zahl ihrer älteren Urkunden voraus haben, ersetzt Freising durch die Weitwendigkeit der seinen. Allerdings ist jene Bedeutung im Wesentlichen nicht von solcher Tragweite für die politischen Beziehungen, wie dies bei den zwei anderen genannten Hochstiften der Fall, sondern sie ist mehr eine innere, cultur-historische. In ersterer Hinsicht waren die Freisinger Bischöfe in der Regel nur einflussreich durch ihre Persönlichkeiten und deren unmittelbares Eingreifen in politische Dinge ¹⁾, in zweiter Reihe jedoch treten örtlich und stofflich höchst mannigfache Beziehungen zu Tage, welche bei Salzburg und Passau gutentheils wegfallen. Mehr als anderwärts hellen sich hier die Verhältnisse der Bischöfe als Grundbesitzer zu den verschiedenen Landesherren, Diöcesanen und Vögten auf, wie auch der Unterthanen verschiedener Abstammung und dadurch bestimmter Grundbedingungen des Rechtslebens zu ihren Gebietern. Vom ethnographischen Standpunkte liefern die Freisinger Aufzeichnungen selbstverständlich Belege für jene Länder, in welche das deutsche Element als fremdartiges eindrang und wo es sich in Sprache und Sitte, in Religion und Gesetz — doch mehr für letzteres als das erstere — zur Geltung brachte. Und in geographischer wie topographischer Hinsicht ist die Bedeutung der Nachrichten aus den Urkunden wie aus den Grundbüchern solcher Besitzungen eine sachgemäss unbestreitbare.

Allein seit K. Meichelbeck die Geschichte Freising's veröffentlichte ²⁾, ist im Allgemeinen nicht viel Abgeschlossenes und im Besonderen für die österreichischen Güter des Hochstiftes nur ganz Unbedeutendes erschienen ³⁾. Wo man gleichsam Angesichts der spärlichen

¹⁾ Vornämlich zeigt sich dies bei Bischof Berthold (v. Wehing, 1381—1410), dem herüchtigten Günstlinge Herzog Leopold's IV. von Österreich. Wie sehr die Bischöfe von Freising selbst fühlten, dass sie, um möglichst unberührt aus allen Zerwürfnissen der Fürsten hervorzugehen, entweder den Herzogen sich anschliessen oder zwischen den Gegnern laviren mussten, zeigt Bischof Konrad II. bei König Otakar (1275—1276), Konrad III. bei Friedrich dem Schönen, und wie es ihnen im Gegenfalle erging, Bischof Paul bei Herzog Rudolph IV.

²⁾ Erschien in seinem ersten Bande 1724, bei der Millenarfeier 1724, in seinem zweiten fünf Jahre später.

³⁾ So von Richter eine sehr fragmentarische Bearbeitung der ältesten krainerischen Urkunden in den „Beiträgen für Inner-Österreich“; Urkunden im „Archive des historischen Vereines für Ober-Baiern“; in den „Mittheilungen des historischen Vereines in Krain“ (die indess nicht

Überreste alter Herrlichkeit und im Besitze der meisten Materialien am ehesten dazu verpflichtet war, dort beschränkte man sich auf Sammlungen oder berührte den genannten specifisch österreichischen Zweck nur gelegentlich bei einzelnen Verarbeitungen an sich unzusammenhängender Stoffe. So waren also Meichelbeck's *historia Frisingensis* und die *Monumenta boica* nahezu bis jetzt fast die einzigen Quellen für die Kenntniss der Stiftsgüter in Österreich und ihrer Geschichte geblieben, und zwar nur jener einseitigen, unvollständigen, welche Urkunden allein zu bieten vermögen. Allein selbst über diese, ihre Sammelhandschriften und deren etwa noch unbenützten Inhalt verlautete bis auf unsere Zeit nur Spärliches ¹⁾ und über die Grundbücher oder Urbare fast gar nichts ²⁾. Und dennoch sind die einen wie die anderen nothwendig, ganz gekannt zu werden, um Meichelbeck sowohl in seiner Art von Geschichtsquellen, als auch durch eine andere zu vervollständigen, der noch zahlreiche vorhandenen Urkunden und Acten zu geschweigen, die nicht allein zu München, sondern auch zu Wien an verschiedenen Orten und in den ehemaligen Gutskanzleien zu suchen sind.

Es muss dahingestellt bleiben, von welcher Auffassung die projectirte Überarbeitung Meichelbeck's im vorigen Jahrhunderte ausgegangen wäre. Etwa 60 Jahre nämlich nach dem Erscheinen der *historia Frisingensis* und fast gleichzeitig mit dem Erwachen des wissenschaftlichen Eifers, der in der Gründung der *Monumenta boica* seinen

früher, auch nicht fehlerhafter abgedruckt waren); in Chmel's „Geschichtsforscher“; in den „*Monum. boicis*“, keine neuen, wohl aber besser copirt; in den „*Monum. Zolleranis*“, welche wirklich neue; Excerpte und Copien aus den reichhaltigen Conceptsbüchern des Bischofs Sixtus (1473—1493) in Schmid's „*Blättern für Literatur und Kunst*“; in den „*Fontes rer. austr. II, 1*“; Notizen in Hormayr's Archiv etc. Mit Ausnahme der Sinnacher'schen Arbeiten zeigt sich also nirgends etwas Ganzes, Abgeschlossenes, und zwar sowohl wegen des Mangels an Kenntniss der Quellen, als auch wegen der Verstreutheit derselben. In neuester Zeit hat erst weil. Chmel ausgiebig auf deren Fundorte hingewiesen (Reisebericht, Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie 1830).

¹⁾ Zuerst von Hoheneicher in Pertz' Archiv IV, 397 und von da abgekürzt in Hormayr's Taschenbuch 1830, p. 140—143 und übergegangen in v. Deutinger's Beiträge I, 3 und zuletzt wiedergegeben in v. Meiller's historisch-topographischen Studien (Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, XI. Bd.). Genaueres (aber auch Einseitigeres) hat Dr. K. Roth geliefert; cf. unten Note 3, p. 200.

²⁾ Zuerst machte darauf Dr. K. F. Rössler aufmerksam in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie, I. Bd., p. 51, und später Chmel, vergl. Note 3, p. 194. Weitere Notizen finden sich im Notizenblatte der kaiserl. Akademie 1838 unter Heckenstaller's *Frisingensia* Nr. 13—18.

Ausdruck fand, wurde an eben der Stelle, die jenes Jubelwerk erscheinen sah, der Plan gehegt, es umzuarbeiten. Der verdienstvolle Benedictiner hatte den Grund gelegt; die nach ihm kamen, sahen weit leichter die Mängel ein, und von weniger Eile gedrängt, konnten sie eher zu entsprechenderen Resultaten gelangen. Der päpstliche Nuntius am kaiserlichen Hofe zu Wien, Graf J. M. Garampi, scheint die Anregung gegeben zu haben, für sich übernahm er noch die Pflicht, neues Materiale aus den Archiven des Vaticans herbeizuschaffen. Der damalige Bischof zu Freising, Ludwig Joseph Freiherr v. Welden, griff die Sache mit Eifer auf, ohne Zweifel vom Wunsche beseelt, seinem würdigen Vorgänger Bischof Johann Franz ¹⁾ gleichzukommen. Man gelangte auch bis zu den Vorarbeiten. Aber für Freising waren die Zeiten solcher Schöpfungen denn doch schon vorüber. Angeblich wegen der Josephinischen Reformen, welche das Einkommen aus den österreichischen Gütern allzu sehr beschnitten, in der That jedoch, weil die gesammten Vermögensverhältnisse Freising's, schon seit langer Zeit faul und vollkommen zerrüttet, immer tiefer sanken, erlahmte der gute Wille. Das Werk gerieth in's Stocken und Alles, was kennbar von dieser Thätigkeit übrig geblieben, sind wenige päpstliche Urkunden aus dem römischen Archive ²⁾. Von dieser Zeit an konnte wegen der allgemeinen politischen Stürme an ein gedeihliches Schaffen nicht mehr zu denken sein. Ungerecht wäre es wohl zu behaupten, dass ausser den zur öffentlichen Kenntniss gebrachten historischen Arbeiten über Freising gar nichts mehr dieses Faches vor der Säcularisation sei geleistet worden. Im Gegentheile, bis 1802 haben bischöfliche Beamte gesammelt, zusammengestellt und ausgearbeitet, wenn auch nicht was ihnen vorgeschrieben worden wäre, sondern eher wofür sie ein privatives Interesse hatten. Zu Freising, so wie anderwärts, entwickelte sich in dieser Richtung mehr Thätigkeit in den Registraturen, als man gewöhnlich vermuthet ³⁾.

¹⁾ Freiherr von Ekher, unter dessen Auspicien und Mitarbeitung Meichelbeck's *historia Frisingensis* entstand. Von seiner Hand enthalten fast alle Freisinger Codices Randnoten und von seinen zahlreichen historischen Arbeiten bewahrt die Hofbibliothek zu München noch eine beträchtliche Zahl.

²⁾ Abgedruckt in Deutinger's Beiträgen II, p. 3—151.

³⁾ Die Beweise davon hinterliegen in der Sammlung der *Frisingensia* Heckenstaller's in der Bibliothek des Metropolitancapitels zu München; cf. Notizenblatt der kais. Akademie 1858, Nr. 14, p. 273 „weltliche Beamte“, p. 274 „Collectanea von Waltl“, und Wisheu „Collectio diplomatica“ p. 276, „Domcapitel“ p. 277, „Domkirche“ etc.

Dessenungeachtet erschien aber doch nichts Anderes im Drucke als — der jährliche Hofkalender. Das Bisthum ging unter (1802—1803) und damit erstarb jeder Gedanke des Wiederauflebens eines solchen Wirkens an dem alten Sitze der Bischöfe und in deren Umgebung.

So wie aber das Interesse an einer Person in der Regel erst nach deren Tode sich recht lebhaft zeigt, so begann man denn, unterstützt durch die Restauration der historischen Studien im Allgemeinen, auch an der Freisinger Geschichte erst mit wahrer Liebe sich zu beschäftigen, als das Bisthum schon längst eine neue Stätte gefunden hatte. Was früher der Eindruck der prunkvollen Überreste bewirkt hatte, schuf sich jetzt durch die weit mächtigere Erinnerung. Männer von regem Gefühle für die Vergangenheit, die etwa das Stift in seinem Hinsinken noch gekannt oder mit demselben gleichen Stammboden hatten, vergegenwärtigten sich die ehemals in geistlichen wie weltlichen Beziehungen so glanzvolle Stellung Freisings um so mehr, je schmerzlicher die Öde des Sitzes sie an das frühere rege Leben, die dermalige Vereinsamung an die alten ausgedehnten Verbindungen, die Verwüstung und die Leere an das einst Bestandene mahnte. Den Unterschied zwischen Einst und Jetzt fühlte wohl v. Deutinger am meisten; daher steht er auch in seinen Bestrebungen an der Spitze derer, die da nachholen wollten, was früher versäumt, und gut machen, was in dem Wirrsale der Säkularisation verdorben worden war. Deshalb setzte er auch das Denken und Trachten seines ganzen Lebens an die Erreichung seines Zweckes; aber davon sind seine veröffentlichten Werke nur ein geringer Beweis und weit sprechender ist jener seiner grossartigen, abgeschlossenen wie unfertigen Sammlungen ¹⁾).

Dadurch, dass mit dem Falle des Bisthumes dessen Besitzungen an zwei Staaten fielen, verloren die Arbeiten über Freisingische Geschichte an ihrem früheren selbstständigen, individuellen Charakter. Dieselbe sonderte sich gleichsam in zwei Theile neben einander, davon der eine die Bischöfe, als ehemalige Mittelpunkte der Herrschaft und den Schauplatz ihrer unmittelbaren geistlichen Thätigkeit, die Diöcese, der andere aber den Kern der weltlichen Macht, die österreichischen Güter inbegriff. Und wenn man die Specialgeschichte als Mittel für den grossen allgemeinen Zweck auffasst, so hat man auch schwerlich Unrecht, in einer Sichtung und Ordnung der Materialien oder in einer Geschichte der

¹⁾ Sieh ebendasselbst Vorrede und die darin bezeichneten Werke.

freisingisch-österreichischen Güter einen wünschenswerthen Beitrag sowohl für die Geschichte Freising's, als auch die österreichische zu sehen. Den bairischen Forschern war gleichermassen die Idee, aus den Freisinger Materialien für ihr Volk, ihr Land Aufhellungen zu gewinnen, nicht minder rege vor Augen; der frühere Alles umfassende Standpunkt, der nicht nach Örtlichkeiten, sondern nach den lenkenden Personen frägt, war denn doch seit der Zerschlagung des Bisthumes aufgegeben worden. Und so kam es denn, dass sie nur gelegentlich „interessante“ Freisinger Materialien für Österreich beisteuerten, dass am meisten für Baiern selbst geschah, und über die Freisinger Salbücher, Urbare u. dgl. verhältnissmässig so gut wie nichts verlautete. In Österreich selbst aber nahm sich fast Niemand des gedachten Gegenstandes an, daher denn auch sowohl aus inländischen als ausländischen Archiven bis nahe zu uns herauf für denselben noch weniger geschah als in Baiern. Erst seit wenigen Jahren ist öftere Male durch weil. Chmel und Dr. Rössler hingewiesen und noch mehr angeregt worden.

Das Materiale für den erwähnten Zweck in seiner Beziehung auf Österreich ist trotz aller Verschleuderung und Misshandlung noch immer ein zahlreiches geblieben. Namentlich ist das königl. Reichsarchiv zu München reich an Originalurkunden als Nachträgen zu Meichelbeck. Die Documente des ersten Bandes der *historia Frisingensis* sind nahezu ganz, jene des zweiten zum bei weitem grössten Theile nur den stiftischen Sal- und Copialbüchern entnommen. Für die Zeit bis zum XIV. Jahrhundert benützte Meichelbeck diese weit mehr als die vorhandenen Originale, daher auch manche Partien seines Werkes sehr ungleich bedacht sind. Man erkennt so ziemlich auf den ersten Blick, wie sehr die an Urkunden und Acten immer reichere spätere Zeit und ganz besonders die neue gegenüber den früheren Jahrhunderten vernachlässigt und eigentlich nur mehr in Kaiserdiplomen vertreten ist. Obwohl nun eine ausserordentliche Zahl von Urkunden etc. sowohl bei der Säkularisation, als auch auf den einzelnen Gütern verloren ging ¹⁾, bewahrt dennoch

¹⁾ Die Verschleppung und Verschleuderung archivalischer Stoffe (1802—1803) in Baiern gibt jener der Josephinischen Periode in Österreich nicht viel nach, obwohl gelehrte Männer wie Aretin bei der Säkularisirung thätig waren und eine königl. Akademie als Schützerin solcher Reliquien schon lange bestand. Indessen trugen zur Verkümmern der Archivalien Freising's auch die Zustände auf den einzelnen Herrschaften bei; zu Gross-Enzersdorf mag das gutherrliche Archiv 1809 gelegentlich der Schlacht bei Aspern verbrannt sein; dass die Franzosen

das genannte Archiv noch an 700 Stücke, davon die Mehrheit unbekannt geblieben.

Aber auch die Salbücher wurden von Meichelbeck nichts weniger als ganz gegeben und zum Theile kannte er sie gar nicht; von den Urbaren machte er keinen, von dem vorhandenen Notizbuche als solchem einen kaum nennenswerthen Gebrauch.

Die ersteren vollständig zu kennen, ist für die ältere Geschichte eine unabweisbare Nothwendigkeit. Denn gerade in der älteren Zeit trug man sie am fleissigsten zusammen, sie enthalten fast durchgängig Documente, deren Originale nicht mehr vorhanden sind, und ihr gesammter Inhalt ist die unbedingt gebotene historische Grundlage für die Geschichte der späteren Jahrhunderte. Und wenn man anderseits Freisings Bedeutung für Österreich in's Auge fasst, so tritt aus einer oben angeregten Ursache das territoriale oder geographische Moment in den Vordergrund, und sind desshalb als Basis für die Beurtheilung der culturhistorischen Wichtigkeit des Bisthumes, so wie zur richtigen Erklärung der Urkunde die Urbare vorzüglich beachtenswerth.

Wir fassen diese zwei in sich verschiedenen Arten von historischen Materialien unter dem allgemeinen Ausdrucke der „Codices“ zusammen. Und wenn eben nur diese vorläufig herbeigezogen werden, so möge dasselbe in den oben besprochenen Anschauungen seine Erklärung und Billigung finden, noch mehr aber in dem Umstande, dass die Codices wegen des Mangels der ältesten Originalien die Grundlagen der historischen Urkundenforschung enthalten. Hier wäre demnach die Aufgabe dahin gestellt, diese Sammelwerke beider Richtungen ausführlich namhaft zu machen, ihr Verhältniss zu Österreich, durch Angabe der Aufzeichnungen, die unsere Länder betreffen, zu bestimmen, die unbekannten, schlecht oder nur fragmentarisch veröffentlichten Documente nachzutragen und endlich durch übersichtliche Darstellung des ganzen auf Österreich bezüglichen Inhaltes spätere Arbeiten zu erleichtern.

wenigstens das städtische Archiv benützten, zeigen etliche Notizen daselbst. Zu Ulmerfeld wurden die alten Urkunden und Acten von dem damaligen Gutspächter zum Backofenheizen verwendet, neuere modern im sogenannten Archive daselbst und die von Waidhofen an der Ips faulen noch heute im grossen Thurme allort.

Die Eintheilung des Stoffes würde sich diesem gemäss als folgende ergeben:

C o d i c e s.

A. Urkundensammlungen:

1. Salbücher,
2. Copialbücher.

B. Urbare:

a) Gesammturbare:

1. bischöfliche,
2. domcapitlische;

b) Urbare einzelner Complexe.

A. Urkundensammlungen.

1. Salbücher.

1. Codex Nr. 187 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das älteste und werthvollste der Freisinger Urkundenbücher ist jenes des Priesters Kozroh. Meichelbeck bespricht es ziemlich kurz als liber traditionum antiquissimus oder primus in der Vorrede seines Werkes ¹⁾, kömmt aber im Texte wiederholt auf dasselbe zurück. Ausser den geringen Andeutungen, die in Hoheneicher's an verschiedenen Orten abgedruckter Notiz ²⁾ gegeben sind, erfuhr man ein Längeres durch den Sprachforscher Dr. K. Roth, der die Handschrift zum Gegenstande mehrjähriger mühsamer Studien und fast zu gewissenhafter Vergleiche machte. Darüber ging nämlich in seinen höchst dankenswerthen Arbeiten ³⁾ das Übersichtliche verloren.

¹⁾ I, 1, p. XXXIV—XXXV.

²⁾ Oben Note 1, p. 195.

³⁾ Dr. K. Roth: Die ältesten Urkunden des Bisthums Freising. München, 1853; 8°. (eine Aneinanderreihung der Aufschriften in Kozroh's Handschrift); — Renner über die ältesten Urkunden des Bisthums Freising. München, 1854; 8°. (ein Abdruck des Index der Handschrift Kozroh's); — Verzeichniss der Freisinger Urkunden vom heil. Corbinian bis zum Bischofe Egilbert (724—1039). Ibid. 1855; 8°. (dasselbe und später kurze Auszüge); — Örtlichkeiten des Bisthums Freising, ibid. 1856—1857. 8°. (Regesten der Urkunden derselben Handschrift). Wie man sieht, beschäftigte sich

Kozroh, dessen Name wohl kaum das bedeutet, was Dr. Roth in demselben zu finden geneigt ist ¹⁾, scheint ein Liebling des gelehrten Bischofs Hitto von Freising gewesen zu sein. Er selbst gesteht, dass er diesem sein Wissen und seine Stellung verdanke ²⁾. Zuerst, da er in den Urkunden um 820 ³⁾ als deren Schreiber auftritt, nur Mönch, erscheint er bereits 822 als „diaconus“ und nennt sich bis 824 theils „diaconus et monachus“, theils auch „sive monachus“ ⁴⁾. Vom letztgenannten Jahre an finden wir ihn als „presbyter“ ⁵⁾, doch lässt er diese Bezeichnung wohl eben so oft auch weg, als er sie anführt. Zum letzten Male erscheint er im Jahre 848 ⁶⁾.

Den Zweck der Zusammentragung jener vielen Einzelurkunden, die sich über Gaben und Tausche grosser wie kleiner Güter im „sacrarium“ des Hochstiftes von der Mitte des VIII. Jahrhunderts bis in die Mitte des IX. angesammelt, diesen Zweck setzt Kozroh in einer besonderen Einleitung aus einander. Er war wie überall derselbe. Man

Dr. Roth immer nur mit Kozroh; daher ist auch der Titel des ersten und zweiten Werkes in so ferne verfehlt, als durchaus nicht alle ältesten Urkunden des Hochstiftes in der genannten Handschrift enthalten sind. So brauchbar namentlich das letzte Werk ist, so hätte es wohl allein schon hingereicht.

¹⁾ Roth: Renner p. 42, Note 18. Der Name soll „um seines Guss (d. h. um seine Kinder und Nachkommen) sich bekümmern“ bedeuten. Wahrscheinlicher dürfte es mit *vir disertus* gegeben werden können. In Freisinger Traditionen erscheint er nicht weiter, wohl aber in analogen Zusammensetzungen, wie Kozperht, Kozrat, Kozrih etc. in Meichelbeck I, 2.

²⁾ „... quem ipse suis sacris disciplinis edocuit et ad presbiteri dignitatem promouxit“. Vorrede Kozroh's Cod. 187, fol. 7^b, cf. Roth I. c. 41 und Meichelbeck I, 1, 16.

³⁾ Urkunde vom 30. März, Meichelbeck I, 2, p. 226, Nr. 427.

⁴⁾ Ibid. Nr. 428, 436, 441, 449 etc.

⁵⁾ Ibid. p. 331, Nr. 653.

⁶⁾ Ibid. Nr. 654. Kozroh findet sich immer nur als Schreiber, nie aber als Zeuge in etwa 100 Urkunden der Jahre 820—848. Zugleich mit ihm erscheinen noch andere Notare zu Freising, deren Namen mit der jeweiligen Periode ihrer Thätigkeit ich hier ansetze:

Pirhtilo	815—821.
Tagabert	821 c.
Starcholf	822.
Undeo	825—831.
Amalrih	827—836.
Adalperht	828.
Fastheri	828.
Anno	831.
Lanto	831.
Patto	844. . .
Kernod	845. . .

wollte die Gefahren des Verlustes der Originale durch deren Vervielfältigung und Zusammendrängung in den möglichst kleinsten Raum beseitigen, die Namen der frommen Geber verewigen, die Kenntniss des Geschenkten, Eingetauschten oder auf dem Rechtswege Zuerkannten erhalten und so der Vergessenheit wie den Feinden der Kirche bei deren etwaigen Bestrebungen vorbeugen und die Grundlagen zu räuberischen Ausprüchen entziehen. Über diese verschiedenen Zwecke, deren etliche wohl schon vor Kozroh durch unliebsame Fälle ihre Begründung erhalten haben, belehrt uns der Schreiber ausführlich ¹⁾. So entstand eines der wichtigsten Salbücher für Süddeutschland unter der Hand Kozroh's und der Oberleitung des gelehrten Hitto ²⁾, der seinem Schüler gewissenhaft einschärfte, „nichts wegzulassen und nichts zuzugeben, es sei denn ein Fehler des Urkundenschreibers unterlaufen“ ³⁾.

Der Codex im grossen Octavformate, 406 Blätter Pergament. Hierbei sind vier vorangesetzte, abgesondert paginierte, ferner drei Einlagen am Schlusse eingerechnet. Ursprünglich scheint die Handschrift

¹⁾ „... divina inspiratione tam almiuolo animo (scil. Hittonis) inhesit, ut in perpetuum permaneret memoria. qui hanc donum suis rebus ditauerunt et hereditauerunt (!). seu quicquid pro remedio animarum suarum ad ipsam domum tradiderunt et condonauerunt. Maxime quia repperit scriptura testimoniorum et confirmationum, quas iam olim fidelium deuotione firmiter fuerunt peractae, alia obliuioni tradita, alia inuidorum insidiis direpta, seu etiam per educationem perditae, nec non per incuriam custodum abiecta et ob hoc maximum orrorem et laborem oriri uidebat et sicut casus sunt humane fragilitatis, quia multis modis ecclesia christi impugnatur, non solum ab alienigenis sed etiam a falsis fratribus, multi sunt enim, qui hoc abstrahere nituntur, quod certa promulgatione iure potestatis ad hoc pertinere norunt, Quod ipse semper animo uoluebat seu multis laboribus uerum esse conprobauit. Idcirco (ad) diuersos labores euitandos et falsidicorum ora recludenda quicquid singulis cartulis exaratum certisque testimoniis confirmatum inuenit, uno uolumine rationabiliter includere studuit, tam antecessorum patrum temporibus quam etiam sui famosi regiminis, ut eo facilius se legentium obtutibus panderent, quo etiam rationabilius ordinantur“ etc. Cod. 187, fol. 7^a etc. Meichelbeck I. c. I, 1, 16 und Roth: Renner p. 40.

²⁾ Hitto's Gelehrsamkeit und besonders seine Thätigkeit hinsichtlich der Bereicherung der Bibliothek findet man erwähnt in Cod. 238 des königl. bairischen Reichsarchives (lib. tradition. quartus) und daraus in Meichelbeck I, 1, 116 und V. Arenpeckh: *liber de gestis Episcoporum. Frisingen.* bei Deutinger: Beiträge III, 23.

³⁾ Kozroh's Vorrede cf. Roth: Renner p. 41 „nihil minui uel adici nisi scriptionis uitio aliquid deprauatum reperisset“. Unter gleicher Oberaufsicht entstanden auch später dann die Urbarien und Rationarien der Mensalgüter und bischöflichen Kanzlei; so heisst es in der Aufschrift des schönen Urbars von 1316 (Heckenstall: Frisingen-Bd. 230) „facta est annotatio... prediorum... domino Chunrado venerabili Frisingensi Episcopo mandante et presentialiter cooperante“.

stärker gewesen zu sein, es sei denn etwa die Nummerirung der Lagen eine irrige. Die achte Lage nämlich fehlt, ohne dass übrigens dem Inhalte augenscheinlicher Abbruch geschähe. Roth vermuthet¹⁾, sie sei im Jahre 1429, als der Codex umgebunden wurde, verloren gegangen, und weist auf den cod. tradition. sextus, in welchem die meisten der fehlenden Urkunden sich finden sollen. Die Hoffnung, diese fehlende Lage in dem sehr ähnlichen Codex Nr. 188 (liber tradition. secund.) untergebracht zu sehen, hat sich nicht bestätigt²⁾. Das Pergament der eigentlichen Handschrift Kozroh's ist durchgängig fein geglättet, wie jenes der Urkunden des IX. und X. Jahrhunderts; nur am Anfange und Ende hat man — gleichsam als Hülle zum Schutze des Kernes — Blätter anderer Art zugelegt, davon besonders das erste durch seine Stärke und Zubereitung in der Weise der Pergamenttafeln unserer Notizbücher auffällt.

Die ganze Handschrift begreift an 730 Traditionen, Tauschverträge, Urtheile und andere Aufzeichnungen. Die älteste Hand ist jene Kozroh's, die jüngste gehört dem XV. Jahrhundert an; die älteste Urkunde ist die *traditio Moatberti de Zollinga* vom Jahre 744 auf f. 18^b *) und die jüngste aus der Zeit Bischof Egilbert's (1006—1039)⁴⁾.

Die Schrift Kozroh's, davon je 26 Zeilen auf die Seite entfallen, ist eine feste romanische Minuskel des IX. Jahrhunderts; das beiliegende Facsimile I (der Anfang der Schenkung Innichens durch Herzog Tassilo II. von fol. 173^a) soll ein Bild derselben geben. Gegen Ende zu verblasst sie und wird auch etwas oberflächlicher, obwohl der Schreiber in der Regel derselbe bleibt. Die Aufschriften der einzelnen

1) Renner p. 8. Vergl. über diesen Codex, jetzt Nr. 192, was unten bei Cod. Nr. 238 gesagt ist. Nachsuchungen dieses einzigen Zweckes wegen wären, wenn nicht eine Zusammenstellung aller Urkunden bis circa 850 beabsichtigt würde, wohl kaum lohnend.

2) Die Handschrift Kozroh's findet sich allerdings im Cod. 188 an verschiedenen Stellen, allein derselbe ist fast ausschliesslich ein Commutationsbuch, daher Traditionen schon principiell nicht hineinpassen.

3) Meichelbeck I, 1, 44.

4) Ibid. I, 2, p. 308, Nr. 1213. *Traditio Hazache ad Sceftilarun*; besser bei Roth: Örtlichkeiten p. 303—305. Die absolut jüngste Aufzeichnung gehört dem Jahre 1334 und hält ein für das Itinerar Kaiser Sigmund's nicht unwichtiges Datum, indem sie sagt: „*Anno domini millesimo cccc° tricesimo quarto Sigismundus imperator venit Frisingam vicesima mensis Augusti et ibidem pernoctavit*“. Dieses Datum löset eine Fragestellung im Itinerar Sigmund's bei Aschbach IV, 501 und bekräftigt die ebendasselbst 232, Note 48 angezogene allgemeine Angabe Arenpeckh's.

Traditionen etc. in Kozroh's Handschrift halten sich in kleiner Majuskel mit Capital vermischt, sind aber in der Farbe grösstentheils gewichen und neuerdings aufgefrischt; jene der Indices (welche Roth „Renner“ nennt), wie jene der zwei ersten Abtheilungen sind theils ganz in Capital, theils in dieser und mit Uncial sich mischend gegeben, und zwar in zwei Farben (roth und schwarz) wechselnd oder ganz roth. Die etwaigen Ausschmückungen bestehen in einfacher Füllung der leeren Zwischenräume der Schaft- und Balkenlinien und in ziemlich prunklosen Initialen, damit auch nur die Anfänge der Hauptabschnitte etwas mehr ausgestattet sind. Die Initialen bei den einzelnen Urkunden können höchstens als Beispiele der *literae insertae* dienen. Noch weniger mit solchen Äusserlichkeiten ist der dritte Abschnitt versorgt, und stimmt dies allerdings mit der überhaupt darin wahrnehmbaren Schlawheit der Textschrift.

Die Traditionen Bischof Erchanpert's (835—854) schliessen auf Fol. 397 mit Runen ab, die jedoch den Namen des Bischofs in verlängerter Schrift voranstehen ¹⁾. Ihre Übersetzung lautet:

amen 

(Erchanbertus) ebs. valeas vigeasve felix.

Wie aus einer Notiz dabei hervorgeht, stammen dieselben von dem Urkundenschreiber Alpunc ²⁾.

Wenn bei der äusseren Beschreibung länger verweilt wurde, als es bei einer hinsichtlich der Echtheit unbeanstandbaren Handschrift nöthig, dürfte man dies dem vielfachen Interesse zu Gute halten, das sich an dieses älteste Salbuch Freisings, wie in anderer Beziehung an das älteste Urbar des Hochstiftes knüpft. Vielleicht wird sich diese Theilnahme auch nicht mindern, wenn die offene Erklärung abgegeben wird, dass unter den nahezu achthalbhundert Stücken des Inhaltes kaum ein Dutzend specifisch für Österreich Bedeutung hat. Bei der sicherlich begründeten Wichtigkeit, welche man in dieser Richtung den Freisinger Salbüchern etc. zuschreibt, mag eine so gegenheilige Äusserung

¹⁾


²⁾ Der Schreiber sagt: „Quisquis titulum legat hunc, mihimet misereatur iadigno, precemque fundat rogative, qui uocor Alpunc“.

für den Augenblick befremden, nichts desto weniger aber lässt sie sich historisch begründen, ohne dass das Urtheil über die anderen Codices herabgestimmt würde. Ehe indess die „österreichischen“ Urkunden zur Rechtfertigung des Gesagten durchgegangen werden, sei es gestattet, eine übersichtliche Darstellung des Inhaltes der Handschrift und dessen Gliederung zu geben.

Hinsichtlich dieser zerfällt der Codex in zwei zersplitterte Theile, wovon der eine Kozroh und der zweite gleichzeitige oder spätere Schreiber zu Urhebern hat; denn auch bei Kozroh ist etwa von Blatt 380 ab sicher, dass er von Genossen unterstützt wurde, obzwar sich der Wechsel der Person in der Schrift nicht immer deutlich unterscheiden lässt. Die Reihenfolge der Theile ist:

Fol. a^a. Traditio Rihhonis ¹⁾.

„ a^b—c^b. Kozroh. Bruchstück eines kurzen Index der Traditionen ²⁾.

„ d^b—1^o. Traditionen ³⁾.

„ 1^o—2^o. Marchae ad Holinpurh ⁴⁾.

„ 2^a. Zweiter Theil eines Verzeichnisses von Kaiserurkunden von Bischof Nitker bis Ellenhard (1039—1074) ⁵⁾.

„ 2^b—4^a. Kozroh's Vorrede ⁶⁾.

„ 4^a. Noticia de causa quam Pilgrim reddidit ⁷⁾.

„ 4^b. Erster Theil des obigen Verzeichnisses von Urkunden, von Corbinian bis Bischof Egilbert (c. 730—1039) ⁸⁾.

„ 5^a—8^b. Kozroh. Index der Traditionen der Folien 9^a—172^b der Handschrift ⁹⁾.

„ 9^a—172^b. Kozroh. Erste Abtheilung der Traditionen.

„ 173^a—178^b. Kozroh. Traditionen, welche im Index fehlen.

„ 179^a—184^b. Kozroh. Index des zweiten Theiles der Traditionen.

„ 184^b—186^b. Drei Tauschverträge ¹⁰⁾.

„ 187^a—347^b. Kozroh. Zweiter Theil der Traditionen.

„ 348^a—c. 390. Kozroh und Fortsetzer. Dritter Theil der Traditionen.

¹⁾ Roth: Renner p. 32.

²⁾ Ibid. 1—9.

³⁾ Ibid. 33, 35, 38.

⁴⁾ Roth: Beiträge, 10. Hft., p. 232 und hier Beilage Nr. II.

⁵⁾ Ibid. 1. Bändchen. 1854. p. 65—66.

⁶⁾ Roth: Renner, 39 u. ff. — Meichelbeck I, 1, 16.

⁷⁾ Ibid. 43.

⁸⁾ Roth: Beiträge I. c. 62—65.

⁹⁾ Roth: Renner p. 11.

¹⁰⁾ Ibid. 94—98. — Meichelbeck I. c. I, 2, 984. 991. 992.

Die einzelnen Stücke der letzten Blätter, von verschiedenen Händen unter verschiedenen Bischöfen geschrieben, gibt ausführlich Dr. Roth in seinen „Örtlichkeiten Freising“ an (München, 1857, 3. Drittel). Sie enthalten keine Österreich betreffende Urkunde.

Dass sich, wie oben bemerkt, in dem Kozroh'schen Codex nur wenige Stücke für Österreich finden, hat seine Ursachen in dem Entwicklungsgange der Freisingischen Erwerbungen in Österreich. Die Festsetzung des Bisthumes auf unserem Boden rührte in den ältesten Zeiten nicht von unmittelbar an Freising vergabten Gütern her. Ausgenommen von diesem Grundsatz waren etwa jene, die Corbinian in Tirol kaufte¹⁾ oder durch Herzog Grimoald hatte kaufen lassen²⁾. Allein diese können hier nicht beirren. Denn ungeachtet Kauf und Übergabe nach Erzählung Aribos in bester Form geschehen sein sollen und der Besitz demnach verbürgt war, scheinen sich dennoch Urkunden darüber zu Kozroh's Zeit nicht mehr vorgefunden zu haben. Der betreffenden Erwerbungen gedenkt seine Handschrift nicht mehr und erst um 931 erscheinen Meies, Chorzes und Chaeines³⁾ durch König Heinrich I. restituirt, aber mittelst einer offenbar gefälschten Urkunde, über welche später Gelegenheit kommen wird zu sprechen. Auch sind mir weder aus Urkunden noch aus Urbarien hinlängliche Notizen bekannt, welche die unmittelbare Abhängigkeit dieser Orte oder Güter daselbst von Freising constatirten⁴⁾. Von diesen muss also wohl als nicht vorhandenen

¹⁾ „*proprium in loco Chorzes*“. Vita S. Corbinian. bei Meichelbeck I, 2, p. 14, cap. 21.

²⁾ „*locus delectabilis in confinio Magense . . . qui vulgo dicitur adhuc Camina inter duos riuulos Timone et Finale*“, *ibid.* cap. 20 und in cap. 18 heisst derselbe „*inter duos riuulos locus secretus et peruius absque habitatoris tramite que appellabatur usitato nomine Camina*“.

³⁾ Meichelbeck I, 1, 163.

⁴⁾ Es scheint, dass diese Güter zu Lehen gegeben und auf diesem Wege wenigstens den unmittelbaren Beziehungen zum Bisthume entrückt wurden. So ging es mit Sachsengang, Katsch, Klingenfels, Preiseck etc. Mündlichen Mittheilungen zu Folge war es zwar in dortiger Gegend bekannt, dass das Bisthum Herr, offenbar Lehenherr jener Besitzungen gewesen. Nur dieser Umstand kann es erklären, dass in keinem Mensal- oder domcapitulischen Urbare derselben eine Erwähnung geschieht und Lehenbücher der Bischöfe sind mir mit Ausnahme zweier für Krain (im Archive des historischen Vereines daselbst) nicht bekannt. Obige Ansicht wird durch eine Notiz für Kortsch, das die Grafen von Moosburg zu Lehen besessen, bestätigt; so heisst es im Notizbuche Bischof Konrad's III. von Freising (1312) fol. 1^b:

„*ista sunt que tenuerunt comites de Mosburga in feodo ab Ecclesia Frisingensi. Item in Montibus in Plebe Slanders predium Chortz*“. — Dies ist aber auch die einzige Spur, welche nach 940 etwa über diese Güter an der Etach in Freisinger Urkunden mir unterkam.

abgesehen werden, und stützt man sich dafür nur auf solche, über welche die Documente vorliegen, so kann man füglich Anfangs von keinem anderen als einem mittelbaren Besitze Freising's sprechen. Dieser entstand und bildete sich erst später zu einem unmittelbaren heraus durch die Freising als Diöcesan zugewiesenen Klöster und deren Filialen, nämlich das in der Scharnitz und zu Innichen. Bei Scharnitz-Schlehdorf ist das Verhältniss der Unterordnung klar durch die Urkunde über die an Freising zu leistenden Gaben, wie durch jene Bischof Aribos über die Einsetzung der Äbte¹⁾; bei Innichen war es, obgleich nicht urkundlich erläutert, dasselbe, da die Gründung dieses unmittelbar von Scharnitz ausging und es in seinen Vorständen wie Scharnitz zu öfteren Malen an Freising gewiesen war. Unter solchen oberherrlichen Verhältnissen gedenken also die Freisinger Salbücher der Güter, welche an Scharnitz-Schlehdorf und Innichen gegeben wurden, mit Recht eben so wie der eigenen. Diese Beziehungen aber scheinen sich, durch die weite Entfernung und die politischen Umstände nicht unbeeinflusst, bereits im VIII. Jahrhunderte gelockert zu haben, und mag allerdings eine Trennung eingetreten sein, die Kaiser Ludwig I. durch eine Urkunde von 816²⁾, in welcher er Innichen an Freising wieder zurückstellte, wieder behoben haben soll, eine Urkunde, die (nebenbei bemerkt) etliche bestimmte Merkmale der Ueetheit an sich trägt und mit einigen anderen gefälschten Freisinger Urkunden über Güter in derselben Gegend in Verbindung stehen dürfte³⁾. Die ursprüngliche

¹⁾ Meichelbeck I, 1, p. 75; I, 2, p. 31.

²⁾ Ibid. I, 2, p. 252.

³⁾ Auffallend an dieser Urkunde ist bei einem Vergleiche der Abdrücke Meichelbeck's und Resch's (Ann. Sabion. II, 67 und Acta Millen. 29) die Variation in der Localbeschreibung; meines Wissens findet sich diese Urkunde nur im Cod. 189, fol. 30^a (lib. tradition. III), und zwar ist daselbst die Lesart, wie die Mon. boica XXX, I, p. 32 sie geben. Auffallend ist ferner, dass Atto als Gründer von Innichen und 816 noch als Bischof genannt wird; das könnte indess auch ein Schreibfehler sein und müsste statt Atto Htto stehen. Wenn aber die Urkunde für und unter Htto abgefasst wurde, so ist es am auffallendsten, dass die Sammlung Kozroh's sie nicht im mindesten erwähnt, während sie doch weit geringfügigere Documente aufgenommen. Dass eine Thatsache, wie eine Commendirung, dieser Urkunde wirklich zu Grunde gelegen haben mag, kann nicht bestritten werden; vielleicht geschah es durch Karl den Grossen nach der Absetzung Tasuilo's II., da derselbe wenigstens mit Frauen-Chiemsee derartig verfuhr; cf. Kleimayr: Juvavia, Anhang VIII, p. 48; — Geiss: Geschichte von Frauen-Chiemsee in v. Deutinger's Beiträgen I, 276. Die Urkunde selbst aber gäbe noch einen Gegenstand der Untersuchung ab.

Abhängigkeit Innichens von Freising ist indess unzweifelhaft; aus diesen später aufgefrischten Beziehungen stammt denn auch der dortige Freisinger Besitz und eben denselben verdanken wir auch die betreffenden Aufzeichnungen in Kozroh's Handschrift.

Die Urkunden des Codex Nr. 187 für Österreich sind folgende neun an Schárnitz-Schlehdorf und Innichen gegebene. Obgleich Meichelbeck's Abdrücke keineswegs zu den ausgezeichneten gehören, so stehen sie doch weit über jenen der ersten 16 Bände der Monum. boica und sind auch nicht allenthalben so schlecht, als Verschiedene sie nennen; Meichelbeck hatte mehrere Schreiber, die mit ungleicher Fertigkeit lasen, daher auch eine Verschiedenheit in der Güte der Abdrücke zu bemerken ist. Ich würde nicht anstehen, etwaige Lesefehler schon hier in den Noten anzugeben, wenn selbe nicht wahrlich so geringfügig wären, dass es kaum der Mühe lohnte, wie eine Vergleichung mit den Regesten in Dr. Roth's „Örtlichkeiten Freisings“ zeigen kann.

- Nr. 1. Fol. 73^a, 770 . . . Bauzono. Herzog Tassilo gibt dem Kloster in der Scharnitz „locum nuncupantem *India*, quod uulgo *Campogelau* uocantur“ ¹⁾).
- „ 2. „ 133^a, 763, 29. Juni. Scaratie. Reginperht gründet von seinem Allode das Kloster St. Peter „in solitudine Scaratiense“ und begabt es mit Gütern in Flurininga, Humiste etc. ²⁾).
- „ 3. „ 140^b, 802, 4. August. Frigisinga. Die kaiserl. Sendboten Erzbischof Arno und Adalwin entscheiden einen Streit Bischof Atto's von Freising mit Irminfrid um genannte Dotationsgüter Reginperht's ³⁾).
- „ 4. „ 163^b, 799, 28. October . . . Gaio schenkt sein Erbgut in Cyreola etc. an das Kloster Schlehdorf ⁴⁾).
- „ 5. „ 164^b, 802, 4. August, Frigisingas. Die oben genannten Sendboten schlichten in derselben Angelegenheit einen Streit mit Lantfrid, Sohn Irminfrid's ⁵⁾).

¹⁾ Meichelbeck I, 2, p. 38, Nr. 22. — Auch bei Resch: Annal. Sab. I, p. 669, id. Act. mittlen. p. 22; — Monum. boica XXXI, 1, 32.

²⁾ Meichelbeck I, 2, p. 31, Nr. 12, heute Imst und Flauerling im Innthale.

³⁾ Ibid. p. 87, Nr. 115.

⁴⁾ Heute Zirl im Innthale; ibid. pag. 149, Nr. 274.

⁵⁾ Ibid. p. 88, Nr. 116.

- Nr. 6. Fol. 282*, 822, 10. Juli . . . Matheri schenkt dem Kloster „in loco nominato Intihha“ sein Eigen „infra Truhsna et Criuina¹⁾).
- „ 7. „ 332*, 827, 31. December. Inticha. Quarti(nus) schenkt dem Kloster „ad Intiha“ sein Erbgut „ad Wipitina, . . . ad Stilues, Torrentes, Ualones, Zedes, Telues, Teines, Tuluares, ad Bauzana, in vico Suczano . . . ad Taurane . . . ad Stauanes“²⁾).
- „ 8. „ 333*, 828, 17. Jänner, ad Wipitina. Derselbe bestätigt die gethane Schenkung³⁾).
- „ 9. „ 333*, 828, 4. Juli, Pressena. Derselbe erneuert sie abermals³⁾).

So viel ich zu erkennen vermochte, sind es nur diese wenigen Urkunden der eigentlichen Handschrift Kozroh's, welche mit ihren Objecten ganz oder theilweise auf österreichischem Boden ruhen, zugleich aber auch auf Corporationen lauten, welche beide mit dem Bisthume in mehr minder engem Verbande stehen und davon die eine ganz dem heutigen Österreich angehört. Es gibt indess im Codex noch Documente, die man gerne auf unsere Lande bezieht; das Motiv ist indess nur die Namensähnlichkeit, die schon mehrfach zu Täuschungen führte. So meint v. Ankershofen, auch den Ort Malihhindorf, welchen eine gewisse „Baaz de genere carontania Sclauaniorum“ in einer Schenkung an Freising nennt, nach Kärnten verlegen zu sollen, obgleich unzweifelhaft ein noch bestehender bairischer Ort damit gemeint ist⁴⁾.

¹⁾ Meichelbeck I, 2, p. 228, Nr. 430. Ob diese beiden Orte in Kärnten oder Tirol belegen, widerstreiten die Meinungen; cf. Eichhorn: Beiträge I, 231, 127, 186 etc.; — Ankershofen: Regesten (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 352, Nr. 170, Note 16 und ibid. I, 3, p. 14, Nr. 25); — endlich Koch-Sternfeld ibid. VII, 355—356. Ein Weiteres anzuführen, dürfte wohl bei ausgearbeiteten Regesten Freisings am Platze sein.

²⁾ Ibid. p. 279, Nr. 532. Nach Resch: Annal. II, Note 192 sind die Orte heute im Wipphale, als Stilfs, Trens, Flons, Tschefs, Telfs, Tuins, Tulfer, Botzen, Suffan (?), Terlan und Staffels (?).

³⁾ Ibid. Nr. 532.

⁴⁾ Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3, p. 6. Malihhindorf ist Mellendorf bei Attenkirchen, Landgericht Mosburg, cf. das wirklich sehr verdienstvolle und bei manchen Schwächen sehr brauchbare Werkchen von S. Freuden sprung: „Die im I. Tomus der Meichelbeck'schen Historia Frisingensis aufgeführten, im Königreiche Baiern gelegenen Örtlichkeiten“. Freisinger Gymnasial-Programm 1855 bis 1857.

Zu solchen Irrungen führen bei der gleichen Abstammung der Colonisten auch andere Salbücher.

Glücklicher Weise sind indess die oben erwähnten neun Urkunden nicht die einzigen des Gesamtinhaltes, welche für Österreich zu erwähnen wären. Es bleiben noch drei Aufzeichnungen übrig, davon eine von der Hand Kozroh's. Sie wurden von Meichelbeck ausgeschieden, diese, wahrscheinlich weil sie keinen Ort Freisinger Herrschaft betraf ¹⁾, jene, weil sie als Gutsbeschreibung und Urkundenverzeichniss wahrscheinlich nicht in seine Art urkundlicher Mittheilungen passten. Der Aufnahme und Besprechung hier steht wohl der Umstand, dass Dr. Roth diese drei Stücke an verschiedenen Orten bereits abdruckte, nicht entgegen; denn einerseits hat die Erfahrung gezeigt, dass Roth's Schriften nicht häufig über die bairische Grenze gedrungen sind, und dann wäre es möglich, etliche Erläuterungen beizufügen, welche jenen Abdrücken fehlen.

Die erste Urkunde in Beilage Nr. I wäre ohne Zweifel ein würdiger Beitrag für das Urkundenbuch des Landes ob der Enns gewesen; sie findet sich auf Blatt 136^a der Kozroh'schen Handschrift (ferner im Codex 188, fol. 258^a und Codex 238) und nennt sich eine „*notitia de illo placito ad Puochinaua, quod Hitto episcopus et Uuillihelm (comes) habuerunt cum sclavis*“. Sie datirt von Chestinperc (wohl kein anderer als der Pöstlingberg gegenüber von Linz) vom 21. August 827 und enthält einen nach Umfrage durch die Sendboten Bischof Hitto von Freising und Graf Wilhelm gefällten Spruch bezüglich der strittigen Pfarrgrenze von Puochinaua, heute Buchenau, zwischen Ottensheim und Urfar bei Linz. Es ist dies somit die Beschreibung einer Pfarrmarke, deren ohnehin nicht sehr viele, ganz besonders wenige aber aus so früher Zeit auf uns gekommen sind. Noch mehr Werth erhält diese Beschreibung durch die Localität, deren Verhältniss zur deutschen Ostmark in territorialer Beziehung nicht ganz festgestellt ist und wofür jeder noch so geringe Beitrag angenehm sein muss, ferner in ethnographischer Beziehung wegen der Grenze der Deutschen und Slaven. Indess bietet diese Urkunde mehr Anhaltspunkte für Schlüsse auf die politische Verwaltung und die Volksmischung, als specielle Resultate für Buchenau und seine Pfarre.

¹⁾ Indessen machte Meichelbeck nicht immer solche Unterschiede, z. B. beim Richterspruche Bischof Nitker's zu Pavia, 1041, l. c. I, 2, p. 510, Nr. 1217.

Eine ähnliche, nur in der Fassung verschiedene Aufzeichnung ist jene in Beilage Nr. II über die Marken „*quae ad Holinpurch pertinent*“ und die nur im Codex Nr. 187, auf fol. 1^a—2^a sich findet. Sie klärt uns indirecte über den Ursprung des Freisinger Besitzes zu Holenburg in Nieder-Österreich auf, worüber sonst keinerlei Document als aus der Zeit der schon begründeten Herrschaft des Bisthumes vorliegt. In dieser Urkunde wird der Name Freising's überhaupt nicht genannt und der ganze Text dreht sich um jenen der Abtei Mosburg in Baiern, als damaligen Haupteigenthümers zu Holenburg. Dieses ist sonach keine ursprünglich freisingische, sondern eine mosburgische und salzburgische ¹⁾ Besitzung. Wann die Abtei dieselbe erhalten, weiss ich nicht anzugeben; in dem codex tradition. mosburgen. ²⁾ aus dem XII. Jahrhunderte ist auch jede Kenntniss darüber erloschen. Freising gelangte zum Besitze Holenburgs und sicherlich auch anderer mosburgischer Liegenschaften durch die bedingte Commendirung der Abtei an das Bisthum. Kaiser Arnulf nämlich stellte das Kloster mit all' seinen Besitzungen und zwar auf den Todesfall seiner Mutter Liutswiuda ³⁾ „*sub mundiburdio et defensione . . . frigiensis ecclesie Episcopi (Waltonis), ipso episcopo in omni usu et utilitate sui arbitrio et dispositione fruendum*“. Meichelbeck bemerkt dazu ganz richtig, dies sei nicht anders zu verstehen, als dass dem Kloster für seine Bedürfnisse gewisse Gründe zugewiesen blieben, der Rest aber dem Bisthume für dessen Schutz zufiel. So kam Holenburg als Mensalgut an den Bischof. Nach dem Wortlaute der Commendirung muss dieser Anfall nach dem Tode Liutswinda's, nach jenem der Markbeschreibung diese Aufzeichnung, aber zu einer Zeit geschehen sein, wo der Besitz noch mosburgisch oder wenigstens im Übergange begriffen war. Die Schrift dieses Stückes dürfte nicht vor den Anfang des XI. Jahrhunderts anzusetzen sein, und wäre demnach zu vermuthen, dass der Schreiber derselben die Originalaufzeichnung, welche etwa zur Verification des Bestandes von einem mosburgischen Officiare abgefasst worden, ohne wesentliche Änderung in den Codex 187 eintrug. Allerdings sollte der Name des Gutsnachbars Pernhart von Vohapurch einen Anhaltspunkt abgeben. Derselbe

¹⁾ Cf. Kleimayr: Juvavia p. 95 etc. — Hünd: Metrop. Salzb. I, 76. 170. 178—179.

²⁾ Oberbairisches Archiv II. Bd., p. 1—78.

³⁾ Die Haltung der Urkunde bei Meichelbeck I, 1, p. 145 ist in Hinsicht des Todesfalles Liutswindens zwar nicht klar, doch scheint sie eher anzudeuten, dass selbe bereits gestorben, als das Gegentheil.

ist zwar auf einer Rasur, aber unzweifelhaft von der gleichen Hand des Textes geschrieben. Es scheint nun, dass eben dies eine Änderung des Einzeichners an dem Originale sei; denn dass am Ende des IX. oder Anfangs des X. Jahrhunderts bereits Eigennamen in dieser Form und ohne allen Beisatz von Amt und Würde erscheinen sollten, lässt sich nicht recht begreifen. Unter den Geschlechtsmitgliedern des Hauses Vohburg finden sich zwar Perhtolde, aber kein Pernhart, daher auch die Möglichkeit einer Bestimmung durch die Geschlechtsreihe dieser wegfällt. Es wäre indess wohl denkbar, da ein Schreibfehler in dem Taufnamen nicht ausgeschlossen werden kann, dass dessenungeachtet jene Familie gemeint sei, die mit dem nahen Göttweih in mancherlei freundlichen Beziehungen stand.

Das dritte Document, welches auf Blatt 2^a und 4^b, hier in Beilage Nr. X sich findet, ist ein Verzeichniss namentlich sogenannter Kaiserurkunden sowohl über Güter als andere Privilegien, welche das Hochstift in etwa 350 Jahren, von Corbinian bis Ellenhard, erhalten oder erhalten haben soll. Diese Aufzeichnung wird in mancher nicht sogleich auffälligen Hinsicht von Bedeutung und zwar sowohl wegen der Urkunden, deren Originale nicht mehr vorhanden sind und deren Hauptinhalt sie mittheilt, als auch wegen des Nachweises, innerhalb welcher Zeit eine unechte Urkunde entstanden sein müsse, da sie dieselbe anführt und endlich bezüglich gefälschter Urkunden ihres Zeitraumes, die sie aber noch nicht aufgenommen. Nach Schrift und Inhalt ist dieses Register in das Ende des XI. Jahrhunderts zu setzen, da es mit Bischof Ellenhard und dem Jahre 1074 abschliesst.

II. Codex Nr. 188 des königl. bairischen Reichsarchives.

Für Österreich weit reicher und also wichtiger ist der *liber computationum* oder wie ihn Meichelbeck nennt, *liber tradition. secundus*, der oben genannte Codex des Reichsarchives zu München.

Wenn Kozroh's Handschrift durch Dr. Roth für eine einzige Richtung fast allzu sehr bedacht und allzu oft excerptirt gegeben wurde, so ist dafür dieser Codex in unverdienter Weise vernachlässigt geblieben. Auch schliesst er sich in jeder Beziehung so enge an seinen Vorgänger an, dass wer immer und in welcher Hinsicht auch den ersteren untersucht, diesen füglich nicht ausschliessen soll.

In dem Formate des früheren enthält der Codex 188 auf 305 Blättern Pergaments über 600 Tausch- und andere Urkunden zweiseitiger

Verträge und Schenkungen nur in Minderzahl, alle aus der Zeit vom IX. bis zum XII. Jahrhundert. Selbst das XIII. ist in etlichen Nachträgen noch vertreten. Die Hand Kozroh's, der offenbar auch hier den Grund legte, zeigt sich auf Blatt 140—147 und theilweise auch auf Blatt 244—249, vielleicht auch auf Blatt 21, und nach ihm mögen sich wohl alle Freisinger Schreiber des genannten Zeitraumes an der Anfertigung betheiligt haben. Allein eben diese Vielheit von Schriften, die da nicht systematisch auf einander folgen, sondern grösstentheils nur zufällig zusammengeworfen erscheinen, lassen keine Gruppierung zu und keine Möglichkeit, durchgreifende Ordnung hineinzubringen, aufkommen. Das Einheitliche, das den Kozroh'schen Codex so hoch stellt, fehlt diesem, und hier mehr als in jenem wäre jedes Blatt für sich zu beachten. Obwohl die erste Anlage in ihrer ganzen Gestaltung den Charakter jener des Codex 187 an sich trägt, so verschwindet doch dieser Kern unter der Menge der Zusätze und der sie regellos überwuchernden Nachträge. Diese in Schrift wie Inhalt gleich- und planmässige Anfertigung beschränkt sich auf einen geringen Theil des Werkes, in welchem das Eigenthümliche einer Originaltraditionensammlung vorwiegend hervortritt. Nicht allein, dass viele Urkunden derselben deutlich ihre eilfertige, fast unmittelbar nach der Rechtshandlung geschehene Einzeichnung erkennen lassen, so finden sich auch nicht wenige Blätter als Einlagen, welche offenbar als Originale auf dem Altare der Marienkirche niedergelegt und sodann dieser Sammlung beigelegt worden waren. Dadurch ersparte man das Abschreiben und konnte — wie es zumeist geschah — die leeren Räume neuerdings benützen.

Im Allgemeinen enthält dieser Codex 25 Österreich betreffende Urkunden. Obgleich ich denselben nicht nur einmal, sondern zwei- bis dreimal durchsucht, so wäre es bei der Menge des Materiales, der Unordnung desselben und der Zweideutigkeit der Localitäten allerdings nicht unmöglich, dass eine Urkunde übersehen oder misskannt worden; indess zweifle ich sehr, dass ein solches Versehen auf mehr als Ein Stück sich ausdehne. Der Übersichtlichkeit des Inhaltes wegen führe ich die „österreichischen“ Urkunden desselben hier in Kürze auf.

Nr. 1. Fol. 2^b, c. 1060. Turisindus für Auasia etc. ¹⁾).

¹⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1241, doch weder ganz noch ohne Fehler; folgt in Beilage Nr. IX.

- Nr. 2. Fol. 16^b, c. 1120. Bischof Heinrich wegen „Ebersdorf et Grie“ ¹⁾).
- „ 3. „ 17^a, c. 1120. Zweiter Theil des Vorigen ¹⁾).
- „ 4. „ 72^b, c. 880. Tausch zwischen Bischof Arnold und Kotescale betr. Weride etc. ²⁾).
- „ 5. „ 107^b, c. 900. Georgius „ad Ueride“ ³⁾).
- „ 6. „ 113^a, c. 930. N. „ad Intiha“ ⁴⁾).
- „ 7. „ 135^b, c. 945. Jacobo betr. „Cubidunes“ etc. ⁵⁾).
- „ 8. „ 181^a, c. 976. Bischof Abraham und Kleriker Ruodhari betr. Velah. Stalla etc. ⁶⁾).
- „ 9. „ 204^a, c. 980. Dessgl. und Gozhalm betr. Malontina etc. ⁷⁾).
- „ 10. „ 227^b, c. 1000. Bischof Gotschalk u. Waltman betr. Intiha ⁸⁾).
- „ 11. „ 234^b, c. 1030. Bischof Egilbert und Propst Wernhern betr. Carniola ⁹⁾).
- „ 12. „ 258^a, 828. Placitum de Puochinauua ¹⁰⁾).
- „ 13. „ 269^a, c. 1030. Purchard betr. Bauzona ¹¹⁾).
- „ 14. „ 273^a, c. 1030. Bisch. Egilbert u. Diemar betr. Niusazinhun ¹²⁾).
- „ 15. „ 273^b, c. 1030. „ „ u. Reginold betr. Carinthia ¹³⁾).
- „ 16. „ 277^b, c. 1030. „ „ und Hezil betr. Tobrochatesfeld ¹⁴⁾).
- „ 17. „ 277^b, c. 1030. „ „ und Liutfrid betr. Lochnesdorf ¹⁵⁾).
- „ 18. „ 282^b, c. 1034. „ „ und Abt Arnold von Weihestephan betr. Sahsonaganc ¹⁶⁾).

¹⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1282, wie die frühere Urkunde in den Zeugen mangelhaft und folgt mit diesen in Beilage Nr. XII.

²⁾ Ibid. Nr. 875. Freudensprung nimmt hier irrig das Wörth bei Echling in Baiern an.

³⁾ Ibid. Nr. 980.

⁴⁾ Ibid. Nr. 1003.

⁵⁾ Ibid. Nr. 1069.

⁶⁾ Beilage Nr. III.

⁷⁾ Beilage Nr. IV.

⁸⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1146.

⁹⁾ Ibid. I, 1, p. 232. Sie betrifft die Güter der Urkunde Heinrich's II. (Libniza etc.) von 1002, Meichelbeck I, 1, p. 198.

¹⁰⁾ Cf. oben Codex Nr. 187 und Beilage Nr. I.

¹¹⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1163.

¹²⁾ Beilage Nr. VI.

¹³⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1193.

¹⁴⁾ Ibid. Nr. 1181.

¹⁵⁾ Ibid. Nr. 1209.

¹⁶⁾ Ibid. I, 1, p. 213.

- Nr. 19. Fol. 283^a, c. 1030. Bischof Egilbert an Weihenstephan betr. Bozen¹⁾.
- „ 20. „ 285^a/_A, — Bruchstück zu Blatt 294^a.
- „ 21. „ 288^a, c. 1030. Bischof Egilbert u. Sigihard betr. Linta²⁾.
- „ 22. „ 291, c. 1030. Wie Blatt 277^b (Lonesdorf).
- „ 23. „ 294^a, c. 1000. Graf Otto betr. Ufchirichun, Leigian etc.³⁾.
- „ 24. „ 296^b, c. 1100. Urso betr. Pausanum⁴⁾.
- „ 25. „ 298^a, c. 1000. Wie Blatt 294^a (etwas verändert).
- „ 26. „ 298^b, c. 1020. Bischof Egilbert mit Bischof Gebehard von Regensburg betr. Legian etc.⁵⁾.
- „ 27. „ 301. 1060. Derselbe und Winther betr. Alarun⁶⁾.

Wie ersichtlich, stammen von diesen Urkunden 2 aus dem IX., 5 aus dem X., 16 aus dem XI. und 2 aus dem XII. Jahrhundert, und zwar sind die Nummern 8, 9, 14, 19 und 24 (d. i. 2 aus dem X., 2 aus dem XI. und 1 aus dem XII. Jahrhundert beiläufig) ganz unbekannt geblieben, wieder andere (wie Nr. 23) geben einen von Meichelbeck's Abdrucke nur in den Rechtsformeln unterschiedenen, im Kerne aber besseren Text oder wurden (wie Nr. 1, 2 und 21) von Meichelbeck nur verstümmelt wiedergegeben. Derselbe hat vornämlich bei diesem Codex in seinen Abdrücken die allerdings stereotypen Eingänge, dann aber auch, wie er es in Kozroh's Handschrift gleichfalls öfters gethan, die Namen der Zeugen weggelassen. Aber gerade diese sind für ein neues wissenschaftliches Fach von Bedeutung geworden. Da sich die bisher unbekannten sowohl, als auch die bereits veröffentlichten dieser Reihe fast durchgängig auf Innerösterreich beziehen oder auf demselben angrenzende Gegenden im Westen und Süden, so finden sich in ihnen eine beträchtliche Anzahl für slavische Namensforschung gewiss ergiebige Personennamen, wie denn überhaupt die Freisinger Codices der

¹⁾ Beilage Nr. VII.

²⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1020. Ist von Freudensprung irrig nach Baiern versetzt; bei Meichelbeck unvollständig und folgt daher in Beilage Nr. VIII.

³⁾ Ibid. Nr. 1153, doch etwas mangelhaft und folgt aus der formell verschiedenen Copie von fol. 298 in Beilage Nr. V.

⁴⁾ Beilage Nr. XI.

⁵⁾ Meichelbeck I, 2, Nr. 1170.

⁶⁾ Ibid. Nr. 1234. Es gibt zwar auch ein Alarun, heute Hollern in Baiern, bei Eching, aber hier ist unzweifelhaft das österreichische Ollern, am westlichen Abhange des Wiener Waldes, das kurz vorher in Freisinger Besitz gekommen war, gemeint. Es dürfte sonach Freudensprung irriger Ansicht sein.

königl. Hofbibliothek zu München ¹⁾ schon reiche und ausgedehnte Beiträge an südslavischen Sprachdenkmälern geliefert haben, vielleicht auch noch liefern werden. Zu den sprachlich interessanten Urkunden dieser Art gehören vornämlich die in den Beilagen Nr. III und VIII.

Die bezüglichlichen Erläuterungen über die Örtlichkeiten etc. folgen in Noten rückwärts.

III. Cod. msc. 9. 7. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Der letzte eigentliche Traditionencodex Freising's ist der eben genannte, in der herzoglich braunschweigischen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindlich. Er kann wohl füglich der letzte genannt werden, denn nur er ist noch wie die beiden früheren Original, dagegen die allerdings noch zu erwähnenden Reichsarchivscodices Nr. 191 und 238 nur Abschriften dieser sind.

Wann und wie diese Handschrift von Freising weg und nach Wolfenbüttel gelangte, ist kaum zu vermuthen. Es wäre möglich, dass sie zur Schwedenzeit ²⁾ entfremdet worden, denn Meichelbeck scheint sie nicht zu kennen, obgleich das Schweigen dieses allerdings nicht ganz überzeugend dafür sein kann, dass der Codex zu dessen Zeit nicht doch noch zu Freising hinterlegen habe. Der Inhalt nämlich ist fast durchgehends derartig, dass Meichelbeck bei seiner Art von Mittheilungen nur sehr bescheiden davon hätte Gebrauch machen können. Nur wenige der Urkunden betreffen Grund und Boden oder andere wichtige und ausführlich dargestellte Rechtsangelegenheiten, sondern die meisten handeln von den Zinsigen, den Schutzgängern des Bisthumes. Dieser Art Traditionen scheinen im Allgemeinen Meichelbeck's Interesse nicht besessen zu haben, auch sind sie in Form und Inhalt kurz und monoton, obgleich für die persönlichen Rechtsverhältnisse eine reiche Quelle.

Der Codex enthält auf 70 Blättern Pergaments in Quart und kleineren Formaten bis zum kleinsten Fleckchen herab eine ungezählte Menge von Aufzeichnungen. Manche der Einlagen, die nur lose ein- oder angenäht sind, scheinen wie bei dem obigen Codex Nr. 188 Originaltraditionen zu sein. Über den Gesamtinhalt theile ich das der Handschrift beiliegende Urtheil des braunschweigischen Rathes Koch ³⁾ mit:

¹⁾ So Cod. Fris. 226 (Clm. 6426), fol. 78a-b, fol. 158b—160a, fol. 160b—161b.

²⁾ Cf. oberbairisches Archiv II, 296.

³⁾ Andreas Christian Koch, herzogl. braunschweigischer geheimer Justizrath, geb. 1706, gest. 1766, Verfasser von Werken über die westphälischen Gerichte und über das Haus Braunschweig-Lüneburg.

„Dieser Codex traditionum Frisingensium enthält einige wenige aus dem X. seculo, die übrigen sind aus dem XI. und XII. und zuletzt auch aus dem XIII. Jahrhundert, wie vornehmlich aus den Namen der Bischöfe abzunehmen ist.

Die Schrift des ersten Theiles bis etwa auf die Hälfte scheint etwas älter als das übrige und dieses nach und nach hinzugeschrieben zu sein; denn man findet darin die Jahre 1199, 1232, 1262 nebst anderen notis chronicis desselben periodi.

Es ist auch darin ein Unterschied, dass besagter erster Theil lauter traditiones der eigenen und Zinsleute, ingleichen solcher, die sich selbst zu censualibus und propriis der Kirche offerirt, enthält, hingegen von praediis darin nichts vorkömmt, daher man vermuthen muss, es sei dieser codex blos zu der einen Art von traditionibus bestimmt gewesen. Von dergleichen hat Meichelbeck fast gar keine edirt und hat bei ihm von denen hierin befindlichen sich keine finden wollen, als ein Stück des Vergleiches zwischen dem Bischof Abraham und der nobili matrona Guntpirch, tom. I. histor. p. 246 daraus zugleich zu ersehen, dass das Document in dem codice nicht mangelhaft, sondern der Schluss auf dem 14. (!58*) Blatte hernach mit den Worten clericali aut camerali etc. vorhanden sei. Unter den letzteren traditionibus aber handeln viele von gewissen Gütern.

Was unten auf das spacium der Seiten geschrieben ist, scheint nicht sonderlich beträchtlich zu sein. Es enthält mehrentheils nur die alten Namen der Zins- und eigenen Leute des Stifts in jedem Dorf.“

So wie der Codex ist, ist er in hohem Grade unordentlich angefertigt und eine Ausgabe desselben würde ziemliche Schwierigkeiten in der Verknüpfung und Zurechtlegung der Materien haben. Es lassen sich indessen drei Haupttheile angeben, unter welchen in Hinsicht auf die Schreiber der dritte allerdings mehr als jeder andere gemischt ist.

Der erste Theil erstreckt sich von Blatt 1—34; abgesehen von den Randaufzeichnungen, eingestepeten Blättern und etlichen wenigen Traditionen einer fremden Hand auf Blatt 25—26, ist er durchgehends von demselben Schreiber und zwar gegen Ende des XII. Jahrhunderts angefertigt. Der zweite Theil beginnt mit Blatt 35, wird aber bald von anderen des XII. und Anfangs des XIII. Jahrhunderts unterbrochen bis Blatt 45, wo Eine Hand wieder bis Blatt 52 fortfährt, um dann unbedeutenden Notizen auf Pergamentschnitzeln und anderen unpassenden

Blättern Platz zu lassen. Die älteste Schrift dieses Theiles wie des ganzen Bandes findet sich auf Blatt 70^b in einer Originaltradition „ad altare sancti Petri“ „sub episcopo Har(t)wico (von Regensburg c. 1120) id. Aprilis scripta a Merbotone . . . archicustode“. Der dritte Theil enthielte die Randnoten von Blatt 1 angefangen durch den ganzen Codex mit Inbegriff jener, welche ihrer Schrift und Natur nach in dieselbe Kategorie gehören.

Im ersten Theile ganz besonders erscheinen mehrere Traditionen zwei- und dreifach eingetragen. Mit dem sonstigen Inhalte verhält es sich allerdings der Art, wie weil. Rath Koch angibt; indessen bleibt der Werth für die Darstellung persönlicher Verhältnisse, die Constatirung gewisser Persönlichkeiten, die Statistik und Topographie unbenommen. Mit Hilfe datirter Urkunden liessen sich etwa auch die Daten der Mehrzahl der Urkunden annähernd fixiren. Benützt wurde der codex als „cod. Frisingen. anonymus“ in Huschberg: Geschichte des Hauses Wittelsbach, und sind zuweilen Bruchstücke der Urkunden in den Noten daselbst gegeben.

Aus der Menge der darin vorkommenden grossen und kleinen Traditionen stellten sich bei genauester Untersuchung nur zwei als Österreich betreffend heraus. Sie sind bisher nicht bekannt gewesen und in den Urkundenbeilagen Nr. XV und XVI enthalten. Beide stammen aus der Zeit Bischof Albert's I. (1158—1184) und zwar ist die erste eine Gabsurkunde an Freising in Krain, die zweite aber, wie die Haltung zeigt, die Bezeugung eines Artikels des Testamentes des Bischofs und des richtigen Vollzuges desselben.

2. Copialbücher.

1. Codex Nr. 238 des königl. bairischen Reichsarchives (und Nr. 192 ebendasselbst).

Ein schönes, in seinem Äusseren aber — etwa wegen seines einstigen schönen Einbandes — hart mitgenommenes Werk ist der Meichelbeck'sche liber traditionum quartus, oder wegen seiner Grösse lib. trad. magnus genannt, die Handschrift des Conradus Sacrista, der sie um 1187 unter Bischof Otto II. (de Diezze oriundus) zusammentrug.

Konrad nahm sich unzweifelhaft Kozroh zum Muster, als ihm, wie diesem 340 Jahre früher, der Auftrag wurde, des Stiftes Traditionen und Urkunden in neuer Form zu sammeln. Wie Kozroh sendet er seinem

Werke eine begründende Einleitung voraus ¹⁾, doch geht er schon nicht mehr einfach als Copist oder Compiler, sondern bereits umsichtiger, allgemeiner und fast bearbeitend mit dem Stoffe vor. Denn er lässt zwar die Namen der Zeugen in der Regel mit der oberflächlichen Bemerkung „in libro traditionum habentur“ aus, aber er schaltet auch die Königs- und Kaiserurkunden ein und gibt sogar übersichtliche Umrisse des Lebens der Bischöfe und ihres für den Stand der Besitzungen gedeihlichen Wirkens. In letzterer Beziehung lag ihm theils Aribos Vita S. Corbiniani vor, theils nahm er die in Beilage Nr. X gegebenen *Acquisitiones et Impetrationes* zur Grundlage. In beiderlei Skizzen benützte ihn der Freisinger Chronist des XV. Jahrhunderts, Veit Arenpeckh, und schrieb ihn auch gelegentlich ganz aus. Die oben erwähnte Notiz über die Zeuggennamen kehrt auch bei Meichelbeck sehr häufig wieder, und scheint demnach, dass dieser gleichfalls mehr dieser Copie Konrad's als den älteren Handschriften folgte.

In dieser Form ist also der Codex des Conradus Sacrista nicht mehr ein Traditionsbuch, sondern bildet wegen seines Inhaltes schon den Übergang zum Copialbuche einer-, so wie annäherungsweise zur Chronik der Bischöfe andererseits.

Die Ausstattung ist, abgesehen von den Bildwerken, eine würdige, die Schrift eine feste romanische Minuskel des XII. Jahrhunderts. Die erste Hand geht bis zu Blatt 111^a, dann beginnt wechselnd eine zweite und dritte bis zu Blatt 122; alle aber gehören noch dem XII. Jahrhundert an. Das Blatt 123 zeigt eine Schrift des XIV. und dieser schliesst bis zu Ende (Blatt 125) eine des XV. Jahrhunderts sich an. Das Format ist ein grosses Folio und die Aufzeichnung in zwei Spalten zu 50 Zeilen gehalten. Die Initialen sind etwas roh gezeichnet und gemalt; noch weniger künstlerisch aber sind die Figuren Tassilo's (Blatt 1^a) und die der Könige, Kaiser und Bischöfe am Anfange oder Schlusse der jeweiligen Abschnitte. Die zweite Seite des vorderen Umschlagblattes zeigt die Rundbilder der Bischöfe von Corbinian bis Albert I mit begleitenden Versen, die Meichelbeck an verschiedenen Orten abgedruckt.

¹⁾ „... aut vetustate consumpta. nam duro lapidi longa senecta nocet. aut per incuriam custodum. aut per iacturam incendiorum penitus amissa. ut pius filius matris suae cuius lacte nutritus est indoluit. eandemque innouanda et reintegranda opere dignum duxit.“ Fol. 1^a.

Das Leben Corbinian's ist auf Blatt 1^a nur excerptirt und mit Seite 2 beginnen bereits die Aufzeichnungen für Bischof Erimbert; eben so ist auf Blatt 8^a/₄ ein Bruchstück der vita s. Bonifacii von „Desiderantibus nobis“ bis „saluus fiat in die domini“.

Eine Copie dieses Codex ist der sogenannte *liber traditionum sextus*, jetzt Codex Nr. 192 des königl. bairischen Reichsarchives, fast in gleicher Grösse und Ausstattung und am Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts angefertigt. Dass man ihn als solche auch früher bereits anerkannte, beweist der Umstand, dass ihm alle jene Randnoten des Bischofs Johann Franz fehlen, womit die übrigen reichlich versehen sind. Er unterscheidet sich von seinem Originale im Wesentlichen nur durch den Anhang; darin sind nämlich zerstreut verschiedene Aufzeichnungen bis in das XVII. Jahrhundert hinein gegeben. Die Malereien sind wenig besser; meisterhaft jedoch, namentlich in der Ausführung des Kopfes, ist das Bild des Bischofs Veit Adam (1618—1651).

Es konnte mir nicht obliegen, genau zu untersuchen, ob der „*liber de gestis Episcoporum Frisingensium*“ des V. Arenpeckh (1440—† c. 1495) in seinem Theile bis zum Ende des XII. Jahrhunderts unmittelbar aus Codex 238 oder aus Codex 191 (*liber quartus* und *sextus*) geschöpft sei. Doch scheint eher das letztere anzunehmen, da der Chronist der Anfertigung dieses näher stand, vielleicht auch gar dabei in Anspruch genommen oder sonst wie dazu in Beziehung war ¹⁾. Einen wesentlichen Bestandtheil seines Werkes bildet immerhin jenes oben erwähnte Urkundenverzeichniss des XI. Jahrhunderts. Die Copie Arenpeckh's, welche uns durch Deutinger im Drucke vorliegt, ist aber an vielen Stellen in Hinsicht auf die Ortsnamen sehr schlecht und ich reihe hier die richtigen Lesearten in beschränkter Anzahl ein, welche in der genannten Ausgabe nicht beigezogen wurden ²⁾.

¹⁾ Es kann offenbar nur als ein lapsus calami betrachtet werden, wenn Deutinger in seiner Vorrede zu V. Arenpeckh's *liber de gestis* (Beiträge III, p. 11) sagt: dass V. Arenpeckh „die meisten Biographien der Bischöfe . . . aus dem von Conradus Sacrista angelegten und von Kozroh fortgesetzten“ etc. Traditionsbuche entlehnt habe, da Kozroh vierthalbhundert Jahre vor Konrad lebte.

²⁾ p. 14 Chores statt Chorceas (Camina und Chaeines sind die frühere und spätere Form desselben Namens; Camina ist der Name in der Vita s. Corbiniani, Chaeines lautet er in der Urkunde König Heinrich's I. von 931);

p. 15 Werntholdus	statt Pershtvidus,
„ 27 Panzanam	„ Pauzanam,
„ 28 Luburnam	„ Liburnam,

Da wir es hier einestheils mit einer Copie bereits angeführter Sammlungen zu thun haben, anderseits mit einer neuen Zusammenstellung jener Urkunden, welche den exclusiven Traditions- und Commutationsbüchern mangeln, so ist hierin Altes und relativ Neues gemischt. Absolut Neues, was nicht etwa bei Meichelbeck oder sonst schon gedruckt vorläge, findet sich darin nicht. Die ältesten Urkunden sind jene über die Gründungen von Scharnitz und Innichen, die jüngsten (auf Blatt 122^b) die verschiedenen Notizen von c. 1180, welche Meichelbeck I, 2, p. 572—573 abdruckte. Nur zwei Urkunden älterer Zeit (von 855 und circa, Richtersprüche über Weingärten zu Botzen, ddo. Aibling und Trient) vermag ich aus Codex 188 oder sonst nicht nachzuweisen; allein auch sie finden sich bei Meichelbeck ¹⁾). Unter den Kaiserurkunden dieses Codex 238 sehen wir auch etliche interpolirte oder ganz gefälschte Stücke, die nicht alle mehr in den Originalen vorliegen; so die interpolirte Schenkung König Arnulf's betreffend Liburna ²⁾, die falsche Urkunde König Heinrich's I. betreffend Meies, Chores und Chacines ³⁾, die noch weit gröber gefälschte Urkunde Kaiser Otto's I. betreffend Larno, Catubria etc. ⁴⁾).

p. 28 Mosebivet	statt Mosabure,
„ 31 Gudigau	„ Gudiga oder Gudaga,
„ 31 Catubria	„ Catubria,
„ 32 Chrema, Chreima	„ Chreiaa,
„ 34 Sahsonagane	„ Sahsonaganc,
„ 35 Alarum	„ Alarun,
„ 38 Naubenburch	„ Niuuanburch,
„ 38 Leonca	„ Lonca,
„ 38 Orpe	„ Ozpe,
„ 38 Kazari	„ Razari,
„ 38 Asche, Richesburge	„ Ascheribesbrugga,
„ 38 Chumigesburmen	„ Chunigesbrunnen,
„ 38 Noewendorff	„ Nowendorf,
„ 38 Hahilowe	„ Hasilowe.
„ 39 Gries	„ Grie,
„ 56 Chdnrasheim	„ Chunratsheim,
„ 56 Waldhawn	„ Waidhoven,
„ 56 Marchotr	„ Marchuöter,

hier steht richtig in omnibus bonis, was v. Deutinger irrig in cum omnibus etc. ändert;

p. (37) Nazzananz statt Nazzenuuz etc.

¹⁾ Meichelbeck I. c. 1, 2, Nr. 702 und 703.

²⁾ Cf. ibid. I, 1, p. 145. — Mon. boica XXXI, 1, p. 139.

³⁾ Im Originale im königl. bairischen Reichsarchive.

⁴⁾ Desgleichen ein Original vom XII. Jahrhundert (!!).

II. Codex Nr. 189 des königl. bairischen Reichsarchives.

Dieses von Meichelbeck als *liber traditionum tertius* verzeichnete Werk ¹⁾ stammt in seinen zwei ersten Theilen fast aus derselben Zeit, welcher der eben erwähnte Codex des Conradus Sacrista angehört, aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts und zwar grösstentheils aus der Periode Bischof Albert's I. (1158—1184). Dem Äusseren wie dem Inhalte nach zerfällt diese Sammlung in drei streng von einander unterschiedene Theile, die aber fremder Beisätze nicht entbehren.

Die erste Abtheilung enthält auf 48 Blättern fast durchgehends Österreich betreffende Kaiser- oder Privaturkunden von Einer Hand. Ein eingelegtes Blatt 40^a trägt eine Urbarialaufzeichnung für Steiermark, Kärnten und Krain aus dem XII. Jahrhunderte ²⁾ und ein zweites 29^a gibt eine Art Facsimile der Urkunde Heinrich's II. für Chathse von 1007. Mehrere der Urkunden sind doppelt eingetragen ³⁾ und ist überhaupt in der Sammlung mehr eine fragmentarische, wenig systematische Anlage zu bemerken; ausserösterreichische finden sich dagegen wenige. Doch hat auch merkwürdig genug eine nichtfreisingische Urkunde Aufnahme gefunden, welche noch dazu mehrere sehr entschiedene Merkmale der Unechtheit an sich trägt; es ist die Urkunde Ludwig's I. ddo. Papie, 31. Juli 836 für „*Ripa prope lacum Gardianensem*“ ⁴⁾. Der Titel dieser Abtheilung findet sich auf Blatt 59^b von einer Hand des Endes des XIII. Jahrhunderts in der Form abgefasst: „*Iste est liber antiquus traditionum confectus super omnibus hofmarchii sitis per bawariam, austriam, Stiriam, Karinthiam, Carniolam, Marchiam, Juticam, Guedegam et Katubrium*“. Der Schreiber dieser Aufschrift hat offenbar zu viel gesehen und mehr das sogleich zu besprechende „kleine rothe Büchel“ vor Augen, welchem dieser Titel wohl zukäme und in dem seine Schrift sich auch zu finden scheint.

Die zweite Abtheilung enthält das älteste freisingische Urbar, aus der Zeit Bischof Albert's I. (1158—1184). Auf dasselbe wird

¹⁾ Es scheint, dass es Meichelbeck, mit Ausnahme des Abdruckes der hier einzig vorfindlichen Urkunde Kaiser Ludwig's von 816 (cf. oben Note 3, p. 207), mit dem Verzeichnen und der Classification allein hinreichend schien. In den Sitzungsberichten der k. Akademie 1848, p. 53 geschieht dieses Codex irrig als eines solchen vom X. bis XII. Jahrhundert Erwähnung.

²⁾ Sie folgt in Beilage Nr. XIII.

³⁾ Z. B. Fol. 10^a und 20^a, Urkunden Kaiser Otto's I., betreffend Gudaga 972; — Fol. 21^a und 31^b, Urkunde König Arnulfs, betreffend Liburna 891.

⁴⁾ Mon. boica XXXI, 1, p. 96.

seiner Zeit weiter unten die Rede kommen. Ihr folgt eine notizenhaft eingetragene „Kaiserreihe“ von Pipin(!) bis Friedrich I.

Die dritte Abtheilung ist ganz von einer Hand gegen Ende des XIII. Jahrhunderts und wahrscheinlich um 1282 abgefasst. Ausser der Urkunde Kaiser Heinrich's II. für Weihenstephan, Sahsonagane betreffend (von 1021, findet sich auch vorne fol. 14*), und der Friedrich's I. für Enzistorf, Alaren etc. (von 1189), enthält sie nur Stücke des XIII. Jahrhunderts; ferner ausser der Urkunde Herzog Ulrich's von Kärnten ¹⁾ (1247) bringt sie 19 durchgängig Niederösterreich betreffende Instrumente, davon allein 15 für Enzersdorf. Eine einzige aber nur war bisher in der vorliegenden Form wenigstens unbekannt, nämlich eine Vidimirung der Verpfändung Aschbachs von 1236 durch den Landrichter Grafen Heinrich von Hardekke ²⁾. Es scheint, nach der Zahl der Enzersdorfer Urkunden zu schliessen, diese Sammlung speciell für diese Besitzung angefertigt worden zu sein.

III. Codex Nr. 191 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das reichhaltigste Freisinger Copialbuch ist das sogenannte „kleine rothe Büchel“ (*liber ruber in compactura*), Meichelbeck's *liber tradicionum quintus*. Auf 151 Blättern Pergaments gibt es eine fast unabsehbare Fülle von Urkunden aller Jahrhunderte, doch weder Traditionen noch Commutationen. Das Äussere dieses kostbaren Werkes zeigt deutlich, wie unverantwortlich man zu Zeiten mit derlei Schätzen verfuhr. Es dürfte schon vor Meichelbeck (gleich den Acten der Freisinger Registratur über den 30jährigen Krieg) sehr der Feuchtigkeit ausgesetzt gewesen sein, welche die Blätter namentlich an der Heftung scharf angegriffen, so dass viele Urkunden ganz oder theilweise unleserlich wurden. Selbst starke Reagentien vermochten die Schrift nicht wieder zu heben. Besonders gilt dies von den ersten 16 Blättern und diese enthalten demnach noch einige von Meichelbeck und Hoheneicher übergangene Urkunden. Auch die zwei vorhandenen Vorsteckblätter sind in ähnlicher Weise tractirt; das erste enthält eine fast gänzlich unlesbare Urkunde des Propstes Eberhard von Wörthsee für den Grafen Chunrat von Ruxingen vom 31. Juli (? sant Peters abent) 1296, und am zweiten scheint eine weitere weggerissen zu sein.

¹⁾ Meichelbeck II, 2, p. 5.

²⁾ Cf. Beilage Nr. XIX. Urkunde des Grafen von Hardekke, 1267, enthaltend drei vidimirte Urkunden.

Auch dieser Codex — dessen Format ein grosses Octav ist — zerfällt in mehrere Theile, davon indess keiner das Jahr 1304 überschreitet. Da die Urkunden der Zeit um 1300 spätere und spärliche gelegentliche Einzeichnungen sind, kann man annehmen, dass die ganze Sammlung unter Bischof Emcho von mehreren Schreibern abgefasst worden.

Der erste Theil (fol. 1—16) betrifft die zu allen Zeiten am meisten mit Processen bedachte Herrschaft Lack oder die krainerischen Güter überhaupt. Er führt den Titel: „*Hec est annotacio privilegiorum super iuribus et prediis in Hofmarchiis nostris situatis in Carniola, videlicet Lok et Gutenwerde*“. Seine Urkunden laufen ohne chronologische Ordnung von 1251—1280.

Der zweite Theil (fol. 17—72) ist sowohl in der Schrift als in den Gegenständen seiner Documente gemischt, enthält aber mit Ausnahme dreier Stücke des XII. Jahrhunderts (1182, 1189 und 1196) nur welche des XIII. und zwar etliche zu wiederholten Malen eingetragen. In dieser Partie findet sich auch (fol. 65^b) die interessante Urkunde Bischof Gerold's von Freising, mittelst welcher derselbe Leopold VI. von Österreich nach dem Tode Markgraf Heinrich's von Istrien dessen Freisinger Lehen in Krain überträgt (1229) und davon mir das Original bis jetzt noch nicht vorgekommen ¹⁾.

Der dritte Theil mit der Aufschrift: „*Ista paria litterarum subscripta inveniuntur in sacrario Frisingensi reposita concepta super libertatibus et iuribus Ecclesie Frisingensis*“ enthält (fol. 73—95) auch Kaiserurkunden der früheren Zeit, doch nur vom Ende des IX. Jahrhunderts bis c. 1270.

Der vierte Theil (fol. 95—124) beginnt mit den drei ersten Urkunden des Codex 189 und führt den Titel: „*liber tradicionum conceptus super omnibus hofmarchi(i)s Ecclesie Frisingensis*“, der auch in diesem genannten Codex fol. 59^b, doch mit längerem Zusatze sich findet, daher in diesem vierten Theile eine Ausführung des unvollendeten ersten Theiles des Codex 189 zu erkennen ist. Auch er wirft die Instrumente ohne alle chronologische Ordnung durcheinander, doch bringt er auch Kaiserurkunden vom Anfange des IX. Jahrhunderts bis 1158.

¹⁾ Meichelbeck II, 1, p. 5. Cf. Richter's Aufsatz in den „Beiträgen zur Lösung der Preisfrage“ etc.

Der fünfte Theil (fol. 125—128) führt die Aufschrift: „*Ista sunt privilegia super Ecclesia sancti Petri super Chetze edita pariter et optenta et que sunt reposita apud Weltze*“. Er enthält also die Processschriften, welche den Streit Freising's mit Lavant über das Patronatsrecht der Kirche von St. Peter am Kammerberge (bei Oberwölz, Steiermark) betreffen. Sie sind bei Meichelbeck II, 1 und 2 abgedruckt. Dass indess Meichelbeck weit lieber auf die Copialbücher sich beschränkte, welche ihm seine Stoffe schon annähernd zurecht gelegt hatten, als auf die Originalurkunden, die jedenfalls mehr Umstände verursachten, geht aus den Gesamttacten dieser Streitsache neuerdings hervor. Alle Schriftstücke über den genannten Process sind nämlich hier nicht eingetragen, weil die letzten, aber entscheidenden schon in die Jahre nach der eigentlichen Abfassung des Codex 191 fallen. So enthalten denn die Originalien des königl. bairischen Reichsarchives noch 11 Urkunden für obige Angelegenheit aus den Jahren 1300, 1301, 1302, 1306, 1307, 1308; die Schadloshaltung und Verzichtleistung des Bischofs von Lavant endete den Streit. Diese hat denn Meichelbeck nicht beachtet und somit in dieser Angelegenheit wie bei so manchen anderen nur Unvollendetes gegeben. Die Aufbewahrung, von welcher der obige Titel spricht, geschah in der Burg Rotenfels oberhalb Wölz, und dass es sich so verhielt, kann man aus dem Archivverzeichnisse von c. 1316, dem Notizbuche Bischof Konrad's III. entnehmen, vergleichsweise zu dieser Sammlung mit den Abdrücken Meichelbeck's und den ungedruckten Originalen belegen ¹⁾).

¹⁾ Das Notizbuch Bischof Konrad's III. von Freising ist in mancher Beziehung und unter andern auch für die Kenntniss des Archivwesens im Mittelalter ein kleiner Schatz. Aus den darin enthaltenen Archivverzeichnissen der einzelnen bischöflichen Burgen in Österreich nehme ich hier für obigen Zweck jenes von Rotenfels heraus, doch nur für die gedachte Streitsache und mit Ausschluss der Documente für andere Gegenstände. Auch hier kann man über die Urkunde, welche eines oder das andere dieser Regesten des XIV. Jahrhunderts meint, im Zweifel sein und manche wegen der Allgemeinheit des Ausdrucks gar nicht bestimmen. Indess mag dies als Probe gelten und gehen.

Fol. 61^b. Anno domini M^o. ccc^o. xvi^o. in Crastino beati Othmari Privilegia in Castro *Rotenuels* reposita sunt notata.

..... Item commissio Urbani Pape de Ecclesia sancti Petri (1260, 27. Dec. : Cod. 191, fol. 125; Meichelbeck II, 1, 56).

Item commissio Clementis pape super confirmatione sententie late de Ecclesia sancti Petri (1265, 14. April; Cod. 191, fol. 128; Meichelbeck II, 1, 62).

Item transcriptum Innocentii pape sub sigillis capituli Frisingensis et abbatis in Weihensteuen in quo recognoscitur presentatio Episcopo Frisingensi in omnibus fudis Ecclesie.

Der sechste Theil (fol. 129—137), ohne besondere Systematik zusammengetragen, gibt wesentlich Urkunden für Krain und Innichen aus dem XIII. Jahrhundert.

Der siebente Theil (fol. 138—143) enthält interessante Verwaltungs- und Rechtsstatuten, wie die „*iura prepositi domini episcopi Frisingensis*“, das „Voitrecht“ von Mittenwalde und Partenkirchen, die Grenzbeschreibung von Werdenfels etc. Hiervon wird das erstere Stück nicht allein weil es wegen seiner allgemeinen Fassung auch für die Kenntniss der Verwaltungsweise der österreichischen Güter des Bischofs von Bedeutung ist, sondern auch weil es in die Art der Vertheilung der Ämter am bischöflichen Hofe und in das tägliche Leben desselben wünschenswerthe Einsicht gestattet, in Beilage Nr. XXXV

Item acta Ludwici Archidiaconi, Carniole et Marchie apostolice sedis delegati super Ecclesia sancti Petri (ist zur Bestimmung zu allgemein gehalten).

Item littera eiusdem super recipiendis testibus in eadem causa (Meichelbeck II, 2, 33; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item dicta testium coram eodem super eadem Ecclesia (1262; Meichelbeck II, 2, 36).

Item sententia eiusdem lata pro Magistro H. quondam Rectore Ecclesie sancti Petri (1262, Sept.; Meichelbeck II, 1, 57; Orig. a. a. O.).

Item alia acta eiusdem Ludwici super negotio predicto.

Item littere Morhardi Canonici sancti Andree Frisinge super eodem et plures alie littere de negotio Ecclesie sancti Petri (1263, 26. Sept.; Cod. 191, fol. 128; Meichelbeck II, 2, 47).

Item littera C. Episcopi de presentatione Magistri H. ad Ecclesiam sancti Petri (1237, 29. Nov.; Cod. 191, fol. 127; Meichelbeck II, 1, 47) et littera O. prepositi Saltzburgensis ad idem (sollte wohl „Frisingensis“ heissen; Meichelbeck II, 1, 48).

Item acta Hertnidi prepositi et archidiaconi Gurcensis ad hoc negotium (nicht genau zu bestimmen, doch erscheint der Name des Propstes Hertwich von Gurk seit c. 1298 in den Acten).

Item alia acta eiusdem prepositi et subdelegatio ad prepositum Seccouiensem.

Item appellacio in eadem causa.

Item littera Rüd. archiepiscopi Saltzburgensis inuestiture ad presentationem Episcopi Frisingensis ad Ecclesiam sancti Petri et plures alie.

Item littera domini Emehonis Episcopi super consensu in arbitris de compositione Ecclesie sancti Petri (Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item littera Capituli Lauentinensis de consensu eiusdem arbitrij (1306, 17. Nov.; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item instrumentum Wernheri Episcopi Lauentinensis et Capituli sui super renunciacione finali Ecclesie sancti Petri (1308, 20. Jänner; Orig. a. a. O.).

Item instrumentum Lauentinensis et Frisingensis Episcoporum de data potestate arbitris ad decidendam item Ecclesie sancti Petri (1306, 7. Oct.; Orig. im königl. bairischen Reichsarchive).

Item instrumentum arbitrorum et decisio finalis Ecclesie sancti Petri (1307, 29. Mai; Orig. a. a. O.).

gegeben. Doch auch die beiden anderen Stücke sind meines Wissens noch unbekannt und dürften bairischen Forschern empfohlen sein.

Der achte Theil (fol. 144—145) enthält die „*iura civilia* . . . *Episcopi Frisingensis apud Holenburch que dantur in die beati Michaelis*“. Sie sind zwar unbekannt und auch in keinem der mir bekannten Urbare mit solcher Ausführlichkeit gegeben; allein im Grunde bringt diese fragmentarische Aufzeichnung doch nur eine Anzahl von Personennamen ohne höhere Bedeutung und die Burgrechtsleistungen von sehr geringer Abwechslung dürften kaum mehr Interesse beanspruchen. Bis fol. 149 folgen dann im Codex bairische Urkunden bis zum Jahre 1304.

Als Hoheneicher seine Skizze der Freisinger Codices veröffentlichte, gab er an, dass in diesem Codex mehrere noch unbekannte Urkunden des XIII. Jahrhunderts und auch früherer sich fänden. Die letztere Angabe reducirt sich meines Erachtens auf ein einziges Stück (fol. 113^b), eine Urkunde König Arnulf's vom 4. October 892 ddo. Lentinhouen, welche mittlerweile in den Monum. boicis gedruckt wurde, die Zahl der übrigen späteren hat Hoheneicher selbst durch seine Abdrücke im oberbairischen Archive gemindert¹⁾. Eine weitere Anzahl wurde von Chmel in den Fontes rer. austr. II, 1 aus den Originalen herausgegeben und auf diese alle weist die Tabelle I an den betreffenden Orten. Immerhin sind aber noch welche zurückgeblieben, sechs Stücke von 1253—1277, welche unten in den Beilagen Nr. XVII, XVIII, XIX, XX, XXI und XXII folgen. Die bezüglichen Erklärungen sind in den Noten beigegeben.

B. Urbare.

Nicht minder sprechende Zeugen der Geschichte und ganz besonders der inneren Entwicklung des Volkes sind die Urbare, jene Aufzeichnungen, welche die von Grund und Boden stammenden Beziehungen der Unterthanen in Recht und Pflicht zur „Herrschaft“ darlegen. Während die Urkunden in der Regel nur das historische Factum und die allgemeinen Grundzüge besonderer Rechtsverhältnisse, zwischen Persönlichkeiten der höheren Gesellschaftsclassen eingetreten, feststellen, dringen die Urbaren ihrer Bestimmung nach mehr in das Rechts- und Wirtschaftsleben der niedereren Schichten ein. Die Urkunden zeigen,

¹⁾ Oberbairisches Archiv III, 131. 273. 412; IV, 383 und V, 417.

wie ein Besitz erworben, wie er gegen die mannigfaltigen Anfechtungen erhalten, durch sie geschmälert wurde oder auch ganz verloren ging, die Urbarien dagegen, wie sich der allgemein angegebene Complex der Erwerbungsurkunde im Laufe der Jahrhunderte in Ortschaften und Einzelgüter gliederte, wie er in sich heranwuchs, wie man ihn bebaute und hob, und auf welchen Leistungen der Bebauer die Macht und der Reichtum der Eigenthümer beruhte. Die Urkunden vergegenwärtigen in der Regel die Rechte des letzteren nach Aussen, die Urbarien dagegen dieselben nach Innen, sowohl hinsichtlich der Personen, die auf den Gründen sesshaft, als der einzelnen Parcellen und sonstigen Nutzungsgegenstände, aus welchen der Gesamtbesitz besteht. Desshalb gelten sie denn auch als die wichtigsten Auskunftsquellen für die Kenntniss der Rechtszustände der untersten Volksschichten, der Topographie, Statistik, Masse und Gewichte und Bodenwirthschaft des Mittelalters. Zahlreiche Ortschaften und Örtlichkeiten, von denen die Urkunden aus mancherlei Ursachen schweigen, treten nur aus den Urbarien zu Tage, nirgends finden wir der Nahrungszweige, durch welche die Landbevölkerung ihr Leben fristete, so ausführliche Erwähnung und oft erscheinen solche, die heutzutage verschwunden sind, also auf einen Umschwung ökonomischer Anschauungen schliessen lassen. Der Grundzug der Urbarien aber ist das Pflichtverhältniss der Bauernschaft zu ihrem Grundherrschaft und jede Zeile dieser Schriftdenkmale ist ein Beitrag mehr, wie jenes unter Slaven und unter Deutschen, unter der Bevölkerung der Ebenen wie der Gebirge gewesen sei.

Nothwendiger Weise müssen die Urbarien an Werth gewinnen, wenn sie für Bezirke verschiedener provincieller Lage und national verschiedener Bewohner bestimmt waren. Das Rechtsleben und damit die dasselbe versinnlichenden Leistungen zeigen sich nach beiden Richtungen hin verschieden, ganz besonders aber in der letzteren. Es sind mir keine Urbarien bekannt, welche die Unterschiede der Verpflichtungen deutscher und slavischer Unterthanen in solcher Fülle darlegten, als die des Bisthums Freising. Einestheils haben nicht alle bisher veröffentlichten Urbare ausser den Naturalleistungen auch die übrigen Hof- und persönlichen Dienste berührt, oder sie hatten bei ihren Unterthanen jenen Unterschied nach Nationalitäten nicht zu machen, überhaupt aber hat man bisher diese culturgeschichtlichen Quellen noch allzu wenig gewürdigt. Jedenfalls unterliegt eine Verarbeitung derselben viel grösseren Mühen als jene eines Traditions- oder Copialbuches, und

oberflächlich genommen, scheint sie auch geistig nicht sehr lohnend, aber nirgends zeigt sich mehr als hier, dass Resultate allein und nicht die Studien das Bestimmende der Forschung seien. Für das westliche Süddeutschland hat Mone ¹⁾ Glänzendes geliefert. Ein solches Beispiel — nicht Muster — für Österreich und die Geschichte der Vorzeit wird heller in jenen Zweigen vor's Auge treten, die jetzt nur in allgemeinen Zügen bearbeitet vorliegen.

Hinsichtlich Freisings müssen wir grundsätzlich zwei Besitzer unterscheiden: den Bischof und das Domcapitel. Beide hatten selbstständiges, in der Verwaltung von einander unabhängiges Grundeigenthum: demnach sind auch zweierlei Urbaren des Hochstiftes zu beachten. Jene des Bischofs über seine Mensalgüter sind, so weit sie uns überliefert wurden, älter als die domcapitulischen, aber auch für Österreich weit wichtiger als diese. Denn der Stützpunkt des bischöflichen Reichthumes lag einzig in den ausgedehnten Liegenschaften der österreichischen Herzogthümer und verhältnissmässig zu diesen war der bischöfliche Besitz in Baiern nur gering. Dagegen stand es beim Domcapitel gerade umgekehrt. Dasselbe besass in Österreich selbst nur Weniges aus den Schenkungen und Vermächtnissen der Bischöfe, in Steiermark, Kärnten und Krain gar nichts, und was es in letzterem einst besessen, war bald nach der Erwerbung spurlos verkommen, dagegen mehrere ansehnliche Güter am Eisack in Tirol und das meiste in der Freisinger Diöcese Baierns. In territorialer Beziehung suppliren sich daher die bischöflichen und domcapitulischen Urbare nur in Tirol und Österreich, ausserhalb diesen wesentlich in Baiern.

Bezüglich beider Besitzer hat man nun vornämlich allgemeine Urbare zu unterscheiden, welche sich in der Zusammenstellung oder in der Anlage oder in beiden zugleich auf alle Besitzungen erstrecken. Die Zusammenstellung ist zuweilen keine einheitliche, indem die Urbare der einzelnen Hauptcomplexe von Verschiedenen an Ort und Stelle gearbeitet, in dieser getrennten Form zusammengefügt und nicht erst von Einer Hand, mit Beseitigung dieser Merkmale des losen Zusammenhanges, nach einem allgemeinen Gesichtspunkte wieder überarbeitet, in eine einheitliche Form umgegossen wurden. Zuweilen ist aber dies geschehen und dann entspricht die Anlage der Zusammenstellung. Öfters noch war die Anlage eine allgemeine, aber sie blieb lückenhaft, indem

¹⁾ Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe.

die einen oder anderen Partien in der Aufzeichnung fehlen, und so entstanden nur Fragmente. Aus diesen ergab sich wieder manches Ganze für einzelne Grundcomplexe, indem gerade der eine urbarial vollständig eingezeichnet, der zweite vernachlässigt wurde, oder es liegen die einst an Einem Orte aufgezeichneten und daselbst auch aufbewahrten Urbare dieses allein vor — und aus diesen beiden bildete sich die zweite Abtheilung, die der Einzelurbare.

Zwischen Urbaren und Urkundenbüchern in der Mitte steht noch ein Werk von höchster Bedeutung für die bischöflichen Güter; es ist das Notizbuch Bischof Konrad's III. Die zahlreich aufgenommenen Urkunden machen es zum Copialbuche, der noch weit ergiebigere Inhalt jedoch an urbarialen Aufzeichnungen reiht es an die Urbare. Und an diese drängt es auch seine Bestimmung an. Denn so wie sie sozusagen zum täglichen Handgebrauche bestimmt waren, eben so war das Notizbuch mit seinen verschiedenen Documenten ein Behelf wesentlich für das Ökonomische des bischöflichen Haushaltes. Es wird sonach unter diese Hauptabtheilung freisingisch-österreichischer Geschichtsquellen gebracht und zwar, da es über alle Mensalgüter sich ergeht, unter die allgemeinen bischöflichen Urbare, wobei jedoch, wie sich von selbst versteht, auf den Inhalt an Urkunden alle gebührende Rücksicht genommen wird.

Es hat nicht für überflüssig geschienen, die obigen Bemerkungen voranzuschicken. Einestheils sollte im Allgemeinen über die zu befolgende Richtung in der Darstellung Rechenschaft gegeben und zugleich für die einzelnen Codices und ihre Fassung dargestellt werden, was sonst jeweilig zu wiederholen gewesen wäre. Nachdem dieses berücksichtigt, gehe ich in der gegebenen Eintheilung auf die Handschriften selbst über.

I. Gesammturbare.

a) Bischöfliche.

1. Codex Nr. 189 des königl. bairischen Reichsarchivs.

Die ältesten Urbarialaufzeichnungen Freising's stammen aus dem XII. Jahrhundert. Auch für Österreich dürften sie mit Ausnahme des „*congestum Arnonis*“ und dem Bruchstücke in Kleimayrn's Juvavia, p. 307 ff. die ältesten sein. Allein in so früher Zeit hatte sich offenbar noch keine so genaue Art der Verwaltung herausgebildet; wie im

Rechtsleben scheint man mehr auf Treue und Glauben der Pflichtigen und Wirthschafter hin als auf Grundlage ausführlicher Verzeichnisse die Verwaltung geleitet zu haben und das „Grundbuch“ mag im Kopfe des jeweiligen Amtmannes und das Rechenbuch an den Kanten seines Kerbholzes gewesen sein. Daher sind denn die Aufzeichnungen dieser Art mehr minder fragmentarisch und mit den soliden und umfangreichen „Grundbüchern“ aus der Zeit der Bischöfe Emeho und Konrad (III.) nicht zu vergleichen.

Das älteste Freisinger Urbar, davon das Facsimile II das Schriftbild gibt, kennzeichnet sich eigentlich schon durch seinen Fundort als Bruchstück. Es steckt in einem Copialbuche, das oben (S. 222) beschrieben und in Hinsicht seines Urkundeninhaltes selbst nur Fragment ist. Man merkt ihm weder eine für die Zukunft berechnete und von der Wichtigkeit der Einzeichnungen geleitete Anlage ab, noch dem Urbare. Dieses besteht aus einer Quaterne und einer Septerne in Quart, die aber so in einander geheftet sind, dass die letztere, statt der ersteren sich anzufügen, dieselbe vielmehr enthält. Offenbar geschah dieser Missgriff in der Ordnung bereits im XII. Jahrhunderte; denn das Urbar hängt mit dem oben beschriebenen ersten Theile des Copialbuches so zusammen, dass die Zeugen einer Tradition des XII. Jahrhunderts von Blatt 48^b auf Blatt 49^a — das erste des Urbars und der Sexterne — übertragen wurden, welches eigentlich erst das fünfte Blatt nach der Ordnung des Urbars darstellt.

Wie angedeutet, umfasst die Aufzeichnung 10 Blätter des Codex — 49^a—58^a — und ist von drei verschiedenen Händen geschrieben ¹⁾. An mehreren Stellen finden sich Einschiebsel und Randnoten, gleichfalls gleichzeitig oder doch nur um Weniges später und wieder von Verschiedenen angemerkt; so auf Blatt 56^b—57^a (4^b—9^a) und 58^a (10^a).

Einen Titel, wie wir ihn bei den späteren Aufzeichnungen dieser Art treffen, führt das Urbar nicht und jener von Blatt 53^a (1^a) betrifft eigentlich nur die krainerischen Besitzungen. Da nennt es sich einfach „*noticia bonorum de Lonka*“, was den Schreiber nicht hindert, unmittelbar und ohne alle unterbrechende Aufschreibung die österreichischen und steirischen Güter folgen zu lassen. Der Titel also, welchen Dr. E. F. Rössler in der weiter unten anzuführenden Schrift voranstellte,

¹⁾ Erste Hand fol. 53^a—55^b (=1^a—3^b), zweite Hand 55^b—56^b (=3^b—4^b) und dritte Hand 49^a—58^a (=5^a—10^a).

findet sich im Originale nicht. Es ergibt sich auch nur aus einer kleinen Notiz, dass wir dieses Urbar der Zeit Bischof Albert's I. verdanken. Denn fast mitten im Texte (fol. 54^b) und beim Übergange von den Gütern bei Ulmerfeld zu jenen von Enzersdorf setzt der gleiche Schreiber an:

„Hec annotacio facta est tempore Alberti episcopi anno sedis eius secundo.“

Wir hätten sonach diesen einen und ersten Theil des Urbars in das Jahr 1159—1160 zu setzen und die übrigen Theile anderer Hand fallen allen Anzeichen nach keineswegs viel später.

Das Vorhandensein des Urbars setzt jedenfalls dessen Bedürfniss voraus. Allein auf jeder Seite desselben tritt seine Wesenheit als Fragment und eine ungefüge, unpraktische Zusammenstellung entgegen. Vielleicht aber vermag gerade dieses charakteristische Moment im Vereine mit obiger Zeitangabe uns auf Ursache und Zweck der Abfassung zu leiten. Besonders skizzenhaft ist der erste und österreichische Theil des Urbars gearbeitet und dies macht nicht unwahrscheinlich, dass er eigentlich nur als Grundlage für weitere Untersuchungen, etwa als Manuale, gedient haben mochte. Fast um die Zeit der Aufzeichnung nämlich begab sich Bischof Albert nach Österreich, wo nicht allein Freisinger Vasallen die Erfüllung ihrer Lehenspflichten verweigerten, sondern auch der Herzog (wahrscheinlich in Folge des 1156 erlangten Privilegiums [minus] und des darin enthaltenen Vorrechtes bezüglich der Gerichtsbarkeit) die bischöflichen Güter in einer bisher ungewohnten Weise belastete. Den undatirten Brief Albert's an sein Capitel verlegt v. Meiller ¹⁾ vielleicht nicht mit Unrecht in das Jahr 1164. Der Bischof kam offenbar in der Absicht, die widerspänstigen Lehensleute zum Gehorsam zu bewegen, entzogene Güter zurückzubringen und endlich überhaupt den Besitzstand seiner Kirche zu constatiren. Dem letzteren Zwecke mochte die „noticia“ gleichsam als Leitfaden dienen und zu diesem Behufe abgefasst sein, denn dass sie ein Ergebniss der Revision des Bischofs selbst sei, scheint mir nicht ganz annehmbar. Sie müsste jedenfalls ausführlichere Angaben als die summarischen und nur selten eingehenden Notate der „noticia“ zur Folge gehabt haben. Weit tiefer dringt dagegen der zweite und bairische Theil des Urbars in seine Bestimmung ein, so zwar, dass er in Beziehung auf seine

¹⁾ Regesten der Babenberger p. 46, Nr. 24, in Note 231. Cf. Meichelbeck l. c. I, 1, 372.

Weitläufigkeit zum ersten sich verhält wie 3 zu 2, während das richtige und in den Urbaren des XIII. und XIV. Jahrhunderts erscheinende Verhältniss wie 1 zu 4 oder 5 ist. Auch dieser Abstand zwischen beiden Theilen scheint mir darauf hinzuweisen, dass die Abfassung des ersteren eine gelegentliche gewesen, an welche sich der zweite in bequemerer Ausführlichkeit später, und um doch ein Ganzes zu haben, anschloss.

Diese Quelle nun kam bereits vor 12 Jahren in den Schriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zur Besprechung¹⁾. Es überreichte nämlich damals Dr. E. F. Rössler, jetzt Bibliothekar zu Erlangen, eine Sammlung Copien Freisinger Urbare, worunter das Fragment des Codex 189 obenan stand. Der Abdruck der umfangreichen Vorlage begann sogleich, allein nachdem bereits zwei Quartbogen der „Noticia“ gedruckt waren, wurde er eingestellt, da die Mängel der Abschrift eine Revision des Ganzen nöthig machten. Und in der That kann man die Copirung namentlich dieses ersten Urbars allerdings ungenau und unvollständig nennen, ohne eben Dr. K. Roth's strenge Maxime zur eigenen zu nehmen²⁾. Dr. Rössler's Verdienst aber bleibt es, auf die Existenz dieser Quellen, ihren Werth für Geographie und Culturgeschichte des Mittelalters mit eindringlichen Worten zuerst hingewiesen zu haben.

Dieser Werth bleibt sicherlich unbestritten, allein es scheint doch, dass, um jene überreiche Fülle culturgeschichtlichen Details zu erreichen, von welchem Dr. Rössler spricht, noch Vieles zu wünschen übrig wäre. Ich bedaure, sie nicht eben so wie er eine „genaue, gemein vollständige Beschreibung der Ortschaften, ihrer Besitzer (Bewohner), Zinsungen, Abgaben“ etc. nennen zu können, wünschte aber gewiss, sie enthielte dieses. Meine Ansicht über das Fragmentarische und Zerfahrene der Aufzeichnung wurde auch von einem der gründlichsten bairischen Historiker bestätigt, der dieses Urbar in den leider sistirten „Quellen und Erörterungen“ herauszugeben beabsichtigte. Allein dadurch, dass man einer Quelle jenen Reichthum negirt, den sie wirklich nicht besitzt, wird ihr thatsächlicher Werth nicht angefochten und bezüglich dieses muss man dem Urtheile Dr. Rössler's beistimmen³⁾.

1) Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie I, p. 17 und 30 u. ff.

2) Beiträge, VI. Heft, p. 26—27.

3) Sitzungsberichte I, 53, letzte zwei Absätze.

Zur Constatirung obiger Einwendungen und zur näheren Kenntniss des österreichischen Inhaltes dürfte, bevor das Urbar selbst im Abdrucke vorgelegt wird, folgende Übersicht dienlich sein:

Blatt		
	des Codex.	des geordneten Urbars.
Fol. 53 ^a —53 ^b .	1 ^a —1 ^b .	„Noticia bonorum de <i>Lonka</i> “ (Krain).
„ 53 ^b —54 ^a .	1 ^b —2 ^a .	Güter zu Udmarsuelt, Hohenbure mit Einschluss von Eberesdorf und Frangowe (Nieder-Österreich).
„ 54 ^a —54 ^b .	2 ^a —2 ^b .	Dessgl. zu Niwenhouen, wieder zu Udmarsuelt und von der Ips in die Gebirge hinein (Nieder-Österreich).
„ 54 ^b —55 ^a .	2 ^b —3 ^a .	Dessgl. um Enzinestorf im Marchfelde (Nieder-Österreich).
„ 55 ^a —55 ^b .	3 ^a —3 ^b .	Dessgl. bei Alaren, wieder zu und um Hohenbure, die Wachau bis Frangowe hinauf (Nieder-Österreich).
„ 55 ^b —56 ^b .	3 ^b —4 ^b .	Dessgl. bei Welze und Chathse (Steiermark); relativ der weitläufigste und geschlossenste Theil der Aufzeichnung.
„ 56 ^b am Rande.		Die Versicherung des jüngeren Heinrich Pris wegen der Vogtei zu Chathse c. 1165 ¹⁾ und Vertrag zwischen Bischof Albert von Freising und dem Pfalzgrafen 1169 ²⁾ .
„ 49 ^a .	5 ^a .	Güter im Innthale (5 Orte).
„ 49 ^a —51 ^a .	5 ^a —7 ^a .	Dessgl. in Baiern.
„ 51 ^a .	7 ^a .	„De camera apud Enzines(dorf) Zinsige daselbst und in benachbarten Orten, auch in welchen an der Leitha etc.
„ 51 ^a —58 ^a .	7 ^a —10 ^a .	Ende. Güter in Baiern.

¹⁾ Sieh hinten Beilage XIV. Die Nebeneinzeichnungen dieses Codex erscheinen weder in Dr. Rössler's Abschrift noch Abdruck irgendwo berücksichtigt.

²⁾ Gedruckt bei Huschberg: Geschichte des Hauses Wittelsbach, p. 318, Note 12. Er setzt die Urkunde mit Unrecht in das Jahr 1160, während das richtige Datum sich aus den Zeugen ergibt: nämlich Dompropst Engilschale 1169—1170, Propst Heinrich von St. Andrae zu Freising 1168—1170, Propst Rawing von St. Veit bei Freising 1158—1169 etc., folglich das Datirungsjahr 1169.

Blatt des Codex (und Urbars).

Fol. 52^a (8^a) und 58^a (10^a). Traditionen und Urbarialnoten am Rande, auf letzterem Blatte besonders eine Note über Zehente zu Rüdénich (Steiermark).

Man sieht aus diesem Überblick, dass hinsichtlich der Ausdehnung der Darstellung das Verhältniss für Österreich nicht besonders günstig ist; es entfallen auf dasselbe vier Blätter, auf Baiern sechs und dann noch ist die Beschreibung zerstückt, ohne Ordnung und gleichmässige Vertheilung.

Die Eintheilung in Ämter — wie sie in den späteren Urbaren durchgehends streng durchgeführt ist — erscheint in diesem ältesten nur für Baiern, aber auch hier noch nicht entwickelt. Sie muss damals wohl auch schon auf den österreichischen Gütern bestanden haben, aber wie erwähnt, zeigt der bairische Theil dieser Aufzeichnung ganz andere Vorbedingungen. Eine ähnliche, aber eigenthümliche administrative Gliederung liegt bei Krain vor, wo wir die Unterthanen in Bezirke der *Bauari*, *Carentani* (Karinthi) und *Sclau*i unterschieden sehen. In späteren Urkunden findet man nur noch das *officium Bauararum* und *Karinthianorum* erwähnt, während die *Sclau*i in den übrigen „Officien“ aufgegangen sein müssen. Sehr lehrreich ist der Vergleich der Giebigkeiten dieses Urbars mit jenen der späteren; die Naturalabgaben haben sich in Folge des Wechsels im Baue von Bodenfrüchten nicht allein geändert, sondern auch die Leistungen haben sich gemehrt. Ausserdem erscheinen hier Classen von Unfreien, die sonst selten, später aber gar nicht mehr erwähnt werden ¹⁾).

Mehr anzugeben scheint erst dann geboten, wenn der vollständige Abdruck dieses Bruchstückes der Öffentlichkeit übergeben wird.

2. Codex Nr. 240 des königl. bairischen Reichsarchives.

Diese Handschrift zählt in schmalem Folio 79 Blätter Pergament mit zwei Vorstecken und hinten zwei papiernen Heftblättern ²⁾). Mit Ausnahme geringer Notizen ³⁾ gehört er dem Anfange des XIV. Jahrhunderts

¹⁾ Simmanni, Marbelgi, Alnaldi etc.

²⁾ Der in Band I der Sitzungsberichte p. 54 besprochene Codex Nr. 240 ist eigentlich 241 und die Nr. 240 für denselben ein Druckfehler.

³⁾ Am interessantesten sind die Angaben über verschiedene Körpermasse, welche ich hier beisetze:

an, und zwar ist der Kern des Ganzen im Jahre 1305 aufgezeichnet. Der Titel nämlich lautet:

„Annotacio omnium prediorum et reddituum vniuersaliter et particulariter ecclesie Frisingensis tam in Bawaria quam in diuersis partibus moncium, nec non in Austria, Styria, Carinthia, Carniola et Marchia, facta per reuerendum in christo patrem dominum Emchonem venerabilem Episcopum eiusdem Frisingensis ecclesie, conscripta per Georium de Lok ipsius ciuem sub anno domini Milesimo. ccc°. quinto in dominica oculi mei semper.“

Die Anlage war hiernach eine allgemeine, allein dennoch ist das Urbar nur ein Bruchstück. Ausser Baiern berührt es nur noch Tirol und zwar:

- p. 117 Güter im Innthale,
- „ 132 officium et hofmarchia Inticensis und
- „ 148 officium Vochonis ad Vierschach.

Wegen der Durchführung, die nur einen Theil des österreichischen Gebietes, diesen aber vollständig urbarial verzeichnet, wird davon unter den Specialurbaren nochmals die Rede sein.

(XIV. Jahrhundert. Ende.) „Vermerkt den anschlag des castnermass zu Freising nach dem galuan der statmass.

An herttem trayd: Item vier Awttinger mutt machen vij galuan minner ains vierling.

Item zwen genuin mutt machen vij galuan vnd ain vierling.

Item fünf hueber schäffl machen v galuan minner ains vierling.

Gersten ist an dem mass.

An dem habermass. Item zwen Awttinger mutt machen iij galuan.

Item zwen gemain mutt machen iij galuan.

Item die hueberschäffl vnd galuan sein geleich.

(XVI. Jahrhundert.) Ain münchner Scheffel an herttem trayd thut hie v metzen.

Münchner Scheffel an habern thut hie v metzen iij vierling.

(XVI. Jahrhundert.) Ain hueber scheffl thut 3 metz 2 fj. $\frac{1}{3}$ Freisinger mass“.

Fol. 158 aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, wie es scheint von einer Hand, die auch an dem Notizbuche Bischof Konrad's mitarbeitete.

„Nota quod iij Modij Chastnales mesure in Hohenburch faciunt in Tritico vnum Modium mesure Monacensis. Item auene v. modii chastnales faciunt v. Modium Monacensem et j. galuam eiusdem mesure.

Item in Gaizzahensi mensura quinque Modii tritici faciunt j. Modium Monacensem et Auene vj Modii faciunt j. Modium monacensem et j. galuam.

In Holnstain tritici vj Modij faciunt j. Modium monacensem minus j. quartali vnus galuuii Auene vero vj. Modii faciunt j. Modium monacensem minus iij. quartalibus galuuii.

Item Leobnawensis (measure) ix Modii tritici faciunt i. Modium monacensem et j quartale vnus galuuii. Auene vero ix. Modii faciunt i. Modium monacensem.

Item Tegernaeensis measure. Auene ix. modii faciunt i Modium monacensem minus ij quartalibus“.

Auf dem inneren Blatte des Rückendeckels ist eine Urkunde Bischof Emcho's vom 18. Juni 1294 eingezeichnet, wornach derselbe den Brückenzoll von München, den Chunrad der alte Achöte(?), Bürger daselbst, bis an seinen Tod inne haben soll, dessen zwei Söhnen Hainreich (Eidam Vlrichs des Swabes) und Wernher (Eidam Hainrich Chûchleins) auf ihr Leben verleiht, sobald ihnen derselbe zufallen würde, gegen jährliche 50 Pfund Münchener Pfennige. Zeugen: Dompropst Eberhart; die Kanoniker: „der Toraer, der Geboltspekh, der Schönnegker, der Hausner“; von St. Veit der Dechant Hainreich, Meister Lienhart, Meister Engelschaleh und die bischöflichen Râthe Röchlinger, Hell und Mîlich.

Das ganze Äussere des Codex spricht für seine häufige Benutzung, doch nur in Baiern, und sind denn die ursprünglich eingetragenen Namen der Zinsleute sehr oft durch jene ihrer Nachfolger ersetzt.

3. Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives.

Als die Grundlage der schönsten und ausführlichsten Freisinger Urbare, jener Bischof Konrad's III., ist dieser Pergamentcodex anzusehen, der in Quart 102 Blätter ¹⁾ von verschiedener Hand beschrieben enthält. Er ist der erste, der sich mit gewünschter Allgemeinheit über sämtliche österreichische Mensalgüter des Bischofs ergeht. Es ist nicht zu erkennen, dass die einzelnen Aufzeichnungen auf früher abgefasste sich stützten, sondern alle erscheinen als ursprüngliche, und als solche müssen sie auch desshalb genommen werden, weil sie zuerst uns etwas Vollständiges bieten. Sie geben die Ausgangspunkte für die spätere Gesamtabfassung ab, mit welcher sie in einem steten Wechselverkehre, gegenseitig sich erläuternd und supplirend, stehen.

Zu Bischof Emcho's Zeit (1283—1311) scheint sich ein dringendes Bedürfniss ergeben zu haben, die Giebigkeiten und Pflichten der Unterthanen und Amtleute so genau als möglich in Vorlage zu haben. Auf den Befehl des Bischofs fassten nun Verschiedene, wie der Caplan Wulfing zu Rotenfels, Chunrad von Ried, der Kanoniker Wolfhard von Freising u. A. diese Gegenstände auf verschiedenen Gutscomplexen oder in verschiedenen Ämtern ab. Da wir seit der Zeit des ältesten Urbares — also seit 1160 c. — bis zum Ende des

¹⁾ Der erste Theil bis fol. 24 ist paginirt, also 48 Seiten, der Rest foliirt, doch so dass pag. 48 als fol. 48 etc. gerechnet wurde.

XIII. Jahrhunderts keine Nachricht über die Freisinger Gutsverwaltung besitzen, so müssen wir in dieser Einzelaufnahme der Urbarialgegenstände den Ursprung einer geregelten und genauen Administration erblicken, welche ihren Höhepunkt in der ungemein gewissenhaften Buchführung Bischof Konrad's III. erlangte, wofür dessen Notizbuch uns ein lehrreiches Zeugniß abgibt. Das älteste Datum der Einzelarbeiten unseres Codex ist 1291, das nächste 1296, die übrigen sind um und nach 1300. Diese einzelnen Officialatsurbare wurden sodann zusammengestellt und repräsentiren so das älteste ausführliche Gesamturbare der bischöflichen Güter und zwar wesentlich nur für Österreich, da das wenige Untermischte für Baiern fast nicht gerechnet werden kann.

Dieses besonderen Entstehens wegen ist in der Anlage auch nicht auf eine geordnete geographische Gruppierung gesehen, welche in dem schönen Urbare Bischof Konrad's III. von 1316 angenehm berührt. Von Krain geht die Darstellung auf Obersteier, dann auf einen östlichen Punkt in Nieder-Österreich, dann wieder auf einen Baiern näheren und auf Tirol über, trägt auch in einzelnen Partien nach und bringt wieder Unvollendetes, wie es eben bei einer stückweisen Abfassung, die nicht unmittelbar von oben her geleitet wurde, leicht geschehen konnte. Zuweilen ist die Aufzählung reichhaltiger als in dem Urbare von 1316 (namentlich was die windische Mark und die Hofmark Alarn betrifft), aber was „die einzelnen Hofmarken mit ihren Grenzen, . . . der Schilderung der Verhältnisse zum Landesherrn“ und „die Vogteiständigkeit einzelner österreichischer Ministerialen zum bischöflichen Gute“ anbelangt, von denen Dr. Rössler spricht¹⁾, so wird mehr von ihm gefunden und meinerseits vermisst, als in der That gegeben. Einzelnes dieser Angaben erscheint, doch sehr vereinsamt, von anderen fand ich leider keine Nachricht (und sie bilden auch im Grunde keinen Gegenstand der Urbarien) und wird sich da zumeist nur mit den Urkunden und theilweise mit dem Notizbuche Bischof Konrad's zu behelfen sein.

Die erste Einzelarbeit oder Abtheilung trägt den Titel: *„Incipit liber predialis hofmarchie in Lok conscriptus ex mandato domini Emchonis venerabilis Frisingensis Episcopi. Anno domini Millesimo cc°. lxxxv°. primo prout status eiusdem predii tunc temporis se habuit et sicut idem predium per ipsum dominum Episcopum per empcones et instauraciones hūbarum extitit provide reformatum“*. Sie geht von pag. 1—47 und

¹⁾ Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie I, 54.

stimmt in ganz geringen Abweichungen mit der Abtheilung „Carniola“ des Codex 250 der Heckenstall. Frisingensia überein. Der Schreiber des Urbars hiess Nicolaus und drückte seine Freude über den Abschluss der Arbeit am Ende derselben in den zwei Versen aus:

Hoc complens Nicolaus dixit: sit Christe tibi laus
nam scripsit Nicolaus, sit Christo cito laus.

Die zweite Abtheilung (auf fol. 48^a—53^b) enthält von weniger geübter, auch vielleicht etwas späterer Hand die Güter in der windischen Mark. Wenn man namentlich die Zahl der bebauten Güter und die Leistungen der Unterthanen dieser Aufzeichnung mit jenen von 1318 — dem Codex 250 der Heckenstall. Frisingen. — vergleicht, so findet man bedeutende Abweichungen. Dies geht sogar auf die Zahl der Orte über und erscheinen hier relativ sieben Orte mehr als im Urbare von 1318 und wieder in diesem um zwei weniger¹⁾. Der Besitzstand, nach Huben gerechnet, war zwar im Allgemeinen gleich geblieben, allein um 1300 lag noch vieles öde, was 18 Jahre später schon im Bau sich befand. Dieser Unterschied als Merkmal des Fortschreitens der Bodencultur erhöht gewiss das Interesse an dieser Aufzeichnung.

Am Schlusse des Urbars sind verschiedene Käufe aus dem Jahre 1291 angemerkt, so wie eine lange Reihe von Gütern und die Namen derer, welche diese Besitzungen der Freisinger Kirche vorenthalten. Namentlich stark ist darunter die Familie der von Reutenberg vertreten.

Die dritte Abtheilung gibt (auf fol. 56^a—75^a) in drei Partien eine „*Annotacio reddituum totius predii in Oberweltz facta per Wlvingum capellanum (dictum Nimmervol) sub anno domini Millesimo ccc^o v^o. in translacione sancti Rudperti Episcopi Saltzpurgensis*“, in der Anordnung, wie auch zuweilen in den Leistungen von jenen des Urbars von 1316 verschieden. Dieses letztere enthält auch etwas mehr, da mittlerweile Güter nachgekauft wurden, die sich urkundlich nachweisen lassen. Die Aufzeichnung schliesst mit dem für einen Kleriker zu kernhaften Spruche:

„Explicit expliceat (!), ludere scriptor eat,
Ez chaevt, et in fine vade merdatum“²⁾.

¹⁾ Die ersteren sind Diepoldsberg, Gauernick, Polchacz, Prauwendorf, Teltsach, Weisseneich und Zlogon; die letzteren Strug und Chrauelt.

²⁾ Er gefällt sich überhaupt in solchen Dingen; bei St. Peter am Kammerberge wird z. B. ein gewisser Hello am Schlusse als Zinsiger angeführt und der Caplan fügt bei: „Sed ipse Hello dat sicut dicitur nichtsniht“ mit dem Sprüchlein: „Cecis et claudis datur inclita merda subaudis“.

Die vierte Abtheilung (fol. 76^a—77^b) enthält die „*Annotacio reddituum siue predii in Alarn*“. Mit Ausnahme der Markbeschreibung, die wieder hier sich nicht findet, ist eine Darstellung des Ollorner Bisthumes in Codex 250 der Heckenst. Frising. ganz ausgelassen, der einzige Mangel, welcher sich in dieser sowohl in Anlage, als innerer und äusserer Ausführung wahrhaft schönen Handschrift zeigt. Für sie ist daher diese Abtheilung als Ergänzung sehr wichtig, da mit Ausnahme anders gearteter Beiträge aus dem Notizbuche Bischof Konrad's III. (fol. 43^a) dieses abgelegenen Besitzes keine Erwähnung mehr geschieht. Die Beschreibung der Waldgrenzen von Alarn ist im Vergleiche zur Markbeschreibung in Note 93 unten bei den Urkundenbeilagen gegeben.

Die fünfte Abtheilung (fol. 78^a—81^b) ist die „*Annotacio prediorum siue noualium tocus predij in Waidhouen cum omnibus suis redditibus facta per Wolfhardum de Röhlingen canonico ecclesie Frisingensis sub anno domini Millesimo ccc°. quinto in die beati Michahelis Archangeli*“. Hierzu muss noch das umfangreichere Bruchstück von fol. 101^a—109^b beigezogen werden, um dem bezüglichlichen Theile im Urbare von 1316 in Vergleich gestellt werden zu können.

An sie reiht sich die sechste Abtheilung (fol. 82^a—90^a) für Holenstau, welche mutatis mutandis den gleichen Titel wie die frühere trägt, und an welche ein weiteres Bruchstück auf fol. 110^a bis 112^b angefügt werden muss. Beide diese Abtheilungen haben in manchen Punkten Abweichungen von Codex 250 der Heckenst. Frisingen., indessen nicht so bedeutend wie bei der windischen Mark.

Nach einem kurzen Bruchstücke für Innichen (fol. 90^b) folgt die siebente Abtheilung (fol. 92^a—99^a) mit der „*Annotacio reddituum tocus predij in Vdmaruelt facta per Chunradum de Ried sub anno domini Millesimo. ccc°. quinto in die beate Katerine virginis*“, fol. 100^a. Verschiedenes für Werdenueid in Südbaiern und die achte Abtheilung (fol. 113^a—117^b) mit der Schlussnotiz „*Anno domini M°.cc°.lxxxx°.vj°. facta est annotacio predij in Entzesdorf. secundum assercionem vicinie*“ und diese stimmt fast wörtlich mit der Abtheilung der „*hofmarchia Enczestorf*“ des Codex 250 der Heckenstall. Frisingen. fol. 1^a u. ff. überein, nur mit dem Unterschiede, dass diese etwas genauer geht und daher auch gerundeter erscheint.

Die neunte und letzte Abtheilung endlich (fol. 118^a—126^b) handelt, wie die Notiz zeigt, von Holenburg. „*Anno domini M°.ccc°. octauo circa purificationem beate virginis habita inquisitione et annotatione*

sen conscripcione prouentuum et singularum obuencionum predii in Holnburga et primo uille in Prunne“. Auch hier zeigen sich Abweichungen im Vergleiche zum Urbare von 1316, bald ein Mehreres als Zusatz, bald Etliches mangelnd. An dieses Verzeichniss lässt sich auch ein anderes aus dem oben beschriebenen Copialbuche Nr. 191 des königl. bairischen Reichsarchives (fol. 144^a—145^b) anreihen, welches den Titel führt: „*Ista sunt iura ciuilia domini nostri Episcopi Frisingensis apud Holenburch, que dantur in die beati Michahelis*“, und das noch aus dem Ende des XIII. Jahrhunderts zu stammen scheint.

4. Codex Nr. 244 des königl. bairischen Reichsarchives.

Diese aus 33 Blättern Pergaments in Quart bestehende Handschrift ist in ihrer Aufzeichnung nur ein Bruchstück geblieben, indem sie blos das Urbar von Weltz mit St. Peter in Obersteier enthält, also füglich zu den Einzelurbaren gerechnet werden kann, obgleich der Anlage nach sie für ein Gesammturbar bestimmt war. Ihr Inhalt stimmt vollständig mit jenem des Codex 250 der Heckenstall. Frisingen., mit welcher Aufzeichnung sie auch die gleiche Zeit des Ursprunges hat.

5. Codex Nr. 250 der Bibliothek des erzbischöflichen Metropolitancapitels zu München.

In der Sammlung der Heckenstall. Frisingensia ¹⁾ befindet sich ein starker und hoher Quartband in Holz gebunden und aus 164 Blättern Pergaments bestehend, davon indess nur 159 beschrieben, die übrigen aber für nicht geschehene Nachträge leer gelassen sind. Es ist dies ein Urbar Bischof Konrad's III. (1314—1322), aus dessen Zeit wir noch die meisten Quellen über den Besitzstand und die Ökonomie der bischöflichen Güter besitzen. Es stammt in seinem bei weitem grössten Theile aus dem Jahre 1316, ist in seiner Gesamtanlage schön durchdacht, geographisch am richtigsten gegliedert und in seiner äusseren Ausstattung so musterhaft, dass wir es wohl als zum Handgebrauche des Bischofs bestimmt annehmen können. Die einzelnen Pflegen sind nicht durch einander geworfen, es finden keine Wiederholungen und Nachträge Statt, wohl aber ergeben sich (wie bei Wien und Alaren) leichte Mängel, die indess von anderwärts her gedeckt werden können. Derjenige Theil, welcher zur Datirung 1316 gehört, d. i. Niederösterreich, Steiermark, Tirol und Baiern, ist von Einer

¹⁾ Cf. Notizenblatt der kaisertl. Akademie, 1858, p. 333, v. „Rationarien“.

Hand geschrieben; der andere, Krain und die windische Mark betreffend und zum Jahre 1318 gehörig, von einer zweiten, der früheren aber täuschend ähnlichen. Die Schrift ist eine schöne, ungemein gleichförmige gothische Minuskel mit rothen Überschriften und bei den wichtigeren Orten mit rothen oder roth und blauen Anfangsbuchstaben. Die einzelnen Seiten tragen oben in Abkürzung die Namen der Lande, in welchen die Orte liegen, so dass auf Seite 2 des einen Blattes die erste Sylbe des Provinznamens steht, auf Seite 1 des zweiten Blattes aber der Rest oder ein Theil desselben ¹⁾. Die Buchstaben dieser Aufschriften sind in wechselnd rother und blauer Majuskel gehalten. Der Text ist zweispaltig, mit je 32 Zeilen auf die Columnne.

Auf dem inneren Blatte des Vorderdeckels finden sich historische und andere Notizen, welche mit Ausnahme Einer dem XV. Jahrhundert angehören. So steht oben:

„(Anno) M^o.cccc^o.xxiii. die XI Octobris in ciuitate Salezburgensi per Reuerendissimum eiusdem ciuitatis Archiepiscopum, in quem ex parte Reuerendissimi patris domini Nicodemi Episcopi Frisingensis ex vna et ex parte capituli Frisingensis et eorum (!) adherentium ex altera compromissum fuerat constitit pax promulgata et confirmata“ ²⁾. Folgt dann ein Stosseufzer einer Hand aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts, lautend: „Maria hilf auz not piz auff meinen tod. Joh. lxxiiij^o Georij“ ³⁾. Dann die Notiz über die Investitur Bischof Nicodems mit seinen Regalien und Kirchenlehen, gefeiert zu Wien am 10. Juni 1443, welche Meichelbeck l. c. II, 1, p. 228 abdruckt und weiters eine kunst- und culturhistorische dieses Inhaltes:

„(Anno) M^o.cccc^o.xliij^o die xxviiij Junij posita est et firmata tabula. quam Reuerendissimus pater et dominus Nicodemus episcopus Frisingensis fieri fecit super altare maiore ecclesie cathedralis sue in Frisinga. in qua sunt tres ymagine. beate Marie virginis. secunda sancti Corbiniani episcopi et patroni. tercia sancti Sigismundi Regis. quam fecit Jacobus Cashauer pictor vienensis pro libris iiij^o. l. sed alie expense pro conductu ascendunt ad libras lxx.“

Am Vorsteckblatte machte eine Hand des XV. Jahrhunderts einen schwachen Versuch, den Inhalt zu registriren, kam aber nur bis

¹⁾ Z. B. Ave — st; Sty — ria; In — ti; Ba — w; Car — nio etc.

²⁾ Cf. Meichelbeck l. c. II, 1, 201, wo aber unrichtig 1424 steht.

³⁾ Soll wahrscheinlich heissen: „Johannes, M. ccc. lxxiiij die sancti Georij“.

Blatt 15. Das erste Blatt des Urbars beginnt mit einer sehr schönen Initiale, ein A vorstellend, in dessen beiden Schäften zwei drachenartige, zweifüssige, gegen einander gekehrte Ungethüme stehen und auf einen in der Mittellücke des Buchstabens angebrachten Schild mit dem Freisinger Mohrenkopfe sich stützen. An der Seite des Buchstabens geht die Schrift des Titels bis an den Fuss der Initiale herab und füllt dann im Zickzack zwei ganze gleichschenkelige Dreiecke und zwei Hälften von solchen — je oben und unten eine — so aus, dass man immer in dem oberen Winkel des einen die Fortsetzung des Titels aus dem unteren der anderen findet und dass je ein Dreieck rothe, das andere schwarze Schrift trägt.

Der Inhalt dieses originellen Zierrathes lautet:

„Incipit liber prediorum (A) NNO DOMINI MILLESIMO c°c°c° sexto-decimo kalendas Junij facta est annotatio seu conscriptio prediorum cum redditibus suis mensam Episcopalem spectantium generalis, Reuerendo patre domino Chunrado Venerabili Frisingensi Episcopo mandante et presentialiter cooperante, prout status terrarum et prediorum conditio se habuit in presenti. Et primo in Hofmarchia Entzestorf.“

Die Worte „presentialiter cooperante“ machen vieles in der Anlage, wie hinsichtlich der schmucken Durchführung klar; die Thätigkeit des ökonomischen Bischofes tritt durch sie weit mehr hervor, als jene seines Vorgängers, wo es bei dem „mandatum“ blieb.

Die Beschreibung beginnt also mit dem entlegensten östlichen Punkte der Freisinger Güter in Niederösterreich, mit der Hofmark Entzestorf im Marchfelde, welche die Bischöfe des XVI. Jahrhunderts mit Vorliebe eine „Grafschaft“ nannten, so wie sie manche ihrer grösseren Orte „Städte“ hiessen, obwohl sich für sie kein Stadtprivileg auffinden lässt. Die Besitzungen in Österreich umfassen in der Darstellung 52 Blätter, die Steiermarks 26, Tirols 12, Baierns 41, Krains und der windischen Mark 22. Wenn man bedenkt, dass die Aufzeichnungen der beiden letzteren Lande allein über 200 Orte benennen, dass ferner darin die Lehengüter fremden Besitzes, wie in Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol etc. nicht vorkommen, so kann man leicht ermessen, welcher bedeutende Reichthum für die Topographie unserer Lande in diesen Urbarien liegt, der übrigen sprechenderen Vortheile zu geschweigen.

Die Vertheilung des Stoffes nach Ämtern u. dgl. ist folgende:

Fol. 1^a. *Hofmarchia Entzestorf.*

Fol. 6^a. Freisinger Hof zu *Wien*.

Fol. 8^a. *Officium Alarn*, ist wie *Wien* nur spärlich bedacht und sollten die leeren Seiten später ausgefüllt werden.

Fol. 9^b. *Predium in Holnpurch* mit der *Wachaw* und den Gütern zu *Pergarn* und *Ebersdorf* bei *Melk*.

Fol. 20^b. *Predium in dem Heybsch* (eigentlich *Officium Vdmaruelt*).

Fol. 30^a. *Predium Randek*.

Fol. 32^a. *Annotatio predii in Sancto Petro* und

Fol. 34^b in *Aspach*. Beide damals noch im Pfandbesitze *Freisinga*.

Fol. 37^b. *Nota* den dinst auf den gütern die der Chöchlinger verkauft hat hern Berchtolden byschofe ze Freysingen vnd die lechen gewesen sind von dem goozhaus ze Freysingen ¹⁾.

Fol. 38^a. *Waidhouen* (in ciuitate und in rure).

Fol. 47^b. *Holnstain officium*.

Fol. 50^a. *Gestnik officium*.

Fol. 53^a. Beschreibung der Güter in Obersteyer, Amt *Weltz*, und

Fol. 60^b „*Noue armentarie comparate a domino Rudolfo de Lichtenstein per dominum Chunradum Episcopum*“ ²⁾.

Fol. 80^a. *Tirol* und zwar „in montibus“ und „*predium in Intica*“.

Auf fol. 93^a hat eine Hand des XV. Jahrhunderts (zweite Hälfte) die „*iura forestarum . . . episcopi Frisingensis, que nunc spectant ad forestarios*“ eingetragen. Diesen gemäss waren bestimmte Zinsleute mit ihren Abgaben an den Forstmeister gewiesen; das Hochstift versah ihn ausserdem zu gewissen „heiligen Zeiten“ mit Geld, Hühnern, Eiern und Fischen; das Stift St. Andrä lieferte ihm Schweine, Wein u. a., eben so das Stift St. Veit den besten Wein, der in der Stadt zu haben war, und das Kloster Weihestephan ebenfalls. Neustift aber und der bischöfliche Tafernwirth gaben Bier, Salz etc. Besondere Rechte waren ihm ferner an den Bäumen eingeräumt, die der Wind umgestürzt hatte und im Winter bei der Wolfsjagd.

Mit fol. 94 beginnt das Urbar für Baiern und ist fol. 134^a eine Beschreibung des Werdenfelser Bezirkes, welche sich auch in Codex 191 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 142, findet.

¹⁾ Cf. den Verkaufsbrief ddo. 2. Juli 1392 bei Meichelbeck I. c. II, 2, 204.

²⁾ Die Gewalts-, Kaufs-, Verkaufs- und Bürgschaftsbriefe über diese Güter von 1316 und 1317 finden sich im Notizbuche Bischof Konrad's III., fol. 62, und in Original des königl. bairischen Reichsarchives, abgedruckt in Meichelbeck I. c. II, 2, 153—156.

Österreich, und zwar Krain und die windische Mark, erscheint mit fol. 135 wieder, doch hat diese Abtheilung, wie schon oben bemerkt, einen anderen Schreiber und eine andere Entstehungszeit. Der Titel lautet:

„Incipit liber predialis Hofmarchie in Lok ex mandato domini Chunradi venerabilis Frisingensis episcopi conscriptus. Anno domini Millesimo ccc°.xviij°. prout se status eiusdem predii tunc temporis se(!) habuit et sicut idem predium per emptiones et instauraciones hubarum extitit reformatum.“

Die krainerischen Besitzungen umfassten 16 Officien und ausserdem noch die Güter in der windischen Mark, und sind die Officien: Bawarorum, Gadmarii, Newsæzze, Prasschach, Fürten, Syroch, Polan, Chotaueuel, Affriach, Karinthiorum, Seltasch, Ztirpniak, Zternitze, Ruden, Zæuritz, Lengenuelt.

Dem *„liber predialis in Marchia“*, dem Anhang des krainerischen Urbares, fehlt eine solche Eintheilung, doch hatte es — wie aus Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives hervorgeht — sein *„Officium in Zagrad“* mit 28 sehr verstreuten Orten. Diese Provinz ist in unserem Codex auf fol. 53^a — 55^b behandelt, und damit schliesst auch der Haupt- und Urbarialinhalt der Handschrift.

Spätere Hände haben indess verschiedene Nachträge geliefert, die mehrfach von Interesse sind. So auf fol. 157^a — 158^a über die Hand- und Hofdienste der Freisinger Unterthanen in den drei krainerischen Ämtern *„Newsäzz“*, *„Chärnnär“* und *„Gadmar“*, eine Nachricht von rechts- und culturhistorischer Bedeutung, welche hinten in Beilage XXXVI abgedruckt ist. Überhaupt liesse sich aus diesen Urbaren der Bischöfe Emcho und Konrad III. ein anschauliches und reiches Bild über die bäuerlichen Zustände in Bezug auf die Pflichten für Krain entwickeln. In Österreich ist jener Frohnden und Hofdienste gar nicht gedacht, welche in diesen slavischen Bezirken bis in die kleinste Nuancirung ausgebildet sind und wovon in der genannten Beilage ein Beweis geliefert wird, der indess in vielfachen Angaben und Details sich in dem Urbare der krainerischen und märkischen Officien wiederholt.

Auf fol. 159^b ist die (gleichzeitige) Copie eines Notariatsinstruments ddo. Wien, 30. December 1399, wegen des *„castrum Godey in territorio Teruisinu“*, welches Meichelbeck l. c. II, 1, 180 zwar erwähnt, aber nicht wiedergibt und das nunmehr in Beilage XXXIII folgt.

Auf fol. 160^a notirt eine andere Hand, die sich auf den ersten Anblick als die des Bischofs Sixtus (1473—1495) zu erkennen gibt, verschiedene Käufe, Erwerbungen und Ausgaben, welche indess auf Österreich keinen Bezug haben.

6. Codex Nr. 250^b der Bibliothek des Metropolitancapitels zu München, Notizbuch Bischof Konrad's III.

Die Sammlung der Heckenstaller'schen Frisingensia bewahrt ausser dem oben beschriebenen Urbare noch einen Codex, dessen Werth für Geschichte und ökonomische Verhältnisse in manchen Beziehungen weit höher anzuschlagen ist als der des vorgenannten — ein Werk, dessen Gleichen wohl kaum viele mehr vorhanden sein dürften. Sein Schicksal war eigenthümlich genug. Nach der Säcularisation Freising's kam der Codex in die Hände des um die Geschichte des Bisthums verdienten Hofrathes Hoheneicher, der bekanntlich auch eine Anzahl Freisinger Chroniken besass, und als mit dessen Tode seine Sammlungen versteigert wurden, gelang es dem Dompropste v. Deutinger, den ganz und gar schmucklosen Band um hohes Geld zu erstehen und so einem Engländer zu entziehen, der rein aus antiquarischem Eifer bedeutende Summen dafür geboten hatte. Auffallend bleibt es, dass Hoheneicher dieses Werk nicht allein nicht ausbeutete, denn seine Urkundenabdrücke im oberbairischen Archive stammen aus den Handschriften des Reichsarchives, sondern nicht einmal dessen Existenz zu wissen gab. Allerdings kannte und benützte schon Meichelbeck dasselbe; bei ihm führte dasselbe den Namen „liber statutorum“ und er benützte daraus Urkunden, wie die späteren Nachweisungen zeigen werden, so wie auch Aufzeichnungen anderer Art, wie sie sich in seiner Hist. Frisingen. II, 1, 110. 123 und II, 2, 149 u. s. f. finden. Allein damit war eben nur eine Spur des Werthes angedeutet, ausgebeutet derselbe aber nicht im geringsten. Erst v. Deutinger brachte ihn wieder zur Geltung, indem er einen Theil der Handschrift, welcher die Freisinger Matrikel enthält, für seine „ältesten Matrikel des Bisthums Freising“ II, 192 u. s. f. benützte; endlich aber hat weil. Chmel auf die ungemeine Wichtigkeit des Codex für Österreich in seinem „Reiseberichte“ (Sitzungsber. der k. Akad., 1850, p. 712) hingewiesen und etliche wenige Stücke daraus gleichsam zur Empfehlung des Übrigen zur Anschauung gebracht.

Der Codex enthält 63 Blätter Pergaments grossen Folioformates und ein Einlegeblatt von Papier. In der Regel ist er in zwei Columnen

beschrieben, doch sind viele Blätter ganz oder theilweise leer gelassen, da die Einzeichnungen für den Lauf der Zeit berechnet waren und also Nachträge aus den folgenden Jahren (1315—1321) aufgenommen werden mussten. Dies charakterisirt die Handschrift als „Notizbuch“, welchen Titel Chmel ihm ganz richtig beilegte und der hier beibehalten bleibt; denn der Name „liber statutorum“ stammt von ehemals beige-bundenen Statuten, die jetzt nicht mehr vorhanden sind. In dem Inhalte, der das Mannigfaltigste bringt und wo Urkunden mit Tapenverzeichnissen, Steuerauflagen mit Inventaren etc. wechseln, herrschte trotz aller Verschiedenheit doch eine gewisse Ordnung schon von Anfang her; die Matrikeln, die Burghuten, die einzelnen Pflegen und Ämter haben hier schon mit dem Beginne der Anlage ihre besonderen Blätter, in die sodann das spätere Gleichartige eingetragen wurde. Das ökonomische Leben auf den Gütern des Bischofs entfaltet sich hier namentlich in klarerer Form als in irgend einem Urbare. Hier finden sich die Geldverhältnisse beschrieben, in welchen der Bischof in Schuld oder Forderung zu Auswärtigen steht, die Vorschüsse, welche er an Getreide seinen Unterthanen zum Anbau lieferte, die Weinquantitäten, welche von dem einen Gute zur Sustentation der Pfleger anderwärts hingestellt wurden, die Inventare der bischöflichen Residenz zu Freising; der Wohnzimmer, Waffenkammern, Bibliothek und der Archive dort, wie auf den einzelnen Burgen zu Enzersdorf, Waidhofen, Rotenfels und Lak, die Lehen, welche dieser oder jener Edle von der Freisinger Kirche besitzt, die Schäden, die der Eine oder Andere der Kirche zugefügt, die Rechnungsabschlüsse mit den Amtleuten und Kastnern, die Käufe, Rückkäufe, Verpfändungen, Darleihen, die Rückstände und Voranschläge, die Einkünfte der einzelnen Amtmannschaften, wie übersichtlich des ganzen bischöflichen Besitzes, abzumachende Besitzstreitigkeiten, die Ministerialen, welche zu einzelnen Gütern gehören, und ihre Kinder, die mit anderen getheilt werden mussten etc. Und alles dies gilt wesentlich für Österreich. Wir erfahren da ganz genau und wiederholt von Auflagen, die als in der Gnade des Grundherrn stehend, in keinem Urbare anders als andeutungsweise erscheinen, von Gütern, über die sonst nirgends in Urkunden mehr eine Spur vorkommt, und vornehmlich tritt die Art der „Pflege“ der Güter, der Verwaltung klar hervor. Allerdings sind auch viele Urkunden darin aufgenommen, die theils mittelbar, theils unmittelbar auf Gegenstände der Behandlung des Codex sich beziehen und bald aus der Zeit vor Konrad III., bald aus seiner eigenen

stammen. Wir können diese nur als Stützen für den Besitz, somit hier als Belege für einzelne Partien der Geschäftsführung ansehen und also von der Auffassung als „Copialbuch“ gewiss mit Recht Abstand nehmen und den Codex unter die Urbarien einreihen. Während diese angeben, was zu bestimmten Zeiten ziffermässig von den Unterthanen zu fordern ist, zeigt das Notizbuch in bestimmten Zahlen das, was in den Urbaren nur allgemein angedeutet werden konnte, weil es dem Wechsel unterlag (z. B. die Steuer), ferner was auf die Güter verwendet wurde, wie die Zahlungen und Lieferungen der Unterthanen mit der Verwaltung der Amtleute ziffermässig in Einklang gebracht wurden und überhaupt wie man die Verwaltung in den oberen Instanzen betrachtete und führte.

Verhältnissmässig steht also unser „Notizbuch“ noch über den Urbaren, denn diese zeigen nur, was geschehen sollte, vieles nicht, was dennoch zu thun war, das „Notizbuch“ aber was geschah, was man erzielte, was an Nutzen oder Schaden für den Bischof erwuchs.

Bei so geartetem Inhalte ist das „Notizbuch“ weit mehr Quelle für Kenntniss des mittelalterlichen Lebens und für Culturgeschichte als ein Urbar, und würde sicherlich einen Abdruck weit mehr lohnen als ein solches, das eher nach seinen verschiedenen Richtungen zu bearbeiten wäre. Der Reichthum des Codex wird anschaulicher, wenn die wesentlichen Theile seiner Aufzeichnungen summarisch vor Augen geführt werden; es sei dies hier gestattet, wie es bei anderen Gelegenheiten oben der Fall gewesen.

Fol. 1^a. Kurze Notiz über Collationen und Präsentationen Freising zuständiger Pfarreien (Meichelbeck l. c. II, 1, 123).

„ 1^b. Titel: „*Anno domini Millesimo ccc^o quintodecimo. xvi. Kalend. Aprilis annotacionis camere inceptus est pro negociorum et factorum meliori noticia iste liber, Et ex iussio Chunradi venerabilis Episcopi Frisingensis per singulas Hofnarchias Episcopatus distinctus in negociis et tractatibus presenti tempore vtilibus et emergentibus in futurum et primo in Bawaria Frisinge*“.

„ 1^b. Feuda que tenuous comites de Mosburga ab ecclesia Frisingensi.

„ 1^b. Bona et homines que dominus de Seuelt domino . . . Episcopo vendidit (Meichelbeck l. c. II, 1, 110 und II, 2, 138).

„ 1^b. De officialibus domini Episcopi.

„ 2^b. Annotacio pecunio in Chransperch (ibid. II, 1, 106).

„ 3^b. Annotacio Burchutarum singulorum Castrorum ecclesie Frisingensis, 1315 u. ff.

- Fol. 4^b. Proventus Episcopatus Frisingensis, 1310 (3146 $\frac{1}{2}$ Pfund 11 Pfennige Münchner Geldes).
- „ 4^b. Redditus vacante ecclesia Frisingensi, 1311 (1005 Pfund Münchner Pfennige).
- „ 5^a. Modus solucionis denariorum papalium impositorum annis M^o.ccc^o. x et xj (Meichelbeck l. c. II, 1, 112).
- „ 5^b. Urkunde über den Kauf von Tölz, 1300 (ibid. II, 1, 105).
- „ 6^a. Urkunde über den Rückkauf desselben, 1312 (ibid. II, 2, 143).
- „ 6^a. Urkunde über den Kauf von Zulstorf, 1301 (ibid. II, 1, 107).
- „ 6^b. Spolia predii in Aeutingen.
- „ 7^b. Urkunde über Abtretung der Pflege in Werdenfeld, 1315 (ibid. II, 2, 149. 150).
- „ 8^a. Urkunde König Ludwig's über die Gerichtsfreiheit, 1315 (ibid. II, 1, 125).
- „ 8^a. Urkunde desselben über die Investitur mit den österreichischen Lehen, 1315 (ibid. II, 1, 126).
- „ 8^a. Urkunde desselben über Burghusen und Wippenhusen, 1315 (ibid. II, 1, 125).
- „ 8^b. Urkunde Herzogs Heinrich von Baiern über dasselbe, 1315 (ibid. II, 1, 124).
- „ 8^b. Urkunde über den Kauf derselben und anderer Güter, 1315 (ibid. II, 2, 150).
- „ 9^b. Expense, recuperaciones, soluciones, empciones etc., namentlich von 1316.
- „ 12^a—17^a. Annotacio ecclesiarum conuentualium et parrochialium cum distinctione filiarum . . . que ad ius et collacionem episcopi Frisingensis pertinent (Deutinger: die älteren Matrikeln Freisings, II, 192).
- „ 17^b. Jura et debita Officialium.
- „ 18^a. Damna et spolia in Purchrain.
- „ 18^b. Urkunde über den Kauf des Zehents in Pacharn, 1316 (Meichelbeck II, 2, 152).
- „ 18^b. Urkunde für die Unterthanen von Isen, 1316 (ibid. II, 2, 153).
- „ 18^b. Que in granariis et cellario Frisinge sunt inuenta, 1316 (Sitzungsber. der k. Akad. 1850, 712).
- „ 19^a. Annotacio vasorum argenteorum depositorum in turri Frisinge (ebendas. 713).

- Fol. 19^a. Annotacio Librorum, vestimentorum aliorumque vtensilium
(Sitzungsber. der k. Akad. 1850, 714).
- „ 20^a. Pecunia recepta aut recipienda aut soluciones faciendo.
- „ 22^b. Urkunde über Gudaga, 1261 (Meichelbeck l. c. II, 1, 53).
- „ 23^b. Urkunde für Ilmmünster, 1277 (ibid. II, 2, 90).
- „ 24^a. Der Schad den der Frownberger weilent dem Goczhaus ze Frising getan hat (ibid. II, 1, 128).
- „ 24^b. Expeditiones et soluciones pecuniarum, 1320.
- „ 25^b. Urkunde über Güterkauf zu Garnisch, 1308 (ibid. II, 2, 138).
- „ 25^b. Urkunde von Bischof Emcho, 1308 (ibid.).
- „ 26^b. Fundacio Ecclesie sancti Johannis ante foras Ecclesie Cathedralis, 1319 (ibid. II, 1, 129).
- „ 27^b. Urkunde Erzbischof Friedrich's III. von Salzburg, 1320 (ibid. II, 1, 135).
- „ 28^b. Bona auf dem *Chezlaerwalde* (Oberösterreich, gegen Passau zu) que Pilgrimus de Püchaim miles habet in feodum.
- „ 29^a. *Waidhofen* (Rechnungsabschlüsse, Verleihungen, Burginventare [davon ein Bruchstück l. c. II, 1, 119], Ausgaben u. Einnahmen).
- „ 31^a. *Holnburch*. Defectus, commissiones, soluciones.
- „ 31^b. Priuilegia deposita in *Weidhouen*.
- „ 32^b. Urkunde über ein Haus zu *Wien*, 1312 (ibid. II, 2, 145).
- „ 32^b. Urkunde über ein solches, 1312 c. (Beilage XXIII hinten).
- „ 33^a. Urkunde über die Burg zu St. Peter in der Au, 1298 (ibid. II, 2, 131).
- „ 33^b. Urkunde über St. Peter Seitens Admonts, 1298 (ibid. 133).
- „ 33^b. Urkunde über Aspach, Planchen etc., 1308 (ibid. 153).
- „ 33^b. Rechnung über das Gericht zu *Holenburg*, 1317.
- „ 34^a. Annotacio Marilhüter in *Aspach*.
- „ 35^a. Urkunde über ein Lehen zu Hinterperg, 1316 (unten Beilage Nr. XXVI).
- „ 35^a. Abrechnung mit dem Landrichter Gottfrid in *Chunrathheim* (bei Waidhofen), 1316.
- „ 35^a. Kostenrechnung über *Waidhoven* und *Vdmaruelt*, 1316.
- „ 35^a. Rechnung über *St. Peter* und *Aspach*, 1316.
- „ 35^a. Amtsrechnung über *Vdmaruelt*, 1316.
- „ 35^b. Weinabrechnung von *Holenburg* und der *Wachaw* und Vertheilung der Weine nach auswärts, 1316.
- „ 35^b. Dessgleichen aus der *Wachaw*, 1317.

- Fol. 35^b. Weinempfang zu *Waidhofen*, 1316.
- „ 35^b. Weinlese und Versendung für *Holenburg*, 1317.
- „ 35^b. Weinversendung für 1318.
- „ 36^a. Annotacio vini distracti, 1316.
- „ 36^a. Kastenempfang für *Vdmaruelt*, 1318.
- „ 36^b. Zahlungsrückstände verschiedener Richter, Schiffer etc., 1316 bis 1319.
- „ 37^a. Archivinventar von *Lok* (zweiter Theil).
- „ 37^b. Vergleich zwischen Bischof Gotfrid und dem Grafen Heinrich von Görz, 1313.
- „ 37^b. Verhandlungen wegen der Pfarreinkünfte zu *Lok* (1316 bis 1318).
- „ 38^a. Übergabsinventar der Amtmannschaft zu *Lok*, 1321.
- „ 39^a. Burginventar von *Lok*, 1318.
- „ 39^b. Dessgleichen von 1321.
- „ 40^a. Antiqua Burchuta apud *Inticam*.
- „ 40^a. Defectus in Hofmarchia Inticensi.
- „ 40^a. Urkunde über den Zehent zu *Trahouen*, 1308 (Meichelbeck I. c. II, 2, 140).
- „ 40^b. Urkunde über ein Lehen zu *Celle*, 1318 (unten Beilage XXIX).
- „ 40^b. Urkunde über die Gerichtsbarkeit zu *Innichen* vor 1323 (unten Beilage XXXII).
- „ 41^a. Ausstehende Gelder zu *Waidhofen* etc. am 3. November 1316 zu bezahlen.
- „ 41^b. Bezahlte Forderungen, 1317.
- „ 42^a. Steuervoranschläge für 1321.
- „ 43^a. Fines et mete predii in *Alaren* (wie im Codex 250 der Heckenst. Frisingen. fol. 8^a).
- „ 43^a. Verzeichniss der Güter inner der *Ollerner Hofmark*, die von Fremden besetzt sind, als Lehen oder ohne Belehnung ¹⁾).

¹⁾ Wie gross die Hofmark Alaren oder heute Ollern gewesen, sieht man am besten aus diesem Verzeichnisse (da denn schon die in Note 93 der Urkundenbeilagen gegebenen Markbeschreibungen unklar geworden) und eben so was aus dieser Hofmark verloren ging. Die Herzoge von Österreich besaßen davon als Lehen die Burg Ried, davon heute kaum mehr etliche Trümmer vorhanden, und den Wald „Chirpach“, der Hubweiser (c. 1316) den Wald „Hirafurt“ (Hirschgartl?), die herzogl. Förster den Berg „Saupdhele“, der Schenk von Chünringen das Dorf „Vlohsperch“ (Flachberg), der Bürger Griffo von Wien das Dorf „Gaeblitz“ (Gablitz) und einen Wald, der Truchsess Christian von Lengenpach den Wald „Puchberch“, die Nonnen vom Kloster

Fol. 44^a. Kastenrechnung für Entzestorf, 1316.

„ 44^a. Schlossinventar daselbst, 1316.

„ 44^b. Archivinventar in der Schlosscapelle daselbst, Abrechnung mit Pfarrer Berthold, 1316 (unten Beilage XXV).

„ 45^a. Kastenrechnung von daselbst, 1317 und 1318; Schlossinventar, 1317; Annone, Ausstände etc.

„ 48^a. Bestellung von Schlossvögten zu *Lok*, 1315.

„ 48^a. Inventar des Schlosses daselbst, 1315.

„ 48^b. Verlassenschaftsinventar des Jakob Swano, Bürgers daselbst.

„ 48^b. Vergleich Rüdolf's v. Schärffenberch u. A. mit Bischof Emcho, 1309 (Meichelbeck l. c. II, 2, 149).

„ 49^a. Kastenbestand zu *Lok*, 1318.

„ 49^b. Redditus tocus predii in *Lok*, 1310(?).

„ 50^a. „Daz sint die Laevt an den min herr von Freising tail vergiht hern Chvar. vnd hern Wernhern (von *Lok*?).

„ 50^b. Schuldenrückstände in *Lok*, 1318.

„ 50^b. Schreiben des Notars Johann von Lok über die Amtsrechnung daselbst, 1318 (unten Beilage XXX).

„ 51^b. Archivinventar von *Lok* (erster Theil).

„ 52^a. Urkunde für die Grafen Heinrich und Albrecht von Görz, 1321 (ibid. II, 2, 161).

„ 52^a. Urkunde für Graf Albrecht von Görz, 1321 (ibid. II, 2, 162).

„ 54^a. „Ista proponantur Duci Karinthie“ (wegen Rückerlangung entzogener Güter in Tirol).

„ 54^a. Abrechnung mit dem Amtmanne zu *Innichen*, 1317.

„ 54^a. Urkunde des Amtmanns Berthold Cholbek von *Innichen*, 1317 (unten Beilage XXVIII).

„ 54^b. Lehenbrief über den Zehent von *Trahouen*, 1317 (unten Beilage XXVII).

„ 54^b. Subscripti habent feoda ab Ecclesia Frisingensi (in Tirol und Kärnten).

„ 55^a. Hec sunt hūbe ad Ecclesiam Frisingensem deuolute quas tamen subscripti occupant contra iusticiam violenter (windische Mark).

„auf der Hūben“ zu Wien gleichfalls einen Wald, ein gewisser Eysenpauteel das Dorf „Weinzärel“ (Weinzierl), die Bürger Chiburger und Christian von Wien die Wälder „apud „Pürgleis“ und „Chareholtz“ etc., — davon ein Theil unrechtmässig und ohne belehnt zu sein.

- Fol. 55^b. Schiedsspruch des Dietrich von Wolfsawe, Propstes von Gurtz, 1315 (Meichelbeck l. c. II, 2, 147).
- „ 58^a. Rückstände zu Weltz, 1315.
- „ 58^a. Schreiben des Otto von Lichtenstain, 1315 (unten Beilage XXIV).
- „ 58^a. Zahlungen des Bischofs, 1315.
- „ 58^a. Schreiben des Bischofs Konrad an Wlfing von Goldek, 1319 (unten Beilage XXXI).
- „ 58^b. Redditus predii in Weltz, 1310.
- „ 59^a. Amtsrechnungen von Weltz, 1316—1318.
- „ 59^b. Annotacio omnium defectuum in predio Weltz, 1310.
- „ 61^a. Bona et redditus quos dominus Chûnradus . . . Episcopus Frisingensis emit . . . de domino Rudolfo de Lichtenstein.
- „ 61^a. Nota terminos alpium et nemoris.
- „ 61^a. Verkaufsbrief Rudolph's von Lichtenstein, 1317 (ibid. II, 2, 156).
- „ 61^b. Archivsinventar von Rotenfels, 1316.
- „ 62^a. Bürgschaftsbrief des O. des Piswich, 1316 (ibid. 155).
- „ 62^b. Verkaufsurkunde des Pfarrers Heinrich von Frauenburg, 1316 (ibid. 156).
- „ 62^b. Vollmacht Rudolph's von Lichtenstein für den Pfarrer Heinrich, 1316 (ibid.).
- „ 63^a. Annotacio prediorum attinencium castro Chaetsch, 1320.
- „ 63^b. Nobiles attinentes Castro Chaetsch.
- „ 64^b. Gesamteinkünfte des Bischofs, 1311.
- „ 65^b. Ablata et illata per Rörerium in predio Randek. Eingelegtes Papierblatt, Anfang XIV. Jahrhundert, Schuldsachen enthaltend.

Man erkennt, dass es nicht leicht eine bessere Supplementarquelle für Urkunden und Urbarien geben kann als dieses „Notizbuch“, das indess durch gewisse ihm allein eigenthümliche Partien auch über jenen Rang sich erhebt. Zu bedauern ist leider, dass mit diesem Buche nebst dem Anfange auch das Ende für eine genauere Kenntniss der inneren Verwaltung gegeben ist; es ist das erste und das letzte, ohne Vorgänger und Nachfolger, und nur die Correspondenzbücher des Bischofs Sixtus (1473—1495, 5 Bände) lassen sich annähernd ihm vergleichen.

b) Domcapitlische.

1. und 2. Codd. Nr. 246 und 239 des königl. bairischen Reichsarchives.

Das Freisingische Domcapitel ist hinsichtlich seiner ehemaligen Besitzungen in den österreichischen Landen nur für zwei derselben von Bedeutung: für Nieder-Österreich und Tirol. Doch ist der Reichthum an urbarialen Aufzeichnungen nicht eben bemerkenswerth, denn nur zwei Urbare für die bezüglichen Provinzen finden sich vor, und da diese beiden wieder auf's Wort übereinstimmen, verschmelzen sie gar nur in Eines.

Der Codex Nr. 246 ist wenigstens theilweise der ältere und mag aus dem Ende des XIII. und Anfange des XIV. Jahrhunderts stammen. Er trägt vorne fol. 1—22 ein Calendarium in Verbindung mit einem Necrologium, dem sich nennenswerthe Daten entnehmen liessen, wenn nicht das 2—3 malige Vorkommen des Todesfalles einer und derselben Person zu von einander sehr entfernten Zeiten davon abhielte¹⁾. Von fol. 24 an beginnen die urbarialen Einzeichnungen und zwar zuerst für Baiern. Diese sind indess hier nur Fragment; denn von dem Totalbesitze fehlen fünf Officien, die Besitzungen im Sundergew und jene zu Freising selbst, ein Mangel, der sich indess aus Codex Nr. 239 recht wohl decken lässt.

Die „*Predia in partibus Austrie*“ heben fol. 63 an. Es sind jene Güter, welche das Domcapitel im sogenannten Donauländchen V. O. M. B. und theilweise auch am rechten Donauufer besass; so *Ebersdorf* (Ebersdorf oberhalb Weiteneck an der Donau), *Uruar* (Urfar, ebendasselbst), *Lósach* (Losau, ebendasselbst), *Lóstorf* (Loosdorf bei Pöggstall), *Mórentz* (Mirenz, ebendasselbst), *Aych* (Eicha bei Leiben), *Chremelpach* (Krempesbach, ebendasselbst), *Weintzürel* (Weinzettl, ebendasselbst), *Macpoltesperch* (Mampasberg bei Ebersdorf), *Chaurperg* (Kaumberg, ebendasselbst), *Frengau* (Frainingau bei Melk) etc., an anderen Orten jener Gegend mehr, sodann zu Hohenburg.

Mit fol. 69 folgen die „*Hube et redditus montanorum*“ und zwar zuerst „*in valle Eni*“, wie das Urbar Codex 239 diese Abtheilung

¹⁾ Unter anderem findet sich „xix. kalend. Febr. Hainricus prepositus Werdensis“, wahrscheinlich 1284 geltend. Es ist dies jener Magister Heinrich, der nach einander Rector der St. Georgscapelle im Freisinger Hofe zu Wien, dessgleichen zu St. Peter am Kammersberge in Steiermark, Propst zu Wörthsee und Pfarrer zu Waidhofen an der Ips war; cf. meine Darstellung des Streites zwischen Freising und Lavant um die Pfarre St. Peter am Kammersberge, Note 9.

bezeichnet, Zinsige und Höfe zu *Naters* (Nauders? im Oberinnthale, oder Natter bei Innsbruck?), *Rünn* (Rinn bei Hall), *Rümme* (Rum bei Hall) und *Haesusrern*(?), dann eine genaue Detaillirung der Rechte und Pflichten des „*prepositus*“ (Oberamtmanne), wenn er die Güter bereist (in Beilage Nr. XLIV), und endlich die Besitzungen am Rienz und Eisack zu *Layen*, *Tschöfas*, *Tanirz*, *St. Peter*, *Albions*, *Barbian*, *Kiens*, *Trent*, *Tiers* und *Botzen*.

Von fol. 76 bis Ende sind dann die „*distributiones*“ in Öl und Wein, dann jene „*que quondam fiebant per circulum anni in cellerario dominorum*“ an verschiedenen Festtagen, ferner „*porcorum*“ etc. ange-merkt — lauter Dinge, welche das unmittelbare häusliche Leben der Kanoniker betreffen.

Ganz dasselbe — mit Ausnahme der bemerkten vollständigeren Zahl von Officien und mit Weglassung des Calendars — enthält auch der Codex Nr. 239, der um etwa zwei Decennien jünger sein mag. In dem für uns wichtigsten Theile stimmen beide Codices in den Orts- und Personennamen, wie auch in den Leistungen überein, so dass etwas Besonderes über die zweite Handschrift zu bemerken überflüssig wird.

II. Einzelurbare.

1. Codex Nr. 244 des königl. bairischen Reichsarchives.

a) Bischöfliche Güter in Steiermark.

Dieses Urbars ist bereits oben gedacht worden, da es den Anschein hat, als sei dasselbe das einzige Resultat einer Aufzeichnung, welche ursprünglich in allgemeiner Anlage projectirt wurde, oder das Überbleibsel einer solchen umfassenden Eintragung. Immerhin wäre dasselbe nur mit der entsprechenden Partie des Codex Nr. 241 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 56^a, und jener des Codex Nr. 250, fol. 53^a u. ff. des Münchener Domcapitels (Heckenst. Frising.) im Vergleiche zu behandeln, mit deren letzterer es auch wesentlich übereinstimmt und aus deren Zeit es auch stammt.

2. Codex Nr. 240 des königl. bairischen Reichsarchives.

b) Bischöfliche Güter in Tirol.

Gleicher Art des Entstehens ist auch dieses Urbar, wie oben dargelegt wurde. Unser Einzelurbar besteht aus zwei Theilen: dem von fol. 117 u. ff., welcher die zerstreuten Liegenschaften im heutigen

„Land an der Etsch“, und jenem von fol. 132 u. ff., der die Güter der beiden Officien Innichen und Vierschach im Pusterthale beschreibt. Verglichen mit den entsprechenden Partien im Codex 250 des Münchener Domecapitels (Heckenst. Frising.), fol. 80^a u. ff., zeigen sie mannigfache Abweichungen, nicht allein was die äussere Ordnung des Stoffes anbelangt, sondern auch in Betreff der Zahl der Zinsgüter und ihrer Leistungen.

3. Fascikel 4, Nr. 18, Partie: Innichen, Abtheilung: Freisingische Herrschaften in Österreich, königl. bairisches Reichsarchiv.

b) Bischöfliche Güter in Tirol.

Dieses aus 14 Pergamentblättern in Quart bestehende Heft ist das älteste deutsche Urbar der Freisinger Pflegen zu Innichen und Vierschach. Die Schrift deutet zwar auf die Mitte des XIV. Jahrhunderts als Entstehungszeit, dem Inhalte nach aber ist das Urbar weit älter und gehört noch in die Zeit Bischof Konrad's III. (1314—1322). Es finden sich allerdings etliche Notizen, aus denen sich annäherungsweise auf gewisse Zeitabschnitte schliessen lässt, allein diese zeigen mehr, dass und bei wem das Büchlein im praktischen Gebrauche sich noch in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts gefunden habe.

So steht auf der letzten beschriebenen Seite (fol. 11^a) von einer Hand dieses genannten Zeitraumes:

„Das ist daz púchell daz mir Joachim von Philanders geantwurt hat nach dem sein vater hat in genomen do der Haberberch hat inne gehabt.“

Und auf der letzten Seite des Heftes steht von anderer Hand c. 1500:

„Das ist Joachim púch das sein vater gehabt hat do der haberwerch gestanden ist.“

Über Joachim's von Vilanders Amtsthätigkeit als Freisinger Pfleger ist mir nichts bekannt, möglich wäre es auch, dass er hier eher als Übergeber allein aufzufassen sei, und dass nur sein Vater, nicht aber er selbst die Freisinger Amtmannschaft bekleidet habe. Wahrscheinlich war sein Vater jener Chunrad von Vilanders, der um 1349 in einer (ungedruckten) Urkunde (Original im königl. bairischen Reichsarchive) als „Purchgraff vnd phleger auf Haberberch“ erscheint. Vor ihm bekleidete diese Stelle durch mehr als 20 Jahre Berthold Cholbek.

Wenn man den Inhalt dieses Urbars mit der betreffenden Partie im Codex 250 des Münchener Domecapitels vergleicht, so sieht man

augenblicklich, dass jenes nur eine deutsche Übersetzung dieser lateinischen Aufzeichnung ist. Welches von beiden das Original, wäre sehr schwer zu bestimmen und im Grunde auch ohne Belang. Jedenfalls ist die Schrift des Specialurbars eine jüngere. Die Übereinstimmung ist so gründlich, dass selbst die Namen der Zinsleute beibehalten sind, ungeachtet sie um 1350 jedenfalls der Mehrzahl nach schon andere sein mussten. Wesentlich Neues dürfte somit aus diesem Urbare nicht zu heben sein, wohl aber ist seine Verdeutschung wichtig zum Verständnisse gewisser provinzieller Ausdrücke der lateinischen Handschrift.

Hiermit ende ich die Beschreibung der Sal-, Copial- und Urbarbücher des Hochstiftes Freising in ihrer Beziehung zu den österreichischen Landen. Für Baiern finden sich an Urbaren noch jüngere Werke des XIV. und XV. Jahrhunderts im königl. bairischen Reichsarchive und eines von 1305 in der Heckenstaller'schen Sammlung der Frisingensia (Nr. 251), worauf bairische Forscher hiermit aufmerksam gemacht werden.

Der Zweck dieser Schilderungen war, über die Freisingischen Geschichtsquellen dieser Richtungen Bestimmtes und Ausführliches zur Kenntniss zu bringen und aus ihnen sogleich jene Documente auszuheben, welche bisher unbekannt geblieben sind und an manchen Orten sogleich benützt werden können. Es genügt öfters schon eine leichte Hinweisung auf die Existenz gewisser Materialien und Fundgruben, um der Forschung, die zuweilen über ihre Mittel im Unklaren ist, oder wegen deren scheinbaren Mangels erlahmt, neuen Sporn zu geben. Und an diese Freisinger Quellen knüpft sich das historische Interesse so vieler österreichischer Provinzen, dass mit den gegebenen Hinweisen hoffentlich nach mehreren Seiten hin der Wissenschaft und den Forschern ein Dienst geleistet worden sein dürfte.

Schliesslich füge ich noch zwei Verzeichnisse bei, welche bei Bearbeitungen und dergleichen als Richtschnur von Nutzen sein können; das eine die Österreich im weiteren Sinne betreffenden Urkunden der erwähnten Handschriften enthaltend mit Verweisung auf ihre Druckorte und das zweite über die Freisinger Güter und Pflegen in unseren Landen in Beziehung auf deren urbariale Darstellungen in den gedachten Handschriften.

Urkunden-Beilagen.

I.

Bischof Hitto von Freising und Graf Willihelm entscheiden nach Umfrage
über die Grenzen der Pfarre von Puochinauua (bei Linz).

ad Chestinperc, 21. August 827.

Notitia de illo placito ad Puochinauua quod Hitto episcopus et Uuillihelm habuerunt cum Sclauis¹⁾.

Conuenientibus uenerabilibus uiris *Hitto episcopus* et *Uuillihelm comis* ad illo loco quae dicitur *Pochinauua*²⁾ et in illum campum qui sic dictum est *Cacstinincperc* et alii quam plurimi nobiles uiri recte definiendum et dirimendum terminum illum inter ipsa casa dei ad *Pochinauua* et inter *Sclauanis* ibidem prope comanenſibus ut nulla contentio inde eleuaretur. tunc uero *Uuillihelm comis* secundum *Keroldi* iussionem quesiiuit inter uetustissimis uiris *Baiouuariis* et *Sclauaniis* ubi rectissimum terminum inuenire potuissent. et ita se concordantes inter ambobus. ut ipsa marca ad casa dei pertinere deberet de illo riuolo qui dicitur *Deozinbach*³⁾ ubi ipse fluxit in *Danubium* et deinde circumiens ad *ueteranis petris* usque ad *Chestinperc*⁴⁾. deinde ad orientalem partem ad illo termino, quae marchit ad *Linza* et in medietatem *fauas* iiii uirentes. et illae signas in eis habent usque ad aliiis terminis. ista conuenientia et complacitatio factum fuit inter ipso uenerabili *episcopo Hittone* et *Techilino* et filiis eius. *Uuillihelmo* comite presente et aliis. *Altmar. Otperht. Uolchuni. Azzo. Otuni. Cozperht. Adaluuart. Booso. Cozhelm. Solih. Emheri. Pilicrim. Uuillipato. Oadatrih. Uro. Aliuuih. Cozolt. Alprih. Cotafrid. Irminfrid. Emicho. Tutti. Fritilo. Oaio. Sigiuotc. Karaheri. Adalker. Salakrim. Toto. Hrodperht. Drudolt. Aaron. isti Sclauanii ibi presentes erant. Egilolf. Uualdrat. Liupisco. Zanto. Traninh. Tal. Zemilo. Liupnic. Trepigo. Liupin. Uuelan. Uuittan. Uuento. Tagazino. Tesco. Ocatino. Zebon. Zenasit. Zinacho. Dabramis. Medilim.* Actum est ad *Chestinperc* in xii. kalend. Septembris. anno *Hludouici imperatoris sui*. xiiii. indictione v.

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 136^a; Codex Nr. 188, ebendas., fol. 258^a, und Codex Nr. 238, ebendas., fol. 54^b. — Gedruckt in Roth: Renner p. 101.

II.

Grenzbeschreibung von Hohenburg an der Donau.

c. 890 . . .

Hec notantur marchae quae ad Hohenpurch pertinent. ad seruicium sancti Castuli martyris ad Mosapurch⁵⁾.

In primis. vbi *Sputinesgang* ex *Danubio* effluit usque ad illud *vagreini*⁶⁾. quod diuidit *smurseseigan* et predium *sancti Castuli*. et inde ad usque illam *lapideam columnam*. que citra (? contra?) *Treismo* sita est. et ex ipsa columna per medium fundum *Treismae* ipsius fluminis usque ad illam *lapideam plateam*⁷⁾ et sursum per eandem plateam. usque ubi *Nuzpah*⁸⁾ in eam plateam eadit. et inde sursum per medium *Nuzpah* usque ad illum locum. ubi pridem *ille lapideus nuosch* iacebat. et exinde per eundem riuulum usque ubi *ille staphol*⁹⁾ stat prope fontem. et inde ex illo fonte sursum per medium illius uallis. usque ad illam marcham quae *Susilinpah* uocatur. quae ibi predium *sancti Petri* et *sancti Castuli* et [*Pernhardi de Vohapurch*]^{*)} suorumque coheredum determinat. et deinde ad *Horiginpahes houpit*¹⁰⁾ et inde ad illos cumulos quos *leccir*¹¹⁾ uocamus. et exin in *Tiuphintal*. et dein per eandem *Tiuphintal*. usque ubi *Horiginaltaha*¹²⁾ *Danubium* influit. et *ille vverit* quae *Ratnichesvverit* uocatur. prout medius locus cireuit.

Inter has marchas quas notauimus. nihil est excepta una *selauanica hoba* et una uinea quae ad *sanctum Ruodpertum* ad *Salzpurch* aspicit. nisi predium *sancti Castuli* martyris ad *Mosapurch*¹³⁾.

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 1^c—2^a. — Gedruckt in Roth's Beiträgen, 10. Heft, 232.

III.

Bischof Abraham von Freising tauscht von dem Kleriker Ruodhari genannte Güter sammt Kirche und Leuten zu Velah und Stalla ein gegen Überlassung zweier Kirchen sammt Gütern und Leuten zu Vualaha, Lurna und Lisara auf Lebenszeit.

. . . c. 976 . . .

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis. placuit atque conuenit inter uenerabilem *Abraham* frisingensis ecclesiae episcopum et quendam nobilem clericum. *Ruodharium* nomine quandam inter se facere conplicitationem (!). sicut et fecerunt. Dedit namque idem clericus iam dictus in duobus locis *Velah*¹⁴⁾ et *Stalla*¹⁵⁾ nuncupatis ecclesiam iure et legitime decimatum aliamque sine decima. et hōbas. v. vnaeum mancipiis sic nominatis. *Tihmar. Gortibi. Imizi. Gortizai. Radagost. Salacho. Rihmunt. Kisalhart. Vitina. Kasne. Siuina. Lunota. Liutza. Rihpirih. Engilpurc. Keza. Engiza. Peza. Gotauuar. Adalwinnt. Erchanrat*. eum curtiferis. et aedificiis. pratis. pascuis. siluis. aquis.

*) [] Das Eingeschlossene ist auf Rasur, doch von der Hand des übrigen Textes.

aquarumve decursibus. molendinis. piscationibus. exitibus et redditibus. viis. et iniuiis. quaesitis et inquirendis. et omnibus rebus iuste ad illa loca pertinentibus vna cum manu. *Ruodolf* cuiusdam nobilis viri in manus venerabilis episcopi et aduocati sui *Ödalscalchi* ad ecclesiam sanctae Mariae sanctique Corbiniani. E contra vero laudabilis antistes cum consilio omnium suorum clericorum. laicorumque una cum manu aduocati sui iam dicti in tribus locis *Vualaha. Lurna et Lisara* ¹⁶⁾ uocitatis ecclesias. ii. decimatas, hobas. x. et mancipia sic nominata. *Zeizo. item Zeizo. atque iterum Zeizo. Gomman. Peratholt. Sanzi. Azo. Minigo. Pezaman. Ruodolf. Pitalo. item Comman. Engizo. Isanhart. Tichodrah. Lazdimir. Uulcongo. Perahtolt. Zidebit. Godemir. Krazza. Engiza. Raza. Tihca. Azala. item Azala. atque iterum Azala. Liupa. Aza. Uvipa. Lanza. Uvillipure. Engiza. Tupa. Sigila. Eccha. Meginpure. Enzila. Chirichpure. Hiltigunt. cum curtiferis. aedificiis. pratis. pascuis. siluis. (aquis.) aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. exitibus et redditibus. uiis et iniuiis. quaesitis et inquirendis. et omnibus rebus ad ista loca pertinentibus retradidit. eo tenore ut ille iam dictus clericus. et suus nepos *Ruotharius* nuncupatus. loca dicta. et accepta usque in finem uitae firmiter teneant. atque possideant. postea uero omnia illa ad ecclesiam frigisingensem redeant. atque respilant. Testes. *Arnolt. Ōgo. Penno. Ratpot. Altuom. Eparheri. Uuitagouo. Isanrih. Meginhart. Ōgo. item Meginhart. Koteschalh. Gumpo. Anno. Ödalschalh. Helmpreht. Zacco. Kisalolt. Erchanger. Dietrih. Zacco. de familia. Asmar. Rihheri. Aripo. Isangrim. Adalhart. Vuolfhart. Humpreht.**

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 181^a.

IV.

Bischof Abraham von Freising vertauscht mit dem Vollfreien Gozhalm gewisse Güter zu Rotinpah und anderwärts gegen solche zu Malontina.

. . . c. 980 . . .

Consultum namque et iustum videtur ut quicquid ecclesiasticis vel secularibus negociis agitur. ordine litterarum ac stabilitate ueracium testium. ita ligetur et firmetur. ne in posterum ab ullo possit dissolui uel corrumpi. Quapropter omnes ecclesiae fideles nouerint quomodo complacuit atque conuenit inter uenerabilem *Abraham* frigisingensis ecclesiae episcopum. et quendam nobilem uirum nomine *Gozhalmum* quandam facere conmutationem sicut et fecerunt. Tradidit namque idem prefatus episcopus cum manu sui aduocati *Paponis* prefato nobili uiro ad *Rotinpah* arabilis terrae hobas. iii. et iugera. xiii. ac prata omnia in eodem loco constituta. et ecclesiam. i. decimatam ad *Hohsteten*. nec non ad *Rihhinchirihhun* ¹⁷⁾ terciam partem decimae in proprietatem habendum et exinde quicquid libuerit faciendum. Econtra uero idem *Gozhalmus* in recompensatione eiusdem conmutationis in manus episcopi et aduocati predicti retradidit. aequam mensuram arabilis terrae atque pratorum in loco *Malontina* ¹⁸⁾ dicto. Insuper etiam dedit hobam. i. et molinas. iii. et quid ibi plus habere uisus fuerit de pratis. et de siluis. ac cum omnibus iure legitimeque ad eundem locum pertinentibus pro ecclesia supra dicta. et pro tercia parte decimae praefatae

quas de manu episcopi et sui aduocati acceperit. Isti sunt testes eiusdem commutationis. *Ódalrich. Dietrich. Anno. Ruodolf. Kotascalch. Timo. (et) ceteri.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 204^a.

V.

Verzeichniss der Orte, welche Graf Otto der Kirche von Freising überliess.

. . . c. 1000 . . .

Hee sunt loca. quae *Otto comes*¹⁹⁾ canonicis frisingensibus pro remedio animae suae. ut suam complacitationem perageret. potenti manu absque omni contradictione in proprium tradidit. In primis ad *Ufchirichun*²⁰⁾ quicquid uisus est habere et quicquid eo respicit. Ad *Stupeia*²¹⁾ infra alpes hobam. i. et in ualle *Uintulla*²²⁾ dicta et in monte *Torento*²³⁾ hobas. iiii. et *Pauzanac*²⁴⁾ uineam. i. cum omnibus rebus iuste ad eadem loca pertinentibus. Postea in complacitationem circa *Geroltispach*²⁵⁾ alia loca. quae subscribuntur. *Ebarmunashuse*²⁶⁾. *Legian*²⁷⁾. *Parpian*²⁸⁾. *Sutsis*²⁹⁾. *Tieres*³⁰⁾. *Albiun*³¹⁾. *Tanurces*³²⁾. *Tseuis*³³⁾. *Tseuis*³⁴⁾. *Segies*³⁵⁾. ad *Gredine*³⁶⁾ forestum i. cum omnibus rebus ad eadem loca pertinentibus. Testes. *Otto. Chónrat. Isingrim. Immo. item Immo. Arnis. Heilpreht. Aripo. Ódalrih. Etih. Meginrat. Richeri. Papo. Tagini.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 285^a/₄ und 294^a, und als fol. 298^a nicht ganz vollständig und in der eigentlich juristischen Vertragsform Meichelb. I, 2, Nr. 1153.

VI.

Bischof Egilbert von Freising gibt seinem Diener Diemar Güter zu Niusazinhun in Krain gegen andere zu Tegiranpah.

. . . c. 1030 . . .

Nouerint omnes christi fideles qualiter *Egilberto* frisingensis ecclesiae episcopo et *Diemaro* eiusdem ecclesiae seruo placuit quoddam concambium facere quod et fecerunt. Tradidit namque idem *Dietmar* predium quod habuit in loco *Tegiranpah*³⁷⁾. cxi. iugera ad altare sanctae Mariae sanctique Corbiniani perpetualiter existendum. Econtra predictus episcopus eidem seruo ad *Crheina* (!Chreina) in loco qui dicitur *Niusazinhun*³⁸⁾ aequalem mensuram cum manu sui aduocati *Ódalscalchi* dedit perpetuo sibi tenendum. Huius rei testes sunt. *comes Almannus. Liutheri. Pezili. iterum Liutheri. Wolfolt. Geruich. Asmar. Meginhart. Mazili. Huc. Aripo. Warmunt. Walto. Waldmant. Frouimunt.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 273^a.

VII.

Bischof Egilbert von Freising gibt zwei Theile seines Weinzehents zu Pozana an das Kloster Weihenstephan.

. . . c. 1030 . . .

Notum sit omnibus christi fidelibus qualiter uenerabilis *Egilbertus* frisingensis sedis episcopus cum manu aduocati sui *Ódalscalchi* pro felicitate animae

suae tradidit ad altare *sancti Stephani* duas partes decimae sui uini in *Pozana*. eiusque altaris seruitoribus perpetualiter possidendum. Isti sunt testes tracti per aures. *Altman comes. Hartuic. Herrant. De familia Gerhart. Sinzo. Dietpreht. Geruic. Gozolt.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 283^a.

VIII.

Bischof Egilbert von Freising tauscht von dem Volfreien Sigihart gewisse Güter zu Linto gegen andere zu Suvelich ein.

. . . c. 1030 . . .

Precariam quae inter uenerabilem *Egilbertum* frisingensis ecclesiae antistitem. et quendam nobilem uirum nomine *Sigihardum* conplacita est. omnibus in christo fidelibus notum esse uolumus. Tradidit namque idem prelibatus antistes. eidem Sigihardo. quicquid proprietatis in loco *Linto*³⁹⁾ dicto habuit cum mancipiis. xxii. utriusque sexus ad eundem locum pertinentibus quae sic appellantur. *Ratigoi. Sitiuiit. Adalpreht. Wola. Sitilaz. Bratreza. Dobroziza. Gelen. Witobrat. Uraniza. Brazuta. Radoz. Steizemo. Dridodrago. Egizi. Sicca. Otloch. Dridogoi. Imiza. Sigipurach. Aza. Gohza.* ad spacium uitae suae uxorisque eius et filii eorum. si forte filium genuerint retinendum. Talem precariam ad optinendam. tradidit idem prefatus *Sigihardus*. eidem iam dicto uenerando episcopo. quicquid proprietatis uisus est habere. in loco *Suvelich*⁴⁰⁾. dicto emenso spacio uitae horum trium prelibatorum. ad possidendum cum mancipiis eiusdem pertinentiae quorum ista sunt nomina. *Peraman. Zato. Adelhalm. Scieniz. Woluolt. Pero. Dietrich. Trebeiza. Ruoz. Imala. Mirlaz. Penno. Dobriza. Anza. Dietta. Dietza. Dietrat. Rihpolt. Meisa. Adalsuint. Radonga. Ecegoi.* Huius rei testes sunt. *Odalscalch. Ruotpreht. Aripo. Altman. Durinchart. Petto. Hartnid. Pillunc.*

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 288^a, unvollständig wegen des Mangels der Namen bei Meichelbeck I, 2, Nr. 1200.

IX.

Ein gewisser Turisindus gibt der Kirche von Freising genannte Güter in Friaul und der Veroneser Mark.

. . . c. 1060 . . .

De predio Turisindi.

Noticia prediorum et mancipiorum quae quidam latinus nomine *Turisindus* ad altare sanctae Mariae in manu eiusdem sedis episcopi *Ellenhardi* nec non aduocati sui *Otonis* tradidit.

In *Auasia*⁴¹⁾ massilicam. i. *) quam tunc presbyter *Johannes de Alpago*⁴²⁾ habebat.

*) Die gleiche (?) Hand merkt hier über massilicam an „i. hoba“.

In *Glaone* ⁴³⁾ massiliciam. i. quae inhabitabatur per *Wangerium*.

In *monte sancti Petri* ⁴⁴⁾ massiliciam. que inhabitabatur per *Gottinm* seruum eiusdem ecclesiae. et sextam partem castelli quae uocatur *Petra* ⁴⁵⁾.

In *Glossone* ⁴⁶⁾ massilicias. iii.

In *Beibe* ⁴⁷⁾ massiliciam. i.

In ualle *Zenedensi* ⁴⁸⁾ in loco qui dicitur *Costatheodorici* ⁴⁹⁾ massilicias. ii.

In *Runcofrontulo* ⁵⁰⁾ massilicias. iii.

In *Camino* ⁵¹⁾ massilicias. ii.

In *Castingola* ⁵²⁾ massiliciam. i. et seruum. i. cum uxore et filiis.

In *Ualado* ⁵³⁾ massilicias. iii.

In *Resio* ⁵⁴⁾ massilicias. iii.

Juxta *Musonem* ⁵⁵⁾ eurtim dominicatum cum massilicia. i.

In *Liseria* ⁵⁶⁾ massilicias. iii.

In *Belluna* ⁵⁷⁾ urbe sextam partem ecclesiae sancti Longini.

In *Celentino* ⁵⁸⁾ sextam partem ecclesiae sancti Bartholomei.

In *Choro* ⁵⁹⁾ sextam partem ecclesiae sancti Benedicti.

In *Runcofrontulo* ⁶⁰⁾ integram ecclesiam.

Nomina mancipiorum. *Pizala* cum sex filiis suis. *Albiza* cum filio. *Radalda* cum fratre suo et filiis. ii. *Bruno* cum uxore et filia. *Pizilo* cum uxore et filio. In *Castegnola* ⁶¹⁾ *Johannis* filii. ii. cum sororibus. ii. et unus ipsorum cum uxore et filio. *Liutaldus* et filius eius. *Migasse* cum filia. Quae uel si plura sui iuris fuerint inuenta uel postea nata. ad idem altare in manu supra dicti episcopi eiusque aduocati tradidit.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 2^b, bei Meichelbeck I, 2, Nr. 1241 unvollständig und manche Namen schlecht gegeben.

X.

Verzeichniss der grossen Erwerbunsurkunden Freisings vom VIII. Jahrhundert bis zu Ende des XI.

. . . c. 1075 . . .

Sanctus Corbinianus suo tempore inpetrauit apud imperatorem (!) cum cirographo licentiam huic familiae perpetualiter episcopum eligere inter se, quod cirographum tempore *Wallonis* episcopi combustum est ⁶²⁾.

Erimbertus.

Joseph.

Arbo.

Atto suo tempore commutauit *Otingan*. *Burgrein* ⁶³⁾. sub *Ludouico* pio imperatore idem vero construxit ecclesiam *sancti Candidi* apud *Intichingam*. et canonicos ibi collegit ac sancte Marie Frisinge totum donauit ⁶⁴⁾. postea idem locus de ecclesia sancte Marie alienatus est quem denuo *Hitto* episcopus requisit sub *Ludouico* imperatore ⁶⁵⁾.

Anno ⁶⁶).

Erohanpreht.

Arnolfus.

Walto conquisiuit ab *Arnolfo* rege in *Carinthia* regalem capellam apud *Lerna* cum adiacentibus bonis⁶⁷). postea acquisiuit ab eodem rege aliam capellam apud *Liburniam* cum adiacentibus bonis. anno domini deccexci⁶⁸). dehinc eciam acquisiuit ab eodem rege *Mosaburch* cum adiacentibus bonis. anno domini. deccexcv⁶⁹). posthac eciam acquisiuit ab eodem sal. quod regibus debebatur in salina de seruis et locis huius ecclesiae. anno domini deccexviii⁷⁰). deinde *Veringan* acquisiuit a *Ludouico* rege anno domini deccciii⁷¹). posthac inpetrauit ab eodem *Ludouico* rege. filio *Arnolfi* renouari cirographum de eligendo episcopo. quod a *sancto Corbiniano* prius inpetratvm istivs tempore est combustvm. anno domini decccvi⁷²).

Öto.

Dracholfus.

Wolframus requisuiuit a primo *Heinrico* rege. predia sancti *Corbiniani*. hoc est *Meies*. *Chorces*. *Cheines*. que prius ecclesie ablata fuerunt. anno domini decccxxi⁷³).

Lantibertus inpetrauit a primo *Ottone* rege renouari traditionem de *Mosaburc* et *Veringa*. anno domini decccxl⁷⁴).

Abraham inpetrauit a primo *Ottone* rege *Gudigan* ad suam vitam post obitvm suum ad seruicium *sancti Candidi* anno domini decccclxxii⁷⁵). ipse inpetrauit a. ii. *Ottone Chreina* anno domini decccclxxiii⁷⁶). idem prius eciam inpetrauit ab eodem O. *Chreina marchia*. anno domini. decccclxxiii⁷⁷). ipse quoque renouari fecit a tercio *Ottone* tradicionem de *Gudigan*. anno domini decccxcii⁷⁸).

Goteschalchus conmutauit bonis ecclesie iuxta *Chremisa*. a. iii. *Ottone*. *Zudamarisfelt*. anno domini. decccxv⁷⁹). ipse quoque inpetrauit ab eodem O. *Niuinhuan*. xxx. regales hobas. anno domini. decccxvi⁸⁰). Idem uero inpetrauit ab eodem O. mercatvm omni die in *Frisinga* legitimvm et monetam *Ratisponensem*. theloneum quoque huius loci quod prius debebatur regibus. anno domini. decccxvi⁸¹). Inpetrauit a rege *Heinrico* in *Carniola* bona inter fluvios *Libn(izum)*. *Sabam*. *Zōra(m)*. anno domini. Mii⁸²). conmutauit eciam ab eodem rege cum bonis ecclesie. *Navua*. *Duria*. curtem *Rotagan*. anno domini. Miii⁸³). inpetrauit eciam ab eodem rege *Drubinaha* cum adiacentibus bonis. anno domini. Miii. post obitvm suum ad vsus fratrum *sancti Stephani* et *sancti Viti*⁸⁴).

Egilibertus episcopus inpetrauit *Chatzis* ab eodem rege anno domini Mvii⁸⁵). ipse inpetrauit ab eodem rege *Sahson(a)gan(c)* ad ecclesiam *sancti Stephani* anno domini Mxi⁸⁶). ipse renouari fecit a rege *Chōnrado* tradicionem curtiferi in *Ratispona*. quam prius rex *H.* donauit anno domini Mxxiii⁸⁷). inpetrauit quoque ab eodem rege predia iuxta *Danubium* anno domini Mxxv⁸⁸). inpetrauit quoque ab eodem vniuersalem confirmationem bonorum a prioribus regibus donatorum. anno domini. Mxxviiij⁸⁹). conmutauit sub eodem *Dietpirgiriot* cum *Hasalpach* anno domini Mxxxi⁹⁰). inpetrauit ab eodem in oriente predia iuxta

Marun anno domini. Mxxxij⁹¹) inpetrauit eciam ab eodem curtem *Einlingun* cum adjacentibus bonis anno domini Mxxxij⁹²). inpetrauit ab eodem curtem *Alarun* in *Marchia* anno domini Mxxxij⁹³).

Nükerus episcopus inpetrauit a. iii. rege *Heinrico* vniuersalem confirmationem cunctorum ecclesie bonorum anno domini Mxxxviii⁹⁴). renouari quoque perfecit ab eodem tradicionem de *Alarun* anno domini Mxl⁹⁵). inpetrauit ab eodem curtem *Ostermundingan* in pazo (!) *Salzgow*e. anno domini Mxli⁹⁶). inpetrauit ab eodem *Ardacheren*. anno domini. Mxlviii⁹⁷). confirmauit (!) ab eodem ecclesias *Böminich* (irchen). et *Biuvingen*. et *Hachingen*. et *Einilingun*. et quicquid *Egilbertus* episcopus ad ecclesiam *sancti Viti* delegauit. anno domini Mlii⁹⁸). inpetrauit ab eodem fratribus huius ecclesie *Vfchirchen*. *Ebarashusen*. anno domini. Mlv⁹⁹).

Ellenhardus. uniuersalem confirmationem inpetrauit omnium ecclesie bonorum a. iiii. rege *Heinrico*. anno domini. Mlvii¹⁰⁰). inpetrauit ab eodem *Pirian et Niuuwinburch* (!) anno domini Mlxii¹⁰¹). inpetrauit ab eodem abbatiam *Buran*. anno domini Mlxv¹⁰²). inpetrauit ab eodem in *Marchia Histria*. *Cubida*. *Lonca*. *Ozba*. cum ceteris. anno domini. Mlxvii¹⁰³). inpetrauit ab eodem. c. hobas apud *Litaha*. anno domini. Mlxiii¹⁰⁴).

Codex Nr. 187, k. bair. Reichsarchiv, fol. 4^b und 2^a, gedruckt in Roth's Beiträgen, 1854, t. Bchen., p. 62.

XI.

Das freisingische Domcapitel tauscht durch seinen Propst Wolfold von einem seiner Leute Namens Urso gewisse Güter bei Pausanum gegen andere bei Leigian ein.

. . . c. 1100 . . .

Notum sit omnibus christi fidelibus qualiter *fratribus de domo Frisingae* cum suo quodam famulo nomine *Vrsone* congambium agere placuit atque conuenit. Tradidit namque idem *Vreo* de sua proprietate apud *Pausanum* uineam. i. cum curtifero in proprietatem fratrum. Econtra eidem *Ursioni* traditum est in proprietatem de bonis fratrum apud *Leigianum*¹⁰⁵) curtiferum unum. Ad hoc etiam pro alia uinea quam idem *Urso* apud *Pausanum* in proprietatem fratribus dedit. siluula una apud *Leigianum* sibi a fratribus in proprietatem tradita est. Super utroque autem congambio familia iuramento interrogata. ex commodo fratrum haec fieri respondit. Quo facto idem *Urso Frisingam* uenit. ibique permissione domni *Wolboldi prepositi*¹⁰⁶) et fratrum omnium consensu eadem congambia peracta sunt et confirmata. Testes. *Lanzo*. *Isanger*. *Dietram*. *Willihalm*. *Regingoz*. *Perzili*. *Hezil*. *Urso filius Ursonis*.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 296^b.

XII.

Bischof Heinrich I. von Freising schenkt gewisse Güter zu Eberesdorf, dann zu Meginboldisberch, Harda etc. an den St. Leonhardsaltar der Domkirche zu Freising.

. . . c. 1120 . . .

Eberesdorf et Grie ¹⁰⁷⁾.

Nouerint omnes tam futuri quam presentes qualiter *Heinricus* frisingensis (ecclesie) episcopus ob suam suorumque*) memoriam predium in *Eberesdorf* et quicquid in *Grie* (Rasur) habuit per manum *Geroldi de Paingen* ad altare sanctae Mariae in communem usum fratrum ibidem deo militantium sine contradictione contradidit. exceptis. xx. hobis quas communi fidelium suorum consilio *sancti Leonardi* seruicio se demonstrare destinauit. Huius rei testes sunt tam nobiles quam ministeriales subscripti. *Chônrat de Dakôa*. *Ôdalscalch de Walteshouan*. *Werinheri de Frich(ingen?)*. *Hartman de Stainhart*. *Chôno de Tegrenvuach*. *Marachuart de Mohingen*. *Ôdalrich de Lohhusen*. *Adalbero de Gamenoltedorf*. *Chônrat de Mantichingen*. *Heinrih de Empfenpach*. *Aribo de Aspach*. *Iseurich camerarius*. *Ôdalrih de Harthusen*. *Rôllant de Bub(enhusen?)*. *Ôdalscalch de Altenh(usen?)*. *Aribo de Gozingen*. *Megengart Fuhs*. *Wielant*. *Isengrim de Halle*. *Mahtuni cocus*. *Werinheri Puchef(—?)*. *Marholt et Werinheri de Dah(ôa?)*. *Sigifrit Staro*. *Adalbero pec(—?)*.

Tradidit quoque predictus uenera(bilis episcopus) dictas. xx. hobas pro sua parentumque et omnium debitorum suorum animabus per (manum *Geroldi(?) de Paingen* ad altare *sancti Leonhardi* in usum fratrum ibidem deo militantium et in stipendium christi pauperum ad idem altare pertinentium. Quasdam statim nominando demonstraui quasdam communi fidelium suorum consilio demonstrando subpleri debere affirmauit. Hobas scilicet in *Meginboldisberch* cum uineis in eadem hoba plantatis. Predium in *Harda* iuxta *Treuinze*. Et duo *Suarzaha*. Nouale quod armentarius suus *Enziman* possederat iuxta *Griestig* situm. Testes de nobilibus. *Aribo de Prûti*. *Chunrat de Notzinhusen*. De familia *Ysenrich camerarius* et filius eius *Heinrich*. *Engildio de Pachen*. *Rôllant* et filius eius *Rûdo(l)f*. et *Chônrat de Pubenhusan*. *Dietspolt de Wippinhusan*. *Geruich de Rubindorf*. *Ysenrich de Pietendorf*. *Machtuni* et *Sigiboto de Marcelingin*. *Eppo*.

Codex Nr. 188, k. bair. Reichsarchiv, fol. 16^b und 17^a, letzteres von anderer Hand; Meichelbeck I, 2, Nr. 1282, doch ohne Zeugen und zum Theile auch mit unrichtigen Namen.

*) comple „parentum“; siehe den zweiten Theil.

XIII.

Verzeichniss liegender Gründe (freisingischen Eigenthumes) in Kärnten
und Krain.

. . . e. 1150 . . .

Apud sanctum Georium mansus unus ¹⁰⁸).*Zwietiesich*. ii. hubae.*Goriach* ¹⁰⁹). ii. hubae.*Zetoulisch* ¹¹⁰). ii. hubae.(I)n *fine laci* (?). i. huba ¹¹¹).*Jannes* habet unam.*Tridolau* unam.*Stoian* i.*Eberhardus*. i.*Reinhardus*. i.*Apud Uanich* una ¹¹²).*Apud Tigrich*. i ¹¹³).*Apud Albar*. ii.*Apud Zasowe*. i.*Cwetugoi*. i.*Cweliub*. i.*Gelen*. ii.*Tohelack*. i.*Apud Porsach*. v ¹¹⁴).*Apud Chestemich*. viii.*Apud Grasach*. viiii ¹¹⁵).*Apud Gile secunda dimidia* ¹¹⁶).*Apud Ratasach*. xii ¹¹⁷).*Apud Aich*. ii ¹¹⁸).*Apud Tiwere*. iii ¹¹⁹).*Apud Rasa*. i ¹²⁰).*Apud Zuche*. vi ¹²¹).*Apud Myrische*. ii ¹²²).*Apud Albenestorf*. vii ¹²³).*Apud Rode*. vi ¹²⁴).

In monte. iiiii.

Apud Frigiach. i.*Apud Lubesach*. ii.Ultra *Traham*. i. dimidia uillicatio.*Apud Radentin*. iiiii ¹²⁵).*Apud Riuinüz* duae vineae ¹²⁶).*Apud Chodessach secunda dimidia* ¹²⁷).*Dominus Hecilo* habet unam.*Dominus Wolframms*. i.*Heinricus* (clericus). iii.Codex Nr. 189, k. bair. Reichsarchiv, eingelegtes Blatt 40^a/a.

XIV.

Heinrich Pris der Jüngere erklärt für sich und seinen Lehensmann Dietrich, die Vogtei von Chaths dem Bischofe von Freising nicht entfremden zu wollen.

. . . . e. 1160

Hainricus Pris ¹²⁰⁾ iunior laudauit in manum episcopi *Alberti* ipse et miles eius *Vlricus*, quod aduocatiam de *Chaths* ¹²⁰⁾ nulli in beneficium concedat, nec subaduocatium ibi ponat sine petitione et assensu episcopi, Et resignauit eandem aduocatiam in manum episcopi si contra hoc laudamentum fecerit. Huius (rei) testes sunt. *Rachwin. Ortwin. Volmar. Waltman. Haertwic. Hainrich. Gervic. et de suis Dietrich et Chünrat sueuus et alii.*

Codex Nr. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 56b.

XV.

Der freisingische Priester Johannes schenkt seiner Kirche 14 Mancipien in Krain.

(Lonke) c. 1160

Domino suo *A(lberto)* dei gratia frisingensis ecclesiae uenerabili episcopo *J(ohannes)* eiusdem ecclesie sacerdos diu (!) noctuque assiduas orationes, congregationi fratrum et ministris quicquid sedulis orationibus apud deum impetrari potest. Notum sit omnibus uobis quod ego *Johannes* familiam meam scilicet seruos et ancillas quatuordecim in manus *Herewici* debitori commisi coram duce ¹²⁰⁾ qui est aduocatus apud *Lonke* ¹²¹⁾. astantibus *Otacher de Bosenic, Herewic* et frater eius *Trebemer. Amalunc, Johannes* eiusdem familiae et *Ermust* eo tenore quod ipse super altare sanctae Mariae sanctique Corbiniani obtulisset et sacrificaret. ita ut post mortem meam unus quisque tres nummos episcopo per annum persolueret. et quod nullus episcopus potestatem haberet. alicui in beneficium eos prestare et a se in censum eorum dare. Vnde ego dominum meum episcopum rogo. ut hanc rem ita confirmet. vt titulos duos scribere faciat et nobis unum remittet (!), alterum in sacrario conseruet. Hanc delegationem *Herewicus* compleuit sub his testibus. *Fritlone de Ismanningen. Gervico de Horsenhoun. Gotefrido de Frisinga. Herewico de Creine. Heinricho de Perchah. Imbrico. Sigibotone.* et aliis quam pluribus.

Codex 9. 7. der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 35a.

XVI.

Bischof Albert I. von Freising testirt seiner Kirche etliche genannte Mancipien zu Welze.

(Freising) c. 15. November 1184 ¹²²⁾.

Cunctorum tam praesentium quam futurorum memoriae commendamus. qualiter episcopus *Adilbertus*. cum tempus instaret. quo debitum morti solueret. et

tam de prediis. quam de hominibus qui suae proprietatis erant. pro animae suae remedio disponderet. conmonitione quorundam fidelium suorum quandam *Richardam* cum filiis *Sigbotone* uidelicet et *Hainrico** et filia *Chunigunda* et eiusdem filia *Elspeta* et quadam *Emehilda* eiusdem cognationis (cum tota illorum posteritate, in margine) in domo sua *Welze* ¹²⁸) per manum cuiusdam *Lamberti de Chienberch* ad altare sanctae Mariae perpetuae uirginis sanctique Corbiniani *Frisingae* pro censu. v. denariorum delegari fecit. quod et factum est in die depositionis prefati episcopi cum testibus subnotatis. quorum hee sunt nomina *Chmradus* praepositus sancti Andree. *Engelschalchus* praepositus novae cellae. *Hainricus* capellanus. Frater *Isengrimus*. *Walimannus de Pastperc*. *Lantbertus de Chienberc*. *Gerolt Tamelhart*. *Rûdolf de Riede*. *Wernher de Frimuntspach*. *Eberhart de Tagolfingen*. et filius eius *Eberhart*. *Wolfherus* dispensator. *Hainricus de Widersperc*. *Gerboldus de Carneola*. *Pernhardus de Lonca*.

Codex 9. 7. der herzogt. Bibliothek zu Wolfenbüttel, fol. 41^b.

XVII.

Herzog Ulrich von Kärnten vergleicht den Bischof Konrad (II.) von Freising mit dessen ehemaligem Amtmanne zu Lok, Heidenreich von Helke, und leistet für die Erstattung einer gewissen Summe Bürgschaft.

1253, 7. März, Chraiburch.

Cum omne humanum genus potius ad disciendum quam ad concordandum (pronius esse dinoscitur, summa) requirit necessitas, ut (sopita qualibet discordia pene alicuius in scriptis redacta) pretendatur (gl)adius, cuius meta discentire volencium sinister animus debitis ictibus redundat. (N)os igitur *Vlricus* dei gracia filius serenissimi ducis Karinthie ac dominus Carniole sub (serie) protestationis patefacimus tam presentibus quam futuris, quod cum dominus C. (venerabilis) in Christo pater et amicus noster frisingensis Episcopus *Heidenricum de Helke* (po)st resignacionem officii in Lok, cui eundem prefecerat, peracta racione (cum) eodem pro quibusdam debitis, in quibus eidem Episcopo idem *Haidenricus* debitor (re)manserat, et eciam pro domino *Heinrico de Scherffenberch* percepit per *Wernherum (de) Lok* tunc officialem sub optentu sue gracie captiuari et retineri tam (diu) captiuatum, donec idem *Haidenricus* per solucionem debitam satisfaceret de (debiti)s vniuersis et eciam donec dictus *H. de Scherffenberch* prefatum dominum Episcopum (ab impetitione *Sivridi de Merinberch* pro quibusdam debitis redderet absolutum, pro quibus idem dominus Episcopus ad eundem S. se bona fide obligauit (pro *H. de S)cherffenberch* memorato, nec etiam post vniuersum absolutum debitum et (post procuratam) et optentam absolucionem apud iam dictum *S. de Merenberch*, nisi (sufficienti securitate coram nobis primitus prestita et firmata pro inimicitiiis (que *erue*)h dicuntur pro eadem captiuitate in posterum reuiuiscendis, eundem (*Haid.*) a vinculis aliquatenus enodari, tam prelibatus *H. de Scherffenberch*, quam idem *Haidenricus de Helke* in nostra presencia constituti fidei et iuramenti interposicione (ac) sub pena ecc^{le}. marcarum in manus nostras

firmiter promiserunt, quod non occasione pretacte captiuitatis tam eorum quam aliorum ipsis consanguinitate sev familiaritate attinencium opere vel consilio dicto domino Episcopo frisingensi et supra memorato *Wernhero* et fratribus suis, necnon et ceteris frisingensis ecclesie fidelibus grauamen, dampnum vel malum aliquid in perpetuum suscitetur, et ad hoc procurandum et obseruandum pro illis cec^{us} *Marcis* sepedictus *H. de Scherffinberch* suas possessiones sitas in *Carniola* et ipse *Haidenricus* suas, quas habet in *Karinthia*, nobis obligarunt, easdem cec^{us} *Marcas* si quis illorum in hac parte sue fidei et sui iuramenti prestiti uiolare presumpserit, ante memorato domino Episcopo persoluendas, vt autem iam dicti domini Episcopi simus in eadem pecunia debitores, sub lucida et aperta protestacione presentem paginam in huius rei testimonium tradidimus nostri pendentis sigilli munimine roboratam, adicientes vt tam prefatus *Heinricus de Scherffinberch* quam *Gerlochus de Hertenberch* eandem paginam ad maioris roboris fortitudinem eorum sigilli signaculo consignarent. Testes autem qui huic interfuerunt negocio sunt tales. *Perhtoldus de Newenburch. Jacobus de Gutenberch. Wilhalmus de Minchendorf. Gebhardus de Gottenawe*. Datum in Chrainburch anno domini M^o.cc^o.liij^o.xi. (!Indictione) nonas Martij.

Cod. 191, k. hair. Reichsarchiv, fol. 6^b, durch Nässe beschädigt und in den eingeklammerten Stellen aus dem Originale ibid. (3 verletzte Siegel) completirt; cf. Meichelbeck I. c, II, 1, p. 40.

XVIII.

Herzog Ulrich von Kärnten genehmigt die Theilung der Kinder des Wulfing von Lok mit Rihkarda von Minchendorf zwischen sich und der Kirche von Freising.

1253, 26. August, St. Veit.

Ne processu temporis gesta hominum imprimenda memorie obliuionis periculo subiacere debeant (clarorum) virorum sagacitas inuenit vt (scriptorum testimonio perennentur). Nos *Vlricus* dei gracia sereni *Bernhardi* (ducis *Karinthie* filius ac dominus *Karniole*) per presens scriptum publice proftitemur. quod librorum quos *Wulfingus de Loka* dictus *Rekel* ministerialis *Frisingensis Ecclesie* per *Rihkardam* filiam *Wilhalmi de Minchendorf* (nostram) ministerialem genuit, dimidia pars cedere debet iure pleno Ecclesie memorate, ita quod eorundem *Wulfingi* et *Rihkardis* liberi iure communi possessiones (ad?) eos ab utroque parente contingentes debeant quiete ac licite possidere. In cuius rei testimonium presentem paginam impressione nostri sigilli volumus roborari. Acta sunt hec apud sanctum *Vitum* ciuitatem *Karinthie*, anno gracie M^o.cc^o.liij^o.vii. kalend. Septembris. xj indictione.

Cod. 191, k. hair. Reichsarchiv, fol. 7^b, das Eingeklammerte Lücken durch Nässe und nach dem Contexte ersetzt.

XIX.

Der österreichische Landrichter Graf Heinrich von Hardekke vidimirt dem Bischofe Konrad (II.) von Freising etliche angeführte Urkunden.

1267, 21. März, Amstetten.

Nos *Henricus de Hardekke* iudex provincialis Austrie presentibus profite-mur quod venerabilis in Christo pater et dominus Frisingensis episcopus apud *Amstetten* ostendit nobis litteras sigillatas sigillo venerabilis patris et domini bone memorie *Eberhardi* Salczpurgensis archiepiscopi et domini *Friderici* quondam ducis Austrie quarum tenor talis fuit:

Folgt nun die Verpfändungsurkunde Herzog Friedrich's über den Markt *Aspach* *), Juli 1236;

dann die Urkunde *Hadamars von Chunring* über ihm von *Bischof Konrad I.* zum Verpfänden geliehene Kostbarkeiten **), 30. April 1249;

endlich der Vergleich *Bischof Konrad's I.* mit den österreichischen Kammerjuden *Leublin* und *Nekelo* über gewisse Lehen zu *Urleugsdorf* ***), 18. Februar 1257.

Fuit etiam apud *Amstetten* presente *Chunrado* scriba *Anazi* coram nobis lucidissime comprobatum, quod bone memorie episcopus Frisingensis, predecessor eius qui nunc est, predictam uillam in *Urleugsdorf* et similiter uillam in *Probstorf* vsque ad obitum suum possedit pacifice et quiete. Acta sunt hec apud *Amstetten* anno domini M^o.cc^o.lxvij^o. xij. Kalend. Aprilis.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv. Orig. k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv nach v. Meiller: Regesten, p. 56 und Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 181 und 186.

XX.

Graf Heinrich von Hardeke, als von König Otakar aufgestellter Richter, entscheidet in dem Streite um die Besitzungen zu Herrantstein zwischen Bischof Konrad II. von Freising und der Offemia von Potendorf zu Gunsten des Ersteren.

(1267, 21. März, Amstetten.) ¹³⁴⁾

Nos *Heinricus comes de Hardeke*, auditor datus a Serenissimo Rege Bohemie, Duce Austrie et Styrie, Marchione Moravie, venerabili patri et domino *Chunrado* Frisingensi episcopo super suis querimoniis in Austria presentibus profite-mur, quod idem dominus episcopus coram nobis super castro et proprietatibus ac prediis *Herrantstain* ¹³⁵⁾ in quibus sibi et sue ecclesie iniuriam (per) dominam *Offemiam de Potendorf* ¹³⁶⁾ ac eius heredes (apparuit) cum suum ius

*) Meichelbeck I. c. II, 1, p. 25.

**) In der Form wie sie ist Fontes rer. austr. II, 1, Nr. 14, p. 16, nicht wie bei Meichelbeck I. c. II, 2, p. 7.

***) Meichelbeck I. c. II, 2, p. 23.

Archiv. XXVII. 2.

audire volumus in placito generali apud *Mautarn* proximo habito, Hec que infra scripta sunt se asseruit probaturum per instrumenta vel per testes que probata sue dixit sufficere intencioni, [§. 1.] Primo quod *Chunradus de Niuemburch* siue *Herrantstein* eo tempore, quo potens de iure fuit, vendidit castrum et predia *Herrantstein* et homines nobiles et ignobiles cum omnibus attinenciis et pertinenciis vniuersis bone memorie *Chenrado* quondam venerabili Frisingensi episcopo et ecclesie Frisingensi¹³⁷), [§. 2.] Item quod dictus dominus episcopus soluit dicto *Ch. comiti* pecuniam pro qua fuit empeio et vendicio predicti castri facta et omnium attinencium¹³⁸), [§. 3.] Item quod homines attinentes dicto castro *Herrantstein* quondam proprii dicti *C. comitis* iurauerunt fidelitatem tamquam proprii homines domino *C. episcopo* et ecclesie Frisingensi¹³⁹), [§. 4.] Item quod dictus dominus *Ch. episcopus* de bona voluntate dicti comitis in signum possessionis adeptus in castro et prediis *Herrantstein* quosdam homines existentes de familia castri predicti iuramento astrictos ipsi domino episcopo tamquam suos castellanos et nomine suo prefecit castro *Herrantstein*, qui nomine ipsius domini *Ch. episcopi* et ecclesie Frisingensis tenerent castrum et custodirent tamquam sui castellani¹⁴⁰), [§. 5.] Item quod dictus dominus *Ch. Frisingensis episcopus* quosdam de predictis hominibus tamquam suos officiales instituit in castro et prediis memoratis, qui dicto *Ch. comiti* pro tempore vite sue solum deberent redditus prediorum predictorum assignare nomine tamen ipsius *Ch. episcopi* Frisingensis¹⁴¹), [§. 6.] Item quod dictus dominus *Ch. episcopus*, sicut predictum est, in possessione castri, prediorum et hominum *Herrantstein* tam diu fuit pacifice, quousque domina *O. de Potendorf* ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem a tali possessione predictorum prediorum violenter eiecit, [§. 7.] Item quod ministeriales Austrie habentes feudum a predicto *C. comite* et existentes vasalli dicti comitis ratione castri et comicie *Herrantstein* facta vendicione et translato dominio et possessione castri ac prediorum *Herrantstein* ad ecclesiam Frisingensem fevda sua, que quondam receperant ab ipso comite, postmodum de manibus bone memorie *Ch. Frisingensis episcopi* recipiebant, recognoscentes ipsum et ecclesiam Frisingensem esse dominum feodorum et castri ac prediorum *Herrantstain* et tales adhuc recognoscunt Frisingensem episcopum dominum feodorum talium, [§. 8.] Item dictus dominus episcopus allegavit et allegat pro se et ecclesia sua *commune ius in Austria* ab antiquis temporibus observatum, et quod adhuc, vt meliores Austrie concordant et affirmant, ibidem observatur, quod inquam ius tale est, quod cum filii seu filie progeniti de stirpe nobilium et liberorum copulati fuerint aliquibus non paris condicionis, sed inferioris, vt puta ministerialium ecclesiarum vel domini terre videlicet ducis, filii seu filie progeniti de talibus copulatis, vt puta existentes deterioris condicionis, eciam (non) habent nec debent habere ius vel actionem in prediis seu proprietatibus, que ab antiquo respiciebant solummodo homines libere condicionis, hoc est, quod vlgro uocatur *Vreizaygen*, Vnde cum dicta domina *O. de Potendorf* nata sit de viro ministeriali terre, quamvis de matre libera et nobili, non potest nec debet capax esse castri et predij *Herrantstein*, vt puta cum non sit compar eiusdem predij, quod vlgariter dicitur *Vreizaygen*¹⁴²), Quare dicta domina *O. de Potendorf* et sui heredes

nomine matris et auię non possunt nec debent de iure possidere uel impetere dictum predium et castrum *Herrantstagn*, nec ipsum dominum episcopum et ecclesiam Frisingensem aliquatenus impedire.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 54b.

XXI.

Bischof Konrad (II.) von Freising vergleicht sich mit Chunrat von Lok und den Erben seines früheren Amtmannes von Lok, Wernher's, in angegebenen Punkten.

1268, 8. Mai, Lock.

Nos *Chenradus* dei gracia Frisingensis Episcopus. vniuersis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod accedente consilio et consensu dilecti in Christo fratris *Friderici* venerabilis propositi nostri ad tollendam dissensionis materiam inter nos ex vna parte et dominum *Chenradum* de *Lok* et heredes quondam domini *Wernheri* officialis nostri ex altera, que super rationibus fa(cien)dis et aliis subnotatis articulis vertebatur, nos et ipsi concordauimus in hunc modum ¹⁴⁶), [§. 1.] Primo videlicet quod renunciamus omnibus rationibus siue computacionibus (nondum?) actis, ad quas idem heredes nomine patris eorundem nobis dicebantur ob(liga)ti et volumus esse contenti solummodo tenore litterarum illarum que date (fuerunt) eidem domino *Wernhero* sub sigillo nostro post habitam racionem, sub . . . *Levbel*. nostro vltimo in recessu qui fuit anno domini M^o.cc^o.lx^o . . . (in die) vndecim milia virginum. [§. 2.] Insuper dominus *Chenradus* et dominus *Nicolaus* de *Reutenberch* obligarunt se fide data ad totum interesse nomine heredum et pro ipsis heredibus ad reddendas raciones de omnibus licite uel illicite (re)c(e)ptis a die prenotato vltimi recessus nostri usque ad diem obitus *Wernheri* . . . et si quid postmodum receptum est per prefatum dominum *Ch.* uel per dictos heredes vel nomine eorundem, de hiis similiter obligarunt se facere racionem de gracia vel de iure, acquisitiones autem annorum retroactorum consciencie relinquimus eorundem, [§. 3.] De quatuordecim autem hubis *Wersonis* predictus dominus *C.* et dicti heredes de tribus hubis, quas tenet *Wlffingus*, nobis cum requisiti fuerint vel successori nostro faciant racionem. [§. 4.] Ad hec promittimus et concedimus per presentes vt sepe dictus dominus *Ch.* ius foreste et venacionis apud predium in *Lok* teneat ex gracia et dicti heredes domini *Wernheri* et eiusdem domini *Ch.* qui fuerint de familia Frisingensi vel qui contraxerint in eiusdem ecclesie potestatem et qui apud *Lok* continuam faciant residentiam teneant illo iure feudali quo ipsorum progenitores actenus tenuerunt, dummodo possessionem et collacionem dicti feudi cum super hoc requisiti per nos vel successores nostros fuerint, probent per legitima documenta et expriment quid iuris sibi exigere debeant eiusdem foreste vel venacionis racione. [§. 5.] Preterea hñbis noualium, de quibus sibi dicti heredes domini *Wernheri* decimam vendicant, a tempore quo prefatus dominus *Wernherus* pie memorie in *Lok* officium subintrauit, de quibus inter nos et ipsos heredes est contencio, nos in dilectos in christo fratres, dictum dominum

Fridericum et Wernherum prepositum Frisingensem(?)) et in Magistrum Heinricum Canonicum eiusdem Ecclesie conpromisimus tanquam in arbitros siue in arbitratores sev in amicabiles compositores pro parte nostra, Heredes autem prefati domini Wernheri et dominus Ch. et dominus Nycolaus pro ipsis in prefatum dominum Nycolaum (de Reutenberch et . . . et . . . (Plintenbach?)¹⁴⁴) similiter compromiserunt et dilectus in christo (frater noster Morhardus) prepositus *Werdensis* pro media persona tanquam arbiter (est constitutus) qui si discordes fuerint tunc maioris partis sententia in dicto arbitrio prevalebit. Promisimus nos etiam pro parte nostra et prefati dominus C. et dominus N. fide data sub pena *ccarum* marcarum *aquiliensium* nomine (dictorum) heredum stare arbitrio quod maior pars arbitratorum super dictis *noalibus* (duxerint) promulgandum, et in huius rei perhenne testimonium presentem (ce)dulam (nostri) sigilli et domini Ch. et dictorum arbitratorum sigillorum munimine (fecimus) roborari. Datum in castro Lok anno domini M^o.cc^o.lxxvij^o. octavo Idus Maij.*

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 3^b, theilweise durch Nässe unleserlich, die Lücken aus dem Contexte ergänzt.

XXII.

Der österreichische Landrichter Otto von Haslawe citirt eine Anzahl genannter Personen in dem schwebenden Streite zwischen Bischof Konrad (II.) von Freising und Gozzo von Krems.

1277, 30. Juni, Wien¹⁴⁵).

Nos Otto de Haslawe iudex provincialis Austrie tenore presencium profite-mur, quod ad presenciam domini nostri Rudolff magnifici regis Romanorum atque nostram citavimus nostris literis dominum *Vlricum de Ruchendorf*¹⁴⁶), *Dietmarum* forestarium de *Geuelle*¹⁴⁷), *Sibotonem*, *Liupoldum* de *Meurperch*, fratres *Gozzonis* **) ¹⁴⁸), *Irnfriedum* filium eiusdem, *Walchūnum* in foro, *Heidenricum* eiudem de *Stein*, dominum *Gundakarum*, de *Ternberch*¹⁴⁹), dominum *Sivridum* de *Prunspach*¹⁵⁰), *Herbordum* de *Engeldorf*¹⁵¹), *Marquardum* de *Lebaren*¹⁵²), H. ibidem, *Leonem* de *Friuntshusen*¹⁵³), H. de *Ezinsperch*¹⁵⁴) et fratres eiusdem, *Herbordum* de *Friunthusen*, dominum H. de *Turn*¹⁵⁵), *Grennlinum*, *Wolfhardum*, *Fridericum* filium domini *Walchēni* de *Hvæ*¹⁵⁶), *Chringlarium* et filium domini H. de *Turn* et filium fratris sui — ad proximum placitum quod nunc erit, querimonie domini *Chunradi* venerabilis episcopi Frisingensis peremptorie responsurus. In cuius rei evidenciam presentem cedulam iussimus nostri sigilli munimine roborari. Datum Wienne anno domini M^o.cc^o.lxxvij^o. pridie Kalendas Julii.

Codex 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 30^a.

*) sancti Andreae Frisingae, denn auch Magister Heinrich war Kanonikus zu St. Andrae, und oben ist Friedrich bereits als Dompropst angeführt.

**) scil. de Chremsa.

XXIII.

Bischof Gotfrid von Freising überlässt dem Johann Chnoßlauh ein Haus in der Goldschmidstrasse zu Wien gegen einen bestimmten Zins und andere Verpflichtungen.

c. 1312 . . .

Wir G. etcet.*) veriehen etcet. daz wir vnser haus ze *Wienne* daz gelegen ist *ender den goltsmiden* vnd daz *stozet end trifft an vnsern hof* da selben gelazzen vnd geantwürt haben mit allem dem daz von alter vnd reht dar zû gehöret *Johansen Jacobs Svn des Chnoßlauhs* in der *Goltsmid strazz* vnd frowen *Lieben* siner hausfrawe. vnd auch ir baiden chinde des die selb frow *Lieb* ietzynt swanger ist, also daz der selb *Joh.*, frow *Lieb* sin hausfraw vnd ir vorgeant chint ze ir lebtagen daz selb vnser haus inne haben vnd niezzen sullen, vmb einen genant zins, den si iaereleich vns vnd vnserm gotshaus da von dienen sullen sehs pfunt wiener pfening. der sullen si geben alle jar ze weihnachten zway pfunt, ze sant Georin tag zway pfunt vnd ze sant Michels tag zwey pfunt. Ez mügen auch die vorgeant laeut, oder ir iegleichs swelhes ez tûn wil zimern, pawen vnd mauren auf daz selb haus swaz si wellent, vnd daz ir frum ist an schaden vnserm hof, vnd swenn in daz selb haus in ir gewer vnd nvtz geantwürt wirt swaz danne dar an geschicht von prant, von val oder von ander vngelûche daz sullen si bezzern von ir selbs gût. vnd als gantz vnd gût machen als si ez vindent vnd ez ze den zeiten ist als ez in geantwürt wirt. Swenn auch die vorgeant drey leib abgesterbent, oder niht ensint, so geuelt daz oftgeant haus ledichleich vnd gar an vnser gotshaus. mit allem dem daz si dar auf gepawen habent, vnd sullen si ze dem minsten vns vnd vnsern nahchomen daz haus wider antwurten in der gût vnd werden als si ez enphahent. So sullen auch nah der alten gewonheit, swenn wir oder vnser erbaer Ratgeben ze *Wienne* sein in vnsern hof leihen zway pette, vnd sullen si auch dheinen iren ganch von reht niht haben durch die tür, die aus dem selben haus in vnsern hof gat daz vns die niht geirren mach, ob wir einen andern paw da hin legen. Swenn auch si den zins als er vor begriffen ist versaezzen so sullen si dulden dar vmb allen den schaden der got nah purchreht in der stat ze *Wienne* swenn man daz vraeuellleich versitzet.

Codex Nr. 250^b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenstall. Frisingensia). Notizbuch Bischof Konrad's III, fol. 32^a.

*) „Gotfrid von gotes genaden Bischof ze Frisingen.“

XXIV.

Otto von Liechtenstein, Kammermeister in Steiermark, meldet dem Bischofe Konrad (III.) von Freising, dass er hinsichtlich der Bezahlung der Landgülte der Freisingischen Güter, die von dem Amtmanne Reicher (von St. Peter am Kammersberge) rückständig war, die nöthige Sicherung erhalten habe.

1315, c. 10. April . . . 157)

Minem genaedigen herren, dem ersamen Bischof *Chunr.* ze Frisingen. enbiut ich *O. von Liechtenstain*. Chamerer in *Steyr.* minen dienst mit allen trewen. Herre ir enpfulht mir an ewerm brief, daz ich des fleizzich waer daz euch *Reicher* ¹⁵⁸⁾ der Amman wert des daz auf im leit, vnd daz ewer Raitpüch hat wolt er dar an saumich sein, so solt ich in benöten. Dar vmb, sol wizzen herre ewer genade, daz er vergewizzet vnd verbürgt hat auf sant Jörgen tag. xl. March silber vnd vij. lot. also ob er die danne niht ausriht, swaz schadens danne vmb ewer gült die ir gelten sult in Steyr als ir wizzet auf euch gend würde, daz der geuellet hintz sinen Bürgen. Der selb Reicher hat geantwürt hern *Nikla* waitz vij. frieschmetz vnd v. Scheffel. Rokken xxxvij. frieschmetz vnd v. Scheffel. haber Dec. vnd lxxij. Mutt sant Petrer maz. Swaz des vbrigen ist als ewer Raitpuch hat, daz hat er auch vergewizzet auz ze rihten auf den vorgenanten sant Jörgen tag.

Codex Nr. 250^b der Domcapitelsbibliothek in München (Heckenstall. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 58a.

XXV.

Bischof Konrad (III.) von Freising beurkundet die Wirthschaftsrechnung des Pfarrers Ber(thold?) von Enczestorf für den Zeitraum von zwei Jahren.

1316, 18. Mai, Holenburch.

Nos *Chunradus* dei gratia etcet. presentibus proitemur. quod habita per nos anno domini M^o.ccc^o. sextodecimo, tercia feria in Ebdomate Pentecostes finali computacione cum *Ber(htoldo?)* plebano de *Enczestorf*. positis super eum perceptis duorum annorum. tam in annona. quam vino et denariis vndeunque. factaque decisione omnium et singulorum distributorum seu expeditorum. idem nobis finaliter remansit obligatus denariorum veterum in ducentis viginti et octo libris et lv. denariis. Item nouorum in triginta duabus libris. sex solidis et x. denariis. Item argenti in tribus quintinis. Item tritici in tribus modis minus vna metreta. Item auene in sexaginta vno Modio et j. metreta. Item dicit se mutuasae hominibus nostris ad predium pro nouis fructibus colligendis per granatorem nostrum sibi nunc substitutum tritici viginti quatuor modios et xv. metretas. Item siliginis nonaginta vnum modium et x. metretas. Item ordeï sedecim modios et xxvij. metretas. Item auene sexaginta septem modios et xxiiij^{or} metretas. Si quid vero ex annona predicta hominibus predii

mutata summis superexcreuerit memoratis. pro mense superexerescencia nobis cedit. Totum eciam vinum rationabiliter expedit. Dictus quoque *Ber.* pro dampnis et negligenciis nobis per eum illatis. nobiscum taliter concordauit. quod in festo natiuitatis domini venturo proxime. quinquaginta libras denariorum. et subsequenter in festo Beati Georii alias quinquaginta libras nobis debeat persoluisse. Datum in *Holenburch* anno et die prenotatis.

Codex Nr. 250^b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 44^b.

XXVI.

Bischof Konrad III. von Freising kauft von Hertreich von Hinterperg einen Hof daselbst, der von ihm zu Lehen ist, um 12 Pfund Wiener Pfennige.

1316, 11. September, Udmaruelt.

Wir *Ch.* von gots gnaden Bischof ze Frising. veriehen mit disem Brif. daz wir von *Hertreichn* von *Hinterperg* ¹⁵⁹⁾ reht vnd redlich gehauft haben. sinen Hof ze *Hinterperg* den er von vns ze lehen hat. Den selben Hof haben wir von im gehauft. besueht vnd vnbesueht mit alle dev daz dar zû gehört ze dorf. vnd ze veld. vmb zwelif pfunt pfennige alter wiener. also doh daz er den selbn Hof pawen vnd inn haben sol. vnd sol vns da von dienen alle jar. an vnsrer frowen tag in dem herbat ein pfunt pfennige wiener. vnd ist also getaidingt. ob er den selben Hof niht widerchavft. oder sein Sôn. von sand Giligen tag der newlich ist gewesn. inner drin Jaren vmb dev vorgeschriben zwelf pfunt. di er dar vmb empfangen hat. so sullen wir im hin zû geben. nah vier Manne rat. di gmain laet sein. swaz vns im di geben haizzent. vnd sol danne der Hof vnser vnd vnser Gotshavs sein. aigenlich vnd ewichlich. an alle ansprach sein. vnd siner Erben. Dar vber geben wir disen Brif versigeltn mit vnserm Insigel. Der ist geben ze *Vdmaruelt* Da man zalt von Christs geburt xiiij. hundert Jar. dar nah in dem xvj. Jar. des Samtztags nah vnsrer frown tag in dem Herbat ¹⁶⁰⁾.

Codex Nr. 250^b der Domcapitelbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch des Bischofs Konrad III., fol. 35^a.

XXVII.

Jacob von Gemünd, „Schreiber“ des Grafen Albrecht von Görtz, erklärt, von dem Bischofe Konrad III. von Freising einen Zehent zu Trahofen zu Lehen erhalten zu haben.

1317, 24. Mai, Syljan.

Ieh *Jacob* von *Gemünd*. Schreiber mines herren Grafen Albrechts von Görtz. vergihe mit disem brief, vnd tyn chunt. allen den. die in sehent. oder hörent lesen. daz mir mein genaediger herre der Ersam Bischof *Chünrat* von Freisingen den Zehenten ze *Trahouen* ¹⁶¹⁾. der sein vnd seins gotshaus ist. lazzen vnd verlihen hat. ze mein eines leibe mit allen den rehten die dar zû gehörtent. besüht

vnd vnbesüht. mit der bescheidenheit. daz ich den selben zehenten mein lebtag haben vnd niezen sol. vnd sol im vnd sinen nachomen da von dienen vnd ze zins geben alle jar an sant Merteins tag aht vnd zweintzich March agleyer pfenning an allen chriech. vnd an alle widerrede. vnd sol daz dhein geschicht niht irren. vnd den selben zins sol ich im oder sinem amptman ze Inchingen geben. vnd antwurten iaerchleich auf die vorgeanten frist. an allen sinen schaden. swelhes jares des niht geschaehe so bin ich zehant geuallen von minen rehten. dev ich het an dem zehenten. vnd ist minen vorgeanten herren dem Bischof vnd sinem gotshaus der vorgeschriben zehent aller dinge wider ledich vnd bin im dannoch schuldich des zinses von dem selben jare gar vnd gentsleich. swes ich in. oder sein amptlaert niht gewert han. vnd daz er des selben zinses gewert werde. han ich im ze porgen gesetzzet vnuerschaidenleichen *Fridrihen* den alten Rihter von *Pühel*. *Petern* den *Chuchenmeister* vnd *Jacoben Haegenlein*. den Rihter ze *Silian*. die minem vorgeanten herren dem Bischof dar vmb gehaizzen vnd gelobt habent. vnd swenn der vorgeant Porgen einer niht waer. so sol er ez auf den andern zwain porgen haben. vnd wir *Graf Albrecht von Görtz* veriehen daz wir vnser Insigel nah des vorgeanten Jacobs vnser Schreibers bet. an disen brief haben gehanget. Der gegeben ist ze Sylian. anno domini Millesimo. cccxvij. des Eritags in der Pfingstwochen ¹⁶²).

Codex Nr. 250^b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 54^b.

XXVIII.

Berchtold der Choltbek, Freisingischer Amtmann zu Innichen, bekennt, dem Bischofe Konrad III. bei der Wirthschaftsrechnung von 1316 eine gewisse Summe Geldes schuldig geblieben zu sein, für deren Zahlung er genannte Bürgen stellt.

(1317, 19. Nov., Inching) ¹⁶³).

Ich *Ber(holt) Choltbek* ¹⁶⁴) vergih mit disen brief. daz ich minem gnaedigen herren dem ersamen Bischof *C.* von Freising. von sinen Ampten. dev ich gehabt han an der raitung. dev er mit mir gehabt hat. von dem vordern jar reht und redlich schuldich bin beliben clxxxij. March. der obern iij pfund viiiij schilling vnd ij perner. desselben gûts sol ich in rihtten vnd wern l. March auf sant Margarethen tach. der schierst chumt. der vbrigen hundert vnd xxxij. march iij pfund viiiij. schilling vnd ij Perner sol ich in wern vnd rihttn darnach zehant auf sant Michels tach. vnd daz der vorgeant mein Herr des gûtes vnd der werung gewis sei avf di zeit als vor geschriben ist. han ich in dar vmb xvj mir Porgen gesetzzet. vnuerschaidenleich. hern *C. von Lok. H. von Inching*. minen sweher. *C.* den *Porger* vnd *Frützen* den *Tutlaer* Burger ze *Inching*. also ob ich an der werung sawmich waer. vnd di niht taet avf di vorgeant frist. swenn si danne der vorgeant min herr manet mit sinen Briefen. oder mit sinen Botn. so sullen si zwischen *Léntz* vnd *Pravnek*. swa si min herr haizzet var. in *Maerehtn* oder in Dorfern. da man chavf findet. in varn. vnd da laisten avf

migen schaden. vnd nimmer avz ehomen. vntz min vorgeanter herr sines gûtes vnd des schadens. den er nimt. vnd des er selb geiehn mach. ob di werung wirt vertzogen. gar vnd gaentzleich gewert vnd heriht wirdet. Doh der vorgeant Herr *Ch.* sol ze *Lok* laisten. in der aht als vorgeschriben ist. Dar vber gib ich diesen Brief versigeltn mit minem. hern *C. von Lok* vnd *H. von Inching* Insigeln vnder der zweyer Insigeln verbindent sich auch *C. der Porger* vnd *Fritz der Totzlaer*. Der Brief etc.

Codex Nr. 250^b der Domeapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 54^a.

XXIX.

Bischof Konrad (III.) von Freising überlässt dem Heinrich Maeusenreuter ein Lehen zu Celle gegen Aufgehung eines anderen zu Toblach.

1318, 14. Februar, Lok.

Wir *Chnrat* von gots gnaden Bischof ze Frising veriehn mit disem briff daz wir *Hainreich dem Maeusenreuter* hern *Niclaus* brüder von *Welfsperch*. verlihn haben ze rehtem lehen. ein virtail daz *Celle* ¹⁶⁵). daz der *Haevser* ennher gebowen hat. daz vnsers Gotshovs aygen was. vnd vmb daz selb lehen hat vns der selb *Heinr.* auf gebn vnd gewehselt. ein virtail daz *Toblach*. daz *Niclaus* in dem *Wischel* in paw gehabt hat. daz er ze lehn von vns gehabt hat. vnd hat daz selb virtail vnserm Gotshous geaygent. Dar vber geben wir etcet. Datum in *Lok*. M^o.cccxvii^o. die Mathie Apostoli.

Codex Nr. 250^b der Domeapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40^b.

XXX.

Der Freisingische Notar Johannes zu Lok berichtet dem Bischöfe Konrad (III.) über die Rechnungslegung eines der Amtleute desselben in Krain.

1318, 22. November (Lok).

Reuerendo in christo patri et domino suo karissimo C. venerabili Episcopo Frisingensi *Johannes* suus notarius in *Lok*. et cet. Scire paternitatem vestram volo. quod dominus *Viricus* certis indiciiis. videlicet cum assercione supanorum. declaravit in mea presencia. et *Alberti* vestri Officialis. de antiquis debitis videlicet Schillingis. stevra vini et quadam parte annone computata super ipsum. que extendunt se ad x. Marcas. xxxix. denarios. Item demonstravit mihi similiter in diuersis officiis. de stevris porcorum. de censualibus denariis et virtzkeriis. lviij. Marcas. iij. fertones. xvi. denar. que omnia adhuc Remanent apud homines et per me sunt colligenda. Et sic summa vtriusque erit. lxxvij. marce. xvi. denar. aquileien. Item secundum directam. Item secundum directam exatacionem(?) stevre conscripte super homines declaravit in presencia supanorum. quod eadem stevra accipienda est. secundum librum

decisione sibi facta. secundum quod in vestra presenciam secum fuerat computatum. Item expediuit in partibus. xiiij marcas. iij. denarios. que adhuc Remanent apud homines. pro quibus vendidit eutes inclusis eciam denariis de Molendino. pro quibus recepi fideiussoriam caucionem. Item in parata pecunia. xx. Marcas. lxj. denarios. Summa totius Centum due Marce. in quibus presentes litteras sibi dedi in euidenciam reuersalem. Scriptam anno domini M^o. ccc. xvij^o in die beate Cecilie virginis et Martyris.

Codex Nr. 250^b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 50^b (durchstrichen.).

XXXI.

Bischof Konrad (III.) von Frising ersucht den Wulfing von Goldek, ihm die durch den Tod Fridrich's von Stubenberch ledig gewordene Burg zu Chaetsch zu überantworten.

(1319) 23. August, Rotenuels ¹⁶⁶).

Wir *Chûnrat* von gots gnaden Bischof ze Frising enbieten dem Edeln Mann hern *Wlfing von Goldek* ¹⁶⁷) vnsern grûz mit allem lieb. Wir haben vernomen daz ir vnser Burch ze *Chaetsch* ¹⁶⁸), dev vns von vnserm Gotshovs ledich worden ist, von weilent hern *Fridreicha* tôde von *Stubenberch*, inne habt, mit Levt vnd mit gût, vnd swaz da zû gehört, Da von bitten wir vnd manen an ew fleizlich, mit disem brieff, vnd boten, daz ir vns die selben vnser Burch ze *Chaetsch* mit Levt, vnd mit gût, vnd swaz dar zû gehört ledichlich vnd gentzlich in ant(w)urt vnd schaffet mit ewern Pflegern, daz si vns di in ant(w)urten an allen ovfschub. wan si vnser vnd vnser Gotshovs reht aigen ist. Der brief ist geben ze Rotenuels an sant Bartholomeus abent.

Codex Nr 250^b der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 58^a.

XXXII.

Graf Heinrich von Görtz bestätigt dem Bischofe Konrad (III.) von Frising eine Vereinbarung seines Vaters Albrecht mit Bischof Emcho wegen der Jurisdiction auf den Freisingischen Gütern im Pusterthale.

. . . vor 1323 . . .

Wir Graf *Heinreich* von *Görtz* vnd von Tyrol. vogt der Gotshevser ze Aglei. ze Trient. vnd ze Brixen. veriehen vnd tûn chunt allen den di disen Brief sehent oder horent lesen. daz weilent vnser lieber vater Graf *Albrecht* dem got gnad. do er seinev lehen vordert vnd enpfiench auf der hofmarch ze *Iniching*. von vnserm herren sæligem vnd mag(?) dem ersamen Bischof *Emcho* von Frising mit im verriht. verebent vnd vertaedingt ward vmb manigerlay gebresten vnd beswerd. die er vnd sein gotshova. vnd andrev gotshevser. di

demselben seinem gotshovs zů gehörent. genomen vnd geliten heten von seinen Rihtern vnd amptleuten. an Levť vnd an gůt der hofmarch ze *Inching*. mit fůtern. nahtselden. herwerger. wagenvert. Stewer. vnd mit andrer maniger vordrung vnd laidigung. swie dev gnant was. daz allez geschehen was. wider sogtan Hantuest. di zwischen weilent Bischof Chůnrat von Frising vnd vnserm lieben vater gemacht vnd geben wurden. Den selben gebresten vnd schaden erchant vnser lieber vater dem gotshovs vnd widerchert im den also. daz er mit sein Hantuest. di wir gesehen vnd gehůrt haben von wart ze wart im div ergetzung tet noh erber levť rat. daz er von. xx. March Pernner. di man im geben solt ze vogtreht. alle iar. nah einer alten hantuest. x. March ablie. also daz fůrbaz vnser vater. vnd sein Erben ierschlich. an sant Marteins tag niht mer nemen sůllen. nvr. x. March. oder. c. libr. chleiner perner. vnd dar zů fůr sich vnd fůr sein erben gestůd er gęntzlich. vnd gar von allen vnrehten vnd beswering die vor geschriben sint. die sein amptlevť von seinem nam oder von ir selbs můt. oder nah der gewonheit. di er sich an genomen het. nach hern *Heinrichs* tod von *Welfesperch* dem vorgeschriben gotshovs getan hetn. Dar űber wan vnser vater Rihter. des vorgnant gotshovs levten vnd gůt gar ze swaer waren gewesen. hat er durch lieb vnd durch besunder freuntschaft des vorgnanten Bischof Emcho im vnd seinen nachomen ewichlich dev selb purde also geringt. daz von *Poydigprvk* vntz hintz *Affolterpach* des Bischofs Burgrauen oder sein Amman oder swem er den gewalt geit an seiner stat rihten vnd erkennen sůllen. alle sache vnd chlag. di man tůt oder getůn mach des gotshovs levten ze Frising vnd der gotshevser. di im zů gehůrt. doch hat er auz genomen sogtan sache vnd geschilt. di her nah geschriben ist. daz ist vmb aygen vnd vmb lehen. totsleg. wunden di mit eysnenn waffen getan werdent. notnvft. Junchfrawen vnd weip nahtschach vnd Tivf. da man nah des landes gewonheit den tůt mit verdient. raub vnd offen prant. an denselben sachen sol sein Rihter. swer danne Rihter ist. gantzen vnd vollen gewalt haben. ze rihten. aber swaz andrer sache vnd chlag ist. di sol des vorgnanten Bischof Burgraf oder Amptman. dem er seinen gewalt geit. rihtn vůllichlich. als ez oben begriffen ist. waer aber ob dhein gast oder ein auzzrer man ze chlagen oder ze sprechen hat. gen dez vorgnant Bischof Levten. daz sol sein Amman oder sein Burgraf rihtn an sogtan sachen. di den Bischof an gehůrent als vor begriffen ist. hat aber ein gast oder ein auzzerman ze sprechen gen den vnsern. oder di vnsern gegen in vmb swelicherlay sache daz ist. daz gericht gehůrt vnser rihter an. Disev vorgeschriben taedinch. ergetzvng vnd rihtigvng als di hantuest vor begriffen hat. erkennen wir vnserm herren Bischof Chůnrat von *Frising* vnd seinem gotshovs vnd neuen vnd bestaetign di selbn hantuest an allen iren půnden vnd artikln di vorgnant sint vnd behaizzen si ze behalten mit rehten triwen fůr vns vnd fůr vnser erben. vnd wellen daz vnser pfleger. rihter vnd amptlevť. di selb hantuest vnd swaz dar an begriffen ist. an dheinen sachen űberuaren ¹⁶⁹).

Codex Nr. 250^b der Domecapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.). Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40^b.

XXXIII.

Notariatsinstrument über die Bevollmächtigung des Freisingischen etc. Kanonikers Eberhard von Knöringen in Betreff des Schlosses Godey in der Trevisaner Mark und der dortigen Besitzungen des Bisthums Freising.

1399, 30. December, Wien.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo Nono Indicione Septima, die Martis penultima Mensis Decembris hora sexta vel quasi Pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri *Bonifacii* diuina prouidencia pape Noni Anno vndecimo. Constitutus personaliter Reuerendus in christo pater et dominus dominus *Bertoldus* Episcopus Frisingensis suo et dicte Ecclesie sue nomine fecit, constituit et ordinauit suum verum et legitimum procuratorem negotiorum suorum, gestorum et nuncium specialem Venerabilem virum dominum *Eberhardum de Knöringen* licentiatum in decretis, Augustensis, Frisingensis et Eystatensis Ecclesiarum Canonicum, secretorum suorum fidelem et dilectum ibidem presentem et huiusmodi procuracionis honus in se sponte recipientem dans et concedens eidem plenam, liberam et omnimodam potestatem et mandatum specialem (!) Ad petendum et recipiendum vice et nomine dicti Reuerendi patris domini *Bertoldi* Episcopi constituentis suo ac dicte Ecclesie sue nomine *Castrum Godey*¹⁷⁰) in *terriūrio Teruivino* constitutum cum omnibus pertinencijs, Juribus et Jurisdicionibus, personis et rebus mobilibus et immobilibus ac fructibus, redditibus, obuencionibus et emolimentis quibuscunque, que ad dictum Castrum ab antiquo pertinerunt et adhuc pertinere noscuntur a quibuscunque personis Ecclesiasticis et secularibus cuiuscunque status, gradus aut condicionis extiterint quocunque, ex quacunque ratione occasione seu casu vel tytulo ad ipsos peruenerit, Et ad conferendum, in feudandum in uestiendum dicta feuda, Castrum possessiones ac alia bona, necnon ad recipiendum vice et nomine dicti domini constituentis et pro ipso ac dicte sue ecclesie nomine a quibuscunque personis ecclesiasticis vel secularibus quorum interest vel intererit, si opus fuerit, fidem, Omagium et fidelitatem, iuramentum et quodecunque aliud ius debitum seu prestari consuetum, quod natura seu condicio bonorum et Rerum dicti Castri exigit et requirit, Et cum dictis dominis et quibuscunque alijs in et super omni iure, quod prefato domino constituenti competit aut competere poterit ratione dicti Castri ac omnium Jurium et Jurisdicionum ac pertinenciarum ipsius quibuscunque nominibus censeantur, si necesse fuerit, agendum et defendendum, libellum seu libellos et quancunque aliam petitionem summarum dandum et offerendum, litem contestandum, de calumpnia et veritate dicenda et cuiuslibet alterius generis iuramentum prestandum in animam dicti domini constituentis ponendum et articulandum, testes, litera(s) et Instrumenta et quelibet alia probacionum genera producendum, Sentencias tam interlocutorum quam diffinitas petendum et audiendum et ab eis vel earum altera appellandum, apostolos petendum et

recipiendum, componendum, transigendum et paciscendum, necnon tractatus, pacta et conuenciones quocunque in premissis et circa premissa necessarios et oportunos habendum, faciendum et minuendum(?) ac huiusmodi tractatus, pacta et conuenciones concludendum et terminandum ac iuramento et pena vallandum, necnon corporalem possessionem dicti Castri ac omnium Jurium et Jurisdictionum ac pertinenciarum ipsius recipiendum, nanciscendum et retinendum, ac Jura, redditus et obuencione(s) ac emolimenta solita petendum, recipiendum, leuandum colligendum et percipiendum et de perceptis quittandum et ad substituendum in premissis et quolibet premissorum, vnum vel plures procuratorem vel procuratores et huiusmodi substitutum seu substitutos reuocandum et huiusmodi procuracionis honus in se iterum reassumendum tocies quociens sibi videbitur expedire. Et generaliter omnia et singula faciendum, que in premissis et quolibet premissorum, necnon ad execucionem, expedicionem et complementum eorundem necessaria fuerint quomodolibet et oportuna et que ipse dominus constituens per se faceret aut facere posset si premissis personaliter interesset, eciam si mandatum magis exigant speciale et sint maiora expressatis, Et volens dominus prefatus constituens dictum suum procuratorem releuare ab omni onere satisfandi promisit michi notario publico infrascripto solempniter stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest aut intererit, se ratum gratumque atque firmum perpetuo habiturum quidque per dictum procuratorem suum ac substitutum vel substitutos ab eo actum fuerit vel quomodolibet procuratum in premissis et quolibet premissorum sub ypotheca et obligacione omnium honorum suorum presencium et futurorum. Acta sunt hec *Wienne* Patauiensis diocesis in domo habitacionis prefati domini constituentis in quodam suo comodo, Anno, Indicione, Mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem nobilibus et discretis viris dominis *Rudolfo de Wallsee* Magistro curie domini *Wilhelmi ducis* Austrie, *Martino Valbacher* Magistro Camere, *Pernhardo de Hawenstain* notario eiusdem domini ducis et alijs fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego *Johannes Synderami de Heyligenstat* clericus Maguntensis diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia diete procuratoris constitutioni omnibusque alijs et singulis premissis dum sic vt premittitur per prefatum Reuerendum patrem dominum *Bertoldum* Episcopum agerentur et fierent vnacum prenominalis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque presens Instrumentum publicum me alijs prepedito negocijs per alium conscripto exinde confeci manuque mea propria hic me subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignauit rogatus et requisitus.

Codex Nr. 250 der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.), fol. 159^b—160^a.

XXXIV.

Rechte und Pflichten des Freisingischen Oberamtmannes beim Besuche der domecapitulischen Güter in Tirol (c. 1300).

. . . Ueniente preposito in *Layanum*, primo in Curia villicali habet duas vices plene in omnibus, et post illas expensas donec de toto censu fuerit expeditus et in aliis suis iuribus, debet tamen prepositus per se habere carnes recentes, vinum et pabulum et illa conuidere villico post primas duas vices.

Et nota quod idem villicus seruit preposito vini veronenses libras xx.

Deinde prepositus indicet diem ad placita colonie, quo die ueniente prepositus interrogabit preconem, si ipse omnibus indixerit diem istum, qui super hoc respondebit uice sacramenti.

Postea queritur ab uno quoque Hausgnosso singulariter, si sit debitum tempus et hora ad placitum colonie, et si est debitum tempus, tunc quilibet absens si non uenerit ante finem placiti, condemnatur in veronenses solidos. xij.

Item postea queritur de iuribus, que sibi tenentur persoluere, villicus principalis et alii coloni, super quo sibi respondetur, quod omnis seruitus sue Curie cedat preposito omni sententia dictante.

Item interrogabit si aliqui sint, qui non sufficiant ad culturam suorum prediorum, super quo tale ius est, quod eodem ammoto uel sponte discedente villicus principalis debet dare expensas et semen, et alii Hausgnossi debent eum omnes iuuare ad culturam, sed villicus computabit capitulo expensas primo preposito ueniente.

Item postea querit de instrumentis prediorum. Primo villicus principalis relinquet boues iij cum omnibus attinenciis, alii nichil relinquent.

Item interrogabit, si aliqui uendiderint uel obligauerint infra annum predia capituli in toto uel in parte, quem uenditum prepositus habet infirmare aut confirmare sicut sibi uidebitur expedire.

Item queritur, si aliqui sint qui non resideant in suis prediis, et si qui inueniantur tales sine licentia proximi prepositi, hii statim a suis iudicibus (!iuribus) ceciderunt, que habuerunt prediis in eisdem.

Item interrogabit, si aliquis contraxerit matrimonium extra familiam, quod licet cum hominibus principis terre uel alterius Ecclesie ad equalem diuisionem heredum, sed cum aliis non. Immo filius qui hoc faciens uel filia sine consensu patris cadit ab omni iure sibi in predio capituli competente, si uero cum consensu patris, ambo puniuntur dicta pena.

Item interrogabit de Ruinis.

Tandem petet censum et de eius quantitate modo quo poterit cum ipsis colonis concordabit, que quantitas secundum librum Choralem est circa decem uel viij libras veronenses, de qualibet Huba singulariter, quarum sunt xxvij preter curiam uillicalem.

Codex 246, k. bair. Reichsarchiv, fol. 69 u. ff. — Codex 239 ebendas., fol. 72 u. ff.

XXXV.

Instruction, Rechte und Pflichten des bischöflichen Haushofmeisters und der oberen Hausbediensteten zu Freising (c. 1300).

Hec sunt iura prepositi domini Episcopi Frisingensis.

Primo debet habere *iudicia* villarum et possessionum, sed quecunque emenda excedit. lxxii. denarios illa cedit domino episcopo.

Item *mortuaria* debet habere. exceptis hiis, qui in castris moriuntur. et officialibus et molendinariis in ciuitate et extra. preter bona que non habent heredes. que cedunt domino episcopo.

Item *mortuaria* non accipiet de hominibus qui habent tantum vnum pecus. si est etiam magnum.

Item de curiis et molis habet *weisethütt.* de qualibet curia avene Modium. i. tritici dimidium modium et sic de molendinis.

Item tempore institutionis in prediis. in quibus personaliter instituit. et accipit expensas. in illis non sunt soluenda *Malpfenninge.* de aliis debet accipere secundum librum et antiquam consuetudinem.

Item cum instituit aut destituit. quantam debeat accipere *Lantschulda.* hoc committitur et relinquitur domino episcopo. Sed molas in Ciuitate non debet instituere.

Item agnos decimales et *voitlemper* et *wisfrischingen* debet habere. et inde ad mensam episcopi deservire.

Item anseres, pullos et oua debet habere et reseruare pro domino. et si dominus non est in terra. dimittat apud homines. sed si accipit inde faciet rationem.

Item de vacariis de qualibet pecude habet duos caseos. videlicet de illis. qui seruiunt ad granarium. saluis caseis domini episcopi.

Item omnes alij prepositi et precones debent esse subiecti sibi.

Item additamenta super saginatos porcos cedant preposito. ita videlicet. si ad porcum valentem dimidiam libram additur quid vltra. xv. denarios. hoc erit domini episcopi. et si super porcum valentem. iij. solidos addetur quod vltra. x. denarios. etiam cedat domino episcopo. De porcis valentibus. lx. denarios si addicitur quid vltra. vij. denarios. cedat domino. cum quibus additamentis prouidebit sufficienter de sale ad porcos.

Item denarii qui dicuntur *Winpfenninge.* et *Isenpfenninge* spectant ad cameram domini.

Item de *Theloneo* minori in *Frisinga* habet. xij. solidos Monacensium cum quibus debet expedire coquinam in caldaribus, patellis, securibus, fleischparten, chrautmezzer, chrautsihe, Ribeisen, paumschab, Gelino et alia utensilia preter enecas ollas et terreas, et scutellas.

Item mazam dabit.

Item de officio pastoralis *Frisinge* prepositus habet. lx. denarios. De officio *Eschay.* xxx. denarios.

Item de *Wald* habet. lxxx. denarios Ratisponenses pro duobus curribus. Item agros in campo *Frisingensi* ad currus spectantes. de quibus debet habere

currum expeditum ad coquinam. et idem currus debet portare domino expensas dandas de coquina. cum dominus vadit extra ciuitatem et si dominus habet spadonem diu et nimis fatigatum. infra duos annos semel debet preposito subvenire cum eodem spadone si est in terra.

Item debet expedire coquinam in carnibus vaccinis, ouinis, vitulinis, edinis et edulinis, et in anseribus pullis et ouis. et si dominus longiorem moram fecerit in terra vel si principes vel aliud sollempne conuiuium habuerit. tunc succurrendum est ei ad arbitrium bonorum. In porcinis et aliis providebitur coquine de camera vel de Granario.

Item per totum annum sal dabit sufficienter pro coquina et holera a festo Michaelis vsque ad festum Georij.

Item in quadragesima dabit prepositus allectia, fabacium et pisas sufficienter, papauer ad Granarium assignabit.

Item fenum cum expensis domini ad horrea expediti per prepositum.

Item cum dominus adest. prepositus habet pro prebenda. si vinum habetur in cellario. duo pocula vini. ceruisiam. de coquina tria fercula. duos panes omni vice.

Item si dominus fuerit in aliquibus Hofmarchijs. prepositus non debet ab vno homine accipere pecus vel vaccam pro carnibus. sed equaliter inter comsidentes rusticos est ponendum. et similiter de pullis et aliis minutis.

Item cum ducuntur vasa de *Sundergewe* per pontes ciuitatis. *Harûchar*. *Zoltingen*. *Märzelingen* et *Humbelen*. thelonarij aput tales pontes dabunt aibi id est preposito theloneum de curribus eisdem. scilicet vasa. que sunt de iure accepturi.

Item prepositus debet habere in *Verin(gen)* vnum weinlant. quod soluit ij. Modios siliginis (et) totidem auene.

Item in *Mündrechingen* vnum feodum soluens. v. scaf auene.

Item cum aliquis extra familiam domini Episcopi ducit mulierem preposito tenebitur ad emendam.

Item prepositus habet et debet mandare domesticis omnia que sunt et debent fieri pro vtilitate domini.

Coquinarius. iunior *granator*. *Hofgemlinus*. *Picariator* et miles iuratj dixerunt quod *mactator* debet habere de quolibet porco mactabili tantum halspain. et acceptis omnibus domesticis presentibus porcis. quatuor domestici. scilicet *mactator*. *Hofgemel*. *Hostiarius* *cellarij*. *Gartnarius*. debent interesse operi *mactatoris* a principio vsque ad finem. et domino remanebunt. perne. Rüssel. horugge. scapule. hamme. *Magerpache*. aruine et pedes. et de quolibet porco salsucia prout valet porcus. aut accipiat de quolibet. xij. salsucia uel dominus committat discrecioni officialium de salsuciis. Rusticis cedit *awalningen*. *Hofgemlino* guttur et dimidium cor. *Gartnerio* quedam minuta de intestinis. Item dixerunt quod dande sunt eis due vrne ceruisie. duo modii siliginis pro expensis cum sint in labore *Mactacionis*.

Item officium *mactatoris* habet de duabus curiis in *Fürholtzen* decimam et de una in *Ekingen*.

Item iidem qui supra dixerunt de officio *Tauernarij* quod *Tauernarius*. cum ei assignantur. xxv. sch(eff) auene uel. xx. chastenmutt auene debet. xl. vras

ceruise mesure Monacensis ad iuramentum septem domesticorum. et vnum vas posterioris ceruise. quod habent tantum. viij. vrnas. et illas octo urnas non debet computare in summa. xl. vrnarum. vt supra. et istam ceruisiam expediet ad cellarium sine dampno domini.

Item hummulum accipiet de prediis episcopi. Item octo *domesticis de officio tauernarij* dabit. viij. vrnas Frisingensis mesure sine dampno domini. Item *forstmaistro* dabit vnam karradam ceruise sine domini episcopi dampno et ipse debet ad quamlibet braxacionem vnam arborem de nemore habere.

Item dicunt quod habent iiii^{or} modios siliginis de Granario loco prebende curie cum hummulo et aliis feodis spectantibus ad tauernariam.

Item tauernarius habet vnam aream que soluit xv. denarios. duo prata in *Hacūchar*. et octo iugera in campo Frisingensi.

Item cum a domesticis accipitur et estimatur ceruisia. debent accipere nouum vas in quo fundent ceruisiam cum mensura et mittatur quiescere donec careat spuma. et ibidem figere clauum et signare cum signo aliquo. et cum eodem vase totam ceruisiam accipient sub iuramento.

Officium Chastnerij (est). vt habeat tantum frumentum quantum portinario aut vigili datur sine denariis cum prebenda domesticali. videlicet presenti domino omni vice. vnum panem. potum ceruise. duo fercula de coquina.

Item de vaccariis de qualibet vacca vnum caseum habet sine dampno domini.

Item caseos domini accipiet presentibus domesticis. si non omnibus. saltem aliquibus et ad eorum iuramentum et estimacionem. ordeum. glizerium et papauer expedire debet de granario ad coquinam.

Item duo iugera habet in campo *Frisingensi*.

Officium pistoris ¹⁷¹⁾ est. ut. de tribus modiis tritici det. xxx. simulas magnas. vel. lx. minores. et de alio pane triticeo dimidiam libram panum. Item de vno modio siliginis. lx. panes. Si vero additur ei ordei tertia pars tunc dabit de modio ordei. l. panes de aliis duobus modis siliginis dabit ut supra. Item de integro tritico dabit. lxxii. cuneos tritici.

Item si excedit vel peccat in pistando. emendari debet ad estimacionem et consilium domesticorum. Prebendam habet ut alii domestici. Item habet agros. hortum. prata. et areas quatuor in *Ciuitate* et in *Mertzingen* decimam de duabus hubis.

Item signa habet de *officio Ilsungi*. De aliis officiis nemoris pro necessitate pistandi panem domini et curie.

Officium picariatoris ¹⁷²⁾ est vt provideat cellario in canulis. picariis et seafulis et omni vice in mensa. et ad scutellula domini dabit nouum picarium. et albam canulam et debet cum spinis et terebellis iniciare omnia uasa. et de hoc habet liquorem vini vel ceruise. qui primo exit de vaso iniciato et dicitur schuz.

Item cum dominus vadit venatum vel ad gramina pransum vel cenatum de picariis et canulis providebit.

Item habet in campo *Frisingensi*. x. iugera et pratum in *Heuchar*. in *Verin(gen)* debet habere feodum pecherlehen. Prebendam habet domesticalem.

*Officiu hostiarii cellarii*¹⁷³⁾ est. ut habeat anteriorem clauem cellarii in quo est ceruisia et propinare ceruisiam ad mensam et debet esse subditus cellararij et debet nunciare domesticis cum veniet vinum de montibus ad litus. vt ipsum collocent ad cellarium. et debet dare urceum quem habet a preposito.

Officiu Hortulani est. vt collocet tempore autumpnali vnum dolium cum holeribus. cum quo debet expectare dominum. et in quadragesima debet dare ad mensam quod (? pro) quatuor scutellis virides herbas. si aura talis est. et a festo Georgij vsque Michahelis dabit virides siue recentes herbas ad coquinam.

Item ad hec habet in *campo Frisingensi* tria iugera et hortum et aream et iura et prebendam domesticorum. et ligna habet de nemoribus domini ad sepes faciendas circa hortos.

*Officiu Hofgelmli*¹⁷⁴⁾ est. vt reedificet seu reparet ianuas destructas. fenestras. mensas. scampna et gradus. sed non de nouo et sibi debet prouideri de lignis de rebus domini. et si dominus habet carpentarios. debet esse conseruator instrumentorum eorundem. Item si resideret infra muros vrbis vel domus episcopales secundum antiquam consuetudinem et frequens esset circa negocia. dominus deberet ei dare tunicam annuatim.

Item ad hec habet decimam in Aoust. et tria iugera in *campo Frisingensi* et vnum pratium in *Hevchar*. Item habet protpeunt. de qua debet prouidere in veribus ad assaturas. cum habentur hospites. et sibi eodem die debet dari assatura. Prebendam et iura habet vt alij.

Item vnum *pütellehen* est in *Frisinga*. de quo is qui habet debet nunciare ministerialibus et ciuibus in ciuitate et aliis a *Frisinga* vsque *Lantschüt* et inferioribus vbicunque sint. Frisingensis mandata episcopi. et hoc habet *Rärenpfeffer* obligatum pro dotaliis vxoris sue a domino Episcopo *Chunrado Tolnzario* pro tribus libris denariorum Monacensium.

Item in *Pacharn* est vnum *pütellehen*. qui debet nunciare Frisingensibus a ciuitate supra vsque ad *Amperam* in districtu domini Episcopi.

Item in *Verin(gen)* vnum *pütellehen*. qui habet nunciare Frisingensibus in districtu domini hinc et inde.

Item simile officiu et feudum habetur apud *Yen*.

Item domestici non debent iuri stare coram iudice ciuitatis. sed coram vicedomino. vel coram alio officiali summo.

Item cum laborant in locando vino debet eis dari *heftrichen*.

Item cum in sollempnibus diebus dominus celebrat missam. cuilibet debet dari vnus potus vini et pulcher panis.

Codex Nr. 191, k. bair. Reichsarchiv, fol. 138^a—140^b.

XXXVI.

Pflichten der Freisingischen Unterthanen zu Neusäss, im Kärntner und Gadmer Amte in Krain (c. 1320).

*Neüsdaz*¹⁷⁵⁾.

Dez ersten zw sand Gorgen tag für den frisingk achtzeihen Aglayer, ze sand Michels tag für das harrecht acht aglayer, mit den tzwain lantgericht

pfennigen, vnd Chören, ainer mer, ainer miner, alz sich in dem Chastenpüch erwindet, ze sand Marteins tag für das swein viertzeihen aglayer, stewr ze geben nachs herren genaden, vmb wein an dy March vnd kegen Walhen nach ewrn genaden, Wenn ir mit haus hie gesezzen seit, wanne dye rechte zal an vns chumpt von dem vrbar, so sullen wir ouch mit Chuchenflaysch dienen vnd zim-merholz von dem wazzer bey Bürehstal füren, Auch sullen wir sand füren, wann man an ewrn vesten, Marstall vnd Padstuben ichtz pawn wil, Ewr wysen bey vns gelegen maen vnd in ewrn stadel füren, awz ewerm Marstall mist auff ewrn Chrautgarten vnd hoffäkeher füren vnd den selben hofakcher zäwnen, Wanne man zu den vesten oder anderm ewrm paß ainen Chalch legen wil, alz pald man den antzündet, dieweil vnd der prinnet, sullen wir dy stöckh hin zů legen, aber nicht abhaken, noch anders nicht datzw, vnd sullen dy hincz legen vor vnd nach, alz uil vnd man bedärffe vnd damit nicht säwmen, Nach sand Veyds tag auz vnserm egenantem ampt fümftzig hüblewt yeder syben fuderl grazz oder halmhew in ewrm Marstall füren vnd derselben ewrm Purgrafen auff dem Türo yegleicher ain, Ewrn Amman der selben fuderlein sünderleicher xlvj. vnd ze vasnacht ain hün, Wer aber dez nicht hat, der ist ledigk, Wir sullen ouch wazzer füren, in die czistern, wann des notdürfft ist.

Chärnnär 176).

So sullen wir armen lewt auz dem kärnner ampt dez ersten dienen ze sand Jacobs tag, vnsere sind ain vnd achtzigk hüben, yegleicher für den schilling fünf vnd dreizzigk aglayer pfenning, Darnach zw sand Michels tag für das harrecht yedleicher acht aglayer vnd ewrm Amman yegleicher ain chauffmezz Rokken, ains habern, der Statmazz ze Lok, vnd wan man ewrn öbern Turn ichtz pezzern wil, darzw sein wir schuldig zegeben, füren, tragen Latten, Ranen, pretter vnd Stain alzuil vnd man der bedarff. Auch sullen wir zw ewrm Marstall (vnd) Padstuben Latten geben, vnd auff ewr nider vestt, fläschpench (vnd) in dy Chüchen geben, aber Chüchenfläsch nicht, noch dehain ander frön nicht, dann alsin plöcher chlieben ze allen drein vesten, Marstall vnd Padstuben. Ouch sullen wir ewrn genaden yederman nach seinen staten als uil vnd auff in gelegt wirt ze sand Gorgen tag Rokken vnd habern geben vnd Stewr nach genaden.

Gadmär 177).

So sullen wir arm lawt auz dem Gadmerampt dienen alz her nach geschriben ist, Vnsere sind newn vnd tzwaintzik huben vnd der selben dient aine dem Gadmer ledichleichen also, daz er daz ampt verwesen sol, vnder den andern sind tzwelff ze Drasisch, die ze sand Merteins tag yegleichew gebent zwen vnd dreizzick pfenning vnd ewr tzwelff weingarten da selbs gelegen pawen, ablesen, prezzen, behüten vnd in ewrn weincheler füren, vnd tund dhain frön nicht, aber stewr nach ewrn genaden ze geben, vnd dy andern sechtzeihen hüblewt dienend ouch als dy vorgebant yedleichew xxxij pfenning vnd der selben ayner sol dannoch iarleihen ain swaigen mit vier vnd tzwaintzik haubten vntz auff sand Merten tag verwesen vnd davon ewrm Schreibär vnd amptman von sand Gorgen recht für yegleichs haupt xx aglayer pfenning verantbürten. Wir sullen auch allesampt, wenne ir mit haus hie seyt ze Lok gesezzen, in ewr

küchen vnd pfister dienen vnd die vorgeanten xvi sollen alle ewr chrawtgarten hawen, saen, getten, zañnen, rüben auzrüffen, ein füren, besneiden, in die vas legen, Chrawt syeden, mit Dornach die zinnen an den Parkan ewr vesten belegen, prennholcz vnd zimmerholcz auz flöczen, Plöcher ab dem wazzer pey der pfarrkirchen füren, an den vesten, Marstall vnd Padstuben den snee abseharen vnd die weg dapey rawmen vnd den hoff in ewr nidern vesten ehernen, ehören vbermezzen vnd vbertragen, hürde in ewrm chäschasten zewnen, haß auz Pawmgarten rechen vnd wandlen vnd in ewrn stadel füren, Ouch ander ewr haß von ewrn wisen in ewrm stadel in den walden legen, allew pfant von vihe, dy vmb ewr recht genomen werdent, xxiii^{er} behalten vnd füren, darmach sol man dy losen oder verchawffen, Wenne man ainen chaleh legt, so sullen wir aia prustwer dafür machen, daz von der stöch lauff wegen der chaleh nicht zerbrochen, noch verirrt werde, wenn man in ableschet, so sullen wir in behüten, daz er sich nicht wider anzündet, Ewrn wein ale der march in ewrn weinheller füren, ablegen vnd abgiezzen, Ewr tziztern in den vesten rawmen, wanne des notdürfft ist, aber wazzer dar ein nicht füren*), zw ewrn vesten Wildenlok vnd nidern veste, Marstal, Padstuben vnd frönmül pretter füren, wanne dez notdürfft ist daz man dar an ichtz pezzern sol, In ewrm weingarten, chemnaten genant, süllen dy sechzezen hüben yedleiher ee hundert(!) stechken dienen, ewrm amman für den sterbochsen nur xxx pfenning geben, alle ewr stuben vnd padstuben mit mies besorgen, In ewr nider frönmül standen füren.

Codex Nr. 250 der Domcapitelsbibliothek zu München (Heckenat. Frisingen.), fol. 157^a—158^a.

*) Das war Sache derer von Neusäss.

Noten zu den Urkunden-Beilagen.

1. Diese Urkunde bietet in Beziehung auf die Verwaltung der Ostmark sehr wünschenswerthe Anhaltspunkte. Graf Wilhelm, der hier als eine der Hauptpersonen auftritt, erscheint gleichzeitig mit einem Grafen Gerold, welchem von circa 811—828 die nördlichen Grenzgebiete untergeben waren. Das Verhältniss beider zu einander ist von Dümmler¹⁾ vermuthet und dahin formulirt worden, dass es besondere Grafen der eigentlichen Ostmark gegeben habe, welche denen des gesammten Ostlandes, respective Pannoniens unterstanden. Diese Behauptung der Existenz eines solchen subordinirten Verhältnisses wird durch den Wortlaut der vorliegenden Urkunde bestätigt. Denn diese spricht sich dahin aus, dass Graf Wilhelm die nöthige Untersuchung und Umfrage nur „*secundum Keroldi iussionem*“ angestellt habe. Man dürfte sonach über diese Beziehungen eben so wenig mehr Zweifel hegen können, als über die nördlichen Grenzen des Wilhelm anvertrauten Gebietes²⁾. Über dieses Grafen Nachkommenschaft cf. Dümmler l. c. p. 51, Note 3.

2. Es ist dies meines Wissens die früheste Nachricht von Buchenau bei Linz, gegenüber demselben, zwischen Urfar und Ottensheim. Der Haltung der Urkunde zufolge muss die Pfarre schon etliche Jahre bestanden haben und noch älter muss folgerichtig die germanische Ansiedlung daselbst sein. Weiters erscheint der Ort c. 985³⁾, als bei dem geistlichen placitum zu Mistilpahe die Zehente verschiedener Hauptkirchen geregelt wurden; dabei ward festgesetzt, dass der Zehent „*de Chazapach et de Puehnowa*“ nach Linz zu leisten sei. Ferner wird es zunächst um 1110⁴⁾ erwähnt und seine Pfarrgrenze als nachbarliche jener der neubegründeten Pfarre Grimhartstetin (Grametstetten) bezeichnet.

3. Den Lautgesetzen nach würde dieser Bach heute etwa Dozenbach heissen. Aber ein solcher ergiesst sich (nach Mittheilung des Herrn Wirmsberger)

¹⁾ Südöstliche Marken des fränkischen Reiches, Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen X, p. 19.

²⁾ Mon. boica xxviii, 1, p. 45. — Notizenblatt der kaiserl. Akademie I, p. 283. — Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, 16—17. 54. 73. 128—129. 134. 165. 724.

³⁾ Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, p. 472, Nr. 57; cf. dazu v. Meiller: Regesten, p. 190—191, Note 3 unten.

⁴⁾ Ibid. II, p. 129, Nr. 92.

bei Buchenau nicht in die Donau, wohl aber soll gegenüber demselben der Hainzen- oder Hotzenbach, also am rechten Ufer, in die Donau fließen. Sollte etwa hier zur Grenzbestimmung ein Gegenstand entgegengesetzter Lage gewählt worden sein? Und zwar ohne dieser weiter zu gedenken? Oder hätte vielleicht der Deozinbach seinen Namen eingebüsst?

4. Es möchte wohl kaum zu bezweifeln sein, dass unter Cestiniere und Chestinere der heutige Pöstlingberg oberhalb Urfar gemeint sei. Die neuen Namen sind eben nicht immer nach consequenten Gesetzen entstanden, sondern gar oft in nicht leicht zu begründender Weise umgeformt worden.

5. Trotz der zur Lösung topographischer Räthsel wie dieses gewiss sehr dienlichen Ortskenntnis muss ich gestehen, die vorliegende Grenzbeschreibung durchaus nicht allseitig auf den gegenwärtigen Localbestand übertragen zu können. Es mangelt dazu wie bei so vielen anderen nicht nur der Schlüssel durch das völlige Verschwinden des Ausgangspunktes, sondern es fehlen dergleichen auch etliche Glieder der Messungskette. Der hier ewig wechselnde Strom hat die vorzüglichsten Fixirungspunkte weggespült und damit auch die Namen verschlungen; andere Benennungen verschwanden offenbar gleichzeitig mit dem leicht vertilgbaren Gegenstande (z. B. *lapidea columna*, *lapidea platea*, *lapideus nuosch*, *staphol* etc.) und so bleiben mit ganz wenigen heute noch bestimmbaren Localitäten nur noch Vermuthungen übrig und eine sonst gewiss erwünschte graphische Darstellung der Hohenburger Marke muss wegfallen.

6. Von *wac*, die Woge, aber auch wellenförmige Erhöhung, Erdanschwellung. Wo dieser „*wacerein*“ gelegen, darüber steht die Annahme frei. Von Hohenburg nach Süden zieht sich ein solcher Höhenzug, an dessen östlichem Abhange das Dorf Wagram (im XIII. und XIV. Jahrhunderte Wagrain) liegt. Auf ihn sollte zuerst die Vermuthung fallen. Allein ihm parallel, am rechten Traisenufer, erstreckt sich von Traismauer abwärts eine andere gleichgeartete Erhöhung, welche ihrer Natur nach denselben Namen verdient. Und ich glaube kaum zu fehlen, wenn ich diese annehme, indem ich voraussetze, dass der *Sputinesgang* nicht bei Hohenburg, sondern mehr östlich, rechts der Traismündung aus der Donau sich ergossen habe. Da hier alle positiven Belegstellen für Hypothesen fehlen, so scheint es wesentlich darauf anzukommen, aus annehmbaren Vermuthungen wenigstens annähernd das Bild der Marke zu zeichnen, und ich werde dies in Note 13 versuchen. — Ein anderer „Wagram“ dehnt sich gegenüber der Traisen und dem Tullnerfelde, von Hadersdorf bis Kirchberg am linken Donauufer aus und gleichbenannt, obwohl nur sehr nieder und mehr einem Ufergestade vergleichbar, dürfte jene Höhe gewesen sein, die sich im Marchfelde bei Markgrafen-Neusiedel hinzieht und deren Name noch in dem daran liegenden Dorfe Deutsch-Wagram erhalten ist.

7. Heute noch heisst ein „Donauhaufen“, eine Insel bei Hohenburg, wo man dergleichen „Säume“ nennt, der „Steinplattensaum“, offenbar eine Reminiscenz im Namen. Sie liegt aber mitten im Strome und von beiden Seiten durch verschiedene kleinere „Haufen“ vom Ufer getrennt. Dieser erhaltene Name zeigt deutlich, dass wir zur allgemeinen Verificirung der Grenzen der Marke das Festland weit über den heutigen Stand in die Donau hineingerückt uns denken

müssen und dass diese in der That dort geflossen sein muss, wo heute Theiss, Donaudorf etc. liegen.

8. Der Nussbach kömmt aus dem Gebirge südlich von Holenburg, vom sogenannten „Bründlberge“, und ergiesst sich jetzt gegenüber dem „Steinplatensaume“ in die Donau.

9. „Staphol“ ist ohne Zweifel eine bei Quellen häufige Steineinfassung und dürfte hier das sogenannte „Bründl“ hinter Nussdorf gemeint sein.

10. Horiginpahes houpit ist die Quelle des Höhenbaches; houbit, sprinc, entgegengesetzt dem altaha, der Ursprung, die Quelle; „deinde after dero firsti in Rinachahoubit“ (Roth: Beiträge, 8. Heft, p. 123, Nr. 25) „a Müesprinc“ oder „a Musosprinc“ (ibid. p. 137), „usque ad Eitraha gispringun“ (ibid. p. 142). Über Höhenbach vergl. Karlin: Salbuch von Göttweih, in Fontes rer. austr. II, 8, p. 109. 132. 160. 323. 337.

11. Lëwir, lëwari, ahd. hlëwari. eine Ableitung von hlê, mhd. lê, der Hügel, nach den Lautgesetzen der deutschen Sprache identisch mit dem lateinischen elivus. In der Volkssprache schwächte es sich ab zu „Leber, Lewer“, cf. Schmeller: Bairisches Wörterbuch, II, 528, doch scheint es in seiner Wesenheit mehr dem lateinischen acervus, agger, einer künstlich aufgeworfenen Erhöhung, einem Damme zu vergleichen. Der Name der beiden österreichischen Orte Langenlebern (auch Aigen, unterhalb Tulln) und Gemeinlebern (seitwärts Traismauer) scheint davon zu stammen. Einen Ort *Lewir* erwähnt auch das brevium Urolfi (Abt von Altaich) in Roth: Beiträge, I. Bdchen. (1854), p. 23, cf. dazu Note 2. Ausserdem erscheint der Ausdruck noch häufig in den Grenzbeschreibungen der österreichischen Banntaidinge; z. B. die Grenze von Palt bei Mautern geht an den „Wartzenstein“, um denselben herum an die Passauischen Gründe, dann an die Donau und von der oberen Gasse „vntz an den leber, vom leber an den khatzengraben“ (Kaltenböck: Österr. Banntaidinge, II, §. 44, Banntaiding von Furt); ferner, die „werder“ zu Furt fangen ihre Grenze mit in der Donau an und von da geht sie bis an den Göttweiher Hof zu Stein, „von demselben zwerchs vber an dem leber als lang der wert“ (ibid.); die Grenze der Stadt Mautern geht von der Palt „an den lebar, von der lebar an des hornpeckhen graben“ etc. (ungedrucktes Banntaiding von Mautern im Marktarchive von Amstetten).

12. Wie schon in Note 10 bemerkt, erkenne ich in Horigin altaha den in seinem Laufe angewachsenen Höhenbach, nahe seiner Mündung (cf. Ziemann: Mittelhd. Wörterbuch, vv. alt, aha). Daraus geht hervor, dass der Paltbach um 900 seinen Namen noch nicht führte, während er jetzt jenen des Höhenbaches weit bis hinter Göttweih zurückdrängt, wo dieser aus dem Thale des Ortes Höhenbach hervorkömmt und seinen Namen bei der Mündung in jenen Fluss aufgibt, dem er denselben früher von da an bis in die Donau verliehen hatte. Ferner kann um die gleiche Zeit auch der Ort Palt noch nicht bestanden haben, denn nur dieser gab dem Bache an seinem oberen Laufe den gegenwärtigen Namen und nicht umgekehrt. Dadurch wird denn die Holenburger Marke im Westen weit ausgedehnter, als sie später erscheint; denn während der eigentliche Holenburger Grundbesitz jetzt in der Nähe bei Wolfsberg abschliesst, reichte die Marke damals bis an jene von Mautern. Das liegt jedoch im Wesen

der alten Marken, deren Genossen im Laufe der Zeit aus der Verbindung schieden und eigene Gebiete für sich bildeten (cf. Maurer: Einleitung in die Markenverfassung, p. 172 u. ff.). Auch hier haben wir zwei Markgenossen: Mosburg (resp. Freising) und Salzburg. Letzteres besass in der Holenburger Marke nach dem Wortlaute unserer Beschreibung „unam hobam sclauaniscam et unam uineam“. Diese „slavische Hube“ kann nur im Westen der Marke gelegen gewesen sein, zwischen Holenburg und dem Palzflusse (Horiginaltaha), denn dort lag der von der Donau nun weggespülte salzburgische Ort Chlepadorf oder Chlebidorf. Dieses wird als „salzpurgensis ecclesie locellus“ in einer Urkunde von c. 985–994 angegeben (Mon. boica xviii, 2, p. 87 und 208) und seine Lage wurde von Karlin im Salbuche von Göttweih (Fontes rer. austr. II, 8, p. 116, Nr. 8) näher bestimmt. Ich erinnere nun daran, dass die Wurzel dieses Dorfnamens durchaus keine deutsche, sondern eine slavische ist, dass mir darin das Wort chleb, Brot, als eigentliche Stammaybe erscheint, und so werden wir kaum irren, wenn wir in der „huba sclauanica“ unserer Markbeschreibung den Keim des späteren Chlebidorf erkennen wollen. — Übrigens steht für die Behauptung, dass die alte Holenburger Marke bis an den heutigen Palzbach sich erstreckte, noch ein anderer Beweis uns zur Seite. Bekanntlich waren in der ältesten Zeit solche Marken auch in geistlicher Beziehung als Einheiten aufgefasst, als welche sie in allgemeiner territorialer ohnehin galten; sie wurden daher, so lange sie keine eigenen Pfarreien erhalten konnten oder andere Umstände eine Ausseidung nicht nothwendig machten, von Einem, auch ausserhalb der Marke gelegenen, Pfarrsprengel aus in der Seelsorge bedacht. Somit fallen die Markgrenzen nach dieser Richtung hin mit den pfarrlichen zusammen, und das sehen wir bei der Holenburger Marke deutlich, die mit ihren Ansiedlungen der zwei verschiedenen Herren als Filialgebiet nach Traisenburg gehörte, einem Pfarrdorfe am rechten Traisenufer unweit der Mündung. Dieses wurde später (1112) in das von Bischof Ulrich I. von Passau gegründete Chorherrenstift St. Georgen incorporirt und sonach übte das letztere die pfarrlichen Rechte über die Holenburger Marke. Wir finden nun eine Klage des Propstes etwa aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts über einen Priester Heinrich (von Traismauer), der „transgressus terminos, quos antiqui patres posuerunt. inuasit plebem ecclesie nostre intendendo falcem in messem alienam. ius parochiale nobis in Holenburch minuendo et subtrahendo. Cum termini Parrochie nostre usque ad uillam que dicitur Chlebidorf et fines Parrochie Mutarn. episcopali diffinitione et antiqua limitatione procedant“ etc. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IX, p. 284, Nr. 27. Älteste Urkunden von St. Georgen). Aus diesem Belege ist ersichtlich, dass Freisingisches und Salzburger Gut hier der Kirche von Traisenburg und resp. St. Georgen unterstand; dass die Kirchenmarke auch hier Chlebidorf, die alte huba sclauanica, inbegriffen und dass sie bis an die Pfarrgrenze von Mutarn gereicht, zeigt auch die Grenzbeschreibung der „parrochia ad Muttarin“ bei Karlin l. c. p. 6, Nr. 8, p. 249 und 264. Wie aber die Grenze der Holenburger Marke über den Boden des heutigen Fuchthalern etc. der Palzmündung (Horiginaltaha) sich genähert, d. h. wie selbe hinsichtlich Chlebidorfs gewesen, das zu bestimmen ist mir nicht möglich.

13. Nach dem bisher Gesagten wäre ein Versuch, die Marke annähernd zu bestimmen, vielleicht in Folgendem möglich. Man muss sich aber, um einen richtigen Anhaltspunkt zu gewinnen, das rechte Donauufer weit nördlicher gelegen denken, als es heute der Fall ist, so dass der „Steinplattensaum“ Festland wird und zwischen Holenburg und der Paltmündung, wo gegenwärtig die Donau scharf an die Berge sich drängt, gleichfalls ein bedeutendes Stück festen Ackerbodens entstünde. Dies muss hinsichtlich der allgemeinen Anordnung der Localität gelten, und dass dadurch der historischen Treue nicht im geringsten Zwang angethan wird, darüber kann man in jener Gegend hinlänglich Bestätigung aus den Erzählungen alter Männer sich verschaffen, welche die Bodenveränderungen durch die Donau seit 30—50 Jahren kennen und schon aus diesem kurzen Zeitraume Erstaunliches über den gewaltigen, aber successiven Drang des Stromes nach den Bergen hin berichten. Einen speciellen Ausgangspunkt sollte der gänzlich verschwundene Spuotinesgang liefern, offenbar ein kleiner Donauarm, eine Abzweigung des Hauptstromes. Dieser muss unzweifelhaft im Osten zu suchen sein, da sonst, man mag anfangen wo immer, eine trostlose Versehlung der Grenzlinie und nie ein Resultat zum Vorschein kömmt. Vielleicht wurde von dem Abfasser der Beschreibung absichtlich dieser Punkt als dem Orte Traisenburg näher gewählt.

Gehen wir also vom rechten Traisenufer, wo der Spuotinesgang gewesen, aus; von da zieht sich die Grenze dem Ufer entlang bis zu jener Erhöhung (wagreini), welche jedenfalls in der Nähe des Höhenzuges bei Traismauer gestanden haben muss, von da zur Steinsäule gegen die Traisen hin, dann läuft sie mitten durch das Bett der Traisen (per medium fundum Traismae) an die „Steinstrasse“ (lapidea plates), diese aufwärts nach Westen bis zum Nussbach, biegt in diesen ein und geht in ihm aufwärts zu seiner Quelle, ferner das südliche(?) Thal hinauf an die Marke Susilinpah und die Quelle des Höbenbaches, dann gegen Norden zu den „Lebern“ und von da in das „Tiuphntal“ der Donau zu, um sich letztlich der Palt- (Horiginaltaha-) Mündung anzuschliessen. Vor dieser oder dabei lag der Ratnicheswerit mit Auen, welcher gleichfalls zur Marke gehörte.

14. Ober-Vellach im alten Lurngaue, heute im oberen Möllthale. Nach der Vertragsurkunde Bischof Ellenhard's mit Erzbischof Gebhard von Salzburg (c. 1062) war die Kirche daselbst dem heil. Martin geweiht (Meichelbeck I. c. I, 1, p. 273). In dem Abdrucke des bairischen Historikers steht hierbei „Veluz“ und von da ist dieser Fehler in Ankershofen, Tangl etc. übergegangen. Das Original der Urkunde kenne ich nicht, allein in Codex 189 des königl. bairischen Reichsarchives, fol. 25^a und Codex 238 ebend., fol. 114^a, steht ganz deutlich „Velah“, eben so wie Meichelbeck's Lesart Bozsarinza in Bosanriza, Risara in Lisara und Juro in Turo zu verbessern ist.

15. Stalla erscheint auch als Stallun; die Lesart Stallum bei Meichelbeck I. c. I, 2, p. 507, Nr. 1212 und darnach Resch: aetas millen., p. 68, ist falsch. Es soll hier Stall am Lasnitzbache in Kärnten, wo sich derselbe unterhalb Saxenburg in die Drau ergiesst, gemeint sein; allein ich halte dafür, dass es eher Stall im oberen Möllthale, oberhalb Ober-Vellach und bei Rangeradorf sei

(Rütkerasdorf, Meichelbeck und Resch II. cc.). Bischof Egilbert erhielt c. 1020 daselbst von dem edlen Manne Poppo „ad Stallun hobas. iiii.“ (aa. aa. 00.) und überliess etwa um dieselbe Zeit dem edlen Manne Reginolt „quinque hobas selauaniscas iuxta Tra fluuium in uilla quam dicunt ad Stallun“ (Meichelbeck I. c. I, 2, p. 500, Nr. 1193 und Resch: aetas millen., p. 67).

16. Uualaha, Lurna und Lisara sind mir als Ortschaften nicht auffindbar; es wäre indess möglich, dass mit dem Ausdrucke „in locis“ nicht eigentlich solche, sondern etwa Bezirke, Gaue angedeutet wären, nicht aber Gaue im Sinne der ältesten Verwaltung (cf. unten Note 107 bei Grie). Lurna ist vielleicht die Kirche „sancti Michahelis apud Bosanriza“ und Lisara dürfte entweder die Kirche „sancti Petri apud Frezna“ sein — wenn wir im Vergleiche mit den Angaben des in Note 14 gedachten Vertrages von 1062 vorgehen — oder Lisereck. Wenigstens nimmt v. Ankershofen Lisere für dieses an (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, p. 215, Nr. 236, c. a. 1137). Die nähere Bestimmung solcher Specialitäten erfordert die genaueste Ortskenntniss; hier wollte ich nur das etwa Mögliche angedeutet haben.

17. Diese drei Orte sind mir als in Kärnten belegen nicht bekannt. Es ist indess auch nicht nöthig, dass die vertauschten Orte beider Parteien immer in Einer Gegend oder in Einem Lande gesucht und aufgefunden werden müssten, obwohl allerdings die Tauschobjecte zuerst in gegenseitiger Nachbarschaft, dann wenigstens im selben Landesumfange und endlich erst in verschiedenen Gebieten zu suchen wären. Öfters werden in Freisinger Urkunden Güter in Baiern, Kärnten, Tirol gegen andere in Kärnten, Tirol und Baiern gegeben, was man bei der Benützung und Localisirung der Urkunden jedenfalls nicht immer beachtete. Hohstetten finde ich in Freudensprung (cf. Noten oben im Texte), es erscheint somit nicht öfter oder eigentlich gar nicht im ersten Bande Meichelbeck's; Rihhinchirihhun soll Reichenkirchen im Landgerichte Erding und Rotinpah das ebendort gelegene Rettenbach sein. Freudensprung kennt für Urkunde Nr. 103 bei Meichelbeck I, 2 noch ein anderes Rettenbach in Baiern und dürfte auf Grundlage des Kirchenpatrons wohl auch seine Ursache zu dieser Bestimmung haben. Allein für unsere Urkunde nehme ich wohl kaum mit Unrecht das erstere Rettenbach an und zwar einerseits aus der Nachbarschaft Reichenkirchens und weil nachweisbar Freising in diesem Rettenbach noch im XIV. Jahrhunderte Güter besass. Das Urbar von 1316 (Codex 250 der Heckenstall. Frisingen., Domecapitelshibliothek in München, fol. 114^b) nennt Rôtenpach als im „officium Geiselpach“ gelegen und auch dieses Amt gehört heute in das Landgericht Erding.

18. Malentein in Oberkärnten bei Gmünd; erscheint im Tausche Bischof Egilbert's mit Poppo c. 1020 (Meichelbeck I. c. I, 2, p. 507, Nr. 1212; Resch: aetas millen. p. 68), dem zufolge Freising dort 20 Hufen und den vierten Theil der Zehentkirche besass. Öfters erwähnt ist der Name in v. Ankershofen's Regesten (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen V, 190, 211; XII, 79 etc.).

19. Resch: aetas millen., p. 59, Note 6 und Annal. Sabion. saec. X, Note 638, 774 u. a., ferner Hormayr: Beiträge zur Geschichte des Mittelalters, I, p. 147, halten ihn für einen Grafen von Andechs; ob mit Recht, ist hier nicht

zu erörtern, aber es wird von mancher competenten Seite angezweifelt. Sein Vertragsgegner, der in unserer Urkunde nicht genannt wird, ist Bischof Gotschalk von Freising (994—1006), und ist diese vorliegende Rescription zu vergleichen mit Urkunde Nr. 1153 bei Meichelbeck l. c. I, 2, p. 485; Resch: Ann. Sabion. saec. X, §. 130 und aetas millen. p. 59.

20. Resch hält Ufchirichun (oder Ufkiricha, nach Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 298) für Aufkirchen im Pusterthale bei Innichen, Hornmayr dagegen (in den genannten Beiträgen) für Aufkirchen in Baiern, in der Nähe des Würmsees. In beiden hatte Freising Besitzungen, in ersterem der Bischof allein, in letzterem er und noch mehr sein Capitul. Wenn nun obiges Ufchirichun dem Bischofe für seine Person gegeben und daraus also ein Menaalgut geworden wäre, so könnte man Resch beistimmen und das im Urbar von 1316, fol. 86*, genannte Tiroler Aufkirchen hieher beziehen, da denn auch die Nähe der meisten der folgenden Ortschaften nicht wenig hiefür bestimmen würde. Allein man darf eben hier nicht auf den bischöflichen Besitz sehen, sondern muss nach dem domecapitulischen sich richten. Denn nicht nur „in manus Gotescalchi episcopi“, sondern wesentlich „in usum fratrum canonice Deo (Frisinge) famulantium“ gab Graf Otto die Liegenschaften. Und das letztere ist entscheidend. Während nun fast alle unten zu nennenden Orte sich in den domecapitulischen Urbaren (Codices 239 und 246, königl. bairisches Reichsarchiv) finden, zeigt sich das Pusterthalische Aufkirchen darin nirgends. Allein aus den Matrikeln und den späteren Urbaren in der Heckenstaller'schen Sammlung ist nachweisbar, dass das Freisinger Domecapitul in dem bairischen Aufkirchen geistlicher und weltlicher Herr war, wengleich auch der Bischof daselbst etliche Zinsgüter hatte. — Noch auf ein Epitheton muss ich aufmerksam machen, welches indirecte gleichfalls Ufchirichun aus Tirol ausschliesst. Für Stupeia und das Folgende ist der Ausdruck „inter alpes“ oder „infra alpes“ bezeichnend und wird dadurch zugleich auch das Verhältniss der Lage zu anderen genannten Örtlichkeiten — also hier Ufchirichun's — normirt. Man pflegte in den Freisinger Urbaren des XIII. und XIV. Jahrhunderts in Baiern nach „Officien“ zu rechnen, die Güter aber innerhalb der bairisch-tirolischen Grenzgebirge als „in montanis“ gelegen aufzuführen; z. B. im domecapitulischen Urbare von c. 1300 (Codex 246, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 69) und eben so wird in der Bestätigung vorliegender Urkunde durch Kaiser Heinrich III. von 1055 (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 251) Leian ausdrücklich „inter montana“ gesetzt, welche Bezeichnung bei Ufchirichin fehlt.

21. Die vorliegende rescribte Urkunde hat „ad Stupeia infra alpes“, Meichelbeck und Resch setzen „inter alpes et Stupeia“. Erstere Leseart scheint besser mit intra anzunehmen, aber in letzterer ist statt „et“ zu lesen „ad“, wie es denn auch in Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 298, zu finden. Stupeia ist das heutige Stubai- oder Stubachthal, in südlicher Richtung von Innsbruck sich erstreckend.

22. Bei Meichelbeck und Resch ist unmittelbar zwischen „et Stupeia“ und „et in monte Torento“ einzusetzen „hobam. i. et in ualle Uintulla dicta“ etc. Dieses sogenannte Thal dürfte der untere Theil des Pfundersthal's sein, an

dessen Ausgange die Dörfer Ober- und Untervintl liegen, an der Rienz zwischen Mühlbach und Brunnecken.

23. Torento ist Terenten, etwas östlich und nachbarlich von Vintl (cf. Staffler: Tirol, II, p. 235). Die domcapitlischen Urbare Freising (Codices 239 und 246 des königl. bairischen Reichsarchivs) führen „predia in Paechel circa Albam Ecclesiam et in Monte Torent“ auf.

24. Bauzonum, Pauzanam, Bausanum etc. = Botzen.

25. Heute Gerolds- oder gemeinhin Gerlsbach, eine ziemlich bedeutende Freisingische (domcapitlische) Hofmark im heutigen bairischen Landgerichte Schrobenhausen; cf. Notizenbl. der kaiserl. Akad. 1858, p. 293, auch Cod. 246, fol. 37 (c. a. 1300), königl. bairisches Reichsarchiv. „Redditus in Geroltzpaeh“.

26. Unsere Urkunde hat Ebarmunashuse, während Meichelbeck und Resch nach fol. 298 in Codex 188, königl. bairisches Reichsarchiv, richtig Eparanas-husa und Meichelbeck ferner (l. c. I, 1, p. 251) in der Bestätigung Kaiser Heinrich's III. Ebarhusen lesen, womit auch Codex 189, fol. 8, königl. bairisches Reichsarchiv, übereinstimmt. Es ist Ebershausen in Südbaiern unweit Tölz an der Isar gemeint.

27. Legian, auch Leian, ist Laien zwischen Botzen und Klausen unfern dem Eisack. Dort war nach den Codices 239 und 246 a. a. O. der domcapitlische Amtshof, wo der „Propat“ (d. i. der von Freising aus jährlich abgesendete Oberamtman) zu Gericht sass, über alle domcapitlischen Bauern die nöthigen Untersuchungen hinsichtlich ihrer Leistungen anstellte und auch neue Bestiftungen vornahm. Cf. auch Fontes rer. austr. II, 1, p. 73 bezüglich der Vogtei.

28. Parpian gegenüber von Laien am rechten Eisackufer; ist in den genannten Codices behandelt.

29. Sutsis hält Resch (Annal. Sabion. saec. x, Note 868) irrig für Seis (cf. Note 35 unten), Sinnacher aber für den Ansitz Tschutsch in Laien. Es erscheint nicht selbstständig in den genannten Urbarialcodices, wohl aber wird unter den Prädien „ad sanctum Petrum“ ein Hainricus in Zutsch“ aufgeführt.

30. Tiores ist Tiers im Tiersthal nordöstlich von Botzen; das Urbare Codex 246 setzt dahin vier Halbhufen mit einem Jahresertrage von 18 $\frac{1}{2}$ Veroneser Marken.

31. Die von Laien abhängige Pfarre Albions, woselbst nach der angeführten Quelle das Domcapitel (c. 1300) zwei Huben und einen Weingarten hatte.

32. Tanurces erscheint im gedachten Urbare als Tymürtz und heisst heute Tanirz, östlich von Laien.

33. Tseuis, a. a. O. Schefs, heute Tschöfss, wie Tanirz eine ganz nahe Filiale von Laien.

34. Tausis fehlt bei Meichelbeck und Resch, ist aber in dem Vertrage Bischof Egilbert's von Freising mit Bischof Gebhard von Regensburg c. 1020 (Meichelbeck I, 2, p. 490, Nr. 1170; Resch: aetas millen. p. 71) wohl erwähnt. Ob Resch es mit Recht für Tagusens nimmt, kann ich nicht untersuchen.

35. Segies oder Seges scheint wohl ganz unzweifelhaft Seis in der Pfarre Kastelrut.

36. Das bekannte Grödenthal östlich von Laien.

37. Tegiranpah oder Tegarinpah ist nach Freudensprung Tegernbach im Landgerichte Moosburg in Baiern.

38. Niusaxinhun = Neuss bei Lack in Krain. Als Niusaze erscheint es im ältesten Urbare Freising's c. 1160, Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv, fol. 53*, als Neussaze in den späteren, und zwar war es der Sitz eines Amtmannes, der Ort des nach ihm benannten „Officium“.

39. Die vorliegende Urkunde ist, wie die Note unter derselben besagt, schon gedruckt — als böses Beispiel, wohin es kömmt, wenn die Abdrücke von dergleichen Documenten nicht vollständig gegeben werden. Ich finde nicht, dass v. Ankershofen in seinen Regesten (im kärntnerischen Archive I oder im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen II) dieses Stück beachtet hätte. Freudensprung sieht die darin vorkommenden Orte für bairische an, hätte es jedoch gewiss vermieden, wenn er die zahlreichen slavischen Namen vor sich gehabt hätte, die jetzt beigegeben werden und wenigstens in Einer Richtung als entscheidendes Localisierungsmoment dienen. Dr. K. Tangl dagegen nimmt auch ohne Personennamen die Urkunde für eine kärntnerische (die Grafen von Eppenstein etc., Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IV, 181) und da er gegen alle Vorgänger — höchstens mit Eichhorn übereinstimmend — auch die Schenkungen König Heinrich's II. von 1007, Ueliza, Linta und Chatsis betreffend, kärntnerischem Boden vindicirt, so bleibt er mit jener Annahme jedenfalls consequent. Es ist dagegen entschieden, dass die Localitäten der zwei Urkunden König Heinrich's in der Steiermark, im oberen Murthale liegen und zwar alle ganz nahe beisammen, während sie für Kärnten in verschiedenen Gegenden verstreut wären. Ueliza und Chatsis lassen sich in Urkunden und Urbaren durch Jahrhunderte verfolgen; über sie und ihre Lage kann kein Zweifel mehr aufkommen. Nur Linta verschwindet fast gleichzeitig mit der Schenkung. Warum es nicht weiter wie die übrigen Orte in den Freisingischen Quellen erwähnt wird und wohin es kam, scheint die vorliegende Urkunde anzudeuten. Bischof Egilbert vertauschte nämlich Alles, was er zu Linto besass (*quicquid proprietatis in loco Linto dicto habuit*) gegen andere Güter zu Suvelich. Allerdings geschah dies nur in der gewöhnlichen Precarienweise, so dass Sigihard, seine Frau und sein Sohn beide Güter auf Lebenszeit behalten sollten und nach ihrem Tode dieselben wieder an Freising zurückkehrten — aber eine solche Hintangabe auf ein oder mehrere „Loben“ war auch in der Regel der Anfang steter Entziehung aus der unmittelbaren Verwaltung des Bisthums durch Lehenshaft oder gänzlicher gewaltsamer Entfremdung. In Linto erkenne ich daher wie in dem Linta von 1007 das Lind der ehemaligen Herrschaft Riegersdorf und Frauenburg im oberen Murthale. Eine Genealogie der Stubenberge oder Liechtensteine dürfte Ursache haben, diesem Sigihart mehr Augenmerk zu widmen.

40. Dr. Tangl nimmt Suvelich für Siefiz bei Lind im Drauthale in Kärnten, oberhalb Saxenburg, und Freudensprung für Saulach in Baiern, im Landgerichte Pfaffenhofen an der Ilm. Dass diese letztere Ansicht irrig ist, bedarf keines Beweises mehr. Allein die erstere scheint wegen der Nachbarschaft Lind's und Siefiz', ferner wegen der Namensähnlichkeit dieses mit Suvelich etwas für sich zu

haben. Um das Gegentheil zu beweisen, müssen wir die Sprachgesetze hinsichtlich der Umformung gewisser slavischer Ortsnamen in deren Auslauten und Belege dafür aus den Urkunden und dem Leben zu Hilfe nehmen. Der Auslaut „ich“ bei den Namen solcher Orte, deren ursprünglich slavische Bevölkerung durch deutsche Einwanderer verdrängt oder absorbiert wurde, lautet im Deutschen regelmässig in „ing“ um, selten in „ach“, gar nie in „itz“. So wurde aus Gestnich — Gössling, aus Dobilich — Döbling, aus Werich — Währing, aus Piestaich — Piesting, aus Liesnich — Liesing, aus Triestnich — Triesting, aus Widnich — Weidling, aus Persnich — Perschling, aus Gozniche — Gösing, aus Sirnicha — Sirning, aus Welminich — Wölbling, aus Muzzlich — Mäusling, aus Gotlich — Götling, aus Trevilich — Treffling, aus Lomnicha — Lobming, aus Leoflich — Leifing, aus Aznich — Assling, aus Tigrich — Tigring, aus Unich — Fanning, aus Norich — Nöring etc. Alle heute auf itz auslautenden Ortsnamen hatten in der ältesten Form nachweisbar nicht „ich“, sondern „iei“, „ice“. Demgemäss kann Suvelich in seiner germanisirten neuen Form keinen Auslaut auf itz annehmen und dieselbe würde heute entweder Schieffing oder Scheiffing sein. Es ist nun wirklich merkwürdig zu sehen, wie sonderbar der Zufall die Forschungen beirrt und verschiedene Wege leiten kann. Ein Ort Lind findet sich — ausser dem obigen im Drauthale — noch in der (westlichen) Nähe des Wörthersees und am Ufer desselben auch ein Dorf Schieffing; ebendort hatte Freising gleichfalls Besitzungen, z. B. Porsach, heute Pörschach, c. 1150 (nach fol. 40⁷/₈ im Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv), und „duos mansos sitos iuxta Werdensem ecclesiam“ 1279 (nach Meichelbeck I. c. II, 2, p. 101, Nr. 168), um nur dieser zu gedenken, und ein Scheuffing oder Scheiffing findet sich wieder neben Lind auch im oberen Murthale der Steiermark. Allein trotz dieses wahrhaft auffallenden Zusammentreffens beirrender Umstände kann ich doch keineswegs das kärntnerische Schieffing annehmen; diesen Ort erwähnen meines Wissens Quellen des XII. oder XIII. Jahrhunderts nicht, so dass wir über sein Bestehen damals, wie etwa auch über seine vielleicht etwas abweichende Namensform bestimmte Nachrichten erhielten, und auch das Freisingische Güterverzeichnis für Kärnten aus Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv (hier Beilage Nr. XIII) nennt weder ihn noch sein nachbarliches Lind. Da ich nun das Linto unserer Urkunde für das steirische Lind annehme, so halte ich auch Suvelich für das steirische Scheiffing. Dieses erscheint bereits um 890 als Sublich in der Schenkung Arnulf's an Salzburg (Muchar IV, 239); wie sein Name im XII. Jahrhundert lautete, sollte das Salbuch von St. Lambrecht zeigen können (cf. Archiv für kärntnerische Geschichte II, p. 120, Nr. 289), und im XIV. und XV. Jahrhunderte schrieb man ihn Scheufflich (Muchar I. c.) oder Scheuffling (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1859, p. 295, Nr. 345). Und so wie Katsch durch fortwährende Belehnungen aus Freising's Hand gerieth, so mochte auch Scheiffing durch diese Precarie zugleich entzogen worden sein, als es gewonnen wurde.

41. Diese Orte liegen mehr minder in der Nachbarschaft des von Otto III. an Bischof Abraham von Freising 992 geschenkten Gebietes in der Trevisaner

und Vicentiner Mark (cf. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 187). Auasia dürfte Avansa, Provinz Friaul, District Rigolato, sein.

42. Pieve d'Alpago hinter dem See bei Ceneda.

43. Unbekannt.

44. San Pietro seitwärts Ceneda.

45—47. Unbekannt.

48. Das Thal von Ceneda über den See von Sta. Croce gegen Alpago.

49. Unbekannt.

50. Refrontolo bei San Pietro.

51—53. Unbekannt.

54. Riese westlich von Treviso.

55. Der Fluss Musone, der bei Mestre in die Lagunen mündet.

56. Unbekannt.

57. Belluno.

58. Celentino im Trienter Kreise (?) in Tirol.

59. 60. Unbekannt.

61. Dürfte wohl mit dem obigen Castingola identisch sein. Die nicht constatirten Orte sind wenigstens in Raffelsberger nicht zu finden und andere Hilfsmittel (als Karten grösseren Massstabes) fehlten.

62. Pipin, hier „Imperator“ genannt, heisst auch in der ungleich älteren vita S. Corbiniani bald „rex“ (Meichelbeck I, 2, cap. 4, p. 5), bald „maior domus et princeps“ (ibid. p. 14, c. 21). Der Titel „rex“ scheint sich nur in jüngere Handschriften eingeschlichen zu haben und dann von Leuten, die nur Kaiser kannten, hier in „imperator“ umgeändert worden zu sein. Diese Bezeichnung weniger, als vielmehr die Existenz einer solchen Urkunde überhaupt und von solcher Seite dürfte eine Untersuchung rechtfertigen, welche indess wohl nicht hieher gehört. Auffallend ist ferner, dass bei Corbinian die durch ihn erworbenen Güter „Maies, Chorcees et Chaeines“ (capp. 20, 21 und 29) nicht erwähnt werden, obwohl die Angaben Aribos in der vita S. Corbiniani nicht angezweifelt werden können, sondern dies mehr auf die sogenannte Restitutionsurkunde König Heinrich's I. von 931 sich bezieht.

63. Kirchötting (im Landgerichte Erding, Baiern) und Burgrain (im Landgerichte Haag); Meichelbeck l. c. I, 2, p. 152—153, Nr. 284. Die chronologischen Noten stimmen für 811, dagegen das Todesjahr Atto's, unter welchem der Tausch mit Rifwin geschah, bereits 810 gewesen sein soll. Es dürfte sonach diese Angabe nicht fehlerlos sein.

64. Innichen oder Inebing im Pusterthale in Tirol. Die Angabe von Kanonikern ist offenbar so verfrüht als der Titel „imperator“ bei Pipin oder Karl Martell; urkundlich steht fest, dass Atto nur Mönche aus dem St. Peterskloster in der Scharnitz hingezogen habe (Meichelbeck l. c. I, 2, p. 38, Nr. 22) und dass die Erhebung zum Kanonikatstifte um Jahrhunderte später fällt (cf. Resch aetas millen., p. 193).

65. Meichelbeck l. c. I, 2, p. 252, Nr. 479, eine keineswegs unverdächtige Urkunde.

66. Anno hat nach Erchanpreht zu stehen.

67. Meichelbeck l. c. I, 2, p. 403, Nr. 902. Es ist sehr zu vermuthen, dass diese Capelle am Lurnfelde mit der „ecclesia in Lurna“ der Urkunden-Beilage Nr. III hier identisch sei; cf. Note 16.

68. Ist mit der früheren identisch, doch schon sehr früh interpolirt, wesshalb auch Meichelbeck (cf. I, 1, p. 145) sie nicht aufnahm. Sie findet sich aus Codices 189, fol. 31^b und 238, fol. 98^b, in Mon. boic. XXXI, 1, 139.

69. Meichelbeck l. c. I, 1, 145—146.

70. Ibid. 147—148.

71. Förling eine Stunde nördlich von München, ibid. 151, und Mosburg etwas nördlich von Freising.

72. Ibid. 152—153.

73. Ibid. 163—164. Mais, Kortsch und Kuens (Kains) in Tirol; die Urkunde ist in ihrer jetzigen Form entschieden gefälscht und das Siegel — davon allerdings nur mehr ein Bruchstück vorhanden — bei Meichelbeck ganz irrig gezeichnet.

74. Ibid. 171—172.

75. Ibid. 177. Godigi, unfern von Ceneda im Venetianischen. Verei (Storia della Marca Trevigiana I. Bd. und Storia degli Eccelini) scheint die Meichelbeck'schen Abdrücke gar nicht zu kennen.

76. Ibid. 180—181. Der Zeitfolge nach geht die folgende Urkunde vor; sieh über die krainerisch-freisingischen Urkunden Richter: Beiträge zur Geschichte Krains in den „Beiträgen zur Lösung der Preisfrage“ etc. (1819), 1 u. ff.

77. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 180.

78. Ibid. p. 187.

79. Ulmerfeld an der Ips bei Amstetten, ibid. p. 191, cf. v. Meiller: Regesten, Note 6 und 7. Da die Urkunden Freising's nahezu vollständige Nachweise über den allgemeinen Besitzstand geben und ein solcher bei Krems nirgends erscheint, dürfte derselbe wohl aus der Zuweisung der Abtei Moosburg von 895 stammen; sieh hier Note 69.

80. Neuhausen, eine halbe Stunde östlich von Ulmerfeld, ibid. p. 193—194; in keinem Falle Waidhofen an der Ips, wie Roth: Beiträge, 1. Bdchen., p. 73, Note 26, und Andere behaupten.

81. Ibid. 192—193.

82. Ibid. p. 198, cf. das in Note 76 genannte Werk.

83. Ibid. 199—200.

84. Ibid. 198—199.

85. Ibid. 206. Katsch in einem Seitenthale an der oberen Mur, cf. oben Note 39 und weiter unten Note 129; gegen Dr. K. Tangl im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, IV, 221, übergegangen in Büdinger's Österr. Gesch., I, 453.

86. Ibid. 212—213. Sachsengang an der Donau im Marchfelde und der Bezirk von Esslingen bis Markgrafen-Neusiedel und Ort.

87. Ibid. 216—217.

88. Ibid. 218—219. Die Orte sind jetzt Roit, Dingstetten, Hopfenreith, Harm und Steinrinnen, sämmtlich bei Regensburg.

89. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 223—224.

90. Ibid. I, 2, p. 502, Nr. 1198. Dieppenried in der Oberpfalz und Haselbach bei Mosburg in Oberbaiern (?).

91. Ibid. I, 1, p. 226—227. Mauer bei Amstetten, V. O. W. W.

92. Ibid. p. 229, Emling bei Erding, Baiern.

93. Ibid. 227—228, nicht ein verschollenes Alarun, wie v. Meiller: Regesten, p. 195, Note 27¹⁾, durch eine irrige Annahme getäuscht, angibt, sondern Ollern, am westlichen Abhange des Wiener-Waldes gegen Tulln. Es dürfte am Orte sein, hier zwei Grenzbeschreibungen der Marke von Ollern aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts zu geben und dadurch die Frage zweifellos zu machen.

Cod. 241, kën. bair. Reichsarchiv, fol. 77.

Nota quod fines seu termini nemo-
ris in Alarn incipiunt in Dultigesawe.
et currunt super Regenwazzer. deor-
sum in ripam Alerpach et per directum
deorsum ripam Maurpach usque in
den Hirzfürst per directum sursum per
Chlepfenden graben super Regenwaz-
zer. Item post Regenwazzer per direc-
tum vsque in Roswertigen graben supra
et abinde secundum Roswertigen graben
deorsum vsque in die Gabelitz et
secundum Gabelitz sursum vsque in
die Santigenschietstat. hoc est ad ter-
minos capellute in sancto Laurencio.

Cod. 250 der Heckenstall. Frisingensia,
Domcapitel in München, fol. 8^{a2}).

Fines et mete predij in Alarn hic
notantur.

Primo a loco qui dicitur Reingrüb
per directum usque in pratum quod
dicitur Sonwis, et ab eodem loco in
den Steinpach et abhinc usque in flu-
uium Scheinpach.

Item a predicta ripa Scheinpach
protenduntur termini Ecclesie usque
ad locum qui dicitur Bischofswart et
Peilstein. ab eodem loco Peilstein.
usque in fluuium qui dicitur Gaeblitz.
et ab eodem fluuium per directum usque
in fluuium qui dicitur Wiene. et
abinde usque in Maurbach. et ab
eodem loco usque in ripam que dici-
tur Alarspach et Gaeizrücklin. et abhinc
usque in den Lieleich et usque Aichtlin.

94. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 236—237.

95. Ibid. 237—238.

96. Ibid. 238—239. Ostermiething im Salzburgischen, cf. Urkundenbuch
des Landes ob der Enns II, p. 84, Nr. 65.

97. Ibid. p. 243 aus Duellius: Miscell., I, p. 106, cf. die treffliche Berichtigung
der unverständlichen Stellen in v. Meiller: Regesten, p. 6, Nr. 12, mit
Note 39.

98. Ibid. I, 2, p. 511, Nr. 1218 Baumkirchen, Poign bei München, Emling
und Hacking bei Moosburg in Baiern.

¹⁾ Cf. auch „die Herren von Hindberg“, Denkschriften der kaiserl. Akademie VIII. Bd.,
p. 6 des Separatdruckes, sieh auch oben Note 123.

²⁾ Findet sich auch im Notizbuche Bischof Konrad's III., fol. 43^a.
Archiv. XXVII. 2.

99. Meichelbeck l. c. I, 1, p. 251—252. Aufkirchen und Ebertshausen bei Starnberg und Wolfratshausen in Baiern; cf. oben Noten 20 und 26.

100. Ibid. I, 2, p. 513—514, Nr. 1231.

101. Ibid. I, 1, p. 258. Pirano und Cittanuova in Friaul.

102. Ibid. p. 259—260, Kloster Benedictbeuern.

103. Ibid. p. 261; cf. die Erklärungsversuche der Namen in Ankershofen: Regesten (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, 339, Note 1 u. ff.).

104. Ibid. p. 268—269, gänzlich verschollene Schenkung, davon sich nur ganz leise Anklänge im ältesten Urbar Freising von c. 1160, Codex 189, kön. bairisches Reichsarchiv, fol. 51*, finden.

105. Cf. oben Note 27.

106. Wolfolt war Propst unter Bischof Meginhard c. 1095.

107. Über diese beiden Urkunden liegen in Verbindung mit anderen sehr schöne Studien vor in v. Meiller's Banntaidingbuche von Ebersdorf (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen XII, p. 291—299), so dass im Grunde nennenswerthe Zusätze kaum sich geben lassen. — Aus der Menge von Zeugen, durchaus Baiern, scheint hervorzugehen, dass die Schenkungen in Baiern und zwar zu Freising stattgefunden. — Auch die Datirung dürfte sich erst genauer bestimmen lassen, wenn die Zeit des Vorkommens der einzelnen Zeugen näher festgestellt ist. — Über Grie herrscht allgemeine Unsicherheit; cf. v. Meiller's Regesten, Note 121, und darnach Karlin: Salbuch von Gättweih (Fontes rer. austr. II, 8), p. 112, 143 und 176. Es muss selbst dahin gestellt bleiben, ob Grie überhaupt eine Ortschaft und nicht vielmehr eine Gegend, eine Art Gau bezeichnete. Wie gleich erwähnt werden wird, erscheint es mit der Benennung „locus“, allein dieser Ausdruck wird sehr häufig auch zur Bezeichnung gewisser Localitäten ohne Dorfanlage, ja auch grösserer Gebiete gebraucht, z. B. „in loco et fundo qui dicitur Carinthia“ = auf kärntnerischem Boden. So mag denkbar sein, unter Grie sich eine Art Gau vorstellen zu können, wie z. B. der „Heybsch“ ein solcher, aber nur im Munde des Volkes gebräuchlich, war, im Süden der Ips. Wie Freising, resp. Bischof Heinrich in Grie zu Besitz gelangte, zeigt sich aus Urkunde Nr. 4 in Bielsky's Älteste Urkunden von St. Georgen (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen IX), p. 254. Bischof Ulrich I. von Passau (1092—1121) gab nämlich durch die Hand seines Vogtes Adalbert (des Sohnes des österreichischen Markgrafen Liutpold, geboren?, 1107—1137) dem Bischöfe Heinrich von Freising, resp. dessen Vogte Markgrafen Otachar von Steiermark († 1122) nebst anderen Gütern auch „mansum in loco qui dicitur Grie ¹⁾“ „pro uilla Sewarin“, welche dann Bischof Ulrich seiner Stiftung St. Georgen überliess. — Über Treunize, wofür in Meichelbeck „Treunice“ steht, regte v. Meiller l. c. p. 296 einen Zweifel an, der hiermit nach der ältesten Aufzeichnung berichtigt wird.

¹⁾ Im Abdrucke steht zwar Grie und in den „erratis“, dem Bande X des Archives beigegeben, finde ich keine Berichtigung, allein es scheint mir unzweifelhaft, dass dafür Grie zu lesen sei.

108. Es ist zu bedauern, dass über die kärntnerischen Besitzungen Freising nicht mehr Urkunden vorliegen. Durch sie allein und ihre Vergleichung wäre eine topographische Feststellung möglich, da — so viel ich weiss — Kärnten eines Handbuches, wie Schmutz für die Steiermark, Steinus oder Weiskern für Nieder-Österreich sind, gänzlich entbehrt. Es muss daher die Bestimmung so mancher der folgenden Orte kärntnerischen Geschichtsforschern überlassen bleiben und darunter gleich der erste „apud sanctum Georgium“.

109. An Göriach im Pusterthale (Staffler: Tirol, II, p. 464) ist nicht zu denken. Es ist hier der „uicus qui vocatur Goriah . . . in ualle Lurna“, Göriach am Lurnfelde, das bei Meichelbeck I. c. I, 2, p. 500, Nr. 1193, erscheint, wohl dasselbe, dessen eine Schenkung Erzbischof Gebehard's von Salzburg (von 1075) an Gurk erwähnt (Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 348, Nr. 162).

110. Soll nach v. Ankershofen (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, p. 317, Nr. 105, von c. 1029) Köllach sein. Ein Zethlich erscheint 1162, ibid. VIII, p. 364, Nr. 391 und Cetonlich um 1209, ibid. XIV, p. 143, Nr. 682.

111. „Laci“ ist offenbar ein lapsus für „lacus“, etwa der Wörther See, an dessen nördlichem und südlichem Ufer Freising Liegenschaften besass.

112. Nach den in Note 40 aufgestellten Umlautgesetzen müsste etwa Faning die heutige Form des Namens sein und ein Fanning erscheint auch wirklich oberhalb Klagenfurt. Zur Probe der Behauptung, dass dieses unser „Unieh“ sei, mag Urkunde Nr. 148 bei Meichelbeck I. c. II, 2, p. 89, dienen. Der (Bambergische) Vicedom von Villach, Walther, erklärt (27. Jänner 1277), dass Bischof Konrad (II.) von Freising ihm und seinen rechtmässigen Erben „duos mansos circa districtum castri Hardekke iuxta uillam que vocatur Venich“ als Lehen übertragen habe. Hardeck liegt kaum eine Stunde von Fanning entfernt und somit dürfte obige Annahme urkundlich erwiesen scheinen.

113. Ich vermthe, dass hier eigentlich Tigrich zu lesen sei. Dass daselbst Freisingische Güter lagen, geht aus Urkunde Nr. 168 bei Meichelbeck II, 2, p. 101, hervor, worin Bischof Konrad (II.) von Freising Besitzungen zu Tigrich und anderwärts der Propstei Maria-Wörth zur Stiftung einer neuen Prübende überlässt. Es ist Tigring oberhalb Klagenfurt, bei Klein-St. Veit gemeint. Es erscheint 1135 als „Tygric“ (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, p. 211 etc.) wiederholt in den Acten der von Gurk daselbst gemachten Pfarrstiftung, 1160 als Dicheriche (ibid. VIII, p. 357) etc.

114. Pörschach am nördlichen Ufer des Wörther Sees.

115. Kraschach (?) im Giltsthaler Decanate bei St. Hermagor.

116. Ein Gila erscheint 1075 in der Gabe Erzbischof Gebehard's von Salzburg an Gurk (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen II, 348).

117. Ich kenne kein anderes Ratschach als die zwei krainerischen, das eine an der Grenze im nordwestlichsten Winkel Krains gegen Kärnten, das andere weit unten an der Save, und vermthe, dass ersteres gemeint sei.

118. Aich bei Spital, wo die Liser am Lurnfelde sich in die Drave ergiesst. Es ist dies jenes „Eichi“ des Tauschvertrages Bischof Egilbert's von Freising mit dem edlen Manne Reginold von c. 1020 (Meichelbeck I. c. I, 2, p. 507, Nr. 1200 und Resch: aetas millen., p. 69).

119. Es kann nicht wohl ein anderer Ort als Tiffen nordöstlich vom Ossiacher See gemeint sein.

120. Rosegg nach Ankershofen im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3. Heft, p. 10, Nr. 16 und anderwärts.

121. Etwa der Zauchwinkel nach Ankershofen l. c. II, 344 und V, 198. Es ist indess kaum wahrscheinlich, dass dieser Name nicht öfter noch in Kärnten erscheine.

122. Ein Miris ist erwähnt 1162 im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen VIII, p. 364, Nr. 391.

123. Alberstorf in der Pfarre Kötschach, Kärnten.

124. Raut ebendasselbst.

125. Raedentein, seitwärts vom Millstädter See. Freising hatte daselbst noch im XIV. Jahrhunderte Besitzungen, mit welchen es 1308 die Ansprüche Lavants auf die Pfarre St. Peter am Kammersberge in Obersteier abfand, die es aber gleich wieder mit 50 Mark Silbers zurücklöste (ungedruckte Processacten im königl. bairischen Reichsarchive).

126. Reifnitz am Wörther See; erscheint bereits 978 in der Urkunde Kaiser Otto's II. für Brixen als „*Ribniza* que sita est in provincia Karentana“ (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen I, 3. Heft, p. 26, Nr. 53).

127. Dürfte kaum etwas anderes als Kötschach im oberen Gailthale sein.

128. Dieser Bris und sein Vater erscheinen mannigfach in kärntnerischen Urkunden dieser Zeit; so 1141 (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen V, 225), 1151 (ibid. VI, 304—305), 1151 (ibid. VIII, 335), 1154—1156 (ibid. 344), 1156 (ibid. 346), 1161 (ibid. 357), 1161 (Notizenblatt der kais. Akademie 1856, p. 303).

129. Katsch in einem Seitenthale der oberen Mur, erwachsen aus dem „*praedium Chatsis*“, durch König Heinrich II. 1007 an Bischof Egilbert geschenkt (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 206). Das älteste Urbar Freising's von c. 1160 — also aus der Zeit dieser Urkunde selbst stammend — führt auf fol. 55^b—56^a (Codex 189, königl. bairisches Reichsarchiv) Chats noch auf; ihm zufolge sind daselbst „*ii uillicationes*“, „*minor curtis*“, „*prior curtis*“, „*curtis clauigeri*“, „*decimationes*“, „*tria (feoda) que uocantur Seliehen*“, „*unus tabernarius*“, „*unus molendinarius*“, „*tres tabernae*“, „*decem hobae maiores*“, „*duae aliae hobae*“, „*sex aliae hobae*“, „*decem hobae quae liberae dicuntur*“, „*molendinum*“ und „*hoba camerarii*“. In den nächsten Urbaren von 1300 (Codices 241, königl. bairisches Reichsarchiv und 251 der Heckenstall. Frisingen., Domeapitelbibliothek in München und Notizbuch Bischof Konrad's III. daselbst) erscheint es schon nicht mehr als im Besitze und in der eigenen Verwaltung Freising's. Das genannte Notizbuch allein erwähnt es fol. 58^a in einem Briefe ohne Jahresdatum, wornach Fridrich von Stubenberch die „*Burch ze Chaetsch*“ lehenweise von Freising besessen und die jetzt der Bischof von Wulfig von Goldekk zurückfordert. Dieser Brief muss wohl in das Jahr 1319 gehören, denn im September 1318 ist Fridrich von Stubenberg noch am Leben (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1856, p. 439) und im December 1319 wird er schon als

gestorben erwähnt (ibid. 440) ¹⁾. Bis jetzt fehlten alle näheren Auskünfte über das fernere Schicksal von Katsch ²⁾; solche werden uns erst durch die werthvollen „Stubenberger Regesten“ aus den Mittheilungen Pratobevera's im Notizenblatte der kaiserl. Akademie von 1859, aus denen wir ersehen, dass Katsch und der Freisinger Grundbesitz daselbst als Lehen in den Händen der genannten Familie war. Cf. l. c. Nr. 8, p. 139 (Nr. 121), von 1352, Lehenbrief Bischof Albrecht's für Ulrich von Stubenberg; Nr. 11, p. 186 (Nr. 203), von 1374, Lehenbrief Bischof Paul's für Wulfing; Nr. 13, p. 215 (Nr. 232 und 233), von 1381, die Theilverträge zwischen den Brüdern Wulfing, Ulrich und Fridrich und den Söhnen Fridrich's, Otto, Jakob und Wulfing etc.; Nr. 14, p. 229 (Nr. 256), von 1387, Theilvertrag zwischen Wulfing, Ulrich und Fridrich; Nr. 16, p. 273 (Nr. 319), von 1404, Lehenbrief Bischof Berthold's für Fridrich von Stubenberg; Nr. 21, p. 395 (Nr. 546), von 1464, Lehenbrief Bischof Johana's für Toman von Stubenberg, und Nr. 22, p. 414 (Nr. 579), Lehenbrief Bischof Sixtus' von 1476 für Wolfgang von Stubenberg.

130. Herzog Hermann, der fast die gleiche Zeit mit Bischof Albrecht (1158—1184) regierte (1160—1181).

131. Laak (Bischofs-) in Krain, westlich von Laibach.

132. Da Bischof Albrecht am 11. November 1184 starb, so dürfte der Tag der Beisetzung, der hier und da je nach dem Brauche, dem Range des Verstorbenen und besonderen Umständen später fiel, wohl um den 15. November und damit auch zugleich die Datirung der Urkunde anzusetzen sein.

133. Ober-Welz in Obersteier, Seitenthal der oberen Mur, aus der Schenkung König Heinrich's II. von 1007 erwachsen (Meichelbeck l. c. I, 1, p. 206) und der grösste Ort und Amtssitz (auf Rotenfels, Burg oberhalb der Stadt) der Freisingischen Besitzungen in Steiermark.

134. Ich glaube nicht mit Unrecht annehmen zu dürfen, dass die vorliegende Urkunde mit dem Datum der vorhergehenden zu versehen sei. Der Streit um Herrantstein wurde nämlich in zwei Richtungen hin von zwei Gerichten geführt, da es sich sowohl um den Besitz der weltlichen Güter, als auch um die Kirche daselbst handelte. Über Beides hatte die Kuenring'sche Euphemia gewaltthätig verfügt. Den Process um die Kirche auszutragen hatte Bischof Peter von Passau den Abt Fridrich von Garsten delegirt; die Untersuchung wurde zu Amstetten am 11. März 1267 gepflogen und die Entscheidung am 11. März 1270 — wenn nicht etwa das Datum irrig — gefällt (Meichelbeck l. c. II, 2, 55, Nr. 88). Für den Streit um das Schloss und dessen Zugehörung bestellte König Otakar am 4. December 1266 den österreichischen Landrichter Grafen Heinrich von Hardeck als Untersuchungsrichter. Das Ergebniss sollte derselbe zur Urtheilsfällung an den König einsenden. (Meichelbeck l. c. II, 2, 54, Nr. 83). Beide Processe fallen somit in Eine Zeit, nur wurde die Untersuchung durch Hardeck zu Mautern am allgemeinen Gerichtstage geführt,

¹⁾ Cf. dazu Note 166 zu Beilage Nr. XXXI.

²⁾ Cf. unten Note 167.

wie unsere Urkunde sagt, und gerade dieser Ausdruck zeigt in seiner Haltung, dass die Ausfertigung des vorliegenden Erkenntnisses nicht daselbst erfolgte. Die Abschliessung nun des einen Processes zur gegebenen Zeit und am gegebenen Orte der vorhergehenden Urkunde, der Auftrag vom Ende des Jahres 1266 und der ämtliche Aufenthalt des Grafen zu Amstetten lassen gewiss mit Recht natürlich erscheinen und vermuthen, dass der 21. März 1267 das wahre Datum für das vorliegende Erkenntniss sei. — Übrigens ist die Form dieses nach allen Anzeichen nicht jene eines bindenden, endgiltigen gerichtlichen Ausspruches; Graf Heinrich war nur als „auditor“ bestellt und nur als solcher vernahm er die Beweisgründe des Bischofs. Die Urtheilsfüllung hatte sich König Otakar vorbehalten (*ut secundum scripta vestra prefatam causam mediante iusticia terminemus*) und somit enthält auch die Urkunde nur die Weisartikel, nebst theilweiser Begründung aus dem „gemeinen österreichischen Rechte“ (*commune ius Austrie*), dass Offemia's Besitz unzulässig sei. Am Schlusse ist das angegeben, was als Resultat der Untersuchung der Richterspruch in anderer Form ausgedrückt hätte und was Otakar zur Richtschnur dienen musste. Das Urtheil des Königs aber fehlt; doch scheint es wahrscheinlich, dass es im Sinne der Untersuchung gefällt worden sei und dass Otakar nicht seine Freundschaft für Bischof Konrad seiner Verbindung mit der Kuenring'schen Familie geopfert habe, dass somit das Erkenntniss Hardeck's als „Entscheidung“ registrirt und benützt werden könne.

135. Hörnstein westlich von Wiener-Neustadt, zwischen Piesting und Grillenberg.

136. Über die Genealogie der Grafen von Niwenburch (Wiare, Valchenstein, Herrandisteine), von denen Euphemia weiblicherseits stammte, besitzen wir mehrere Werke und tabellarische Übersichten, die jedoch mehr minder fehlerhaft sind. So des Propstes Rupert's II. (Sigl) von Weiarn „*Catalogus Religiosorum Weyarensium*“ Tegernsee, 1797 (1802); Dachauer's „*Geschichte der Kirche am St. Petersberge*“ im oberbairischen Archive II, 364—383, die ganz auf Sigl beruht; Buchner's Stammbaum des genannten Geschlechtes in seiner „*Bairischen Geschichte*“ III, 269; Lang's in den „*Ältesten Grafschaften Baierns*“ p. 52; Karlin's im „*Salbuche von Götweih*“ *Fontes rer. austr.* II, 8, p. 217 (annähernd die beste Arbeit), und Hopf's im „*historisch-genealogischen Atlas*“ Tab. 34. Genau geführte Untersuchungen geben ganz andere Resultate, doch ist hier weder Ort noch Gelegenheit, die Irrungen der bisherigen Genealogen, noch die richtige Genealogie darzustellen. Dies mag ein anderesmal geschehen, wenn die einiger Nebenuntersuchungen noch bedürftige Arbeit darüber vollendet ist. Hier soll nur Weniges über Euphemia's Abstammung erwähnt werden.

Graf Siboto V. von Niwenburch etc. (c. 1155—c. 1220) hinterliess die Söhne Siboto VI. (getödtet c. 1245), Chunrat II., der Herrantstein mit seinen übrigen Gütern an Freising überliess, und eine Tochter. Den Namen der letzteren finde ich in einem einzigen Documente erwähnt, in dem Untersuchungsacte des Abtes Fridrich von Garsten wegen der Kirche von Herrantstein; er war Alheid (*domina Alheidis soror domini Chunradi comitis de Niwenburch mater domine*

O(ffemie) de Potendorf [Meichelb. l. c. II, 2, p. 56]). Wir besitzen zwar keine einzige bestimmte Nachricht über die Ehe, welche Alheid eingegangen, aber es ist nichtsdestoweniger gewiss, dass sie die Gemahlin Heinrich's III. (I.) von Kuenring gewesen. Dass Euphemia von Potendorf eine Kuenring gewesen, zeigt sie in Namen und in Thaten (cf. v. Meiller's: die Herren von Hindberg, Denkschriften der kaiserl. Akademie VIII, p. 13, Separatabdruck); an Rudolph von Potendorf mag sie seit 1250 vermählt gewesen sein (ibid.). Unsere Urkunden nennen sie immer nur nach dem Namen dieses ihres (zweiten) Gatten, aber es gibt um jene Zeit keine andere Euphemia von Potendorf als diese aus dem Kuenring'schen Geblüte. Der Vater derselben war Heinrich von Kuenring III. (I.), und da die Untersuchungsschrift Abt Fridrich's Euphemia so bestimmt die Tochter der Neuenburg'schen Adelheid nennt, so muss diese die Gattin des genannten Heinrich gewesen sein. Auch war dieser aus jenem Stande der Ministerialen, den der Abt „inferior“ (scil. ordine matris) nennt und auf den sich auch ein Paragraph unserer vorliegenden Urkunde bezieht; cf. unten Note 142.

137. Es liegen zwei solcher Übertragungsurkunden vor, die eine vom 31. August 1245, welche ohne weitere Motivirung „omne dominium rerum sive immobilium seu se moventium tam in Bawaria quam in Austria“ etc. an Bischof Konrad I. von Freising überlässt und in der der Graf sich nur die lebenslängliche Nutzniessung vorbehält (Meichelb. l. c. II, 1, p. 27). Die zweite vom 31. December 1246 führt religiöse Motive an — der fehdelustige Graf will thesaurizare thesaurum in celo . . . qui non perit — und ist weit eingehender, da sie sich auch über die Art der künftigen Verwaltung der Güter unter ihren doppelten Herren äussert und am Ende auch die Leistung einer Entschädigung an baarem Gelde durch den Bischof einbezieht (Fontes rer. austr. II, 1, p. 2—4). Die erste Urkunde muss offenbar für das Geschäft ungenügend erachtet worden sein, daher wir in der zweiten das massgebende Instrument zu sehen haben. Die Geldentschädigung erfolgte, denn der Graf quittirte 1254 über 600 Pfund und erklärte, er habe nur noch 25 Pfund zu fordern (Meichelb. l. c. II, 1, p. 42). Deesenungachtet ist der Ausdruck Kauf oder Verkauf in den Documenten nicht genannt, wohl deshalb, weil eigenthümliche Verhältnisse politischer Natur den Grafen nöthigten, dem Bischofe eine Concession und Cession zu machen, wovon anderen Ortes die Rede sein wird. Nur in der Quittung erscheint der Ausdruck „vendideram“ wie hier „vendidi“, und dieses Rechtsverhältniss des Kaufes scheint, als stärker und weniger anfechtbar denn eine Cession, hier besonders betont.

138. Meichelbeck l. c. II, 1, p. 42.

139. Ibid. II, 1, p. 27.

140. Fontes rer. austr. II, 1, p. 3.

141. Ibidem.

142. Unter dem „commune ius in Austria“ kann nur das Landrecht verstanden sein. Es findet sich indess in v. Meiller's schöner Ausgabe der „österreichischen Stadtrechte und Satzungen“ (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen X) und der zwei Recensionen des Landrechtes von 1246(?) und

1280(?) kein Paragraph, der wörtlich sich auf ein Rechtsverhältniss wie das vorliegende beziehen liesse, wenn nicht §. 14 von 1246 und §. 11 von 1280. — In dem zweiten Theile dieses Abschnittes ist das in Note 136 erläuterte Verwandtschafts- und Abkunftsverhältniss Euphemia's neuerdings angedeutet: ihre Mutter war eine „libera et nobilis“, die Grafentochter Adelheid, ihr Vater dagegen ein „ministerialis terre (Austrie)“, Heinrich von Kuenring.

143. Für diesen Streit liegen noch fünf Urkunden bei Meichelbeck vor; nämlich l. c. II, 2, p. 63, Nr. 99 (11. Mai 1269), p. 63, Nr. 100 (10. October 1269), p. 64, Nr. 101 (13. October 1269), p. 66, Nr. 104 (1. Februar 1270), und 76, Nr. 125³ (14. Juli 1275).

144. Vielleicht Grifo von Reutenberch, der in Meichelb. l. c. 66, Nr. 104 als Schiedsmann erscheint; aus der verwischten Stelle wäre man indess versucht, Plintenpach zu lesen.

145. Diese Vorladung hängt mit neun anderen Urkunden zusammen, welche die in unsern Documente nicht ausgedrückte Streitfrage und deren Anlass behandeln. Der Sachverhalt war folgender. Der Kremser Bürger Gozzo verkaufte gewisse seiner Liegenschaften zu Teiss, seine Überfuhrsrente von Holenburg etc. an Bischof Konrad II. von Freising und zwar — da er aus uns unbekannten (politischen?) Gründen von König Otakar gefangen gehalten wurde — durch zwei Gewaltträger, deren einer sein Sohn Irnfrid, der andere Rudelin von Meurperg (Mailberg), Beide Bürger zu Krems, war (Meichelb. l. c. II, 2, p. 77, Nr. 126). Der Verkauf geschah am 5. Juni 1276 (l. c. 78, Nr. 128 und Fontes rer. austr. II, 1, 180) und die Zahlung am 5. Juni und am 1. Juli desselben Jahres (Meichelb. l. c. 79, Nr. 130)¹). Als wesentliche Bedingung erscheint, dass Gozzo binnen Monatsfrist nach seiner Befreiung den Verkauf bestätige. Diese Ratification in der gegebenen Zeit zu erlangen, hatten sich acht Männer verbürgt, wovon der eine Rudlin von Meurperg, die anderen die in unserer Vorladung zuerst genannten Sieben waren; diese Bürgen verpflichteten sich im Gegenfalle solidarisch zur Zahlung von 400 Mark Silbers (l. c. 78, Nr. 128 und Fontes rer. austr. II, 1, 180, dann am besten zu ersehen aus Nr. 153 bei Meichelb. l. c. II, 2, 91). Dies geschah nun nicht. Welche Einwendungen Gozzo gemacht, lässt sich wörtlich nicht nachweisen, allein nach Urkunde Nr. 155 bei Meichelb. l. c. p. 92 scheint ihm der Kaufpreis zu gering gewesen zu sein. Zu vermuthen wäre, dass Gozzo zuerst die Klage eingebracht habe, worauf König Rudolph den Bischof Konrad vorlud, denn gegen ein solches Verfahren, als den kirchlichen Privilegien entgegen, protestirte Erzbischof Fridrich von Salzburg (Meichelb. l. c. II, 2, p. 102, Nr. 171). Unsere Vorladung bezieht sich sowohl auf die Bürgen, als auch auf andere Männer, die aus welcher Ursache immer von dem Geschäfte gewusst haben mussten. Als Zeuge oder sonstige bei der

¹) König Otakar bestätigte den Verkauf angeblich „iiii nonas Junii“ „apud Zaoyman“, was offenbar irrig ist und entweder „iiii Idus Junii“ oder „iiii Nonas Julii“ heissen muss. Otakar müsste sonst zu Znaim drei Tage früher bestätigt haben, was erst am 3. Juni zu Krems abgeschlossen wurde.

Verhandlung beteiligt und namentlich aufgeführt erscheint keiner der Letzteren. Die Erledigung der Frage liegt in dem einen Stadium in dem Erkenntnis des königl. delegierten Richters Grafen Heinrich von Phannembere (Meichelbeck I. c. p. 91, Nr. 153), wesentlich aber in dem Vergleiche der Parteien (ibid. 92, Nr. 155) und in desselben Bestätigung durch König Rudolph (ibid. 92, Nr. 156), welche eine Mehrzahlung des Bischofs im Betrage von 60 Mark Silbers ansetzten¹⁾.

146. Riegersdorf bei Korneuburg in der Pfarre Harmannsdorf; erscheint 1113 als Roukerisdorf und ist sonach in seiner älteren sprachlichen Form identisch mit Rührsdorf (Ruotkerisdorf) oberhalb Mautern. Obwohl dieses dem Orte der Verhandlung näher liegt, so ist doch ersteres gemeint, wie die Urkunden Nr. 30 (p. 203), Nr. 106 (p. 275) und Nr. 109 (p. 277) in den *Fontes rer. austr.* II, 1 andeuten.

147. Gföll bei Krems.

148. Erscheinen auch als „ciues in Stain“ in Karlin's „Salbuch von Götweih“ (*Fontes rer. austr.* II, 8) p. 334.

149. Ternberg bei Wiener-Neustadt.

150. Es dürfte hier vielleicht eher Prunsperch zu lesen sein, Braunsberg, U. M. B., unweit Karnabrunn (nach Weiskern: *Topographie*, I, 87). Ein „Ulricus de Prunsberg“ erscheint 1247 in v. Meiller: *Regesten*, p. 178, Nr. 135.

151. Wahrscheinlich Engelsdorf bei Kuenring.

152. Gemein-Lebarn bei Sitzenberg.

153. Franzhausen seitwärts der Strasse von Traismauer nach Herzogenburg.

154. Wahrscheinlich Adletsberg bei Sitzenberg, früher Atzlesberg, cf. *Kaltenbäck: Banntaidinge*, II, 116.

155. Thurm bei Altenleghach, O. W. W.

156. Veste Haus bei St. Pantaleon, unweit von Eans, nach Weiskern; der topographische Landschematismus von Steinus und die Generaltabaskarte schweigen indess davon.

157. Das Datum dieses Briefes lässt sich auf den Tag annähernd aus der Notiz bestimmen, welche der Urkunde vorgesetzt ist und sie gleichsam einführt. Sie lautet: „Anno domine Millesimo. cecquintodecimo. feria quinta ante dominicam Jubilate. dominus C. Episcopus ex parte domini O. de Liechtenstain recepit literas subscriptum tenorem per ordinem continentes“.

158. Reicher war nach Urkunde vom 20. Jänner 1308 (Abfindung des Bischofs Wernher von Lavant wegen der Pfarre St. Peter am Kammerberge, königl. bairisches Reichsarchiv) Amtmann zu St. Peter.

¹⁾ Hierher gehört auch das Verdict des Grafen von Pfannenberg für Bischof Konrad gegen Ulrich von Rohrbendorf, welches Tangl im *Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* XVIII, p. 153 (vom 22. October 1277) ohne Angabe des Fundortes anführt. Die Urkunde steht in Meichelbeck I. c. II, 2, p. 91, Nr. 153, und lautet ihr Datum nicht „am Samstag vor St. Gallitag“ (9. October) wie Tangl setzt, sondern „*feria sexta post festum Galli*“ = 22. October. Und in den Noten dazu p. 174, Nr. 1277, setzt er wieder „am Sonntag vor St. Galli Tag!“

159. Eine Rotte von etlichen Häusern bei Winklern zur Herrschaft Ulmerfeld ehemals gehörig.

160. Auf diese Erwerbung bezieht sich eine weitere Stelle im Notizbuche fol. 9^b: „(Anno M^o.ccc^o.xvj^o.) item (emit) feodum in Hinterperig de Hertreich pro xij (ausgestrichen, dafür oben xvij) libris“.

161. Vor 1308 besass diesen Zehent der Lienzer Bürger „Johans bei dem tore“; um 1308 erhielten denselben Heinrich, der Sohn dieses Johann, und Niklas der Pregler, Beide Bürger zu Lienz (Notizbuch Bischof Konrad's III., fol. 40^a, Meichelbeck II, 2, p. 140, Nr. 220). Sie bezahlten damals nur 18 Mark Aquilejer Pfennige, während um 1317 der Zins schon auf 28 stieg und in diesem Betrage auch im Urbare Cod. Nr. 250 Heckenst. Frisingensia, fol. 92^a, angegeben ist. — Trahofen dürfte wohl das „ad Trahun“ von c. 1030 sein (Weichelt. I. c. I, 2, p. 507; Resch: Aet. mill., p. 68), ob aber Ober-Drauburg, wage ich nicht zu entscheiden.

162. Darauf bezieht sich auch die Stelle im Notizbuche Bischof Konrad's, fol. 40^b: „Anno M^o.ccc^o.xvij^o. decima in Trahouen locata est per dominum C. Episcopum Jacobo notario Comitibus Alberti Goricie pro xxvij. Marcis Aquilegensibus“ ¹⁾.

163. Die Bestimmung dieses Datums ermöglicht die Angabe der Zeit der Verrechnung im genannten Codex, fol. 54^a: „Anno domini M^o.ccc^o.xvij^o. in Octava Ascensionis domini que fuit xiiij. kalend. Junii habita racione cum Ber. Cholb(ek) Officiale nostro in Intica de officio Inticensi ac etiam de Officio seu Procuracione vini nostri in Montibus“ etc.

164. Der Name dieses Amtmannes geht aus einer Urkunde Bischof Gotfrid's von Freising, ddo. Lok, 29. März 1314, hervor, mittelst welcher derselbe „Berchtolden dem Cholbechen vnserm diener vnd pfleger ze Inchingen“ eine Schwaige zu Alfén verleiht (königl. bairisches Reichsarchiv, Orig. mit Siegel). Am 3. März 1334 vergleicht sich ferner „Johans Bercht(olden) des Cholweken sun“ mit seinem Oheim „Andren Heinrichen sun von Haberberch vmb Erbtail von vater vnd von müter güt“ (Orig. ibid.). Am 3. Jänner 1346 vergleicht sich „Perchtolt der Cholbeck“ mit dem Freisinger Capitel über den Schaden, den er „von der phleg wegen zu Haberberch“ genommen (Orig. ibid.).

165. Das Dorf Welsberg, das vormalig Zell unter Welsberg hieß (Staffler: Tirol, II, 319). Das Schloss Mäusreiter, östlich vom Dorfe, ist nun fast gänzlich verschwunden (cf. ibid. 322).

166. Die Datirung ergibt sich aus Urkunde des Notizenblattes der kaiserl. Akademie 1856, p. 439 und 440. Im Juli oder August 1319 dürfte Friedrich von Stubenberch demnach gestorben sein; cf. oben Note 129.

167. Wulfig von Goldek, Schenk des Erzbisthumes Salzburg (Notizenblatt der kaiserl. Akademie 1856, p. 462, Nr. 95; 463, Nr. 98 und 99), war aus der

¹⁾ Nach dem Archivverzeichnisse fol. 37^b im Notizbuche des Bischofs wurde die Urkunde zu Lok aufbewahrt; die Registrirung ist: „Instrumentum comitis Alberti Goricie super locacione decime in Trahouen“.

Familie der von Lichtenstain, und zwar ein Bruder Otto's von Lichtenstein, des Kämmerers in Steiermark (l. c. 463, Nr. 98 und 99), und Schwager Fridrich's von Stubenberg, da dessen hinterbliebene Söhne ihn Oheim nennen (l. c. 463, Nr. 97) und er auch bei der Theilung des Nachlasses der Stubenberg'schen Brüder interessirt ist¹⁾. Ob er Chätsch nur als Pflege besessen — wie dies mit dem „Haus Guttenberg“ 1329 (l. c. 462, Nr. 95) der Fall gewesen — oder ob er die „Burch ze Chätsch“ nach Fridrich's von Stubenberg's Tode vorläufig in Besitz genommen, muss dahin gestellt bleiben²⁾. Wulffing wurde mit seinen Ansprüchen in verschiedenen Verträgen von 1328—1332 abgefertigt, die l. c. 461—465 abgedruckt sind. Auch Katsch („Chüitts“) ist darin p. 464, doch nicht ganz klar, erwähnt; dass dieses indess im Lehenbesitze der Stubenberge blieb, zeigen die Citate in Note 129 oben.

168. Katsch in Obersteier; cf. Note 129.

169. Diese Erneuerung ist lediglich als eine deutsche Übersetzung des Vertrages Bischof Emcho's mit dem Grafen Albrecht von Görtz von 1285 anzusehen (Meichelbeck l. c. II, 2, p. 121, Nr. 186; *Fontes rer. austr.* II, 1, 216).

170. Godigi unfern von Ceneda im Venetianischen; diese Urkunde ist meines Wissens die letzte Erinnerung an den Freisinger Besitz daselbst aus der Schenkung Kaiser Otto's I. von 972 (969) (*Meichelb. l. c. I, 1, 177; Mon. boica XXXI, 1, 204*).

171. Das Notizbuch des Bischofs Konrad III. enthält darüber Folgendes auf fol. 1^b:

„Pistor dictus Loter habet ex officio pistorie circa viij. uel viij. agros facientes v. jugera. et vnum hortum et iij. areas. soluentes cum hortu lxx. denarios. et duo prata, de quibus tenetur iuxatum (! fixatum) sibi numerum panum de quolibet Modio pistare ad curiam.“

172. Ebendasselbst. „Picariator habet de suo officio circa. x. jugera et vnum pratum. de quo tenetur seruire vt predicti officiales. et insuper cottidie seruire picaria noua, et quandoque canulam.“

173. Ebendasselbst. „Fridericus de Schekkenhouen, habet in omnibus circa viij. uel viij. jugera. quorum quedam iure feodi de officio Türhüter ante Cellare possidet, et residua iure proprietatis a quondam socero suo Rürenpfeffer. De quodam officio tenetur interesse taxationi recipiendorum ad granarium sub iuramento. videlicet Caseorum. Porcorum. Ceruisie. et frumenti. et tenetur interesse locacione (!) vini portati de montibus.“

¹⁾ Seiner erwähnen die *Annal. Salisburg.* (Pertz: *Mon.*, XI, 823) nicht eben sehr schmeichelhaft.

²⁾ Er mag wohl die Burg und deren Zugehör an den Bischof zurückgestellt haben, denn im Notizbuche Bischof Konrad's erscheint fol. 63^a eine „Annotacio prediorum attinencium castro Chätsch“ von 1320 und fol. 63^b die „Nobiles attinentes castro Chätsch“. „De Rusticiis est postmodum perquirendum“ heisst es, aber es folgt nichts, ein Zeichen, dass Alles in Lehens Weise wieder in fremde Hand ging.

174. Ebendasselbst. „Hofgemel habet ad omnes campos circa vj. jugera et decimam de vno jugere in Evste. et vnum pratum. De quo officio tenetur interesse (taxacioni) recipiendorum ad granarium vt supra. et in castro minuta circa fenestras et januas reportare (!reparare)“.

175. Nach Codex 250 der Domeapitelsbibliothek zu München (Heckenst. Frisingen.), fol. 138^a, enthält dieses „officium“ die Orte: Goztech, Nevsaezze, Paungarten, Ratendorf und Sweinitz.

176. Mit den Orten Chraeiznitz, Cremeniach, Posaunitz und Ztreseschim (ibid. fol. 146^b).

177. Mit den Orten Erengreub, Godmerampt, Mæczgreim, Ober-Western, Weinzurl, Werster (ibid. fol. 136^b).

I. Tabelle

der in den beschriebenen Freisingischen Handschriften vorkommenden, auf Österreich sich beziehenden Urkunden.

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
1	763	29. Juni	Scaratie	Reginpert Scarantia Cod. 187, fol. 133 ^a	Meichelbeck l. c. I, 2, Nr. 12	
2	770	—	Bauzono	Herzog Tassilo II. India Cod. 187, fol. 73 ^a ; 238, 18 ^b	ibid. Nr. 22	
3	799	28. Oct.	—	Gaio Scarantia Cod. 187, fol. 163 ^b ; 238, 38 ^a	ibid. Nr. 274	
4	802	4. August	Frigisinga	(Irminfrid) Scarantia Cod. 187, fol. 140 ^b ; 238, 38 ^b	ibid. Nr. 115	
5	802	„	„	(derselbe) Scarantia Cod. 187, fol. 164 ^b ; 238, 32 ^a	ibid. Nr. 116	
6	816	5. Febr.	Aquisgrani	Kaiser Ludwig I. Hintichea Cod. 189, fol. 30 ^a	ibid. Nr. 479 Mon. boica 31, 1, p. 32. Resch: Annal. Sabion. II, 67 id. Aet. millen. p. 29	ist mit Ausnah- me der M. boica mehr minder unrichtig abgedruckt.
7	822	10. Juli	—	Mahtheri Intica Cod. 187, fol. 282 ^a ; 238, 63 ^b	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 430	
8	827	21. August	Chestinperc	Bischof Hatto v. Freising Pucchinanus Cod. 187, fol. 136 ^b ; 188, 258 ^a ; 238, 54 ^a	Roth: Renner II, 101 Beilage I dieser Abhandlung	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
9	827	31. Dec.	Inticha	Quarti. . . . Inticha Cod. 187, fol. 332; 238, 74 ^a	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 532	
10	828	17. Januar	ad Wipitina	idem idem Cod. 187, fol. 333 ^a ; 238 l. c.	ibidem	
11	828	4. Juli	—	idem idem Cod. 187 l. c.; 238 l. c.	ibidem	
12	835	17. März	Eipilingun	(Richterspruch) Puzana Cod. 238, fol. 82 ^a .	ibid. Nr. 702	
13	835	—	Trienta	(dasselbe) idem ebendasselbst	ibid. Nr. 703	
14	880	—	—	B. Arnolt v. Freising Weride u. Raza Cod. 238, fol. 72 ^b	ibid. Nr. 875	
15	c. 890	—	—	Grenzbesehrung von Holinpurch Cod. 187, fol. 1 ^a	Roth: Beiträge, 10, Hft., 232 Beilage hier Nr. II	
16	891	21. Juli	Matshove	König Arnulf Liburna Cod. 189, fol. 21 ^a ; 191, 76 ^a , 97 ^a , 107 ^a u. 114 ^a ; 238, 97 ^a	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 902 Mon. boica 31, I, 137	
17	891	"	"	derselbe idem Cod. 189, fol. 31 ^a ; 238, 98 ^a und 191 cf. obige Folien	Meichelb. l. c. I, 145 (Notiz) Mon. boica l. c. 139	} interpolirt.
18	c. 900	—	—	Georgius ad Ueride Cod. 188, fol. 107 ^b ; 238, 101 ^a	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 980	
19	c. 930	—	—	N. ad Intiha Cod. 188, fol. 113 ^a	ibid. Nr. 1003	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
20	931	14. April	Quitlingibure	König Heinrich I. . . . Meies, Chores und Chaeines Cod. 189, fol. 28 ^a und 60 ^a ; 191, 73 ^b und 110 ^b ; 238, 101 ^a	Meichelb. I. c. I, 1, 163 Mon. boica 28, 2, 168	in der Form, in der das Original vorliegt, gefälscht.
21	c. 937	—	—	Herzog Peraholt . . . idem Cod. 189, fol. 35 ^a ; 191, 116 ^a ; 238, 101 ^a	Meichelb. I. c. I, 1, 164	
22	c. 945	—	—	Jacobo . . . Cubidunes Cod. 188, fol. 135 ^b	ibid. I, 2, Nr. 1269	
23	(969) 972	28. Mai	Papiae	Kaiser Otto I. . . . Gudaga Cod. 189, fol. 10 ^a u. 20 ^a ; 191, 74 ^a , 100 ^b 106 ^a ; 238, 104 ^a	ibid. I, 1, 177 Mon. boica 31, 1, 204	
24	(973) 974	28. Mai	Altsteti	Kaiser Otto II. . . . Alpes ad Inticam Cod. 189, fol. 2 ^a ; 191, 73 ^b , 95 ^b ; 238, 103 ^b	Meichelb. I. c. I, 1, 179 Mon. boica 31, 1, 216	das Orig. a. d. XII. Jahrh. im k. bair. Reichsarchive (!).
25	974	30. Juni	Dribure	derselbe . . . Creina marcha Cod. 189, fol. 19 ^a ; 191, 83 ^b , 106 ^a ; 238, 104 ^b	Meichelb. I. c. I, 1, 180 Mon. boica 31, 1, 220	
26	974	24. Nov.	Heiligenstat	derselbe . . . Chreine Cod. 189, fol. 22 ^a ; 191, 85 ^a ; 238, 105 ^a	Meichelb. I. c. I, 1, 180 Mon. boica 28, 2, 210	
27	c. 976	—	—	Bisch. Abraham u. Ruodhari . . . Velah etc. Cod. 188, fol. 181.	Beilage III	
28	c. 980	—	—	Derselbe und Gozhalm . . . Malontina Cod. 188, fol. 204 ^a	Beilage IV	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
29	989	1. October	Francconovurt	König Otto III. . . . Chreine Cod. 189, fol. 38 ^v ; 191, 118 ^v ; 238, 104 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 185 Mon. boica 31, 1, 247	
30	992	5. Nov.	Dornburg	derselbe . . . Gudago. Cod. 189, fol. 2 ^v ; 191, 74 ^v , 96 ^v ; 238, 103 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 187 Mon. boica 31, 1, 250	
31	995	16. August	Magadaburg	derselbe . . . Zudamarefolt Cod. 189, fol. 27 ^v ; 191, 75 ^v , 111 ^v ; 238, 106 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 191 Mon. boica 31, 1, 258	
32	996	1. Nov.	Brucheselle	derselbe . . . Niuunhoua Cod. 191, fol. 83 ^v , 107 ^v ; 238, 106 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 193 Mon. boica 31, 1, 259	
33	c. 1000	—	—	Bisch. Gotschalk u. Walman . . . ad Inihia Cod. 188, fol. 227 ^v	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 1146	
34	c. 1000	—	—	Graf Otto . . . Ufehritun etc. Cod. 188, fol. 294 ^v u. 298 ^v mit fol. 285 ^v	ibid. Nr. 1153 cf. Beilage V	
35	1002	24. Nov.	Radasponee	König Heinrich II. . . . Strassia Cod. 189, fol. 37 ^v ; 238, 106 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 198 Mon. boica 31, 1, 274	
36	1007	10. Mai	Badenberg	derselbe . . . Chataa Cod. 189, fol. 4 ^v ; 191, 113 ^v ; 238, 108 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 206 Mon. boica 31, 1, 280	
37	1007	10. Mai	Badenbere	derselbe . . . Uueliza und Linta Cod. 189, fol. 29 ^v ; 191, 82 ^v , 97 ^v	Meichelb. l. c. I, 1, 206 Mon. boica 28, 2, 331	
38	c. 1015	—	—	Bischof Egilbert und Bischof Odalrich von Trient . . . Gudago Cod. 189, fol. 36 ^v	Meichelb. l. c. I, 2, Nr. 1171	
39	c. 1020	—	—	derselbe und Liufrit . . . Lonesdorf Cod. 188, fol. 291 ^v	ibid. Nr. 1209	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
40	c. 1020	—	—	derselbe und Bischof Gebehart I. (?) von Regensburg . . . Legian etc. Cod. 188, fol. 298 ^a ; 189, 39 ^b	Meichelb. I. c. I, 2, Nr. 1170	
41	1021	14. Nov.	Moringen	Kaiser Heinrich II. . . . Sahsonagane Cod. 189, fol. 14 ^a ; 191, fol. 73 ^a , 103 ^a ; 238, 108 ^b	ibid. I, 1, 212 M. boic. 28, 2, 596 (erwähnt in Regestenform) Meichelb. I. c. I, 1, 219	
42	1025	—	—	Kaiserin Kunigunde . . . Ranteshoven etc. Cod. 189, fol. 37 ^a ; 191, 117 ^b ; 238, 110 ^a		
43	c. 1030	—	—	Bischof Egilbert u. Propst Werinheri . . . Carniola	ibid. 232	
44	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 234 ^b Purchart . . . Bauzona	Ibid. I, 2, Nr. 1163	
45	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 269 ^a B. Egilbert und Diemar . . . Niusazinhun	Beilage VI	
46	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 273 ^a derselbe und Reginolt . . . Carinthia	Meichelb. I, 2, Nr. 1193	
47	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 273 ^b derselbe . . . Porana	Beilage VII	
48	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 283 ^a derselbe u. Sighart . . . Linto u. Suvelich	Meichelb. I, 2, Nr. 1200 Beilage VIII	
49	c. 1030	—	—	Cod. 188, fol. 288 ^a derselbe und Popo . . . Ruotkerastorf, Stallun etc. Cod. 189, fol. 35 ^b	Meichelb. I, 2, Nr. 1212	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
50	(1034) 1033	7. Mai	Redesspense	Kaiser Konrad II. . . . sd Murun Cod. 189, fol. 22 ^v u. 24 ^v ; 191, 107 ^v u. 108 ^v ; 238, 108 ^v	Meichelb. I, c. I, 1, 226 Mon. boica 29, 1, 45	
51	1033	19. Juli	Imlieb	Cod. 189, fol. 17 ^v ; 191, 76 ^v , 104 ^v , 108 ^v ; 238, 108 ^v Bischof Egilbert und Abt Arnolt von Wei- henstephan Cod. 189, fol. 281 ^v König Heinrich III. Cod. 189, fol. 27 ^v ; 238, 111 ^v Bischof Nicker Cod. 189, fol. 43 ^v Kaiser Heinrich III. Cod. 189, fol. 8 ^v ; 191, 99 ^v Bischof Egilbert und Wintheri Cod. 189, fol. 301 ^v Turindus Cod. 189, fol. 2 ^v König Heinrich IV. Cod. 189, f. 13 ^v ; 191, 82 ^v , 102 ^v ; 238, 113 ^v Bischof Eilenhart und Erzbischof Gebhart von Salzburg Cod. 189, fol. 25 ^v ; 191, 109 ^v ; 238, 114 ^v	Meichelb. I, 1, 229 Mon. boica 29, 1, 37 Meichelb. I, 1, 213 ibid. 237 Mon. boica 29, 1, 68 Meichelb. I, 2, Nr. 1217 ibid. I, 1, 251 Mon. boica 29, 1, 123 Meichelb. I, 2, Nr. 1234 ibid. Nr. 1241 Beilage IX Meichelb. I, 1, 258 Mon. boica 31, 1, 344 Meichelb. I, 1, 273	Zeugen unvoll- ständig
52	c. 1034	—	—			
53	1040	18. Janner	Augustae			
54	1041	5. Juli	Ticinum			
55	1055	10. Dec.	Niuenbure			
56	1080	26. Mai	Udimarspelt			
57	c. 1060	—	—			
58	1062	24. Oct.	Augustae			
59	c. 1062	—	—			

Nr.	Datum		Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag			
60	1067	8. März	Ratisponae	Meichelb. I. c. I, 1, 261 Mon. boica 29, 1, 170	
61	1074	18. Juni	Aquilegia	Meichelb. I, 2, Nr. 1248 ^a	
62	1074	26. Nov.	Ratisponae	ibid. I, 1, 268 Mon. boica 29, 1, 189	
63	c. 1075	—	—	Roth: Beitr. 1854, 1. Bdeh., 62	
64	c. 1100	—	—	Beilage X Beilage XI	
65	c. 1120	—	—	Meichelb. I, 2, Nr. 1282 Beilage XII	
66	1140	3. Mai	Franchenuord	Meichelb. I, 1, 319 Mon. boica 31, 1, 394	
67	c. 1140	—	—	Meichelb. I, 2, Nr. 1316	
68	1159	18. Febr.	Marenco	ibid. I, 1, 353	
69	1159	—	Modena	• ibid. 354	
70	c. 1160	—	—	Beilage XIV	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
71	c. 1160	—	(Lonke)	Priester Johannes . . . mancipia in Creine Cod. Wolfenbüttele, fol. 35 ^a	Beilage XV	
72	1165	3. Dec.	Baunsaum	Bischof Albert von Trient . . . decimatio- nes novallium Cod. 189, fol. 47 ^a Graf H. v. Scalab. . . decimum vas vini Cod. 189, fol. 48 ^a	Meichelb. I, 2, Nr. 1348	in den Zeugen unvollständig
73	c. 1170	—	—	Bischof Albert v. Trient . . . Bischof Albert Cod. 189, fol. 48 ^a ; 238, 121 ^a	ibid. Nr. 1347 ibid. Nr. 1344	
74	c. 1170	—	—	Herrzog Heinrich v. Baiern . . . Inchingen Cod. 191, fol. 77 ^a	ibid. I, 1, 371	Orig. im k. bair. Reichsarchive nicht unver- dächtig
75	1179	—	Frisingae			
76	1184	(c. 15. Nov.)	(Frisinge)	Bischof Albert . . . mancipia in Wolze Wolfenbüttele Codex, fol. 41 ^b	Beilage XVI	
77	1189	18. Mai	Wienne	Kaiser Friedrich I. . . . Enzinstorf, Holen- burch, Alarn etc. Cod. 189, fol. 60 ^b ; 191, 22 ^b	Meichelb. I, 1, 379 Mon. boica 31, I, 437	
78	c. 1190 bis 1210	—	—	Verschiedene . . . Lonk, Narzenvuz, Chun- ratsheim, Wartenberch, Mutndorf, Zlab etc. Cod. 238, fol. 121 ^a —122 ^b	Meich. I, 2, Nr. 1368—1374	
79	c. 1212	—	—	Bischof. Manegolt v. Passau . . . Enzinstorf Cod. 189, fol. 62 ^a ; 191, 68 ^a	ibid. I, 1, 391	
80	1224	25. März	Palavie	Bischof Gebhart v. Passau . . . Ardacker Cod. 191, fol. 67 ^b , 72 ^b	ibid. 400	

Nr.	Datum		Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag			
81	1228	5. April	Wienne	Meichelb. l. c. II, 1, 5	
82	1233	29. April	"	ibid. 12	
83	1236	Juli	—	ibid. 15	
84 (1241) 1240	29. Dec.	Wienne	Bischof Gerolt . . . bona in Carniola Cod. 191, fol. 68 ^a Herzog Friedrich II. v. Österreich . . . matrimonium ministerialium Cod. 191, fol. 34 ^b derselbe . . . forum Aspach Cod. 191, fol. 28 ^b , 34 ^b , 61 ^a derselbe . . . Ensenstorf Cod. 189, fol. 61 ^a ; 191, 60 ^b derselbe . . . idem Cod. 189, fol. 62 ^b (ohne Zeugen); 191, 28 ^b , 41 ^b (mit Zeugen) Ulrich von Hintburch . . . idem Cod. 189, fol. 63 ^a ; 191, 57 ^a Graf Hermann v. Ortenburch . . . Trahouen Cod. 191, fol. 80 ^b Papst Innocenz IV. . . comes de Tyrol et Ot. de Welfspereh Cod. 191, fol. 80 ^a Graf Konrad von Niwenburch . . . bona sua in Austria Cod. 191, fol. 28 ^a Herzog Ulrich v. Kärnten . . . Praunsdorf Cod. 189, fol. 63 ^a	ibid. 12	
85	1242	7. Nov.	Loope	ibid. 19	
86	1243	10. März	Heimburch	ibid. 19	
87	1244	20. Febr.	Wienne	ibid. II, 2, Nr. 7	
88	1245	4. August	Lugduni	ibid. II, 1, 21	
89	1245	31. August	—	ibid. 26	
90	1247	27. März	Laibaco	ibid. 27	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
91	1247	30. Nov.	—	Graf Konrad von Nirenburch . . . bona sua in Austria Cod. 191, fol. 29 ^v , 35 ^v	Fontes rer. aust. II, 1, 2	
92	1248	3. Jänner	Lok	Vriedom Wergand . . . fideiussio Cod. 191, fol. 12 ^v	Meichelb. II, 2, Nr. 11	
93	1248	11. Jänner	Gallenberch	Wilbirgis . . . posesiones in Posenik Cod. 191, fol. 14 ^v	ibid. Nr. 12	
94	1249	30. April	—	Hadmar v. Kunring . . . Urleugedorf etc. Cod. 191, fol. 28 ^v , 61 ^v	ibid. Nr. 13	
95	1249	30. April	—	dieselbe . . . vase argentea Cod. 189, fol. 63 ^v ; 191, 27 ^v	Fontes rer. aust. II, 1, 16	
96	1251	15. Juni	Lok	Hg. Ulrich v. Kärnten . . . bona in Marchia Cod. 191, fol. 7 ^v	Meichelb. II, 2, Nr. 15	
97	1252	31. Mai	Goricie	Graf Meinhart v. Götz . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 14 ^v	ibid. Nr. 17	
98	1252	28. Juni	—	Patriarch Gregor von Aquileia . . . tractatus matrimonial. hominum propriorum Cod. 191, fol. 9 ^v	ibid. Nr. 16	
99	1252	12. Juli	Gutenwerde	Liupolt von Scherffenberch . . . possessiones in Moternich Cod. 191, fol. 13 ^v	ibid. Nr. 19	
100	1252	13. Juli	"	Wilhelm von Scherffenberch . . . possessiones in Teltaco Cod. 191, fol. 13 ^v	ibid. Nr. 20	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
101	1252	4. August	Lok	B. Konrad I. . . . Gerloh v. Hertembereh Cod. 191, fol. 8 ^a	Meichelb. I. c. II, 2, Nr. 21	cf. Meichelb. I. c. II, 1, 40
102	1253	20. Jänner	Wienne	Herzog Otakar Enzinstorf Cod. 191, fol. 44 ^a	ibid. II, 1, 39	
103	1253	2. März	Chrainburg	Herzog Ulrich von Kärnten Heiden- reich von Helke Cod. 191, fol. 6 ^b	Beilage XVII	
104	1253	26. August	Seti Viti	dieselbe Wlfing von Lok Cod. 191, fol. 7 ^a	Beilage XVIII	
105	1254	31. März	—	König Otakar damna Cod. 191, fol. 39 ^a , 58 ^a	Meichelb. II, 1, 41	
106	1254	31. März	—	Königin Margaretha idem Cod. 191, fol. 49 ^b	ungedruckt (mutatis mutan- dis der früheren ganz gleich)	
107	1254	3. August	Frisinge	Graf Konrad von Herrantstein soluta pecunia Cod. 191, fol. 30 ^a , 48 ^b	Meichelb. II, 1, 42	
108	1254	24. Nov.	Brixine	Bischof Bruno von Brixen ecclesie frisingenses in diocesi brixin. Cod. 191, fol. 72 ^a	ibid. 43	
109	1256	9. Febr.	Laterani	P. Alexander IV. . . . possessiones in Tirolli Cod. 191, fol. 80 ^b	ibid. 46	
110	1256	9. Juni	Wienne	König Otakar domus frisingensis Wienne Cod. 191, fol. 52 ^a	ibid. 46	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
111	1256	29. Juli	Ybse	Heinrich von Habespach . . . Otacher de Neideke Cod. 191, fol. 53 ^a	Meichelb. I. c. II, 2, Nr. 30	
112	1257	18. Febr.	Wienne	Leublin und Nekelo . . . Vrlengstorf Cod. 189, fol. 64 ^a ; 191, 27 ^b , 48 ^b , 61 ^b	ibid. Nr. 35	
113	1257	25. Nov.	Lok	Grafen Heinrich und Friedrich von Orten- burch . . . bona apud Trasich etc. Cod. 191, fol. 13 ^b	ibid. Nr. 37	
114	1257	29. Nov.	"	Bischof Konrad I. . . . ecclesia sedi. Petri Cod. 191, fol. 127 ^b	ibid. II, 1, 47	
115	1257	—	(ciuitas Austrie)	Patriarch Gregor von Aquileia . . . iudi- cium provinciale Cod. 191, fol. 9 ^a	ibid. II, 2, Nr. 38	
116	1259	22. April	Lok	Heinrich von Scherffenberch . . . Sigen- dorf et Ruodliebstitze Cod. 191, fol. 9 ^b	ibid. Nr. 41	
117	1259	24. April	"	Wilhelm von Scherffenberch . . . bona apud Telascum Cod. 191, fol. 10 ^a	ibid. Nr. 42	
118	1260	25. Juli	Wienne	König Ottakar . . . promissio defensionis Cod. 191, fol. 50 ^a	ibid. II, 1, 52	
119	1261	17. April	Gutenwerde	Bischof Konrad II. . . . villa Pöhel Cod. 191, fol. 14 ^b	ibid. II, 2, Nr. 45	
120	1261	8. Mai	Lok	dieselbe . . . haba apud Lok Cod. 191, fol. 130 ^b	ibid. Nr. 46	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
121	1261	8. Juli	Purchatal	Albero von Leiz . . . renunciatio proprietatis personarum Cod. 191, fol. 53 ^b	Meichelb. I. e. II, 2, Nr. 47	
122	1261	27. Dec.	Viterbii	Papst Urban IV. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 125 ^a	ibid. II. 1, 56	
123	1262	21. Juni	Iglauie	König Otakar . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 61 ^b ; 191, 32 ^a	ibid. Nr. 52	
124	1262	11. Sept.	Wienne	Bischof Konrad II. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 127 ^a	ibid. Nr. 57	
125	1262	11. Sept.	"	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 127 ^a	ibid. Nr. 56	
126	1262	21. Sept.	Lipzich	König Otakar . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 65 ^a ; 191, 31 ^a	ibid. Nr. 53	
127	1262	30. Sept.	Wienne	Otto von Seunz . . . Enzenstorf Cod. 189, fol. 64 ^a ; 191, 25 ^a	ibid. Nr. 54	
128	1262	4. October	"	Gebrüder von Pihldorf . . . idem Cod. 189, fol. 64 ^b ; 191, 40 ^a	ibid. Nr. 55	
129	1262	6. October	—	Archidiakon Ludwig . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 123 ^b	ibid. Nr. 61	
130	1262	7. October	Laibaci	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 126 ^a	ibid. Nr. 62	
131 c.	1262	—	—	derselbe . . . idem Cod. 191, fol. 127 ^b	ibid. Nr. 60	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	Ort			
132	1263	20. Jänner	Wienne	König Ottakar . . . Enzenstorf Cod. 191, fol. 63 ^b	Meichelb. I. e. II, 1, 39	
133	1263	7. Februar	Gnatzse	Bischof Bruno von Olmütz . . . castrum apud Chetitz etc. Cod. 191, fol. 15 ^a	ibid. II, 2, Nr. 63	
134	1263	4. Juli	Loß	Friedrich von Ortenburch . . . satisfactio damnorum Cod. 191, fol. 14 ^a	ibid. Nr. 64	
135	1263	18. Juli	Udmarfeld	Engelshalk von Reinsperch . . . castrum Randeke Cod. 191, fol. 45 ^a	ibid. Nr. 67	
136	1263	27. Juli	nova ciuitate	R. v. Valchenberch . . . protestatio fidei Cod. 191, fol. 26 ^a	ibid. Nr. 68	
137	1263	4. Sept.	Waltze	Bischof Konrad II. . . limites sylvarum prope Waltz Cod. 191, fol. 16 ^a	ibid. Nr. 66	
138	1263	—	—	Bischof Konrad II. . . ciues fori in Waltz Cod. 191, fol. 130 ^a , 130 ^b	ibid. Nr. 65	
139	c. 1263	—	—	Priester Werner in Waltz . . . ecclesiae in Waidhoven, Holenstein etc. Cod. 191, fol. 126 ^b	ibid. Nr. 62	
140	1264	17. Juni	apud Urbem veterem	Archidiakon Bartholomaeus . . . ecclesia in Waidhoven Cod. 191, fol. 46 ^a	ibid. Nr. 70	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
141	1265	8. April	Wienne	König Otakar . . . iudicium provinciale in dem Heybs Cod. 191, fol. 49 ^a	Meichelb. I. c. II, 1, 62	
142	1265	14. April	Perusii	Papst Clemens IV. . . . ecclesia s. Petri Cod. 191, fol. 127 ^a	ibid. 63	
143	1265	14. April	Nidekke	Herzog Ulrich von Kärnten . . . iudicium provinciale Cod. 191, fol. 1 ^a	ibid. 64	
144	1265	16. April	Perusii	Papst Clemens IV. . . . ecclesiae in Holenstein, Waidhoven etc. Cod. 191, fol. 43 ^b	ibid. 63	
145	1265	25. April	Greze	König Otakar Welze und St. Peter Cod. 191, fol. 59 ^a	ibid. 64	
146	1265	14. Juni	Nidekke	Herzog Ulrich von Kärnten . . . iudicium provinciale Cod. 191, fol. 132 ^a (cf. 1 ^a)	ibid. 64	
147	1265	22. Juni	Laibaci	derselbe munition ville Zlap Cod. 191, fol. 5 ^b	ibid. II, 2, Nr. 72	
148	1265	20. Sept.	(Lok)	derselbe predium in Celle Cod. 191, fol. 6 ^a	ibid. Nr. 73	
149	1265	20. Sept.	Lok	Herzog Ulrich von Kärnten . . . libertas hominum predii frisingensis Cod. 191, fol. 6 ^b	ibid. Nr. 74	
150	1265	26. Sept.	Frisaci	Pr. Morhart v. Werthsee . . . ecclesia S. Petri Cod. 191, fol. 128 ^b	ibid. Nr. 75	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
151	1265	26. Oct.	Ratisbone	Dompapst Heinrich von Regensburg etc. ... ecclesiae in Waidhoven, Holenstein Cod. 191, fol. 60 ^a	Meichelb. l. c. II, 1, 65	
152	1265	1. Nov.	Enzensdorf	Bischof Konrad II. . . . Reuchlingendorf und Malleuten Cod. 189, fol. 65 ^b ; 191, 22 ^a	ibid. II, 2, Nr. 76	
153	c. 1265	—	—	Dompapst Friedrich von Freising . . . ecclesiae in Holenstein, Weidhoven etc. Cod. 191, fol. 44 ^b	ibid. Nr. 91	
154	1266	7. Febr.	Tirol	Graf Meinhard von Görz . . . Intica Cod. 191, fol. 92 ^a	ibid. Nr. 77	
155	1266	—	Graetze	König Otakar . . . forum in Waidhoven Cod. 191, fol. 21 ^b	ibid. Nr. 88	
156	1266	2. Nov.	Viterbii	Papst Clemens IV. . . . ecclesiae in Holenstein, Waidhoven etc. Cod. 191, fol. 57 ^b	ibid. Nr. 82	
157	1266	4. Dec.	Friestadt	König Otakar . . . venationes in Austria Cod. 191, fol. 41 ^b	ibid. Nr. 83	
158	1266	4. Dec.	Lintze	dieselbe: . . . matrimonia ministerialium Cod. 191, fol. 50 ^b	ibid. Nr. 84	
159	1266	—	—	B. Egno v. Trient . . . ecclesia in Chelz Cod. 191, fol. 82 ^a	Oberbair. Archiv III, 135	
160	1267	11. März	(Amstetten)	Abt Fridr. von Garsten . . . ecclesia in Herrntenstein Cod. 191, fol. 34 ^b , 51 ^b	Meichelb. l. c. II, 2, Nr. 58	

Nr.	Datum		Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag			
161	1267	21. März	Amstetten		
162	(1267)	21. März	Amstetten)	Beilage XIX.	
163	1267	27. März	Laibaco	Beilage XX.	
164	1267	11. Mai	Wienne	Meichelb. I. c. II, 2 15 cf. oberbair. Archiv III, 277	mit dem Jahre 1247, s. oben
165	1267	7. Aug.	Waidhoven	Meichelb. II, 2, Nr. 89 ibid. Nr. 92	
166	1267	22. Aug.	Chreinburg	ibid. Nr. 81	mit dem Jahre 1266
167	1267	24. Sept.	Paierstorf	oberbair. Archiv III, 275	
168	1268	8. Mai	Lok	Beilage XXI.	
169	1268	31. Mai	Zaoyrn	Meichelb. II, 1, 72	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	Ort			
170	1269	11. Mai	—	Bischof Konrad II. . . . heredes quondam Wernheri de Lok	Meichelb. I. c. II, 2, Nr. 89	
171	1269	13. Sept.	Lok	Cod. 191, fol. 3a Propst Friedrich von Freising etc. . . . heredes quondam Wernheri de Lok	ibid. Nr. 98	
172	1269	13. Oct.	Lok	Cod. 191, fol. 4b Bischof Konrad II. iidem.	ibid. Nr. 100	mit Datum VL Idus
173	1269	13. Oct.	(Lok)	Cod. 191, fol. 4a derselbe iidem	ibid. Nr. 101	
174	1270	1. Febr.	Wienne	Cod. 191, fol. 2a derselbe iidem	ibid. Nr. 104	
175	1270	2. Febr.	Wienne	Cod. 191, fol. 4a König Otakar feoda in Carniola et Marchia	ibid. II, 1, Nr. 71	
176	1270	3. Febr.	Wienne	Cod. 191, fol. 42b derselbe iudicium provinciale in Styria	ibid. II, 2, Nr. 103	
177	1270	26. April		Cod. 191, fol. 42a derselbe Udmarsfelt, Waidhoren et Holenstein	ibid. II, 1, Nr. 72	
178	1270	8. Juli	Thuse	Cod. 191, fol. 41b Abt Ortolf von Melk castrum in Randekte	ibid. Nr. 73	
	1270	8. Juli	Thuse	Cod. 191, fol. 25b, 47b		

Nr.	Datum		Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag			
179	1270	27. Juli	Lok	Meichelb. I. c. II, 1, 73	
180	1270	26. Oct.	Wienne	ibid. 74 Fontes rer. austr. II, 1, 116	
181	1270	18. Dec.	Wienne	oberbair. Archiv III, 136	
182	c. 1270	—	—	Meichelb. II, 1, 73	
183	1272	19. März	St. Viti	ibid. II, 2, Nr. 111	
184	1273	5. Febr.	Wienne	ibid. Nr. 114	
185	1273	18. April	Inticena (!)	ibid. Nr. 115	
186	1273	25. Oct.	Laibaci	ibid. Nr. 96	
187	1273	13. Nov.	Lok	ibid. Nr. 117	
188	1273	14. Nov.	Lok	ibid. Nr. 118	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
189	1273	20. Nov.	Lok	Bischof Konrad II. . . . manus apud Lok Cod. 191, fol. 130 ^a	Meichelb. II, 2, Nr. 119	
190	1274	12. Jänner	Wienne	Gozzo von Chrems passagium in Holenburch Cod. 191, fol. 60 ^a	ibid. Nr. 120	
191	1274	13. Febr.	—	Alheit von Reinsperg Randek Cod. 191, fol. 62 ^a	ibid. II, 1, 81	besser in Font. rer. austr. II, 1, 169
192	1274	28. Febr.	Waidhoren	Bischof Konrad II. . . . capella domus Frisiengensis Wienne Cod. 191, fol. 19 ^a	ibid. II, 2, Nr. 121	
193	1274	17. April	Graetse	König Otakar iudicium provinciale in Carniola Cod. 191, fol. 1 ^b	ibid. Nr. 113	
194	1274	24. Oct.	Piezka	König Otakar idem Cod. 191, fol. 41 ^a	ibid. Nr. 124	
195	1274	31. Dec.	Brune	derselbe domus Frisiengensis Wienne Cod. 191, fol. 22 ^a	ibid. Nr. 122	
196	1275	16. Dec.	Lok	Bischof Konrad II. . . . Dietmar de Gri- fenvels Cod. 191, fol. 8 ^a	ibid. Nr. 125	
197	1276	1. Mai	—	Gozzo von Chrems procuratorium Cod. 191, fol. 60 ^a	ibid. Nr. 126	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
198	1276	1. Mai	Brune	König Otakar . . . occupatio bonorum Frisingensium Cod. 191, fol. 30 ^b , 31 ^a	Meichelb. I. c. II, 1, 84	
199	1276	2. Juni	Znoyme	derselbe . . . bona in Teyzze etc. Cod. 191, fol. 43 ^a	ibid. II, 2, Nr. 127	
200	1276	5. Juni	Chremse	Irnfrid . . . idem Cod. 191, fol. 48 ^b	ibid. Nr. 128	
201	1276	6. Juni	Wedlingen	Abt Helwich von Götweih . . . idem Cod. 191, fol. 48 ^b	ibid. Nr. 129	
202	(circa 1276)	14. Juli	Brune	König Otakar . . . Alarn Cod. 191, fol. 31 ^b	oberbair. Archiv III, 278	
203	1276	4. Sept.	Chremse	Irnfrid . . . bona in Teyzza Cod. 191, fol. 45 ^a	Meichelb. II, 2, Nr. 130	
204	1276	17. Dec.	Wienne	König Rudolph . . . vectio victualium Cod. 191, fol. 63 ^b , 137 ^a	ibid. II, 1, 84	
205	1277	11. Jänner	Wienne	Bischof Leo von Regensburg etc. . . . Schaffervelt Cod. 189, fol. 66 ^a ; 191, 33 ^a	ibid. II, 2, Nr. 146	
206	1277	27. Jänner	Wienne	Vicedom Walther von Villach . . . Venich Cod. 191, fol. 52 ^b	ibid. Nr. 148	
207	1277	4. Febr.	Wienne	Kg. Rudolph . . . iudicium provinciale in Lok Cod. 191, fol. 2 ^a	ibid. Nr. 172	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
208	1277	8. Febr.	Wienne	Leutolt von Chunringen . . . bona in Chlebdorf Cod. 191, fol. 45 ^a	Meichelb. l. c. Nr. 149	
209	1277	21. Febr.	Wienne	Burggraf Friedrich von Nürnberg . . . bona in Bsevelde Cod. 191, fol. 59 ^a	ibid. Nr. 150	
210	1277	18. Mai	Wienne	König Rudolph . . . aurifodinas etc. Cod. 191, fol. 38 ^a	ibid. Nr. 135	
211	1277	18. Mai	Wienne	derselbe . . . iudicium provinciale in dem Heyds Cod. 191, fol. 36 ^b , 37 ^a	ibid. Nr. 134	
212	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . venatio in Austria Cod. 191, fol. 20 ^b , 38 ^b	ibid. Nr. 143	
213	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 36 ^b	ibid. Nr. 141	
214	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzistorf Cod. 191, fol. 18 ^a	ibid. Nr. 140	
215	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . iudicium provinciale in Austria Cod. 191, fol. 21 ^a	ibid. Nr. 142	
216	1277	19. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzendorf Cod. 191, fol. 66 ^b	ibid. Nr. 140	
217	1277	—	Wienne	derselbe . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 17 ^a , 56 ^a	ibid. Nr. 161	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
218	(1277)	21. Mai	Wienne	König Rudolph . . . Enzenstorf Cod. 191, fol. 67 ^a	Meichelb. I. c. Nr. 169	
219	1277	21. Mai	Wienne	derselbe . . . Enzenstorf, Alarn, Holen- burch etc. Cod. 189, fol. 67 ^b ; 191, 20 ^a , 48 ^a	ibid. Nr. 144	
220	1277	23. Mai	Wienne	derselbe . . . Heybs, Weidhouen, Holen- stein Cod. 191, fol. 21 ^a	ibid. Nr. 145	
221	e. 1277	10. Juni	Wienne	Burggraf Friedrich von Nürnberg . . . forum in Aspach Cod. 191, fol. 27 ^a	ibid. Nr. 160	
222	1277	30. Juni	Wienne	Otto von Haslaw . . . bona in Teyzz Cod. 191, fol. 30 ^a	Beilage XXII	
223	1277	15. Juli	Wienne	Herzog Ludwig von Baiern . . . castrum in Herrantstein Cod. 191, fol. 19 ^b	Meichelb. II, 2, Nr. 151	
224	1277	22. Oct.	Wienne	Graf Heinrich von Phannabereh . . . bona in Teyzza Cod. 191, fol. 34 ^a , 51 ^a	ibid. Nr. 154	
225	1277	28. Oct.	Wienne	Gozzo von Chrems . . . idem Cod. 191, fol. 19 ^a , 59 ^b	ibid. Nr. 155	
226	1277	28. Oct.	Wienne	König Rudolph . . . idem Cod. 191, fol. 37 ^b	ibid. Nr. 156	

Nr.	Datum			Gefunden und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
227	1277?	28. Oct.	Wienne	König Rudolph . . . homines Friesingenses in superiori Austria Cod. 191, fol. 48 ^a	Meichelb. I. c. Nr. 157	
228	1277	31. Oct.	Wienne	Bischof Konrad I. . . curia Friesingensis Wienne Cod. 191, fol. 18 ^b	oberbair. Archiv III, 413	
229	1278	5. Jänner	Wienne	Bischof Bertholt von Bamberg . . . ecclesia Werdensis Cod. 191, fol. 90 ^b	Meichelb. II, 2, Nr. 163	
230	1279	29. Dec.	Lok	Gerloch von Hertemberch . . . protostatio fidei Cod. 191, fol. 12 ^b	ibid. Nr. 173	
231	1280	26. Juli	—	Bischof Fridrich . . . feoda quondam frizonis de Plintenspach Cod. 191, fol. 10 ^b	ibid. Nr. 174	
232	1281	7. März	Frisinge	derselbe . . . curia in Homeras Cod. 191, fol. 65 ^b	ibid. II, 1, 89	
233	1281	20. Mai	Wienne	derselbe . . . Probstorf Cod. 189, fol. 67 ^a ; 191, fol. 17 ^b , 56 ^b .	ibid. II, 2, Nr. 175	
234	1283	24. Nov.	Waidhoven	Bischof Emcho . . . Haberreit Cod. 191, fol. 63 ^a	ibid. Nr. 180	
235	c. 1284	c. 9. Oct.	—	Bruder Walchun (von Frisach) . . . decime papales episcopi Friesingensis Cod. 191, fol. 62 ^a	ibid. Nr. 222	

Nr.	D a t u m		Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag			
236	1285	22. Jänner	Guetenwerde	Meichelb. l. c. Nr. 183	
237	1285	11. April	Weltze	ibid. Nr. 184	
238	1285	18. Oct.	Intice	ibid. Nr. 185	
239	1285	18. Oct.	Intice	ibid. Nr. 186	
240	1286	11. Juli	Schernomel	ibid. Nr. 188	
241	1286	24. Juli.	Drätik	ibid. Nr. 187	
242	1293	3. April	Lok	ibid. Nr. 199	
243	1298	6. März	Admundia	ibid. Nr. 207	
244	1298	16. März	Welse	ibid. Nr. 206	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
245	1308	26. Jani	Lok	Bischof Emcho . . . zehent ze Trahouen Notizbuch, fol. 40 ^a	Meichelb. I. c. Nr. 220	
246	1309	10. Sept.	Lok	Rudolph von Schartenberch etc. . . . Urfehde Notizbuch, fol. 48 ^b	ibid. Nr. 221	
247	1312	28. Oct.	Wienne	Bischof Gotfrid . . . boue ze Wienne Notizbuch, fol. 32 ^b	ibid. Nr. 229	
248	c. 1312	—	—	derselbe . . . hous ze Wienne Notizbuch, fol. 32 ^b	Beilage XXIII	
249	1315	18. Febr.	Petař	Propet Dieter von Wolfaue zu Gartz . . . Schiedspruch Notizbuch, fol. 53 ^a	Meichelb. II, 2, Nr. 231	
250	1315	c. 10. April	—	Otto von Liechtenstein . . . Landgulte in Steier Notizbuch, fol. 58 ^a	Beilage XXIV	
251	1315	24. Nov.	Monaci	König Ludwig . . . Freisingische Güter in Österreich Notizbuch, fol. 8 ^a	Meichelb. II, 1, 126	
252	1316	30. März	Wienne	König Friedrich . . . Sant Peter in der Av, Aspach etc. Notizbuch, fol. 33 ^a	ibid. II, 2, Nr. 241	
253	1316	18. Mai	Hofenburch	Bischof Konrad III. . . . Rechnung über Entsestorf Notizbuch, fol. 44 ^b	Beilage XXV	

Nr.	Datum			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	Tag	Ort			
254	1316	26. Mai	Frawenburch	Rudolph von Liechtenstein . . . Vollmacht Notizbuch, fol. 62 ^b	Meichelb. II, 2, Nr. 344	
255	1316	27. Aug.	Frawenburch	O. der Piewich etc. . . . <i>zwo swaig dacs</i> Hinterek etc. Notizbuch, fol. 62 ^a	ibid. Nr. 245	
256	1316	27. Aug.	Frawenburch	Heinrich Pfarrer zu Frawenburch . . . dasselbe Notizbuch, fol. 62 ^b	ibid. Nr. 246	
257	1316	11. Sept.	Vdmaruelt	Bischof Konrad III. . . . Hinterperg Notizbuch, fol. 35 ^a	Beilage XXVI	
258	1317	24. Mai	Sylian	Jakob von Gemvnd . . . <i>sehent ze</i> Trahouen Notizbuch, fol. 54 ^b	Beilage XXVII	
259	1317	26. Mai	—	Rüd. von Liechtenstein . . . <i>zwo swaige ze</i> Hinterek etc. Notizbuch, fol. 61 ^a	Meichelb. II, 2, ad Nr. 246	
260	1317	19. Nov.	Inching	Bertholt Cholbek . . . Jahresrechnung etc. von Innichen Notizbuch, fol. 54 ^a	Beilage XXVIII	
261	1318	24. Febr.	Lok	Bischof Konrad III. . . . Lehen <i>„dacz</i> Celle“ Notizbuch, fol. 40 ^b	Beilage XXIX	
262	1318	22. Nov.	(Lok)	Johannes . . . Jahresabrechnung Notizbuch, fol. 50 ^b	Beilage XXX	

Nr.	D a t u m			Gegenstand und handschriftliche Fundorte	Gedruckt in	Anmerkungen
	Jahr	T a g	O r t			
263 (1319)	23. Aug.		Rotenuels	Bischof Konrad III. . . . Burch ze Chaetach Notizbuch, fol. 58a	Beilage XXXI	
264 c. 1322	—		—	Graf Heinrich von Görz . . . Innichen Notizbuch, fol. 40b	Beilage XXXII	
265 1321	6. Jänner		Lok	Bischof Konrad III. . . . Grafen von Görz Notizbuch, fol. 52a	Meichelb. II, 2, Nr. 250	
266 1321	8. Jänner		Lok	derselbe . . . Graf Albrecht von Görz Notizbuch, fol. 52a	ibid. Nr. 251	
267 1399	31. Dec.		Wienne	Bischof Bertholt . . . castrum Godey Cod. 250 Metropolitan-Capitel München, Heckenast. Frisingen. fol. 139b	Beilage XXXIII	

III.

Tabelle

über die in den erwähnten Urbaren und im Notizbuche beschriebenen Freisingischen Güter in Österreich.

A. Bischöfliche Güter.

P f l e g e n o d e r C o m p l e x e	R e i c h s - A r c h i v				Domcapitelsbibliothek zu München		Special- urbar Reichsarch.
	Cod. 189	Cod. 240	Cod. 241	Cod. 244	Cod. 250	Cod. 250a Notizbuch	
Gross-Enzersdorf	f. 54 ^b (2 ^b) 51 ^b (7 ^a)	—	f. 113—117	—	f. 1—5	f. 44 u. ff.	—
Hof zu Wien mit Ollern	f. 55 ^a (3 ^a)	—	f. 76—77	—	f. 6 u. 8	f. 43	—
Holenburg mit der Wachau	f. 53 ^b (1 ^b) 53 ^a (3 ^a)	—	f. 118—126	—	f. 9—19	f. 31 u. 35	—
Ulmerfeld mit Neuhoften	f. 53 ^b (1 ^b) 54 ^a (2 ^a)	—	f. 92—99	—	f. 20—29	f. 35 u. 36	—
Waidhofen an der Ips mit Holen- stein und Gössling	—	—	f. 78—81 82—90 101—112	—	f. 38—52	f. 29 u. 31	—
Oberwelz mit St. Peter	f. 55 ^b (3 ^b)	—	f. 56—75	f. 1 u. ff.	f. 53—78	f. 58 u. ff.	—
Lack mit der windischen Mark	f. 53 ^a (1 ^a)	—	p. 1—47 f. 48—53	—	f. 135 u. ff. f. 153 u. ff.	f. 37 u. ff. 48 u. ff. 55	—

Pflegen oder Complexe	Reichs-Archiv				Domcapitelsbibliothek zu München		Special-urbar Reicharrh.
	Cod. 189	Cod. 240	Cod. 241	Cod. 244	Cod. 230	Cod. 230a Notizbuch	
Innichen mit dem Oberinthale und Etschlande	f. 49 ^a (3 ^b)	f. 117, 132 u. ff. 148 u. ff.	f. 90	—	f. 80 u. ff.	f. 40, 54 u. ff.	Freising- Herr- schaften, Innichen, Fasc. 4, Nr. 18

Reichs-Archiv	
Cod. 239	Cod. 246
B. Domcapitelsche Güter.	
Nieder- Österreich	Eberndorf mit Hohenburg
Tirol	Am Eisack und im Pusterthale . .

6

6

IV.

ACTENSTÜCKE

ZUR

INNEREN GESCHICHTE MAILANDS

UNTER

FRANZÖSISCHER HERRSCHAFT UND UNTER DEN LETZTEN SFORZA'S.

AUS DEM ARCHIVE VON S. FEDELE IN MAILAND MITGETHEILT

VON

JOSEPH MÜLLER,

PROFESSOR IN PADUA.

Es ist zu bedauern, dass im Mailänder Archive sich für die Zeit von 1500—1525 nur ein sehr geringes und lückenhaftes Material findet, denn gerade der häufige Wechsel der Regierung, der mehrmals erfolgte Umsturz aller Verhältnisse macht sie, auch für die Geschichte der Folgezeit, äusserst lehrreich. Es scheint jedoch, dass die diplomatischen Correspondenzen für diese Epoche, die besonders in Bezug auf die Restauration des letzten Sforza's, Franz II. und seine bewegte Regierung höchst wichtig wären, unwiderbringlich verloren seien, denn trotz genauer Forschung und Erkundigung gelang es weder in Mailand, noch in anderen Archiven der Lombardie auch nur Spuren derselben aufzufinden. Es bleibt nur noch zu constatiren, ob unter den Papieren, die nach Frankreich gebracht wurden und sich in Blois befinden sollen, die Actenstücke dieser Zeit finden.

Eine Art Material, das für die inneren Verhältnisse, für Verwaltung und Finanzoperationen in den fortwährenden Geldverlegenheiten jener Zeit von nicht geringer Bedeutung ist, hat sich erhalten, nämlich die Sammlung der Griden oder öffentlichen Bekanntmachungen von Seiten der Regierung, die in Mailand in ein eigenes, viele Bände umfassendes Register, das sogenannte Registro Panigarola zugleich mit allen jenen Actenstücken eingetragen wurden, die die Interessen der Bewohner der Stadt besonders berührten, mit den Statuten ihrer Innungen und Zünfte und den von Stadtbehörden selbst ausgehenden Acten.

Aus diesen theile ich im Folgenden jene mit, die mir zur Aufklärung der erwähnten Verhältnisse besonders geeignet scheinen. Vor allem die Petitionen der Stadt an ihren neuen Regenten, Ludwig XII. von Frankreich. In der Beantwortung der einzelnen Punkte durch den König wird man zugleich die Grundzüge der französischen Verwaltung der eroberten Provinz finden.

Andere Stücke beziehen sich theils auf Hintanhaltung von Verbrechen und bieten einen Einblick in die Moralitätsverhältnisse, theils auf die Beziehungen zu den treugebliebenen oder der neuen Regierung zugefallenen Unterthanen — eine bei so schnellem Wechsel der Regierungen äusserst schwierige Frage, in der der oberste Lehensherr, der Kaiser selbst, entscheidet — theils und zwar in der Mehrzahl auf die Abgaben und Leistungen zur Bestreitung der ungewöhnlichen, durch den andauernden Kriegszustand nothwendig gewordenen Ausgaben. Diese sind für eine Zeit, wo die Finanzwissenschaft noch in der Wiege lag, nicht ohne Bedeutung durch die besondere Art, in welcher man im Herzogthume die Staatsbedürfnisse durch Zwangsankauf des Salzes, auch über den eigenen Bedarf, zu decken suchte. Die Salzfrage ward dann ihrerseits wieder ein Moment der politischen Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle, der für den dem Hanse Sforza zugewendeten Schutz die Bedingung stellte, das für das Herzogthum erforderliche Salz müsse lediglich aus Cervia bezogen werden.

Die aus Franz II. Zeit herrührenden Actenstücke sind das Wenige, was von den Acten des Mailänder Senates bis auf unsere Zeit gekommen ist.

I.

1.

R. Panigarola L, Fol. 37.

1500, 3. Febrajo.

Quod officiales vadant ad eorum officia et pro creditoribus camere et
electio certorum deputorum.

Per parte de lo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} Ludouico Maria Sforza Anglo, Duca nostro de Milano, che nostro S^{re} Dio salua et mantenga, se fa intendere che essendo cum l'adiuto de lo omnipotente Dio cum tanta jocundità et alegreza de questi cittadini et vniuerso populo reducto in questo suo felicissimo stato, che nè maggiore exprimere se poria, nè sua Ex^{cia} haueua possuto desiderare, pare conueniente al officio suo de fare tute quelle demonstratione, quale spectano non tanto a S^{re} verso subditi soi, ma a patre verso fioli, et veramente rincresce ala S^{cia} soa, che per le occorrentie grande che ogni hora accadeno per conseruatione del stato, epsa non possa presentialmente attendere a questa expeditione, ma per esserli al core pensando più in questo cha in alcuna altra cosa, cioè de gratificare questa cita et tuto lo stato, hauendo domane soa S^{cia} a transferirse in campo per prosequire la victoria contra li inimici soi, ha pensato de deputare persone digne et idonee ale infrascripte cose a beneficio de la cita et del stato, benchè lasasse qui lo Ill^{mo} et R^{mo} S^{re} Vicecancellario, suo fratello, cum arbitrio de fare tanto quanto la S^{cia} soa.

Et ante omnia se notifica che la vole che ogniuno quale fusse consiliere et in magistrato inanze la partita sua ex nunc sia remisso al loco suo et vada al officio secundo el solito, quale se studiano de administrare cum fede et iusticia.

Da poi prouedere ala satisfactione de li debiti contracti per li bisogni del stato, li quali el desiderio suo fu sempre de satisfare et ala partita sua fu in animo de darli tute le possessione sue, ma iudicando chel seria stata opinione de qualchuni chel hauesse dato quello chel non poteua tenere, pensò de expectare meliore tempo, el qual speraua chel seria questo, quale è al presente. E però certifica che la vole dare tute le possessione sue in pagamento a dicti creditor et darà ordine expediente a questo.

Et perchè sua Ex^{cia} è deliberata fare effectuale demonstratione del amore che la porta a questa cita cum recognoscere li boni effecti facti per epsa, non

possendo de presente la S^{ria} soa attendere a questo per la causa sopradicta de sequitare li inimici, lassa ordine al p^{io} S^{re} Vicecancellario, suo fratello, de intendere li ricordi se vorano fare per beneficio de essa cita, aciò che intesi se li habia accomodare ogni effectuale prouisione per fare el tuto, como è dicto, a beneficio et aleuiamento de questa cita, perchè niuna cosa più pensa nè desidera cha de gratificare li soi subditi et populi cum effecti; et le persone ellecte sono le infrascripte:

El R. vescouo de Lactua.	M. Francesco Bernardo Vesconte.
El generale de li Humiliati.	M. Baptista Vesconte.
Lo R. Arciuescouo de Barri.	M. Galeaz Vesconte.
El R. prothonotario da S ^{to} Celso.	M. Ambrosio del Mayno.
El R. prothonotario Criuello.	M. Jo. Francesco da Marliano.
El R. prothonotario da la Torre.	M. Gaspar Vesconte.
El R. proposito da Viboldouo.	El conte Bartholomeo Criuelo.
D. Petro da Gallara.	D. Baptista da Landriano.

Signat. B. Chaleus.

Pub. die mercurij quinto Februarij 1500.

2.

Registro Panigarola K, Fol. 88^b sq.

1502, 7. augusti.

Capitula ciuitatis Mediolani.

Petitiones facte per agentes nomine ciuitatis et communitatis Mediolani Christianissimo et Serenissimo regi Francorum et Duci Mediolani etc. ac responsiones subsequenter sue Maiestatis nomine facto, in capitulis triginta tribus descripte.

Chr^{mo} et Ser^{mo} Rex et Dux noster obseruandissimo. Petitiones ciuitatis vestre Mediolanensis quietem subditorum, tranquillitatem et Regij nominis honorem concernentes, quas Rev^{mo} et Ill^{mo} domino domino legato et citra montes Regio locumtenenti generali primum porrexeramus easque postmodum per oratorem nostrum ad Maiestatem Vestram transmiseramus, que expeditionem earum in aduentu hic Maiestatis sue reseruauit expediendam, reuerenter porrigimus. Supplicat igitur ciuitas, que pene iam collapsa est ob preteritas turbines et maxima damna perpressa, vt pro regia clementia et summo amore, quo ciuitatem hanc suam prosequitur, petitiones ipsas honestissimas concedendo rescire et consolari dignetur, ita ut Regie M^{tas} summa clementia vbique extelli et comendari possit et eidem subditos esse felicissimum reputetur.

Primo supplicatur, quod regia M^{tas} dignetur fouere hanc ciuitatem in sinu benignitatis sue, eam fidelem et obedientem existimare, illi benefacere, quoniam dum ciuitas hec inclita erit magna, honorata et potens, etiam potentia regni sui in Italia erit gloriosa, stabilis, potens et honorata, vt ab omnibus dici possit hec ciuitas ciuitas regis magni est.

Ad primum Regia M^{tas} optat, quantum potest, prefate ciuitati benefacere et eam taliter tractabit, quod erit inclita, magna, potens et honorata inter ciuitates Italie.

Item pro maiori subditorum commodo regius locumtenens, qui est et per tempora erit in ciuitate Mediolani, moretur in curia Arenghi Mediolani, ad quem eius accedere possint et ei tribuatur omnimoda potestas gratias faciendi in criminalibus.

Ad secundum respondet p^{ia} Regia M^{tas}, quod gubernator dicte ciuitatis residebit in curia Arenghi, quo vero ad locumtenentem generalem totius status Mediolani, illud commodè concedi non potest, cum habeat vagari per totum dominium et prouidere insolentijs, si que fient, tam per milites prefate Regie M^{tas} quam per alios, ceteraque agere, que suo incumbunt officio in dominio Mediolani et quo ad potestatem tribuendam gratias faciendi in criminalibus, prouisum est, et relicta potestas Dominis locumtenenti et cancellario in prefato statu Mediolani constantibus literis super hoc concessis et concedendis.

Item rogat ciuitas, vt supplicatio eius nomine superioribus diebus Christianissime M^{ti} vestre porrecta et omnes eius petitiones concedantur, reseruata petitione remissionis scutorum quinquaginta millium, que scuta, si Chr^{ma} M^{tas} vestra persolui vult, prouideat, quod forma et modi in ratificatione ciuitatis appositi circa predictam solutionem obseruentur et fiat liberatio per instrumentum de receptis et remissis.

Ad tertium respondetur, quod attenta solutione scutorum centum quinquaginta millium facta per ciuitatem et attenta remissione scutorum centum vigintiquinque millium facta per Chr^{mam} Regem fit generalis remissio et liberatio respectu instrumenti obligationis scutorum trecentum millium, soluentibus tamen ipsis obligatis scuta vigintiquinque millia restantia, pro quibus fiet liberatio, cum erunt soluta.

Item, quamuis proximis diebus preces porrecte pro impetranda absentium restitutione admissæ non fuerint, scientes tamen, apud reges nihil esse elementia preclarius consideratoque etiam, quod Chr^{mi} Regis et Ducis nostri res tam domi quam foris feliciter, vt optamus, succedunt cessantque suspiciones, que ex Alamanie partibus adeas videbantur, tum etiam, quod illi, qui ex ciuibz nostris huic petitioni aduersari dicebantur, nedum nunc consentiunt, sed etiam id fieri cupiunt et ad perficiendam ciuitatis quietem absentium restitutionem plurimum ciuitati conferre arbitramur impellantque nos non minus regie glorie ratio, quam publice sanitatis totius ciuitatis, rursus et confidenter audemus ad hostium supreme bonitatis Chr^{mo} M^{tas} V. pulsare eidem humile supplicando, vt absentibus predictis veniam et plenariam restitutionem concedere dignetur et quod detenti et alij inquisiti libere relaxentur et liberentur et in omnem casum prouideatur vxoribus quorumcunque predictorum, vt habeant dotes suas ac bona et iura sua et filijs eorum masculis et feminis sua legitima relinquatur; prouideatur quoque sororibus predictorum de dotibus suis et hec omnia sine aliqua impensa et quod vxores, sorores et filij ac filie predictorum in patria tute viuere et residere possint.

Ad quartum habita ratione personarum qualitatibus, criminum et delictorum Regia M^{tas} pro sua clementia eas faciet indulgentias que sibi videbuntur, et quo ad vxores et filios ac filias bannitorum non obstantibus bannis vel lapsa eridarum contentatur prefata Regia M^{tas}, quod possint remeare et se reducere ac tute

morari in statu et dominio ducali ipsis promittentibus et cautibus in forma debita, quod nichil molientur contra eius M^{tem}, statum et dominium etc. et quo ad dotes dictarum vxorum, veras tamen et non fraudulentas, vbi etiam dotes ipse non fuerint constitute per D. Ludouicum Sfortiam de bonis camere ducalis, pariter et quoad bona propria ipsarum mulierum, contentatur prefata Regia M^{tas}, quod illas et illa habeant non obstantibus eridis, dummodo intra tres menses a publicatione presentium compareant et petant dictas dotes et quod de bonis dictorum baunitorum dotentur eorum filie et sorores et interea alimententur secundum qualitatem et condicionem personarum, habita etiam ratione temporis M^d R^d Domini Cancellarij adhibitis aliquibus senatoribus et magistris intratarum. Quo ad legitimam, relinquatur dispositioni iuris ac decretorum et statutorum ciuitatis.

Item pro comuni omnium vtilitati prouidendum est, quia dire pestilentie vis ciuitatem hanc vexare cepit et in dies augetur, cui nisi celeri prouideatur remedio, cum inualuerit, nullo humano poterit ingenio prouideri et morientibus incolis ciuitas deserta relinquetur, regij census deficient et fere ad nihilum deducuntur. Petit igitur, ut precedentium principum exemplo etiam augendo, vt Regie M^{ti} conuenit, prouideatur, dum adhuc nouum malum est, vt Chr^{ma} M^{tas} V. ad se pesti prefectos venire iubeat ab eisque prouisionem percunctetur, nec desit in his que sedando huic morbo pertinere possint auxilio et fauoribus opportunis.

Ad quintum conceditur.

Item, quia etiam contra edicta regia plurima mala regij milites intulerint direptionibus et angarijs victualiaque soluere recusarunt, petit ciuitas, vt militaris hec licentia reprimatur tollanturque hec alogiamenta a ciuitate et eius ducatu transferanturque ad partes dominij, in quibus alias hospitari consueuerunt aliorum principum tempore obserueturque consuetudo, ne Mediolanenses ciues in vrbe aut in rure alogiamentorum onere agrauentur, nam in ciuitate et ducatu datum doane soluitur constitutum loco dicti oneris alogiamentorum, et vbi contingeret regijs stipendiatis victualia dari, teneantur ea soluere, quando eis datur pro currenti pretio.

Ad sextum seruetur solitum, prout requiritur in articulo, nisi videatur agentibus pro Regia M^{te}, subesse causam necessitatis vel exp^e dire necessitat status, quo in casu soluere debeant verum pretium ipsarum rerum tempore traditionis, et ad comprimendam licentiam militarem ex nunc imponit Regia M^{tas} ipsi domino locumtenenti generali, quatenus secundum casuum contingentiam direptiones, angarias et violentias coerceat et contrafacientes puniat.

Item petitur, vt pro aliqua onerum alleuiatione et prout ceteri principes in eorum principijs facere consueuerunt, Chr^{ma} M^{tas} V. dignetur facere plenariam remissionem omnium delictorum hactenus perpetratorum ac homicidij habita pace cum offenso occasione dicti homicidij et processuum pendentium et omnium condemnationum tam spectantium regie camere, quam quibuscunque feudatarijs et comuni Mediolani ac comunibus aliarum terrarum et saluo semper et reseruato iure tertij.

Ad septimum Regia M^{tes} quietat et remittit omnes et quascumque penas, emendas et muletas fisco regio et ducali spectantes quorumcunque criminum perpetratorum de temporibus Sforciadum aboletque omnes et quoeunque processus et delicta de dictis temporibus excepto quod si que bona sint ratione criminum et processuum predictorum incorporata et actualiter et vere apprehensa per cameram ducalem aut donata aliquibus per literas M^{tes} Regie vel ratione dictorum criminum processus fuerint renouati per officiales regios a tempore, quo ipsa Regia M^{tes} recuperauit statum Mediolani. Tales processus pene, mulete, emende et etiam bona non sint nec censeantur in presenti quittance et remissione comprehense et comprehensa, saluo tamen semper in dicta remissione iure tertij et que remissio habeat locum in casibus, de quibus non obstante decreto incorporante bona delinquentium ipso iure et remissiones et quittance, de quibus in responsione presentis septimi articuli vult valere et sortiri effectum a tempore, quo presentes responsiones fuerunt tractate Lumeli cum R^{mo} Domino Cardinali Ambosie, legato Francie, videlicet de anno proxime elapso die quinta decima septembris.

Item petitur, quod alienationes facte per dominum Ludouicum et alios precessores suos ciuibus Mediolanensibus, qui magna ex parte coacti fuerunt emere, in futurum obseruentur et restituantur redditus vnus anni, quibus priuati fuerunt, quodque proprietates ciuium tam in viridario castri porte Jouis Mediolani, quam alibi existentes, que per Dominum Ludouicum et precessores indebite et iniuste detinebantur, eorum dominis restituantur cum fructibus perceptis et similiter pretiumedium destructorum super platea dicti castri et partibus ibi vicinis.

Ad octauum contentatur Regia M^{tes}, quod obseruentur venditiones in futurum et quod restituantur redditus anni proxime preteriti, qui in cameram ducalem non peruenerunt, committendo Ill^{ri} Domino Magno Magistro, locumtenenti regio generali in dominio Mediolani, et R^{mo} Domino Cancellario Mediolani, quod eligant et deputent commissarios ad estimandum proprietates viridarii et alias, de quibus in articulo, quibus estimationibus factis provideant, quod detur equivalens aut soluatur pretium ijs, quorum bona fuerint indebite occupata, et idem obseruetur quo ad edes diruptas prope castrum.

Item provideatur, quod itinera sint tuta et itinerantibus pro eorum defensione, vt decreta disponunt, liceat arma portare.

Ad nonum mandat Regia M^{tes} prefatis domino locumtenenti et cancellario, quod omni cura studioque provideant, quod itinera sint tuta et conceditur dictis Mediolanensibus, quod itinerando et in rure possint arma deferre non hastata: hastata vero etiam deferri possint habita ratione conditionis et qualitatipersonarum, ita tamen, quod tales itinerantes non possint esse vltra tres simul in societate ipsa itinerantium, qui deferant arma inhastata.

Item fiat provisio, quod illi ducati 50.000, qui per Regiam M^{tes} deputati sunt ad satisfactionem creditorum, soluantur creditoribus singulis annis pro cuiuscunque rata et eligantur aliqui probi viri, qui hoc exequi faciant.

Ad decimum debet sufficere prefate ciuitati, quod prefata Regia M^{tes} proprio motu decreuit solui debere creditoribus, de quibus in articulo, singulis

annis summam per eam ordinatam, quam prefata M^{us} secundum sibi occurrentia in statu et dominio Mediolani pro conseruatione et manutentione ipsius status subsistente causa moderabitur, si eidem videbitur, taliter agendo cum dictis ciuibus, quod nulla eis relinquatur iusta causa querelle et illa summa, que demittetur, soluetur dictis creditoribus pro rata, liquidatis tamen prius ipsis creditis, que liquidatio fieri debeat absque aliquo salario.

Item petitur, quod venerandi collegij dominorum iurisperitorum Mediolani, phisicorum, mercatorum, procuratorum et notariorum honos obseruetur seruenturque eorum priuilegia, prout hactenus fuerunt obseruata et quod cause omnes per dominos doctores venerandi collegij cognoscantur et terminentur, vt statuta huius vrbs et ordines disponunt, nec de eis possit senatus aut regij officiales iudicare aut terminare, et ad hoc aduertentes retroacti principes sub grauissimis penis constituerunt, vt etiam senatores non possint causas decidere, sed eas doctoribus prefati collegij committerent, nec prefati doctores, vt per R^{mum} Dominum Card^{lem} alias decretum est, alogiamentorum oneribus agrauentur in ciuitate nec in rure.

Ad vndecimum conceditur, exceptis tamen causis, de quibus in erectione senatus et ordinibus per Regiam Maiestatem editis, et seruetur priuilegium alogiamentorum circa doctores de collegio et procuratores etiam de collegio, nisi subsit necessitas aut expediat Regie M^{ti} aliter fieri debere, quod intelligitur, quando alibi commode allogiare non possent.

Item, quod omnes mercatores dominiij Mediolanensis possint libere et tute mercari seque exerceri in tota Gallia et dicione Chr^{mi} Regis Francorum et duois nostri feudatariorumque suorum tam acquisita quam acquirenda et immittere et extrahere omne mercimonium et pecunias ac vti omnibus franchisijs et immunitatibus, quibus vtuntur mercatores Lugdunenses vel quiuis dicte iurisdictionis mercatores priuilegiati.

Ad duodecimum conceditur, vt petitur.

Item prouideatur, quod per quoscunque magistratus et officiales iusticia ministretur, etiam per capitaneum iusticie Mediolani et eius vicarium seruatis statutis et ordinibus ciuitatis, crimine lese mayestatis dumtaxat excepto, et boni et docti officiales ad offitia ponantur et eis dentur salaria, quibus stent contenti nec a subditis quicquam exigere vel accipere possint directe nec per indirectum. Ad hoc multum conferet, si prouideatur, quod non sint perpetui nec vltra biennium durare possint, et qui soliti sunt sindicari in fine offitij, sindicentur secundum ordines antiquos, nec concedantur littere syndicatum tollentes et si concessa sunt, reuocentur. Bonum quoque erit, quod officiales non possint nisi cum regia licentia et maxima vrgente necessitate substitutos relinquere et quod durante absentia officialium substituti eorum ad euitandas extorsiones integra salaria habeant.

Ad tertium decimum seruetur solitum et discussio negotio statutorum et ordinum, de quibus in ipso articulo circa omnia prouidebit senatus et quoad syndicatum officialium, quodque non possint, nisi maxima vrgente necessitate et cum licentia agentium pro Regia M^{te} se absentare et relinquere substitutos, libere hoc dicti ciuitati conceditur, pariter et quod ipsis officialibus absentibus

dicti eorum substituti percipiant stipendia pro rata temporis et dum inseruiant ipsi officio, intelligendo tamen premissa de officijs, que sunt temporalia.

Item petit pro maiori subditorum commodo, vt in curia Arenghi Mediolani senatus bis in die sedeat et supplicationes partibus, contra quas supplicatur, preiudicium afferre valentes legantur in senatu et non expediantur littere, nisi facto scrutinio inter ipsos senatores et in rebus arduis littere non expediantur, nisi partibus auditis et littere registrentur, et vt hec commodius fieri possint, ordinentur ad ipsum senatum scribe et hostiarij cum salarijs competentibus iuxta solitum.

Ad quartum decimum mandatur, quod sedeat senatus bis in die omni septimana, diebus tamen lune, mercurij et veneris, vbi expediat senatum teneri, ceteris vero diebus semel in die et etiam bis, si opus fuerit, et semper in curia Arenghi Mediolani; quo vero ad supplicationes alicuius momenti, iuditio cancellarij et assistentium ille remittentur ad senatum, cetera vero expedientur in cancellaria, prout est fieri solitum et registrabuntur littere regie per senatores vel eorum deputatos providebiturque hostiarijs de competentibus salarijs.

Item petit provideri, vt famuli officialium quorumcunque et baruerij omnes notarijque siue in ciuili siue in criminali pro eorum mercede non accipiant, nisi quod eis ex ordinum dispositione constitutum est, et in causis de animo deliberato aliquem occidendi et vbi dicitur, quod res habet originem a contractu, vnica et non duplicatam solutionem notarij tantum accipiant, et quia olim constitutus erat magistratus collateralium super extorsionibus predictorum, loco eius deputetur alter magistratus, videlicet protectores carceratorum Mediolani, qui ordines predictos obseruari faciant cum opportuna potestate.

Ad quintum decimum cogentur notarij ciuiles et criminales, famuli, officialium et baruerij, quo ad exactionem eorum mercedis, stare dispositionibus ordinum super hoc editorum, nec non in causis de animo deliberato et ubi res habet originem a contractu, vnica dumtaxat solutionem accipere, si sic ex ipsis ordinibus caueatur et in defectum magistratus collateralium, si recessit ab aula per dissuetudinem vel non vsum, tribuitur iurisdictio circa extorsiones, de quibus in articulo, protectoribus carceratorum Mediolani cum potestate opportuna, quoad tamen placuerit eidem Regie M^{ca}.

Item, quia a paucis diebus citra conditum fuit decretum contra eos, qui animo deliberato occidendi aliquem insultum faciunt, vt teneantur ac si homicidium comisissent et aliqui officiales ipso decreto abutentes fere quoslibet insultus animo deliberato occidendi factos esse dicunt et inquisitiones eo modo formant, quo fit, vt necesse sit inquisitis se constituere et grauissima vexatione et impensa molestari nec vlla regie camere vtilitas insurgit, ideo petitur provideri, quod inquisitiones de predicto animo deliberato formari non possint, nisi cum participatione et subscriptione duorum notabilium doctorum Mediolanensium super hoc deputandorum, qui non presint aliter causis criminalibus et si inquisiti ex quouis delicto ante condemnationem in fortijs fuerint, seruetur ius commune quo ad confiscationem bonorum.

Ad sextum decimum mandatur senatui, quod provideat et vnus vel duo per ipsum eligendi interueniant quandocunque inquisitiones, de quibus in articulo, formabuntur, ne quisquam indebite vexetur.

Item petit, decretum captiosum editum per Dominum Ludovicum paulo ante eius recessum tolli debere, disponens, quod positis aliquibus bonis ad eridas per ducalem cameram et elapsis temporibus datis ad contradicendum, quod contradicentes teneantur instare liquidationi et liquidari facere infra duos menses eorum contradictionis, aliter privati sint iuribus suis, quia hoc videtur admodum inhonestum, cum sit in potestate agentium pro ducali camera expeditiones facere et quod contradicentes, quorum contradictionum facta fuerit liquidatio, possint consequi satisfactionem suam, et etiam ante factam liquidationem aliorum contradicentium sine tamen preiudicio iurium illorum, quorum postmodum iura liquidarentur, vbi reperiantur habere anteriora iura, aliquibus in contrarium facientibus non attentis et in causis liquidis per instrumenta Magistri regalium intratarum in declarationibus superinde faciendis nulla possint accipere salaria; in causis vero, in quibus eis liceret accipere salaria, nihil accipere possint directe nec per indirectum a partibus pro parte regiam cameram tangentem.

Ad decimum septimum comittitur senatui, quod auditis magistris intratarum provideat circa contenta in articulo et decretum ipsum ammoueatur, vbi videbitur amouendum; item decernendo circa salaria de quibus in articulo.

Item provideatur, quod a sententiis in causa criminali, cum sint maximi preiudicii, appellari possit iuxta dispositionem iuris comunis appellante expensas litis principalis factas deponente et satisfaciente occasione depositi pro expensis faciendis in causa appellationis.

Ad decimum octauum stet decretum, sed antequam iudices veniant ad prolationem sententie mortis naturalis seu abscissionis membri, poterit videre senatus processum vel committere alicui ex senatoribus, qui viso processu referat.

Item, quod ne datis duris adversarijs litigantes grauentur plus quam debeant, supplicatur, ne prius fiant concessiones aut donationes vel promissiones honorum delinquentium, que ad regiam cameram spectare dici possent, antequam liquidata fuerint iura contradicentium, etiam facte tollantur.

Ad decimum nonum, quoad prefata concessiones, donationes vel promissiones, ille teneant et valeant, in futurum vero non fient et si fient, ex nunc ipso jure sint nulle, casse et irritae.

Item, vt immensa benignitas et in subditos Mediolani summa Regie M^{tie} V. clementia magis eluceat, petit ciuitas, vt officia publica et ecclesiastica beneficia dominij huius gratis Mediolanensibus, qui Regie M^{tie} V. probi et digni visi fuerint, conferantur et quod beneficia libere impetrare possint digneturque Regia M^{tas} V. etiam assumere ad eius stipendia ex subditis suis Mediolanensibus.

Ad vigesimum R. M^{tas} habet et habebit caros suos Mediolanenses et tam in officijs, quam beneficijs et eosdem accipiet ad stipendia sua, cum non minus eos diligat, quam Gallos et alios suos subditos, procurabitque R^{mus} D. Cardinalis apud P^{atrem} R. M^{tas}, quod officia status Mediolani minime conferantur non subditis p^{atris} R. M^{tas}, pariter et beneficia, pro quibus, si expediat, rescribi faciet ad Pontificem Maximum.

Item, quia fere omnes Italie ciuitates creant ex ciuibus suis presidentes, qui publice vtilitati presint et provideant et habeant in comune, ex quo super occurrentibus necessitatibus prouideri possit, cum hoc populosissime ciuitati

Mediolanensi sit pernecessarium, supplicat ciuitas, vt eligere possit sex probos viros pro qualibet porta et singulo semestri decemotto eorum mutare et eorum officium sit prouideri quibuscunque publicam vtilitatem vel necessitatem ciuitatis concernentem et quod aliquis redditus ciuitati relinquatur, ex quo his necessitatibus prouideri possit, attento quod intrate dicti communis fuerunt per retroactos principes usurpate prouideaturque, quod in ciuitate hac sint legentes artem oratoriam et institutiones, qui sint salariati de publico, vt fuerunt hactenus, ne bone littere, quibus ciuitas hec abundare solebat, deficient.

Ad vigesimum primum non conceditur pro nunc prima pars ipsius articuli et quo ad salaria de publico constituenda, quod sint legentes in hac ciuitate inculta artem oratoriam et institutiones, conceditur.

Item petit prouideri, quod feuda, donationes, priuilegia et beneficia, concessionem, immunitates, exemptiones ac venditiones per prefata dominia et per quoscunque, qui statum et dominium Mediolani tenuerunt hactenus concessa non infringantur, sed manuteneantur, defendantur et confirmentur his, quibus concessa sunt, aliquibus in contrarium facientibus non attentis.

Ad vigesimum secundum habita ratione qualitatibus personarum, temporis, rerum ac viridis obseruantie prouidebitur ad casus particulares super confirmatione feudorum, priuilegiorum, donationum, exemptionum et aliorum beneficiorum, de quibus in articulo.

Prouideatur etiam, ne ciuitas fame pereat et ne blade ducantur extra dominium et quod absque aliquo impedimento a quacunque ciuitate vel loco regij dominij conduci possunt Mediolanum sine pedagij vel alterius oneris solutione et quod intra dominium blada de loco ad locum sine impedimento, etiam sine impetratione licentie conduci possint, dummodo non dirigantur versus confines per quatuor milliaria.

Ad vigesimum tertium committitur senatui, quod auditis deputatis super bladis prouideat, vt videbitur expediens.

Item, vt Deus contra R. M^{tie} V. hostes victoriam facilius prestare possit et fines imperij sui latius amplientur, rogat ciuitas, vt R. M^{tas} V. dignetur fieri facere omnes elemosinas et oblationes per priores dominantes fieri solitas monasterijs, pijs locis, capellanis publicis, puellis maritandis et ad quoscunque alios pios vsus.

Ad vigesimum quartum Reg. M^{tas} consulet suis honore et conscientie.

Item ad hoc, vt felici aduentu Ser^{mo} R. M^{tie} V. in patriam hanc gaudere possint agricole et pauperes rurales, qui non tantum nullam commoditatem senserunt de aduentu p^{re} Ser^{mo} M^{tie} V., sed potius magis grauati sunt, quam antea grauabantur ex hospitij, que tribuunt stipendialis M^{tie} V., propter que grauissimis damnis et incommodis afficiuntur, supplicatur Chr^{mo} M^{ti} V. dignetur predictos rurales et pauperes exonerare ab onere salis ita quod non grauentur inuiti leuare sal aliquod, sed pro pretio honesto, quod taxabitur vnusquisque, accipiat quantum voluerit, quia si modus adhibeatur, nihil de suis redditibus R. M^{tie} V. perdet et pauperes ab extraordinarijs expensis releuati libentius soluent pretium, quod constituetur.

Ad vigesimum quintum. nihil decernitur circa contenta in articulo ipso pro nunc et prouidebitur super extorsionibus executorum, communicabitur tamen

cum generali et thesaurario de modo habendo sal liberum sine diminutione intrate regie, et supplicantibus inde possit R. M^{as} gratificari.

Item, quia grauissime exactiones facte sunt occasione salis anni Millesimi quadringentesimi nonagesimi noni rusticis et hominibus ducatus Mediolani et exactio facta est pro maiori parte et pro restante grauissime in dies sunt exactiones, et cum eo tempore Chr^m Rex et Dux noster nondum dominium hec recuperasset, ideo petitur, vt exacta restituantur et provideatur, ne vltierus exactio fiat, quodque posterij salis pro sale eis per Gallicos violenter direpto non vexentur, nam aliqui ex ipsis posterija patriam deseruerunt, vt huiusmodi vexationes effugerent.

Ad vigesimum sextum fiat, si et prout ordinatum fuit nouissime in ciuitate Astensi.

Item, quia solebant in hac ciuitate visitare pro libito pristinarios, qui panem venalem faciunt, dominus vicarius prouisionum cum aliquibus ex duodecim ibidem deputatis et iudex datiorum et a paucio tempore citra potestas hec soli iudici datiorum demandata esse dicitur in maximum ciuitatis detrimentum, ideo petit ciuitas vt hec potestas etiam detur domino vicario prouisionum, qui vna cum aliquibus ex dictis duodecim pro libito pristinarios visitet et quod dictus iudex datiorum subsit domino vicario prouisionum secundum dispositionem statutorum et ordinum huius ciuitatis.

Ad vigesimum septimum, audito vicario prouisionum et iudice datiorum ac agentibus pro comunitate providebitur circa contenta in articulo per senatum.

Item, quia maiores nostri cum magna impensa fabricari fecere nauigia defluentia ad hanc ciuitatem pro molendinis et pratis ac rebus ad ciuitatem vehendis, sine quibus nauigijs vix ciuitas permanere posset et quia etiam non-nulle aque per ciuitatem defluebant, ex quibus ciuitas purgabatur et alie comoditates percipiebantur, que nunc diuersimode diuertuntur, petitur, vt provideatur, quod nauigia ad ciuitatem taliter defluant, quod continue sint nauigabilia et alie aque ad et per ciuitatem labantur et decurrant.

Ad vigesimum octauum, seruetur solitum et mandatur magistris intratarum extraordinariorum, quod supra nouis casibus occursis et alijs, qui occurrant, provideant opportune.

Item petitur, quod in quintum datij mercantie detrahatur, sicuti de alijs datijs detractum est, quia non potest sine onere conscientie exigi.

Ad vigesimum nonum, non conceduntur contenta in articulo.

Item, vt ciuitas sit mercimonijs abundantior et regio benefitio fiat locupletior, rogat, vt ferie bis in anno concedantur, quarum singule per dies decem durare debeat temporibus per ciuitatem ordinandis, in quibus singule merces libere immitti et extrahi possint absque pedagij solutione et gaudeant omnimoda immunitate, vt fit Lugduni, non tamen immitti possint drapi lane aut serici, quia horum ciuitas satis abundat, et in maximo incommodo et damno ipsi ciuitati cederet.

Ad trigesimum comunicata re cum magistris intratarum generali et thesaurario, dummodo partita fieri possint sine damno p^o R. M^{as} et sine diminutione suarum intratarum, libentissime annuet et morem geret votis eorum.

Item, quia tempore fabricationis castris porte Jouis Mediolani et successiue propter edifficia principum superiorum inductus erat quidam abusus per quosdam incantatores salis Lacus maioris, vt nulli preter eos ex partibus predictis calcinam aliquam ad ciuitatem Mediolani vel alio conducere possent absque eorum licentia mediante quadam extorsione pecuniarum et nunc cessat causa predictorum ediffiorum, petitur, quod quilibet possit coqui facere calcinas et eas conducere ad ciuitatem et alio, quo velit, tam per terram, quam quam per aquam et eas conducere non obstante, quod dicti incantatores nitantur perseuerare velle in huiusmodi exactione, quod quidem nullo commodo regie camere cedit et maximum affert damnum ciuitati et dominio.

Ad trigesimum primum committitur senatui, quod vocatis et auditis commissarijs salis et incantatoribus, de quibus in articulo, nec non alijs, quorum interest prouideat, vt ei videbitur expedire.

Item, quod Mediolanenses vti valeant omnibus priuilegijs, immunitatibus et franchisijs, quibus vtuntur Galli in omnibus partibus subditis Regie M^u V. et per quoscunque regios Magistratus habeantur pro habilibus ad quecunque beneficia et officia in toto Regis dominio aliquibus in contrarium facientibus non attentis

Ad trigessimum secundum, libentissime conceditur.

Item, ne ciuitas pecunia ere contaminata repleatur, petitur prouideri, quod monete forenses non excedantur nisi secundum ordines antiquos, et quia hoc fieri non poterit, nisi monete noue cedantur in presenti ciuitate, petitur quod ad eceham laboretur, item quod deputentur aliqui, qui moderentur decreta super ipsis monetis condita, inter que sunt quedam aspera et inhonesta.

Ad trigesimum tertium prouidebitur in forma facienda novissime conductoribus dationum.

Hee sunt, Chr^{mo} et Ser^{mo} Rex et Dux noster obser^{mo}, que ciuitas sibi per-necessaria esse existimat et sibi concedi supplicat, omnia tamen sapientissimo Ser^{mo} M^{tes} animo subicit.

Ludouicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex Mediolanice Dux etc. Vniuersis presentibus et futuris notum facimus, quod etsi preteritorum temporum turbationes effecerint, vt in recuperatione ducatus et status nostri Mediolani varie necessario et sine culpa nostra secute sint inordinationes, tamen nunquam fuit, quominus ex bono animi nostri instituto ciuitas hec nostra Mediolani inter alias, que imperio nostro citra montes obediunt, semper cordi nobis fuerit eiusque vtilitati et commodis summo semper effectui studeremus, nec tam magna, tam potens tamque honorifica est, qui potentiorum maioremque in dies reddere cogitemus et eis demum ijs omnibus semper adesse, que ad eius amplitudinem et celebritatem augendam conueniant, quapropter visis petitionibus, per agentes nomine ipsius ciuitatis, ad quam nos ipsos, vt immensum nostrum in eam affectum lucidius ostenderemus, transtulimus nuperrime, datis et responsionibus eisdem petitionibus et cuilibet ipsarum nomine nostro factis omnibus in capitulis triginta tribus superius descriptis ac per nostrum secretarium subsignatum signatis ex nostra certa scientia motu proprio plenaque auctoritate et potestate regali et ducali, matura etiam deliberatione procedente

omnes et singulas responsiones predictas et in fine quarumlibet dictarum petitionum ordinatas et descriptas ad vnguem et prout iacent ratas et gratas habentes per has nostras in vim ordinationis et indulti perpetuo valituri, eisdem ciuibus, comunitati et hominibus predictae ciuitatis nostre Mediolani supplicantibus superscriptas omnes et singulas eorum petitiones seu capitula decernimus, concedimus et impartimur iuxta formam et tenorem predictarum responsionum nostrarum et sub modis, formis et condicionibus in eisdem responsionibus contentis, mandantes propterea carissimis et fidelibus locumtenenti nostro generali in predicto ducatu et dominio Mediolani, nec non cancellario et senatui ibidem residenti, magistris intratarum nostrarum vtriusque camere ac ceteris omnibus et singulis officiarijs, iusticiarijs et subditis nostris mediatis et immediatis ac alijs omnibus, ad quos spectat et spectabit, quatenus premissa omnia et singula, prout in suprascriptis responsionibus continetur, obseruent et exequantur ac obseruari et executioni mandari faciant, quoniam sic nobis placet et fieri volumus, que vt firma et stabilia perpetuo maneant, presentibus sigillum nostrum apponi fecimus saluo in ceteris iure nostro et in omnibus quolibet alieno. Datum Mediolani die septimo mensis augusti anno domini millesimo quingentesimo secundo, regni vero nostri quinto.

Per Regem, ducem nostrum, Loys. Robertet. Visa contentor. Lincil. cum sigillo regio in cera viridi pendente cum cordula firiseli viridi et rubei.

Interinatio suprascriptorum capitulorum.

Ludouicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex ac Mediolani Dux etc. Vniuersis presentes inspecturis salutem. Cum nuper in senatu nostro Mediolani presentatum fuisset priuilegium per nos concessum ciuitati comunitateque nostre Mediolani super pluribus petitionibus ab ipsa porrectis eiusque priuilegijs et concessionum interinatio peteretur, senatus diligenter et mature visis dicto priuilegio ac singulis concessionibus in eo contentis, dato Mediolani die sexto Augusti et signato per Robertetum, secretarium nostrum, cum illud dedisset fisco, qui opponeret, si quid haberet opponendum, fiscusque respondisset, nihil habere, quod opponere vellet et propterea se remittere curie, censuit senatus ipse visis videndis et omnibus mature consideratis priuilegium et concessionem predictas, quas his nostris contrasigillo nostro paruo annecti iussimus, fore et esse interinandas, verificandas et approbandas iuxta ipsarum formam et tenorem et ita eas interinauit, approbavit et verificauit ac per presentes interinat, verificat et approbat. Nos itaque huiusmodi interinationem vtpote mature et consulto factam ex decreto nostro comprobantes, mandantes benedilectis nostris cancellario et senatui nostro Mediolani nec non generali, magistris intratarum, thesaurario ac omnibus et singulis officialibus, magistratibus et iudicantibus presentibus ac qui per tempora erunt, vt ipsum priuilegium et concessionem in eo annotatas, nec non has nostras inuolabiliter perpetuo seruent et seruari faciant. Datum Mediolani sub nostri fide sigillo vigesimo secundo decembris anno domini millesimo quingentesimo secundo. Ad relationem senatus: Philippus; cum sigillo paruo in cera rubea.

Cridata et publicata fuerunt suprascripta diplomata, priuilegia, capitula et littere super platea Arenghi Mediolani et in brollo communitalis Mediolani per Andream Pisonum, tubetam regium, die veneris xxij decembris 1502 sono tubarum premissis.

3.

Regist. Panigarola K. Fol. 122, 123.

1503, 21. Agosto.

Decretum contra mandantes committi maleficia.

Ludovicus, Dei Gratia Francorum, Neapolis et Hierusalem Rex ac Mediolani Dux etc. Universis et singulis presentes inspecturis salutem. Nunquam potest humana providentia multos adeo casus in coercelandis facinoribus comprehendere, quin pravi et scelesti homines novos in dies fallendarum ac euitandarum legum modos adinueniant: quo fit, ut novis et legibus et provisionibus sepe numero indigeamus. Comperimus, in dominio nostro Mediolani vigentibus plerisque decretis, statutis et ordinibus contra homicidas, auxiliares ac insultantes cum animo deliberato occidendo dantesque consilium vel fauorem per diuersa tempora promulgatis sepe in dubitationem deuentum extitisse, an mandantes homicidium aut aliud maleficium perpetrari decreto aliquo plecterentur, cum tamen dantes consilium, auxilium et fauorem multis casibus pari pena cum principalibus delinquentibus punirentur, nec minus odio sint habendi qui mandant, quam qui consilium aut opem prestant, nec minus causam delicto dari dicantur: huic frequenter admodum euenisse intelleximus plures, qui pene formidine ab homicidijs et delictis alijs pariterque ab auxiliando consiliumque aut fauorem prestando abstinebant, sepe numero data etiam seu promissa pecunia et delicti mercede mandasse, ut huiusmodi crimina committerentur sibi persuadentes vel se impunitos vel leuiter admodum plectendos iri, quamobrem dubitationem istam resechare intendentes ac subditis nostris quanto magis possumus tute et quiete in dominio nostro viuendi occasionem tribuere cupientes hocque delicti genus adeo pululans refrenare volentes, per has nostras vim perpetui decreti obtenturas edicimus, decernimus ac sancimus, eandem penam imponi debere ac per presentes imponimus mandatoribus extra rixam, ut homicidium aut aliud quoduis maleficium perpetretur, etiam si homicidium aut dictum aliud delictum nullo modo sequatur nec attemptetur, que ipsi mandatario casu, quo delictum consumasset, imposita est, volentes tamen quod in casibus, in quibus nec homicidium nec vulnus sequutum fuerit et in alijs delictis, vbi consumatio criminis facta non fuerit, liceat huiusmodi mandatoribus penitere et mandatum reuocare, sed eisdem incombant onus penitentiam et reuocationem mandati probare solummodo antequam pro huiusmodi mandato imputatus vel ad offitium iudicum criminalium delatus fuerit: postremo volumus et decernimus, ut in preparatorijs et ordinatijs iudiciorum et in modo procedendi pariter et iisdem legibus procedatur, tam contra predictos mandantes, quam contra quoscunque alios, contra quos homicidij pena imposita est, prout contra veros homicidas procedi debet,

ut sicuti quoad penam exequuti sunt: ita eadem norma procedendi iisdem legibus, decretis et ordinibus expediantur, volentes, ut hoc nostrum decretum futuros tantummodo casus comprehendat. Datum Mediolani sub fide nostri sigilli die vigesima prima Augusti millesimo quingentesimo quinto et regni nostri octauo.

In calce: Augs. p. Hieronymus Moronus aduocatus sic petit cum sigillo regio in rubea.

Publ. etc. die lune 25 Augusti 1505.

È confermato il decreto il 17 Aprile 1510 (ibid. Fol. 127) stabilendo che abbia ad esser punito eguale al delitto medesimo, ma se non è stato consumato il delitto, potranno pentirsi i mandatari entro un giorno, e revocare loro mandato etc.

h.

Reg. Panigarola L, p. 149b.

1513, 27. Gennajo.

Pro bonis Ill^{mi} quondam D. Ludouici ac Rev^{mi} et Ill^{mi} q. Dom. Cardinalis Ascanii notificandis.

Al nome de Dio.

Essendo hormai conueniente che se fazi la restituzione alo Ill^{mo} et Ex^{mo} Sr Duca Maximiliano Sforza Visconte, Duca nostro de Milano, de li beni mobili como zoye, perle, oro, argento, veste, tapezarie, vtensilij et anche dinari, libri et scripture et ogni altri beni che hanno de li quondam Ill^{mo} et Ex^{mo} Sr Duca Ludouico et Rev^{mo} ac Ill^{mo} Cardinale Mons^{re} Ascanio, patre et patruo de sua Ex^{ta}, abandonate per sue S^{rie}, quando fureno expulsi da Francesi, como al tempo de la loro captiuità, siue fossero tolti a bon fin de seruarli et non lassarle peruenire in Francesi, siue altramente, siano peruenuti in quelli gli hanno hauuti et anche se qualchuno ne ha hauuto in pegno per qualche suo credito et altramente, pagendose el loro credito, conuene fazano bono cuncto del soprapìu maxime occurrendo tanti bisogni come sono i presenti a sua Ex^{ta} per mantenere el stato et defendere sua S^{ria} et tuti li subditi dali comuni inimici, però aciò non sia persona che possa pretendere ignorantia:

Se fa publica crida et comandamento da parte de lo p^{to} Ill^{mo} et Ex^{mo} Sr Duca che ogni persona de qual grado, dignità, preheminentia et condicione voglia se sia, ne la quale aut nel patre siue fratello siue altro de chi sij stato herede sia peruenuto in alcuno modo per directo o per indirecto, ancora se hauesse comprato o altramente aquistato per terze persone, ouero hauesse hauuto in pegno o in deposito o in presto o in custodia o altramente alcune zoye, perle, oro, argento, veste, tapazarie, aparamenti, vtensilij, caualli o muli siue inule o soi fornimenti et generalmente alcune robe de qual sorte et qualità voglia se sia o in piccola o in grande quantità et estimatione che fossero de li p^{ti} Ill^{mo} et Rev^{mo} Sr Duca Ludouico et Cardinale Ascanio o de alcuno de loro o vero a chi fosseno dati dinari per spendere et non li hauesse spesi siue

etiam libri, instrumenti, cuncti et scripture ogni sorte, debia in termino de vinti giorni dopo la publicatione de le presente eride notificare et dare in inscripto ali R^{di} et M^{ci} D. deputati ducali sopral dinaro in le mane de Ms. Jo. Jacob Ferrufino, ducal secretario, ogni cosa destinctamente, cosi robbe cum le qualità et quantità como li erediti loro, se ne hanno qualcuno sopra tale robbe, sotto pena de la confiscatione de li soi beni proprij, ne la qual pena incorrano irremisibilmente, quando sieno pertinaci o negligenti, de la qual pena et anche de le cose propalate se ne darà la terza parte a chi prima reuelerà la verità, doppoi passato el dicto termine et vltra de ciò serà tenuto secreto et se forse pretendeno hauerli consignati o dati a Francesi o soi officiali o soldati o altri sia che si voglia, non restano però de fare la notificazione predicta nel suprascripto termine, exprimendo ancora a chi le hanno date et il modo seruato in darle, scioè che poi circa el tuto se possa deliberare como serà conueniente. Sign. Jo Colla, cum sigillo ducali.

Publ. l. c. die Jouis xxvij Januarij 1513 etc.

5.

Reg. Panigarola L., p. 154.

27. Gennajo 1513.

Pro bonis Francigenorum notificandis.

Al nome de Dio.

Si como Francesi, inimici del quondam Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} Duca Ludouico et successius del Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} nostro Duca Maximiliano hanno occupato longamente el stato de Milano et direpto li soi beni, intrate, zoye, dinari, munitione et ogni altra cosa, pertinente a sua Ex^{ta}, secundo hanno possuto trouare et pigliare, cosi è conueniente che se qualche robe de Francesi o vero de quelli seguitaueno le parte loro sono rimasti nel ducal dominio, peruengano in la Ex^{ta} del prelibato S^{re} Duca per qualche sua compensa et anche per sustenire le grande apese necessarie et defendere et mantenere el stato, però a nome de sua Ex^{ta} :

Se fa publica crida et comandamento, che qualuncha persona di qual grado preheminentia et condicione voglia se sia, la quale habia hauuto per directo o per indirecto per se o per supposita persona o in deposito o in custodia o in pegno o in vendita a credenza o in presto o altramente per qualunche altro titulo robe alcune, siue mercantie siue mobili, como zoye, perle, oro, argento, utensilij, veste et altre cose aut dinari sine cauali o muli siue mule o qualunchi altri beni et anche instrumenti, libri et scripture o vero che sij debitore per qualuncha causa de alcuno francese, debia el tuto ordinatamente notificare exprimendo ancora el credito suo, se forse pretendeno hauerni sopra tali beni nel termino di octo giorni dopo la publicatione de le presente ali R^{di} et M^{ci} deputati ducali sopra al dinaro sotto pena de la confiscatione de li soi beni proprij, ne la quale pena incorrano irremisibilmente et in caso non se fazi tal notificazione nel termino statuito, se darà la terza parte de la inuentione et di quanto se cauerà al accusatore et serà tenuto secreto, et si qualcuno forse hanno hauuto tale robe et pretendeno hauerle notificate o date a qualche officiali o

soldati o altri sia che si voglia, non restino però fare la predicta notificatione nel termino prefixo con exprimere ancora a chi siano notificate o date, aciò che se possano recuperare a vtilità de sua Ex^{ta} o altramente disporre, como a lei piacerà. Sign. Jo. Colla, cum sigillo ducali.

Publicatum etc.: die Jouis xxvij Januarij 1515 etc.

6.

Regist. Panigarola L, fol. 153 sq.

1513, 1. Febrajo.

Pro subuentione salis anni 1513.

Al nome de Dio.

Lo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} Maximiliano Sforza Vesconte, Duca de Milano, con ogni studio et diligentia se sforza prouedere ali grandissimi et vrgentissimi bisogni de questo suo stato et deffensione non solamente et per beneficio de sua Ex^{ta}, ma ancora de tuti li soi subditi et a salute de la patria con valersi del suo proprio et con alienare et pignorare le sue intrate per non mettere mane ali dinari de li priuati manco sij possibile, li quali in ogni tempo ha deliberato de reseruare per vltimo refugio, ma non possendo supplire le proprie intrate et prouisione de recatto de dinari facte da qui indreto etiam sopra le intrate future, sopra le quale ha cercato per ogni via de valersi, è occorso a sua Ex^{ta} vno partito de valersi de la deuotione et fede de li soi fidelissimi subditi senza però loro perdita et iactura, ma solum de percipere da loro de presente quello che per tuto l'anno presente se harà ad scodere del prouento de le taxe de caualli et sale taxato; sperando che a loro non debia essere graue subuenire de l'aiuto suo de questo piccolo interuallo di tempo essendo securi de rehauere li soi dinari non per mane de gabelleri, posteri aut commissarij de taxe, nè thesaurarij, nè altre terze persone, ma per sue mane proprie o de soi massari, fietabili, pensionanti, molinari o altri habitanti sopra il suo, ma perchè li bisogni presenti de sua Ex^{ta} non portino dillatione di tempo, sua Ex^{ta} ha costituito per condurre questo ad effecto con celerità, mandare per ogni cita soi comissarij particolari ad questa impresa et aciò questo medemo effecto se habia a fare in questo suo ducato de Milano, ha ordinato sua Ill^{ma} S^{ria} che de presente se faria la presente crida, per la quale se fa comandamento ad caduna persona de qual stato, grado et conditione si voglia, quale habia case, possessione et beni ne le terre, lochi et cassine ac molini in el ducato de questa inclita cita de Milano, che in termino de giorni sey proximi debia hauere pagato in mane del caneparo del sale de dicto ducato libre tre imperiali per ciascuno staro de sale, quale sono obligati a leuare li massari, fietabili et pensionanti ac molinari soi et sel sarà più o meno de vno staro ala rata, altramente passato dicto termine serà contra quelli, quali non harano pagato, ut supra, facto executione reale et personale et in forma camere senza darli altra notitia ne termine. Dopo facto dicto pagamento se darà el sale ali comuni et homini suprascripti pagando solum soldi vinti per staro et ex nunc se conzarano le scripture et se farano le confessione a quelli exbursaranno li dinari con facultate de recuperarli sopra

li dieti soi homini; et per executione de le prediete cose et per sedare ogni controuersia dependente da ciò sono deputati li nobili nostri dilecti Dni. Aluy-sino Bosso de li magistri de le intrate et Jo. Francesco Borro de li comissarij del sale. Mediolani primo februarij 1513. Sign, Jo. Jacobus, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc.

Il giorno 5 si rinnova la grida, non eccettuando nè priuilegiati, nè ecclesiastici, perchè molti non hanno ancor soddisfatto al loro obbligo.

7.

Regist. Panigarola L., fol. 155b.

1513, 21. Febrajo.

Contra bannitos etc.

Al nome de Dio. Poychè li homini di mala sorte assueti ali excessi et delicti non abstengano dal loro costume di mal fare per el felice aduento et desiderata presentia del Ill^{mo} et Exc^{mo} S^{re} Duca Maximiliano Sforza Vesconte, Duca de Milano, anzi pare che ala giornata sia maiore la frequentia de homicidij, assassinamenti, latrocinij, furti, contrauentione ala iustitia et altri varij excessi in questa inelita citade, borgi et distrieto et tuto el dominio et stato de Milano, volendo sua Ex^{cia}, como è sua principal cura, prouedere che sotto vmbra sua se possa viuere in quiete et tranquillitate, ha stabilito et ordinate le subseguente prouixione con consulto del R^{do} et Mag^{co} senato suo, mandando siano da ogniuno obseruate per lege et decreto inuiolabile.

Primo se expelleno tuti li banniti per causa, vnde sia imposta pena de sangue, fora de la citade et tuto el dominio de sua S^{cia} et non si poterano excusare sotto pretexto di mutatione de stato, nè sotto vmbra de saluo conducto alcuno concesso sì al tempo de Francexi, como dopo la loro expulsione, se non fusse signato de man propria de sua Ex^{cia}, excepto li banniti, quali a questa hora se trouano hauere bona pace con chi apartene farla, li quali saranno tollerati per octo giorni per rispetto a tal bando, tra el qual termino serano obligati presentare la pace al p^{to} Illmo S^{re} in mane del egregio Augustino Calcho, seerretario suo del criminale, per impetrare poy la gratia o saluo conducto como serà expediente, qual termino passato non hauendo presentata epsa pace, serano reputati como li altri banniti, et volendosi vsare qualche termini de benignità, benchè non lo portino li meriti de li gran malfactori, dà termino tri giorni ad essi banniti ad euacuare el dominio, passato el qual habiano loco le subseguente disposizione.

Item, qualunque persona di qual dignitate, impresa, condictione et sorte voglia se sia, sia grande quanto si voglia, etiam se fusse capitaneo o conductero de gente d'arme o fantaria o vero offitiale de qualunque preheminentia, non tenga nè recepta in casa, nè facia tenere nè receptare da altri, nè in Milano nè di fora per tuto el dominio tali banditi, nè li tenga al soldo nè ad alcuno seruitio

de che sorte se sia, imo subito habia a licentiarli, nè prestano aiuto nè fauore in alcuno modo, recto nè per indirecto, nè per persona interposta sotto la medesima pena, la qual se trouerà essere imposta al bannito receptato o fauorito et non se hauerà rispetto a persona alcuna sia chi se voglia et de qualunque conditione et vltra la pena incoreranno senza vlla remissione, ancora senza vilo rispetto, se li prendano in casa o in compagnia loro con suo danno et vergogna et non se admitterà excusatione nè tolerantia passato el dicto termino, perchè assay se intende che tal tollerantia he preceduta per tropo licentia se hano tolto o vero le he data da alcuni in queste occurrentie di tempi et non he proceduta dala volontà de iudicanti et regenti.

Item non solamente se concede impunitate, ma se statuissse premio a chi pigliarà et consignarà ali officiali alcuni de tali banniti per causa, vnde ingerischa pena di sangue dopo dicto termino, cioè chi ne consignarà viuio in forza del offitiale, hauerà ducati cinquanta d'oro et chi morto, ne hauerà xxv dal ducale thesorero senza alcuna dillatione, et contra tali, che pigliarano o amazarano dicti banniti ouero farano el suo possibile per pigliarli, se bene non potesseno fare lo effecto, non si procederà in alcun modo nè per alcuna via, anzi sarano comandati de quello harano facto, purchè appara del banno, doue se ingerischa pena di sangue.

Et perchè sono molti, quali nel tempo de queste mutatione et dapoy hanno appensatamente commissio homicidij et anche assassinamenti et ancora ardiscono praticare et habitare in Milano et stato ac dominio de Milano, il che genera grandissimo scandalo et timore ali boni subditi et caricho al p^{to} Ill^{mo} S^{re} et suo regimento, he ordinato et così se fa publico edicto, che quelli receptarano o farano receptare o vero li darano adiuto et fauore, probata però la scientia de tal delicto appensato, incorerà in quelle medesme pene como se fusse sequita la condemnatione et bando et facto le publicatione requisite secundo la forma de li decreti et non di meno da hora inante non cessarano il M^{co} capitaneo de iusticia et altri offitiali, ad chi partene fare ogni perforzo et diligentia de captiuare tali delinquenti et punirli per mundare el paese de questi facinorosi et dare exemplo de ben viuere ali altri o al manco de procedere contra loro ale debite condemnatione et bandi, ad ciò niuno possa pretendere ignorantia.

Item, perche poco giouarebe la diligentia del prefato capitaneo de iustitia et ultri offitiali in procedere contra li delinquenti ala captura et altri acti iurisdictionali, quando se tollerasse la temeritate de quelli ardiscono impedire che li facinorosi non si prendano per le familie de offitiali o vero con violentia o menaze o arte et fraude, li exhimeno da le mane de le familie et in effecto li fano euadere le forze de offitiali et questo ancora cedaria in grandissimo deshonore de Sua Ex^{ta}, però per el presente edicto se impone pena de la morte naturale et confiscatione de beni a ciaschuno de qual dignitate, prerogatiua et conditione se voglia, qual per se o per altri per recto o per indirecto o per interposita persona o con arme o violentia o menaze o arte o fraude o qualunque altra via operarà che alcuno delinquente, el qual meritasse pena de la morte naturale, non se prenda da la familia, la qual fosse in acto per prenderlo o vero farà alcuno impedimento quomius se prenda, o vero operarà che facia fuga o

altamente euada le mane de la familia in modo non peruenga in forza del officiale overo anche dopo fosse carcerato lo facia fugire et scapare fora de la forza de iustitia et quando tal reo o captiuato o carcerato non meritasse la morte naturale, ma altra pena corporale, in tal caso li predicti, quali lo hauerano defeso et facto scapare, vt supra, incorreno quella medesima pena, quale luy haueria meritato et quando la luy pena fosse pecuniaria o vero arbitraria; ancora se declara che quelli impedirano aut exhimerano, vt supra, incorerano in la pena de la abscisione de la man dextra non obstante alcuna lege, statuto o altre dispositione in contrario, perchè c'è parso che l'audacia de tali contraria ala iustitia maxime in questi tempi, si como he delicto grauissimo et de malo exemplo, si debe essere cohericito con gran seueritate. In le medesme pene debite refferendo etiam incorerano tuti quelli darano adiuto o fauore ad alcuno de dicti effecti.

Item, perche sua Ex^{ta} ha sufficientemente prouisto non manco con la forza como con la prudentia sua et del suo consilio, che ogniuno viuerà securo et fora de ogni timore de violentia tanto fora de casa quanto in casa et quei presumeuano atemptare li excessi scandalosi, li quali ali giorni passati sono stato commessi con grande displicentia de sua S^{ria}, non poterano più perseuerare in sue insolentie, anzi serà forza che peruengano in mane de la iusticia ad suo castigo et exemplo de altri, in modo che nulla persona ha più necessitate stare armata, nè fare vnione, nè tumultuose congregatione, nè conuocatione insema tra loro, però cognoscendo Sua Ex^{ta}, che cessando hora el bisogno, tale vnione et congregatione sono scandalose et periculose di turbare la quiete de li subditi et producere rixe, homicidij et molti altri excessi, per la presente vltra la prohibitione facta de non tenere nè congregare in casa nè altro e palesamente o latente per recto nè per indirecto alcune persone vltra la solita soa familia sotto pretexto de alcuna raxone o occaxione, como he dicto di sopra, et in la quale incorrerano ancora tuti quei se vnirano aut congregarano a posta o richiesta d'altri sia chi se voglia et non se li hauerà alcuna remissione nè respecto; ancora se prohibisse sotto quella medesima pena el sonare de campane et eridare alarma, el congregare de le vicinie o parochie et qualunche altro acto apto ad concitare le gente ad tore le arme et ad tumulto et seditione, ma accadendo qualche bisogno, il che non se crede, se habia ricorso ali capitanei de iustitia et de la corte, de li quali he prouisto couenientemente et gli è data forza sufficientissima per comprimere et compescere ogni insolentia et excesso.

Sign. Jo. Colla, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc. die lune xxj mensis Februarij 1513 etc.

S.

Regist. Panigarola L, p. 182.

1513, 23. Giguno.

Pro taxa soluenda.

Al nome de dio. Per suecorere ali vrgenti et importantissimi bisogni, quale occoreno al presente alo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} Duca nostro de Milano, si per satifare ali stipendij et promesse de S^{ri} Eluetij et ad molte altre varie spese occurrente

Archiv. XXVII. 2.

24

le quale non se possono euitare, si anchora per conseruatione de questo Ill^{mo} Stato et Dominio de Milano et vniuersalmente de tuti li cittadini et subditi soi dala iniqua oppressione et inuasion de li inimici, è stato ordinato et stabilito, douerse presentialmente recuperare et exigere la summa de ducati ducento-millia da questa soa inclita cita et ducato de Milano per satisfare ali predicti bisogni vrgentissimi, maxime douendo lo p^{to} Ill^{mo} S^{re} Duca nostro seguire la victoria et expulsioue contra li dicti soi inimici, como se conuene, per conseruatione et salute del p^{to} stato et subditi suoi et generalmente de tuta la patria ad sua grandissima laude et immortale gloria. Et per tal effecto lo p^{to} Ill^{mo} S^{re} Duca nostro non volendo che li soi cittadini et subditi habiano a sustenire questo carico, imo vole et intende de preseruarli et sparmire quanto li sarà possibile, fa intendere ad ogniuno, che soa Ex^{ta} ha ordinato, che tuta dicta spesa vada ale spalle soe et che per li dinari gli serano pagati per la dicta summa de ducati ducento millia se faza libera vendita sopra le sue ducale intrate del stato cum il reddito ad computo de sette per cento l'anno o vero siano restituiti essi dinari sopra le dicte intrate soe de li anni 1515, 1516 et 1517 ala rata. Ma perchè el pagamento de queste spese importa celerità, el prefato Ill^{mo} S^{re} Duca nostro ha ordinato, che se faza la presente crida, per la quale se admonisse caduna persona, che de presento debia pagare in le mane del thesorero deputato in la soa porta la portione sua de dicti ducati ducento millia, la quale per leuare ogni dubitatione et adciò ognuno intenda como et quanto hauerà a pagare, se declara che tuti debiano pagare de presenti tanto como hanno pagato et sono stato taxati in la proxima vltima taxa de li cento milia ducati del anno passato per vna mittà et infra dece dì proximi ad venire vn altro tanto per l'altra mittà, ita che ogniuno vengha a pagare el dopio più de quello ha pagato et li fu taxata l'anno passato, et per parte del p^{to} Ill^{mo} S^{re} Duca nostro se exorta caduna persona per vniuersale beneficio de tuta la republica et del p^{to} stato et anchora per conseruatione et quiete de la patria, a douere promptamente et voluntera pagare senza perdimento di tempo et se certifica ogniuno, che se renderà renitente et non pagarà in li termini sopra limitati, se li farà la executione, il che quando pur habia a succedere, se farà mal voluntera, per non fare danno ali subditi, li quali lo prefato Ill^{mo} Sig^{ro} nostro intende siano conseruati et ben tractati. Datum Mediolani die 23. Junij 1513. Sign. Jo. Jacobus, cum sigillo ducali in cera alba.

Public. etc. l. e.

9.

Regist. Panigarola L, fol. 179b.

1513, 17. Giugno.

Edictum emanatum per Serenissimum Imperatorem in fauorem rebellium.

1513 die veneris xvij mensis Junij.

Per parte de li Mag^{ri} iuriconsulti, consiglieri et senatori, M. Jeronimo Petrobono et Augusto Guidobono, quali così hanno in comissione da lo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} nostro, Maximiliano Sfortia Vesconte, Duca de Milano, como appare per littere de sua Ex^{ta} date Trini die xv del presente mexe de zugno 1513 signat.

Jo. Colla. Se fa publica erida et notitia ad qualunche persona de qualunque conditione voglia se sia che per satisfacere et obtemperare, como è conueniente et debito, ad vno edicto emanato da la Cesarea M^{te} per la costituzione de forausiti et altri, quali hanno in diuersi modi patido et supportato de li dampni dal tempo in qua che Francesi occuparono questo felicissimo et Ill^{mo} stato di Milano, el qual edicto se lezerà et publicarà de sotto, et ancora per satisfacere ad molti querelanti, quali se doleuano et doleno che per essere stati fideli alo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} Ludouico quondam Duca de Milano et al stato, sono stati iniuriati et per diuerse vie et modi oltrazati et dampnificati et che meritamente debbe essere proueduto ala indempnità loro, azio che li boni et fideli al stato intendano essere tenuto bon conto de li meriti et fidelità loro et li infideli et demeriti cognoscano che li demeriti et infidelità loro non li habij ad portare fructo nè benefitio, el p^{to} Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} nostro Duca de Milano ha per diete sue litere date et signate, vt supra, errecto et deputati per magistrato et iudici ad oldire le querelle et petitione de caduno se vorrà dolere et sopra quelle fare la debita iusticia nel modo et forma, se conteneno in diete litere et loro commissione, quale littere et commissione se lezerano etiam de sotto, li predicti M^{ci} m. Jeronimo et Augustino. Legatur edictum et publicetur, emanatum vt supra a Cesarea M^{te}, legantur postea et publicentur litere ducales commissionis, de quibus etc. Sig. Hieronimus Petrobonus, Augustinus Guidobonus.

Franciscus Bernardinus Berlasina, pref^{torum} dominorum dellatorum notarius, subscripsit.

Publ. loc. cons. die suprascripta veneris xviij etc.

Tenor edicti suprascripti sequitur.

Maximilianus, diuina fauente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germanie, Ungarie, Dalmatie, Croatie etc. rex, archidux Austrie, dux Burgundie, Brabantie etc. comes pallatinus etc. Illustri Maximiliano Sfortie Vicecomiti, Mediolani Duci, et consanguineo nostro carissimo ac honorabilibus nostri et sacri Romani Imperij fidelibus dilectis capitaneis, prefectis, magistratibus et officialibus quibuscumque ducatus et status Mediolani et eorum successoribus gratiam nostram Cesaream et omne bonum. Tenemur veritati testimonium perhibere, vt et nocentes a facinoribus compescantur et penis ab eis retrahantur et dignis fidei virtutis et meritorum premia condigna tribuantur. Cum itaque superioribus temporibus pulso ex statu illo Mediolani bone memorie Ludouico Sfortia quondam duce Mediolani complures nobiles illius status sequuti sunt ipsum, qui postea moniti per presidentes iusticie et officiales tunc Mediolani existentes, vt sub pena rebellionis et priuationis bonorum omnium domum redirent et iuramentum fidelitatis prestarent, quod plerique ex causis rationalibus facere distulerunt et etiam recusarunt, ideo fuerunt tanquam rebelles exilio muletati et omnibus bonis eorum spoliati et successionis ac omnis lucri incapaces declarati cum maximo eorum detrimento et iactura. Sed cum dicti nobiles et alij, qui sequuti sunt eundem ducem Ludouicum et propter eum et suos passi sunt exilium et amiasionem bonorum suorum, sequuti fuerint verum et legitimum principem et dominum eorum, hoc edicto statuimus et declaramus

ipsos nobiles et alios, qui cum eodem duce Ludouico et propter eum et suos expulsi et bonis eorum priuati fuere, nunquam fuisse nec esse rebelles aut incapaces successionum aut bonorum quorumcunque, sed fideles et obediētes nobis et sacro romano imperio et eidem quondam Duci Ludouico. Ideo volumus et tenore presentium mandamus, ipsos omnes ad bona et iura eorum omnia, que tenebant et possidebant legitime ante expulsionem dicti quondam ducis Ludouici, integre restitui, declarantes ipsos semper fuisse eodem modo capaces et habiles ad successionem et omnem eorum vtilitatem et lucrum fuisse, sicuti ante erant, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, harum testimonio literarum sigilli nostri appensione munitarum. Datum in ciuitate nostra imperiali Colonia die octaua mensis octobris anno domini MV^c xij regnorum nostrorum Romani xxvij, hungarie vero xxij. Hanc copiam cum originali auscultavi et qui concordat in fidem premissorum signum meum apposui. Jo. Colla.

Sig. Hieronimus Petrobonus ducalis consiliarius manu propria.

Augustinus Guidobonus ducalis consiliarius manu propria.

Cridatum etc. die xvij Junij 1513.

10.

Regist. Panigarola L., fol. 175^a.

1513, 29. Mai.

Litere emanate nomine M^{ia} Regie per D. de la Tremolia et D. Mareschalum Triuultium.

Proclamatio faciēda in locis consuētis in ciuitate Mediolani.

Hauendo li M^{ci} Electi al gouerno di questa inclita cità de Milano receputi nouamente littere da li Ill^{mo} Regij locumtenenti generali di qua di monti, Mons^{re} de la Tremolia et Mons^{re} Marescallo Triuultio, le quale sono parse ale sue Sig^{rie} essere tale che meritamente debiano portare grand^{mo} gaudio et leticia a ciascuno, facendo esse litere amplissimo testimonio de la bona mente et animo de la Chr^{ma} M^{ia} verso questa cità et tuti soy cittadini et subditi, però è parso ale sue S^{rie} molto necessario per quiete et tranquillità de li animi et ad ciò che ogniuno sapia in che modo viuere et deportarse, farle publicare de verbo ad verbum ad fine etiam, che ogniuno si dispona ad fare quelle tute demonstratione et boni effecti si conuenino ad boni et fideli subditi verso la p^{ta} Chr^{ma} M^{ia}, el tenore de le quale litere sequita:

Mag^{ci} dilecti nostri. Informati de la mente del Chr^{mo} Re per questa nostra ve dicemo ad tuti che sua M^{ia} Chr^{ma} vi accepta per boni et fideli subditi et che debiate restare securamente et ancora quelli che erano fora del dominio restando sarano ben viati et ben raccolti et li assicuramo, ma cum questa condicione che ala receuuta di la presente vi declarati animosamente per il re, facendo publicamente tute le demonstratione et effecti necessarij che richede il bisogno et caso chel non faciati incontinente ala receuuta di questa le demonstratione et li effecti, como di sopra vi hauemo dicto, vi facemo intendere che generalmente tuti incorrereti in la disgratia de sua M^{ia}, como soi rebelli et questo cum questa

nostra vi anunciamo et intimiamo et ve auisamo che l'exercito nostro hogi inco-
mincia ad passare il Po et sene venemo adritura ad Milano. Datum in Alexan-
dria 29 maij 1513. Sign. Regij citramontes, locumtenentes generales Tremolia,
Jo. Jacobus Triuultius.

A Tergo: Magnificis dilectis nostris ciuibus et comunitati ciuitatis Mediolani
et sigillate etc. Christoforus L. et cum sigillo sancti Ambrosij impresso in
cera rubea.

Public. etc. 30 maij.

I deputati conseruatori della città emettono anche la seguente grida:

Super victualibus conducendis ad exercitum M^{ta} R. sine solutione datij.

Per parte de li Ill^{ri} et Mag^{ri} Mons^{re} Concorsal, capitaneo de Justicia et M^{re}
Leone, regio senatore et electi ala conseruatione de la città et stato di Milano se
fa publica erida, banno et comandamento, ciascuna persona di qual stato grado
et conditione voglia se sia che posseno et debieno condurre alo exercito de la
M^{ta} Chr^{ma} doue se ritroerà ala giornata in Nouarese victualie d'ogni sorte senza
pagamento de alcuno datio, quale se possano securamente et senza impedi-
mento condurre per essere assecurate le strate auisando ciascun, como s'è facto
tale ordine nel dicto exercito regio che sarano gratiosamente pagati et quelli le
condurano acarezati. Sig. Menypeny. Leo Christofori L.

Cridatum 2 Junij 1513.

Il 10 del mese già si publica nuova erida di Massimiliano: che avendo
riportato vittoria su' suoi inimici sente che si saccheggia e ruba in Milano, lo
che proibisce sotto pena della forza.

II.

Reg. Panigarola L., p. 221.

1514, 10. Novemb.

Quod solvatur per donatarios medietatem reddituum bonorum donatorum
anni vnus.

Al nome de Dio. Non possendo lo Ill^{mo} et Ex^{mo} S^{re} nostro Maximiliano Duca
de Milano etc. satisfare et prouedere alli continui bisogni quali ogni giorno li
sopraueneno per mantenere el stato suo, nè bastando le intrate ordinarie et
extraordinarie et altri modi exquisiti per trouare el dinaro per le presente occu-
rentie et guerre de Crema et Bergamo et quello si ha ad dare ad S^{ri} Elvetij non
sapendo più dove mettere mane per adiutarsi in tante sue necessitate, ha deli-
berato ricorrere ad quelli sono stati de sua Ex^{ta} premiati et gratificati per soi
benemeriti doppoi la felice recuperatione sua de questo stato persuadendosi che
si como la salute et conseruatione de le intrate loro depende dal mantenimento
dil stato de sua Ex^{ta}, così promptamente et senza alcuna renitentia lo debiano
suceorrere.

Però in nome del prefato Ill^{mo} S^{or} nostro si fa publica erida, bando et com-
mandamento ad qualunca persona di qual grado, stato et conditione voglia se
sia, etiam sel fusse fratello, parente et agnato de sua Ex^{ta}, quale habia tenga et

posseda datij, feudi, iurisdictione, possessione, aque, moline, castelle, cità, terre et lochi in qualunche parte del dominio suo, porti, ponti, redditi et intrate di qualunche sorte per concessione siue donatione facte per sua Ex^{ia} etiam se fusseno per titulo de vendita o permutatione siue per qualunche altro titulo et modo, doue non sia exbursato lo integro pagamento et li dinari non siano peruenuti alle mane del suo thesauro generale, che tali tuti indifferente-mente debiano hauere pagato in mane del nobile Joanne Ambrosio da Gerenzano, suo thesorero di camera, la mita de tuto quello si cauà seu che verisimilmente se può cauare per vno anno de ciascaduna de le suprascripte possessione, terre et redditi donati o concessi, vt supra, infra el termino de octo giorni proximi sotto la pena de perdere le predictè cose et che siano applicate alla ducal camera, acciò se ne possa valere in questi soi vrgentissimi bisogni, doue consiste non manco la salute d'epi donatarij como quella propria de sua Ex^{ia}, il che se persuade debiano fare di bono core et voluntera et non li debia grauare per essere de presente li termini che ogniuno se può valere de le intrate sue et acciò che niuno si possi excusare per la presente erida, si fa bando et commandamento ad tuti et singuli, comune, homini, fictabili, reddituarij, pensionanti, datieri, portinari, molinari et conductori de li predicti beni donati et concessi vt supra che non ardiscono pagare ne dare ficti, datij, nè pensione, assignatione, redditi et prouenti per vigore de le predictè cose donate et concesse, vt supra, finchè non sij facto lo integro pagamento de la suprascripta medietate de le dictè intrate sotto la pena de pagare vn altra volta, declarando che sel si trouarà fictabile, comune aut persona alcuna, quale habia pagato auante el tempo, ex nunc siano anche astrecti ad pagare la presente tasa et impositione in dicto termine, quale li habia poi essere compensata sopra li termini che hauerano ad venire, a danno però et interesse de li loro patroni, perchè il prefato Ill^{mo} S^{re} intende de recauare questi dinari da li fictabili, quali tengano essi beni in caso che li patroni recusano, il chè però non si crede et accadendo che alcuno de dicti donatarij se troua hauere alienato o in tuto o in parte li predicti beni et rasone donate et concesse, vt supra, tali habiano ad pagare alla rata secundo li ordini et decreti facti in materia de le altre annate et accio che con celeritate et bono gouerno le predictè cose tute siano exequite, ex nunc el prefato Ill^{mo} S^{re} ha deputato et deputa el Mag^{ro} Conte Francesco da Persico, suo consiliero et bene informato de la mente de sua Ex^{ia}, dal quale vole sua S^{ria} che ogniuno vada a consignarse et tore li soi bullatini de li pagamenti, acciò se ne possi tenere bon coneto sotto la medesima pena, dandoli ampla auctoritate et possanza de fare ogui virile et opportune executione così contra tuti li suprascripti donatarij como contra li soi fictabili, pensionanti et reddituarij ut supra in forma camere et con tuti quelli modi a lui parerano, et tute le premissè cose vole el prefato Ill^{mo} S^{re} che siano exequite senza alcuna altra interpretazione o dilatione di tempo che così è la mente sua accompagnata con la necessitate non obstante alcuna altra cosa facta in contrario. Dat. Papie sub nostri fide sigilli die decimo nouembris 1514. Sign. Joannes Jacobus, et sigillatum sigillo ducali paruo in cera alba.

Publ. etc.

Si rinnova questa grida l' 8 Gennajo 1515, perchè il pagamento intero non ha avuto luogo.

Avendo poi bisogno in altro affare del Conte Fr. Persico, il 12 gennajo 1515 si deputauo per questo, S^{re} Lanzaloto de Meltio et Benedicto Pelato, soi consilieri, et el spectabile Enea Crinello referendario, e si pagherà nella ducal tesoreria.

L'annata non era stata pagata fino in maggio, perciò il 19 di questo mese si ripete queste ingunzioni, aggiungendo che sia compresa „in tale solutione de la presente annata tute donatione, concessione, exemptione, liberatione et venditione facte per Francesi et Venetiani alias vsurpatori de questo felicissimo stato, le quale cose per elementia et benignità del prefato S^r Duca gli sono concesse aut tollerate che goldano le prefate cose, cosi pure devono pagare le persone ecclesiastiche sì per rispetto ali beni temporali, quanto anche ne li casi ecclesiastici, ne li quali tali beni transiscono con quello obbligo de la annata et forsi in altri casi“.

Ma non si venne al pagamento: una grida del 14 Giugno 1515 asserisce che „molti sono che hano donatione et exemptione, li quali vsando grande ingratitude verso sua Ex^{ta} non solo non hano facto la debita consegna de dicti soi priuilegij, ma ancora mettendo in grande contempto et vilipendio le dictae cride hano recusato pagare“ per la qual cosa sarebbero incorsi nella pena, di che loro si fa grazia sotto condizione che paghino in termine di quindici giorni. Nacquero inoltre delle contese „tra i possessori de le intrate et beni obligati al pagamento dell' annata con li soi datori, e perchè sono molti, li quali prohibiscano ali cancelleri et officiali, quali se mandino a fare le descriptione de li molini, rodizini, terreni, prati, hostarie et altre cose obligate si proibiscono queste cose sotto pena di 21 ducati d'oro per caduno rodizino et ducato uno per pertica di terra o prato applicati alla ducal camera“.

13.

Reg. Panigarola L., Fol. 233^b etc.

1515, 18. Giugno.

Decretum super homicidijs.

Dux Mediolani etc. Cum valde molesta nobis sint crimina et cedes hominum, que in dies magis in ista nostra ciuitate et ceteris nostri dominij partibus pululare audimus, eam super his prouisionem adhibuimus, quam ex incluso decreto manu nostra subscripto intelligetis, quod ideo ad vos mittimus, vt in omnibus nostre dictionis ciuitatibus, oppidis et terris, quemadmodum in eo continetur publicari faciat. Erit igitur vestri offitij, id omnino curare et facere, vt in numerum aliorum nostrorum decretorum referatur. Vigleuano xviii Aprilis 1515. Sign. Augustinus Somentius.

A tergo: Egregio Jure consulto, vicario prouisionum Mediolani, nostro dilectissimo, cum sigillo solito in cera alba.

1515 die Jouis xviii Aprilis in tertijs present.

Tenor decreti sequitur.

Maximilianus Maria Sfortia Vicecomes, dux Mediolani etc. Papie Princeps Anglerieque Comes ac Genue, Cremona et Ast dominus. Quamvis nihil vnquam magis optauerimus neque nunc vlli rei plus studeamus, quam vt iusticiam, que in remunerandis primum bonis malisque comprimendis consistit, equa lance seruemus, attamen temporum conditio, que hactenus, vt nemini ignotum esse debet, propter motus bellorum proximos turbulentissima fuerunt, quominus super hoc opportunas et optatas prouisiones adhibuerimus, impedimento nobis fuit id cum semper hac presertim tempestate nobis molestum est, qua tantam sibi armorum licentiam vendicasse homines videntur, vt quicquid moliantur ac cogitant, impune posse audere existiment et quottidie tam varie hominum neces, rapina, furta, latrocinia et cetera queque immania id genus scelera, que vix excogitari possent, ad nos deferuntur, vt nemini in plateis, foris, templis et quod maius est, in ipsis edibus tuto esse iam liceat, que cum nullo pacto tanquam indigna dijsque et hominibus inuisa pati velle decreuerimus, sed enixe operam dare vt pro nostro erga Deum opt. max. cultu et religione offitioque erga subditos nostros vnique sub nostri dominatu tranquille et tute a perditissimis huiusmodi hominibus viuere permissum sit et hi pro flagitijs eorum puniantur, virtute huius nostri decreti, quod sponte ac de nostre potestatis plenitudine etiam absolute firmum, validum illesumque ab omnibus nostris tam presentibus quam futuris officialibus seruatum iri ac per proclamata non minus in inelyta nostra vrbe Mediolani, quam ceteris omnibus ciuitatibus, oppidijs, terris, villis ac nostre ditionis locis publicari volumus, statuimus et decernimus. Quod si quis, cuiusuis status, gradus et conditionis fuerit, in mortem alicuius coniurauerit, siue sit mas siue femina, tam paucorum annorum quam grandior, secuto aut non secuto huiusmodi coniurationis et tractationis effectum, et qui participes, conscij aut mediatores dicti tractatus et coniurationis erunt, citra spem remissionis alicuius laqueo aut capitis amputatione puniantur, eorumque bona omnia ad cameram nostram deuoluantur. Et si aliquis horum huiusmodi tractatus et coniurationis conscij erit, qui rem antequam effectum sortiatur detexerit, is ab omni tam reali quam personali pena solutus et liberatus intelligatur et ei quarta pars bonorum principis et auctoris coniurationis detur.

Volumus insuper ac sponte, quemadmodum supra statuimus ac decernimus, quod nullo vnquam tempore aliquis istorum, qui parato siue deliberato animo quenquam occidunt siue in causa sunt, vt occidatur, in gratiam nostram redire valeat, licet pacem cum offensis habuerit, sed in perpetuum dominio nostro careat exulque ab eo sit, quod si forte ei gratiam et remissionem faceremus, ex nunc eam iritamur, abolemus et tollimus. At si quispiam horum, qui causa, de qua super, exules fuerint, aliquem eorum tam in nostro dominio quam alibi occiderit aut viuentem adhuc in nostram potestatem captum adduxerit, quo ad rem et personam gratia ei fiat, quo in casu omnes donationes aut contractus, si quos fecissemus, de dictis bonis bannitorum nullos ac nullas esse volumus.

Preterea volumus, quod quicumque, tam feudatarius, quam alius noster subditus cuiusuis gradus, conditionis et dignitatis fuerit, qui scienter alicui huiusmodi homicidiarum auxilium, brachium et fauorem attulerit, eumque in domo aut

in eius feudo admitterit, eandem quam ipse homicidiarius penam incurrat et ipso facto quecunque feuda, iura, actiones, bona et donationes, quas a nobis habeat et a camera nostra tam veteres quam nouas omisisse ipso iure intelligatur, qua de re iisdem omnibus feudatarijs et subditis nostris precipimus et iubemus, quod si quis illorum homicidiariorum et sceleratissimorum hominum ad eorum domos, feuda et loca confugerint, vel aliter in manus et potestatem eorum peruenerint, debeant sub predicta pena eos capere et re ipsa in manus nostrorum officialium consignare, quod si efficere nequiverint, eos saltem in tempore et ita detegant ac denuntient, vt id impotentia, non aliqua sua culpa euenisse cognosci possit. Idem predicimus his, qui auxilium, brachium aut fauorem illis attulerint.

Denique, vt mens hec nostra melius exequatur et omnia, que his obstat possent tollantur, statuimus et volumus, quod omnes saluiconductus, in quibus de nece aut aliqua pena corporali agitur, hactenus per nos cuiusque facta sub quacunque conceptione verborum et clausularum pro nullis et reuocatis habeantur, quemadmodum nos per presentes cassamus, annullamus et tollimus, saluo tamen manente contrabanno in eis contento, quod a die presentium publicationis currere incipiat. In quorum testimonium presentes fieri et registrari nostri-que sigilli impressione muniri iussimus. Datum Mediolani die xviij Aprilis 1515.

Sign. Maximilianus, et in calce Augustinus Somentius et sigillat. ducali sigillo in cera alba affixo in papiro.

Publ. etc. die xviij mensis Aprilis 1515.

18.

Reg. Panigarola L., p. 233^b etc.

1515, 18. Giugno.

Pro talea ccc^m ducatorum.

Al nome de Dio a di xviij. Junij 1515. Grandissimo dispiacere et cordoglio piglia lo Ill^{mo} et Ex^{mo} Sig^r Maximiliano Sforza, Duca de Milano, che la sorte sua et la conditione de li tempi stringano sua Ex^{ta} ad supportare spese et iacture si grande per manutentione del stato et defensione de li subditi che le intrate sue ordinarie et extraordinarie insino ad hora non habiano potuto supplire et in consequentia sia stato necessario grauare epsi subditi de varij carichi con grandissimo loro incomodo et damno. Et si hano ad rendere certi tuti li homini del mondo che se fusse possibile sustenire el peso de la defensione del stato et de li paesi per altra uia cha con noue impositione, sua Ex^{ta} faria ogni experientia et subirebbe ogni grande resego per non dare noya, nè disconzo ali soi subditi, la quiete de li quali et contenteza non manco desidera, quanto la propria: ma vedendo sua Ex^{ta}, che non è possibile senza miraculo diuino potere sustenire el stato et mantenere il pacifico viuere ali populi et deffendergli da li comuni inimici, se loro anchora non ce aiutano; et considerando che è pur manco male che si patisca qualche iactura de dinari cha che si expectano direptione, captiuitate, violentie, occisione et ogni altra hostilitate, le quale cose non se

uitariano, quando non si facesse le debite resistenzie ala auiditate et rabie de li inimici, le quale non se potriano fare, quando li subditi non ce adiutasseno, però sua Ex^{cia} insiema con li S^{ri} Eluetij, confederati et protectori de sua Ex^{cia}, streta da la necessitate et mosta tanto per il publico beneficio de li boni subditi quanto per il proprio comodo, hano deliberato exigere una subuentione da tuto il stato ducale, per la quale si possi intertenire epso stato et reducendosi ad quella summa, la quale non si può euitare nè diminuire, troua essere forza et de necessitate che sua Ex^{cia} sia subuenuta de ducati d'oro trecentomilia in tuto il prefato stato: ma perchè ne li carichi passati molti si sono lamentati de essere taxati et exacti inequalmente et che molti sono stati omissi de taxare et de exigere in modo che alcuni sono rimasti troppo grauati et altri troppo lezeriti et alcuni in tuto exempti, il che è alieno da la iusticia, essendo conueniente che ogniuno concorra ali comuni carichi equalmente per la rata de soi beni et non che vno sia grauato per l'altro, però sua Ex^{cia} ha deliberato che quanto far si può si serua la debita equalitate et ogniuno sostenga il peso per la sua parte et nullo vada exempto, però perchè li bisogni sono tanto vrgenti che non si può differire le prouisione senza manifesto periculo per questo sua Ex^{cia}, ha pensato vno modo che se potrà succorrere al imminente bisogno et che la equalitate se seruarà in tuto el dominio, cioè che de presente ogniuno paga la mitta de quello fu taxato ne la talia, quale se impose hora sono dui anni, cioè del anno 1513 del mese de Junio o circa, et quello se fa in Milano se fatia anche ne le altre città, terre et ville del predicto dominio secundo la forma ordinata in ciascuna d'epse città et loci, mediante il quale pagamento se potrà portare vltra il resto de le prouisione se hauerano ad fare et che subito si faciano electione in tute le prouincie incominciando a Milano de persone idonee, le quale habiano reducere la equalitate tra tuti et fare che ogniuno stia per la debita portione sua sotto l'obbligo et nullo vada exempto et questo faciano in termine de vno mese proximo, in el quale termino ciascuno habia ad pagare il resto de quello che se trouarà hauere pagato fin a quello gli sarà taxato.

Trouandosi idoneo il predicto modo, equo et conueniente, si fa publica crida et commandamento in nome de sua Ex^{cia} che in termine de giorni tri doppo la publicatione di queste ciascuna persona de qualunque sorte, grado, conditione et preheminentia che sia non exceptuando alcuno deba hauere pagato actualmente et realmente in la ducale thesauraria la mittade de quello fue taxato al altra predicta talea de l'anno 1513, vt supra, senza alcuna exceptione aut dilatione et questo quanto ala citade et ducato de Milano, auisando ciascuno che subito passato il termine si farano le executione reale et personale et se li mandarano li fanti in possessione senza respecto di persona alcuna sia che si voglia, perchè quanto più sono grande et digne persone, tanto più gli conuene con alacritate et prumpteza acorrere al comune bisogno, et non facendolo sono tanto più ingrate et meritarano manco respecto.

Anchora che ciascuna parrochia subito facia electione de doi taxatori idonei, li quali con ogni diligentia et studio se informano de tuti li habitanti in la loro parrochia nullo omissio et de la veritate de li valsenti et facultate loro, acciò conseruate et cumulate insiema tute le some si possa distribuire equalmente

ala rata il dicto carico tuto de li trecentomilia ducati d'oro in tuto il stato et loro modesimi faciano poi subito il compartito taxando a ciascuno la debita portione, acciò che al fine de dicto mese si possa sua Ex^{ta} valere dil resto fin a dicta summa et sua Ex^{ta} deputarà ancora lei li officiali expedienti per mettere in executione el dicto ordine et per fare che ogniuno obedisca et che non si commettano fraude ne ingani.

Et perchè la vrgentia de li bisogni è grandissima et debbe essere preponuta a tute le altre cose, si fa intendere che in dicta exactione non si admettessero priuilegij alcuni de qualunque sorte si voglia, nè anche compensatione de alcuni crediti. Datum Mediolani die 18 Junij 1515.

Subscripta: Maximilianus, et signata: Joannes Antonius Petra, cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc.

Fol. 256.

Reuocatio suprascripte cride pro talea ccc^m ducatorum.

Al nome de Dio. Adi xxij Junio 1515. La Ex^{ta} del duca nostro Maximiliano, el quale intende de non volere che li soi subditi sieno grauari ultra el possibile, hauendo inteso le graue lamente facte de le cride nouamente publicate del taglione per la impossibilitate loro, intendendo prouedere ale dicte querelle et gratificare essi soi subditi quanto sij possibile, per hauere sempre cognosciuto la sua bona dispositione et grande prumpteza in aiutare con effecto in ogni bisogno et occurrentia sua Ex^{ta}:

Per questa presente crida reuoca et annulla in tuto la predicta crida facta sotto il dì de xvij del presente che vllo pacto se exequisca et così reuoca similmente ogni commandamento et boletino che sij proceduto da esso taglione per causa de dicta crida, mandando ad caduno officiale et ogni altra persona che più non procedano contra alcuno per vigore de dicta crida, bulletini nè altra cosa proceduta per tale effecto. Datum Mediolani die xxij Junij 1515.

Joannes Colla. Subscripta: Maximilianus et sign. Joannes Antonius Petra cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc.

14.

Registro Panigarola L, fol. 257.

1515, 12. und 14. Juli.

Pro sale soluendo ad computum libr. sex imp.

Al nome de Dio. Essendo la inclyta città de Milano como affectionata al Ill^{mo} et Ex^{mo} Duca sua condesesa ad essere contenta pagarli la summa de libre ducento mille per succorrere ali vrgenti bisogni de sua Ex^{ta} et quiete del stato suo et di soi subditi, perileche volendo corrispondere eps^o Ill^{mo} Duca de amore verso epsa sua cara et amata città de Milano gli ha compiaciuto de concederli alcuni redditi et honoreuoli officij molto vtile ad epsa città et molte altre cose,

quale debeno essere assai note ad ogniuno, et etiam la abolitione generale et remissione de ogni cosa, se potesse imputare alla dicta città et particolare persone per occasione de li tumulti proximi in amplissima forma, però volendo venire alo effecto de dicta promessa, et acciochè sua Ex^{ta} cognosca che li animi de Milanesi non sono manco prumpti ali effecti, como ale promesse, in beneficio et aiuto de sua Ex^{ta} et suo stato, è stato deliberato per epsa crida, che per più celeritate de scotere ciascuno citadino et habitatore de Milano et ducato suo per modo de prouisione, finchè sarà meglio calculato, paga in mane de li thesoreri infra nominati electi da essa città subito et senza dimora al più tarde per tuto sabato proximo da uenire ad computo de libre sei imperiali per staro de sale, quale gli specta ad levare a lui, overo ad soi fietabili, o massari, o pensionanti, o molinari, o altri, quali stiano sopra li soi beni, o li laborino, o stiano in loro case o moline, certificando ogniuno, che niuno sarà agrauato più del debito, et tuto se moderarà et redurà ad bona equalità per li deputati d'epsa città, et a fine che se sapia ad chi pagare, se notifica li thesoreri. Datum Mediolani duodecimo Julij 1515. Sign. Ge. Gadius cum sigillo ducali in cera alba.

Domino Ambrosio Porro per porta Nova.

Domino Joanne Ambrosio Balbo per porta Vercelliña.

Domino Aloysio Varesino per porta Ticinesa.

Domino Bernardino da Vale per porta Romana.

Domino Joannepetro Tantio per porta Comasena.

Domino Petro de Casate per porta Orientale.

Publicata etc. die xij Julij 1515 etc. Questa crida venne rinovata il giorno 14, poi il medesimo giorno si pubblicò la seguente:

MD quintodecimo, die quartodecimo Julij. Vedendo li agenti per questa inelyta città de Milano la grande difficultate dil scodere li dinari promissi ala Ex^{ta} del Duca nostro, il che se dubita nascere per essere facta la crida de pagare sopra il sale de la leue, quale per ritrouarse molto inequale et difficile a sapere certamente, quanto se ha ad pagare.

Et essendo ancora certificati epsi agenti per la prefata città dil grandissimo bisogno et grande celerità, quale bisogna vsare nel scodere per il pericolo imminente, nel quale se incorrerà, se subito non se pagha il danaro predicto, però per parte de lo Ill^{mo} et Ex^{mo} Signor Duca de Milano et de li agenti per dicta città se fa publica crida et comandamento, che ogniuno taxato sopra la taglia de li ducati ducento mille, di qual conditione se sia, sotto la pena de pagare il terzo più, qual inremisibilmente gli sarà tolto, voglia per tuto domane hauere pagato in mane del thesorero de la sua porta il sexto de quello fu taxato sopra il taglione predicto de ducati ducento mille, finchè sia diligentemente considerato tuto, se redurà il pagamento sopra il tuto ad equalità. Auisando ognuno per lo imminente pericolo, che non pagará, vltra la desgratia se incorrerà de lo Ex^{mo} Principe et sua patria, inremisibilmente se gli farà l'altro giorno sequente tale et si graue executione, si per la portione sua, quanto per la pena, che sarano exemplo ali inobedienti, certificando ogniuno, che a tuti quelli che al presente hanno pagato alcuni danari sopra il sale, secundo la forma data per le cride facte questi di proximi passati, gli saranno compensati et facti boni in la loro

taxa. Sign. Joannes Azo de Regnis, Juris utriusque doctor. B. Sansonus, Juris utriusque doctor. Paulus Balsamus. Baptista Murchisius.

Publ. etc. Prolungata il giorno 16.

Con crida del 2 Agosto viene proibito sotto pena di ribellione di recarsi agli stipendi degl' inimici.

Con crida 9 Agosto il Duca dichiara „essere sua volontà de permettere, che le littere apostoliche et tuti li mandati apostolici in tuto lo dominio suo liberamente et senza alcun impedimento se possano exequire, et non volersi introdurre de ecclesie, nè monasterij, nè altri benefitij del dominio suo, nè de altre cose pertinente al foro ecclesiastico, nè de possessione de benefitij, salvo in caso et quando da la sede apostolica et altri iudici ecclesiastici sua Ex^{ta} sarà requisita, o che per la iusticia lo possi fare“.

La lega fra Leon X, l'imperatore, il re di Spagna, il Duca e gli Svizzeri viene pubblicata in Milano il 14 Agosto 1515, „facta non solamente contra infideli et inimici de la fede et religione christiana, ma anche contra ogniuno che voglia turbare la quiete de li predicti confederati, et maxime in Italia, et in specie il prefato stato di Milano, per la defensione del quale tuti li prefati confederati voleno fare ogni sforzo“.

3 Settembre. Per la vicinanza dei nemici crede necessaria qualche munificenza, riduce il sale a libre 4 per staro, revoca il „datio doanne et macine per menses sex“.

Si proibiva inoltre il condurre vietuaglie ai nemici, come succedeva, e di albergare i nemici del duca in Milano, come alcuni facevano. Chi consegnerà vivo o morto un tal rebelle, avrà la metà de' suoi beni, così pure tutti che dipendono da' Francesi — e devono essere consegnati agli Svizzeri.

15.

Registro Panigarola L, fol. 272.

1515, 3. September.

Al nome de Dio e de la vergine Maria e del glorioso Sancto Ambrosio nostro patrone et protectore. Non potrebe più contentarse lo Ill^{mo} et Ex^{mo} Sig^{ro} Maximiliano Sforza vesconte, duca de Milano, de molti soi Citadini et de la vniuersitate del populo suo de Milano, quanto fa per la inconcussa fidelitate loro in questi tumultuosi tempi, ancora non si potrebe più malcontentare, quanto fa de alcuni, quali non si contentano mancare loro del debito loro in resistere ali inimici et saluare la citade da rapine et incendij, ma anche si sforzano retrahere li altri, et impedingli, et violentargli, et fare ogni possibile impedimento, adciò non si habia victoria, però volendo sua Ex^{ta} compescere la loro temeritate et malitia, et consulere al publico benefitio, et compiacere ala più parte et al populo, fa publico comandamento, che non sia persona, sia chi si voglia, che ardisca congregarse insiema sotto pretexto de li dodece de prouisione, nè de vintiquatro deputati, nè de collegij, nè hospitali, nè loci pij, nè altri consortij o vniuersitate, vnde si tracta alcuna cosa respiciente al stato, nè ala guerra, nè ala aprensione

aut depositione de arme, nè admissione, nè prohibitione de inimici, nè altra cosa respiciente al stato, nè ala republica, perchè noi provedaremo bene a dicto gouerno, secundo conuene, et se altramente se farà, nulla persona gli habia ad obedire, nè exequire soi ordini, sotto la medesima pena; anzi perseverando loro concedemo licentia, ad ogniuno particolare et in vniuerso, di potere rumpere li loro tractati et consilij, etiam con violentia, et con le arme, et con la captura de le loro persone, et consignarli ad noi; et chi farà tale opera, hauerà la mittà de li loro beni, senza fallo alcuno. Datum Mediolani tertio septembris. Subscr. Maximilianus, cum sigillo ducali in cera alba.

Publ. etc. Il 4 Settembre ordinasi che la gente armata sia licenziata da ogni casa, sotto pena de la rebellione, e a quelli che si trovano in casa, che subito subito si partino, sotto pena de la forza, e confiscatione de loro beni, dando . . . licentia et possanza ad ciascuna persona . . . di potere intrare in casa de dicti tali con arme et violentia in caso, che non obediscano, et farli captiui, et sache-giarli. (A chi lo farà, la metà dei beni.)

Il giorno 3 Settembre si permette ai cittadini di congregarsi secondo le loro parrocchie, ed eleggere 4 sindici per porta (24) pel gouerno della città, avendo dovuto mettere in libertà i 24 anteriori eletti malamente, che abusavano de la loro facoltà.

Ordina il 5. Settembre 1515 (in arce p. Jouis) che tanto Milanesi, che forestieri soliti abitare in Milano: „quali sono stati presenti in la citade li giorni passati, quando pareua, che le cose de li inimici prosperasseno, et quelle de sua Ex^{ta} declinasseno, hora che hano mutato facie, et con la gratia de Dio et aiuti de li confederati de sua Ex^{ta} se comprehende la victoria futura d'epsa sua Ex^{ta} et de tuta la liga, se absentano, ouero stano abacosti, et anche molti altri de loro medesimi se sono trasferti in loci suspecti de conspirare con inimici, et demum, quando altro male non li fusse, priuano la cità de le fatione, et de li aiuti et suffragij, ali quali in tal tempo ogni vno è obligato“, debbano ritornare, e possono farlo sicuramente.

L' 11 Settembre debe pagarsi l'altro sesto per la talea dei 200.000 ducati.

II.

1.

Pergament, 5 Bl. Cart. Senato, providenze generali.

1. Juni 1523.

Ordines ducis Francisci pro exactione sportularum.

Franciscus Secuudus Sfortia Vicecomes, Dux Mediolani ac Barij, Papie Prin|ceps Angleriaequae Comes, ac Genuae, Cremonae et Astae|Dominus. Cum primum per bellorum turbines licuit, vixque |pulsis extra Dominij penetralia hostibus, colendae Imprimis |Iustitiae Reipublicaeque moderandae et creandis

magistratibus | studium apposuimus, vt parem domi ac foris, vti | officij nostri erat, subditorum nostrorum, quos fidissimos et | salutis nostrae studiosissimos experti eramus, rationem haberemus. Cum autem instituti nostri esset, eosdem magistra|tus ab omni sorde, omnibusque muneribus, vti leges et antiquissimi status ordines mandant, | abstinere oportere, fuit nobis | renunciatum inter caeteros abusus, qui tum ex Gallorum | tyrannide, tum ex temporum variatione prouenerunt, hanc etiam | corruptelam inoleuisse, quod scilicet in causis criminalibus | per illos, qui Imperium exerceant, tam ordinarios quam delegatos, | vicariosque et assessores eorum, nec non per aduocatos et sin|dicos nostros fiscales, pluribus modis pecunie et aliae res | nedum acceptantur, sed etiam exiguntur, siue de perle|gendis processibus, siue de aliquibus incidentibus terminan|dis siue interlocutorijs pronuntiandis, siue etiam de diffi|nituijs agatur, quin et pro decernendis honorum descrip|tionibus, atque etiam pro ipsis quae-
 sitionibus, quibus ad eruendum | criminum veritatem reorum personas affligunt, per eosdem | reos pecunias impendi oportere. Ipsos etiam notarios et scri|bas, qui acta criminalia conficiunt, nec non commentarienses, | et alios, qui carceris custodijs praesunt, minime his emolu|mentis contentos esse, quae per antiquos Illu|rum ac Ex|morum | praedecessorum nostrorum ordines percipi iubentur, sed | longe magis per singulos ipsos exigi, pluribusque artibus et | dolis extorqueri. Quo fit, vt subditi nostri non vna extortae | pecuniae iactura afficiantur, sed saepenumero, cum de | crimine aliquo impetuntur, seque vident ad eiusmodi enor|missimas impensas, iudicunque et fiscalium, ac notariorum | et aliorum rapinas longe impares, potius eligunt, etiamsi | innoxij sint, contumaces haberi, atque indefensos damnari, vt illorum rapaces manus effugiant, quam se defendendo, om|nem substantiam ad satiandam illorum voracitatem ex|ponere et ad sanguinem vsque effundere. Quamobrem | nihil magis pro instituto et etiam pro munere nostro appe|tentes, quam subditorum nostrorum non modo ab hostibus, | sed etiam a rapinis et omnis generis detrimentis sub nostra | ditione securitatem atque tutelam, statuimus huiusmodi | abusus et corruptelam a Dominio nostro explodere, atque | hac in re, sicut in plerisque alijs, publicum commodum im|pensa nostra mercari. Constituimusque condigna singulis magistratibus et qui rebus criminalibus praesunt, et | fiscalibus omnibus stipendia ex aerario nostro persol|uenda, ex quibus labores, studiaque illorum satis pensabuntur, vt ab exigendis, aut ullo modo accipiendis | pecunijs, aut alijs rebus prohibitis abstineant. Itaque tenore | presentium, quas vim legis et perpetui decreti habere | decernimus, prohibemus omnibus et singulis Gubernatoribus, Capitaneis, Commissarijs, Praetoribus, Assessoribus, | Vicarijs, Iudicibus et quibusuis alijs magistratibus, quocunque dignitatis aut officij nomine nuncupentur, in toto do|minio nostro, etiam si delegatam contingat exercere | iurisdictionem, nec non aduocatis, et procuratoribus, | seu sindicis fiscalibus totius Dominij, ne de caetero quip|piam accipiant, neque acceptent, nec in magna, nec etiam | in minima quantitate, nec directe, nec indirecte, nec | sub colore sportularum aut honorariorum, aut aliquo | velamine, in tractandis aut terminandis causis crimi|nalibus ab alterutra ex partibus, aut ab agentibus pro|eis. Pariter et notarijs, scribis, commentariensibus, et alijs, | qui officia exercent,

aut munera sustinent in huiusmodi rebus criminalibus, mandamus, ne pro actis scribendis, scripturis recipiendis ac admittendis, testium | examinibus, processuum editionibus, sententiarum | interloquutoriarum, ac diffinituarum pronunciationibus | et traditionibus, aut pro quibusvis alijs praeeminentijs | et emolumentis, etiam pro carcere et eius apertura, pro | ligaturis reorum ad eculeum, pro questionibus facien|dis, et demum pro quibuscunque alijs, in quibus eos pro su|sceptis muneribus versari contingeret, nihil plus accipiant | aut acceptent, quam ex memoratis ordinibus concedatur, quos |, vt ad omnium noticiam perueniant, et vt omnes sciant, | quid ex mente nostra dandum, accipiendumque sit, inferius | adnotari fecimus.

Cum autem in causis criminalibus non minus sancitum esset | per praelibatorum predecessorum nostrorum ordines, quantum et | quibus pro eorum processibus et decisionibus prestari con|ueniret, ordinesque ipsos nunc etiam in viridi obseruantia | esse intellexerimus, nihil nobis ea in re agendum restat, | nisi operam dare ac edicere, prout per praesentes edi|cimus, quod in posterum quoque ad amussim obseruentur, | et si forte in quibusdam ab eis deuiatum esset, aut in | aliquibus partibus Domini nondum introducti, volumus, | vt omni corruptela cessante ordines ipsi vbique in Domi|nio nostro obseruentur.

Verum cum expositum nobis fuerit, aliam et quippe detes|tabilem corruptelam inoleuisse apud Magistratum | Intratarum nostrarum extraordinariarum, quod ipsi etiam | magistri, nec non memorati fiscales, tum pro videndis | scripturis causarum, quae quouismodo in magistratu illo tractantur, tum pro earum decisionibus solent sportulas | ac honoraria accipere, siue in fauorem fisci nostri, siue | contra ipsum pronuntiandum sit, pariter et notarij, | cancellarij, scribae, et alij, qui ab eodem Magistratu de|pendent, pro scripturis et actis, et pro sententijs ac alijs, | quae per eos recipiuntur et fiunt, salaria, et sub alijs coloribus varia emolumenta pro eorum arbitrio sine lege | exiguntur, quae res (vti est subditis grauis) ita est | nobis valde molesta, quamobrem cum eos ab omni indebito | onere subleuare plurimum cupiamus, presenti decreto | nostro edicimus ac mandamus, ne amplius ipsi Magistri, | nec etiam illi, quos in aliqua specie causarum, aut in | aliquibus particularibus causis adiunctos eis dari contigit, | aut contingeret in futurum, nec non et aduocati, et sindici fiscales aliquid penitus accipiant aut acceptent, nec pro | visione scripturarum, nec pro allegationibus aut motiuis |, nec pro sententijs aliquibus aut prouisionibus quibusvis interlocutorijs aut diffinitiujs, nec sub aliquo alio colore, nec di|recte, nec per indirectum, nec per submissam personam, | sed contenti sint stipendijs suis, quae eis quoque condigna et | pro eorum dignitate taxari fecimus, ac persolui faciemus, | notarijs vero et scribis seu cancellarijs, et alijs ab eodem Magistratu dependentibus inhihemus, ne pro actis et alijs, quae ad eorum officia spectabunt, plus exigant et accipiant, quam ex ordinibus permittatur alijs notarijs et scribis causarum | ciuilium, qui ad solutionem datij non tenentur. Pro sententijs vero nihil percipere possunt penitus.

Quoniam autem veremur, ne inueteratus lucri vsus et ha|bendi cupiditas Magistratus et notarios, aut eorum partem | impellat ad fraudem legi faciendam, et aliquibus artibus | pecunias omnino extorquendas, fretos, quod homines id |

sint ignoraturi, volentes, quantum possumus, obseruationem legis introducere, visum fuit imprimis maximas poenas contrafacientibus, nec non et omnibus ijs, qui sordium aliquarum ministri aut conscij fuerint, imponere; dehinc etiam ministris et conscijs non modo parcere, sed etiam emolumentum proponere, modo fraus in lucem per eos deducatur, quare imponimus singulis Magistratibus fisca libus, notarijs, et alijs supranominatis in casu cuiuslibet contrauentionis, nec non omnibus illis, qui ministri et participes fuerint aut conscij, poenam priuationis omnium officiorum, quae habeant, nec non mille aureorum Camerae nostrae applicandam, et vbi non habeant in aere, luant in corpus arbitrio nostro, concedentes dimidium cuiusuis penae pecuniariae illi aut illis, qui huiusmodi sordes pro palauerint. Et si forte illemet, in cuius fauorem sententia aut alia expeditio per sordes obtenta fuerit, rei veritatem in noticiam primus deduxerit, adhuc volumus, sententiam ipsam aut expeditionem perinde validam et efficacem esse, ac si nullae sordes interuenissent (modo alias valida sit), ad hoc, vt sine timore nullitatis huiusmodi sententiae aut expeditionis ad procuracionem publicae vtilitatis et ad lucrum dimidia poenae alacrius accedere possit.

Volumus tamen, quod illi Iudices, qui alias non sint ordinarij, et quibus continget per nos aliquas causas ciuiles aut criminales delegari, cum auctoritate eas decidendi ac terminandi, possint sportulas a litigantibus accipere vsque ad summam per ordines antiquos limitatam, modo tamen literae delegationum sint nostra manu propria subscriptae, et non aliter, quoniam non intendimus, quorum iurisdictio ordinaria fuerit excitata, aut qui aliter, quam ex nostra et ordinatione et subscriptione, delegati fuerint, huiusmodi emolumenta quouis modo percipere posse.

Infrascripti sunt ordines supra memorati.

Si quis sponsorem dederit, se non laesurum, et quoties citatus fuerit, se presentaturum, idque vno actu et vna ex causa egerit, et ad hoc pars altera petatur, notarijs, qui haec in acta referent, tantum soldi sex ab ipsis partibus numerabuntur. Si vero post sponsonem vnam datam altera interiecto temporis spatio in ea re praestabitur, tunc dimidium soluatur. Id quod etiam seruabitur, si sponso et fide iussio vel petatur vel praestetur pro eadem re ab vno vel a pluribus, vt supra ostensum est.

Si quis citatus fideiusserit, et comparuerit, formata iam inquisitione, in qua de sanguinis poena non agatur, ac si plures ex eadem familia in comune viuentes, notarius, qui haec in scriptis mandabit, soldos tantum decem et denarios octo exigit, si autem ex eadem non fuerint familia, nec in comune viuent, et vnus pro omnibus coram iudice apparuerit, ipsorum causam agens, et id iure fecerit, tanquam omnium patronus et defensor, is soldos viginti vnum et denarios quattuor pro omnibus erogabit. Si vero nullus extiterit, qui id negotium susceperit, sed quisque defensionem suam acturus comparuerit, vnusquisque soldos decem et denarios octo imperialium repraesentabit. Sed si plures comparuerint, atque id ipsum per procuratorem egerint, singuli eorum tantundem soluent.

In describendis vero processibus, in quibus sanguinis poena | minima sit, notarij pro singulis folijs seldos duos imperia|lium accipient, in quibus autem de sanguine agitur, seldos | tres,

Si lata fuerit sententia, per quam aliquis condemnetur, nota|rius nihil a partibus nummorum petat, neque etiam, si ee aliquid | vitro dare voluerint, accipiat, et si ea sententia sanguinis poena | plectendus esset, ijs vltra seldos viginti soluere non licebit, | verum si citra sanguinis poenam condemnatus erit, dimidium numerabitur,

De erroris remissione, si ea vel ante indictum exilium, vel eo|tempore, quo indicendum erit, fiat, notarijs soldi decem|erogabuntur. Et si quisquam compa-ruerit, et si erroris ve|niam eodemque tempore exorauerit et impetraverit, et | ea vno actu a notario acta referuntur, persoluentur | tantum decem soldi, sed si post comparitionem inter|iecto tempore remissio impetrabitur, dimidium soluatur,

Si quis eo peccato, quod poenam sanguinis non promeretur, | absolutus fuerit, is pro solutione seldos decem notario | praesentabit, si uero sanguinis poena, seldos viginti.

Si quis remissionis literas, antequam condemnatus sit, praesenta | uerit, seldos decem erogabit, etiam si complecterentur | plures, si post condemna-tionem, seldos viginti numerabit, |

Pro testium interrogatione, si ea res, de qua tractabitur, vti|litati Camerae cedat, notario nihil soluendum erit,

Pro inhibitionibus et suspensionibus soldi decem soluentur, siue | literae pro vno actu fiant, siue pro pluribus. Hos secundos | ordines seruari omnino mandamus sub poena praedicta | irremisibiliter auferenda.

De mercede custodium carcerum.

Nullus officialis nec custos carcerum, nec alius pro eis de|putatus possit, nec valeat accipere, consequi, nec habere directe nec per indirectum ab aliquo carcerato pro introi|tu, exitu, consignatione, clauibus, compeditura, ceppis, | ligatura, lecto vel aliter qualitercunque, praeter expensas | cibi et potus, nisi tantummodo seldos quattuor imperi|alium. Et pro custodia cuiuslibet diei denarios sex impe|rialium, et non intelligatur dies, quo ibidem consignatus | fuerit. Pro quo die aliquid habere non possit, salvo, quod | custodes carcerum Domini Capitanei Iustitiae Mediolani | et eorum deputati pro praedictis introitu et exitu possint | habere duplum dictae quantitatis, et pro custodia cuiuslibet | diei denarios sex imperialium tantum, et non vltra. Et | hoc sub poena ducato-rum decem Ducali Camerae applicanda, | pro quolibet contrafaciente et qualibet vice. De cuius | contrafactione credatur ipsi carcerato cum vno teste | idoneo. Et executio contra praedictos possit fieri per | quemlibet iudicentem. Et qui iudicentes teneantur | facere, seu fieri facere executionem, sub poena librarum | viginti quinque imperialium irremisibiliter eisdem aufe|renda durante eius officio, et camerae praedictae appli|canda. Volentes et mandantes omnibus et singulis superius memoratis, tam praesentibus, quam futuris, quatenus praedicta omnia et singula sincere et inuiolabiliter obseruent, et | obseruari faciant, prout

ad vnumquemque eorum spectabit, | sub indignationis nostrae poena, et sub alijs poenis superius | declaratis. In quorum fidem has manu nostra inscripsimus, | registrarique iussimus, Et nostri sigilli appensione muniri. Datum Mediolani calendis Junij MDXXIII.

Franciscus m./p.

Bart^o Rozonus.

Visa H. Moronus m./p.

2.

Pergamena.

3. Agosto 1526.

Cartella Trattati.

Illustrissime et excellentissime frater noster charissime. Questa matina è stato a la presentia nostra el Mag^{co} orator de la Ex^{cia} V., et fattone ueder lettere de quella de ultimo del passato, per lequal è chiamato uenir a lei per le cause in esse lettere contenute, Il che ne è stato de piacer. Imperhochè cussi come prima, quando V. Ex^{cia} lo chiamò ad se, ne parse persuaderlo ad differir per beneficio de le presente occorrentie, et precipue de la Ex^{cia} uostra, cussi al presente siamo molto contenti el uengi per ritornar poi, perchè inuero è persona prudente et predito de uirtù, et in le tractation sue è dextro et accomodato, et merita commendatione. Nui a la mag^{ta} sua habiamo ditto, che de la optima mente nostra uerso uostra Ex^{cia}, hauendose al continuo trouato in tutte le action et operation nostre, non ne accadeua molto diffunderne per esser a sua M^{ta} tuto notissimo, et li habiamo subioncto, chel exhorti uostra Ex^{cia} a star de bon core, certificandola, che, hauendo fatto quello, cha fatto cum hispani, el Summo pontifice et Nui molto ben sapeuemo esser processo da necessità, et cussi tenuemo certo fusse per far el christianissimo Re. Sichè uostra Ex^{cia} non se diffidi puncto per questo del fauor de la Sanctissima liga, et laudamo la non se habi fidato de andar a Como, hauendo li inditij, chel hauea de la corte de Hispani.

Parlassemo poi a sua Magnificentia circa li forussiti del stato de uostra Ex^{cia} da esser restituiti, et li dicessemo, chel uo(glia) in nome nostro persuaderli ad obseruare la capitulation de la sanctissima liga, et allegandoli cum molte ragion, quello deue esser fatto da la Ex^{cia} uostra per dar bon core a tutti, essendo precipue li forussiti de la qualità, che la sapea, et chel principal obiecto de quella deuea esser hauer il stato suo, come speramo nel signor Dio, che harà, et poi cum la opportunità la potrà proué(der) a li sui.

Preterea li dechiarissemo, quanto Importaua al ben condur de la Impresa hauer cum Noi Grisoni, da li qual tra li altri beneficij se haria questo, che pono deuedar el transito a li lancenech, che è cosa de gran consideratione, et perho dicessemo, che In nome nostro apresso uostra Ex^{cia} el facesse ogni Instantia, per componer quelle differentie cum el castellan de Mus. Demum exhortamo la Ex^{cia} uostra, che per beneficio suo la uoglia subito ratificar et Jurar la confederation nostra, per demonstrar l'optimo animo suo a tuti li confederati. Nui habiamo

tocato succinete le parte soprascripte, reportandone ala Mag^{ia} sua, ala qual habiamo molto più plenamente parlato nele sopraditte materie, come uostra Ex^{ia} da lui particolarmente intenderà. Restane dirli, che la uoglia star de bon animo, perchè ala Ex^{ia} uostra la Sanctissima liga non è per mancar per recuperation del stato suo, come già la uede cum uera experientia et viuuj effetti. Attendi pur la Ex^{ia} uostra ad recuperar perfectamente la pristina sua ualitudine, perchè Il tuto mediante la diuina Clementia succederà bene. Datum in nostro palatio die tertio Augusti, Indictione xiiij MDXXVI.

Andreas Gritti, Dei gratia

Dux Venetorum et caetera.

A. T. Illustrissimo et excell^{mo} Domino Francesco Sfortiae, Duci Mediolani, etc. Papiæ Angliaeque comiti, fratri nostro Car^{mo}.

3.

21. December 1533.

Copia a di 21 decembr. 1533 ex alia scriptura intitulata conclusione fatte in consiglio Cartella Tribunali Senato provvidenze generali.

Franciscus Secundus Dux Mediolani etc.

Sedet iam dudum animo nostro, omnia decreta, quae antehac facta fuere et sparsim leguntur, in vnum corpus redigere, superfluis amputatis ac resecatis, obscuris explanatis, ijs vero, quae in melius reformari debent, reformatis, ac omnibus diligenter expolitatis et perpurgatis, viris ex iudicio Senatus nostri ad eam provinciam deputandis, quam pernecessariam perutilemque subditis et fisco nostro arbitramur, ea lege, ut quicquid decretorum extra hoc volumen auspiciis nostris faciendum reperietur, nihil sit, inaneque et inuolidum esse censeatur, cum usu didicerimus, multa inutilia, insipida inconciniaque esse; alia inueniri M^{tie} principis indecora, quaedam nimium saeua, nonnulla mollia et eneruata, demum innumera legi superuacanea, ut pote quae temporis qualitas, quo condita fuere, sic exigere videbatur, ea autem sublata, aboleri et abrogari omnino debuissent; sed cum id opus arduum sit, nec paucis mensibus absolui possit, ea propter quaedam, quae existimauimus moram pati non posse, per Senatum nostrum plures dies perpolitata, edi facimus: quae vim decreti inuiolabilis habere decernimus.

Nam cum tanta sit quorundam aliena inuadendi sitis, tamque in petendo importuna temeritas, ut liberalitatem a natura nobis datam et instituto nostro auctam ad effusionem et prodigalitatem deducant, magno quidem fisci nostri detrimento, sed maiore subditorum damno, cum praeproperae donationes, administrationes, et quaevis concessionones per nos factae, iura vxorum, filiorum, successorum aut creditorum eius, cuius bona erant, occupent et interuertant; accedit et illud, quod, cum petentibus negare nesciamus, plerumque maiora, quae eis promereatur, et plerumque etiam meritis tenuiora, quae desideraremus, dari contingit; ideo, ut iuxta personarum qualitatem partitiō seu concessio fieri possit,

existimauimus decreto hoc nostro opportunam prouisionem adhibere, quod non tantum ob Camerae nostrae commodum, quantum propter subditorum nostrorum utilitatem condidimus.

Decernimus ergo, quod donationes, administrationes, ac quaecunque concessionis de bonis Juribusue, quae asseruntur Camerae nostrae spectare et pertinere, si factae fuerint ante condemnationem eorum, quorum fuerant, seu, condemnatione subsequuta, ante liquidationem per quaestores nostros Extraordinarios, uel per alios, ad quos pertinebit, faciendam, nullius roboris et momenti sint, quocunque modo et quibuscunque verbis conceptae fuerint, et cum praegnantibus clausulis, etiam derogatorijs ac derogatariarum derogatorijs; decernimus insuper, quod impetrare volentes gratias et remissiones quascunque ante condemnationem, teneantur crimen fateri cum qualitatibus omnibus, quae crimini seu imputationi adiectae comperientur, alias concedenda per nos nullius roboris et momenti sint, quod locum habeat, siue litterae gratiosae siue per transactionem, aut per compositionem factae fuerint. Volumusque, quod huiusmodi confessio eundem effectum habeat in omnibus, et idem operetur, ac si condemnatio iam sequuta fuisset, hocque sancitum intelligatur, seu concessionem et, ut supra, in amplissima gratiae forma fuerint, siue missiuae continentes clausulas, quibus aliquando uti consueuimus, horum verborum videlicet: processum cassetis, prout istis et nos cassamus, supplicanti ob hanc causam non molestetis, exponenti liberetis, siue quacunque alia forma, qua uel crimen aboletur, uel criminis cognitio impeditur; quo circa hoc nostro decreto mandamus omnibus et singulis officialibus nostris tam mediatis quam non, ad quos spectat seu spectabit, ut sub poena priuationis officij et alia grauiore, arbitrio nostro seu senatus nostri infligenda, litteras nostras super praedictis concedendas (si eas concedere contigerit) contra praescriptos modos et formas non seruent, nec exequantur, declarantes nihilominus, quicquid earum virtute actum vel decretum deinceps fuerit, ipso jure et absque alia declaratione irritum et innane; non tamen hoc nostro decreto tollimus, quin litterae omnes, gratiam, concessionem, seu remissionem continentes, a Senatu nostro approbari debeant, iuxta ipsius constitutionem, quam per hoc violari seu in minimo alterari nolumus.

Et quoniam rerum magistra docuit, quam sanctum et pernecessarium sit decretum de maiore magistratu, quantumque supra et contra illud audeant ij, quibus liberalitas et bonitas Principum merum et mixtum imperium ac gladij potestatem concedit, cum re uera gladij potestas apud solum supremum Dominum esse debeat, ideo sancimus, quod ipsum de maiore magistratu decretum ad vnguem ab omnibus feudatarijs indifferenter seruetur, consuetudine aut priuilegijs quibuslibet contrarij facientibus non attentis, quibus omnibus ab bonum publicum per presens decretum ex certa nostra scientia et de potestatis plenitudine derogatum esse volumus. Compertum insuper est, quod optimis et efficacissimis rationibus edita sint decreta et firmati ordines, quod nullus officialis Senatu inconsulto deueniat ad aliquam absolutionem vel condemnationem, vbi poena sanguinis ingeritur vel bonorum confiscatio sequitur; quae etiam nunc confirmantes volumus, ut etiam per feudatarios et eorum officialis obseruentur, eo maxime, quoniam ut plurimum iudicantes et officiales feudatariorum breuioris

togae homines sunt, quod durum eis videri non debet, cum sciant Ju. cons., etiam Senatores nostros, qui urbibus Praetores praeficiuntur, nullam similem causam inconsulto Senatu peragere. Sancimus pariter, quod feudatarius gratiam de aliquo delicto concedere nequeat, nisi respectu poenae pecuniariae, aut confiscationis bonorum, ubi Camerae suae applicetur, collectusque aut alia onera, nisi in casibus a Jure permissis, subditis suis imponere non possit, consuetudine seu verius abusu per feudatarios in similibus introducto non obstante, quod si in praemissis seu aliquo praemissorum contrauentum fuerit, feudo ipso Jure priuatus existat.

Inhibemus insuper feudatarijs, ne in causis ipsorum proprijs Jus etiam per officiales suos sibi dicant, nisi in casibus, in quibus a Jure id conceditur; poena contra hanc mentem nostram facienti erit nullitas quorumcumque actuum et reffectio omnium damnorum et expensarum, quae per solum juramentum illius, contra quem actum fuerit, liquidari volumus.

Cum vero nihil sanctius apud nos sit, quam ut ij, qui magistratus gerunt, per rectam viam incedant, Justiciamque inflexam ministrent, quod ad plenum fieri non posse perspeximus, nisi statutum tempus prefixerimus, cum ex diutina familiaritate et conuersatione officialium cum hominibus locorum, quibus praesunt, multa sequantur, quae honesto huic voto nostro officiant, prouiderimusque, ne officia venalia sint, neue per alios gerantur, quam per eos, quorum fidem, probitatem, et industriam elegerimus, denique ut omnia sine suspitione pertrans-eant, hac etiam potissimum ratione, quod sindicatus perpetuitate offitij effugitur: eas et alias ob causas statuimus, quod Praeturae et officia, quae de sui natura biennales vel alterius limitati temporis sunt, et quae in longius tempus concessa sint, vel in futurum concedentur, non intelligantur concessa, nisi per biennium uel per tempus suum, facta tamen debita satisfactione his, qui ea oneroso titulo habuere, qui moueri non possint ab officio, titulo oneroso, ut supra, dato, nisi habita prius debita recompensatione, super qua, ut pro iusta et congruenti summa dari possit, ordinamus, quod opportunae informationes assumantur de ordinario emolumento, quod in vnumquemque eorum officialium peruenire debet ex eo officio sic, ut supra, obtento, habeaturque etiam ratio eius pluris, quod expendere potest vnusquisque ipsorum officialium, dum extra domum suam in officio huiusmodi viuunt, et omnibus diligenter calculatis detur eis compensatio, priusquam ammoveantur, vt supra; statuimus insuper, quod omnia et quaecumque officia, tam a praecessoribus nostris, quam per nos concessa, seu concedenda, non possint per substitutos exerceri, sed ij, quibus collata sunt, et quorum industria electa est, illa administrent, nisi legitima causa ingruente, quae si supra duos menses duraret, ordinamus, quod Senatus noster certior reddatur, qui prouidebit. Et cum intentionis nostrae sit, quod hoc caput precise, omni fraude ammota, seruetur, edicimus, quod si quandoque compertum fuerit, quemquam ad aliquod officium electum tacite et clandestine cum aliquo pactum fecisse de quota officij uel aliqua summa ei persoluenda, cuius opera officium ipsum assequutus fuit, quod tam ipse officialis, quam mediator poena arbitrio nostro imponenda plectatur, sed ante omnia ipso officio priuatus sit, nec ipse, nec mediator amplius admitti debeant ad administrationem publici officij.

Uterius decretum, per nos mature MDXXIII Kalendis Junij editum super prohibitis sportulis, renouamus et seruari volumus, facta tamen (ut par est) prouisione salarij idonei officialibus, qui illud non habent, et cum moderatione facta per Senatum circa mercedem custodum carcerum, quod decretum cum dicta moderatione per totum dominium nostrum publicari mandamus.

Et quoniam compertum est, Iudicentes et officiales salarium seu viaticum extorquere in causis criminalibus ratione personarum suarum pro visitationibus, quamquam ipsimet ad eas faciendas non accedant, praecipimus, quod posthac nihil habere possint, nisi ipsimet eas visitationes fecerint; poena contrafacienti erit quadruplum extorti, applicanda totiens, quotiens contrafecerit.

Insuper praecipimus Capitaneo Iusticiae, Praetori Mediolani, Commissario Monetarum, Capitaneis Saeprij, Martesanae, Potestatibus Variisj, Abbiatis Grassi, et alijs huiusmodi, ut vno quoque mense nomina et cognomina damnatorum seu proscriptorum, locum certum habitationis eorum, causam cum delicti qualitatibus, ob quam damnati seu proscripti sint, et poenam, in quam damnati erunt, dicto officio panigarolarum transmittere teneantur. Insuper mandamus gubernatori officij praedicti, ut nomina ipsa ac cognomina, cum loco habitationis, causa cum qualitatibus delicti, et poena condemnationis, in albo describat seu describi faciat, ita ut posthac nulla haesitatio oriri possit, nec subditi ob dictam ommissionem indebitum damnum sentiant; et praedicta gratis fiant.

Ne quid autem indiscussum remaneat, decernimus, vno quoque biennio notarios tribunalium causarum capitalium, tam capitanei Iusticiae, quam Praetoris Mediolani, et aliorum, si qui sunt, sindicari debere.

Et quia materia sindicatum lata est, quam usu et experimento perutilem ac pernecessariam esse cognouimus, maiores nostros in hac supergredientes, hoc capite decernimus, vt sindicatus huiusmodi in Kalendis Nouembris incipiat, tum ut in tempore possimus in principio anni tunc proxime sequuturi nouos Magistratus creare, quod perfecte fieri non potest, nisi cognita qualitate eorum, qui sindicandi sunt, tum quod eo tempore redditus publici subhastantur, seu (ut dicitur) incantantur, et, propter multa bonum publicum concernentia, ea subhastatio conuenientius fiet perfectis sindicatibus, sicuti inferius cognosci poterit ex ordine sindicandorum, ante hac sindicari non consuetorum, qui vectigalia et dacia publica tractant; insuper statuimus, quod Praetores vrbium et opidorum, referendarij, Capitanei Saeprij et Martisanae, Taxarum equorum comissarij, ac officiales (ut vulgo dicitur) deuetus bladorum, sindicentur, quacunque consuetudine contraria non obstaute. Forma autem sindicatus haec erit. Nam per nos seu per Senatum nostrum deputandus, qui Praetorem alicuius vrbis rationem reddere coget, Idem faciet de eiusdem vrbis referendario ac Commissario Taxarum equorum, adhibito tamen vno viro, quem Magistratus ordinarius idoneum ad eam prouinciam elegerit ac deputauerit; is autem, qui ad sindicatum Praetoris destinatus erit, munere praetorio toto tempore, quo in sindicatu erit, fungetur, honorariumque et alia emolumenta, ipsi Praeturae ad ratam temporis debita, assequetur, eisque contentus erit etiam pro expensis, cum salarium, si Senator erit, a nobis condecens habeat ultra honorarium et emolumenta praedicta. Ille autem, qui assistet Sindicatui Referendarij et

Commissarij, eadem assequetur pro ratione temporis, quae officio sindicandorum pertinent. Si vero contigerit vicarium generalem seu alium destinare ad aliquem sindicandum, prouidebimus pro expensis eius. Praeses autem et Praefecti Annonae deligent viros idoneos, qui Capitaneos deuetus et alios Officiales ab eo Magistratu dependentes sindicent, habitis tamen prius debitis monitionibus et informationibus ab ipso magistratu, factisque solitis proclamationibus in sindicatibus fieri solitis, ac seruatis alijs seruandis; perfectis autem sindicatibus, statuimus, comperta in eis ad Nos seu ad Senatam nostrum per syndicatores referri debere. Nam secundum merita seu demerita alium alij loco praeficiemus, alium ampliore munere donabimus, alium confirmabimus, alium cassabimus, alium infamia notabimus, et grauiori poena, si ita dignum iudicauerimus, afficiemus, aliosque, quos aptos existimabimus, alij sufficiemus. Volumus etiam, quod Praefecti Annonae, durante huiusmodi sindicatu suorum officialium et capitaneorum deuetus, prouideant de personis idoneis, quae interim dicta officia exerceant, et qui habeant emolumenta sindicandorum, prout de assistentibus sindicatibus referendariorum et commissariorum taxarum statuimus, quo ad Nos de subrogandis seu prouidendis alijs, qui ad biennium magistratum teneant, considerauerimus et deliberauerimus.

Et quoniam Iusticiae et sindicatui etiam in opidis Soncini, Piceleonis, Domus ossulae et Leuci prouidere volumus, statuimus, quod posthac castellani de causis ad Iusticiam pertinentibus nullomodo manum apponant, nec quouis modo in iure reddendo sese impendant; Praetor autem per nos vno quoque biennio dictis opidis deputetur, qui Iusticiam opidanis et subditis Iurisdictioni eius ministret, quem Praetorem Sindicari finito biennio volumus. Verum quoniam Cassalis maioris haecenus vnus Gubernator et potestas fuit, deligemus virum, quem idoneum Iudicauerimus, quem praeficiemus illi nostro opido, qui Vicarium pro Jure dicendo habere poterit, quem tamen sindicatui etiam pro eius vicario subiacere declaramus.

Sancimus etiam, quod omnes fiscales, ubi sint seu fuerint, non habeant facultatem dicendae sententiae, nec votum aliquod in causis, sed officij et curae ipsorum et vnus cuiusque eorum erit, processuum criminalium expeditionem instare, et rem ac ius fisci vigilanter et viriliter tueri, quos fiscales admitti volumus per omnes magistratus, Mediolani autem etiam per Annonae Praefectos, ac per Abbates notariorum in causis, in quibus de Interesse fisci nostri, vel de aliquo delicto, in quo poena sanguinis ingeratur, tractatur, decernentes, nulliter omnia agi, nisi in praedictis aliquis ex aduocatis nostris generalibus vocetur; et ut rationem causarum, quae tractabuntur, reddere sciant, nec possint in alium declinare, si quid ommissum aut commissum fuerit, statuimus, quod is magistratus aut officialis, coram quo vna causa criminalis, vt supra, coepta fuerit, et in qua vnus fiscalis generalis interuenerit, teneatur ad singulos actus eundem fiscalem vocari facere, nisi legitima causa superueniente, nec ob hoc tamen prohibemus, quin alij fiscales interesse possint quibuscunque causis predictis.

Et licet praedecessores nostri multa prouentibus publicis necessaria adiderint, nosque saepe eadem litteris nostris approbauerimus, iuuat tamen et hoc loco mandare praetoribus vrbium ac reliquis officialibus nostris, vt in fine

cuiuslibet mensis ad quaestores nostros extraordinarios transmittant notulas quarumcunque quaerelarum, notificationum et condemnationum, quae eo mense factae fuerint, in quibus sanguinis poena aut Interesse camerae nostrae Insit; nec expectari volumus finem mensis, si atrox aliquod delictum commissum fuerit, quia volumus. ut statim Senatus noster certior reddatur, teneanturque praedicti omnes, ubi intra terminum dierum sexaginta per ordines limitatum processus coeptos non expedierint. scribere praedictis quaestoribus causas, quibus impediti eos non perfecerint. Insuper debeant praetores et, ut supra, in fine cuiuslibet mensis cum condemnationibus quaestoribus transmittendis notulam etiam confiscationum ac mulctarum, ex causa criminali eo mense per ipsos factarum, transmittere, idemque seruent de descriptionibus, quos praetores et, ut supra, monemus, eisque iniungimus, ne per viam praeceptorum aliquorum Senatu inconsulto contra aliquem procedant, neque inquisitiones maxime de animo deliberato forment, nisi praecedendis legitimis iudicijs, sub poena in hoc capite refectionis expensarum duplicium inquisito soluendarum, pro reliquis autem praedicto capite contentis, nisi ea ad vnguem seruata fuerint, poenam contra-facientibus infligendam arbitrio Senatus remittimus.

Quum autem officium Capitanei Iustitiae institutum fuerit ob grauiores causas capitales, edicimus, quod posthaec etiam de ijs, quae in Ducatu sunt, coram eo tribunali non possit procedi de damno intelligendo, tamen damnum datum, ut vulgo et ex usu communi dicitur, de ijs vero, qui extra ducatum sunt, non procedatur de turbata possessione, non enim conuenit, ut pro huiusmodi causa turbatae possessionis non subiecti Iurisdictionis Mediolani Mediolanum ad litigandum trahantur.

Et ne stipendio praefatus Capitaneus suo militet. statuimus, quod ultra prouentum dacij hospicij officij capitaneatus, quam Canepam nuncupant, possit propinas et sportulas in eo officio dari solitas accipere, modo consuetum ordinem seu modum capiendi non excedat.

Ad refrenandam vero peruersam aliquorum malignitatem Sancimus, quod quaerelantes et Instigatores temerarij condemnentur in expensis ac damnis legitimis, poena autem Iudici hoc decretum nostrum non seruanti erit eorundem damnorum et expensarum condemnatio Irremisibiliter per eum soluenda.

Et ut omnia in Criminalibus causis fideliter pertranseant, reuocamus in usum et renouamus ordines, quibus Notarij maleficiorum omnes actus in libris (ut appellant) sfoliatis scribere debent, non autem in filijs, ita etiam, quod prima scriptura in huiusmodi libro ponatur.

Revocamus pariter in usum et renouamus ordines conditos contra Antianos et Consules delicta non denuntiantes.

Insuper tam pro bono publico, quam priuato decernimus et edicimus, quod nullus familiaris, officialis aut stipendiarius noster, nullusue pater, filius, frater, et fratris filius, socer, gener, ascendens aut descendens cuiusuis illorum, directe uel indirecte, possit aut debeat uectigal seu daciū aliquod publicum conducere aut redimere, seu conduci uel redimi, exercere seu exerceri facere, sub poena confiscationis bonorum et indignationis nostrae.

Insuper, vt vnum quodque suo ordine petranseat, statuimus, quod relationes et processus, qui per officiales nobis seu senatui sub nomine nostro transmittuntur, dirigantur ad manus alicuius secretarij, qui eos alicui fiscali non det, nisi prius de ijs verbum fecerit cum mag^{co} Senatus Praeside, cuius curae erit eligere duos Senatores vno quoque mense, qui speciale onus subeant, eurentque, ut contenta hoc nostro decreto seruentur, maxime a magistratibus, a quibuscumque officialibus, fiscalibus et notarijs, in quorum eligendorum potestate sit visitare carceratos, seiscitari ab eis, vimne et iniuriam patiantur aut sustineant, et prouidere seu referre, iuxta casuum et personarum qualitatem, possintque quoscumque processus criminales inspicere, iisdemque senatores seu alter a p^{ro} Praeside eligendus videat relationes, quas scriptas fieri contigerit, antequam eas fiscalis seu alius officialis faciat, qui (si expedire visum fuerit) conferat relationem cum processu, etiam quod oretenus relatio facienda esset, iisdemque Senatores curent, ut summaria relationum viva voce fiendarum per iudices seu fiscales in Senatum perferantur, quae summaria confecta sint cum participatione curiae illius Iudicis, coram quo factus erit processus; singularique diligentia aduertant, ne fiscus detrimentum aliquod indebitum sentiat. Ita tamen, quod, si aliquid erroris aut fraudis committi, aut aliqua ex praedictis non seruari compererint, id statim in Senatu omnino referant.

Et ne repentina mors eorum, qui per manus Iusticiae necantur, fisco nostro praeiudicet, cum fere huius modi sint facinorosi et multorum supliciorum digni, dicimus et sancimus, quod in futurum bona eorum, qui (ut supra) moriuntur, etiam quod indemnitati vltimo suplicio affecti sint, confiscata et camerae nostrae applicata intelligantur, ubi tamen essent in casu, in quo bona fisco applicari deberent, si condemnatio mortem praecessisset.

Praedicta autem omnia et singula vim et robur perpetui et inuiolabilis decreti, vt iam praemisimus, habere volumus ac decernimus, et in omnibus Dominij nostri locis publicari, ac in numero aliorum Decretorum registrari iubemus.

Nunc autem ad rerum Civilium ordines manum apponamus. Primus autem circa Saluos conductus, qui si tres ex quattuor appellantur, progreditur.

Ordinamus, quod Salui conductus in forma si tres ex quattuor in posterum concedendi, ad personam tantum impetrandi, non autem ad bona se extendant, concessi vero quo ad bona vnus anni a publicatione huius nostri ordinis incoepturi, extinguantur.

Secundum locum obtinet moderatio statutorum obligantium communitatem pro damnis datis intra confinia terrarum et locorum suorum, quae cum de sui natura odiosa sint, luce clarius id praeteritis bellis perspectum est, quo circa ordinamus, vt dicta statuta non procedant, ubi talia damna data fuerint belli tempore in illis regionibus vigentis, aut eo casu, quo ipsa communitas de facto non potuisset prohibere, quin tale damnum infereretur.

Tertio aduertendum est ad proclamationes (cridas appellant), quae fiunt pro bonis priuatis secundum prouisionem comunis Mediolani, in quibus maximus abusus inseritur, venditor enim, seu is, qui vendere vult, non ponit bona ad proclama, sed ut plurimum emptor, qui si per annum distulerit, ea proclamari

facere ex forma ordinum in huiusmodi materia editorum, nomen venditoris proclamationibus inserere, nec manifestum facere tenetur, quodque dolosum et preiudicij plenum sit, satis superque per se patet, sed est et alia fraus insignior. Nam si huiusmodi bona intra annum ad proclama ponuntur, solet adhiberi vafer dolus, quia ea bona venduntur vni, isque postea alij vendit, vltimusque emptor, suppresso nomine primi venditoris, solum exprimit nomen secundi, et sic illi, quibus bona obligata sunt causa primi venditoris, non videntes nomen ejus in proclamate de ipsis bonis facto, non contradicunt, et eridae eius praediudicium irreparabile afferunt, cui vitio et fraudi providere volentes ordinamus, quod, si emptor intra annum bona ad proclama ponit, teneatur nomen non solum venditoris immediati, sed etiam illorum, qui prius bona tenebant, et eo anno vere ac realiter possidebant, in ipsis proclamationibus exprimere, quod si anno elapso etiam usque ad decennium id fecerit, debeat in proclamationibus nomen eius, a quo bona habuerit, exprimere sub poena nullitatis proclamationum quo ad ponentis beneficium tantum, si hic noster ordo servatus non fuerit. Insuper ut provideamus juribus vxorum, nuruum, pronuruum, et descendentium venditoris, ne ex ipsis proclamationibus preiuditium sentiant expositione, quae fit per emptores ad eridas ponentes, quamquam ut plurimum huiusmodi personae metu reuerentiali seu alia causa eridis non contradicunt, agnatique et cognati earum supina quadam negligentia vel aliqua alia mala ratione ipsis eridis se non opponant.

Ordinamus, quod huiusmodi proclamata juribus vxorum et vtsupra nullo modo praediudent, nisi in specie et expresse citatae ad contradicendum eridis fuerint, nec non agnatus proximior ipsarum vxorum, nuruum et pronuruum, et, eo deficiente, cognatus, quo vero ad descendentes, citetur cognatus eorum proximior ex parte matris.

Nec ingratum existimamus bonis viris futurum, si consulibus iusticiae interdixerimus, prout interdiximus, ne audeant decretum suum interponere aliquibus contractibus, valorem librarum ducentarum excedentibus, nisi sit alter ex consultoribus de collegio doctorum Mediolanensium.

Et cum multis adinuentoribus Tribunalia executoris Camerae nostrae, referendariorum Generalium Mediolani, ac particularium in alijs vrbibus nostris constitutorum, causas innumeras eis non spectantes ad se trahant, ipsorum omnium et cuiuslibet eorum auctoritatem intra limites suos restringimus et recludimus, ad causas scilicet daciarias et camerae tantum immediate spectantes, nec non ad causas dationum contra suos debitores ex qualibet causa, ac contra debitores debitorum ex causa dumtaxat daciaria. Verum si coram eis de partium consensu vel aliter agi contigerit, et testes produci, statuimus, eos ad requisitionem cuiusvis partis indistincte teneri ad assumptionem consultoris partium seu alterius in contumaciam vnus non suspecti et noti.

Insuper ordinamus, quod etiam vigore litterarum in forma Camerae aliquis Iudiceus non possit ad capturam devenire, nisi in casibus a Jure et ex forma statutorum concessis, nec ab executione reali vel personali incipere, nisi parte in scriptis citata, sed ante omnia prohibemus, non subiectum Praetori Mediolani coram eo executeore conveniri posse, tam virtute dictarum litterarum, quam aliter.

In quibus causis vt omnes certi reddantur, quatenam salaria pendenda sint, statuimus, quod in ijs, in quibus causae cognitio requiritur, et articuli Juris emergunt, et processus instruendus est, quod confidens tantum duas libras pro summa librarum centum accipere possit, in executivis vero vnam tantum pro centum, et sic gradatim vsque ad quingentas, supra hanc summam solidos decem pro vno quoque centenario numero, ita tamen, quod in omni quacunque summa, etiam maxima, in executivis non possint habere ultra scutos decem, et hoc caput salarij exequutiua respiciens per omnes officiales, quibus salaria accipere licet, indistincte seruetur. Opportune incidit prouisio salarij Executoris Camerae, qui a magistratu ordinario pendet, nam magistris nostris ordinarijs ultra sportulas et prouincias, quas habere consueuerunt, octingentas libras vnicuique eorum pro salario annuo assignamus. magistris vero extraordinarijs Ju. con. annuas libras octingentas ex fisco nostro. reliquis vero breuioris togae libras sexcentas in singula capita, et pro sententijs solidos triginta pro centenario, quorum triginta solidorum quindecim solui debeant per partem, reliqui quindecim per cameram nostram, et ex dictis triginta Magistri viginti, decem restantes fiscales nostri et notarij magistratus aequaliter diuisos habebunt.

Praetori autem Mediolani eo, quod metropoli nostri status jus dicit, ut honoratior sit, praeter Canepariam carceratorum et emolumenta extraordinaria libras octingentas annuas, quo honoratior sit, assignamus, quo uero ad praeturas aliarum vrbiu, quae cum Senatorio titulo dantur, seruari volumus id, quod hactenus solitum est seruari, ut scilicet supra alia, quae ex officio ipsarum praeturarum debite percipere consueuerunt, a camera nostra libras sexcentas vno quoque anno accipiant.

Et cum modum imposerimus iudicibus, par est, ut et notarijs eorum legem figamus, executoris igitur et referendariorum notarios pro ipsorum mercede nihil amplius accipere volumus, quam id, quod ordines causarum ciuiliu continent, officiales vero et notarij, horum ordinum transgressores, arbitrio Senatus nostri plectentur.

Insuper, quia manibus quotidie tangitur, quot decipiantur, et iniustum damnum patiantur ex clandestinis fideicommissis, ut salutarem medelam et huic vitio afferamus, mandamus omnibus et singulis notarijs dominijs, vt fideicommissa et prohibitiones alienationum, in vltimis voluntatibus faciendas per eos in futurum roganda, intra quattuor menses, postquam facte erant, immediate sequuturos mortem facientis prohibitionem, de verbo ad verbum, Mediolanenses scilicet in officio Panigarolarum, coeteri vero ad loca solita, registrari facere teneantur, sub poena privationis officij, pariterque teneantur notarij registrari facere sub eadem poena ficta libellaria, quae in futurum constituentur, in termino decem dierum, postquam de instrumentis rogati erint, sed in casu isto sufficiat, si nomen emphiteotae cum loco et summa bonorum emphiteoticorum et canonis prestandi expresserint, et postquam notarius praedicta ad loca superscripta detulerit, teneatur custos seu deputatus dictorum locorum ea delata registrari facere in aliquo libro, sub poena ammissionis officij, et gratis omnia fiant.

WIEN, 1861.

Aus der kais. k. Hof- und Staats-Druckerei.

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Achtundzwanzigster Band.

I. und II.

WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1863.

1664, 1665, 1666.

Inhalt der ersten und zweiten Hälfte des XXVIII. Bandes.

	Seite
I. Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann	i
II. Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Joseph Zahn	287
III. Gli ultimi successi di Alberto di Waldstein narrati dagli Ambasciatori veneti. Von G. Gliubich	351

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Achtundzwanzigster Band.

Erste Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der Wissenschaften.

Inhalt der ersten Hälfte des XXVIII Bandes.

	Seite
I. Die Nekrologien des Domstiftes Salzburg. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien. Mitgetheilt von Dr. Theodor Wiedemann	1
II. Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. Von Joseph Zahn	287

I.
DIE NEKROLOGIEN
DES
DOMSTIFTES SALZBURG.

NACH HANDSCHRIFTEN DER K. K. HOFBIBLIOTHEK IN WIEN

MITGETHEILT

VON

DR. THEODOR WIEDEMANN.

Einleitung.

Zu den wichtigsten Geschichtsquellen des Mittelalters zählen die Nekrologien. In den historischen Sammlungen von Herrgott, Hess, Langebeck, Leibnitz, Menken, Oefele, Pez, Schannat, Schöttgen, der Herausgeber der *Monumenta boica* u. a. m. sind Nekrologien aus allen Gegenden mitgetheilt. Doch war Wedekind der erste, der ihren wissenschaftlichen Gehalt bestimmte und sie in die Literatur einführte (Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters, I, S. 307—342). In neuerer und neuester Zeit haben Förstemann, Mooyer, Ferdinand Keller, Böhmer, Bergmann, v. Karajan und v. Meiller um diese Geschichtsquellen sowohl durch Mittheilung als durch Erörterung unbestreitbare Verdienste erworben.

Nachstehende Nekrologien sind Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien entnommen und zwar Codex 2090 und 434. Codex 2090 gibt das erste und Codex 434 das zweite Nekrologium.

Nekrologium I.

Codex 2090 (vergl. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde X, S. 552) ist ein Cod. memb. des XI. Jahrhunderts von 98 Blättern in Folio. Er war früher Eigenthum des domcapitel'schen Archives in Salzburg.

Blatt 1^a enthält den metrischen Katalog der Erzbischöfe von Salzburg bis auf Tiemo in einer Schrift des XI. Jahrhunderts.

Auf der Columnne daneben in einer Schrift des XII. Jahrhunderts findet sich folgende wohl zu beachtende Stelle: Anno incarn. dni de xciii Scs. Ruothbertus obiit. A temporibus S. Ruothberti usque ad Arnonem episcopum fuerunt anni c xx. Qui Arn a Leone papa usu pallii honoratus est Karolo imperatore. Post hunc Adalrammus ab Eugenio

papa pallium suscepit. Post hunc Liutprammus usum pallii a Gregorio papa suscepit. Post hunc Adalwinus a Nikolao papa pallium suscepit. Dann folgen fünf Traditionen.

Zwischen *de* und *xciii* ist eine auffallende Rasur, entweder hiess es *decxciii* oder *derxciii*, oder auch *de et xciii*. Eben so auffallend ist die Rasur zwischen *e* und *xx*.

Folio 1^b gibt Nomina regum Francorum mit den Jahren bis auf Heinrich I., doch gedankenlos, zusammengeschrieben. Die Namen bis auf Heinrich IV. sind ohne Jahre. Daneben finden sich Briefe des Bischofes H. von Regensburg an Eberhard über dessen Wahl zum Erzbischofe. Eberhard wurde am 20. April 1147 gewählt, vorher war er Benedictiner zu Prüfling und Abt zu Biburg.

Folio 2^a et ^b enthalten Nomina pontificum romanae sedis ohne Zeitangaben; Folio 2^b dann nomina pontificum Juvavensis sedis et abbatum bis auf Gebhard, dann fortgesetzt bis auf Eberhard II., ferner zwei Briefe über Eberhard's I. Wahl.

Folio 3^a verzeichnet Nomina fratrum canonicorum et monachorum et monacharum ejusdem sedis, und zwar in folgender Ordnung, nur ist zu bemerken, dass das oben Geschriebene von späterer Hand herrührt:

diac.	prep.	diac.	prep.	diac.	presb.	presb.	prep.	abbas	diac.
Penzo.	Liutfrit.	Starchant.	Richolf.	Megingoz.	Ruodperth.				
	diac.	presb.	presb.		presb.	presb.			
Engilram.	Liutgoz.	Enziman.	Enzi.	Azaman.	Wolvolt.	Pezaman.			
presb.	diac.	presb.	archipr.	presb.	presb.	archipresb.	presb.		
Eecho.	Ruodpolt.	Enzi.	Adelgoz.	Plidolf.	Mazili.	Egilolf.	Gerolt.		
archipresb.	archidia.	n. prep.	episc.	brichs.	presb.	subdia.	presb.		
Enziman.	Pezaman	Hartwic.	Liutperth.	Wazaman.	Piligrim.				
presb.	presb.	prep. et presb.	presb.	presb.	presb.	seol.			
Engilperth.	Gunzi.	Liutolt.	Chuno.	Gerloh.	Magnus.	Ruodperth.			
presb.	diac.	presb.	subdia.	archidia.	presb.	presb.			
Hartwic.	Alpuni.	Chadelhoh.	Tietmar.	Razo.	Ruoz.	Adelgoz.			
					archipresb.	presb.			
Brun noster	prep. et episc.	cenet. (i. e. Cenetensis).	Heizo.	Herrih.					
presb.	presb.	diac.	presb.	archipr.	presb.	presb.	presb.		
Adelman.	Ozo.	Odalrih.	Megingoz.	Gunzi.	Jacco.	Pezaman.	Adelperth.		
subd.	prep. et archipr.	presb.	subdia.	presb.	prep. n. et episc.	cur.			
Reginolt.	Wezil.	Totili.	Ruodolf.	Ozi.	Tietmar.				
diac.	archipresb.	presb.	presb.	presb.	presb.	presb.			
Chuonrat.	Hiltri.	Walto.	Duitharth.	Odalscalh.	Aribo.	Plidolf.			
presb.	archipr.	diac.	presb. jun.	presb. sen.	presb.	presb.	presb.		
Heimo.	Adaluni.	Israhel.	Liutfrit.	Liutfrit.	Liuzo.	Gerunc.	Azacho.		

diae.	presb.	diae.	archiep.	subdiae.	subdiae.	presb.	presb. et decan.
Aribo.	Sigibolt.	Pezili.	Waltchun.	Hazili.	Wezil.	Rihker.	Walraban.
archipr.	diae.	diae.	diae.	presb.	presb.	prior	
Totili.	Goteschale.	Sigifrit.	Aribo.	Emmuot.	Liutfrit.	Ezaman.	
presb.	presb.	scol.	abbas	presb.	presb.	presb.	
Eppo.	Liutperth.	Werinhart.	Wezelinus.	Raban.	Heimo.	Maganus.	
presb.	presb.	presb.	presb.	presb.	archipresb. et decan.		
Maganus.	Pezaman.	Totili.	Ebraro.	Albuuin.	Liutpoldus.		
presb.	archipresb.						
Friderih.	Raffolt.	Babo.					

In der zweiten Columnne:

abb.	abb.	abb.	abb.				
Tito.	Mazili.	Ruodperth.	Ruodperth	Heizo.	Noppo.	Purchart.	
Pezili.	Engilman.	Chunrad.	Hoholt.	Reginhart.	Pabo.	Meginhalm.	
	conv.	presb. et abb.		abb.	presb.	presb.	
Liuzo.	Engildie.	Geruueus.	Jagob.	Reginuart.	Puobo.	Ruotperth.	
		presb.	presb.	presb.	presb.	presb.	
Erchinger.	Pertholt.	Megingoz.	Dietmar.	Pertholt.	Friderich.		
abb.	diae.	presb.	diae. et mon.	presb. et decan.	presb.		
Adalbertus.	Liutgoz.	Heinrich.	Liutolt.	Pertholt.	Hartuuicus.		
presb.	presb.		presb.	presb. et mon.	erensens.		
Wertheri.	Albuni.	Wezil	abb.	Liutolt.	Ruodperth.	Heinricus.	
presb.	presb.	presb.					
Wilhelmus.	Engelmarus.	Pilgrim.					

In der dritten Columnne:

abbat.	abbat.						
Ita.	Diemut.	Hizila.	Wezala.	Goza.	Chuniza.	Willa.	Adala.
Razala.	Diemut.	Tuoticha.	Diemut.	Sigina.	Diemut	abbat.	Vizicha.
Benedicta.	Ita.	Suuanihilt.	Hemma	abbat.	Tuota.	Imma.	Wirath.
Rihkart.	mon.	Christina.	Truta.	Himizla.	Hizala.	Helinpure.	Perhta.
Diemuoth.	Mazaha.	Heilika	abbat.	Wirath	mon.	Judita	mon.
Wiepure	mon.	Pertha	mon.	Chuniza	mon.	Agatha	mon.
Wezala	mon.	Regilint	mon.	Fridarun	mon.	Liuzila	mon.
Margareta	mon.	pertha	de halle	sor.	nra.		

In der vierten Columnne:

Fratres quorum elimosina usitatur: Ludouicus imp., Heinrih II rex, I imperator, S. Hartuuic archiepiscopus, Tietmar archiepiscopus, Beldinc archiepiscopus, Gebehart archiepisc. Penzo qui et Pilgrim diae. Liutfrit diaconus et prepositus. Starchant diae. et prepos. Plidolf presb. Egilolf presb. Wezil presb. et prepos. Ruodolf campanarius fr. n.

Milites :

Warmunt. Wolvolt. Jagob. Engilscalh. Arnolt. Engilram. Wezil. Adelheit vidua, Adelbold, Ruodperth. Snazi, Dietrih.

Fol. 3^b — 4^a geben Annales vom Jahre 991 — 1168.

Das Wesentlichste werden wir in den Noten verzeichnen.

Zum Jahre 1041 bemerken sie: Dietmarus archiepiscopus V. Kal. Aug. obiit. Beldingus successor ejus VIII Kal. Nov. ordinatus. 1055 Gebehardus futurus archiepiscopus IV Non. Mart. ab antecessore suo archiepiscopo B(eldingo) presb. ordinatus est. 1060 Beldingus archiepiscopus VI Idus Aprilis obiit, Gebehardus archiepiscopus successor ejus III Kal. Aug. ordinatus. Sollte es ein dem Belding (Balduin, Waldwin) bestimmter Nachfolger, oder, da Belding Erzkanzler Heinrich's III. war, ein Coadjutor cum jure successionis gewesen sein?

Fol. 4^b enthält: Ecce mancipia nobis oblata. Ad Antherigan.

Aus eben dieser Handschrift abgedruckt in der Juvavia (Anhang S. 287—288). Über den verdienstvollen Verfasser dieses trefflichen Werkes, Joh. F. Thadd. Kleinmayr, vergl. J. F. (Felner): Das Leben des geheimen Cabinets- und Staatsrathes Joh. Fr. Thaddäus v. Kleinmayr. Wien, 1848. 8^o. S. 80.

Fol. 5^a verzeichnet: Anno ab incarn. D. 1058. VII Kal. Martii, ind. XI, Fridaricus filius comitis Epponis propter beatum episcopum Hartwicum, qui fuit suus quondam secundum carnem cognatus, dilexit locum istum etc., abgedruckt in der Juvavia c. I. S. 287.

Fol. 5^b enthält: Fratres de Foris, und zwar in sechs Abtheilungen.

Abtheilung I verzeichnet die episcopi: Otto radesp. († 1089), Altuun brihsinens. († circa 1097), Guntheri Babinperg. († 1065), eine spätere Hand fügte bei: Teitmar curiens. († 1070), Adalperth wormac. († 1107) und Altman patav.

Abtheilung II enthält monachi: Maniseuenses, Seuenses, Eberispergenses, Radesponenses de s. Emmerammo, Altahenses, Sauctimoniales de Purun et de chimisse et de Trunchirchen.

Abtheilung III gibt Canonici: Frisingenses, Patavienses, Retibohenses, Richerspergenses, Chiemisewenses, Matisseugenses; eine spätere Hand schrieb hinzu: Admuontenses Wezelinus abbas, Ezzo abbas, Guntheri subdiac. Totilinus presbiter.

Abtheilung II und III kann füglich als ein Verzeichniß der Conförirten gelten.

Abtheilung IV verzeichnet Clerici: Perhker presb. Egilolf presb. Gotschalch subdiae. ratisp., Gozo presb., Ingram presb., Otter presb., Raban presb. et dominus de pettingin.

Abtheilung V enthält laici: Fridarih et uxor ejus Christina, Liutgoz, Geruuich, Engilhart, Megingoz et Rihkart uxor ejus, Wezil, Pezili, Eppo, Ruodperth, Reginhart et uxor ejus Rihiza, Norduic conv., Maganus et uxor ejus Chuniza, Gotti et uxor ejus Geza, Goldrun, Hartuuich, Pero et uxor ejus Racea, Waltpero, qui predium suum nobis dedit., Adelperth, Gerhoh susceptus est in nostram fraternitatem, Meginhart et Chuniza, Odalger, Pero, Eppo, Heriman, Gisilperth et uxor ejus Heilika, Altman et Perth, Otto, Volomar, Richart, Adalperth et uxor ejus Hizila, Arn et uxor ejus Liutkart, Harduwin et uxor ejus Wirath, Liutolt et uxor ejus vassindt, Liutrich et uxor ejus Oza, Ruodolf et uxor ejus Mahthilt etc.

Abtheilung V gibt viduae. Unter diesen: Benedicta cometissa uxor Liutpaldi, Wichman, Tidrich soror ejus Bertha, mater ejus Azela, pater ejus Tidrich, et soror ejus Bertha, et avus ejus Rafolt. Den Schluss bildet eine Tradition.

Fol. 6—36^a geben das Nekrologium;

Fol. 36^a ist noch ein Brief Kaiser Konrad's III. an den Patriarchen von Aquileja (abgedruckt in der Juvavia, Anhang S. 286) und eine Urkunde vom Jahre 1103 eingeschrieben.

Fol. 36^b—92^b enthalten regula canonum, und

Fol. 93^a—98 Urkunden des XII. Jahrhunderts. Inzwischen aber gibt Fol. 95^a numerum annorum etc. eine Berechnung über das Zeitalter des heil. Rupert vom Jahre 1129 und eine merkwürdige Pastoral-Vorschrift über das Vorsegen einer Wöchnerin, und Folio 97^b die bekannte Fabel über das Grab Karl Martell's.

Fol. 98^a ist eine merkwürdige Urkunde in Versen eingeschrieben:

Vite celestis pro spe. Deus est mihi testis.
 Testis Wichardo. quod ego comiti Gebehardo.
 Sic mea donavi. quod testibus ante probavi.
 Ut data pro certo sacro daret ipse Rodberto.
 Heres. finita si non esset mihi vita.
 Predia cum villis apud Erenstin fratribus istis.
 Hic conscribantur qui testes esse probantur.
 Merboto, Bertoldus, frater suus atque Gerloldus.
 Heinrich Liupoldus. simul et cum fratre Raffoldus.
 Hoc et Albertus cum fratre scit atque Richerus
 Liupoldus de Stamehaim et Albertus frater ejus.

Geroldus, Merbot, Bertoldus de Haimingen, Richer, Raffolt de Seonenberch, Heinrich Scoldenir, Heinrich de Steveniggen, Nortman de Tachingen, Liutolt de Haberlant.

Dann von einer andern Hand ein Gedicht gegen die Mönche sub pede montis, welche diese Güter an sich gerissen haben; endlich in einer Schrift des XIII. Jahrhunderts Verse auf das Schisma zwischen Papst und König. (Die Cayphe — fient quaecunque secuntur.)

Dieses Nekrologium wurde von Frobenius, Martin Gerbert in Monumentis liturgiae alemanicae I und Kleinmayr in der Juvavia benützt. Der berühmte Fürstabt von St. Emmeran in Regensburg (über ihn, geb. 30. Aug. 1709 in Königsfeld, gest. 1791 in Regensburg, vergl. Westenrieder, Beiträge II, S. 446—452, Nekrolog auf das Jahr 1791, I, S. 221—238) benützte nicht nur dieses merkwürdige Nekrologium in seiner musterhaften Ausgabe der Werke Alkuin's (I, p. LXXXI, Nr. 26), sondern machte 1751 auch reichhaltige Auszüge, die mit ähnlichen aus den Nekrologen von St. Emmeran in die Monumenta boica (XIV, 365—405) aufgenommen wurden.

Das Nekrologium erstreckt sich von 991—1168, einige Eintragungen späteren Datums gehören zu den Ausnahmen. Besonders aber ist hervorzuheben, dass von Anselmus, Savolus, Ezzius, den sogenannten Nachfolgern des heil. Rupert, nicht die geringste Meldung geschieht, auch nicht als Äbte von St. Peter.

Nekrologium II.

Dieses Nekrologium ist dem Codex 434 (olim Salisb. 79, fol. cod. memb.), einer Handschrift des XII. Jahrhunderts, der k. k. Hofbibliothek entnommen.

Fol. 1—13^a enthalten ein Calendarium des XIV. Jahrhunderts;

Fol. 13^b—14^b geben collectio de tempore et de translatione beati Rudberti und 14^b—15^a eine Erzählung qualiter pignora s. Hermetis in Saltzburgam sunt translata.

Fol. 15 enthält in zwei rothen und schwarzen Kreisen isti sunt recepti, wie am Schlusse des Nekrologes verzeichnet wurde, nur „ulricus de Steine“ ist ausserhalb des Kreises geschrieben.

Fol. 16—81^b verzeichnen ein Martyrologium des XII. Jahrhunderts, doch ist Folio 30 (saec. XIII vel ineunte XIV) eingenaht und enthält ein Bruchstück der Conversio Carinthiae, ein zweites Bruchstück befindet

sich Folio 141. Den Schluss des Blattes 81^b bildet die Conföderationsurkunde des Domstiftes mit dem Cistercienser-Orden.

Fol. 82^a—87^a, 89^b—90^a enthalten Regula s. Augustini, von einer Hand des XIV. Jahrhunderts geschrieben. Auf Folio 87^b—88^a sind zwei Privilegien der Päpste Calixtus II. (Dat. Laterani 1123. XI Kal. Martii) und Honorius (der Schluss ist weggeschnitten) für das Salzburger Domcapitel geschrieben, und auf Folio 88^b—89^b vier Urkunden des Erzbischofs Eberhard II. von Salzburg und zwar: 1. Dat. Saltzburg VI. Kal. Mart. 1218; von der zweiten ist das Datum abgeschnitten; 3. Dat. Saltzburg m. cc. xliiii, XIII Kal. Nov.; 4. ohne Datum.

Fol. 90^b—135^b geben das Nekrologium, und

Fol. 136^a—140^b Item Registrum fratrum et sororum, wie wir es dem Nekrologe beigelegt haben.

Nun sind mehrere Ausschnittlinge sichtbar, so wie auch der Anfang der Vita Chunradi von einer Hand zu Ende des XIII. oder zu Anfang des XIV. Jahrhunderts. (Folio 142—153^b.)

Fol. 154—163^b enthalten kurze Predigten, geschrieben zu Ende des XIII. Jahrhunderts. (Vergl. Pertz, Archiv X, 548.)

Das Nekrologium beginnt mit der letzten Hälfte des XII. Jahrhunderts. Die letzten Eintragungen fallen in das erste Jahrzehent des XVI. Jahrhunderts. Der Anschluss an das Nekrologium I ist kein unmittelbarer. Das von Dr. Andreas v. Meiller im XIX. Bande des Archives für Kunde österr. Geschichtsquellen im Auszuge mitgetheilte Nekrologium I des Stiftes St. Peter in Salzburg scheint eher dem Domstifte als dem Kloster St. Peter anzugehören und zwischen unserem Nekrologium I und II zu stehen. Die ältesten Namen dieses Nekrologes I von St. Peter und des Nekrologes II des Domcapitels sind beinahe durchaus dieselben, doch nicht in slavischer Abschreiberei, sondern in gegenseitiger Ergänzung, die eine Zugrundelegung des erstern in dem zweiten kennzeichnet. Nekrolog II, III, IV und V von St. Peter stehen dem Nekrologe II des Domcapitels ferne, wie man bei einem Kloster des heil. Benedict und einem Chorherrenstifte des heil. Augustin auch nicht anders zu erwarten berechtigt ist.

Aus der Geschichte des Domcapitels Salzburg heben wir Folgendes aus: 1122 erhielt das Domcapitel die Regel des heil. Augustin, 1139 wurde es mit dem Pfarrrechte beschenkt, 1514 (nach einer Bulle Leo X. vom 22. Sept. 1514) trat es in den Stand der Secularpriester über, 1588 übernahm der Erzbischof das Pfarramt selbst und stellte Domcapläne

an, 1657 erhielt es den Vorrang vor den Benedictinern in Salzburg, von 1667 an wurden nur Grafen und Freiherren gewählt, 1806 aufgehoben, wurde es 1823 unter neuen Modificationen wieder errichtet.

Die mit dem Domecapitel conföderirten Klöster verzeichnet der Codex (Fol. 137^b) in folgender Weise:

Hee infrascripta monasteria habent confraternitatem cum capitulo ecclesie Salezburgensis:

monasterium Reychensperg (Reichersberg schloss diese Verbrüderung am 29. Aug. 1375, am 12. Aug. 1454 wurde sie erneuert.

Appel, Geschichte des Stiftes Reichersberg, S. 139, 205);

monasterium ad sanctum Nicolaum extra muros Patavie;

Item ad s. florianum prope Anesum;

„ ad s. Ipolitum;

„ in Newnburga claustrali;

„ in voraw;

„ in Gurichk;

„ in Secovia;

„ in Admund;

„ in Nova cella;

„ in Longntzen;

„ in Newnkirchen;

„ in Aw;

„ in pawnburchk;

„ in Berthersgaden;

„ in Ror Ratisb. dyoces.

„ totus Conventus Ord. Cist. (Dat. Cistertii 1228 tempore capituli generalis);

„ in Ranshofen (verbrüdert 1293. Pritz, Geschichte des aufgelassenen Stiftes Ranshofen, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen XVII, 378);

„ in walthawsen et in oberndorff.

Dass nebst diesen noch andere Klöster, die nicht gerade verbrüdert waren, die Roteln nach Salzburg sendeten, dürfte klar sein.

So wissen wir es von Salmansweiler, heil. Kreuz in Donauwörth, Göttweig, St. Andrä an der Traisen, St. Zeno etc.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Verbrüderung mit Weltpriestern und Laien. Folgende Urkunde mag als Formel einer solchen Conföderation mit Weltpriestern gelten:

Universis presentes literas inspecturis. Nos Ewerhardus, dei gratia prepositus et archidiaconus, Vlricus decanus, totumque capitulum ecclesie Salezburgensis cupimus fore notum, quod inspectis et consideratis disertis viri domini Leutwini, sacerdotis Capellani Curie Salezburgensis, singulari affectione et desiderio speciali, quibus ob remedium animae suae tam in vita quam in morte se nostris orationibus specialiter commendavit, et pro quo etiam preces tenemur effundere ex caritate fraternitatis, quam erga nos est antea assecutus. Nos consensu unanimi et concordi, deliberatione prehabita diligenti, presentibus firmiter pollicemur, quod ipsius dicti domini Leutwini sive eo vivente sive mortuo singulis annorum revolutionibus in vigilia Petri et Pauli apostolorum anniversarium celebrabimus dicendo placebo in choro et alias ut prelado. Quod si die predicta aliqua sollempnitate vel alia causa rationabili impredientibus id facere non possemus, anniversarium tamen ipsius ut est prescriptum celebrabimus aliqua dierum precedentium oportuna. Et quia idem dominus Leutwinus triginta libras denariorum Salezburgensium nobis tribuit liberaliter et donavit, promittimus pro eisdem triginta libris certos denariorum redditus comparare inter nos pro rata porcione singulis annis eo die, quo suum anniversarium celebrabimus, in numerata pecunia dividendos. In quorum omnium testimonium presentes sibi damus sigilli capituli munimine roboratas. Datum Saleburgi feria sexta proxima ante penthecostes anno domini m. ccc. xviii. (Fol. 140^b.)

Die Art und Weise der commemoratio defunctorum der Verbrüderung kennzeichnet der Codex (Fol. 138) wie folgt:

Notandum, quod matura et bona deliberatione et unanimi consensu Capituli ecclesie nostre ordinatum est, ut de cetero singulis annis bis habeatur memoria totius confraternitatis et omnium parentum et benefactorum nostrorum, semel feria quarta post dominicam in palmis, et semel in Adventu domini, quacunque die hoc competencius fieri potest, videlicet cum sollempni compulsionem, candelis accensis, placebo et vigiliis de nocte ad s. Rupertum lectis, et de mane fiet processio de choro ad sanctum Rudpertum, ut solitum est fieri episcopo, et ibi peragatur missa defunctorum, que consuevit fieri prelati, ita, quod hec collecta sit prima Deus venie largitor etc. cum additione illa et omnes debitores nostros. Sequentes vero collecte habeantur iuxta consuetudinem ecclesie nostre; singuli vero domini de Capitulo et cum hoc hospites nobiscum pro tunc commorantes et sacerdotes seculares, si sunt in confraternitate nostra, legant eodem die quilibet per se, aut expediat per alium unam missam ut

superius est annotata. Si vero quis eadem die non potuerit per se vel per alium expedire, tunc expediat infra octo dies antea vel post sibi vacantes: fratres sive domicelli nostri legant quilibet per se aut duo simul qualibet vice semel majores vigiliis cum placebo, similiter hoc idem faciant moniales sive sorores nostre, que simul legant placebo et vigiliis in Choro ipsarum cum collecta, que superius annotata est. Conversi vero et layci dicant qualibet vice centum pater noster cum totidem salutationibus virginis gloriose, quinquaginta vero pro vigiliis et quinquaginta pro missa, ut autem hec nostra ordinatio diutius et stabilius valeat durare, presertim cum candelis, quilibet ex nobis habens portionem in candelis prebendalibus, que solent dari a festo Galli usque ad festum purificationis omni anno, erit obligatus in una libra cere ad reparandum Candelas ad hujusmodi exequias seu memorias peragendum.

Nekrologium I.

Kalend. Jan. Circumcisio domini. S. Basilii episc. (1. Januar.)

Adala conv. (?);

Ruozila.

IV Non. Octava s. Stephani. (2. Januar.)

III Non. Octava s. Joannis Evang. (3. Januar.)

Ermlint.

II Non. Octava Innocentum. (4. Januar.)

Adalram archiep.;

Erzbischof von Salzburg, starb 837

Pazo;

Enziman;

Pezala;

Pezili.

Non. Severini conf. (5. Januar.)

Suanihilt;

Diem. abba.;

Diemudis, Äbtissin des Klosters Nonnberg. Am 9. Juni 1117 ist sie urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 150.)

Mezo;

Tunza;

Williram abbas ebirb.

Williram, Abt in Ebersberg von 1048 bis † 5. Jan. 1085. (Nekrolog des Klosters Ebersberg bei Oefele, script. rer. boic. II, 15.) Paulhuber (Geschichte von Ebersberg, Burghausen 1847, S. 356) will wissen, Williram sei am 5. Mai gestorben.

VIII Idus, Epiphania domini. (6. Januar.)

Hiltipurk;

Vielleicht die Äbtissin Hiltiburk in Langensee, Tochter des Grafen Ortwin von Görz und der Wichburga, Witwe des Grafen Konrad von Hirschberg.

Hartuuich advocatus.

Im Jahre 925 als Advocat der Kirche Salzburg urkundlich verzeichnet.
(Juva via, Anhang, S. 133.)

VI Idus, Luciani mart. et aliorum VIII. (8. Januar.)

Herhardus episc.;

Herhardus (Herbard, Heriward), Bischof von Säben. 1016 gelangte er zur
bischöflichen Würde. Er starb um 1020.

Adalbrht mon.;

Wezil laicus ob.

V Idus, Juliani mart. et aliorum xi. (9. Januar.)

Tuota mon.;

Ello laicus;

Ein Ello ist als Forstmeister 1056 beurkundet. (Urkundenbuch c.l. S. 90.)

Hezaman presb. et mon.;

Pezala uidua.

IV Idus, Pauli primi heremite. (10. Januar.)

Pezaman presb.;

Raban laicus;

Hizila.

III Idus, Theodosii episc. (11. Januar.)

Wazila mon.;

Piliza mon.

II Idus, ciriaci, saturi, Archadii. (12. Januar.)

Totila;

Ruozila;

Liutfrid diac. et prepositus, qui dedit fratribus apud odratingen unam
curtem et apud Chuchila curtem cum decima quam ipse redemit.

Liutfrid starb 1011. Die Annalen der Handschrift (p. 3^b) bemerken zum
Jahre 1011: Liutfridus prepositus II Idus Jan. obiit.

XVIII Kalend. Feb. S. Felicis presb. et conf. (14. Januar.)

Gunzi archipr.;

Irmnolt;

Aribo laicus ab tusiperh.

XVIII Kal. S. Remedii ep. (15. Januar.)

Tuoticha mon.;

Ezemannus presb.

XVII Kal. S. Marcelli. (16. Januar.)

Ruothoh presb.;

Liutfrid presb. junior.

XVI Kal. Apud lingonas sanctorum geminorum Speusippi, Flasiippi, Melasiippi.
(17. Januar.)

Wirath mon.

XV Kal. Rome cathedra s. Petri. (18. Januar.)

Uolehsuuint.

XIV Kal. Hierosolima Marthe et Marii. (19. Januar.)

Eppo presb.;

Razehint;

Siboto prepos. salzpurg.

Starb 1183.

XIII Kal. Fabiani et Sebast. (20. Januar.)

Azili subdiac.;

Liuther cecus;

Otker presb.;

Babo archipresb.

Babo, Erzpriester in Friesach, im Jahre 872 beurkundet. (Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847, S. 111.)

XII Kal. S. Agnetis mart. (21. Januar.)

Ruodperth diac. et pictor;

Wezala abbat.;

Meginwart pictor.

XI Kalend. S. Vincentii mart. (22. Januar.)

Altman frater de cheminatan.

Kemnaten am Atter-See.

X Kalend. Emerentiane virg. et mart. (23. Januar.)

Otto imperator;

Otto III. starb am 23. Januar 1002 zu Palermo.

Fridarih archipresb.

VIII Kal. Timothei apost. (24. Januar.)

Arn archiepisc. primus archiepiscopus, decus et honor hujus ecclesie, qui inter alia innumera et laudabilia opera plusquam el volumina jussit hic conscribi, ejus vitam Albinus magister Karoli per sua scripta plurima, que hic apud nos sunt, multum collaudat et extollit.

Erzbischof Arn legte in Salzburg eine Bibliothek an und stellte in ihr eine sorgfältige und genaue Abschrift der Werke seines Lehrers und Freundes Alkuin auf. Vergl. Rockinger, Drei Formelsammlungen aus der Zeit der Karolinger, in den „Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte“ VII, S. 19. — Arn, 765 in Freising zum Diakon geweiht, seit 778 Abt des Klosters Elnon, war der sechste Bischof (von 787—798) und erster Erzbischof (798—† 24. Januar 821). Hansiz, II, 97—122.

VIII Kal. Conversio s. Pauli. (25. Januar.)

Oza;

Ogo.

Ein Ogo ist am 23. April 925 beurkundet. (Juvavia, Anhang, S. 128.)

VII Kal. S. Policarpi episc. et m. (26. Januar.)

Willa;
Izala;
Werinhart scolaris.

VI Kal. Johannis episc. (27. Januar.)

Amalunc conv.;
Mazacha mon.;
Pilihilt mon.;
Raban presb. m. c. xviii.

V Kal. Nat. s. Agnetis. (28. Januar.)

Karolus imperator;
Karl der Grosse starb 814.
Teitmarus curiens. episc.
Bischof Dietmar (ein Graf v. Montfort) stand der Diöcese Chur von 1039 bis 28. Januar 1070 vor.

IV Kal. Papie et mauri militum. (29. Januar.)

Eberger archipresb.

III Kal. In Africa pilliani cleri. (30. Januar.)

henricus comes de purchusin;
Der Sohn Sighard's von Burghausen und dessen Gattin Ita von Vornbach.
Das Jahr 1130 ist vermuthlich das seines Todes, denn nach diesem Jahre erscheint er nicht mehr urkundlich.

Albuni miles;
Vuezala inclusa;
hartuuih brihsin. episc.;
Hartwich Graf v. Heimvöls, von 1027 — † 30. Januar 1046.
liutpolt archipresb. s. R.;
Chonradus diac.

II Kal. In alexand. tyrsi, galliani et aliorum xv sacerdotum. (31. Januar.)

Hartwic diac. s. R.

Kalend. Feb. S. Severi episc. (1. Februar.)

Isangerus presb. et mon.

IV Non. (2. Februar.)

Uualtehun archipresb.

III Non. S. Blasii episc. et mart. (3. Februar.)

Chadolth pater Gebehardi archiepisc.
Starb am 3. Februar 1078. (Hansiz, II, 173. 937.)

II Non. (4. Februar.)

Puobo diac. et mon.;
Reginlint abba.
Reginlint, vielleicht die Äbtissin Rilint von Niedermünster in Regensburg, circa 1148.

Non. Agathe virg. (5. Februar.)

Richerus abbas canonicorum;

Propst des Klosters Rode im Herzogthume Limburg, zwischen Mastrich und Aachen gelegen. Richer starb am 5. Februar 1122. (Vergl. v. Meiller, S. 391.)

Albuinus episc.;

Aluin, Bischof von Seben, von 976—1006.

Irmingart cometissa.

Irmingart, Tochter des Pfalzgrafen Konrad, Stifters des Klosters Rott, und Mutter des Grafen Bernger I. von Sulzbach (gestorben 3. December 1125).

VIII Idus, Depositio s. Amandi episc. et conf. (6. Februar.)

Totili pincerna;

Hartuicus conv. et mon.

IV Idus, Scolastice virg. (10. Februar.)

Ekehart de montigilo;

Montigl, Dorf im Pfleggerichte Salzburg. Ekehart ist 1000 beurkundet. (Notizenblatt, Jahrg. 1856, S. 168.)

Azala s. p.;

Hemma s. p.;

Heinricus de pongow laicus.

II Idus, Damiani, juliani, eulalie, simplici. (12. Februar.)

Hobrigisus iuvav. episc.

Bischof von 730—737, er war zugleich Abt von St. Peter.

Idus, Lugduni, Stephani episc., iuliani m. (13. Februar.)

Aribo comes seuuens. cenobii fundator.

Aribo, Stifter von Seon, Suben und Mitstifter von Göss, starb 1010—1016. Das Nekrolog von Seon (Mon. Boic. II, 158) setzt seinen Sterbetag auf den 14. Februar.

XVI Kal. Mart. S. Valentini mart. (14. Februar.)

Adalbero habinbergensis episc.;

Adalbero regierte von 1053—† 14. Februar 1057.

Aribo presb.;

Pezili diac.

XV Kal. Martii, Faustini et iouitte. (15. Februar.)

Puobo presb. et mon.;

Lanzo presb.

XIV Kal. Mart. s. juliane virg. et m. (16. Februar.)

Tizelinus presb. fr. n.;

Rudolf laicus de cilristal, senior.

XIII Kal. Babilon. policionii episc. Donati mart. et aliorum xciiii. (17. Februar.)

Mazilinus abbas et heremita;

Monasterium heremitarum, Einsidel in der Schweiz. Dem Abte von Einsidel „abbati de Heremitis“ schenkte Othlo ein Buch. Cod. lat. 14, 756 der königl.

Archiv. XXVIII. 1.

Hof- und Staatsbibliothek in München, vergl. Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, VI, S. 383; übrigens fehlt er in Hartmann, Annales Heremi deiparae matris monasterii in Helvetia, Friburgi Brisgoviae 1612, fol.

Jacco.

XII Kal. Afric. rutuli, silvani, classici, damasi, pauli. (18. Februar.)

Tito abbas;

Titus, Abt von St. Peter in Salzburg, wurde 982 gewählt und starb am 18. Februar 1025. (Annales Salisb. in M. G. H. IX, 772.)

Engilperth presb.;

wezilinus abbas;

Wezilin, Abt von St. Peter, starb circa 1116. (Seeauer, Chronicon novissimum, p. 203.)

Hadamar presb. et mon.

X Kal. Rom. depositio Gagi episc. potami, victoris, corone. (20. Februar.)

Ruoz;

Hemma monial.;

Adalbertus abbas;

Abt von St. Emmeran in Regensburg von 1149—1177. (Oefele, script. rer. boic. I, 554).

Chuniza abba.

Im Jahre 1139 als Äbtissin des Klosters zum heil. Jakob in Eytting bei Mallersdorf beurkundet. Sie war eine Tochter des Grafen Konrad von Kirchberg. (Mon. Boic. XV, 432.) Übrigens fällt der Sterbetag der Äbtissin Chuniza II. von Nunberg ebenfalls auf den 20. Februar.

VIII Kal. Africe, adromiti, ueroli, sirici, secundini et aliorum XIII. (21. Febr.)

Rihart custos.

VIII Kal. Antiochie cathedra s. Petri. (22. Februar.)

Tiemuoth laic. s. R.;

Dietmar presb. et decanus;

Engilbreht presb.;

Adalheit mon.;

Wecil palatinus comes;

Gerhoch presb.

V Kal. Waltpurge vir. Afric. donati, iusti, herenei, pisioni, rutuli. (25. Februar.)

Chuniza mon.;

Vielleicht Kunigunde „comitissa et sanctimonialis“, Tochter des Grafen Friedrich von Tengling und dessen Gattin Mathilde.

Dietwin pres.

IV Kal. Alexandrie nestoris, iusti et aliorum xxxv. (26. Februar.)

Engilscalh frater Dietmari episc.;

Brun laicus.

III Kal. Africe dionis, antigoni, abundanti et aliorum xxiii. (27. Februar.)

Meginhart comes et frater ejus Pilgrim occisi sunt;

Söhne des Grafen Tiemo I. von Formbach. 1066 ist das Jahr ihres Todes.
(Moriz, Geschichte der Grafen von Formbach, Lambach und Pütten. München
1803, S. 44, 82.)

II Kal. Celeris, pupilli, serapionis, justı, claudiani. (28. Februar.)

Dietrich presb. peregrinus;

Ruodperth, et filius ejus Ebarhart.

Kalend. Martii. Depositio Albini episc. et mart. (1. März.)

Easimann frater hallarius;

Liutrich et uxor ejus Oza suscepti in nostram fraternitatem.

VI Non. Heroli, Iorgi, absalmoni. (2. März.)

Odalrich presb. et mon.;

Hartuic presb. et mon.

V Non. Felicis, lucioli, fortunati. (3. März.)

Chunigunt imperatrix;

Kunigunde, Gemahlin Heinrich's II., starb im Jahre 1033.

Chuono archipresb. in monachum conversus.

IV Non. Rome depositio iulii episc. (4. März.)

Wezil mon.;

Ebarhart presb. et mon.;

Gezo pictor;

Berinhart miles.

III Non. Africe foci, petri et aliorum VIII. (5. März.)

Ozie com.;

Eppo presb.;

Ruozı laicus.

**VIII Idus, Nicomed. quintilli et capitolini, Armen. sebastiani et aliorum XXV.
(8. März.)**

Razo archidiacon.;

Imizi.

V Idus, Kartag. eraclii, zosimi et aliorum XV. (11. März.)

Geroldus presb. felicitis memoriae.

IV Idus, S. Gregorii papae. (12. März.)

Odalricus comes;

Ulrich, Graf von Ebersberg, starb im Jahre 1029. (Oefele, script. rer.
boie. II, 10.) Das chronic. post. (c. I. 14) gibt als seinen Todestag IV Cal. mart.
an, allein die Urschrift der älteren Chronik deutlich IV Idus mart. (Quellen
und Erörterungen I, S. 156, Note 2.)

Ebarhilt;

Tacco.

III Idus, Nicomed. macedonii, patricie uxoris ejus et filie modeste. (13. März.)

Pero laicus;

Chadalhoh comes;

Cadalohus, Gaugraf von Trunwalgau, 1027 beurkundet.

Manegoldus conv. et mon.

II Idus, S. Clodosuinde virg. (14. März.)

Magnus presb.;

Rihholf episc.;

Rihholf (Riculf), Bischof von Soissons, erscheint 893 auf der Synode zu Rheims. (Eckhard, Francia Orientalis, II, 737.)

Liepa aō m. c. ii. obiit.

Idus, Cappadocie Longini, Nicomed. Lupi episc. Romae leonis episc. (15. März.)

Engilperth comes;

Engelbert I., Graf von Spanheim in Kärnten, Stifter der Abtei St. Paul im Lavantthale.

Adalheit mon.;

Ruotperht presb. et mon.

XVII Kalend. April. Rom. ciriaci, largi, smaragdi cum aliis XX. (16. März.)

Heriperth colon. episc.;

Heriberth, Bischof von Cöln von 999—† 16. März 1021.

Hemma abbat.;

Äbtissin des Klosters Göss circa 1136.

Raban minist. de sitilinstorf, qui dedit predium fratribus istis apud Suriheim.

Sillersdorf in der Pfarre Salzburghofen.

XVI Kal. April. S. Patricii episc. s. Gerdrude v. (17. März.)

Leuuolf diac. et mon.;

Gebehardus radesp. episc.;

Gebhard II. von Hohenwart starb 1036, 17. März. Im Jahre 1023 gelangte er zum Bisthume.

Aribo presb.

XV Kal. April. Alexandriae collegi, coliti, pampurini. (18. März.)

Liutkoz presb.;

Hazacha;

Sizauuib;

Gerhart presb. et mon.

XIV Kal. Cesarea Theodori. (19. März.)

Ruozila inclusa;

Inclusa im Kloster Nonnberg. Sie starb am 19. März 1164. (Kirchliche Topographie, III, 1, S. 387.)

Geroldus subdiac.;
 Hartuich comes;
 Adalheit suscepta est in nostram fraternitatem 86 m. l. x.

XIII Kal. Gudperthi episc. (20. März.)

Pertha inclusa.

XII Kal. S. Benedicti abb. (21. März.)

Tuota mon.;
 Ruozila mon.;
 Hadamuot mon.;
 Huzo mon. s. p.;
 Liutgoz presb.;
 Adalhoh presb.;
 Raban laicus.

XI Kal. Africe saturnini et aliorum VIII. (22. März.)

Hiltrih presb.;
 Wezil presb. et prepos. s. R.

Wezel, Dompropst von Salzburg, starb 1067. (Hansiz, II, 1039.) Die Annalen der Handschrift bemerken: 1067 Wezil prepositus obiit XI Kal. April.

X Kal. Theodoriti presb. (23. März.)

Adelbero presb.;
 Starchand diac. et prep.
 Starb 1028. Die eben angeführten Annalen erzählen: 1028 Starchandus prepositus X Kal. Aprilis.

VIII Kal. In siria seleuci, agapiti. (24. März.)

Omboldus presb. et mon.;
 Racea ao. m. lxi.

VIII Kal. Annuntiatio domini, eodem die passio domini. (25. März.)
 Lantoldus laicus s. p.;
 Chuono presb.

VII Kal. Castuli mart. (26. März.)

Wolfker presb. et mon.

VI Kal. Hierosolymis resurrectio domini, et depositio s. Ruodherti episc. (27. März.)

Altmannus tridentinus episc.;
 Von 1124—27. März 1149. (Schnitzer, Die Kirche des heil. Vigilius und ihre Hirten. Botzen 1825, I, S. 69.)
 Liutoldus diac. s. R. ao. m. c. xxi.;
 Friderun monialis;
 Totili laicus.

V Kal. Cesarea rogati, successi, alexandri, dorothei et aliorum XX. (28. März.)
 Totilinus presb.;
 Wiba.

IV Kal. Nicomed. pastoris, saturnini. (29. März.)

Liutfrit presb.;
 Plidolf scol.;
 Liutolt diac. et mon.;
 Eberhelmus presb.

III Kal. Thessalon. dominici, philopholi, palatini et aliorum XII. (30. März.)

Anzo prepos. Frising.

Fehlt in dem Verzeichnisse der Dompröpste von Freising bei Heckenstaller: *Dissertatio historica de antiquitate cathed. ecclesiae Frisingensis*, 1824, Fol.

II Kal. In affrica anisi, felicis, diodoli, protii. (31. März.)

Odalrih presb. et mon.;
 Linza paupercula.

Kalend. Aprills, Agape virg. (1. April.)

Ruodolf, qui fratribus predium suum stetin dedit;
 Liutfrit presb.;
 Otker presb.;
 Otuuin presb. de clerico in monachum conversus;
 Wezil minister;
 Altman minister;
 Colda.

III Nonas, Egiptiace Marie. (2. April.)

Pilgrimus mon. s. p. et minist. s. R.;
 Ruothoh diac. et mon.;
 Chuniza vidua;
 Ava mon.;
 Walchunus diac. et can. s. R.

III Non. Nicomed. donati, amphiani. (3. April.)

Alarun mon.;
 Ruodperth pictor;
 Pingerus mon.;
 Totilinus presb. m. lx. viii.;
 Romanus Gure. episc. ob. anno m. c. lxxvii, pro quo
 Henricus abbas s. Petri eligitur.
 Roman I., von 1132—† 3. April 1167.

II Non. Mediol. Ambrosii. (4. April.)

Anno m. clxvii tempore scismatis, quod Guido Gremonensis dictus Papa sub imperatore Friderico contra Alexandrum papam catholicum commoverat, Plaienses comites Liupoldus et frater ejus Henricus ex mandatis Friderici imperatoris werram contra Salzburgensem ecclesiam et contra Chuonradum archiepiscopum, qui strennuissime in obedientia catholici papae Alexandri fuerat, arripientes civitatem armata manu sepe invadunt, excommunicati plusquam annum devastaverunt totum episcopatum rapinis, incendiis; tandem dolo et instinctu

eorum tota fere civitas, maior ecclesia s. Ruodberti, pictura, celatura, omnique ornatu elegantissima et optimis campanis, cum tribus claustris, canonicorum videlicet et fratrum conversorum, et sororum ancillarum dei, combusta est. In eodem incendio perierunt v basilice, ecclesia beate marie virginis, parochia s. michaelis, s. johannis baptistae, capella quoque s. jacobi cum basilica salvatoris mundi trans aquam. Liupoldus autem comes de plein praeventus egritudine non modica ebannitus restaurationem dampni pro posse suo jurans laudavit. Heinricus de mitersele infirmitate stimulatus dominicalia resignavit;

Rudpert scolaris.

Non. Constantini papae. (5. April.)

Adalhart presb. et mon.;

Hazili subdiac.

VIII Idus, Africe Epiphanii episcopi, donati, modesti. (6. April.)

Aribo archiepisc. mogont.;

Aribo, Bischof von Mainz, von 1021—1031, 6. April.

Odalbreht archiepisc.

Adalbert I., er regierte nur über vier Monate und starb am 6. April 874.

VII Idus, Antioch. timothei, diogenis, maximi et aliorum X. (7. April.)

Truta mon.

VI Idus, Africe macharii. (8. April.)

Beldingus juvavensis archiepisc. anno mil. lx.;

Balduin, Erzbischof von 1041—† 8. April 1060. Er war auch Erzkanzler Heinrich's III.

Chuonradus archiepisc. juvavens.

Konrad I., Graf von Abensberg, Erzbischof vom 25. Januar 1106—† 8. April 1147 auf einer Reise im Lungau.

V Idus, Septem virginum, que simul meruerunt coronari et aliorum X. (9. April.)

Ota, Karinthiorum ducissa.

Uta, die Gemahlin Engelbert's II. von Kärnten, starb 1150. Das Nekrologium von Seon (Mon. Boic. II, 159) setzt ihren Sterbetag auf den 16. April.

IV Idus, saturnini. (10. April.)

Gundram archidiacon.;

Purchart abbas;

Burkard I., Abt von St. Emmeran, wurde als Abt von Reichenau nach St. Emmeran postuliert. Er starb in Rom am 10. April 1037. (Hund, Metropolis, II, 257.)

Wernhardus acol. et can. s. R. pie memorie;

Jemperht archipresb.

III Idus, Leonis papae. (11. April.)

Ysinpurch sanctimon. s. R.;

Hadamuot mon.

II Idus, Depositio Juli episc. (12. April.)

Adalgoz archipresb.;

Otpreht laicus;

Engelbertus dux Karinthiorum et mon.;

Engelbert III., aus dem gräflichen Stamme Ortenburg. Markgraf in Istrien.

1130 wurde er Herzog in Kärnten, 1135 Mönch in Seon, wo er 1142 starb.

Liutgoz diac. et mon.

Idus, Eufemie. (13. April.)

Agatha mon. s. E.

XVIII Kal. Mal, Prunonis episc. et mart. (14. April.)

Luotwinus minist. de emphingen s. R.

XVII Kal. Mal, Olimpiadis. (15. April.)

Pertholt diaconus;

Vuezil qui predium suum laubisdorf fratribus dedit.

XVI Kalend. In Achaia calisti. (16. April.)

Hezil presb.;

Deimuot abb.;

Äbtissin des Benedictinerstiftes Trunkirchen. (Kirchliche Topographie, XIV, S. 108.)

Wertheri presb. et mon.;

Odalricus minist.

XV Kalend. hermogenis minist. s. petri. (17. April.)

Gammolt abbas;

Abt in Seon circa 1027.

Gerolt abbas;

Abt in Seon im XI. Jahrhundert.

Wolfhart scolaris;

Reginwart abbas;

Abt von Weltenburg, starb 1197. (Mon. Boic. XIII, 480.)

Gerhoch pictor.

XIII Kal. uincetii et rufi. (19. April.)

Reginharth laicus;

Leo nonus papa;

Bruno, Bischof von Toul, als Papst Leo IX., starb 19. April 1054.

Pilgrim diac.

XII Kal. Silviani. (20. April.)

Pezili presb.;

Engilman presb. et mon.;

Wezil abbas Nortperht.;

Azacho presb.

XI Kal. Calisti. (21. April.)

Hartnidus laicus;
 Pernhart presb. et mon.;
 Reginhart presb.

X Kal. Mai, Gagi episc. (22. April.)

Gerhart presb. et mon.;
 Benedicta com.

VIII Kal. Mai, S. Georii mart. (24. April.)

Brun august. episc.;
 Starb am 24. April 1029. (Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsburg, I, 361.)

Albuni presb. et mon.

V Kal. Mai, Innocentii pap. (27. April.)

Aribo diac.;
 Gisilperth laicus occisus;
 Dietfridus presb. et abbas.
 Abt des Klosters Weihenstephan bei Freising, im Jahre 1047 starb er.

III Kal. Valentini mart. (29. April.)

Merboto presb. et mon. a. R.

Kalend. Mai, Sanctorum apost. Philippi et Jacobi. (1. Mai.)

Fridarib iuvaviens. archiep.;
 Friedrich I., aus dem Geschlechte der Grafen von Chiemgau, Erzbischof von 958—† 1. Mai 991. Seine schon im Jahre 954 erfolgte Wahl blieb bis zum Jahre 958 erfolglos. (Hansiz, II, 156—163.)
 Reginperth presb. et mon.;
 Odalrich presb. et fr.

VI Non. Anastasii episc. (2. Mai.)

Liutgart comit.;
 Liutgart, Gräfin von Windberg, starb als Nonne im Kloster Berow um's Jahr 1120. (Anonymi in libro constructionum ap. Gerbert hist. nigrae silvae, I, 396.)

Ito peregrinus;
 Altman presb. et mon.

V Non. Inventio s. crucis. (3. Mai.)

Suanahild sanctimon.

IV Non. s. floriani mart. (4. Mai.)

Suniman presb. et mon.;
 Siboto presb. et can. s. R.

III Non. Ascensio domini. (5. Mai.)

Gotehart episc.;
 Laurentius peregrinus.

Non. Victoris mart. (7. Mai.)

Otto magnus imperator;

Otto I. starb 973.

Orendil subdiae. et mon.

V Idus, Mammerti episc. (11. Mai.)

Anno m.c.xlvii ordinatio Eberhardi archiepiscopi in iuvavensi civitate a quinque suffraganeis venerabilibus, videlicet Frising. Ottone episcopo, Reginberto cooperante pataviensi episcopo, Hartmanno Brixinensi episcopo, Romano Gurcensi episcopo et Heinrico Ratisponensi episcopo, qui archiepiscopus eodem anno ab eugenio papa pallio honoratur;

Ruozii presb.

II Idus, S. Pachumii. (14. Mai.)

Adaluuinus iuvav. archiepisc.

Adalbinus, Erzbischof von 859—† 14. Mai 873.

Hezio presb. et mon.

Idus, In siria timothei. (15. Mai.)

Zu diesem Monatstage bemerken die Annalen: 991 Fridaricus Idus Mai archiepiscopus, sollte Idus Maij den Sterbetag oder den Tag der Beisetzung bezeichnen?

Magnus presb.;

Ruodolf presb. et mon.;

Liutfrid presb. et mon.

XVII Kal. Junii, eraclii. (16. Mai.)

Willibirch laica;

Engilhilt inclusa;

Gothscalculus conv. s. R. et minist. de glase.

XVI Kal. Junii, parthenii. (17. Mai.)

Egilperth patav. episc.;

Engelbert starb 1065.

Hartuuc peregrinus.

XIV Kal. Junii, potentiane virg. (19. Mai.)

Leo grecus;

Gepa vidua.

XII Kal. Junii, Vitalis mart. (21. Mai.)

Gerhardus abbas Seuuenens.;

Abt von Seon, starb nach 1139. (Mon. Boic. II, 119; Hund, Metropol. III, 241.)

Gerune presb.;

Diemout vidua.

XI Kal. Junii, Faustini et venusti. (22. Mai.)

Arnolt presb. et mon.;

Waltheri advocatus;

Pabo presb. et mon.

IX Kal. Junii, Africe saturnini. (24. Mai.)

Liutolt comes.

Luitpold, Sohn des Grafen Eberhard II. von Lambach, 1130—1140 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 27. 28.)

VIII Kal. Junii, Urbani pape. (25. Mai.)

Imma abbat.;

Äbtissin von Herford, von 974—995. (Wedekind, Noten, II, 382.) Auch die Äbtissin Imma von Nunberg starb am 25. Mai.

Berwigus prepos.;

Vielleicht Berwin, Propst von Reichersberg, der im Jahre 1116 resignirte?

Pertholdus presb. et mon.

VII Kal. Junii. Augustini primi anglorum episc. (26. Mai.)

Adalperth marchio;

Adalbert, Markgraf zu Österreich, starb 26. Mai 1055. (v. Meiller, Babenberger Regesten, S. 7.)

Odalrih presb. et mon.

VI Kalend. Junii, Prisci mart. (27. Mai.)

Brun uuirzpurg. episc.;

Bischof Brun regierte von 1034—† 27. Mai 1045. (Chronicon Wirceburgense ap. Eckhart, Franc. Orient. I, 812.)

Pezaman presb.;

Adalpreht occisus.

II Kalend. Junii, Petronelle. (31. Mai.)

Liepsuuint;

Folcholt minist.

IV Non. Junii, Marcellini. (2. Juni.)

Anzo diac.

III Non. Africe Quirini, gagi, donati et aliorum xlvii. (3. Juni.)

Ingram presb.

II Non. Rutuli cum aliis duobus. (4. Juni.)

Chuonradus imperator;

Kaiser Konrad II., gestorben am 4. Juni 1039; vergl. Necrolog. Frisingense ap. Eckhart, Franc. Orientalis I, p. 835; Nekrolog des Klosters Weissenburg. (Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg, XIII, 1, S. 19.)

Otigeba mon.

Non. S. Bonifacii et sociorum ejus. (5. Juni.)

Folmar minist.;
Wolfram miles.

VII Idus, Sanctorum Vincentii et Benigni. (7. Juni.)

Isingrim abbas.
Isingrim, der zweite Abt des Stiftes Admont, starb 7. Juni 1090. (Necrol. Admont. ap. Pez, script. II, 204; Fuchs, Geschichte des Stiftes Admont, S. 13.)

V Idus, Primi et feliciani. (9. Juni.)

Engilbertus comes occisus;
Poppo mon. s. p.

IV Idus, depositio censuri episc. (10. Juni.)

Johannes iuvav. archiepisc.;
Johann, Bischof von 739—745, † 10. Juni. Er war der erste ordentliche Diöcesanbischof. Das archiepiscopus ist irrig; conf. Nekrologium II, 10. Juni. Rupert, Vital und Flobargisus waren nur Missionarbischofe, Ansolagus, Savolus und Ezzius nur Äbte, aber nicht zugleich Bischöfe, obschon sie in dieser Eigenschaft in den alten Katalogen erscheinen.

Parto mogunt. archiepisc.

Bardo der Heilige (Acta Sanct. Juni II, 300) regierte das Erzbisthum Mainz von 1031—† 10. Juni 1050. Ein Nekrolog der Domkirche Freising (Quellen und Erörterungen, VII, 465) setzt ausnahmsweise seinen Sterbetag auf den 11. September.

III Idus, Barnabae apost. (11. Juni.)

Noppo laicus;
Fridarih et uxor ejus liutkart suscepti sunt in nostram fraternitatem anno m. c. vii.

II Idus, s. Basilidis. (12. Juni.)

Engilhart presb. de matse;
Maganus presb.;
Adalgoz magdeburg. archiepisc.
Adalgoz, Graf von Veltheim, von 1107—† 12. Juni 1119.

Idus, Luciani. (13. Juni.)

Ernuost presb. de matse.

XVII Kal. Julii, Viti, Modesti, Crescentie. (15. Juni.)

Pabo scolaris;
Gebehardus archiep.;
Gebehard, Erzbischof von 1060—† 15. Juni 1088. Er starb zu Werfen und liegt in dem von ihm gestifteten Kloster Admont begraben.

Guntheri gurg. episc.;

Gunther, der erste Bischof von Gurk, regierte von 1072—† 15. Juni 1090.
Die Annalen melden zum Jahre 1071: Gebehardus archiepiscopus II Non. Mai
ecclesiam Kureensem dedicavit et in ea sedem episcopalem instituit et ad hanc
Guntherum episcopum ordinavit.

Pertholt presb. et mon.

XV Kal. diogenis. (17. Juni.)

Werinhart miles;

Jusila.

XIV Kal. Julii, Marci et Marcelliani. (18. Juni.)

Ratpoto comes.

XIII Kal. Julii, Gervasii et Protasii. (19. Juni.)

Johannes patriarcha;

Patriarch von Aquileja, starb 1019.

Chazili;

Ruodolf junior occisus.

XII Kal. Julii, Silverii pape. (20. Juni.)

Hludeuicus imperator;

Kaiser Ludwig starb 840.

Aribo minist.

XI Kal. Julii, Albani mart. (21. Juni.)

Wolfpero;

Eberhardus iuvavensis archiepisc.

Eberhard I., Graf von Hippoltstein und Biburg, Erzbischof vom 20. April
1147—† 21. Juni 1164. Vorher war er Benedictiner zu Prüfening und Abt zu
Biburg.

X Kal. Julii, Jacobi apost. (22. Juni.)

Walraban presb. et decan.

VIII Kal. Julii, johannis bapt. (23. Juni.)

Apo et uxor ejus azala suscepti sunt in nostram fraternitatem.

VI Kal. Julii, Johannis et Pauli. (26. Juni.)

Irimperth presb. et abbas;

Irimbert, Abt von Admont, starb 26. Juni 1177. (Fuchs, S. 31.)

IV Kal. Julii, Leonis pap. (28. Juni.)

Hezil presb. et mon.

III Kal. Julii, nativ. ap. Petri et Pauli. (29. Juni.)

Ita abbat.;

Äbtissin von St. Georgen in Kärnten, 17. October 1152 beurkundet.
(Hansiz, Germ. sac. II, 253.) Ita II., Äbtissin von Nunberg, starb ebenfalls
am 29. Juni.

Warmunt, qui grabenstat nobis dedit;

Warmunt, Graf von Raet, starb 1010. (Hund, Metrop. II, 251.) Raet bei Wasserburg in der Pfarrei Rieden unweit Hohenburg.

Hemma comit. de Gurka.

Stifterin von Gurk, starb 29. Juni 1045.

II Kal. Julii, depos. s. Aerindrudis virg. (30. Juni.)

Adeluni archipresb.

Kalend. Julii, passio sanctorum apostolorum Simonis et Judae. (1. Juli.)

Waltherus presb. de weridin;

Heilika abb.

Heilika, Tante Kaiser Heinrich's II. und Äbtissin des Klosters Niedernburg bei Passau, starb 1020. Die Äbtissin Heilka des Klosters Bergen bei Neuburg an der Donau starb am 27. Januar. (Bruschius, p. 341.)

V Non. translatio Thomae apost. (3. Juli.)

Heinrich rex;

Kaiser Heinrich I. starb 936.

Enziman archipresb.

IV Non. translatio s. Martini episc. (4. Juli.)

Ruodolf presb. et mon.;

Adalperth occisus.

III Non. pii papae. (5. Juli.)

Willihalmus abbas;

Das Nekrologium von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) bemerkt: Willehalmus abbas Hirsaugiensis. Wilhelm, Prior zu St. Emmeran, wurde 1069 Abt des Klosters Hirsau und starb 1091. (Oefele, script. rer. boic. I, 653.)

Anno milles. xliiii dominica incarnationis Henricus, filius Chuonradi imperatoris, ungarios expugnavit, regemque ipsorum effugavit et regnum romano imperio subjugavit. In eo bello occubuerunt Eberhart subdiaconus, Sizo comes, Arnolt, alique teutonum complures.

Die Schlacht bei Raab auf den Feldern um Menfö am 5. Juli 1044. Sizo ist Sighard IV. Graf im Chimgau, erster Stifter des Klosters Baumburg um 1020.

Nonas, Vuilibaldi conf. (7. Juli.)

Ruodperth miles.

VIII Idus, S. Chilian. (8. Juli.)

Pabo presb. et mon.;

Totilinus mon.

VII Idus, Cirilli episc. (9. Juli.)

Liutpolt advoc.;

Otilia mon.;

Rihkart comet.

Richard, Gattin des Grafen Ulrich von Ebersberg, starb am 23. April (Oefele, II, 16), und Richlind, Gattin des Grafen Adalbero von Ebersberg, starb am 12. Juni. Diese Gräfin Richart dagegen am 9. Juli.

IV Idus, S. Margarete virg. (12. Juli.)

Hugo salzb. prepos.;

Hugo starb 12. Juli 1167; vergl. Nekrologium II, 12. Juli.
Golda.

III Idus, In Alexandria eurticii. (13. Juli.)

Hadamuot soror;

Heinrich imperator.

Kaiser Heinrich II., gestorben 1024.

II Idus, Focati episc. Ponti. (14. Juli.)

Fridarun;

Benno patav. episc.;

Bruno, von 639—† 14. Juli 670.

Pabo minist. et fr.

Idus, Reginsuinde virg. (15. Juli.)

Beringer diac. et mon.;

Goteschalch diaconus.

XVI Kal. Augusti, s. marcialis. (17. Juli.)

Ava mon.;

Jacob abbas.

Jakob, Abt des Klosters Theres zwischen Hassfurt und Schweinfurt, starb
circa 1094. (Ussermann, episcopatus Wirceburg. p. 305.)

XV Kal. August. Simpherose matris VII germanorum. (18. Juli.)

Heimo presb. et decan. m. lxxx.

XIV Kal. s. christine virg. (19. Juli.)

Chunigunt regina;

Chunigunt regina?

Totili archipresb.

XIII Kal. Sabini. (20. Juli.)

Ruodolf abbas sewensis;

Starb 1102. (Mon. Boic. II, 119.)

Irmingart puellula;

Suutharth presb.

XII Kal. Praxedis. (21. Juli.)

Dietmarus archiepisc. juvavensis occisus;

Dietmar I., Erzbischof von 874—907. Er fiel in der unglücklichen Schlacht
am 6. Juli 907 bei Pressburg. (Quellen und Erörterungen VII, 452.) Sein
Leichnam wurde nach Salzburg gebracht und am 21. Juli in der Domkirche
beigesetzt.

Sigihart comes;

Gaugraf Sighard, 908 und 909 beurkundet.

Heriman episc.;

Meginhart laicus.

XI Kal. S. Marie Magdalene. (22 Juli.)

Geruue vidua;

Heriperth episc.

Heribert, Bischof von Eichstätt, starb am 24. Juli (nach dem Nekrologium von Freising in den „Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte“ VII, S. 462) des Jahres 1042.

X Kal. Liborii episc. et conf. (23. Juli.)

Guntherius episc. babinberg.;

Günther, zuerst Propst zu Goslar und Kanzler Heinrich's III., dann 1057 Bischof zu Bamberg. Er starb 23. Juli 1065 zu Weissenburg in Ungarn. (Ussermann, Episcop. Bamberg. p. 34.)

Ogo;

Friderich advocatus.

V Kal. S. Pantaleonis m. (28. Juli.)

Tietmarus II archiepisc. anno 1041.

Dietmar II., Erzbischof vom 20. December 1025—† 28. Juli 1041. Bisher wurde der Ordinationstag Dietmar's auf den 21. Juli 1026 gesetzt. (Hansiz, II, 169; Deutinger, Beiträge I. 246.) Allein die Annalen (pag. 3^b) bemerken in ganz bestimmter Fassung: 1025 Guntherius archiepiscopus Kal. Nov. obiit, dietmar successor ejus XII Kal. Jan. ordinatus.

Hadamar presb. et inclusus;

Liutfrit diae.;

Ernust presb.

IV Kal. Beatricis mart. (29. Juli.)

Marchwart minist.;

Gepa 1080;

Starhant miles et fr.

III Kal. Abdo et Sen. (30. Juli.)

Aribo diac. et mon.

II Kal. Tertullini mart. (31. Juli.)

Ruodperth occisus;

Megincoz presp. et mon.;

Hiltigart laica de Glase.

Die Annalen bemerken zum Jahre 1091: dedicatio ecclesiae S. Christoferi ad glase.

Kalend. Augusti, Ad. s. petrum ad vincula. (1. August.)

Pilgrim presb. et mon.

Non. Augusti, Cassiani episc. (5. August.)

Hoholt juvenis;

Altman presb. et mon.

VIII Idus, S. Sixti pape. (6. August.)

Willipiric cometissa.

Willbirgis, Gräfin von Sempt und Ebersberg und Gattin Werigand's, Grafen von Mureck. Sie starb als zweite Vorsteherin des Klosters Geisenfeld im Jahre 1064.

VII Idus, S. Afre mart. (7. August.)

Odalricus patav. episc. m. c. xxi;

Ulrich, von 1092—1124.

Sigahart comes occisus est, eodem die occisus est Tuoto et alii plures.

Sighard, Graf von Ebersberg, fiel 907 in der Schlacht an der Donau gegen die Ungarn. Das Nekrolog von Ebersberg gibt den 10. October als seinen Sterbetag.

Chuniza olim abbat.;

Äbtissin des Klosters Nunberg.

VI Idus, S. Ciriaci mart. (8. August.)

Liutkarth mon.;

Ruodolf miles;

Ekkihart puer;

Altmannus patav. episc. ob. m. xci.

Altmann starb den 8. August 1091. (Altmanni Vita prior, cap. IV, Nr. 33.)

Von den Nekrologien bezeichnen den richtigen Tag: Admont (Pez, script. rer. austr. II, 206), St. Florian (Stülz, Geschichte von St. Florian, S. 107; Chmel, Notizenblatt, Jahrgang 1852, S. 295), Melk (Pez c. l. I, 308), Michaelbeuern (Filz, S. 863), Neuburg (Fischer, merkwürdige Schicksale des Stiftes Neuburg, II, 110), St. Peter in Salzburg (v. Meiller, S. 267), Seon (Cod. bav. 48 der k. Hof- und Staatsbibliothek in München). Den 9. August geben an: St. Pölten (Duellii Excerpt. gen. hist. 149) und St. Nicola (Cod. bav. 10 der k. Hof- und Staatsbibliothek in München).

V Idus, Rustici. (9. August.)

Azala;

Etich;

Liutfrit custos, presb.

III Idus, Radagunde regine. (11. August.)

Erchinpoldus presb. et mon.;

Benedict scolaris.

II Idus, Eupli mart. (12. August.)

Sigihardus patriarcha.

Sighard, Patriarch von Aquileja, starb am 12. August 1178. Das Nekrologium von Michaelbeuern (Filz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 863) setzt seinen Sterbetag auf den 1. August.

XVIII Kal. Aug. Assumptio s. Mariae. (15. August.)

Liutpoldus de walde minist. s. Rudberti.

Archiv. XXVIII. 1.

XVI Kal. Aug. Octava s. Laurentii. (17. August.)

Hartuic laicus;
Henricus presb. et mon.

XV Kal. S. Agapiti episc. et mart. (18. August.)

Ruodolf subdiac.;
Waltman presb. et mon.;
Pertholt occisus.

XIV Kal. S. Magni mart. (19. August.)

Hiltigoz occisus;
Waltheri diac. et mon.

XI Kal. Timothei et Symphoriani. (22. August.)

Egilolfus iuvavens. archiepisc.;
Von 935—939. Er erhielt nie das Pallium, sondern Papst Leo VII. verlieh dasselbe dem Bishofe Gerhard von Passau als Nachfolger der ehemaligen Erzbischöfe von Lorch, welchem es bis zu seinem im Jahre 946 erfolgten Tode verblieb. (Hansiz, II, 147.)
Noppo presb. et mon.;
Regil occisus.

X Kal. Flaviani. (23. August.)

Gebehard, Wolfram et alii multi teutonum in boemia occisi sunt.
Diese den Deutschen unglückliche Schlacht wurde 1040 gekämpft.
(Palacky, Geschichte von Böhmen, I, 284.)

VIII Kal. Genesii arelatensis m. (25. August.)

Reginperth, Ebo et Fridarich occisi.

V Kal. Hermetis mart. (28. August.)

Raban laicus;
Ozi presb.;
Otker diaconus;
Wuppi presb.;
Tagini laicus.

IV Kal. decollatio s. Johannis (29. August.)

Meginhard comes.
Vielleicht jener Graf Meginhard, der 1070 in einer aguntisch-freisingischen Urkunde erscheint.

III Kal. Felicis et Adaucti. (30. August.)

Magnus diac. et mon.

II Kal. S. Paulini episc. (31. August.)

Heroldus archiepisc. iuvav.;
Herold, Graf von Scheyern, Erzbischof von 939—958. Wegen Hochverrath geblendet, wurde er 958 auf der Synode zu Ingelheim seiner Würde entsetzt. Im Jahre 984 lebte er noch, denn in diesem Jahre erliess Papst Johann XIV. gegen ihn noch eine Strafbulle. (Hansiz, II, 148—156, 933.)
Alpuni diac.

Kalend. Sept. Verene virg. (1. September.)

Erechinger laic.;

Altman et Meginhart occisi sunt.

IV Non. Sept. Lugduno justini episc. (2. September.)

Sigifrit presb. et mon.

III Non. arestippi episc. (3. September.)

Diethalm presb. et mon.;

willihalm diac. et mon.

II Non. s. Erindrudis. (4. September.)

Starchand laicus.

Non. Quintini conf. (5. September.)

Diemo archiepisc.

Thiemo, ein Graf von Medling, Erzbischof vom 7. April 1090—1101. Er starb auf dem Kreuzzuge, den er mit Welf I. unternahm, in der Gefangenschaft.

VIII Idus, S. Magni conf. (6. September.)

Raffoldus presb. et mon.

V Idus, S. Gorgonii mart. (9. September.)

Elisabeth decana;

Mazilinus presb.;

Hizila vidua conversa in nostram suscepta est fraternitatem.

II Idus, amoni. (12. September.)

Reginbertus brixonensis episc. olim abbas s. petri;

Von 1125—1142. Sein Todestag ist der 13. September.

Weeil comes;

Truta mon.

Idus, Septem dormientium. (13. September.)

Liutfrit presb.;

Wichpurk abbat.;

Äbtissin des Klosters Obermünster in Regensburg von 1010—1030. (Zirngibl, Abhandlung über die Reihe der gefürsteten Äbtissinnen zu Obermünster s. l. 1787.)

Engilfrit presb. et mon.

XII Kal. Oct. Faustae virg. (20. September.)

Hizila sancta inclusa.

Inclusa im Kloster Nonnberg. Sie starb nach dem Nekrologe dieses Klosters am 21. September 1159. (Kirchliche Topographie, III, 1, S. 387.)

X Kal. S. Mauricii et soc. (22. September.)

Gotescale subdiac. Ratesp.

VIII Kal. Conceptio s. johannis bapt. (24. September.)

Eodem die dedicatio basilice s. Ruodberti, et translatio ejusdem, que facta est ab episcopo Virgilio, qui fuit octavus ab illo, cum quo transtulit et duos presbiteros ejus s. Chunialdum et s. Gisilarium. Evoluta autem dominice incarnationis millesimo centesimo vigesimo septimo anno eadem basilica est exusta, et ipso dicto octavo Kalendarum octobrium die a beate memorie Cuonrado venerabili archiepiscopo consecrata. Hujus vero exustionis causam paucis explicabimus. Fratres apostolice paupertatis imitatores a prefato archiepiscopo in ea locuti, dum propensiores diuinis rebus impendere student devotionem, etiam signis plebem convocantibus maiorem exhibent decorem. Vnde factum est, ut materiam fusoria arte preparatam in vicina ecclesie parte locarent, et liquescenti metallo ignem subministrarent. Inde ignis elapsus omnem corripuit basilicam, in proprias vires levem nactus materiam. Inter cetera autem hujus incendii dispendia III coronas satis fabrefactas cum picturis et variis celaturis absumpsit. Que omnia venerandus archiepiscopus quanta animi alacritate quam prona in Christi obsequium caritate restaurare disposuerit, viva diversorum ornatuum exstant indicia, que cunctis seculis indefectiva virtutum ejus representant testimonia. Instituit preterea isdem archiepiscopus, ut duorum presbiterorum S. Ruodberti, beatorum Chunialdi et Gislarii, memoria in proximo dedicationis die haberetur, quia beato Hertvico archiepiscopo appositi sunt ad corpus s. Ruodberti;

Wenzlaus abbas altahensis;

Wenzeslaus starb am 24. September 1068.

Huombertus presb. et mon.

VI Kal. cipriani. (26. September.)

Gepa abbat.

V Kal. Cosme et Damiani. (27. September.)

Eberhart diac. s. R.

IV Kal. Wenzlai mart. (28. September.)

Chuonradus iuvavensis archiepiscopus patruus Friderici imperatoris multis passionibus pro obedientia Alexandri pape graviter afflictus anno m. c. lxxviii obiit. Albertus sororius ejus, filius regis boemiae eligitur, qui et anno m. clxviii ab Aquilegiensi patriarcha Udalrico cooperantibus Henrico Gurcensi et Tarvisino episcopo Vlrico XVII Kal. Aprilis in presbiterum et episcopum consecratus est apud Frisacum et ab Alexandro papa per dominum Chuonradum Moguntinum archiepiscopum et apostolice sedis legatum pallio honoratus eodem anno.

II Kal. S. Hieronimi. (30. September.)

Hadauwich mon. et inclusa;

Egino miles.

V Non. Oct. Leudegarii episc. (3. October.)

Heinricus Gurcensis episc.;

Starb 1174.

Norduvin conv. et mon.

III Non. Oct. placidi. (5. October.)

heinrich imperator;

Kaiser Heinrich III. starb 1056.

Maganus diac. et mon.

II Non. Oct. Romani episc. (6. October.)

Alamar diac.;

Bonizo peregrinus presb.;

Gotaperht diaconus.

VIII Idus, Faustini. (8. October.)

Hiltiboldus gurcensis episc.;

Starb 1132.

Piligrim iuvav. archiepisc.;

Piligrim I., Erzbischof von 907—† 8. October 923.

VII Idus, Dionisii. (9. October.)

Heinricus frising. episc.;

Heinrich I., Graf von Ebersdorf, Bischof vom 28. Juni 1098—† 9. October 1137.

Maganus scolaris;

Suudeger, qui et clemens papa.

Suitger von Marsleben und Hornburg, Bischof von Bamberg, am 24. December 1046 wurde er zum Papst erwählt und nahm den Namen Clemens II. an. Am 9. October 1047 starb er zu Pesaro an Gift.

VI Idus, S. Gereonis. (10. October.)

Tuto episc.;

Tuto, Bischof von Regensburg, von 894—† 10. October 930.

Prun archiepisc.

Brun I., Erzbischof von Cöln, vom 30. August 953—† 10. October 965.
(Mooyer, Onomastikon, p. 28.)

V Idus, Eraclii. (11. October.)

Odalpero diac. et mon.;

Erchinger conv.

II Idus, S. Calisti pap. (14. October.)

Liuprammus archiep. salzb., ejus temporibus ecclesia maior combusta est, et corpus s. Hermetis m. a Roma ab eodem archiepiscopo huc allatum cum maximo honore.

Luipram, Erzbischof von 836—859.

XVII Kal. Nov. S. Galli conf. (16. October.)

Megingoz prepos. salzb.

XV Kal. Nov. S. Luce evang. (18. October.)

Gebo archipresb.;

Razo archipresb.

XIII Kal. Nov. S. Quirini mart. (20. October.)

Vitalis iuvavens. episc.;

Vitalis, der Apostel des Pinzgau's, der zweite Bischof von Salzburg,
von 723—† 20. October 730.

Heinricus de utroque dux;—

Magnus pictor.

XI Kal. Nov. Severini episc. (22. October.)

Tegeno de Kaleheim laicus.

Circa 1130 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 279.)

X Kal. Severi episc. (23. October.)

Hiltrih archipresb.;

Pilhilt cometissa;

Die Mutter des Patriarchen Sighard von Aquileja. Sie wurde Äbtissin des
Nonnenklosters in Michaelbeuern.

wilhelmus prepos. werdensis fr. n.

Fehlt bei Geiss. (Geschichte des Klosters Hegelwörd in Deutinger's
Beiträge, IV.)

VI Kal. tarsi. (27. October.)

Haizman inclusus.

V Kal. Symonis et Tathei. (28. October.)

Adaluni archipresb.

IV Kal. Feliciani. (29. October.)

Ruodperth presb. et mon. s. R.;

Chadalhoh comes;

Sohn des Stifters von Seon, Aribo.

Ebararo occisus.

III Kal. eusebii. (30. October.)

Friderih presb. s. R.;

Egilof laicus.

II Kal. Quintini mart. (31. October.)

Wergandus comes.

Wergant, Graf von Plain, starb circa 1125.

Kalend. Nov. S. Cesarii mart. (1. November.)

Guntherius archiepisc. iuvav.;

Starb am 1. November 1025. (Hansiz, II, 168.) Die Annalen des Codex
schreiben: 1024 Guntherius successor ejus (Hartwici) et VII Kal. Feb. ordinatus.

Ozi presb. et mon.;

Balderih abbas.

Das Nekrologium von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) nennt ihn „abbas
Maninse“. In den bisher bekannten Verzeichnissen der Äbte von Monsee fehlt er.

II Non. S. Valentini conf. (4. November.)**Pertholdus archipresb.;****Eigilpertus episc. fris.****Starb 1039.****Nonas, Felicis conf. (5. November.)****Raban presb.;****Otto et Sigiboto occisi;****Heimo scolaris.****VI Idus, Sanct. IV coronatorum. (8. November.)****Ordinatio s. Hartwici archiep.**

Conf. Annales c. l. p. 3^b. Hartwick, aus dem Geschlechte der Grafen von Sponheim, Erzbischof vom 8. November 991—1023. Er wurde als Heiliger verehrt. Die Annalen bemerken: 1122 dedicatio capellae sanctae mariae ad s. Hartwicum, quae facta est a venerabili archiepiscopo Chonrado.

III Idus, S. Martini episc. (11. November.)**Johannes patriarcha;****Willepirch vidua s. petri.****II Idus, Arsacii conf. (12. November.)****Piligrimus presb. et abbas s. M.;****Raffolt subdiae. s. R.****XVIII Kal. Dec. Clementini. (14. November.)****Odalpertus archiepisc. juvav.****XVI Kal. Dec. S. Othmari conf. (16. November.)****Liutoldus minist. de eichheim;****Rihheri archidiae.****XV Kal. S. Florini. (17. November.)****Liutoldus minist. de bûgowe;****Azala mater Gebehardi archiepiscopi.****X Kal. S. Cecilie. (22. November.)****Tagini laicus.****IX Kal. S. Clementis. (23. November.)****Liutolt presb. et prepos.;****Die Annalen bemerken: 1043 Liutolt prepositus VIII Kal. Dec. obiit.****Adalo vicedominus.****VII Kal. Petri episcopi, qui precepto maximini cum aliis pluribus episcopis decollatus est. (25. November.)****Liuza comitissa.**

VI Kal. amatoris episc. (26. November.)

Wisunt presb. et mon.;
 Raban de tetilinsdorf;
 Pezaman laicus;
 Fridarun mon.

V Kal. virgilii archiepisc. (27. November.)

Virgilius episcopus iuvav. scotigena, qui ecclesiam majorem primus construxit et corpus S. Ruodberti et corpora duorum presbiterorum ejus Chunialdi et Gisilarii simul cum eo transtulit.

IV Kal. eucherii. (28. November.)

Tagno minister de prunnig;
 Fr. Engilram laicus.

III Kal. Vigilia s. Andreae. (29. November.)

Liutprant diac. et mon.

II Kal. Nativitas ejusdem. (30. November.)

Egilolf archipresb.

Kalend. Decemb. Longini. (1. December.)

Sigifrit diac.;
 Fr. Snazi;
 Diezli;
 Macili minister.

IV Non. Romae saturnini et Sennes., qui sub maximiano martirio coronati sunt. (2. December.)

Gotneia;
 Ava mon.;
 Gebeharth episc. ratisp.
 Bischof von 1036—1060.

III Non. Lucii conf. (3. December.)

Richiza uxor Reginhardi;
 Gotti et uxor ejus Geza suscepti sunt in nostram fraternitatem anno millesimo xc. III Nonas Dez.

II Non. Barbare virg. (4. December.)

Hemma soror;
 Anno colon. archiep.
 Von 1056—1075.

Non. Depositio Hartwici archiep. (5. December.)

Die Annalen erzählen: 1023 Hartwicus archiepiscopus Non. Dec. obiit. Somit wäre der Sterbe- und Beisetzungstag dieses Bischofes ein und derselbe.
 Liuprecht presb.;
 Azicho presb.

VIII Idus, S. Nicolai conf. (6. December.)

Isanpertus presb. et mon.;
 Chuono advocatus et filius ejus Aribo;
 Adalman prepositus et Adalman occisi;
 Anzo miles.

VII Idus, euticiani pap. (7. December.)

Liutfrit presb.;
 Israhel diac.;
 Albuni presb.

V Idus, Successi. (9. December.)

Truota a. m. c. xiiii.

XVIII Kal. Jan. depos. maximi episc. (15. December.)

Adalhalmus presb. et mon. s. p.;
 Suuideger presb. et mon.

XVII Kal. valentini. (16. December.)

Vuicpure mater hartwici archiepisc.

XVI Kal. Victoris. (17. December.)

Fricila vidua.

XV Kal. Quinti et Simplicii. (18. December.)

Reginbertus minist.

XIV Kal. S. Ignatii episc. et mart. (19. December.)

Heinricus presb. s. P.;
 Hemma abbatissa.
 Hemma III., Äbtissin des Klosters Nunberg.

XI Kal. Basilei. (22. December.)

Chuonradus minist.;
 Chadalhoh seuuensis abbas.
 Abt nach 1010. (Mon. Boic. II, 119.)

X Kal. S. Victorie, que athaliarco comite rogatu sponsi sui pagani eugenii gladio percussa est. (23. December.)

Ita abbat;
 Äbtissin des Klosters Nunberg.
 Peziman archidiacon.;
 Ludovicus presb.

VIII Kal. Nativitas D. N. J. Ch. (25. December.)

Wezelinus abbas et mon. S. M.

VII Kal. Stephanus mart. (26. December.)

Hemma sanctimon.;
 Pertholt presb., mon. et decanus s. p.;
 Etih laicus.

V Kal. S. Innocentum. (28. December.)

Adalpero presb. et mon.;

Wasigrim subdiac.

III Kal. donati. (30. December.)

Ruodpertus abbas;

Adalman camerarius.

II Kal. S. Silvestri pap. (31. December.)

Pezili pictor;

Pezilinus mon. s. p.

Nekrologium II.

Januarius habet dies xxvi, luna xxx.

Kaleud. Circumeisio domini. (1. Januar.)

Seculum XII.

Engelbertus conv. s. Rup.;

Liutolt conv. et fr. n.;

huno laicus, qui dedit nobis agrum maistorf;

wernhardus minist.;

Liukardis mon. s. Erndrudis;

Monasterium sanctae Erndrudis ist das Kloster Nonnberg in Salzburg. Das Leben der heil. Erentrudis schrieb Georg H o r n e r, Kurze Lebensverfassung der heil. Jungfrau und Mutter Erentrudis. Salzburg 1749.

* * *

heinricus et hermannus sacerdotes et mon. in Salem;

Johannes mon. et prof. mon. admont;

mathias meiling presb. et can. in Newburga;

Virgilius Abbas ad s. petrum;

obiit venerab. in Christo pater et dom. Christofferus de welsperg decanus
hujus ecclesiae 1482;

wolfardus presb. et can. in Reichersperig;

ulricus oeder presb. et can. s. ypoliti;

johannes de nurenberkch presb. et cau. s. nicolai patav.

IV Nonas, Octava s. Stephani protom. (2. Januar.)

Seculum XII.

Gerbirgis in Sewen;

chunradus presb. et can. in chiemse;

fridericus perthersgadensis prepositus;

Von 1178—1188.

* * *

eunradus can. s. ypoliti,.

andreas presb.

ulricus prepositus s. ypoliti dictus veyrtager.

Von 1360—1369.

III Nonas, Octava s. Johannis. (3. Januar.)

Seculum XII.

Enzwib soror nostra;

Fridericus sac. et canon. s. Ruperti;

wichmannus presb. de Baumburch;

Marquardus prepositus in Niunburch;

Von 1141—1167. Über ihn Fischer, Merkwürdige Schicksale des Stiftes
und der Stadt Klosterneuburg. Wien 1815, I, S. 44—58.

otto diac. et mon. s. petri;

* * *

Heinricus de Radeck presb. et can. in Reichersperg;

Über das Edelgeschlecht Radeck vergl. Pichler, Gesch. der ehemaligen
Herrschaft Radeck. (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen, VIII, 137—153.)
1340 wurde Heinrich Pfarrer zu Thaiskirchen und starb als solcher 1349.
(Appel, Gesch. des Chorherrenstiftes Reichersberg. Linz 1857, S. 134, 138.)

Georius Plebanus in Gspach;

Gosbach, Pfarrdorf im Oberamte Geislingen in Württemberg.

Anna dicta paissinn de Sallina.

II Nonas, Octava s. Innoc. (4. Januar.)

Seculum XII.

Rabanus prior in Agmund;

Judita laica s. petri;

chunradus episc. frisingen.;

Konrad I., von 1231—1258. Sein Todestag ist übrigens der 18. Januar.

Elisabeth laica;

* * *

Stephanus prepositus in Ranshoven;

Von 1373—1388.

dom. johannes reysel professor in Ranshofen;

dom. johannes werstarfer prof. in Ranshofen.

Nones, Severini conf. vig. (5. Januar.)

Seculum XII.

Fritelo frater noster;

Baldericus abbas s. petri;

Starb 1147.

Chunigunt mon. S. E.;

Liutolt;

Riza laica de Erlach;

Erla, Erlach in der Pfarrei St. Georgen, Pfliegergericht Weitwörth, Herzog-
thum Salzburg.

Alhaidis conv. seccowe;

Richolfus laicus;

Ruodgerus presb. et can. Niunburch;

Am 15. Februar 1206 beurkundet. (Fischer, c. I. II, S. 163.)

Berchtoldus laicus;

Fridericus plebanus de pereham;
 Pereham, Berghheim, Pfarrdorf rechts der Salzach im k. k. Pfliegerichte
 Salzburg.

* * *

Johannes de obernperg presb. et can. Secoviens;
 wernherus de Lanpotinge presb. et can. S. R.;
 Vergl. Koch-Sternfeld, der Lampotinger Heimath und Weltleben und
 ihre Vermächtnisse. (Oberb. Archiv IV, 297—315.)
 Sigismundus Gerlosaer can. vorawensis;
 fr. philippus subdiacon. et mon. s. marie virg. in Alderspach.

VIII. Idus, Epiphan. domini. (6. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus laic. minist. S. R.;
 mergardis conv. S. R.;
 Elysabeth conv. S. R.;
 Adelun presb.;
 udalricus prepositus chiemsse;
 Ulrich I. starb 1179.
 Gepa laica;
 Karolus conv. halle;
 Alheid, Leuza laicae;
 heinricus, wernhardus, laici;
 Wernhardus minist. frising.;
 Regenboto presb. et can. s. ze.;

* * *

hadmarus sac. et can. de Berchtesgaden;
 Hadmar von Schwarzenburg im Jahre 1334 urkundlich verzeichnet. (Koch-
 Sternfeld, Berchtesgaden, II, 16.)
 hainricus machravius;
 dymudis hofmaistrin layca;
 heinricus plebanus in taechsenpach.
 Markt im Pfliegerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.

VII Idus, valentini episc. (7. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus conv. fr. n.;
 chunradus minist. de thal;
 Ortschaft in der Pfarre Lamprechtshausen, Pfliegericht Weitwörth, Her-
 zogthum Salzburg.
 Erndrudis soror nostra S. R.;
 hartungus conv. s. yp.;
 Adelheit s. laurentii;
 Richerus conv. S. E.;

heinricus presb. et can. Richersp.;

Circa 1250 und 1258 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 408. 413.)

pertha minist. ecclesiae;

* * *

chunradus presb. et can. s. pet. in berchtesgaden;

margareta dicta Truchtlerin mon. ad s. pet. salisb.

VI Idus, Erhardi ep. (8. Januar.)

Seculum XII.

Irmendrut conv. S. R.;

Chuno presb. et can. S. R.;

Im Jahre 1137 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, S. 180.)

Otto de chunigesperg minist. S. R.;

Königsberg in der Pfarre St. Georgen, Pfleggericht Weitwörth im Herzogthume Salzburg.

Maethhilt conv. owe;

Lieba laica de Biburch S. R.;

Biburg, Dorf der Pfarrei Burkirchen im Landgerichte Mauerkirchen im Innkreise.

Bertholdus mon. s. petri;

Gerdrudis mon. s. Ernd.;

* * *

heinricus conv. de Reichersp.;

damianus Granator can. in Ror;

Johannes Turs presb. et can. Sanhypol.

V Idus. (9. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus presb. et can. s. R.;

heinricus plebanus de s. ciriaco;

Parochia s. ciriaci ist die Pfarre Werfen im Pfleggerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.

maethilt abba. chiem.;

Starb 1153. (Geiss, Geschichte von Frauen-Chiemsee, in Deutinger's Beiträge, I, 283.)

Sophia mon. decan. S. Ern.;

Elisabeth s. p.;

hainricus plebanus de puhten;

Pütten, Pfarre im Decanate Neunkirchen an der ungarischen Grenze der Erzdiöcese Wien.

hainricus laicus de vohendorf;

vohendorf, Vachendorf, Pfarrdorf im Landgerichte Traunstein in Oberbaiern.

* * *

ulricus de Topel presb. et can. s. p.;
 Eberhardus dictus zwzzel scolaris;
 Johannes Tetnweiss can. et decanus in Ranshouen.

IV Idus, Pauli primi heremite. (10. Januar.)

Seculum XII.

Gerhoch conv. fr. n.;
 Wezela conv. S. R.;
 Engelolfus conv. fr. n.;
 Albero prepositus S. R.;
 Ertrank am 10. Januar 1219 als Kreuzfahrer im Nil. (Gärtner, Salzburger gelehrte Unterhaltungen, Heft 4, S. 70. Salzburg 1812.)
 Chunradus presb. et can. S. R.;
 perhta inclusa soror nostra;
 Eberhardus presb.;
 haertwicus presb. et can. de chiems.

. . .

chunradus episc. chiem.
 Konrad I. von 1279—1292.
 ulricus de chalhaim plebanus in chaltz;
 chunigund decana in Nunnberch;
 chunradus presb. et can. in berthersgaden olim prepositus;
 Konrad I. Garrer oder Gerer, von 1210—1211.
 Marquardus dictus perchaimer minist. s. rudberti Salzburg.;
 johannes anhang presb. et can. s. nicolai.

III Idus. (11. Januar.)

Seculum XII.

Liutolt conv. fr. n.;
 Purchardus laicus de moseburch;
 Moosburg, Stadt in Oberbaiern. Das Grafengeschlecht, welches sich hiervon schrieb, starb mit Graf Konrad dem Jüngeren 1281 aus. Burkart III. hatte einen Bruder Albert. Beide erscheinen beurkundet im Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden. (Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte, I, S. 304.)

Chunigundis conv. s. petri;
 Reinwardus mon. et presb. Agemund;
 Richza conv. s. petri in perchtesgaden;

Im Jahre 1159 erscheint das Nonnenkloster in Berchtesgaden zum ersten Male urkundlich verzeichnet. Unter Propst Wolfgang II. (von 1541—1567) war es beinahe ausgestorben und in grossen Verfall gerathen. Propst Wolfgang brach die Mauern und schlug die Renten zu denen des Capitels. Dagegen erbaute er an derselben Stelle eine Kirche, die Frauenkirche am Anger.

. . .

ulricus abbas s. marie;
 Abt des Klosters Raitenhaslach, starb 1307.
 Anna uxor Fridlini famuli celarii;
 Sygardus grueber presb. et can. eccl. s. Floriani;
 Gregorius prennel can. ad s. nicolaum;
 Andreas quondam plebanus in Reut.

II Idus. (12. Januar.)

Seculum XII.

Rudgerus mon. S. R.;
 Gerhohus fr. n. S. R.;
 Sigmarus laicus minist. S. R.;
 heinricus presb. et mon. s. petri;
 hugo presb. et mon.;
 hermannus de s. Floriano;
 hezelo presb. et can. in Niunburch.; heinricus, ortolfus ibidem;
 Heinrich und Ortolf am 15. Februar 1206 beurkundet. (Fischer, II, S. 163.)
 Meingotus crisso occisus;
 Otto conv. s. petri, Arnoldus sac. et mon. s. petri;
 chunradus panicharius;

* * *

ulricus abbas cellae s. marie;

Im Jahre 1281 beurkundet. (Keiblinger, Geschichte des Klosters
 Mariazell, in der kirchlichen Topographie V, S. 17.)

Leutoldus de Asten;

Asten, Dorf der Pfarre Lambrechtshausen im Landgerichte Wildshut.
 virgilius de Salczburg presb. et can. in Ranshoven.

Idus, hilarii episc. octava epiph. (13. Januar.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus de muldorf presb. et fr. n. novicius;
 Konrad ist im Jahre 1210 als Pfarrer in Mühldorf beurkundet (Mon.
 Boic. II, 195) und trat dann in den Orden des heil. Augustin. Starb als Noviz.
 margareta mon. s. e.;
 adelhalm mon. s. p.;
 Romanus prepos. in Suben; Chunradus conv. de suben;
 Romanus starb 1223. (Mon. Boic. IV, 515.)

* * *

Eberhardus de Stanhenberg subdiac. et can. patav.;
 andreas pilnacher can. pertersgad.;
 heinricus yntzinger presb. et can. berchtersgad.;
 Im Jahre 1325 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Salzburg
 und Berchtesgaden, II, 68.)
 Rudolfus prepositus Seccov.
 Von 1347—1348.

XVIII Kal. Februaril, Felicis presb. (14. Januar.)

Seculum XII.

hugo presb. de purchirchen;
 Purchirchen, Burghkirchen, eine Stunde westlich von Burghausen in Oberbaiern.

wezelo subdiac. de valchusen;
 valchusen, das Dorf Walchshausen in der Pfarre Tumelzham bei Ried im Ionkreise.

perhta laica de halle;

wilhelmus prepos wiern.;

Der erste Propst dieses Stiftes, von 1177—1199. (Mon. Boic. VII, 432.)

* * *

Jacobus pöpl conv. mon. newburg.;

Fridricus romanorum rex;

Friedrich II. starb 1250.

johannes presb. et can. in Reichensperg;

Circa 1250, und im Jahre 1258 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 408. 413.)

ulricus de Sikking miles S. Rup.;

Sicking, Weiler der Pfarrei Ranoldsberg im Landgerichte Mühldorf in Oberbaiern.

Otto presb. ac prof. mon. s. petri Salzbr.

XVIII Kal. (15. Januar.)

Seculum XII.

Ræhewinus conv. fr. n.;

Pabo presb. fr. n.;

Juta minist. S. R.;

Gisela mon. S. E.;

* * *

Dietmarus dictus de Trawn can. s. R.;

andreas Sachs can. prof. in Ror;

hainricus presb. et mon. admont. ob. 1401;

johannes rasp, Stephanus Sateloder, Oswaldus Stainpeck, Sigismundus perckhoffer professi in Reichersperg;

Stephanus Sateloder, 1459 als Pfarrer in Bromberg (Appel, S. 209) und 1463 als Pfarrer von Pütten beurkundet (c. I. S. 213).

leonhardus mauttner canon. patav.;

1477 als Bruckmeister zu St. Gilgen urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. IV, 212.)

Georgius Fugss miles;

johannes de seyberstorff.

Seibersdorf im Bezirke Obermureck in Steiermark.

Archiv. XXVIII. 1.

XVII Kal. marcelli pap. et m. (16. Januar.)

Seculum XII.

Tagbertus presb. fr. n.;
 Ruodbertus patav. presb. fr. n.;
 Chuono presb. fr. n.;
 Marquardus conv. s. petri;
 Gisela mon. s. E.;
 mæhtildis owe conv.;
 Gotschaleus, Asswinus laici;
 Liutwinus presb. et can. s. Floriani;

. . .

Engelbertus presb. abbas in Admunda;
 Engelbert Pötsch, von 1297—1327. (Fuchs, Geschichte des Benedictinerstiftes Admont, Gratz 1859, S. 48, setzt nach dem Nekrologe dieses Klosters bei Pez, script. rer. austr. II, 200, seinen Sterbetag auf den 10. April.)

Elizabet uxor hartnidi de chuchel soror n.;

Reverendus in Christo pater dominus Cristofforus Ebran prepositus et archidiaconus s. Salczp. ecclesie ao. 91.

XVI Kal. Antonii monachi. (17. Januar.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. fr. n.;
 Gerdrudis conv. S. R.;
 heinricus puren. abbas;
 Von 1142—1161 Abt des Stiftes Michaelbeuern. (Filz, Geschichte des Stiftes Michaelbeuern, Salzburg 1847, II, 300—303.)
 Gerhardus de chel;
 hugo presb. et mon.;
 Judita mon. et decana Trunk.(irchen);
 Über das Frauenkloster O. S. B. Trunkirchen (Traunkirchen) im Traunkreise, vergl. Kirchliche Topographie, XIV, S. 74—109.
 ulricus laicus;
 Eberhardus conv.;

. . .

hugo presb. et can. Seccov.;
 Magister Antonius de pergamo presb. et fr. n.;
 egregius pat. dom. anthonius gratia dei abbas admontens.;
 Antonius Gratia dei, ein Italiener, wurde dem Convente 1483 aufgedrungen.
 Er starb 1492 als Gefangener auf dem Schlosse Gallenstein. (Fuchs, S. 53.)
 haylea de Ratispona sor. n.;
 chunradus presb. de Admunda;
 magaretha uxor philippi Schalehstorffer;
 Rudolfus de puy presb. et can. eccl. Salzburg.

XV Kalend. Prisce virg. (18. Januar.)

Seculum XII.

Diemudis minist. s. R.;
 Chuono laicus minist. s. R.;
 Perhtoldus s. R. fr. n.;
 Altmannus presb. de Chiemsee;
 Gerloch conv. et mon.;
 Waltherus chursensen. episc.;
 Starb 1213.
 Truta mon. s. p.;
 haernidus abbas;
 Abt des Klosters Seon circa 1110.

* * *

hartlibus presb. et can. nove celle;
 chunradus sac. ibidem;
 dietricus presb. de admunda;
 Johannes pfug abbas in raitenhaslach;
 Von 1417—1438.
 Erhardus prior, leonhardus, petrus, urbanus monachi (ibidem);
 Siboto prepositus Salzp.,
 Starb am 19. Januar 1183. (Gärtner c. l. S. 63.)
 Ernestus presb. et can. fr. n.;
 Eberhardus conv. in salem fr. n.;
 Ao. m. cccc. vicesimo septimo obiit reverend. pr. dominus Eberhardus Neun-
 hauser archiep. Salzcb. apost. sedis legatus.
 Eberhard III.

XIV Kal. (19. Januar.)

Seculum XII.

Otto prepositus Salzburg. qui dedit hospitali predium in Longaw unde
 debet fieri elemosina sibi;
 Wurde 1242 Dompropst und starb am 19. Januar 1267. (Gärtner, S. 74.)
 heinricus de mosen fr. n. s. R.;
 Mosen, Moosen, Pfarrdorf rechts der Isen im Landgerichte Erding in
 Oberbaiern. Dieser Heinrich ist mit seinen Brüdern Otto und Bernhard im
 Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden öfters beurkundet (c. l. S. 253,
 255, 257, 258, 260, 261, 263, 265 und 271).
 udelpreht conv. fr. n.;
 Liutolt fr. n.;
 werenhardus episc. Sekkov. fr. n.;
 Bernhard starb am 18. Januar 1283. (Schmutz, Hist.-topogr. Lexikon
 von Steiermark, III, S. 561.)
 Diemuot conv. in chiems.;
 Albinus laic;

* * *

4°

Otto prepos. de hegelwerd fr. n.;

Fehlt in dem Verzeichnisse bei Geiss, Geschichte von Högelwerd. (Deutinger, Beiträge, IV, 536.)

chunradus canon. gurens;

Fridricus presb. et mon. s. mar. in campo lilior.;

theodoricus presb. de admunda;

Rudolfus Gaws can. in Bertersgadern;

dom. andreas presb. et can. de s. Floriano;

Ortolffus presb. et can. in Newnburg fr. n.

XIII Kal. Fabiani pap. et Sebastiani m. (20. Januar.)

Seculum XII.

Babo archipresb.;

Arbo laicus de leunberch;

Leunberg in der Pfarrei Neuhausen, District Ried im Innkreise.

walchun poschac;

* * *

ditricus presb. de admunda;

Johannes Fedraer decanus ad s. Nicolaum;

dom. Augustinus loraer can. ibidem;

ditmarus barbatus Sekkov.;

Leutwinus cappellarius cappellae Curiae Salzb.;

wolfgerus presb. et can. Seccov.;

Chunradus de ens presb. et can. in newnburga;

Im Jahre 1231 beurkundet. (Fischer, II, 187.)

Pilgrimus dyaconus in Newnburga et fr. n.

XII Kal. Agnetis virg. et mart. (21. Januar.)

Seculum XII.

volcholdus minist. S. R.;

haedewich laic.;

pabo prepositus de halle;

Circa 1212. Er war Propst in St. Zeno. Als Pfarrer der gewerbsamen Salz- und Münzstätte Hall (Reichenhall) heissen die Pröpste von St. Zeno auch prepositi de halle.

Gotschaleus cocus;

heinricus presb. et can.;

fr. Otto predicator de Greimhaertingen;

Gerhardus presb. et mon. s. pet.;

* * *

heinricus quondam prepos. berchtesgad. eccl.;

Von 1252—1257.

Otto presb. et can. Seccov.;

Johannes scholaris;

heinricus Krafzhofer presb. et can. monast. in Newnk(irchen).

XI Kal. vincentii mart. (22. Januar.)**Seculum XII.**

ruodbertus conv. s. R.;
 Isengrimus laicus, qui fecit altare s. m.;
 maehilt mon. s. E.;
 Liutoldus comes de plagen fr. n.;
 Graf Liutold I. von Plain starb 1164. (Pez, Script. I, 345.)
 heinricus minist. s. R.;
 Sigehardus prepos. de s. ypolito;
 Von 1197—1208.
 Elysabeth mon. s. p.;
 ulricus minist. s. R.;

. . .

hainricus can. in ranshoven;
 Am 8. Juni 1277 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III, 343.)
 Fridericus presb. et can. in ranshoffen;
 Nycolaus prepos. eccl. in novacella;
 Neustift in Tirol. Propst Nicolaus starb 1384. (Austria sac. II, 3, S. 404.)

X Kal. Emmerentiane v. (23. Januar.)**Seculum XII.**

ulricus de Sechirchen minist. S. R., qui dedit nobis predium;
 Seekirchen, Markt im Pfleggerichte Neumarkt des Herzogthums Salzburg.
 Ein Ulrich von Seekirchen ist am 9. Juni 1117 in einer Urkunde des Klosters
 Nonberg beurkundet. (Esterl, Chronik des Stiftes Nonnberg, S. 203.)
 Einwicus presb. et can. fr. n.;
 Altmannus conv. s. petri;
 wolfkerus aqulagen. patriarcha;
 Von 1204—† 23. Januar 1218, er war aus dem edlen Geschlechte von
 Ellenbrechtskirchen. (Mooyer, Onomasticon, p. 1.)
 Rihza de hage laica;
 Hag, eine Ortschaft in der Pfarre Dorfbeuern, eine andere bei Muntenheim
 im Pfleggerichte Mattighofen.
 Orlolfus mon. s. petri;
 Altmuot conv. de Lavent;

. . .

Elizabet uxor hertlini de chuchel min. s. R.;
 dietmarus dyac. et can. s. R. dictus traunnaer;
 Magister Nycolaus can. et presb. s. ypoliti;
 Georgius Arberger presb. et can. s. p.;
 Thomas presb. can. in aw, quondam hospes n. per 32 annos cum
 11 diebus nobis servivit, ob. 1446, 23. Jan.

VIII Kal. Tymothei ap. (24. Januar.)

Seculum XII.

Arno archiep. iuvavens.;

Starb 821.

Ekko presb. et can. s. R.;

Gerlindis soror n.;

Eberhardus quondam abbas in Salem.;

Salem, die ehemalige Cistercienserabtei Salmannsweiler im badischen Seekreise. Nach dem Aussterben der Familie ihres Stifters wählte sie 1202 den Erzbischof Eberhard von Salzburg, aus dem Geschlechte der Truchsess von Waldburg, trat in Folge dessen mit dem Domcapitel in Conföderation und theilte mit den Domherren die Erträge der ihnen geschenkten Salzpfanne zu Halleid. Eberhard starb circa 1284.

hildegardis conv. s. E.;

heinricus subdiac. s. petri et mon.;

Reinherus mon.;

Jugurta conv. s. zenonis;

* * *

Katherina sor. n. filia Sepplini;

Ofmia abbattissa Nunburg.;

Das Nekrolog von Nunberg setzt ihren Sterbetag auf den 25. Januar. (Esterl, Chronik des adeligen Benedictiner-Frauenstiftes Nonnberg, Salzburg 1841, S. 15.) Kataloge der Äbtissinnen sind in Bruschii Monast. Germaniae praecip. Cent. I, Ingolstadii 1551, p. 77 (unrichtig und mangelhaft); Hund, Metropolis Salisb. cum addit. Gewoldii II, 409; Mezger, Hist. salisb. p. 1222, und bei Esterl, S. IX—XII.

Alramus presb. de admunda;

Johannes presb. et can. s. ypoliti;

cristannus pophinger presb. et prof. monasterii in voraw.

VIII Kal. Conversio s. pauli. (25. Januar.)

Seculum XII.

Agatha mon.;

Irgardis laica;

Isengrimus laicus;

Gotfridus plebanus de perthersgaden;

chunradus inclusus;

Liutoldus de Eberstain;

* * *

Petronella Geffingerin sanctimon. in summo sor. n.;

Sanctimoniales in summo, die sogenannten Domfrauen, die von 1122—1459 bestanden.

Georius lindmayr abbas in raittenhaslach;

Von 1483—1498. Geiss im oberbairischen Archive VIII, 427 setzt seinen Todestag auf den 27. December 1497. Er starb 24. Januar 1498.

Chuno de Guotrad minist. s. R.

VII Kal. Pollicarpi ep. (26. Januar.)

Seculum XII.

Gerhircis conv. S. R.;

Benedicta mon. s. p.;

pabo hallensis de curia;

Pabo hallensis i. e. Pabo de halle (Reichenhall), Ministerial des Grafen Konrad I. von Peilstein, ist circa 1106 beurkundet. (Fitz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 691.)

poppo patav. episc.;

Von 1204—1205.

Tiemo laic.;

Rudolfus coquinarius noster;

* * *

leonardus Eschlbacher prior in raytenhaslach;

hermannus posach can. s. R.;

ulricus presb. can. Secov.;

Michael Spaeth prepos. in pollingen;

Von 1491—1499. Propst Michael starb übrigens am 20. August. Toepl, Succincta informatio de Canonis Pollingana, Ginzburgi 1760, Fol., p. 82—84. oswaldus messing presb. et prof. ibidem hospes hujus ecclesiae.

1482 auf dem Musik-Chore der Domkirche beschäftigt. (v. Meiller, S. VIII.)

VI Kal. (27. Januar.)

Seculum XII.

Engelschuleus conv. s. R.;

Gerdrudis conv. s. R.;

heinricus presb. chiemsse;

hainricus subdiac. Niwenb.;

Fridericus decanus patav.;

Decan von 1177—1190.

hiltegart laica de weruen;

dietricus comes de wasserbure;

Graf Dietrich, der Sohn des Comes hallensis Engelbert, des Stifters der Abtei Attet, ist oft und vielfach beurkundet. (Meichelbeck, hist. fris. I, 1, p. 528; Fontes rer. austr. II, Band IV, p. 23; Urkundenbuch des Landes ob der Enns I, 379, 430, 703; Quellen und Erörterungen, I, 46.)

poppo abbas in Altach;

Starb 1229.

* * *

hedwiga decanissa in neuburg;

Die zweite Vorsteherin des Stiftes der regulierten Chorfrauen bei Maria Magdalena in der oberen Stadt zu Klosterneuburg führte den Titel Dechantin.

weclinus presb. et can. ad s. ypolitum;

Gerdrudis soror nostra medica.

V Kal. Octava s. Agnetis. (28. Januar.)

Seculum XII.

Pilgrimus presb. et can. s. R.;

pabo presb. fr. n. de tūsendorf.;

Teisendorf, Pfarrdorf im k. Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

chunradus comes de Wasserburch.;

Konrad von Wasserburg starb als der letzte seines Stammes 1252 in Böhmen. (Boehmer, Fontes III, 406.)

Engelrammus presb. de chessendorf.;

chessendorf, die Pfarre Gross-Kestendorf im Salzburger Kreise.

ulricus de liechtenstain.;

Das Seckauer Todtenbuch setzt den Sterbetag Ulrich's von Lichtenstein, des Dichters des Frauendienst, auf den 26. Januar (1275), vergl. Lachmann, Ulrich v. Lichtenstein, mit Anmerkungen von Karajan, Berlin 1841, 8°. S. 664; Scholl, Geschichte der altdeutschen Literatur. Stuttgart 1855, S. 382. Unser Todtenbuch setzt den Sterbetag auf den 28. Januar, um zwei Tage später. Es ist sicher keine gewagte Behauptung, dass das Seckauer Nekrolog den Sterbetag, und das Salzburger den Beerdigungstag bezeichnen. *Das Original des Seckauer Todtenbuches (auf der k. k. Universitäts-Bibliothek Graz) hat das Hinscheiden dieses berühmten Mannes in folgender Weise verzeichnet:

VII Kal. Febr.

de Liechtenstain

Dominus Vlricus senior (diese drei Worte roth geschrieben, alle übrigen schwarz).

ff(rater) n(oster)

Diese Worte stehen in der ersten Columne der in zwei Columnen getheilten Handschrift. In der andern Columne parallel mit jenen Worten steht:

Ob ejus remedium

dantur ii M. den. (duo millia denariorum).

Das wichtige bis in's XII. Jahrhundert zurückgehende Nekrologium S. Lamberti (Cod. memb. 42/57, fol., auf der k. k. Universitäts-Bibliothek Graz) gibt dagegen in Übereinstimmung mit dem Salzburger Todtenbuche:

V Kal. Febr. Vlricus l. de lihtenstein senior

in Schriftzügen des XIII. Jahrhunderts.*

(* Gütige Mittheilung des Universitäts-Professors Dr. v. Karajan in Graz.)

. . .

perngerus presb. et can. Seccov.;

heinricus decanus perchtersgad.

IV Kal. (29. Januar.)

Seculum XII.

Gerungus presb. et can. s. floriani.;

Albertus diae. s. petri.;

Alhaidis inclusa.;

. . .

Conradus deyt prep. in Newkirchen;

Das 1314 gestiftete regulirte Chorherrenstift Neunkirchen. Propst Konrad starb übrigens am 4. Januar 1469. (Ussermann, episcopatus Bambergensis, p. 416.)

chunradus dictus Semelschut presb. mon. s. petri.

III Kal. (30. Januar.)

Seculum XII.

Chunradus de Swarzenbach presb. et can. s. R.;

Schwarzenbach im Bezirke Weisskirchen in Steiermark.

Karolus laicus;

Arno prepositus richersperg.;

Von 1169—1175. Appel, S. 71, lässt ihn ebenfalls am 30. Januar sterben.

Siboto subdiac. et can. Frising. qui dedit nobis vineam;

rudolfus conv. s. petri in perthersgaden;

haertwicus inclusus;

* * *

Ofmia sanctimon. s. Erndrudis;

johannes de maurchirchen presb. et can. in ranshoven;

Am 31. März 1417 legte er als Pfarrer von Braunau den Grundstein des dortigen Spitalles. (Pritz, Geschichte des aufgelassenen Stiftes Ranshofen, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen XVII, 391, und Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, S. 177.)

hermannus de perchaim presb. et can. s. R.

II Kal. (31. Januar.)

Seculum XII.

Swiker laicus;

Siboto presb. et mon.;

haernidus prepos Gurcens.;

Starb 1197. (Hohenauer, Kurze Kirchengeschichte von Kärnten. Klagenfurt 1850, S. 76.)

wernhardus de Stochheim laicus;

magister heinricus;

Elysabeth uxor Rudolphi cogernarii;

* * *

fridricus de miterekirchen, confr. n. cujus memoria peragitur ut prepositi;

obierunt leonardus tuchs, Udalricus senior, Andreas lescheyssen, johannes morrigger, johannes pirckner, wolfgangus tinczlinger, leonardus pryeler, Meinhardus grenzeltner, mon. ac prof. in raitenhaslach.

Februarius habet dies xxviii, luna xxviii.

Kalend. Februar. Brigide virg. (1. Februar.)

Seculum XII.

wolkerus de Gundolstorf laicus, qui dedit nobis vineam in swainarn;

Gundoltsdorf Guntersdorf, südöstlich von Mailberg, V. U. M. B.

Siboto laicus, qui dedit nobis vineam in Arnstorf;

Arnsdorf zwischen Mautern und Aggsbach an der Donau V. O. W. W.

pertholdus presb. de niwnburg;

hainricus abbas de milstat;

Millstat, Benedictinerkloster in Kärnten, gegründet vom Pfalzgrafen Aribo (gest. am 18. März 1102). Heinrich starb circa 1185.

heinricus laicus de smerbach;

Im Jahre 1194 ist ein Rudeger v. Smerbach im Schenkungsbuche der Probstei Berchtesgaden beurkundet. (Quellen und Erörterungen, S. 348)

* * *

Nycolaus presb. et canon. eccl. Secoviens.;

margareta uxor ysinrici pistoris;

dom. thomas aschringer magister camerae et custos ecclesiae, 1468.

Im Jahre 1455 (23. März und 21. Juni) als Caplan der St. Kolomann's- und St. Sigismund's-Capelle im Münster zu Salzburg beurkundet. (Notizenblatt Jahrgang 1854, S. 36, 252.) „Feria sexta post Erasmi 1462“ quittirt er das Kloster Michaelbeuern für gelieferte 60 Gulden als donum charitativum. (Filz, S. 849.)

IV Non. Purificatio s. m. (2. Februar.)

Seculum XII.

Siuridus laicus;

Liebart;

Ezelgart;

* * *

fridricus hacho, cujus memoria agitur ut sacerdotia;

Juliana de miterchirchen soror nostra;

herthnidus saxo laicus occisus;

Katerina sanctimon. s. petri Salzburg;

Das um 1113 bei St. Peter in Salzburg gegründete Frauenkloster, wovon der jeweilige Aht von St. Peter die Administration hatte und eine Priorin dem Convente vorstand. 1583 wurde es den Franciscanern übergeben.

conradus presb. admont.

III Non. Blasii episc. et m. (3. Februar.)

Seculum XII.

hermannus presb. et can. s. R.;

meingotus min. et castellanus s. R. fr. n.;

Vielleicht jener Meingot von Sunberg, der 1207 als Burggraf von Salzburg beurkundet ist. (Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen XIV. 27.)

* * *

martinus prepositus mon s. nicolai extra muros patav.;

dimudis saepplina sor. n.;

Starb 1421.

hainricus palatinus comes reni dux Bavarie;

Heinrich I., Sohn Otto II. des Erlauchten, starb den 3. Februar 1290.

margaretha Starchenbergerin mon. in nunburga. ;
 mathias, Georius, leonhardus professi monast. in Novacella ;
 Gabriel sac. secul. }
 Andreas clericus } fratres nostri.
 Johannes gunther laycus }
 Fridricus chraemel }

II Non. (4. Februar.)

Seculum XII.

hertwicus presb. et canon. }
 heinricus presb. et canon. } s. Ruperti;
 Rudolfus presb. et canon. }
 Liutwinus laicus ;
 ulricus, ortolfus presb. et mon. ;

* * *

Nicolaus can. et prof. eccl. novae cellae ;
 Martinus presb. et mon. in Formbach.

None Agathe v. et m. (5. Februar.)

Seculum XII.

Ortolfus prepositus fr. n. ;
 Ortolf von Prank, Propst von Seckau, von 1260— 1289. Doch hindert an
 dieser Annahme die Eintragung des XII. Jahrhunderts.

Dietbertus conv. s. Rup. ;
 Chuono conv. s. Rup. ;
 Perhta conv. magistra in owe ;

Das Frauenkloster Au am Inn ; an das Frauenkloster am Anger (Owe) in
 Berchtesgaden kann wohl nicht gedacht werden, weil dieses stets mit der
 Bezeichnung Berchtesgaden erscheint.

hainricus presb. et can. perhtersg. ;
 Traut. laica de Longaw ;
 Lungau im Salzachkreise. Vergl. Kürsinger, Lungau, Salzburg 1853.
 Gotfridus, Richmuot, Liukarth, heinricus, Rudolfus, Ludewicus laici ;
 Diemudis conv. ;
 hainricus, diepolt laici ;

* * *

Stephanus Lengdorfer presb. et can. in ranshouen ;
 hainricus convers. admontens.

VIII Idus, vedasti. Amandi episc. (6. Februar.)

Seculum XII.

ulricus presb. et can. s. Rup.
 Otto ministerialis de chaetz ;
 Katsch in Steiermark im Judenburger Kreise.
 Ortolfus laic. de haunsperch ;
 Haunsberg im Pfliegerichte Weitwörth im Herzogthume Salzburg.

Chunradus presb. predicatorum frisaci;

Ein Mitglied des Dominicanerklosters in Friesach. Vergl. Hohenauer, Die Stadt Friesach, S. 129.

Albertus mon. in Raitenhaselach.;

Juta conversa s. marie;

Laienschwester des Klosters Niedermünster in Regensburg.

hinricus famulus ibidem;

* * *

petrus presb. et can. eccl. secoviensis;

michael puchel magister in artibus can. in niwnburga;

Am Sonntag nach Epiphanie 1419 wurde er Acolit. (Zeibig im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, VII, 267).

wernherus episc. Laventinens. fr. n.;

Von 1305—1317.

chunradus de perg laicus;

Dorf in der Pfarre Schnaitsee, und zwar im Bezirke des Landgerichtes Wasserburg. Konrad ist circa 1160 in den Urkunden des Klosters Au urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. I, 142.)

hertnidus de vrizzenek minist. s. Rup.

Frisseneck in der Pfarre Polling, District Mauerkirchen im Innkreise.

VII Idus. (7. Februar.)

Seculum XII.

hailka conv. s. Rup.;

wernhardus conv. s. R.;

Rudegerus subdiaconus s. petri;

Regenwart zehemaister laic.;

Egelolfus laicus perhterscadm.;

Engela inclusa;

hainricus presb. et mon. in cesarea, Marquardus, Reimboto conversi ibidem; Cesarea, Kloster Kaisersheim bei Donauwörth.

* * *

Fridericus praepos. in Ranshoven; Fridericus et Simon ejusdem ecclesiae canonici

Fridericus praepos., Friedrich Gunderstorfer, von 1444—1448.

VI Idus. (8. Februar.)

Seculum XII.

heliseus can. s. Rup.;

Karulus de guotrat l. et minist. s. Rup.;

Die Gutrat waren ein altes salzburgisches Ministerialgeschlecht. Karl von Gutrat ist am 28. Juni 1243 beurkundet. (Juvavia, S. 439.)

Eber convers. s. petri;

Siboto conv. s. floriani;

Alhaidis conv. gurchens.;

* * *

Georius de Reichenhall presb. et can. Novecellae;
 florianus et georgius presb. et prof. monast. domus s. floriani;
 ulricus prepositus dictus Tampech eccl. Awensis.
 Starb 1376.

V Idus. (9. Februar.)

Seculum XII.

Ruodbertus fr. n.;
 Ekkehardus conv. s. petri;
 Ruozo laicus de laufen;
 Laufen, Stadt an der Salzach in Oberbaiern.
 Marquardus presb. et can. perhtersgad.;
 Im Jahre 1198 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, I, 87.)
 hainricus, chunradus presbiteri;

* * *

Elizabet monial. admontensis;
 heinricus presb. et can. eccl. Secoviens.;
 anno domini m. cccc. xxxviii obiit reverendus in Christo pater dominus
 Johannes Ebser episc. eccl. Kyemensis.

Von 1429—1438.

Katerina uxor Rugeri de Radekk;
 Vergl. 10. September.

Martinus presb. et can. s. floriani;
 anno m. cccc. xxix obiit rev. pat. dom. Eberhardus Starchenberger archiepisc.

Salzb.

Von 1427—1429, 9. Februar. Er starb an Gift.

IV Idus, Scolastice virg. (10. Februar.)

Seculum XII/XIII.

Gotfridus subdiac. et can. s. Rup.;
 Ernestus presb. et can. s. R. fr. n.;
 Judita conv. s. petri;
 wezelo laicus de glan;
 Glan, Maxglan im Pfliegerichte Salzburg.
 Rudolfus presb. et can. chiemsee;
 Eberhardus presb. et can. Rich.;
 Circa 1250 beurkundet. (Urkundenbuch d. Landes o. d. Enns, I, S. 408.)
 Mahtilt laica;

Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller, S. 219) nennt sie „laica de Prunningen“.

* * *

ulricus de erenvels can. s. petri in perchtersgadem;
 Im Jahre 1325 urkundlich verzeichnet. Koch-Sternfeld (Salzburg und
 Berchtesgaden, II, 68) liest „Grenvels“.
 Ortolfus dictus de Schoenperg miles;
 Schönberg, Weiler bei Michaelbeuern.

margareta mon. in admunda;

Das Nonnenkloster in Admont wurde 1120 vom Abte Wolvold (von 1115 bis 1137) gegründet. 1563 wurde es aufgelöst. (Fuchs, S. 58—59.)

Otto freitlinger laic. fr. n.;

Rudgerus de Lauffen fr. n.

III Idus. (11. Februar.)

Seculum XII.

Heinricus de Swindach presb. et can. s. Rup.;

Otto presb. fr. n.;

Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller c. l.) bezeichnet ihn als „can. et cellerarius s. R.“

Albero conv. s. Rup.;

Chunradus conv. s. Rup.;

heinricus decanus s. Rup.;

hiltegardis conv. s. Rup.;

perhta de Laufen officialissa;

Purchardus laic.;

Nach dem Nekrolog von St. Peter (c. l.) „de Mosiburch“.

Benedicta mon. s. p.;

Pero laic.;

hailwich de wolfseke laic.;

* * *

Johannes, ulricus conversi in Admunda.

II Idus. (12. Februar.)

Seculum XII.

Flobargius episc. Salzburg.;

Flobargius regierte von 730—737.

Meinhardus presb. et can. S. R.;

Hermannus laicus, qui dedit nobis vineam in Sweinarn;

Chunradus presb. et can. s. R. de tusendorf;

volmarus conv. s. Rup.;

Beatrix mon. s. petri;

Engelbertus et chunegundis de prukke;

Vielleicht Bruck an der Mur.

dimudis vicedomina laica soror nostra;

* * *

anna uxor Sifridi Paizzonis;

dimudis dicta chnollinn;

Servacius canon. werthersgadensis;

dom. Nicolaus presb. et can. novae cellae;

Udalricus Saeckel decanus in novacella;

Rugerus can. eccl. awensis.

Idus. (13. Februar.)

Seculum XII.

Berngerus de chalhaim minister S. Rup.;

Kalhaim im Pfliegerichte Salzburg.

Gerdrudis conv. s. Ruperti;

Karulus presb. et plebanus S. R.;

Adelbertus mon. s. petri;

Erkengerus conv.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (c. I.) „de Berchtesgaden“.

hainricus dyac. et can. Kure.;

hainricus laicus de Törringen;

Törring, Stammsitz des bekannten Geschlechtes gleichen Namens, in der Pfarrei Kay im Gerichte Tittmaning in Oberbaiern.

Waltmannus presb. et can. Richersp.;

Engelbertus scholaris et mon. s. petri;

herrat conv. s. sixti;

Ein monasterium s. Sixti ist mir nicht bekannt.

* * *

Wenezeslaus decanus in reichersperg;

Bartholomeus Schyrmer praep. in reichersperg;

Von 1469—1482. Er hiess Bartholomäus Hoyer, genannt Schirmer.

Magister leonardus prep. s. Nicolai Patavie extra muros et dom. Thomas

Schelnperger presb. et can. ibidem.

Magister leonardus starb 1489.

XVI Kal. Mart. Valentini episc. vitalis, feliculae et zenonis. (14. Februar.)

Seculum XII.

Fridericus decanus et can. S. R.;

Christina conv. S. R.;

Ita laica s. R. de werven;

Purchardus presb., qui dedit nobis remedium;

Eberwinus mon. s. petri;

Friderun conv. s. petri;

heimo abbas de sewen;

Circa 1147.

Dietricus prepositus perthesgad.;

Von 1174—1178.

Eufemia mon. s. E.;

herburk laica de chuchel;

diemudis s. R. conv. de weng ...;

Otto diac. et plebanus in pharre, qui ordinavit nobis 5 libr. et 9 aureos cum duobus equis;

Pharre, die Pfarrei Werfen.

* * *

chunigundis de waldeck;
 johannes abbas mon. admontens.;
 Johann II. starb 1361.

hertnidus de weizenek;

Nicolaus fr. n.;

margareta s. n.;

Gebhardus dictus Trauner et uxor sua Chunigundis, quorum memoria agitur ut sacerdotis.

XV Kal. (15. Februar.)

Seculum XII/XIII.

chunradus roman. rex fr. n.;

Konrad III. starb 1152. (Otto Frising. de gestis I, c. 63.)

Engelbertus claviger fr. n.;

Alhaidis abbatissa in erla;

Am 26. April 1196 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 455.)

Otaker laicus de matse;

Mattsee, Pfleggerichtssitz im Herzogthume Salzburg. Ein Marquard von Mattsee ist 1197 im Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden beurkundet. (Quellen und Erörterungen, c. I, I, 354.) Otakar von Mattsee findet sich urkundlich am 2. November 1228. (Mon. Boic. II, 198.)

hemina mon. s. E.;

Egelolfus presb. et can. awe; prigida mater ejus;

* * *

erhardus in decretis licentiatu can. ad s. ypolitum;

andreas seyboltzdorfer can. perchtesgad.;

Johannes conversus Seccoviensis;

Georius can. et prof. in Ranshofen;

dyemudis Triutling mon. Gurens.;

obierunt in monasterio Reychersperg johannes rasp, Stephanus Satloder, Oswaldus psutterer, Caspar hasellpeck, Sigismundus perkhoffer, Erasmus pawngartner, Jeronimus Kalinger, johannes Tanimpeck, wolfgangus Ruffenstein, omnes presbiteri et canonici ibidem;

Obierunt fideles petrus reigker iudex, joannes Suncziger et appolonia uxor ejus;

Paulus Tellmpeck prepositus;

Von 1415—1468.

Dom. wartholomeus prepositus;

Vergl. 13. Februar.

Erhardus pilch, stephanus Jordan, petrus rosskopp professi in Reichersperg.

XIII Kal. Juliane virg. Inventio s. virgilii episc. (16. Februar.)

Seculum XII/XIII.

Diezelinus presb. S. R.;

Rudolfus decanus et can. S. R.;

1189 beurkundet. (Esterl, c. I, S. 209.)

Diemodis mon. s. e.;
 Fridericus presb. et can. perhtersgad.;
 1198 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 87.)
 Altrammus presb. et mon. s. m.;
 Mönch des Klosters Aldersbach.

* * *

Cristannus Rieder presb. et can. in Ranshoven;
 Cunradus Kluchaimer mon. s. petri;
 Eberhardus Franberger can. ad s. ypolitum;
 Andreas Mawtner decanus Eccl. Salezburg;
 Chunigund de waldekk;
 Johannes presb. et can. in Neunkirchen.

XIII Kalend. (17. Februar.)

Seculum XII.

winemarus S. R. conv.;
 Siboto ministerialis S. R. de Surberch;
 Surberg, Pfarrdorf im k. bair. Landgerichte Traunstein in Oberbaiern.
 Siboto ist 1189 beurkundet. (Esterl, S. 209.)
 Benedicta mon. S. E.;
 hartnidus conv.;
 chunigundis soror nostra uxor Heinrici de Lampoting;
 Heinrich von Lampoting ist 1190 beurkundet. (Filz, S. 720.)

* * *

Urbanus presb. et can. Baumburgens. fr. n.;
 Sigismundus de potendorff prepositus in Suben;
 Starb 1422. (Mon. Boic. IV, 515.)
 Georgius, matheus, Johannes presb. et mon. monasterii in aspach;
 Asbach, ehemaliges Benedictinerstift im k. Landgerichte Griesbach in
 Niederbaiern; vergl. Mon. Boic. V, p. 99—226.
 Leutoldus Lerbullaer can. mon. s. floriani;
 Johannes Asperger decanus monast. s. floriani.

XII Kal. (18. Februar.)

Seculum XII.

Gerhardus sac. et mon. s. marie in zwetel;
 Otto Crauzaer laic. fr. n.;
 Rikerus halspach presb.;
 Adelbertus abbas s. emmerammi;
 Starb 1177.
 ulricus convers. s. petri;
 merlieb laicus, Meinhardus laicus occisus;
 Wichmannus diac. et can. perhtersg.;

* * *

Jacobus presb. et prof. mon. s. petri Salzburg.;
 Georius scheller fr. n. ao. 88;
 martinus prepositus in walthausen;
 Propst Martin II. starb 1500. (Pritz, Geschichte des Stiftes Waldhausen,
 im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen IX, S. 345.)
 Erhardus Saumarekther prepos. ibidem;
 Erhard resignirte 1488, starb 1493. (Pritz, c. I. S. 344.)
 michael Kranbitter, Cristannus gartner presb. et professi dicti monasterii.

XI Kal. (19. Februar.)

Seculum XII.

Eberhardus mon. s. petri;
 Maehilt s. petri conv.;
 Regenwardus presb. et mon. s. petri;
 Fridericus puer;
 diemut de Tanne laica;
 Siboto presb. et can. chiemsse;
 maehilt laica de Rute;
 Marquardus presb. et can. perhtersgad.;
 Benigna s. petri conv.;
 Gerdrut abbatissa de nunnenburch;
 Im Jahre 1189 beurkundet. (Esterl, S. 241.)
 Reinbertus presb. et can. s. Georii;
 Rudolfus abbas s. viti;
 Weder Prül noch St. Veit bei Neumarkt, beide Klöster dem heil. Vitus
 geweiht, zählen einen Rudolph in den Reihen ihrer Vorsteher.
 wernherus presb. et mon.;
 Albertus presb.;
 hainricus presb.; ulricus scolasticus ibidem;

* * *

Alleis magistra mon. Admontens. ord. s. bened.;
 Johannes conv. admontensis;
 Gedraudis uxor zapfonis de hutenstein;
 Zur Erbauung von Hüttenstein schoss Albrecht Zopf 1329 dem Erzbischofe
 Friedrich III. 50 Pfund Salzburger Pfennige vor. (Pillwein, Das Herzogthum
 Salzburg, S. 222.)
 Sophya sanctimonial. admont.

X Kalend. (20. Februar.)

Seculum XII.

Pilgrimus minist. s. Ruperti;
 Das Nekrolog von St. Peter (v. Meiller, S. 233) nennt ihn „de prunning“.
 Alhaidis s. R. conv.;
 Albrat conv. perhtesg.;
 Eufemia mon. s. petri;

wirat laica de mulberch;
 Filialdorf von Eugendorf im Pfliegerichte Salzburg.
 Irmgardis tozlaerinna;
 . . .
 leonhardus haselbartter presb. et can. s. nycolai;
 heinricus presb. et mon. admont.;
 johannes acolitus s. nycolai;
 wernherus dictus Schewnbach can. et presb. eccl. Salzburg.

VIII Kal. (21. Februar.)

Seculum XII.

Liebgart soror nostra;
 Otto mon. s. petri;
 Siboto de Noppingen laicus;
 Nopping, Ortschaft in der Pfarre Lambrechtshausen im Pfliegerichte
 Weitwörth im Herzogthume Salzburg.
 hermannus de s. vito laicus;
 Markt im Pfliegerichte Goldegg im Herzogthume Salzburg.
 heinricus de Eberswanch;
 Eberswang, Pfarre zwei Stunden von Ried entfernt im Innkreise.

Kilianus plebanus in hospitali civium confr. n.;
 dymudis abbatissa mon. Nunnbergen.;
 Die mut IV. nach dem Jahre 1259 Äbtissin. Esterl (S. 28) nennt sie eine
 Gräfin von Sonnenberg.

waltherus prepos. in Rychersperch;
 Im Jahre 1254 und zum zweiten Male von 1268—1281 Propst.
 Cristannus prepositus;
 Starb 1399.
 Otto prepositus;
 Starb 1412.
 chunradus prepositus;
 Starb circa 1430.
 johannes prepositus;
 Starb 1465.
 johannes prepositus;
 Starb 1470.

de s. Zenone reichenhal.

VIII Kal. Kathedra s. petri apost. (22. Februar.)

Seculum XII.

ulricus ministerialis de mulberch;
 Ulrich von Mülberg ist circa 1180 beurkundet. (Quellen und Erörter-
 rungen I, S. 345.)
 Alhart minist. s. R. laic.;
 ulricus presb. et mon. s. e.;
 Marquardus presb. et can. owe;

Syfridus plebanus in Salzburchoven ;
 Berchtoldus prep. eccl. Gurcensis;
 Starb 1324.
 Johannes presb. et can. vorawensis;
 Nicolaus presb. et can. mon. Novecellensis.

VII Kal. (23. Februar.)

Seculum XII.

Haertnidus minister s. R. qui dedit nobis vischah eum aliis prediis;
 Fischach, in der Pfarrei Bergheim, Pfleggericht Salzburg. Hartnid ist
 circa 1146 urkundlich verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, S. 309.)
 mathildis uxor ekkehardi;
 Wichpoto presb. in arnstorf;
 Liukart minist. s. Rup. laic.;
 Adelpertus puer;

. . .

Johannes Seybelstarffer presb. et can. in pawmburg;
 margareta ratgebinna;
 Colomannus presb. et fr. n. mon. s. marie in novacella;
 Obierunt fridricus prepositus in weyarn, dominus Johannes prein, Cristannus
 herl, presbiteri, Erasmus dyaconus, Augustinus acolitus, magdalena prenttin,
 Elizabeth urbanio, Cristannus kützel prepositus in weyarn, paulus leychsel,
 wolfgangus praunstain presb. et canonici in weyarn.
 fridricus prepositus in weyarn starb 1474. — Cristanus kützel prepo-
 situs starb 1466.

anno domini m. cccc. lxxvi obiit reverend. in Christo pater dominus Burckardus de weyspriach presbiter Cardinalis s. nerei et achillei et archiepiscopus eccl. Sulzeburg. apost. sedis legatus, qui fecit tabulam argenteam in choro, ejus anima requiescat in pace rexit annos III^{or}.

Burkard II. von 16. November 1461 — † den 16. Februar 1466. Papst Pius II. verlieh ihm 1460 den Cardinalshut.

VI Kal. mathie ap. (24. Februar.)

Seculum XII.

Aram laicus minist. s. R.;
 Chunradus laicus occisus minist. s. R.;
 Ditmarus abbas s. petri;
 Dietmar II. starb 1288.
 hermannus can. et prepos. in roré;
 chunradus de lohen;

Lohen, Dorf der Pfarrei Untermassing im königl. bairischen Landgerichte Greding bei Eichstädt. Von diesem Geschlechte sind in dem Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden Adelhart, Willehalm und Rudeger verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, 288. 310. 331.) Ein Konrad von Lohen ist circa 1200 in Mon. Boic. I, 196 beurkundet.

waltherus presb. et can.;

fridericus plebanus de chuchel:

Kuchl zwei Stunden südlich von Hallein, das bekannte castellum Cuculle der Severin-Legende.

Rudolfus, rugerus, albertus, hiltprandus, ulricus, meinhardus s. petri;

* * *

Otto mon. dictus Saxo de Raittenhaslach;

Otto laicus s. R.;

Rudolfus laicus occisus;

ulricus prep. Gurtzens.;

Starb 1289.

Otto decanus ibidem.

V Kal. walpurgis v. (25. Februar.)

Seculum XII.

wichpoto presb. in Arnstorf;

Adelbertus comes de tirol;

* * *

Leonardus dictus Kaeschl presb. et can. in oberndorff 1498;

Oberndorf ehemaliges regulirtes Chorherrenstift in Steiermark. Durch eine päpstliche Bulle vom 8. April 1473 wurde es dem neu errichteten Bisthume Laibach einverleibt.

Bartholomeus puxiner can. in ranshofen confr. n.;

ulricus Saurawer presb. et can. in perthersgaden;

fr. goswinus mon. et sac. in Thaisam;

Thaisam, vielleicht das Kloster Theres in Franken, wenn nicht Tussin im württembergischen Oberamte Ehingen. Ein „abbas Conrad de Tussin“ ist im Nekrologium von Weissenau am 7. April verzeichnet. (Mone, Zeitschrift IX, S. 69.)

petrus pergawer can. eccl. s. Rup. obiit 1417.

IV Kal. (26. Februar.)

Seculum XII.

Chunradus saxo de muldorf conv. s. Rup.;

hertnidus conv. S. Rup.;

fridericus claviger;

Albero presb. et mon.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (Meiller, S. 324) „de s. cruce“, vermuthlich des Klosters hl. Kreuz in Donauwörth.

ulricus strobels presb. et can. s. petri in perthersg.;

* * *

heinricus dictus Rot fr. n.;

Johannes de rotenburg can. in Ror;

obiit rev. pater dom. udalricus episc. chiemens. de plankchenfels, ejus
anima requiescat in pace et fuit canonicus s. rudberti ao. dmni. lxvii.

Ulrich II. von 1454—1466.

Johannes de golldekk ministerial. s. Ruperti f. n. obiit ao. 79;

Eberhardus prepositus eccl. Salzcb. dictus de Ovensteten;

Starb am 25. Februar 1385. (Gärtner, c. I. S. 93.)

hainricus episc. Secov. quondam prepositus Salzburg.

Wurde 1286 Dompropst von Salzburg und 1292 Bischof zu Seekau. Er
starb am 26. Februar 1297.

III Kal. (27. Februar.)

Seculum XII.

hainricus can. s. R. decanus Salzburg.;

Juta mon. s. e.;

volmarus mon. s. p.;

* * *

paulus flander plebanus et can. mon. s. floriani;

egregius et reverendus pater juris canonici doctor dom. martinus prepos.
in walthawen fr. n.;

Martin I. starb 1457. (Pritz, S. 342.)

meingotus Ottenperger can. in Reichersperig;

An sand Erhartstag 1355 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 476.)

venerab. pater Caspar Ebenhawser prep. in pawmburg;

Starb 1479.

Gregorius pernaler, Georgius Gunderstorffer presb. et can. prefati monasterii.

II Kal. (28. Februar.)

Seculum XII.

Abertus conv. et fr. n. qui fecit aqueductum per montem;

Dieses geschah 1336 um einen zweiten Arm der Albe durch den Mönch-
berg zu leiten. (Koch-Sternfeld, Historische staats-ökonomische Notizen
über Strassen- und Wasserbau im Herzogthume Salzburg 1811, S. 30.)

wiso presb. et can. s. cen.;

Sigboto prepositus chim.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (c. I.) Propst von Chiemsee. Sigboth
starb circa 1195.

liutoldus presb. et mon. s. petri;

Swichardus mon. s. p.; maehtildis mon. s. e.;

hainricus paizz laicus;

* * *

chunradus Ahalm laic. fr. n.;

Sebastianus paentel presb. et prof s. nycolay extra muros patav.;

chunradus Tagmesser, ejus memoria peragitur cum vigilia et missa ut
sacerdotia.

Marcus habet dies xxxi, luna xxx.

Kalend. Mart. (1. März.)

Seculum XII.

walchunus conv.;

wisinto laicus;

Das Nekrolog von St. Peter (Meiller, c. l. S. 225) nennt ihn „de Chlingberch“.

hainricus presb. et can. pertherag.;

heinricus chluer s. p. laycus;

fridricus de perchaim presb. et can. s. R.

* * *

ulricus glaws mon. admont. fr. n.;

cristoforus can. et sac. novecelle;

VI Nonas. (2. März.)

Seculum XII.

ulricus con. s. R.;

Emma ancilla dominarum;

Gotschaleus can. Suben.

Mediolanus latinus;

* * *

Reicherus presb. et can. Baumburg.;

Georius Scheyrer de Ror.

V Non. Chunegundis v. (3. März.)

Seculum XII.

Mergardis conv. s. R.;

Wicpoto presb. et can. s. R.

Liutoldus presb. et fr. n.;

Chunradus subdiac. fr. n.;

heinricus plebanus de Tarstorf;

Tarstorf, Pfarre im Innkreise. Dieser Pfarrer Heinrich und der bei dem 4. März befindliche scheinen eine und dieselbe Person zu sein. Im Nekrologe des Stiftes St. Peter (Meiller, S. 225) ist er unter dem 4. März eingetragen.

* * *

ulricus marscaleus miles de Wispach.

Karolus Tewrerius plebanus de Sechirchen.

IV Non. (4. März.)

Seculum XII.

volchwinus presb. fr. n.

heinricus plebanus de Tarstorf;

hermannus conv. de Salem;

chunradus claviger noster;

Eita et Gisela laicae;

* * *

andreas presb. et can. in reichensperg;
 hainricus decanus ac prof. in Newkirchen;
 petrus pyenczenawer prep. in werthersgaden.
 Von 1404—1432.

III Non. (5. März.)

Seculum XII.

wernherus mon. s. p.;

hainricus presb. perchesg.;

Eppo, chunradus presb. et can. perthesg.;

pertholdus presb. de Sewen;

Liutherus prepos. awe;

Starb 1195.

chunradus prep. Novecelle;

Propst des Klosters Neustift in Tirol, starb 1252. (*Austria sacra* II, 3, S. 401.)

* * *

ulricus vihtenstein presb. et can. perthesg.;

wolfgangus hocholtinger can. in reychersperg.;

Generosus vir dom. Georius comes in Schaumburg frater reverend. friderici
 archiepiscopi eccl. Salzberg. obiit 91;

fridricus lampel can. et decanus in Ranshoven.

II Nonas. (6. März.)

Seculum XII.

Goetfridus conv. s. R.;

Richkardis conv. s. R.;

ulricus chalasperger;

hainricus acol. et can. s. R.;

hainricus laicus piaae memoriae;

Perichta laica de Radek soror nostra et minist. s. R.;

maehtildis conv. s. p.;

Otto presb. et can. awe;

Richardis conv. s. p.;

heinricus de hage;

Im Jahre 1139 in den Urkunden von Michaelbeuern verzeichnet. (*Fitz*, S. 696.)

pabo laicus;

Dietmarus abbas s. Georii in nigra silva;

St. Georgen im Schwarzwalde im badischen Oberrheinkreise, vergl.

Austria sacra I, S. 279—291.

johannes abbas mauri monast.;

Das Kloster Maurbach in der Diöcese Strassburg.

* * *

Christoforus de volkenstarff can. s. R. hujus eccl. ao. 86;

wernhardus lamppotingner can. et presb. s. nycolai extra muros patav.

Nonas, perpetuae et felicitatis. (7. März.)

Seculum XII/XIII.

Liutherus presb. fr. n.;

diemuot chiems. mon.;

Otto prepos. de Raitenpuoch;

Starb 1179. Vergl. Fechner, Udalrich II. von Aquileja und Otto von Reitenbuch, im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, XXI, S. 293—350.

hainricus prepos.;

Heinrich I., Propst von Raitenbuch, starb 1263.

* * *

dom. Sigismundus de Potendorff prepos. in Suben, quondam canon. eccl. Salzeburg.;

Starb 1422.

chunradus dictus Lunczner prep. eccl. Salzb.;

Konrad von Luenz starb den 7. März 1343. (Gärtner, S. 88, 89.)

hainricus sincendorffer can. s. ypoliti;

Agneta Bielssin mon. in Summo sor. n.

VIII Idus. (8. März.)

Seculum XII.

wolframus presb. et can. in werde;

wernhardus presb. et mon. s. mar. in raitenhaslach;

1290 als Prior beurkundet. (Mon. Boic. III, 177.)

Tageno laicus;

Otto comes de liubenawe;

Starb nach 1190. Er war der Sohn Siegfried's III., Grafen von Liebenau, und der Gräfin Mathilde von Valei. (Neugart, Historia monasterii O. S. B. ad S. Paulum in valle inferioris Carinthiae Lavantina, p. 34.) Liebenau (Löbenau) ist eine Einöde der Pfarrei Fridorfing im königl. Landgerichte Tittmoning in Oberbaiern.

* * *

dyemudis Sikkingerinna mon. s. p.;

pilgrimus dyac. et can. gurcens., johannes novicius ejusdem ecclesiae.

VII Idus. (9. März.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;

Albwinus abbas in inferiori altach;

Von 1273—1279.

walchunus laic.;

* * *

johannes dyac. de foro walthawsen 1477;

margareta Uberackerin mon. in Nunburga 77.

War bereits 1446 Conventualin. (Esterl, S. 66.)

VI Idus. (10. März.)

Seculum XII.

Chuono de pollingen prepos. et fr. n.;

Starb 1147, nach dem Nekrologe von Polling am 9. März. (Toepsl, S. 23.)

Liuza conv. s. R.;

Otto minist. s. R.;

diepoldus mon.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 227) Mönch von Admont.
adelheit laica;

Nach dem eben bezeichneten Nekrologe „de mosiburch“.

reimbertus mon. s. p.;

ditmarus laicus;

hermannus prepos. richerspergensis;

Von 1198—1201.

hainricus mon. s. p.;

Tiemo subnensis fr. n.;

Das Nekrolog von St. Peter bezeichnet ihn als Propst des Klosters Suben.
Tiemo, Propst von Suben, starb 1203.

* * *

Georius Taczel, qui fuit provisor dmni. prepositi in Summo ao. 86.

V Idus. (11. März.)

Seculum XII.

Otto laicus, qui dedit nobis vineam;

Gisila minist. s. R.;

Engelschaleus presb. et fr. n.;

wisento presb. et fr. n.;

Ekkehardus presb. et can. perhtesg.;

juta conv. s. p.;

Tuota laica;

* * *

Pertholdus can. s. nycol. patav. dioec.;

Cunradus prior ad s. petrum confr. n.

IV Idus. Gregorii papae. (12. März.)

Seculum XII/XIII.

wicpoto laicus de laufen;

hermannus miles;

Eberhardus comes de dornberch;

Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. I, 196). Der Sitz dieses Grafen-
geschlechtes liegt bei Mühldorf in Oberbaiern.

Waltherus laicus;

Rigardis decanissa s. E.;

chunradus prepos. de niwenburch;

Konrad II. von 1252—1257. (Fischer I, S. 113—117.)

* * *

ao. domini m. cccc. xiiii obiit dom. Otto abbas s. petri, qui bene rexit
monasterium suum annis 38;

thomas matseer, qui fuit vicecustos hujus eccl. per 54 annos;

petrus kreuss obiit ao. 5;

fridericus lux can. in Ranshoven;

fridericus de wixenstain, alias vocatus planneckenfelser.

III Idus. (13. März.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. R.;

Engelschalcus presb. et fr. n.;

mangoldus minist. s. R.;

hainricus prepos. de werde fr. n.;

Werde, Högelwerd. Heinrich ist 1190 beurkundet. (Urkundenbuch des
Landes ob der Enns, I, S. 391.)

perwardus conv. s. R.;

chunradus archidiacon. de friesach.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „Conradus de Tisentis“. Er war Archi-
diacon der oberen Mark und Propst des Collegiatstiftes St. Barthlmä in Frie-
sach. 1211 ist er beurkundet. (Hohenauer, Die Stadt Friesach, S. 111.)

Rudolfus prep. hallensis;

Starb circa 1220.

wezelo presb.;

. . .

petrus hagen prof. et can. in ror.

II Idus. (14. März.)

Seculum XII.

Chuono prepos. Chiemens. fr. n.;

Konrad II. starb vor 1202.

volmarus presb. et can. s. R.;

Tuta laica;

Raehwinus conv. Gure.;

Swichardus presb. de halspach;

Die Pfarrei Halsbach bei Burghausen in Niederbaiern.

. . .

johannes messing, dorothea uxor;

johannes renperger presb. et can. Berchtesg.;

johannes morsperch can. in reichersperg;

Idus. (15. März.)

Seculum XII.

heinricus presb. et can. s. R. fr. n. frisingens.;

walchunus presb. fr. n.;

heinricus dictus zachsleichts subdiacon.;

arnoldus presb. et mon. s. p.
 haertnidus dyac. et mon. s. p.;
 wolframms laicus;

* * *

wulfingus de Goldekk can. et pleb. eccl. Salczb. obliit m. ccc. lxxxii, ejus
 anima requiescat in pace.

XVII Kalend. (16. März.)

Seculum XII.

Raban minist. s. R.;
 algotus presb. et can. s. R.;
 Otto episc. fris.;
 Otto II., Graf von Bergen, von 1184—1220. Er starb am 17. März.
 chunradus comes de Sulzowe;
 Blieb mir unbekannt.
 dietricus decanus de wagingen;
 Waging im Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

* * *

ulricus prep. in Pawmburg.;
 Ulrich I. starb 1252.
 georius de reichenhall can. in Novacella;
 conradus kress, johannes de egra canonici in Neunkirchen.

XVI Kal. Gerdrudis virg. Patricii. (17. März.)

Seculum XII.

Adelbero conv. s. R.;
 ulricus minist. s. R.;
 Chunradus dyac. et can. s. R.;
 Alhaidis conv. s. p.;
 hainricus de Garz;

* * *

Johannes decanus in voraw;
 wolfgangus prep. in ranshoffen ao. 91;
 Starb 1491.
 Caspar mulhamer mon. admontens;
 johannes Gunderstorffer presb. et can. s. ypoliti;
 ulricus presb. et can. s. R.

XV Kal. (18. März.)

Seculum XII.

hainricus minist. s. R. de hegeln;

hegeln, Högel, auf dem gleichnamigen Berge im nördlichen Theile des
 k. bair. Landgerichtes Reichenhall. Dieser Heinrich machte an die Propstei
 Berchtesgaden eine bedeutende Schenkung, die aber in der Folge durch seine
 Witwe Eufemia, dann durch seine Tochter Diemod und deren Gatten Meingot
 von Surberg, Burggraf zu Salzburg, angefochten wurde. (Quellen und
 Erörterungen I, S. 271.)

Reinhardus conv. s. p.;

Otto presb. mon. s. p.;

regedrut conv. s. p.;

Adela laica;

wernherus prep. in Berchtesg.;

Von 1239—1252.

Ernustus suanse presb.;

Suanse, das Städtchen Schwanstadt im Traunkreise. (v. Meiller, S. 393.)

* * *

heinricus de purkhusa presb. et can. in Reichersperig;

hainricus decanus in Pawmburg;

Am 7. Januar 1411 beurkundet. (Oberbair. Archiv III, 173.)

Rudolfus Türs can. eccl. s. R.;

benedictus trauner prep. in hegelbert, qui rexit xli annos.

Von 1438—1478.

XIV Kal. (19. März.)

Seculum XII.

Otto dyac. fr. n.;

Albertus conv. s. R.;

Pabo conv. s. p.;

Rapato palatinus de Craiburch;

Starb 1231, vergl. Riedl, Geschichte des Marktes und der Grafschaft Kraiburg, München 1857, S. 49—60.

pilgrimus presb. et can. s. floriani;

ulricus latinus;

Adelheidis mōn. in niuwenburch;

Adelheid, Tochter Heinrich's von Schwarza, Nonne des Stiftes der regulierten Chorfrauen bei Maria Magdalena in der oberen Stadt zu Klosterneuburg. Sie trat um das Jahr 1160 in den Orden. (Fischer II, S. 52.)

Ortolfus presb. et can.;

Rehewinus laic.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Elenveld“.

* * *

margareta zehentnerin de s. floriani;

Neben dem Mannskloster bestand in St. Florian auch ein Frauenkloster, dem diese Margaretha Zehentner angehörte. Propst Heinrich II. verwandelte das Frauenstift zwischen 1314 und 1321 in ein Hospital. (Stülz, Geschichte des regulierten Chorherrenstiftes St. Florian, S. 39.)

fridricus presb. et mon. admont.

XIII Kal. (20. März.)

Seculum XII/XIII.

udelschaleus presb. et fr. n.;

fridericus de libenz prepos. novecelle;

Starb 1248. (Austria sacra, c. I. p. 401.)

Gedrut conv. s. R.;
 hainricus laic. minist. s. R.;
 Marquardus conv. S. R.;
 hainricus de Nokstein S. R.;
 Nochstein im Pfleggerichte Salzburg. Vergl. 4. October.
 chunradus laic. S. R.;
 Engelschalcus dyac. de halle;

* * *

Jacobus presb. et can. s. nycolai;
 ao. 1417 ob. Jodocus prep. ad s. florianum;
 Jodokus Pernschlag, von 1407—1417.

Agnes Storenbergerinna mon. in summo, que dedit nobis predium in
 pleydenfeld, ejus memoria peragitur ut sacerdotis.

XII Kalend. Benedicti abbatis. (21. März.)

Seculum XII/XIII.

Sigeboldus decanus fr. n.;
 fridericus de leibenz prep. novecelle fr. n.;
 Das Kloster Neustift zählt nur einen Propst dieses Namens.
 diemodis mon. de milstat;
 hainricus prepos. s. zenonis;
 Starb circa 1215.

* * *

Johannes Galer can. Secov.;
 Stephanus fuchesperger, lewtoldus schreyer, lewtoldus Toppler can. beatae
 virg. in Newnburg.

XI Kal. (22. März.)

Seculum XII.

Otto minist. S. R.;
 Albero liber de walhen;
 walhen, Walchen, Dorf in der Pfarre Piesendorf, Pfleggericht Zell am See
 im Herzogthume Salzburg. Ein Albero von Walhen ist auch nach 1215
 beurkundet

(Quellen und Erörterungen I, 358.)

* * *

Anna Salzenbergerin mon. in Nunburga;
 dom. Meinhardus Glimpff penitenciarus ecclesiae Salzrb.;
 venerab. pat. dom. Thomas witel prep. in Ranshoven;
 Starb 1462.
 Hainricus Reyter presb. et can. in Newnkirchen.

X Kal. (23. März.)

Seculum XII.

Fraugart conv. S. R.;
 willehalmus de Waginburch minist. S. R.;
 Waginburch, oder nach dem Nekrologe von St. Peter Wagingenberg,
 vielleicht Wagnerberg bei Neuötting.

ulricus de Stauffenek minist. S. R.;
 Stauffeneck in der Pfarrei Piding in Oberbaiern.
 hartmannus conv. s. p.;
 Symon presb. et mon. s. p.;

* * *
 fridericus frosselmossner prof. in ranshoven;
 heinricus prior et prof. mon. admont.;
 ulricus Rudenvelser presb. et can. voraens.;
 heinricus dictus vetzo fr. n.

VIII Kal. (24. März.)

Seculum XII.

hainricus de niunchirchen minist. s. R.;
 Neukirchen bei Teisendorf in Oberbaiern.
 Tuota, hizela conv. s. p.;
 Gotschalculus conv. s. petri in Berchtesgaden;

* * *
 augustinus, panthaleon, johannes presb. et can. ad s. nicolaum;
 johannes swartz can. monast. s. zenonis;
 Antonius velss presb. et can. novecellae;
 Wernhardus prepos., laurentius decanus, johannes amranger, Erasmus
 marchinger presb. et can. in berchtesgaden.

Propst Wernhard von 1446—1473. — Johannes Amranger war ein Sprosse
 des adeligen Geschlechtes der Amranger mit dem Stammsitze Amrang bei Was-
 serburg am Inn.

VIII Kal. Annuntiatio s. marie. (25. März.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus de Snaitse minist. s. R.;
 Chuno von Schnaitsee, Dienstmann der Kirche Salzburg, trug auch Güter
 von Engelbert III., Markgrafen von Istrien, zu Lehen und ist oft und oftmals
 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 291. 293. 299. 301. 313. 322. 328.
 338. 359. 365. 369; III, 16. 69. 86.)

Chunradus archiepisc. eccl. Salisb.;
 Konrad IV. von Praitenfurt und Vansdorf, vom 24. Sept. 1291—† 25. März
 1312.

Albertus prep. de hoven;
 Mooyser (Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit, Jahrg. 1860, Nr. 7)
 hält diesen Albertus für einen Propst (Klostervorstand) von Bischofshofen,
 Pfliegergericht Werfen. Allein dieser emsige Forscher hat ganz und gar über-
 sehen, dass der heil. Rupert nur Benedictinerklöster mit abbates und keine
 Augustinerklöster mit prepositi an der Spitze stiftete. Albertus war Pfarrer von
 Bischofshofen und ist am 6. October 1160 und am 6. September 1161 (Urkun-
 denbuch des Landes ob der Enns I, 300; II, 311. 320) beurkundet. Dass
 Pfarrer mitunter den Titel praepositi führten, ist bekannt. Ich erinnere nur an
 die Pfarrer von Werfen (Pillwein, das Herzogthum Salzburg, S. 470) und

an den Pfarrer Friedrich von Währing bei Wien, der sich am 27. Mai 1256 als „prepositus de Wehric“ nannte. (Filz, S. 785.) Plebanus et prepositus entspricht ganz und gar dem im Salzburgischen heut zu Tage noch üblichen „Pfarr- und Kirchherr“. Mon. Boic. III, 113 erscheint Ainwich, prepositus de Buren. Auf den ersten Blick ein Klostervorstand und auf den zweiten ein Ökonom der Grafen von Burghausen und Schala. (Filz, S. 148.)

pertholdus artifex;

haertnidus laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 231) „de hage“.

pertholdus puer;

herbordus presb.;

* * *

chunradus dictus custos;

Nicolaus dictus Zungel civ. Salzb.

VII. Kal. Castuli m. (26. März.)

Seculum XII.

Otto conv. Niwenburg.;

herbort mon. s. p.;

Juta mon. S. E.;

Chunegundis mon. S. E.;

Irnfridus subdiac. et can. berthesg.;

ulricus can. et celerarius eccl. s. nicolai in patav.;

otto presb. et can. s. floriani;

* * *

Johannes pernrieder presb. et can. eccl. s. nycolai in patav.

VI. Kal. Resurrectio dmni, Rudberti ep. (27. März.)

Seculum XII.

Golpurk conv. kurk.;

Altmannus tridentinus episc.;

Von 1124—1149.

Frumher laic.;

Alhaidis de Tegernwanch minist.;

Wasen-Tegernbach, Dorf in der Pfarrei Schwindkirchen, Landgericht

Erding in Oberbaiern.

Irnfridus subdiac. et can. in berthesg.;

Nicolaus presb. et mon. in Ranshoven;

Pilgrimus de Snizingen;

Sinzing bei Burghausen in Oberbaiern.

magister petrus in perchesgaden;

ulricus dictus de eholz can. Gure.;

* * *

Ymna Heneczliinnin layca;

wilhelmus piriger laycus fr. n. 1484.

V Kal. (28. März.)

Seculum XII.

Otpertus fr. n. occisus;
 Rudolfus presb. et can. s. R.;
 hainricus presb. et mon. de s. Blasio;
 monasterium s. Blasii das Kloster Admont.
 ulricus haller;
 Otto presb. can. Gurec;

* * *

Ekhardus de tann presb. et con. s. R.;

Am 19. Januar 1397 im Kloster Michaelbeuern urkundlich verzeichnet.
 (Fitz, Geschichte von Michaelbeuern, S. 353.)

diemudis sor. n. uxor ulrici de pach;
 Caspar decretorum doctor et prep. ad s. ypolitum.
 Kaspar Meiselstein, vom 27. Juli 1439—† 3. April 1456.

IV Kal. (29. März.)

Seculum XII.

hesso conv. s. P.;
 Richkart laic.;
 Selpkerus sacerdos;
 walterus presb. et can. Berchtesg.;
 wichardus prep. in Ranshoven;
 Starb 1224.
 Giselholt laicus;
 Arnoldus abbas in murehart;
 Benedictinerabtei im k. würtemb. Oberamte Backnang.

* * *

hainricus Swevus presb. et can. Seccov.;
 Georgius dictus mengotz prof. in ror.

III Kal. (30. März.)

Seculum XII.

Liutpireh conv. s. R.;
 wolframms sae.;
 harttradus laic.;
 Wilfigde laic.;
 Siboto de hage;

Am 8. August 1212 ist ein Siboto von Hage beurkundet. (Urkunden-
 buch des Landes ob der Enns, II, 553.)

* * *

Sighardus mulhaimer decanus et can. in Reichersp. fr. n.;
 margareta de pernekk abbatisa Nunburgens.;

Starb nach der Inschrift ihres Grabsteines am 5. April 1404. (Esterl,
 c. I. S. 53.)

johannes polckker can. in reichersp.

Archiv. XXVIII. 1.

II Kalend. (31. März.)

Seculum XII.

Ortolfus de Stevenich laic. minist. S. R.;

Gerhohus de Radech minist. S. R.;

In den Jahren 1287, 1297 und 1302 urkundlich verzeichnet. (Pichler, S. 143.)

Gerdrut conv. owe;

Gebolfus laicus de curia;

Gundoldus laicus;

magister fridericus walistarius;

wilbirgis mon. s. Erndrudis;

* * *

Conradus Gabbel;

heinricus Reysacher Canon. Secov.;

Kyllianus presb. et can. in Reichersp.

Aprilis dies habet xxx, luna xxviii.

Kalend. April. (1. April.)

Seculum XII.

hiltegoz occisus;

hermannus presb. Niwenb.;

liutoldus store;

Rudolfus laic. de mitersel;

chunradus prep. Baumb. occisus;

Fehlt in der Propstreife in M. B. II.

burchardus prior in altpersbach;

* * *

Nyeolaus dictus de curia presb. et can. s. ypoliti fr. n.;

paulus quondam prebendarius ad s. florianum;

wigandus, fridricus, mangoldus de victoria.

IV. Non. (2. April.)

Seculum XII.

Godbertus presb. fr. n.;

Izemannus conv. s. R.;

Walchunus diac. et can. s. R.;

Siboto diac. et can. s. xenonis;

Altmannus laicus;

Leo paesco occisus;

chunradus prepos. s. andreae;

Das Stift St. Andrä an der Traisen. Konrad erwählt am 20. October 1263, gestorben am 2. April 1284. (Bielsky, Catalogus Canoniconum ad S. Georgium Hegemonopoli, p. 41.)

wetelo presb.

* * *

Georius stainsperger can. in perthesgaden;
 Anna weizeneckerinn monial. Seccov.;
 Johannes gerlochstainer pleban. et can. s. R.;
 Lienhardus presb. et can. in Reichersp.

III. Non. (3. April.)

Seculum XII.

Marquardus conv. s. R.;
 Romanus Gurcensis episc. fr. n.;
 Starb 1167.
 udelschalcus plebanus in Laufen fr. n.;
 ulricus de Sinse s. R.;
 Sinse, das alte ad Sinsa, Sims im Unter-Innthale.
 ulricus miles et fr. n.;
 hugo presb. et plebanus in Ganschirchen;
 Pfarrdorf in Ober-Österreich bei Wels.
 Rapoto laic.;
 albertus de matzæ;
 hezeman presb. inclusus;
 fridericus latinus;
 Über die Bedeutung des Namens latinus vergl. Quell. u. Erört. I, S. 97.

* * *

Jeuta de warttenweck uxor andree saxonis;
 fr. hertwicus subdiac. predicatorum vrisacens.

II. Non. Ambrosii episc. (4. April.)

Seculum XII/XIII.

Chunradus castellanus fr. n.;
 Schenkte 1210 dem Kloster Baumburg Güter in Pfaffing. (Mon. Boic.
 II, 195.)
 chunradus laicus dictus humbel fr. n.;
 Ita mon. s. E.;
 Diemuot filia domni Gotschalci;

* * *

johannes prepositus monast. s. zenonis.
 Resignirte 1482.
 Fridericus Truksæz archiep. huius eccl. 1452.

Non. (5. April.)

Seculum XII.

helmbertus mon. s. p.;
 vorhtliiep laicus;
 Engelbertus subdiaconus;
 Einwicus conv.;

* * *

johannes prior in raitenhaslach;

Pilgrimus de puchaim archiepisc. obiit m. ecc. lxxxvi, ipse vero multa bona huic fecit ecel. quia strenue erga seculares se regendo habuit;

Pilgrim II., von 1365—† 5. April 1396.

ulricus Saeld, quondam hospes noster, canon. in reichersperig, qui servivit nobis annis 20 fideliter et bene per omnia.

VIII Idus. (6. April.)

Seculum XII.

wilbirgis conv. s. R.;

pertholdus prep. Garz. fr. n.;

Circa 1189.

Duringus minist. s. R.;

waltherus abbas in raitenhaslach;

Starb 1259.

Liukart mon. frisinge;

* * *

magister petrus prep. in Langentzen;

Langentzen O. S. Aug. bei Kulmbach in Franken. Propst Peter Imhof starb 1456. (Ussermann, episcopatus Wirceb. p. 485.)

pelagia sanctimon. sor. n.;

Georius veldinger can. in Newburga.

VII Idus. (7. April.)

Seculum XII.

ulricus diac. hallens.;

chunradus presb. et mon. s. P.;

Rihza laica;

Irmgart mon. kiemsse;

hainricus scolaris;

chunradus episc. ratisp.;

Konrad IV., Graf von Taispach und Frontenhausen, starb 1227.

Leo pehse laic.;

Ekkehardus mon.;

Chunradus mon. in wilhering;

* * *

Johannes Stainweg presb. et can. s. nicolai;

fridericus archiepisc. Salz.;

Friedrich III. von Leibnitz, vom 24. October 1315—† 7. April 1338.

Otto de Tannenberck presb. et can. s. floriani fr. n.;

heinricus dictus hard presb. et can. s. R.;

wolfhardus presb. et can. s. ypoliti fr. n.

VI Idus. (8. April.)

Seculum XII/XIII.

Baldewinus archiepisc.;

Starb 1060, 8. April.

Eppo sac. et can. s. R.;

ulricus presb. et can. s. R. de Sekkoawe;

Liugart cometissa oetingen;

hainricus presb. et can. Berthesgad.;

Gebehardus laicus de Sraze;

Straze, Strass im Salzburgischen.

Tegeno laicus;

pertholdus laicus de matrai;

Matrai in Tirol. Die ehemaligen Herren von Matrai waren in Salzburg ansässig.

wichardus de Goldek;

Die Ritter von Goldeck waren Erbschenken des Erzstiftes Salzburg.

(Juvavia, S. 434.)

* * *

anno dmni 1508 obiit venerabilis dominus Rupertus Riadsmaul can. eccl.
s. Ruperti;

Albertus archiepisc. salzb.;

Albert III., von 1168—1177, dann wieder von 1183—† 7. April 1200. Er
war der Sohn des Königs Ladislaus von Böhmen.

matheus ramsauer ciuis salczb.

V Idus. (9. April.)

Seculum XII/XIII.

chunradus archiepisc.;

Konrad I., Graf von Abensberg, vom 25. Januar—† 9. April 1147.

Irmengardis conv. s. R.;

heinricus de Garz prepos. fr. n.;

Circa 1163.

gerwicus de Garz presb.;

uta ducissa;

Gemahlin Engelbert's II. von Kärnten, starb 1150. Vergl. Necrol. I, 9. April.

chunradus filius R. tavelmaister;

chunradus de Sulzberch;

Sulzberg in der Pfarrei Erlbach bei Neuötting in Niederbaiern.

Trutilt laica;

heinricus presb. et can. s. petri berchtesg.;

Eberhardus subdiae. et m. s. petri;

* * *

matheus can. Seccoviens. hospes huj. eccl. ob. 1456;

Greymoldus de preysing can. s. R.;

Starb nach dem Nekrolog von St. Peter (v. Meiller, S. 235) 1341.

Über dieses Geschlecht vergl. nebst Hund's Stammbuch I und II besonders
Koch-Sternfeld, Johann Max V., Graf von Preysing-Hohenaschau.
München 1827, 8°.

hainricus de Radek minist. S. R. fr. n.;

Erscheint zwischen 1254 und 1296 öfters urkundlich. (Pichler, c. l. S. 141—143.)

fridericus stadlär presb. et can. Seccov.

IV Idus. (10. April.)

Seculum XII.

pilgrimus presb. et can. s. R.;

Rudolfus presb. et can. s. R.;

wernhardus acolitus et can. s. R.;

hiltegoz minist. s. R.;

Gerbirch conv. s. R.;

Reinhardus fr. owe;

Tuota conv. s. p.;

wolfo laicus;

chunradus presb. et can. s. xenonis;

* * *

johannes dictus pfueg abbas in raitenh.;

Vergl. 18. Januar.

weichkardus de Starchenberg presb. et can. patav.;

conradus laentaler laicus, Elizabeth uxor sua;

johannes lugeltrater pleb. in mauerehirchen;

mauritus Truchtlinger presb. et can. perehtolsagdmens. fr. n.;

Oswaldus prepositus s. ypoliti.

Von 1488—† 23. März 1495.

III Idus. Leonis papae. (11. April.)

Seculum XII.

Otkoz minist. s. R.;

Pertha soror nostra de vischah;

vischah, Ort in der Pfarrei Bergheim im Pfliegerichte Salzburg.

Isenpurch mon. s. p.;

ulricus dux;

Ulrich, Herzog von Kärnten, starb 1143 oder 1144. Das Nekrologium von St. Paul im Lavantthale bezeichnet den 20. October, das von Admont dagegen den 11. April als Sterbetag. (Neugart, p. 54.)

* * *

chunradus de Teysing, pater domini

Chunonis, dyemudis mater ejus;

osanna mon. in reichersp.

wernherus presb. can. monast. s. floriani;

Im Jahre 1318 beurkundet. (Stülz, S. 44.)

Geuta uxor vreitlingerii sor. n.

II Idus. (12. April.)

Seculum XII.

chunradus presb. et plebanus de sevelden fr. n.;

Das Nekrolog von St. Peter liest richtiger: Salvelden. Saalfelden, Markt
im Pinzgau im Herzogthume Salzburg.

judita mon. s. e.;

hiltigunt laica;

hainricus diac. de Lungaw;

Reinhardus presb. de Laufen;

magnus presb. et can. s. michaelis in Richersperg;

Magnus, der treffliche Geschichtschreiber, starb 1195; sein Werk bei
Boehmcr, scriptores III, 530—553.

Rudegerus presb. et plebanus;

Irmgardis castellana;

Engelbertus dux;

Engelbert III, Herzog in Kärnten, vergl. Nekrol. I. 12. April.

hainricus abbas in lambach;

Vergl. Pez, Script. rer. aust. II. 50.

* * *

johannes pechraer can. et decanus in ranshoven;

chunradus vogeller et pendidit uxor sua; anna phischerin mon. in Berchtesg.;

Idus, Eufemie virg. (13. April.)

Seculum XII.

hainricus minist. s. R.

Agatha mon. s. P.;

Gerdrut mon. s. Mar. Kiemens;

Diethalmus constanciens. episc.;

Diethalm, Bischof von Constanz von 1190—† 13. April 1206.

Arbo laicus;

Liubman laic.;

fr. hezemannus inclusus;

* * *

valentinus Kalbl et udalricus Sattner presb. seculares et confr. n.;

Eyringus presb. et can. Seccov. fr. n.

XVIII Kalend. Mal. Tybureii et Valeriani. (14. April.)

Seculum XII.

hainricus presb. et can. s. R.;

Liutwinus minist. s. R.;

Albero minist. s. R. occisus;

Ruodegerus episc. patav. fr. n.;

Rudiger von Radeck, der erste Bischof von Chiemsee (1216—1233). Im
Jahre 1233 wurde er Bischof in Passau, 1250 vertrieben, starb er 14. April 1258
in der Verbannung.

wernhardus presb. et mon. s. p.;
 Engelbertus civis;
 wolffgerus presb. et can. werde;
 Bruno presb. et can. Berthesg.;

* * *

Ötto dictus chreiger presb. et can. eccl. Gurtzens.;
 petrus presb. et can. s. ypoliti;
 ulricus dictus Choluser prepos. et archidia. eccl. Seceov.
 Von 1416—1436.

XVII Kal. (15. April.)

Seculum XII.

Willelhelmus custos subdia. fr. n.;
 ulricus minist. s. R.;
 Otto presb. et prior s. P.;
 Wernhardus presb. et mon. s. P.;
 heinricus plebanus in Sneitze;

Die Pfarre Schnaitsee im königl. Landgerichte Trossberg in Oberbaiern, ist von einem sehr weiten Umfange und dehnt ihren Sprengel durch die beiden Landgerichte Trossberg und Wasserburg aus. Vergl. Lechner, Versuch einer heurkundeten Darstellung des Kirchenwesens in Baiern, Salzburgerische Diöcese Anthells. Salzburg 1810. I, S. 226—241.

ulricus paechso Berthesg.;

* * *

Katherina helfendorferin mon. in perchtesg.;
 Appollonia nusdarferin mon. s. Erndrudis sor. n.;
 ulricus dictus pettinger presb. et can. in Reichersperig fr. n.;
 Nicolaus dictus eslarn presb. et can. s. floriani.

XVI Kal. (16. April.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et can. s. R.;
 Lanzo prepos.;
 Propst von St. Zeno, starb 1146.
 wiradis abba. s. e.;
 Starb 1027. (Mezger, hist. salzb. p. 1222.)
 Liukart conv. baunburg.;
 Dietericus de cydelarn;

Cydelarn, Zeilern, Dorf der Pfarrei Forstinning im königl. bairischen Landgerichte Erding. Von diesem Edelgeschlechte sind Deginhart, Eberhart, Offo und Udalrich in dem Schenkungsbuche der Propstei Berchtesgaden verzeichnet. (Quellen und Erörterungen I, 256, 261, 278, 289, 305.)

Diemudis conv. s. p.;
 Pernhardus comes de Liubenowe;

Bernhard, der letzte Graf von Liebenau, starb am 17. April 1229. (Neugart, p. 35.)

margareta conv. et mon. chiemse;
 Engelbertus presb. et can. Berthesg.;
 Im Jahre 1289 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, S. 127.)
 Chunrat Tisingaerius;

* * *

wandel liebhartin mon. in perchtesg. sor. n.;
 hainricus presb. et can. in Ror;
 Nach Kuen V, 2, p. 41 starb er am 24. April 1253.
 Elizabeth mon. admontens.;
 Georius prepos. ad s. Ipolitum.
 Von 1466, 7. Mai—1474, 6. Juni.

XV Kal. (17. April.)

Seculum XII.

hailka de wispach;
 Wiesbach im Pfleggerichte Hallein.

* * *

Ekkardus famulus domini prepositi, qui legavit nobis domum suam;
 hainricus presb. et can. s. R. comes de craispach;
 Kraibach an der Donau bei Donauwörth.
 Stefanus dictus Gruber can. et decanus Perchtesgadensis.

XIV Kal. (18. April.)

Seculum XII.

hugo prep. de Rore;
 Hugo I. starb am 19. November 1215 und Hugo II. am 12. November 1247.
 Kuen c. l.
 Richerus de wildonia laicus;
 Wildon, Pfarr- und Decanatsitz an der Mur an dem Einflusse der Kainach,
 in der Diöcese Seckau in Steiermark.

* * *

Udalricus presb. et prof. mon. in Voraw;
 Anna de Stubenberg, Margareta Moshaymerin obierunt.

XIII Kal. (19. April.)

Seculum XII.

heimo presb. et can. s. R.;
 Engelbertus presb. et can. s. R.;
 Chunegunt minist. s. R.;
 Gerungus episc.;
 Bischof von Meissen von 1154—† 1170. Sein Sterbetag ist übrigens der
 20. November.
 ulricus presb. plebanus in Taachsenpach;
 Taachsenbach im Pinzgau.
 Chrafto mon. s. P.;
 chuono junior comes de megelingen;
 Chuno, der Sohn des Chuno und der Hiltegart von Mödling, war mit der
 Gräfin Sophie verheiratet. Er starb zwischen 1180 und 1183.

ulricus subdiae. et can. in mosbure;
 Circa 1160 beurkundet. (Oberb. Archiv, II. S. 73.)
 Gotfridus prepos. in Ror;
 Gottfrid gelangte 1248 zu dieser Würde. (K u e n, c. l.)
 chunigundis mon. Kiemse;

* * *

meinhardus presb. et can. novecellens. eccl.
 Albertus Saylaer subdiae. et can. Gure.;
 weygandus prepos. s. floriani fr. n.;
 Weigand Mosinger von 1354—1372.
 Ao. 1401 obiit johannes chrottendorffer presb. et can. Seccov.;

XII Kal. (20. April.)

Seculum XII.

Imelinus presb. fr. n.;
 Wipoto laic. minist. s. R.;
 Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Lungow“.
 mergardis sor. n.;
 Altmannus prep. Ranshov.;
 Starb 1178.
 heinricus laicus dux;
 Richkardis mon. s. P.;
 Richza conv. s. P.;
 Pertholdus prepos s. crucis;
 Berthold war der erste Propst des Klosters heil. Kreuz in Augsburg. Er
 starb 1234. (K u e n collect. script. rer. mon. IV, 122.)
 wichpoto presb. et can. in perthesg.;

* * *

fridricus dictus mosaer, cujus memoria agitur ut sacerdotis;
 Magdalena Teyssenpergerin mon. in summo sor. n.;
 Alexius presb. et prof. mon. in Newnkirchen;
 wilhelmus pucher decanus Gurezensis;
 wilhelmus randecker canon. ibidem;
 waldasar welzer laicus.
 magister joh. wermolter pred. huj. eccl.
 Eine Reihenfolge der Prediger der Salzburger Domkirche ist im Salzburger
 Intelligenzblatte, Jahrgang 1803, abgedruckt.

XI Kalend. (21. April.)

Seculum XII.

friderun minist. s. R.;
 Diemudis laica minist. s. R.;
 Alrammus abbas;
 Das Nekrologium von St. Peter (Meiller, S. 239) nennt ihn „abbas
 s. Marie in Lambach“. Abt Alram starb 1213.
 Fridricus decanus presb. et fr. n. in Czenn;
 Vielleicht Isen?

thomas decanus mon. vorawensia;
 Sebastianus pfaffenhoffer presb. et prof. Seccov.;

X Kalend. (22. April.)

Seculum XII.

wezela mon. s. p.;
 Eberolfus presb.;
 Egno presb. et can. s. ypoliti;
 haernidus institor;
 chunradus herpei;
 haernidus puer;

* * *

mag. Georius plebanus in munster prope gmunden fr. n.;

Erhardus presb. can. et fr. n. in Ranshoven;

Erasmus quondam abbas in pewern confr. n.;

Nach dem Todten-Rotel starb er am 3. November und nach dem Grabsteine
 am 22. November 1506. (Filz, S. 399.)

anna ab dem Stain mon. in werthersgaden.

VIII Kal. (23. April.)

Seculum XII.

Aschwinus conv. s. p.;
 maehthildis conv. s. ypoliti;

Das Frauenkloster St. Pölten findet in folgender Regeste seine urkundliche
 Begründung: Am 15. December 1302 schenkte Bertha von Wasserberg, Irnfried's
 von Puchbach Hausfrau, 2 Pfund jährliches Geld zu einem ewigen Lichte in die
 St. Margarethen-Capelle des Frauenklosters St. Pölten. (Copialbuch,
 I, 102^b, von St. Pölten im geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)

Rapoto ianitor;
 Siboto prepos. de owe;
 Fehlt in der Propst-Reihe in den Mon. Boic.
 Ekkehardus episc. Gurcens.;
 Starb 1200.

Ludewicus de Gruonbach;
 Grünbach, Dorf in der Pfarre Gunskirchen bei Wels im Lande ob der Enns.
 Engelschalcus presb.;
 Ekko laicus;
 fridericus presb. et mon. s. P.;
 Siboto albus janitor noster et balniator;

* * *

ulricus prep. s. floriani fr. n.;
 Von 1283—1295;

Ortolfus prep. in Neunburga;

Ortolf Volkenstorfer von 1349—1371. Er starb am 24. April. (Fischer,
 e. l. I, S. 180.)

wolfhardus Geyr presb. et can. s. ypoliti.

VIII Kal. Georgii mart. Adelberti mart. et episc. (24. April.)

Seculum XII.

Einwicus presb. fr. n. de stuolvelden;

Stuhlfelden, Pfarrdorf im Pfleggerichte Mittersill im Herzogthume Salzburg.

Sivridus minist. s. R.

wolframms presb. et can. s. floriani;

Am 28. Juli 1202 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns II, 485.)

wilprehtus mon. s. p.;

* * *

petrus stüchs can. novecellae;

Chuno de Guotrat laic. minist. s. R.;

marquardus laicus, ejus memoria peragitur ut prepositi;

dytricus decanus et can. in reichensperg;

wlfingus subdyac. can. s. R.;

VII Kal. Marci evangeliste, Letania maior. (25. April.)

Seculum XII.

heinricus molendinator;

wezelo presb. et mon.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „monachus s. marie lambach“.

chunradus de chel;

* * *

wolfgangus Ottreir can. s. floriani;

Johannes de Reichenburg can. s. R.;

Starb 1471. (Necrol. St. Petri c. I.)

magister Otto campanator laycus.

VI Kal. Cleti papae, Trudberti mart. (26. April.)

Seculum XII.

Starchundis min. s. R.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter c. I. de Marnstain.

Einwich conv.;

chunradus presb. de owe;

chunradus balnestor.

V Kal. (27. April.)

Seculum XII/XIII.

Wlodizlaus Archiepisc. Salezb.;

Vom 10. Nov. 1265—† 28. April 1270. Er starb an beigebrachtem Gifte.

hainricus molendinator;

Adelmannus mon. s. p.;

Afframmus presb.;

heinricus miles de unzingen;

Unzing im Pfleggerichte Salzburg.

* * *

dimudis mon vallis. s. marie in ozle;

Leukardis abbatissa in erla;

johannes prepos., wolfgangus dyac. ad s. Andream draysmawer.

Propst Johann III. Zwicker starb 1493, nach Bielsky S. 45 am 7. März.

IV Kal. vialis mart. (28. April.)

Seculum XII/XIII.

Ruodegerus S. R. presb. et can. quondam plebanus;

* * *

wenczlaus panhalm presb. et can. s. floriani;

heinricus prepos. in neunkirchen;

Sophya mon. montis s. marie apud hoperdiam;

Das Kloster Marienberg in Tirol. (Austria sacra II, 3, S. 376—386.)

dytmarus prepos. eccl. Seccoviensis fr. n.

Ditmar Cholbo, von 1339—1346.

Heinricus Graebler.

III Kal. (29. April.)

Seculum XII.

heinricus vicedominus fr. n.;

Am 4. November 1228 beurkundet. (Mon. Boic. II, 198.)

Irmdrudis mon. s. E.;

hazega laica;

chunradus presb. et can. in perthesgaden;

* * *

Georgius Tannezer can. s. Zenonis.

II Kal. (30. April.)

Seculum XII.

Gobolfus de burchberch fr. n.;

pabo prepos. Gurens.;

Gelangte im Jahre 1120 zu dieser Würde. (Hohenauer, S. 76.)

Taegno mon. s. P.;

Ortolfus de hag laic. fr. n. Agnes uxor sua laic. sor. n.;

* * *

johannes prep. mon. in Newnkirchen;

Propst Johann Secklein starb 1485. (Ussermann, episcop. Bambergensis, p. 416.)

Albertus presb. et can. in Reichersperig fr. n.

Maius habet dies xxxi, luna xxx.

Kalend. Mai, Philippi et Jacobi apost. walpurgis. v. (1. Mai.)

Seculum XII.

Imma laica minist. s. R.;

Fridericus archiepisc.;

Starb 991.

Rudolfus mon. S. P.;

Ruodegerus presb. et. monach. s. P.;

Arnoldus presb. et can. Gurk.;

Gerdrudis uxor ehunradi de ausse;

Ausse, Pfarr- und Decanatssitz in der Diöcese Leoben in Steiermark, an der Traun gelegen.

. . .

johannes lochner doctor;

georius abbas in raittenhaslach;

Starb 1464.

johannes munich can. in ranshoven, quondam hospes chori Salcb.;

Johann Hochwerger 1492 auf dem Chore der Domkirche Salzburg beschäftigt. (v. Meiller, S. X.)

dyemud helfendorfferin mon. in Berchtesgaden.

VI Non. (2. Mai.)

Seculum XII.

Imma conv. S. R.;

Otto minist. S. R.;

Nendingus conv. S. R.;

hainricus comes wolfrath.;

Graf Heinrich von Wolftrathshausen an der Loisach starb 1157. (Hermann. Altaheims. ap. Boehmer, Fontes II, 489; Chronicon Garst. ap. Rauch, script. I, 20.)

volmarus presb. chiem.;

Alheidis mon. s. P.;

willeherus prepos. in rebdorf;

Rebdorf an der Altmühl in der Diöcese Eichstädt. Willeherus fehlt in dem Verzeichnisse der Pröpste bei Kuen collect. script. V, 2, p. 18—27.

ehunradus laicus occisus;

. . .

meinhardus can. et presb. eccl. novecell.;

Georgius episc. kiem. doctor utriusque juris ob. ao. 95. cognom. Altorffer confr. n.;

Georg II. Altdorfer (von 1477—† 2. Mai 1495) war der Sohn des Rathsherrn Hanns Altdorfer in Landshut. (Staudenraus, Chronik von Landshut I, S. 225.)

walchunus presb. et can. eccl. Secov.;

chunegundis Lindekerin mon. Gure.

Das Frauenkloster in Gurk, von der heil. Hemma 1042 gestiftet, fristete nur ein kümmerliches Dasein. 1382 wird in einer Urkunde noch von Lehensgütern dieses Klosters gesprochen. Nach dieser Zeit verlautet darüber nichts mehr. (Hohenauer, S. 71.)

V Non. Inventio s. crucis, Alex. Event. et Theod. (3. Mai.)

Seculum XII.

Sifrit mon. s. p.;
 heinricus prep. hallensis;
 Starb 1154.
 uzo conv. s. petri;
 vlricus scolaris;
 ulricus subdiac. in suben;
 mag. Otto can. eccl. Salczb.;

. . .

Otto endorfaer fr. n.;
 johannes rapp, andreas de halss presb. et can. monast. s. nicolai patav.

IV Non. Floriani mart. et soc. ejus. (4. Mai.)

Seculum XII.

Liufrid presb. fr. n.;
 Siboto presb. et can. s. R.;
 marquardus presb. et fr. n.;
 Gotfridus custos et can. s. R.;
 Arbo presb. et can. owe;
 fridericus abbas s. Georii;

Friedrich, Abt des St. Georgenklosters in Villingen, starb 1154. (Austria
 sacra I, 2, S. 310.)

Siboto miles et filius ejus de Zincenberch;

Ruodegerus laic.;

Wernhardus conv. Berthesg.;

heinricus conv. Richers.;

Rudbertus et hainricus sacerd. et mon. s. marie in Salem;

Über das Kloster Salem (Salmansweiler) vergl. Sartorius, Aug. Apia-
 rium Salemitanum, Prag 1708, 4^o.

. . .

Meinhardus smelezarius mon. s. petri;

Elizabeth aindorfferinn mon. in berthesgaden.

Das edle Geschlecht der Aindorfer hatte seinen Sitz in der Pfarre Kirch-
 dorf am Haunpold im k. Landgerichte Aibling in Oberbaiern.

III Non. (5. Mai.)

Seculum XII.

Froubertus conv. s. R.;
 wezela laic. minist. S. R.;
 Arnoldus presb. et can. S. R.;

. . .

Diemudis laica de chaltochsparg sor. n.;

Ortolfus conv. s. R. eccl. Salzb.;

johannes can. et presb. mon. s. ypoliti;

lucas prepos. ad s. florianum, ob. ao. 59.

Lukas Friedenstainer von Maur, von 1436—1459.

II Non. Johannis ante portam latinam. (6. Mai.)

Seculum XII.

wernburch conv. s. R.;

chunradus de halle;

pertha conv. de suben;

hailwich laic.;

Das Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, c. l. S. 243) bezeichnet ihn als „minist. s. Marie Gurcensis“.

pertha mon. s. marie in valle felici;

Die im Jahre 1232 gegründete Abtei Seligenthal bei Landshut in Nieder-baiern.

Osterhilt conv.; Siboto diac. et can. s. Andreae frising.;

Eine ausführliche Chronik des Collegiatstiftes zu St. Andrä in Freising von Fr. J. Schmidt bewahrt das k. allgem. Reichsarchiv in München.

* * *

Anselmus abbas;

Abt des Klosters Aldersbach, starb im Jahre 1239.

maechthildis de Emberwerch sor. n.;

ulricus de Neidperch presb. can. s. R.;

Albertus can. s. yppoliti fr. n.;

Gebolfus custos et can. s. R.;

petrus dictus Chrepphel can. Seccov.

None. (7. Mai.)

Seculum XII.

Otto in patav.;

Mergardis mon. s. P.;

Richerus laic. fusor campanarum;

heinricus prepos. berthesgad.;

Von 1148—1174.

* * *

wolfgandus gruendl, johannes persenpewger canonici in walthawsen;

johannes Salzmannus professor s. floriani.

* VIII Idus. (8. Mai.)

Seculum XII.

Liutfridus presb. fr. n.;

fridericus de petawe minist. s. R.;

johannes presb. et capellanus s. Erndrudis fr. n.;

wernhardus presb. et can. in perchesgaden;

Im Jahre 1254 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 109.)

hainricus de taeching;

paulus dictus Tellenpeckh prepos. Reichersp.;
 Erhardus pilich decanus Reichersp.;
 Stephanus Jordan, Petrus Roskopff, Erasmus freyhaimer, johannes Rumpler
 canonici et prof. mon. in Reichersperg;
 Wilhelmus Schoensteter presb. et can. in perchesgaden fr. n.

VII Idus. (9. Mai.)

Seculum XII.

hainricus prepos. in wiaer. fr. n.;
 Starb 1377. (Mon. Boic. VII, 432.)
 chuono presb. et mon. s. p.;

* * *

joannes leuberger prepos. in reyersperg;
 Von 1482—1493. Appel (S. 222) setzt seinen Sterbetag auf den 16. April.
 ao. 1403 ob. Gregorius schenck archiepisc. salezpurgens.
 Gregor Schenk von Osterwitz, 1385 Dompropst, 10. April 1396 Erzbischof.

VI Idus, Cordiani et Epimachi. (10. Mai.)

Seculum XII/XIII.

Wernherus presb. et can. s. R.;
 Im Jahre 1198 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns
 I, 463.)

hiltiburch minist. s. R.;
 Alhaidis mon. s. P.;
 maetildis mon. s. P.;
 heinricus plebanus de s. ciriaco;
 Richkerus abbas s. p.;
 Starb 1259.

Titricus conv. in perchesgaden;

* * *

Jacobus plebanus in achaw fr. n.;
 dorothea hawezingerin mon. in Reichersperg;
 Das Nonnenkloster in Reichersberg wurde von Propst Gerhoch erbaut. Die
 Kirche wurde von Bischof Roman von Gurk 1138 feierlich eingeweiht. (Chro-
 nicon monasterii Reicherspergensis, ed. Gewoldii, Monachii 1611, 4^o, p. 235.)
 Dieses Frauenstift erhielt sich bis in's XV. Jahrhundert hinein, wo es spurlos
 verschwand. Dorothea ist am 5. Februar 1407 beurkundet. (Appel, S. 175.)

ulricus can. ad s. Magnum, hospes eccl. Salezpurgensis;

Das Kloster des heil. Magnus in Regensburg.

Christannus decan. in Ror;

Liebbardus presb. et can. in reichersperg. fr. n.

V Idus. (11. Mai.)

Seculum XII.

percholdus de losenstain, can. custos et plebanus eccl. Salezburg.;
 heinricus decanus s. floriani;
 heinricus episc. ratisp.;
 Heinrich I., Graf von Wolfartshausen, starb 1155.

Leo presb. et can. s. R.;
 Richkerus presb. et can. Secow;
 Gerdrudis uxor chunradi de ausse;

* * *

johannes decanus monast. Neunkirchen;
 fridericus can. in ranshoven;

IV Idus, Pangracii, Nerei et Achillei. (12. Mai.)

Seculum XII.

Siboto laic. minist. s. R.;
 wielandus mon. s. p.;
 Nithardus conv. Berthesgadensis;
 Diethardus presb. et can. in Richersb.;
 Gerdrudis laica de Guotrat;
 heinricus scolaris eccl. Salz b.;

* * *

Margareta Chorspergaerin mon. in summo sor. n.;
 Christannus subprior in raitenhaslach.

III Idus, marie ad martyres. (13. Mai.)

Seculum XII.

Ebo laic. minist. s. R.;
 Adelhardus presb. Gurk.;
 Alhaidis cometissa de megeling;
 Über die Grafen von Megling auf Mödling, Schirmvögte der Klöster Au und
 Gars, vergl. Bair. Annalen, Jahrg. 1834, S. 2051.

* * *

johannes pürschel prof. in ranshoven;
 heinricus Trawnaer minist. s. R.;
 waltherus presb. et can. in voraw fr. n.;
 johannes Smuczer presb. et can. eccl. Secov.

II Idus. (14. Mai.)

Seculum XII.

Adelwinus archiepisc. Salz b.;
 Starb 14. Mai 873.
 pertholdus presb. et mon. s. p.;

* * *

Margaretha Kalespergerin mon. in summo sor. n.

Idus. (15. Mai.)

Seculum XII.

hermannus subdiac. Jerosolimitanus;
 Bertholdus prep. s. magni;
 St. Mang in Regensburg. Propst Berthold ist im Jahre 1261 beurkundet.
 (Kuen, collectio script. rer. monast. V, 2, p. 13.)

Alhaidis mon. in valle;
 Aus dem Kloster Seligenthal bei Landshut;
 Altmannus presb. s. floriani;

* * *

wilhalmus zinsman laic.;
 chunradus holzschuecher prof. in Neunkirchen fr. n.;
 fridericus Türnagel, qui fuit famulus dormitorii per 34 annos, anno lxxvi.

XVII Kal. Junii, Eufemie virg. (16. Mai.)

Seculum XII.

hugo prep. in Garz;
 Circa 1140.
 heinricus dictus caseus laye.

* * *

mathias presb. et can. s. yppoliti, et albertus presb. et can. ibidem.

XVI Kal. (17. Mai.)

Seculum XII.

wolframms laic. minist. s. R. de hartspoldeke;
 haertwicus episc. Ratisb.;
 Bischof Hartwich I. von Regensburg starb am 3. März 1126, Hartwich II.
 dagegen am 22. August 1164.

chunradus presb. et mon. s. P.;
 hainricus presb. et can. Subens;
 Im Jahre 1313 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 539.)
 Rudolfus presb. et mon. s. p.;
 Wiradis laica;
 Nach dem Nekrologe von St. Peter „minist. s. Ruperti“.

* * *

haertwicus lüezenrieder prep. s. nicolai patauie;
 Starb 1400. (Hund, Metropolis, cum addit. Gewoldi, ed. Ratisb. II, 402.)
 Johannes pachinger can. in Berchtesgaden;
 Johannes Asmus presb. et can. in ranshoven.

XV Kal. (18. Mai.)

Seculum XII.

Regelo presb. et can. s. R.;
 Guntherus abbas de Sewen;
 Circa 1040.

hainricus abbas de elsenpach;
 Das Kloster Elsenbach in Niederbaiern, gestiftet 1179, wurde später nach
 St. Veit bei Neumarkt an der Rott übertragen. Heinrich starb 1207. (Mon.
 Boic. V, 233.)

Rudgerus abbas agmuntensis;

Rudger von 1201—1203. Er wurde bei einem Steinbruche in Admont
 erschlagen. (Fuchs, S. 33.)

ulricus presb. et decanus Richersp.;

* * *

petrus prepos. in Ror ao. lv.;

Ror, aufgelassenes Stift im k. Landgerichte Abensberg in Niederbaiern.
Peter Fries wurde als Conventual des Klosters Indersdorf nach Ror postulirt.
Er starb 1455; nach Kuen, collect. script. rer. monast. V, 2, fällt sein Sterbetag
auf den 18. Juni.

johannes Steger can. s. floriani.

XIV Kal. Potentiane virg. (19. Mai.)

Seculum XII.

wernherus presb. et can. s. R.;

hainricus presb. et can. s. R.;

magister hainricus de laugingen, qui dedit nobis summam hugutionis;

wirad laic. minist. s. R.;

* * *

fridericus decanus mon. neunkirchen;

Georgius gererstorffer presb. et can. in Reichersp.

XIII Kal. (20. Mai.)

Seculum XII.

Sivridus presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1189 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns,
I, 463.)

Gisla laica humblin;

Clara Saxangangerin mon. in nunburga;

* * *

Augustinus presb. et prof. in langentzen.

XII Kal. (21. Mai.)

Seculum XII.

Fridericus presb. et can. s. R.;

Sighardus presb. et can. s. R.;

Ekkehardus minist. s. R. laic.;

Alhaidis decana s. E.;

ulricus laic. de wispach;

Am 4. November 1228 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, 198.)

haedwich herhtesg.;

* * *

herbordus custos et can. vorawens.

XI Kal. (22. Mai.)

Seculum XII.

ulscaleus episc. kurch.;

Udalschalk, früher Chorberr zu Gurk, resignirte und starb 1222.
(Hohenauer, S. 87.)

Rudbertus abbas de Tegernsee;

Rupert, ein Graf von Neuburg, starb 22. Mai 1186.

chunradus de walhen subdiac. Berchtesg.;

* * *

johannes wulfing can. in ranshoven.

X Kal. (23. Mai.)

Seculum XII.

heinricus episc. Gurcens. et can. s. R.;

Starb 1217.

Chunegundis laica sor. n.;

chunradus presb. et can. berthesg.;

* * *

wilhelmus helffendorffer prepos. in Aw;

Regierte von 1464—1504. Das Nekrolog von Au (Cod. bav. mon. 876) setzt seinen Sterbetag auf den 15. August. Sein Vater ist im Kloster Gars am Inn begraben. Die Inschrift seines Grabsteines lautet: Hie . ligt . begraben . Hanns . Helffendorffer . herrn . Wilhalm . Probat . zu . Au . Vatter . der . gestorben . ist . an . S . Agnesen . tag . ao . 1474 . dem . Gott . genedig . sey . (Eckher, Grabsteinbuch. Cod. bav. mon. N. 2267, II, p. 103*.)

Georgius Lindtahr presb. et can. ibid.

IX Kal. (24. Mai.)

Seculum XII.

hoholdus prep. de ysen;

Isen, ehemaliges Collegiatstift im Landgerichte Dorfen in Oberbaiern. Hohold starb circa 1157. Über die dortige interessante Kirche vergl. Föringer im oberbair. Archive III, S. 141—144.

chunradus prep. de perchesgaden fr. n.;

Starb 1252.

vastmuot conv. s. p.;

Thomas presb. et can. vorauens.;

* * *

johannes wolf senior patavie ad s. nicolaum, qui olim fuit prepositus;

Starb am 26. December 1466. (Hund, Metropol. II, 402.)

magister Stephanus de Cham, plebanus in Sützenhaim confr. n.

Siezenheim, Pfarrdorf im Pfliegerichte Salzburg.

VIII Kal. urbani pap. (25. Mai.)

Seculum XII.

perwicus prepos.;

paulus minist. s. R.;

otto de wald miles s. R.;

meinhardus presb. et can. s. floriani;

Baldwinus subdiac.;

waldmannus mon. s. p.;

* * *

johannes Grasman presb. et con. in pawmburg;

johannes Alderspekch presb. et can. in pawmburg;

marcus schellenstain presb. et can. ibidem.

VII Kal. Augustini epise. (26. Mai.)

Seculum XII.

volcmarus presb. et can. s. R.;
 Ortolfus subdiae.;
 Pernhardus presb.;
 hainricus scolaris;

. . .

Johannes Swewus can. Bawmburgens. fr. n.;	
Otto dictus Teisner sac. et can. in varaw fr. n.;	
jacobus vest;	
margareta pyrpemerin magistra	} professae in newburch.
hedwigis decanissa	
margareta pachmüllnerin	
katherina wolfewreitterin	
margareta fronaecherin	
elyzabeth pachstellezin	

VI Kal. (27. Mai.)

Seculum XII.

Gregorius diaconus s. R. fr. n.;

dominus jacobus de turri, miles, cujus memoria peragitur ut canonici sacerdotis;

Jakob von Thurn starb 1409 in Ungarn und wurde in der Pfarrkirche zu Fünfkirchen begraben. (Oberbair. Archiv, IV, 229.)

chunradus presb. berhtesg.;

Eufemia conv. berhtesg.;

. . .

Rudbertus can. in oberndorff;

Starb 1498. (Neerol. S. Pet. ap. Meiller, p. 249.)

Rupertus dictus vlachawer presb. et plebanus in perchaim;

fridericus prior in Raitenhaslach;

wolfgangus procurator, pangracius, Georgius presb. et prof. ad s. ypolitum.

V Kal. (28. Mai.)

Seculum XII.

Wolspere diae. fr. n.;

Liupoldus conv. s. R.;

dietherus de wellen laic. minist. s. R. fr. n.;

Meingotus presb. et mon. s. p.;

Altmannus can. s. floriani;

Diemuot conv. s. p.;

wernhardus laic. occisus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Sigenhaim“.

alhaidis conv. in perthersgaden;

. . .

henricus presb. et can. s. petri in perthesg.;
 Karulus de ratisbona can. s. R.;
 Georius chreyger presb. can. et plebanus eccl. Salczburg.

IV Kal. Maximini episc. (29. Mai.)

Seculum XII/XIII.

Wolfkerus Tuntzo subdiac. et can. s. R.;
 Gisela mon. s. p.;
 hainricus abbas de szewtel;
 Starb 1253.
 wernhardus mon. s. p.;
 hiltgardis mon. s. e.;

* * *

heinricus Gestel subdiac. et can. Berchtesg.

III Kal. (30. Mai.)

Seculum XII.

hailka conv. s. R.;
 diemudis Chremlinna sor. n.;
 chunradus de walhen;

* * *

fridericus Salär acol. et prof. Secov.;
 fridricus de prankeh prep. eccl. Salczb. ao. lxxvii jar, qui dedit unum missale
 ad ecclesiam nostram Salczburge.

Am 7. August 1432 Propst zu St. Andrä im Lavanter Thale, 7. Juni 1462
 Dompropst, gestorben am 30. Mai 1467. (Gärtner, S. 101.)

II Kal. (31. Mai.)

Seculum XII.

wiradis mon. s. p.;
 marquardus presb. et can. berthesg.;
 Johannes prep. de Garz;
 Starb 1177.

* * *

wilhalmus de lungaw;

Junius habet dies xxx, luna xxviii.

Kalend. Junii, Nicomedis m. (1. Juni.)

Seculum XII.

heinricus urvillus can. Salz. et plebanus;
 1189 beurkundet. (Esterl, S. 209.)
 diemudis laica de chalheim s. R.;
 johannes episc. Brichsens.;
 Johann II., von 1303—1306.

hainricus cellaer;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Haldenberch“. Haldenberg bei Landsberg in Oberbaiern.

dimudis uxor heinrici de Sulzperch;

* * *

Thomas tanpekeh can. s. floriani.

IV Non. Marcellini et Petri mart. (2. Juni.)

Seculum XII/XIII.

chunradus de aycham miles s. R.;

chunradus acol. et can. berthesg.;

Poppo presb. et mon. s. P.;

Irmengardis mon. s. E.;

ulricus prepos. in Richersperg;

Ulrich, Freiherr von Baumgarten, von 1231—1234 Propst. Er starb 1240. (Appel, S. 102.)

Juta de capella;

Vergl. Stülz, Zur Genealogie des Geschlechtes der Herren von Capellen. (Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns und Salzburg, III, S. 73—167.)

hainricus laic. de uzelingen;

Um das Jahr 1190 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, S. 391.)

* * *

hermannus machselrainarius presb. et can. perchesgad.;

Hermann war der Sohn Wilhelm's I. von Maxlrain (gest. 1423) und der Anna von Pocksberg (gest. 1400). (Wiedemann, die Maxlrainer. Münch. 1856, S. 19.)

otto de walhing;

johannes deichsler, clara uxor ejus agnes, cum suis fratribus et liberis;

Albertus Truchtlinger presb. et can. Chymensis;

michael et petrus presb. et professi in neunkirchen.

III Nonas, Erasmi episc. et mart. (3. Juni.)

Seculum XII.

Gero abbas, primus abbas in Raitenhaslach;

Starb 1153. (Mon. Boic. III, 101.)

Eppo laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „judex in Salvelde“.

* * *

Nicolaus plebanus s. Dyonisii;

Agnes wispechinna layca;

Otto presb. et can. eccl. Secoviens. fr. n.;

Starchandus de goling;

Vergl. 11. November.

Oswaldus decanus eccl. Saleb. comes de orttennberg, et officialis atque vicarius in generalibus curie Salezburg. ob. ao. m. cccc. l in die s. Erasmi, qui fuit optimus fautor hospitum advenarum et promotor pauperum.

II Nonas. (4. Juni.)

Seculum XII.

Otto de goldekke minist. s. R.;

Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. II, 196.)

Gotschaleus prep.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter Propst des Klosters Weiarn. Starb 1307.

Rapoto comes palatinus Bauwar.;

Rapoto, aus dem Hause der Grafen von Andechs, starb 1099 zu Regensburg. (Bernoldi chron. ap. Pertz M. G. H. VII, 466, cf. VIII, 288.)

Albertus abbas de meten;

Albert Eckher von 1319—† 4. Juni 1348.

* * *

ulricus de aw decanus et can. eccl. Ratisb. fr. n.;

Ulrich von Au war Propst bei St. Johann in Regensburg und Generalvicar des Bisthumes (1316), dann Decan des Domcapitels. 1331 wird er als bereits gestorben erwähnt. (Ried, 771, 832.)

fridricus dörrner presb. et can. Seccov.

Nonas, Bonifacii et sociorum ejus. (5. Juni.)

Seculum XII.

volmarus minist. s. R.;

hermannus acolitus s. R.;

hainricus de Rebldorf presb. et can. s. R. fr. n.;

jacobus scolaris.

VIII Idus (6. Juni.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. Zenonis;

heinricus presb. et mon. s. p.;

* * *

johannes Swarnnegker decanus

Symon lewbenprugker

wolfgangus paindorffer

Gabriel weylhaimer

Wolfgangus Gruber, Johannes Aigner

johannes awer

johannes matikofer et Stephanus Tobler can. et prof. monast. s. Nicolai patawie extra muros.

} presbiteri, diaconi et acoliti professi in Garss;

VII Idus. (7. Juni.)

Seculum XII.

Albertus prepos. s. nicolai;

Im Jahre 1140 und 6. Mai 1144 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, I, 511; II, 213.)

Gerhardus mon. s. p.;

Reinbertus sac.;

hainricus presb. et pleb. chuchel;

Otto de perennekk, decanus eccl. Seccov.;

* * *

Syboto magister camerae et capellarius curiae Salzburgens. fr. n.;

anno domini m. cccc. xi, vii Idus Junii ob. dietnigus de pellendorff presb. et can. et plebanus s. R.

VI Idus. (8. Juni.)

Seculum XII.

Starchandus minist. s. R.;

Willebirch de walde minist. s. R.;

Wald, Vicariat im Pfleggerichte Mittersill im Pinzgau.

ditmarus scolaris;

Rabanus laicus;

Bürger von Salzburg. (Necrol. von St. Peter.)

* * *

johannes dictus Tullnaer presb. et can. s. ypoliti;

Andreas matschauer presb. et can. s. ypoliti.

V Idus, Primi et Feliciani mm. (9. Juni.)

Seculum XII.

Otto de Libenz laic. minist. s. R.;

Ekkehardus laic. minist. s. R.;

heinricus de Richenburch laic. minist. s. R.;

Reichenburg, Marktflecken 9 Meilen von Cilli entfernt. Über die Ritter von Reichenburg vergl. Schmutz, III, S. 299.

chunradus prep. chiemens.;

Konrad III. starb 1246. (Mon. Boic. II, 277.)

* * *

wernherus prep. mon. s. petri in hegelwerd fr. n. ao. m. ccc. xlv.;

Nach dieser Jahreszahl ist Geiss (c. I. S. 350) zu berichtigen.

marcus dictus luehkaymer can. in s. floriano ao. 97.

IV Idus. (10. Juni.)

Seculum XII/XIII.

hainricus prepos. s. ypoliti fr. n.;

Heinrich I. von 1176—1181 als Propst von St Pölten beurkundet.

chunradus miles fr. n.;

Chuono de Guotrat laic. minist. s. R.;

Johannes episc. Salzb.;

Johannes, von dem hl. Bonifacius aus England berufen, erster ordentliche
Diöcesanbischof, von 739—745.

Eberhardus abbas fr. n.;

Abt von Salmansweiler, starb 1240.

Adalo mon. s. p.;

fridericus romanorum imperator;

Fridrich I. ertrank am 10. Juni 1190.

Regenwart Lodelburch laic.;

* * *

domina chunegundis marchravinna;

johannes presb. et plebanus in Fridolfing;

Fridolfing im Landgerichte Tittmaning in Oberbaiern.

mathias aychperger presb. et can. in reichersperg;

1413 obiit wartholomeus olim prepositus in neunburga.

Bartholomeus von Pierbaum, von 1399—1409. Fischer (I, 195) setzt seinen
Sterbetag auf den 19. Juni, das Todtenbuch dieses Stiftes dagegen auf den
9. Juni. (c. I, II, 107.)

III Idus, Barnabe apost. (11. Juni.)

Seculum XII.

fridericus can. Ratisp.

Albertus presb. et can. Berchtesg.;

Gotpolt faber;

chunigundis uxor Trawnerii.

II Idus, Basilidis, Cyrini, Naboris et Nazarii mart. (12. Juni.)

Seculum XII.

Pabo de eringen laicus fr. n.;

Am 23. December 1165 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. II, p. 190,
cf. 328.) Am 20. September 1174 begegnet er uns in einer Urkunde des Klosters
Ranshofen (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 349; vergl. I, 237.
346). Ering am Inn im königl. bairischen Landgerichte Simbach in Nieder-
baiern.

* * *

johannes de Ratenburg;

jacobus de halstat presb. et can. s. floriani;

erhardus veiertager can. s. ypoliti;

Im Jahre 1364 urkundlich verzeichnet (Copialbuch I des Stiftes St. Pölten
im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive.)

Nicolaus maezendorffer can. s. ypoliti;

chunegundis parnpüchlerin mon. in berchtesgaden;

heinricus presb. et can. in ranshoven.

Idus. (13. Juni.)

Seculum XII.

Pabo presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1142 beurkundet. (Urkundenbuch II, 206.)

Alhaidis conv. et mon. s. e.;

* * *

Katherina tauberpeckin;

Anthonius hofstetter can. in unndenstorff 1497;

urbanus prepos. s. Nicolai;

Starb 1388.

magister Gwido doctor decretorum.

XVIII Kal. Julii. (14. Juni.)

Pilgrimus subdiae. et can. s. R.;

Karolus presb. et can. Berchtesg.;

XVII Kal. Julii, viti, modesti et Crescentie. (15. Juni.)

Seculum XII.

Gebehardus archiep.

Starb im Jahre 1088.

herbordus prep. owe;

Starb im Jahre 1154.

Guntherus episc. Gurzens.;

Starb 1090 (Hohenauer S. 86 lässt ihn am 16. Juni sterben.)

fridericus presb. et mon. s. p.;

Bertholdus abbas s. p.;

* * *

petrus prepos. monast. in Neuburg fr. n.;

Peter I. Lehnhofer, von 1399—1409. Fischer (c. I. I, 189) lässt ihn am 17. Juli sterben.

Ao. 1417 obiit Sigmarus de holnekk episc. Sekkoviens. in Constancia tempore concilii.

Sigmund von Holleneck wurde 1415 Bischof, begab sich 1417 auf das Concil nach Constanz und starb dort am 17. Juni 1417.

XVI Kal. (16. Juni.)

Seculum XII.

Otto dyac. et canon. s. R.;

Isenboldus laicus;

* * *

Vdalricus Stoltz presb. et prof. Novaecellae;

Stephanus Stainhorn can. Brixin.;

Cristophorus Mayrhofer sac. et can. s. ypoliti.

XV Kal. (17. Juni.)

Seculum XII.

Gunpoldus diae. et mon. s. p.;

Lutwinus laicus;

Nach dem Nekrologe von St. Peter „de Halle“.

Bertholdus iudex;

* * *

johannes hoeltzel presb. et prof. mon. s. zenonis;
Georius raydel presb. et prof. ibidem.

XIV Kal. Marci et Marcelliani m. (18. Juni.)

Seculum XII.

Dietmarus presb. et can. s. R.;
Gotschaleus diac. et can. s. R.;
Im Jahre 1203 beurkundet. (Urkundenbuch, II, S. 491.)
Engelbertus prep. in hegelwerd;
Engelbert I., starb circa 1234.

* * *

Johannes de lintz can. newnburg. fr. n.;
johannes rampel can. in ranshoven.

XIII Kal. Gervasii et Prothasii m. (19. Juni.)

Seculum XII.

Ezmannus presb. et mon. s. p.;

* * *

Johannes hueber presb. et can. in berthesg.;
Caspar prepos. s. floriani.
Kaspar Seusenecker, von 1417—1436.

XII Kal. (20. Juni.)

Walchunus presb. et can. s. floriani;
Lebte unter Bischof Otto von Passau (1254—1265). Bischof Otto hatte ihm aus seiner Bibliothek Bücher geliehen. (Mon. Boic. XXIX, 4, p. 81, 82.)
ao. 20 obiit jacobus Schawfler decanus mon. s. nicolai;
anno m.ccc.xli, XII Kal. Julii obiit johannes de Tetelheim presb. et can. eccl. s. R. Salzburg.

XI Kal. Albani mart. (21. Juni.)

Seculum XII/XIII.

Engelschaleus chiemens. prep. fr. n.;
Engelschalk I., starb circa 1186.
philippus rex;
Philipp starb 1208.
Geroldus presb. decanus Seccawe;
Theodora ducissa Austrie;
Starb 1246. Ihr Sterbetag fällt auf den 22. Juni. (Nekrolog von St. Peter bei v. Meiller, S. 256.)

* * *

Johannes tanel scolaris prof. in pawmburg;
Aus dem adeligen Geschlechte der Tanel zu Schechen bei Wasserburg in Oberbaiern.
walthaser presb. et can. s. floriani.

X Kal. Eberhardi archiepisc. (22. Juni.)

Seculum XII.

Mergardis soror nostra;
Wernherus Gouman;

* * *

petrus presb. et can. s. ypoliti;
chunradus abbas mon. s. petri Salzb.
Starb im Jahre 1198.

VIII Kal. (23. Juni.)

Seculum XII.

Wernhardus subdiac. et can. s. R.;
Albero minist. s. R.;
Arbo presb. et can. s. R.;
Meingotus civis;

* * *

perichtoldus presb. et can. Berchtesg.;
johannes zech prof. in understorff.
Indersdorf, Augustiner-Chorherrenstift im Landger. Dachau in Oberbaiern.

VIII Kal. Nativitas s. johannis bapt. (24. Juni.)

Seculum XII.

Reglo presb. et can. berthesg.;
wlfingus presb. et can. Richersperg;

* * *

Anna Goldmannin mon. in Summo sor. n.;
mathyas presb. et can. eccl. s. nicolai extra muros patav.

VII Kal. (25. Juni.)

Seculum XII.

Gotfridus abbas de agemunt;
Gotfried, Dynast von Venningen, erwählt 1138, gestorben 1165.
ulrieus plebanus de huse;
huse, Haus, Pfarr- und Decanatssitz an der Enns in der Diöcese Leoben in
Steiermark.

* * *

jodocus plebanus in Sueezenham presb. et confr. n.;
Nicolaus Swärzel cappellanus ad s. andream trans pontem presb. et confr. n.

VI Kal. Johannis et Pauli m. (26. Juni.)

Seculum XII.

Rudolfus acol. et can. s. R.;
Eberhardus diac. Richersperg;
Ekkehardus scolaris;

* * *

wernherus scolasticus eccl. s. nicolai extra muros patav.;
beinricus prantsteter presb. can. et cantor s. ypoliti.

V Kal. (27. Juni.)

Seculum XII.

Selkerus conv.;

Gerhohus prepos. Richersperg.;

Von 1132—1169. Über diesen berühmten Mann vergl. Stülz im I. Bande
der phil.-hist. Denkschriften der k. Akad. der Wissenschaften in Wien 1849.

heinricus abbas s. p.;

Starb 1188.

* * *

heinricus presb. plebanus in Amphing fr. n.;

Pfarrdorf im Landgerichte Mühldorf in Oberbaiern.

Georius Sawrawer presb. et can. s. R.;

johannes Schonegger, Andreas Schmid presb. et prof. in Ror.

IV Kalend. Leonis papae. (28. Juni.)

Seculum XII.

Agnes mon. s. E.;

Hemma cometissa de gureh;

Hemma, Stifterin von Gurk, starb am 29. Juni 1045.

* * *

Dietmarus prepositus in Reichersperg, qui rexit ecclesiam annis xl;

Von 1346—1386. Appel (S. 158) setzt seinen Sterbetag auf den 26. Juni.

Anna prawnin magistra monialium in berchtersgaden;

Rudgerus can. et presb. in Berchtersgaden;

1289 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, 127.)

jacobus presb. et can. s. ypoliti;

Thomas presb. et prof. ad s. ypolitum.

mem. dni. Leutwini cappell. eccl. Salzb. agatur ut prelati et distrib. ii lib.
quas dedit;

III Kal. Petri et Pauli apostolorum. (29. Juni.)

Seculum XII.

herbertus conv. s. R.;

heinricus presb. et can. s. R.;

Diemudis uxor Taysingerii;

Warmunt comes;

Warmunt, Graf von Raet, starb 1010, cf. Nekrolog I.

Adelbertus mon. s. p.;

wichmannus presb. berthesgad.;

1159 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden I, S. 68.)

Siboto schicho presb. et can. s. floriani;

* * *

ulricus dictus chrespech presb. et can. s. R.;

cholmannus decretorum doctor canonicus in Neunburg fr. n. et cellarius;

Kolomann Knapp war Orator und Procurator des Dompropstes Sigmund
von Wolkenstorff zu Salzburg und der Chorherren der Salzburger Diöcese auf

dem Concil zu Basel. (Fischer I, S. 206.) Er starb 1443. Von ihm stammen die Handschriften 637, 640, 82, 1039 der Neuburger Stiftsbibliothek. (Zeibig im Archive für Kunde österr. Geschichtsquellen, V, S. 270, und Sitzungsberichte, VIII. 517—573.)

heinricus dictus Gastel prof. subd. et can. berchtesg. fr. n.;
wilhelmus haslanger presb. et can. in berchtesg.

II Kal. Commemoratio s. pauli, Erndrudis v. (30. Juni.)

Seculum XII.

Chunradus presb. et can. s. R.;
johannes de capella domini pilgrini;
Siboto presb. et can. Chiem.;
Engelschalcus presb. et mon. s. p.;
arnoldus conv. in cesarea;
ulricus presb. et mon. apost. petri et pauli.
Das Kloster Thierhaupten am Lech bei Augsburg.

Julius habet dies xxxi, luna xxx.

Octava s. Johannis baptist. (1. Juli.)

Seculum XII.

Siboto diac. et can. s. R.;
Otto conv. s. R.;
maehtildis laica s. R.
heinricus conv. berhtesg.;
maehtilt conv. chiem.;
Alhaidis conv. berthesg.;

* * *

fridericus prepos. chymensis fr. n.;
Friedrich I. starb 1304. (Mon. Boic. II, 277.)
Eribo laicus dictus fludermaister.

VI Non. Processi et martiniani m. (2. Juli.)

Seculum XII.

Commemoratio totius fraternitatis in Salem;

* * *

Georius Raunacher can. et pleb. eccl. Salzb.

V Non. (3. Juli.)

Seculum XII.

Gerungus decanus Salzb. fr. n.;
chunradus presb. et can. s. R.;
hainricus presb. et can. s. R. plebanus;
Chunradus presb. et can. patav.;

* * *

Sigismundus de Hollneck archiep. obiit in müldorf ao. m. cccc 9 v;
 Sigmund II. v. Holneck, Erzbischof vom 16. October 1494 — † 3. Juli 1495
 zu Mühlendorf auf der Rückreise vom Reichstage in Worms.
 Bartholomeus Reuchner presb. et can. Bawmb. fr. n.;
 Nicolaus de medling can. s. ypoliti;
 Wolfgangus Steck can. in Closternewnburg;
 margaretha sanctimonial. ejusdem monast.;

IV Non. Vdalrici episc. Translatio s. martini. (4. Juli.)

Seculum XII.

Liupoldus presb. et can. s. R.;
 fridericus presb. s. R.;
 Rugerus scolaris;
 Gerungus presb. et can. in Berchtesgaden;
 Dieser Gerung war ein Sprosse des edlen Geschlechtes derer von Zaissring
 bei Rosenheim und ist 1296 beurkundet. (Koch-Sternfeld, Salzburg und
 Berchtesgaden, II, 60.)
 perwicus conv. s. p.;
 Arbo civis;
 pudelo episc. pragens.;
 Budilow, vom Januar 1226 — 4. Juli 1226.
 chunradus acolitus berthesg.;

* * *

Johannes de liewenberch prep. in Suben;
 Starb 1390.
 Albertus Rayner can. Berchtesgad. presb. fr. n.

III Non. (5. Juli.)

Seculum XII.

Marquardus scolaris;

* * *

Griffo prepos. in Reichersp.;
 Von 1386—1412. Er starb am 4. Juli. (Appel, S. 181.)
 johannes dictus zuchswert presb. et can. in Berchtesg. fr. n.;
 ao. m. cccc. lxxv obiit rudbertus de aham can. s. R.;
 Sigismundus prof. in Newnburga.

II Non. Octava apost. Goaris conf. (6. Juli.)

Seculum XII.

Gerwinus laicus occisus Leubenowe;
 Vergl. 25. August.
 Elysabet de lampotinge mon. s. p.;

* * *

Gerdrudis dapifera sor. n.;
 Achacius Silberwerger presb. et can. Gure;
 dyetricus de Hauspach dyac. et can. s. R.;

Grymoldus de preising laicus;
 paulus presb. et can. in newnburga;
 Wolfgangus Moshamer, Conradus stainacher, johannes zimerhaeckel presb.
 et can. monast. Newnburg.

None, Willibaldi episc. (7. Juli.)

Seculum XII.

fridricus de velwen minist. s. R. fr. n. ;
 pertholdus diac. et mon. s. p. ;
 haertnidus puer;
 ulricus de wispach;

* * *

andreas presb. et mon., johannes sedrär decanus mon. s. Nicolai patav. ;
 Rugerus lorär presb. et can. s. Nicolai patav. ;
 Caspar de tyrna subdiac. et can. s. R. ;
 Lucas presb. et can. Seccov.

VIII Idus, Kyliani socior. ejus. (8. Juli.)

Seculum XII.

Eberhardus conv. s. R. ;
 Otto scolaris s. R. et plebanus in chieming submersus;
 Chieming, Pfarrdorf im Landgerichte Traunstein.
 Gerhardus presb. et can. berhtesg. ;
 Albero presb. et can. ;
 Ortolfus subdiac. et can. s. floriani;

* * *

Stephanus de s. floriano presb. et can. fr. n. ;
 Georgius Eysner prepositus mon. Dunburgens. ;
 johannes decanus, Colomannus et Sebastianus presb. et canonici monast.
 Dunburgensis.

VII Idus, Translatio s. Nicolai episc. (9. Juli.)

Seculum XII.

Tymo laicus minist. s. R. ;
 maehtildis decana s. E. ;
 Liutoldus Tuocheleær.

* * *

Gotfridus Krueg, margareta uxor ;
 Ditricus laicus de appenaube ;
 Erhardus gossenperger can. in Ranshofen.

VI Idus, Septem fratrum. (10. Juli.)

Seculum XII.

ulricus presb. et mon. in Altach inferiori ;
 hermannus de Junsting can. et sacrista Salzburg. ;
 Rudolfus presb. et can. Chiemens. ;

* * *

Albertus de pernekk acol. et prof. can. s. R.;

Cristannus prepos. s. ypoliti;

Von 1426—† 10. Aug. 1439.

Georgius prumbs, Cristofferus Gneystinger, johannes popp presb. et prof. in Reichersperg;

Augustinus et wolfgangus presb. et prof. in Newnkirchen;

V Idus, Benedicti abbatis. (11. Juli.)

Seculum XII.

Albertus de Nochstein minist. s. R.;

Wernhardus presb. de Marzols fr. n., qui legavit nobis xxxii marcas aquil.;

Marzoll, Pfarre im Landgerichte Reichenhall in Oberbaiern.

Otto dux Bawarie;

Otto I. von Wittelsbach, starb 1183.

bartholomeus prepositus Newnburg.;

Resignirte 1409 und starb am 19. Juni 1413.

. * .

Godfridus presb. et can. in Reichersperig provisor in Pramperkeh.

IV Idus, margarete v., Ermachore, fortunati. (12. Juli.)

Seculum XII/XIII.

hugo prepos. salzb.;

1142 Propst zu Berchtesgaden, 1148 Dompropst zu Salzburg, starb 12. Juli

1167. (Gärtner, S. 61.)

Gotfridus conv. s. R.;

fridericus scolasticus;

hainricus decanus patav.;

Von 1196—1212 in dieser Eigenschaft urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 457 und 619.)

Alhaidis dicta wagingerinna;

. * .

johannes rinner presb. et can. Seccov.;

reycherus presb. et can. s. nycolai patav. fr. n.

1228 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II. 673.)

III Idus, translatio s. heinrici regis. (13. Juli.)

Seculum XII.

waltherus mon. de Ratenhaslach;

Gebhardus sac. et can. Gurzensis eccl.;

. * .

Georius de frawnberch presb. et can. s. R.;

II Idus. (14. Juli.)

Seculum XII.

Arnolfus rex, qui dedit nobis Ardingen et petingen;

König Arnulf starb am 8. December 899. Es ist somit der 14. Juli nur der Tag einer für ihn abzuhaltenden kirchlichen Gedächtnissfeier. Über die Schenkung vergl. Juvavia, Anhang, S. 115.

Otto rex, qui dedit nobis Grabenstat et Chyemkaw;

Kaiser Otto I. starb am 14. Mai 973. Über diese Schenkung vergl. Juvavia c. 1. 181, 182.

chunradus presb. et can. s. R.;

Commemoratio omnium elemosinariorum nostrorum;

Fridericus advocatus;

Advocat der Kirche Salzburg.

Siboto laicus de owe;

Rudolfus scolarius;

Chunradus abbas agmund.;

Von 1231—1242. (Fuchs, S. 35.)

Ulricus abbas in Salem;

Von 1276—1282 (Zedler, Universal-Lexikon, Art. Salmansweiler.)

Chunradus prep. vorawensis;

Konrad III. starb den 18. Juli 1300. (Schmütz IV, S. 276.)

ulricus dictus Sulzpech can. s. floriani.

Idus, divisio apostol. (15. Juli.)

Seculum XII.

Otto presb. et can. s. R.;

hertnidus prepos. berchtesgad.;

Von 1303—1306.

volkmarus subdiac.;

purchardus presb. et can. Oting.

johannes accol. et prof. s. ypoliti;

albanus hoholtinger presb. et can. in berchtesg.;

johannes lebolfstarfer can. et presb. perchtesg.;

paulus melczger decanus in ranshoven;

XVII Kal. Aug. (16. Juli.)

Seculum XII./XIII.

chunradus conv. in aula regia;

Aula regia das Cistercienser-Kloster Königsaal, $\frac{3}{4}$ Meilen von Prag am Einflusse der Beraun in die Moldau, 1292 von König Wenzel II. gestiftet.

Albertus plebanus de Tusendorf;

wernherus prior et presb. in altorf;

Vielleicht das bei Altdorf (Oberamt Ravensburg im Donaukreise des Königreiches Württemberg) befindliche Kloster Weingarten.

Erhardus prepositus, Andreas procurator, leonhardus de linez in monast. waldthawson;

Propst Erhard starb 1475.

Erhardus presb. in Ror;

Nicolaus prepos. et archidiac. eccl. Chymens.

Propst Nicolaus v. Volers starb 1410. (Mon. Boic. II, 278.)

XVI Kal. Alexi conf. (17. Juli.)

Seculum XII.

Otto diac. et mon. s. p.;

Siuridus plebanus;

Gerbirgis conv. Gurchens;

* * *

Elkgeb Ekgerin abbatissa in nunburga.

Elisabeth (Elkgeb, Elkeba, Elkebeta) Eckher von Pörring starb am 19. Juli 1433. (Esterl, S. 59.)

XV Kal. (18. Juli.)

Seculum XII.

Gummarus sac. et can. s. R.;

Im Jahre 1142 beurkundet. (Urkundenbuch des L. o. d. E. II, 206.)

macharius subdiac. fr. n.;

* * *

petrus presb. et can. novaecellae;

christannus can. in ranshoffen;

obierunt fratres et domini monasterii s. nycolai extra muros patav. Cristoforus decanus, Nicolaus, johannes seniores, ambrosius, paulus presbiteri, antho-nius et andreas dyaconi.

Paulus, vielleicht jener Paul, der eine Summa de poenitentia schrieb. Duellius edirte dieses Werk in seinen Misc. lib. I, p. 59—83 (Aug. Vind. et Graecii 1723, 4^o.) nach einer Handschrift des Klosters Polling, die Eusebius Amort dem St. Pöltner Chorherrn mittheilte.

XIV Kal. (19. Juli.)

Seculum XII.

Ymma decana s. E. sor. n.;

Wernherus abbas de Lauend;

St. Paul im Lavantthale. Werner starb 1159.

Engelwanus scolaris;

* * *

chunradus stoll domicellus et prof. in ranshoven;

augustinus presb. prof. s. floriani.

XIII Kal. (20. Juli.)

Seculum XII.

chunegundis cometissa stirens.;

Chunigund, Gattin des Grafen Bernhard von Spanheim, Mitstifterin (1140) des Klosters Viktring, starb als Laienschwester des Klosters Admont circa 1160; vergl. v. Meiller, S. 395.

hainricus presb. et can. friesac.;

Eberhardus subdiac. et can. Berthesg.

Rudbertus laic. de cheveringen;

waltherus prepos. niwenburch;

Walther, von 1220—1223. Das Nekrologium von Neuburg setzt seinen Sterbetag auf den 21. Juli. (Fischer c. l. II, S. 109.)

chunegundis mon. s. petri;

hainricus scolaris;

magister Ekkardus de Radekk subdiae. et can. patav. fr. n.;

* * *

leonardus pergkhaimer, johannes Namshaymer, Amandus hunttel, presbiteri; Rudbertus Oberholtzer accolitus, professi in berchtesgaden fr. n.; wenzeslaus presb. et mon. agmundensis.

XII Kal. Braxedis virg. (21. Juli.)

Seculum XII.

Dietmarus archiepisc. s. R.;

Dietmar II., Erzbischof von 874—† 21. Juli 907.

philippus, filius ducis Karintiae, quondam electus Salzburgensis, qui dedit nobis ecclesias s. viti et chuchel;

Philipp, Sohn des Herzogs Bernhard von Kärnten, erwählter Erzbischof vom Monate Februar 1247—1256. 1269 wurde er Patriarch von Aquileja. Er liess sich nie zum Priester weihen. Er starb am 21. Juli 1279 zu Krems.

fridericus de matzze;

hailka mon. s. E.;

XI Kal. marie magdalene. (22. Juli.)

Seculum XII.

Gotfridus plebanus de Laufen fr. n.;

Liupoldus de Chefring presb. et can. s. R.;

Ebranus presb. et can. s. Nicolai patav.;

* * *

wilhelmus de pernek presb. et can. monast. s. marie in novacella.

X Kal. Appollinaris episc. et m. (23. Juli.)

Seculum XII.

Rudgerus presb. et can. s. R.;

Im Jahre 1198 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 463.)

* * *

Reicherus de rotaw presb. et can. s. R.;

laurentius dictus hafner de Reichenhall 1479.

IX Kal. christine virg. et m. vigilia. (24. Juli.)

Seculum XII.

hainricus de Stuolvelden fr. n.;

Eberhardus comes de Regenspurch presb. et can. s. R.;

Über dieses Geschlecht vergl. Wittmann, Die Burggrafen von Regensburg. (Abhandlungen der hist. Classe der k. bair. Akademie der Wissenschaften, XXIX, S. 375 u. folg.)

* * *

weichardus presb. et can. in Berchtesgaden, johannes Geyrsperger presb. et can. in Ranshoven, wolfgangus presb. et can. Secoviens. et Apollonia geberstorfferin, Barbara Egkerin, Erhardus Sannegel laiei ao. 1470.

VIII Kal. Jacobi apostoli, christofori m. (25. Juli.)

Seculum XII/XIII.

Johannes Gurzensis episc. confr. n. quondam chiem.;

Johann von Ensthal, starb 1281. Unter ihm wurde das Bisthum Gurk zu einem vollständigen Reichsfürstenthume erhoben.

hainricus comes de Rotnek ratisp. episc.;

Heinrich II. starb 1296.

* * *

pilgrinus decanus et can. s. R. ejus memoria peragitur ut archiepiscopi;
johannes de lempach can. in Newnburga.

VII Kal. (26. Juli.)

Seculum XII.

hainricus laic. minist. s. R.;

hainricus prepos. agelrie fr. n.;

Das Nekrologium von St. Peter liest: Ageleie.

* * *

chunigundis Chelczin mon. secov.;

chunradus flachawer laye. fr. n.;

poppo Techinger presb. et can. berthesg.;

johannes hofpechk conv. s. p. in wertholsgaden,

Gregorius presb. et can. in Richersperich.

VI Kal. (27. Juli.)

Seculum XII.

haertwicus subdiac. et can. s. R.;

chunradus subdiac. et can. s. R.;

Liupoldus prepos. de vorawe fr. n.;

Der erste Propst des Stiftes Vorau, starb am 27. Juli 1185.

pertholdus abbas de Gersten;

Berthold I., starb 1142.

Gerhardus laicus de mulberch;

* * *

fridericus can. in ranshoven;

michael ramung, wolfgangus hoffman, johannes hintterskircher, petrus gebekch, ulricus stettner, walthasar Stöckhel, andreas winter, leonhardus lintacher, virgilius panichner presb. et can. monast. in paumburg;

Ulrich Stettner starb 1474 (Mon. Boic. II, 265.)

bernhardus lamprechtzhauser scolaris et novitius ibidem.

V Kal. pantaleonis m. (28. Juli.)

Seculum XII.

Dietmarus archiepisc.;
 Starb 1041 am 28. Juli.
 alberio laic. minist. s. R.;
 ditmarus de Aichein laic. minist. s. R.;
 diemuod conv. s. R.;
 hiltegart mon. s. E.;
 hainricus abbas in aspach;
 Heinrich I., starb 1251. (Mon. Boic. V, 104.)
 Geroldus prep. Secawensis;
 Von 1196—1220.
 Liupoldus dux austrie et Stirie;
 Herzog Liupold starb 1230 zu S. Germano.

* * *

ulrichus wolsperger can. Seccov.;

Gregorius pervaller can. et plebanus in pawburg, Georius Gunderstarffer,
 thomas lampelezaimer canonici ibidem.

Auf einem Leichensteine in Baumburg ist zu lesen: Anno domini 1463
 obiit dnus. Thomas Lampfritzheimer, canonicus et plebanus hujus loci. (Cod.
 bav. 339, S. 22.)

IV Kal. Felicis papae, Simplicii, Faustini et Beatricis. (29. Juli.)

Seculum XII.

Altmannus can. s. floriani fr. n.;
 Am 28. Juli 1202 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes
 ob der Enns, II, 485.)
 Truta conv. s. p.;
 Rudgerus presb. et can. Niunb.;
 Im Jahre 1206 beurkundet. (Fischer II, 163.)
 Sigehardus presb. et mon. s. p.;

* * *

heinricus archiepisc. eccl. salzb.;
 Heinrich, Erzbischof von 1338—† 29. Juli 1343. (Hansiz II, 452—453.)
 frater rugerus dictus chrüngler admontens.;
 Ortolfus dictus harlang presb. et can. ad s. florianum fr. n.;
 heinricus presb. et can. in langenzen.

III Kal. Abdon et Sennes. (30. Juli.)

Seculum XII.

Otto Gurzensis electus quondam Salzb. prepos.;
 Wurde am 6. November 1212 Dompropst, 1214 Bischof von Gurk, und
 starb im nämlichen Jahre. (Gärtner S. 70.)
 Albertus chiemensis episc. quondam Salzb. prep.;
 1219 Dompropst, 1234 Bischof von Chiemsee, resignirte sein Bisthum
 1244. (Gärtner, S. 73.)

Engelbertus dictus scolarius civis lintzensis;
 Otto patav. archidiacon.;
 pilgrimus subdiacon. et can. patav.;
 ulricus abbas de Tegernsee;
 Ulrich II. von Partenhausen, starb 28. Juli 1261.
 ulricus presb. et can. Suben;

* * *

heinricus goldman acol. et can. perthesg.;
 margareta purchsteterin sanctimon. Salzburge in summo;
 hadmarus de laher decanus eccl. Salezb. obiit anno lxxv, qui fuit ultimus
 de progenie istius, et officialis eccl. salezb.

II Kal. Tertullini m. (31. Juli.)

Seculum XII.

Engeldiech presb. et mon. s. p.;
 pruno conv. s. p.;
 Altmannus presb. et can. s. floriani;
 Starb um 1224. Er ist der Verfasser einer Geschichte der Marter des
 heil. Florian in lateinischen Versen (Pez, Script. rer. austr. I, 53), die später
 in Prosa übertragen wurde. (Pritz, Geschichte des Landes ob d. Enns, S. 406.)

* * *

Gregorius de winsheim.

Augustus habet dies xxx, luna xxviii.

Kalend. Augusti. Vincula s. petri, vii machabeorum. (1. August.)

Seculum XII/XIII.

Ludwicus presb. et can. s. R.;
 Im Jahre 1179 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des Landes ob
 der Enns, II, 356.)
 ulricus can. patav.;
 Als Dombherr von Passau in den Mon. Boic. von 1204—1227 beurkundet.
 In dem Nekrologium von St. Florian (Notizenblatt, Jahrg. 1852, S. 294)
 ist er als „Ulricus schobir Canon. patav.“ verzeichnet.
 hainricus plebanus, presb. et can. Chymens;
 Er war Pfarrer in Angath und ist am 18. Februar 1220 beurkundet. (Deu-
 tinger, Beiträge, I, 286.) Angath im Landgerichte Kufstein.

* * *

Elizabeth de lobnyg mon. eccl. Secov. soror n.;
 ulricus presb. et mon. s. p.;
 leonhardus krepfel presb. fr. n. de s. ypolito;
 michael, valentinus presb. et prof. mon. Novecelle, petrus, hujus ecclesie
 levita, confr. n.

IV Non. Stephani papae. (2. August.)

Seculum XII.

Nanther conv. s. R.;

Gerhobus minist. s. R.;

Wernherus abbas;

Nach dem Nekrologe von Admont bei v. Meiller (c. l. S. 409) Abt von St. Lambrecht in Steiermark. Er starb 1208.

* * *

Stephanus can. s. ypoliti;

obiit Katherina schedlingeria mon. in Nunburga m. cccc. 98.

III Non. Inventio s. stephani prothom. (3. August.)

Seculum XII.

heinricus presb. et can. s. R.;

Wirat conv. s. p.;

pilgrimus presb. et decan. s. ypoliti;

* * *

Jeuta abbatisa in Gamosa;

Gamosa? Eine mir unbekannte Abtei.

Johannes claviger et can. in Reichersperg;

Rudolfus archiepisc. salzb.;

Rudolph von Hoheneck, Kanzler Kaiser Rudolph's I., Erzbischof von 1284 bis † 3. August 1290 in Erfurt. (Hansiz II, 394—419).

Ortlibus presb. et can. Salzberg.;

ulricus churtz presb. et can. in pawmburg fr. n.

II Non. Justini presb. (4. August.)

Seculum XII.

hazega soror nostra;

Gerdrudis conv. s. R.;

hainricus prepositus novecelle quondam canonicus s. R.;

Propst Heinrich II. starb 1247.

Otto palatinus comes, ulricus, hainricus, filii palatini;

Pfalzgraf Otto VII. von Wittelsbach starb am 18. August nach 1189. Sein Sohn Ulrich erscheint urkundlich zwischen 1156—1172, der zweite Sohn hieß Otto, der Mörder des Kaisers Philipp, der dritte Sohn Heinrich war bisher unbekannt.

Juta mon. s. p.;

fridericus prep. berthesgad.;

Friedrich III. aus dem Geschlechte der Grafen von Ortenburg. Er war früher Propst in Reichersberg und starb 1239. (Koch-Sternfeld, Geschichte von Berchtesgaden, I, 102.)

* * *

Andreas Erpacher prepos. in oberndorff;

Starb 1498.

Christoferus presb. et can. s. ypoliti;

jacobus de chiebing presb. et can. s. R.;

In monasterio almae crucis in werd ordinis s. benedicti Augustanae dyocesis obierunt johannes sträler abbas, johannes sulcer quondam abbas prefati monasterii, johannes prior, diepoldus doleatorum, urbanus zachei, leonhardus doberlitz, omnes sacerdotes et monachi professi prefati monasterii;

Abt Johann Sträler, erwählt 1466, starb 1469; Johann Sulzer resignirte 1439 und starb 1483 im St. Othmarskloster zu Stein am Rhein. (Königsdorfer, Geschichte des Klosters zum heil. Kreuz in Donauwörth, I, 189, 269.)

Nene. Oswaldi regis. (5. August.)

Seculum XII.

Diemudis conv. s. R.;

magister Gerlacus prothonotarius domini salzburgensis fr. n.;

ulricus presb. et can. chiemse;

wernhardus presb. et can. s. floriani;

Im Jahre 1229 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. IV, 433.)

hermannus abbas de inferiori altaha;

Der berühmte Geschichtschreiber, Abt vom 27. October 1242—12. März 1273. Er starb 31. Juli 1275. (Boehmer, Fontes III, 486—526.)

* * *

In monasterio Chiemensi monialium obierunt sorores dorothea puechbergerin decanissa, barbara klosnerin, balpurga mautnerin, elizabet laymingerin;

Dorothea Puchbergerin starb am 22. Januar 1477. Elisabeth von Layming ist am 3. September 1453 urkundlich verzeichnet. (Geiss, S. 459.)

in monasterio fratrum ibid. obiit wolfgangus fugas ao. 86 ante festum s. michaelis;

Otto cum omnibus suis consanguineis, ejus anima requiescat in pace;

obierunt in monasterio Newnburg paulus parrer, petrus haushaim, johannes Sybenburger presb. et canonici, Cristoforus hertzog, thomas conversi ibidem.

VIII Idus, Sixti pape, Felicissimi et Agapiti. (6. August.)

Seculum XII.

chunradus de wald minist. s. R.;

fr. haumpertus magister curie in salina;

agnes de berchem mon. s. R.;

* * *

Albertus de Ofensteten prepos. in hegelwerd;

Starb 1365;

ulricus Semann prepos. in pawmburg;

Ulrich III. Seman, starb 1436.

ulricus prepos. dictus Jud.

VII Idus, Afre mart. Donati episc. (7. August.)

Seculum XII.

magister heinricus de frisaco, qui dedit nobis domum ibidem et molendinum;

wiradis conv. s. R.;

* * *

johannes Toplaer decanus eccl. Salezburg. obiit anno lxi;
 leonardus hittinger, johannes knefpekch, presbiteri, caspar waldkofer novitius monasterii s. zenonis confr. n.

VI Idus, Cyriaci et sociorum ejus. (8. August.)

Seculum XII.

hainricus Liratus conv. s. R.;
 Rudolfus coquinaerius noster;
 Albertus conv. s. R.;
 ulricus abbas de Lavent;
 Starb 1220.

* * *

perchtoldus dictus Elsendorffer presb. et prof. admont.;
 johannes de clusis can. novecelle fr. n.;
 Conradus wymell decanus in Newkirchen;
 chunradus presb. et prof. s. p. Salz.;
 johannes Toerringinger presb. et can. in pawmburg;
 Otto de Laa decanus eccl. Seccoviensis;
 steffanus pretslaipffer mon. s. petri.

V Idus, Romani m. (9. August.)

Seculum XII.

Meingotus conv. s. R.;
 Albinus presb. et can. s. R.;

* * *

fridericus de vellstain presb. et can. s. R.;
 paulus presb. et mon. admontensis;
 fridricus Ekker presb. et mon. in Admund fr. n.;
 Albertus de pernekk acolitus can. s. R.;
 Nicolaus fuestainer dyaconus et can. in pawmburg.

IV Idus, Laurentii mart. (10. August.)

Seculum XII.

halhadis minist. s. R.;
 hainricus de perchaim;
 dietmarus presb. et mon. s. p.;
 ysenricus abbas de Agmund;
 Von 1178—1189. Starb als Kreuzfahrer in der Bulgarei.

* * *

philippus decanus Seccov.

III Idus, Radegundis regine, Tybureii m. (11. August.)

Seculum XII.

willebireh mon. s. E.;
 Eberwinus presb. et decanus in Richersperg;

* * *

Anna lobingerin, Elizabet Eyzalerin, Katherina Smolerin, ursula pranckerin
moniales, Agnes Enstalerin magistra monialium in Seccaw;
Johannes malezer decanus mon. s. ypoliti.

II Idus. (12. August.)

Seculum XII.

Pernhardus plebanus, presb. et can. s. R.;
wezelo conv. s. R.;
helwich presb. s. floriani;
Engelschalcus scolaris;

* * *

Purchardus presb. et mon. in raitenhaslach;
Guntherus presb. et can. Vorawensis fr. n.

Idus. Ypoliti sociorumque ejus. (13. August.)

Rudolfus de pernekk scolaris;
poliarpus jaeger presb. et can. ecel. Gure.;
Gundachkorus de perenek laicus.

XVIII Kal. Eusebii conf. (14. August.)

Seculum XII.

Ludwicus diac. et can. s. R.;
Nendingus prior s. p.;
Bertholdus can. in Suben, item hainricus submersus can. ibidem;
Berthold ist im Jahre 1236 beurkundet. (Mon. Boic. IV, 446.)
Bertholdus abbas de Ratenhaslach;
Starb 1224.

* * *

Wolfhardus presb. can. ad s. Nycolaum in patavia;
thomas decanus in monast. Ranshoffen;
ulricus dictus Söld can. in Reichersperig quondam hospes noster.

XVIII Kal. Assumptio beate marie. (15. August.)

Seculum XII.

Alhaidis conv. s. R.;
Gisela conv. s. R.;
Tuota mon. s. E.;
Jacobus Teusendorferius, fr. n. Agnes uxor ejus sor. n.;

* * *

Nicolaus Schenk presb. can. in Gureck;
ulricus Swevus can. Secov.;
heinricus dictus frey can. et accol. in reichersp.;
johannes presb. decretorum doctor et can. in newnburg.

Starb 1417. Er war Pfarrer in Heiligenstadt. (Zeibig, Monumenta, im
Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen VII, 287.) Über Heiligenstadt
vergl. Beiträge zu einer Geschichte des Dorfes Heiligenstatt. Wien 1807. 12°.

XVII Kal. (16. August.)

Seculum XII.

ulricus subdiac. de tanne scolaris;
 Chadeloch mon. s. p.;
 Albertus presb. et mon. s. petri;
 Pilgrimus abbas s. p.;
 Starb 1199.

* * *

Eberhardus plebanus eccl. s. Georii. fr. n. cujus memoria peragitur ut
 canonici;

St. Georgen im Pfliegerichte Weitwörth im Herzogthume Salzburg.
 paulus dictus pieraer presb. et can. Secoviensis;
 fridericus Schütz et omnium ex monasterio Newkirchen defunctorum;
 ullricus de fwgen presb. et can. Novecelle fr. n.;
 Symon presb. et can. monast. s. nycolai extra muros patav.

XVI Kal. Octava s. Laurentii. (17. August.)

Seculum XII.

Engelmarus prepos. werde fr. n.;
 Fehlt bei Geiss (c. l.).
 heinricus de Siehtstorff minist. s. R. oscisus;
 Romanus Gurcensis episc.;
 Starb 1179, nach Hohenauer (S. 86) am 13. Juli.
 Liutherus presb.;
 Albertus can. patav.;

* * *

johannes wispeck can. s. floriani;
 johannes de polling can. Gurcens. presb.;
 michel aeolitus can. hawmburgensis;
 ulricus de taelgen miles et laic. fr. n.;
 Thalgau im Pfliegerichte gleichen Namens im Herzogthume Salzburg.
 heinricus presb. et can. s. floriani fr. n.

XV Kal. Agapiti mart. (18. August.)

Seculum XII.

chunradus de wispach;
 hainricus conv. berthesgad.;
 Pertha zungelinn;.
 Rudolfus de lubgast, laicus, Gerdrudis uxor ejus;

* * *

Cesarius presb. de nunburga;
 Elizabeth relicta ulrici wispechonis;
 johannes de merano presb. et can. Novaecellae fr. n.;
 fridricus presb. et can. eccl. Varawensis fr. n.

XIV Kal. Magni mart. (19. August.)

Seculum XII.

chunegundis mon. s. E.;

Ramungus laicus;

* * *

Otto presb. et can. s. R., qui ante fuerat prepositus;

Vielleicht jener Dompropst Otto, der 1286 starb. (Gärtner, S. 81—83.)

Agnes de volchenstorf sanctimon. nunburg.;

Erhardus can. et decanus in Ranshoven;

alexius can. et prof. in voraw;

petrus swempekeh can. s. floriani;

lazarus can. et prof. in newnburg fr. n.

XIII Kal. (20. August.)

Seculum XII.

Meingotus prep. Baunburg. fr. n.;

Am 10. Februar 1179 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 356.)

Raehwinus conv. s. p.;

Deinhardus peregrinus fr. n.;

* * *

chunradus episc. Chyemensis, ejus memoria agitur ut prelati;

Von 1330—1354;

johannes dictus spaennigler can. in oberndorff, 1492.

ulricus dictus Grans can. berchtesgad.;

Im Jahre 1389 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden, II, 38.)

petrus hubner acolitus in newnkirchen;

johannes Stockhaimer prepos. in Garss;

Starb 1494.

henricus Alramer presb. et prof. in Garss;

johannes Kirchmair licentiatas et assessor in garss;

michel prior in ramsau.

Ramsau am Inn in Oberbaiern.

Georius walder presb. et can. s. R.;

Chunradus poppenperiger presb. et can. vorawensis.

XII Kal. (21. August.)

Seculum XII.

Wernhardus minist. s. R. de wald;

walchunus diae. et can. s. R.;

Ingrammus mon. s. p.;

marquardus can. pat.;

Nach dem Nekrologe von St. Peter (v. Meiller, S. 269) hiess er Pontigel.

chunradus raecler;

* * *

johannes hyrsawer can. in Berchtesgaden;
Engelpertus presb. et prof. admont.;
walthesar von pach mon. s. floriani fr. n.

XI Kal. Tymothei et Synphoriani, octava s. marie. (22. August.)

Seculum XII.

Engelolfus archiepisc. salzburg.;
Von 935—939.

haerwicus ratsp. episc. fr. n., qui dedit fratribus curtem Graware;
Hartwig II., Bruder des Markgrafen Engelbert IV. von Istrien, starb 1165.
pertholdus abbas s. Emmerani;
Berthold II., 1220 erwählt, starb 1235. (Hund, Metrop. II, 257.)

* * *

fridericus presb. et can. neunburg.;
johannes aychpürgär presb. et can. in reichersp. fr. n.;
fridricus wagner et sabina uxor sua;
mathias prepositus, Stephanus decanus, heinricus, Otto, Nyeolaus, Herbrandus presbiteri, heinricus dyac., fridricus subdiaconus eccl. Gurcensis;
Propst Matthias starb 1347.
Mathias Amman decanus, Jodocus Aempfinger, johannes Gebhart, johannes Geyger canonici in Suben.

X Kal. (23. August.)

Seculum XII.

Liutoldus presb. et mon. s. p.;
wezelinus decanus et can. Gurk.;
hermannus scolaris;

* * *

Elisabed de muldorf, uxor saxonis;
thorothea mon. admontens;
fridricus seccoviens. episc. quondam prepositus salzburgensis;
Friedrich von Mitterskirchen, 1287 Domdechante, 29. März 1292 Dompropst,
1308 Bischof zu Seckau, starb 23. August 1318. (Gärtner, S. 83.)
wimarus dictus frumesel;
Gebhardus ratenstorffer presb. et can. in voraw;
heinricus dictus oder presb. et can. eccl. s. floriani. pat. dyoc.

VIII Kal. Bartholomei apost. (24. August.)

Seculum XII.

hailca laica minist. s. R.;
heinricus minist. s. R.;
heinricus pistor fr. n.;
Golpurch laic.;
Agnes mon. s. E.;
Liebirgis mon. s. E.;

* * *

Eberhardus miles de Lampotinge, maelchthildis uxor ejus; Alheidis et Chuni-
gundis, filiae eorum, Chunradus, filius eorum, occisus; ulricus dyaconus,
perchtoldus presb. et canonicus in Suben;

fridricus puchser can. Gurc.;

thomas schoren presb. et can. vorauensis;

petrus presb. et can. s. ypoliti.

VIII Kal. (25. August.)

Seculum XII.

Gotfridus mon. s. p.;

chunradus presb. et can. Berchtesgad.;

chunradus dyaconus de Ror;

* * *

heinricus prepos. vorawensis;

Starb 1382 am 25. August.

Wernhardus prepos. salzb.;

Wernhard von Schönstetten, 1195 Propst zu Berchtesgaden, 7. October
1201 Dompropst, resignirte den 9. August 1203 und starb 25. August 1203.
(Gärtner, S. 68.)

hainricus miles de saldorf;

Eberhardus, chunradus, hainricus, wernherus laici, fratres de warnkew;

Ludwicus miles submersus;

Ortolfus, wernhardus laici fratres occisi in leubenawe;

Wahrscheinlich ein Gefecht zwischen den Truppen Ludwig's des Baiern
und des Erzbischofes Friedrich III. von Salzburg im Jahre 1324. Am 22. August
dieses Jahres erstürmte Ludwig die Veste Tittmaning.

wernherus miles, wernhardus miles de lebenawe occisi;

hainricus laicus submersus;

Vita laica;

chunradus matschaler presb. et can. Secov.;

johannes pogner can. et decanus in Ranshoven fr. n.;

Petrus de Tulna presb. et can. s. ypoliti.

VII Kal. (26. August.)

Seculum XII.

Ymbertus presb. et can. s. R.;

maethildis conv. s. E.;

Siboto presb. et mon. s. Quirini in tegernsee;

fridericus ejusdem loci;

* * *

heinricus prepos. in Ranshoven;

Von 1363—1373.

Nicolaus hampel laicus;

Ludwicus Rossenhaußer confr. n., qui fuit minister s. R. ao. 82.;

Cristannus presb. et canon. novecelle;

Altmannus presb. et can. ad s. florianum;

johannes episcopus vietricensis.

Von 1444—1453 Weibischof von Passau. (Schöller, S. 332.)

VI Kal. (27. August.)

Seculum XII.

Rudolfus presb. et can. s. zenonis;

fridricus prepos. Berchtesg.;

Von 1178—1188.

Diemudis conv. s. p.;

* * *

wolfgangus fewchter presb. et can. s. ypoliti;

johannes Stieger domicellus s. floriani;

meinhardus can. s. floriani;

johannes plebanus vorawensis;

Eherhardus ernst presb. et can. in newnkirchen;

Pabo prep. niuburgen.;

Starb 26. August 1292. (Fischer I, 140.)

chunradus de chuchel miles s. R., cujus memoria peragitur ut prelati;

V Kal. Augustini episc. hermetis mart. (28. August.)

Seculum XII.

Arnoldus prepos. s. floriani;

Von 1250—1256;

hiltprandus presb. et mon. s. p.;

* * *

Ortolfus presb. et pleb. in Lauffen;

hertnidus de Turri miles strenuus;

johannes presb. et can. s. ypoliti;

Regenwardus officialis noster in longew, uxor ejus methildis;

magister ulricus fr. n. plebanus in Gmuend.

IV Kal. Decollatio s. Johannis bapt. Sabine virg. (29. August.)

Seculum XII.

Albertus fr. n. infans;

Ekkehardus minist. s. R.;

Willehalmus mon. s. p.;

Ruodgerus prep. Niunburg.;

Starb 1168. (Fischer I, 58.)

hainricus scol.;

* * *

haertnidus fr. n. plebanus de perchaim;

Meinhardus can. mon. s. floriani fr. n.;

Guntherus presb. et can. novocellae;

dyetmarus conv. eccl. Seccov.;

johannes Awer presb.;

Paulus de judenburga can. Seccov.

III Kal. Felicis et Audaeti. (30. August.)

Seculum XII.

Gotschalculus presb. et can. s. R. quondam in Niunburg prepositus;
Starb 1192.

Meinhardus conv. s. R.;

Liupoldus presb. et abbas de Bauru;

Von 1190—1207. (Filz, S. 309.)

* * *

Albertus Czwrehaer presb. et can. Newburg. fr. n.;

johannes presb. et can. Secoviens.;

johannes mon. et presb. ad s. petrum;

Kaspar Steger acolitus et can. s. floriani;

laurentius freyberger episc. et prep. eccl. Gurzensis, Georius Buchrer,

Sigismundus kawtschacher, martinus schnebeys canonici ibidem.

Bischof Lorenz Freyberger starb 1487.

II Kal. Paulini episc. (31. August.)

Seculum XII.

Meingoz minist. s. R.;

chunradus can. in matzse;

* * *

Leo de vuel presb. et can. s. R.;

johannes de Ror can. et presb. eccl. Salzb.;

heinricus chamrär presb. et can. vorawensis;

Caspar wernburger can. Gure.;

Balthasar can. eccl. gure. fr. n.;

ulricus pranntker presb. et can. Sec.;

johannes Staysperger can. eccl. in perchesgad. fr. n.;

Beschuldigte 1379 den Propst Ulrich I., er vernachlässige die kirchlichen
Verrichtungen. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden II, 29.)

Johannes kraft presb. et can. in Newnkirchen;

Nicolaus decanus in voraw fr. n.;

Otto de Stubenberg laycus;

Stubenberg im Gerichte Herberstein in Steiermark. Otto ist von 1322
bis 1332 beurkundet. (Schmutz IV, S. 121.)

Stephanus de holenbrunna laycus;

johannes metzner presb. et can. in voraw.

September habet dies xxx, luna xxx.

Kalend. Sept. Egidii conf. (1. September.)

Seculum XII.

waltherus laicus minist. s. R.;

fridericus scolaris et presb.;

dimodis romenz;

heinricus presb. et can. s. floriani;

Alhaidis mon. s. e.;

* * *

wilhelmus et oswaldus Sebner nobiles et strenui milites;
 Vergl. K ö g l, Genealogie des Geschlechtes von Säben (de Sabiona) in
 Tirol. (Schmidl, Österr. Blätter f. Lit. und Kunst, Jahrg. 1844, Beibl. Nr. 8.)
 egregius magister johannes waperta doctor in medicina.

IV Non. (2. September.)

Seculum XII.

Syfridus presb. et can. in Reichersperg fr. n.;
 friderun conv. s. p.;
 wernherus abbas;

Das Nekrolog von St. Emmeran (Mon. Boic. XIV) nennt ihn „Abbas Prun-
 lensis“. Dieser, ein Mönch von Admont, wurde 1140 Abt in Pruel und starb
 nach 1147.

* * *

ulricus presb. et can. Seecov.;
 heinricus presb. s. R. et post plebanus;
 johannes potinger presb. et can. s. ypoliti.

III Non. (3. September.)

Seculum XII.

herrandus presb. et can. s. R.;
 chunradus de Teysing miles s. R.;
 nicolaus presb. et can. in Reichersperg fr. n.;
 Liutoldus abbas de Agmund;
 Erwählt 1. Juli 1165, starb er 1171. Er war ein Edler von Tavernik.
 Otto prepos. de Nünburg submersus;
 Otto III., starb am 2. September 1195.
 johannes abbas Agmund.
 Früher Abt in Biburg. In Admont von 1199—1201.

* * *

petrus heritzhaimer can. in pawmburg fr. n.;
 Am 22. Mai 1418 urkundlich verzeichnet. Er stiftete aus seinem väter-
 lichen Vermögen das ewige Licht vor dem Chore zu Baumburg. (Oberbair.
 Archiv VII, 193. 195.)

conradus hofman presb. et can. in neunkirchen;
 Rudbertus spilberger can. in perthesgad.

Im Jahre 1422 als Oblayer des Stiftes beurkundet. (Koch-Sternfeld,
 Berchtesgaden II, 55.)

II Non. Octava s. Augustini Erndrudis virg. (4. September.)

Seculum XII.

Nicolaus plebanus de s. vito fr. n.;
 wernherus minist. s. R. laicus;
 ulricus sikking presb. et can. s. R.;
 ulricus inclusus;

* * *

johannes presb. et can. monast. in Neukirchen;

Rugerus piber presb. et can. s. ypol.;

fridericus wolfsperger presb. et can. eccl. Secov. fr. n.;

Obierunt in eccl. Berchtesgad. Erasmus pretschlaiffer prepositus, michael hausperger decanus, petrus zeylhover, Erasmus Beyttas, Wolfgangus friesinger presb. et canonici, Gabriel awer accolitus.

Propst Erasmus Pretschlaiffer von 1473—1486. — Peter Zeilhofer von Zeilhofen und Starzhausen ist 1438 beurkundet. (Koch-Sternfeld II, 64.)

None. (5. September.)

ulricus presb. et can. s. R.;

johannes prepos. Brumburg. fr. n.;

Starb 1494.

dymudis uxor Ekkonis de velben sor. n.;

petrus chaeuzel civis Salzb.;

Am 16. Januar 1333 beurkundet. (Esterl, S. 41.)

Mathias prepos. in Ranshoven fr. n.;

Starb 1426.

johannes subdiac. et can. novecelle;

stephanus accolitus admont.

VIII Idus. Magni conf. (6. September.)

petrus pirichvelder presb. et can. s. ypoliti;

pilgrimus presb. et mon. in glewnch; k;

werherus prep. eccl. awensis dictus hoholtinger;

Starb 1314.

liebhardus senior in reichersperg;

Stephanus schotter presb. et prof. in undenstorff fr. n.

VII Idus. (7. September.)

Seculum XII.

Wiradis conv. s. R.;

hainricus abbas de maense;

Von 1158—1198. (Chronicon Lunaelacense, p. 482.)

Thomas chatzlstorffer presb. et can. in voraw;

Stephanus de Neunburga presb. et can. s. ypoliti fr. n.;

heinricus dictus Talhaimer presb. et can. in Reichersperg;

johannes Rattenstorffer decanus Secaiiens.;

wygandus patenangrever can. in Reichersp. fr. n.

VI Idus. Nativitas s. marie. Adriani m. Corbiniani episc. (8. September.)

Seculum XII/XIII.

heinricus Gurcens. episc. fr. n.;

Starb 1217.

chuono de werven minist. s. R.;

Im Jahre 1210 beurkundet. (Mon. Boic. II, 196.)

georius kolnperger can. in reichersp.;
 Am 26. April 1446 als Pfarrer von Bromberg verzeichnet. (Appel, S. 201.)
 cristofferus moringer can. in oberndorff 1491;
 Pranthobus leutzenrieder accol. can. in reichersp.;
 Elizabeth Rampoltzhaimerin mon. in berchtesg.;
 Ernestus Chlosner presb. et can. in ranshoven;
 cunradus altentarffer capel. in nunburg 82.

V Idus. Gorgonii mart. Translatio s. chunigundis. (9. September.)

Seculum XII.

Gisela conv. s. R.;
 heinricus prep. Richersperg;
 Von 1218—1227.

* * *

johannes dyac. dictus Schönpergär can. eccl. Salzb.

IV Idus. (10. September.)

Seculum XII/XIII.

friderun conv. s. R.;
 Rugerus de Radekk minist. s. R.;
 hilta abbat. s. E.;
 Nach Esterl soll sie von 1270—1284 die Klostersgemeinde geleitet haben.
 hainricus presb. et can. Richersp.;
 Ruodbertus mon. s. p.;
 chunradus presb. et can. de Niunb.;
 1224 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 654.)

* * *

fridricus dictus graeul presb. can. in reichersp.;
 haertnidus dyabolus presb.;
 bartholomeus Schellenperger presb. et can. s. nycolai;
 andreas presb. et can. apud s. nycolaum in Pat.;
 Thomas presb. et can. s. ypoliti.

III Idus. Proti et Jacincti, Felicis et Regule. (11. September.)

Seculum XII.

Woffo diac. s. R.;
 haertnidus de nopping laicus;
 Nopping, Dorf in der Pfarre Lambrechtshausen. Hartaid schenkte
 circa 1260 dem Kloster Michaelbeuern ein Gut in Rüdelsheim. (Fitz, S. 737.)
 Petrus episc. occisus in ungaria;

* * *

michael kamrer can. in Reichersperg;
 Ludwicus dictus Rogeis can. et presb. in Ranshoven;

Reicherus plebanus in rastat fr. n.;

Richer ist am 4. Juli 1385 beurkundet. (Englmayr, Chronik von Radstadt.) Der Mönch Johann von Salzburg stand zu ihm in freundschaftlichen Verhältnissen. (Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter II, 331.)

Georius asperger subdyac. et can. s. floriani.

II Idus. (12. September.)

Seculum XII.

Reinhardus mon. s. p.;

pertholdus presb. s. E.;

* * *

Sabina Swäbin mon. in Berchtesgaden;

Georius Erasimer subdiac. et can. s. ypoliti;

johannes wehinger can. eccl. Salzb.;

margaretha Schachnerin sanctimon. Seccov.;

hermannus can. et presb. ad s. nycolaum in Pat.;

hermannus abbas chöten.;

Abt in Göttweig, starb 1286. (Catalogus abbatum in monasterio Gottwicensi, Vindobonae 1842, 4^o.)

obierunt udalricus, johannes, andreas et johannes monachi et sacerd. in Raytenhaslach.

Idus. (13. September.)

Seculum XII.

chunradus conv. s. R.;

hainricus presb. et can. s. R.;

Reinbertus episc. brix.;

Von 1125—† 13. September 1142.

Engelmarus prep. patav. s. nicolai;

Propst Engelmar starb nach dem Verzeichnisse der Pröpste bei Kuen c. l. 269 am 17. März 1205.

hiltprandus mon. de Raitenhaslach;

1297 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III; 182.)

* * *

heinricus plebanus s. dyonisi;

wilhelmus derr can. in Neuburga;

Anna mitterdorfferin magistra monialium in Neuburga;

alleysa mon. eccl. Gurzensis;

Eberhardus mayrhofer, johannes Griesser, Georius Seydel, Georius panholtzer presb. et prof. mon. s. zenonis.

XVIII Kal. Octob. Exaltatio s. crucis. Cornelii et Cypriani. (14. September.)

Sigismundus can. s. ypoliti;

Christofferus accolitus in neunburga;

johannes köberl can. in Reichersp. et plebanus in pramperg;

Am 15. Juli 1412, 1. November 1415 und 1418 beurkundet. (Appel, S. 182, 185, 186.)

johannes sac. et can. s. nycolai patav.

XVII Kal. Nycomedis m. (15. Sept.)

Seculum XII.

Marquardus conv. s. R.;

Maehtildis conv. s. R.;

Ludwicus dux Bawarie fr. n.;

Am 14. September 1231 auf der Donaubrücke zu Kellheim ermordet.
wochenheit mon. s. E.;

ulricus puer;

ulricus presb. et mon. s. p.;

Eberhardus ruchendorffer presb. et can. Secc.;

fr. jacobus accolitus in Neunkirchen.

XVI Kal. Eufemie v. Lucie et Geminiani. (16. September.)

Seculum XII.

Hartungus conv. s. R.;

hainricus filius hainrici ducis Bawariae;

Heinrich's (gestorben 1290) Sohn gleichen Namens starb als Kind.

chunigundis labekkerin mon. ecel. Seccov. sor. n.;

Waltherus Lawn can. s. floriani;

Eberhardus prep. Salz.;

Eberhard Sachs, 1299 Domdechant, 1306 Propst zu Berchtesgaden, 1317
Dompropst, starb den 16. September 1319. (Gärtner, S. 86.)

Johannes Türs scolaris hic in summo;

conradus moshaimer can. Gurc.;

johannes Chern can. et decanus in Ranshoven;

petrus minhausser plebanus in Suezenhaim.

XV Kal. Lamberti episc. (17. September.)

Seculum XII.

Gotschaleus prep. boumburg.;

Am 23. October 1144 urkundlich verzeichnet. (Urkundenbuch des
Landes ob der Enns, II, 216.)

Riehkart conv. s. p.;

johannes ebran de Lauterbach presb. et can. s. R.;

Kaspar presb. can. s. nicolai patav.;

ulricus, johannes scolares monast. admont.;

walchunus presb. et plebanus in castina;

chunigundis uberakerin mon. in nunburga ao. dmni. lxxviii.

wolfgangus presb. et mon. admont. obiit m. ece tertio.

XIV Kal. (18. September.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R. et provisor noster quondam in chrems;

hazega conv. s. p. Gerolt laicus;

Ruodbertus presb. et mon. s. p.;

Liukardis mon. s. E.;

Stephanus can. s. ypoliti;
 Sebastianus fawrsritzer novicius eccl. Gure.;
 Nyeolaus Polonus can. Secov.

XIII Kal. (19. September.)

Seculum XII.

Albertus presb. et can. s. R.;
 fridericus prep. de celle;

Zell am See im Pinzgau, Markt und Sitz des gleichnamigen Pfleggerichtes im Salzburgischen. Das Kloster ging schon im XIII. Jahrhunderte ein. Propst Friedrich erscheint in den Jahren von 1147—1160 urkundlich. (Koch-Sternfeld, Salzburg und Berchtesgaden II, S. 20; Chronicon novissimum S. Petri, p. 238; Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden c. l. S. 324.)

pilgrimus conv. s. p.;
 hiltpurch mon. s. p;

* * *

Nicolaus Scheyber prep. novae cellae;
 Starb 1384.

johannes wensler can. ibid.;
 obierunt ex monasterio Ror Ambrosius Wagner, Wilhelmus Stör, Gregorius vilsär, matheus leb et fr. anthonium panprucker subdiaconus.

XII Kal. (20. September.)

johannes aychperger presb. et can. in Reichensperg;

Am 4. Januar 1403 verzichtete Thomas Aichberger von Raab auf alle Ansprüche an das Habe seines Bruders Hanns Aichberger sel. Chorherrn zu Reichersberg. (Appel, Geschichte des Stiftes Reichersberg, S. 173.)

johannes dictus Ebsler prep. et archidiac. eccl. Chymensis;
 Starb 1404. (Mon. Boic. II, S. 278.)

johannes Rott presb et can. ad s. nycolaum extra muros pat.;
 jacobus Graetzer capellanus capellae pilgrimi archiepiscopi Salezb. et organista hujus ecclesiae fr. n.

XI Kal. mathei apost. (21. September.)

Seculum XII.

Ortolfus miles fr. n.;
 Godbertus conv. s. R.;
 Goetlindis conv. s. p.;
 hermannus presb. et can. Suben.;
 haernidus puer;
 chunradus inclusus;

* * *

wolfhardus werdaer presb. et can. Newburg. fr. n.;
 johannes mathiae de polonia presb. et can. s. ypoliti;
 hilaria pfeffingerin mon. in nunburga ao. lxxviii.

Albertus frater de Salem;
willibaldus presb. et can. in pawmburg fr. n.;
michahel presb. et can. s. floriani.

X Kal. mauricii et soc. ejus, Emmerammi episc. et m. (22. September.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
wolframms conv. s. p.;
Otto episc. fris;

Otto von Freising, der berühmte Geschichtschreiber, starb am 22. Sept. 1158 in einem Alter von 49 Jahren. Seinen Sterbetag geben an die Nekrologe von Windberg (M. B. XIV, 103), Neuburg (Fischer II, 112), Ursberg (Kornmann, Chronicon Urspergense, p. 51, Manuscript), Tegernsee, (Oefele I, 636; vergl. Westphälische Provinzialblätter, III, 1, S. 87), St. Peter in Salzburg (v. Meiller), und das Nekrolog des Cistercienser-Ordens (Viseh, Bibliotheca script. sacri Ord. Cist. p. 255). Das Nekrolog des Klosters Obermünster in Regensburg (Boehmer, Fontes III, 487) setzt seinen Sterbetag auf den 21. September und das von Admont (Pez, script. II, 207) auf den 20. September, das ältere jedoch (v. Meiller, 409) auf den 21. September.

wirat mon. s. e.;
chunradus presb. et mon. s. p.;

* * *

marquardus ödär presb. et can. s. ypoliti;
Am 9. März 1352 beurkundet. (Copialbuch des Stiftes St. Pölten im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien.)
caspar judicis presb. et can. s. ypoliti.

VIII Kal. Teele virg. (23. September.)

Seculum XII.

engelschalcus can. pat.;
pilgrimus diac. et can. s. ypol.;

* * *

mychahel de chasten presb. et can. s. ypoliti fr. n.;
johannes acolitus et can. Neunburg. fr. n.;
thomas presb. et can. Neunburg.;
Nicolaus custos, presb. et can. s. R.;
chunradus de ausse civis salzburg. fr. n. qui legavit nobis xxx libras, ejus memoria peragitur ut sacerdotis;
Aldramus Awnpeck.

VIII Kal. Translatio s. R. episc. (24. September.)

Seculum XII.

hainricus dyac. Ratenhaslach;
chunradus mon. s. p.;
wichmannus prepos. s. zenonis;
Starb 1197.

* * *

neyta laica;
 hainricus laicus occisus in novo castro;
 Nycolaus dictus Sawrawer sac. et can. Gure.;
 hainricus can. et decanus Gurensis;
 jeronimus chalinger can. in reichersperg;
 ulricus de cholntz can. et decan. s. R.;
 nicolaus de pleiburga can. Gure.;

VII Kal. Gunialdi el Giselarii. (25. September.)

Seculum XII.

ulricus episc. laventinus fr. n.;
 Von 1228—1255 (Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, S. 69—73.)
 willehalmus mon. s. p.;
 Richolfus conv. s. p.;

* * *

Trutwinus abbas cesariensis;

Abt von Kaisersheim bei Donauwörth, starb 1288. (Bruschius, p. 84.)

Ludwicus dictus visler episc. chyemens.;

Das ehemalige Bisthum Chiemsee zählt in seiner Bischofsreihe keinen „Ludwicus visler“. Das Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, S. 277) nennt ihn „Ludwicus de Retelchoven“. Dieser leitete das Bisthum Chiemsee von 1360—1366. (Deutinger I, S. 219.)

achatus dorner presb. et can. Sec.;

johannes diae. et can. s. ypoliti;

johannes jewchinger can. s. ypoliti;

christofforus de potendorff;

ulricus otto de Liechtenstain obiit anno m. cc.lxxxvii.

johannes presb. et can. s. floriani.

VI Kal. (26. September.)

Seculum XII.

Adelbertus conv. s. R.;

hildebrandus mon. s. p.;

* * *

Tietricus de walden presb. et can. s. nycolai;

Affa hohennekkerin sanctimon. in summo sor. n.;

Georius chainacher presb. et can. Gure.;

Ortolfus presb. et plebanus in vridolwing;

1270 in einer Urkunde des Klosters Raitenhaslach verzeichnet. (Mon. Boic. III, 167.)

Erhardus Rekinggär presb. et can. in Newnburga fr. n.

V Kal. Cosme et Damiani. (27. September.)

Seculum XII.

Gregorius presb. et can. s. R.;

Diemudis conv. s. p.;

chunradus conv. in zwetel;

* * *

hermannus presb. et plebanus in castuna;
 chunradus de radekk can. s. nycolai;
 petrus haischricher conv. s. p. in perchtesg.

IV Kal. (28. September.)

Seculum XII.

Tyemo Archiepisc. salzb.;
 Thiemo, von 1090—28. September 1101.
 chunradus archiepiscop.;
 Conrad II. starb 1168.
 hainricus prepos. de Ranshoven;
 Starb 1245.

* * *

Anna tentschachinn mon. in Gurkeh;
 Georius harder presb. et can. in Reichensp.;
 johannes dictus Moravus prep. in s. ypolito;
 heinricus presb. et can. in s. ypolito.

III Kal. (29. September.)

Seculum XII.

Adelbertus presb. et can. s. R.;
 Wernherus prep. Secov. fr. n.;
 Werner Galler, starb 1196.
 haedwich mon. s. R.;
 hainricus imperator;
 Heinrich VI. starb 1197.
 Chunradus Maguntinus archiep.;
 Konrad leitete das Bisthum von 1162—1165 und 1183—1200.

* * *

heinricus dictus visler fr. n. plebanus in pels;
 Pöls, $\frac{1}{4}$ Stunde von Judenburg in Steiermark entfernt. Vergl. Winklarn,
 Die Hauptpfarre Pöls in der obern Steiermark. (Steiermärkische Zeit-
 schrift. Neue Folge, Jahrgang 3, Heft 2, S. 140—160.)

Nicolaus can. et prof. in novacella;

II Kal. (30. September.)

Seculum XII.

Ernustus conv. s. R.;
 hainricus can. de Chiemsee;
 witego subdiaconus;

* * *

Syboto dictus ürlengsperger presb. et can. in berchtesgaden fr. n.;
 ao. dmni. 1441 obiit dominus johannes de reysperg archiepisc. salzb.;
 Wurde 1404 Dompropst und 1429 Erzbischof.
 hainricus presb. et can. in reichersp.;
 Georius prepos. in newnburga.
 Georg Müstinger starb 1442. (Fischer I, 208.)

October habet dies xxxi. luna xxviii.

Kalend. Oct. Remigii, Germani et Vedasti, Octava s. Ruperti. (1. October.)

Seculum XII.

Gebeno prep. Salzb.;

Starb den 1. October 1146. (Gärtner, S. 58.)

Engelschalcus conv. s. R.;

Otto minist. s. R.;

fridericus mon. s. p.;

ysenricus diac. et can. berthesg.;

willebirgis abbat. s. E.;

Eine Edle von Megling. Esterl c. l. S. 27 lässt sie am 9. October 1235 sterben.

* * *

ulricus de wienna presb. et can. s. ypoliti fr. n.;

melchior Ratmanstorffer plebanus eccl. Salezb.;

VI Non. Leodegarii episc. et mart. (2. October.)

Seculum XII.

Diemudis castellana sor. n.;

Diemud, die Gattin des Meingot von Surberg, im Jahre 1171 beurkundet.

(Quellen und Erörterungen I, 326.)

Azo laicus;

* * *

Elisabet uxor leutoldi inquilini lapotinger;

Otto Traismär de Newnburga presb. et can. fr. n.;

johannes prunner } canonici et professi in Ror.
johannes Rämcl }

V Non. (3. October.)

Seculum XII.

Chuono prepos. Salzburg.;

1217 Domdechant, 1234 Dompropst, starb den 3. October 1242. (Gärtner,

S. 73.)

heinricus episc. Gurcens.;

Starb 1174.

Diepoldus can. Suben.;

* * *

johannes freystrer domicellus acol. et prof. in sechkaw;

jacobus de turri junior miles s. R.;

Gerdrudis lobmingerinn mon. Seccov.

udalricus pernöder can. in reichersperg;

cristina murarin mon. in Werthesgaden.

IV Non. (4. October.)

Seculum XII.

hainricus laic. de Nokstein minist. s. R.

Nockstein ein abgegangenes Schloss auf dem gleichnamigen Berge in der Nähe des Dorfes Kopfl im Pfleggerichte Salzburg. Heinrich von Nockstein ist im Jahre 1196 beurkundet. (Schenkungsbuch der Propstei Berchtesgaden c. l. S. 358.)

Chunradus de Truhtlinch min. s. R.;

* * *

Offmia mon. s. E.;

marquardus conv. in Schönvelt;

johannes de Nunnburga can. Novaecellae;

Chuno de Teuffenpach can. Gure.;

Erasmus decanus in reychersperg;

Am 29. April 1448 als Pfarrer in Pütten installirt. (Appel, S. 195.)

Fridericus comes de schaumburg archiep. eccl. salzeburg. obiit quarta die mensis Octobris anno Christi 94, qui rexit annos iiii cum dimidio;

wernherus prep. in Ranshoven.

Starb 1363.

III Non. (5. October.)

Seculum XII.

Vdelschaleus presb. et can. s. R.;

halhardus presb. et can. s. R.;

Richilt conv. s. p.;

* * *

Ortolfus prepos. de hertzogenburch;

Erwählt 1267, gestorben 1285. (Bielsky, p. 40.)

Otto Truchtlinger presb. et can. in perchtesgaden;

johannes Mendorffer presb. et can. et cantor eccl. Salzsb.;

Leonardus de wasserburg can. mon. s. Nicolai;

II Non. (6. October.)

Seculum XII.

haetfridus presb. et can. s. R.;

haimo conv. s. R.;

Engelbertus de Craiburch marchio;

Starb 6. October 1171 als Laienbruder in Baumburg. (Necrol. mon. Baumburg in Mon. Boic. II, 267; Riedl c. l. S. 37—45.)

* * *

ulricus de cholnz can. et presb. Gure.;

petrus martini de Eysdorf presb. et can. s. ypoliti;

Weikhardus archiep.;

Weichard von Polheim, Erzbischof vom 1. April 1312—† 6. Oct. 1315.

Otto can. in Ranshoven;

Paulus de Neunburga presb. et can. fr. n.;

Artolfus dictus payr presb. et can. eccl. Secov. fr. n.

Nene. Marci pape, Sergi et Bachi. (7. October.)

Seculum XII.

Pertholdus prep. Salzb.;

Berthold von Schönstetten, starb 7. October 1200 in Rom. (Gärtner, S. 65.)

fridericus presb. et can. s. R.;

Euffemia conv. et mon. s. E.;

* * *

Caspar Terrast can. s. floriani;

Ludwicus dictus chaczpeck fr. n., ejus memoria peragitur ut prelati;

haidenricus purchgravius Garzens.;

hainricus decanus in hertzogenburch;

Otto presb. et can. eccl. Seccov.;

Marquardus presb. et mon. admont.

VIII Idus. (8. October.)

Seculum XII.

Pilgrimus episc. Salzb.;

Von 907—923.

wilfwinus minist. s. R.;

hildeboldus episc. Gure.;

Starb 1132.

* * *

Steffanus dictus frewntesperger can. s. R. ob. ao. m. cccc. vii.;

otto decanus Berchtesgad.;

1325, 1328, 1334 und 1336 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden II, S. 12, 13, 16 und 17.)

wolfgangus Tuensteter can. s. ypoliti;

johannes de area presb. et can. in Novacella fr. n.;

johannes hinterholtzer presb. et mon. admund. fr. n.;

Seyfridus presb. et can. in Gurk fr. n.;

hainricus custos et can. Ranshov.;

Agnes dörnerynn mon. Seccov.;

Caspar Sunkler can. et prof. in Reichersp.

VII Idus, Dyonisii et socior. ejus. (9. October.)

Seculum XII.

Adelheit minist. s. R.;

* * *

Nicolaus sprantz can. Gure.;

Richisa Seyverstorferin mon. in summo sor. n.;

fridericus episc. Chimens.;

Friedrich II., von 1367—1387.

Gotfridus de Lampolting can. Maticens.;

philippus presb. et prof. admont.;

eberhardus can. s. ypoliti.

VI Idus, Gereonis et sociorum ejus. (10. October.)

Seculum XII.

Gebehardus quondam episc. patav.;

Resignirte 1232.

Lentfridus laicus;

wiepoto abbas s. p.;

Starb 1193.

. . .

heinricus dietus Empol presb. et pleban. Salzb.;

Ciriacus maeglinger presb. et can. Secov.;

Vitus Stinberger presb. et can. paumburg.

V Idus, Translatio s. augustini. (11. October.)

Seculum XII.

Degenhardus presb. s. R.;

hainricus cecus;

Ekehardus mon. s. p.;

. . .

chunegundis de preising min. s. R. soror nostra;

johannes zaler can. in reichersperg;

bartholomeus presb. et can. in walthausen;

leonhardus can. in Reichersperg.

IV Idus, Maximiliani episc. (12. October.)

Seculum XII.

chunradus nonus magister fr. n.;

hainricus presb. et can. s. R.;

heinricus dux karintie;

Starb 1161.

wolframms prep. de Ror;

Starb 1186, nach dem Nekrologe des Klosters Ror am 19. März. (Kuen V, 2, p. 41.)

. . .

ulricus laycus fr. n. quondam officialis noster;

wernhardus de werde dyac. fr. n.;

Elizabet newnhoferin mon. in berchtesgaden;

nicolaus chuen presb. et can. ad s. nicolaum in pat.;

Georius plebanus in voraw;

Erasmus de freyberkeh can. eccl. Salczb. et acolitus;

martinus presb. s. nycolai.

III Idus. (13. October.)

Seculum XII.

Tagno minist. s. R.;

chunradus presb. occisus;

chunradus de taeching minist.;

. . .

Andreas haekkl can. in voraw;
 michahel scolaris;
 cholomannus prepos. newburg. fr. n.;
 Resignirte am 24. Juli 1394.
 johannes de otting presb. et can. eccl. newnburgensis;
 Magdalena Alhartingerin mon. in berchtesg. sor. n.;
 Rudolfus can. in Ranshoven.

II Idus, Kalisti papae. (14. October.)
 Seculum XII.

Liuprammus archiepisc. Salz.;
 Vergl. Nekrolog I, 14. October.
 Adelmanus conv. s. R.;
 adelo mon. s. p.;
 Dietmarus abbas;
 Abt des Klosters Niederalteich. Starb 1055.
 Chunradus episc. Brixens.;
 Starb 1217.
 Albertus conv. de Salem;

Arnoldus presb. et can. eccl. Gure.;
 margareta voyttin mon. Seccov. sor. n.;
 magdalena tumppergerin mon. in nunburga ao. lxxviii;
 wippoto can. vorawensis fr. n.;
 chunradus mon. s. p. dictus wlpp;
 Stephanus presb. et can. s. floriani.

Idus. (15. October.)
 Seculum XII.

marquardus uzelin minist. s. R.;
 Itzling im Vicariate Gnigl, Pfliegericht Salzburg. Marquard ist circa 1178
 beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, S. 317.)
 pertholdus prep. s. johannis;
 Propst des Stiftes Joh. Baptist in Haug in Würzburg, er starb 1167.
 (Ussermann episc. Wirceb. p. 214.) Nach dem Nekrologe von St. Peter
 (v. Meiller, S. 282) Propst in Waldhausen. Dieser starb 1206.
 hainricus conv. s. p.;

chunradus presb. et plebanus s. R.;
 wernherus prepos. de awe fr. n.;
 Starb 1361.
 Agnes dicta lembacherin sor. n.;
 michahel presb. et can., chunradus dyaconus et can. s. nicolai;
 Erasmus prep. in Ranshofen;
 Starb 1444.
 nycolaus sac. et can. vorawensis;
 Rudolfus thumpelsteter can. in Ranshoven, fuit filius civitatis Salesburg.

XVII Kal. Nov. Galli conf. (16. October.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et can. s. R.;
 Altmannus conv. s. R.;
 heinricus presb. et mon. in infer. Altach;
 ulricus presb. in Raitenhaslach;

* * *

pertholdus conv. in Newnburg;
 Leo abbas mon. Admontensis;
 Abt Leo ertrank 1360. Er trug die Infel nur ein Jahr.
 Reinaldus prepos. eccl. berehtesg.;
 Von 1351—1355.
 ulricus official. confr. n.;
 pertoldus presb. in Subin;
 Thomas Grill can. in voraw;
 heinricus acolitus s. nicolai;
 Hugo de Scherfenberch hujus eccl. canonicus.

XVI Kal. Nov. (17. October.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
 pertha conv. s. R.;
 wolframmus prepos. Sekauwensis;
 Wolfram von Herbersdorf von 1235—1238.
 Gerdrudis mon. s. E.;
 Simon abbas s. p.;
 Starb 1231.
 pilgrimus conv. s. E.;
 chunradus mon. s. p.;

* * *

ulricus Saeld prepos. in Suben et canon. in Reichersperg, qui etiam quondam hospes noster fuit viginti annis per omnia fideliter nobis serviendo;
 Starb 1421.

Liebhardus can. vorawensis;
 Albanus can. Ranshov.;
 Philippus prepos. s. Nicolai;
 Starb 1389. (Mon. Boic. IV, 217.)
 fridricus herberstorffer presb. et can. Seccov.;
 Otto decanus Seccov.

XV Kal. Nov. Luce evang. (18. October.)

Seculum XII.

poppo presb. et can. s. R.;
 Otwinus conv. s. p.;
 adelhait conv. s. p.;
 Sivridus scolaris;

* * *

Elizabeth de Ervels mon. eccl. Secov. sor. n.;

Nicolaus fress can. in Reichersp. fr. n.;

Kylianus presb. et can. in Reichersperig;

johannes chaczeprenner presb. et can. s. nicolai;

johannes comes de mundfort presb. et can. nost. eccl. m. cccc. 92.

Cristofferus can. Secov. hospes s. R. m. cccc. 92, ejus anima requiescat in pace;

johannes Schönbech decanus Bawnburgensis fr. n.

Am 8. Februar 1400 kaufte er von Konrad Hertzhaimer einen Hof zu Rupolding. (Oberbair. Archiv VII, 192.)

XIV Kal. Januarii et sociorum ejus. (19. October.)

Seculum XII.

Goetswinus prep.;

Das Nekrologium von St. Peter in Salzburg (v. Meiller, S. 283) nennt ihn „prepositus s. Georii“.

* * *

johannes de Glacz can. rorensis confr. n.;

Bernardus episc. chiemensis, anno lxxvii;

Bernhard von Kraiburg, von 1467—1477.

XIII Kal. (20. October.)

johannes Trawnstainer presb. et can. in Ranshoven;

johannes dictus Schreiber presb. et can. in novacella;

XII Kal. undecim milium virg. (21. October.)

Seculum XII.

ulricus presb. et can. s. R.;

ulricus presb. et can. in berthesgaden;

wolframms mon. s. p.;

Gerhardus mon. s. p.;

hugo prepos. berthesgad.;

Von 1201—1210.

* * *

wernherus abbas s. Trudberti mart.

Die Benedictiner-Abtei St. Trutpert, eine uralte Stiftung der Habsburger, liegt im Münsterthale im Breisgau im ehemaligen Vorder-Österreich.

XI Kal. (22. October.)

Seculum XII/XIII.

willehelmus prep. de werde fr. n.;

Tegno minist. s. R.;

Otto wollarius de Ratispona fr. n.;

Siboto mon. s. p.;

* * *

Otto prep. de werde fr. n.;
 Beide Pröpste, Otto und obiger Wilhelm, blieben dem Geschichtschreiber des Klosters Högelwerd, Herrn Geiss, unbekannt.
 hainricus dictus Aufner laicus fr. n.;
 massa Schoenpergarin sor. n.
 hartholomeus paradeyser can. Gure.;
 johannes swevus prep. in voraw.
 Starb am 18. October 1420. (Schmutz, IV, 277.)

X Kal. Severini episc. (23. October.)

Seculum XII.

udelschaleus conv. s. R.;
 walchunus mon. s. p.;
 Wucho episc. Seccov.;
 Bekleidete seine Würde „geräuschlos und berufsvoll“ durch 23 Jahre und
 starb am 23. October 1334.

. . .

Georius prep. in reichersperg;
 Starb 1415.

VIII Kal. (24. October.)

Seculum XII.

helnpertus prep. de werde;
 Am 20. September 1177 beurkundet. (Geiss, S. 330.)
 Arbo can. berthesg.;

. . .

chunradus de Stadawe prep. mon. hegelwerd m. ecc. xlv.;
 Fehlt bei Geiss l. c.
 chunradus de Luentz can. eccl. Salzb.;
 Christannus prepos. Seccov.;
 Christian Frustritzer, von 1305—1325.

VIII Kal. Crispini et Crispiniani, Crisanti, Mauri et Darie. (25. October.)

Seculum XII.

Dietmarus laic. minist. s. R.;
 wolframms laic. minist. s. R.;
 Engelbertus mon. s. P.;
 ulricus mon. s. P.;

. . .

michahel presb. et can. s. floriani;
 dyetmarus prepos. s. ypoliti.
 Von 1330— 25. October 1359.

VII Kal. Amandi episc. et conf. (26. October.)

Seculum XII.

Reinbertus conv. s. P.;

* * *

Georius chrispelsteter can. in berchtesgaden;

Caspar de Stwmburg prep. et archidiaconus ecclesie Salczp. anno m. cccc. lxxviii.

Kaspar von Stubenberg, 9. Juni 1467 Dompropst, starb 26. October 1478.

(Gärtner, S. 102.)

petrus, vincentius, Georius prepositi in aw;

Peter I. starb 1445, Vincenz im Jahre 1457 und Georg im Jahre 1463.

(Mon. Boic. I, 127.)

Thomas et Thomas decani in aw.

VI Kal. (27. October.)

hainricus prep. s. floriani;

Vom Jahre 1331—1350;

Cesarius presb. et prof. in langentzen;

hainricus episc. brixinensis;

Heinrich III., von 1224—† 27. October 1240.

chunradus presb. et can. s. R. dictus pincerna de reicheneke 31;

Das Geschlecht der Ritter von Reicheneck hatte sein Stammschloss südlich von St. Georgen in Steiermark.

walchunus miles;

hermannus novitius in newnkirchen;

ulricus prepos. Seccov.;

Von 1326—1333.

petrus canon. ad s. ypolitum.

V Kal. Symonis et Jude apost. (28. October.)

Seculum XII.

Meingotus prepos.;

Das Nekrolog von St. Peter liest: Manegoldus, prepositus de Ranshoven.

Manegold starb 1157.

Gerhardus mon. s. p.;

Adelhait abbat. chiems.;

Fehlt bei Geiss. Übrigens ist sie auch in dem Nekrologium von St. Peter (v. Meiller, S. 285) verzeichnet.

* * *

chunradus conv. s. marie in chiricheim;

Kirchheim an der Mindel im k. bair. Landgerichte Türkheim in Schwaben.

chunradus dictus hellinger mon. s. petri;

Chrafto de haslaw decanus et custos s. R. ao. 37;

Georius dictus zawehinger presb. et can. s. floriani;

meinhardus can. in perchtsg.;
 petrus conv. in neunburga;
 Albertus sac. et can. s. nycolai pat.

IV Kal. (29. October.)

Seculum XII

hainricus presb. et can. s. R.;
 chunradus minist. s. R. puer;

* * *

Chuono de taeching occisus;
 Andreas prantner presb. et can. Seccov.;
 petrus Staudacher can. in ranshoven;
 Elizabet mon. s. R. sor. n.;
 Ludwicus can. in Ranshoven;
 hermannus decanus Seccov.;
 petrus presb. can. Gurensis.

III Kal. (30. October.)

Seculum XII.

Richolfus conv. s. R.;
 Otto presb. et can. s. R.;
 Wernhardus conv. s. P.;

* * *

ulricus can. s. ypoliti;
 magister Reinherus physicus noster;
 johannes haypeckh can. in s. floriano 92;
 hugo presb. Seccov.;
 heinricus presb. et can. in Ranshoven obiit m. cccc. vii.

II Kal. Quintini mart. wolfkangi ep. (31. October.)

hainricus de chaetz;
 Otto lantgravius;
 ulricus episc. pat.;
 Starb 1221 auf dem Kreuzzuge.

* * *

wulvingus notarius et plebanus in strazganch fr. n.;
 Strassgang, südwestlich von Graz in Steiermark, Diöcese Seckau.
 ulricus saxo presb. et can. s. R.;
 johannes presb. et can. in walthausen;
 johannes awer can. in reichersperg;
 Agnes magistra et mon. Seccov. eccl. sor. n.;
 Albertus can. et decanus in Newnkirchen fr. n.;
 wilhelmus hyrell presb. et prof. in langenzenn.

November habet dies xxx, luna xxx.

Kal. Nov. Festivitas omnium sanctorum. (1. November.)

Seculum XII.

chunradus de wolfeke fr. n., qui dedit predium slaevenich;

Im Jahre 1191 beurkundet. (Urkundenbuch des Landes ob der Enns, II, 428.)

Guntherus archiepisc. salzb.;

Günther, aus dem Geschlechte der Markgrafen von Meissen, Kaiser Heinrich's II. Kanzler, starb am 1. November 1025.

Liugardis mon. s. p.;

* * *

ulricus iudex de wispach;

heinricus de wispach miles s. R.

IV Non. (2. November.)

Seculum XII.

maehtildis marchionissa;

Mathilde, Markgräfin von Kraiburg; Gemahlin Engelbert's III. von Kraiburg. Da ihre Ehe kinderlos blieb, nahm sie im Kloster Chiemsee den Schleier, wesswegen sie die Nekrologe von Seon (Mon. Boic. II, 161) und St. Peter (v. Meiller, S. 286) conversa nennen, und ihr Gatte rüstete sich (circa 1140, Mon. Boic. II, 323) zu einer Wallfahrt nach dem gelobten Lande. Sie starb 1165 und wurde in Seon begraben. (Riedl, S. 43.)

sofia minist. regni;

* * *

Elizabet Teringerin mon. in summo sor. n.;

johannes hegner presb. et can. in newnkirchen;

heinricus de pewerwach presb. et can. in reichersperg fr. n.;

magister thomas magister camere;

Gundacherus presb. eccl. Seccov.;

johannes painhehl can. in reichersperg;

ulricus lewser conv. newburgens. fr. n.;

johannes cappellanus de capella.

III Non. (3. November.)

Agnes monial. in neuburg;

ulricus ofenpek presb. et can. newnburg. fr. n.;

johannes freuzzinger dyac. eccl. Secov. fr. n.;

magister pertoldus de Talgaw presb. et plebanus fr. n.;

Gerbirgis uxor heinrici ecclesiastici;

katerina uxor heinrici pirrie;

walthasar can. in walthawsen;

ao. m. cccc. lxi obiit reverendus archiep. salzeburg. Sigismundus.

Sigismund von Volkerstorf wurde 1429 Dompropst und 1452 Erzbischof.

II Nonas. (4. November.)

Seculum XII.

heinricus minist. s. R. de Sechirchen;

Albero minist. s. R. de maernstein;

* * *

hainricus cognomine Rauchvogel;

ebuono de tasing fr. n. plebanus ad s. cyriacum, cujus memoria peragitur
ut prelati;

johannes Berstarfer can. in Ranshoven;

m. cccc. xv obiit venerabilis dñus. leonardus abbas s. petri;

ulricus haydelweck mon. s. petri.

Nonc. (5. November.)

Seculum XII.

Alhaidis de choppach sor. n.;

Gottenbach in der Pfarre Surberg, Landgericht Traunstein.

Alhaidis mon. s. E.;

Salmannus mon. s. p.;

* * *

Elisabeth mon. in neuburg;

fridricus de taeching presb. et can. s. R.;

chunradus de Liechtenstain episc. chyem.

Konrad II. von Lichtenstein, Bischof von 1330—1354, vorher Propst zu
Maria Saal in Kärnten.**VIII Idus, Leonhardi conf. (6. November.)**

Seculum XII.

hoholdus presb. et can. custos s. R.;

fraugart mon. s. E.;

wernherus laic. et miles de Turrin;

volcholdus camer. prepositi;

* * *

paulus Sleicher can. in voraw;

magister herwicus plebanus in rastat;

Vergl. Englmayr, Kurze Chronik von Radstadt, Salzburg 1840, 8^a.

Cristannus presb. et decanus mon. Novacelle;

karolus prep. mon. s. nicolai patavie;

Starb 1424.

achacius presb. et can. s. ypoliti.

VII Idus, willibrordi episc. et conf. (7. November.)

Seculum XII.

Engela conv. s. R.;

chunradus pleibach rasor noster;

* * *

Nicolaus prior de Ratt ad s. Emmerammum fr. n.;

Fehlt in dem Verzeichnisse der Prioren dieses Klosters bei Geiss im oberbair. Archiv, XVI, 222—224.

johannes planckenperger presb. et can. prof. monast. s. Nicolai.

VI Idus. Quatuor coronatorum. (8. November.)

Seculum XII/XIII.

heinricus episc. Babenberg. fr. n.;

Heinrich starb übrigens am 17. September 1257. (Ussermann episc. Bambergensis, p. 154.)

Egelolfus conv. s. R.;

Lautwinus castellanus;

Eppo presb. et mon. s. p.;

fridericus abbas de paurn;

Von 1207—1217. (Filz, S. 309—312.)

* * *

heinricus de Ratenpuech presb. et can. in ranshoven;

oswaldus messing presb. et hospes hujus eccl.

Canonicus in Polling, starb 1482. (v. Meiller, S. VIII.)

V Idus, Theodori mart. (9. November.)

Seculum XII.

Eberhardus de harschirchen laic. minist. s. R.;

hainricus mon. s. p.;

* * *

johannes lindekker presb. et can. eccl. Gure.;

johannes presb. et can. s. floriani;

IV Idus. (10. November.)

Seculum XII.

Siboto plebanus in saellina fr. n.;

Saelina, Salina. Maria-Saal in Kärnten. Über diesen uralten Ort vergl. Prunner, Joh. Dom., Splendor antiquae urbis Salae, das ist . . . ausführliche Beschreibung der . . . Statt Sala. Clagenfurth s. a. 12^o.; Geschichte des Ursprunges und der weiteren Schicksale der berühmten Kirche Maria Sal in Kärnten. Klagenfurt, s. a. 12^o.; Marianischer Gnaden thron des Erzherzogthums Kärnthen, das ist: Eine kurze Verfassung von dem uralten Gottes-hause und dessen wunderthätigen Marienbildniss in Saal. Klagenfurt 1764, 8^o.

bizela conv. s. R.;

fridericus presb. et can. Berchtesg.;

Meinhardus presb. et can. Berchtesgad.;

Reinbertus episc. pat.;

Starb 1147. (Schöller, Die Bischöfe von Passau, S. 46.)

* * *

hainricus caleifex noster;
 andreas presb. et prof. mon. s. floriani;
 ulricus de Montparis episc. Chyms.;
 Von 1322—1354.
 bartholomeus domicellus et can. in ranshoven.

III Idus. Martini ep. Menne m. (11. November.)

Seculum XII.

Chuono de Puoloch laic. minist. s. R.;
 Pullach, Edelsitz bei Aibling in Oberbaiern. Chuno ist 1150 beurkundet.
 (Mon. Boic. II, 317.)
 Otto presb. et mon. s. P.;
 Albertus episc. frising.;
 Albert I., Graf von Sigmaringen, starb am 11. November 1184.
 hainricus prior s. p.;

. * .

Gerdrudis uxor Starichandi de Goling sor. n.;
 Gotfridus de Lampoting miles s. R., et anna uxor sua, heinricus de Lampoting, miles s. R.
 Heinrich von Lampoting ist 1344 beurkundet. (Fitz, S. 808.)

II Idus. (12. November.)

Seculum XII.

maehtildis mon. s. p.;
 Eufemia cometissa de Liubenowe;
 Eufemia, die Gattin des Grafen Otto von Liebenau.

. * .

johannes de purekusa quondam decanus; Stephanus prewer, johannes mündel, Michabel Tyem, Thomas Staindaffer canonici s. Nicolai.

Idus, Bricii episc. (13. November.)

Seculum XII.

ulricus prepos.;
 . * .
 Laurentius prep. vorawens.;
 Starb 1349.
 fridericus prep. ad s. zenonem;
 Starb 1325.

XVIII Kal. Decembris. (14. November.)

Seculum XII.

vodalbertus archiepisc. salzb.;
 Adalbert, Erzbischof von 923—† 14. November 935.
 chunradus presb. s. E.;
 Lautwinus presb. et can. Berchtesg.;

. * .

ulricus de veliben minist. s. R. fr. n.;
 johannes decanus et can. eccl. Secov.;
 johannes presb. et can. in walthausen;
 Caspar Grisinger presb. et can. in pawmburg fr. n.;
 johannes aschaher can. eccl. perchtesg.

XVII Kal. (15. November.)

Seculum XII.

Wiepoto minist. s. R.;
 Liupoldus marchio austrie fr. n.;
 Leopold III., starb 15. November 1136. (v. Meiller, *Babenberger Regesten*, S. 24.)

* * *

Ruodgerus diac. plebanus in Seebirichen;
 waldasar notthafft, warbara filia.
 Über das edle Geschlecht Notthafft vergl. Hund, *Stammbuch*, II.

XVI Kal. Othmari conf. (16. November.)

Seculum XII.

Liutolt minist. s. R.;
 Marquardus minist. s. R.;

* * *

dytmarus presb. Seceov.;
 Gerdrudis sanctimon. s. n.;
 hainricus milawner prep. novecellae;
 Starb 15. October 1504.
 johannes prior in raitenhaslach;
 Christofferus de Trawtmanstorff episc. Secov.;
 Starb 16. November 1480.

XV Kal. (17. November.)

leonhardus prep. in voraw;
 Leitete sein Stift 40 Jahre hindurch und starb 1493.
 wolfgangus presb. et can. s. ypoliti;
 andreas velwer fr. in curia episc.;
 johannes puehler, Gallus händl, presbiteri et canonici, Thomas list,
 decanus, martinus fugs, Sigismundus pruckner, Thomas nâsl, Thomas harder,
 ex monast. Newburge claustralis;
 dorothea mon. in neuburg.

XIV Kal. Octava s. mart. episc. (18. November.)

Seculum XII.

hermannus prep. Salzb.;
 Starb 18. November 1137. (Gärtner, S. 56.)
 mazega conv. s. p.;

* * *

hailka layca de monaco;
 Sifridus in durenheim;
 ulricus Tomlinger presb. s. ypoliti;
 Gotfridus presb. et can. vorawensis;
 Andreas de lampoting prep. in Suben et can. s. R.;
 Starb 1380.

Rudolfus de waldekk;

Rudolph von Waldeck ist am 14. Juni 1327 beurkundet. (Wiedemann, Urkunden der Grafschaft Hohenwaldeck, München 1855, S. 4.)

johannes de volkchenstorf prep. s. floriani;
 Von 1350—1354.

XIII Kal. Elysabeth. (19. November.)

Seculum XII.

hailka conv. s. R.;
 Ita mon. s. E.;
 waltherus mon. s. p.;
 Ruodgerus can. niunburg.;
 chunradus scolaris;

* * *

Rudolfus marchio de padem, fundator monasterii lucide vallis;

Vergl. Bader, Kurzgefasste Geschichte des altbadischen Frauenklosters Lichtenthal. (Schriften des Alterthumsvereines für das Grossherzogthum Baden, Baden 1845, I, S. 119—184.)

Bernhardinus presb. prof. in peyharting hospes chori eccl. Salezpurgensia.

XII Kal. (20. November.)

Seculum XII.

Diemudis soror berthesgad.;

* * *

pertholdus abbas in chremsmunster;

Abt Berthold resignirte 1273. (Hartenschneider, Hist.-topogr. Darstellung von dem Stifte Kremsmünster, S. 56.)

ortolfus, johannes, ulricus, chunradus, philippus, hainricus presbit. et monachi ibidem;

heinricus subdiac. et prof. novecelle;
 johannes de s. martino can. in neunburga fr. n.;
 johannes presb. et prof. mon. s. floriani;
 dytricus presb. et can. mon. s. ypoliti.

XI Kal. (21. November.)

Seculum XII.

maehtildis conv. s. R.;
 chunradus incisor.

* * *

hainricus de karlsperg can. et decanus s. R.;

christanus de Oberndorf presb. can. s. R.;

hermannus presb. Seccov.;

udalricus prep. novecelle;

Starb 1220.

Theodericus abbas de alderspach;

Aldersbach in Niederbaiern, von Bischof Otto I. von Bamberg um 1120 für Kanoniker des heil. Augustin gestiftet und im Jahre 1139 reichlicher ausgestattet, wurde 1146 dem Cistercienserorden eingeräumt. Abt Theodorich starb im Jahre 1277. (Mon. Boic. V, 295.)

Caspar heisiber can. s. floriani.

X Kal. Cecilie virg. et mart. (22. November.)

Seculum XII.

Albertus salzburg. prepos.;

Um das Jahr 1198 Propst zu Chiemsee, 1203 Dompropst in Salzburg, resignirte 1212, starb 23. Nov. 1229. (Mon. Boic. II, 277; Gärtner, S. 68.)

* * *

chunigundis abbatissa chyemensis sor. n.;

Kunigund von Schönstet, bestätigt am 27. April 1320, starb nach Geiss (S. 455) am 3. November 1339.

Aloys de Tetelheim minist. s. R.;

Tettelheim, zerstreute Häuser mit einer Filialkirche zur Pfarre Otting im Landgerichte Laufen in Oberbaiern.

IX Kal. Clementis pap. m. Felicitatis v. et m. (23. November.)

Seculum XII.

hainricus de Stainbaim laic.;

fridricus abbas berchtesgad.;

Von 1178—1188.

Eufemia mon. s. p.;

* * *

wichardus patav. eccl. episc.;

Aus der adeligen Familie Pollheim bei Wels, starb 1282.

Kaspar Achdorffer can. in perchtesg.;

Aus dem Geschlechte der Achdorffer bei Landshut. Er starb 1320. (Oefele, Script. rer. boic. II, 675.)

wolfgangus celerarius mon. s. floriani;

magister dytricus plebanus in Rastat fr. n.;

Nicolaus maisel presb. can. eccl. Seccov.;

johannes neczenfuss ob. 89.

VIII Kal. Chrisogoni mart. (24. November.)

Seculum XII.

chunradus de matze can. s. R.;

Liukardis mon. s. p.;

* * *

petrus subdyac. prof. mon. admont.;
 jacobus plebanus s. dyonisii fr. n.;
 Eberhardus decanus;
 michael presb. Seccov.;
 Otto presb. et can. in Ranshoven;
 Christannus phosel presb. can. in paumburg fr. n.;
 obierunt de katedrali ecclesia Seccovien. Symon hammerl, Leonhardus
 kaltzkoch, johannes Schärenstayner, presbyt., oswaldus prawnperkh dyaconus,
 Sigismundus conversus;
 Johannes plebanus in Emhausen;
 Erasmus köchel, Leopoldus tichtl, wolfgangus Schoder, Barbara, uxor
 Leonardi Regner, laici Seccovienses.

VII Kal. Katerine virg. et mart. (25. November.)

Seculum XII.

pertholdus presb. et mon. in lambach;
 Swanno laic.;
 maehthildis mon. Niunburg;

* * *

hermannus dictus de Gratz presb. et can. vorawensis;
 jacobus Ratgeb can. in voraw. et presb.;
 chunradus de Velben can. s. R.;
 marcus pfolpewntner can. in Rebdorf;
 Liebhardus de mueldorf et uxor sua Elyzabeth.

VI Kal. Lini pap. (26. November.)

Seculum XII.

Ebeza cont. s. R.;

* * *

Martha Weichingerin.

V Kal. virgilii episc. (27. November.)

hermannus presb. et can. Berchtesg.;
 Sweikkerus Rorer can. in Reichersp.;
 wernhardus presb. et can. eccl. Ranshoven;
 Syfridus de yntzing presb. et can. s. R.;
 Syfridus presb. Seccov.;
 Agnes kchelezin mon. Seccov.

IV Kal. (28. November.)

Seculum XII.

hainricus presb. et can. s. R.;
 Taegno minist. s. R.;
 uta laica;
 chuono decanus in chiemse;

* * *

katherina magistra et mon. admontens.;
 petrus presb. et can. Seccov.;
 Ortolfus presb. et plebanus in vridolwing;
 chunradus de Stadaw decanus Berchtesg.;
 Leonhardus Narrenperger decan. Seccov.

III Kal. Saturnini m. vig. (29. November.)

Seculum XII.

chunradus presb. et can. s. R.;
 Imma conv. s. R.;
 ulricus presb. et mon. s. R.;
 wernhardus presb. et mon. s. p.;

* * *

Georgius Fäwechter scolast. et can. Saltzb. obiit ao. m.cccc.xliiii;
 chunradus dictus Aholm sac. et can. voraw.

II Kal. Andreae apost. (30. November.)

Seculum XII.

Agatha minist. s. R.

December habet dies xxxi, lunam xxviii.

Kal. Dec. (1. December.)

Seculum XII/XIII.

Eberhardus archiepisc. Salzburg.;
 Eberhard II., Erzbischof vom 20. April 1200—† 2. December 1246
 zu Friesach. Er war von 1196—1200 Bischof zu Brixen. Eberhard ist als
 Stifter der Bisthümer Chiemsee, Seckau und Lavant berühmt. Über ihn vergl.
 Kofler, Memorabilia Eberhardi II Juvaviensis quondam archiepiscopi. Salis-
 burgi 1780. Fol.

Reinhardus minist. s. R.;
 haerwicus abbas;
 Abt des Klosters Weltenburg, starb 1123. (v. Meiller, S. 388.)
 pertha conv. et mon. s. p.;

* * *

heinricus marschlich presb. et can. in reichersp.;
 jacobus paperl prep. Neuburg.;
 Starb nach Fischer I, 238 am 12. August 1509.
 Georgius wurffel can. ad s. Nicolaum;
 walthasar can. in voraw;
 oswaldus schrolentrit prof. in walthausen;
 johannes Tichtl cum Elizabeth et barbara uxoribus;
 anna lempekin et helena, uxores wolfgangi Scharffer.

IV Non. (2. December.)

Seculum XII.

Taegno mon. s. p.;
 Grimo prepos.;
 Grimo war Propst zu Cell im Pinzgau.
 pezelo laicus;
 Ortolfus prep. richersb.;
 Von 1209—1218.

* * *

fridricus can. et plebanus in reichersp.;
 Thomas can. ad s. ypolitum;
 johannes senior presb. et can. in reichersp.;
 hertnidus can. eccl. Gure.;
 hiltprindus presb. de Seccovia;
 Augustinus Teitver can. novecellae.

III Non. (3. December.)

Seculum XII.

Beringarius comes;
 Berengar, Graf von Sulzbach, starb am 3. December 1125. (v. Meiller.
 S. 394.)

marquardus abbas de clunich;
 Marquard, Abt in Gleink, starb nach 1190. (P e z, Script. rer. austr. II, 329.)

* * *

wolfgangus lantzendorffer presb. et can. s. floriani;
 martinus topler prof. eccl. Seccov. fr. n.;
 cristanus haslauer can. in neuhurga;
 Reicherus dictus vremeczperger presb. et can. s. floriani;
 hedwigis, Gerdrudis conversae s. augustini in marchpach;
 1. Vielleicht Mauerbach, doch hier wohnten Cistercienser.
 hugo presb. et can. s. floriani.

II Non. Barbare virg. (4. December.)

Seculum XII.

Alrrammus diac. et can. s. R.;
 Liupoldus laic. minist. s. R.;
 Azela conv. s. R.;
 fridericus prep. Lavent.;
 Von 1212—1251. (T angl, S. 371—383.)
 Tuota laic. de meglingen;
 Otto puer.

* * *

Egidius dictus durro presb. et can. s. ypoliti;
 mychahel de hollenburk presb. et can. s. ypoliti;

obierunt ex monasterio s. ypoliti valentinus diettl, Symon doerndl, johannes odmulner, presbiteri, oswaldus plebanus in obertzperg, steffanus plebanus in byen.

Obritzberg bei St. Pölten.

None, haertwici episc. et conf. (5. December.)

Seculum XII.

haertwicus archiepisc. Salzb.;

Hartwick, Erzbischof vom 8. November 991 — † 5. December 1023.

friderun mon. s. E.;

chunradus muhselhart subdiac. occisus;

* * *

Nicolaus scolaris mon. admont.;

Christina sanctimon. eccl. Gurcensis;

chunradus de Satelpogen presb. et ulricus dictus Saurawer subdiac. canonici eccl. Salzb. uno et eodem die Salzburgae mortui sunt m. ecc. xliii.

VIII Idus, Nicolai episc. (6. December.)

Seculum XII.

hermannus prep. de novacella;

Wurde 1217 Propst. Er ist der Verfasser der Vita des Bischofs Hartmann.

Swichart conv. s. R.;

hermannus scolaris de Alsacia;

chunradus chalbech;

* * *

margareta himelbergerinn mon. in Gurkeh;

johannes de chitzpühel presb. et can. in novacella;

ao. 1400 obiit wolfgangus forstner presb. et can. Seccov.

VII Idus, Octava s. Andreae. (7. December.)

Seculum XII.

përtha conv. s. R.;

chunradus de chaephig presb. et can. s. R.;

ulricus diac. et can. berthesg.;

* * *

ulricus de Radekk minist. s. R.;

Am 25. October 1258 beurkundet. (Mon. Boic. XXIX, 127.)

Richkardis uxor Rudolphi de perg;

ehraft presb. et can. in Gurkeh.

VI Idus, Zenonis episc. (8. December.)

Seculum XII.

hainricus conv. s. p.;

hainricus presb. et can. berchtesg.;

chunradus tisingaer;

hilnprandus presb. mon. s. p.;

* * *

Erasmus welezer accol. eccl. Seccov. fr. n.;
 chunradus zwichlo presb. et can. s. floriani;
 liebhardus decanus in Reichersperig.
 Am 15. Juli 1412 und 1. Nov. 1415 beurkundet. (Appel, S. 182 f., 185.)

V Idus. (9. December.)

Seculum XII.

Dietmarus conv. s. R.;
 pertha conv. s. R.;
 Swichardus presb. et mon. s. p.;
 Eberwinus prepos.;
 Der erste Propst des Stiftes Gars am Inn, circa 1129.

* * *

fridericus welezer layc. conv. eccl. Seccov. fr. n.;
 ulricus plebanus et can. s. floriani fr. n.;
 hermannus de chrotendorf can. Seccov.;
 dietricus presb. et mon. in garsten.

IV Idus. (10. December.)

Seculum XII.

Liutoldus laic. minist. de Turri qui dedit nobis predium;
 pruno minist.;
 ulricus decanus de Bercham;

* * *

wolfhardus asmus presb. et can. in ranshoven;
 nycolaus de Grätz presb. et can. Seccov. fr. n.;
 heinricus dyac. et prof. s. floriani;
 diemudis traunerin mon. s. p.;
 Haydenricus Tāhenstainer domicellus s. R.;
 dytricus dictus rampoltzhaimer presb. can. herchteag. fr. n.

III Idus, Damasi pap. (11. December.)

Seculum XII.

Otto laic. minist. s. R.;
 chuono comes de megelingen;
 Chuno, der Sohn der Richilt aus dem Geschlechte der Grafen von Frontenhausen. (Mon. Boic. I, 129.)
 Eberhardus subdiac. et can. werd.;
 wilwurgis inclusa s. floriani;
 Starb 1289. (Stülz, S. 37.)

* * *

ulricus pleb. et can. in Reichersperig fr. n.;
 hainricus conv. in admund;
 johannes prepos. in paumburg.
 Starb 1380.

II Idus. (12. December.)

Seculum XII.

Azela conv. s. R.;
 johannes prep. in Suben;
 Starb 1231.

* * *

margareta conv. de secovia sor. n.;
 willhalmus heusler acolitus et prof. eccl. Salzb.;
 dymudis de hag sanctimon. s. R.;
 magister johannes holueld predicator civitatis fr. n.

Idus, Lucie virg. et m. (13. December.)

Seculum XII.

Diemudis abbat. s. E.;
 Von 1027—1036.

Dietricus prep. niunburg.;
 Resignirte 1216 und starb 1218. (Fischer I, 85.)
 ymiga laica;
 hermannus plebanus in Gastaun;
 pertha conv. s. p.;

* * *

magister Cristannus prebendarius eccl. Gurcensis;
 liebhardus decanus Seccov.;
 ulricus dictus de Mur can. s. petri in perchtesgaden.

XVIII Kal. Jan. (14. December.)

Seculum XII.

Ruodgerus mon. s. P.;
 karulus episc. Seccav.
 Der erste Bischof von Seckau, starb 14. December 1231.
 freugardis laica;

* * *

hainricus Radekkaer presb. et can. in Reichersperg fr. n.

XVIII Kal. (15. December.)

Seculum XII.

Erkengerus conv. s. R.;
 Adelhalmus conv. s. p.;

* * *

Reinpertus hekel can. s. ypoliti;
 Rugerus can. Novecelle;
 albertus presb. et prof. monast. admontensis.

XVII Kal. (16. December.)

Seculum XII.

Diemudis laic. minist. s. R.;
 chunradus mon. s. p.;

* * *

wolframms prep. monast. in Newnkirchen;

Wolframms von Ruck starb übrigs am 1. Februar 1418. (Ussermann
episcop. Bamberg. p. 415.)

johannes Rarer can. et acol. salzburg.;

Anna pelhaymerin mon. in Summo.

XVI Kal. Ignatii mart. (17. December.)

Seculum XII.

heinricus episc. Seccaw.;

Starb 17. December 1243.

Irmgardis conv. berhtesg.;

. . .

jacobus kunig, ulricus scolasticus canonici novecelle;

Stephanus prepos. s. ypoliti fr. n.

Starb 1413 am 24. December.

XV Kal. (18. December.)

Seculum XII.

Reinbertus minist. s. R.;

Meinhardus Siebstorf minist. s. R.;

Rudolfus conv. s. R.;

Albertus minist. s. R.;

Starchandus laic. minist. s. R. de Merren;

Erscheint im Mai 1183 auf einem Hoftage Kaiser Friedrich's I. in Eger
beurkundet. (Quellen und Erörterungen I, S. 340.)

Dimudis laic. minist. s. R.;

hainricus puer de Goldek;

. . .

Ekkardus de pernek episc. kyemensis cujus memoria peragitur ut prelati;
Von 1395—1399, vorher Domherr in Salzburg.

heinricus prep. oetingens.;

otylla uxor perchtoldi ratkab sor. n.

XIV Kal. (19. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;

hemma mon. s. E.;

pertha mon. s. E.;

. . .

johannes dyac. et prof. mon. admont.;

leonhardus abbas s. petri;

Von 1414—1418.

johannes Rwspek acol. can. Salzsb.;

Gotfridus presb. et can. Reichersp.;

Circa 1250 beurkundet. (Urkundenb. des Landes ob d. Enns, I, S. 704.)

johannes presb. et can. in Newnkirchen;

martinus mülbangnär can. s. floriani.

XIII Kal. (20. December.)

Seculum XII.

Otto laic. minist. s. R. de Lonsperc;
 otto diac. et mon. s. p.;

* * *

chunradus presb. et prof. admont.;
 marquardus prep. voraw. 1342 ob.;
 dietmarus decanus eccl. Secov. fr. n.

XII Kal. Thome apost. (21. December.)

Seculum XII.

hainricus conv. s. R.;
 wernherus episc. Gurec.;
 Starb 1195.

* * *

chunradus laycus dictus de nova ecclesia;
 otto presb. can. Gurezensis;
 chunradus conv. in salem fr. n.;
 hertnidus de leymtz presb. et can. s. R.

XI Kal. (22. December.)

Seculum XII.

wezelo presb. et can. s. R.;
 Enzemannus conv. s. R.;
 chunradus minist. s. R.;
 adelheit mon. s. E.;
 herdegen conv. s. E.;
 Beatrix mon. s. E.;
 Otto conv. Berthesgad.;
 Ruodbertus presb. et can. berthesg.;
 Circa 1250 urkundlich verzeichnet. (Koch-Sternfeld, Berchtesgaden,
 I, 106.)

* * *

leonhardus can. et decanus novecelle fr. n.;
 Zacharias Cuntz can. eccl. Salczb.

X Kal. (23. December.)

Seculum XII.

hartmannus episc. Brixens. fr. n.;
 Hartmann von Brixen von 1142 — † 23. December 1164, enf. Zeibig,
 Vita beati Hartmanni, praepositi Claustroneoburgensis, postea Episcopi Brix-
 nensis. Viennae 1855. — Pez, Script. rer. austr. I, 495.
 hartungus minist. s. R. qui dedit fratribus Amphinwanch;
 chunradus minist. s. R.;
 pabo conv. s. R.;
 Arbo conv. s. P.;

* * *

chunradus presb. et can. s. nycolai extra muros patav.;
Albertus de paulstorf can. et custos salzb. eccl.

IX Kal. (24. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;
maehtildis conv. s. R.;

* * *

andreas presb. et can. s. floriani patav. dyoc.;
wolfsgangus can. in neunburg fr. n.;
christina de radek laic. minist. s. R.;
Elizabeth strasburgerinn mon. in Gurk.

VIII Kal. Nativitas dni n. J. Ch. (25. December.)

Ernestus dictus Tächler presb. et can. in neuburga fr. n.;
ulricus Trapp prepos. et archidiacon. eccl. Seccov. et fundator ipsius
ecclesiae;

Ulrich III. Trapp, starb den 16. December 1415. Er stellte die sehr herab-
gekommene Kirche wieder her, brachte sie zu ihrem alten Glanze, tilgte grosse
Stiftsschulden und vermehrte die Einkünfte des Stiftes. (Schmutz IV, 546.)
petrus Gasner can. in Ranshoven.

VII Kal. Stephani prothomart. (26. December.)

Seculum XII.

ulricus conv. s. R.;
Otto laic. minist. s. R.;

* * *

fridricus ungnad presb. et can. s. R.;
fridricus presb. et can. Sekkov.;
Rugerus de Starchenberg laicus.

VI Kal. Johannis evang. (27. December.)

chunradus prior in admunda;
johannes Grueber presb. et can. s. floriani;
ulricus canonicus s. floriani.

V Kal. Innocentum. (28. December.)

Seculum XII.

Ruodbertus conv. s. R.;
Chunegundis laic. minist. s. R.;

* * *

Johannes Strawstorffer presb. et can. s. ypoliti;
katerina uxor jacobi de turri junioris sor. n.;
hilprandus appotecarius.

IV Kal. Thome episc. et mart. (29. December.)

Seculum XII.

Dietmarus presb. et can. s. R.;

Benedicta conv. s. R.;

. * .

Alhaidis de Radeck;

Die Tochter Gerhoch's von Radeck. Sie ist am 30. Januar 1239 urkundlich verzeichnet. (Mon. Boic. III, 176.) Sie ehelichte den edlen Heinrich von Falkenstein.

Eberhardus presb. et mon. in salem;

agnes uxor karuli Traunarii sor. n.;

Gerdrudis mon. admont.

III Kal. (30. December.)

Ymma dicta Stänglinn.

II Kal. Silvestri episc. (31. December.)

ehunradus saelikmannus;

Nicolaus Stadawer can. s. R.;

ulricus can. et presb. de s. ypolito;

michael prep. in voraw.

Michael Fürpass starb den 31. December 1496.

Item Registrum fratrum et sororum vivorum.

Anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo primo in die translationis s. Benedicti recepta est in fraternitatem nostram domina margaretha relicta quondam strenui militis domini philippi Schalhdsdorffer Marscalci curiae Salzeburgensis.

Margaretha, vergl. Nekrologium II, 17. Januar.

Item anno et die quibus supra recepta est in fraternitatem nostram domina Massa Schönpergerinn soror prefate margarethe Schalhdsdorfferin, quarum vitam deus conservet feliciter et longeve.

Massa Schönpergerin, vergl. Nekrologium II, 22. October.

Item Anno domini m.cccc. vicesimo octavo in die Emmerenciane virginis recepte sunt in fraternitatem nostram Affra de weyspriach et Katherina frechinn.

Das edle Geschlecht Weissbriach war in Steiermark, besonders aber in Kärnten begütert. Der letzte dieses Namens (Hanna) starb 1571.

Item anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto recepti sunt in confraternitatem nostram dominus nicolaus Swaiger Capellanus sancte Anne et dominus Johannes Lüzzeltrater plebanus in ügning.

Nekrologium II, 10. April.

Anno domini m. cccc. xxxiii^{to} in octava Assumptionis marie virginis receptus est in fraternitatem nostram venerabilis vir dominus Johannes de Holnveld artium magister, quondam predicator civitatis, tandem capellanus capellae s. Gregorii.

Johannes de Holnveld artium magister, vergl. Nekrologium II, 12. December.

Anno domini millesimo quadringentesimo trecesimo quinto viii ydus Octobris receptus est in confraternitatem nostram honorabilis vir dominus Petrus Grillinger, plebanus in pfarre, canonicus ad s. bartholomeum in frisco, et magister camerae curiae Saltzburgensis, qui dedit nobis bibliam magnam bene ornatam, quam comparavit pro ccc florenis, item libros tres s. Thomae super canticum canticorum in uno volumine, item Jeronimum super Matheum et Marcum et Iram super Genesim in uno volumine, Item epistolarium s. Ambrosii, et 12 denar. solid. annui census.

Item eodem anno receptus est in fraternitatem nostram reverendus pater et dominus Johannes Ebser episc. eccl. kyem.

Vergl. Nekrologium II, 9. Februar.

Item Anno domini 36 recepti sunt in confratres nostros honorabiles viri et domini Rupertus pachmair, plebanus in castuna, liebhardus plebanus ad s. vitum in pongaw, cappellanus domini archiepiscopi Salezburgensis, dominus Erasmus capellanus capellae domini archiepiscopi pilgrimi, johannes Nerär, johannes dictus helbring, jacobus Ebser, plebanus in cell, in decretis baccalarius, michael capellanus domini johannis ebser episc. kyemensis et plebanus in Bramberg, omnes sacerdotes, et matheus Ramsawer, civis Salezburgensis.

Anno m. cccc. tricesimo septimo in die depositionis s. Rudberti receptus est in confraternitatem nostram dominus Jacobus plebanus in Taexenpach et cappellanus in monte s. Johannis. Item Johannes woltmann, notarius civitatis salezburg.

Anno 1445, XIII kal. maij recepti sunt in confratres nostros honorabiles viri dominus Stephanus, dmnus. jacobus, dmnus. Gregorius, capellani capelle archiep. pilgrimi, dominus meinhardus tagmesser, dmnus. leonhardus, capellanus magistri johannis Sachs, dmnus. johannes sleiffer, epistolarius, dmnus. heinricus capellanus domini decani, dmnus. virgilius, capellanus in capella Sammer, dmnus. thomas, vicecustos, magister johannes hausrukker, rector scola.

Anno domini m. cccc. xlv in die nativitatibus domini recepti sunt in confratres nostros Otto dietenhoffer procurator seolae et petrus himlär ex dormitorio, johannes, capellanus in capella archiepiscopi pilgrimi, Rudbertus Semtoris, Lucas hohenfelder, johannes Maerteinsperger, plebanus in rotenmann.

Anno domini m.cccc.l. in die parasceves recepti sunt in fraternitatem nostram honorabiles viri ac domini infranominati:

Christannus Gramätsch plebanus in abenstein;
leonardus Solfues, laycus;
johannes Starchkenperger presb.;
udalricus suttner de Retz presb., et capellanus ad omnes sanctos.

anno domini m.cccc.xl.viii in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
wilhālmus penninger et udalricus hüber laici.

ao. domini m.cccc.l. in vigilia nativitatis domini recepimus in nostram fraternitatem eburnadum pictorem in peterseadner hof.

anno domini m.cccc.l.i in die parasceves recepimus in nostram fraternitatem venerabiles viros et dominos:

magistrum conradum, plebanum in werfen, magistrum camerae;
magistrum Bernhardum prothonotarium curie Salezburgensis;
virgilium venädiger cum uxore margaretha;
magistrum Stephanum, rectorem seole.

anno domini 1458 in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
achatus wispeck et wilhelmus pirger, ministeriales domini prepositi.

anno domini 1461 in vigilia nativitatis domini recepti sunt:
wolfgangus plebanus in pleybeskirchen et capellanus domini decani eccl. Salezpurgensis;
conradus procurator domini decani prefati.

anno 1472 in vigilia nativitatis domini recepti sunt valentinus chalbel, clericus salezburg., Elisabeth venatrix, et zacharias apotecarius cum uxore sua. valentinus chalbel, Nekrologium II, 13. April.

anno domini 1494 feria secunda pasce recepti sunt:

Wilhelmus Trauner cum uxore;

Burgkhardus Unstarfer,

Bilhalms Haunsperger,

Wolfgangus Pamchner,

Cristofforus Scheller,

Cristofferus Strasser,

Mauricius de Allm,

Anna de Alm,

fridericus plannkhfels et magister nicolaus predicator eccl. katedralis Salezeburgensis.

Anno domini 1338 magister eburnadus canonicus frisingensis et plebanus in pharr receptus in fratrem dominis canonicis obtulit et liberaliter dedit xv lib. den. Salz., ut ejus exequie sollempniter peragerentur ubicunque moretur, ac si funus presens esset, et fieret ejus memoria in perpetuum ut unius canonici;

Item Elizabeth relicta ulrici de wisbach soror nostra;

fridricus camerarius dmni. hainrici archiepiscopi salzb. et alhaidis uxor sua;
 Otto plebanus in Leuben fr. n.;
 heinricus dictus hærinch, et ebunigundis uxor sua;
 berechtoldus dictus Ratgeb civis Salzb.;
 Andreas presb. filius Andree cerdonis fr. n.;
 chunradus plebanus in Neunchirchen, capellanus dmni. heinrici archiepiscopi Salzburgensis;

Albertus plebanus in vahendorf;
 hermannus post plebanus;
 Elizabet de schoenperg sor. n.;
 Mertein der Sprunch und sein hausfrawn Alhait und sein hausfraw wandelwich;

Jacobus plebanus ad s. Georium in atergew, notarius dmni. hertnidi prepositi Salzb.;

ursula uxor hermanni de Turri sor. n.;
 johannes dictus vesler plebanus de polano;
 heinricus plebanus in cell in valle zilar;
 Andreas pandarfusus civis Salzb.;
 johannes plebanus s. johannis chymensis dyocesis;
 Engelhardus plebanus in pusendorf;
 magister johannes plebanus ad sanctum michahelem;
 petrus plebanus in teusendorf, canon. Eccl. Brixinensis;
 heinricus plebanus ad s. vitum;
 fridricus volker et uxor ejus Engla;
 heinricus potter et uxor ejus Elizabet,
 Jobstlinus notarius Chuchlarii, et uxor ejus;
 chunradus de taeching, perchta uxor sua;
 Raspo plebanus in velaco;
 Elizabet dicta leupoltian;
 chunradus tagmesser presb.;
 Gotfridus de lampoting et heinricus fratres et milites s. R., heinricus iunior de lampoting, elisabet uxor leudolfi inquilini lampoting.

anno 1354 in die luce evang. recepti sunt wernherus de rone et dymudis uxor sua, ortolfus sellator et elisabet uxor sua.

anno 1360 proxima feria quarta ante festum pasce recepti sunt andreas pondorfferius, civis Salzb., et uxor sua chunegundis;
 otilia, uxor Rāwtarii Ortlybi;
 Otto, frater o. s. francisci;
 Ortlinus dictus wagenchnecht et uxor sua mātza.

Item anno quo supra proxima feria quarta post festum pentecostes recepti sunt heinricus dictus Chelnār, civis Salzb., et uxor sua elyzabeth.

Item eodem tempore receptus est reverendus in christo pater et dominus Ludwicus dictus vislaer Episc. chymensis.

anno quo supra in vigilia nativitatis beate virginis marie recepti sunt
 perehtoldus de Ouenstelen, nobilis vir de habaria cum sua uxore Lucia;
 heinricus dictus graf, civis Salczb. et Immel, sua uxor;
 fridricus Thonie, uxor sua katherina;
 ulricus dictus aron cum uxore sua hilka.

Item eodem tempore receptus est pilgrinus familiaris domini Salzbur-
 gensis.

Eodem tempore recepti sunt margareta dicta Stoelezzlinn et katherina uxor
 Nycolay Reutarii civis Salczburgensis.

anno 1361 in crastino s. katherine recepta est margareta, uxor praen-
 bergarii.

anno 1364 in vigilia assumptionis virginis marie hertnidus de nusdorf,
 uxor sua Chunigundis, Christina, filia ejus, uxor nicolai Rāutarii;
 johannes de Goldekk, miles s. R. minist.

anno 1384 in die annuntiationis marie recepti sunt Nicolaus zungel, civis
 Salzburgensis et uxor sua chunegundis.

Nicolaus Zungel, Nekrologium II, 25. März.

1384 receptus est Reicherus, rector parochialis ecclesiae in Rastat, quon-
 dam magister curiae eccl. Salczburgensis.

Fol. 13^a.

Isti sunt recepti in communem fraternitatem videlicet johannes chymensis
 episcopus;

Wernhardus Seccoviensis episc.;

ulricus de steine, hainricus et filius ejus;

hainricus molendinator;

Gerungus et uxor sua pertha et pater suus poppo et mater sua chune-
 gundis;

hainricus de ehremse;

chunradus et uxor sua hilta de gusen;

hadmut de tulbing;

Meingotus castellanus et uxor sua diemudis;

Otto de liechtenstain senior;

hailwich de chirchperch;

Etich de pildenpach;

meinhardus neuumaister, alhaidis uxor sua;

Ludwicus miles et uxor sua pertha;

perngerus pistor et uxor ejus diemut;

alhait et duo mariti ejus albero et walchunus;

hainricus medicus et uxor ejus alhait;

Magister Lampertus de mase;

chunradus vicedominus dictus chuchler, diemudis uxor sua; Mechtildis
 soror;

fridricus de mitterchirchen et filius suus Sihoto et uxor sua;

Otto dyaconus et plebanus in pharre;

Rudolfus sartor et uxor sua margareta;

Mechthildis, Diemudis de talgen;

Chueno de Teising miles;

Ludwicus dictus grans et chunegundis uxor ejus;

magister hainricus de gosse;

chunradus de husruk;

husruk, die Ruinen des Schlosses Hausruck liegen im sogenannten Paulhaberwies in der Pfarre Haag, Districtscommissariat Starbemberg im Hausruckreise.

Sigbot de surberg;

Vergl. Nekrologium II, 17. Februar.

hertnidus et uxor ejus pertha de vischach;

chunradus de luppurch decanus ecclesiae Ratisponensis;

wernhardus prepos. otingensis;

chunradus de chalochsperch;

Engelbertus et uxor sua de lintz;

hainricus multrater et uxor sua margareta;

magister purchardus plebanus de Rastat;

Jacobus de haus;

Gotschaleus de novo castro, Elizabeth uxor sua;

Marchwardus pistor dominorum;

Otto de talgeu.

Fol. 140^a, Fortsetzung von fol. 13^b.

Rudolfus de Talgau;

chunradus Ahalm, sartor, Gedrudis, uxor ejus;

Diemudis uxor ebnarii;

Chunradus filius Selichmanni;

Ortolfus de Schoenperch, coquinarius noster, Diemudis uxor sua;

Ortwinus plebanus de vohendorf;

Eberhardus plebanus s. Georii;

Rudlinus sartor et uxor sua Margareta;

Otto wollarius de Ratispona et uxor sua Elizabeth;

Ludwicus dictus chatzpech, notarius prepositi salzburgensis;

Ortolfus, plebanus in pharre;

heinricus dictus Ratgeb, katherina uxor sua;

Meinhardus, frater suus, Margareta, uxor sua;

Hartungus dictus Taufschint, dimudis, uxor sua;

dyetherus de velwen;

wernherus pincerna in tranzenchirchen, Agnes uxor ejus;

perichtoldus presb. et plebanus in chirichpuhel;

nicolaus plebanus s. dyonisii;

Ekkehardus de pach, uxor sua Margareta;

Starchandus de goling, uxor ejus Gerdrudis, alhaidis, filia Starchandi de goling;

Starchandus enf. Nekrologium II, 3. Juni und Gerdrudis enf. Nekrologium II, 11. November.

Offo notarius dmni. archiepiscopi;

chunradus de pach et elyzabet uxor ejus;

Magister Meinfridus doctor decretorum;

fridericus plebanus de percham;

liebhardus, filius starchandi de galin, et elizabeth, uxor sua;

Tuota de pach, relicta smelzarii;

Metza dicta Winchlerinn, hainricus maritus ejus;

diemudis Scoenlinna, hainricus maritus ejus;

Otto dictus Endorfer et Offinia, uxor ejus;

Geroldus vicedominus frisacensis;

Laetwinus capellanus capellae curie episcopalis salzburgensis;

Vergl. Nekrologium II, 20. Januar.

Stephanus de Sunneberch, plebanus in Holabrunne;

perchtoldus decanus et plebanus in haslach;

Haslach bei Traunstein in Oberbaiern.

magister zacheus de s. petro;

hainricus de noppingen cum uxore et filia;

Megenwardus plebanus de Mosehirichen, in die s. gregorii pape m.ccc.v. receptus;

Minhardus de petting et uxor ejus;

Gedrudi: medica oculorum;

Nekrologium II, 27. Januar. 1288 ist in Mainz eine medica und 1407 eine Demud medica beurkundet. (Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, XII, S. 20.)

christanus dictus höltzel, diemudis uxor sua;

magister ditricus plebanus de rastat;

johannes dictus cheuzel cum uxore christina.

1317 receptus est Cesarius capellanus;

pilgrimus viceplebanus et can. frisaci;

G. plebanus de Taufschirchen.

anno 1317 recepti sunt ad confraternitatem chunradus dictus zungel et uxor sua margareta et filia eorum margareta, uxor ulrici de pach;

ulricus presb. dictus Gantz;

Chuno de Teysing, plebanus de s. cyriaco prope Werven;

Engelbertus stoerenschaz, margreta uxor sua, filia Rudlini sartoria;

heinricus officialis de Miesenpach.

1326, XIII Kal. Julii recepti sunt Nicolaus Zungelinus, Elizabeth, uxor sua, Erndrudis filia.

1329, IX Kal. Mai recepti sunt Martinus speharius et uxor sua Margareta;

Otto vlacharius et uxor ejus engla;

Eysenricus pistor et uxor ejus margareta;
 Aleis de gewing;
 Siboto de lampoting;
 johannes de Toerring et uxor sua chunegundis;
 Rugerus, perchtoldus Pachmaier sacerdotes s. R.;
 ulricus waeginger;
 heinricus plebanus s. michahelis in Longaw;
 Symon plebanus in Salvelden;
 hertwicus presb. s. R.;
 heinricus dictus Guldeinstuetel et uxor sua Gedrudis et filia sua Elizabeth;
 m. ccc. xxvii data est fraternitas ulrico de turri, dicto snizzer, et uxori suae
 dicta preid.
 1337 recepti sunt chunradus dictus Teyssinger, et elizabeth, uxor sua.

Alphabetisches Register,

nach den Handschriften ergänzt.

I. Geistliche Personen.

A.

Abenstein. Gramätsch, Christannus, pleb. in — rec. in frat. 1450. p. 169.

Apost. Petri et Pauli.

Ulricus presb. et mon. II, 30. Juni.

Abbat es:	Adalbertus.	I, 20. Februar.
	Alrammus.	II, 21. April.
	Anselmus.	II, 6. Mai.
	Balderih.	I, 1. November.
	Purchart.	I, 10. April.
	Tito.	I, 18. Februar.
	Dietfridus presb. et —	I, 27. April.
	Dietmarus.	II, 14. October.
	Eberhardus.	II, 10. Juni. fr. n.
	Gammolt.	I, 17. April.
	Gerolt.	I, 17. April.
	Hartnidus.	II, 18. Januar.
	Hartwicus.	II, 1. December.
	Jacob.	I, 17. Juli.
	Irimperth presb. et —	I, 26. Juni.
	Isingrim.	I, 7. Juni.
	Mazilinus — et heremita.	I, 17. Februar.
	Reginwart.	I, 17. April.
	Richerus — canonicorum.	I, 5. Februar.
	Rûdbertus.	I, 10. Juni.
	Rûdpertus.	I, 30. December.
	Rûdolf presb. et —	I, 12. Januar.
	Wezilinus.	I, 18. Februar.
	Wezil — Nortperhtensis.	I, 20. April.
	Wernherus.	II, 2. August.
	Wernherus.	II, 2. September.
	Willibalmus.	I, 5. Juli.

Abbatissae:	Chuniza.	I, 20. Februar.	
	Chuniza olim —	I, 7. August.	
	Diemudis.	I, 5. Januar.	
	Deimût.	I, 16. April.	
	Diemud.	I, 13. December.	
	Gepa.	I, 26. September.	
	Hailka.	I, 1. Juli.	
	Hemma.	I, 16. März.	
	Hemma.	I, 19. December.	
	Imma.	I, 25. Mai.	
	Ita.	I, 29. Juni.	
	Ita.	I, 23. December.	
	Reginlint.	I, 4. Februar.	
	Wezala.	I, 21. Januar.	
	Wichpuk.	I, 13. September.	
Achau.	Jacobus plebanus in —	II, 10. Mai.	fr. n.
Admont.	Abbates:		
	Gotfridus.	II, 25. Juni (1165).	
	Liutoldus.	II, 3. September (1171).	
	Isenricus.	II, 10. August (1189).	
	Johannes (I.).	II, 3. September (1202).	
	Rudgerus.	II, 18. Mai (1205).	
	Leo.	II, 16. October (1360).	
	Johannes (II.).	II, 14. Januar (1361).	
	Antonius Gratiadei.	II, 17. Januar (1492).	
	Chunradus.	II, 14. Juli.	
	Engelbertus.	II, 16. Januar.	
	Priores:		
	Chunradus.	II, 27. December.	
	Heinricus.	II, 23. März.	
	Rabanus.	II, 4. Januar.	
	Monachi presbyteri:		
	Albertus.	II, 3. September.	
	Albertus.	II, 15. December.	
	Paulus.	II, 9. August.	
	Petrus.	II, 25. März.	
	Caspar.	II, 25. Mai.	
	Caspar.	II, 3. September.	
	Chunradus.	II, 20. December.	
	Tyeboldus.	II, 25. Mai.	
	Duringus.	II, 6. December.	
	Ekker. Fridericus —	II, 9. August.	fr. n.
	Elsendorfer. Bertholdus —	II, 8. August.	
	Engelbertus.	II, 21. August.	

Admont.

Philippus.	II, 9. October.	
Fridericus.	II, 19. März.	
Georius.	II, 25. Mai.	
Georius.	II, 3. September.	
Georius.	II, 6. December.	
Heinricus.	II, 15. Januar 1401.	
Heinricus.	II, 20. Februar.	fr. n.
Heinricus.	II, 28. März.	
Heinricus.	II, 22. April.	
Hinterholtzer. Johannes —	II, 8. October.	fr. n.
Jacobus.	II, 25. Mai.	
Johannes.	II, 25. Mai.	
Johannes.	II, 22. Juli.	
Johannes.	II, 3. September.	
Johannes.	II, 6. September.	
Matheus.	II, 25. Mai.	
Marquardus.	II, 7. October.	
Nicolaus.	II, 31. Mai.	
Otto.	II, 2. April.	
Reinwardus.	II, 11. Januar.	
Rudbertus.	II, 3. September.	
Syfridus.	II, 24. September.	
Wenzeslaus.	II, 20. Juli.	
Wolfgangus.	II, 25. Mai.	
Wolfgangus.	II, 23. August.	
Wolfgangus.	II, 17. September 1303.	

Monachus diaconus:

Johannes.	II, 19. December.
-----------	-------------------

Monachi subdiaconi:

Augustinus.	II, 25. Mai.
Petrus.	II, 24. November.
Christannus.	II, 28. Januar.
Johannes.	II, 17. September.

Monachi scoliti:

Philippus.	II, 25. Mai.
Caspar.	II, 25. Mai.
Caspar.	II, 18. Juni.
Christoforus.	II, 8. October.
Johannes.	II, 25. Mai.
Stephanus.	II, 5. September.

Monachi:

Perchtoldus.	II, 7. Mai.
Tainawico. Johannes de —	II, 14. December.
Franciscus.	II, 25. August.

Admont.	Glaws. Ulricus —	II, 1. März.	fr. n.
	Johannes.	II, 1. Januar.	
	Mühlhammer. Caspar —	II, 17. März.	

Presbyteri:

Alramus.	II, 24. Januar.
Petrus.	II, 27. Januar.
Christoforus.	II, 2. März.
Chunradus.	II, 17. Januar.
Chunradus.	II, 25. Januar.
Conradus.	II, 2. Februar.
Theodoricus.	II, 19. Januar.
Dietricus.	II, 18. Januar.
Dietricus.	II, 20. Januar.
Eberhardus.	II, 24. Januar.
Ekardus.	II, 22. Januar.
Gotfridus.	II, 23. Januar.
Johannes.	II, 24. Januar.
Nicolaus.	II, 8. März.
Otto.	II, 21. Januar.
Otto.	II, 26. Januar.
Ulricus.	II, 8. April.

Seculares:

Johannes.	II, 17. September.
Nicolaus.	II, 5. December.
Ulricus.	II, 17. September.
Leonardus novicius.	II, 25. Mai.

Fratres conversi:

Chrüngler. Rugerus —	II, 29. Juli.
Philippus.	II, 13. Juni.
Fridericus.	II, 18. September.
Gunther.	II, 23. April.
Heinricus.	II, 5. Februar.
Heinricus.	II, 3. September.
Heinricus.	II, 11. December.
Johannes.	II, 11. Februar.
Johannes.	II, 19. Februar.
Johannes.	II, 18. September.
Otto.	II, 18. September.
Ulricus.	II, 11. Februar.

Moniales:

Alleis magistra.	II, 19. Februar.
Katherina magistra.	II, 28. November.
Margaretha magistra.	II, 25. Mai.

Aimont.	Agnes.	II, 17. März.	
	Agnes.	II, 3. September.	
	Anna.	II, 3. September.	
	Beatrix.	II, 25. August.	
	Katherina.	II, 3. September.	
	Cecilia.	II, 4. Juni.	sor. n.
	Clara.	II, 13. Juni.	
	Chunegundis.	II, 4. März.	
	Chunegundis.	II, 6. März.	
	Dorothea.	II, 23. August.	
	Elisabeth.	II, 9. Februar.	
	Elisabeth.	II, 16. März.	
	Elisabeth.	II, 16. April.	
	Gerdrud.	II, 23. Januar.	
	Gertrudis.	II, 29. December.	
	Margaretha.	II, 10. Februar.	
	Margaretha.	II, 25. Mai.	
	Margaretha.	II, 25. August.	
	Sophia.	II, 19. Februar.	
	Wendila.	II, 23. October.	sor. n.

Sorores conversae:

Elisabeth.	II, 17. März.
Ricza.	II, 5. Juni.

Agelrie (?).	Heinricus prepositus.	II, 26. Juli.	fr. n.
---------------------	-----------------------	---------------	--------

Altaich, Nieder-.**Abbates:**

Hermannus.	II, 5. August (1275).
Albwinus.	II, 9. März (1279).

Monachi presbiteri:

Heinricus.	II, 16. October.
Ulricus.	II, 10. Juli.

Altaich, Ober-.**Abbates:**

Wenzeslaus.	I, 24. September (1068).
Poppo.	II, 27. Januar (1229).

Altdorf.	Wernherus prior.	II, 16. Juli.
-----------------	------------------	---------------

Aldersbach.**Abbas:**

Theodericus.	II, 21. November (1277).
--------------	--------------------------

Prior:

Burchardus.	II, 1. April.
-------------	---------------

Monachus subdiaconus:

Philippus.	II, 5. Januar.
------------	----------------

Aldersbach.	Bernhardus presbiter.	II, 1. April.	
	Ulricus presbiter.	II, 1. April.	
	Conversi:		
	Chunradus.	II, 19. April.	
	Heinricus.	II, 20. Juni.	
	Hunoldus.	II, 19. April.	
	<hr/>		
	Cecilia conversa.	II, 20. Juni.	
Amphing.	Heinricus presb. et pleb. in —	II, 27. Juni.	fr. n.
Andreas, St.	Chunradus prepositus.	II, 2. April (1284).	
Andreas, St.,	Schwärzel, Nicolaus, capellanus		
	trans pontem. et presb.	II, 25. Juni.	confr. n.
Annae, S.	Schwaiger, Nicolaus, capellanus.	in frat. rec. 1434. p. 168.	
Aquileja.	Wolkerus patriarcha.	II, 23. Januar (1218).	
	Archipresbiteri:		
	Adalgon.	I, 12. April.	
	Adaluni.	I, 30. Juni.	
	Adaluni.	I, 28. October.	
	Babo.	I, II, 20. Januar.	
	Pertholdus.	I, 4. November.	
	Chûno — in monachum conversus.	I, 3. März.	
	Totili.	I, 19. Juli.	
	Eberger.	I, 29. Januar.	
	Egilolf.	I, 30. November.	
	Enziman.	I, 3. Juli.	
	Fridarih.	I, 23. Januar.	
	Gebo.	I, 18. October.	
	Gunzi.	I, 14. Januar.	
	Hiltrih.	I, 23. October.	
	Jemperkt.	I, 10. April.	
	Razo.	I, 18. October.	
	Waltchun.	I, 2. Februar.	
	Archiepiscopi:		
	Adalram.	I, 4. Januar.	
	Pran.	I, 10. October.	
	Odalbreht.	I, 6. April.	
Arnsdorf.	Wichpoto presb. in —	II, 23. Februar.	
	Wichpoto presb. in —	II, 25. Februar.	
Aspach.	Abbas:		
	Heinricus (I.).	II, 28. Juli (1251).	

Aspach.**Monachi presbyteri:**

Georgius.	II, 17. Februar.
Johannes.	II, 17. Februar.
Matheus.	II, 17. Februar.

Au.**Prepositi:**

Siboto.	II, 23. April.	
Herbordus.	II, 15. Juni (1154).	
Liutherus.	II, 3. März (1195).	
Wernherus Hoholtinger.	II, 6. September (1314).	
Wernherus.	II, 15. October (1361).	fr. n.
Ulricus Tampech.	II, 8. Februar (1376).	
Petrus (I.).	II, 26. October (1445).	
Vincentius.	II, 26. October (1457).	
Georgius.	II, 26. October (1463).	
Wilhelmus Helfendorfer.	II, 23. Mai (1504).	

Decani:

Thomas.	II, 26. October.
Thomas.	II, 26. October.

Canonici presbyteri:

Arbo.	II, 4. Mai.
Egelolfus.	II, 15. Februar.
Lindtacher. Georgius —	II, 23. Mai.
Marquardus.	II, 22. Februar.
Otto.	II, 6. März.
Thomas.	II, 23. Januar 1446.
Udalricus.	II, 23. Mai.

Paulus canon. subdiaconus.	II, 23. Mai.
Pangracius canon. acolitus.	II, 23. Mai.

Canonici:

Conradus.	II, 26. October.
Eraſmus.	II, 26. October.
Georius.	II, 26. October.
Martinus.	II, 26. October.
Rugerus.	II, 12. Februar.

Chunradus presb. de —	II, 26. April.
Reinhardus frater.	II, 10. April.

Sorores conversae:

Pertha magistra.	II, 5. Februar.
Gerdrut.	II, 31. März.
Mathildis.	II, 8. Januar.
Mathildis.	II, 16. Januar.

Auer,	Johannes, presb.	II, 29. August.
Augsburg.	Brun episcopus.	I, 24. April (1029).
Aula regia.	Chunradus conv. in —	II, 16. Juli.

B. P.

Papae:	Gerbertus qui et Silvester.	I, 12. Mai (1003).
	Suudeger qui et Clemens (II.).	I, 9. October (1047).
	Leo IX.	I, 19. April (1054).

Patriarchae:

Johannes.	I, 19. Juni.
Johannes.	I, 11. November.
Sigihardus.	I, 12. August.

Bamberg.**Episcopi:**

Adalbero.	I, 14. Februar (1057).
Guntherius.	I, 23. Juli (1065).
Heinricus (I.).	II, 8. November (1257). fr. n.

Passau.**Episcopi:**

Benno.	I, 14. Juli (1045).
Engelbertus.	I, 17. Mai (1065).
Altmannus.	I, 8. August 1091.
Udalricus (I.).	I, 7. August 1121.
Reinbertus.	II, 10. November (1147).
Poppo.	II, 26. Januar (1205).
Ulricus (II.).	II, 31. October (1221).
Gebehardus (II. „quondam episcopus“).	II, 10. October (nach 1232).
Rûdegerus.	II, 14. April (1258). fr. n.
Wichardus.	II, 23. November (1282).

Decani:

Fridericus.	II, 27. Januar.
Heinricus.	II, 12. Juli.

Canonici presbyteri:

Chunradus.	II, 3. Juli.
Starchenberg. Weikardus de —	II, 10. April.

Archidiaconus:

Otto.	II, 30. Juli.
-------	---------------

Canonici subdiaconi:

Pilgrimus.	II, 30. Juli.
Radekk. Mag. Ekkardus de —	II, 20. Juli. fr. n.
Starchenberg. Eberhardus de —	II, 13. Januar.

Passau.**Canonici:**

Albertus.	II, 17. August.
Engelschalcus.	II, 23. September.
Marquardus.	II, 21. August.
Mautner. Leonhardus —	II, 15. Januar.
Ulricus.	II, 1. August.

Eisenhart. Mathias — presb.	II, 13. Juni.	
Rüdbertus presb.	II, 16. Januar.	fr. n.

Paul, St., im Lavant-Thale.**Abbatess:**

Wernherus.	II, 19. Juli (1159).
Ulricus.	II, 8. August (1220).

Altmüt conversa.	II, 23. Januar.
------------------	-----------------

Baumburg.**Prepositi:**

Chunradus occisus.	II, 1. April.
Gotschalcus.	II, 17. September (nach 1144).
Meingotus.	II, 20. August (nach 1179). fr. n.
Ulricus.	II, 16. März (1252). fr. n.
Johannes.	II, 11. December (1380).
Ulricus Semann.	II, 6. August (1436).
Caspar Ebenhauser.	II, 27. Februar (1479).
Johannes.	II, 5. September (1494). fr. n.

Decani:

Heinricus.	II, 18. März.	fr. n.
Johannes Schönbeck.	II, 18. October.	fr. n.

Canonici presbyteri:

Alderspeck. Johannes —	II, 25. Mai.	
Panichner. Virgilius —	II, 27. Juli.	
Pernaler. Gregorius —	II, 27. Februar.	
Churtz. Ulricus —	II, 3. August.	fr. n.
Törringer. Johannes —	II, 8. August.	
Phosel. Christianus —	II, 24. November.	fr. n.
Gebeck. Petrus —	II, 27. Juli.	
Grasmann. Johannes —	II, 25. Mai.	
Grisinger. Caspar —	II, 14. November.	fr. n.
Gunderstorfer. Georgius —	II, 27. Februar.	
Hinterskircher. Johannes —	II, 27. Juli.	
Hoffmann. Wolfgangus —	II, 27. Juli.	
Lintacher. Leonhardus —	II, 27. Juli.	
Ramung. Michael —	II, 27. Juli.	
Rauchner. Heinricus —	II, 10. März.	fr. n.
Reicher. Ulricus —	II, 5. Juni.	fr. n.
Reicherus.	II, 2. März.	fr. n.

Baumburg.	Reuchner. Bartholomeus —	II, 3. Juli.	fr. n.
	Schellenstein. Marcus —	II, 25. Mai.	
	Seibelsterfer. Johannes —	II, 23. Februar.	fr. n.
	Stettner. Ulricus —	II, 27. Juli.	
	Stinberger. Vitus —	II, 10. October.	
	Stöckel. Balthasar —	II, 27. Juli.	
	Sturspeck. Jacobus —	II, 1. October.	
	Urbanus.	II, 17. Februar.	fr. n.
	Willibaldus.	II, 21. September.	fr. n.
	Winter. Andreas —	II, 27. Juli.	

Canonicus diaconus:

Fuesteiner. Nicolaus —	II, 9. August.
------------------------	----------------

Canonicus acollitus:

Michael.	II, 17. August.
----------	-----------------

Canonici:

Gunderstorfer. Georgius —	II, 28. Juli.	
Heritzheimer. Petrus —	II, 3. September.	fr. n.
Lampeltzheimer. Thomas —	II, 28. Juli.	
Svevus. Johannes —	II, 26. Mai.	fr. n.

Pervaller, Gregorius, canon. et plebanus in —	II, 28. Juli.
Tasel, Johannes, scolaris et professus in —	II, 21. Juni.
Lamprechtshauser, Bernhardus, scolaris et novitius in —	II, 27. Juli.
Wichmannus presb. de —	II, 3. Januar.

Soror conversa:

Liukart.	II, 16. April.
----------	----------------

Peter, St., in Salzburg.**Abbates:**

Petrus.	II, 16. Februar.
Virgilius.	II, 1. Januar.
Baldericus.	II, 5. Januar (1147).
Heinricus.	II, 27. Juni (1188).
Wicpoto.	II, 10. October (1193).
Chunradus.	II, 22. Juni (1198).
Pilgrimus.	II, 16. August (1199).
Simon.	II, 17. October (1231).
Bertholdus.	II, 15. Juni (1242).
Richkerus.	II, 10. Mai (1259).
Dietmarus (II.).	II, 24. Februar (1288).
Otto.	II, 12. März 1414.
Leonhardus.	II, 4. November 1415.
Leonhardus.	II, 19. December (1416).

Peter, St., in Salzburg.

Chunradus.
 Damianus.
 Heiaricus.
 Nendingua.
 Otto.
 Rudolfus.

Priores:

II, 11. März.
 II, 11. Juni.
 II, 11. November.
 II, 14. August.
 II, 15. April.
 II, 3. Januar.

confr. a.

Monachi presbiteri:

Adalhalms.
 Albertas.
 Arnoldus.
 Arnoldus.
 Bertholdus.
 Bertholdus decanus.
 Poppo.
 Chūno.
 Chunradus.
 Chunradus.
 Chunradus.
 Chunradus.
 Chunradus.
 Dietmarus.
 Eppo.
 Engeldiech.
 Engelschalcus.
 Ezmannus.
 Fridericus.
 Fridericus.
 Gerhardus.
 Heinricus.
 Heinricus.
 Heinricus.
 Heinricus.
 Hermannus.
 Hiltprandus.
 Hilnprandus.
 Jacobus.
 Johannes.
 Liutoldus.
 Liutoldus.
 Meingotus.
 Merboto.
 Otto.
 Otto.
 Otto.

I, 15. December.
 II, 16. August.
 II, 12. Januar.
 II, 15. März.
 II, 14. Mai.
 I, 26. December.
 II, 2. Juni.
 II, 9. Mai.
 II, 10. Januar.
 II, 7. April.
 II, 17. Mai.
 II, 8. August.
 II, 22. September.
 II, 10. August.
 II, 8. November.
 II, 31. Juli.
 II, 30. Juni.
 II, 19. Juni.
 II, 23. April.
 II, 15. Juni.
 II, 21. Januar.
 II, 12. Januar.
 II, 26. April.
 II, 6. Juni.
 I, 19. December.
 II, 2. September.
 II, 28. August.
 II, 8. December.
 II, 18. Februar.
 II, 30. August.
 II, 28. Februar.
 II, 23. August.
 II, 28. Mai.
 I, 29. April.
 II, 14. Januar.
 II, 18. März.
 II, 11. November.

Peter, St., in	Regenwardus.	II, 19. Februar.	
Salzburg.	Rüdbertus.	II, 18. September.	
	Rüdegerus.	II, 1. Mai.	
	Rüdperth.	I, 29. October.	
	Rudolfus.	II, 11. April.	
	Rudolfus.	II, 17. Mai.	
	Semelschut. Chunradus —	II, 29. Januar.	fr. n.
	Sewn, Otto de —	II, 12. August.	fr. n.
	Sigehardus.	II, 29. Juli.	
	Simon.	II, 23. März.	
	Swichardus.	II, 9. December.	
	Ulricus.	II, 24. April.	
	Ulricus.	II, 1. August.	
	Ulricus.	II, 15. September.	
	Ulricus.	II, 29. November.	
	Wernhardus.	II, 14. April.	
	Wernhardus.	II, 15. April.	
	Wernhardus.	II, 29. November.	

Monachi diaconi:

Albertus.	II, 29. Januar.
Pertholdus.	II, 11. April.
Bertholdus.	II, 7. Juli.
Gumpoldus.	II, 17. Juni.
Hartnidus.	II, 15. März.
Otto.	II, 3. Januar.
Otto.	II, 17. Juli.
Otto.	II, 20. December.

Monachi subdiaconi:

Eberhardus.	II, 9. April.
Heinricus.	II, 24. Januar.
Rudegerus.	II, 7. Februar.

Monachi:

Adalo.	II, 10. Juni.
Adelbertus.	II, 13. Februar.
Adelbertus.	II, 29. Juni.
Adelhelm.	I, II, 13. Januar.
Adelmannus.	II, 27. April.
Adelo.	II, 14. October.
Albertus.	II, 24. Februar.
Arnoldus.	II, 20. April.
Bertholdus.	II, 8. Januar.
Pezilinus.	I, 31. December.
Pilgrimus minist. s. R.	I, 2. April.
Poppo.	I, 9. Juni.

Peter, St., in	Pretschleiffer. Stephanus —	II, 8. August.
Salzburg.	Pruno.	II, 28. Juli.
	Chadeloch.	II, 16. August.
	Klueheimer. Chunradus —	II, 16. Februar.
	Chrafto.	II, 19. April.
	Chunradus.	II, 13. April.
	Chunradus.	II, 17. April.
	Chunradus.	II, 2. Mai.
	Chunradus.	II, 24. September.
	Chunradus.	II, 17. October.
	Chunradus.	II, 16. December.
	Taegno.	II, 30. April.
	Taegno.	II, 2. December.
	Diether.	I, 14. Januar.
	Eberhardus.	II, 19. Februar.
	Eberwinus.	II, 14. Februar.
	Ekehardus.	II, 11. October.
	Engelbertus scolaris.	II, 13. Februar.
	Engelbertus.	II, 25. October.
	Volmarus.	II, 27. Februar.
	Fridericus.	II, 1. October.
	Gerhardus.	II, 7. Juni.
	Gerhardus.	II, 21. October.
	Gerhardus.	II, 28. October.
	Gotfridus.	II, 25. August.
	Haydelweck. Ulricus —	II, 4. November.
	Hartuicus.	I, 6. Februar.
	Heinricus.	II, 10. März.
	Heinricus.	II, 9. November.
	Hellinger. Chunradus	II, 28. October.
	Helmbertus.	II, 5. April.
	Herbort.	II, 26. März.
	Hiltprandus.	II, 24. Februar.
	Hiltebrandus.	II, 26. September.
	Huzo.	I, 21. März.
	Ingrammus.	II, 21. August.
	Johannes.	II, 4. Juli.
	Leupoldus.	II, 8. November.
	Marquardus.	II, 28. September.
	Meinbardus.	II, 24. Februar.
	Nicolaus.	II, 12. Juni.
	Ortolfus.	II, 23. Januar.
	Ortolfus.	II, 6. Mai.
	Otto.	II, 20. April.
	Otto.	II, 27. Juli.

Peter, St., in	Otto.	II, 21. Februar.
Salzburg.	Reimbertus.	II, 10. März.
	Reinhardus.	II, 12. September.
	Rûdbertus.	II, 10. September.
	Rûdegerus.	II, 14. April.
	Rûdgerus.	II, 14. December.
	Rugerus.	II, 24. Februar.
	Rudolfus.	II, 24. Februar.
	Rudolfus.	II, 1. Mai.
	Rudolfus.	II, 1. November.
	Salmmannus.	II, 5. November.
	Siboto.	II, 22. October.
	Sifrit.	II, 3. Mai.
	Smelezarius. Meinhardus —	II, 4. Mai.
	Swiehardus.	II, 28. Februar.
	Ulricus.	II, 24. Februar.
	Ulricus.	II, 25. October.
	Walehunus.	II, 23. October.
	Waldmannus.	II, 25. Mai.
	Waltherus.	II, 19. November.
	Wernhardus.	II, 29. Mai.
	Wernherus.	II, 5. März.
	Wielandus.	II, 12. Mai.
	Wilprehtus.	II, 24. April.
	Willebrehtus.	II, 25. April.
	Willehalmus.	II, 29. August.
	Willehalmus.	II, 25. September.
	Wlpp. Chunradus —	II, 14. October.
	Wolframms.	II, 21. October.

Magister Zacheus de — rec. in frat. p. 173.

Fratres conversi:

Adelhalmus.	II, 15. December.
Altmannus.	II, 23. Januar.
Arbo.	II, 12. Juni.
Arbo.	II, 23. December.
Arnoldus.	II, 18. Juni.
Aschwinus.	II, 23. April.
Pabo.	II, 19. März.
Pabo.	II, 22. April.
Perwicus.	II, 4. Juli.
Pilgrimus.	II, 19. September.
Pruno.	II, 31. Juli.
Chalhohus.	II, 26. October.

Peter, St., in	Chunradus.	II, 4. April.
Salzburg.	Chunradus.	II, 14. April.
	Chunradus.	II, 3. Juni.
	Eber.	II, 8. Februar.
	Ekkehardus.	II, 9. Februar.
	Hartmannus.	II, 23. März.
	Hartwicus.	II, 22. März.
	Heimo.	II, 16. Juni.
	Heinricus.	II, 28. März.
	Heinricus.	II, 8. April.
	Heinricus.	II, 15. October.
	Heinricus.	II, 8. December.
	Heinricus.	II, 17. December.
	Hesso.	II, 29. März.
	Marquardus.	II, 16. Januar.
	Otto.	II, 12. Januar.
	Otto.	II, 29. März.
	Otto.	II, 31. März.
	Otwinus.	II, 18. October.
	Raehwinus.	II, 20. August.
	Reinbertus.	II, 26. October.
	Reinhardus.	II, 18. März.
	Richolfus.	II, 25. September.
	Rûdegerus.	II, 8. Mai.
	Siboto.	II, 11. September.
	Ulricus.	II, 18. Februar.
	Ulricus.	II, 19. Mai.
	Ulricus.	II, 13. Juni.
	Uzo.	II, 3. Mai.
	Wernhardus.	II, 30. October.
	Wichmannus.	II, 11. Mai.
	Wolframms.	II, 22. September.

Sanctimoniales:

Agatha.	II, 13. April.
Agnes.	II, 11. Januar.
Agnes.	II, 11. Mai.
Alheidis.	II, 17. April.
Alheidis.	II, 2. Mai.
Alheidis.	II, 10. Mai.
Adelhaidis.	II, 15. Mai.
Alhaidis.	II, 18. September.
Azala.	I, 10. Februar.
Beatrix.	II, 12. Februar.
Benedicta.	II, 26. Januar.
Benedicta.	II, 11. Februar.

Peter, St., in	Pertha.	II, 2. April.	
Salzburg.	Pertha.	II, 24. Juni.	
	Pertha.	II, 1. December.	
	Brigida.	II, 5. März.	
	Katherina.	II, 2. Februar.	
	Chunegunt.	II, 2. Juli.	
	Chunegundis.	II, 20. Juli.	
	Diemûdis.	II, 15. April.	
	Diemûdis.	II, 13. Mai.	
	Diemudis.	II, 8. October.	
	Traunerin. Diemudis —	II, 10. December.	
	Truchtlarin. Margaretha —	II, 7. Januar.	sor. n.
	Truta.	II, 18. Januar.	
	Tûta.	II, 18. Mai.	
	Tuta.	II, 9. August.	
	Elisabeth.	II, 9. Januar.	
	Elisabeth.	II, 22. Januar.	
	Elisabeth.	II, 19. April.	
	Elisabeth.	II, 1. Juni.	
	Eufemia.	II, 20. Februar.	
	Eufemia.	II, 23. November.	
	Gerdrut.	II, 14. April.	
	Gisela.	II, 29. Mai.	
	Hemma.	I, 10. Februar.	
	Hiltpurch.	II, 19. September.	
	Isenparch.	II, 11. April.	
	Juta.	II, 4. August.	
	Judita.	II, 12. Mai.	
	Lampoting. Elisabeth de —	II, 6. Juli.	
	Liukardis.	II, 27. Juli.	
	Liugardis.	II, 1. November.	
	Liukardis.	II, 24. November.	
	Maehtildis.	II, 10. Mai.	
	Maehtilt.	II, 21. Mai.	
	Maehtildis.	II, 19. Juni.	
	Maehtilt.	II, 22. August.	
	Maehtildis.	II, 9. September.	
	Maehtildis.	II, 12. November.	
	Mergardis.	II, 7. Mai.	
	Offmia.	II, 23. Mai.	sor. n.
	Richkardis.	II, 20. April.	
	Sikkingerinna. Diemudis —	II, 8. März.	
	Wandula.	II, 30. Juni.	
	Wezela.	II, 22. April.	
	Wiradis.	II, 31. Mai.	

Peter, St., in Salzburg.**Sorores conversae:**

Alheidis.	II, 17. März.
Alheidis.	II, 16. April.
Adelheit.	II, 14. Mai.
Alhaidis.	II, 12. Juni.
Alhait.	II, 27. September.
Adelheit.	II, 18. October.
Azala.	I, 10. Februar.
Benigna.	II, 19. Februar.
Pertha.	II, 13. December.
Christina.	II, 30. August.
Chunigundis.	II, 11. Januar.
Chunegundis.	II, 14. Januar.
Chunegundis.	II, 9. Mai.
Chunegundis.	II, 16. Juni.
Diemudis.	II, 16. April.
Diemût.	II, 28. Mai.
Diemûdis.	II, 1. Juni.
Diemûdis.	II, 14. Juni.
Diemudis.	II, 27. August.
Diemudis.	II, 27. September.
Truta.	II, 29. Juli.
Tûta.	II, 24. März.
Tûta.	II, 10. April.
Vastmût.	II, 24. Mai.
Friderun.	II, 14. Februar.
Friderun.	II, 2. September.
Gerbirch.	II, 10. April.
Gerdrudis.	II, 2. April.
Gerdrudis.	II, 7. Mai.
Gôtlindis.	II, 21. September.
Hazega.	II, 18. September.
Hemma.	I, 10. Februar.
Hizela.	II, 24. März.
Judita.	II, 10. Februar.
Juta.	II, 11. März.
Maechtilt.	II, 19. Februar.
Maechtildis.	II, 6. März.
Maechtildis.	II, 2. April.
Maechtildis.	II, 9. April.
Maechtildis.	II, 2. Juni.
Maechtildis.	II, 17. September.
Margaretha.	II, 5. Juni.
Mazega.	II, 18. November.
Osanna.	II, 15. September.

Peter, St., in	Regedrut.	II, 18. März.
Salzburg.	Richilt.	II, 5. October.
	Richardis.	II, 6. März.
	Richkart.	II, 17. September.
	Richza.	II, 20. April.
	Rihza.	II, 13. Juli.
	Willepircz vidua.	I, 11. November.
	Wirat.	II, 3. August.

Pels. Visler. Heinricus plebanus in — II, 29. September. fr. n.

Borchtesgaden.**Prepositi:**

Heinricus.	II, 7. Mai (1174).
Dietricus.	II, 14. Februar (1178).
Fridericus.	II, 2. Januar (1188).
Fridericus.	II, 27. August (1188).
Fridericus („abbas“).	II, 23. November (1188).
Hugo.	II, 21. October (1210).
Fridericus.	II, 4. August (1239).
Wernherus.	II, 18. März (1252).
Chunradus.	II, 24. Mai (1252). fr. n.
Heinricus („quondam prepositus“).	II, 21. Januar (1257).
Hertnidus.	II, 15. Juli (1306).
Reinaldus.	II, 16. October (1355).
Petrus Pienczenawër.	II, 4. März (1432).
Wernhardus.	II, 24. März (1473).
Erasmus Pretschleifer.	II, 4. September (1486).

Decani:

Gruber. Stefanus —	II, 17. April.
Hausperger. Michael —	II, 4. September.
Heinricus.	II, 28. Januar.
Laurentius.	II, 24. März.
Otto.	II, 8. October.
Stadaw. Chunradus de —	II, 28. November.
Sweithart. Laurentius —	II, 6. Januar ao. 70.

Canonici presbyteri:

Albertus.	II, 11. Juni.
Amranger. Johannes —	II, 24. März.
Beyttas. Erasmus —	II, 4. September.
Perichtoldus.	II, 23. Juni.
Pergkhaimer. Leonardus —	II, 20. Juli. fr. n.
Bernhardingus.	II, 19. November.
Pilgrimus.	II, 14. Juni.
Bruno.	II, 14. April.

Berchtesga-	Karolus.	II, 14. Juni.	
den.	Cesarius.	II, 25. März.	
	Chunradus.	II, 7. Januar.	
	Chunradus („olim prepositus“).	II, 10. Januar.	
	Chunradus.	II, 5. März.	
	Chunradus.	II, 29. April.	
	Chunradus.	II, 23. Mai.	
	Chunradus.	II, 3. Juli.	
	Chunradus.	II, 25. August.	
	Techinger. Poppo —	II, 26. Juli.	
	Truchtlinger. Mauritius —	II, 10. April.	fr. n.
	Truchtlinger. Otto —	II, 5. October.	
	Eberhardus.	II, 24. Januar.	
	Eppo.	II, 5. März.	
	Ekkehardus.	II, 11. März.	
	Engelbertus.	II, 16. April.	
	Vihtenstein. Ulricus —	II, 5. März.	
	Fridericus.	II, 16. Februar.	
	Fridericus.	II, 10. November.	
	Friesinger. Wolfgangus —	II, 4. September.	
	Gerhardus.	II, 8. Juli.	
	Gerungus.	II, 4. Juli.	
	Hadmarus.	II, 6. Januar.	
	Haelanger. Wilhelmus —	II, 29. Juni.	
	Heinricus.	II, 5. Februar.	
	Heinricus.	II, 1. März.	
	Heinricus.	II, 8. April.	
	Heinricus.	II, 9. April.	
	Heinricus.	II, 28. Mai.	
	Heinricus.	II, 8. December.	
	Hermannus.	II, 27. November.	
	Hoholtinger. Albanus —	II, 15. Juli.	
	Hueber. Johannes —	II, 19. Juni.	
	Hugo.	II, 17. Juni.	
	Huntel. Amandus —	II, 20. Juli.	fr. n.
	Yntzinger. Heinricus —	II, 13. Januar.	fr. n.
	Lautwinus.	II, 14. November.	
	Lebolfstorfer. Johannes —	II, 15. Juli.	
	Lenberger. Albanus —	II, 24. März.	
	Machselrainer. Hermannus —	II, 2. Juni.	fr. n.
	Marchinger. Erasmus —	II, 24. März.	
	Marquardus.	II, 9. Februar.	
	Marquardus.	II, 19. Februar.	
	Marquardus.	II, 31. Mai.	
	Marquardus.	II, 24. August.	

Berchtsga-	den.	Meinhardus.	II, 10. November.	
		Namsheimer. Johannes —	II, 20. Juli.	fr. n.
		Rayner. Albertus —	II, 4. Juli.	fr. n.
		Rampolezhaimer. Dietricus —	II, 10. December.	fr. n.
		Reglo.	II, 24. Juni.	
		Renperger. Johannes —	II, 14. März.	
		Rûdbertus.	II, 22. December.	
		Rudgerus.	II, 28. Juni.	
		Saurauer. Ulricus —	II, 25. Februar.	
		Schönsteter. Wilhelmus —	II, 8. Mai.	fr. n.
		Streitperch. Fridricus de —	II, 19. November.	
		Strobel. Ulricus —	II, 26. Februar.	
		Ürlengsperger. Siboto —	II, 30. September.	fr. n.
		Ulricus.	II, 21. October.	
		Walterus.	II, 29. März.	
		Waltherus.	II, 31. März.	
		Weichardus.	II, 24. Juli 1470.	
		Wernhardus.	II, 8. Mai.	
		Wiehpoto.	II, 20. April.	
		Zeylhoer. Petrus —	II, 4. September.	
		Zuchawert. Johannes —	II, 5. Juli.	fr. n.

Canonici diaconi:

Ysenricus.	II, 1. October.
Ulricus.	II, 7. December.
Wichmannus.	II, 18. Februar.

Canonici subdiaconi:

Eberhardus.	II, 20. Juli.	
Gastel. Heinrich —	II, 29. Juni.	fr. n.
Gastel. Heinrich —	II, 29. Mai.	
Irnfriidus.	II, 26. März.	
Irnfriidus.	II, 27. März.	
Walhen. Chunradus de —	II, 22. Mai.	

Canonici acoliti:

Auer. Gabriel —	II, 4. September.	
Chunradus.	II, 2. Juni.	
Chunradus.	II, 4. Juli.	
Goldmann. Heinrich —	II, 30. Juli.	
Hochenchircher. Mathias —	II, 20. Juli.	fr. n.
Oberholtzer. Rudbertus —	II, 20. Juli.	fr. n.
Siboto.	II, 30. August.	

Cünradus novicius.	II, 24. Januar.
---------------------------	------------------------

Berchtesgaden.**Canonici:**

Achdorfer. Caspar —	II, 23. November.	fr. n.
Arbo.	II, 24. October.	
Aschaher. Johannes —	II, 14. November.	'
Pachinger. Johannes —	II, 17. Mai.	
Pilnacher. Andreas —	II, 13. Januar.	fr. n.
Chray. Johannes —	II, 16. August.	
Chrispelsteter. Georgius —	II, 26. October.	fr. n.
Ekkericus.	II, 28. September.	
Engelshofer. Benjamin —	II, 3. September.	
Erenvels. Ulricus de —	II, 10. Februar.	
Fonstorfer. Jacobus —	II, 5. October.	
Gaws. Rudolfus —	II, 19. Januar.	
Grans. Ulricus —	II, 20. August.	
Hyrsawer. Johannes —	II, 21. August.	fr. n.
Meinhardus.	II, 28. October.	
Mur. Ulricus de —	II, 13. December.	
Stainsperger. Georgius —	II, 2. April.	
Staysperger. Johannes —	II, 31. August.	fr. n.
Seyboltzdorfer. Andreas —	II, 15. Februar.	
Servacius.	II, 12. Februar.	
Spilberger. Rudbertus —	II, 3. September.	
Wernherus.	II, 9. Juni.	fr. n.

Presbyteri:

Chunradus.	II, 27. Mai.
Heinricus.	II, 5. März.
Wichmannus.	II, 29. Juni.

Conversi:

Albero.	II, 19. Juli.
Berchtoldus.	II, 20. April.
Pilgrimus.	II, 20. März.
Cûnradus.	II, 24. Januar.
Chunradus.	II, 17. Mai.
Chunradus.	II, 24. August.
Dietmarus.	II, 5. Juni.
Titricus.	II, 10. Mai.
Dietricus.	II, 18. Mai.
Gotschalcus.	II, 24. März.
Heinricus.	II, 24. Januar.
Heinricus.	II, 19. April.
Heinricus.	II, 1. Juli.
Heinricus.	II, 18. August.
Heischricher. Petrus —	II, 27. September.
Hermannus.	II, 31. März.

Borchtesga-	Hermannus.	II, 22. August.
don.	Hofpeck. Johannes —	II, 26. Juli.
	Nithardus.	II, 12. Mai.
	Otto.	II, 22. April.
	Otto.	II, 22. December.
	Rûdbertus.	II, 27. Juli.
	Rudolfus.	II, 30. Januar.
	Rûdolfus.	II, 6. April.
	Ulricus.	II, 24. Januar.
	Ulricus.	II, 25. Juni.
	Wernhardus.	II, 8. April.
	Wernhardus.	II, 4. Mai.
	Wernherus.	II, 30. August.

Gotfridus plebanus de —	II, 25. Januar.
Magister Petrus in —	II, 27. März.

Sanctimoniales:

Prawnin, Anna, magistra.	II, 28. Juni.
--------------------------	---------------

Aindorferin. Elisabeth —	II, 4. Mai.	
Alhartingerin. Magdalena —	II, 13. October.	sor. n.
Parnpûchlerin. Chunegundis —	II, 12. Juni.	
Katherina.	II, 24. September.	
Chunegundis.	II, 26. Juni.	
Phischerin. Anna —	II, 12. April.	
Hedwich.	II, 21. Mai.	
Helfendorferin. Diemud —	II, 1. Mai.	
Helfendorferin. Katherina —	II, 15. April.	
Liebhartin. Wandel —	II, 16. April.	sor. n.
Magdalena.	II, 6. August.	
Murarin. Christina —	II, 3. October.	
Newnhoferin. Elisabeth —	II, 12. October.	
Rampoltzhaimerin. Elisabeth —	II, 8. September.	
Schwäbin. Sabina —	II, 12. September.	
Stein. Anna ab dem —	II, 22. April.	
Zellerin. Christina —	II, 22. Mai.	

Conversae:

Albrat.	II, 20. Februar.
Alhaidis.	II, 28. Mai.
Alhaidis.	II, 1. Juli.
Benedicta.	II, 29. April.
Pertha.	II, 30. August.
Diemûdis.	II, 29. April.
Diemudis.	II, 20. November.

Borchtesga- den.	Eufemia.	II, 27. Mai.	
	Hailwurgis.	II, 23. Mai.	sor. n.
	Irmgardis.	II, 17. December.	
	Machtildis.	II, 2. Juli.	
	Richza.	II, 11. Januar.	
Pergamo.	Mag. Antonius de — presb.	II, 17. Januar.	fr. n.
Bergheim.	Ulricus decanus de —	II, 10. December.	

Vlachawer, Rupertus, presb. et

plebanus in —

Fridericus plebanus de —

Hartnidus plebanus de —

II, 27. Mai.

rec. in frat. p. 173.

II, 5. Januar.

II, 29. August.

fr. n.

Bearn.

Abbatas:

Albertus.

Petrus.

Georgius.

Udalricus.

Heinricus.

Liupoldus.

Fridericus.

Erasmus („quondam abbas“).

II, 1. Februar.

II, 1. Februar.

II, 1. Februar.

II, 1. Februar.

II, 17. Januar (1161).

II, 30. August (1207).

II, 8. November (1217).

II, 22. April (1506). confr. n.

Monachi presbiteri:

Andreas.

Johannes.

Laurentius.

Leonardus.

Martinus.

Michael.

Udalricus.

II, 1. Februar.

Georius monachus.

Georgius acolitus.

II, 10. März.

II, 1. Februar.

Pfarre.

Chunradus canon. Frising. et

plebanus in —

Grillingen, Petrus, pleb. in —

Otto diac. et plebanus in —

Ortolfus plebanus in —

rec. in frat. 1338, p. 169.

rec. in frat. 1435, p. 168.

rec. in frat. p. 172.

II, 14. Februar.

rec. in frat. p. 172.

fr. n.

Biburg.

Professi:

Albertus.

Andreas.

II, 29. Januar.

II, 29. Januar.

Biburg.

Petrus.
 Georius.
 Haidenricus.
 Hartwicus.
 Johannes.
 Martinus.
 Marquardus.
 Michael.
 Ulricus.

} II, 29. Januar.

Plebeskirchen.

Wolfgangus plebanus in — rec. in frat. 1461 p. 169.

Pölsen, St.**Prepositi:**

Gerungus Püssinger.	II, 13. November.	
Heinricus (I.).	II, 10. Juni (c. 1181).	fr. n.
Sigehardus.	II, 22. Januar (1208).	
Dietmarus.	II, 25. October (1359).	
Ulricus dictus Veyrtager.	II, 2. Januar (1369).	fr. n.
Johannes dictus Moravus.	II, 28. September (1372).	
Stephanus.	II, 17. December (1413).	fr. n.
Christannus.	II, 10. Juli (1439).	
Caspar decretorum doctor.	II, 28. März (1456).	
Georgius.	II, 16. April (1474).	
Oswaldus.	II, 10. April (1495).	

Decani:

Pilgrimus.	II, 3. August.
Malezer. Johannes —	II, 11. August.

Procurator:

Wolfgangus.	II, 27. Mai.
-------------	--------------

Canonici presbyteri:

Achacius.	II, 6. November.	
Albertus.	II, 16. Mai.	
Pangracius.	II, 27. Mai.	
Petrus.	II, 14. April.	
Petrus.	II, 22. Juni.	
Petrus.	II, 24. August.	
Piber. Rugerus —	II, 4. September.	
Pirichvelder. Petrus —	II, 6. September.	
Potinger. Johannes —	II, 2. September.	
Prantsteter, Heinricus, cantor.	II, 26. Juni.	
Chasten. Michael de —	II, 23. September.	fr. n.
Christoforus.	II, 4. August.	
Curia. Nicolaus de —	II, 1. April.	fr. n.
Dietricus.	II, 20. November.	

Pölsen, St.	Dietl. Valentinus —	II, 4. December.	
	Dörndl. Simon —	II, 4. December.	
	Thomas.	II, 28. Juni.	
	Thomas.	II, 21. Juli.	
	Thomas.	II, 10. September.	
	Tomliager. Ulricus —	II, 18. November.	fr. n.
	Törs. Johannes —	II, 8. Januar.	
	Tullner. Johannes —	II, 8. Juni.	
	Tulna. Petrus de —	II, 25. August.	
	Durro. Egidius —	II, 4. December.	fr. n.
	Egno.	II, 22. April.	
	Eisdorf. Petrus Martini de —	II, 6. October.	
	Feuchter. Wolfgangus —	II, 27. August.	
	Geyr. Wolfhardus —	II, 23. April.	
	Georgius.	II, 27. Mai.	
	Gunderstorfer. Johannes —	II, 17. März.	fr. n.
	Heinricus.	II, 28. September.	
	Hollenburk. Michael de —	II, 4. December.	
	Jacobus.	II, 6. März.	fr. n.
	Jacobus.	II, 28. Juni.	fr. n.
	Jacobus.	II, 21. Juli.	
	Johannes.	II, 24. Januar.	
	Johannes.	II, 10. April.	
	Johannes.	II, 5. Mai.	
	Johannes.	II, 16. Juni.	
	Johannes.	II, 28. August.	
	Johannes.	II, 2. September.	
	Judicia. Caspar —	II, 22. September.	
	Krepfel. Leonhardus —	II, 1. August.	fr. n.
	Mathiae. Johannes — de Polonia	II, 21. September.	
	Mathias.	II, 16. Mai.	
	Matschauer. Andreas —	II, 8. Juni.	
	Mairhofer. Christoforus —	II, 16. Juni.	
	Neunburga. Stephanus de —	II, 7. September.	fr. n.
	Mag. Nicolaus.	II, 23. Januar.	
	Nicolaus.	II, 16. Juni.	
	Odmulner. Johannes —	II, 4. December.	
	Öder. Marquardus —	II, 22. September.	
	Öder. Ulricus —	II, 1. Januar.	fr. n.
	Straustorfer. Johannes —	II, 28. December.	
	Sigismundus. artium mag.	II, 21. Juli.	
	Simon.	II, 21. Juli.	
	Stephanus.	II, 20. Juni.	
	Stephanus.	II, 2. September.	
	Stephanus.	II, 4. October.	

Pölsen, St.	Ulricus.	II, 31. December.	
	Weezlinus.	II, 27. Januar.	
	Wienna. Ulricus de —	II, 1. October.	fr. n.
	Wolfgangus.	II, 16. Juni.	
	Wolfgangus.	II, 21. Juli.	
	Wolfgangus.	II, 17. November.	
	Wolhardus.	II, 7. April.	fr. n.

Canonici diaconi:

Pilgrimus.	II, 23. September.
Johannes.	II, 25. September.
Wolfgangus.	II, 21. Juli.

Canonici subdiaconi:

Erasimer. Georgius —	II, 12. September.
----------------------	--------------------

Canonici acolitus:

Johannes.	II, 15. Juli.
-----------	---------------

Canonici:

Albertus.	II, 6. Mai.	fr. n.
Albertus.	II, 19. Mai.	
Petrus.	II, 27. October.	
Pilgrimus.	II, 19. Mai.	
Cherubin.	II, 19. Mai.	
Cholo.	II, 19. Mai.	
Chunradus.	II, 2. Januar.	
Chunradus.	II, 19. Mai.	
Thomas.	II, 19. Mai.	
Thomas.	II, 2. December.	
Tuensteter. Wolfgangus —	II, 8. October.	
Eberhardus.	II, 19. Mai.	
Eberhardus.	II, 9. October.	
Erasmus senior.	II, 3. October.	
Erhardus in decretis licentiat.	II, 15. Februar.	
Veiertager. Erhardus —	II, 12. Juni.	
Franberger. Eberhardus —	II, 16. Februar.	
Georius.	II, 23. Januar.	
Hartungus.	II, 19. Mai.	
Heinricus.	II, 19. Mai.	
Hekel. Reinpertus —	II, 15. December.	
Hertaidus.	II, 19. Mai.	
Hermannus.	II, 19. Mai.	
Hugo.	II, 19. Mai.	
Jewching. Johannes de —	II, 19. Januar.	fr. n.
Jeschinger. Johannes —	II, 25. September.	
Liutoldus.	II, 19. Mai.	

Pöltzen, St.	Maezendorfer. Nicolaus —	II, 12. Juni.	
	Manigoldus.	II, 19. Mai.	
	Marquardus.	II, 19. Mai.	
	Medling. Nicolaus de —	II, 3. Juli.	
	Nicolaus.	II, 12. Juli.	fr. n.
	Rapoto.	II, 19. Mai.	
	Reinoldus.	II, 19. Mai.	
	Rudolfus.	II, 19. Mai.	
	Sigismundus.	II, 29. August.	
	Sigismundus.	II, 14. September.	
	Stephanus. •	II, 2. August.	
	Stephanus.	II, 18. September.	
	Ulricus.	II, 30. October.	
	Wiener. Johannes —	II, 23. September.	
	Ziencendorfer. Heinrich —	II, 7. März.	
<hr/>			
	Hartungus conversus.	II, 7. Januar.	
	Machtildis conversa.	II, 23. April.	
Pellingen.	Chūno prepositus de —	II, 10. März (1147).	fr. n.
	Michael Späth prepositus.	II, 26. Januar (1499).	
	<hr/>		
	Messing, Oswaldus, presb. et		
	prof. ibidem, hospes hujus		
	ecclesiae.	II, 26. Januar.	
Polano.	Vesler, Johannes, plebanus de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Frag.	Pudelo episcopus.	II, 4. Juli (1226).	
Framperg.	Köberl, Johannes, canon. in Rei-		
	chersberg et plebanus in —	II, 14. September.	
	Gotfridus presb. et canon. in		
	Reichersperg, provisor in —	II, 11. Juli.	
	Michael plebanus in —	rec. in frat. 1436, p. 168.	
Prepositi:	Adalman occisus.	I, 6. December.	
	Berwigus.	I, II, 25. Mai.	
	Eberwinus.	II, 9. December.	
	Gotschalculus.	II, 4. Juni.	
	Grimo.	II, 2. December.	
	Heinricus.	II, 7. März.	
	Lanzo.	II, 16. April.	
	Liutfrit diaconus et —	I, 12. Januar.	
	Liutolt presb. et —	I, 23. November.	
	Meingotus.	II, 28. October.	
	Ortolfus.	II, 5. Februar.	fr. n.

Prepositi: Starchandus disc. et —	I, 23. März.
Ulricus dictus Jud.	II, 6. August.
Ulricus.	II, 13. November.

Brixen.**Episcopi:**

Hartuuih.	I, 30. Januar (1046).
Reginbertus („olim abbas s. Petri“).	I, 12. September (1142).
	II, 13. September (1142).
Hartmannus.	II, 23. December (1164). fr. n.
Chunradus.	II, 14. October (1217).
Heinricus (III.).	II, 27. October (1240).
Johannes (II.).	II, 1. Juni (1306).

Petrus canon. et plebanus in Teusendorf.	rec. in frat. 1338, p. 170.
Steinhorn, Stephanus, canon.	II, 16. Juni.

Pütten (Puhten).

Heinricus plebanus de —	II, 9. Januar.
-------------------------	----------------

Purkirchen. Hugo presbiter de —	II, 14. Januar.
--	-----------------

Pusendorf. Engelhardus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.
---	-----------------------------

C. Ch. K. Z.**Cardinales presbiteri Romanae ecclesiae:**

Petrus.	} I, 1. März.
Romanus.	

Zachsfließch, Heinricus subdiaconus.	II, 15. März.	fr. n.
---	---------------	--------

Chaltz. Chalheim, Ulricus de, pleb. in —	II, 10. Januar.	fr. n.
---	-----------------	--------

Zell. Fridericus prepositus.	II, 19. September.
-------------------------------------	--------------------

Heinricus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.
-------------------------	-----------------------------

Ebser. Johannes plebanus in —	rec. in frat. 1436, p. 168.
-------------------------------	-----------------------------

Cheminatan. Altman frater de —	I, 22. Januar.
---------------------------------------	----------------

Ceneda. Brun episcopus.	I, 23. Januar.
--------------------------------	----------------

Cosarea. Trutwinus abbas.	II, 25. September (1288).
----------------------------------	---------------------------

Heinricus presb. et mon.	II, 7. Februar.
--------------------------	-----------------

Arnoldus conversus.	II, 30. Juni.
---------------------	---------------

Heinricus conv.	II, 25. September.
-----------------	--------------------

Jacobus conv.	II, 25. September.
---------------	--------------------

Marquardus conv.	II, 7. Februar.
------------------	-----------------

Reimboto conv.	II, 7. Februar.
----------------	-----------------

Chessendorf. Engelrammus presb. de — II, 28. Januar.

Chieming. Otto scolaris s. R. et plebanus
in — submersus. II, 8. Juli.

Chiemsee.

Episcopi:

Chunradus. II, 20. August.
Johannes. rec. in frat. p. 171.
Albertus (I. „quondam Salz-
prepositus“). II, 30. Juli (1252).
Chunradus (I.). II, 10. Januar (1292).
Ulricus (I.) de Montparis. II, 10. November (1330).
Chunradus (II.) de Liechten-
steyn. II, 5. November (1354).
Ludwicus dictus Visler. rec. in frat. 1360, p. 170.
II, 25. September.
Fridericus (II.). II, 9. October (1387).
Ekkardus de Pernek. II, 18. December (1399).
Johannes (II.) Ebser. rec. in frat. 1435, p. 168.
II, 9. Februar 1438.
Udalricus (II.) de Plankenfels. II, 26. Februar (14)67.
Bernardus. II, 19. October (14)77.
Georgius (II.) Altorffer, doctor
utriusque juris. II, 2. Mai (14)95. confr. n.

Chiemsee (Propstei).

Prepositi:

Gotschaleus. II, 12. März.
Udalricus. II, 6. Januar (1179).
Engelschaleus. II, 21. Juni (c. 1186). fr. n.
Sigboto. II, 28. Februar (c. 1195).
Châno. II, 14. März (vor 1202). fr. n.
Chunradus. II, 9. Juni (1246).
Fridericus. II, 1. Juli (1304). fr. n.
Johannes Ebser. II, 20. September (1404).
Nicolaus. II, 16. Juli (1410).

Decanus:

Châno. II, 28. November.

Canonici presbiteri:

Chunradus. II, 2. Januar.
Truchtlinger. Albertus — II, 2. Juni.
Hartwicus. II, 10. Januar.
Heinricus plebanus. II, 1. August.
Ortolfus. II, 22. April.
Rudolfus. II, 10. Februar.
Rudolfus. II, 10. Juli.

Chiemsee	Siboto.	II, 19. Februar.
	(Propstei). Siboto.	II, 30. Juni.
	Ulricus.	II, 5. August.

Canonici:

Fugss. Wolfgangus —	II, 5. August (14)86.
Heinricus.	II, 30. September.

Presbyteri:

Altmannus.	II, 18. Januar.
Volmarus.	II, 2. Mai.
Heinricus.	II, 27. Januar.

Chiemsee (Frauen-)**Abbatissae:**

Adelheit.	II, 28. October.
Maethilt.	II, 9. Januar (1153).
Chunigundis.	II, 22. November (1339). ser. n.

Decanissa:

Puchpergerin. Dorothea —	II, 5. August.
--------------------------	----------------

Moniales:

Chunigundis.	II, 19. April.
Klosnerin. Barbara —	II, 5. August.
Diemût.	II, 7. März.
Gerdut.	II, 13. April.
Irmgart.	II, 7. April.
Laymingerin. Elisabeth —	II, 5. August.
Margaretha.	II, 16. April.
Mautnerin. Walpurga —	II, 5. August.

Sorores conversae:

Diemût.	II, 19. Januar.
Maethilt.	II, 1. Juli.

Kirchbühl. Perichtoldus presb. et pleb. in — rec. in frat. p. 172.

Kirchheim. Chunradus conv. s. Mariae in — II, 28. October.
 Elizabeth } moniales s. Mariae II, 28. October.
 Maethildis } in — II, 28. October.

Girliaco, St. Teising, Chûno de, pleb. de — rec. in frat 1317, p. 173.

	II, 4. November.	fr. n.
Heinricus plebanus de —	II, 9. Januar.	fr. n.
Heinricus pleb. de —	II, 10. Mai.	

Chrems. Chunradus presb. et can. s. R.
 provisor noster in — II, 18. September.

Cöln. Heriperth episcopus. I, 16. März (1021).
 Anno (II.) archiepiscopus. I, 4. December (1075).

Constanx.	Diethalmus episcopus.	II, 13. April (1206).	
Kremsmünster.	Bertholdus abbas.	II, 20. November.	
	Monachi presbiteri:		
	Philippus.	}	II, 20. November.
	Chunradus.		
	Heinricus.		
	Johannes.		
	Ortolfus.		
	Ulricus.		
Kreuz. (Heiligen-)	Pertholdus prepositus.	II, 20. April.	
Kuchel.	Fridericus plebanus de —	II, 24. Februar.	
	Heinricus presb. et pleh. in —	II, 7. Juni.	
Char.	Teitmarus episcopus.	I, 28. Januar (1070).	
Custodes:	Liutfrit presb.	I, 9. August.	
	Rihart.	I, 21. Februar.	
	Willehelmus subdiac.	II, 15. April.	fr. n.
Zwettl.	Heinricus abbas de —	II, 29. Mai.	
	Gerhardus sacerdos et monachus s. Mariae in —	II, 18. Februar.	
	Chunradus conversus in —	II, 27. September.	
	Chunradus conversus in —	II, 2. October.	
	Hertwicus conv. s. Mariae in —	II, 21. September.	
D. T.			
Taechsenpach.	Heinricus plebanus in —	II, 6. Januar.	
	Jacobus plebanus in —	rec. in frat. 1437, p. 168.	
	Ulricus presb. et plebanus in —	II, 19. April.	
Tagmessaer,	Chunradus, presbiter.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Meinhardus, presbiter.	rec. in frat. 1445, p. 168.	
Thalsam.	Goswinus fr. mon. et sac. in —	II, 25. Februar.	
Talgau.	Mag. Pertoldus presb. et plebanus de —	II, 3. November.	fr. n.
Tarstorf.	Heinricus plebanus de —	II, 3. März.	
	Heinricus plebanus de —	II, 4. März.	
Taufkirchen.	G. . . plebanus de —	rec. in frat. 1317, p. 173.	
Decani:	Dietmarus presb. et	I, 22. Februar.	
	Eberhardus.	II, 24. November.	
	Heimo presb. et —	I, 18. Juli 1080.	

Decani:	Sigeboldus.	II, 21. März.	fr. n.
	Walraban presb. et —	I, 22. Juni.	
Decana:	Elisabeth.	I, 9. September.	
Tegernsee.		Abbates:	
	Rudbertus.	II, 22. Mai (1186).	
	Ulricus (II.).	II, 30. Juli (1261).	
		Monachi presbyteri:	
	Fridericus.	II, 26. August.	
	Siboto.	II, 26. August.	
Diabolus,	Hartnidus, presbiter.	II, 10. September.	
Dionisii, St.	Heinricus plebanus.	II, 13. September.	fr. n.
	Jacobus plebanus.	II, 24. November.	fr. n.
	Nicolaus plebanus.	rec. in frat. p. 172.	
		II, 3. Juni.	
Donauwörth.	Johannes Sträler abbas.	II, 4. August (1469).	
	Johannes Sulzer quondam abbas.	II, 4. August (1483).	
	Johannes prior.	II, 4. August.	
	Doberlitz, Leonhardus } sacer-	} II, 4. August.	
	Doleatorum, Diepoldus } dotes		
	Zachei, Urbanus } et mon.)		
Tralsmauer.	Johannes prepositus.	II, 27. April.	
	Wolfgangus diaconus.	II, 27. April.	
Traunkirchen.	Judita mon. et decana de —	II, 17. Januar.	
Trient.	Altmannus episcopus.	I, II, 27. März (1149).	
Trudbert, St.	Wernherus abbas.	II, 21. October.	
Dunburg.	Georgius Eysner prepositus.	II, 8. Juli.	
	Johannes decanus.	II, 8. Juli.	
	Colomannus presb. et can.	} II, 8. Juli.	
	Sebastianus presb. et can.		
Tusendorf.	Albertus plebanus de —	II, 16. Juli.	
	Pabo presb. de —	II, 28. Januar.	fr. n.
	Petrus pleb. in — canon. eccl.		
	Brixinensis.	rec. in frat. 1338, p. 170.	

E.

Ebrb . . . (Ebersberg).

Williram abbas.	I, 5. Januar (1085).
-----------------	----------------------

Episcopi:

Albuinus.	I, 5. Februar.
Altuin.	I, 28. Februar.
Petrus occisus in Ungaria.	II, 11. September.
Tuto.	I, 10. October.
Gerungus.	II, 19. April.
Gotehart.	I, 5. Mai.
Herhardus.	I, 8. Januar.
Heriperth.	I, 22. Juli.
Heriman.	I, 21. Juli.
Rihbolf.	I, 14. März.

Elsenpach.

Heinricus abbas.	II, 18. Mai.
------------------	--------------

Emhausen.

Johannes plebanus in —	II, 24. November.
------------------------	-------------------

Emmeram, St., zu Regensburg.**Abbatess:**

Adelbertus.	II, 18. Februar (1177).
Pertholdus.	II, 22. August (1235).

Nicolaus prior.	II, 7. November.	fr. n.
-----------------	------------------	--------

Chunradus presb. et mon.	II, 1. December.	fr. n.
--------------------------	------------------	--------

Ulricus presb. et mon.	II, 22. Februar.
------------------------	------------------

Hermannus subdiaconus.	II, 1. Januar.	fr. n.
------------------------	----------------	--------

Erintradis, St., Nennenkloster in Salzburg (Nonnberg, in summo).**Abbatissae:**

Margaretha de Pernekk.	II, 30. März.	
Ofmia.	II, 24. Januar.	sor. n.
Wiradis.	II, 16. April (1027).	
Diemudis.	II, 13. December (1036).	
Gedrut.	II, 19. Februar (nach 1189).	
Willebirgis.	II, 1. October (1235).	
Diemudis.	II, 21. Februar (nach 1259).	
Hilta.	II, 10. September (1284).	
Elkgeb Ekgerin.	II, 17. Juli (1433).	

Decanae:

Alhaidis.	II, 21. Mai.	
Chunigund.	II, 10. Januar.	
Ymma.	II, 19. Juli.	sor. n.
Maehtildis.	II, 9. Juli.	
Rigardis.	II, 12. März.	
Sophia.	II, 9. Januar.	

Erintrudis, St.

Sanctimentales:

Agatha.	I, 13. April.	
Agnes.	II, 28. Juni.	
Agnes.	II, 24. August.	
Alhaidis.	II, 15. Januar.	
Adelhaidis.	II, 20. Februar.	
Alhaidis.	II, 1. April.	
Alhaidis.	II, 13. Juni.	
Alhaidis.	II, 17. Juni.	
Alhaidis.	II, 1. September.	
Alhaidis.	II, 5. November.	
Adelheit.	II, 22. December.	
Patenanger. Katherina de —	II, 9. Mai.	sor. n.
Beatrix.	II, 22. December.	
Pelhaymerin. Anna —	II, 16. December.	
Benedicta.	II, 17. Februar.	
Berchem. Agnes de —	II, 6. August.	
Perchta.	II, 8. April.	
Pertha.	II, 19. December.	
Pfeffingerin. Hilaria —	II, 21. September ao. 69.	
Bielssin. Agneta —	II, 7. März.	sor. n.
Purchsteterin. Margaretha —	II, 30. Juli.	
Kalespergerin. Margaretha —	II, 14. Mai.	sor. n.
Chorspergerin. Margaretha —	II, 12. Mai.	sor. n.
Christina.	II, 26. April.	
Chunigunt.	II, 8. Januar.	
Chunegundis.	II, 26. März.	
Chunegunt.	II, 5. Mai.	
Chunegundis.	II, 19. August.	
Teyssenpergerin. Magdalena —	II, 20. April.	sor. n.
Teringerin. Elisabeth —	II, 2. November.	sor. n.
Diemodis.	II, 16. Februar.	
Diemûdis.	II, 25. Juli.	
Tumpergerin. Magdalena —	II, 14. October ao. 69.	
Tûta.	II, 15. August.	
Ekgerin. Ursula, magistra.	II, 17. Juli 1434.	
Elisabeth.	II, 29. October.	sor. n.
Elizabet.	II, 19. November.	
Eufemia.	II, 14. Februar.	
Eufemia.	II, 7. October.	
Volchenstorf. Agnes de —	II, 19. August.	
Fraugart.	II, 6. November.	
Friderun.	II, 5. December.	
Geffingerin. Petronella —	II, 25. Januar.	sor. n.
Gerdrudis.	II, 8. Januar.	

Erintrudis, St. Gerdrudis.	II, 28. März.	
Gerdrudis.	II, 1. Mai.	
Gerdrudis.	II, 3. Mai.	
Gerdrudis.	II, 11. Juni.	sor. n.
Gerdrudis.	II, 17. October.	
Gisela.	II, 15. Januar.	
Gisela.	II, 16. Januar.	
Goldmannin. Anna —	II, 24. Juni.	sor. n.
Hag. Diemudis de —	II, 12. December.	
Hailka.	II, 21. Juli.	
Hedwich.	II, 29. September.	
Hailwich.	II, 27. September.	
Hemina.	II, 15. Februar.	
Hemma.	II, 19. December.	
Hiltgardis.	II, 29. Mai.	
Hiltegart.	II, 28. Juli.	
Hohenekkerin. Afra —	II, 26. September.	sor. n.
Ita.	II, 4. April.	
Ita.	II, 19. November.	
Irmdrudis.	II, 29. April.	
Irngardis.	II, 2. Februar.	
Irmengardis.	II, 2. Juni.	
Ysinpurch.	I, 11. April.	
Juta.	II, 27. Februar.	
Juta.	II, 26. März.	
Judita.	II, 8. April.	
Judita.	II, 12. April.	
Liebirgis.	II, 24. August.	
Liukardis.	II, 1. Januar.	
Liukardis.	II, 18. September.	
Maehtilt.	II, 22. Januar.	
Maehtildis.	II, 28. Februar.	
Maehtildis.	II, 4. Mai.	
Maehtildis.	II, 22. Mai.	
Margaretha.	II, 13. Januar.	
Nusdorferin. Apollonia —	II, 15. April.	sor. n.
Odalgart.	I, 24. Juni.	
Ofmia.	II, 30. Januar.	sor. n.
Ofmia.	II, 4. October.	
Ramspergerin. N. —	II, 14. April.	sor. n.
Salzenbergerin. Anna —	II, 22. März.	sor. n.
Saxengangerin. Clara —	II, 20. Mai.	
Schedlingerin. Katherina —	II, 2. August 1498.	
Seyverstorferin. Richisa —	II, 9. October.	sor. n.
Starchenbergerinna. Agnes —	II, 20. März.	

Erintrudis, St. Starchenbergerin. Margaretha—II, 3. Februar.

Überackerin. Chunigundis — II, 17. September ao. 69.

Überackerin. Margaretha — II, 9. März ao. 77.

Wilbirgis. II, 31. März.

Willebirch. II, 11. August.

Wirat. II, 22. September.

Wolchenheit. II, 15. September.

Sorores conversae:

Agatha. II, 29. März.

Alhaidis. II, 2. Juni.

Diemûdis. II, 9. Juni.

Hildegardis. II, 24. Januar.

Irmgardis. II, 23. April.

Maetildis. II, 26. August.

Fratres conversi:

Pertholdus. II, 2. April.

Pilgrimus. II, 17. October.

Diemarus. II, 12. Juli.

Heinricus. II, 27. Juni.

Herdegen. II, 22. December.

Marquardus. II, 15. Juni.

Richerus. II, 7. Januar.

Pertholdus presb. s. Erintrudis. II, 12. September.

Chunradus presb. s. Erintrudis. II, 14. November.

Cesarius presb. de Nunburga. II, 18. August.

Altentorfer, Cunradus, capellanus in Nunburga. II, 8. September ao. 82.

Johannes presb. et capellanus s. Erndrudis. II, 8. Mai. fr. n.

Türs, Johannes, scolaris hic in

Summo. II, 16. September.

Erla. Alhaidis abbatiſſa. II, 15. Februar.

Leukardis abbatiſſa. II, 27. April.

Valchusen. Wezelo subdiaconus de — II, 14. Januar.

Pharre. Otto diaconus et plebanus in — II, 14. Februar.

Veit, St. Rudolfus abbas. II, 19. Februar.

Wernherus presb. et mon.

Heinricus monachus.

Albertus presbiter.

} II, 19. Februar.

Volt, St.	Heinricus presbiter.	II, 19. Februar.	
	Ulricus scolasticus.	II, 19. Februar.	
	Heinricus plebanus.	rec. in frat. 1338. p. 170.	
	Liebbardus plebanus.	rec. in frat. 1436, p. 168.	
		II, 29. April.	
	Nicolaus plebanus.	II, 4. September.	fr. n.
Volaco.	Raspo plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Victring.	Johannes episcopus.	II, 26. August.	
Florian, St.	Prepositi:		
	Arnoldus.	II, 23. August (1256).	
	Ulricus.	II, 23. April (1295).	fr. n.
	Heinricus.	II, 27. October (1350).	
	Johannes de Volkenstorf.	II, 18. November (1354).	
	Weygandus.	II, 19. April (1372).	
	Jodocus.	II, 20. März 1417.	
	Caspar.	II, 19. Juni (1436).	
	Lucas.	II, 5. Mai (14)59.	
	Decani:		
	Heinricus.	II, 11. Mai.	
	Johannes Asperger.	II, 17. Februar.	
	Plebani:		
	Flander, Paulus, canonicus et —	II, 27. Februar.	
	Ulricus canonicus et —	II, 9. December.	
	Canonici presbiteri:		
	Albero.	II, 8. Juli.	
	Altmannus.	II, 31. Juli.	
	Altmannus.	II, 26. August.	
	Andreas.	II, 19. Januar.	
	Andreas.	II, 10. November.	
	Andreas.	II, 24. December.	
	Augustinus.	II, 19. Juli.	
	Balthasar.	II, 21. Juni.	
	Panham. Wenzeslaus —	II, 28. April.	
	Pilgrimus.	II, 19. März.	
	Zauchinger. Georgius —	II, 28. October.	
	Zwichlo. Chunradus —	II, 8. December.	
	Cwinger. Thomas —	II, 11. September.	
	Tannenberk. Otto de —	II, 7. April.	fr. n.
	Thomas.	II, 11. August.	
	Eslarn. Nicolaus —	II, 15. April.	
	Florianus.	II, 8. Februar.	
	Vremnczperger. Reicherus —	II, 3. December.	fr. n.
	Georgius.	II, 8. Februar.	

Florian, St.	Georius.	II, 17. Mai.	
	Georius.	II, 11. August.	
	Gerungus.	II, 29. Januar.	
	Grueber. Johannes —	II, 27. December.	
	Grueber. Sygardus —	II, 11. Januar.	fr. n.
	Halstat. Jacobus de —	II, 12. Juni.	
	Harlang. Ortolfus —	II, 29. Juli.	fr. n.
	Heinricus.	II, 17. August.	fr. n.
	Heinricus.	II, 1. September.	
	Herbordus.	II, 8. Juli.	
	Hermannus.	II, 17. Mai.	
	Hugo.	II, 3. December.	
	Johannes.	II, 17. Mai.	
	Johannes.	II, 25. September.	
	Johannes.	II, 9. November.	
	Johannes.	II, 20. November.	
	Lanzendorfer. Wolfgangus —	II, 3. December.	
	Liutwinus.	II, 16. Januar.	
	Lienhardus.	II, 17. Mai.	
	Martinus.	II, 9. Februar.	
	Meinhardus.	II, 25. Mai.	
	Michael.	II, 17. Mai.	
	Michael.	II, 21. September.	
	Michael.	II, 25. October.	
	Nimerfol. Petrus —	II, 1. April.	fr. n.
	Öder. Heinricus —	II, 23. August.	
	Otto.	II, 26. März.	fr. n.
	Otttrer. Wolfgangus —	II, 9. Mai.	
	Schicho. Siboto —	II, 29. Juni.	
	Stephanus.	II, 8. Juli.	fr. n.
	Stephanus.	II, 14. October.	
	Sweigerus.	II, 4. September.	fr. n.
	Ulricus.	II, 9. December	fr. n.
	Walchunus.	II, 20. Juni.	
	Wernhardus.	II, 5. August.	
	Wernherus.	II, 11. April.	
	Wolfgangus.	II, 17. Mai.	
	Wolframms.	II, 24. April.	

Canonicus diaconus:

Heinricus.	II, 10. December.
------------	-------------------

Canonici subdiaconi:

Asperger. Georgius —	II, 11. September.
Ortolfus.	II, 8. Juli.

Canonicus acolitus:

Steger. Kaspar —	II, 30. August.
------------------	-----------------

Florian, St.**Canonici:**

Altmannus.	II, 28. Mai.	
Altmannus.	II, 29. Juli.	fr. n.
Pach. Balthasar von —	II, 21. August.	fr. n.
Preller. Altmannus —	II, 26. August.	
Tampeck. Thomas —	II, 1. Juni.	
Terrast. Caspar —	II, 7. October.	
Haypeck. Johannes —	II, 30. October ao. 97.	
Heisiber. Caspar —	II, 21. November.	
Laun. Waltherus —	II, 16. September.	
Lerbuller. Leutoldus —	II, 17. Februar.	
Luchkaymer. Marcus —	II, 9. Juni ao. 97.	
Meinhardus.	II, 27. August.	
Meinhardus.	II, 29. August.	fr. n.
Mülbangner. Martinus —	II, 19. December.	
Ottner. Wolfgangus —	II, 25. April.	
Salzmann. Johannes —	II, 7. Mai.	
Schwempeck. Petrus —	II, 19. August.	
Steger. Johannes —	II, 18. Mai.	
Stieger. Johannes —	II, 27. August.	
Sulzpech. Ulricus —	II, 14. Juli.	
Ulricus.	II, 21. Februar.	
Ulricus.	II, 27. December.	
Wispeck. Johannes —	II, 17. August.	
Wolfgangus celerarius.	II, 23. November.	fr. n.

Presbyteri:

Abel.	II, 13. April.
Altmannus.	II, 13. April.
Altmannus.	II, 15. Mai.
Helwich.	II, 12. August.

Paulus quondam prebendarius.	II, 1. April.
Wolfgangus novicius.	II, 19. Juni.

Rudolfus conversus.	II, 18. September.
Siboto conversus.	II, 8. Februar.

Zehentnerin. Margaretha —	II, 19. März.
Wilwurgis inclusa.	II, 11. December.

Vohendorf.

Albertus plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170.
Ortwinus plebanus in —	rec. in frat. p. 172.

Vorau.**Prepositi:**

Liupoldus.	II, 27. Juli (1185).	fr. n.
Chunradus.	II, 14. Juli (1300).	

Vorau.	Marquardus.	II, 20. December 1342.
	Laurentius.	II, 13. November (1349).
	Heinricus.	II, 25. August (1382).
	Johannes Swewus.	II, 22. October (1420).
	Leonhardus.	II, 17. November (1493).
	Michael.	II, 31. December (1496).

Decani:

Johannes.	II, 17. März.	
Nicolaus.	II, 31. August.	fr. n.
Thomas.	II, 21. April.	

Canonici presbiteri:

Ahalm. Chunradus —	II, 29. November.	
Augustinus.	II, 21. April.	
Pachmair. Chunradus —	II, 30. März.	
Poppenperger. Chunradus —	II, 20. August.	
Pophinger. Christannus —	II, 24. Januar.	
Chamrer. Heinricus —	II, 31. August.	
Chatzlstorfer. Thomas —	II, 7. September.	
Teisner. Otto —	II, 26. Mai.	fr. n.
Thomas.	II, 24. Mai.	
Thomas.	II, 13. Juli.	
Fridericus.	II, 18. August.	fr. n.
Gotfridus.	II, 18. November.	
Gratz. Hermannus de —	II, 25. November.	fr. n.
Guntherus.	II, 12. August.	fr. n.
Hintperger. Amelungus —	II, 20. Juni.	
Jacobus.	II, 21. April.	
Johannes.	II, 22. Februar.	
Johannes.	II, 21. April.	
Ludovicus.	II, 13. Juli.	
Martinus.	II, 21. April.	
Metzner. Johannes —	II, 31. August.	
Nicolaus.	II, 15. October.	
Ratenstorfer. Gebhardus —	II, 23. August.	
Ratgeb. Jacobus —	II, 25. November.	
Rudenvelser. Ulricus —	II, 23. März.	
Samer. Erhardus —	II, 8. Juni.	
Schoren. Thomas —	II, 24. August.	
Udalricus.	II, 18. April.	
Waltherus.	II, 13. Mai.	fr. n.
Wolfgangus.	II, 13. Juli.	

Canonici acolitus:

Simon.	II, 23. October.
---------------	------------------

Vorau.**Canonici:**

Alexius.	II, 19. August.	
Balthasar.	II, 1. December.	
Erasmus — et electus.	II, 30. October.	
Gerloser. Sigismundus —	II, 5. Januar.	
Grill. Thomas —	II, 16. October.	
Häckl. Andreas —	II, 13. October.	
Herbordus custos et —	II, 21. Mai.	
Liebhardus.	II, 17. October.	
Ratgeb. Heinricus —	II, 24. Juni.	
Schauenstainer. Ulricus —	II, 24. Juni.	
Schleicher. Paulus —	II, 6. November.	
Swewus. Johannes —	II, 1. März.	
Wippoto.	II, 14. October.	fr. n.

Plebani:

Georgius.	II, 12. October.
Johannes.	II, 27. August.

Fornbach.

Martinus presb. et mon. in —	II, 4. Februar.
------------------------------	-----------------

Freising.**Episcopi:**

Egilpertus.	I, 4. November (1039).
Heinricus (I.).	I, 9. October (1137).
Otto (I.).	II, 22. September (1158).
Albertus (I.).	II, 11. November (1184).
Otto (II.).	II, 16. März (1220).
Chunradus (I.).	II, 4. Januar (1258).

Prepositus:

Anzo.	I, 30. März.
-------	--------------

Chunradus canon. et pleb. in —	rec. in frat. 1338, p. 169.
Siboto diac. et canonicus.	II, 6. Mai.
Siboto subdiac. et canonicus.	II, 30. Januar.

Liukart monialis.	II, 6. April.
Osterhilt conversa.	II, 6. Mai.

Friedeläng.

Johannes presb. et pleb. in —	II, 10. Juni.
Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 26. September.
Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 28. November.

Friesach.

Chunradus archidiaconus de —	II, 13. März.
------------------------------	---------------

Heinricus presb. et canonicus.	II, 20. Juli.
Pilgrimus vicepleb. et canon.	rec. in frat. 1317, p. 173.

Chunradus presb. predicatorum.	II, 6. Februar.
--------------------------------	-----------------

Friesach.	Hartwicus subdiaconus predicatorum.	II, 3. April.	fr. n.
	Magister Heinricus de —	II, 7. August.	

G.

Gabriel	sacerdos secularis.	II, 3. Februar.	fr. n.
Gamosa.	Jeuta abbatissa in —	II, 3. August.	
Gantz.	Ulricus — presbiter.	rec. in frat. 1317, p. 173.	

Gars.**Prepositi:**

Hugo.	II, 16. Mai (c. 1140).	
Heinricus.	II, 9. April (c. 1163).	fr. n.
Johannes.	II, 31. Mai (1177).	
Pertholdus.	II, 6. April (c. 1189).	fr. n.

Decanus:

Schwarzenecker. Johannes —	II, 6. Juni.
----------------------------	--------------

Presbyteri:

Alramer. Henricus —	II, 20. August.
Paindorfer. Wolfgangus —	II, 6. Juni.
Gerwicus.	II, 9. April.
Leubenprucker. Simon —	II, 6. Juni.
Weilhaimer. Gabriel —	II, 6. Juni.

Diaconi:

Aigner. Johannes —	II, 6. Juni.
Gruber. Wolfgangus —	II, 6. Juni.

Acolitus:

Auer. Johannes —	II, 6. Juni.
------------------	--------------

Garsten.	Pertholdus abbas.	II, 27. Juli (1142).
-----------------	-------------------	----------------------

Dietricus presb. et monachus.	II, 9. December.
Hartungus presb. et monachus.	II, 19. Juni.
Johannes presb. et monachus.	II, 9. Mai.

Gasteln.	Pachmair, Rupertus pleb. in —	rec. in frat. 1436, p. 168.
	Hermannus presb. et pleb. in —	II, 27. September.
	Walchunus presb. et pleb. in —	II, 17. September.
	Hermannus plebanus in —	II, 13. December.

Georgen, St.	Fridericus abbas.	II, 4. Mai.
	Götswinus prepositus.	II, 19. October.

Georgen, St.	Reinbertus presb. et canon. Eberhardus plebanus.	II, 19. Februar. rec. in frat. p. 172.	
	Jacobus plebanus.	II, 16. August. rec. in frat. 1338, p. 170.	fr. n.
Georgen, St.,	in nigra silva. Dietmarus abbas.	II, 6. März.	
Gerdrudis	sanctimonialis s. N.	II, 16. November.	
Gerdrudis	medica oculorum.	rec. in frat. p. 173. II, 27. Januar.	sor. n.
Gleink.	Marquardus abbas.	II, 3. December.	
	Pilgrimus presb. et monachus.	II, 6. September.	
Gmünd.	Mag. Ulricus plebanus in —	II, 28. August.	fr. n.
Göttweig.	Hermannus abbas.	II, 12. September.	
Gräter.	Chunradus — monachus s. M.	II, 20. Februar.	
Greimhärtingen.	Fr. Otto predicator de —	II, 21. Januar.	
Mag. Guido	doctor decretorum.	II, 13. Juni.	
Gunskirchen.	Hugo presb. et plebanus in —	II, 3. April.	
Gark.	Episcopi:		
	Guntherus.	I, II, 15. Juni (1090).	
	Hiltiboldus.	I, II, 8. October (1132).	
	Romanus (I.).	I, II, 3. April 1167.	
	Heinricus (I.).	I, II, 3. October (1174).	
	Romanus (II.).	II, 17. August (1179).	
	Wernherus.	II, 21. December (1195).	
	Ekkehardus.	II, 23. April (1200).	
	Waltherus.	II, 18. Januar (1213).	
	Otto electus, quondam Salzbur-		
	gensis prepositus.	II, 30. Juli (1214).	
	Heinricus (II.).	II, 8. September (1217)	fr. n.
	Ulscaeus.	II, 22. Mai (1222).	
	Johannes (I.), quondam Chie-		
	mensis.	II, 25. Juli (1281).	confr. n.
	Laurentius (III.) Freyberger.	II, 30. August (1487).	
	Heinricus.	II, 23. Mai.	
	Prepositi:		
	Pabo.	II, 30. April (nach 1120).	
	Hartnidus.	II, 31. Januar (1197).	
	Ulricus.	II, 24. Februar (1289).	

Gurk.

Berchtoldus.

II, 22. Februar (1324).

Mathias.

II, 22. August (1347).

Decani :

Dietricus Puchser.

II, 20. December.

Heinricus.

II, 25. August.

fr. n.

Heinricus.

II, 24. September.

Otto.

II, 24. Februar.

Stephanus.

II, 22. August.

Wezelinus.

II, 23. August.

Wilhelmus Pucher.

II, 20. April.

Wilhelmus de Pregraden.

II, 9. November.

Canonici presbyteri :

Arnoldus.

II, 1. Mai.

Arnoldus.

II, 14. October.

Petrus.

II, 29. October.

Polling. Johannes de —

II, 17. August.

Chainacher. Georgius —

II, 26. September.

Cholnz. Ulricus de —

II, 27. März.

Cholnz. Ulricus de —

II, 6. October.

Chraft.

II, 7. December.

Chreiger. Otto —

II, 14. April.

fr. n.

Chunradus.

II, 16. August.

Veyro. Otto —

II, 24. Juni.

Gebhardus.

II, 13. Juli.

Heinricus.

II, 22. August.

Herbrandus.

II, 22. August.

Jäger. Policarpus —

II, 13. August.

Lindekker. Johannes —

II, 9. November.

Nicolaus.

II, 6. April.

Nicolaus.

II, 22. August.

Otto.

II, 28. März.

Otto.

II, 22. August.

Otto.

II, 21. December.

Ortolfus.

II, 6. April.

fr. n.

Saurauer. Nicolaus —

II, 24. September.

Schenk. Nicolaus —

II, 15. August.

Seyfridus.

II, 21. September.

Seyfridus.

II, 8. October.

fr. n.

Silberwerger. Achacius —

II, 6. Juli.

Waltherus.

II, 25. April.

Witoldus.

II, 13. December.

Canonici diaconi :

Pilgrimus.

II, 8. März.

fr. n.

Heinricus.

II, 13. Februar.

Heinricus.

II, 22. August.

Gurk.

Canonici subdiaconi:

Fridericus.	II, 22. August.
Sayler. Albertus —	II, 19. April.

Canonici:

Balthasar.	II, 31. August.	fr. n.
Paradeiser. Bartholomeus —	II, 22. October.	
Pleiburga. Nicolaus de —	II, 24. September.	
Buchrer. Georgius —	II, 30. August.	
Puchser. Fridericus —	II, 24. August.	
Kautschacher. Sigismundus —	II, 30. August.	
Christannus.	II, 13. December.	
Chunradus.	II, 19. Januar.	
Teuffenpach. Chuno de —	II, 4. October.	
Hartnidus.	II, 2. December.	
Moshaimer. Conradus —	II, 16. September.	
Ramph. Gregorius —	II, 3. Juli.	
Randecker. Wilhelmus —	II, 20. April.	
Sprantz. Nicolaus —	II, 9. October.	
Schneeweis. Martinus —	II, 30. August.	
Wernburger. Caspar —	II, 31. August.	

Adelhardus presbiter.	II, 13. Mai.
Fausritzer. Sebastianus — novicius.	II, 18. September.
Johannes novicius.	II, 8. März.
Richardus novicius.	II, 13. December.
Stefanus acolitus.	II, 6. April.
Rachwinus conversus.	II, 14. März.

Sanctimoniales:

Agnes.	II, 28. September.	sor. n.
Alleysa.	II, 13. September.	
Anna.	II, 23. März.	
Christina.	II, 5. December.	
Clara.	II, 4. Juli.	sor. n.
Tentschachinn. Anna —	II, 28. September.	
Diemudis.	II, 6. April.	
Triutling. Diemudis —	II, 15. Februar.	
Hellekerin. Diemudis —	II, 10. März.	
Himmelbergerin. Margaretha —	II, 6. December.	
Lindekerin. Chunegundis —	II, 2. Mai.	
Rötlin. Katherina —	II, 26. April.	
Strassburgerin. Elisabeth —	II, 24. December.	
Walpurgis.	II, 10. März.	
Wuldris. Elisabeth de —	II, 25. März.	sor. n.

Gurk.**Sorores conversae:**

Alheidis.	II, 8. Februar.
Gerbirgis.	II, 17. Juli.
Golpurk.	II, 27. März.

H.

Halspach.	Rikerus presb. de —	II, 18. Februar.
	Swichardus presb. de —	II, 14. März.
Haslach.	Perchtoldus decanus et plebanus in —	rec. in frat. p. 173.
Haus.	Ulricus plebanus de —	II, 25. Juni.

Hegelword.**Prepositi:**

Engelmarus.	II, 17. August.	fr. n.
Otto.	II, 19. Januar.	fr. n.
Otto.	II, 22. October.	fr. n.
Wilhelmus.	I, 23. October.	
	II, 22. October.	fr. n.
Helmpertus.	II, 24. October (nach 1177).	
Heinricus.	II, 13. März (nach 1190).	fr. n.
Engelbertus.	II, 18. Juni (c. 1234).	
Wernherus.	II, 9. Juni 1345.	fr. n.
Chunradus de Stadawe.	II, 24. October 1345.	
Albertus de Ofensteten.	II, 6. August (1365).	
Benedictus Trauner.	II, 18. März (1478).	

Canonici presbyteri:

Wolfgerus.	II, 14. April.
Wolframus.	II, 8. März.

Wernhardus diaconus.	II, 12. October.	fr. n.
Eberhardus subdiac. et canon.	II, 11. December.	

Hellsbrunn.	Marquardus presb. et monachus.	II, 25. Januar.
Helbring.	Johannes — presbiter.	rec. in frat. 1436. p. 168.
Herzogenburg.	Ortolfus prepositus de —	II, 5. October.
	Heinricus decanus in —	II, 7. October.
Hyen.	Stefanus plebanus in —	II, 4. December.
Hoven.	Albertus prepositus de —	II, 25. März.
Holabrunn.	Sunneberch, Stephanus de, plebanus in —	rec. in frat. p. 173.

J. Y.

Jerusalem.	Hermannus subdiaconus.	II, 15. Mai.
Johannes, St.	Pertholdus prepositus.	II, 15. October.
	Johannes plebanus.	rec. in frat. 1338, p. 170.
Ysen.	Hoholdus prepositus de —	II, 24. Mai (c. 1157).

L.

Lambach.	Heinricus abbas in —	II, 12. April.
	Herrandus presb. et monachus.	II, 29. September.
	Pertholdus presb. et monachus.	II, 25. November.
Langenzen.	Mag. Petrus prepositus in —	II, 6. April (1456).
	Fridericus decanus.	II, 21. April. fr. n.
	Otto decanus.	II, 24. Juli.

Presbiteri professi:

Albertus.	II, 13. August.
Augustinus.	II, 20. Mai.
Cesarius.	II, 27. October.
Heinricus.	II, 29. Juli.
Hyrell. Wilhelmus —	II, 31. October.
Jodocus.	II, 10. Juli.
Johannes.	II, 13. August.
Ludwicus.	II, 13. August.
Udalricus.	II, 13. August.

Laufen.	Ortolfus presb. et pleb. in —	II, 28. August.
	Reinhardus presbiter de —	II, 12. April.
	Gotfridus plebanus de —	II, 22. Juli. fr. n.
	Udelschaleus plebanus in —	II, 3. April. fr. n.

Laugingen.	Mag. Heinricus de —	II, 19. Mai.
-------------------	---------------------	--------------

Lavant.**Episcopi:**

Ulricus (I.).	II, 25. September (1255).	fr. n.
Wernherus.	II, 6. Februar (1317).	fr. n.
Heinricus.	II, 23. Juli.	fr. n.

Fridericus prepositus.	II, 4. December (1251).
------------------------	-------------------------

Leuben.	Otto plebanus in —	rec. in frat. 1338, p. 170. fr. n.
----------------	--------------------	------------------------------------

Lillienfeld.	Fridericus presb. et monachus.	II, 19. Januar.
---------------------	--------------------------------	-----------------

Lungau.	Heinricus diaconus de —	II, 12. April.
----------------	-------------------------	----------------

M.

Matsee.	Chunradus canonicus in —	II, 31. August.
	Lampoting, Gotfridus de, cano- nicus in —	II, 9. October.
	Engilhart presbiter de —	I, 12. Juni.
	Ernüst presbiter de —	I, 13. Juni.
	Mag. Albertus de —	II, 3. April.
	Mag. Lampertus de —	rec. in frat. p. 171.
Magdeburg.	Adalgoz archiepiscopus.	I, 12. Juni (1119).
Magnus, St.	Bertholdus prepositus.	II, 15. Mai.
	Ulricus canonicus, hospes eccle- siae Salzburgensis.	II, 10. Mai.
Mainz.	Archiepiscopi:	
	Aribo.	I, 6. April (1031).
	Parto.	I, 10. Juni (1050).
	Chunradus (I.).	II, 29. September (1200).
Marchbach.	St. Augustinus in —	
	Conversi:	
	Albertus.	} II, 3. December.
	Perchtoldus.	
	Erhardus.	
	Heinricus.	
	Helwicus.	
	Conversae:	
	Alhaidis.	} II, 3. December.
	Perchta.	
	Eita.	
	Gerdrudis.	
	Hedwigis.	
	Maechthildis.	
Mariae, St.	Ulricus abbas.	II, 11. Januar.
	Wezilinus abbas et mon.	I, 25. December.
	Altrammus presb. et mon.	II, 16. Februar.
	Chunradus presb. et mon.	II, 14. Juni.
	Otto presb. et mon.	II, 15. April.
	Johannes monachus.	II, 16. August.
	Wichardus subdiaconus.	II, 11. Januar.
	Conversi:	
	Berchtoldus.	II, 13. August.
	Perchtoldus.	II, 1. November.
	Pilgrimus.	II, 15. April.
	Chunradus.	II, 14. März.

Mariae, St.	Fridericus.	II, 13. August.	
	Fridericus.	II, 19. September.	
	Moniales:		
	Petrissa.	II, 27. Januar.	
	Eufemia.	II, 14. März.	
	Irgardis.	II, 27. Januar.	
	Irgardis.	II, 14. März.	
	Machthildis.	II, 14. März.	
	Juta conversa.	II, 6. Februar.	
Marzels.	Wernhardus presbiter de —	II, 11. Juli.	fr. n.
Mariazell.	Ulricus abbas.	II, 12. Januar.	
Mauerkir- chen.	Luczeltrater, Johannes, pleba- nus in —	rec. in frat. 1434. p. 168. II, 10. April.	
S. Mauri monasterium.	Johannes abbas.	II, 6. März.	
Metten.	Albertus abbas de —	II, 4. Juni (1348).	
Messing.	Oswaldus — presb. et hospes hujus ecclesiae.	II, 8. November.	
Michael, St.,	Heinricus plebanus.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
im Lungau.	Mag. Johannes plebanus.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Miesenpach.	Heinricus officialis de —	rec. in frat. 1317, p. 173.	
Millstat.	Heinricus abbas de —	II, 1. Februar (c. 1185).	
	Diemodis monialis de —	II, 21. März.	
Montis s. Mariae apud Boperdiam.	Sophia monialis.	II, 28. April.	
Mondsee.	Heinricus abbas de —	II, 7. September (1198).	
Moosburg.	Ulricus subdiaconus et canoni- cus de —	II, 19. April.	
Mooskirchen.	Megenwardus plebanus de —	rec. in frat. 1305, p. 173.	
Mühldorf.	Chunradus presb. de — novicius.	II, 13. Januar.	fr. n.
Mühlenbrunn.	Dietricus conv. s. Mariae in —	II, 3. September.	
	Dietwinus conv. s. Mariae in —	II, 3. September.	
Münster prope Gmunden.	Mag. Georius plebanus in —	II, 22. April.	fr. n.
Muhsehart.	Chunradus — subdiac., occisus.	II, 5. December.	
Murehart.	Arnoldus abbas in —	II, 29. März.	

N.

Nerer. Johannes — presbiter. rec. in frat. 1436, p. 168.

Kl. Neuburg.

Prepositi:

Marquardus.	II, 3. Januar (1167).
Rüdgerus.	II, 29. August (1168).
Otto submersus.	II, 3. September (1195).
Dietricus.	II, 13. December (1218).
Waltherus.	II, 20. Juli (1223).
Chunradus.	II, 12. März (1257).
Pabo.	II, 27. August (1292).
Ortolfus.	II, 23. April (1371).
Cholomannus.	II, 13. October (1394). fr. n.
Petrus.	II, 15. Juni (1409). fr. n.
Bartholomeus.	II, 10. Juni 1413.
Bartholomeus.	II, 11. Juli (1413).
Georius.	II, 30. September (1442).
Jacobus Paperl.	II, 1. December (1509).

Decanus:

Thomas List. II, 17. November.

Canonici presbiteri:

Parrer. Paulus —	II, 5. August.	
Paulus.	II, 6. Juli.	
Mag. Paulus.	II, 2. September.	fr. n.
Petrus.	II, 6. October.	fr. n.
Bertholdus.	II, 2. Juli.	
Pruckner. Sigismundus —	II, 17. November.	
Puchler. Johannes —	II, 17. November.	
Chunradus.	II, 10. September.	
Czurcher. Albertus —	II, 30. August.	
Tächler. Ernestus —	II, 25. December.	fr. n.
Thomas.	II, 23. September.	
Traismer. Otto —	II, 2. October.	fr. n.
Ens. Chunradus de —	II, 20. Januar.	
Fridericus.	II, 22. August.	
Fugs. Martinus —	II, 17. November.	
Häandl. Gallus —	II, 17. November.	
Harder. Thomas —	II, 17. November.	
Hausheim. Petrus —	II, 5. August.	
Heinricus.	II, 12. Januar.	
Hexelo.	II, 12. Januar.	
Johannes decret. doctor.	II, 15. August.	
Johannes.	II, 9. October.	
Knödel. Simon —	II, 1. December.	

Neuburg (Kloster-).	Marcus.	II, 30. Juni.	
	Meiling. Mathias —	II, 1. Januar.	
	Moshamer. Wolfgangus —	II, 6. Juli.	
	Näsl. Thomas —	II, 17. November.	
	Nicolaus.	II, 4. April.	
	Nicolaus.	II, 19. September.	fr. n.
	Ofenpeck. Ulricus —	II, 3. November.	fr. n.
	Ortolfus.	II, 12. Januar.	
	Ortolfus.	II, 19. Januar.	fr. n.
	Otting. Johannes de —	II, 13. October.	fr. n.
	Rekkinger. Erhardus —	II, 26. September.	fr. n.
	Rüdgerus.	II, 5. Januar.	
	Rudgerus.	II, 29. Juli.	
	Steck. Wolfgangus —	II, 16. Mai.	
	Steinacher. Conradus —	II, 6. Juli.	
	Sybenburger. Johannes —	II, 5. August.	
	Simon.	II, 30. Juni.	
	Werder. Wolfhardus —	II, 21. September.	fr. n.
	Zimerhäckel. Johannes —	II, 6. Juli.	

Canonicus diaconus:

Johannes.	II, 15. August.	
-----------	-----------------	--

Canonicus acolitus:

Johannes.	II, 23. September.	fr. n.
-----------	--------------------	--------

Canonici:

Andreas.	II, 29. November.	fr. n.
Puchel. Michael — mag. in artibus.	II, 6. Februar.	
Cholmannus decret. doctor et cellerarius.	II, 29. Juni.	fr. n.
Derr. Wilhelmus —	II, 13. September.	
Toppler. Leutoldus —	II, 21. März.	
Veldinger. Georius —	II, 6. April.	
Vest. Jacobus —	II, 26. Mai.	
Fuchspurger. Stephanus — Georius.	II, 21. März.	
	II, 27. Januar.	
Haslauer. Christannus —	II, 3. December.	
Heinricus.	II, 20. März.	
Holbl. Johannes —	II, 14. März.	fr. n.
Jacobus.	II, 27. Januar.	
Lazarus.	II, 19. August.	fr. n.
Lempach. Johannes de —	II, 25. Juli.	
Lintz. Johannes de —	II, 18. Juni.	fr. n.
S. Martino. Johannes de —	II, 20. November.	fr. n.
Rüdgerus.	II, 19. November.	

Neuburg (Kloster-).	Schreyer. Leutoldus —	II, 21. März.	
	Sigismundus.	II, 5. Juli.	
	Steck. Wolfgangus —	II, 3. Juli.	
	Wolfgangus.	II, 24. December.	fr. n.

Presbyteri:

Pertholdus.	II, 1. Februar.
Hermannus.	II, 1. April.

Diaconi:

Pilgrimus.	II, 20. Januar.	fr. n.
Wolfgangus.	II, 17. November.	

Subdiaconus:

Heinricus.	II, 27. Januar.
------------	-----------------

Acolitis:

Christoforus.	II, 14. September.
---------------	--------------------

Conversi:

Pertholdus.	II, 16. October.	
Petrus.	II, 28. October.	
Pöpl. Jacobus —	II, 14. Januar.	
Thomas.	II, 5. August.	
Heinricus.	II, 23. August.	
Hertzog. Christoforus —	II, 5. August.	
Johannes.	II, 3. Januar.	
Leuser. Ulricus —	II, 2. November.	fr. n.
Otto.	II, 26. März.	

Moniales:

Pyrpemerin. Margaretha — magistra.	II, 26. Mai.
Mitterdorferin. Anna — magistra.	II, 13. September.
Hedwiga decanissa.	II, 27. Januar.
Hedwigis decanissa.	II, 26. Mai.

Adelheidis.	II, 19. März.
Agnes.	II, 3. November.
Pachmüllnerin. Margaretha —	II, 26. Mai.
Pachstelzin. Elisabeth —	II, 26. Mai.
Dorothea.	II, 17. November.
Elisabeth.	II, 27. Januar.
Elisabeth.	II, 5. November.
Fronacherin. Margaretha —	II, 26. Mai.
Maechtildis.	II, 25. November.
Magdalena.	II, 6. October.
Margaretha.	II, 27. Januar
Margaretha.	II, 16. Mai.

Houburg (Klo- Margaretha. II, 3. Juli.
ster-). Wolfreiterin. Katherina — II, 26. Mai.

Neunkirchen.**Prepositi:**

Heinricus. II, 28. April.
 Wolframms. II, 16. December (1418).
 Conradus Deygt. II, 29. Januar (1469).
 Johannes. II, 30. April (1485).

Decani:

Albertus. II, 31. October. fr. n.
 Conradus Wymell. II, 8. August.
 Fridericus. II, 19. Mai.
 Heinricus. II, 4. März. fr. n.
 Johannes. II, 11. Mai.

Canonici presbyteri:

Alexius. II, 20. April.
 Augustinus. II, 10. Juli.
 Petrus. II, 2. Juni.
 Kraft. Johannes — II, 31. August.
 Kraftzhofer. Heinricus — II, 21. Januar.
 Ernst. Eberhardus — II, 27. August.
 Hegner. Johannes — II, 2. November.
 Hermannus. II, 30. April.
 Hofmann. Conradus — II, 3. September.
 Johannes. II, 16. Februar.
 Johannes. II, 30. April.
 Johannes. II, 4. September.
 Johannes. II, 19. December.
 Michael. II, 2. Juni.
 Reyter. Heinricus — II, 22. März.
 Wolfgangus. II, 10. Juli.

Canonici diaconus:

Michael. II, 30. April.

Canonici:

Kress. Conradus — II, 16. März.
 Egra. Johannes de — II, 16. März.
 Formbach. Chunradus — II, 18. April.
 Holzschucher. Chunradus — II, 15. Mai. fr. n.
 Schütz. Fridericus — II, 16. August.

Acoliti:

Hubner. Petrus — II, 20. August.
 Fr. Jacobus. II, 15. September.
 Hermannus novicius. II, 27. October.
 Chunradus plebanus in — rec. in frat. 1338, p. 170.

Neuzell.**Prepositi:**

Berehtoldus.	II, 12. April.	
Hermannus.	II, 6. December (nach 1217).	
Udalricus.	II, 21. November (1220).	
Heinricus („quondam canon. s. R.“).	II, 4. August (1247).	
Fridericus de Libenz.	II, 20. 21. März (1248).	fr. n.
Chunradus.	II, 5. März (1252).	
Nicolaus.	II, 22. Januar (1384).	
Nicolaus Scheyber.	II, 19. September (1384).	
Heinricus Milawner	II, 16. November (1504).	

Decani:

Christannus.	II, 6. November.	
Leonhardus.	II, 22. December.	fr. n.
Udalricus Säckel.	II, 12. Februar.	fr. n.

Canonici presbiteri:

Ambrosius.	II, 14. August.	
Area. Johannes de —	II, 8. October.	fr. n.
Balthasar.	II, 1. September.	
Paulus.	II, 2. März.	
Berehtoldus.	II, 8. November.	
Petrus.	II, 18. Juli.	
Pernek. Wilhelmus de —	II, 22. Juli.	
Caspar.	II, 14. August.	
Chitzpübel. Johannea de —	II, 6. December.	
Christannus.	II, 26. August.	
Christoforus.	II, 1. März.	
Erasmus.	II, 13. Mai.	
Valentinus.	II, 1. August.	
Vell. Antonius —	II, 24. März.	
Fugen. Ulricus de —	II, 16. August.	fr. n.
Gabriel.	II, 2. März.	
Gall. Caspar —	II, 2. August.	fr. n.
Gallus.	II, 2. März.	
Gebhardus.	II, 8. November.	
Guntherus.	II, 29. August.	
Hartlibus.	II, 18. Januar.	
Heinricus.	II, 1. September.	
Heinricus.	II, 8. November.	
Jacobus.	II, 30. April.	
Johannes.	II, 21. Mai.	
Johannes.	II, 1. September.	
Johannes.	II, 8. November.	
Leonardus.	II, 2. März.	
Leonhardus.	II, 17. October.	

Neuzell.	Meinhardus.	II, 19. April.	
	Meinhardus.	II, 2. Mai.	
	Meinhardus.	II, 8. November.	
	Merano. Johannes de —	II, 18. August.	fr. n.
	Michael.	II, 13. Mai.	
	Michael.	II, 1. August.	
	Nicolaus.	II, 12. Februar.	
	Nicolaus.	II, 22. Februar.	
	Otto.	II, 8. November.	
	Oswaldus.	II, 13. Mai.	
	Reichenhall. Georius de —	II, 8. Februar.	
	Schreiber. Johannes —	II, 20. October.	
	Stolz. Udalricus —	II, 16. Juni.	
	Ulricus.	II, 18. Mai.	

Canonicus diaconus:

Ulricus.	II, 8. November.
----------	------------------

Canonicus subdiaconi:

Heinricus.	II, 8. November.
Heinricus.	II, 20. November.
Johannes.	II, 8. September.

Canonicus acollitus:

Hermannus.	II, 8. November.
------------	------------------

Canonicus:

Barg. Rudbertus —	II, 5. April.	
Poseb. Georius —	II, 20. Mai.	
Christannus.	II, 31. März.	
Clusis. Johannes de —	II, 8. August.	fr. n.
Daum. Leonhardus —	II, 20. Mai.	
Teitver. Augustinus —	II, 2. December.	
Verg. Johannes —	II, 5. April.	
Georius.	II, 3. Februar.	
Johannes.	II, 31. März.	
Kunig. Jacobus —	II, 17. December.	
Leonhardus.	II, 3. Februar.	
Mathias.	II, 3. Februar.	
Nicolaus.	II, 4. Februar.	
Nicolaus.	II, 29. September.	
Nunnburga. Johannes de —	II, 4. October.	
Reichenhall. Georius de —	II, 16. März.	fr. n.
Rugerus.	II, 15. December.	
Stüchs. Petrus —	II, 24. April.	
Ulricus scolasticus.	II, 17. December.	
Wenser. Johannes —	II, 19. September.	

Neuzell.**Presbyteri:**

Colomannus.	II, 23. Februar.	fr. n.
Chunradus.	II, 18. Januar.	
<hr/>		
Petrus levita.	II, 1. August.	
Johannes conversus.	II, 31. März.	

Nicolaus, St. (bei Passau).**Prepositi:**

Albertus.	II, 7. Juni (nach 1144).
Engelmarus.	II, 13. September (1205).
Urbanus.	II, 13. Juni (1388).
Philippus.	II, 17. October (1389).
Hartwicus Lützenrieder.	II, 17. Mai (1400).
Martinus.	II, 3. Februar (1421).
Karolus.	II, 6. November (1424).
Mag. Leonardus.	II, 13. Februar (1489).

Decani:

Christoforus.	II, 18. Juli.
Jacobus Schaufier.	II, 20. Juni ao. 20.
Johannes de Purkhusa, quon-	
dam decanus.	II, 12. November.
Johannes Fedrer.	II, 20. Januar.
Johannes Sedrer.	II, 7. Juli.

Wernherus scolasticus. II, 26. Juni.

Seniores:

Johannes.	II, 18. Juli.
Nicolaus.	II, 18. Juli.
Wolf. Johannes — qui olim fuit	
prepositus.	II, 24. Mai.

Canonici presbyteri:

Albertus.	II, 28. October.	
Ambrosius.	II, 18. Juli.	
Andreas.	II, 7. Juli.	
Andreas.	II, 10. September.	fr. n.
Anhang. Johannes —	II, 10. Januar.	
Augustinus.	II, 24. März.	confr. n.
Päntel. Sebastianus —	II, 28. Februar.	
Pantaleon.	II, 24. März.	confr. n.
Paulus.	II, 18. Juli.	
Pernrieder. Johannes —	II, 26. März.	
Plankenperger. Johannes —	II, 7. November.	
Kaspar.	II, 17. September.	
Chatzenprenner. Johannes —	II, 18. October.	

Nicolaus, St.	Christannus.	II, 30. September.	
	Chuen. Nicolaus —	II, 12. October.	
	Chunradus.	II, 23. December.	
	Ebranus.	II, 22. Juli.	
	Halss. Andreas de —	II, 3. Mai.	
	Haselbarter. Leonhardus —	II, 20. Februar.	
	Hermannus.	II, 12. September.	
	Jacobus.	II, 20. März.	
	Jeronimus.	II, 18. Juli.	
	Johannes.	II, 24. März.	confr. n.
	Johannes.	II, 14. September.	
	Lampotingner. Wernhardus —	II, 6. März.	
	Lorer. Rugerus —	II, 7. Juli.	
	Mathias.	II, 24. Juni.	
	Mathias.	II, 30. September.	
	Michael.	II, 15. October.	
	Nurenberk. Johannes de —	II, 1. Januar.	fr. n.
	Rapp. Johannes —	II, 3. Mai.	
	Reicherus.	II, 12. Juli.	fr. n.
	Rott. Johannes —	II, 20. September.	
	Schellenperger. Bartholomeus —	II, 10. September.	
	Schellenperger. Thomas —	II, 13. Februar.	
	Simon.	II, 16. August.	fr. n.
	Steinweg. Johannes —	II, 7. April.	
	Ulricus celerarius.	II, 26. März.	
	Walden. Dietricus de —	II, 26. September.	
	Wenzeslaus.	II, 30. September.	fr. n.
	Wilhelmus.	II, 18. April.	
	Wolfhardus.	II, 14. August.	

Canonici diaconi:

Antonius.	II, 18. Juli.
Andreas.	II, 18. Juli.
Chunradus.	II, 15. October.

Canonici:

Albanus.	II, 29. März.
Pertholdus.	II, 11. März.
Perger. Conradus —	II, 29. März.
Prendel. Gregorius —	II, 11. Januar.
Preuer. Stephanus —	II, 12. November.
Tyem. Michael —	II, 12. November.
Tobler. Stephanus —	II, 6. Juni.
Garrawter. Ulricus —	II, 21. October.
Lorer. Augustinus —	II, 20. Januar.
Matikofer. Johannes —	II, 6. Juni.

Nicolaus, St.	Mündel. Johannes —	II, 12. November.
	Radekk. Chuuradus de —	II, 27. September.
	Steindorfer. Thomas —	II, 12. November.
	Wasserburg. Leonardus de —	II, 5. October.
	Würfel. Georgius —	II, 1. December.

Acoliti:

Heinricus.	II, 16. October.
Johannes.	II, 20. Februar.

Martinus presbiter.	II, 12. October.

O.

Oberndorf.	Andreas Erlpacher prepositus.	II, 4. August (1498).
-------------------	-------------------------------	-----------------------

Käschl. Leonardus — presb. et canon.	II, 25. Februar 1498.
---	-----------------------

Canonici:

Moring. Christoforus —	II, 8. September 1491.
Rudbertus.	II, 27. Mai.
Spengler. Johannes —	II, 20. August 1492.

Stephanus diaconus.	II, 4. October 1497.
---------------------	----------------------

Obertzperg.	Oswaldus plebanus in —	II, 4. December.
--------------------	------------------------	------------------

Ötting.	Heinricus prepositus.	II, 18. December.
	Wernhardus prepositus.	rec. in frat. p. 172.
	Purchardus presb. et canon.	II, 15. Juli.

Ozla. Vallis s.	Marie in —	
	Dimudis monialis.	II, 27. April.

R.

Radstadt.	Mag. Purchardus plebanus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Mag. Dietricus plebanus in —	rec. in frat. p. 173.	
		II, 23. November.	fr. n.
	Mag. Herwicus plebanus in —	II, 6. November.	
	Reicherus plebanus in —	rec. in frat. 1384, p. 171.	
		II, 11. September.	fr. n.

Ranshofen.**Prepositi:**

Altmaeus.	II, 20. April (1178).
Wichardus.	II, 29. März (1224).
Heinricus.	II, 28. September (1245).
Wernherus.	II, 4. October (1363).
Heinricus.	II, 26. August (1373).

Ranshofen.	Stephanus.	II, 4. Januar (1388).
	Mathias.	II, 5. September (1426). fr. n.
	Erasmus.	II, 15. October (1444).
	Fridericus.	II, 7. Februar (1448).
	Thomas Witel.	II, 22. März (1462).
	Wolfgangus.	II, 17. März (14)91.

Decani:

Pechrer. Johannes —	II, 12. April.	
Pogner. Johannes —	II, 25. August.	fr. n.
Chern. Johannes —	II, 16. September.	
Tetnweiss. Johannes —	II, 9. Januar.	
Thomas.	II, 14. August.	
Erhardus.	II, 19. August.	
Lampel. Fridericus —	II, 5. März.	
Melzger. Paulus —	II, 15. Juli.	

Canonici presbyteri:

Andreas.	II, 15. October.	
Asmus. Johannes —	II, 17. Mai.	
Asmus. Wolfhardus —	II, 10. December.	
Bartholomeus.	II, 17. Juni.	
Chlosner. Ernestus —	II, 8. September.	
Chunradus.	II, 22. Mai.	
Thomas.	II, 15. October.	
Traunsteiner. Johannes —	II, 20. October.	
Erhardus.	II, 22. April.	fr. n.
Fridericus.	II, 22. Januar.	
Fridericus.	II, 15. October.	
Geyrsperger. Johannes —	II, 24. Juli 1470.	
Georius.	II, 14. August.	
Heinricus.	II, 12. Juni.	
Heinricus.	II, 30. October 1407.	fr. n.
Johannes.	II, 15. October.	
Leogdorfer. Stephanus —	II, 5. Februar.	
Martinus.	II, 15. October.	
Maurehirehen. Johannes de —	II, 30. Januar.	
Nicolaus.	II, 27. März.	
Otto.	II, 24. November.	
Raitenbuch. Heinricus de —	II, 8. November.	
Rieder. Christannus —	II, 16. Februar.	
Rogeis. Ludwicus —	II, 11. September.	
Salzburg. Virgilius de —	II, 12. Januar.	
Sayfridus.	II, 18. April ao. 12.	
Wernhardus.	II, 27. November.	

Ranshofen.**Canonicus subdiaconus :**

Johannes. II, 14. August.

Canonici:

Albanus. II, 17. October.

Bartholomeus domicellus. II, 10. November.

Berstorfer. Johannes — II, 4. November.

Pürschel. Johannes — II, 13. Mai.

Puxiner. Bartholomeus — II, 25. Februar. confr. n.

Christannus. II, 18. Juli.

Chunradus. II, 10. October.

Dietricus. II, 20. Mai.

Thumpelsteter. Rudolfus — II, 15. October.

Egidius. II, 16. Mai.

Vitus. II, 14. August.

Fridericus. II, 7. Februar.

Fridericus. II, 11. Mai.

Fridericus. II, 27. Juli.

Frosselmoser. Fridericus — II, 23. März.

Gasner. Petrus — II, 25. December.

Georius. II, 15. Februar.

Gossenperger. Erhardus — II, 9. Juli.

Heinricus. II, 22. Januar.

Heinricus custos. II, 8. October.

Leonhardus. II, 14. August.

Ludwicus. II, 29. October.

Lux. Fridericus — II, 12. März.

Monseer. Johannes — II, 17. Juli. fr. n.

Munich. Johannes — II, 1. Mai.

Otto. II, 6. October.

Rampel. Johannes — II, 18. Juni.

Reysel. Johannes — II, 4. Januar.

Rudolfus. II, 13. October.

Schleich. Georius — II, 23. October. confr. n.

Simon. II, 7. Februar.

Staudacher. Petrus — II, 29. October.

Stoll. Chunradus — domicellus. II, 19. Juli.

Werstorfer. Johannes — II, 4. Januar.

Wulfing. Johannes — II, 22. Mai.

Rebdorf.

Willeherus prepositus in — II, 2. Mai.

Pfolsepeuntner, Marcus, canonicus in — II, 25. November.

Retz.

Sattner, Udalricus, presb. secul.

de —

rec. in frat. 1450, p. 169.

II, 13. April. confr. n.

Regensburg.**Episcopi:**

Gebehardus (II.).	I, 17. März (1036).	
Gebehardus (III.).	I, 2. December (1060).	
Heinricus (I.).	II, 11. Mai (1155).	
Hartwicus (II.).	II, 22. August (1165).	fr. n.
Chunradus (IV.).	II, 7. April (1227).	
Heinricus (II.) comes de Rotnek.	II, 25. Juli (1296).	
Hartwicus.	II, 17. Mai.	

Au. Ulricus de — decanus et
canon.

II, 4. Juni. fr. n.

Chunradus de Luppurch decanus. rec. in frat. p. 172

Fridericus canonicus. II, 11. Juni.

Ulricus diaconus. II, 1. Mai. fr. n.

Gotescale subdiaconus. I, 22. September.

Christannus presbiter de — II, 20. März. fr. n.

Reichenhall.**Prepositi:**

Paulus.	II, 21. Februar.
Heinricus.	II, 3. Mai (1154).
Wichmannus.	II, 24. September (1197).
Pabo.	II, 21. Januar (c. 1212).
Heinricus.	II, 21. März (c. 1215).
Rudolfus.	II, 13. März (c. 1220).
Fridericus.	II, 13. November (1325).
Christannus.	II, 21. Februar (1399).
Otto.	II, 21. Februar (1412).
Chunradus.	II, 21. Februar (1430).
Johannes.	II, 21. Februar (1465).
Johannes.	II, 21. Februar (1470).
Johannes.	II, 4. April (1505).

Canonici presbyteri:

Andreas.	II, 21. Februar.	
Panholtzer. Georius —	II, 13. September.	
Paulus.	II, 21. Februar.	
Petrus.	II, 21. Februar.	
Chunradus.	II, 21. Februar.	
Chunradus.	II, 10. April.	
Knefpeck. Johannes —	II, 7. August.	
Thomas.	II, 21. Februar.	
Erasmus.	II, 21. Februar.	
Griesser. Johannes —	II, 13. September.	
Hittinger. Leonardus —	II, 7. August.	confr. n.
Höltzel. Johannes —	II, 17. Juni.	
Johannes.	II, 21. Februar.	
Magnus.	II, 21. Februar.	

Reichenhall. Mayrhofer. Eberhardus —	II, 13. September.
Regenboto.	II, 6. Januar.
Reydel. Georgius —	II, 17. Juni.
Rudolfus.	II, 27. August.
Seydel. Georgius —	II, 13. September.
Wiso.	II, 28. Februar.

Canonicus diaconus:

Siboto.	II, 2. April.
---------	---------------

Canonicus:

Tanzer. Georgius —	II, 29. April.
Schwartz. Johannes —	II, 24. März.

Egelschalcus diaconus.	II, 20. März.	
Ulricus diaconus.	II, 7. April.	
Waldkofer. Caspar — novicius.	II, 7. August.	confr. n.

Conversi:

Karolus.	II, 6. Januar.
Conradus.	II, 31. März.
Eberhardus.	II, 6. Juni.
Jugurta.	II, 24. Januar.

Reichersberg.**Prepositi:**

Gerhohus.	II, 27. Juni (1169).
Arno.	II, 30. Januar (1175).
Hermannus.	II, 10. März (1201).
Ortolfus.	II, 2. December (1218).
Heinricus.	II, 9. September (1227).
Ulricus.	II, 2. Juni (1240).
Waltherus.	II, 21. Februar (1281).
Dietmarus.	II, 28. Juni (1386).
Griffo.	II, 5. Juli (1412).
Georgius.	II, 23. October (1415).
Paulus Tellenpeck.	II, 15. Februar, 8. Mai (1468).
Bartholomäus Schirmer.	II, 13., 15. Februar (1482).
Johannes Leuberger.	II, 9. Mai (1493).

Decani:

Dietricus.	II, 24. April.	
Eberwinus.	II, 11. August.	
Erasmus.	II, 4. October.	
Erhardus Pilich.	II, 8. Mai.	
Liebhardus.	II, 8. December.	
Sieghardus Mulhaimer.	II, 30. März.	fr. n.
Ulricus.	II, 18. Mai.	
Wenzeslaus.	II, 13. Februar.	

Reichersberg.**Seniores:**

Johannes.	II, 2. December.
Liebhardus.	II, 6. September.

Canonici presbyteri:

Aychperger. Johannes —	II, 22. August.	fr. n.
Aychperger. Johannes —	II, 20. September.	
Aychperger. Mathias —	II, 10. Juni.	
Albertus.	II, 30. April.	fr. n.
Andreas.	II, 4. März.	fr. n.
Paumgartner. Erasmus —	II, 15. Februar.	
Pettinger. Ulricus —	II, 15. April.	fr. n.
Perkhofer. Sigismundus —	II, 15. Februar.	
Peuerbach. Heinricus de —	II, 2. November.	fr. n.
Popp. Johannes —	II, 10. Juli.	
Prumbs. Georgius —	II, 10. Juli.	
Pautterer. Oswaldus —	II, 15. Februar.	
Purkbusa. Heinricus de —	II, 18. März.	fr. n.
Kalinger. Jeronimus —	II, 15. Februar.	
Kilianus.	II, 31. März.	fr. n.
Kilianus.	II, 18. October.	
Chunradus.	II, 13. Juni.	
Thalheimer. Heinricus —	II, 7. September.	fr. n.
Tampeck. Johannes —	II, 15. Februar.	
Diethardus.	II, 12. Mai.	
Eberhardus.	II, 10. Februar.	
Gererstorfer. Georgius —	II, 19. Mai.	
Gneystinger. Christoforus —	II, 10. Juli.	
Gotfridus.	II, 23. April.	fr. n.
Gotfridus provisor in Pramperk.	II, 11. Juli.	
Gotfridus.	II, 19. December.	
Granator. Heinricus —	II, 15. März.	fr. n.
Gräul. Fridericus —	II, 10. September.	
Gregorius.	II, 26. Juli.	
Harder. Georius —	II, 28. September.	
Haselpeck. Caspar —	II, 15. Februar.	
Heinricus.	II, 7. Januar.	
Heinricus.	II, 10. September.	
Heinricus.	II, 30. September.	fr. n.
Johannes.	II, 14. Januar.	
Liebhardus.	II, 10. Mai.	fr. n.
Lienhardus.	II, 2. April.	
Magnus.	II, 12. April.	
Marschalch. Heinricus —	II, 1. December.	
Nicolaus.	II, 3. September.	fr. n.
Radekk. Heinricus de —	II, 3. Januar.	

Reichersberg. Radekker. Heinricus —	II, 14. December.	fr. n.
Rasp. Johannes —	II, 15. Februar.	
Ruffenstein. Wolfgangus —	II, 15. Februar.	
Satloder. Stephanus —	II, 15. Februar.	
Syfridus.	II, 2. September.	fr. n.
Waltmannus.	II, 13. Februar.	
Wolfhardus.	II, 1. Januar.	fr. n.
Wulfingus.	II, 24. Juni.	

Canonici acolliti:

Pranthohus.	II, 12. Mai.	fr. n.
Frey. Heinricus —	II, 15. August.	
Leutzenrieder. Pranthohus —	II, 8. September.	

Canonici:

Auer. Johannes —	II, 31. October.	
Patenangreuer. Wygandus —	II, 7. September.	fr. n.
Painheckl. Johannes —	II, 2. November.	
Balthasar.	II, 18. August.	
Perckhofer. Sigismundus —	II, 15. Januar.	
Pernöder. Udalricus —	II, 3. October.	
Pilch. Erhardus —	II, 15. Februar.	
Poleker. Johannes —	II, 30. März.	
Chalinger. Jeronimus —	II, 24. September.	
Kamrer. Michael —	II, 11. September.	
Köberl. Johannes — plebanus in Pramperg.	II, 14. September.	
Kolnperger. Georius —	II, 8. September.	
Farss. Erhardus —	II, 8. October.	
Freyhaimer. Erasmus —	II, 8. Mai.	
Fress. Nicolaus —	II, 18. October.	
Fridericus plebanus.	II, 2. December.	
Heinricus.	II, 29. September.	
Hochholtinger. Wolfgangus —	II, 5. März.	
Johannes.	II, 9. Juni.	
Johannes claviger.	II, 3. August.	
Jordan. Stephanus —	II, 15. Februar.	
Jordan. Stephanus —	II, 8. Mai.	
Leonhardus.	II, 11. October.	
Morsperch. Johannes —	II, 14. März.	fr. n.
Ottenperger. Meingotus —	II, 27. Februar.	
Rasp. Johannes —	II, 15. Januar.	
Rorer. Sweikkerus —	II, 27. November.	
Roskopf. Petrus —	II, 15. Februar.	
Roskopf. Petrus —	II, 8. Mai.	
Rumpler. Johannes —	II, 8. Mai.	

Reichersberg. Saeld. Ulricus —	II, 5. April.	fr. n.
Saeld. Ulricus —	II, 14. August.	
Sateloder. Stephanus —	II, 15. Januar.	
Steinpeck. Oswaldus —	II, 15. Januar.	
Sunkler. Caspar —	II, 8. October.	
Ulricus plebanus.	II, 11. December.	fr. n.
Zaler. Johannes —	II, 11. October.	

Eberhardus diaconus. II, 26. Juni.

Heinricus conversus. II, 8. Januar.

Heinricus conversus. II, 4. Mai.

Hautzingerin. Dorothea — mon. II, 10. Mai.

Osanna monialis. II, 11. April.

Reitenbuch. Otto prepositus. II, 7. März (1179).

Reitenhaslach.

Abbates:

Gero.	II, 3. Juni (1153).
Bertholdus.	II, 14. August (1224).
Waltherus.	II, 6. April (1259).
Johannes Pflug.	{ II, 18. Januar (1438).
	{ II, 10. April.
Georius.	II, 1. Mai (1464).
Georius Lindmayr.	II, 25. Januar (1498).

Priores:

Erhardus.	II, 18. Januar.
Fridericus.	II, 27. Mai.
Johannes.	II, 5. April.
Johannes.	II, 16. November.
Leonardus Eschlbacher.	II, 26. Januar.
Michael.	II, 20. August.

Subprior:

Christannus. II, 12. Mai.

Monachi presbiteri:

Andreas.	II, 12. September.	
Purchardus.	II, 12. August.	
Hartwicus.	II, 13. April.	
Johannes.	II, 23. Juli.	fr. n.
Johannes.	II, 12. September.	
Johannes.	II, 12. September.	
Rudolfus.	II, 13. April.	
Ulricus.	II, 13. April.	
Udalricus.	II, 12. September.	
Wernhardus.	II, 8. März.	

Reitenhaslach.**Monachi:**

Albertus.	II, 22. Januar.
Albertus.	II, 6. Februar.
Petrus.	II, 18. Januar.
Pirekner. Johannes —	II, 31. Januar.
Bosanus.	II, 28. October.
Prycler. Leonardus —	II, 31. Januar.
Tinzlinger. Wolfgangus —	II, 31. Januar.
Erhardus.	II, 22. Januar.
Fuchs. Leonardus —	II, 31. Januar.
Grünzeltner. Meinhardus —	II, 31. Januar.
Hiltprandus.	II, 13. September.
Leonhardus.	II, 18. Januar.
Lescheyssen. Andreas —	II, 31. Januar.
Martinus.	II, 22. Januar.
Morriger. Johannes —	II, 31. Januar.
Saxo. Otto —	II, 24. Februar.
Stephanus.	II, 22. Januar.
Udalricus senior.	II, 31. Januar.
Urbanus.	II, 18. Januar.
Waltherus.	II, 13. Juli.

Ulricus presbiter in —	II, 16. October.
Heinricus diaconus in —	II, 24. September.

Conversi:

Albertus.	II, 5. März.
Albertus.	II, 13. April.
Heinricus.	II, 6. April.

Reut. Andreas quondam pleb. in — II, 11. Januar.

Rotenmann. Märteinsperger, Johannes, plebanus in — rec. in frat. 1445, p. 168.

Ror.**Prepositi:**

Hermannus.	II, 24. Februar.
Wolframmus.	II, 12. October (1186).
Hugo.	II, 18. April (1215? 1247?). fr. n.
Gotfridus.	II, 19. April (nach 1248).
Petrus.	II, 18. Mai (14)55.

Decanus:

Christannus.	II, 10. Mai.
--------------	--------------

Canonici presbiteri:

Augustinus.	II, 23. April.
Vyckinger. Jodocus —	II, 3. Januar.
Heinricus.	II, 16. April.

Rer.	Schmid. Andreas —	II, 27. Juni.
	Schönecker. Johannes —	II, 27. Juni.
	Urbanus.	II, 29. April.

Canonici:

Prunner. Johannes —	II, 2. October.	
Vilser. Gregorius —	II, 19. September.	
Glacz. Johannes de —	II, 19. October.	confr. n.
Granator. Damianus —	II, 8. Januar.	
Hagen. Petrus —	II, 13. März.	
Leb. Matheus —	II, 19. September.	
Mengotz. Georgius —	II, 29. März.	fr. n.
Michael.	II, 16. Mai.	
Rämel. Johannes —	II, 2. October.	
Rotenburg. Johannes de —	II, 26. Februar.	
Sachs. Andreas —	II, 15. Januar.	
Stör. Wilhelmus —	II, 19. September.	
Ulricus.	II, 19. October.	
Wagner. Ambrosius —	II, 19. September.	

Erhardus presbiter in —	II, 16. Juli.
Chunradus diaconus de —	II, 25. August.
Panprucker. Antonius — sub-	
diaconus.	II, 19. September.
Christofferus acolitus.	II, 27. Juni.

Albertus conversus.	II, 18. Mai.
Balthasar conversus.	II, 19. April.

Rosbach.	Georius plebanus in —	II, 3. Januar.
-----------------	-----------------------	----------------

S.**Salem.****Abbates:**

Eberhardus.	II, 24. Januar.
Ulricus.	II, 14. Juli.

Monachi presbyteri:

Albertus.	II, 12. Mai.
Bernhardus.	II, 28. März.
Burchardus.	II, 12. Mai.
Chunradus.	II, 28. März.
Cünradus.	II, 30. März.
Eberhardus.	II, 29. December.
Eberhardus.	II, 1. October.
Ernestus.	II, 28. März.
Ernestus.	II, 1. October.
Heinricus.	II, 1. Januar.

Salem.

Heinricus.	II, 28. März.
Heinricus.	II, 4. Mai.
Hermannus.	II, 1. Januar.
Hermannus.	II, 28. März.
Johannes.	II, 30. März.
Ludwicus.	II, 28. März.
Rudbertus.	II, 4. Mai.
Rügerus.	II, 30. März.
Rugerus.	II, 1. October.
Ulricus.	II, 28. März.
Ulricus.	II, 12. Mai.
Waltherus.	II, 30. März.
Wilhelmus diaconus.	II, 28. März.
Ulricus subdiaconus.	II, 1. October.
Wernherus subdiaconus.	II, 30. März.

Conversal:

Albertus.	II, 21. September.	
Albertus.	II, 14. October.	
Balthasar.	II, 14. Juli.	
Bernhardus.	II, 30. März.	
Bernhardus.	II, 14. Juli.	
Burchardus.	II, 30. März.	
Burchardus.	II, 12. Mai.	
Chunradus.	II, 3. Januar.	
Cûnradus.	II, 29. März.	
Chunradus.	II, 12. Mai.	
Chunradus.	II, 21. December.	fr. n.
Eberhardus.	II, 18. Januar.	fr. n.
Eberhardus.	II, 30. Januar.	fr. n.
Eberhardus.	II, 28. März.	
Fridericus.	II, 30. März.	
Gotfridus.	II, 1. Januar.	
Heinricus.	II, 1. Januar.	
Heinricus.	II, 30. Januar.	fr. n.
Heinricus.	II, 29. März.	
Heinricus.	II, 14. Juli.	
Hermannus.	II, 4. März.	
Hermannus.	II, 28. März.	
Jacobus.	II, 28. März.	
Ortolfus.	II, 12. Mai.	
Richardus.	II, 14. Juli.	
Rudolfus.	II, 28. März.	
Sigfridus.	II, 30. März.	
Ulricus.	II, 29. März.	
Ulricus.	II, 12. Mai.	

Salvelden.	Simon plebanus in —	rec. in frat. 1329, p. 174.
Salina.	Fr. Haumpertus mag. curiae in —	II, 6. August.
	Siboto plebanus in —	II, 10. November. fr. n.
	Katerina monialis in —	II, 15. Januar.

Salzburg.**Archiepiscopi:**

Vitalis.	I, 20. October (730).
Flobargisus.	I, II, 12. Februar (737).
Johannes.	I, II, 10. Juni (745).
Virgilius Scotigena.	I, 27. November (784).
Arno.	I, II, 24. Januar (821).
Liuprammus.	I, II, 14. October (859).
Adalwinus.	I, II, 14. Mai (873).
Dietmarus (I.).	I, II, 21. Juli (907).
Pilgrimus (I.).	I, II, 8. October (923).
Udalbertus (II.).	I, II, 14. November (935).
Egilolfus.	I, II, 22. August (939).
Heroldus.	I, 31. August (967).
Fridericus (I.).	I, II, 1. Mai (991).
Hartwicus.	I, II, 5. December 1023.
Guntherus.	II, 1. November (1025).
Dietmarus (II.).	I, II, 28. Juli 1041.
Baldewinus.	I, II, 8. April 1060.
Gebehardus.	I, II, 15. Juni (1088).
Tyemo.	I, 5., II, 28. September (1101).
Chunradus (I.).	I, 8., II, 9. April (1147).
Eberhardus (I.).	I, 21. Juni (1164).
Chunradus (II.) patruus Friderici imperatoris.	I, II, 28. September 1168.
Albertus (III.).	II, 8. April (1200).
Eberhardus (II.).	II, 1. December (1246).
Wlodizlaus.	II, 27. April (1270).
Philippus quondam electus.	II, 21. Juli (1279).
Rudolfus.	II, 3. August (1290).
Chunradus (IV.).	II, 25. März (1312).
Weikhardus.	II, 6. October (1315).
Fridericus (II.).	II, 7. April (1338).
Heinricus.	II, 29. Juli (1343).
Pilgrimus (II.) de Puchaim.	II, 5. April 1396.
Gregorius Schenk.	II, 9. Mai 1403.
Eberhardus (III.) Neunhauser.	II, 18. Januar 1427.
Eberhardus (IV.) Starchenberger.	II, 9. Februar 1429.
Johannes (II.) de Reysperg.	II, 30. September 1441.
Fridericus (III.) Truksäcz.	II, 4. April 1452.

Salzburg.	Sigismundus (I.).	II. 3. November 1461.
	Burkhardus (II.) de Weyspriach cardinalis.	II. 23. Februar 1466.
	Fridericus (IV.) comes de Schaumburg.	II. 4. October (14)94.
	Sigismundus (II.) de Holneck.	II. 3. Juli 1495.

Prepositi:

Megingoz.	I, 16. October.
Wezil.	I, 22. März (1067).
Hermannus.	II, 18. November (1137).
Gebeno.	II, 1. October (1146).
Hugo.	I, II, 12. Juli (1167).
Siboto.	I, 19., II, 18. Januar (1183).
Pertholdus.	II, 7. October (1200).
Wernhardus.	II, 25. August (1203).
Albero.	II, 10. Januar (1219).
Albertus.	II, 22. November (1229).
Chūno.	II, 3. October (1242).
Otto.	II, 19. Januar (1267).
Eberhardus.	II, 16. September (1319).
Chunradus Lünzner.	II, 7. März (1343).
Eberhardus de Ovensteten.	II, 26. Februar (1385).
Fridericus de Prankh.	II, 30. Mai (14)67.
Caspar de Stubenberg.	II, 26. October 1478.
Christoforus Ebran.	II, 16. Januar (14)91.

Decani:

Andreas Mautner.	II, 16. Februar.
Pilgrimus.	II, 25. Juli.
Chrafto de Haslaw.	II, 28. October ao. 37.
Christoforus de Welsperg.	II, 1. Januar 1482.
Fridericus	II, 14. Februar.
Gerungus.	II, 3. Juli. fr. n.
Hadmarus de Laber.	II, 30. Juli ao. 75.
Heinricus.	II, 11. Februar.
Heinricus.	II, 27. Februar.
Heinricus de Karlsperg.	II, 21. November.
Helwicus.	II, 12. November.
Johannes Topler.	II, 7. August ao. 61.
Oswaldus comes de Ortenberg.	II, 3. Juni 1450.
Rudolfus.	II, 16. Februar.
Ulricus de Cholntz.	II, 24. September.

Custodes:

Albertus de Paulstorf.	II, 23. December.
Thomas Aschringer magister camerae et —	II, 1. Februar 1468.

Salzburg.

Gebolfus can. s. R.	II, 6. Mai.	
Gotfridus can. s. R.	II, 4. Mai.	
Hoholdus presb. can. s. R.	II, 6. November.	
Nicolaus presb. can. s. R.	II, 23. September.	
Rihart.	I, 21. Februar.	
Willehelmus subdiaconus.	II, 15. April.	fr. n.

Vicecustos:

Matseer. Thomas —	II, 12. März.	confr. n.
-------------------	---------------	-----------

Scolasticus:

Fäwchter, Georgius —	II, 29. November 1444.	
----------------------	------------------------	--

Penitenciaris:

Glimpf. Meinhardus —	II, 22. März.	fr. n.
----------------------	---------------	--------

Piebanl:

Pellendorf, Dietnigus de —	II, 7. Juni 1411.	
Pernhardus.	II, 12. August.	
Karulus.	II, 13. Februar.	
Chreyger. Georius —	II, 28. Mai.	
Chunradus.	II, 15. October.	
Empel. Heinricus —	II, 10. October.	fr. n.
Gerloebsteiner. Johannes —	II, 2. April.	
Goldekk. Wulfingus de —	II, 15. März 1392.	
Heinricus.	II, 2. September.	
Losenstein. Perchtoldus de —	II, 11. Mai.	
Ratmanstorfer. Melchior —	II, 1. October.	
Raunacher. Georius —	II, 2. Juli.	
Urvillus. Heinricus —	II, 1. Juni.	

Canonici presbyteri:

Adelbertus.	II, 29. September.	
Albertus.	II, 19. September.	
Albinus.	II, 9. August.	
Algotus.	II, 16. März.	
Arberger. Georgius —	II, 23. Januar.	
Arbo.	II, 23. Juni.	
Arnoldus.	II, 5. Mai.	
Pabo.	II, 13. Juni.	
Perchaim. Fridericus de —	II, 1. März.	
Perchaim. Hermannus de —	II, 30. Januar.	
Pertholdus.	II, 16. April.	
Pertholdus.	II, 16. October.	
Pilgrimus.	II, 28. Januar.	
Pilgrimus.	II, 10. April.	
Poppo.	II, 18. October.	
Preysing. Greymoldus de —	II, 9. April.	

Salzburg.

Puy. Rudolfus de —	II, 17. Januar.
Chaephig. Chunradus de —	II, 7. December.
Chefring. Liupoldus de —	II, 22. Juli.
Chiebing. Jacobus de —	II, 4. August.
Craisbach. Heinricus comes de —	II, 17. April.
Chrespech. Ulricus —	II, 29. Juni.
Chuno.	II, 8. Januar.
Chunradus.	II, 9. Januar.
Chunradus.	II, 10. Januar.
Chunradus.	II, 9. März.
Chunradus.	II, 30. Juni.
Chunradus.	II, 3. Juli.
Chunradus.	II, 14. Juli.
Chunradus provisor noster in Chrema.	II, 18. September.
Chunradus.	II, 22. September.
Chunradus.	II, 17. October.
Chunradus.	II, 29. November.
Taeching. Fridericus de —	II, 5. November.
Tann. Ekhardus de —	II, 28. März.
Tetelheim. Johannes de —	II, 20. Juni 1341.
Dietmarus.	II, 18. Juni.
Dietmarus.	II, 29. December.
Dionisius.	II, 22. Februar.
Topel. Ulricus de —	II, 9. Januar.
Tusendorf. Chunradus de —	II, 12. Februar.
Eppo.	II, 8. April.
Ekko.	II, 24. Januar.
Engelbertus.	II, 19. April.
Ernestus.	II, 10. Februar.
Vellstain. Fridericus de —	II, 9. August.
Volemarus.	II, 26. Mai.
Volmarus.	II, 14. März.
Frawnberch. Georius de —	II, 13. Juli.
Fridericus.	II, 3. Januar.
Fridericus.	II, 21. Mai.
Fridericus.	II, 7. October.
Vuel. Leo de —	II, 31. August.
Gotschalcus, quondam in Niun- burg prepositus.	II, 30. August.
Gregorius.	II, 27. September.
Gummarus.	II, 18. Juli.
Halhardus.	II, 5. October.
Hard. Heinricus —	II, 7. April.
Hartfridus.	II, 6. October.

Salzburg.	Heimo.	II, 19. April.	
	Heinricus.	II, 4. Februar.	
	Heinricus Frisingensis.	II, 15. März.	fr. n.
	Heinricus.	II, 14. April.	
	Heinricus.	II, 19. Mai.	
	Heinricus.	II, 29. Juni.	
	Heinricus.	II, 3. Juli.	
	Heinricus.	II, 3. August.	
	Heinricus.	II, 13. September.	
	Heinricus.	II, 12. October.	
	Heinricus.	II, 29. October.	
	Heinricus.	II, 28. November.	
	Hermannus.	II, 3. Februar.	
	Herrandus.	II, 3. September.	
	Hertwicus.	II, 4. Februar.	
	Ymbertus.	II, 26. August.	
	Yntzing. Sifridus de —	II, 27. November.	
	Lampotinge. Wernherus de —	II, 5. Januar.	
	Lauterbach. Johannes Ebran de —	II, 17. September.	
	Leymtz. Hertnidus de —	II, 21. December.	
	Leo.	II, 11. Mai.	
	Liupoldus.	II, 4. Juli.	
	Ludwicus.	II, 1. August.	
	Meinhardus.	II, 12. Februar.	
	Mendorfer. Johannes — cantor.	II, 5. October.	
	Merboto.	1, 29. April.	
	Montfort. Johannes comes de —	II, 18. October 1497.	
	Neidpereh. Ulricus de —	II, 6. Mai.	
	Oberndorf. Christannus de —	II, 21. November.	
	Mag. Otto.	II, 3. Mai.	fr. n.
	Otto.	II, 15. Juli.	
	Otto, qui ante fuerat prepositus.	II, 19. August.	
	Otto.	II, 30. October.	
	Ortlibus.	II, 3. August.	
	Rebdorf. Heinricus de —	II, 5. Juni.	fr. n.
	Regelo.	II, 18. Mai.	
	Regenspurch. Eberhardus comes de —	II, 24. Juli.	
	Reichenekke. Chunradus dictus pincerna de —	II, 27. October ao. 31.	
	Rotaw. Reicherus de —	II, 23. Juli.	
	Ror. Johannes de —	II, 31. August.	
	Rûdegerus quondam plebanus.	II, 28. April.	
	Rudgerus.	II, 23. Juli.	

Salzburg.	Rudolfus.	II, 4. Februar.
	Rudolfus.	II, 28. März.
	Rudolfus.	II, 10. April.
	Satelpogen. Chunradus de —	II, 5. December 1343.
	Sawrawer. Georius —	II, 27. Juni.
	Saxo. Ulricus —	II, 31. October.
	Schewnebech. Wernherus —	II, 20. Februar.
	Schwarzenbach. Chunradus de —	II, 30. Januar.
	Schwindach. Heinricus de —	II, 11. Februar.
	Starchandus.	II, 14. März.
	Sekkoawe. Ulricus de —	II, 8. April.
	Siboto.	I, II, 4. Mai.
	Sikking. Ulricus —	II, 4. September.
	Sivridus.	II, 20. Mai.
	Sighardus.	II, 21. Mai.
	Udelsehaleus.	II, 5. October.
	Ulricus.	II, 6. Februar.
	Ulricus.	II, 2. März.
	Ulricus.	II, 17. März.
	Ulricus.	II, 5. September.
	Ulricus.	II, 21. October.
	Ugnad. Fridericus —	II, 26. December.
	Walder. Georius —	II, 20. August.
	Wernherus.	II, 10. Mai.
	Wernherus.	II, 19. Mai.
	Wezelo.	II, 22. December.
	Wicpoto.	II, 3. März.

Canonici diaconi:

Aldrammus.	II, 4. December.
Chunradus.	II, 17. März.
Trauner. Dietmarus —	II, 23. Januar.
Gotschaleus.	II, 18. Juni.
Hauspach. Dietricus de —	II, 6. Juli.
Ludwicus.	II, 14. August.
Otto.	II, 16. Juni.
Schönperger. Johannes —	II, 9. September.
Siboto.	II, 1. Juli.
Walchunus.	I, II, 2. April.
Walchunus.	II, 21. August.

Canonici subdiaconi:

Pilgrimus.	II, 14. Juni.
Chunradus.	II, 27. Juli.
Tyrna. Caspar de —	II, 7. Juli.
Tuntzo. Wolfkerus —	II, 29. Mai.

Salzburg.	Gotfridus.	II, 10. Februar.
	Hartwicus.	II, 27. Juli.
	Saurauer. Ulricus —	II, 5. December 1343.
	Wernhardus.	II, 23. Juni.
	Wulfingus.	II, 24. April.

Canonici accoliti:

Pernekk. Albertus de —	II, 10. Juli.
Pernekk. Albertus de —	II, 9. August.
Freyberckh. Erasmus de —	II, 12. October.
Heinricus.	II, 6. März.
Heusler. Wilhelmus —	II, 12. December.
Rarer. Johannes —	II, 16. December.
Rudolfus.	II, 26. Juni.
Ruspek. Johannes —	II, 19. December.
Wernhardus.	I, II, 10. April.

Canonici:

Aham. Rudbertus de —	II, 5. Juli 1475.
Pergawer. Petrus —	II, 25. Februar 1417.
Posach. Hermannus —	II, 26. Januar.
Cuntz. Zacharias —	II, 22. December.
Tähensteiner. Haydenricus —	II, 10. December.
Traun. Dietmarus de —	II, 15. Januar.
Türs. Rudolfus —	II, 18. März.
Velben. Chunradus de —	II, 25. November.
Volkenstorf. Christoforus de —	II, 6. März ao. 86.
Freuntsperger. Stefanus —	II, 8. October 1407.
Heliseus.	II, 8. Februar.
Junsting. Hermannus de —	
sacrista.	II, 10. Juli.
Luentz. Chunradus de —	II, 24. October.
Matsee. Chunradus de —	II, 24. November.
Mag. Otto.	II, 3. Mai.
Ratisbona. Karulus de —	II, 28. Mai.
Reichenburg. Johannes de —	II, 25. April.
Rindsmaul. Rupertus —	II, 8. April 1508.
Rudgerus.	II, 12. Januar.
Scherfenberch. Hugo de —	II, 16. October.
Stadauer. Nicolaus —	II, 31. December.
Wehinger. Johannes —	II, 12. September.
Wolfpero.	II, 16. August.

Archipresbiter s. Ruperti:

Liutpolt.	I, 30. Januar.
-----------	----------------

Salzburg.**Presbyteri s. Ruperti:**

Adalgoz.	I, 21. December.	
Pachmaier. Perchtoldus —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Pachmaier. Rugerus —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Degenhardus.	II, 11. October.	
Diezelinus.	II, 16. Februar.	
Friderih.	I, 30. October.	
Fridericus.	II, 4. Juli.	
Kalbl. Valentinus —	rec. in frat. 1472, p. 169.	
	II, 13. April.	confr. n.
Hertwicus.	rec. in frat. 1329, p. 174:	
Raban.	I, 20. October.	

Diaconi s. Ruperti:

Chonradus.	I, 30. Januar.	
Eberhart.	I, 27. September.	
Gregorius.	II, 27. Mai.	fr. n.
Hartwic.	I, 31. Januar.	
Liutoldus.	I, 27. März 1121.	
Woffo.	II, 11. September.	
<hr/>		
Raffolt subdiaconus s. R.	I, 12. November.	
Hermannus acolitus s. R.	II, 5. Juni.	
Mag. Geriacus prothonotarius.	II, 5. August.	fr. n.
Heinricus s. scholaris.	II, 12. Mai.	
Otto scholaris, plebanus in Chie- ming submersus.	II, 8. Juli.	
Werinhart scholaris.	I, 26. Januar.	
Kilianus plebanus in hospitali civium.	II, 21. Februar.	confr. n.
Holveld. Mag. Johannes — pre- dicator civitatis.	rec. in frat. 1434, p. 168.	
	II, 12. December.	fr. n.
Mag. Nicolaus predicator eccl. kathedralis.	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Wermolter. Mag. Johannes — predicator hujus ecclesiae.	II, 20. April.	
Taezel. Georius — qui fuit pro- visor domini prepositi in Summo.	II, 10. März ao. 86.	
Siboto magister camerae et capellarius curiae.	II, 7. Juni.	fr. n.
Grützer. Jacobus — capellanus capellae Pilgrimi archiep. et organista hujus ecclesiae.	II, 20. September.	fr. n.

Salzburg.	Erasmus capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1436, p. 168.
	Gregorius capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
	Jacobus capellanus capellae archiepiscopi Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
	Johannes de capella domini Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168. II, 30. Juni.
	Stephanus de capella domini Pilgrimi.	rec. in frat. 1445, p. 168.
	Johannes capellanus de capella.	II, 2. November.
	Leutwinus capellarius capellae curiae.	rec. in frat. p. 173. II, 20. Januar.
	Leutwinus capellarius ecclesiae.	II, 28. Juni.
	Rugerus sacerdos capellanus s. Virgillii.	II, 9. December.
	Mag. Thomas magister camerae.	II, 2. November.

Notarii:

Mag. Bernhardus.	rec. in frat. 1451, p. 169.
Chatzpach. Ludwicus —	rec. in frat. p. 172.
Offo.	rec. in frat. p. 173.

Rectores scolae:

Dietenhofer. Otto —	rec. in frat. 1445, p. 168.
Hausrukker. Johannes —	rec. in frat. 1445, p. 168.
Mag. Stephanus.	rec. in frat. 1451, p. 169.

Conversi s. Ruperti:

Adelbero.	II, 17. März.	
Adelbertus.	II, 26. September.	
Adelmannus.	II, 14. October.	
Albero.	II, 11. Februar.	
Albertus.	II, 28. Februar.	fr. n.
Albertus.	II, 19. März.	
Albertus.	II, 8. August.	
Altmannus.	II, 16. October.	
Arnoldus.	II, 14. Mai.	
Pabo.	II, 23. December.	
Bertholdus.	II, 7. April.	
Pertholdus.	II, 8. Mai.	
Pertholdus.	II, 23. October.	
Perwardus.	II, 13. März.	
Bruno.	II, 22. März.	
Cheusel. Heinrichus —	II, 24. Juni.	

Salzburg.

Chūno.	II, 5. Februar.
Chunradus.	II, 7. Januar.
Chunradus.	II, 11. Februar.
Chunradus.	II, 26. Februar.
Chunradus.	II, 18. März.
Chunrades.	II, 24. April.
Chunradus.	II, 13. September.
Diethertus.	II, 5. Februar.
Dietmarus.	II, 9. December.
Tiemo.	II, 12. Juni.
Eberhardus.	II, 13. März.
Eberhardus.	II, 18. April.
Eberhardus.	II, 8. Juli.
Egelolfus.	II, 8. November.
Engelbertus.	II, 1. Januar.
Engelschalcus.	II, 27. Januar.
Engelschalcus.	II, 1. October.
Enzemannus.	II, 22. December.
Erkengerus.	II, 15. December.
Ernustus.	II, 30. September.
Volmarus.	II, 12. Februar.
Fridericus.	II, 4. Juni.
Froubertus.	II, 5. Mai.
Glase. Gotschalcus de —	I, 16. Mai.
Godbertus.	I, 21. September.
Götfridus.	II, 6. März.
Gotfridus.	II, 12. Juli.
Gotschalcus.	II, 22. März.
Gotschalcus.	II, 16. Mai.
Hartungus.	II, 16. September.
Heimo.	II, 6. October.
Heinricus.	II, 6. Juli.
Heinricus.	II, 21. December.
Herbertus.	II, 29. Juni.
Hertnidus.	II, 26. Februar.
Izemannus.	II, 2. April.
Liratus. Heinricus —	II, 8. August.
Liutolt.	II, 7. April.
Liupoldus.	II, 15. April.
Liupoldus.	II, 28. Mai.
Marquardus.	II, 20. März.
Marquardus.	II, 3. April.
Marquardus.	II, 15. September.
Meingotus.	II, 9. August.
Meinhardus.	II, 24. April.

fr. n.

Salzburg.	Meinhardus.	II, 30. August.
	Nanther.	II, 2. August.
	Nendingus.	II, 2. Mai.
	Otto.	II, 1. Juli.
	Ortolfus.	II, 5. Mai.
	Richolfus.	II, 30. October.
	Riwinus.	II, 19. April.
	Rûdbertus.	II, 22. Januar.
	Rudbertus.	II, 18. October.
	Rûdbertus.	II, 28. December.
	Rûdegerus.	II, 2. Mai.
	Rûdolfus.	II, 30. März.
	Rudolfes.	II, 18. December.
	Siboto.	II, 17. Juni.
	Swichart.	II, 6. December.
	Udelschatus.	II, 23. October.
	Ulricus.	II, 2. März.
	Ulricus.	II, 26. April.
	Ulricus.	II, 19. December.
	Ulricus.	II, 24. December.
	Ulricus.	II, 26. December.
	Wernhardus.	II, 7. Februar.
	Wernherus.	II, 16. November.
	Wezelo.	II, 12. August.
	Willebalmus.	II, 16. Juni.
	Winemarus.	II, 17. Februar.

Conversae s. Ruperti :

Althaidis.	II, 20. Februar.
Althaidis.	II, 24. März.
Alhait.	II, 5. Mai.
Adelheit.	II, 7. Mai.
Althaidis.	II, 15. August.
Azela.	II, 4. December.
Azela.	II, 12. December.
Benedicta.	II, 19. Mai.
Benedicta.	II, 29. December.
Pertha.	II, 18. April.
Pertha.	II, 24. April.
Pertha.	II, 4. Juni.
Pertha.	II, 29. August.
Pertha.	II, 11. September.
Pertha.	II, 17. October.
Pertha.	II, 7. December.
Pertha.	II, 9. December.
Christina.	II, 14. Februar.

Salzburg.

Chunegundis.
 Chunegundis.
 Chunegundis.
 Diemudis.
 Diemodis.
 Diemūdis.
 Diemūd.
 Diemudis.
 Tūta.
 Tūta.
 Durieva.
 Ebeza.
 Elisabeth.
 Elisabeth.
 Elisabeth.
 Engela.
 Erndrudis.
 Fraugart.
 Friderun.
 Gerbirgia.
 Gerdrudis.
 Gerdrudis.
 Gerdrudis.
 Gerdrut.
 Gerdrudis.
 Gerdrudis.
 Gisela.
 Gisela.
 Hailka.
 Hailka.
 Hailka.
 Hemma.
 Hiltegardis.
 Hiltekart.
 Hiltigunt.
 Hizela.
 Imma.
 Imma.
 Irmendrut.
 Irmengardis.
 Judita.
 Liutpirch.
 Liukart.
 Liukardis.
 Liuza.

II, 20. März.
 II, 25. April.
 II, 2. August.
 II, 25. März.
 II, 7. Juni.
 II, 23. Juli.
 II, 28. Juli.
 II, 5. August.
 II, 17. März.
 II, 12. Mai.
 II, 26. April.
 II, 26. November.
 II, 6. Januar.
 II, 24. März.
 II, 10. April.
 II, 7. November.
 II, 7. Januar.
 II, 23. März.
 II, 10. September.
 II, 26. Januar.
 II, 17. Januar.
 II, 27. Januar.
 II, 13. Februar.
 II, 20. März.
 II, 4. April.
 II, 4. August.
 II, 15. August.
 II, 9. September.
 II, 7. Februar.
 II, 30. Mai.
 II, 19. November.
 II, 18. August.
 II, 11. Februar.
 II, 3. October.
 II, 8. April.
 II, 10. November.
 II, 2. Mai.
 II, 29. November.
 II, 8. Januar.
 II, 9. April.
 II, 15. Mai.
 II, 30. März.
 II, 24. März.
 II, 20. Mai.
 II, 10. März.

sor. n.

Salzburg.	Maehilt.	II, 1. März.	
	Maehtildis.	II, 20. März.	
	Maehtildis.	II, 8. April.	
	Maehtildis.	II, 15. September.	
	Maehtildis.	II, 21. November.	
	Maehtildis.	II, 24. December.	
	Mergardis.	II, 6. Januar.	
	Mergardis.	II, 3. März.	
	Richkardis.	II, 6. März.	
	Richilt.	II, 11. April.	
	Sophia.	II, 17. April.	
	Ursula.	II, 8. November.	
	Weng . . . Diemudis de —	II, 14. Februar.	
	Wernburch.	II, 6. Mai.	
	Wezela.	II, 10. Januar.	
	Wilbirgis.	II, 6. April.	
	Wiradis.	II, 7. August.	
	Wiradis.	II, 7. September.	
Salzburghoven.			
	Syfridus plebanus in —	II, 22. Februar.	fr. n.
Schneltsee.	Heinricus plebanus in —	II, 15. April.	
Schönvelt.	Marquardus conversus in —	II, 4. October.	
Schwansee (Suanse).			
	Ernustus presbiter de —	II, 18. März.	
Seolares:	Alsacia. Hermannus de —	II, 6. December.	
	Pabo.	I, 15. Juni.	
	Benedict.	I, 11. August.	
	Pernekk. Rudolfus de —	II, 13. August.	
	Plidolf.	I, 29. März.	
	Chunradus.	II, 19. November.	
	Tanne. Ulricus de — subdiac.	II, 16. August.	
	Ditmarus.	II, 8. Juni.	
	Dietmar.	I, 14. October.	
	Ekkehardus.	II, 26. Juni.	
	Engelschaleus.	II, 12. August.	
	Engelwanus.	II, 19. Juli.	
	Fridericus.	II, 12. Juli.	
	Fridericus presbiter.	II, 1. September.	
	Heimo.	I, 5. November.	
	Heinricus.	II, 7. April.	
	Heinricus.	II, 26. Mai.	
	Heinricus.	II, 20. Juli.	
	Heinricus.	II, 29. August.	
	Hermannus.	II, 23. August.	

Scolares:	Jacobus.	II, 5. Juni.	
	Johannes.	II, 21. Januar.	
	Johannes.	II, 28. Juli.	
	Liutpreht.	I, 31. Januar.	
	Magnus.	I, 9. October.	
	Marquardus.	II, 5. Juli.	
	Michael.	II, 13. October.	
	Rudpert.	I, 4. April.	
	Rüdperth.	I, 4. September.	
	Rüdolf.	I, 30. April.	
	Rudolfus.	II, 14. Juli.	
	Rugerus.	II, 4. Juli.	
	Sivridus.	II, 18. October.	
	Ulricus.	II, 18. April.	
	Ulricus.	II, 26. April.	
	Ulricus.	II, 3. Mai.	
	Wolfsart.	I, 17. April.	
	Zwzzel. Eberhardus —	II, 9. Januar.	
Strassgang.	Wulfingus notarius et pleb. in —	II, 31. October.	fr. n.
Stulvelden.	Einwicus presbiter de —	II, 24. April.	fr. n.
Seckau (Bisthum).	Episcopi:		
	Karulus.	II, 14. December (1231).	
	Heinricus (I.).	II, 17. December (1243).	
	Werenhardus.	rec. in frat. p. 171.	
		II, 19. Januar (1283).	fr. n.
	Heinricus (II.).	II, 26. Februar (1297).	
	Fridericus (I.).	II, 23. August (1318).	
	Wucho.	II, 23. October (1334).	
	Sigmarus de Holnekk.	II, 15. Juni 1417.	
	Christoforus (I.) de Trautman-		
	storf.	II, 16. November (1480).	
Seckau (Propstei).	Prepositi:		
	Wernherus.	II, 29. September (1196).	fr. n.
	Geroldus.	II, 28. Juli (1220).	
	Wolframms.	II, 17. October (1238).	
	Christianus.	II, 24. October (1325).	
	Ulricus.	II, 27. October (1333).	
	Dietmarus.	II, 28. April (1346).	fr. n.
	Rudolfus.	II, 13. Januar (1348).	fr. n.
	Ulricus Trapp.	II, 25. December (1415).	
	Ulricus Choluser.	II, 14. April (1436).	
	Decani:		
	Dietmarus.	II, 20. December.	fr. n.
	Dietricus.	II, 25. April.	fr. n.

Sockau	Philippus.	II, 10. August.	
(Propstei).	Georius.	II, 12. Januar.	
	Geroldus.	II, 21. Juni.	
	Hermannus.	II, 29. October.	
	Johannes Rattenstorfer.	II, 7. September.	fr. n.
	Johannes.	II, 14. November.	
	Leonhardus Narrenperger.	II, 28. November.	
	Liebhardus.	II, 13. December.	
	Otto de Pereneck.	II, 7. Juni.	
	Otto de Laa.	II, 8. August.	
	Otto de Laa.	II, 17. October.	
Canonici presbyteri:			
	Albertus.	II, 5. Februar.	
	Payr. Artolfus —	II, 6. October.	fr. n.
	Balthasar.	II, 13. Juli.	
	Petrus.	II, 6. Februar.	
	Petrus.	II, 13. Juli.	
	Petrus.	II, 28. November.	
	Perengerus.	II, 28. Januar.	
	Pfaffenhofer. Sebastianus —	II, 21. April.	
	Pierer. Paulus —	II, 16. August.	
	Prantner. Andreas —	II, 29. October.	
	Prantker. Ulricus —	II, 31. August.	
	Burchardus.	II, 13. Juli.	
	Christannus.	II, 2. September.	
	Chrottendorfer. Johannes —	II, 19. April 1401.	
	Chunradus.	II, 13. Juli.	
	Dorner. Achatius —	II, 25. September.	
	Dörner. Fridericus —	II, 4. Juni.	
	Eyringus.	II, 13. April.	fr. n.
	Erasmus.	II, 13. Juli.	
	Erhardus.	II, 10. September.	fr. n.
	Forstner. Wolfgangus —	II, 6. December 1400.	
	Fridericus.	II, 26. December.	
	Grätz. Nicolaus de —	II, 10. December.	fr. n.
	Heinricus.	II, 9. Februar.	
	Herberstorfer. Fridericus —	II, 17. October.	
	Hugo.	II, 17. Januar.	
	Johannes.	II, 13. Juli.	
	Johannes.	II, 30. August.	
	Johannes.	II, 23. December.	
	Lucas.	II, 7. Juli.	
	Lucas.	II, 13. Juli.	
	Matschaler. Chunradus —	II, 25. August.	
	Marquardus.	II, 10. August.	fr. n.

Sockau	Meglinger. Ciriacus —	II, 10. October.	
(Propstei).	Meisel. Nicolaus —	II, 23. November.	
	Nicolaus.	II, 1. Februar.	fr. n.
	Nicolaus.	II, 13. Juli.	
	Obernperg. Johannes de —	II, 5. Januar.	
	Otto.	II, 21. Januar.	
	Otto.	II, 3. Juni.	fr. n.
	Otto.	II, 7. October.	
	Richkerus.	II, 11. Mai.	
	Rinner. Johannes —	II, 12. Juli.	
	Ruchendorfer. Eberhardus —	II, 15. September.	
	Schmutzer. Johannes —	II, 13. Mai.	
	Stadler. Fridericus —	II, 9. April.	
	Sigismundus.	II, 6. September.	
	Swewus. Heinricus —	II, 29. März.	fr. n.
	Ulricus.	II, 26. Januar.	
	Ulricus.	II, 2. September.	
	Walchunus.	II, 2. Mai.	
	Wolfgangus.	II, 24. Juli 1470.	
	Wolfgerus.	II, 20. Januar.	
	Wolfsperger. Fridericus —	II, 4. September.	fr. n.

Canonicus diaconus:

Traboher. Eberhardus —	II, 21. April.
------------------------	----------------

Canonicus subdiaconus:

Mochinger. Matheus —	II, 21. April.
----------------------	----------------

Canonici acoliti:

Freystrer. Johannes —	II, 3. October.
Saler. Fridericus —	II, 30. Mai.

Canonici:

Paulus.	II, 24. September.	
Chrepphel. Petrus —	II, 6. Mai.	
Christoforus hospes s. R.	II, 18. October 1492.	
Chrotendorf. Hermannus de —	II, 9. December.	
Chunradus.	II, 12. Januar.	
Thomas.	II, 30. März.	
Töpler. Martinus —	II, 3. December.	fr. n.
Eyring.	II, 27. Juli.	
Galer. Johannes —	II, 21. März.	
Georius.	II, 30. März.	
Haspel. Christoforus —	II, 19. Mai.	
Judenburga. Paulus de —	II, 29. August.	
Matheus hospes hujus ecclesiae.	II, 9. April 1456.	
Nicolaus Polonus.	II, 18. September.	
Oswaldus.	II, 30. März.	

Seckau	Reysacher. Heinrich —	II, 31. März.
(Propstei).	Svevus. Ulricus —	II, 15. August.
	Wolsperger. Ulricus —	II, 28. Juli.

Presbyteri:

Kaltzkoch. Leonhardus —	II, 24. November.	
Chunradus.	II, 21. Januar.	
Chunradus.	II, 31. October.	
Tyeboldus.	II, 11. August.	
Dietmarus.	II, 16. November.	
Ernestus.	II, 12. November.	
Gundacherus.	II, 2. November.	
Hammerl. Simon —	II, 24. November.	
Hermannus.	II, 21. November.	
Hiltprindus.	II, 2. December.	fr. n.
Hugo.	II, 30. October.	
Michael.	II, 24. November.	
Schärenstayner. Johannes —	II, 24. November.	
Syfridus.	II, 27. November.	
Smüczel. Simon —	II, 11. August.	
Ulricus.	II, 3. November.	

Diaconi:

Ernestus.	II, 28. Januar.	
Prawnperk. Oswaldus —	II, 24. November.	
Freuzzinger. Johannes —	II, 3. November.	fr. n.

Rudmarus subdiaconus.	II, 23. Januar.	
Welzer. Erasmus — acolitus.	II, 8. December.	fr. n.

Conversi:

Dietmarus.	II, 29. August.	
Jacobus.	II, 27. Mai.	
Jacobus.	II, 11. August.	
Johannes.	II, 15. Februar.	
Rudolfus.	II, 27. Mai.	
Steyrer. Johannes —	II, 10. Mai.	
Sigismundus.	II, 24. November.	
Welzer. Fridericus —	II, 9. December.	fr. n.

Seckau (Nonnenkloster). Magistrae:

Agnes.	II, 31. October.	sor. n.
Enstalerin. Agnes —	II, 11. August.	

Moniales:

Agnes.	II, 1. Juni.	
Agnes.	II, 9. August.	
Anna.	II, 9. September.	

Seckau (Non-	Anna.	II, 11. September.	
nenkloster).	Anna.	II, 14. September.	
	Anna.	II, 7. October.	
	Pranckerin. Ursula —	II, 11. August.	
	Katherina.	II, 9. September.	
	Katherina.	II, 11. September.	
	Katherina.	II, 14. September.	
	Katherina.	II, 6. October.	sor. n.
	Kchelczin. Agnes —	II, 27. November.	
	Cheleczin. Chunigundis —	II, 26. Juli.	
	Dörnerin. Agnes —	II, 8. October.	
	Eyzalerin. Elisabeth —	II, 11. August.	
	Elisabeth.	II, 9. September.	
	Elisabeth.	II, 11. September.	
	Ernveld. Elisabeth de —	II, 18. October.	sor. n.
	Voyttin. Margaretha —	II, 14. October.	sor. n.
	Labekkerin. Chunigundis —	II, 16. September.	sor. n.
	Lobingerin. Anna —	II, 11. August.	
	Lobmingerin. Gerdrudis —	II, 3. October.	
	Lobnig. Elisabeth de —	II, 1. August.	sor. n.
	Margaretha.	II, 11. September.	
	Schachnerin. Margaretha —	II, 12. September.	
	Smolerin. Katherina —	II, 11. August.	
	Wandel.	II, 2. Mai.	
	Wandel.	II, 14. September.	
	Weizzeneckerin. Anna —	II, 2. April.	
	Wilwurgis.	II, 9. August.	
Conversae:			
	Alhaidis.	II, 5. Januar.	
	Gerdrudis.	II, 9. September.	sor. n.
	Margaretha.	II, 12. December.	sor. n.
Seckirchen.	Tewrerius. Karolus pleb. de —	II, 3. März.	
	Rüdgerus diac. pleb. in —	II, 15. November.	
Seefeldon.	Chunradus presb. et pleb. de —	II, 12. April.	fr. n.
Sellgenthal.	Alhaidis monialis.	II, 15. Mai.	
	Pertha monialis.	II, 6. Mai.	
Seon (Sewen).	Abbatess:		
	Chadalhoh.	I, 22. December (nach 1010).	
	Gunthorus.	II, 18. Mai (c. 1040).	
	Rüdolf.	I, 20. Juli (1102).	
	Gerhardus.	I, 21. Mai (nach 1139).	
	Heimo.	II, 14. Februar (c. 1147).	
	Pertholdus presbiter de —	II, 5. März.	

Sixtus, St.	Pertha conversa.	II, 21. Februar.	
	Herrat conversa.	II, 13. Februar.	
Suben.	Prepositi:		
	Tiemo.	II, 10. März (1203).	fr. n.
	Romanus.	II, 13. Januar (1223).	
	Johannes.	II, 12. December (1231).	
	Andreas de Lampotinge can.		
	a. R.	II, 18. November (1380).	
	Johannes de Liewenberch.	II, 4. Juli (1390).	
	Ulricus Sâld canonicus in Reichersberg.	II, 17. October (1421).	fr. n.
	Sigismundus de Potendorf.	II, 7. März, 17. Febr. (1422).	
	Decanus:		
	Amman. Mathias —	II, 22. August.	
	Canonici presbyteri:		
	Perehtoldus.	II, 24. August.	
	Heinricus.	II, 17. Mai.	
	Hermannus.	II, 21. September.	
	Ulricus.	II, 30. Juli.	
	Wilhelmus.	II, 4. Juli.	
	Canonici:		
	Aempfinger. Jodocus —	II, 22. August.	
	Bertholdus.	II, 14. August.	
	Diepoldus.	II, 3. October.	
	Gebhart. Johannes —	II, 22. August.	
	Geyger. Johannes —	II, 22. August.	
	Gotschaleus.	II, 2. März.	
	Heinricus submersus.	II, 14. August.	
	Pertholdus presbiter in —	II, 16. October.	
	Ulricus diaconus in —	II, 24. August.	
	Ulricus subdiaconus in —	II, 3. Mai.	
	Chunradus conversus de —	II, 13. Januar.	
	Pertha conversa de —	II, 6. Mai.	
Suoczenheim.	Cham, mag. Stephanus de, plebanus in —	II, 24. Mai.	confr. n.
	Jodocus presb. et pleb. in —	II, 25. Juni.	confr. n.
	Minhausser, Petrus, pleb. in —	II, 16. September.	
	U.		
Undenstorf.	Schotter, Stephanus, presb. et professus in —	II, 6. September.	fr. n.
	Hofstetter, Antonius, can. in —	II, 13. Juni 1497.	

Undenstorf. Zech, Johannes, professus in — II, 23. Juni.
 Tottenrieder. Leonardus — con-
 versus. II, 13. Juni 1497.

W.

Wagingen. Dietricus decanus de — II, 16. März.

Waldhausen. **Prepositi:**

Martinus jur. can. doctor.	II, 27. Februar (1457).	fr. n.
Erhardus.	II, 16. Juli (1475).	
Erhardus Saumarkter.	II, 18. Februar (1493).	
Martinus.	II, 18. Februar (1500).	

Canonici presbiteri:

Bartholomeus.	II, 11. October.	fr. n.
Kranbitter. Michael —	II, 18. Februar.	
Gartner. Christannus —	II, 18. Februar.	
Johannes.	II, 31. October.	
Johannes.	II, 14. November.	
Linz. Leonhardus de —	II, 16. Juli.	

Canonici:

Balthasar.	II, 3. November.
Paulus.	II, 15. November.
Persenpeuger. Johannes —	II, 7. Mai.
Diettel. Georius —	II, 15. November.
Drosser. Johannes —	II, 15. November.
Gruendl. Wolfgangus —	II, 7. Mai.
Johannes.	II, 6. October.
Marcker. Stephanus —	II, 14. Mai.
Rosler. Albertus —	II, 14. Mai.
Schrolentritt. Oswaldus —	II, 1. December.
Schwarzenauer. Johannes —	II, 15. November.
Seitensteten. Georius de —	II, 15. November.
Seitensteten. Johannes de —	II, 15. November.
Waldamer. Wolfgangus —	II, 14. Mai.

Andreas procurator in —	II, 16. Juli.
Johannes diaconus de foro —	II, 9. März 1477.
Teneck. Stephanus — diaconus professus.	II, 14. Mai.

Weiara.**Prepositi:**

Wilhelmus.	II, 14. Januar (1199).	
Heinricus.	II, 9. Mai (1377).	fr. n.
Christannus Kützgel.	II, 23. Februar (1466).	
Fridericus.	II, 23. Februar (1474).	

Weiara.**Canonici presbiteri:**

Praunstain. Wolfgangus — II, 23. Februar.
 Leychsel. Paulus — II, 23. Februar.

Presbiteri:

Prein. Johannes — II, 23. Februar.
 Herl. Christannus — II, 23. Februar.
 Erasmus diaconus. II, 23. Februar.
 Augustinus acolitus. II, 23. Februar.

Welchrad.

Martinus sac. mon. s. Mariae
 in — II, 14. November.

Werfen.

Mag. Conradus plebanus in — rec. in frat. 1451, p. 169.

Weridin.

Waltherus presbiter de — I, 1. Juli.

Wilhering.

Chunradus monachus in — II, 7. April.

Würzburg.

Brun episcopus. I, 27. Mai (1045).

II. Weltliche Personen.**A.**

Appenaube. Dietricus de —

II, 9. Juli.

Apotecarii: Zacharias.

rec. in frat. 1472, p. 169.

Hilprandus.

II, 28. December.

Advocati: Chūno et filius ejus Aribo.

I, 6. December.

Fridericus.

II, 14. Juli.

Friderih.

I, 23. Juli.

Hartuuich.

I, 6. Januar.

Liutpolt.

I, 9. Juli.

Waltheri.

I, 22. Mai.

Alm. Mauricius de — miles.

rec. in frat. 1494, p. 169.

II, 21. Mai (14)95. confr. n.

Anna de —

rec. in frat. 1494, p. 169.

Artifex: Bertholdus.

II, 25. März.

Aron. Ulricus —

rec. in frat. 1360, p. 171.

II, 27. Januar.

Hilka uxor sua.

rec. in frat. 1360, p. 171.

Asten. Leutoldus de —

II, 12. Januar.

Au. Siboto de —

II, 14. Juli.

Alhaidis de —

II, 14. Juli.

Autner.	Heinricus —	II, 22. October.	fr. n.
Aunbeck.	Alramus. —	II, 23. September.	
Aussee.	Gertrudis uxor Chunradi de —	II, 1. Mai.	
	Gertrudis uxor Chunradi de —	II, 11. Mai.	
Austria.	Liupoldus marchio.	II, 15. November (1136).	fr. n.
	Liupoldus dux Austrie et Stirie.	II, 28. Juli (1230).	
	Theodora ducissa.	II, 21. Juni (1246).	
Azala	mater Gebehardi archiepiscopi.	I, 17. November.	

B. P.

Bach.	Chunradus de — et Elisabeth uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
	Diemudis uxor Ulrici de —	II, 28. März.	sor. n.
	Tûta de — relicta Smelzarii.	rec. in frat. p. 173.	
	Ekchardus de — et Margaretha uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
Baden.	Rudolfus marchio.	II, 19. November.	
Bavaria.	Rapoto comes palatinus.	II, 4. Juni (1099).	
	Otto (I.) dux.	II, 11. Juli (1183).	
	Otto (VII.) palatinus comes.	II, 4. August (nach 1189).	
	Ulricus, Heinricus filii palatini.	II, 4. August.	
	Ludwicus dux.	II, 15. September (1231).	fr. n.
	Heinricus palatinus comes Rheni, dux —	II, 3. Februar (1290).	
	Heinricus filius Heinrici ducia.	II, 16. September.	
Paizz.	Anna — uxor Sifridi.	II, 12. Februar.	
	Heinricus —	II, 28. Februar.	
Balistarius:	Mag. Fridericus.	II, 31. März.	
Balneatores.	Albus, Siboto, janitor noster et —	II, 23. April.	
	Chunradus.	II, 26. April.	
Pamchner.	Wolfgangus —	rec. in frat. 1494. p. 169.	
Pandarferin.	Margaretha —	II, 3. September.	sor. n.
Panicharius.	Chunradus —	II, 12. Januar.	
Pasmer.	Chunradus —	II, 27. October.	
Potting.	Meinhardus de —	rec. in frat. p. 173.	
Peter, St.	Judita.	II, 4. Januar.	
	Lantoldus.	I, 25. März.	
Pehsawer.	Matheus —	II, 5. März.	
Pehse.	Leo —	II, 7. April.	
Penninger.	Wilhelmus —	rec. in frat. 1449, p. 169.	

Berchtsgaden.	Alpechin, Marguretha —	II, 24. März.	
	Paechasco, Ulricus —	II, 15. April.	
	Egelolfus.	II, 7. Februar.	
	Fuchs, Andreas —	II, 24. März.	
	Magerl, Rudbertus —	II, 24. März.	
	Ramangin, Martha —	II, 24. März.	
Berg.	Ulricus.	II, 30. August.	
	Chunradus de —	II, 6. Februar.	
Bergheim.	Richardis uxor Rudolphi de —	II, 7. December.	
	Alhaidis de —	II, 30. Juni.	
Perneck.	Heinricus de —	II, 10. August.	
	Gundachorus de —	II, 13. August.	fr. n.
Pictores:	Pezili.	I, 31. December.	
	Chunradus — in Peterseadner Hof.	rec. in frat. 1450, p. 169.	
	Gezo.	I, 4. März.	
	Gerhoch.	I, 17. April.	
	Magnus.	I, 20. October.	
	Meginwart.	I, 21. Januar.	
	Rüdperth diac. et —	I, 21. Januar.	
	Rüdperth.	I, 3. April.	
	Etich de —	rec. in frat. p. 171.	
	Totili.	I, 6. Februar.	
Pincernae:	Wernherus — in Trenzenkirchen et Agnes uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
	Wilhelmus —	rec. in frat. 1458, p. 169.	
Piriger.		II, 27. März 1484.	fr. n.
Pirrie.	Catharina uxor Heinrici.	II, 3. November.	
Pistores:	Perngerus — et uxor ejus Diemut.	rec. in frat. p. 171.	
	Eysenricus — et uxor ejus Margareth.	rec. in frat. 1329, p. 174.	
	Margaretha uxor Ysinrici.	II, 1. Februar.	scr. n.
	Heinricus.	II, 24. August.	fr. n.
	Marquardus — dominorum.	rec. in frat. p. 172.	
	Fridericus de —	rec. in frat. 1494, p. 169.	
Plankenfels.			
Plein (Plagen).	Liutoldus comes de —	II, 22. Januar.	fr. n.
Pottendorf.	Christoforus de —	II, 25. September.	
Potter.	Heinricus — et uxor ejus Elisabeth.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Pongau.	Heinricus de —	I, 10. Februar.	
Poschac.	Walchun —	II, 20. Januar.	

Freising.	Grimoldus de —	II, 6. Juli.	
Prenberger.	Margaretha —	rec. in frat. 1361, p. 171.	
	Nicolaus —	II, 16. October.	
Prakko.	Engelbertus et Chunigundis de —	II, 12. Februar.	
Prunnig.	Tagno minist. de —	I, 28. November.	
Bügowo.	Liutoldus minist. de —	I, 17. November.	
Burgberg.	Gewolfus de —	II, 30. April.	fr. n.
Burghausen.	Heinricus comes de —	I, 30. Januar.	
Puxer.	Chunradus —	II, 29. Juli.	

C. Ch. K.

Capellen.	Juta de —	II, 2. Juni.	
Chadolth	pater Gebehardi archiepiscopi.	I, 3. Februar (1078).	
Katsch.	Heinricus de —	II, 31. October.	
	Otto minist. de —	II, 6. Februar.	
Chalbech.	Chunradus —	II, 6. December.	
Calcifex:	Heinricus — noster.	II, 10. November.	
Kalheim.	Tegeno de —	I, 22. October.	
Chalhochs- perg.	Diemudis de —	II, 5. Mai.	scr. n.
	Chunradus de —	rec. in frat. p. 172.	
Chalsperg.	Chunradus de —	II, 21. Mai.	fr. n.
	Ulricus de —	II, 6. März.	fr. n.
Campanator:	Mag. Otto.	II, 25. April.	fr. n.
Campanarum fusor:	Richerus.	II, 7. Mai.	
Carinthia.	Engelbertus dux et mon.	I, 12. April (1142).	
	Ūta ducissa.	I, 9. April (1150).	
	Heinricus dux.	II, 12. October (1161).	
Carnifex:	Udalricus.	II, 29. April.	
Caseus.	Heinricus —	II, 16. Mai.	fr. n.
Castellani et castellanae:			
	Chunradus.	II, 4. April.	fr. n.
	Lautwinus.	II, 8. November.	
	Meingotus et uxor sua Diemudis.	rec. in frat. p. 171.	
	Meingotus.	II, 3. Februar.	fr. n.
	Diemudis.	II, 2. October.	scr. n.
	Irmgardis.	II, 12. April.	
Chatspeek.	Ludwicus —	II, 7. October.	fr. n.
Chel.	Chunradus de —	II, 23. April.	
	Gerhardus de —	II, 17. Januar.	
Cellaer.	Heinricus —	II, 1. Juni.	

Cheuzel.	Johannes — et Christina uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
Cheveringen.	Rudbertus de —	II, 20. Juli.	
Kyenstock.	Hermannus —	II, 23. Juni.	
Kirchberg.	Hailwich de —	rec. in frat. p. 171.	
Chnoll.	Diemudis —	II, 12. Februar.	
Choppach.	Alheidis de —	II, 5. November.	sor. a.
Cocus:	Gotschaleus.	II, 21. Januar.	
Coquinarii:	Rudolfus — noster.	II, 26. Januar.	
	Rudolfus — noster.	II, 8. August.	
	Schönperch. Ortolfus de, — noster, et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
	Diemudis uxor —	II, 6. November.	
	Elisabeth uxor Rudolphi —	II, 31. Januar.	
Comites:	Aribo Sewensis cenobii fundator.	I, 13. Februar.	
	Beringarius.	II, 3. December.	
	Chadalhob.	I, 13. März.	
	Chadalhob.	I, 29. October.	
	Engilperth.	I, 15. März.	
	Engilbertus occisus.	I, 9. Juni.	
	Hartwich.	I, 19. März.	
	Liutolt.	I, 24. Mai.	
	Meginhart et frater ejus Pili- grim occisi.	I, 27. Februar.	
	Meginhard.	I, 29. August.	
	Odalrih.	I, 10. Januar.	
	Ratpoto.	I, 18. Juni.	
	Sigahart occisus.	I, 7. August.	
	Sigihart.	I, 21. Juli.	
	Sizo.	I, 5. Juli 1044.	
	Udalricus.	I, 12. März.	
	Warmunt.	II, 29. Juni.	
	Wecil.	I, 12. September.	
	Wergandus.	I, 31. October.	
Comes palatinus:	Wecil.	I, 22. Februar.	
Comitissae:	Benedicta.	I, 22. April.	
	Pilhilt.	I, 23. October.	
	Chunigundis — Stirensis.	II, 20. Juli.	
	Irmingart.	I, 5. Februar.	
	Liutgart.	I, 2. Mai.	
	Liuza.	I, 25. November.	
	Ozie.	I, 5. März.	

Comitis sae:	Rihkart.	I, 9. Juli.	
	Willipire.	I, 6. August.	
Oralburch.	Engelbertus marchio de —	II, 6. October (1171).	
	Rapoto palatinus de —	II, 19. März (1231).	
Chremel.	Diemudis —	II, 30. Mai.	sor. n.
	Fridericus —	II, 3. Februar.	fr. n.
Ohrems.	Heinricus de —	rec. in frat. p. 171.	
Kreuss.	Petrus —	II, 12. März ao. 5.	
Kreuzer.	Otto —	II, 18. Februar.	fr. n.
Crisso.	Meingotus — occisus.	II, 12. Januar.	
Krüg.	Gotfridus — et Margaretha uxor ejus.	II, 9. Juli.	
Chuchel.	Elisabeth uxor Hartnidi de —	II, 16. Januar.	sor. n.
	Herburk de —	II, 14. Februar.	

D. T.

Dapifera:	Gerdrudis.	II, 6. Juli.	sor. n.
Taoching.	Chûno de — occisus.	II, 29. October.	
	Chunradus de — et Perchta uxor sua.	rec. in frat. 1338. p. 170.	
	Chunradus minist. de —	II, 13. October.	
	Heinricus de —	II, 8. Mai.	
Tafelmeister:	Chunradus filius R. —	II, 9. April.	
Thalgau.	Otto, Rudolfus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Ulricus miles de —	II, 17. August.	fr. n.
	Diemudis, Meehtildis de —	rec. in frat. p. 172.	
Tanne.	Diemut de —	II, 19. Februar.	
Tauberpeck.	Katherina —	II, 13. Juni.	
Taufchint.	Hartungus — et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
Tetenheim.	Christannus de —	II, 12. April.	
Totilinsdorf.	Raban de —	I, 26. November.	
Tegernwanch.	Alheidis de — minist.	II, 27. März.	
Deichsler.	Johannes — et Clara uxor ejus.	II, 2. Juni.	
Teising.	Chunradus de —, pater domini Chunonis.	} II, 11. April.	
	Diemudis mater ejus.		
	Chûno de —	rec. in frat. p. 172.	
	Chunradus de — et Elisabeth uxor ejus.	rec. in frat. 1337, p. 174.	
	Chunradus de —	II, 18. April.	

Teising.	Chunradus de —	II, 8. December.	
	Diemudis de —	II, 29. Juni.	
Teusendorfer.	Jacobus —	II, 15. August.	fr. n.
	Agnes uxor ejus.	II, 15. August.	sor. n.
Thonie.	Fridericus — et uxor sua Katherina.	rec. in frat. 1360, p. 171.	
Tichtl.	Johannes — Elisabeth et Barbara, uxores. }	II, 1. December.	
Tirol.	Adelbertus comes de —	II, 25. Februar.	
Törring.	Heinricus de — Johannes de — et uxor ejus Chunegundis.	II, 13. Februar. rec. in frat. 1329, p. 174.	
Dornberch.	Eberhardus comes de —	II, 12. März.	
Tozlerinna.	Irmgardis —	II, 20. Februar.	
Tranzenkir- chen.	Wernherus pincerna in — et Agnes uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
Trauner.	Agnes — uxor Karuli. Chunigundis — Gebhardus — et uxor sua Chu- nigundis. Wilhelmus —	II, 29. December. II, 11. Juni. II, 14. Februar. rec. in frat. 1494, p. 169.	sor. n.
Tücheler.	Liutoldus.	II, 9. Juli.	
Tulbing.	Hadmut de —	rec. in frat. p. 171.	
Turrl.	Katerina uxor Jacobi junioris de — Hertnidus de — miles. Jacobus de — miles. Liutoldus ministerialis de — Ulricus de — Ursula uxor Hermannii de — Wernherus de — miles.	II, 28. December. II, 28. August. II, 27. Mai. II, 10. December. rec. in frat. 1327, p. 174. rec. in frat. 1338, p. 170. II, 6. November.	sor. n.
Tustperch.	Aribo ab —	I, 14. Januar.	
Duces:	Engelbertus. Heinricus. Heinricus Deutonun — Ulricus.	II, 12. April. II, 20. April. I, 20. October. II, 11. April.	
Ducissa:	Uta.	II, 9. April.	
E.			
Eberstain.	Liutoldus de —	II, 25. Januar.	
Eberswanch.	Heinricus de —	II, 21. Februar.	
Ebner.	Diemudis —	rec. in frat. p. 172.	

Eckerin.	Barbara —	II, 24. Juli 1470.	
Eichheim.	Liutoldus de — minist.	I, 16. November.	
Emberwerch.	Maechthildis de —	II, 6. Mai.	sor. n.
Endorfer.	Otto — et Ofmia uxor ejus.	rec. in frat. p. 173.	
	Otto.	II, 3. Mai.	fr. n.
Engilscalh	frater Dietmari episcopi.	I, 26. Februar.	
Eringen.	Pabo de —	II, 12. Juni.	fr. n.
Erlach.	Riza de —	II, 5. Januar.	

F. V. Ph.

Faber:	Gotpolt.	II, 11. Juni.	
Vetzo.	Heinricus —	II, 23. März.	fr. n.
Velt, St.	Volchradus de —	II, 19. Februar.	
	Hermannus de —	II, 21. Februar.	
	Wernhardus de —	II, 19. Februar.	
Velben.	Dietherus de —	rec. in frat. p. 172.	
	Diemudis uxor Ekkonis de —	II, 5. September.	sor. n.
	Ofmia de —	II, 12. December.	sor. n.
Venatrix:	Elisabeth.	rec. in frat. 1472, p. 169.	
Venediger.	Virgilius — cum uxore Margaretha.	rec. in frat. 1451, p. 169.	
Vicedomini et vicedominae:			
	Adalo.	I, 23. November.	
	Chuchel. Chunradus de —	} rec. in frat. p. 171.	
	Diemudis uxor et Mechthildis soror ejus.		
	Chunradus.	II, 22. Februar.	
	Heinricus.	II, 29. April.	fr. n.
	Diemudis.	II, 12. Februar.	sor. n.
Victoria.	Fridericus de —	II, 1. April.	
	Mangoldus de —	II, 1. April.	
	Wigandus de —	II, 1. April.	
Vischach.	Hertnidus de — et Perthia uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
	Pertha de —	II, 11. April.	sor. n.
Physicus:	Mag. Reinherus — noster.	II, 30. October.	
Flachawer.	Chunradus —	II, 26. Juli.	fr. n.
	Otto — et Engla uxor ejus.	rec. in frat. 1329, p. 173.	
Florian, St.	Hermannus de —	II, 12. Januar.	
Fludermeyer:	Aribo.	II, 1. Juli.	
Phlueger.	Hanns —	II, 19. August.	confr. n.

Vogeller.	Chunradus — et Pendidit uxor sua.	II, 12. April.	
Vohendorf.	Heinricus de —	II, 9. Januar.	
Volker.	Fridericus — et Engla uxor ejus.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Frech.	Katherina —	rec. in. frat. 1428, p. 167. II, 5. Juli.	
Freitlinger.	Otto —	II, 10. Februar.	fr. n.
	Geuta —	II, 11. April.	sor. n.
Friesing.	Wernhardus minist. de —	II, 6. Januar.	
Friesach.	Geroldus vicedominus.	rec. in frat. p. 173.	
Frumesel.	Wimarus —	II, 23. August.	
Fugss.	Georgius — miles.	II, 15. Januar.	

G.

Gabbel.	Conradus —	II, 31. März.	
Garz.	Heinricus de —	II, 17. März.	
	Haidenricus purchgravius de —	II, 7. October.	
	Kirchmair, Johannes, licentiatu8 et assessor in —	II, 20. August.	
Geberstorferin.	Apollonia —	II, 24. Juli 1470.	
Gewing.	Aleis de —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Glan.	Wezelo de —	II, 10. Februar.	
Glase.	Pertha de —	I, 13. Februar.	
	Hiltigart de —	I, 31. Juli.	
Golddeck.	Heinricus puer de —	II, 18. December.	
	Wichardus de —	II, 8. April.	
Golling.	Starchandus de —	} rec. in frat. p. 173.	
	Gerdrudis uxor ejus.		
	Alhaidis filia ejus.		
	Starchandus de —	II, 3. Juni.	
	Gerdrudis-uxor ejus.	II, 11. November.	sor. n.
	Liebhardus filius ejus cum uxore sua Elisabeth.	rec. in frat. p. 173.	
Gouman.	Wernherus —	II, 22. Juni.	
Gräbler.	Heinricus. —	II, 28. April.	
Grandner.	Mauritius —	II, 21. Mai.	
Grans.	Ludwicus — et Chunegundis uxor ejus.	rec. in frat. p. 172.	
	Margaretha —	II, 6. October.	
Grünbach.	Ludewicus de —	II, 23. April.	
Gttrat.	Gerdrudis de —	II, 12. Mai.	

Guldeinstütel.	Heinricus —	} rec. in frat. 1329, p. 174.
	Gerdrudis uxor ejus.	
	Elisabeth filia ejus.	
	Gerdrudis —	
		II, 10. August. sor. n.
Gumpel.	Johannes —	II, 30. November ao. 87.
Gunther.	Johannes —	II, 3. Februar. fr. n.
Gundolstorf.	Wolkerus de —	II, 1. Februar.
Gurk.	Hemma comitissa de —	I, 29., II, 28. Juni (1045).
	Leibnitzer. Thomas —	II, 20. April.
	Welczer. Balthasar —	II, 20. April.
	Welczer, Juliana — virgo.	II, 11. August.
Gusen.	Chunradus de — et uxor sua	rec. in frat. p. 171.
	Hilta.	

H.

Hacho.	Fridericus —	II, 2. Februar.
Hackl.	Caspar —	II, 2. Mai.
Häring.	Heinricus — et uxor sua Chun- gundis.	rec. in frat. 1338, p. 170.
Haffner.	Chunradus —	} II, 8. Januar.
	Wolfgangus et Margaretha	
	pueri.	
Hago.	Heinricus de —	II, 6. März.
	Ortolfus de —	II, 30. April. fr. n.
	Agnes uxor sua.	II, 30. April. sor. n.
	Ribza de —	II, 23. Januar.
	Siboto de —	II, 30. März.
Haller.	Ulricus —	II, 28. März.
Hampel.	Nicolaus —	II, 26. August.
Haunsporg.	Ortolfus de —	II, 6. Februar.
	Wilhelmus de —	rec. in frat. 1494, p. 169.
	Barbara de —	II, 15. November.
Haus.	Jacobus de —	rec. in frat. p. 172.
Hausruck.	Chunradus de —	rec. in frat. p. 172.
Henzlinnin.	Ymma —	II, 27. März.
Herpei.	Chunradus —	II, 22. April.
Herzog.	Ludwicus —	II, 2. Mai.
Hölzel.	Christannus — et Diemudis	rec. in frat. p. 173.
	uxor sua.	
Holenbrunn.	Stephanus de —	II, 31. August.

Hutenstein.	Gedraudis uxor Zapfenis de —	II, 19. Februar.	
Hueber.	Udalricus —	rec. in frat. 1449, p. 169.	
Humbel.	Chunradus —	II, 4. April.	fr. n.
	Gisela —	II, 20. Mai.	

J.

Janitores:	Albus, Siboto — noster et bal- neator.	II, 23. April.	
	Rapoto.	II, 23. April.	
Imperatores et reges Rom.:			
	Karolus (Magnus).	I, 28. Januar (814).	
	Ludewicus.	I, 20. Juni (840).	
	Arnolfus.	II, 14. Juli (899).	
	Heinrih (I.).	I, 3. Juli (936).	
	Otto (I.) magnus.	I, 7. Mai. II, 14. Juli (973).	
	Otto (III.).	I, 23. Januar (1002).	
	Heinrih (II.).	I, 13. Juli (1024).	
	Chunradus (II.).	I, 4. Juni (1039).	
	Heinrih (III.).	I, 5. October (1056).	
	Chunradus (III.).	II, 15. Februar (1152).	fr. n.
	Fridericus (I.).	II, 10. Juni (1190).	
	Heinricus (VI.).	II, 29. September (1197).	
	Philippus.	II, 21. Juni (1208).	
	Fridericus (II.).	II, 14. Januar (1250).	fr. n.
	Chunigunt imperatrix.	I, 3. März.	
	Chunigunt regina.	I, 19. Juli.	
Incisor:	Chunradus.	II, 21. November.	
Institutor:	Hartnidus.	II, 22. April.	
Judices:	Bertholdus.	II, 17. Juni.	
	Johannes.	II, 23. Januar.	confr. n.

L.

Lampoting.	Christannus de —	II, 23. August.	fr. n.
	Chunigundis uxor Heinrici de —	II, 17. Februar.	sor. n.
	Eberhardus miles de —	} II, 24. August.	
	Mælethildis uxor ejus.		
	Alhaidis et Chunigundis filiae eorum.		
	Chunradus filius eorum occisus.		
	Siboto de —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
	Elisabeth uxor Leutoldi inqui- lini de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
		II, 2. October.	

Lantgravius: Otto.		II, 31. October.	
Laentaler.	Conradus — et Elisabeth uxor sua.	II, 10. April.	
Laufen.	Perhta officialissa de —	II, 11. Februar.	
	Rudgerus de —	II, 10. Februar.	fr. a.
	Rûzo de —	II, 9. Februar.	
	Wiepoto de —	II, 12. März.	
Lembacherin.	Agnes —	II, 15. October.	sor. a.
Leo	Grecus.	I, 19. Mai.	
Lennelderin.	Gerdrudis —	II, 5. März.	sor. a.
Lounberch.	Arbo de —	II, 20. Januar.	
Liebenau.	Pernhardus comes de —	II, 16. April.	
	Eufemia comitissa de —	II, 12. November.	
	Otto comes de —	II, 8. März.	
	Gerwinus	} occisi in —	II, 6. Juli.
	Chunradus		
	Wernhardus		
	Wernherus	} fratres occisi in —	II, 25. August.
	Ortolfus		
	Wernhardus		
	Wernhardus	} milites de — occisi.	II, 25. August.
	Wernherus		
Liechtenstein.	Otto senior de —	rec. in frat. p. 171.	
	Ulricus de —	II, 28. Januar (1275).	
	Ulricus Otto de —	II, 25. September 1297.	
Linz.	Scolaris, Engelbertus civis de —	II, 30. Juli.	
	Engelbertus de —	rec. in frat. p. 172.	
Lochner.	Johannes — doctor.	II, 1. Mai.	
Lodelburch.	Regenwart —	II, 10. Juni.	
Lotrix:	Liukardis — nostra.	II, 11. Juni.	
Lohen.	Chunradus de —	II, 24. Februar.	
Lubgast.	Rudolfus de —	} II, 18. August.	
	Gerdrudis uxor ejus.		
Lungau.	Regenwardus officialis noster	in —; uxor ejus Methildis.	II, 28. August.
	Traut... de —		
	Wilhelmus de —	II, 5. Februar.	
		II, 31. Mai.	
M.			
Matral.	Pertholdus de —	II, 8. April.	
Matsee.	Fridericus de —	II, 21. Juli.	
	Otaker de —	II, 15. Februar.	

Marchiones:	Adalbertus.	I, 26. Mai.	
	Heinricus.	II, 6. Januar.	
Marchionissae:	Chunigundis.	II, 10. Juni.	
	Maetildis.	II, 2. November.	
Medicus:	Heinricus — et uxor ejus Alhait.	rec. in frat. p. 171.	
Megling.	Alhaidis cometissa de —	II, 13. Mai.	
	Chûno comes de —	II, 11. December.	
	Chûno junior comes de —	II, 19. April.	
	Tûta de —	II, 4. December.	
Mesrer.	Mert —	II, 20. Mai.	confr. n.
Messing.	Johannes — et Dorothea uxor ejus.	II, 14. März.	
Mitterkirchen.	Fridericus de — et filius ejus Siboto.	rec. in frat. p. 172.	
	Fridericus de —	II, 31. Januar.	confr. n.
	Juliana de —	II, 2. Februar.	confr. n.
Mittersel.	Rudolfus de —	II, 1. April.	
Molendinatores:	Heinricus.	rec. in frat. p. 171.	
	Heinricus.	II, 25. April.	
	Heinricus.	II, 27. April.	
Montigilo.	Ekehart de —	I, 10. Februar.	
Mosburch.	Purchardus de —	II, 11. Januar.	
Moshaymerin.	Margaretha —	II, 18. April.	
Mûlberch.	Gerhardus de —	II, 27. Juli.	
	Ulricus ministerialis de —	II, 22. Februar.	
	Wirat de —	II, 20. Februar.	
Mûldorf.	Elisabeth uxor Saxonis de —	II, 23. August.	
	Liebhardus de — et uxor sua Elisabeth.	II, 25. November.	
Mûhlenbrunn.	Chunradus laicus s. Marie in —	II, 3. September.	
Mûlrater.	Heinricus — et uxor sua Mar- garetha.	rec. in frat. p. 172.	
Mûnchen.	Hailka de —	II, 18. November.	

N.

Netzenfuss.	Johannes —	II, 23. November ao. 89.	
Novo castro.	Gotschalvus de — et Elisabeth uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
	Heinricus occisus in —	II, 24. September.	
Neumeister.	Meinhardus — et Alheidis uxor sua.	rec. in frat. p. 171.	

Neunkirchen.	Chunradus de —	II, 21. December.
Neppingen.	Hartnidus de —	II, 11. September.
	Heinricus de —	rec. in frat. p. 173.
	Siboto de —	II, 21. Februar.
Nothast.	Balthasar — et Barbara filia.	II, 15. November.
Nusdorf.	Hertnidus de —, Chunigundis uxor, Christina filia uxor Nicolai Reutarii.	rec. in frat. 1364, p. 171.

O.

Oettingen.	Liugart cometissa de —	II, 8. April.
Ovensteten.	Perchtoldus de — et Lucia uxor ejus.	rec. in frat. 1360, p. 171.

R.

Radekk.	Albaidis de —	II, 29. December.
	Katherina uxor Rugeri de —	II, 9. Februar.
Ratenburg.	Johannes de —	II, 12. Juni.
Ratgeb.	Heinricus — et uxor ejus Katherina.	rec. in frat. p. 172.
	Heinricus —	II, 5. September. fr. n.
	Meinhardus — et uxor sua Mar- garetha.	rec. in frat. p. 173.
	Margaretha —	II, 23. Februar.
	Otilia uxor Perchtoldi —	II, 18. December. sor. n.
Räcler.	Chunradus —	II, 21. August.
Rauchvogel.	Heinricus —	II, 4. November.
Rasor:	Pleibach. Chunradus — noster.	II, 7. November.
Rogensburg.	Hailca de —	II, 17. Januar. sor. n.
	Otto Wollarius de —	II, 22. October. fr. n.
Reichenhall.	Pabo de curia de —	II, 26. Januar.
	Perhta de —	II, 14. Januar.
	Chunradus de —	II, 6. Mai.
	Hafner. Laurentius —	II, 23. Juli 1479.
Reicker.	Petrus — judex.	II, 15. Februar.
Reut.	Diemudis de —	II, 13. November.
	Otilia uxor Ortlibi de —	rec. in frat. 1360, p. 170.
	Otilia de —	II, 12. April. sor. n.
Ripam.	Heinricus circa — et Perthas uxor sua.	II, 8. März.
Rot.	Heinricus —	II, 26. Februar. fr. n.
Romenz.	Diemodis —	II, 1. September.
	Hailca —	II, 24. April. sor. n.

Rene.	Wernherus de — et Diemudis uxor sua.	rec. in frat. 1354, p. 170.
Rer.	Scheyrer. Georgius —	II, 2. März.
Rute.	Machtilt de —	II, 19. Februar.

S.

Säpplina.	Diemudis —	II, 3. Februar.	sor. n.
Saldorf.	Heinricus miles de —	II, 25. August.	
Salina.	Anna dicta Paissinn de —	II, 3. Januar.	

Salzburg. Ministeriales s. Ruperti:**a) cognominati:**

Aichheim. Chunradus de —	II, 2. Juni.	
Aichheim. Dietmarus de —	II, 28. Juli.	
Petawe. Fridericus de —	II, 8. Mai.	
Perchaim. Marquardus de —	II, 10. Januar.	fr. n.
Bibureh. Lieba de —	II, 8. Januar.	
Preisung. Chunegundis de —	II, 11. October.	sor. n.
Pälöch. Chûno de —	II, 11. November.	
Chalheim. Berngerus de —	II, 13. Februar.	
Chalheim. Diemudis de —	II, 1. Juni.	
Chluer. Heinricus —	II, 1. März.	fr. n.
Chuchel. Chunradus de —	II, 27. August.	
Chuchel. Elisabeth uxor Hert- lini de —	II, 23. Januar.	
Chunigesperg. Otto de —	II, 8. Januar.	
Tetelheim. Alois de —	II, 22. November.	
Teysing. Chunradus de —	II, 3. September.	fr. n.
Thal. Chunradus de —	II, 7. Januar.	
Trauner. Heinricus —	II, 13. Mai.	
Truhtlineh. Chunradus de —	II, 4. October.	
Turri. Jacobus junior de —	II, 3. October.	
Emphingen. Lûtwinus de —	I, 14. April.	
Velben. Fridericus de —	II, 7. Juli.	fr. n.
Velben. Ulricus de —	II, 14. November.	fr. n.
Vrizzeneck. Hertnidus de —	II, 6. Februar.	
Goldekk. Johannes de —	rec. in frat. 1364, p. 171.	
	II, 26. Februar ao. 79.	fr. n.
Goldekk. Otto de —	II, 4. Juni.	
Gûtrat. Karulus de —	II, 8. Februar.	
Gûtrat. Chuno de —	II, 25. Januar.	
Gûtrat. Chuno de —	II, 24. April.	
Gûtrat. Chûno de —	II, 10. Juni.	
Hartspoldekke. Wolframms de —	II, 17. Mai.	

Salzburg.	Harschirchen. Eberhardus de —	II, 9. November.	
	Hegeln. Heinricus —	II, 18. März.	
	Lampoting. Gotfridus et Heinricus fratres de —, et Heinricus junior de —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
	Lampoting. Gotfridus de — et Anna uxor sua.	II, 11. November.	
	Lampoting. Heinricus de —	II, 11. November.	
	Libenz. Otto de —	II, 9. Juni.	
	Lonsperc. Otto de —	II, 20. December.	
	Maernstein. Albero de —	II, 4. November.	
	Merrn. Starchandus de —	II, 18. December.	
	Mosen. Heinricus de —	II, 19. Januar.	fr. n.
	Muldorf. Saxo de —	II, 26. Februar.	
	Niunchirchen. Heinricus de —	II, 24. März.	
	Nochstein. Albertus de —	II, 11. Juli.	
	Nochstein. Heinricus de —	II, 20. März.	
	Nochstein. Heinricus de —	II, 4. October.	
	Oberndorf. Maehtild —	II, 12. Juni.	
	Radeck. Perthä de —	II, 6. März.	scr. n.
	Radeck. Christina de —	II, 24. December.	
	Radeck. Gerhobus de —	II, 31. März.	
	Radeck. Heinricus de —	II, 9. April.	fr. n.
	Radeck. Rugerus de —	II, 10. September.	
	Radeck. Ulricus de —	II, 7. December.	
	Richenburch. Heinricus de —	II, 9. Juni.	
	Rossenhaupper. Ludwicus —	II, 26. August. ao. 82.	confr. n.
	Saxo. Waltherus —	II, 13. Mai.	
	Scheller. Heinricus —	II, 4. Februar.	
	Sehnaitsee. Chunradus de —	II, 25. März.	
	Sechirchen. Heinricus de —	II, 4. November.	
	Sechirchen. Ulricus de —	II, 23. Januar.	
	Stauffeneck. Ulricus de —	II, 23. März.	
	Stevenich. Ortolfus de —	II, 31. März.	
	Sikking. Ulricus de —	II, 14. Januar.	
	Siehstorf. Heinricus de—occisus.	II, 17. August.	
	Siehstorf. Meinhardus —	II, 18. December.	
	Sinse. Ulricus de —	II, 3. April.	
	Surberch. Siboto de —	rec. in frat. p. 172.	
		II, 17. Februar.	
	Uzolin. Marquardus —	II, 15. October.	
	Waginburch. Wilhalmus de —	II, 23. März.	
	Wald. Chunradus de —	II, 6. August.	
	Wald. Liutpoldus de —	I, 15. August.	
	Wald. Otto de —	II, 25. Mai.	

Salzburg.	Wald. Wernhardus de —	II, 21. August.	
	Wald. Willeburch de —	II, 8. Juni.	
	Waldeck. Chunigund de —	II, 16. Februar.	
	Weizzeneck. Hertnidus de —	II, 14. Februar.	
	Wellen. Dietherus de —	II, 28. Mai.	fr. n.
	Werven. Chũno de —	II, 8. September.	
	Werven. Ita de —	II, 14. Februar.	
	Wispach. Heinricus de —	II, 1. November.	

b) sine cognominibus:

Albero occisus.	II, 14. April.	
Albero.	II, 23. Juni.	
Albero.	II, 28. Juli.	
Albertus.	II, 18. December.	
Alhart.	II, 22. Februar.	
Afram.	II, 24. Februar.	
Paulus.	II, 25. Mai.	
Pertholdus.	II, 18. Januar.	fr. n.
Pilgrimus.	II, 20. Februar.	
Chũno.	II, 18. Januar.	
Chunradus.	II, 6. Januar.	
Chunradus occisus.	II, 24. Februar.	
Chunradus.	II, 20. März.	
Chunradus puer.	II, 29. October.	
Chunradus.	II, 22. December.	
Chunradus.	II, 23. December.	
Tagno.	II, 13. October.	
Tegno.	II, 22. October.	
Taegno.	II, 28. November.	
Dietmarus.	II, 25. October.	
Tymo.	II, 9. Juli.	
Duringus.	II, 6. April.	
Eberhardus.	II, 2. Juli.	
Ebo.	II, 13. Mai.	
Ekkehardus.	II, 21. Mai.	
Ekkehardus.	II, 9. Juni.	
Ekkehardus.	II, 29. August.	
Voleholdus.	II, 21. Januar.	
Volmarus.	II, 5. Juni.	
Gerhohus.	II, 12. Januar.	fr. n.
Gerhohus.	II, 2. August.	
Hartnidus.	II, 23. Februar.	
Hartungus.	II, 23. December.	
Heinricus.	II, 22. Januar.	
Heinricus.	II, 20. März.	

Salzburg.	Heinricus.	II, 13. April.	
	Heinricus.	II, 26. Juli.	
	Heinricus.	II, 24. August.	
	Hiltegoz.	II, 10. April.	
	Liupoldus.	II, 4. December.	
	Liutolt.	II, 16. November.	
	Liutwinus.	II, 14. April.	
	Mangoldus.	II, 18. März.	
	Marquardus.	II, 16. November.	
	Meingotus.	II, 3. Februar.	fr. n.
	Meingoz.	II, 31. August.	
	Otkoz.	II, 11. April.	
	Otto.	II, 24. Februar.	
	Otto.	II, 10. März.	
	Otto.	II, 22. März.	
	Otto.	II, 2. Mai.	
	Otto.	II, 1. October.	
	Otto.	II, 11. December.	
	Otto.	II, 26. December.	
	Raban.	II, 16. März.	
	Reinbertus.	II, 18. December.	
	Reinhardus.	II, 1. December.	
	Rûdegerus.	II, 18. April.	
	Starchandus.	II, 8. Juni.	
	Siboto.	II, 12. Mai.	
	Sivridus.	II, 24. April.	
	Sigmarus.	II, 12. Januar.	
	Ulricus.	II, 22. Januar.	
	Ulricus.	II, 17. März.	
	Ulricus.	II, 15. April.	
	Waltherus.	II, 1. September.	
	Wernherus.	II, 4. September.	
	Wipoto.	II, 20. April.	
	Wicpoto.	II, 15. November.	
	Wolframms.	II, 25. October.	
	Wulfwinus.	II, 8. October.	
	Adelheit.	II, 9. October.	
	Agatha.	II, 30. November.	
	Pertha.	II, 7. Januar.	
	Chunegunt.	II, 19. April.	
	Chunegundis.	II, 28. December.	
	Diemudis.	II, 18. Januar.	
	Tiemûth.	I, 22. Februar.	
	Diemudis.	II, 21. April.	

Salzburg.	Diemūdis.	II, 17. Juni.	
	Diemudis.	II, 16. December.	
	Diemudis.	II, 18. December.	
	Friderun.	II, 21. April.	
	Gisila.	II, 11. März.	
	Hailca.	II, 24. August.	
	Halhardis.	II, 10. August.	
	Haedewich.	II, 9. Mai.	
	Hiltiburch.	II, 10. Mai.	
	Imma.	II, 1. Mai.	
	Juta.	II, 15. Januar.	
	Liukart.	II, 23. Februar.	
	Maehtildis.	II, 1. Juli.	
	Reichardis.	II, 13. Mai.	
	Starchundis.	II, 26. April.	
	Wezela.	II, 5. Mai.	
	Wirad.	II, 19. Mai.	
<hr/>			
	Conradus procurator domini		
	decani.	rec. in frat. 1461, p. 169.	
	Woltmann. Johannes — nota-		
	rius civitatis.	rec. in frat. 1437, p. 168.	
<hr/>			
	Ulricus quondam official. noster.	II, 12. October.	fr. n.
	Ulricus officialis.	II, 16. October.	fr. n.
<hr/>			
	Clavigeri:		
	Chunradus.	II, 4. März.	
	Engelbertus.	II, 15. Februar.	fr. n.
	Fridericus.	II, 26. Februar.	
<hr/>			
	Gebolfus de curia —	II, 31. März.	
<hr/>			
	Camerarii:		
	Adalman.	I, 30. December.	
	Volcholdus — prepositi.	II, 6. November.	
	Fridericus — Heinrici archiep.		
	Salzb. et Alheidis uxor sua.	rec. in frat. 1338, p. 170.	
<hr/>			
	Servi:		
	Türnagel, Fridericus, famulus		
	dormitorii.	II, 15. Mai.	
	Ortolfus — dominorum.	II, 24. Februar.	fr. n.
	Chunigundis uxor Ortolfi —		
	nostri.	II, 18. April.	
	Gerdrudis uxor Henrici — dor-		
	mitorii nostri.	II, 22. Mai.	
	Wilbirgis domestica nostra.	II, 5. Juli.	

Salzburg.

Clives:

Arbo.	II, 4. Juli.	
Aussee. Chunradus de —	II, 23. September.	fr. n.
Pondorfer. Andreas —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Pondorfer. Andreas — et uxor ejus Chunigundis.	rec. in frat. 1360, p. 170.	
Chäuzel. Petrus —	II, 5. September.	
Chelner. Heinricus — et uxor sua Elisabeth.	rec. in frat. 1360, p. 170.	
Engelbertus.	II, 14. April.	
Fridericus latinus.	II, 3. April.	
Graf. Heinricus — et uxor sua Immel.	rec. in frat. 1360, p. 171.	
Güt. Otto de — chaufman.	II, 4. October.	
Mediolanus latinus.	II, 2. März.	
Meingotus.	II, 23. Juni.	
Rabanus.	II, 8. Juni.	
Ratgeb. Berchtoldus —	rec. in frat. 1338, p. 170.	
Ramsauer. Matheus —	rec. in frat. 1436, p. 168.	
	II, 8. April.	
Reut. Katherina uxor Nicolai de —	rec. in frat. 1360, p. 171.	
Ulricus latinus.	II, 19. März.	
Zungel. Chunradus —	} rec. in frat. 1317, p. 173.	
Margaretha uxor.		
Margaretha filia, uxor Ulrici de Pach.		
Zungel. Nicolaus —	} rec. in frat. 1326, p. 173.	
Elisabeth uxor.		
Erndrudis filia.		
Zungel. Nicolaus —	} rec. in frat. 1384, p. 171.	
Chunegundis uxor.		
Zungel. Nicolaus —	II, 25. März.	fr. n.
Sannegel. Erhardus —	II, 24. Juli 1470.	
Sartores: Ahalm. Chunradus — et Ger- drudis uxor sua.	rec. in frat. p. 172.	
Ahalm. Chunradus —	II, 28. Februar.	fr. n.
Rudlinus, et uxor sua Mar- garetha.	rec. in frat. p. 172.	
Rudolfus, et uxor sua Mar- garetha.	rec. in frat. p. 172.	
Ulricus.	II, 7. Januar.	fr. n.
Saxo. Hertnidus — occisus.	II, 2. Februar.	
Speher. Christina uxor Martini —	II, 29. September.	

Speher.	Martinus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. 1329, p. 173.
Sprunch.	Mertein der — Alheit und Wandelwich seine Hausfrauen.	} rec. in frat. 1338, p. 170.
Schalchsdorf.	Margaretha relicta Philippi de —	
		rec. in frat. 1421, p. 167. II, 17. Januar.
Scharffer.	Anna et Helena uxores Wolfgangi —	II, 1. December.
Schaumburg.	Georius comes in — frater Frederici archiep. Salz.	II, 5. März (14)91.
Scheller.	Christoforus.	rec. in frat. 1494, p. 169.
Schmerbach.	Heinricus de —	II, 1. Februar.
Schnicz.	Jobannes —	II, 23. Januar. confr. n.
Schönberg.	Elisabeth de —	rec. in frat. 1338, p. 170. sor. n.
	Massa de —	rec. in frat. 1421, p. 167.
		II, 22. October. sor. n.
	Ortolfus de — miles.	II, 10. Februar. fr. n.
Schönlein.	Heinricus — et uxor sua Die- mudis.	rec. in frat. p. 173.
Stänglin.	Christina.	II, 26. Januar. sor. n
	Ymma.	II, 30. December.
Starchenberg.	Rugerus de —	II, 26. December.
Stein.	Ulricus de — et Heinricus filius ejus.	rec. in frat. p. 171.
Steinheim.	Heinricus de —	II, 23. November.
Stocheim.	Wernhardus de —	II, 31. Januar.
Stözel.	Margaretha —	rec. in frat. 1360, p. 171.
Störenschatz.	Engelbertus — et uxor sua Margaretha.	rec. in frat. 1317, p. 173.
	Engelbertus —	II, 20. Juni. fr. n.
	Margaretha —	II, 22. Juni. sor. n.
Store.	Liutoldus —	II, 1. April.
Sträler.	Chunradus —	II, 27. October.
Strasser.	Christoforus —	rec. in frat. 1494, p. 169.
Striptaler.	Martinus —	II, 5. October. fr. n.
Stubenberg.	Anna de —	II, 18. April.
	Otto de —	II, 31. August.
Stälvelde.	Heinricus de —	II, 24. Juli. fr. n.

Seben.	Wilhelmus et Oswaldus de —	II, 1. September.	
Seckau.	Köchel. Erasmus —	II, 24. November.	
	Tichtl. Leopoldus —	II, 24. November.	
	Dietmarus barbatus de —	II, 20. Januar.	
	Regner. Barbara uxor Leonardi —	II, 24. November.	
	Schoder. Wolfgangus —	II, 24. November.	
Seyberstorf.	Johannes de —	II, 15. Januar.	
Seligmann.	Chunradus —	rec. in frat. p. 172. II, 31. December.	
Seon.	Gerbirgis in —	II, 2. Januar.	
Sibner.	Margaretha —	II, 8. März.	sor. n.
Sitilinstorf.	Raban minist. de —	I, 16. März.	
Snizingen.	Pilgrimus de —	II, 27. März.	
Solfues.	Leonardus —	rec. in frat. 1450, p. 169.	
Sraze.	Gebehardus de —	II, 8. April.	
Sulzberch.	Chunradus de —	II, 9. April.	
	Diemudis uxor Heinrici de —	II, 1. Juni.	
Sulzowe.	Chunradus comes de —	II, 16. März.	
Suncziger.	Johannes — et Apollonis uxor ejus.	II, 15. Februar.	

U.

Uzellingen.	Heinricus de —	II, 2. Juni.	
Unzingen.	Heinricus miles de —	II, 27. April.	
Unstarfer.	Burkhardus —	rec. in frat. 1494, p. 169.	

W.

Waperta.	Mag. Johannes — doctor in medicina.	II, 1. September.	
Wagenknecht.	Ortlinus — et uxor sua Mätza.	rec. in frat. 1360, p. 170.	
Waginger.	Alhaidis —	II, 12. Juli.	
	Ulricus —	rec. in frat. 1329, p. 174.	
Wagner.	Fridericus — et Sabina uxorsua.	II, 22. August.	
Waldeck.	Rudolfus de —	II, 18. November.	
Walhen.	Albero liber de —	II, 22. März.	
	Chunradus de —	II, 30. Mai.	
Walhing.	Otto de —	II, 2. Juni.	
Wartenbeck.	Jenta uxor Andreae Saxonis de —	II, 3. April.	

Warnkow.	Chunradus Eberhardus Heinricus Wernherus	} fratres de —	II, 25. August.
Wasserburch.	Chunradus comes de — Dietricus comes de —		II, 28. Januar. II, 27. Januar.
Weichinger.	Martha —		II, 26. November.
Weispriach.	Afra de —		rec. in frat. 1428, p. 167.
Werfen.	Hiltegart de —		II, 27. Januar.
Wesen.	Rikerus de —		II, 4. März.
Wiepure	mater Hartwici archiepiscopi.		I, 16. December.
Wildonia.	Richerus de —		II, 18. April.
Winkler.	Heinricus — et Metza uxor ejus.		rec. in frat. p. 173.
Winshelm.	Gregorius de —		II, 31. Juli.
Wispach.	Agnes de — Chunradus de — Elisabeth relicta Ulrici de — Hailka de — Ulricus marscaleus miles de — Ulricus de — Ulricus de — Ulricus judex de —		II, 3. Juni. II, 18. August. rec. in frat. 1338, p. 169. II, 18. August. II, 17. April. II, 3. März. II, 21. Mai. II, 7. Juli. II, 1. November.
Wispeck.	Achatius —		rec. in frat. 1458, p. 169.
Wixenstein.	Fridericus de — alias vocatus Plankenfelser.		II, 12. März.
Wolfrath(ausen).	Heinricus comes de —		II, 2. Mai.
Wolfsekke.	Chunradus de — Hailwich de —		II, 1. November. II, 11. Februar.
Z.			
Zechmeister.	Regenwart —		II, 7. Februar.
Zehentner.	Florianus —		II, 21. November.
Zydolara.	Dietericus de —		II, 16. April.
Zilristal.	Rüdolf senior de —		I, 16. Februar.
Zinzenberch.	Siboto miles de —		II, 4. Mai.
Zinsman.	Wilhalmus —		II, 15. Mai.
Zungelinna.	Pertha —		II, 18. August.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 16, Zeile	4 v. o. hinter	scolaris	zu setzen	s. R.
" 16 "	15 v. u. "	diac. "	" "	s. R.
" 17 "	13 v. o. "	mon. "	" "	s. P.
" 17 "	22 v. o. statt	Hobrigisus	zu setzen	Flobrigisus.
" 38 "	18 v. u. "	s. R.	zu setzen	s. P.
" 44 "	15 v. o. "	Gospach	zu setzen	Roaspach.
" 45 "	8 v. u. hinter	conv. "	" "	s. R.
" 45 "	7 v. u. "	minist. "	" "	s. R.
" 47 "	1 v. o. statt	s. p. "	" "	s. R.
" 48 "	7 v. u. "	Stanhenberg	zu setzen	Starchenberg.
" 53 "	3 v. u. "	s. p.	zu setzen	s. R.
" 55 "	1 v. u. hinter	medica	zu setzen	oculorum.
" 57 "	12 v. u. statt	cogernarii	zu setzen	coquinarii.
" 64 "	4 v. o. hinter	Weizeneck	zu setzen	m. s. R.
" 65 "	4 v. o. statt	s. m.	zu setzen	s. Marie.
" 65 "	10 v. o. hinter	waldeck	zu setzen	s. R.
" 69 "	9 v. u. ist zu lesen:	Chunradus	conv. s. R.	
		Saxo de muldorf	min. s. R.	
" 71 "	9 v. o. statt	s. p.	zu setzen	s. R.
" 79 "	9 v. u. "	Mooyser	zu setzen	Mooyer.
" 80 "	20 v. u. "	can.	zu setzen	presb. can.
" 80 "	3 v. u. "	can. "	" "	presb. can.
" 85 "	5 v. u. "	can. "	" "	presb. can.
" 86 "	11 v. o. "	s. R. "	" "	s. P.
" 86 "	20 v. o. "	lugeltrater	zu setzen	lucseltrater.
" 146 "	7 v. u. hinter	Otto	zu setzen	de Laa.
" 147 "	5 v. o. statt	92	zu setzen	97.
" 147 "	13 v. o. hinter	prop.	zu setzen	s. Georii.
" 150 "	16 v. u. statt	92	zu setzen	97.
" 153 "	1 v. o. "	Ratta	zu setzen	Rattisbona.
" 155 "	7 v. u. "	Newburgi	zu setzen	Newburge.
" 156 "	3 v. o. hinter	presb. "	" "	can.
" 159 "	10 v. o. statt	s. R.	zu setzen	s. P.

II.

DIE VESTE SACHSENGANG

UND

IHRE BESITZER.

VON

JOSEPH ZAHN,

PROFESSOR AN DER K. K. RECHTSAKADEMIE ZU PRESSBURG.

Am linken Donauufer, etwa dritthalb Meilen östlich von Wien und fast in der Mitte des Südrandes des Marchfeldes, liegt die kleine „Veste“ Sachsengang. Den Anforderungen, die wir heute an eine Veste stellen, entspricht freilich dieser Bau nicht mehr; doch lassen wir ihm seine angestammte Bezeichnung, wenngleich er nichts anderes ist als ein thurmähnliches Haus, an dessen Äusserem und Innerem man bei jedem Schritte bemerkt, dass es vieler Generationen und Bauten bedurfte, um die ursprünglich getrennten Theile in die Form der Gegenwart zu modeln ¹⁾. Noch immer ragt eine solid gebaute Warte — von den Schlossbewohnern „specula“ genannt ²⁾ — über das kreisrund zusammengedrängte Gebäude empor; dieses schliesst einen sehr engen, fast brunnenartigen Hof ein; hie und da brechen an den Aussenseiten Ecken hervor, die einst wohl anderen Thürmen oder gesonderten Bauten angehört haben mögen, nunmehr aber bis zum Gesimse der Herrenwohnung abgetragen oder erhöht mit dem Ganzen unter Einem Dache verlaufen.

Das gegenwärtige Aussehen der Veste lässt nur schwer einen Schluss auf die Zeit ihrer Gründung zu. Allerdings mag diese bereits im XII. Jahrhundert stattgefunden haben, da denn die Herren von Sachsengang bereits damals erscheinen; allein bei dem nun fest verbundenen Conglomerate wären einerseits die Erzeugnisse der einzelnen Bauperioden nicht scharf genug zu scheiden, theils fehlen uns urkundliche

¹⁾ Eine Abbildung des Schlosses von 1672 findet sich in Vischer's: *Topographia Austr. inferior*. Bl. 74; der heutige Bau ist wohl schwer daraus zu erkennen. Eine andere — Ölbild des XVII.—XVIII. Jahrhunderts? — soll sich noch zu Sachsengang befinden; ich war indess nicht so glücklich, sie sehen zu können.

²⁾ Diese Bezeichnung mag Raffelsberger verleiht haben, in seinem „*Topographischen Lexikon*“ von einem „mathematischen“ Thurme zu sprechen, der, wenigstens zu seiner Zeit, nicht existirte.

Materialien zur Aufklärung und endlich ist diese Frage vorläufig wohl kaum einer technischen Untersuchung werth. Originell aber bleibt immerhin, „wie solliches schloss vnd vesste auf ainer Anhech vnd Pergl gelegen, jnnwendig mit souil zimbern vnd gemachen erpauth vnd versechen, das ain Innhaber sein zimbliche bewohnung vnd aufennthaltung haben khann“ ¹⁾. Die Anlage ruht auf einem zu grossen Theile durch Menschenhand geformten Hügel, der 10 Klafter hoch und am Fusse 30 Klafter breit ist, inmitten eines Teiches, mit dem Festlande nur durch eine Brücke verbunden. Einst zweigte sich der Teich auf der Ost- und Westseite gegen Süden aus und umfloss ein längliches Viereck, in welchem die Amts- und Wirthschaftsgebäude untergebracht sind; heute indess ist der Graben an den meisten Stellen trocken. Um diesen Platz und das Schloss herum liegen die Gärten, Scheunen und zum Theile auch Felder. Vom Westen her dehnt sich bis über den südlichen Theil des Vierecks das Dorf Hausen aus, welches die systematische Topographie der Gegenwart in Ober-, Mitter- und Unterhausen zerlegte, während der Volksmund nur das erstere und höchstens noch letzteres kennt. Vor Zeiten trug das ganze Dorf den Namen Sachsengang ²⁾; später erhielt der westliche Theil jenen von Hausen, während der östliche den alten beibehielt ³⁾, der heute wieder nur mehr der Veste selbst eigen ist ⁴⁾.

Der Name der Veste — das wird vielleicht auch manch' Anderer mit uns fühlen — hat einen eigenthümlichen historischen Klang, wie er jenen der umliegenden Ortschaften mangelt. Es liegt in ihm etwas Urwüchsiges, eine Mahnung an besondere Verhältnisse bei der Gründung, während die nachbarlichen Ortsbenennungen mehr Typisches an sich tragen. Es dürfte kaum die irrige Ansicht sein, dass Sachsengang zu den Orten der Umgebung wie ein ursprünglicher Ansiedlungskern zu Filialen, oder um mit Maurer zu sprechen ⁵⁾, wie ein Urdorf zu Dorfanlagen sich verhalte.

¹⁾ Anschlag von Sachsengang, Original im k. k. Hofkammer-Archive (1611).

²⁾ Cf. Regest 5 der Beilage; cf. auch Anzeigeblatt der Wiener Jahrbücher für Literatur xliii, p. 28: „In inferiori Saksengang“ etc.

³⁾ Noch vor 100 Jahren gab es nur ein Oberhausen und auch ein Dorf Sachsengang; vergl. Weiskern: Topographie, II. Theil, 43, 141.

⁴⁾ Der Name: „Obernhaus vnd Nidernhaus“ erscheint circa 1420 zuerst.

⁵⁾ Einleitung zur Geschichte der Mark- etc. Verfassung, p. 174.

Zu bestimmen, wann der Grund gelegt worden, ist Angesichts des Namens leicht und schwer, denn die Hypothese hat ein weites Feld und positive Beweise fehlen.

Sickingen ¹⁾, der bisher noch am ausführlichsten über diesen Ort gehandelt, sieht hier, wie bekanntlich sonst noch oft, in Karl dem Grossen den mittelbaren Urheber der Colonie, da derselbe gefangene Sachsen in das von den Avarn gesäuberte Land und respective auf diesen Fleck verpflanzt haben soll. Thatsache ist nun allerdings, dass zu jener Zeit solche Übersiedlungen stattfanden, aber als den Ort derselben im weiteren Sinne bezeichnen uns die Annalisten nur das Frankenland im Allgemeinen, nie aber die Ostmark im Besonderen ²⁾. Ein zwingender Grund, daraus man Übersetzungen von Sachsen in unser Land bestreiten könnte, ergibt sich zwar auch nicht, allein das liesse sich schwer einsehen, wie diese oder auch nur ihr Name während der langen und zerstörenden Herrschaft der Ungarn sich erhalten haben könnten oder wie letzterer neuerdings aufgelebt sei. Eben so wie um das Jahr 800 mögen auch gegen Ende des X. Jahrhunderts Sachsen in unserem Lande Sitze genommen haben, als unter den Kaisern der sächsischen Dynastie die Ostmark neu belebt wurde und massenhafte Einwanderungen, nachweisbar freilich meist bairischen Stammes, stattfanden. Es hätte die Meinung, dass die Ottonen selbst Colonisten ihres Volkes an die Ostgrenzen des Reiches entsendeten, mindestens eben so viel Wahrscheinlichkeit für sich als jene, dass seit des grossen Karl's Zeiten auch nur der Name die ungarische Invasion überdauert habe ³⁾.

¹⁾ Topographie von Nieder-Österreich, V. U. M. B. VI, 84 etc. Den Namen Oberhausen leitet er (II, 291) von den in den Fischgruben befindlichen Hausen her!

²⁾ So z. B. anderer zu geschweigen die Annal. Mellicen. bei Pertz: Mon. Germ. IX, 495 (no. 803); cf. auch Eccard: Comment. de rebus Franc. I, 687, 773 und 795. In der Francia orientalis kann allerdings auch die Ostmark begriffen sein, wie es politisch der Fall war, aber dass auch wirklich die letztere gemeint sei, dazu bedarf es bestimmter örtlicher Hinweise.

³⁾ Es gibt ziemlich viele Orte in Österreich, auf welche man ihres Namens wegen diese Hypothesen gleichfalls anwenden könnte. Nicht weniger als vier Orte, in denen das Wort Sachsen enthalten ist, liegen in auffallend gleichen Entfernungen unter sich an der Donau, als Sachsengang bei Ort, Sachsendorf bei Krems, Sachsen und Sachsendorf bei Baumgartenberg in Ober-Österreich; ein drittes Sachsendorf ist bei Eggenburg, ein Sachsenbrunn im V. U. W. bei Kirchberg am Wechsel und von der inmitten windischer Bewohner bestehenden deutschen Colonie Sachsenfeld bei Cilli weiss die Sage noch manches über ihre sächsischen Einwanderer und Gründer zu erzählen.

Abgesehen von diesen Hypothesen, welche sich mehr um die Zeit der Ansiedlung bewegen, kann man immerhin aus der Etymologie des Namens wohl mit Recht auf sächsische Colonisten schliessen. Personennamen, so zu sagen rein sächsischen Gebrauchs, sollen in Österreich in ältester Zeit nicht selten auftauchen¹⁾; bei Sahsonagane, wie die älteste Form lautet und vermuthlich als Sahsonógane zu nehmen ist, deutet der pluralische Genitiv des ersten Wortes ziemlich sicher auf Leute sächsischen Stammes. Unter „Gang“ versteht man in diesen Donaugegenden Nebenarme der Donau²⁾, Betten kleiner Flüsse³⁾, und im Althochdeutschen besagt „ganc“ so viel als Wohnort, Gegend (tractus, habitatio)⁴⁾. Man hat sonach füglich die Wahl zur Erklärung dieses Ortsnamens, und Sahsonagane bedeutet also einen Donauarm, an dem die Sachsen wohnen, oder die Ansiedlung der Sachsen überhaupt. Bei ersterer Interpretation ist mehr das Örtliche, bei letzterer mehr die Stammesangehörigkeit betont.

In der ersten Urkunde, welche uns den Namen verzeichnet, wird derselbe nicht einem Orte, sondern einer ganzen grossen Insel beigelegt.

Am 14. November 1021 nämlich schenkte Kaiser Heinrich II. auf die Bitte des Bischofs Eigilbert von Freising der neuen Stiftung desselben, dem Kloster Weihenstephan in Baiern „quandam partem cujusdam insulae Sahsonagane dictae . . . in prouincia scilicet orientali iuxta Danubium et in Marchia Adalberti comitis sitam et his terminis inclusam: a loco enim Zantinesprucca uisum per ripam Danubii usque in locum Orta dictum et inde usque in syluam quam Hart uulgariter nuncupant, et a supradicto ponte per directum usque in eandem syluam Hart, ipsam uidelicet insulam Sahsonagane quantum suprascripto continetur termino et quicquid reliquae terrae cultae uel incultae intra praedictum

¹⁾ Mittheilung des Herrn Dr. Stark, der sich wesentlich mit niedersächsischer Dialekt-, dann Namenforschung befasst.

²⁾ Der Naufahrt-Hauptstrom, Schwaden entgegen gesetzt; bei Hotenburg an der Donau erscheint im X. Jahrhundert ein „spuotinesgang“ (Roth: Kleine Beiträge, 10. Heft, p. 232), bei Stadlau im XV. ein „Herczngang“ (Lehenbuch König Ladislaus, Notizenblatt der k. Akad. 1854, 332) und eine alte Donaurinne zwischen Gross-Enzersdorf und Sachsengang führt noch heute den Namen „Augang“.

³⁾ Theils die Piesting, theils ein Nebenflüsschen derselben führt noch jetzt den Namen „kalter Gang“, der bereits im XIII. Jahrhundert erscheint (Fontes rer. uustr. II, 11, 155).

⁴⁾ Graff: Althochdeutscher Sprachschatz IV, 103.

inuenitur terminum . . . et quicquid utilitatis inibi poterit inueniri . . .¹⁾).

Es fragt sich vor Allem, welche Strecken wir heute unter jener Abgrenzung zu verstehen hätten. Um sich nun den Umkreis der Schenkung in die moderne Geographie zu übersetzen, muss man besonders die Veränderungen, denen das Strombett unterworfen war, berücksichtigen. Darüber lässt ein Blick auf die Generalstabskarte keinen Zweifel, so wie anderseits die geognostische Beschaffenheit des Bodens zwischen der Insel Lobau und dem Dorfe Markgrafen-Neusidel deutlich beweist, dass die Donau oder Arme derselben einst das Marchfeld durchzogen und dort viele grössere und kleinere Inseln schufen, wo jetzt trockener Boden und oft sogar Mangel an fliessendem Wasser ist. Betrachtet man das Terrain im Grossen, so ergibt sich eine merkwürdige Ähnlichkeit der Gestaltung des Gebietes der Donau bei ihrer Mündung in's Marchfeld unter dem Bisamberge zu jener bei Pressburg, wo der Strom, gleichsam an den kleinen Karpathen sich brechend, eine Menge von Armen in die Tiefebene entsendet. Hier schlägt der Hauptstrom dieselbe südöstliche (nur mehr ausgesprochene) Richtung ein wie bei Wien und seine Abzweigungen bilden die Insel Schütt, während jene westlichen die *insula Sahsonagane* bildeten, seit langem jedoch schon ausgetrocknet sind. Boden und Sage constatiren, dass am Fusse des Bisamberges eben solch' ein Arm der Donau ausgegangen sei, im Marchfelde sich mannigfach zersplittert und endlich bei Ort wieder mit dem Strome vereinigt habe; die Uferschutzbauten dämmten diesen Zweig ab; ohne sie, und vielleicht auch ohne die Launen des Flusses, hätten wir vermuthlich heute noch im Marchfelde eine ähnliche grosse Insel wie die Schütt, da zu ihrer Bildung entschieden gleiche Factoren vorhanden sind. Was hier aber noch grösstentheils in der Natur erhalten ist, das zeichnen uns dort als verschwunden die topographischen Karten in jenen mäandrischen Linien vor, die sicherlich eben so gut als Anhaltspunkte zu betrachten sind, als wären sie noch wirkliche Donauarme. So werden wir mit Gewissheit annehmen können, dass um 1021 ein solcher zwischen Gross-Enzersdorf und Essling rann, denn dort ist die

¹⁾ Orig. im k. bair. Reichsarchive. — Abschriften in Codd. 189, fol. 14^a; 191, fol. 73^a, und 103^a; und 238, fol. 108^b ebendasselbst; abgedruckt in Meichelbeck: *Histor. Frisingensis* I, 1, 212, Monum. boica IX, 497 und a. a. O.

sogenannte Zuntinesprucca zu suchen¹⁾ und von hier ausgehend lässt sich die Marke des geschenkten Besitzes nicht schwer finden. Die fragliche Brücke lag etwa in der Mitte des Feldes zwischen den zwei erwähnten Orten; die Grenze gegen Südosten und Osten lief an der Donau fort bis Orta, dem heutigen Markte Ort, und ging dann gegen Nordwesten zurück bis zum Walde Hart, der bei Markgrafen-Neusidel stand²⁾, wo wir noch auf Karten des XVII. Jahrhunderts einen Wald angezeigt finden³⁾, dessen Überreste das Föhrengehölz zwischen Wagram und Gänserndorf sein mögen. Und dort traf diese Linie mit

¹⁾ Dieses Wort ist dreifach zusammengesetzt: aus der Präposition *zũ*, aus *Untines* und *prucca*. Die Präposition *zũ* oder *ze* findet sich sehr häufig mit Ortsnamen verschmolzen, z. B. *Zudamarsfeld* statt *zũ Udamarsfeld* (Meichelbeck I. c. I, 1, 191). *Zotingen* statt *ze Otingen* (*Juvavia* von Kleimaln, Anhang, 25), *Zinzinesdorf* statt *ze Inzinesdorf* (Notizenblatt der k. Akad. 1851, 76) etc. *Zuntinesprucca* oder besser *Untinesprucca* entspricht dem *Untineswerde*, das im Freisingischen Urbar desselben Gebietes von circa 1160 erscheint (Cod. 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 54b: „*De Untineswerde similiter . . . Apud Untineswerde nouem beneficia*“). Durch den Wegfall der Vorsilbe *Un-*, der mehrfach vorzukommen pflegt (z. B. *Uninbusan* bei Meichelbeck I. c. I, 2, Nr. 978 und 1030; vielleicht ist auch das Wort *indultum* hieher zu beziehen, das jetzt, doch in Nebenbedeutung, nur als *Dult* mehr in Baiern gebräuchlich ist) und den Umlaut des gedehnten *i* der zweiten Sylbe in *ei* entstand der spätere Ortsname, der den Ausgang *werde* oder *wert*, als der tatsächlichen Lage nicht mehr entsprechend, in *dorf* erhielt. Und so möchte ich den Ort *Tyemdorf* oder *Teymendorf* des XIV. Jahrhunderts (cf. Urk. des ständischen Archivs zu Wien, Nr. 352) und in dem *Deindorf* des XVI. Jahrhunderts (Urbarnotizen und andere Acten im Hofkammer-Archiv zu Wien) den alten Ort *Untineswerde* wiederfinden. Ich gebe zu, dass in der Aufzählung des Urbars von 1160 und 1563 *Untineswerde* und *Deindorf Wittau* folgen, dass man also zur Annahme berechtigt scheine, jenes diesem näher anzusetzen, dass ferner *Deindorf* im XIII. und XIV. Jahrhundert ein Lehen der Sachsenganger war, was ebenfalls für nähere Lage sprechen könnte, aber jenes Moment bestimmt nichts und dieses lässt vielfache Gegeneinwendungen zu. Um *Wittau* lagen ferner nicht weniger als vier verödete Dörfer (*Nöttendorf* bei *Rutsem-dorf* und *Pischdorf*, *Maczneusidel* bei *Mannsdorf*, *Gainfarn* und *Wolfwerdt* der *Donau* zu), so dass in diesem Bezirke für *Deindorf* kaum mehr Platz wäre; endlich weist das noch benützte „*Deindorfer Feld*“ die Ortslage in das Dreieck *Enzersdorf-Essling-Raadorf*. Wäre *Deindorf* östlich von dem hier angenommenen Flecke zu suchen, so müsste für das eigentliche *Enzersdorfer* Gebiet und seine Erwerbung durch Freising der Erwerbstitel nachgewiesen werden, denn jene Umsetzung schliesst dieses Stück Land aus; eine solche Urkunde wird sich aber nie finden, da die von 1021 den Titel für den ganzen Complex der später getrennten und auch sonst zuweilen verkleinerten Herrschaften *Sachsengang-Enzersdorf* allein enthält.

²⁾ Der Name *Hart* bezeichnet einen Wald überhaupt, doch hält er hinsichtlich des Bodens die Bedeutung von *steinig* in sich (cf. Schmeller: *Bairisches Wörterbuch*), was allerdings jener Gegend entspräche.

³⁾ In der Übersichtskarte der Topogr. *Austriacae* von Merian.

jener zusammen, welche von der gedachten Brücke ausgehend in gerader Richtung nördlich auf sie stiess. Ob hier der zweite Arm zu suchen sei, der mit dem Strome vereint die insula Sahsonaganc bildete ¹⁾, ist hier nicht zu entscheiden, nach der Bodenbeschaffenheit aber wahrscheinlich. Jedenfalls wäre hiermit die einfachste Lösung der topographischen Frage gegeben und der geschenkte Theil der Insel begriffe sonach die zwei dormaligen Gutscomplexe Sachsengang und Gross-Enzersdorf ²⁾ mit den weiteren Orten Raasdorf, Grosshofen, Bischdorf, Markgrafen-Neusidel, vielleicht auch Rutzendorf, dann Probstdorf, Schönau, Mülleiten und ehemals auch den jetzt verschollenen Dörfern Urfar, Nötten-
dorf, Maczneusidel und Deindorf u. a. m.

Dem Kloster Weihenstephan mochte es, namentlich im Beginne seiner Existenz, beschwerlich fallen, in einer so weit entlegenen, unsicheren Gegend Mühe und Kosten aufzuwenden. Aus dem gleichen Grunde haben oft reiche Bisthümer Güter aufgegeben ³⁾. Weit leichter kam es dagegen Freising an, die Schenkung des frommen Kaisers festzuhalten, da es um die benannte Zeit schon jene Reihe von Erwerbungen in Nieder-Österreich gemacht hatte, welche fast zusammenhängend bis nahe an den Wiener Wald sich erstreckten. Dieses bessere Verhältniss im Vereine mit dem Wunsche, seiner Neustiftung ausgiebig zu nützen, mochte denn auch Bischof Eigilbert bewogen haben, die Insel Sahsonaganc für andere in Baiern befindliche Güter einzutauschen ⁴⁾,

¹⁾ Nach Urkunde von 1025 (Mon. boica XXIX, 12) lag Frumanaha, heute Pframa im Marchfelde, zwischen der Donau und der March; vor etwa 50 Jahren soll ein Arm der Donau noch bei Lassee gegangen sein und bei Mariuoni's Mäppe von Ort fluden wir noch ein Gewässer nordwestlich von Ort herfliessen, das jetzt nicht mehr existirt (Marinoni: De re ichnographica, 1751, p. 120).

²⁾ Keinesfalls kann man die, wenn auch scharfsinnige Vermuthung v. Meiller's (Herren von Hindberg, Denkschr. der Akad. VIII, p. 6 des Sonderandr.) theilen, dass die Urkunde von 1021 über Sachsengang und die andere von 1033 über Alarun zusammen den Freisingischen Besitz im Marchfelde constituirt hätten. Das Alarun von 1033 ist das Alarn des XIV. Jahrhunderts und Ollern von heute und liegt am westlichen Abhange des Wiener Waldes bei Tulln, was aus Urbaren und Grenzbeschreibungen ganz sicher zu stellen ist.

³⁾ Büdinger: Österreichische Geschichte I, 473.

⁴⁾ Diese Güter waren Persbah (Hohenbercha, Landgericht Freising), Mammandorf (Mammendorf, Landger. Bruck), Ousti (Dürnuost, Landger. Freising), Ubarmussi (Übermoos, Landger. Wasserburg), Besitzungen zu Wihsa (Weichs, Landger. Dachau), Gisilinga (Langengeisling, Landger. Erding), Stroga (Strogn, ebend.), Wippanhusan (Wippenhausen, Landger.?), Buirra (Bürn, Landger. Moosburg), Zamindorf (Zamdorf, Landger. München r. der Isar), Baustätte zu Regensburg,

ein Besitzerwechsel, der in den Jahren 1024 — 1039 vor sich ging ¹⁾).

Man könnte annehmen, dass der geschenkte Theil der Insel bereits cultivirt gewesen, da die Urkunde von Hofstätten, Gebäuden, Jagden, Holzschlägen, Bienenzucht etc. spricht, wenn nicht solche Anführungen bloß stehende Form in den Schenkungsurkunden und also relativ zur Beurtheilung des Culturzustandes eines gewissen Fleckes Erde unbrauchbar wären. Dieser kann indess immerhin auch nicht ganz wüste mehr gewesen sein; wenn wir die Sachsen als am Ende des X. Jahrhunderts eingewandert ansehen, so werden sie selbst wohl noch um 1021 existirt haben; der Ort Sachsengang bestand wahrscheinlich bereits, sicher die Ansiedlung Ort, die Untinesprucea deutet auf Verkehr und für sich schon auf Bestehen des Dorfes Untineswerde hin.

Mit dieser Erwerbungs- und Tausch-Urkunde schliesst aber der historische Vorrath für nahezu anderthalb Jahrhunderte. Die Ursache dieses Schweigens kann eine zweifache sein: das Gut musste für's Erste mit Colonen und Dorfanlagen besetzt werden, denn erst aus dieser weiter entwickelten Ordnung ergaben sich jene Verhältnisse, welche zur Urkundenabfassung Gegenstand und Motive lieferten. Die Colonisation jedoch schritt nicht sehr rasch vor; denn wenn wir Untineswerde als schon bestehend und Sahsonagane theils aus denselben, theils aus anderen Gründen, die sogleich zu erwähnen sein werden, ausnehmen, so beschränkt sie sich auf die vier mittlerweile gegründeten Orte Encinestorf, Röchelinstorf, Wisentesnusiadele und Wittowe mit etwas über 100 Huben und Beneficien. Ferner war der Besitz ein einheitlicher, durch keine fremden Ansprüche oder Rechte unterbrochen; auch dadurch wurden die sonst so gewöhnlichen Ursachen zur Ausstellung von Urkunden beschränkt oder gehoben, welche einzelnen

Pullingun (Pulling, Landger. Freising), zu Hutichar (verschollen, ganz nahe bei Freising), Elabbah (Ellenbach, Landger. Rottenburg in Nieder-Baiern). — Zur Bestimmung der bairischen Localitäten in Meichelbeck's I. Bande ist Freudenprung's topographisch-historische Arbeit im Freisinger Gymnasialprogramme von 1856/57 ganz besonders dienlich und hochverdientlich.

- ¹⁾ Zwischen dem Todesjahre Kaiser Heinrich's II. und jenem Bischof Eigilbert's. — Die Tauschurkunde befindet sich in Abschrift in Cod. 188, fol. 281^b des k. bair. Reichsarchivs und gedruckt in Meichelbeck I. c. I, 1, 213, Monum. boica IX, 358. — Die Stelle bei Büdinger: Österr. Gesch. I, 434, dass die Bischöfe von Freising 1021—1039 mit ihren Erwerbungen bis in's Marchfeld vorgeedrungen seien, ist auf ein einziges Jahr, etwa 1034, zu berichtigen.

Individuen Grund und Boden, somit Rechte gewährten, oder welche zwischen diesen und den Bischöfen entstandene Zwiste erwähnen oder beilegen sollten. Als Personen solcher Vergabungen und Streitigkeiten nehmen wir hier nur freie Leute an, die zu Freising in den Lehensverband traten; denn die Grundvertheilungen an die Unterthanen und die Schlichtung ihrer Klagen durch die Maier (villici) wurden ganz einfach, mündlich und factisch abgemacht. Endlich müssen wir das Schweigen sicherlich einer theilweisen Vernichtung der ältesten urkundlichen Materialien zuschreiben, wodurch mancherlei Aufzeichnungen, als Lehenbriefe, Berichte, Urbarial- und andere Notizen, uns entzogen wurden.

Die Zulassung fremden, wenn auch nur bedingten Rechtes ist die erste Ursache, dass circa 1164 über den Freisingischen Besitz dieser Gegend wieder eine urkundliche Nachricht auftaucht. Von den Bischöfen war nämlich der Ort Sahsonganc mit noch anderen Gütern einem Geschlechte zu Lehen gegeben worden, das sich von dieser Ansiedlung benannte, unter Bedingungen, die wir nicht näher anzugeben vermögen. Zwei Männer dieser Familie nun, Gerolt und Hartnit, erscheinen um das angegebene Jahr als Widerspänstige gegen die Oberherrlichkeit Bischof Albrecht's I. und als Verweigerer der üblichen Lehenspflicht. Welche Gegenstände diese Renitenz betroffen, mag zweifelhaft sein ¹⁾; sicherlich war aber Sahsonganc darin begriffen. Dieser und anderer Angelegenheiten wegen ²⁾ begab sich Bischof Albrecht nach Österreich, wo er mit Herzog Heinrich II. persönlich verhandelte; es gelang ihm auch mit dessen Hilfe Gerolt von Sahsonganc zum Gehorsam zurückzubringen, Hartnit jedoch setzte seinen Widerstand fort ³⁾.

Durch den Brief, welchen der Bischof über diese Angelegenheiten an seine Kanoniker schrieb, erfahren wir auch zwei der ersten des Geschlechtes, die sich „von Sachsengang“ nannten. Ihr unmittelbarer

¹⁾ Vielleicht auch Güter bei Ollern. Es werden noch Ulrich von Hintperc und Repoto von Putene als Widerspänstige genannt; etwa besaßen diese jene Güter an der Letha, welche Bischof Nitzke 1074 von König Heinrich IV. erhalten und die seit der Schenkung spurlos verschwanden.

²⁾ Der Gerichtsbarkeit und verschiedener Auflagen halber. Seit dem Privilegium (minus) von 1136 war die Stellung der auswärtigen freien Besitzer in Österreich eine andere, weit weniger ausnahmavolle geworden; diese Veränderung gründlich zu beleuchten, gäbe für eine staatsrechtlich-geschichtliche Arbeit einen zwar mühevollen, doch lohnenden Stoff.

³⁾ Vergl. Reg. 7 der Beilage.

Vorfahr, das älteste in den Urkunden bisher erscheinende Mitglied der Familie, war Adalbert, der etwa um 1120 genannt wird ¹⁾; als seine Kinder betrachten wir denn Gerolt ²⁾, Hartnit ³⁾ und Juta, welche letztere an einen nicht näher bezeichneten Vasallen verheirathet war ⁴⁾. Sie sind die Sachsenganger des XII. Jahrhunderts ⁵⁾.

Woher sie stammen, liegt im Dunkel ⁶⁾, doch ist bestimmt, dass sie keine Freien, sondern Ministerialen der Markgrafen und später der Herzoge waren ⁷⁾. Als solche traten sie auch zu Freising in Lehnbeziehungen, von dem sie sowohl Sachsengang, als Güter zu Wittowe, zu Untineswerde, zu Gablitz und anderwärts erhielten ⁸⁾.

Wie oben bemerkt, kennen wir die Motive der Klagen Bischof Albrecht's I. nur in ihrem oberflächlichsten Umfange. Dass es sich um Sachsengang und andere Güter handelte, ist durch die Lostrennung jenes aus Freisingischem Besitze, wie wir sie später ganz entschieden sehen, und durch Gerolt's Rückkehr zum Gehorsam vergewissert. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass Hartnit die Stelle eines Vogtes der Freisingischen Güter im Marchfelde bekleidete und dafür Sachsengang mit anderen Beneficien zu Lehen hatte. Gerade diese Amtleute sündigten

¹⁾ Reg. 1.

²⁾ Regg. 4, 7, 8, 10 (?), 11, 13, 14, 16, 18. Gerolt mag der ältere sein, da er, wenn mit Hartnit zusammen, immer vorangestellt wird.

³⁾ Regg. 2, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17.

⁴⁾ Reg. 6.

⁵⁾ Karlin führt aus dem Göttweiher Salbuche (*Fontes rer. austr.* II, 8, 69, Nr. 277) noch „Werinarius filius friderici saxigene“ als Sachsenganger an. Hier sind nicht allein die Personennamen für die ganze uns bekannte Reihe des Geschlechtes allzu vereinzelt, und noch dazu der Familienname so eigenthümlich gestaltet, dass wir zwar davon Notiz nehmen, doch sie einzureihen nicht vermögen.

⁶⁾ Sickingen (a. a. O.) lässt sie einem angesehenen, aus Deutschland eingewanderten Edelgeschlechte entstammen und den edelsten im Lande gleichstehen. Ersteres ist möglich, aber nicht nachzuweisen, letzteres unwahr, wie allerdings bewiesen werden kann.

⁷⁾ Regg. 3, 16 u. a. in den angeführten Werken. — Der Brief Bischof Albrecht's spricht zwar von „nobilibus et ministerialibus“, allein hierin liegt weit eher ein Pleonasmus, insoferne beide Classen für synonym gehalten werden, als eine strenge Sonderung, die rechtlich und in Urkunden allerdings eintritt. Weder „Ulricus de Hintperc“, noch „Rapoto de Putene“ waren „nobiles“, wie aus v. Meiller's Regesten hinlänglich ersichtlich ist.

⁸⁾ An diesen Orten besaßen wenigstens die Sachsenganger des XIII. Jahrhunderts Lehen; wann sie dieselben erhielten, lässt sich nicht anführen. Man muss hier eben das Spätere zum Beweise des Früheren beziehen und tritt in diesem Punkte der Wahrheit gewiss nicht zu nahe.

in der Regel am meisten am Kirchengute, dessen Schutz ihnen aufgetragen war ¹⁾, und vermuthlich ersahen Gerolt und Hartnit das Jahr 1156 und die durch das Privilegium Kaiser Friedrich's I. erfolgte Standes- und Machterhöhung des Landesfürsten als günstige Zeit und Gelegenheit, mit ihrem ganzen Besitze sich dem Herzoge anzuschliessen. Von letzterem konnte man wohl auch nicht immer die strengste Gerechtigkeit erwarten, wenn dadurch sein Privat- und landesfürstliches Interesse, Mehrung der Lehen und Vasallen, hintangesetzt werden sollte. Vielleicht liesse sich sogar mit Grund behaupten, dass Bischof Albrecht eben der Steuer- und Jurisdictions-Begünstigungen wegen, die er mit Herzog Heinrich ausserdem verhandelte, von der Rückbringung des als Lehen ohnehin vergabten Sachsengang absah und stillschweigend dessen Übertritt in die Reihe der herzoglichen Lehen ignorirte ²⁾. Man liess eben von beiden Seiten den Streit einschlafen; der Herzog konnte für das Opfer, welches Freising ihm brachte, diesem in manch' anderer Weise gefällig werden, und so geschah es denn auch thatsächlich.

Von diesem Zeitpunkte an müssen wir das ursprünglich einheitliche Gebiet als ein getheiltes betrachten: aus der Schenkung Kaiser Heinrich's II. entwickelten sich zwei „Herrschaften“, eine Freisingische

¹⁾ Vergl. die Apostrophe Meichelbeck's l. c. I, 1, p. 394 bezüglich des XII. Jahrhunderts; wie durch die Vogtei Güter nach und nach verloren gingen, lässt sich auch durch das Beispiel von Katsch, einer Freisingischen Besitzung in Obersteier, erhärten.

²⁾ Ich gestehe gerne, keinen anderen annehmbaren Grund für diese Entfremdung zu wissen. Dass Sachsengang wirklich hinfort gar nicht mehr als Freisingisches Gut und Lehen betrachtet wurde, beweisen negativ die Urkunden, welche so mannigfache Lehen im Besitze der Sachsengänger erwähnen, diesen Ort aber nie nennen, ferner der Umstand, dass beim Erlöschen des Geschlechtes Freising nichts reclamirte. Etwa 50—60 Jahre vor diesem Absterben war auch das Freisinger Lehen Katsch im Besitze der Stubenberge frei geworden, das gleichfalls wie Sachsengang seit circa 1160 in fremdem Besitze gewesen. Hier war Bischof Konrad IV. sogleich mit dem Heimrufe zur Hand. Es muss also mit Sachsengang ein Bewandtnis wie das genannte haben oder eine Lösung auf Grund von Rechtsurkunden; da letztere fehlen, bleibt nur ersterer Weg offen, den wir auch durch Analogie erhärten können. Ein Beweis nämlich, dass derartige Dinge, wie unsere angenommene Trennung, um jene Zeit noch mehr geschahen, dass die Herzoge sich eben nicht immer beeiferten, in vollem Masse das Recht zu wahren, und dass man ihrer Unthätigkeit ein höheres Motiv unterlegen muss, ergibt sich aus den *Annal. Altahab. Hermannii* abb. bei Böhmer, *Fontes rer. germ.* III, 566: „Ulricus quoque cognomento Stræun advocatiam in predio nostro in Zaia sibi tunc etiam illicite usurpavit tempore Heinrichi primi ducis Austrie et Liupoldi filii sui, a quibus principibus per querimonias diversas super hoc iustitia non poterat optineri“.

mit Gross-Enzersdorf als Mittelpunkt und eine andere weit kleinere mit Sachsengang, die ihre besonderen Wege hatte. Letztere unter ihren verschiedenen Besitzern zu beleuchten, ist vornehmlich Zweck dieses Aufsatzes.

Leider ist gleich der Abstammung auch die Filiation des fraglichen Geschlechtes eine unsichere, am Anfang, in der Mitte und am Ende; nur in wenigen Fällen lässt sie sich mit Bestimmtheit angeben. Als Hartnit's I. Sohn ist vermuthlich Hetil anzusehen, der circa 1180 mit ihm zusammen auftritt ¹⁾ und als der Gerolt's etwa jener Hartnit II., der nach langer Unterbrechung der äusseren Bethätigung des Geschlechtes um 1232 erscheint, um nach neun Jahren schon wieder spurlos zu verschwinden ²⁾. Von ihm stammen sicherlich Leutpolt I., Ortwin und Agnes, an Ulrich von Mergerstorf vermählt ³⁾.

Die Blüthezeit der Familie, nach deren häufigem Erscheinen in Urkunden zu schliessen, war jene Leupolt's I. und seines gleichnamigen ältesten Sohnes, die zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts. In dieser Periode wird Leupolt der „alte“ am öftesten als Zeuge, Siegler, Schiedsrichter in Urkunden genannt ⁴⁾ und zuweilen auch als Stifter oder Verkäufer seines Gutes an Andere ⁵⁾. Häufig tritt er auch mit seinem gedachten Sohne zusammen auf ⁶⁾. Aus diesen Urkunden sehen wir, dass die Familie ausser ihren Gütern in und um Sachsengang ⁷⁾ auch deren ziemlich viele im V. U. W. W. besass, wohin sich später namentlich die jüngeren Linien schlugen; so besonders um Baden herum zu Pfaffsteten ⁸⁾, Guntramsdorf ⁹⁾, Ginselsdorf ¹⁰⁾, Thalern ¹¹⁾,

¹⁾ Reg. 18.

²⁾ Regg. 19 und 20.

³⁾ Reg. 27.

⁴⁾ Von Regg. 21—90.

⁵⁾ Regg. 26, 28, 36, 37, 38, 55, 57.

⁶⁾ Regg. (36), 38, 50, 51, 53, 59, 61, 63, 64, 65, 67, 68, 71, 73, 74, 77, 78, 86, 87, 88, 89, 90.

⁷⁾ Regg. 28, 89, 99.

⁸⁾ Regg. 26, 36, 37

⁹⁾ Regg. 57, 70; unter Gunthartsdorf des Reg. 26 ist vielleicht auch Guntramsdorf, nicht Guntersdorf im V. U. M. B. zu verstehen. Zu Guntramsdorf war auch ein Hof, der den Namen „Sachsengangerhof“ führte; cf. Fontes rer. austr. II, 16, p. 220 und unten Reg. 143.

¹⁰⁾ „Ginselsdorf“, Reg. 38.

¹¹⁾ Reg. 51.

„Pabennusidel“ ¹⁾, am Kahlenberg ²⁾, zu Gablitz ³⁾, dann aber auch am linken Donauufer, zu „Genstrebendorf“ ⁴⁾, „Rust“ ⁵⁾ und anderwärts, der im XIV. Jahrhundert erwähnten Besitzungen nicht zu gedenken. Gar manche derselben mögen durch Heirath an die Familie gekommen sein, wie andere dadurch ihr wieder entzogen wurden ⁶⁾. Wenn man aus den Gründen der Weiterverleihung gewisser Güter durch die Herzoge auf die Motive der früheren Belehnung eines Sachsengangers mit denselben schliessen könnte, so hätte Leupolt I. einen Zehent zu Wittau durch kriegerrische Verdienste oder wenigstens Feldzugsunkosten von König Rudolph I. erworben ⁷⁾. Allein wir erfahren die Namen der meisten Güter der Familie nicht durch Kaufs-, sondern durch Verkaufsurkunden und dies allein scheint bei der ohnehin nicht sehr reichen, auch in Landesämtern nicht verwendeten Familie anzudeuten, dass sie keineswegs in besten Umständen sich befand, und erklärt vielleicht auch ihr allmähliches Dahinsiechen und spurloses Verkommen im XIV. Jahrhundert; so werden an Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Lilienfeld und das Schottenkloster in Wien weit mehr Güter verkauft als verschenkt; an die Gemeinden Mülleiten und Raasdorf kömmt 1265 die Insel Chlammwerd ⁸⁾, an Mülleiten werden 1313 zwei Inseln oder Auen ⁹⁾, an Reimprecht von Eberstorf Teymendorf (Deindorf) abgelassen ¹⁰⁾, ohne dass

1) Reg. 55. Dieser Ort besteht unter diesem Namen nicht mehr und ist mir auch nicht bekannt, welches der mannigfachen „Neusidel“ darunter zu verstehen sei; ich setze ihn wegen des Geschenknehmers Heiligenkreuz in das V. U. W. W. Vielleicht ist Gramet- (Gramais-) Neusidel (cf. Reg. 106) darunter zu verstehen; führte doch auch das heutige Markgrafenneusidel im XH. Jahrhundert den Namen Wisentesneusidele.

2) Reg. 76.

3) Reg. 91.

4) Reg. 75. — Fischer (im Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 133) nimmt den Ort für Gänserndorf.

5) Reg. 97, soll nach Weiskern: Topogr. II, 139, einst im Marchfelde gestanden haben. — In einem Verzeichnisse von Sachsengang entzogenen Gütern aus dem Jahre 1579 heisst es; „Item Rossten ist öd, gehört gehn Saxengang sambt dem Zehendt, nimbt jez der Abbt zu Melck“ (Hofkammer-Archiv).

6) Reg. 27.

7) Reg. 102.

8) Reg. 28; hier erscheinen noch „Hecho et Ortwinus milites de Saksengange“ als Zeugen, die wir aber wegen ihrer niederen Stellung unter diesen nur als Diener Leupolt's, nicht aber als Mitglieder seines Geschlechtes ansehen können.

9) Reg. 89.

10) Reg. 99.

aus den höchst spärlichen Erwerbungen ein Ersatz für das Aufgegebene erwüchse ¹⁾).

Die erste Gemahlin Leupolt's I. ist namentlich nicht genannt²⁾; von ihr stammte sein gleichnamiger Sohn³⁾. Die zweite Gattin hiess Margaretha, doch kennen wir ihren Familiennamen nicht⁴⁾; die Kinder dieser Ehe sollen Heinrich und Chunrat gewesen sein⁵⁾. Wir können hier eben nur den Angaben Hanthaler's folgen, der bekanntlich weder immer gewissenhaft noch sichere Wege führt. Nachweisbar ist Leupolt II., der älteste und einzige Sohn aus der ersten Ehe; erst 1282 erscheint er selbstständig in Urkunden, während nach Hanthaler bereits um 1270 Heinrich und Chunrat, die wir consequent als die jüngeren und sonach als Söhne Margareth's ansehen müssen, als Zeugen auftreten⁶⁾, ein Widerspruch, der sich kaum anders als durch eigene Einsicht der Urkunden Hanthaler's lösen lassen wird. Ein anderer Verdachtsgrund ist, dass diese zwei letztgenannten Brüder nur in zwei Documenten Hanthaler's und sonst nirgends mehr zu finden sind, und noch verdächtiger wird die Sache, wenn man entdeckt, dass in den drei Urkunden, welche Lilienfeld aus der Zeit Leupolt's I. und II. von Sachseingang aufzuweisen haben soll, Hanthaler auch die ganze, nicht allein männliche, sondern — was noch seltener! — auch weibliche Descendenz der beiden Herren nachweisen konnte, was uns aus nicht weniger als 60 Urkunden nimmermehr gelingen wollte. Solchen Umständen gegenüber ist es denn doch wohl gerechtfertigt, die zwei genannten Brüder ernstlich in Frage zu stellen und vorläufig auch im Stammbaume mit dem gebührenden Zeichen zu bemerken. Die Kinder aus der zweiten Ehe scheinen mir eine Tochter Gisela oder Geisl⁷⁾, deren Gemahl ein Herr aus dem Geschlechte der Hintberge-Ebersdorf war, Jakob von Pilichdorf, der auch von Watenstein sich nannte⁸⁾, dann

¹⁾ Regg. 70, 75, 76.

²⁾ Regg. 51, 55.

³⁾ Reg. 51: „quem de prima coniuge mea genui“. — 55: „de consensu filii mei Leupoldi senioris cum esset de rebus discretis et separatis a liberis, quos de presenti uxore mea domina Margaretha habui“.

⁴⁾ Regg. 36, 55.

⁵⁾ Regg. 34, 36.

⁶⁾ Reg. 34.

⁷⁾ Regg. 86, 87. Sie war bereits no. 1289 verheirathet.

⁸⁾ Reg. 59; cf. v. Meiller: Die Herren von Hindberg (Deutschr. der k. Akad. VIII), 1. Stammtafel.

Hartnit (Hertneid) III., welcher selbstständig seit 1299 vorkömmt ¹⁾ und von 1300 ab ausdrücklich Leupolt's II. Bruder genannt wird ²⁾).

Ortwin, den wir oben als zweiten Sohn Gerolt's und als Bruder Leupolt's I. aufgeführt, scheint ohne Nachkommenschaft gestorben zu sein; wenigstens erscheint er nur in den Jahren 1265—66 ³⁾ und tritt auch später kein entschiedener Hinweis auf ihn oder seine Descendenz mehr hervor. Dagegen muss Leupolt I. von drei Kindern mindestens sechs Enkel erlebt und ein Alter von nahezu 80 Jahren erreicht haben, da wir von 1256—1311 ihm in den Urkunden begegnen.

Sein ältester Sohn Leupolt II., der um 1274 zuerst genannt wird, hatte Agnes von Sunneberch zur ersten Frau und von ihr die Kinder Leupolt III., Agnes und Offmia (Euphemia). Zwar ist es wieder Hanthaler, auf den wir uns bei dieser Angabe stützen müssen ⁴⁾, allein hier können wir ihm vielleicht noch Vertrauen schenken: denn für's Erste ist uns Leupolt III. auch sonst in Urkunden genannt und durch seinen Namen als des II. Sohn ziemlich vergewissert, ferner gibt Hanthaler nur zwei Töchter mehr an und hätte, wenn es ihm hier um „Nachhilfe zur Familiengeschichte“ zu thun gewesen wäre, sicherlich zwei Mannsnamen gesetzt, weil durch solche eigentlich bei der Fälschung gedient sein würde. Als zweite Gemahlin erscheint um 1319 Chvnigunt von Puechperch ⁵⁾, und als Sohn dieser Ehe müssen wir Hartnit V. annehmen, der 1357 als Bruder Leupolt's III. aufgeführt wird ⁶⁾. Unter Leupolt II. kam manche Besitzung der Sachsenganger in fremde Hände; so vielleicht unter ihm bereits Gablitz, das er oder sein Vater lehensweise von Freising besass und an einen von Mauerbach („Mæurbecher“) vergabte ⁷⁾; die Insel „daz Schutel“ gab er an seine Verwandten, die Herren von Eberstorf zurück ⁸⁾ und das Dorf Teymendorf, gleichfalls ein Freisingisches Lehen, verkaufte er eben an dieselben ⁹⁾. Er mag

¹⁾ Reg. 79.

²⁾ Regg. 80, 82.

³⁾ Regg. 22, 29.

⁴⁾ Reg. 81.

⁵⁾ Regg. 97, 98, 99.

⁶⁾ Reg. 112.

⁷⁾ Reg. 91.

⁸⁾ Reg. 96.

⁹⁾ Reg. 99.

um das Jahr 1330 gestorben sein, da die Herzoge Albrecht und Otto über seinen Zehentbesitz zu Wittau jetzt frei verfügen ¹⁾).

Durch die beiden von uns oben aufgestellten Söhne Leupolt's des Alten, durch Leupolt II. und Hartnit III., finden wir die Familie in zwei Linien getheilt. Auch die jüngere nannte sich von dem Stammsitze, obwohl sie mehr entfernte Güter im V. U. W. W. besessen zu haben scheint ²⁾). Hartnit's III. Gattin war Margareth, Tochter Gundacher's von Terenberch ³⁾), und als seine Söhne betrachten wir Hartnit IV. und Rudolph, welche bereits um 1306 auftreten ⁴⁾). Wir müssen sie wohl in solche Parentel stellen, weil sie in einigen Urkunden, wo sie mit Leupolt I. und II. zusammen genannt werden, nur obenhin als Sachsenganger und Brüder ⁵⁾), nicht aber als Söhne des Ersteren oder Zweiten, dann aber auch, weil sie bald einzeln, bald vereint als Leupolt's II. Vettern angeführt sind ⁶⁾).

Diese zweite Linie erlitt neue Zersplitterungen. Und leider beginnt jetzt auch des Geschlechtes Verkommen sich durch die wachsende Spärlichkeit der Urkunden zu zeigen, woraus denn ein weiterer Mangel, die Lückenhaftigkeit in dem Nachweise der Verwandtschaftsgrade, entspringt. Hartnit's IV., der bald nach seinem Oheime Leupolt II. gestorben zu sein scheint, Kinder waren Diemut, die Gattin Otakar's von Hausbach, und Ulrich ⁷⁾). Was aus Letzterem geworden sei, ist unklar; sein Nachkomme mag Niklas der Sachsenganger auf Feustritz gewesen sein, den wir 1366—1369 in den Urkunden finden; dessen Frau war Offmeyer (von Hausbach?). Er nennt sich des gleich zu erwähnenden Chunrat der zweiten Nebenlinie Vetter ⁸⁾); seine Tochter wird Katharina, um 1385 des Hanns von Toppel zu Wasserberkeh ⁹⁾ und um 1394 des N. von Hanau Gattin ¹⁰⁾), genannt. Eben so plötzlich, als Ulrich verschwindet, tauchen Chunrat und Mathe die Sachsenganger auf ¹¹⁾,

¹⁾ Reg. 102.

²⁾ Cf. Regg. 83, 84, 85, 93, 100.

³⁾ Regg. 83, 93.

⁴⁾ Reg. 86.

⁵⁾ Regg. 86, 87.

⁶⁾ Regg. 96, 99.

⁷⁾ Reg. 103.

⁸⁾ Regg. 127, 128, 129.

⁹⁾ Reg. 143.

¹⁰⁾ Reg. 144.

¹¹⁾ Reg. 104.

welche entweder der ersten Nebenlinie mit Hartnit IV. als jüngere Brüder Ulrich's, oder deren Abzweigung von des Letzteren Oheime Rudolph angehören. Bevor nicht weitere Urkunden Aufklärung bieten, haben wir vielleicht Recht, sie dieser zuzuschreiben. Mathe mag wohl derjenige sein, der am 11. Juli 1360 zu Wien starb und in der Minoritenkirche beigesetzt wurde¹⁾; Chunrat nahm Hofdienste bei der „Markgräfin von Brandenburg“, d. i. der Tochter Kaiser Karl's IV., Gemahlin Herzog Rudolph's IV. von Österreich²⁾, und erscheint 1378 zum letzten Male³⁾. Der Aufenthalt, den er seines Amtes wegen zu Wien nehmen musste und der ihn dort ansässig erscheinen lässt, erlaubt, dass wir Symon von Sachsengang, den wir gleichfalls stets zu Wien und mit dem dortigen Stadtrathe in mannigfachen Geldangelegenheiten in Verkehr treffen⁴⁾, als seinen Sohn annehmen; derselbe war an eine Frau aus dem Geschlechte der Rauchberger verheiratet und sein Sohn nannte sich Hanns⁵⁾. Diesen finden wir nicht weiter erwähnt, wohl aber bis 1385 seinen Vater Symon⁶⁾, der 1381 von Herzog Albrecht Güter zu Soss⁷⁾, den Wildbann zu Radelberg und eine Gülte zu Herrenbaumgarten pfandweise zu Lehen erhielt⁸⁾. Bald darauf erscheinen Leupolt IV. und Bernhart die Sachsenganger (1402) als Lehensträger Melker Gutes zu Guntramsdorf⁹⁾, davon Letzterer circa 1412 gestorben sein mag; der Umstand, dass er Lehengüter zu Radelberg (dann zu Streblitz und Köchling bei Neumarkt im V. O. W. W.) inne hatte¹⁰⁾, könnte ihn und so auch Leupolt IV. als Söhne Symon's erscheinen lassen. Zuletzt treffen wir um 1412 etwa einen Meinhart Sachsenganger mit Gütern zu Süssenbach bei Drosendorf belehnt¹¹⁾; ihn im Stammbaume unterzubringen vermögen wir nicht mehr. Von ihm ist nur bekannt, dass er circa 1434 starb¹²⁾.

¹⁾ Reg. 117.

²⁾ Regg. 121, 125.

³⁾ Reg. 137.

⁴⁾ Regg. 135, 138.

⁵⁾ Reg. 131.

⁶⁾ Reg. 142.

⁷⁾ Es ist möglich, dass hier das Soss bei Baden, vielleicht aber auch, wegen des nahen Radelberg, dass jenes bei Schalaburg gemeint sei.

⁸⁾ Reg. 141.

⁹⁾ Reg. 145.

¹⁰⁾ Reg. 146.

¹¹⁾ Reg. 148.

¹²⁾ Note zu Reg. 148.

Man sieht, was bei kleinen in Landes- und Hofämtern wenig verwendeten Familien am leichtesten zu entschuldigen, dass wir mit Ungewissheit in der Abstammung des Geschlechtes beginnend, auch mit solcher schliessen. Leider lässt sich nicht viel mehr auch von der Hauptlinie sagen, zu welcher wir nunmehr zurückkehren.

Die Söhne Leupolt's II. haben wir bereits oben angegeben. Unter ihnen ist uns Leupolt III. der wichtigste, da derselbe in den öffentlichen Angelegenheiten des Landes und vornehmlich der Stadt Wien verhältnissmässig die bedeutendste Stelle unter allen seinen Familienmitgliedern einnahm. Er hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet und erscheint zuerst 1342 als Pfarrer zu Guntramsdorf ¹⁾, wo seine Familie schon seit so langer Zeit und auch noch später begütert war, und zehn Jahre darauf bereits als Pfarrer bei St. Stephan zu Wien ²⁾. Als solcher tritt er denn bei sehr verschiedenen Gelegenheiten auf, die wir in den Regesten der Beilage verzeichnen und davon wir hier nur Einiges hervorheben. Er ist (1357) der Stifter einer ewigen Messe und eines ewigen Lichtes in der Capelle des damaligen Pfarr- und heutigen Bischofhofes zu Wien ³⁾; eben so eines ewigen Lichtes in der Achatiuscapelle zu Klosterneuburg ⁴⁾, und als Herzog Rudolph IV. an der Stelle des Gemaches seiner Geburt die heutige Burgcapelle stiftete, war es Leupolt, dem er als ersten geistlichen Würdenträger der Stadt die Obsorge des Gottesdienstes daselbst übertrug ⁵⁾. Allein eben durch diesen Fürsten wurde auch Leupolt von seinem Posten so zu sagen verdrängt; denn Rudolph schuf aus der Pfarre eine Propstei, wozu Leupolt allerdings 1359 seine Einwilligung abgab ⁶⁾, aber auch nächsten Jahres bereits seine Stellung resignirte, um die ansehnliche Pfarre Gross-Russbach zu übernehmen ⁷⁾. Warum er nicht in das Collegiatstift eintrat oder der Herzog nicht ihn, den letzten Pfarrer, zum ersten Propste erhob, ist unbekannt. Wenige Jahre später, am 8. Februar 1366, starb Leupolt an seinem neuen Orte ⁸⁾.

¹⁾ Reg. 105.

²⁾ Reg. 106.

³⁾ Reg. 110.

⁴⁾ Reg. 113.

⁵⁾ Reg. 113.

⁶⁾ Reg. 116.

⁷⁾ Reg. 119.

⁸⁾ Reg. 124.

Auffallend ist es, dass wir so lange hindurch von dem Stammsitze zu Sachsengang, von etwaigen Veränderungen daselbst, namentlich bei Leupolt's III. Bestimmung zum geistlichen Stande, nichts vernehmen. Auch jetzt tritt noch immer der Ort zurück, und nur die Persönlichkeiten, die ihn besessen oder besessen haben mögen, erscheinen im Vordergrunde.

Als Bruder des Pfarrers Leupolt haben wir oben Hartnit V. bezeichnet, der Mechtilt von Polhaim zur Frau hatte ¹⁾. Als seinen Sohn müssen wir wohl Leutolt ansehen — wenn derselbe nicht etwa mit Leupolt IV., unter den letzten Mitgliedern der Nebenlinien erwähnt, einerlei Person ist, — der 1381 als unmündig erscheint und für welchen Chadolt der Jüngere von Ekhareczaw die Vormundschaft und Gutsverwaltung führte ²⁾. Dies ist der Letzte der Hauptlinie, nachdem die Nebenzweige so ziemlich in alle Viertel des Landes zerstreut und vereinzelt abgingen. Leutolt mag, wenn obige Vermuthung nicht eintrifft, in jungem Alter verstorben sein und das ganze Geschlecht verliert sich aus den Acten, ohne bestimmt zu fixirenden Ausgang, wie auch sein Ursprung für uns ohne positive Anhaltspunkte geblieben ist.

Das Siegel der Familie von Sachsengang ist ein einfach quer halbirter Schild, davon der obere Theil weiss (mit Rautenlinien und Rosetten an deren Berührungspunkten), der untere färbig (mit Strichen

¹⁾ Reg. 112; cf. Prevenhueber: *Annal. Styr.* 457, Wurmbrand: *Collectanea* 11.

²⁾ Reg. 140. — Wissgrill (*Schaupl.* II, 339), und nach ihm Sickingen a. a. O., gibt aus einer Gütertheilungs-Urkunde der beiden Chadolte von Ekareczaw von 1361 an, dass „Saxin-Gang“ dem jüngeren zugefallen. Er schöpfte diese Nachricht aus P. J. Kaltenegger's Sammlung von Urkundenabschriften (3 Bde., bei den Serviten in der Rossau zu Wien), allein das betreffende Document, das ich selbst eingesehen, besagt nur: „Ekareczaw vnd Pfrainna vnd Wograin vnd Gang vnd bedew Dorfer in den Werden vnd die Gericht darauf . . . vnd den zehent ze Witzleinstorf, . . . ze Choppsteten, das Guet vnd den zehent ze Aurestal“ (I. c. I, 136). Wissgrill hat also bei „Gang“, das er nicht kannte — nachgebessert (!), aber schon die Form „Saxin“ verräth den Missgriff. Wäre Sachsengang wirklich in Besitz jener Herren gekommen, so müsste es in den Lehenbüchern und in Lehenbriefen der nächsten Zeit noch bei ihnen sein; aber 1455 finden wir auch Ludwig von Ekareczaw nur mit „Gang“ belehnt (*Lehenb. König Ladistaus', Notizenbl. der Akad.* 1854, 24), als Sachsengang in ganz andern Händen sich befand. In Gang dürfen wir vielleicht das alte „Gnage“ sehen, wo Freising circa 1160 Leibeigene besass (*Cod.* 189, k. bair. Reichsarchiv, fol. 51^a), das c. 1177 in Heiligenkreuzer Urkunden erscheint (*Fontes rer. austr.* II, 11, p. 10) und nach Fischer (*Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen* II, 104) bei Matzen gelegen gewesen sein soll, obwohl die Nähe von Wograin (Croatisch-Wagram) und Pfrainna (Pframa) auf das Marchfeld weist.

von der Rechten des Beschauers zur Linken) angedeutet ist. Im Staatsarchiv zu Wien finden sich an Urkunden von circa 1270 angefangen bis 1385 drei gut erhaltene; das letzte ist ein nicht uninteressantes Frauen-Doppelsiegel der Katharina von Toppel. Das niederösterreichisch-ständische Archiv bewahrt ihrer wohl ein Dutzend (darunter von 1316 [Nr. 95] und 1357 [Nr. 511] seltenere sechseckige), jedoch meistens beschädigt oder verwischt¹⁾; die Zeichnung eines Siegels Leupolt's I. von 1261 findet sich in Hanthaler: Recensus diplom.

Man sehe auf der folgenden Seite, p. 309, den Stammbaum, wie er sich mir nach gewissenhafter Abwägung der einzelnen Angaben und Persönlichkeiten herausstellte.

Notizen anderer Art, mehr urbarialen Inhaltes über Zehentrechte der österreichischen Herzoge wie des Passauischen Diöcesans, die mir über Sachsengang bekannt geworden, sind jene des Otakar'schen Rationars von circa 1270 im Notizenblatte der Akademie 1855, p. 383, von circa 1280 in den Monum. boicis XXVIII, 479 zu vergleichen mit dem Jahrbüchern für Literatur, Anzeigeblatt xliii, p. 28, und von circa 1300 bis 1325 im Notizenblatte der Akademie 1853, p. 14 und 496. Sie sind theils vereinzelt und werden nicht weiter durch Sachsenganger Urbarien derselben Zeit ergänzt, theils gehören sie ihrer Natur nach nicht mehr in den Bereich dieser Arbeit und werden daher nur oberflächlich hier erwähnt.

Wenn wir den Ausgang des ersten Geschlechtes der Besitzer von Sachsengang überblicken, so regt sich die wohl begründete Vermuthung, dass Gut und Schloss durch Todesfall an den Landesfürsten heimkehrte, der beides dann weiter verliet. Dieser Wechsel im Inhaber muss gegen Ende des XIV. Jahrhunderts stattgefunden haben und als neuer Besitzer tritt uns Rudolph von Lassberg entgegen.

Diese Familie stammte aus den österreichischen Vorlanden, wo die Hauptlinie noch in der neuesten Zeit einen um die altdutsche Literatur hochverdienten Nachkommen in Johann v. Lassberg auf Mersburg aufweisen konnte. Ein Zweig derselben war vermuthlich um 1363, als Herzog Rudolph IV. Tirol erwarb, daselbst schon begütert. Johann der Lazperger stand bei dem genannten Fürsten als Kammermeister, später

¹⁾ Cf. Böhm: Beiträge zur Siegelkunde, im Notizenbl. der k. Akad. 1856, p. 39.



auch bei Herzog Leupolt III. als Marschalk ¹⁾, und besass von Ersterem die Veste und das Thal Ulten in Tirol ²⁾, dann die Veste Luetenberg in Steiermark ³⁾. Sein Sohn war Rudolph, an eine tirolische Edle des Namens Katherina von Greiffenstein verhehelicht ⁴⁾. Schon im Jahre 1379 sehen wir ihn — oder vielmehr seine Frau — im Besitze von Gütern in Österreich, namentlich des ihr durch Herzog Leupolt verpfändeten Schlosses Purgstall ⁵⁾, worin ihr Gatte Rudolph später durch die Herzoge Wilhelm und Leupolt IV. bestätigt wurde ⁶⁾; ferner hatte dieser Besitzungen zu „Wellestorf“ (Wöllersdorf bei Solenau), eben dort wo wir auch die Sachsenganger dotirt finden ⁷⁾. Dass er auch Sachsengang bereits inne haben musste, beweist der Nachsatz seiner ersten Belehnung mit demselben durch Herzog Albrecht V. von circa 1412, wo es heisst: „vnd hat die (Güter) von meins herrn vordern auch zelehen empfangen und gehabt“ ⁸⁾.

Rudolph Lazperger scheint durch seine Stellung bei Hofe weit mehr in die allgemeinen Angelegenheiten des Landes verflochten worden zu sein, als wir dies bei den früheren Besitzern der Veste je bemerken konnten. Allerdings waren die Zeiten auch solche, dass nicht leicht ein Edler ohne bestimmte Parteinahme bleiben konnte. Durch Nachbarschaft, Lehensverband und Hofstellung trat Rudolph auch in mancherlei Beziehungen zu Bischof Berthold von Freising, ehemals Kanzler Herzog Wilhelm's, dann Herzog Leupolt's IV. allgewaltiger aber kriegsunkundiger Minister; mit ihm zog Lazperger 1402 nach Italien, die Braut Wilhelm's, Johanna von Durazzo, abzuholen ⁹⁾, und sicherlich stand er auch auf dessen und Herzog Leupolt's Seite, als 1406 der verhängnisvolle Bruder- und Vormundschaftskrieg mit Herzog Ernst über Österreich losbrach, darin Berthold bekanntlich eine eben so traurige als verhasste Rolle spielte. An des Bischofs Seite besiegelte

¹⁾ Lichnowsky: Regg. I, Nr. 1304.

²⁾ Ebend. Nr. 606.

³⁾ Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen 1849, p. 439, Nr. 15.

⁴⁾ Cf. Note 1.

⁵⁾ Lichnowsky l. c. Nr. 1458.

⁶⁾ Ebend. II, Nr. 150.

⁷⁾ Ebend. Nr. 328.

⁸⁾ Lehenbuch Albrecht's V., fol. 6^b, im k. k. Hofkammer-Archiv (ein anderes als das im Notizenbl. 1858—59 abgedruckte).

⁹⁾ Birk: Bildnisse österr. Herzoge etc. im I. Berichte des Wiener Alterthumsvereines, 116.

Rudolph den Vertrag Herzog Leupolt's mit König Sigmund von Ungarn (1408, zu Pressburg)¹⁾, und von seines Neffen, Leutolt's des Stichelberger, wüster Thätigkeit in diesem Kampfe weiss unser redselige Chronist Thomas Ebendorfer genug zu erzählen²⁾. Als Herzog Albrecht V. 1412 aus der Vormundschaft frei geworden, belehnte er Rudolph Lazperger neuerdings mit Sachsengang. Dies ist die erste derartige Urkunde, die uns über die Veste im vollen Inhalte bekannt geworden³⁾. Wenige Jahre später, vielleicht schon 1413 oder 1414, starb Rudolph; seinem schon erwähnten Neffen, dem Kammermeister Herzog Ernst's und Hofmeister dessen Gemahlin, hatte er schon früher etliche lehenbare Dörfer zugebracht⁴⁾ und die Veste Sachsengang blieb mit ihrer Zubehör Rudolph's einziger Tochter Christine, zusammen mit seiner Schwester Barbara, der Witwe Niklas des Scheuerbeckh, die darauf gewissermassen als einem Witwensitze untergebracht wurde⁵⁾. Kurze Zeit darauf behielt Barbara wegen des Todes ihrer Nichte das Gut allein, das ihr etwa um 1420 neuerdings lehensweise zugesichert wurde⁶⁾.

¹⁾ Lichnowsky: Regg. II, Nr. 1040.

²⁾ Chronicon in Poz: Script. rer. austr. II.

³⁾ Lehenbuch citirt p. 310 in Note 8; die Güter waren die Veste „nider vnd ober Saxengang“ mit Gericht. Stock und Galgen, 1 Hof, 4 Hofstätten und grossen und kleinen Getreidezehent zu Wittau, 6 Lehen und ganzen Zehent zu Maczennewsidel, die Au das „Schergenweidach“ „an der pfeden“ (die Faden), das „Peusschel“, ein „waes“ und „Gries“ zwischen Ostill(?) und „Asparer Aw“ und der „herczogin vnd auch der klosterfrauen zu St. Klaren werde“. — Maczennewsidel (Matzneusidel) ist jetzt nur ein Wirthschaftshof Sachsengang bei Mannsdorf.

⁴⁾ Vergl. Lichnowsky I. c. II, Nr. 1203 und 1396.

⁵⁾ Lehenbuch Albrecht's V., fol. 106b: „Barbara weilent Hannsen Laspergêr Tochtêr Niclasen des Schewrbeckhen witib vnd Kristein weilent Rüdolfs des Lazperger Tochtêr jr Muem habent ze lehen, Die vesten Sachsengang mit irer zûgehörung auf sun vnd auf Tochtêr. — Über die Scheurbeck sieh Wissgrill's Manuscript im ständ. niederöstr. Archive.

⁶⁾ Lehenb. I. c. fol. 151a. — Dieser Lehenbrief ist ausführlicher als der in Note 3 erwähnte, nur fehlen die Auen, aber die Einzeichnung der Lehen ist von einem zum anderen Male mangelhaft, weil die Betreffenden ohnehin wussten, was dazu gehörte und von landesfürstlicher Seite noch nicht die Schwierigkeiten wie im XVI. Jahrhundert gemacht wurden. Diese Aufzeichnung führt an: die Zehente zu Maczennewsidl, Wittau, Wolfswerd und Nidern Sibenprunn; die Güter zu Nöttendorff, Maczennewsidl, Wittau, Obernhaus und Nidernhaus, Mülleiten und Stadlaw; ein Haus sammt Weingarten zu „Enczestorff“ gelegen hey Medlinge“. Wolfswerd ist verschwunden (im Freisingischen Urbar von 1160 [Cod. 189, k. hair. Reichsarchiv, fol. 35a] heisst es: „Apud Wolfeswerde prata ad pascua et ligna copiosae(!)“); Nöttendorff lag zwischen Sachsengang, Rutzendorf und Grosshofen; Obernhaus und Nidernhaus ist die neue Bezeichnung für Ober- und Nieder-Sachsengang.

Der nächste Verwandte der Lazperger war Rudolph's und Barbara's Neffe, Leutolt von Stickelberg; ihm hatte Letztere bereits einige andere Güter überlassen¹⁾ und seinem Sohne Chunrat trat sie auch circa 1426 Sachsengang mit allem Zubehör ab²⁾. Damit war in Einer Hand ziemlich ansehnlicher Besitz vereinigt und namentlich wusste Herr Hanns, der um 1455 die alten Stickelberger und neuen Sachsenganger Besitzungen von König Ladislaus bestätigt erhielt³⁾, denselben ganz in der Weise seines Grossvaters Leutolt zu verwerthen. In den Streitigkeiten Kaiser Friedrich's III. mit seinem Bruder Erzherzog Albrecht stand er auf Seite des Letzteren⁴⁾ und der Rath der guten Stadt Wien stösst öfters bittere Klagen aus über das freibeuterische Treiben Hanns Stikhelpergers auf Sachsengang⁵⁾.

Es ist mir nicht bekannt, wie sein Sohn und Nachfolger geheissen, der seine Tochter Afra 1504 dem Herrn Wilhelm Hauaner zu Riedhaym zur Gemahlin und ihr die Veste Sachsengang sammt Zubehör zur Aussteuer gab. Seine Bitte an König Max I., der Tochter das Gut in dem Umfange zu belassen, wie er es innegehabt, wurde genehmigt⁶⁾,

¹⁾ Z. B. den Zehent zu Rauhenwart, Lehenbuch Albrecht's V., fol. 92^b.

²⁾ Cf. Lehenbuch Albrecht's V. im Abdrucke des Notizenblattes der Akad. 1839, p. 206, Nr. 462; hier ist das Jahr auf circa 1423 fixirt; da wir aber in einem späteren Güterverzeichnisse ausdrücklich eine Belehnung von 1426 angemerkt finden, so kann dieses Jahr nur auf diese Abtretung und Belehnung abzielen.

³⁾ Lehenbuch König Ladislaus', im Notizenblatte der Akad. 1854, p. 357, ddo. 11. Dec. 1455. Hanns erhielt demzufolge die Veste Stickelberg (V. U. W. W.), Güter zu Kirchberg, den Flansenhof zu Gainfarn, Dienstgelder zu Rauhenwart, Steten, Grillenberg, Gainfarn, Wein- und Getreidezehent zu Rauhenwart, Hohenrappersdorf, Nieder-Lanzendorf und Plintendorf; dann die Veste Sachsengang, das Dorf Oberhaus, Nötendorf, Maczneusidel, Güter zu Wittau, Mülleiten, Zehent zu Wittau, Wolfswert, Nidersilbenprunn; 8 Auen (der Wais bei Stadlau, das Peuschl, Hochdornach, Erlach und Weidach, der Wenigwerd und Altenwerd [bei Maczneusidel] und der Düringawert); 1 Hof zu Manswerd „auf dem Anger“, $\frac{1}{4}$ Zehent zu Manswerd und Peugen, 1 „Wasen“ in der Donau gegenüber von Pewgen und der Zoynach-Au.

⁴⁾ Er befand sich unter jenen, welchen Erzherzog Albrecht 1458 den gefangenen Ulrich Eyzinger zur Obhut bis zum Prozesse übergab (Fontes rer. austr. II, 7, p. 106 u. ff.).

⁵⁾ Schreiben der Stadt Wien (vom 25. Mai 1462) an den Kaiser, dass sich die Feinde immer mehr um die Stadt scharen, darunter auch „der Stikhelperger zu Sachsengang“; Fontes rer. austr. II, 7, p. 315 u. ff. — Schreiben derselben (vom 6. Juni 1462) an die von Liechtenstein und Ebersdorf über verschiedene Anschläge wider die Stadt, namentlich des Stikhelperger, der sie hart bedränge; ibid. p. 320 u. ff.

⁶⁾ Er bittet nur als „N. Stikhelperger“; Orig. im k. k. Hofkammer-Archive.

Hausner damit förmlich belehnt ¹⁾, und der Kaiser gewährte sogar 1509, dass derselbe seiner Frau, falls er keine anderen Güter besäße, ein Vermächtniss auf die Veste wegen zugebrachten Heirathsgutes aussetze ²⁾. Ohne Zweifel hing diese Begünstigung mit der ersten damals gegebenen sogenannten Lehnsgnade zusammen ³⁾; für Hausner dürfte dieselbe jedoch ausgiebiger gewesen sein, desshalb weil er das Gut theils erheirathet und theils erkaufte hatte.

Mit Ferdinand I. traten bedeutende Schmälerungen in jener abgeschlossenen, vollherrlichen Gewalt ein, welche die Inhaber landesfürstlicher Lehen auf denselben bisher besessen. Machte man doch Reichsfürsten, deren gerichtliche Vorrechte durch Documente und langen Gebrauch gesichert schienen, diese Prärogative streitig! Für Sachsen-*gang* haben wir nur zu erwähnen, wie es mit den Auen und den daran haftenden Jagdgerechtigkeiten gehalten wurde. Aus den bisherigen Acten ist uns durchaus nichts bekannt, was in die hergebrachten Rechte der Lehnbesitzer in dieser Richtung eine Änderung gebracht hätte. Die Auen wurden verliehen wie die Veste und der Ort zu vollem, ungestörten Nutzen; nur Hausner erwies dem jagdlustigen Max I. den Dienst, eine kleine Au bei Ort zu seinem Gebrauche zu überlassen. So behauptete dieser; aber in dem „Gejaidbuche“ des kaiserl. Jägermeisters finden wir neun Auen für den Landesfürsten reservirt ⁴⁾. Sei dem nun wie immer, so steht fest, dass Erzherzog und König Ferdinand in diese zweifelhafte Angelegenheit fast mit Gewalt Licht zu bringen strebte. Da Hausner (circa 1522) die angeblich abgetretene kleine Au für sich benützte, gab es Conflicte mit den landesfürstlichen Jägern und die

¹⁾ Sein Lehenrevers datirt vom 31. Mai 1504; ebeud. (aus dem Repertorium). Über diese Familie s. Lehenbuch Albrecht's V. im Hofkammer-Archiv, fol. 67^a, 76^a, 87^b, und Strnad: Geschichte der Herrschaft Schwertberg (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen XVII, 181).

²⁾ Registraturbuch Kaiser Max I.; Hofkammer-Archiv.

³⁾ Cod. austr. I, 761; Lehnsgnade ddo. Mecheln, 10. März 1509.

⁴⁾ „Gejaidbuch“ des kaiserl. Jägermeisters Wilhelm v. Greiss (in der Abschrift von 1557, durch den kaiserl. Taxator und Registrator der Hofkanzlei Christoph Ungelter von Teysenhausen angefertigt, Macr. der k. k. Hofbibliothek Nr. 8103), welches 9 Auen von Sachsen-*gang* als kaiserl. Revier aufzählt. Ob nicht der Abschreiber die Urschrift von neueren Zusätzen nicht unterschieden und so Verhältnisse von 1509 mit solchen von 1550 zusammenwarf, lässt sich nicht entnehmen. — Auch mit der Freising'schen Herrschaft Enzersdorf gab es solche Conflicte, da dort die Auen fast alle dem Könige überlassen waren und man in den Reversen die Holzungs- und Laubrechte der Unterthanen gegenüber dem Jagdrechte des Inhabers vergass.

Folge war, dass die Regierung ihm befahl, seine Jagdrechte zu beweisen. Man war eben damals daran, die sogenannten Hausprivilegien (*privilegium maius* von 1156), wo es anging, in ihren Befugnissen allmählig durchzusetzen und die Kanzleien brachten Regalien und Hoheitsrechte in Anwendung, wo man früher dergleichen nie oder nur sehr bedingt gefühlt hatte. Hausner's Beschwerde und seine Berufung auf die Fassung der Lehensbriefe hatte nur den Erfolg, dass 1523 eine Untersuchung angeordnet wurde, während welcher man ihm das Jagen bei Strafe untersagte¹⁾. Der König war übrigens entschlossen, die Jagdregale auf allen Lehengütern, die sich über ihr Waidrecht nicht mit Urkunden ausweisen könnten, zu reclamiren²⁾, und da die Zeitverhältnisse eben nicht beschleunigend auf den Geschäftsgang wirkten, so hatte Hausner binnen vier Jahren noch keine Antwort auf seine Eingaben erhalten; er selbst brachte seine Sache beim König vor³⁾, ohne Erfolg, und auf sein neues Ansuchen (1528?) sagte man ihm platterdings, weder in alten noch in neuen Lehensbriefen habe sich etwas über das Jagdrecht der Lehensträger gefunden und man versehe sich, dass er seine vermeintlichen Beschwerden lassen werde⁴⁾. Dass solche Beengungen den Jagdliebhaber zum Verkaufe des Gutes bringen konnten, ist verständlich, aber klar ist es nicht, wie Sachsengang bereits am 11. September 1527 an den Schwager Hausner's verliehen werden konnte, da Letzterer noch im Jänner 1528 den Fiscalprocess betrieb⁵⁾. Genug an dem, die Veste und zwar sie allein mit dem ökonomischen

¹⁾ Orig. im k. k. Hofkammer-Archive.

²⁾ „Wer vmb seine gejaydt vnd gerechtignidit zu zaigen hett, den will E. k. Mt. dabey beleiben lassen“; cf. unten Note 4.

³⁾ Ferdinand befand sich mit geringen Unterbrechungen in den Monaten November und December 1527, dann Jänner und Februar 1528 zu Gran, wo Hausner ihm seine Klagen vorgetragen zu haben angibt (Gevay: Itinerar Ferdinand's I.).

⁴⁾ Gleichzeitige Copie im Hofkammer-Archive. — Man unterschied, wie es scheint, sehr fein zwischen dem in den Lehensbriefen genannten und nicht genannten Wildbann, dann der Verleihung der Auen und dem darin zu übenden Jagdrechte, und vielleicht liess man sich noch zuweilen von der Lage derselben, je nachdem sie dem Landesfürsten für seine Zwecke günstig war, leiten. Alte Lehensbriefe machten den letzteren Unterschied nicht, weil — wenn nicht durch Sonderrecht der Wildbann ausgedehnt war — ein solcher nicht von selbst, sondern gerade das Gegentheil sich verstand. — Zu Ferdinand's Zeiten kehrte man es um, und nahm aus, was nicht besonders aufgeführt wurde. Nur so lässt, wenigstens nach den eingesehenen Acten, die Sache sich erkennen.

⁵⁾ Gleichzeitige Copie ebend., dann Hueber: Austria p. 167, Nr. 62.

Zubehör erhielt damals Leopold Stikchelperger, dem sie „Wilhalmb Hawsner . . . in kaufweise zuegestellt hette“ ¹⁾. Der Auen, als der Quelle des Streites, des Zielpunktes der landesfürstlichen Hoheitsbestrebungen, wurde natürlich nicht die geringste Erwähnung gethan.

Der neue Lehensbesitzer ging bereits Ende 1528 mit Tode ab. Des Königs Wille bestimmte dem Gute nunmehr eine andere als die bisherige Verwendung. Die niederösterreichische Rechnungskammer erhielt sogleich den Auftrag, die Schätzung vornehmen zu lassen und das Übrige wollte Ferdinand persönlich regeln ²⁾. Allein die Kriegsläufe des nächsten Jahres behinderten ihn und schoben den Plan für einige Zeit wieder auf; auch seitens der Hinterlassenen des letzten Besitzers erhoben sich Ansprüche und ein neuer Bewerber aus der Verwandtschaft desselben trat auf.

Es war dies der Schwager und Vetter Leopold Stikchelperger's, Sigmund Kindthausen der Jüngere. Derselbe hatte mancherlei persönliche Verdienste geltend zu machen: dem Könige und dessen Gemahlin hatte er eine Zeitlang bei Hofe gedient; „wie Einem Erlichen Redlichen gesellen geburt“ war er auch mit dem königl. Heere zum Entsatz der von den Türken bedrängten Landeshauptstadt herbeigezogen; Sachsengang hatte er mit Hilfe der Bauern gegen eine osmanische Streifhorde vertheidiget und bewirkt, dass nebst der Veste und dem Wirthschaftsgebäude noch 7—8 Häuser erhalten wurden. Da er auf eigene Kosten im königl. Heere gefochten, hielt er sich für berechtigt, um das „Slüssl oder siez Sachsengang“ anzusuchen, damit „solch lehen nit aus freuntschaft kum“ ³⁾.

Der König selbst hatte indess vor Allem den wackeren Helden der Schlacht bei Pavia, den Kämpen wider den steirisch-salzburgischen Bauernaufstand und Vertheidiger Wiens gegen die Türken, den Grafen Niklas von Salm im Auge. Es waren diesem ausser kostbaren Geschenken, die er bereits erhalten, noch 300 Gulden Rente aus dem Vicedomante

¹⁾ Nebst den alten Stikchelperger Lehen zu Raubenwart, Stetten, Lanzendorf, Kircheng, Plintendorf, Grillenberg, Entzendorf bei Brunn etc.

²⁾ Bericht der „Raithammer“ vom 24. December 1528, auf des Königs Befehl vom 10. dieses Datums. Orig. a. a. O.

³⁾ Orig. (worin das Schloss als bis auf den Grund abgebrannt dargestellt wird) und eine Copie (worin die im Texte gemachten, etwas abweichenden Angaben enthalten sind); a. a. O.

verschrieben worden, die mit erblichen 200 Gulden abgelöst werden sollten. Die Erledigung Sachsengangs, wo der Graf ohnehin in der Nachbarschaft begütert war, ergab sich zur Begleichung der Schuld als günstige Gelegenheit; desshalb liess Ferdinand das Gut schätzen, um nach Abfertigung der Erben des letzten Besitzers und Abtrennung der Auen Salm damit zu belehnen ¹⁾).

Allein diese Idee wurde durch die gerechten Ansprüche Rosina's, der Witwe Leopold Stickelperger's, gehindert in's Leben zu treten. Diese hatte „ain klain vnerczogen Töchterl mit Leopolden von Stukelperg Eelich Erobert“ und sah dazu noch täglich einer zweiten Niederkunft entgegen ²⁾); endlich war sie auf Sachsengang als Witwensitz gewiesen. Da nun nach ihrer Angabe die Veste „von den Stiklpergern herkommen sei“, bat sie, man möge selbe ihren kleinen Kindern belassen ³⁾). Sollte dieses Ansuchen auf das ganze Besitzthum ausgedehnt werden, so fragte es sich allerdings erst, ob das nächste Kind ein Knabe war; allein selbst bei Mädchen allein waren ihre Ansprüche wenigstens hinsichtlich etlicher Lehenstheile nicht abzuweisen. Die niederösterreichische Regierung machte den König darauf aufmerksam, dass im Gegenfalle, wenn die Witwe benachtheiligt würde, die Stände über Verletzung der Privilegien und des Landrechtes Beschwerde erheben könnten ⁴⁾).

Damit hatte es mit Ferdinand's Plänen sein Abkommen. Was mit der Witwe und ihren Kindern geschah, ist nicht weiter zu finden; weder Salm noch Kindthausen erhielten das Lehen, sondern ein anderer Verwandter Namens Sigmund Pirkhaymer, der mit Sachsengang in Folge der Aufsandung weil. Leopold Stickelpergers und allen dessen Lehen, wie sie derselbe 1527 empfangen hatte, 1532 belehnt wurde ⁵⁾). Für die Zukunft indessen beschloss der König, falls der jetzige Besitzer keine ehelichen Leibeserben hinterlassen würde, die Fälligkeit des Gutes unter jeder Bedingung auszusprechen, selbst wenn Pirkhaymer

¹⁾ Gedenkbuch König Ferdinand's von 1529, fol. 228 und 62, a. a. O.

²⁾ Naiv genug fügt sie bei: „was aber dasselbig sein wirdt ist mir nicht wissendt, wardt (ich warte) der gnaden gottes“.

³⁾ Cop. a. a. O.

⁴⁾ „alls ob Eur kü. Mt. die begnadung vmb den halben teil der lehen die kaiser Maximilian vnd Eur kü. Mt. Inen gegeben . . . übersehen wollten“. Cod. Austr. 761 u. ff. 763. — Orig. vom 31. März 1530, a. a. O.

⁵⁾ Copie, a. a. O. und im Archive des Ministeriums des Innern.

dasselbe seinem Bruder oder sonst Jemanden rechtlich wollte zukommen lassen ¹⁾).

Diese Wendung des Besitzerverhältnisses trat 1550 nach dem Tode Sigmund's ein.

Auch jetzt fand ein Candidat um das Lehen sich ein und zwar der abenteuerlichsten Sorte. „Hans Genersperger so var nach dem Landdt genandt warddt Zypser“, ein Kriegermann, deren die Zeiten des XVI. Jahrhunderts wohl mehr noch aufweisen, der 23 Jahre in der mühevollsten Weise und in den gefährlichsten Lagen namentlich als Kundschafter und Träger von Botschaften in Ungarn sich hatte verwenden lassen, der zwischen Freund und Feind hin- und hergeworfen, geschlagen und geplündert, nichts sich erworben, sondern sein Bischen Habe noch eingebüsst; Hanns Gnersperger bat, man solle ihm als Lohn seiner Thaten die Pflege des eingezogenen Lehengutes überlassen, das dann doch irgendwie durch Pfleger verwaltet werden müsste ²⁾. Die

¹⁾ Notiz aus dem Hofgedenkbuche, Index fol. 40, a. n. O. Befehl des Königs auch für andere Fälle gültig, vom 19. Oct. 1533.

²⁾ Hans diente zuerst unter dem Feldhauptmann Hans Khaczianer (cf. Raumer's Histor. Taschenb. 1844) „mit postiern vnnnd khundschaftn“ und theilte sich an der Einnahme von Treutshin, Bainwitz, Zipserhaus, Kaschau etc.; unter Leonhart von Fels, dessen Andenken er hochpreist, focht er bei Sáros und Tokai, wurde gefangen und zu Grosswardein unter der Brücke, die Füsse bis an die Kaiee im Wasser, neun Tage gehalten, bis endlich ein Pressburger Kaufmann, Florian Eysner, ihn mit 50 Gulden loskaufte, die ihm anno 1550 noch nicht bezahlt waren; im Auftrage des letzteren Feldherrn übernahm er dann eine Botschaft an König Johann Zapolya nach Siebenbürgen, wurde aber auf der Heimkehr von Grosswardein nach Tokai von Bauern geraubt und jämmerlich geschlagen; eine andere Fahrt als Kundschafter that er von Regensburg nach Ofen; bei Plintenburg (Wissgrad) hielt man ihn fest, brachte ihn nach Ofen, band ihn zum Spotte auf ein Kreuz, liess ihn „auf dem spiess beichten“, bis ein Herr „Woyawadcz“, des (Hieron.) Lassky Bruder, ihn erlöste, worauf er nach Graau eilte und eben zurecht kam, die Garnison vor einem Überfalle zu warnen, der ihr sonst ihre Lebensmittel auf der Donau gekostet hätte. Das Merkwürdigste passirte diesem Spion bei Güns. Dorthin war er vom König zu Niklas Jurischitz gesendet worden, als eben die Türken den Ort belagerten; während eines Sturmes schlich er sich ein und sein Brief löste der Besatzung neuen Muth ein; als die Belagerer abzogen, liess man ihn bei Nacht wieder über die Mauer hinab; aber 2—3 Meilen davon überraschte ihn der Morgen, die Türken streiften umher und Hannus musste sich in den Cadaver eines Kameeles verkriechen, von wo aus er den Abzug der Feinde genau beobachten konnte. Die Nacht befreite ihn wieder aus seinem sonderbaren Verstecke und er eilte nach Falkenstein zu Herrn Dern, welcher ihm etliche Croaten zur Begleitung his Neustadt mitgab. Diese verliessen ihn feige und nun wagte Hannus sich aus dem Gebirge nicht heraus, bis ihm nach Tagen Umherirrens der Hunger Muth und Kraft verlieh und er

Antwort lautete etwas kühle; der König hatte bereits verfügt und Hans wurde — vertröstet.

Mittlerweile nämlich hatte man die Schätzung des Gutes vorgenommen, um den rechtmässigen Erben Sigmund's, dessen Neffen Hanns Pirkhaymer, mit der Lehensquote in Geld abzufertigen. Der Stand zeigt sich eben nicht als glänzender: das Schloss baufällig, in Mauern und Thürmen schlecht, eben so der Maierhof und die Ställe, die Unterthanen der Wassergefahr ausgesetzt, die ehemaligen Dörfer Nöttendorf und Maczneusidl öde ¹⁾, dagegen die Fischereien gut und nebst den Obstgärten noch das Erträglichste, doch vom Donaustande abhängig und die Fische nicht alle Jahre geniessbar ²⁾. Das jährliche Einkommen, vom

glücklich Neustadt und Laxenburg erreichte; „vnd (bin) auff derselben Raiss ganz schwach worden, des ich mein lehenlang nicht überwind“. Auf einer anderen Reise zu Frangipany (Franckenpain) nach Erlau überfielen ihn die Leute eines ungarischen Herrn („Beweckh Ferencz“) bei Hatvan, nahmen ihm die Pferde sammt Kutsche und schlugen ihm den Arm entzwei. Während der Zeit waren die Spanier des kais. Heeres in Pressburg eingerückt, hatten ihm sein Haus vor der Stadt erbrochen, einen versperrten Tisch, dessen Lade sie nicht öffnen konnten, aufgeschossen und dabei einen Schuldschein Hanns Khacianer's für ihn auf die königl. Kammer im Werthe von 295 Gulden zerfetzt; die Stücke desselben hatte der geplagte Mann auf Befehl des Königs eingereicht, aber sie — es waren 18 Jahre seither verflossen — eine Antwort oder Bezahlung erhalten. Eine weitere Kundschafterfahrt unternahm er „zu dem Mönich so in dem Closter gewest“ (Georg Martinuzzi?) nach Ofen; Niemand wollte sich an diesem Wagstück versuchen, er führte es durch, musste aber Gott danken, dass er von dem Burggrafen von „Buyäkh, so vnsers tails gewest“ mit dem Leben davonkam. Ein anderes Mal nahmen ihm die „Waidischn“ (Anhänger Johann Zapolya's) an der Theiss seine Pferde, und er hätte in den Pussten verhungern müssen, wenn ihn nicht ein Bauer in einem leeren Weinfasse fortgenommen hätte. Um seine Dienste, die jedenfalls in ihrer Art bedeutend waren, doch irgendwie zu belohnen, verlieh ihm Ferdinand das „Gegenschreiberambt Nodelicz in winndischn Landen“; dort gab es wieder mit dem Gutsinhaber Conflict, der Hans, sein Weib und sein Gesinde einst bei Nacht überfiel und schändlich misshandelte, so dass die Wahrzeichen noch 1350 „wunderlich vnd schmerzlich“ zu sehen waren. Gnersperger hing ihm zwar einen Process an, allein dieser war zur Zeit der Bitte noch nicht ausgetragen; dafür musste er noch den Dienst verlassen, dem er der Wunden wegen doch nicht hätte vorstehen können. So war nun der arme Teufel ohne Habe, ohne Aussicht, dafür aber mit Schäden belastet — der einzige Gewinn seines 23jährigen abenteuerlichen Treibens (Orig. a. a. O.).

¹⁾ Nöttendorf hielt 4 Ganz-, 24 Halblehen und 11½ Hofstätten, Neusidel 3 Höfe, 30 Ganzlehen und 2 Hofstätten; in Gainfarn, das jetzt verschollen, war 1 Hof.

²⁾ Der Anschlag des Schlosses und der Ökonomiegebäude war 490 Gulden. Zur Hofwirthschaft gehörten 3 Breiten (40 Joch), 7 Gärten (36 Tagwerk), 12 Wiesen (109 Tagwerk), ferner zur Besizung 11 Auen und Gebölze (c. 94 Joch), 4 Weiden, 10 Fischgruben, 3 Zehente, behaute Güter zu Ober- und Unterhausen, Wittau,

den Zinsen und Diensten und ohne die Eigenwirthschaft, betrug nicht mehr als 125 Gulden; diese zu 15 Pfund nach Vorschrift der Lehensbegnadung capitalisirt, gaben 1886 Gulden, wozu noch 351 Gulden Capitalwerth der Hofäcker und Gärten kamen, und sonach betrug die Summe des Gutswerthes, den der König mit den Erben zu theilen hatte, 2237 Gulden und der Gesamtwertb mit dem Anschlage des Schlosses und der Wirthschaftsgebäude 2727 Gulden. Von ersterer Summe wurde die Hälfte beim Vicedomante für den erwähnten Erben, der unzurechnungsfähig war, hinterlegt¹⁾ und Sachsengang hatte damit aufgehört, ein Lehengut, der Sitz einer adeligen, selbstständigen Familie zu sein. Es ward ein Jagdschloss des Landesfürsten, das sich von anderen dergleichen neuerer Anlage nur dadurch unterschied, dass zu ihm auch herrschaftliche Befugnisse gehörten. Diese wurden nun verschiedenen Ämtern zugewiesen: die Obrigkeit der Unterthanen und ihre Steuern nahm das Vicedomamt an sich, die Auen behielt das Jägermeisteramt und die Veste mit ihren Baugründen und die Robot der Unterthanen überliess der König 1551 seinen Hofjägern Thomas Feber und Hanns Henau²⁾, welche nicht lange darnach auch die Zinse und Gülten der Unterthanen, ausschliesslich aller Obrigkeit und Steuer, erhielten³⁾.

Diese Wandlung im Stande der Inhaber der Veste lag in der Sachlage begründet, da der König auf solche Weise seine Auen und Jagden noch am besten zu hegen vermeinte, theils scheint Ferdinand bei der am Hofe grassirenden Geldnoth auch sonstige Verbindlichkeiten gegen beide Jäger gehabt zu haben. Nachweisbar ist wenigstens, dass er denselben von 1554—1556 den Monatsgehalt, und zwar Feber durch 10, Henau durch 28 Monate schuldig geblieben⁴⁾, Umstände, die damals

Mansdorf, Probstdorf und Mülleiten, Feldzinse zu Nöttendorf und Schonau („Schaczung Sachsengang“ von 1530. Orig. mit Beil. a. a. O.).

1) Mit dessen Erben, seines Enkels Gerhahen, gab es noch Conflict, da die Verwandten und Vormünder sich gegenseitig zu übervorthellen und Gelder sich zu entziehen suchten (Acten a. a. O.). — Ausserdem hatte der König die öde Dorfstatte, „Dorfstat“ genannt, wahrscheinlich Nöttendorf, einziehen lassen, während sich herausstellte, dass sie eigentlich den Pirkheimer'schen Erben zu Leopoldsdorf gehöre; der Streit dauerte in die 20 Jahre, aber der König erlangte, wie aus Notizen hervorgeht, durch Unterhandlungen den Besitz (Acten a. a. O.).

2) Notiz im Gedenkbuche, fol. 319, a. a. O.

3) Ebend., fol. 387; die betreffende Übergabsurkunde wurde ihnen jedoch erst 1554 ausfertigt. Orig. a. a. O.

4) „Auszug der Ro. khu. Mt. Hofgesindt“ im Archive des Minist. des Innern.

so gewöhnlich waren, dass sie durchaus nicht sehr befremden können. Aber ökonomisch betrachtet scheint diese Änderung nicht sehr vorthellhaft gewesen zu sein; denn die Jäger hatten nur einseitige Verpflichtungen, die mit der Hebung der Produktionskraft des Gutes wenig in Berührung kamen, und eben so hatten sie auch kein besonderes Interesse, als temporäre Inhaber, Fleiss auf etwas zu verwenden, was ihnen doch nicht blieb.

Immerhin suchte jeder der zwei neuen Besitzer die Nutzniessung des Schlosses und seiner Einkünfte seiner Familie, wenigstens nur auf etliche Jahre zu erhalten. So bat Feber um 1563 mit Verweisung auf seine 43 Dienstjahre, dass nach seinem Tode der Kaiser seiner Frau den Beisitz auf Sachsengang sammt dem bisherigen Einkommen verstatte möge¹⁾, was auch auf 10 Jahre bewilliget wurde²⁾. Mit dem Jahre 1567 trat die Witwe ihr Recht an³⁾; sie ehelichte später einen gewissen Bernhart Schroff⁴⁾.

Wie bemerkt, war das Einkommen im Vergleiche zur Gegenwart höchst unbedeutend und wurde durch etliche Überschwemmungen noch mehr verringert. Das Wasser verderbte die Saaten, was übrig blieb der „Mülthau“ und das Wild⁵⁾. Demungeachtet fanden sich um jene Zeit Colonisten, welche auch auf dem der Gefahr ausgesetzten Boden sich neu ansässig machen wollten. Es waren Croaten, deren Überwanderung aus den von den Türken bedrohten südlichen Landstrichen damals so eben im Zuge war⁶⁾; hier wollten sie das öde Dorf Nötten-dorf neu bestiften, wenn ihnen die üblichen Freijahre gewährt würden. Doch scheint der Plan theils an dem Processe, der über jenes Feld mit den Pirkheimer'schen Erben noch schwebte, theils an der Unfähigkeit

¹⁾ Orig. im Hofkammer-Archive; er bat auch um eine „erschiesliche prouision“, wofür er dem Kaiser „zu guet“ 1 Ross, 1 Buben, 2 Leit- und 1 Koppel-Jagdhunde halten wollte und erhielt 100 Gulden.

²⁾ Ddo. 23. Jänner 1564, n. a. O.

³⁾ „Ao. 1567 den 13. December ist in Gott verschieden Thoman Feber seliger vnd den 15. dito zu Enzerstorf begraben“. Note aussen auf Act von Note 2.

⁴⁾ Cf. Note 1, pag. 321.

⁵⁾ Eingabe der Gemeinde „zu Saxengang vnd Oberhausen“ um Nachlass des jährlichen Dienstes und der Steuern. Die Sache wurde untersucht und herechtigt gefunden, zumal die zwei Jäger am Schlosse ihre Befugnisse rücksichtslos handhabten. Der Vicedom befürwortete den Nachlass, der Kaiser schlug ihn ab (Verhandlungen vom 1509, Orig. n. a. O.).

⁶⁾ Cf. Czoernig: Ethnographie II, 164; Gyurikovits: Die croatischen Ansiedelungen im Nieder-Österreich, in den Blättern für Literatur und Kunst 1847, 16.

ethlicher Commissionen gescheitert zu sein. Nöttendorf blieb öde und heute hat sich wie bei Deindorf nur der Feldname mehr erhalten.

Um 1574 starb auch der zweite kais. Jäger, Hans Henau. Seine Witwe Margaretha suchte ebenfalls um den Beisitz an, wie ihn ihre Nachbarin und Genossin bereits seit sieben Jahren genoss, und um die Jagdinteressen des Kaisers zu wahren, verpflichtete sie sich, durch ihren Schwager Lorenz Pauletz und den Jäger Jülig von Aspern den Dienst versehen zu lassen ¹⁾. Die Witwe Feber's dagegen, verheiratete Schroff, wollte wieder, dass man ihr und ihrem Manne Sachsengang allein verleihe ²⁾. Andere Bittsteller waren der „Obriste der hofjägerey“ Johann Provia und der kais. Kammerdiener Hanns Berchtolt, davon der Erstere 34, der Letztere 24 Dienstjahre zählte; beide erklärten, die Schroff für ihre drei übrigen Beisitzjahre mit Geld abfinden, auch die Jägerei versehen zu wollen, wenn man ihnen die Veste auch für ihre Kinder verschriebe. Dies war dem allgemeinen Zuge entsprechend, der bei solcher Art begnadeten Beamten durchgehends getroffen wird; man suchte eben nicht allein in Person, sondern so recht in Familie sich auf derlei Gütern festzusetzen. Maucherlei Umstände und die stets lebendige Gnade der Fürsten, dachte man, würde den zeitlich noch immer beschränkten Besitz doch vielleicht später in einen dauernden umwandeln.

Provia war allem Anscheine nach ein roher, gewalthätiger Mensch, der, ehe noch des Kaisers Verfügung herabgelangt war, zu Sachsengang bereits zu schalten begann, den Unterthanen verbot, den Jägersfrauen die vorgeschriebenen Dienste zu leisten ³⁾, von seinem Theilhaber Berchtolt später als unverträglich geschildert wird, der Gemeinde Oberhausen ihre Weiderechte entzog und Richter und Geschworne nach Misshandlungen in den Kotter legte ⁴⁾. Hanns Berchtolt dagegen war der Liebling Kaiser Max' II., zu dem er 1553 als „vnder Gwardaroba“ mit monatlich 10 Gulden gekommen, der ihn bald zum „obrissten guardaroba vnnnd Camerdiener“ mit 20 Gulden Monatsgehalt machte und mit vielen Gnadengaben an Geld und Pretiosen beschenkte ⁵⁾; auch

¹⁾ Eingabe der Witwe von c. 1574; Hofkammer-Archiv.

²⁾ Dessgl. ebend.

³⁾ Abmahnungsbefehl der Regierung an Provia, vom 1. März 1575, Conc. ebend.

⁴⁾ Bittschrift der Gemeinde Ober- und Unterhausen, vom Juli 1579; Orig. a. a. O.

⁵⁾ „Bauechhalter's Bericht von wegen Hannsen Berchtoldten dienen vnd Empfangnen gnadengaben“, vom 22. Juni 1584, weist in Haupt- und Beiblatt von 1557—84 Archiv. XXVIII. 1.

einen Bauplatz in der Nähe der Burg zu Wien erhielt Berchtolt durch ihn¹⁾).

Sie beide zog der Kaiser den übrigen Bittstellern vor, deren verbriefte Rechte indess gewahrt wurden. Mit Decret vom 10. März 1575 überliess er ihnen die Veste sammt Zubehör und dem Forstplatze, wie die letzten Inhaber und deren Witwen Alles besessen, auf ihr beider Leben und nach ihrem Tode für die Frauen und ehelichen Kinder auf noch 10 Jahre; würde einer der Inhaber sterben, so fiel sein Antheil an den Kaiser zurück und nur die andere Hälfte bliebe dem zweiten²⁾. Den noch sesshaften Frauen der ehemaligen Jäger stand der Beisitz wohl noch auf drei Jahre zu; da aber Provia und Berchtolt darauf drangen, so rasch als möglich das Gut zu übernehmen, so wurde der Kammer befohlen, mit jenen sich abzufinden und die Veste sodann diesen zu übergeben³⁾. Da sich aber herausstellte, dass die Witwe Henau's keine Beisitzverschreibung aufweisen konnte, wurde ihr die eine Gutshälfte abgenommen und an Provia und Berchtolt eingantwortet. Die neuen Parteien zogen am 18. April 1575 ein und bequemten sich neben der verhelichten Schroff, deren Recht auf die zweite Hälfte nicht zu bestreiten, die aber auch nicht zu verdrängen war. Die Obrigkeit der Unterthanen blieb beim Vicedomante⁴⁾).

Hier beginnt, kann man sagen, eine neue Periode für die Geschichte des Gutes. Unzweifelhaft ist, dass selbes am Ende der ersten Kategorie seiner Besitzer, der Lehensherren, in Verfall gerathen war und eben so, dass der häufige Herrenwechsel und vornehmlich der Eingriff Ferdinand's I. in die Jagdrechte nicht wenig dazu beigetragen hatte. Von einer Hebung durch Leute wie die der zweiten Kategorie, die als einfache Jäger und Nutzniesser bestellt, ohne Sicherung dauernden Besitzes mehr die Einkünfte zu beheben suchten, liess sich von vorne herein

6741 Gulden Geschenke und Verschreibungen nach; über die Berchtolte überhaupt und zu Sachsengang vergl. Wissgrill: Schauplatz I, 337 u. ff.

1) Es war ein dreieckiger Platz, „wo vordem der grafen von Cilli hof erpaut gewesen, . . . der burg gegenüber hinter dem alten zeughaus“; cf. Abendblatt der Wiener Zeitung vom 29. Oct. 1857, aus dem Archive des Minist. des innern.

2) Darin war gegen die Verschreibung Feber's und Henau's vielleicht ein Nachtheil, indem bei diesen es hiess, dass nach dem Tode des Einen Schlo's und Zubehör an den Anderen und dann erst an den Kaiser heimfallen solle (Bittgesuch Feber's vom 1563, Hofkammer-Archiv).

3) Conc. ebend.

4) Verschiedene Acten vom April 1575, a. a. O.

nichts erwarten. Die dritte Classe nun sieht wohl betreffs ihrer Berechtigung der zweiten ganz ähnlich; aber es waren tüchtigere Personen, sichtlich höher in der gesellschaftlichen Stellung, auch dem Kaiser näher, mit mehr Mitteln, dazu mit fester Willensrichtung versehen und epdlich — wenigstens Einer davon — mehr vom Glücke begünstigt. Dadurch wurde eine dauernde Festsetzung nahezu begründet. Von nun an ging das vereinte Bestreben dahin, den Gutsstand, seine Mängel und die Nothwendigkeit seiner Aufbesserung zu constatiren, die entzogenen Güter heimzubringen, die Wirthschaft zu beleben und deren Productionskraft zu erhöhen. Das Gut gewann dadurch an Werth, aber dem Kaiser gehörte es von da an immer weniger. Denn alle in das Schloss verbauten oder auf dessen Zubehör verwendeten Gelder wurden in das Schuldbuch des Kaisers geschrieben, dazu auch manche alte und neue Gnadengaben und so wuchs die Verpflichtung der Landesfürsten gegen die Inhaber immer mehr an, die nach und nach fast vollständige Pfandbesitzer wurden. Schliesslich war es für den Kaiser, besonders wenn er etwa kein Freund der Jagd, kein Vortheil mehr, das Gut auszulösen und so bahnte sich der Übergang in fremdes Eigenthum, vom Verfall als landesfürstliches Jagdschloss zur selbstständigen „Herrschaft“ an.

Die beiden neuen Inhaber reclamirten schon im ersten Monate ihres Besitzes eine Weide und einen Zehent bei Wittau von dem Expeditor der niederösterreichischen Kanzlei, Sebastian Praun, welcher als Vormund des Enkels Hanns Pirkhamer's die Gründe entzogen haben sollte; die Glinzendorfer Gemeinde war bereit, es zu bezeugen¹⁾. Beide sicherten ihr Verhältniss zu den in Zins und Frohnde ihnen zugewiesenen Unterthanen dadurch, dass sie eine Stelle ihrer Reverse, die nur auf die Obrigkeitsübung Bezug nahm, jedenfalls nicht klar genug

¹⁾ Orig. n. a. O. Offenbar handelte es sich um das Nöttendorfer Feld, dessen Gemürke, heisst es, „bei der dorfstat“ beginne, „gee Alsdann neben der Enzerstorffer gründt nach der leng hinauf biss an die Hoffer gründt, von dannen nach der zwerg vnd praitten vber biss auf Ruczendorffer veldt alsdann widerumb hinein auf die Lob vnd die Marchsteita“. Seb. Praun hatte Sachsengang nie inne, also auch nichts entzogen, wohl aber waren diese Gründe unter Pirkhamer oder kurz nach ihm theilweise von der Herrschaft Enzersdorf als „Pischlorffer“ Feld in Anspruch genommen worden und um diesen Theil stritten sich die Gemeinden Enzersdorf und Raasdorf. Einen anderen hatten die von Glinzendorf von Stiglperger her in Pacht und der kais. Commissär und Vicedom-Amtsverwalter constatirte 1576 nach deren Aussagen die Zugehörigkeit nach Sachsengang, ferner die unberechtigten Eingriffe des Enzersdorfer Pflegers Kaspar Anfang. Um 1592 war der Streit noch nicht ausgetragen, doch so weit gediehen, dass seitens der Commissäre an letzteren die Aufforderung gestellt wurde, das Feld zu räumen.

gefasst war und den Bauern zu Renitenz Anlass geben konnte, abändern liessen ¹⁾, und schon trug man sich zu Wien selbst mit dem Gedanken, auch die Obrigkeit den Inhabern zu überlassen ²⁾. Aus alten Lehenbriefen setzte man ein förmliches Verzeichniss aller Güter und Rechte zusammen, welche in der Zeit von 1532 oder 1554 an angeblich mit Unrecht entzogen worden sein sollten. So wies man auf $\frac{1}{2}$ Zehent zu Wolffswerdt, den der Bischof von Freising, auf $\frac{1}{2}$ Zehent zu Nidersibenbrunn, den der Pirkhamer, auf „Rossten“ — vielleicht das alte Rust des XIII. Jahrhunderts, das im Marchfelde gestanden haben soll, — welches der Abt von Melk, auf etliche Auen, Höfe und Weingärten an anderen Orten hin, kurz, man stellte Vieles in Frage, weil vielleicht doch etwas an Sachsengang zurückkehren konnte. In einigen Punkten ging man entschieden zu weit: die Zehente waren Lehen von anderer Seite her und als Sachsengang dem Landesfürsten heingefallen erklärt wurde, als derselbe die Lehen nicht reclamirte, vielleicht auch nicht reclamiren wollte oder konnte, da nicht mehr eigentliche Vasallen auf Sachsengang gesetzt wurden, zogen auch die Betreffenden ihre Lehen heim; so Freising, Passau, Melk etc. Gegen diese Massregel liess sich nichts einwenden, denn die persönlichen und dinglichen Verhältnisse der Besitzer waren jetzt andere geworden; auch wäre es vielleicht um 1575 zu spät gewesen und unseres Wissens griff die Regierung keine der Klagen auf ³⁾. Aber dass und wie die Ansprüche gestellt wurden, ist für uns das Hauptmoment zur Beurtheilung der Absichten. So wollten die beiden Inhaber — oder wohl Provia voran — den Pfarrer Symachins von Probstdorf 1579 durchaus zwingen, sein Besitzrecht auf einen Zehent zu beweisen, was gegen alle formellen Rechtsbegriffe verstieß, und nahmen ihm auch wirklich die Fechsung weg ⁴⁾. Am meisten scheint Provia auf solche Verfolgung angeblichen Rechtes gedrungen zu haben und zwar nicht immer mit dem Willen Berchtolt's, zuweilen sogar gegen denselben. Er war es, der der Gemeinde Ober- und Unterhausen die Viehweide nehmen und ihr die Ausschank (das Dorfleitgeben) verbieten wollte; dann erst möge sie ihr Recht

¹⁾ Orig. Juni-1575, a. a. O.

²⁾ Orig. vom September 1575 (Anfrage der niederösterreichischen Kammer beim Vicedom-Amte); wurde vom Kaiser nicht bewilligt.

³⁾ „Verzeichnuss der Stückh vnnd güeter so zu der veasten Saxengang gehören vnnd vor jaren dauon entzogen worden“. 1579, Orig. a. a. O.

⁴⁾ Bericht des Kammerprocurators Dr. Ambrosius Brassican, Orig. a. a. O.

beweisen ¹⁾, eine Sache, der Berchtolt nicht allein nicht beistimmte, sondern die er auch gegen Provia unterstützte. Dem gewalthätigen „Nimrod“ wurde ein solches Verfahren von dem Vicedom entschieden untersagt ²⁾. Und noch später sehen wir Provia um Dinge klagend und bittlich einschreiten, die ihm ohne Verletzung fremder Rechte nie gewährt werden konnten.

Mittlerweile setzten sich beide Inhaber, doch namentlich Berchtolt, der mehr auf das Ökonomische sich verlegt zu haben scheint, jährlich im Besitze Sachsengangs fester und wurden immer mehr die Pfandgläubiger des Kaisers. Da bei der Übergabe constatirt worden, dass das Schloss schadhaft, auch Reparaturen überall nöthig und Kaiser Max II. kein Geld darauf zu geben hatte, schossen die Besitzer dasselbe vor. Aus dem ersten Schätzungsbetrage der Baufälle vom Jahre 1575 von 234 Gulden wurden 1065 Gulden und man verbaute 1500 Gulden, wovon der Kaiser anfänglich nur die Summe des ersten Anschlages und später nur mehr 400 Gulden zu übernehmen bereit war, weil aus dem Überschusse nicht er, sondern der Gläubiger den Nutzen ziehe. Aber man verschrieb Berchtolt (1577) 3000 Gulden Abfertigung und merkte sie auf das Gut vor, eben so Provia 3000 Gulden Gnadengeldes auf seine Hälfte; 1581 liess man Ersterem noch 960 Gulden, 1582 „nachdem in der vesten Saxengang“ durch das „Erdbidem“ vom 22. Juli 1581 „die Cappeln zum thaill schadhaft worden“ 100 Gulden, 1584 wegen der Feuersbrunst vom 24. Februar 1582, welche die Küche, den Maierhof und Getreidekasten verheerte, 145 Gulden, 1592 zur Ausbesserung des Schlosses 291 Gulden Baukosten, 1604 zu eben dem Zwecke 1400 Gulden und im selben Jahre noch für Getreidelieferungen und an (seit 1600) rückständigem Gehalte 6000 Gulden gutschreiben. Mit den Interessen, welche das Vicedomamt bezahlen sollte und womit es aus dem gleichen Grunde wie bei den Capitalien im Rückstande blieb, konnte natürlich die Pfandschuld der Berchtolt'schen Familie allein bald die Hälfte des Werthes Sachsengangs, selbst wenn es als freies Eigen geschätzt wurde, erreichen ³⁾. Und bevor diese nicht

¹⁾ Um die Gemeinde mürber zu machen, schlug er den Richter und sperrte diesen, die Geschwornen und den alten Richter „in das getterly“. Klage der Gemeinde von 1579, Orig. a. a. O.

²⁾ Conc. ebend.

³⁾ Herrschaftsacten von 1575—1604 und Verzeichniss von Note 3, p. 324, a. a. O.

bezahlt war, brauchte sie das Gut nicht herauszugeben. So kam es denn, wie bemerkt, dass sie die Herrschaft durch kleine vorgestreckte und anderweitige Capitalien eigenthümlich zu erwerben im Begriffe stand.

Diese Tendenz, in der Form, Sachsengang für sich allein nutzen zu können, ausgedrückt, finden wir bei Hanns Berchtolt schon zwei Jahre nach seinem Einzuge daselbst klar genug.

Mit dem „Schwain Provia“¹⁾ lebte sich's gar schlecht. „Wo zweyerlay Inhaber oder Hausshalter in einem hauss whonen vnd auf ainem Hert khochen sollen, die wir dannoch baide waib, khinder vnd gesindt haben, vnd was etwo der aine gern thette dem andern nit gelegen, vnd also in vnserm Leben vnd hernach zwischen vnsern khindern Ein ewiger zanckh volgen wurde“, waren Hanns Berchtolt's eigene Worte. Das Verhältniss beider Männer mag wohl schon aus der oben gezeichneten Charakteristik Provia's hinlänglich ersichtlich werden und noch deutlicher durch die groben Beschwerden, welche dieser gegen Berchtolt vorbrachte. Er sei „von obbemelltem Perchtholdt alls wellicher“ den Ersatz der Baukosten „hindterruggs für sich allain aussgebracht hat, vbl veruorthaylt vnnd zu schaden gefüerth worden“²⁾. Endlich fällt der Apfel nicht weit vom Stamme und so lässt sich aus Provia's Sohne wohl mit Recht auch auf den Vater schliessen.

Kaiser Max II. hatte das Missliche des Zusammenlebens mit Provia zeitig genug eingesehen, aber nicht erwartet, dass der Versuch so glänzend misslingen würde; er hatte Berchtolt wiederholt zugesagt, den „Obristen über die Jäger Parthey“ anderwärts unterzubringen. Einerseits war dies sogleich nicht möglich und bald überraschte den gnädigen Fürsten der Tod. Jetzt — 1577 — wendete Berchtolt sich an Kaiser Rudolph mit der Bitte, ihm und seinen Kindern Sachsengang allein, wenigstens nach Provia's Tode, zu verschreiben³⁾. Dieser Monarch verschob die Unterhandlung und bewilligte indess, dass ein

¹⁾ Provia war sicherlich ein Spanier und Berchtolt wollte wohl Juan oder Shuan schreiben.

²⁾ Dann könnte nur der Kaiser, der den Ersatz bewilligte, Ursache des Schadens gewesen sein. Immer wurde der Ersatz nur auf Berchtolt's Hälfte geschlagen, berührte also jene Provia's gar nicht (Bittgesuch Provia's, 1582, a. a. O.; auch passirte man ihm von 916 Gulden Bauausweis 125 Gulden [1582], so wie man Berchtolt von 1518 Gulden nur 400 Gulden passirt hatte; Acten a. a. O.).

³⁾ Acten von 1577, a. a. O.

Sohn Berchtolt's (Maximilian?) auf kaiserliche Kosten zu Bruck studire ¹⁾; vielleicht war er sogar Provia mehr geneigt, da er 1578 demselben ein Gnadengeld von 3000 Gulden auf seinen Antheil der Veste verschrieb ²⁾ und dadurch die von dem anderen Inhaber herbeigesehnte Lösung des Bandes schwieriger machte. Für Berchtolt persönlich mochte es eine Erleichterung sein, dass er am 1. März 1579 das Pflegamt zu (Kaiser-) Ebersdorf übernahm ³⁾, aber um 1582 suchte er neuerdings um Überlassung des ganzen Gutes, wenigstens für zweier Söhne Leben, an ⁴⁾ und vier Jahre später sehen wir ihn, als wenn ein längeres Zusammensein unmöglich gewesen wäre, bereits entschlossen, die Hälfte seines Mitinhabers einzulösen, wenn der Kaiser dieselbe seinen Söhnen Max, Johann, Ernst und Nikolaus auf ihre Lebzeiten bewilligen würde ⁵⁾. Doch bis zu seinem Tode (1588) hatte er nichts dergleichen erreicht und seiner Witwe mit ihren acht „guetten thails“ noch unerzogenen Kindern blieb nur, was im ursprünglichen Vertrage festgesetzt war, der der Witwensitz auf 10 Jahre.

Auch Hanns Provia war 1588 gestorben, hatte eine Witwe Dorothea ⁶⁾ und einen Sohn erster Ehe Namens Maximilian ⁷⁾ hinterlassen. Dieser war „ein verthoner vnd böser wiert“, der ein Stück seines Gut-habens auf Sachsengang nach dem anderen verkaufte und von dem die Gläubiger nicht ohne Grund fürchteten, dass er sie alle „ansezzen“ würde ⁸⁾. Von ihm existirten zwei Schuldscheine an Helmhart Kirchperger zu Viehhofen und Seisenburg im Betrage von 3500 Gulden ⁹⁾; auch andere dergleichen Briefe liefen um und nur in dem Satze des Vaters auf Sachsengang gab es eine Deckung. Dieser betrug aber nicht

¹⁾ „Eodem anno seind Ime (Berchtoldt) zu seines Sohns studiis vorlag auff 4 jar, jedes desselben 40 fl. bewilligt worden, id est 160 fl.“ Buchhaltersbericht von Note 5, p. 321.

²⁾ Cop. ddo. 14. Febr. 1582, a. a. O.

³⁾ Buchhaltersbericht von Note 5, p. 321. — Als Pfleger hatte er 240 Gulden Besoldung und Nutzniessung von Gründen, Rechten u. dgl., dann das Postamt zu Linz, musste aber 1 Thorwärtl und Wächter, 2 Pferde und 1 Reitknecht auf eigene Kosten halten. Bericht der niederösterreichischen Kammer vom 28. Juli 1589, Orig. a. a. O.

⁴⁾ Conc. a. a. O.

⁵⁾ Orig. ebend.

⁶⁾ Sie heirathete 1589 den Beamten der Reichshofkanzlei Michael Rostinus.

⁷⁾ Er war beim Hofstaate des Erzherzogs Ernst bedienstet und ehelichte 1584 eine gewisse Potentiana Zäunggl, die schon 1590 ohne Kinder starb.

⁸⁾ Erklärungen des H. Kirchperger vom Jänner und April 1590, Cop. und Orig. a. a. O.

⁹⁾ Vom 5. und 8. Dec. 1588, Cop. a. a. O.

mehr als 3000 Gulden und die Nutzungshälfte während der 10 Beisitzjahre, welche auch Provia's Witwe und Sohn zukamen. Dazu war Frau Dorothea, jetzt verehelichte Rostinus, als testamentarische Erbin Eigenthümerin der Hälfte des Satzpostens und hatte alle ihre Ansprüche an denselben Herrn Kirchperger auf Viehhofen um 1500 Gulden und 50 Gulden Leitkauf veräussert ¹⁾. Statt dass die Berchtolt'sche Familie ihres unliebsamen Nachbars erlediget worden, hätte sie eine neue Partei an dem genannten Gläubiger in's Haus bekommen und statt dass ihr Wunsch, allein Sachsengang zu besitzen, in Erfüllung gegangen, drohte ihr die Gefahr, selbst verdrängt zu werden. Denn das ist ziemlich klar, dass Herr Kirchperger speculirte ²⁾, und bei seinem Vermögen war es für ihn ein Leichtes, die Berchtolt's auszukaufen. Diese Familie aber protestirte und forderte im Processe die Einstellung der Execution auf der Sachsenganger Hälfte, und mit Glück ³⁾. Der Kaiser entschied, Provia's Witwe hätte kein Recht gehabt, Verträge über kaiserliches Eigenthum zu schliessen und Anderen zu überlassen, was sie selbst nur gnadenweise besässe; sollte mit der ledigen Hälfte des Gutes eine Veränderung geschehen, so möge dieselbe der Familie Berchtolt zu Gute kommen; diese solle die Satzforderungen der zweiten Hälfte begleichen und dann, doch immer nur mit den Rechten Provia's, auch die letztere besitzen. So löste denn um 1590 Maximilian Berchtolt, damals Kammerbeamter Kaiser Rudolph's II., den halben Theil, welcher auf die alte Provia entfiel, an sich ⁴⁾, und bald darauf auch die andere Halbscheid, denn nicht viel später tritt er als Inhaber des ganzen Gutes auf.

So war ein Theil des Zweckes erreicht: Niemand stand mehr gleichberechtigt auf der Veste den Berchtolt's zur Seite. Maximilian verfolgte, wie aus der obigen Zusammenstellung zu ersehen, dasselbe Ziel mit den gleichen Mitteln des Vaters. Doch aus verschiedenen Andeutungen ersehen wir, dass die Landesfürsten die Folgen dieser Häufung von Pfandsummen sehr wohl erkannten und ihnen auszuweichen

¹⁾ Cop. vom 20. April 1589, a. a. O.

²⁾ Die Schuldscheine sind derartig ausgestellt, dass sich dergleichen vermuthen lässt; auch zeugt davon der Ankauf der Forderung Dorothea's, mit welcher ihr Stiefsohn in Feindschaft lebte, und endlich befand sich Kirchperger sicher in der Lage, die Verhältnisse der Familie Provia genau zu kennen.

³⁾ Processacten von 1589—90, a. a. O.

⁴⁾ Befehl Rudolph's an die betreffende Commission vom 10. Nov. 1590, Conc. a. a. O.

suchten. Sie waren keineswegs gewillt, die ganzen (wenn auch richtig ausgewiesenen) Bausummen in ihr Schuldbuch zu übernehmen und Sachsengang aus der Hand zu geben. Ohnehin hatte das Gut in seinen Auen und somit auch an der Jagd bereits eingebüsst; Hanns Berchtolt schon war bei dem Bau- und Brennholzschlagen nicht sehr schonend verfahren und wiederholt wurde er von Seiten der Regierung ermahnt, die Auen nicht derart abzuöden, dass der Wildstand gänzlich verfallte, und um 1600 zählten die Auen, wenige Eichen ausgenommen, grösstentheils nur ärmliches „Gestreissach“ und der Besitzer musste sein Brennholz anderwärts herholen. Dieser Umstand, im Vereine mit dem, dass Kaiser Rudolph bei weitem weniger als seine Vorfahren die Jagd liebte, riefen den zweiten Theil des Berchtolt'schen Planes, Sachsengang erblich oder eigenthümlich zu erwerben, wieder in den Vordergrund. Maximilian Berchtolt, um 1599 niederösterreichischer Vicedom, stellte im genannten Jahre, als das Decennium des Beisitzes verflossen, das Ansuchen, dass man ihm das Gut erblich, oder auf sein Leben und darnach seinen Erben auf 20 Jahre überlassen möge ¹⁾. Die Sache wurde alles Ernstes, und wahrscheinlich auf Maximilian's Betreiben, sogar auf den Fall des freieigenen Kaufes erwogen. Obwohl das Schloss nicht im besten Zustande, manche Teiche trocken und noch andere Schäden bemerkbar waren, hatte sich das Einkommen und der Gesamtwertb seit 1554 doch um das Sechs- bis Siebenfache gehoben, denn das erstere betrug (ohne Urbar- und Kriegssteuer) 625 Gulden und der letztere (ohne Urbarsteuer, Wildbann etc.) für den Lehensbesitz 10000 Gulden und für den Ankauf als Eigenthum 18000 Gulden ²⁾. Man wollte also, von Seite der Regierung und des Jägermeisteramtes, wenn auch der Kaiser die Jagd nicht hoch hielt, diese doch vom anderen Gutskörper trennen. Die Sache zog sich in die Länge; erst 1604 gab der obriste Landjägermeister, Freiherr Karl von Harrach, seine Stimme ab. Er erklärte sich gegen die erbliche Abtretung; Sachsengang sei „in und an der pesten Muetter des wildtpan gelegen“, aber seit Pfandinhaber darauf sassen, würde die Jagd schlecht bestellt und das Gehölze gelichtet; das würde Alles noch schlechter werden, wenn man auf Berchtolt's Vorschlag einging, den man lieber mit einer Besitzverlängerung von etlichen Jahren

¹⁾ Orig. a. a. O.

²⁾ Bericht der Schätzungscommission, Orig. a. a. O.

abfinden möge ¹⁾). Erzherzog Mathias, damals Statthalter, rieth dergleichen; man solle streben, das Gut wieder einzulösen, lautete seine Ansicht ²⁾).

Damit war der Plan Maximilian's, seit 1606 niederösterreichischer Kammerrath ³⁾), nur aufgeschoben, denn um 1611 sehen wir schon wieder eine Schätzung vornehmen; eine solche trat aber immer dann ein, wenn das besagte Project wieder auflebte, und an einen Rückkauf Seitens des Kaisers können wir bei jener Finanzlage nicht wohl denken. Das Resultat dieser Schätzung stimmte in Einkommen, Gesamtwert und Schilderung des baulichen Zustandes mit dem von 1599 ⁴⁾), aber auch im Ende.

Maximilian's Nachfolger war sein Sohn Hans (Melchior?), kais. Rath, unter welchem Sachsengang durch ungarische Einfälle wie durch kaiserliche Soldaten bedeutenden Schaden erlitt ⁵⁾). Es verkam und gleiches Schicksal mag auch die Familie Berchtolt getroffen haben ⁶⁾); ihrerseits traten keine neuen Erwerbungsanschläge mehr auf, und als Kaiser Ferdinand III. zu einem Verkaufe sich geneigt zeigte, war nicht sie es, die sollicitirte. Am 22. October 1655 erwarb Johann Konrad von Richthausen, Freiherr von Chaos, kais. Hofkammerrath und Erb-münzmeister ⁷⁾), das Gut mit allem Zubehör, wie Hans Adam Berchtolt es besessen, um 18000 Gulden ⁸⁾), davon 10000 Gulden zur Abfertigung

¹⁾ Orig. a. a. O.

²⁾ Orig. (vom 27. Mai 1606) ebend.

³⁾ Notizenblatt der k. Akad. 1851, 242; sein Motto war: „Vive ut vivas“.

⁴⁾ Man schlug die Einzelheiten an wie folgt: das Schloss 1500 fl., die Gärten 300 fl., die Hofäcker (130 Joch) 1300 fl., 325 $\frac{1}{2}$ Joch verpachtete Äcker 3255 fl., 148 Tagwerk Wiesen 1776 fl., den behausten Dienst von 42 Unterthanen zu 2050 fl. Capital, den Getreidezehent zu Wittau, Schönnau und Mannsdorf (auf 830 Joch) zu 4046 fl. Capital, Weiden 430 Joch zu Nöttendorf und Neusidel 2391 fl., 94 $\frac{1}{4}$ Joch Auen 848 fl., 8 Fischgruben 400 fl., „Reissgejaidt“ 60 fl. Capital, Dorfobrigkeit 63 fl. Capital, Dorfzehent (Kleindienst) zu Wittau und Mannsdorf 55 fl. Capital. Orig. Schätzung von 1611, Hofkammer-Archiv.

⁵⁾ Befehl zur Schätzung der Schäden, 1629; Conc. a. a. O.

⁶⁾ Sie verschwindet in dieser älteren Linie fast spurlos; cf. Wissgrill I. c., Mülfeld: Adelslexikon I, 90. Die jüngere Linie, von einem Bruder des erstgenannten Kammerdieners Hans, ist die der noch bestehenden Grafen Berthold.

⁷⁾ Er war der Sohn eines Kaufmannes. Seinen Namen verewigen etliche Stiftungen und segnen manche arme Studenten noch heute; vergl. Schimmer: Häuserchronik von Wien, 200; Weiskern: Topographie I, 23; Wissgrill: Schauplatz II, 32.

⁸⁾ „Das schloss mit seiner zugehörig bestechet in einem alt- und zerbrochenen gebau . . . vund gleichsam kein sichere wohnung darinnen zu finden . . . jast der

des bisherigen Pfandinhabers hinterlegt, 8000 Gulden aber dem Käufer von seinen Forderungen an den Staat abgeschrieben wurden. Vier Jahre später ging es an den erzherzoglichen Rath Dr. Jakob von Thavonat über, in dessen Familie es sich noch befindet. Über dieses Geschlecht auf diesem Sitze s. m. Sickingen's Topographie V. U. M. B. VI, 58 u. ff., der ziemlich ausführlich berichtet; mir war nicht so wie ihm die Einsicht in das Archiv des dermaligen Eigenthümers verstattet.

schlossgraben auch ganz angeschüttet vnnnd verwachsen“ etc. Das Schloss wurde jetzt nur auf 700 fl. geschätzt und betrug die Totalsumme des Anschlages 13.784 fl., daher der Kaiser eigentlich mit Vortheil verkaufte. — Schätzung von 1654, Orig. Hofkammer-Archiv.

B e i l a g e.

Regesten der Herren „von Sachsengang“.

1. c. 1120 . . .
Adalbert von Sasingan als Zeuge der Schenkung eines „manerium . . .
Puchindorf silvm“ durch Rvper und Rvoder von Siekindorf an das Stift
Klosterneuburg.
M. Fischer: Merkwürdige Schicksale von Klosterneuburg II, 35; derselbe:
Cod. tradition. Clausroneob. in Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 27.
2. 1150 . . .
Hertnit von Sahsingange als Zeuge der Schenkung des „predium Minchen-
dorf“ durch Markgraf und Herzog Heinrich (II.) an das Kloster Heiligenkreuz.
Urkundenbuch von Heiligenkreuz in Fontes rer. austr. II, 11, 6.
3. 1156 . . . Wien.
Hartnit von Sachsingange („ministerialis“) als Zeuge der Schenkung einer
Wiese bei Dornbach durch Herzog Heinrich II. an das Kloster St. Peter zu
Salzburg.
v. Meiller: Regesten, 37, Nr. 30.
4. 1160 . . .
Gerolt von Sahsingange als Zeuge der Schenkung eines halben „benefi-
cium“ zu Massendorf durch Ölrich von Asparn an das Stift Klosterneuburg.
Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 392.
5. c. 1160 . . .
Hartrud (? Hartnit) von *Sahsingan* als Zeuge der Vergabung eines Leib-
eigenen zu Gabliz durch Vlrich von Vreinstein an das Stift Klosterneuburg.
Ebend. Nr. 433.
6. c. 1160 . . .
Hartnit von Sahsingangen, Bruder der Frau *Jeta*, als Zeuge der Stiftung
eines Gutes zu Oppoldistorf durch dieselbe an das Stift Klosterneuburg.
Ebend. Nr. 293.

7.

c. 1164 . . .

Bischof Albert (I.) von Freising schreibt an seine Kanoniker, dass sein Empfang bei Herzog Heinrich II. ein sehr erfreulicher gewesen; „preterea alia ecclesiae nostrae bona, quae longo tempore nobis alienata fuerant, per ipsum Ducem rehabere meruimus, hominibus suis tam nobilibus quam ministerialibus ad hoc destinatis, a quodam Virico de Hintpere, Geroldo de *Sahsenganc* et Rapotone de Putene. Solus *Hartnidus* de *Sahsenganc* contentiose adhuc nobis resistit, cuius etiam contentionem in brevi terminandam speramus“.

Meichelbeck: Hist. Frising. I, 1, 372.

8.

c. 1170 . . .

Gerolt von *Sassengange* als Zeuge der Schenkung von Wolfspac und Richershowe durch die Grafen Heinrich und Sighart von Sala an das Stift Klosterneuburg.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 348; cf. v. Meiller: Regg. 52, Nr. 90.

9.

c. 1170 . . .

Hartnit von *Sahsengange* als Zeuge der Agnes, Witwe des Albert von Pfaffensteten, über die Schenkung der „uilliacio Ramuoldespach“ an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 397.

10.

c. 1170 . . .

Hartnit (auch Gerolt?) von *Sasengange* als Zeuge der Schenkung von Gütern zu Polan durch Irmgart von Polan an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 680.

11.

1170, 31. März . . .

Gerolt und Hartnit von *Sahsengange* als Zeugen eines Gerichtsspruches Herzog Heinrich's II.

v. Meiller: Regg. 49, Nr. 78.

12.

c. 1170 . . . (Wien).

Hartnit von *Sahsenganch* als Zeuge der Verzichtleistung der Mæhtilt, Gattin des Vogtes von Hagensburg, und ihres Sohnes Friderich auf Güter zu Prunnen und Crintdorf für die Kirche zu Berchtesgaden.

Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte I (Traditionsbuch von Berchtesgaden), 323; cf. v. Meiller I. c. 51, Nr. 84 und Noten 243—244.

13.

1171, 28. März . . .

Gerolt und Har(t)nit von *Sahsengange* als Zeugen einer Stiftung des Ortolf von Waidhouen an das Stift Klosterneuburg durch Vermittlung Herzog Heinrich's II.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 349. Das Datum lautet „ii. kal. Aprilis feria iii. in pascha“ und scheint in „ii. kal.“ ein Lesefehler statt „v. kal.“, also nicht der 31., sondern der 28. März zu sein, der dann wirklich auf die „feria iii.“ fällt.

14.

c. 1180 . . .

Gerolt von Saksengange als Zeuge der Schenkung eines Gutes zu Missawe durch Frau Hedwig von Wrmze an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 388.

15.

c. 1180 . . .

Hartnüt und Hetil von Saksengange als Zeugen der Schenkung eines leib-eigenen Mannes durch Herbort von Pottendorf an das Stift Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 359.

16.

c. 1182 . . .

Gerolt von Saksengange und sein Bruder *Hartnüt* („ministeriales“) als Zeugen eines Schiedspruches Herzog Leupolt's V. von Österreich zwischen dem Stifte Neustift und denen von Chlamme.

v. Meiller: Regg. 60, Nr. 23.

17.

c. 1190 . . .

Harthnut (!) von *Sazengange* als Zeuge der Schenkung eines „beneficium eum uinea“ zu Meinhartisdorf durch Ortolf von Rvspach an das Stift Klosterneuburg.

Fontes rer. austr. II, 4, Nr. 533. Dieser erste Hartnüt erscheint hier zum letzten Male; vielleicht ist unter ihm jener zu verstehen, von dem das „Klosterneuburger Tottenbuch“ (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen VII, 284, 17. Mai) sagt: „*Hartnidus* l(iber?) de *Saksengang* dedit beneficium Rvspach.“

18.

c. 1196 . . .

Gerolt von Saksingange als Zeuge der Beilegung des Streites über das Gut (zu) „*Potinbrunne* siue *Wihsilbrunne*“ zwischen Chunrat von Asparn und dem Stifte Klosterneuburg.

Ebend. Nr. 449.

19.

1232, 3. März, Erdburg.

Hartnüt von *Saksengange* als Zeuge der Überlassung gewisser jährlicher Naturallieferungen durch Herzog Fridrich II. an das Kloster Göttweih.

Salbuch von Göttweih in Fontes rer. austr. II, 8, 297; cf. v. Meiller: Regg. 149, Nr. 7.

20.

1241, 31. Juli, Wiener-Neustadt.

Hertnüt von *Sachsengange* als Zeuge der Schenkung des Patronatsrechtes über die Kirche zu Gumpoldschirchen durch Herzog Fridrich II. an den Deutschorden.

v. Meiller l. c. 168, Nr. 88.

21.

1256, 31. März, Veslawe.

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes eines Lehens „in Wachawe“ durch Chunrat Pollo an das Kloster Zwettl.

Stiftbuch von Zwettl in Fontes rer. austr. II, 3, 296.

22.

1256, 27. Juni, Wien.

Ortwin und Leupolt von Sachsengange als geschworne Zeugen in dem Patronatsstreite Bischof Konrad's I. von Freising mit dem Priester Wisinto über die Kirche zu Probstdorf.

Meichelbeck: Hist. Frising. II, 2, 115.

23.

1257 . . .

Lupolt von Sachsengange als Zeuge in einer Urkunde König und Herzog Otakar's II.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 232.

24.

1260, 5. November, Wien.

Leupolt von Sasenganch als Zeuge eines Vertrages zwischen Bischof Otto von Passau und Rapoto von Falkenberg.

Monum. boica XXIX, 214.

25.

1261 . . .

Liupolt von Sachsengange als Zeuge in einer Urkunde König und Herzog Otakar's II.

Hanthaler l. c. II, 232.

26.

1261 . . .

Leupolt von Sachsengang schenkt dem Heiligenkreuzer Freihofo zu Pfaffstetten einige Grundstücke.

Kirchliche Topographie von Österreich IV, 257.

27.

1264, 30. April . . .

Ulrich von Mergerstorf übergibt dem Stifte Klosterneuburg zwei Lehen und zwei Höfe zu Gunthartsdorf, welche weil. seine Frau *Agnes von Sachsengang* mit Einwilligung ihres Bruders *Leupolt* demselben vermacht hatte.

Fischer: Merkwürdige Schicksale etc. II, 252; Kirchliche Topographie II, 1, 63.

28.

1265, 1. November, Enzenstorf.

Leupolt von Sachsengange verkauft nach gehöriger Aufsandung die Insel Chlänwerd an die Gemeinden Reuchlinstorf (Raasdorf) und Mülleuten, was Bischof Konrad (II.) von Freising als Lehensherr bestätigt.

Meichelbeck: Hist. Frising. II, 2, 47.

29.

1266. 21. März . . .

Ortwin von Sahssengan als Zeuge einer Schenkung der Elisabeth, Witwe Heinrich's von Liechtenstein, an das Kloster Heiligenkreuz.

Pez: Anecdota VI, 114; Leber: Die Ritterburgen Rauchenstein etc. 93; Fontes rer. austr. II, 11, 311.

30.

1267, 28. November, Wien.

Leupolt von Sahssengange als Zeuge der Freisprechung des Stiftes Lilienfeld von allen Forderungen des Nonnenklosters Altenburg durch Graf Heinrich von Hardeke, Landrichter in Österreich.

Firnhaber: Graf Heirich von Hardeck, im Archive f. K. österr. Geschichtsquellen II, 193.

31.

1268 . .

Leupolt von Sahesengang als Zeuge einer Schenkungsbestätigung der Alheit von Patzmannsdorf für das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 169.

32.

1269, 28. Juli, „in castro Ebersdorf“.

Leupolt von Sahesengang als Zeuge der Gütertheilung Chunrat's von Himperch unter seine Söhne.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 9.

33.

1270, 15. Mai . . .

Leupolt von Sahesengang als Zeuge eines Verkaufes des Rapoto von Wildeck an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 172.

34.

1270 . . .

Heinrich und Chunrat von Sachsengange, Gebrüder, als Zeugen für Euphemia von Potendorf.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 232

35.

(c. 1270 . . .)

Leupolt von Sachsengange als Zeuge eines Gabbriefes der Brüder Heinrich und Chunrat von Volchendorf für ihren Oheim Heinrich von Merswanch.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive. Im „Urkundenbuch des Landes ob der Enns“ ist diese Urkunde II, 691 fälschlich mit Datum 1230 versehen und in Fontes rer. austr. II, 1, 117 richtiger auf 1270 angesetzt; um 1230 kann dieser Leupolt von Sachsengange nicht wohl vorkommen.

36.

1271, 1. März . . .

Leupolt von Sachsengange, seine Gattin *Margareth* und seine Söhne *Leupolt*, *Heinrich* und *Chunrat* schenken ihre an die Besitzungen des Klosters Lilienfeld stossenden Güter zu Phaphsteten diesem Kloster, darin sie auch ihre Grabstätte haben wollen.

Hanthaler l. c. II, 232

37.

1273 . . .

Leupolt von Sachsengange verkauft dem Ulrich Matze Güter zu Pfaffsteten, welche dieser am 3. April 1275 an das Kloster Heiligenkreuz verkauft.

Fontes rer. austr. II, 11, 194.

38.

1274, 13. Mai, Wien.

Liupolt von Sachsengange verkauft das ihm zustehende Bergrecht eines Weingartens zu Gvntzinsdorf, genannt der „Schenk“, an das Kloster Heiligenkreuz. — Zeugen und Einwilliger sind des Verkäufers Gattin *Margaretha* und sein Sohn *Liupolt*.

Ebend. 186.

39.

1275, 3. April . . .

Leupolt von Sachsengange („ministerialis Austriae“) als Zeuge eines Verkaufes des Ulrich Matze an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 193.

40.

1275, 11. April . . .

Leupolt von Sachsengange als Zeuge eines Verkaufes des Albert von Sachsendorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 196.

41.

1276, 4. Jänner, Melk.

Liupolt von Sagsengange („miles et ministerialis“) als Zeuge bei der Schlichtung des Streites zwischen den Zelking'schen Erben und dem Kloster Melk.

Hueber: Austria . . . III. 27.

42.

1276, 21. April, Wien.

Liupolt von Sachsengange („miles et ministerialis“) als Zeuge der Verleihung etlicher Lehen durch den Abt Gerung von Melk an Otto von Perchtholdsdorff.

Ebend. 27.

43.

1277, 24. Juni . . .

Liupolt von Sachsengange als Zeuge und Siegler des Vergleiches der Perhta von Dabpach mit dem Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 210.

44.

1277 . . .

Lüpolt von Saxengange als Zeuge des Verkaufes des Hauses des Spitals der heil. Maria im Zerwalde (Spital am Semmering) zu Wien durch dessen Procurator Willehalm an Chalhoch von Eberstorf.

Orig. aus dem ehemaligen Frauenkloster zu Tulln, nun im Colloredo'schen Archive zu Walpersdorf. — Abschrift auch im Stiftbuche des Bürgerspitals zu Wien.

45.

1278, 9. August . . .

Leupolt von Sachsengang als Zeuge der Übergabe einer Gülte zu Ebergozzinge durch Leytwein von Ebergozzinge an seinen Eidam Ulrich und seine Tochter Chunigunt.

Fischer: Merkwürdige Schicksale etc. II, 269.

46.

1279, 16. Mai, Wien.

Leupolt von Sassengange („ministerialis“) als Schiedsrichter in einem Streite zwischen Lutwin und Hermann von Suneberch einer- und dem Propste Pabo von Klosterneuburg anderseits.

Ebend. 275.

47.

1280, 4. April, Wien.

Liupolt von Sachsengange als Zeuge eines Verzichtes des Wernhart und Heinrich von Schovmburch über einige Güter zu Hoflin (bei Greifenstein) für das Stift Klosterneuburg.

Ebend. 280.

Archiv. XXVIII. 1.

48.

1281, 22. April, Wien.

L(eupolt) von *Sahsengang* als Zeuge eines Vergleiches über Zehente zu Mannsward zwischen Bischof Wichart von Passau und Rapoto von St. Veit.

Mon. boica XXIX, 35.

49.

1282 . . . Wien.

Leupolt von *Sachsengang* als Zeuge des Verkaufes einer Mühle zu Chremz durch Hadmar von Synneberch an das Frauenkloster zu Minnebach (Imbach).

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive; abgedruckt in Chmel: Österr. Geschichtsforsch. II, 560.

50.

1282 . . .

Leupolt von *Sahsengang* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes von Gütern in Paczentäl durch Heinrich von Zinezendorf an Albrecht von Lahsendorf.

Orig. im Archive des Deutschordens, Wien, Nr. 519.

51.

1283, 12. Februar . . .

Liupolt von *Sahsengange* vergleicht sich mit Einwilligung seines Sohnes *Liupolt* („quem de prima coniuge mea genui“) über etliche Abgaben auf dem Hofe zu Talarn mit dem Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 229.

52.

1283, 24. April, Wien.

Liupolt von *Sachsengang* als Zeuge des Güterverkaufes des Benesch von Lobenstein an Reimpreht von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 16.

53.

1285 . . .

Leupolt von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes der Veste Schönkirchen durch Hadmar von Sunnberch an Wulfin und Hadmar von Gerloss.

Wissgrill: Schauplatz des niederösterreichischen Adels III, 280.

54.

1286, 2. Juni.

Lupolt von *Sahsengang* als Zeuge des Verkaufes eines Weingartens bei Gumpoltschirchen durch Hadmar von Arnstein an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 251.

55.

1287, 16. März, Gundramstorf.

Leupolt der Ältere von *Sachsengang* verkauft mit Einwilligung seines ältesten Sohnes („senior“) *Leupolt*, dessen Vermögen von dem der Kinder der gegenwärtigen (zweiten) Gattin (*Margaretha*) des Ausstellers getrennt ist, eine Hube zu Pabennnewsidel an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 254.

56.

1287, 29. December, Wien.

Leupolt von *Sahsengange* als Zeuge des Tausches von Huben zwischen Chalhof von Ebersdorf und dem Kloster Heiligenkreuz.

Stiftbuch des Schottenklosters zu Wien in Fontes rer. austr. II, 18, 97.

57.

1287 . . .

Leupolt von Sachsengang verkauft einen Hof zu Gundramstorf dem Abte Sighart von Heiligenkreuz.

Kirchliche Topographie IV, 149.

58.

1288, 10. Jänner, Wien.

Leupolt von Sazennangangen als Zeuge eines Verkaufes des Leutolt von Kienringen an Ulrich, Fridrich und Heinrich von Stubenberg.

Notizenblatt der k. Akad. 1856, p. 344 (aus einer Abschrift des XVI. oder XVII. Jahrhunderts).

59.

1289, 1. September, Gvndramstorf.

Leupolt der Alte von *Sachsengang*, sein Sohn *Leupolt* und sein Schwiegersohn *Jacob von Pilchdorf* als Aussteller und Zeugen eines Weingartenkaufes zu Gundramstorf durch Abt Ebro von Zwettl.

Stiftbuch von Zwettl in Fontes rer. austr. II, 3, 572. Die Tochter Leupolt's des Älteren war Gisela, cf. v. Meiller: Die Herren von Hindberg, Denkschriften der k. Akad. VIII, 1. Tafel.

60.

1290, 7. November, Wien.

Leupolt von Sachsengang als Zeuge eines Verkaufes durch Marchart von Mistelbach an den Deutschorden.

Duellius: Hist. ordinis Teutonici, Urkk. p. 59, Nr. 19.

61.

1291 . . .

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes einer Gülte durch Reichkart von Trewanswinchel an Vulding von dem Gerlos.

Österr. Archiv 1832, Urkundenblatt Nr. 2, p. 6; Orig. zu Riedeck in Oberösterreich.

62.

1291, 30. März . . .

Leupolt von Sachsengang als Zeuge eines Verkaufes (?) des Ulrich des Ganz an den Deutschorden.

Duellius I. c. Urkk. 60, Nr. 22.

63.

1291, 19. November, Gvndramstorf.

Leupolt von Sachsengang, sein Sohn (*Leupolt*) und sein Schwiegersohn *Jacob Pülthorfer* als Zeugen eines Verkaufes der Agnes, Witwe Meinhart's von Gvndramstorf, an das Kloster Zwettl.

Fontes rer. austr. II, 3, 431. In diesem Jahre erscheint nach Böhm's Notiz im Notizenblatte der k. Akad. 1856, p. 39 Leupolt von Sachsengang noch in einer Urkunde des niederösterreichisch-ständischen Archives als Siegler, die mir aber unbekannt blieb.

64.

1292, 6. Jänner . . .

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Gebrüder Chuenrat und Jacob von Watenstain über den Verkauf ihrer Auen und Inseln an Chalhoeh von Ebersdorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 24.

65.

1292, 21. Jänner, Wien.

Liupolt von Sachsengange und sein Sohn *Liupolt* als Zeugen der Verpfändung der burggräfl. Nürnbergischen Lehen durch Albrocht den Jüngern von Sand Peternellen an Wlrich von Cappella.

Orig. im k. k. geh. Staatsarchive; abgedruckt in *Fontes rer. austr.* II, 1, 247.

66.

1292, 6. December, Wien.

Leupolt von Sachsengange unter den Schiedsrichtern in der Angelegenheit Heinrich's von Chiowe und seiner Hausfrau Chunigunde einer- und der Kinder der Letzteren aus ihrer ersten Ehe mit Otaker dem Truchsessin anderseits.

Notizenblatt der k. Akad. 1851, p. 316.

67.

1293, 8. März, Wien.

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes eines halben Lehens zu Eberstorf durch die Gebrüder Tyem und Gundacher von Ruspach an Chalhoch von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 23.

68.

1293, 23. April, Wien.

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen eines Verkaufes des Konrad und Jacob von Watenstain, Söhne Ulrich's von Pilchdorf, an Hermann von St. Pölten.

Mon. boica XXIX, 580.

69.

1293 . . .

Lupolt von Sachsengange als Zeuge eines Vergleiches des Otto von Neuburg (auch von Chalenperg und Schenk von Ried genannt) mit dem Nonnenkloster zu Tulla.

Orig. im ehemaligen Frauenkloster zu Tulla, nun im Colloredo'schen Archive zu Walpersdorf; ein zweites Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive, abgedruckt in *Fontes rer. austr.* II, 1, 261.

70.

1293, 16. September, Draiskirchen.

Leutold (!) von *Sassengange* vergleicht sich mit dem Stifte Melk über gewisse Zehente, die durch den Tod seines Blutsfreundes („consanguinei“) Albrecht von Lassendorf ledig geworden und nimmt nach dem Urtheile des Abtes Friderich den Zehent der drei Weingärten Schinweis, Mergerstorffer und Hassenweingart am Wartperg bei Guntramsdorf und den Wirthschaftshof zu Molanstorf vom genannten Kloster zu Lehen.

Orig. im Stiftsarchive zu Melk (Mittheilung des hochw. Herrn J. F. Keiblinger); in ungenügender Notiz bei Hueber: *Austria* 31, erwähnt auch bei Wiasgrill: *Schauplatz* II, 425.

71.

1294, 1. Februar, Wien.

Liupolt von Sachsengange als Siegler und Zeuge und sein Sohn *Liupolt* als Zeuge des Verkaufes von Gütern zu Ottental durch die Gebrüder Fridrich und Gundaker von Rätelnperge an Frau Agnes von Liechtenstein.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive. Nr. 26.

72.

1294, 8. März, Hakenberg.

Leupolt von Sachsengange („dienstherr“) als Zeuge des Verkaufes eines Gutes zu Chlaubendorf an Abt Ebro von Zwettl.

Ludewig: Reliq. Mscrptor. IV, 75; Fontes rer. austr. II, 3, 294.

73.

1294, 25. Mai, Gundramstorf.

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn „her *Leupolt* der ivnge“ als Zeugen der Lehengabe eines Gutes zu Dietmarsdorf durch Hainrich von Svltze an das Kloster Zwettl.

Fontes rer. austr. II, 3, 295.

74.

1295, 25. April, Wien.

Leupolt von Sachsengange und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Beilegung des Streites über eine Donauinsel zwischen den Äbten Wilhelm von den Schotten zu Wien und Ebro zu Zwettl.

Ebd. 318.

75.

1295, 29. März, Wien.

Liupolt von Sachsengange kauft 5 Pfund Pfenninge Rente zu Genstrebendorf von Leutwein von Werde um 40 Pfund Wiener Pfenninge.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 27.

76.

1295 . . .

Margaretha Türss von Rauheneck verkauft einige Grundstücke am Kahlenberge an *Leupolt von Sachsengang*.

Wiesgrül: Schauplatz IV, 477.

77.

1297, 28. Jänner . . .

Leupolt von Sachsengang und sein Sohn (*Leupolt*) als Zeugen einer Verpfändung durch Wichart von Arnstein an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 11, 285.

78.

1297, 19. April, Wien.

Leupolt von Sachsengang und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen der Intercession Bischof Wernher's von Passau an Papst Clemens V. wegen Bestätigung der Schenkung Heinrich's von Potendorf an die Eremiten vom heil. Augustin zu Baden.

Leber: Ritterburgen etc. 146; die Ausfertigung erfolgte erst 1306, 23. Jänner; cf. auch Kirchliche Topographie IV, 78.

79.

1299, 17. April . . .

Hertneit von Sachsengange (mit Jacob von Pilichdorf und Weichart von Arenstein) nimmt sich den *Leupolt von Sachsengange* und Marichart von Mistelbach als Schiedsrichter in dem Streite um ein Leibgedinge zu Gundremstorf (mit der Frau Margret von Ebersdorf).

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 31.

80.

1300, 4. Juli, Wien.

Leupolt von Sachsengange und sein Bruder *Hertneit* als Zeugen bei dem Verkaufe des „Grathoffs“ bei Bischofsteten durch Jacob von Pilichdorr an Rudolf von Tozenbach.

Haeber: Austria etc. 32.

81.

1301, 4. April . . .

Leupolt der Jüngere von *Sachsengang* und seine Gattin *Agnes* (von *Sunneberch*) verkaufen ihren Weinberg, Sattel genannt, „in Baadnerberg prope Cleripolim“ an Abt Albero von Lilienfeld. — Genannt werden auch seine Kinder *Leupolt*, *Agnes* und *Offmia*.

Hanthaler: Fasti Campillien. III, 96 und Recensus diplomat. II, 232.

82.

1301, 6. November, Klosterneuburg.

Leupolt von *Sachsengang* und sein Bruder *Hertneit* als Zeugen des Verkaufes einer Gülte zu Hedreinsdorf durch Weichart von Povngarten an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer austr. II, 16, 6.

83.

1303, 26. Jänner, Wien.

Hertneit von *Sachsengange* verkauft mit seiner Hausfrau *Margreth* (Tochter Gundacher's von Terenberch) ihren freigeigenen Hof zu Ezleinperge an Ulrich von Terenberch.

Orig. im Stiftsarchive zu Herzogenburg, Nr. 214; Notiz davon im Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen IX, 296.

84.

1304, 12. Jänner . . .

Hertneit von *Sachsengange* als Zeuge des Verkaufes einer Gülte zu Engelshalschdorf durch Ott von Wildek an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. III, 16, 14.

85.

1304, 12. Februar . . .

Hertnich (!) von *Saxengang* als Zeuge des Verkaufes einer Wiese bei Mölserstorf durch Rudolf von Ebersdorf an den Pfarrer Gerlach in Draskirchen.

Haeber: Austria etc. 35. — Wissgrill: Schauplatz II, 305.

86.

1306, 1. Jänner . . .

Leupolt von *Sachsengange* und sein Sohn *Leupolt*, dann *Hertneit* von *Sachsengange* und sein Bruder *Rudolf* als Zeugen eines Verkaufes des Jacob von Pilichdorr und seiner Frau *Geisel* an Chalhoh von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 46.

87.

1307, 6. Jänner, Wien.

Leupolt von *Sachsengange* und die Brüder *Hertneit* und *Rudolf* von *Sachsengange* als Siegler und Zeugen des Verkaufes des Weingartens der Satel durch Jacob von Pilichdorr und seine Frau *Geisel* an Rudolf von Eberstorf.

Ebend. Nr. 54.

88.

1307, 16. November, Wien.

Leupolt der „alte von *Sachssengange*“ und sein Sohn *Leupolt* verkaufen zwei Lehen zu Chrottendorf an das Stift Klosterneuburg.

M. Fischer: Merkwürdige Schicksale II, 331. — Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen II, 111.

89.

1310, 3. Mai . . .

Leupolt von *Sachssengang* und sein Sohn *Leupolt* verkaufen der Gemeinde Mülleiten ihre Auen („wördte“), das „goldene“ und das „Hochwörth“, um 32 Pfund Pfennige, wofür ihnen und ihren Erben jährlich um Georgi 2 Pfund Pfennige Zins gegeben werden sollen; die Gemeinde lässt dem Verkäufer einen Wagenweg nach seiner Au „Sachssengangerwörth“, der Jahreszins darf nur an sie verkauft werden, will aber die Gemeinde die Auen veräußern, so soll es Niemand hindern und die von *Sachssengang* nur 5 Pfennige An- und Ableit beziehen.

Abschrift des XIX. Jahrhunderts (nach zwei Copien von 1649 und 1619) im k. k. Hofkammer-Archiv. Das Orig. soll sich in der Gemeindegasse zu Mülleiten befinden.

90.

1311, 11. Februar, Klosterneuburg.

Leupolt von *Sachssengang* und sein Sohn *Leupolt* als Zeugen des Verkaufes eines Hofes zu Krotendorf durch Weigant Eisenbeutel an den herzoglichen Forstmeister zu Döbling.

Urkundenbuch von Klosterneuburg in Fontes rer. austr. II, 10, 123, Nr. 134.

91.

1311, 29. Juni . . .

Bischof Emecho von Freising verleiht dem Wiener Bürger Greiffo die „villa Gablitz“ mit dem Walde im Thale „Rozwaertiger grab(en)“, den derselbe von dem Maurbacher gekauft, der Alles von *Leupolt* von *Sachssengang* und dieser wieder vom Bischofe von Freising zu Lehen hatte.

Notizbuch Bischof Konrad's III. von Freising, Mscr. der Bibliothek des Domcapitels zu München, fol. 29^a.

92.

1313, 12. März, Wien.

Hertneit und *Leupolt* von *Sachssengange* als Zeugen bei einem Verkaufe des Chadolt von Eckartsawe.

Hanthaler: Recensus diplom. III, 233.

93.

1313, 21. December, Wien.

Hertneit von *Sachssengange* und seine Hausfrau *Margret* verkaufen ein Bergrecht zu Welstorf bei Starchenberch und ebendasselbst Hofstätten und Weide etc. dem Ulreich von Pilihdorf.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive.

94.

1314, 10. August, Wien.

Weihsel, die Witwe des Juden Lebman, und ihre sechs Söhne und fünf Töchter erklären, dass *Ruedolf* von *Sachssengang* wegen seiner Schuldbriefe bei ihnen gewesen, dass sie aber einen über 8 Pfund Pfennige gefunden, den er

bis nächste Weihnachten einzulösen versprochen habe; wegen der übrigen hätte er ihnen $8\frac{1}{2}$ Mark Silbers gegeben und sollten sie dieselben binnen Jahresfrist vorweisen und was diese Summe übersteige, darüber sollen Wernhart von Schombereh und Hertneit von *Sachsengang* entscheiden.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 89.

95.

1315, 31. December, Wien.

Leupolt von Sachsengange als Gewehrsmann, Siegler und Bürge einer Verpfändung dreier Höfe zu *Nidern-Sachsengang* durch drei Bauern an den Juden Muschlein, Sohn des Marusch zu Wien.

Ebend. Nr. 95.

96.

1318, 7. Jänner . . .

Leupolt von Sassengange überlässt eine Au („berd der do heizet das Schutel“) mit allen Rechten und Nutzungen dem Rudolf von Eberstorf und dessen Bruder Remprecht, da sie diesen allein gebühre. — Siegler des Ausstellers Vetter *Hertneit*.

Ebend. Nr. 103.

97.

1319, 15. Juni, Wien.

Leupolt von Sassengange und seine Frau *Chunigunt* verkaufen dem Abte Johana von den Schotten zu Wien das Obereigenthum einer Gülte zu Rust — Siegler *Hertneit* und *Rudolf von Sachsengangen*.

Fontes rer. austr. II, 18, 167.

98.

1319, 9. Juni, Zwettl.

Leupolt von Sachsengange als Siegler des Verkaufes einer Gülte zu Sweikers durch seine Schwäger Wulfin und Alber von Puechperch und deren Geschwister an das Kloster Zwettl.

Ludewig: Reliq. mscrptor. IV, 165; cf. Kirchliche Topographie II, 3, 353.

99.

1321, 19. August, Wien.

Leupolt von Sachsengange und seine Frau *Chunigunt* verkaufen das Dorf Teymendorf, das sie von Bischof Konrad zu Lehen haben, um 60 Pfund Wiener Pfennige an Reympreht von Eberstorf. — Siegler auch des Ausstellers Vettern, die Gebrüder *Hertneit* und *Rudolf von Sachsengange*.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 129.

100.

1323, 1. November . . .

Hertneit und *Ruedolf von Sachsengang* überlassen das Obereigenthum ihres Hofes zu Perichtoltzdorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 16, 91.

101.

1332, 25. Mai, Wien.

Hartneit von Sachsengang als Zeuge und Siegler eines Verkaufes zu Gundramstorf durch Philipp den Schench an das Kloster Heiligenkreuz.

Ebend. 153.

102.

1333, 6. December, Wien.

Die Herzoge Albrecht und Otto verpfänden dem Reimpreht von Eberstorf für seine im Kriege von 1332 gegen Böhmen gehaltenen Schäden und Auslagen einen Zehent zu Wittau, den früher *Leupolt* von *Sachsengang* von König Rudolf zu Lehen, den er aber entfremdet hatte.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 212; cf. Lichnowsky: Regg. I, dxxv.

103.

1336, 24. Mai, Margarethen am Moos.

Otakar von Hausbach gibt seiner Frau *Diemut*, Tochter weiland *Hertneit's* von *Sachsengang*, 1100 (?) Pfund Pfennige Morgengabe und so auch ihr Bruder *Ulrich* von *Sachsengang* 600 Pfund Pfennige zur Heimsteuer und Abfertigung für ihr väterliches Erbe.

Wissgrill: Schauplatz etc. IV, 213.

104.

1342, 15. Juni . . .

Chunrat und *Mathe* die *Sachsenganger*, Gebrüder, und ihre Muhme (consobrina) *Agnes* von *Puechberch* geben dem Kloster Lilienfeld zwei Höfe in *Kaumperch* gegen ein Jahrgeld.

Hanthaler: Recensus diplom. II, 233.

105.

1342, 28. August . . .

Leupolt von *Saxengang*, Pfarrer zu Gundramstorf, bestätigt, dass ihm vom Kloster Melk die Kirche zu Draskirchen überlassen worden.

Th. Hueber: Austria etc. 73; Kirchliche Topographie IV, 152 und 294.

106.

1352 . . .

Leupolt von *Sachsengang* erscheint als Pfarrer bei St. Stephan zu Wien.

Ogesser: Beschreibung der Stephanskirche 164; cf. Hormayr: Geschichte von Wien, II. Jahrg., I. Bd., 2. Hft., 123—26.

107.

1356, 13. (?) Juli, Wien.

Leupolt von *Sachsengange*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler der Verrechnung des Peter von Eberstorf gegen Alber von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 500.

108.

1356, 18. Juli, Wien.

Leupolt von *Sachsengange*, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler des Lösebriefes Alber's von Eberstorf über den ihm von Peter von Eberstorf versetzten halben Theil seines Gutes zu Gramaisnewsidel.

Ebend. Nr. 501.

109.

1356 . . .

Wernher der Schenk, herzoglicher Forstmeister zu Hütteldorf, gibt dem Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, *Leupolt* von *Sachsengange*, ein Burgrecht von seinem Hause daselbst.

Kirchliche Topographie I, 2, 67.

110.

1357, 23. Februar, Wien.

Leupolt von Sachsengang, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stiftet in die Capelle der heil. Martyrer der 10000 Ritter im Pfarrhofe zu Wien eine ewige Messe, einen Jahrestag und ein ewiges Licht für sich.

Ogesser a. a. O. 164.

111.

1357, 28. April, Wien.

Hertneit von Sachsengange als Mitsiegler eines Verkaufes des Gundaker von Polnhaim über Weingärten zu Chlaizingen an Jacob von Esslarn.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 511.

112.

1357, 10. August . . .

Hartneit von Sachsengange (und seine Gemahlin *Mechtlt* [geb. von Polenheim]) verkaufen eine Gülte auf Gütern in der Feustritzer und Kirchperger Pfarre an den Grafen Ibban von Pernstain. — Mitsiegler sein Bruder *Leupolt*, Pfarrer zu Wien.

Ebend. Nr. 321.

113.

1357, 4. September, Wien.

Herzog Rudolph empfiehlt dem Pfarrer zu Wien *Leupolt* (von *Sachsengang*) und dem Bürger daselbst Hans von Tiernach die Obsorge wegen des Gottesdienstes in seiner neuen Capelle (in der Burg).

Ogesser a. a. O. 164.

114.

1357, 28. October . . .

Hartneit von Sachsengang als Zeuge und Siegler des Leibgedingreverses des Chunrat des Glurr für das Kloster Heiligenkreuz über einen ihm verliehenen Hof zu Gundramatorf.

Fontes rer. austr. II, 16, 238.

115.

1357 . . .

Leupolt von Sachsengang, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stiftet ein ewiges Licht in der Achatiuscapelle zu Klosterneuburg.

Zeibig: Kleine Klosterneuburger Chronik (Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen VII, 236, Note 21).

116.

1359, 12. December, Wien.

Leupolt der Sachsenganger, Rector der Pfarrkirche vom heil. Stephan zu Wien, meldet dem Papste Innocenz IV. seine Einwilligung zur Umwandlung der Pfarr- in eine Collegiatkirche.

Lichnowsky: Regg. I, dxxxix; Steyrer: Comment. Addit. 292; cf. Fahrman: Beschreibung von Wien II, 1, 27.

117.

1360, 11. Juli (Wien).

Todestag eines jungen von *Sachsengang* (Mathe?), Bruders *Konrad's* von *Sachsengang*; derselbe wird in der Katharinencapelle bei den Minoriten zu Wien begraben.

Necrolog. P. P. Minor. Wienn. bei Pez: Script. rer. austr. II, 489: „V. Idus Julii domicellus de Sachsengang frater domini Conradi obiit, hic sepultus (est)

in capella beatae Catherinae“ und dazu ebend. 513: „In quarto ordine lapidum iuxta altare Malzacstonis sepultus est de Sachsengang . . . obiit Mccclx. v. Idus Julii“.

118.

1360 (?), 31. Mai, Wien.

Leupolt von Sachsengang, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, als Mitsiegler einer Stiftung des Albert von Cremona, Pfarrers zu Falkenstein, über eine ewige Messe am Frauenaltar der Stephanskirche.

Stadtarchiv von Wien (aus dem Repertorium).

119.

1360 . . .

Leupolt von Sachsengang, (letzter) Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, resignirt als solcher und erhält dafür die Pfarre Russbach.

Notiz im topographischen Theile der ständischen Bibliothek in Wien; Handschrift lit. Sachsengang ex tabula hosp.

120.

1363, 17. Mai, Wien.

Symon von Sachsengang als Mitsiegler und Zeuge eines Versatzbriefes seines Schwagers Jans von Schauenstain für Peter von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 635.

121.

1363, 2. Juni, Wien.

Chunrat von Sachsengang, Hofmeister der Markgräfin von Brandenburg, als Zeuge der Bürgschaft des Chadolt von Ekchartesawe an Peter von Eberstorf.

Ebend. Nr. 636.

122.

1364 . . .

Bischof Albrecht (III.) von Passau gibt dem *Leupolt von Sachsengang*, Pfarrer bei St. Stephan (?), 6 Pfund Pfennige jährlicher Zinse, damit derselbe seine Ansprüche auf den Zehent zu Dornbach aufgebe.

Kirchliche Topographie I, 2, 37.

123.

1365, 12. März, Wien.

Konrad und Hartnit von Sachsengang als Zeugen bei der Stiftung der Universität zu Wien.

Steyrer: Comment. 427.

124.

1366, 8. Februar . . .

Leupolt von Sachsengang, ehemals Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, stirbt zu Russbach.

Hormayr: Geschichte von Wien, II. Jahrg., I. Bd., 2. Hft., 126.

125.

1366, 1. März, Wien.

Chunrat von Sachsengang, Hofmeister der Markgräfin, mit anderen Herren als Schiedsrichter in dem Streite über die Mühle „dacz Wienerherberg“ zwischen Gerdraut von Sunnberech und Pertol(t) und Ulrich den Heuspechen.

Kaltenegger's Macrpt. in der Servitenbibliothek in der Rossau, Wien, I, 181.

126.

1366, 2. Mai . . .

Chunrat von Sachsengang als Zeuge des Hainrich von Hakenberch bei einer Bürgschaft desselben für Jans den Türsen von Rauhenekk gegen Jörg den Hawnfelder.

Ebend. I, 171.

127.

1366, 29. September, Neuberg.

Niklas der Sachsenganger von Feustritz und Pernhart und Konrad Gebrüder die Heuspekken verkaufen dem Kloster Neuberg eine Gülte in der Präzun.

K. k. geheimes Staatsarchiv (aus dem Repertorium).

128.

1369, 17. Mai, Wien.

Nichlas der Sachsenganger und seine Frau Offmey erklären dem Juden Tröstlein, des Muschen Sohn, 65 Pfund Pfennige zu schulden, die sie bis Pfingsten 1370 bezahlen würden, sonst fielen jede weitere Woche auf das Pfund 6 Pfennige Überzins; dafür haften sie mit ihren Gütern. — Als Zeuge auch des Ausstellers Vetter *Chunrat von Sachsengang*.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 187; Orig. in der Servitenbibliothek in der Rossau.

129.

1370, 12. Juni . . .

Chunrat von Sachsengang, *Symon von Sachsengang* und andere Herren als Schiedsrichter zwischen Peter von Eberstorf einer- und Ulrich und Rudolf von Eberstorf anderseits.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 786.

130.

c. 1370 . . .

Symon der Sachsenganger und seine Vettern haben vom Kloster Melk $\frac{1}{2}$ Zehent bei Guntramsdorf und den Zehent auf vier Weingärten zu Lehen.

Lehenregister des Stiftes Melk (Mittheilung des hochw. Herrn J. F. Keiblinger).

131.

1371, 21. Jänner, Wien.

Simon von Sachsengang und sein Sohn *Hanns* verkaufen ihr Haus zu Weyten, auf dem weil. *Simon's* Schwiegermutter („swiger jinne“) die Rauchbergerin gesessen war, sammt allem Zubehör an Alber und Hans Gebrüder von Streitwesen.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 804.

132.

1372, 23. August, Wien.

Chünrat von Sachsengang als Zeuge des Verkaufes eines Theiles der Güter Rudolf's von Eberstorf an Peter von Eberstorf.

Ebend. Nr. 833.

133.

1375, 6. Jänner, Wien.

Chunrat von Sachsengang als Zeuge der Heimsteuerverschreibung des Merti des Stüchs von Trautmanstorf für seinen Schwiegersohn Weikhart von Tirnstain.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 236.

134.

1375, 1. Februar, Wien.

Symon von Sachsengang als Bürge für seinen Vetter Pernhart von Hauspach und dessen Frau Agnes gegen den Juden Leubmann von Herzogenburg.

Ebend. II, 228; Orig. im Archive der Serviten in der Rossau, Wien.

135.

1376, 12. Mai (Wien).

Symon von Sachsengang leiht dem Rathe der Stadt Wien 192 Pfund Pfennige, zahlbar (und auch gezahlt) auf Michaeli d. J.

Notizenblatt der k. Akad. 1855, p. 372 und 373.

136.

1377, 22. April, Wien.

Symon von Sachsengang als Mitsiegler und Zeuge bei einem Gütertausche des Ulrich von Eberstorf mit Hans von Eberstorf.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 937.

137.

1378, 13. December . . .

Chunrat der Sachsenganger als Zeuge und Siegler des Verkaufes eines Bergrechtes durch Lienhart den Oticher von Gundersdorf an das Kloster Heiligenkreuz.

Fontes rer. austr. II, 16, 323.

138.

1379 . . .

Die Kämmerer von Wien zahlen „dem *Sachsenganger* (Symon?) für einen brif 4 tal.“.

Notizenblatt der k. Akad. 1855, 394.

139.

1379, 15. März, Wien.

Symon von Sachsengang als Mitbürge für eine Schuld des Pernhart von Hawspach an Otto den Fuegen von Sparbach.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 987.

140.

1381, 20. Juni . . .

Jans der Maisenperger von Gundramstorf verbindet sich, die zwei Tagwerke Wiesen seines Hofes zu Gundramstorf, die er von *Leutolt* dem *Sachsenganger* zu Lehen hat und die er mit Einwilligung Chadolt's des Älteren von Ekkharezw „der denselben herrn *Leutolden* mit leib vnd guet inne hat“, dem Jans von Schewslon und Chunrat dem Tunckhel auf sechs Jahre verpfändete, zur rechten Zeit zu lösen, widrigenfalls der von Ekkharezw und *Sachsengang* sie selbst lösen, aber auch zugleich einziehen könnte.

Kaltenegger's Mscrpt. I, 269.

141.

c. 1381 . . .

Symon von Sachsengang erhält von Herzog Albrecht III. zu Lehen $\frac{1}{8}$ Weingarten „dacz Soz haizt der hakenweriger“, den Wildbann von Rethelberg und 25 Pfund Geldes „dacz Herren pawngarten“ in Pfandesweise.

Lehenbuch Albrecht's III., p. 59, im Hofkammer-Archive.

142.

1385 . . .

Symon von Sachsengang als Zeuge des Verkaufes der Veste Teestorf durch *Bernhart von Hausbach* an *Hans von Tyerna*.

Wissgrill: Schauplatz etc. IV, 214.

143.

1385, 2. September, Wien.

Kathrei, Tochter *Niklas'* des *Sachsenganger* und Hausfrau *Hansens* von *Toppel* zu *Wasserberckh*, verkauft ihren Hof zu *Gundramstorf* („oben an dem ort“) dem Herzoge *Albrecht III.* um 280 Pfund Pfennige.

Orig. im k. k. geheimen Staatsarchive.

144.

1394, 5. October, Wien.

Katharina von *Hanau*, geb. von *Sachsengang*, gibt ihrem Vetter *Hanns Sunnberger* einen Theil ihres Leibgedinges zu *Leestorf*, der ihr von ihrer beiden Muhme *Cæcilie*, *Otto's* von *Zelking* Hausfrau, anfallen sollte.

Orig. im niederösterreichisch-ständischen Archive, Nr. 1352; cf. *Kirchliche Topographie* IV, 94 und *Wissgrill: Schauplatz* IV, 83.

145.

1402, 5. Mai, Wien.

Leupolt und *Bernhart* von *Sachsengang* verkaufen mit Einwilligung des *Melker Abtes* ihre Zehente in *Gundramstorf* an *Heinrich den Starkh* von *Sparbach*.

Orig. im Stiftsarchive zu *Melk* (Mittheilung des hochw. Herrn *J. P. Keiblmger*). — *Hueber: Austria* 95.

146.

1412 (?), 10. December, Wien.

Die Güter des verstorbenen *Pernhart Sachsenganger* werden an *Hans von Rorbach* und *Wolfgang Reczel* verliehen, als: das Dorf *Stréblicz* bei *Wieselburg*, das *Sachsenlehen* und das am *Schellenperg* in der Pfarre *Steinakirchen*, eine Mühle zu *Nider-Chöling* ebendasselbst für Ersteren, dem Zweiten ein *Maierhof*, die *Fischerei*, ein *Zehent*, etliche *Gehölze* und *Satzgelder*, Alles zu *Réthelperg*.

Lehenbuch *Albrecht's V.* (ein anderes als das im *Notizenblatte* der k. Akad. 1858—59 abgedruckte), fol. 72^a—72^b, k. k. Hofkammer-Archiv.

147.

1412 . . .

Ein „*Sachsenganger*“ als Diener *Reimpreht's* von *Wallsee*; derselbe hatte *Konrad den Kraiger* hinterlistig abgefangen.

Notizenblatt der k. Akad. 1852, 9.

148.

c. 1412 . . .

Herzog *Albrecht V.* belehnt den *Meinhart Sachsenganger* mit verschiedenen *Lehen* zu *Suessenpach*.

Lehenbuch *Albrecht's V.*, fol. 21^b, 87^a—87^b. — Er muss circa 1434 gestorben sein, denn seine Güter wurden aus dieser Ursache um diese Zeit *Hanns dem Muntak* verliehen (*Lehenbuch* *Albrecht's V.*, aus dem k. k. geheimen Staatsarchive, abgedruckt im *Notizenblatte* der k. Akad. 1859, 221, Nr. 483).



WIEN, 1862.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der zur Pflege vaterländischer Geschichte

aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



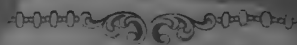
Achtundzwanzigster Band.

Zweite Hälfte.

In Commission bei KARL GEROLD'S SOHN, Buchhändler der k. Akademie der
Wissenschaften.

Inhalt der zweiten Hälfte des XXVIII. Bandes.

Gli ultimi successi di Alberto di Waldstein narrati dagli Ambasciatori veneti. Von G. Glinbich	351—474
--	---------



GLI ULTIMI SUCCESSI

DI

ALBERTO DI WALDSTEIN

NARRATI

DAGLI AMBASCIATORI VENETI.

Introduzione.

Cesare Cantù nella sua „Scorsa di un Lombardo negli Archivj di Venezia“ (*Milano e Verona. Civelli. 1856*) scorrendo, con più dettaglio di qualunque altro fin' oggi, dell' Archivio Generale Veneto, soggiunge: *per verità deve stupire chi a prima vista s'affacci a quel tesoro*, e quindi ne magnifica a tutta ragione le meravigliose sale, che racchiudono tanta ricchezza. Infatti, chi non s'appaga di scorrere soltanto la serie di 300 e più stanze di questo vastissimo edificio, zeppo di oltre 10 milioni di volumi scritti, oltre i vasti depositi di carte a mucchio tuttora inesplorate ne' soffitti, ma penetra più addentro, e seguendo le indicazioni delle materie, che, quantunque inordinatamente disposte, gli si parano dinanzi da qualunque lato spinga gli occhi, svoglie un qualche fascio, e fissa l'attenzione sua sulle cose in esso trattate, ne resta stupefatto, ritrovando quasi in ogni ramo di pubblico ordinamento una serie non interrotta di volumi manoscritti in pecora o in carta, che gli fanno conoscere dal 13° secolo in poi tutti gli svariati processi del sistema governativo interno ed esterno di questa celeberrima Repubblica. Nè a ciò s'arresta l'importanza di questo archivio, chè la sarebbe in tal caso affatto speciale, limitandosi al suo regime soltanto. L'Archivio Veneto è l'archivio dell' umanità intera, giacchè non v'ha nazione di qualche rilevanza, cui esso non possa fornire documenti storici ignoti e preziosissimi, che il Veneto Dominio seppe procurarsi o per la via di sue relazioni diplomatiche, o, vago com' era sempre di sapere le cose altrui, per incarico commesso a pubblici rappresentanti o a persone private suddite o straniere, o fin' anco mediante acquisto od altro mezzo, forse alcune volte non del tutto scevro di colpa o di violenza.

A dire il vero però fin' oggi non fu possibile rilevare l'alta importanza di questo inapprezzabile deposito. I lavori, che dal 1815, epoca

della sua esistenza, in poi si operarono in quell' edificio, non possono ad un investigatore offrire che ben scarsa idea della parte più nobile di esso, vogliam dire, degli atti che vanno fino al cadere del secento, quando già incomincia un affatto regolare andamento di codici per ogni ramo di pubblica amministrazione, quantunque anco questa parte posteriore, che v'è fino al cessare del governo repubblicano, vi st'è tuttora in gran parte inordinata e senza catalogo, che accerti la posizione. Le pergamene più interessanti, che dal decimo secolo crescono coi tempi abbonatamente, giacevano quasi tutte fino a quest' anno a fascio in quel modo, come furono rimandate da Parigi; altre in numero sterminato tuttora stanno coperte da polve secolare. In qualunque angolo pongasi la mano, si slanciano fuori da disparata materia codici d'epoca remota o più recente, spesse volte oltre ogni aspettazione atti a empier lacune importantissime nelle serie già in qualche modo disposte e ritenute complete. Altrove n' esce un involto di carte, che presenta atti di più materie in un raccolti e commisti; autografi di sovrani e ministri sbucano da tutte le bande a dovizia tale, che da tempi ben lontani potrebbesi ricavare una serie non interrotta almeno di firme autografe di quelli quasi per ogni Stato d'Europa; e talvolta si sospinge a caso il piè sopra ammassi di carte affatto estranee all' istituto, onde cercasi invano la ragione di loro esistenza in questo recinto. A chiarire con un esempio quest' ultimo interessantissimo fatto, accenneremo soltanto, che un giorno gettatoci a brancolar tra una massa indistinta di codici e di ruotoli di carte, ci venne per avventura alla mano un grosso fascio di pergamene originali, contenenti tutta la corrispondenza diplomatica, ch'ebbero le Corti d'Europa colla Sede Romana sotto i tre ultimi Papi del decimoquinto secolo.

Da questi cenni gli è facile rilevare, che, ad onta di quanto si fece fin' oggi in quest' Archivio, e si fece abbastanza per la parte recentissima, molto e quasi tutto resta a farsi per la parte più preziosa e scientifica, meglio storica, ossia del Governo Repubblicano, che a parere di molti potrebbe formare da sè un vasto archivio propriamente storico, unico nel mondo. È norma saviissima di raccogliere gli atti a seconda delle magistrature, cui si riferiscono, e già in gran parte vi stanno tuttodi in tal ordine disposti, se vogliasi prestar fede alle indicazioni sovrapposte; ma è d'uopo eziandio coordinare ad un piano le varie magistrature, chè già i locali si prestano a meraviglia, e quindi riordinare gli atti d'ogni singola giusta i suoi rami e le date crono-

logiche, sceverare quelli che non la riguardano, indi numerare le filze, e fissare l'ordine di queste, con un breve cenno delle materie che abbracciano, in un catalogo. E di cataloghi appunto, che sono l'anima degli Archivi, e che tanto facilitano le ricerche a chi amministra e a chi studia (e di studi patrì n'abbiamo certamente molto bisogno ¹⁾), manca quasi affatto l'archivio Veneto.

Toccata così di volo l'importanza somma del Veneto Archivio, e fatto conoscere il molto che resta a farsi per collocarlo su quel seggio eminente, che tra gli altri a tutto diritto gli s'appartiene; noi ci proveremo di dare alla dotta Germania un esempio del molto, di cui ella potrebbe arricchire la sua storia nazionale, qualora volesse rivo-gliere le sue ricerche anco a questa parte. Abbiamo scelto un argomento di molta levatura e per l'epoca cui si riferisce, e per l'individuo di cui si occupa, e per l'incertezza che corre tuttodi intorno ai fatti, che lo riguardano. L'abbondanza delle fonti storiche ci attesterà la ricchezza del deposito, ove quelle stanno sepolte e dimenticate ²⁾).

Molto fu scritto fino a dì nostri intorno le operazioni degli ultimi tempi di Waldstein, insigne eroe della guerra de' trent' anni, che seppe due volte rialzare la fortuna e la gloria delle armi Cesaree in Germania contro l'unita forza de' Principi ribelli all' Impero e loro aperti e nascosti collegati. Ad onta delle più accurate indagini messevi da più insigni storici, ad onta della grande serie di documenti razzolati nelle pubbliche e private biblioteche e negli archivi della Germania ed altrove, in gran parte recati poscia in luce, pur restano ancora ad accertarsi forse i due più grandi avvenimenti, che riguardano quest' illustre eroe Alemanno; vale a dire, se realmente Waldstein negli ultimi tempi del suo governo militare tenesse relazioni proditorie coi nemici dell' Imperatore, e se l'ordine di sua morte uscisse veramente dal gabinetto Cesareo od altrimenti.

A recar nuovo lume su questo argomento, e a depurare le notizie portate da diversi scrittori, crediamo non esservi miglior mezzo e più

¹⁾ Tra quelli che seppero fin' oggi approfittare del tesoro di quest' Archivio distinguesi certamente il Sigr. Romanin, il quale v'è pubblicando una buona Storia della Veneta Repubblica; mentre al tempo stesso l'Ab. Cappelletti con un simile lavoro, i cui pregi sono le ingiurie e i sarcasmi mai scompagnati da ignoranza, cercò ricondurla alle sue anteriori pastoie.

²⁾ I dispacci settimanali dell' Amb. Veneto in Vienna al Senato incominciano regolarmente coll' anno 1541, raccolti in filze separate. Gli anteriori vanno dispersi negli involti di carte antiche di quest' Archivio.

sicuro, quanto offrire la testimonianza in tale proposito del Veneto Residente in Vienna di que' tempi, Antonio Antelmi, degna certamente di piena credibilità a preferenza d'ogni altra. La Veneta Repubblica ne' fatti, che a quel tempo compievansi in Germania, non aveva alcun interesse, e meno ancor la si potrebbe riguardare come parziale per Waldstein, di cui era anco di troppo disgustata per le ben conosciute sue opinioni intorno l'Italia in molta parte contrarie alla veneta politica. E chiara prova di ciò ci offre lo stesso Antelmi nel suo dispaccio n. 51 e in altri susseguenti; onde n'esce maggiore l'importanza delle fonti venete, che noi ora andiamo a pubblicare a maggior chiarezza degli avvenimenti di quell' epoca. Della conscienziosità ed accuratezza del Veneto Residente ci fanno pur' anco amplissima testimonianza i suoi dispacci n. 52 e 124, ove, eccitato dal Senato a tenere la Repubblica informata di tutte le notizie, che correvano a Vienna intorno gli andamenti di Waldstein, afferma, essere suo proposito e debito trasmettere unicamente quelle notizie, della cui solidità è sicuro, tralasciando le altre molte, che fanno correre per le bocche i due partiti, in cui dividevasi allora non solo la città, ma il Ministero stesso.

Ai dispacci del Residente in Vienna abbiamo aggiunto quanto scrissero intorno a questi ultimi avvenimenti al Senato Veneto i suoi Ambasciatori e Residenti a quel tempo stanti presso le altre Corti d'Europa. Da questi brani si rileveranno facilmente i sentimenti, che nutrivano i vari Principi d'allora verso Waldstein, cioè o favorevoli o avversi, secondo che s'attagliavano le sue azioni alla loro politica. Non saranno poi senza interesse pur' anco alcuni brani tolti dalle Ducali dirette agli Ambasciatori Veneti intorno alla stessa materia.

Prof. Ab. Simeone Gliubich.

Dispacci del Residente Veneto in Vienna Antonio Antelmi.

I.

Antonio Antelmi.

„La famiglia Antelmi ebbe origine da Cremona. Questi erano nobili principali di quella città, essendo stati li medesimi governatori di essa, come appar per le scritture e per le arme e memorie, che si veggono sopra la porta di detta città. Li primi veramente, che vennero ad abitar a Venezia con le loro facoltà, quali erano grossissime, furono Zuanne e Nicolò Antelmi qⁿⁱ. Andrea dell' anno 1080.

Questi come signori poderosi di danaro, si applicarono alla formazione di più navi, conforme l'uso di questa patria in quel tempo, il che causò per l'occasione del traffico per Levante l'avanzamento delle loro ricchezze a segno che dell' anno 1345 restarono eredi due fratelli nominati Bartolo l'uno e l'altro Nani, e questi si trovarono avere per cadaun sestiere di questa città quindici case da stazio, come appare da fedì autentiche, e nei libri degli offizii a ciò deputati si veggono li pagamenti fatti per le gravezze di essi stabili . . .

L'anno 1578. 24 ottobre Bonifacio qⁿⁱ. Marc' Antonio fu eletto Residente in Milano, dove servi otto anni, e stipulò l'affare de Banditi tra la Republica e quello Stato ¹⁾. Nacque a Bonifacio, mentre era Residente per la Republica a Milano, il suo primo figliuolo, qual fu battezzato solennemente da S. Carlo allora Cardinale ed Arcivescovo di Milano, tenuto al Sacro Fonte dal Sig^r. Duca di Terra Nova Governatore di quel Stato e Generale della Maestà Cattolica

¹⁾ Nella Secreta dell' I. R. Archivio Veneto trovansi i Dispacci originali, che Bonifacio Antelmi Kⁿⁱ. qⁿⁱ. Marc' Antonio, già Cancellier Grande (30 mag. 1603), scrisse da Milano al Senato dal 4 marzo 1579 al 30 novembre 1583, in quattro grossi volumi in foglio. Quivi pure veggonsi i dispacci d'un Valerio Antelmi Residente a Napoli, probabilmente fratello di Bonifacio, scritti dal 3 febbrajo 1576 m. v. al 2 settembre 1579. A 3 partiva da Napoli dopo 32 mesi di servizio senza prender licenza da quel Vicerè per ordine del Senato, stanco ormai delle piraterie spagnuole.

in quel Stato, al qual fu posto nome Valerio e Carlo l'anno 1584 primo Genaro more Imperiali ¹⁾).

L'anno 1618. 30 marzo Antonio q^m. Bonifazio fu spedito residente a Zurigo per l'affare del giuramento della lega tra la Repubblica e le due città di Zurigo e Berna, che sebben contesa dai ministri delle due Corone, esegui con tutte le solennità. Del 1634. 28 marzo nacque ad Antonio q^m. Bonifazio in Vienna, dove si trovava Residente per la Repubblica presso la Maestà Cesarea di Ferdinando II., un figlio maschio. L'Imperatore e l'Imperatrice lo levarono alla Fonte, e personalmente fecero la funzione nella loro capella imperiale, imponendoli nome Valerio e Ferdinando. Antonio fu spedito l'anno 1642. 3 agosto nel termine di giorni tre a Mantova per ottenere da Mad. Maria regnante il passo per avanti negato alle milizie della Repubblica spedite nello stato di Modena, e l'ottenne.

Nel tempo stesso fu di là spedito alla duchessa della Mirandola, ove ritrovato quel popolo ammutinato, e la principessa madre e zia tutrici del Duca fra loro scomposte, gli riuscì dopo lunghi e difficili trattati di riconciliarle, tutto riducendo alla primiera ubbidienza.

Per lunghissimo corso d'anni servì questa famiglia alla Repubblica in molte occorrenze. Valerio ed Antonio furono fatti nobili con loro discendenti in perpetuo (anno 1646. 23 settembre) per esibizione da loro fatta di ducati 100,000 in libero dono e 40,000 nelli depositi della Zecca^a.

A queste notizie, che intorno la famiglia Antelmi togliamo dalle „Discendenze Patrizie“ di Marco Barbaro e Continuatori (Collezione Cicognana Cod. 510. 3. p. 12), aggiungeremo alcune parole dell' ultimo dispaccio, che Antonio Antelmi²⁾ scriveva da Forlì (26 luglio 1635), mentre ritornava dalla sua Residenza di Vienna, al Senato, che lo riguardano: „Per me a capo trentacinque

¹⁾ Valerio Antelmi di Bonifazio fu segretario della Repubblica, e a 21 giugno 1628 (V. 3 dispaccio da Napoli) aveva già 32 anni di servizio e compieva otto residenze. Morì del 1661. Di lui nella Segreta dell' I. R. Archivio Veneto si conservano i seguenti originali dispacci:

- da Milano: 12 novembre 1597 a 14 maggio 1602.
- „ Napoli: 24 novembre 1611 a 30 giugno 1614.
- „ Mantova: 29 giugno 1615 a 18 ottobre 1618.
- „ Vienna: 16 novembre 1619 a 29 agosto 1620.
- „ Firenze: 30 luglio 1622 a 8 novembre 1625.
- „ Milano: 28 gennaio m. v. 1625 a 2 giugno 1627.
- „ Napoli: 25 maggio 1628 a 4 giugno 1630.
- „ Milano: 27 giugno 1638 a 2 dicembre 1639.
- „ Firenze: 12 ottobre 1641 a 8 aprile 1643.
- „ Mantova: 14 maggio 1643 a 1 settembre 1643.

²⁾ Di Antonio Antelmi nella succitata Segreta si trovano i seguenti dispacci:

- da Milano: 21 novembre 1614 a 27 gennaio 1615 m. v.
- „ Vienna: 31 agosto 1632 a 26 luglio 1635.
- „ Mantova: 25 agosto 1642 a 14 maggio 1643.
- „ Milano: 20 maggio 1643 a 1 agosto 1644.

Morì del 1646.

anni di mio passato humilissimo servizio assai è stato l'honor in questo, ch'è il XV. viaggio, c'ho sostenuto alle Corti de' Principi, l'haver travagliato in quella di Cesare fra la confluenza di più rilevanti fiori, che possino oggi di risorgere nell' ampio giardino di stato. Della prudenza singolare di V. Eccellenze sarà stato il coglierne il mele del loro maggiore profitto“.

Dispacci del Residente Veneto Antelmi.

Disp. 19. 1632. 23 novembre. Avvisa, esser giunta quella mattina la nuova della morte del Re di Svezia in un conflitto. „Il Sig. de Par si dice, haver havuto questa notte lettera da Hort dal Sig. Co. de Verdembergh con aviso, che ivi sij giunto a S. M. corriere dal campo con lettere dal General, nelle quali stiano scritte queste precise parole: ci siamo battuti col Rè, il quale è rimasto morto. Io e Papnahn feriti; et s'è fatta gran stragge da ambe le parti“.

Disp. 20. 1632. 27 novembre. Non si conferma la morte del Re di Svezia, ma è certo, che il giorno 16 segul la battaglia. „Durò essa sett' hore continue; la notte divise gl' esserciti. S' è combattuto a regimento con regimento un doppio l' altro. Sono tal' uni venuti alle bracia con li pugnali. Vi è restato nelle prime file d'una moschetata nel petto sicuramente morto il Papnain, uno de più bravi Capi di quest' armata; molti altri ufficiali han provato lo stesso, et de soldati a migliaia. Il luogo della fattione fù vicino a Laipsich, quello per apunto, ove segul l' ultima del Tilli. L' assalitore è stato l' essercito svedese“. Devesi però tener dubbia la vittoria pei Cesarei, come pretendesi, giacchè Waldstein ordinò tosto al Galasso e all' Aldringher di raggiungerlo coi lor corpi.

Disp. 22. 1632. 29 novembre. Si conferma la morte del Re di Svezia, e ne riceve egli pure avviso con lettera del 25 da Fraistan, luogo sul confine della Boemia.

Disp. 23. 1632. 4 dicembre. „Doppo le mie straordinarie lettere de 29 non sono venuti avisi dal campo. A me le precedenti de' 21 sono hieri solo pervenute. La vittoria di quella fattione, ampliata con relationi lunghe di quà per tutte le Corti, scuopro restringersi per questa parte nel colpo relevantissimo sì, della morte dello Svedo. Sarebbe miglior assai, non ha dubbio, per l' altro partito la disfatta totale dell' essercito, che la perdita di quel gran Rè, habile in poche settimane a rimetterlo. Ad ogni modo lo haversi da Vostre Eccellenze il certo dell' essito di quella battaglia in ristretto, giudico non inopportuno per il giudicio, che potranno formarvi sopra degl' avvenimenti venturi. Fù avisato il Rè, che, fattasi resolution dal Volestain di non attaccarlo, haveva spedito il Papnahn, et il Merode con 5000 combattenti ad impadronirsi d' Hala come fecero, et ad avanzarsi nella Sassonia inferiore alla difesa di Colonia; che dall' altro canto havea precedentemente inviato il Galasso con buon nervo di gente nella Slesia; et che alcun' altri regimenti haveva spinti verso Altenburgh et Zuich, per occupar li quartieri del verno. Eccitata S. M. dal vantaggio di una tal separatione delle forze Imperiali, comparve il giorno seguente, che fù il 15 a mezza lega da loro, prima che ne havessero notitia, con essercito, che fù stimato de 18.000 persone tra cavalleria e fanteria, et alcuni pezzi di cannone non grandi, senza

impedimento di bagaglio. Il Volestain spedì subito in ogni luogo per riunir le sue genti, et la notte ambi le armate si trovarono alla fronte in squadrone, et nell' alba del martedì, li 16, avanzandosi lo Svedo, andò ad investire li posti d'Imperiali vicino a Lutzen, divisi dall' inimico da un sol picciol fosso senz' acqua. Il Generale Cesareo fece travagliar gli Svedesi con due batterie d' undeci cannoni grandemente dai due lati. Vennero questi tuttavia inanzi per il mezzo, et s' attaccò il conflitto, nel quale tanti accidenti et variationi seguirono, che bene spesso in un punto medesimo si stimavano ambe le parti et vinte et vincitrici. Due volte una folta nebbia cuoprì g' esserciti, et a fortuna grande di quello del Volestain la seconda cade in tempo, che gran parte della sua cavalleria, postasi in confusione et datasi ad una disordinatissima fuga, seguitata in numero di sopra 30 cornette dal Ghione Imperiale medesimo, non fù però veduta per il fosco, ne incalciata dall' inimico. S' aggiunge, che voltisi a quella confusione della cavalleria alcuni de reggimenti a piedi, si misero a svalleggiar il bagaglio de loro proprij ufficiali vicino. Ma il General fermo sempre alla testa, mandò, con voce di vittoria, a far ritornare la gente fuggita, et riordinò col beneficio della nebbia medesima li squadroni. Non potè impedire però all' inimico l' impadronirsi del cannone di sua batteria, quale gli fu voltato contro immediate con grave suo danno. In tanto l' oscurità della notte non men, che la stanchezza della lunga fattione divise g' esserciti. Fra li Collonelli e regimenti di cavalleria, c' hanno operato bene, et comandato meglio è stato senza paragone il Piccolomini. Dal Generale non si poteva far più, fù fra li nemici medesimi, et riconosciuto da essi et colpito d'una moschettata, che passò g' abiti et g' ammaccò, ma non ferì la carne. Restò ferito, et a capo due hore spirò il Papnabim, perdita, che per g' interessi d' Imperio, ove teneva autorità et seguito grande, pesarebbe assai più, se non fosse alleggerita dalla molto maggior fatta dall' inimico con il colpo del Rè. Fornita la battaglia, considerando il Generale la poca riuscita fatta dalla maggior parte della sua cavalleria, lo avilimento ricevutone dai regimenti a piedi, il numero grande d' ufficiali morti o feriti, la perdita di parte del cannone, et il desiderio commune dell' essercito, che non s' avventurasse il giorno seguente l' esenza tutta delle cose, risolse ritirarsi immediate a Laipsich, lasciando di tal modo senza violenza quel posto a canto a Lutzen sopradetto, che non havera abbandonato nel calor del conflitto. Ne fermatosi più del mercoledì seguente, si partì la notte con l' essercito anco da Laipsich, et a lunghe giornate si condusse il venire mattina a Chemeniz, dove fece alto per riposar et riunir insieme la gente, effattigata dal far sino 33 miglia italiane in un giorno di quel camino. La fanteria del Papnabin giunse solo a commodò di fortificar et men confusa render la ritirata. Il Galasso comparve fuor di tempo a Chimeniz; et a confini di Bohemia aspettavano l' Aldringher; et se bene sin d' all' hora fosse corsa la voce della morte del Rè, mostrandosi uno sprone al Volestain, con asseveranza d' esser esso di S. M., et altri contrasegni dandosegli da più d' uno, spedì egli non di meno pur da Chimeniz il Marchese di Grana a questa Corte, a dar conto dell' intero del successo et dello stato delle armi a Cesare, et ad avisargli, che conveniva esso Generale poner in contributione tutte le Provincie di S. M., eccetto quelle di Stiria e Carintia, e far piazze mostre in più luoghi

con protesta in caso d' alcuna difficoltà, che se gli fraponesse, deponer il servizio di lei. Il numero de morti si crede arrivi a 7000 persone in circa fra ambi gl' esserciti; si fa conto, che la maggior parte siano de svedesi col computo della maggior quantità delle lor cornete prese, che delle Imperiali perdute, ma si considera dall' altro canto, che le fugite da questi non potevano perdersi. Laipsich restò dal Volestain presidato, et due o tre de quegli' altri luoghi; il resto della Sassonia rimane con questa ritirata di lui, libero et sollevato, et aggravate rincontro le Provincie di Cesare per li quartieri, che convegono dar all' essercito". L'Imp'. mandò Questambergh al Generale per comandare la sua bravura ed attestargli il cesareo gradimento, e per eccitarlo in via di sola persuasione di gravar meno sia possibile di contribuzioni e di quartieri le Provincie ereditarie pur troppo esauste. Gli farà considerare, che sendo i nemici senza capo „intanto potrebbe forse l' Elettore di Sassonia dar qualche apertura d'accomodamento vantaggioso per Casa d'Austria, qual, levando all' altro partito la più valida colleganza di lui, l'altre si renderiano men considerabili assai. Quale riflesso sij sopra questi punti per far il Generale resta molto in dubbio. Con Sassonia professa particolar antipatia. Nel rimettersi et assicurarsi nel Ducato fiorido di Michelburgh, di che s'intitola, si è sempre mostrato risoluto. A disegni maggiori di un Ellettorato dà apparenza di aspirar etiam dio, se gli venisse a taglio. Già facendosi trattar comunemente nell' essercito, di Serenissimo et d'Altezza. Al certo fin quà persiste egli in ordinar et sollecitar levate d'ogni intorno, et dall' Italia particolarmente cavarne. In somma l'essential delle resoluzioni nel negozio o nelle armi dipenderà da lui, et il regolar l'uno e l'altro a suoi maggiori vantaggi stà nelle proprie sue mani, dandoglielo non solo il credito eminente, in cui s'è posto, ma le conditioni stesse ancora del suo Generalato, che maggiori non potriano desiderarsi da un Dittator supremo, et che, come di conseguenza in queste congiunture gravissime, aggiungo alle presentì per quelli dell' Ecc^{te} Vostre, che non le havessero più vedute.

Copia delle condizioni, con le quali il Duca di Michelburgo e Fridland ha accettato la carica di Generalissimo offertagli dalla Maestà dell' Imp. per mezzo del Duca di Cromau.

1. Che il Duca di Fridland habbi da essere, mentre vive, Generalissimo non solamente di Cesare, ma anche di tutta la Casa d'Austria e della Corona di Spagna.

2. Che la Carica di Generalissimo gli sia conferita in amplissima et assolutissima forma.

3. Che la Maestà del Re Ferdinando non si ritrovi in persona all' Armata, molto meno habbi il commando d'essa, ma recuperandosi il Regno di Boemia, vada a riseder a Praga, alla cui guardia doverà restare nel sodetto regno con 12000 combattenti Don Baldassar di Marradas insin ad una pace universale nell' Imperio Alemauo, ritrovando esso Duca esser cosa necessaria, che i Boemi habbino nel Regno la persona del Padrone e lor Rè, e che talmente l'Imp^{te}. e suo Generale siano tanto più sicuri di non haver a temere rebellionì.

4. Un assicuration Imperiale in ottima forma sopra i paesi ereditari per amor d'una ricompensa ordinaria.

5. E dei paesi, che si ricuperaranno uno de maggiori regali nell' Imperio per una ricompensa straordinaria.

6. Che ne Cesare, Consiglio Aulico, Camara Aulica, ne meno la Camera di Spira possino disporre alle confiscazioni nell' Imperio, ne meno darvi decision alcuna sia generalmente o particolarmente.

7. Ma che esso Generale tanto delle confiscazioni, quanto de perdoni possa liberamente disporre, et anche che nella Corte Cesarea si concedesse un salvo condotto o perdono a qualeuno, che quel perdono non sia valido senza la sua confirmatione, e che s'estenda ad vitam et famam, e non ad bona; ma di perdonar assolutamente esso habbi l'auttorità, stante che l'Imp^a è troppo benigno, e permette ad ogn' uno, che viene alla Corte sia perdonato, nella qual maniera si levarebbono i mezzi di remunerare i Colonelli et Officiali e di contentare la soldatesca.

8. Che trattandosi la pace nell' Imperio, il Generale sia compreso per amor de suoi privati interessi, et in particolare del Ducato di Michelburg nelle capitulationi.

9. Che sia provisto di mezzi da continuar la guerra.

10. Che possa havere per la sua ritirata tutti li paesi hereditari."

Disp. 25. 1632. 11 decembre. Waldstein con 46 regimenti s'aquartierò nella Boemia abbastanza desolata da prima. Arnim vò ricuperando le terre in Sassonia. „Vengo per lettere da Praga raguagliato, che qualche apertura di negotio si sij introdotta fra l'Elettor di Sassonia et il Volestain per mezzo del Valdemerode stato lungamente prigionie del detto Elettor, e che prima della battaglia restò a Laipsich liberato. Credesi tuttavia, che non solo per la fede data, ma per sicurezza propria ancora, non vorrà Sassonia trattar, che con l'inclusione de suoi Colleghi di Germania, et all' incontro non mirarsi a cosa più dal Volestain, che al procurar di smembrarlo da loro, o di separar alcuno de questi da lui". Sciamburg ricuperò Nissa in Slesia. Per questo verno non si pensa più dal Generale a fazioni, ma a far genti per rafforzarsi.

Disp. 28. 1632. 18 decembre. I Protestanti, fatta irruzione in Boemia, si spinsero fino a Pilzen, con far prigionie e circa 300 morti, e colla presa di undici cannoni, e della città di Paipsich. Waldstein „per tagliar loro i viveri dalla parte della Slesia non men che della Bohemia fa usar tutte le diligenze maggiori. È ritornato l'Ebel, che fu spedito da S. M. al Generale. Riporta vive indoglianze di lui d'essere già tanti mesi lasciato senza sovenimento di denaro, rimostanze che questo ciede a consumo delli soldati, et a doppio agravio de sudditi di S. M^a, et proteste, che converrà rinovar loro le contributioni et spremere il sangue fin all' ultima goccia; onde qui sopra pegni si sono trovati 100.000 taleri per inviargli, et si sono volte le sue indoglianze verso questi ministri Spagnoli, acciò affrettino le rimesse delli assegnamenti fattigli di tanto tempo mancati."

Disp. 29. 1632. 25 decembre. „Mi viene nelle mie lettere da Praga avviso, che il Volestain haveva tolto il regimento, et privato del carico di collonello il Contrera spagnolo per la sortita da Chimenitz al primo tentativo de nemici, et che per il più di gastigo contro di lui, et contro gli altri capi, che non resero nell' ultima battaglia buon conto, faci formar rigoroso processo. Pare alla natione

Spagnola, che contro essa carichi a più la mano il Generale, mentre in poco tempo ha deposto due dei loro sogetti più principali nella profession di guerra, il sopradetto cioè et il Marada. In effetto non si mostra egli punto contento delle deluse promesse degl' assegnamenti fattili da quella Corona, et ne parla alto a segno, ch'io sò, haver questo Ressidente del Cattolico scritto al Regente Villani di non far il viaggio verso quà per la Bohemia, a fine di non incontrar, nel vedersi di primo lancio con esso Generale, in qualche disgusto. All' incontro, come che il premio non men della pena vagli a rincorar l'armate, et a tenerle in filo del dover loro, ha egli dato la patente al Piccoll' homeni di sargente maggior di battaglia, fattogli dono de 20,000 fiorini, et dato al suo regimento li migliori et più ampliati quartieri ad elletione sua^a. Le milizie a cavallo di Pappenheim stante il discredit, in cui caddero per la fuga dopo la sua morte, tornarono alle case loro. Il castello di Leipzig è strettamente assediato, ma il Waldstein tiene al oscuro la Corte di ciò, studiandosi di dar fuori voci a modo suo, perchè stima di poco suo decoro starsi i nemici alla campagna, mentre egli si resta ai quartieri.

Disp. 30. 1632. 25 dicembre. Si pensava mandar il Re a Praga. „Non si supponeva potesse risentirsene il Generale, essendo questa anzi una delle conditioni della sua condotta; tuttavia s'è lasciato intender, che, mentre egli si trovava con l'armata nel regno, sarebbe di confusione, che vi capitasse S. M^a; et tanto ha bastato, per farne differir il disegno. — Strepita egli di continuo, hora che non ha le militie ulli provechi della campagna, sopra la mancanza del danaro s'è dichiarato non poter più lungamente esimer dalle contribuzioni le Provincie di Stiria e Carintia. Qui si continua le diligenze et le consulte per far nove provision di denaro da trattenerlo^a. Il General spedì sotto Aldringher alcune truppe per rinforzo di Brisach. Fù rotto il Marchese di Baden dai Protestanti.

Disp. 32. 1633. 1 gennajo m. v. Leipzig si arrese, ed i Protestanti scorrono l'Alsazia, la Slesia e la Lusazia. Waldstein lascia fare per dar alla sua armata, ora dispari in forze, lena e aumento. „In questo tutto s'aplica et solo atende. Ha rimandato qui il Questemburgh con risoluzione di voler quartieri, oltre in Bohemia e Slesia, nella Moravia ancora, et nelle doi Austrie inferior et superiore; e se ben queste gl' habbin fatto offerir l'equivalente agravio in denaro, et che gli s'ij stato fatto considerare, che alla poca gente, che hora tiene non s'ij necessaria tanta ampiezza de quartieri, ha non dimeno et ricusata l'offerta dell' Austrie et confutato l'argomento delli larghi quartieri con la ragione, che così apunto convenghino, et per refocillar la soldatesca che ha, et per dar commodo agl' ufficiali di riempir in ampio recinto più facilmente li regimenti di quella che manca. Così di già senz' altro atender, ha mandato il Piccol' homeni a Noistot, et il Marchese di Grana a Medlin, et farà lo stesso degl' altri di mano in mano; et ove si voleva già due mesi svernar assolutamente nella Turingia, Misnia et Sassonia, provincie dell' inimico, le Imperiali hereditarie verran per frutto dell' ultima battaglia a ricever sopra le braccia tutto il peso, de che ogn' uno si risente, et già li pretij delle cose essenziali per il vitto in questa stessa città si radoppiano. Con il ritorno del Questemburgh ha il

Generale per adolcir l'amaro di tali sue risolute operationi, mandato a Cesare tutte le insegne acquistate in questa prossima et nelle precedenti fattioni allo Svedo, con una pezza di Turchese legata in forma di medaglia da collo in oro, che dicono essersi trovata spezzata fra le spoglie di quel Rè“.

Disp. 33. 1633. 8 gennajo m. v. Il Re di Danimarea mandò un trombetta al Waldstein in Praga con un suo gentiluomo per conoscer l'intenzione di esso Generale verso esso Re nella presente vacanza della corona di Svezia. Si dubita sia venuto per spiare lo stato dell' armata, onde molto universale sebbene ufficiosa si fu la risposta, e si fece accompagnar con scorta il gentiluomo al confine, perchè nulla traspiri. Waldstein attende indefessamente a provvedersi d'armi e d'armati, per prepararsi alle nuove lotte. „Da Cesare per quello intendo per buona via, non si amarebbe il venir ad un simile novo cimento, et ode volentieri gl'annunci di pace, et meglio udirebbe quelli delle proposte per ottenerla, desideroso in fine di lasciar in essa il figlio Rè, et di facilitargli, per mezzo della medesima, quella succession all' Imperio, in cui il maggior vantaggio et fortuna, ch'egli habbi, è, che non vi sij a questi giorni sogeto in tutte le parti adeguato al fargli concorrenza, e che non ne venghi fra queste combustioni il caso“. Lo stesso desiderano questi ministri per loro speciali interessi. Si mandano denari a Waldstein, che distribuisce ai benemeriti, mentre assoggetta a pena capitale gli ufficiali che poco valore mostrarono nell' ultima battaglia. Stà per venire il Villani a questa Corte. Il Generale scrisse, che non gli si promettano truppe, nel caso ne chiedesse.

Disp. 35. 1633. 15 gennajo m. v. Zuich fù ripreso agli Austriaci. Galasso dalla Slesia domanda munizioni, desiderando non restarvi ozioso, e se ne manda dal Generale. Questi spedì a Dresda Spor con un trombetta per proporre un cambio di tre ufficiali pel Co. d'Arach, con incarico però di mostrare „non aliena la disposition di Cesare e di esso Generale alli modi di componimento decente. Si crede che la morte del Palatino havrà scemato qualche caratto di difficoltà dal canto dei Protestanti ad un tale trattato, et che da quello di Cesare si possa egli lasciar persuadere dal desiderio della pace per gl'interessi ben vivi, che vi tiene, se non a retrattar, che la riputatione pare non lo permetti, a sospender al meno il decreto de beni ecclesiastici“. Il Generale continua a dar ordini per le leve. Il duca di Baviera gli chiese soccorsi di truppe, per avanzarsi dopo la ricupera di Lanspergh e Naiestat, ma il Generale se ne scusò, accampando la vicinanza di Arnim e Vaimar alla Boemia. „Resta perciò, et per molt' altri mali trattamenti passati, dal Volestain ricevuti, di lui molto mal contento Baviera; riconosce chiaro il suo fine di tenerlo oppresso“. Anche all' Arciduchessa vedova di Leopoldo rispose il Generale in simil modo. Gli viene scritto da Praga „che habbi il Generale, sotto pretesto di goder et di lasciar agl' altri la quiete, liberato le sue anticamere dall' obbligo del corteggio in modo, che non capitandovi se non chi egli vuole, passano gl' ordini suoi, li trattati, et le spedizioni, et queste bene spesso per via di biglietti, molto più di prima segrete“, e che perciò si possono aver scarse le notizie.

Disp. 38. 1633. 22 gennajo m. v. „Anche del Duca di Vahimar, dalla cui casa passò già a quella di Sassonia l' Elettorado, pareva si spargesse nell' animo

dell' Elettore alcun seme di diffidenza, et le andate a sua Altezza in sù e giù de sogeti da Praga sotto pretesto di riscatti, et d'altro mi accenna, chi mi scrive, c'habbino in tali disseminazioni la lor parte, nella disunione loro somamente sperandosi. Et si dubita di speditione a quella volta di sogeto qualificato di Corte Christianissima, che li componga“.

Disp. 39. 1633. 29 gennajo m. v. Il Duca di Baviera raccoglie armati e fortifica Ratisbona. „Si è lasciata intender Sua Altezza di dolersi giustamente de certi modi, con quali ha proceduto seco, et con che la ha alle occorrenze sovenuta il Volestain. Vivere servitore di sincerità et di creanze a Cesare, ma non voler dipender da altri che da se stesso“. Causa di ciò si fu la negativa data dal Generale al suo commissario speditogli per aver soccorsi o forze per l'arrivo di gentiluomo francese. Per tema di perderlo, la Corte scrisse al Waldstein, il quale spedì al Duca cinque regimenti, e più propenso si mostra ora al suo commissario. I Deputati di Stiria e Carinzia mostrano renitenza di sborsar al Generale le contribuzioni lor poste da esso.

Disp. 40. 1633. 29 gennajo m. v. Osserva qualche disgusto corrervi tra i Capi dell' essercito sassone e quell' Elettore per pretesa di competenze e compensi. „Il Volestain perciò dall' un canto si valeva di più d'uno della religione protestante, nella quale ha visciuto anc' egli in sua gioventù, per allettar qualche capi del partito contrario a mutare servitio con promesse d'avantaggi di fortuna, et per seminar discordie ed ombre fra essi; dall' altra banda accelerava con ardor vehemente le sue levate“, e in quanto a Stiria e Carinzia fece sapere alla Corte „che quando non riceva tutte esse contribuzioni senza diminution veruna, converà non uscir in campagna a primo tempo, per non esser capo in vece di soldati et d'essercito, di gente facinorosa et amutinata“. Si diè ordine al Galasso di porre le truppe ne' quartieri „anche ad ogeto di non irritar l'animo dell' Elettor di Sassonia per tentativi, che se bene ad ogni modo deboli, potessino difficoltar e troncar anco quel filo, qual esso si sia, di pratica postasi a campo dal Langravio Gio. Giorgio d'Assia et dal Collonel Spor, qual Spor s'attendeva per momenti di ritorno da Dresda in Praga“. Le truppe Imperiali arrivano da 24 in 25000. Con 13 a 14000 erasi ritirato il Generale da Lutzen.

Disp. 41. 1633. 5 febbrajo m. v. „Dell' arrivo di Spor in Praga di ritorno da Dresda resto avisato questa settimana. Non s'è cavato da suoi discorsi, che habbi posto in piedi alcuna forma di trattato; solo d'haver ricevuto parole ufficiose dall' Elettore di non esserne alieno, et intentione che manderia S. Altezza a corrisponder all' ispeditione di lui. Doppo era passata voce, che lo ispedito sarebbe stato l'Arnim medesimo, che, quando fosse vero, si renderia in sue mani più osservabile et gelosa qualunque forma di negozio, o d'ufficij ancora col Volestain, di cui è stato allievo in sua gioventù et amorevolissimo, et per ciò tal volta sospetto all' Elettor stesso, com' a suo tempo avisai“. Qualche dissenso vi stà tra Oxestierna e l'Elettore di Sassonia, che schiva di confermar la lega con Svezia. Galasso fe' sapere lo stato misero delle sue truppe in Slesia, paese devastatissimo. Vaimar minaccia Egra al confin di Boemia. „Tutto aerve per far forte il Volestain nell' insistenza delle sue levate, e nel rigor delle contribuzioni per facilitarle et sostenerle“.

Disp. 42. 1633. 5 febbrajo m. v. Waldstein fa fondere in Praga 30 cannoni, e già 13 son pronti, e così appresta armi d'ogni genere, per sopprimerle alle perdite fatte nell' anteriore campagna, e per „ridursi in istato sì prepotente di forze, da poter assalir egli, quando non si componghin le cose, et portar a tutta possanza la guerra con gli nemici fuori di queste hereditarie Provincie questa estate, le quali pur troppo la provano dall' armi amiche questo verno con esclamazioni contro di esso Generale vehementi et universali“. L'Imp^o. propone, si ponghino fabbriche d'armi nelle sue provincie, avendone gli elementi necessari e facendo venire i Capi-mistri dall' Italia.

Disp. 43. 1633. 12 febbrajo m. v. „Delli due corrente mi capitano lettere da Praga questa settimana. Vi era comparso due giorni prima un gentill' huomo del Re di Danimarca con lettere credentiali per il Generale, et altre per Cesare ancora, per quel, che gli cadesse bene il portar le sue negociationi a questa Corte. Ha veduto il Generale predetto. Ha offertò l'interpositione del suo Re per l'introduction d'una buona pace in Germania, et di mandar Amb^o. et plenipotentiarj, quando sij assicurato, che dalle parti si concorra a porger loro d'orechio, et agradirli. Altro gentill' huomo del medesimo Danimarca con simili commissioni, et quasi nello stesso tempo è arrivato dall' Elettor di Sassonia. Il Generale ha mostrato di far stima et haver cara la proposta, quantunque non habbi per molto confidente il mezano, per non disgustarlo. Corre dubbio sij stato stimolato a bello studio quel Rè al mettersi a questa impresa da Principi protestanti, perchè, o la riduca a fine con lor vantaggio, o, restando interotta, sij dalla propria riputatione cohartato d'adherir al partito loro. Viene tal dubitatione acresciuta dal risapersi, che facia ne suoi stati gente quella Maestà sotto pretesto delle pretensioni, che tiene nella Svecia, et di alcuna gelosia, che si vuol prender nella Norvegia che gode. Han coadiuvato la cortese risposta al Gentill' huomo Danese data dal Volestain gli ufficij del Padre Chiroga capitato poco prima a Praga. È stato egli precursor delle negociationi del Villani, come a 22 del passato scrissi, che doveva seguire, per renderle più grate in bocca di soggetto più acreditato et confidente, qual è il detto Padre presso il Volestain. Gli ha ponderato il Padre, esser a qualunque prezzo abbracciabil la pace con Protestanti, pur che si faci cavar da francesi il piedi dai contorni de Treveri, et d'altri confini di Germania, et così si trovi modo allo stabilimento dell' Imperio in Casa d' Austria, et in conseguenza al migliorar le conditioni abbattute di essa in Italia, in Fiandra. Le risposte del Generale universali sono state, trovar bene le considerationi et le massime del Padre, et di desiderar la pace al pari di lui; ma entrati col discorso nei particolari, vi si introdussero delle difficoltà assai per entro. La diversità degl' interessi, e degl' interessati necessariamente le porta. Alcuni la vorrebbero restringer per facilitarla fra li soli Principi di Germania, senza includervi l'altre Potenze impegnatesi nell' armi loro, ma questo pare offendi la gratitudine, et cambi il luogo, non tolga l'origine della guerra. All' incontro col comprendersi li Principi stranieri convien, se per una parte agiustarsi il punto della restitutione del Lorenese a quel Duca, accordarsi per l'altra quella d'ambi li Palatinati al figlio maggior di quel Principe ultimamente defunto; se il levarsi de pressidi stranieri in Treveri per l'un canto

per l'altro revocar l'abbollitione dell' Elettorato fattasi qui contro quel Vescovo; se sostener questo carattere d' Elettor nel Duca di Baviera; compensar rincontro il Palatino heriede che pretende due voti in tal dignità: l' uno per l'heredità del suo Principato, l' altro per l'acquisto che fece il Padre di lui della Corona di Bohemia, di cui mai volle deponer il titolo; se confermarsi nel Ducato di Michelburgh il Volestain, c' hor mai per l' alto posto in che è, non saprebbe tornare ad adattarsi a vita privata; sodisfar in equivalente maniera li Duchi legittimi possessori di quello stato. S' aggiunge che al conservar un nervo di militia sotto pretesto delle occorrenze al di fuori, mireranno Imperiali, per non urtar nelli sconcerti al di dentro ancor vivi del loro precedente disarmo; lo fomenteranno Spagnoli per vantaggio de' loro pensieri et bisogni in Fiandra et in Italia; et lo vorrà il Volestain a tutto potere, per non spogliarsi totalmente del manto di sua gran dignità ecc. „In ristretto si è risoluto il Generale, senza magiamente dichiararsi col Gentill' huomo di Danimarea, di rimetterlo nei particolari alle risposte di S. M. Cesarea; onde se n' è egli venuto qui, et ha avuto questa mattina l' udienza, et dà voce di voler subito ritornare al suo Re; et mentre egli ha parlato con Cesare in conformità dell' esposto al Volestain, s' è ridotto questa sera consiglio per deliberargli la risposta, della quale procurarò con prima occasione di portar alcuna cosa humilmente alla notizia di VV. Ecc^{ma}. Galasso domanda provigioni. Brissach minacciato d' assedio da Francesi. „All' arrivo qui del S' Principe d' Echembergh s' è finalmente, per le vehementi passate del Volestain, accordate le contributioni delle Provincie hereditarie di Stiria, Carintia et altre; ma in forma tale, che riusciran più diminute del presupposto, et la diminutione si mira che vadi a commodo della nobiltà padrona de beni, con iscontento maggiore della contadinanza. Venuto un gentiluomo del Duca d' Orleans, fu ricevuto da Cesare e ministri alla presenza del Residente Spagnolo, e viene diretto al Waldstein. Chiede forze e soccorsi per rimettersi nella sua dignità. „Sà Monsieur, o dirò meglio in questo caso, sanno Spagnoli, col fiato de quali si vede ch' egli parla, notrarsi pessimo talento nell' animo del Generale verso la Francia; et sperano con questo stimolo di ferir in uno a due scopi, il primo di più facilmente dispor esso Generale ad un presentaneo componimento, se non con tutti, al meno con alcuni de Principi protestanti, particolarmente con Sassonia; il secondo di far porger mano ad una diversione, che più compirebbe alli bisogni loro in Fiandra et in Italia, che all' urgenze correnti medesime d' Alemagna. Qui però sopra questa materia, per quel che concerne essa l' indriccio dell' armi, non hanno voluto cosa alcuna risponder senza ricever il parer del Volestain predetto. Egli in altri tempi s' è mostrato alieno dall' ismembrar punto le forze che ha, et che raccoglie, come scrissi. Possono tuttavia mutarsi li pensieri per la varia vicissitudine degli emergenti. In ogni caso certo apparisce per opinion commune il pregiudicio, che deriva a Cesare dal prestar l' addito et orecchio a tali missioni e proposte, per le irritationi a che provoca la Francia, et per l' honestà de pretesti, che le porge, di maggiormente atizzar il fuoco, et interessarsi nelle turbolenze di queste Provincie di Germania“.

Disp. 45. 1633. 19 febbrajo m. v. „Ha versato la risposta consultata dal Consiglio et datasi da Sua M. Cesarea al gentill' huomo di Danimarea nel mostrar

un' ottima disposizione alla pace di Germania, un particolar agradimento dell' interposizione di quel Rè, et una pienezza d'affetto, con che si vederan et si udiranno sopra un tal soggetto pio et christiano della pace gl' Amb^{ti} di lui^{ti}. Waldstein all' udir ciò ebbe a scrivere all' Imp^{re} „che deliberation più opportuna, ne più degna, et santo partito poteva prendersi dalla M^{te} Sua, alla quale se per ostacolo fosser per aventura suggeriti gl'interessi di lui particolari sopra il Ducato di Michelburgh, protestava egli di sottoporre quelli et tutti gl'altri di proprio privato riguardo al bene della publica tranquillità. È venuta la lettera aperta in mani del Collonel San Giuliana con ordine d'accompagnarla con ufficio conforme. Viene creduto che ad arte habbi il Volestain mirato, che se ne risappi il contenuto, per levar il concetto universale di sue instigationi alla guerra, et per sottrarsi dall' odio, che le contribution per il sostenimento d'essa gli provocano negl' animi di tutte quelle Provincie“. Chiede con altro corriere armi per se e Galasso, e danaro, e gliene simanda. „Si è lasciato intender il Principe d'Echembergh, di dover in breve passar ad abboccarsi col detto Generale a mezo camino da qui a Praga. Stipulerà questo congresso de questi due Ministri supremi, posson dirsi, l'uno nel maneggio dell' armi, l'altro de negocii, l'intero delle risoluzioni da prendersi nell' uno e negl' altri. Intanto all' Aldringher, al Galasso, et agl' altri capi di commando espressamente incarica il Volestain, che non arischino, ne snerrino in piciole fattioni le loro genti. Da ciò s'arguisce quanto alle armi, che pensi a primo tempo col grosso delle forze intraprenderne una formale, et di farlo con prepotenza tale, che, se non sicuro, molto vantaggioso al certo ne habbi l'essito, et dalla felicità di questo primo la conseguenza degli altri migliori. Et quanto al negotio penetra, che si vorrebbe dall' Echembergh stringerlo in particolare con l' Elettor di Sassonia, lasciando aperto agl' altri Principi et Città dell' unione l'addito d'entrar nel componimento“.

Disp. 46. 1633. 19 febbrajo m. v. „Il Volestain faceva preparar stanze nel suo quartiere per ricevervi il gentil' huomo del Duca d'Orleans. Dava intentione, di dover tener vive si, ma sospese le negociationi con esso lui, per veder prima, come si movi il Christianissimo nelle occorrenze d'Allemagna nella loro congiuntura presente“. — „Vi sono dai deputati di Giustitia del Volestain forniti li processi contro quelli, che nella battaglia non fecero il dover loro (Lutzen). Trenta ne restano condannati all' ultimo suplicio“. Un Collonel scozese passò a servizio del Waldstein.

Disp. 47. 1633. 26 febbrajo m. v. L' esecuzione della sentenza contro gli uffiziali rei di maucanze a Lutzen, ad onta di potenti intercessioni, ha esasperato assai gli animi della milizia; il che contro il Generale nell' animo dei congiunti dei puniti ha improntato „caratteri di sdegno e di vendetta. Di già si divulga da questi, che col sangue innocente dei membri habbi voluto il capo cuoprir li propri trascorsi; et di già il mastro di Campo General Oleh, qual, col dichiararsi della parentella, che teneva col Broglia s'è interessato nell' ignominia di lui, non può cuoprir con alcuno il sentimento grave, che ne porta“. Arnim minaccia la Slesia e la Moravia, onde in questa si diriggon truppe. Anche il Duca di Baviera e l' Aldringher chiesero milizie al Generale per l' Alsazia e Svevia; ma il Generale

non vi pensa a smembrar più il suo corpo. Vaimar s'avanza nel Voithland e nella Franconia dopo la presa di Bambergh; e quindi il Generale ordinò al Sarg^o Mag^o Rainach a Pilzen di unir truppe e impedir al nemico maggiori progressi. „Gli uffici dell' Amb^o Holandese con l' Elett^{or} di Sassonia han valse oportunamente a divertir la mission dell' Arnen, o d' altro sogetto al Volestain in corrispondenza di quella, che questo fece a S. Altezza dello Spor, che a suo tempo significai“. Persuase anco il gentiluomo danese di non partir finchè non abbi avviso dell' altro gentiluomo danese intorno alle trattative sue con Cesare nel medesimo proposito. In questa maniera il negozio cammina molto lento e la stagion per prender l'armi s'avvanza. „La dispositione aperta, che si mostra da Imperiali alla pace, et l' efficaci insinuationi de Spagnoli per facilitarla sono cose, che in Praga, stante la contrarietà degl' interessi, portano antidoto nel riflesso dei Principi protestanti più tosto, che fomento a loro svantaggi, onde habbino per raggione a meglio sostenersi in qualunque negozio di componimento, che or venghi proposto“.

Disp. 48. 1633. 26 febbrajo m. v. „Il gentill' huomo di Danimarca nel suo ritorno da questa città ha voluto rivisitar il Generale, et dargli conto del suo negociato con Cesare, et delle buone risposte riportate per la quiete. In appresso sapendo quanto possi rilevar al condurla a fine, ch'esso Generale vi concorra di piedi sicuro, gli ha posto parole di tutta asseveranza, che il suo Rè gli procurerà ogni vantaggio nella conservatione del Ducato di Michelburgh facendogli credere, che in ciò si porterà anche S. M^a per alcuna gelosia che prova dall' unione di quello Stato nei Principi c' hora lo godono, o che si troverà da questi equivalente modo di compensar al meno esso Volestain per altra via.“ Il Generale accettò bene il gentiluomo d' Orleans, ma con poche speranze di poterlo ajutare. Il Villani pure giunse a Praga, ove pensa per ordine del Rè Cattolico trattenersi accanto del Generale per trattare sopra il modo di far passare il Cardinal Infante nelle Fiandre ed „insinuare la pace particolarmente con Sassonia“. Pare che a tal uopo il Rè spedirà alla Corte Cesarea un Amb^o. Est^o. cioè il Co. d' Ognate. Il Generale tratta bene queste persone, che vengono a lui e le tiene dupresso, anco „per osservatione degli andamenti loro“. Mandò 6000 soldati in Slesia sotto il Picolomini, in ajuto al Galasso, contro l' Arnim. Si aggiunge la lista degli uffiziali eseguiti a Praga pel fatto di Lutzen, tra quali il Collonello Hagen, il tenente Collonello Hoffkirchen, il tenente Collonello Conte Broglia, il luogotenente Fabian ecc.

Disp. 49. 1633. 5 marzo. „Doppo l'udienza, che in Praga hebbe dal generale il gentill' huomo di Danimarca, del contenuto c' hoggi otto avisai, di là si partì egli verso Dresda per abboccarsi con l' altro sogeto spedito dal sud Rè a quella volta, et unitamente riferir all' Elett^{or} di Sassonia l'ottima disposition di Cesare alla pace con li Principi di Germania et con l' Altezza Sua in particolare. Nel preciso delle condition non entrerà seco, come non ha fatto qui meno, ciò restando risservato agl' Amb^o. del detto Re, c' ha il detto gentill' huomo promesso, saranno spaciati quanto prima, et s'atendono a Pasqua. Per quello tocca al Generale, è andato doppo il partir del detto gentill' huomo, un concetto per la voce di alcun capo in Praga, che si sarebbon forse salvati

gl'interessi di lui nella seguente maniera: che ceda il Volestain alle ragioni sopra il Ducato di Micholburgh; che quei Duchi per questa cessione sodisfacino l'Elettor di Sassonia di quanto vâ creditor dall' Imp^{ra}, dandogli in pegno la Lusatia, et che questa provincia si dia dall' Elettore al detto Volestain in compenso del Ducato predetto. Risanato il Regente Villani dall' offesa della gamba, due volte s'è trovato col Generale in lunghissimi congressi. Una spedition al suo Rè preparava di dispacio per via doppia d'Italia e di Fiandra. Fornita che l'habbi, deve conferirsi a questa Corte, non per farvi lunga dimora, essendosi dichiarato, tener ordine, di seguitar, assister et ubedir al Volestain, ma per usar il termine conveniente di rispetto et di creanza con Cesare. Nel negotio di pace della Germania, nel quale, oltre gl' altri accennati nelle precedenti, ha versato il Villani col Generale, si come questo ha mostrato d'udirne il motivo volentieri, et desiderarla, così gli ha dato segno, di non molto curare, che resti un tale negotio totalmente rimesso all' autorità et arbitrio di lui, forse perchè più vantaggio a suoi propri interessi aspetti dal maneggiarsi qui, che da se stesso la trattatione; o perchè non ami esser autor delli svantaggi, in che si convenisse cadere per condurla a fine; ovvero perchè non vogli, disciogliendosi essa, esser a parte dell' odio et della colpa. Qui come giunga esso Villani, sarò parimente attento a suoi maneggi. Da Praga mi scrivono, che procurerà di persavader all' Imperator l'abolitione dell' editto de' beni Ecclesiastici al meno a favor di Sassonia, per conciliar l'animo di quell' Elettore alla pace non solo, ma alla successione dell' Imperio nel Re d'Ongheria. Il Marchese di Covet è stato ricevuto dal Generale in qualità d'Amb^{asciatore}. del Duca d'Orleans, ma ebbe da lui risposte generali, onde si ferma ivi per attender nuovi ordini, e intanto la passa intrinsecamente con Navarro, ministro Spagnolo ordinario presso il Generale. Questi sollecita i reclutamenti. „Offerte d'interpositione per la pace di Germania, et fra le Corone ancora ha fatte passar qui il Re di Pollonia. Sono state gradite da Cesare, come sono tutti gl' uffitii che tendono allo stesso fine“.

Disp. 50. 1633. 5 marzo. Stante dispiacenza sorta tra i Principi di Modena e il Collonel Ferzica per una gioia, i Principi si partono per Vienna, abbandonando il lor reggimento. La cosa fu intesa con spiacere dalla Corte. Il Generale obbligò i Principi di Toscana di far visita al Padre Chiroga venuto in Praga. Anche il Prior Aldobrandino chiese di tornar in Italia.

Disp. 51. 1633. 5 marzo. „Delle differenze di Vostra Serenità col Pontefice nei confini del Ferrarese, m'avisa chi mi scrive da Praga il di più, che nell' altre rappresento, sentir il Volestain particolar gusto, et che a sogeto, che gli ne teneva discorso, habbi risposto con questa formalità aponto: sinite quæso, ut se invicem percutiant. Concetto che in bocca di lui, qual pretende d'inferir molte cose con poche parole, porge assai significato del suo interno, et che io ho creduto bene in termine di confidenza conferir a questi Signori Nontij, acciò lo riconoschino, et in che essi han fatto particolar oportuno riflesso, con prender di sua mano il Nontio ordinario in nota le parole sopradette, per inviarle a Roma, et ponderarle“.

Disp. 52. 1633. 12 marzo. „Ricevo humilmente le lettere di V^{ra}. Ser^{ta}. de 26 del passato. Il nuovo efficace incarico di lei, acciò penetri ben al fondo

li maneggi del Villani col Volestain, quelli dei gentill' huomini di Danimarca con esso Volestain et con Sassonia; le huone o male corrispondenze tra i Principi dell' unione; il frutto delli officij delli Amb^a d' Inghilterra et d' Olanda con detti Principi, et gl' essiti dell' Armi loro et delle Cesaree in Imperio, mi pone con ragione in angustia grande di animo. Per che dall' un canto duolmi non poter arrivar col zelo della devotion mia in persona alla vera cognitione de si rilevanti materie, che s'agitano tutte in luoghi da questa Corte lontani. Dall' altro non sò, come debba o nella continovation o nella licenza regolarsi con le corrispondenze de quali per ordine dell' Ecc^a. Vostre mi vaglio; in che di novo riverente iusto la dichiarazione de loro comandi^a. Si manda a Praga il Vescovo di Vienna, e così forse scauerà il viaggio di mezzo camino all' Echembergh.

Disp. 53. 1633. 12 marzo. „De 2 et de 5 corrente sono le lettere, che mi capitano questa settimana da Praga. Corriere v'è giunto di Danimarca con lettere al Collonel Olch di quel Rè, e con instructioni et conditioni di trattar la pace, accompagnate da lettere di credenza molto officiose al Generale Cesareo. Prima di capitar il corrier in Praga è passato per Dresda, che fa creder, camini il tutto con consentimento di quell' Elettore. Non finiva di gustar al Generale il sogeto a che il Rè ha appoggiato tal negozio, non parendogli, possa trattarlo con autorità, ne senza sospetto o di Protestanti, essendo al servizio Cesareo, o dell' Imperator, per esser l'Olch della religion Protestante. Egli accennò però d' haver gl' ordini molto ristretti e precisi, sì che poco gli habbi a rimaner oltre il riferirli. Doppo l'arrivo di questo Corriere havea presentito chi mi scrive, che in fine si convocherà una Dieta in Franchfort o altrove, a cui possino convenir tutte le parti per il reale trattamento della pace. Il Villani, che doppo l'ispedition duplicata a Spagna, doveva conferirsi qui per l'occasione, c' hoggi otto avisai, veduta in piedi questa negociatione dell' Olch, ha preso pretesto di sua nova indispositione per non allontanarvisi. Predica egli per necessariissima la pace d'Allemagna a Casa d'Austria; et per captivar l'animo del Volestain, sostiene, doversi in primo luogo renderlo pienamente soddisfatto nelle sue ragioni sopra il Ducato di Michelburgh, o nel compenso equivalente di esso, proponendone più modi^a. Il Rè di Danimarca richiamò il suo figlio dall' armata sassone per coonestare la sua mediazione; ma il Generale tiene ciò un artificio de' Protestanti, per indurre col mezzo del figlio il Rè a farsi lor Capo in luogo di Svezia. „Così fra il mezo di simil gelosie s'acrescono le difficoltà all' avanzamento della pace; per il quale giudico possa essersi risolta la mossa di quà verso Praga del Vescovo di Viena, che accenno nelle precedenti, et ch'è questa sera partito. In Dresda mi scrivono trovarsi in persona l'Elettor di Brandemburgh, et molt' altri Principi e Ministri d'Imperio, quali tutti pressano l'Elettor, d'esser compresi nel trattato; alcuni per dubbio di non rimaner, coll' esclusione, discoperti; altri per difficoltar in lui la speranza et li modi o di venirne a capo unitamente, o di farlo separatamente da essi; et in fomento di queste lor massime haveano già preoccupato gl' uffigj presso quell' Altezza delli Amb^a. di Francia et d'Inghilterra^a. Il Generale diè ordine al Piccolomini di spingersi in soccorso di Galasso. Impossibile di penetrare i maneggi del Villani, conducendoli col solo Generale. Gli considera il suo corrispondente, che il

Villani rinunzierebbe ad ogni ragione di Spagna sul Palatinato inferiore; „che per separar Sassonia dagl' altri Principi dell' unione, gli offrirebbe in rizzarcimento di sue spese qualche somma di denaro, mezo creduto ottimo presso la natura avara di quell' Elettore; che, vedendo alcun' apertura in Volestain alle cose di Valtellina et d'Italia, non lascierà di proferirgli a nome del Cattolico parte delli acquisti in quella Provincia, come gli fù l'altra volta esibito, quantunque senza frutto per l'alienatione che ne mostrò; che il Volestain all' incontro, per non intepidir a se stesso et all' urgenze Cesaree l' assistenza di Spagna, mostri al Villani ogni dispositione miglior verso gl' interessi di quella Corona, et desiderio di cavar da alcun buon successo dell' armi, che commanda, il modo di comprobarlo. Onde dall' essito, o de maneggi di pace, ch' hora si trattano in Praga, o di quello d'un conflitto dell' armate a staggion nova pare habbino a principalmente dipender le risoluzioni d' Austriaci in cotesta Provincia. Il che è l'intero di quel, che oltre agl' avisi ho anco in punti sì gravi, ne quali non m'è possibile in persona servire, cavati ne miei detti dispazzi di Praga, bramoso di voler più per meglio complir al sommo del mio debito, et al grave delle congiunture“.

Disp. 54. 1633. 19 marzo. „È stato spedito ordine al Vescovo di Vienna di procurar col Volestain qualche sollievo alle Provincie di Stiria, Carintia et Carniola con la consideratione, che da esse in particolare si cavin hora le spese della Corte di S. M^a. Qui dell' andata dell' Amb^{ro}. Francese in Dresda han preso grande gelosia. Sò, che pari la si è procurato far istillar per terza mano in Sassonia dei soccorsi di quel Re Christianissimo, acciò vadi rilenta Sua Altezza nell' abbracciarne l' offerte, che glie ne saran fatte, ne speran che sij per esser nell' animo ombroso di quel Principe totalmente infruttuoso, quando li sij stato porto in maniera, che non appari derivar da questa parte“. Si pensa espeller tutti gli eretici da Vienna.

Disp. 55. 1633. 19 marzo. Il gentiluomo d' Orleans partì con promesse del Generale di poderosi soccorsi in caso si facesse la pace in Germania. Il Collonel Holch presentò al Generale le lettere di credenza del Rè di Danimarca, chiedendo, che intanto si sospenda ogni scorreria tra gli stati di Cesare e di Sassonia. Sembra che il Generale trovi giusta tale dimanda. „Un'altra propositione pare sij per far Danimarca col consenso de tutti li Principi et Ambasciatori regij, che si trovano di già a canto Sassonia in Dresda, et è, che si stipuli una dieta in Francfort, ove concorrino tutte le parti et aderenti loro, tanto per l' Imp^{er}. et Casa d' Austria, quanto per li Principi uniti, et lor adherenti et fautori, acciò che quivi, con l' inclusion degl' interessi di cadauno, si tratti et si concluda; facendosi in tanto una suspension d' armi in Allemagna. Non veniva tal motivo così ben sentito dal Volestain. Stimava che si volesse abbracciar in uno, troppo gran machina, et conosceva l' isvantaggio di convenir trattener le sue armate nelle sole Provincie Cesaree, ove avernano di presente, et la certezza di dovere di tal modo darle l' ultimo vasto; mentre all' incontro li Protestanti hanno più ampio paese, per sostenersi, di lui. Dell' arrivo del Vescovo di Viena in Praga col Baron di Questembergh segretario di Consiglio Aulico mi portano l' avviso le mie dette lettere (13 marzo). Aspettava da questa missione il Generale

novi impulsi per la pace in nome di Cesare. Si credeva, che il Vescovo, per facilitarla, fosse per trovar apertura di abboccarsi a mezo camino di Dresda col Langravio di Herestan genero di Sassonia, et che sia per atender prima del suo ritorno a questa Corte l'Amb^{ro}. di Danimarca, il qual doppo le dette aperture del Collonel Olch, pur s'aspettava in Praga. Dal concorso di tali sogetti et maneggi in quella città non si voleva scostar il Regente Villani, pensando in tanto, che possi farlo in persona, di spedir qui il suo secretario. Per necessitar alla pace, comincia egli a lasciarsi col Generale intender, non poter essere così pronti gl'esborsi delle rimesse del suo Rè, essagera seco i pericoli, che dalla continuation dell'armi in Alemagna soprastan qui alla M^{te}. Cesarea, al Cattolico in Fiandra, et ad ambe due in Italia; mostra, che la rinontia, che faran Spagnoli sopra le ragioni del Palatinato inferiore, ch'avisai, astringerà la Francia, o a retroceder dal piedi posto in Treveri, dalli acquisti nel Lorenese, e dalle trattationi con li Capi Svedesi per subintrar nel loro possesso dell'Alsazia; ovvero a render presso tutti gl'Allemani il nome di quella Christianissima Corona sospetto et odioso. Giudica esso Villani necessario in primo luogo, come scriassi, d'aggiustar la compensation del Generale sopra il Ducato di Michelburgh. Trova che per dargliela, convien smembrarsi alcuno de' stati di Casa d'Austria, o de' quelli d'Imperio, o de' Principi d'esso, in cadaun de' quali s'incontreranno grandissime difficoltà. Veniva per un tal compenso posta a campo la Pomerania, che, possessa da un Duca vecchio senza discendenza, s'avicina alla caducità; ma si sà essere con giusti titoli pretesa quella Provincia dall'Elettore di Brandemburgh. Si pensava al Palatinato Inferiore; ma gl'interessi dei pupilli di quel Principe defunto, hora protetti dalle Corone di Francia e d'Inghilterra, et le ragioni, che sopra quello Stato et sopra quel carattere d'Elettore tiene Baviera per se et discendenti tolgono ogni habilità al pensarvi etiam dio. Menor oppositioni s'incontravano nel propor ad esso Generale la Lusatia, confinante con altri suoi stati di Bohemia et di Slesia. et per rendergli accetta la proposta, decorarla con alcun titolo spetioso, esentandola anco dalla dipendenza del Regno di Bohemia, con l'alta recognition sola a Cesare. Sarà questo uno dei primi punti, sopra che tratterà Villani col Vescovo di Viena, per farsi parte et avanzarsi nella benivolenza del Generale. Vaimar s'incamina verso il Palatinato superiore, onde il Generale ordinò all'Olch di spingersi a quelle frontiere. Frequenti allarmi alla parte di Slesia.

Disp. 56. 1633. 26 marzo. Raccoglie dalle lettere giuntegli da Praga, del 15 e 16: „che si sij lasciato l'Olch intender in nome di Danimarca col Generale, che, se l'Imp^{er}. desidera la pace, conviene quanto prima entrare nel trattato di essa; che la detta M^{te}. di Danimarca amarebbe qualch'altro Principe compagno nell'interpositione, proponendo il Rè d'Inghilterra; che vuol sapere, se Cesare sottoscriverà a tutto ciò, che sarà concertato per se et per gl'aderenti suoi liberamente; che intende, che la Palatina vedova figlia di sorella d'esso Danimarca sij rimessa nella sua dote, portando etiam dio gl'interessi dei Principi figliuoli di lei per la restitutione de' loro stati. Et circa il luogo per il congresso dei mediatori et delle parti, più comodo ricorda esser quello di Francofort. Non s'era per anco dal Generale fatta risposta a tali proposte dell'Olch. Per il capo della contenta di Cesare di ratificar assolutamente, s'atendeva per

momenti il Vescovo di Vienna con il lume dei sensi di S. M^a. Compagno nell'interposizione a Danimarca si pensa dal Generale, se non d'escluder Inghilterra per non dichiararlo diffidente, già che esso Danimarca lo propone, d'includer Pollonia almeno per terzo. Del luogo della conferenza vorrebbe il General sudetto la nomina fosse sopra la città di Vratistavia più tosto che sopra Francfort. Qualche sentor di tali sentimenti del Generale si son fatti passar all'orecchio dell'Olech, perchè, anticipando il tempo, li scriva come da se a Danimarca. Intanto l'Amb^{ro}. di quel Rè, trattenutosi presso Sassonia più di quello si pensò, doveva tra due giorni esser in Praga. Si discuteva dal Generale di propor et ottenere qualche ampliation all'essercitio della religione cattolica; che non si restituiscino a Protestanti li vescovati di Alberstat, Magdeburgh, et altri più rimessi nelle mani d'Ecclesiastici; et che si riabbi da essi Protestanti l'intero dell'occupato da loro in queste guerre. A figliuoli del fù Palatino, per li quali si prevede la maggior insistenza dei Re mediatori, ha tratto il Generale col Villani sopra il restituirsi presentemente il Palatinato inferiore; che ciò non bastando, bisognerà pensar d'accordar loro il superior ancora doppo la morte di Baviera, et la dignità fors'anco dell'Elettorato. L'incontro di discontentar quel Duca, che ne tiene decreto Cesareo per li successori di lui, non viene dal General posto in consideratione, se non in quanto potease il disgusto di S. Altezza far risorgere del torbido di novo. Il Generale, che tiene non menor autorità nel presente maneggio di pace, che in quello della guerra, vedendo massime le strettezze al pondersi in posto prepotente per questa, non si mostra hora del tutto desinclinato d'acquietarsi a quella, quando però il farla non lo deroghi dal grado elevato di Principe, in che s'è posto, pari nei titoli e corteggi alli Duchi d'Italia maggiori, et alli elettori d'Imperio, et in entrata non inferiore ad alcuno de questi ancora. Egli per maggiormente avvantaggiarsi, non si dichiara delle pretension sue. Spera e pretende da Cesare ogni sodisfatione. Li Spagnoli glie la procurano con S. M., e glie la promettono in tutta pienezza a nome del Cattolico, pur che, portandosi egli a questo componimento speditamente, si disponga ad assister ai disegni loro altrove. Si pretenderà dalla parte dell'Imp^{er}. di restar in qualche parte dell'Imperio armato; et questo si tiene, che sarà uno de seogli più duri della trattatione. A quello dell'abolition dell'editto sopra beni Ecclesiastici, ostando al devenirvi a haverlo fatto S. M. con la firma della Dieta di Ratisbona, si troverà ripiego col sospenderlo per un tempo lungo. In somma tutto si farà per facilitar quest'accordo et abbreviarlo, o tanto s'avvantaggerà con proposte Sassonia (qual vede del primo atto dell'armi dover esser di novo la scena a staggion nova li suoi stati), ch'habbi giusta occasione di staccarsi dagl'altri, et abbracciarla. Dubitandosi, che il tempo del guerreggiar precorra quello de tali trattati, pensa il General, col portarsi in persona prepotente col maggior sforzo sopra una parte delli nemici, oprimendola, poner in terror et confusione tutte le altre, porgendo alle titubanti sempre l'esca del componimento avanti. De Francesi, e degl'interessi loro, quantunque tanto annessi, nulla a poco si parla dal Generale ne dal Villani. Agl'altri, che desiderano da vero la pace, pare che non si possi haverla stabile senza chiamarli in essa^a. Scopo del Villani si è di render la Francia odiosa all'Allemagna, e poscia coll'aiuto del Generale, o

respingere i Francesi dalle Fiandre, od almeno dal Monferato e Pinerolo. „Con questi fini m'assicura chi mi scrive, haver esso Villani procurato promessa in iscritto dal Generale di somministrar, seguendo alcun accordo, gente per Fiandra; spalleggio per il viaggio in quella Provincia del Cardinal Infante, et fomento al Duca d'Orleans; et egli all' incontro esibito di somministrar buona somma di denaro per mese a portione per il sostenimento de dette armate, oltre alle fatte promesse in favor della particular persona del Generale medesimo“.

Disp. 57. 1633. 26 marzo. Il March. di Clavesana con lettere di credenza del Duca di Savoia per il Generale (e per Sassonia), passò a Praga per eccitarlo ad una pace generale e durevole. Venne il nuovo Residente Francese S^r. della Seiarboniera e tosto avrà udienza da Cesare, quantunque gli Spagnuoli cerchino ogni modo di escludere la Francia da ogni generale componimento poi propri fini.

Disp. n. 58. 1633. 2 aprile. Vienna. Trattavasi la pace tra Cesare e i Principi della Germania con mediazione del Rè di Danimarca. „Scoprij non aprovar questo ministro, che tali offerte per la pace si siano fatte passar da Danimarca, et dal Cattolico ancora prima col General Volestain, che con questa Maestà. Non haver voluto seguir un tale esempio il suo Re. Ben atender ordine di conferirsi a Praga, mentre ivi si fermasse il trattato“.

Disp. n. 59. colla precedente data. Giunse a Praga il Vescovo di Vienna, il Questembergh e l'Amb^{ro}. di Danimarca; e trattano la pace. Il vescovo passò a Laitmeritz per conferenza col Langravio di Darmestat genero di Sassonia, ove si trattenne due giorni.

Disp. n. 60. 1633. 9 aprile. Ib. — Nella conferenza tra il Vescovo e Darmestat a Laitmeritz, il Cesareo rifiutò la proposta d'un armistizio, e insò per qualche ritirata dell' armi sassone nella Slesia. „Credeva il Vescovo, che quell' Elettore non solo avesse a cieder alla Lusatia con alcuna medioere ricompensa per il credito, per cui la tiene in pegno, ma che avesse operato con Brandemburgh, acciò, per assicurargli da gl'ostacoli d'Austriaci nella successione di ui al Ducato di Pomerania, si contentasse lasciarsi smembrar alcuna cosa de suoi stati confinanti alla Slesia, per unirli alla Lusatia predetta, a fine di contraccambiar con tal mezzo il Volestain, a tutto gusto, del Ducato di Michelburgh. Tuttavia si è lasciato intender Darmestat, ne voler suo suocero cieder la Lusatia senza il puntual rimborso del molto, che sopra vi pretende, ne intender d'ubligarsi a promessa veruna per Brandemburgh o per altri. Soggiungendo anzi quanto a questo capo, che convenga prima agiustar gl'interessi dell' Imperator con gli altri Principi de quali si tratta, et poi parlar de gl'interessi de Generali, et altri ministri. Punto, che, risaputo dal Volestain, lo ha piccato grandemente“. Nulla tra quelli fù concluso intorno la pace allo sciogliersi del congresso, ma ne rimase però intatto il filo del negozio. „Il Generale, che nell' interno vive risoluto di non privarsi, per quanto può dell' autorità eminente in che è, senza compenso, che lo sostenti in egualità di posto et di stima, ha mandato dietro al Vescovo il Conte Massimilian de Valdestain suo cognato. Da ciò ha cavato il Villani argomento, si vogli dal detto Generale imbrogliar tutto quel, che si potesse, e senza il suo pieno

vantaggio, trattare; et forse con troppa libertà, non punto piaciuta ad esso General, è uscito in dirgli, che non convenga per li privati sconcertar li pubblici interessi della religione Cattolica, et della quiete dell' Imperio, con che il Villani etiam dio s'è poi incaminato a questa volta“.

Disp. 63. 1633. 16 aprile. Ib. — Tener avviso dal suo corrispondente al campo, che per gli uffizi degli amb^{ri}. Francesi e dell' Inglese era portato „il Volestain a declinar in parte a ciò de propri interessi, che per altro non farebbe; che ad ogni modo detto Volestain aspira non solo ad una puntual ricompensa in luogo di Michelburgh, ma ad altre mercedi ch' allega essergli state promesse, et se ne esprime, conscio della necessità che tengono Austriaci di lui; che il Conte Ernesto Montecucoli è stato dal Volestain dichiarato General dell' artiglieria, et il Collonello Aisfelt tenente del Mastro di campo Generale, con qualche sentimento del Piccolomini, et d'altri, che per antianità di servitio et di cariche pretenderano, di non esser alli detti due a dietro lasciati.“

Disp. 65. 1633. 23 aprile. Ib. — Riceve avvisi da Praga del 17 che „senza urgente necessità non inclina il Generale a sortir in campagna prima del crescervi l'erba a uso della cavalleria“. Vaimar unitosi coll' Orn, pensa dirigersi al conquisto di Ratisbona, onde il Duca, stante la ritirata anteriormente avvenuta dell' Aldringher da quella città, ne mosse doglianza al Waldstein e gli chiese soccorsi „quale non s'è disposto inviargli, tutto che incaricato habbi al Colloredo lo allestimento de 6 regimenti per marchiar a quella volta, quando maggior necessità lo ricercasse. Con tal ritirata dell' Aldringher, et col rinforzo unito delli detti Vahimar et Orn, si haveva per ricaduta in poter loro la Svezia, et si stimava da molti Capi da guerra in Praga per necessaria la sortita del Generale; ma non vi è, chi con esso ardisca servir di consiglio. Nelle Piazze principali della Slesia, ove, et nella Sassonia tiene l'occhio fisso il Generale, per vogliersi nella sortita prossima col grosso, s'intende, che Sassonia faci sollecitamente travagliar di fortificationi. Le speranze concepite da Imperiali di disunion fra li Capi Protestanti cominciavano da simil loro concertati progressi, per l'offesa nou men che per la difesa, a svanire anche nell' animo del detto Volestain“. Osserva che gli Spagnuoli desiderano una composizione tra Francesi e Cesarei „non per zelo di pace ma per disimpegnare da queste assistenze se stessi, et per render habile l'Imp“. et il Generale a spalleggiar li disegni loro altrove, il che confermo in risposta delle lettere di V^a. Ser^a. — Nel poner in pronto li ricapiti dell' artiglieria, delle munitioni, et d' altri aprestamenti per la sortita, fatica grande dura il Generale, non bastando la tema del rigore in popoli, ne quali predomini l'affetto della desperatione“.

Disp. 67. 1633. 30 aprile. Racconta che l' Arnim irruppe nella Slesia „sopra alcune ville appartenenti al Volestain nel suo Ducato di Fridlant. Questi motivi fan di novo affrettar il Generale predetto al sortir in campagna. Dissegnava partir per il primo verso Ezin luogo principal del suo detto Ducato per esser poi dieci o dodici giorni doppo a Chinigratz su li confini di Slesia, a farvi il Raaderus universale, et unirsi col Galasso, et far avanzar a quella volta li regimenti del Marchese di Grana, et altri, facendo un corpo de 25,000 combattenti in circa, che possi superar quello di Sassonia, hora che Vahimar et li Svedesi si tro-

vano lontani da lui. Rimarà in Praga il Mastro di Campo General Oleh col conte Colloredò; et doverà nel tempo stesso, che il Volestain entrerà in Slesia, far egli il medesimo in Misnia, per prendervi alcun posto, et cagionar diversione. Il Villani acclera la sua partita da questa Corte verso il Generale, a fine di tenerlo lontano, non dal progresso dell' armi, che lo stimano pur li Spagnoli etiam dio di presente necessario, ma dal troncar le pratiche al componimento, che credono bene al tutto di tener vive per ogni rispetto“.

Disp. 68. 1633. 7 maggio. Ib. — Il Generale mosse alla volta di Chini-gratz. Manca però di fieni pei cavalli, e „questa era una delle cause, che amava il Generale di differire la sortita qualche settimana ancora“. Il Generale ebbe avviso, essere ora l'Elettor di Sassonia assai diverso dal concertato di Helbrun a causa delle insinuazioni di Francia, per ciò si risolse „di portarsi in persona col maggior sforzo dell' armata sopra le genti et li stati di Sua Altezza“. Cerca egli di ridurre la Sassonia a forza d'armi alla neutralità „già che ha provato inutili li mezzi delli alletamenti et delle negociationi.“ I Capi protestanti tendono verso Lanspergh. Quel Duca voleva, che „passasse di primo lancio col grosso il Generale ad isloggiar li nemici dal suo stato, et sopra questo soggetto alcuna lettera di poco gusto è passata tra loro. L'Aldringher et il Galasso, dubbiosi, che il Generale faccia loro precieder l'Oleh nel carico di tenente General, preteso da cadaun d'essi per antianità di servizio, se ne mostrano molto sospesi.“ Il regente Villani parte pel campo, incaricato da Cesare a non lasciar cadere qualunque apertura di componimento almeno con Sassonia e Brandenburg. „Per questo fine di alcuna compositione assai risentono questi ministri, che pretende il Volestain, et che il Conte Massimilian dell' istessa casa suo cognato se ne sij con essi dichiarato, come il decreto della donation fattagli da Cesare del Ducato di Michelburgh contenga parole ubligatorie per la manutentione o per la compensation di esso; onde, quando il non si ricuperi per ragion d'armi, non potendosi sperar di levarlo per virtù de trattati dall' antica legal discendenza di quella Casa, sij costretta S. M. levar a se, et a suoi successori parte del proprio patrimonio per compensarne il Generale. Di esso Ducato di Michelburgh di già egli fa essagerar le prebeminanze di superiorità sovrana di giuridition, et porti sul mare, de ricchezza et abbondanza de sudditi, de opulenza de rendite appresso de 400,000 taleri l'anno, per far arguir di tal modo a qual segno pretenda che ascendi la ricompensa; et come quella liberalità del Principe, che arriva a impoverir la sua corona per arricchirne li sudditi, si converta in crudeltà non punto imitabile contro se stesso“.

Disp. 70. 1633. 14 maggio. Ib. — Il componimento con Sassonia „si spererebbe d'avantaggiar et di facilitar assai, se li primi colpi dell' armate sortissero bene per questa parte, come ne dà buona intentione il Volestain“. Cesare scrisse perciò al Rè di Danimarca e di Polonia a non desistere dal procurare un componimento, eccitandoli pure „ad inviar a tal fine alcun ministro loro a canto d'esso Volestain, et ha munito delli stessi concetti il regente Villani“. Intanto l'Arnim in Slesia si rafforza. Il Generale scrisse all' Aldringher di star ad onta dei ricevuti rinforzi sulle difese, onde Baviera fortemente se ne dolse, sendo essa sempre pesta dalla piena de nemici, e minacciò di esser costretta a prender

altre risoluzioni a sua salute, se Waldstein non dà all' Aldringher più libere commissioni.

Disp. 72. 1633. 21 maggio. Ib. — L'esercito Cesareo diviso in 4 corpi, sotto Waldstein, Galasso, Holco e Aldringher; quello de' Protestanti pure in 4 corpi, sotto Arnim, Co. della Torre e Duca Fran^{co}. Alberto, Orn, e Duca di Vaimar col Langravio d'Ott., con forze quasi pari di circa 46 mila combattenti per ogni parte. Contro Arnim e della Torre stà Waldstein e Galasso; L'Orn e Vaimar fan testa a Holco e Aldringher.

Disp. 74. 1633. 28 maggio. L'Amb^{ro}. di Spagna fè sapere a Cesare l'arrivo prossimo del Cardinal Infante, e l'ordine dato al Duca di Feria di passare in Alsazia con carico di Capitan Generale. „Non è presso alcuni sicuro, come sij per ben intender il Volestain questo titolo di Capitan Generale in una delle Provincie d'Allemagna, ov' è egli Generalissimo con autorità, che non è pareggiata nelle cose militari da quella dell' Imp^{er}. ne anco^{ra}. L'Arnim si ritirò dall' aperto di Slesia dietro il fiume Odra, ove s'affortificò.

Disp. 77. 1633. 4 giugno Ib. — Il Waldstein fà avanzare le sue truppe verso la Slesia, ma si tiene sospeso, se debba „impegnarsi nella Slesia, over vogliersi in Imperio et divertir l'unione del Vahimar, Orn e Panier, molto di forze superiori a quella dell Olch et Aldringher. M' assicurano lettere non haver esso Generale et il Galasso più di 22,000 combattenti in tutto, e che in Clotz conveniva star a dietro, amalato il Villani, sprovveduto de denari et con li ricapiti per haverne, scoperti dal Generale per lo più non sicuri et inconcludenti“. Iagolstat fu sorpreso dai Protestanti, e l'Aldringher attribuise la perdita di Bastain „all' haver le mani legate da gl' ordini del Generale di soccorrerlo“ onde la Baviera „dall' un canto si querela vivamente di ciò, havendo ordinato al suo ministro in campo di ritenersi da altre istanze con esso Generale“ e dall' altra si lagna de' Francesi per i danni recatili da quelli di Svecia contro le date promesse.

Disp. 78. 1633. 11 giugno. Ib. — „Quando sopra i pensieri de Spagnoli di spedir il Duca di Feria Capitan Generale in Alsazia avisai a V^o. Ser^{va}. cioè, che ne passarono essi di communicatione, et di negotio a questa Corte, aggiunsi, et fu nelle mie prime de 28 del passato, che dubbio era, come fosse il Volestain per sentire una tale proposta. Hora per quello mi viene scritto dal Campo in Monsterbergh, si è egli a tale proposta. portatagli da Collonel San Giuliana, commosso grandemente, prorompendo con la libertà et confidenza c' ha sece, di amar meglio deponer a fatto, che ripartir la sua autorità et commando universale in Germania. Qui ha fatto risponder, che una tal mossa de Spagnoli verso l'Alsazia verrebbe ad astringer la Francia di apertamente dichiararsi, et ad inasprir maggiormente li Principi d'Allemagna, con rammemorare, che li travagli presenti d'Imperio han havuto la lor prima origiae dall' haver il Cattolico posto il piede nel Palatinato; concludendo, che quel soccorso, che di gente et di capo voleva quella Maestà dar all' Alsazia, poteva più facilmente contribuir a lui in denari, che non gli sarebbe mancato il modo d'assicurarla. Sospeso di tale risposta si mostra assai questo Amb^{ro}. Castagneda. Acrece nell' interno li disgusti, che dell' elate pretensioni di esso Generale già ho

aviso haver concepiti. Negocia qui per trovar alcun agiustamento a questo affare già divulgato; ne vorebbe, apparissero tra queste doi Corone simili discrepanze; ne che tanto riguardasse Cesare a non contravenir ai sensi del Generale. Il Conte di Nassau, poca speranza vedendo in questo affare, risolve ritornar in Fiandra, senza abboccarsi meno col Volestain. Ne più molto si promette Don Baldassar Marada per qualche impiego in detta Provincia. Accenna a nuove imposte attivate. „Il Volestain, per haver l'intero delle prescritte da lui imposte sopra le hereditarie Provincie, in ogn' una fà, che si trattenghino de suoi ufficiali a sollecitarle, con le estorsioni non men a paesani, che con le insistenze ai Deputati, servendosi de detti ufficiali nello stesso tempo per radunar di qualche soldatesca in riempimento delle compagnie, che ne son tuttavia difettose.“

Disp. 79. 1633. 11 giugno. Ib. — „Delli 3 sono le lettere, che ricevo questa settimana dal campo in Monsterbergh. Doppo essere stata l'armata dieci giorni a Clotz, venne aviso al Generale dal Galasso, che l'inimico, passato il fiume col grosso, s'avanzava; et poe' apresso altra nova, che s'era posto in battaglia a vista del detto castello di Monsterbergh. Si fece ponere il General immediate, tutto che strettamente travagliato dalla podagra, in una lettica, et con tutti gl'ufficiali et le militie marchìò in un giorno cinque lege in circa sino alla spianata del detto castello. Rividile, arrivato, l'armata, et la pose in buona ordinanza. Il giorno dietro la fece avanzare al luogo d'alcuni marazzi meza lega solo lontano dall' inimico. Ogn' uno delli eserciti, stimando il proprio posto avvantaggioso, stava atendendo le mosse dell' altro. La scarsezza di vettovaglie si credeva fosse per astringerli ben tosto a qualche resolutione. Alcuni paludi all' intorno rendevan pericoloso a cadauna delle parti lo avvicinarvisi. In tanto per sei giorni continui s' è travagliato con calde allarme et scaramucce; et ogn' uno mirava di guadagnar il fianco all' inimico. L'Arnen, che atende soccorso de 8000 svedesi sbarcati in Pomerania sotto la condotta del figlio bastardo del fù Rè Gustavo, fece al primo comparir del Volestain fargli passar motivo di suspension d'armi per qualche giorno. Ma questo conoscendosi prepotente all' hora di forze, pareva volesse goderne del vantaggio. — Due corrieri doppo hieri, et hoggisono a Corte dal campo capitati, con quali non ricevo lettere. Penetro, che reiterando l'Arnen la proposta di suspensione, per trattar da persona col Generale, sempre che gli mandasse egli alcun ostaggio di sicurezza, s'era esso Generale risoluto d'abbracciare l'invito, et, mandando il collonel Ferzicha per ostaggio all' Arnen, questo il dì 6 stante si sij conferito dal Volestain, col quale negociò lo spacio di 3 hore, ritornandosene alla sua Armata, di dove habbi spedito il pieno della negociatione alli Elettori di Sassonia e Brandemburgh. Il secondo corriero d'hoggi non tiene di più, che la continovatione della suspension d'armi del giorno precedente, durabile per il poco tempo che basti al venir la risposta delli Elettori sopradetti. Qui si teme de gl'artificij dell' Arnen, di dar tempo all' arrivo dei sopra espressi soccorsi, et di lasciar languir fra i disaggi del forraggio et della campagna la più numerosa cavalleria dell' inimico. Ma quelli che bramano attaccarsi ad ogni filo di componimento, massime con detti due Elettori, sostengono, che, fatto cauto il Generale dalle passate delusioni,

et poco di sua natura propenso a divertirsi in negotiationsi, ovvero habbi riconosciuto l'isvantaggio di quelle palludi, onde non voglia avventurarsi, ovvero habbi alcun fondamento in mani di sperar dalla trattatione alcun frutto di levarsi una parte de suoi nemici, o di renderli tra tutt' essi poco confidenti et gelosi; in che l'ordimento (quando ciò sij) converrebbe dipender dalle passate trame di Darmestat a Laitmeritz, et di Brandemburgh in Pollonia, che ho a tempi loro avisate“. Panier prese Haidelbergh. „Aldringher restava spettatore, et il General si scusa di non poter allargargli le commissioni di combatter, perchè convenga veder prima la piega della propria armata, per poter in caso d'ogni sinistro haver pronto il modo, con mezzo d'esso Aldringher, et degl' altri corpi d'esserciti di rinforzarla“.

Disp. 80. 1633. 18 giugno. Ebbe dal campo le lettere del 7 corrente, per cui deve aggiungere alle notizie comunicate nell' antecedente dispaccio „che, dandosi il giorno de 5 da Protestanti il fuoco alla terra di Nims, nell' atto et nella mostra delle loro armi per maggiori atentati, sopraggiunse un loro trombeta nel Campo Cesareo, a chieder sicurezza dell' abboccamento dell' Arnen col Generale, il quale glie l' accordò per il giorno seguente; che in quel Congresso si stabilì in primo luogo la suspension d'armi per 15 giorni, spiranti martedì prossimo li 21, stante che detta suspension non s'intenda abbracciar gl' altri corpi d'Armata, altrove accampati nella Germania; et che anco in quel posto non resti prohibito agl' esserciti di perfetionar li lavori delle proprie trincere. Venendo doppo l' Arnen all' individuo di qualche propositione, disse: desiderarsi da Protestanti il perdono generale da Cesare non solo nell' Imperio, ma nelle Provincie hereditarie etiam dio; che s'annulli totalmente l'editto de beni ecclesiastici; che si restituiscia ogn' uno ne proprij haveri, sij cadaun lasciato viver nella sua religione come prima, et resti rimesso l'Imperio nelle conditioni et esser del tempo dell' Imperator Mattias. — Sostentò il Volestain nella risposta, non doversi pretender, di prescriber l'autorità a Cesare nelle sue Provincie patrimoniali; che nelle altre il repeter le conditioni al tempo di Mattias era un voler revangar le cose troppo da alto; et che ne gl'altri punti del perdono, dell' editto, della restitutione de beni, et della libertà di religione s'havrehbono potuto ritrovar ripieghi di sodisfatione reciproca. Dell' inclusione de Principi forastieri non si parlò in quel Congresso. Meno del disarmarsi in Allemagna. Per quello tocca agl' interessi del Volestain, molto largamente s'esprime l'Arnen del senso et desiderio commune in Protestanti di vederlo pienamente compensato da Cesare di quel, che per non spogliar li Principi d'Imperio de loro stati hereditarij, non è possibile di ciedergli, accennando del Ducato di Michelburgh. — Con tale negoziato ritornando Arnen alla sua Armata, spedì l'Elettor di Sassonia il sogeto, che scriassi; et doppo, havuto il giorno dietro un altro abboccamento con esso Volestain, si è conferito in persona a Dresda, lasciando intentione, che sempre che si astradasse con detto Elettor e con quello di Brandemburgh alcun accordo, farebbono essi ogni sforzo per tirare igl' altri dell' unione. A che il Generale rispose, che in caso di resistenza, era dell' ufficio di quelle Altezze il congiungersi seco contro li perturbatori della publica quiete d'Allemagna. In Francia ha l'Arnen accennato, che si fa-

rebbe dar parte di questa sospensione, e per dispor quella Maestà alla ritirata delle sue genti dal Treverese, et dalle Piazze ultimamente prese nella Lorena, lo ha eccitato vivamente il Generale. Già dell' *expedition* di un sogeto grande, che in Corte Christianissima dissegnava far Sass^a. sopra li motivi di pace, scrissi li 21 maggio l'intero. — Volestain nel dar conto a Cesare delle dette negotiationi, l'ha assicurato, che, quantunque fossero state introdotte con artificio da Protestanti, per atender li soccorsi da Svezia, et altrove, che avisai, ad ogni modo non havrebbe lasciato cidersene pregiudicio, cavando da questo tempo li vantaggi, e di moglio armar la sua cavalleria con le armature, che gli vengono da Toscana, da Ispruch, et d'altrove, come scrissi; et di più assicurarsi la via dell' *agresso* all' inimico nel posto in che è. Inoltre ha soggiunto, che l'indennità delli stati hereditarij sarà da lui sostenuta in S. M. Cesarea a tutto rigore, et che con quello riporterà l'Arnen da Dresda, spedirà qui il Collonel S. Giuliana, per deferir il tutto al beneplacito della M^a. Sua. Con che accennarle in fine, che alli motivi, con quali è stato fatto tentar da Protestanti, de assignatione de stati, di luogo nell' dignità elettorale, et di speranze maggiori ancora, haveva francamente risposto, non poter fare alcun foro colpitale nel suo animo, come premunito che lo tenne sempre dell' obbligo dovuto alla fede del servitio, che presta, alla gratitudine dell' honor, che glie ne deriva, et alla propria coscienza. — Altre lettere in questo punto per gl' ordinarij pedoni mi capitano dal campo in Slesia dell' undeci; et non è punto inconferente la frequenza degl' avisi nella curiosità degl' emergenti. È stato ad abboccarsi il giorno dietro al secondo congresso dell' Arnen il Principe di Danimarca col Generale, il quale con tutti gl' honori, che potessero desiderarsi da un figlio d'ogni maggior Rè, lo ha ricevuto et fatto dello stesso modo trattar dalli Capi da guerra et dalle militie. Ha il detto Principe parlato dell' interesse dei Palatini suoi Cugini, et confermato al Volestain l'affetto del Re suo Padre verso la composition de correnti disturbi; essendosi nel resto tenuto con ogn' uno in termini molto susseguati et altieri. — Lo stesso giorno degl' XI. era capitato dal General il Duca Fran^{co}. Alberto di Sax, per tornarsene la stessa sera all' assistenza della sua armata in assentia dell' Arnen. Anche il Conte vecchio della Torre, creduto già lunghi mesi da Austriaci per morto, trovandosi al commando nell' armata sudetta di Slesia d'alcune truppe svecesi, haveva fatto appuntar il giorno dei 9, per vedersi col Volestain, qual prontamente glie lo destinò, se ben per indispositione sopraggiunta al Conte s'era differito per li 12 corrente. Credeasi che fosse per parlar degl' interessi de Capi di Svezia, o perchè non restino dal trattato isvantaggiati, o a mira più tosto d'intorbidarlo, onde a particolare avvedutezza si preparava il Generale nell' udir li discorsi di lui. Che il detto Generale, doppo haver regettata più volte la suspension d'armi, come sotto li 2, 9, e 16 aprile avisai; et doppo haver trattenuta una lettera di Cesare sopra il negotio di pace d'riciata al Darmestat, de che coll' ordinario de 4 stante scrissi l'intero, habbi hora et abbraciata la sospensione, et aperto l'adito a negotio. dubitano Spagnoli sij stato a mira in lui di fermar il pensiero della mossa di Feria nell' Alsatia, et ne han hieri spedito novo corriero a Milano; et altri credono, che vi si sij mosso col fine, d' haver in proprie mani la negocia-

tione non meno che l'armi, per avvantaggiar egualmente o con l'una o con l'altre li proprij interessi. All' incontro porge giusta causa d'ammirazione, che li elettori di Sassonia e Brandemburgh, impegnati di parola con le Corone di Francia et Inghilterra, et di fede con li Collegati loro in Germania, habbino d'improviso, nel punto del maneggiar l'armi, introdotto a campo trattati. Ma da una parte vi sono l'apparenze da me sopra espresse di loro artificio, nel dar tempo alli soccorsi, mentre si vedevano inferiori di forze; dall'altra quello che scrissi a 23 Aprile delli stretti congressi con questi Ministri del Consiglier di Darmstadt, con la negativa data da lui alli Residenti di Francia, di lasciarsi da loro vedere; et ciò che significai sotto li 30 del medesimo mese della gelosia presa di Sassonia da Mons^r. d'Anel ministro francese in Dresda, tenutovi escluso dalle più confidenziali communicationi, sono particolari, che havranno prevenuto presso VV. Ecc^{te}. con alcun lume, l'interno di quel Principe, qual già prese anco pretesto di dolersi della convocation fatta senza il suo intervento in Elbrun, come pur a quel tempo diedi conto humilmente. L'Aldringher ebbe ordine dal Generale di soccorrere le Piazze di Baviera, e di ubbidire a quel Duca. Il Langravio d'Ott va in Alsazia a impedir l'ingresso a Spagnoli.

Disp. 82. 1633. 25 giugno. „Vivono questi Ministri Spagnoli in gran sospensione et gelosia di questo maneggio, che si è preso in mani sue sole il Volestain, della pace di Germania Per indurlo ad assentirvi, contribuirono gli ufficij et le promesse, che nelle mie lettere de 12 marzo, et in altre posteriori rappresentai. Finalmente per astringerlo, han ritenuto la mano agl' esborsi di denaro, et mostrato qualche senso della sua durezza; prendendo occasione di poco gustarlo etiam di sopra il capo del titolo d'Altezza, de che a 4 corrente scrissi li particolari; et di risentirsi di lui per la difficoltà fraposta alla venuta in Alsazia di Fera, da me nel susseguente dispaccio degl' XI. significata. Temono hora all' incontro, ch' egli non habbi voluto, se ben avvantaggioso di forze, battersi con le genti di Sassonia, per tenersi bene con quell' Elettore confinante alli Stati suoi; che alle proposte di sospensione passate a drittura dall' Arnea con esso Volestain, habbi egli adherito prontamente, ove per avanti regettò le dritiate a Cesare, per autenticar presso ogn' uno, che in lui solo stij la directione del negotio non men che dell' armi; che possa egli non haver in tutto chiuso l'orecchio all' esibitioni e speranze, con quali han procurato allettarlo i Protestanti; che miri d'acquistar merito a costo di Casa d'Austria con li Principi d'Imperio, conscio, che sott' altro Imperatore di detta Casa non sarebbe nel posto d'autorità, in cui s'è avanzato presso il presente; che possi accordar il disarmo di Cesare per non somministrar a Spagnoli medesimi quel potere sopra le forze d'Allemagna Imperiale, che essi sì mal volentieri veggono in lui solo ristretto; et che in fine non tenda a cosa più, che a stabilir per se stesso et posteri le cose in modo, che ove la guerra lo elevò dall' esser privato al posto di Principe, la pace non il decada in alcun tempo da questo cerchio per restituirlo alla privatezza del suo nascimento. Tutte queste dubitationi, in quali l'Amb^{ro}. Castagneda è uscito, con chi me le ha confidentemente riferite, s'acrescono in lui, et negl' altri Spagnoli, dal risapere, che cortamente habbi trattato egli il Villani nel suo ritorno al Campo, onde amalato et poco contento

habbi convenuto starsene in dietro a Clotz, come scrissi, et dal veder in oltre, che tanto ritardi a giunger il San Giuliano a Cesare con li precisi del negociato dal Volestain. Queste Maestà e Ministri però, che bramano la pace nel miglior modo che si possi ottenerla, non tanto s'imprimono, per quello scuopro, di tali dubitationi et gelosie, che volentieri non veggino quest' apertura di negocio; et han ispedito il Baron di Questembergh al Generale per commendar dall' un canto il suo buon zelo, et assicurarlo della piena confidenza in lui di Cesare, dall' altro per assister con prudente et destra maniera agl' interessi della Maestà Sua. — De 15 del corrente son l'ultime lettere, che ricevo dal campo. Non per anco eran giunte le risposte dell' Arnem. Si credeva qualche proroga della suspension d'armi. Era seguito l'abboccamento del Conte della Torre col Volestain, doppo il quale eran più tosto augmentate, che altrimenti le speranze della pace. Nascendo l'accordo, prima del disarmo, il Generale recherebbesi nel Lorenese per rispingere i Francesi da quel confine. Pare venuto all' Arnem il soccorso degli Svedesi già atteso. Giunte lettere al Residente Francese con concetti di pace.

Disp. 84. 1633. 2 luglio. „Un Capitano del Collonel Olch è stato spedito dal General a Cesare con lettere del Rè di Danimarca, nelle quali invita Sua Ces. Maestà ad inviar per li 23 corrente suoi deputati in Vratislavia, perchè quando così si trovi buono da lei, vi si troveran al detto tempo et Amb^{ro}. di esso Rè et li Deputati de gli Principi et città franche dell' Imperio, per ivi proseguir la negociation della pace. È stato in lunghi et segreti congressi consultato qui sopra questa nova proposta per quel che di realtà o d'artificio possi contenere. Il disavvantaggio del luogo del congresso tanto a Protestanti parziale, il sospetto, che la proposta sopra la negociation universale della pace sij a mira di sturbar la particolare, che hora maneggia il Volestain con Sassonia e Brandemburgh, la qual in fine, come fosse con honeste conditioni, sarebbe la più desiderabile et la più desiderata dagli Austriaci; et per ultimo il riflesso, che nello spatio de questi trattati viva quieto l'inimico nelle Provincie di Cesare et con inquietudine all' incontro si conservino l'altre patrimoniali, per restarle tuttavia sopra le braccia il peso di sostener le armate di sua Cesarea Maestà, sono stati li tre principali punti della discussion della consulta. Finalmente s'è deliberato di riespedir in dilligenza al General il detto Capitano, con obbligo di ritornarsene qui fra sei giorni, sospendendo in tanto la risposta alle lettere di Danimarca. Penetro che l'ogeto di questa resolutione sij, per prima venir in chiaro et delli particolari del trattato di esso General con li due Elettori sopradetti et della buona o mala apparenza del suo esito, per poter con più fondamento o nell' uno o nell' altro modo regolarsi sopra le dette proposte di Danimarca. — Ha questo Capitano portato anco lettera del Volestain all' Imperial Maestà. In essa si dichiara di sapere, che da suoi malevoli a questa Corte era stato tassato, d'haverai lasciato fuggir con la suspension d'armi accordata, il vantaggio di tagliar a pezzi la retroguarda, d'impadronirsi di buona parte dell' artiglieria dell' Arnem. Ma che questi tali non havevano considerato, ch'egli, se ben superior in numero di gente, inferior però di cavalleria armata si trovava d'assai all' uscir in campagna, onde alle prime zuffe ne risentisse ben

grave il danno nel miglior reggimento c'avesse, qual è quello del Piccolhomeni. — De 24 del passato sono gl'ultimi avisi, che mi pervengono questa settimana dal Campo. Vi s'era prorogata la sospensione per tutto il detto mese. Si stavano tuttavia attendendo le risposte delli due Elettori. L'esercito imperiale in tanto esposto alli disaggi della campagna, senza tende, senza baracche, incerto fra le voci della pace et della guerra, cominciava iaminuirsi per le fughe. Gl'ordini rigorosi del Generale s'eran publicati per impedirle; et qualche comparto di guarnigioni nelle terre vicine s'era fatto da lui, per sollevar vicendevolmente la soldatesca. Mi confermano dette lettere l'arrivo del soccorso all' Arnen, la continovazione sollecita di lui nel fortificarsi a Brieh, e l'assistenza del Conte della Torre nella trattatione, che hora si maneggia, per quello ne tocca all' interesse de Svedesi. Il Castagneda insiste per l'invio degli Spagnuoli da Milano a difesa dell' Alsazia, non potendo soccorrerla Waldstein, e si fece venir a tal uopo una lettera di pugno del Cattolico „spedita al Com“. Navarro in Campo; qual facendola veder al Generale, lo ha assai scosso dalla durezza precedentemente in questo particolare mostrata; da che sperano Spagnoli, di spantar anche in ciò con qualche ripiego l'intento loro, specialmente se, non entrandosi nel componimento universale della Germania, menò havesse effetto il particolare con li due Elettori; sì che il Volestain non potesse libero da essi spinger valido rinforzo dalle sue Armate alla parte sudetta d'Alsazia.

Disp. 86. 1633. 9 luglio. — Tra Waldstein e Arnim soli fu prolungato l'armistizio fino al sette corrente. L'inimico intanto si rinforza, mentre gl'imperiali non ritraggono alcun vantaggio. Tornò il Capitano, ma pare, che non volendo Cesare accordare la „libertà di coscienza nelle Provincie hereditarie, costituisca il trattato sul confine della dissolutione. Al certo le dette mie lettere dal campo m'avisano, che haveva il General dato ordine, di marchiare alla volta di Seivenitz alla vanguardia, et richiamati all' armata in campagna le truppe acquartierate ne' villaggi convicini; onde se all' uso de' maritaggi, quali per lo più nel punto della maggiore iscomposizione si concludono, non sopravviene alcuna più larga apertura, molto stretto per questa si scuopre l'adito all' accordo. Si aggiunge, che dopo haver il Generale commesso all' Olch in Bohemia, di suspender anco a quella banda, se ben non compresa nella sospensione, ogni mossa, lo ha posto ultimamente in libertà del vantaggio delle occasioni, con che s'è spinto a saccheggiar due terre nel Marchesato di Perait alla frontiera di Sassonia. La proposta di Danimarca per il congresso a 23 in Vratislavia, si sta dibattendo, ma un fatto d'armi potrebbe romperne ogni filo. Vratislavia impedì al Com“. Cesareo la riscossione di certi dazi „risoluzione ricevuta dal Volestain per mal inditio dell' inclinazione di quel governo“. — „Ha finalmente ottenuto questo Amb“. di Spagna la venuta di Fera in Alsazia, e la patente tagliene da Cesare è di semplice passaggio per le occorrenze di Fiandra“ ma a voce si autorizza di operar ivi a vantaggio di Cesare. La Francia al certo cercherà di impedirne l'entrata.

Disp. 87. 1633. 9 luglio. „In questo punto mi giungono nove lettere dal campo delli due con aviso della partita di là dei Principi di Toscana per certo disgusto datoli dal Generale“. Allega la copia.

Dal Campo a di 2 luglio 1633.

Li Principi di Toscana sono stati costretti a partirsi dell' Armata, et domattina, che sarà domenica, s'invieranno alla volta di Nays, et di là a Olmitz in Moravia, da dove spediranno persona a dar parte dell' occasione di detta loro partita a cotesta Corte Cesarea et a Fiorenza. In tanto ordinano, che le armi loro, che vengono d'Italia e d'Isprugh si fermino a Vienna. Il particolare del loro disgusto è che il Generale Wallenstein habbi lor fatto intender, che voleva che dassero a tutti li Collonelli et altri Cavalieri dell' Armata dell' Illus^{ma}, altrimenti che ordinerebbe, che fussero trattati del Voi, et che con detto titolo d' Ill^{ma} voleva fossero trattati da essi Principi li gentiluomini attuali servitori di lui ancora. Di più ha preteso, che col Duca Francesco Alberto di Sak trattino nei titoli e nell' accoglienze del tutto del pari. La risposta dei Principi fù, che erano venuti in Alemagna per servir a Sua M^{ta}. Cesarea lor Zio et per dar gusto al Sig^{ro}. Generale medesimo; ma già che Sua Altezza dimostrava non buona volontà verso di loro, erano risoluti partirsi per non entrare in disgusti maggiori soggiungendo, che, mentre stanno in Armata, et in ogn' altro luogo, che li havesse mal trattati di parole, sarebbono de essi stati mal trattati con fatti.

Disp. 88. 1633. 16 luglio. „Non ostante la nova proroga della sospensione d'armi accordata per sin li 7 corrente, che l'ordinario passato scriasi, se ne ritrattò la parola del Volestain la mattina dei quattro, con l'avanzamento suo verso Svainitz. Mi portano l'ultime mie lettere dal campo de dieci, che per haver l'Arnen fatto uscir fuori voce d'haver ricevuta la plenipotenza dalli due Elettori Sassonia e Brandemburgh, non senza qualche correllatione de gl' altri interessati ancora, se ne sperava dagl' Ufficiali dell' Armata alcun buon esito. Che all' incontro havesse il Volestain da una lettera di Sassonia drciata all' Arnen, capitategli alla mano, quantunque in zifra, penetrato tanto, che sij venuto assai in chiaro, amarsi da Protestanti queste dilationi di negotio, et commendarsi la desterità dell' Arnen stesso nel procurarle. Che fra queste diversità, a fine d'assicurarsi del vero, gl' habbi il Generale mandato a chieder per mezzo del Collonel Lillò il giorno dei 2 un poco d'allargamento de quartieri per il suo esercizio durante solo la sospensione; di che essendosi l' Arnen scusato, habbi il Volestain ricevuto tale risposta per rincontro dell' interno de' Protestanti, di indebolir fra li scomodi della campagna ristretta le sue forze; ond' habbi risoluto di precorrer con la rottura il tempo della sospensione. M'aggiungono dette mie lettere, che assalitosi dalla vanguardia d'Imperiali Svainitz, trovato più fortemente difeso del presupposto, convennero ritirarsene con loro perdita; che subito comandò il Generale un nuovo attacco et più potente, con speranza di far arrender la terra, qual manca de fortificationi per formalmente difendersi; ma che havendo prevenuto ivi col grosso gl'inimici in posto di abttaglia, haveva trovato per menor male il non impegnarsi maggiormente a quella parte“. Le truppe del Waldstein ridotte da 33,000 a 28,000; altrettanto averne i Protestanti; travagliarsi con continue scaramucce; „che dell' avvicinamento dell' Olch con l'Aldringher senza espresso ordine suo, habbi il General mostrato sentimento“; che non risparmi mortificazioni a chi non approva i suoi sensi o miri avvanzar in

grado per altro mezzo che per il suo. La Corte abbracciò il partito del congresso a Vratislavia, e si nominarono a deputati il Co. di Trautmanstorf, il Ghebardo e il Baron di Questembergh, con più larghi poteri. Grande intoppo a riuscire la molteplicità degli interessati e le grandi pretensioni del Waldstein; ma pur stanca l'Allemagna ormai per la lunga lotta, e lo stesso Waldstein dover assodar più tosto che arrischiare a nuovi cimenti la fortuna. Esser l'Oleh e l'Aldringher già in atto di congiungersi nel Palatinato.

Aggiungesi una lettera da Vienna del 16 stesso, in cui si narra, che il Cav^o. Guizzardini, venuto a Vienna per far sapere a Cesare la partenza dei Principi della Toscana dal campo a Cesare, disse a questo, che Waldstein col mezzo del Piccolomini in via di comando formale ordinò a que' Principi di trattar meglio i Capi dell' armata, e che il Piccolomini attestò loro in carte una tale ingiunzione; ma che il General scrisse a Cesare aver ciò fatto in via di consiglio; onde Cesare non poter farne altro che dimostrare il suo dispiacere. Osservasi ancora, che, avendo que' Principi dato ordine di far sosta a quelli che loro recavano armature dall'Italia, il Generale invece spedì ordini, perchè sian condotte all' armata.

Disp. 90. 1633. 23 luglio. Incaricato dal Senato „nelle ultime de 9 corrente di sapere, se overo il Volestain habbi promosso, o se pure sij stato dall' Arnen richiesto a quest' ultima tra lor negotiation segreta, ho subito con dubbio tale spedita mia lettera a chi mi serve nel campo, da dove mi giunge questa sera a punto la risposta. Quando seguì il congresso in Laitmeritz del Vescovo di Vienna col Langravio di Darmestat genero di Sassonia, con li particolari, che nelle mie prime de 9 aprile estesamente rappresentai, non rimase ne' suoi privati interessi punto gustato il Volestain; et il Regente Villani, che se n'avvidde, e che attribuì a ciò la causa della scomposition di quel congresso, assai liberamente ne parlò al medesimo Volestain per moderarlo. Al presente ricevo dalla risposta sopradetta dal campo, come dalla dissolution del detto trattato in quà ha sempre il General tenuto alcun appartato maneggio con li Elettori di Sassonia e Brandemburgh; et già nelle mie del 30 aprile accennai la gelosia, che ne prese il Residente francese in Dresda, et le riserve, che si scuoprivano nelli detti Elettori et nel General dal danneggiarsi reciprocamente. Mi soggiunge la medesima risposta, haver il Volestain tenuto sin all' uscir in campagna sopiti nel fondo della segretezza tali suoi maneggi, a mira di non difficoltar maggiormente il riempimento della sua Armata; ma che ridottala a segno di sortir potente, si sij allargato nel negozio con l'Arnen, et che avendo questo risolutamente rimostrato di non poter in un medesimo tempo trattar la pace et guidar l'armi per la guerra in una vicinanza tale degl' esserciti, onde volendosi trattare, richiedeva una tregua, si risolse esso Generale finalmente, se ben sin' all' hora alienissimo, accordargliela del modo, che agl' undici et 18 del passato aviai. Così adunque resta manifesto, che la promotione del negotio derivò dal Volestain, et quella della tregua seguì ad istantia dell' Arnen. Questo la ha procurata con ogetto d'atender li soccorsi, che poco apresso gli vennero, et d'indebolir l'inimico nell' otio; punti l'uno e l'altro riuscitigli et comandati da Sassonia in lettere intercette, de che hoggi 8 scrissi. Quello promosse il

trattato per assicurarsi, che non segua pace, se non molto avvantaggiata per lui, et non disavvantaggiosa ne anco per li Principi d'Imperio in universale, nel cerchio de quali egli si pone. Per questo secondo fine mi significa in appresso il corrispondente, farsi il Volestain molto esattamente informare delli antichi dritti e prerogative de' detti Principi d'Imperio, con segno de che miri a vederli restituiti per il nome et merito, che ambisce d'acquistare di benefattor loro; et per il primo oggetto m' aggiunge, che habbi il Generale trattato con l'Arnen di haver per la ricompensa del Ducato di Michelburgh la Provincia della Lusatia col Principato di Lighnitz, il quale lega a punto et unisce la detta Provincia di Lusatia con li Ducati di Gronsloven e Fridlant et con l'altre signorie in Bobemia et giacino di esso Volestain, il che lo informerebbe uno de più potenti Principi d'Allemagna. Che quanto al detto Principato di Lighnitz, dovendo per mancamento di linea cader nel Duca di Brich già dichiarato ribelle di S. M^{ta}. Cesarea, per haver ricevuto in essa Piazza di Brich, quantunque situata nelle Provincie hereditarie dell' Imperator, presidio de Protestanti, doverà contentarsi quel Duca di cieder a lui General le ragioni di sua heredità in Lighnitz, con la speranza del perdono nel proprio patrimonio di Brich; et che per quello tocca alla Lusatia, essendosi Sassonia dichiarato di non voler apossessarsene senza l'esborso del million de fiorini, per qual la tiene ipotecata, come in mie lettere del 9 aprile sò d' haver scritto, s'havrebbe potuto trovar un mezzo termine di instituir il detto credito dell' Elettore in capitale di censo annuo con le cautelate assignationi da Cesare, di fargli tener annualmente le rate. Con le instructioni di tutto questo m' assicurano le dette mie lettere dal campo, haver il Volestain destinato per suo commesso nel congresso prossimo di Vratislavia il Cancellier di Michelburgh confidentissimo suo et beneficato da lui de carichi nell' Armata per la summa de mille fiorini in circa il mese, che atenderà per dispaciarlo l' arrivo al detto luogo del congresso degl' altri Deputati de Principi, et che lo invierà in qualità di suo commesso, non come di Generale Cesareo, ma come di principe d'Imperio; che dalle rimostanze dell' Arnen si sij esso General lasciato assai persuadere, de che la inclusione in alcun modo de Francesi nella pace posai cieder a sieurezza et decoro de' Principi di Germania, sì che non se ne dichiari egli hora tanto avverso, quanto per lo inanzi faceva; et che le assignationi di qualche terra fatte dal Cancellier di Svetia al Duca di Vaimar era per assicurarsi di quel partito in ogni caso, che li due Elettori Sassonia e Brandemburgh havessero alcuna cosa separatamente dagl' altri Collegati concluso con Cesare; et già prima di ridur la Dieta d'Elbrun, per quel che sapeva esso Cancellier non essere per intervenire li Elettori sudetti, volse vedere unito con le sue genti il Vaimar medesimo col General Horn pur Svedese, come a 30 aprile nel proposito del seguito in essa Dieta humilmente rappresentai.

„Ciò che ricevo d'avisi, mi resta d'aggiunger in queste, per complir anche in questa parte al mio debito. — Mi portano, trovarsi il General iudisposto et affitto assai, et che da chi presume presaggir delle cose venture, venghi esortato ad haversi per questa stagione particolare cura, non senza riflesso in lui per la molta credenza che vi presta.“ Invano tentò di nuovo la presa di Schweidnitz

fortemente presidata; essere ambe le armate ben trincerate a mezza lega di distanza, nè poter seguir battaglia, „se l'una non andava con isvantaggio ad attacar nei proprij posti la nemica“; che Waldstein trovò modo di gettarsi nella Slesia, ma che sospese un tal passo per non lasciar modo all' Arnim di entrare in Boemia; che scrisse all' Olch di spedirgli 4 reggimenti, e che chiese al Vice-re d'Ungheria 2000 cavalli invano; e „che il Co. Filippo di Mansfelt, uscito un poco con libertà del discorso nella lentezza delle risoluzioni del Generale, fu per essere privo del suo carico“ ma poi salvato dal Bar. di Questembergh. I reggimenti de' Principi di Toscana furono dati dal Generale a Collonelli tedeschi.

Disp. 92. 1633. 30 luglio. Da lettere dal campo del 23 rileva, che i Protestanti aspettano rinforzi dal Duca di Lineburgh; che Chimpausen diè gran rotta a Gronsfelt e Merode; che ad onta di ciò il Generale non si move con meraviglia di tutti gli ufficiali dell' armata. „Al Galasso, che in consulta proferì qualche concetto circa li svantaggi d'una tale lentezza nel far alcun progresso, m' assicurano dette mie lettere haver il Generale tutto collerico risposto: saper ben egli quello conferisca all' incombenza, che sostiene; che facilmente potrebbe da una parte o l'altra condur l'armi Cesaree entro l'Imperio; ma che il sostenerle fra popoli tutti nemici, senza perir dal ferro o dalla fame, con l'opposizione delle miglior fortezze d'Allemagna, poteasi riconoscer da qualunque mediocre giudizio per difficile molto.“ Il Duca di Baviera lagnasi di non esser ubbidito da Olch e Aldringer tra loro pure in disappore, dubitando che gli ordini „non fossero stati sinceramente spediti dal Generale suo poco confidente.“ L'aprimento del congresso a Vratislavia va per le lunghe. La Corte si mostra gelosa per l'avviso ricevuto, che verrebbe lo stesso Re di Danimarca, e i Protestanti non vedono di buon occhio l'interposizione del Re Polacco. Il Principe d'Eschemberg „forse troppo impegnato nell' haver sostenuto l'autorità e credito del Generale“ si ritira a' bagni.

Disp. 94. 1633. 6 agosto. „Avviso di fazione veruna non mi portano l'ultime dal Campo sotto Svainitz de 30 del passato. Si continuano le solite scaramucce fra la cavalleria. I Protestanti godono del commodo di quella terra per li quartieri, ove Imperiali convengono soggiacer tutti alli disaggi della campagna, già risentendone il danno delle malattie, che tra essi comunicano a serpire. Con tale oggetto a punto d'incomodarli negò l'Arnen al Volestain il commodo di detta terra per il tempo dei loro trattati, onde precipitosamente si disciolsero.“ L'Olch per ordine del Generale, rimase in Boemia a sicurezza di quella Provincia. „Un altro particolare soggiuntomi dal mio corrispondente sopradetto non devo tacere, et è, che sij stato nel tempo dell' ultima tregua in molta speranza il Volestain di insinuar e trovar modo con l'Arnen di cautamente trapolar li Capi Svedesi, per facilitar a se stesso le più ampie compensazioni e vantaggi, ma essere restato dalle preventioni del Conte della Torre, caduto poi gravemente ammalato, et dalla sagacità dell' Arnen medesimo con grave suo rancore deluso.“ Fu sollecitata la mossa di Feria per l'Alsazia stante i rovesci a quella parte. I Protestanti poco si curano del congresso a Vratislavia, conoscendosi in vantaggio.

Disp. 96. 1633. 13 agosto. „In fattioni di poche conseguenze continuano a trattenersi gl' eserciti nella Slesia. Non sono di poca conseguenza però li fini, che potrebbero esser involti entro una tale lentezza. Vi riflette Cesare, et il suo consiglio, non senza sospensione dell' interno del Volestain. Il Rè d'Ungheria, che brama sortir al comando dell' armi, più liberamente se n' esprime degl' altri. L' universale della Corte et della città, che detesta per estremo questi modi del Generale, lo faceva morto la settimana passata. Et per ultimo li Capi da guerra Imperiali et la soldatesca, che per lor natura et interesse aborriscono il nome etiam dio degl' accordi, hora quasi di commune consenso intuonano quel verso: Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.“ Da lettere del campo dei 3 rileva, che continuano le scaramucce soltanto, e che l' esercito Imp^o. trovasi sempre in maggiori angustie. „M' aggiungono dette lettere, essersi il Co. Ferzica abboccato alli 2 del corrente col Duca Fran^o. Alberto di Sax a mezzo camino fra ambi l' Armate, et che un Amb^o. di Brandemburgh habbi fatto chieder salvocondotto al Volestain di passarcene a lui, quale glie lo concesse. Maggior era il sospetto, che le speranze d' un simil riattacco de maneggi col Generale hor mai reso a tutti gl' Austriaci fortemente geloso.“ Il Generale mandò il Collonel Mansfelt a sorprendere il castello di Appellein. Si sollecita l' avanzamento di Feria. L' Aldringher dopo il distacco di Olch, ebbe ordine di non moversi.

Disp. 98. 1633. 20 agosto. „Sopra le gelosie risorte a questa Corte degl' andamenti del Volestain, da me hoggi otto avisate, multiplici et lunghe si sono tenute le consultationi da Cesare. Li partiti più proprij da tali occasioni si sono stimati nella vicinanza presente dell' armate, e nello stato, in che è detto Volestain d' autorità suprema nell' una et di confidenza nell' altra, li più pericolosi. Dalla libertà de' discorsi contro la persona di lui s' è dall' un canto dichiarato l' Imperatore che ogn' uno s' astenga; dall' altro ha spedito al campo il Conte Slich, soldato di gran nome, et cavalier di molta integrità, acciò dell' esser vero degl' esserciti, dell' habilità delle fattioni, et dell' interno dei maneggi penetri et riferisca. Sarà il Conte veduto con molto contento da tutti gl' ordini della militia, quali ben di buon cuore appenderebbono i voti della lor ubedienza alla matura desterità del suo commando. Non di così buon occhio sarà veduto già dal Generale, che non ama punto gl' osservatori dell' ation sue. — Ha inviato esso General qui il Collonel Leoni, per sollecitar missione di denaro al campo. Questi Ministri Spagnoli, a quali si rivolgono le istanze per il compimento delle loro mesate, rispondono liberamente, haverle destinate il Cattolico a uso della guerra, non a provechio delli Capi d' essa et adherenti loro Dalli commessi di queste Provincie, sopra quali si pensa dall' altro canto rinnovar il peso delle contributioni, doppiamente il si risente con la consideratione di dover, non caminando le cose per la pace o per la guerra di miglior piedi, riprovar questo verno l' agravió degl' alloggi ancora. — Al conte Slich si è in oltre commesso, di procurar che ordini effettivi et risoluti si diano dal General all' Aldringher di ubedir a Baviera, per moversi secondo l' opportunità a vantaggio dell' armi et interessi communi. Pare qui molto strano, che quelle forze Imperiali, se ben superiori, se ne stiano otiose spettatrici dei progressi dell' ini-

mico. Nuovono anche assai le doglianze di quel Duca Eletttore vivissime, et il dubbio, che s'arrendi una volta l'animo di lui alle batterie, che si sà non venirgli intermesse dal contrario partito." Cesare gli mostra „prepenza la sua volontà verso il sollievo e sostenimento di lei, quanto in effetti avversa glie la dimostra il Generale." La sua unione a' Protestanti darebbe trabocco agli interessi di Casa d'Austria in Germania stante l'aderenze sue con Colonia e Magonza. „Partito dal campo con la rinontia in mano del Generale dei due suoi regimenti d'infanteria, è qui giunto terzo giorno il Marchese di Grana. Mostra l'origine de suoi disgusti con il detto General esser derivata dall' essersegli fatto conoscer troppo dipendente dall' Imperatore. Ad un Deodati ha subito il Volestain, come a sua particolar creatura, conferito li regimenti sudetti; et il Grana ha detto a S. M. Cesarea, che vedendo di non poter servirla al campo in qualche degna fattione di guerra, ne in alcun buon trattato di pace, haveva amato meglio venir a prestarle il suo servitio qui, essendosi egli nel resto con molta moderatione tenuto nel parlar, quantunque eccittato, della persona et andamenti d'esso Generale. Anche il Piccoll' homeni presento ritrovarsi poco contento, e sò, ch'essendosi dichiarato di disegnar di sortire da questo servitio con la ritirata di questa campagna, gli vengono di già proferite condizioni da Spagnoli, che non vorrebbono perder un sogeto di tal braura et isperienza. Altre volte hebbi discorso sopra la persona di lui col S^{co}. Co. Riciardo Avogadro, ch'è stato suo Tenente Collonello, et cavai haveasse all' hora qualche dispositione di servire alla Ser^{ma}. Rep^{ca}."

Disp. 99. 1633. 20 agosto. I Commissari del Re di Danimarca esser giunti presso Vratislavia. Il Generale averne dato avviso a Cesare, perchè incamini a quella volta anco i suoi, ma questi aspettare il ritorno di Slich per regolarsi nelle istruzioni. Il Generale ordinò a Olch di raggiungerlo coi suoi cinque reggimenti. Guizzardini passò a Firenze per informar quell' Altezza del caso occorso a que' Principi in campo. „In queste trattationi di pace di Germania dentro ai fini delle quali m' eccitano Vostre Ecc^{ce}. nelle lor lettere del 6 d' indagar, et avisar loro alcuna cosa, non posso se non reasumer lo scrittele in diversi miei precedenti dispaZZi, essere cioè essi fini in trattation tali molto multiplici, et fra loro contrarij secondo la contrarietà degl' interessi. Ia Protestanti, di andar tirando inanti un apparente negozio, che, consumando entro il proprio paese gl' Austriaci, del tutto vantaggi le condizioni di questi sia nella pace o nell' armi. Nel Volestain, di conservarsi nell' un caso et nell' altro il pieno dell' autorità et del posto di Principe che tiene, stando all' vantaggio dell' opportunità. In Spagnoli, di profittarsi con qualche accordo qui, nei loro più urgenti interessi altrove; et in Cesare, di solivar le sue Provincie in alcun modo honesto dal peso della guerra, et facilitar con la pace al Rè figliuolo la successione nell' Imperio. A tutto ciò s'aggiunge l'agregato de tant' altri interessi di Brandemburgh con Svedesi per la Pomerania; di Baviera col Palatino per li stati et dignità ellettoral di questo. Il compenso della pretension del Generale, la restitutione a tanti de beni, et tant' altri intoppi che rendono sempre che si vorrà internarvi, difficilissima al certo et egualmente lunga ogni trattatione."

Disp. 100. 1633. 27 agosto. „Dell' ispedition fatta da Cesare del Conte Slich al campo, et degl' essenziali dell' instruction sua ha il Volestain ricevuto da suoi adherenti in questa Corte tanto anticipati gl' avisi, che ha potuto prevenire in molte cose gl' ufficij della M^a. Sua, et in altre giustificare seco le proprie attioni. Così prima dell' arrivo a lui del Conte predetto spedì ordine al Collo-nel Holch di entrare nella Misnia, et d'impadronirsi di Freiberg, et altre terre aperte, come senza contrasto ha egli eseguito, et comandò a due regiment de Crovati di scorrere nella Lusatia superiore per infestar anco a quella banda l' inimico. Precorso in questa parte gli sensi di Cesare, de che otiose non stas-sero più lungamente le sue armi, compì etiam dio, et al proceder di qualche soccorso di cavalleria la Provincia d' Alsazia, acciò fosse provveduta de qualche viveri la Piazza di Brissach, et al passar rimostranze ufficiose con Baviera per appagarlo dell' impossibilità di soministrarli maggiori soccorsi, et del grave publico svantaggio nel lasciar ariechiare di presente quelli, che già tiene dell' Aldringher a difesa dei stati dell' Altezza sua. Di tutto ciò ha il Generale mandato a dar conto per il Collonel San Giuliana all' Imperator, et il Conte Slich, vedutosi prevenuto nell' essenziali degl' ordini, che teneva, ha havuto occasione di tanto più brevemente sbrigarsi dal campo. Poco dopo la sua par-tenza di là s' è con l' impulso delle mosse sopradette dell' Imperiali fatto motivo per la parte de Protestanti di suspension d' armi; et dopo un congresso in cam-pagna del Generale coll' Arnen, col Principe di Danimarca, et altri Capi, tutti regalati dal Collonel Ferzica sotto l' ombra degl' alberi d' un piccol bosco con un sontuosissimo convitto, s' accordò essa suspensione per quattro settimane prossime. Il ragionato di Spagna Navarro, commosso da tal nova inaspettata fortemente, l' ha ispedita a questo Amb^{ro}. Cattolico in tanta diligenza, che da lui se ne è fatta la communicatione all' Imp^{ro}. prima che S. M. ne havesse sen-tore alcuno, et prima del ritorno del Co. Slich, quale, come intese per camino, la confermò hieri sera egli ancora al suo arrivo. Significa il Navarro, abbracciarsi nella suspensione predetta tutte l' Armate della Germania, et essersene a tal fine spediti corrieri, et creder che si pretenda d' includervi le cose d' Alsazia, et di fermar le mosse di Feria a quella volta. Se n' è l' Amb^{ro}. Castagneda ingelo-sito assai. Ha parlato sensitivamente con Cesare, mostrando di creder, che il fine del Generale non men che de Protestanti sij il disfar fra i disagi le floride truppe della condotta del detto Feria. Ufficio simile ha passato egli col Rè d' Ongheria, et con alcuno de Ministri; et questa mattina si è esso Amb^{ro} risoluto spedir corriero a Milano, acciò Feria sollecitamente s' avanzi, et s' alloggi nelle Provincie Imperiali Austriache, per stare in ciò nel concerto tra le M^a. Cesarea et Cattolica non ostante altri tergiversamenti in contrario. L' avviso di questa suspension fa affrettar la partita dei Commissarij, quali dimani s' inca-mineranno. L' augumento della contagione in Vratislavia potrebbe far cangiar quello in altro luogo per il congresso.“ Il tempo accordato all' armistizio esser poco per condur a termine le trattative; molto, perchè consuma il meglio di questa stagione. „Si havrebbe havuto per men male, che lo si fosse accordato per l' Armate di Slesia solamente, et per riattacar le passate pratiche d' acco-modamento con Sassonia, come men difficili da ridursi a fine Ma il Volestain

mostra di sentire, che nella generalità di questo trattato si potrà pretendere di comprendere solo quelli del convento di Lipsia, nel quale non intervennero altri, che li Principi d'Imperio“.

Disp. 102. 1633. 3 settembre. L'atto della sospensione d'armi, che allega, non obbligare l'altre armate dell' Impero, ma essortar più tosto a concorrervi. „Dalle relationi del Co. Slich assai si son rasserenate nell' animo dell' Imperatore le concepite gelosie del Volestain, et in quello ch'era molto più adombrato, de questi ministri Spagnoli ancora. Ho penetrato portar il Conte, che il Generale, prevenendo gl' ufficij suoi, gl' habbi mostrato ogni prontezza di rimetter la carica, quando ciò sij del servitio o del gusto di Sua Maestà; che s'habbi scusato di non rapresentar qui anticipatamente l' intero delle cose per non perder li vantaggi della segretezza; che, se bene non habbi esso Slich voluto parlar a parte con alcuno degl' altri Capi dell' armata per non insospetir il Generale, ha nondimeno nei publici discorsi riportato da loro testimonianze abbondanti et uniformi d'ardore et di fede nel servitio della M^a. Sua; che per quello tocca alla sodisfazione di Baviera, intesesi dal Generale le giuste cause di Cesare nel procurargliela, haveva prontamente accordato il commetter come fece all' Aldringher di ubidire con le sue genti a quell' Altezza con la sola prescrizione di non impegnarle sotto Piazze formali; et che in fine anche alle istanze fattegli da esso Conte di ordinare all' Aldringher, che all' arrivo del Duca di Feria in Alsatia, ad ogni istanza di esso Feria per qualche urgenza passi detto Aldringher a giuntarsi seco, aveva esso General adherito. Viene quest' ultimo punto stimato di maggior impegno degl' altri nella fedeltà del servitio del Volestain, perchè viene a debilitar lui nell' autorità et nelle forze; et ad impartirne il contrapeso a quelli, che maggiormente aborriscono la sua prepotenza presso Cesare. Non cessano alcuni del Consiglio però dall' invettive loro contro il detto Generale, sostentano le giustificazioni di lui esser artifici, et gl' agiustamenti del suo al volere di Cesare, nei punti sopra espressi, apparenze. Mostrano haver egli nel principio et nel corso tutto di questa campagna lasciate cader le migliori occasioni di fornir la guerra con le palme di segnalate vittorie. Essero stata da lui accordata la presente tregua, quando per li progressi dell' Olch in Misnia, c' hoggi otto avisai, et per la contagione, che serpisce in Dresda era quell' Elettor nella maggior confusion del suo animo; che con esso lui et con Brandemburgh pensai il Volestain fortificar le sue ample fortune, et della sua discendenza. Non poter così farlo egli con altri appoggi in Germania; poi che del Rè d' Ongheria sarà sempre, doppo la morte di S. M. Cesarea, diffidente; di Baviera et Collonia poco amico; et degl' altri due Elettori Ecc^a. non s'ieuro per la grave età dell' uno et per l'incertezza de chi habbi ad ambi due a succedere in quella dignità. Li Commissarij Imperiali partirono domenica.“ Colonia, Magonza, e Baviera mandano i loro. „Il deputato del Palatino vorrà comparir come ministro di Principe Elettore. Quello del Volestain in qualità di Commissario di Principe d'Imperio, come scrissi. Doppo l' avviso della tregua accordata ha fatto al Generale confirmare Sassonia la sua buona dispositione alla pace, che non potendo scostarsi dagl' altri Principi e Città, che tengono gli stessi interessi di lui in Germania, s'interporrà con essi per disporli ad ogni rag-

gionevole accomodamento, quale rimetta le cose dell' Imperio nell' esser di prima, accennando al tempo dell' Imperator Mattias. Degli' interessi de' Principi stranieri non s'è dichiarato, ma qui erederiano, che, aggiustati gl' uni, gl' altri come subordinati, dovessino adherir alla convenienza et alla necessità“.

Allegasi il patto delle tregue, segnato a Schweidnitz 22 agosto 1633, riguardante le Proviucie hereditarie Imperiali e i paesi di Sassonia e Brandemburg. In quanto agli altri si dice: „e perchè ancora nell' Imperio possino li stati di S. M^a. Cesarea come cattolici et evangelici goder un' universal tregua sin al complimento di questa opera Christiana (cioè il trattato di pace) si deve con giusto tempo notificare all' una parte e all' altra, acciò possino con pacifica intentione attendere alla general reductione d' un felice accordo.“

Disp. 104. 1633. 10 settembre. „Sopra quello, che riportò il Collonel Leoni hoggi otto dal campo delle prime aperture dal General inviate per haverne li sensi da Cesare, s'è lungamente consultato a li svantaggi, a quali si prevede condurrebbe il sentiero de tali aperture per l'accomodamento, contrastano fortemente con l'urgenze dell' accelerarlo. Prima di dichiararsi vorrebbero questi ministri cavar l'intero delle pretensioni di Sassonia. All' incontro quell' Elettore non se ne dichiara apertamente per anco. Con l'ordinario de 27 del passato avisai, come quell' Altezza mirava tener delle sue intentioni in isperanza Cesare, et in sicurezza la Francia. In conformità viene dai Nuntij in Corte Christ^{ma}. scritto a questi qui residenti, che tutte l'asseveranze ha fatto passar S. Altezza col Re, di non esser per acconsentir ad una pace apartata di lei sola con l'Imp^o. Il General che al tutto la vorrebbe, se la persuade sopra li disgusti, che il detto Sassonia riceve dal veder, che Svedesi si prendino quell' autorità in Imperio, che stimarebbe dovuta a lui, et che in oltre la impieghino nell' investir de stati et nell' inalciar la casa di Vahimar antica emula et poco confidente della sua. Aggiunge per discorso il Generale, che si come le cause della Dieta di Lipsia furono presso Protestanti l'opporli all' edditto Cesareo circa i beni Ecc^{li}, et il sostener la religione propria in libertà, così quando cessino dette cause con l'abolition dell' edditto predetto, et con l'admission della Religione in Imperio, risserbatene le sole Province hereditarie, con aggiungersi anche il perdono a ribelli, doverà cessare in conseguenza li primi impulsi, et li maggiori nelli Principi di detta Dieta di Lipsia, di tener in mano l'armi, anzi eccitarli ad unirle con quelle di S. M. Ces^a. per iscacciar dall' Alemagna quelle forze straniere, che volessero non ostante l'accordo di essa, fermarvi il piede. — A questa forma di compositione mira il Volestain per conservarsi la sovrana autorità con la conservatione dell' armi in sue mani, per unirsi col partito di quei Elettori, che può esser a lui più profittevole, et per facilitarsi con l'acquisto de luoghi tenuti hora da Svedesi quelle ampie ricompense a se stesso in vece del Ducato di Michelburgh, che vaglino a fermargli la dignità, et le forze di Principe d' Imperio. Per questi rispetti si fan tardare da lui li passaporti alli commissarij de Principi, che devono convenir nel congresso per la pace universale di Vratislavia. Per li medesimi è da suoi adherenti sostenuto, permettere la necessità il recieder dalli due punti sopradetti dell' edditto cioè et della permission della religione in Imperio, salvan-

dovisi le Province patrimoniali; et vie sono di theologhi, che sostengono poter entrarvi anco la coscienza di Cesare nell' assentirvi. Assai perplessa mostra segno però d'haverla S. M.^a. I Nunzi insistono pel contrario. Feria s' avvanza pel Tirolo.

Disp. 106. 1683. 17 settembre. „Una lega lontano dal Campo si sono fermati li Commissarij Imperiali. Il Co. di Traumestorf primo in ordine di essi s' è avanzato ad aboccarsi col Generale. Si è trattenuto lungamente seco. Ha scoperto i suoi fini di non amare pace, che gli levi totalmente l'armi et l'auttorità di mano, et di trovar contrarij a tutte quelle proposte d'accordo, che non sijno con un ben largo compenso delle proprie pretensioni congiunte. Gli ha dato il Generale una modula d'alcuni Capitoli da lui divisati con l' Arneu, che è stata mandata dal Traumestorf a Cesare. Il suo contenuto, qual riuscitomi d'havere, aggiungo alle presenti, mostra chiaro la piega de tali interni del Volestain. Meno si crede, che Sassonia e Brandenburg sijno per assentir a molti d'essi articoli, particolarmente a quello d'unir le loro con le armi Cesaree contra le potenze straniere, che sono in Imperio. Verrebbero a ridur la guerra sopra li loro stessi stati, quando volessero ricuperarli da Svedesi non come da difensori, ma come da nemici. Vitimbergh sopra l'Elba fortezza principale di Sassonia, è tenuta dall' Oxesterne ecc. Lettere intercettate del Cancellier Oxesterne han posto in chiaro il General dei suoi ufficii efficaci et vehementi con tutti i Principi et città Protestanti d'Imperio, acciò non adherischino a qualunque trattato di Sassonia. L' Arneu, che lo ha risaputo, s' è conferito in persona ad aboccarsi con esso Oxesterne“ per giustificarsi e scoprire i suoi sensi. Olch morto da pestilenza scoppiata nel suo campo. „Ha il Generale trasmessa la direzione del suo Ducato di Fridland nel Conte Massimiliano di Volestain suo nipote. Osservabile si rende tale cessione in questa congiuntura per il supposto che dimostra d'esser per aggrandir per altra via se stesso, et de stati maggiori.“ Castagneda dà ordine al Feria in Inspruch d'avanzarsi sollecitamente in Alsazia.

Si allegano i nove capitoli proposti dal Waldstein all' Arnim. Il settimo riguarda Waldstein ed è: „Per ricompensa al Walenstein sarà a lui ceduta la parte del Palatinato ultimamente perduta da Baviera, et dall' Imperatore il Marchesato di Turlach, et altri beni in quei contorni, che vi sono da confiscare.“

Disp. 108. 1683. 24 settembre. Waldstein accordò al Duca Fran^{co}. Alberto de Sax in assenza dell' Arnim altri 10 giorni di tregua per „le speranze d'una volta ultimar alcun bene nella pace almeno con Sassonia et le disperazioni di poter nello stato presente far progresso voruno considerabile nella guerra. Qui però non restano capaci di simil consumo di gente, et di dispendij senza tentarne profitto, nè di perdita simile di tempo nel fior della stagione per travagliare, nè di un tale preludio del convenirsi questo verno provar da queste Province l'ineofribile agravio de novi quartieri. Il tutto serve per rinovar nelle lingue mal disposte gl'aculei contro il Generale. Della sortita in campagna del Rè d'Ongheria si parla comunemente. Le voci degl' huomini incontrano nel desiderio di lui. La confirmation della prole in S. M. con la nascita seguita felicemente del Principino toglie uno de' principali contrarij alla resolutione. Ogn' uno spera, con la mutation del commando miglioramento nelle cose proprie, et nelle comuni, di conditione. Per questa staggiun tuttavia non v'è

molta apparenza possi seguire simil mossa del Rè. Per la ventura campagna molti emergenti possono sopravvenire a sturbarne l'effetto. Il vero è, che trovandosi l'Armata Protestante di Slesia alla fronte dell' Imperiale molto ben trincerata, non può il Generale venir a battaglia seco senza andar con grave svantaggio a ritrovarla entro i proprii quartieri. S'aggiunge, che la pestilenza entrata nell' essercito di lui più ardente, che in quello de nemici, glie ne scema all' ingrosso il numero, et glie ne infloscisce grandemente il vigore.“ Si ritirarono in Boemia le truppe già stanti in Misnia, cui fu preposto Galasso. Avverte che riuscì all' Amb'. Toscano Sachetti d'aggiustar l'affare de' Principi di Toscana direttamente trattando col Waldstein non con Cesare „ben sapendo mal volentieri interporli S. M^{ia}. in quel che possa toccare in alcun punto al Generale, et questo farsi restio in tutte le cose, che vengon portate con l' interposizione della M. S. o di qualunque altro, che di lui stesso.“

Disp. 111. 1633. 1 ottobre. „Mi viene in questo punto aviso in lettere de 27 del passato dal campo, che si sia scomposto et rotto il trattato di pace tra l'Arnen, et il General maneggiato. Le lettere precedenti de 21 fin 25 concordemente concludevano, che fosse essa pace con li due Elettori, Sassonia e Brandemburgh del tutto accordata. Il non vedersi però spedito dal Volestain un tal aviso per espresso a Cesare; il non sapersi il riportato dall' Arnen dal congresso col Gran Cancelliere Oxesterne, et il non vedersi le capitulationi dell' accordato teneva ogn' uno sospeso nella credenza. Copia delle stesse mie lettere de 27 invio aggiunta a V. Ecc^{ca}. per quel che in poche righe abraia ella le molti discorsi questa settimana tenutisi in sì curioso et rilevante negotio.“

„Verso Ratisbona per la Baviera s'intende essersi mossi con le lor truppe il Vahimar et l'Orn, et che gl' altri Svedesi sijno nell' Alsatia più forti assai di quello s'era presupposto. Ha perciò il Generale commesso al Galasso di avanzarsi in diligenza con l'Armata, ch'era già del Collonel Holc', alla volta di detta città di Ratisbona, per prevenir l'inimico, o distornarlo, quand' egli havesse prevenuto. Gli ha aggiunto, che, cessando a quella parte il bisogno, con augmento in conseguenza maggiore di quello dell' Alsatia, si conferisca anc' egli al rinforzo di Feria, con incarico di trattar con esso lui però senza disparità; al qual fine lo ha decorato della patente di Luogotenente Generale dell' essercito Cesareo“.

„Altra simile per simil carico nell' Armata della lega ha il Volestain inviata nel medesimo tempo all' Aldringher, per salvar le competenze antiche tra questi due Capi. Ma questo vi scuopre per se lo svantaggio, et se ne duole assai“.

„L'Armata dell' Holch col sortire dalla Bohemia ha sollevato sopra modo quel Regno, poi che il Colloredo, che prima del Galasso la comandava, haveva di già mandate fuori le sue ordinanze per contributioni“.

„Alle compagnie della vanguardia di esso Galasso è stato dato dalla città di Praga gl' alloggi nel passaggio fuori de Borghi in riguardo dell' infettione, che sempre più ingrassa nel Campo Imperiale. Essa si è per quasi tutta la Slesia hor mai diffusa, et al Commissario Trauemstorf è morto dalla medesima il segretario. All' avvedutezza di detto Commissario Trauemstorf ha confidato Cesare la pro-

pria indennità dai pregiudici di qualunque trattato. Egli, quel che non è de gl'altri due Commissarij suoi Collegghi, interviene nei congressi col Duca Generale. Dubita, che l'Arnen miri a condur le cose d'Imperio nello stato dell' anno 1612, che sarebbe con annulatione dei più importanti decreti Cesarei per Casa d' Austria: d' Aquisgranna, di Mulen, di Flisburgh, et altri“.

„S' accrebbe il sospetto d' esso Traumestorf dall' osservare, che, giunto d'improvviso l'ultima volta a 25. l' Arnen doppo il suo ritorno dall' Oxesterne, et abbocatosi col Generale senza far chiamar lui, mentre poc' apresso sopravvenne si levasse l' Arnen da sedere, dicendo: la pace è fatta, et senza più negoziar se n' andasse“.

Allegata.

Sig^r. mio.

L'unione, che era seguita tra quest' armata con gl'Elettori è rotta in tutto e per tutto, et domatina in cambio d' inviarsi verso l' Imperio, ne andremo verso il nemico, dove si spera, che si bateremo. La settimana passata si diede conto al S^{co}. Cardinal Infante in Fiandra, et al Duca di Fria dell'aggiustamento, hora se gli spedisce corriere della rottura. Basta che l' Harnen ha deluso anche questa terza volta il Duca Generale, et ito questo mentre l' inimico ha preso fiato. Scusi la brevità, che non ho tempo, et ogn' uno m' osserva.

Dal Campo Cesareo li 27 settembre 1633.

Di V. S.

per servirla

G. B. G.

Disp. 112. 1633. 8 ottobre. Nuova della presa di Nancy per i Francesi. „Dal essersi dal Volestain scoperto il desiderio del Gran Duca, che li Principi suoi fratelli ritornino al campo, ne resta difficoltà l' effetto, perchè esso Generale non vuole ubligarsi di restituir a loro Altezze li lor regimenti, ne di provederli subito, ne meno, fra un tempo prefisso de brevi giorni, di due altri, in che assai premono per capo di riputatione a Fiorenza con lettere de 24. passate venute per corriere espresso. In ogni caso il ritorno dei detti Principi non può essere per loro decorose, et non discreditar assai li fondamenti della lor precedente partita, massime che l' Imperator non ha dato, ne porge alcun segno di sostenerli.“

Disp. 113. 1633. 8 ottobre. „Alla rottura dei trattati particolari di pace con li due Elettori, c' hoggi 8 avisai, et che resta posteriormente confermata, conseguita una quasi tacita dissolutione dei concerti per il congresso de commissarij sopra la pace universale di Germania ancora. Gli Amb^{ri}. di Danimarca doppo la morte del Principe figliolo di quel Rè presero tempo di scrivere per ricever nove commissioni. Dalli Principi et città francohe d' Imperio sotto il manto della difficoltà de passaggi s'è differita l' ispedition de' commissarij loro. Quelli di Cesare doppo essersi soli conferiti vicino al luogo già deputato di Vratislavia, vedendo inutile la loro dimora, si sono risoluti ritirarsi a Praga; essendosi gettati 30.000 fiorini nell' ispedirli, et mal sostenuta la dignità Cesarea nel far apparir la soverchia propensione all' accomodarsi con li proprij Principi del suo Imperio. — Il Volestain con sue lettere all' Imperator si scusa sopra l' infedeltà et sopra le delusioni del trattare dell' Arnen. Non condescende alle particolari

conditioni, che s'eran stabilite in quell' accordo, con apparenza, che fossero del tutto indegne o pregiudiziali. Gl'emuli di lui sostentano, che egli premere nell'unione delli due esserciti di Cesare et di Sassonia, per necessitar la M^a. Sua d'abbraciar anco contra sua voglia le conditioni stesse, et per assicurarsi la continuation dell' armi et dell' autorità in sua mano. Vien detto, che la prima mira delli contrahenti in quel trattato era stato l'accomodar se stessi. L'Arnen con soprabondante sodisfation de suoi grossi crediti; il Co. della Torre con l'assignation de stati confiscati in summa di 30.000 fiorini l'anno erigendoli in Principato; il Co. Francesco Alberto de Sax col Marchesato d'Urlach; l'Elettor di Sassonia con li Stati di Magdeburgh et Alberstat in temporale durante la sua linea; et il Duca Generale col Ducato di Virtimbergh come caduto che si pretende per fisco in Casa d'Austria. — L'Arnen dopo la scomposizione del trattato nel passar dall' Armata Imperiale alla sua, salutando dall' una parte et l'altra le militie Austriache, disse queste parole: Io sono amico et servitore di lor Signori, ma nemico della causa, che sostentano contro la libertà della Germania. — Subito giunto nel suo essercito, lo fece sloggiare di là, per levarlo dall' infezione di quel sito, riducendolo in altro migliore. Oxenstierna mandò all' Arnim in ajuto sei reggimenti con 18 cannoni. Waldstein ordinò al Galasso di mandargli parte delle sue truppe, e fece avanzare la vanguardia. Il popolo di Vratislavia domanda presidio protestante.

Disp. 114. 1633. 15 ottobre. „Continua il Generale le sue giustificazioni presso Cesare. Portano l'ultime sue lettere, che dopo l'aggiustamento da lui concluso con l'Arnen per la pace tra S. M^a. et li due Elettori di Sassonia e Brandemburgh, gli fecero dette Altezze sapere il giorno stesso ch'era appuntata l'unione et la marchia d'ambi gl'esserciti, come stimavano necessario il non partirsi con essi esserciti dal loro posto di Slesia, fino che giunga l'avisio dell' approvazione o del disapprovo, che al tratto stesso fossino per dare gl'altri Principi et Città dell' Imperio, a quali s'era riservato il luogo. Soggiunge il General, di haver ricevuto questa per una proposta di delusione, col fine nei detti Elettori, et di veder l'essito delle armi di Feria in Alsazia, et di portar il tempo ai novi quartieri hor mai vicini d'inverno; et che per questo stimò non poter di meno di non discioglier la negociatione. — Qui non vorrebbero, che la havesse egli comunicata mai. Lo notano quelli, che gli sono men contrarii, di soverchia credulità. Li suoi nemici lo rimproverano di poca fede. L'universale delli desinteressati lo ha decaduto d'assai dalla primiera esistimatione et concetto. — Hora per la mossa fatta di parte delle sue genti dall' Arnen, che hoggi 8 avisai, havendo esso Generale preso dubbio, per vederle adriciare verso la Misenia, che potessino col passaggio del ponte a Dresna far qualche irruption nella Bohemia, ha dall' un canto dato ordinanza al Galasso di spinger parte delle sue truppe a Laitmeritz, che è a quella frontiera. Dall' altro si è risoluto il medesimo Generale andar seguendo alla larga col grosso del suo essercito l'Arnen predetto, lasciando il Sargente maggior San Seafuz col resto della militia in Slesia per quelle resistenze all' inimico, che fosse necessitato di farvi. Alli Capitani et Collonelli della cavallaria Crovata fece il General a portione delle condition et servitio loro donativi a chi di collane d'oro, et a chi

di paghe avvantaggiate, tutti strettamente incaricando, di infestar con ogni calore l'inimico; et già da chi mi significa dal campo lo scritto di sopra, mi s'aggiunge non esser inutile quella cavalleria nel di continuo travagliar la retroguarda dell'Arnen. Anche in questa mossa ha voluto il General Duca consolar il Cav'. Colloredo con la collatione in sua persona del Marascialato del campo, che già vacò per la morte dell' Holeh, havendo provveduto del carico di General dell' Artegliaria, eh'era prima di esso Colloredo, il Collonel Strozzi. " L'Aldringer s'unì al Feria, che spera rincacciar anco dalla Lorena i Francesi. Baviera, rimasta così esposta, reclama soccorsi.

Disp. 116. 1633. 22 ottobre. „Agli undici del corrente è seguita la resa del Co. vecchio della Torre, et del Collonel Fubalt svedese al Duca Generale con le truppe lasciate loro in commando dall' Arnen, con le quali guardavano la riviera dell'Oder verso Stenau. L'avisò fu portato in diligenza a queste Maestà la notte dei 16 dal commissario di Spagna Navarro, che rese lettere del Generale all' Imperator, copia delle quali essendomi capitata alle mani aggiungo riverentemente alle presenti. L'essersi dal Collonel Sciafus, che fu dal Volestain lasciato alla fronte del Co. della Torre, scoperto un guado due laghe discosto da Stenau, per il quale potè far guazzare la sua Cavalleria, fu la prima origine di questo colpo. La seconda è stata, l'haver egli tirato nelle insidie d'un bosco vicino la vanguardia dell' inimico, ponendola in confusione; et l'ultimo orrolo fù, che havuto di ciò avviso il Volestain, voltò con ogni cellerità il suo esercito dai confini della Lusatia, ove lo haveva avanzato, presentandosi alla fronte di Stenau, col prender di tal modo nel mezzo le dette truppe della Torre et di Fubalt. Nel tempo ch'egli fece piantare lor contro la batteria d'alcuni cannoni sopra la sommità d'un colle, che a quella parte lor stava a cavalliere, et che doppio, fattoli veder il suo esercito in battaglia, lo estese in forma di mezza luna per totalmente circondarli, mandò il Collonel Sciafus a dar conto ad esso General d'essersi fatto padrone del ponte sopra il fiume, et delli due forti, che dall' una all' altra riva lo guardavano, et d'essersi posto in sito habile ad impedire all' inimico la ritirata a Vratislavia, o a Croz, ovvero a Glogovia. All' hora il General Duca pensò per il meglio l'ottenere quella vittoria senza sfoderar la spada, che con insanguinar l'armi et arischiarle all' ultime prove della desperatione. Così fece per il luogotenente del Farzica scriver al Co. della Torre con rimostranza de suoi estremi pericoli et di sua gente, insinuandogli il venir ad abbozzarsi, et a capitolar con esso Generale, come fece. Fù accordato, che al Co. della Torre, al Fubalt, et agl' altri Ufficiali maggiori si concedeva il poter andarsene, che gl'altri fossero obligati con tutta quella soldatesca a pigliar servitio nell' Armata Imperiale, et che faccino al General liberamente consegnare le bandiere et cornete, li pezzi d'artegliaria et le munitioni interamente. A questi capitoli pretende il Volestein gli sij stato aggiunto l'accordo anco delle Piazze tutte di Slesia, che si trovano in potere dell' inimico con conditione, che li soldati svedesi, che vi sono di presidio, se ne vadino liberi a bandiere spiegate, gl'altri sijno astretti a pigliar servitio nell' esercito Cesareo. Li primi capitoli, eccetto quello della libertà alla Torre e Fubalt, ebbero subito essecutione, perchè gl' ufficiali minori et li soldati, fatti passar a fila, giurarono immediate

la fedeltà in mani d'esso Generale, et furono da lui fatti ripartire fra suoi reggimenti; et l'artiglieria, le monitioni, et le cornette gli furono intieramente consignate. Ma l'ultimo articolo alcuni dicono non sij stato in tal guisa ratificato dalla Torre, et tutti concordano, che quando anco lo havesse fatto, non ne teneva l'autorità, et in conseguenza non sarebbero li Governatori di dette Piazze in obbligo di eseguir la di lui promessa della rilasciacione di esse. Al certo il Generale tiene il vecchio Conte et il Tubalt con due altri capi per ostaggi di tal restitutione, et con essi si è avviato verso Glogovia, per cominciar da questa fortezza, minacciando la lor testa, quando non ne faccino seguire l'effetto. Di questo alcuna nova posteriore. Se seguisse in questa placida forma la cession di dette fortezze, che informano tutto il continente di quella Provincia di Slesia, caderebbe in probabil sospetto, che vi fosse qualche collusione per entro, a fine di coonestar alcun riattacco di componimento tra l'Imp^{ra}. et Sassonia. Il numero de' soldati arresi viene portato che sij de circa 6000. Quando anco fossino meno, saran oportuno rinforzo all' Armata Imperiale, che ne ha lasciati in quella Provincia dalla peste appresso 14000. Subito seguito il fatto di Stenau, ha il General Duca spinte alcune compagnie d'infanteria e cavalleria per rinforzo al Galasso con ordine di seguitar per la Misnia l'Arnen, procurando di sturbar li disegni suoi fino tanto, che possa anc' esso General in persona, sbrigatosi dalla Slesia, andar a ritrovarlo et combatterlo."

Lettera del Volestain a Cesare.

Sacra Cesarea Maestà.

Haverà senza dubbio V. M. C. da diverse mie lettere inteso, qualmente il nemico, doppo che la trattatione della pace fu rotta, si habbi diviso in due parti, et con una il Luogotenente Generale di Sassonia Harnhaim s'è incaminato verso Misnia, come intendo, che già appresso Pirna habbia posto il Ponte sopra l'Odera con pensiero senza dubbio d'inviasi verso Boemia, abbenchè quando troverà il Collonel Galasso, il quale ha di già preso il posto appresso Laitmeritz, et intenderà il suo progresso (a che fine io gli mando più gente per impedirlo) mutterà disegno et sarà divertito. L'altra parte insieme con la gente di Svetia sotto il Commando del Co. della Torre et del Collonello Tubalt è restata in Slesia, doppo che questa gente si è accampata sotto Stain, ho fatto passare parte di gente sotto il Chufchus di sopra l'Odera per tagliare la ritirata all' inimico, et io mi sono incaminato con l' Armata da questa banda; il che intendendo l' inimico subito accordò meco, depose tutte le bandiere e cornette, rese tutta l' artiglieria e munitioni, e tutti i soldati promisero servire, e furono sottoposti sotto la nostra Armata; gl' ufficiali che non volsero prendere servitio, particolarmente li nominati Conte della Torre e Tubalt, hebbero licenza di partirsi, ma con questa conditione, che tutti i posti della Slesia, nelli quali si trova il loro presidio, si rendino in nostro potere, a che fine gli ho tratti meco per assicuratione, sinchè ogni cosa sarà già effettuata, e di già ho dato ordinanza al Chufchus per levare tutte quelle guarnigioni. Io mi incamino adesso verso Glogovia per prendere quel luogo, come ancora Grassin, per assicurare totalmente la Slesia. Doppo questo ho pensiero di voltarmi contra l' Harnhaim, et ho speranza sicura, che presto V. M. intenderà più felice e prospero successo, et perchè

l'inimico non ha voluto accettare la pace con giuste conditioni, sarà forzato per via d'arme con l'aiuto del Signore a ridursi alla ragione, per il qual mezzo l'honor di Dio, il servizio di V. M., e felice stato del Christianesimo sarà maggiormente promosso e stabilito, si come V. M. intenderà più diffusamente dal Dottor Navarro, qual perciò mando alla V. M., et alle da esso relationi mi rimetto.

Stain li 12 ottobre 1633.

Diap. 117. 1633. 22 ottobre. „È stato spedito il Collonel S. Giuliana al General doppo questo buon successo di Slesia, per eccitarlo ad inviar qualche soccorso al Duca di Lorena, havendosi passato il medesimo ufficio con Feria“ il quale liberò dall' assedio la città di Costanza, e spera anco Brissach.

Diap. 118. 1633. 29 ottobre. „Doppo la resa del Co. della Torre, et da sua gente il giorno dell' undeci, c' hoggi otto avisai, mi pervengono lettere dal campo de 16 corrente, che mi portano la consegna posteriormente seguita in mani del General Duca del Castello di Glogovia, et poi di quello di Grossen ambidue nella Slesia, in virtù et con le conditioni dell' ultimo articolo, che pretese il Generale essergli stato accordato dalla Torre, come scrissi. M'aggiungono dette lettere, che le piazze di Brich et Lichnitz, che sono in quella Provincia le più forti, interponevano difficoltà al rimettersi anch' esse nel potere dell' Armata Imperiale; che li Signori padroni di esse havevano fatto risponder, di non esser alieni ad humiliarsi con li loro sudditi a Cesare, ma pretender di volere agiustarne essi le conditioni, non riportarsi a quelle fatte dal Conte della Torre et dal Collonello Dubalt; che all' incontro il Generale, havendo già fatto disegno sopra la confiscation assoluta de quei feudi, pretende d'haverli in vigor dell' accordato da detti due Capi, et che mentre il Torre asserisce haver supplito per la sua parte col far eseguir la consegna di Glogovia e Grossen, onde restava al Dubalt il far compire a quest' altre due, aveva il Generale lor fatto intender che, se non facevano effettuar l'accordo da tutte, l'havrebbe fatti appender ambe due in vista delle mura di quelle fortezze. Mi significano di più, spezzar il Generale ad ogni modo d'imprenderle facilmente con la forza, mentre, reatosi padrone della campagna, et degl' altri posti minori, leverà ad esse fortezze il comodo de viveri, e taglierà all' inimico li passi per soccorrerle, o li difficolterà al meno. Dell' Arnen mi portano trovarsi con la sua armata a Pieren sopra l' Elbis; che haveva ricevuto soccorso de otto regimenti dalli stati d' Assia e Magdeburgh sotto il Duca Guglielmo di Valimar, et che habbi spinto alcune truppe verso Francfort dell' Oder a mira di sorprenderlo“; che pensava entrar in Boemia, impedito poscia per il rovescio in Slesia, mentre teneva concerti con Ragozzi per diversione in Ungheria. Osserva che gli Imperiali ora tengono sollevati di molto i lor pensieri „dicono che chi vorrà hora la pace con Cesare, bisognerà che declini d' assai dalli vantaggi, con che la havrebbe potuto haver prima“; che s' intende diriggersi fin' anco il Waldstein in soccorso del Duca di Lorena.

Diap. 121. 1633. 5 novembre. „Tengo in lettere dal campo, che anco le Piazze di Lichnitz et di Brich in Slesia si siano rese al General Duca, con precedente fuga del Principe di Brich et di sua famiglia. Per tal rimessa di tutte le

fortezze hormai di quella Provincia in potere di Cesare risorge il concetto, che a 22 del passato avisai, di alcun segreto concerto per accomodamento con Sassonia e Brandemburgh, o con il primo al meno solamente. — A me disse hieri il Sr. Principe d'Echembergh, et sò haver egli in conformità parlato con altri Ministri di Principi, come veniva scritto da Praga da uno dei Commissarij Cesarei, essere la pace con detti Elettori sottoscritta da quel di Sassonia, ristretta in due soli capitoli della ridution cioè delle cose in Germania al tempo com'erano di Mattias, et dell' union di quell' Armate per sollievo et confirmation d'una quiete universale in Imperio. Mi soggiunse però, non tenerne aviso dal campo l' Imp^o, ne in effetto è capitato di là corriero alcuno in questi giorni alla Corte. Ben mi considerò il Principe, che li buoni successi dell' armi di S^o. M^{ta}. in Slesia dovevano tanto più facilitar in fine l'accomodamento, quanto che li ha la M^{ta}. Sua ricevuti con questo medesimo senso pio, et christiano, et quanto che li Principi d'Imperio si possono esser raveduti hor mai, come troppo gelose se li vendino le assistenze dell'armi straniere; ma non m'acreditò con altro il predetto aviso da Praga. Furono le mie risposte a S. Ecc^{ta}. di commendatione verso li fini retti di Cesare, et di annuntio verso una pace comune fra la Christianità. Le aggiunsi, a mira d'indagar alcuna cosa del suo interno, parer, che anco la Francia miri allo stesso buon oggetto, mentre ha voluto subordinar per quello s'intende le principal conditioni dell' accordo con Lorena al tempo del componimento di Germania. Ma si come della speranza di questo componimento assai largamente come sopra mi parlò; così dell' altro punto toccante all' oggetto de Francesi in questa materia, altro non dicendomi, se non Dio voglia, che così sia, assai m'accorsi, non ricaversi dal Principe il successo di Nanci a credenza, che possi per esso restar punto facilitata la pace universale. “La Sassonia sembra scoraggiata. L' Arnim non giunse in tempo per sorprendere Francfort sull' Oder, come credeva. “Tuttavia non cessano gl' emuli del General Duca di dannar il bene, che gli riesce col meglio, che havrebbe potuto operare portandosi doppo il successo della Torre a drittura tra Dresda e Pieren, per interdirl li viveri all' Arnen et totalmente abbatterlo; già che gl' ostaggi di esso Torre, et di Dubalt, capi principali dell' inimico in Slesia davano bastevol sicurezza della resa di quelle Piazze, senza che il detto General col grosso dell' essercito et con dar tempo all' Arnen di respiro, avesse tanto badato per ricuperarle. Da lui è stato spedito il Conte di Mansfelt al Magistrato di Vratislavia per persuader e trattar seco della dichiarazione di quella città al partito di Cesare. Li fationarij del popolo vi facevano il maggior ostacolo, fomentati anco dal tenersi tutt' hora il Domo di essa città ridotto in stato di fortezza formale dalli Svedesi. Due Generali di cavalleria sono stati dichiariti dal Generale, il Collonel Sciafus, et il Picolomeni, quello per assicurarsi della parte, che tutta gli viene attribuita dall' universale nell' arrendimento del Conte della Torre, havendo poi per capo di consanguinità honorato del titolo di tenente mastro di campo General il Conte Ferzica suo cognato.”

Disp. 122. 1633. 12 novembre. Il Duca di Feria soccorso Brisach: e il Duca Bernardo di Vaimar con 12,000 soldati va contro Ratisbona. „Ha la città di Vratislavia fatto saper al General Duca la sua disposizione di dichiararsi dipendente da Cesare, et di facilitar con li suoi posti et forze la resa del Domo a

S. M^{te}, sempre che le venghi concessa la libertà di coscienza, et il perdono delle cose passate. Si sono tali istanze dal General rimesse a questa Corte; et si come nel capo del perdono ogn' uno del consiglio concorre a compiacere la detta città, così in quello della religione si mostra fin quà renitenza per il desiderio che s'havrebbe di ridur tutta quella Provincia al Catholicismo. In essa tuttavia restano alla devotion de Protestanti tre Piazze delle migliori, cioè il Domo sudetto, Opelem sopra l'Oder, e Brich, qual, dopo data la parola di rendersi, prima del salvarsi con la fuga di quel Principe, com' hoggi otto avvisai, non ne ha voluto effettuar l'essecutione, dichiarandosi li soldati di quel presidio, quali sono per la maggior parte Svedesi, che, in vece d'ubedire all'ordinatione del Dubalt e del Torre ostaggi, li appiccheriano più tosto con le loro mani. Fra tanto li primi castelli prontamente rimessi nelle forze del Generale in quella Provincia furono Glogovia e Saghen feudi particolari di lui; et questo pure non passa senza comento nel riflesso de quelli, che tengono per gelosi gli suoi andamenti, et trattationi appartate con li due Elettori. Si trova egli col suo essercito nella Lusatia verso Pausen, havendosi impadronito ivi di qualche luogo aperto. Ha lasciato in Slesia il Sciafus, et il Galasso a confini della Bohemia. L'Arnen all' incontro si tratteneva con le sue genti sull' Elbis, vicino tanto a Dresda, che glie ne ciede il comodo di riceverne i necessarii rinfrescamenti, et in sito da poter a più d'una parte secondo le occorrenze gettarsi. Le lettere dal campo di questa settimana, che m' avisano questo tanto, m' aggiungono, che il presidio di Opelen sopranominato, essendo sortito in numero di 400 Dragoni, et avanzatosi a Raziburgh, habbi dato sopra quel quartiere in modo, che n'è restato tagliato a pezzi il regimento intero, che era prima del Dorimbergh, et hora poi del Collonel Raicovich. Della negociatione della pace mi significano le medesime lettere continovarsene li trattati; ma dell'essersi essa sottoscritta da Sassonia, come, se ben non per certo, mi accennò hoggi otto Echembergh, non mi portano alcun confronto. Anzi di un breve progetto uscito fra l'Armata in questo proposito, inviandomi la copia alligata il corrispondente mi soggiunge, di non havervi trovato fondamento; et io la mando humilmente a V^a. Ser^a. per quel solo, che posso creder sij per pervenir essa in Italia per altre vie ancora. Non è però, che chi l' ha sostenuta nel principio della divulgatione per vera, non habbi dubitato, che sotto la generalità de quei due Capitoli vi fossino delle intelligenze segrete tra li due Elettori, et il Generale; il quale si sa, et egli stesso altre volte lo scrisse, essere da grandi alletamenti circonciato; et qualche ministro di Principe è uscito in dire, che anco il non chiudervi l'orecchio, et il non troncargli con la sollecitudine et severità dell' essecutioni contro il nemico dalla radice tali inviti era delitto; et haverlo comprobato il Rè Cattolico, quando, per haver solo ascoltato il Duca d'Ussuna de consimili proposte in Napoli al tempo che vi presiedeva, non pure ne fu levato dal governo, ma costituito in grado di restar poc' appresso, come segui, privo di vita."

Allegato.

Postquam ambo Electores Saxoniae et Brandenburgii ex una, et Sac. Caesareae Magestatis Dux Mechelburgicus et Fridland Generalissimus ex altera

communem et praesentem devastationem et ruinam Romani Imperij considerassent, super remedia et vias, quomodo ipsum Imperium liberari, et ipsius membra ab ulteriori devastatione peregrinae gentis conservari et rursus in pristinum statum et florem reponi possit, excoGITarunt, idcirco suprascripti Domini Electores tam Saxoniae quam Brandenburgi cum supra nominato Duce et Generalissimo invicem convenerunt, ut amborum Electorum arma Caesarianis et Ducis commando coniungerentur; illaque fiducia freti peculiari praefata intentionem opere acquirendi armatam sociarunt et subdiderunt, ita ut simul coniunctis viribus restauratio religionis et profana pax, prout tempore regiminis Imperatoris Rodulphi, Matthiae et moderni Caesaris ante natam controversiam inveniebatur, contra illos omnes, qui turbare vellent, et obstinati permanerent, procedere et manuteneri possit, et pro maiori et inviolabili robore proprijs manibus tam Domini Electores, quam Dux Generalissimus subscripserunt.

Die 25 octobris 1633.

Disp. 123. 1633. 12 novembre. „Ha finalmente il Consiglio Aulico data fuori la sentenza contro il Principe di Correggio. Vien egli per essa privo dell' amministrazione del feudo, annullatogli il privilegio di batter monete, et condannato in 300.000 fiorini, con facoltà al figliolo di repeter con l'esborso della detta summa il feudo stesso, avocandone intanto a Cesare il possesso. Volevano Spagnoli, che devenisse il Consiglio alla totale confisca di quel Principato, per haverne poi essi libera la investitura.“ Giunse il Co. d'Ognate Amb. Spagnuolo. „Li negocij saran di più lunga discussione, quelli massime, che riguardano all' electione del Rè de Romani, et al poner a nova stagione al commando dell' essercito in campagna il Re d'Ongheria.“

Disp. 124. 1633. 19 novembre. Vaimar strinse d'assedio Ratisbona. Il Duca di Baviera chiese soccorsi. „Di quà s'è spedito il Collonel San Giuliana al Generale con li più vivi impulsi, acciò non abbandoni Baviera, nè lasci in rischio sì grande di perdita Ratisbona. Egli, che haveva di già inviato il Cav. Colloredo con alcuni reggimenti d'Infanteria et Cavalleria per soccorrerla, et che stima non poter maggiormente indebollirsi di gente per suprir etiam dio alle istanze del Baviera ha risposto con dimostrazione di non poco sentimento al Giuliana, et scrittone ad alcuno de questi ministri in conformità per quel, che si vogli nella funtion del suo carico così sovente hor mai attribuirgli nota et documentarlo. Continuano li deputati dei Villani d'Austria nell' Armata del Vahimar con gelosia grande di Cesare, il quale ha fatto levar 400 soldati dell' ordinario presidio di questa città, incaminandoli a Lintz principale fortezza dell' Austria Superiore. Doppo haver il Generale in Lusatia havuta per accordo la città di Bautzen non molto forte, ma commoda per quel che gli ha somministrato de monitioni, s'è avviato verso Laitmeritz per assiecurar la Bohemia. Di già eran state attaccate dal Duca Francesco Alberto di Sax le frontiere di quel Regno, et devastata la delitiosa vallata di Graupen, essendosi dopo qualche scaramuccia ritirato, con raccomandar prima al fuoco tutto il Borgo del castello sudetto di Graupen. All' Arnen sono arrivati di soccorso alcuni regimenti di Michelburgh. Si trattiene egli ben trincerato sul fiume Elbia, et ben rimesso di forze. Buon numero dei soldati resisi con la passata resa del

Co. della Torre sono con la fuga ad esso Arnen ritornati. Rimane liberato il Torre. Le tre Piazze scritte d'Opelem, Domo e Brich in Slesia restano tuttavia a Protestanti. Da Brich s'è anco levato l'assedio. All' altre due il non s'è posto sin quà. Anche il novo General della Cavalleria Sciaffus s'è condotto verso Vratislavia con tre richieste a quei cittadini, di guarnigione Cesarea nella città, della rimessa di alcuni indiciati rebelli nelle forze di S. M.^{ta}, et dell' interdimento de viveri al pressidio svedese del Domo. Alla prima hanno li cittadini data la negativa come contraria a lor privilegi; nella seconda si sono scusati con dire di non riconoscer nella loro città alcun colpevole di quella delinquenza. Et per l'ultima han preso tempo di proporla in consultatione nel loro consiglio; regalando in tanto di rinfrescamenti esso Co. Sciaffus; il quale ha mandato il Collonel Gotz nel Marchesato di Brandemburgh con tre reggimenti, per tentare l'impresa di Perlin, ordinaria residenza, se ben hora abbandonata, di quell' Elettore. All' Aldringher s'è scritto di quà sopra li bisogni presenti di Ratisbona, se ben è certo, che non si moverà senza ordine espresso del General. L'Arciduchessa d'Ispruch senz' altro eccitamento ha fatto marchiar a quella volta due mille moschettieri; et Austriaci vorrebbero poter più, et più haver a loro subordinata la volontà del Generale per assicurarsi meglio della pericolosa perdita di quella città. Questo è lo stato molto ben bilanciato tuttavia dell' armi di Germania, ne particolari maggiori me ne portano le mie lettere dal campo de 13 corrente. Se altri ne elatano, secondando le voci degl' apassionati, le relationi, dando nome di sconfitto et di vittoria alla casual resa del Co. della Torre con li 4 in 5000 huomeni solamente del suo seguito, non posso io scriverne diversamente da quello ho fatto con li miei precedenti, et con questo dispaccio, perchè insisto con chi mi corrisponde nella purità dei fatti, et più tosto che lasciar correr la penna all' estesa de tutti gl' avisi, per ostentarmene polissamente informato, affisso l' applicatione negl' affetti et arti de chi li divulgano, per accertar con la mia notitia riverente nel vero di questi flutuosissimi emergenti, per ciò che dalla lor piega deve dipender quella degl' altri d'Europa et d'Italia in particolare, et in conseguenza le resolution de tutti i Principi et di VV. EE. specialmente. — Nel primo del presente mese ricercò Fran^{co}. Alberto al nostro General salvo condotto per andarsene a trattar con lui. Egli prontamente glie lo concesse; s'appuntò per li 3 il giorno del congresso, et il detto Alberto quell' istesso di entrò nel nostro regno di Bohemia. Hor guardate qual fede potemo prestar a questa gente. In effetto restano tutte le negociationi d'accomodamento sospese. Giunto che sij il General a Laitmeritz, sarà col suo essercito molto vicino a quello del Arnen. Le mosse et gl'attachi di queste due armate, non dispari di numero et di vigore, riceveran l'impulso in gran parte dall' essito di quelli di Ratisbona. “

Disp. 125. 1633. 19 novembre. Avverte che gli Amb^{ri} Spagnuoli incalzano con ogni calore perchè sia soccorso il Duca di Lorena, che resero proprio il Principe d'Echemberg „ma che circa al disponer l'Imp^{erale}. all' impegno di quell' impresa, et molto meno il General Duca lo havevano nelle congiunture correnti per difficile assai“. Sembra giunta per corriero in Corte la nuova della caduta di Ratisbona.

Disp. 126. 1633. 26 novembre. Perduta Ratishona, resta Ingolstat ancor a quella parte alla Baviera. Il solo Castel Forte sul Danubio è ostacolo al Vaimar per possederne il corso. Il Collonel Lebel fu spedito per riveder esse due Piazze. Vaimar mandò a tentar l'impresa di Straubing sul Danubio, poco lontano da Possa. „Dal Duca Generale sono sopra tali avisi state spedite lettere per corriere a Cesare de 19 corrente, e' hanno molto sollevato l'animo di S. M^a. et della Corte. Afferma di spingersi in persona con essercito volante di 7000 fanti e 3000 cavalli verso Ratishona; che non conduce seon' artelegiaria. havendo scritto che da Baviera glie ne venghi preparato numero conveniente di quelle d'Ingolstat et di Pruna; haver di più eccitato il medesimo Baviera a radunar tutte le sue genti, et commesso all' Aldringer, che invij a quella volta il Collonel Crombergh con 3 regimenti d'Infanteria, et uno de cavalli. Del suo disegno non s'apre in dette lettere il Generale, ma questi ministri discorrono, che possi mirar di prender con li tre corpi sopradetti d'armate nel mezzo quella del Vahimar, overo sturbar le fortificationi de Protestanti al Ponte di Ratisbona, per tener a se stesso più aperto et facile il modo al reacquisto di essa. Al certo ogn' uno conclude, che valerà una tal mossa del Generale, quando non la ritratli, ad assicurar queste provincie dell' Austria: et altri stimano, che con liberar queste dalle infestationi hostili et dai quartieri del verno, pensi anidar l'une et gl'altri nei stati di Baviera, col qual passa esso General la poca confidenza et l'interno mal talento, c' ho altre volte avisato. Pareria per ragione ripiena de molti contrarij una resolution di tal mossa del General Duca per quello che l'Arnen et il Duca Fran^{co}. Alberto di Sax potranno tentar, o in rizzarcimento della Slesia, o sopra la Bohemia. Avisa egli nondimeno, di dover lasciar alle frontiere di questa con numero sufficiente il Galasso, et nell' altra parte il Sciafus con quelle, che già vi teneva. Presso quelli di Vratislavia mi portano l'ultime lettere dal campo haver esso Sciafus spuntato qualche apertura d'aggiustamento, rendendoli padroni di due fortini fuori del Domo, lasciati dal presidio Svedese per meglio tener quella fortification principale. M'aggiungono haver dall' altro canto il Conte di Mansfelt allargata la sua gente nelli luoghi aperti della Marca di Brandemburgh per l'assenza di quell' Elettore; ma che partendosi da quelle bande il General Duca, perderan questi due Capi, infervorati molto nel servitio di Cesare, assai del loro calore. Di più resto per dette lettere assicurato, che il Duca Francesco Alberto, havendo passato ufficio di scusa col Generale per l'appuntamento non osservato del trovarsi all' ultimo congresso, si sia espresso, ciò esser succeduto per ritrovarsi hora Sassonia e Brandemburgh in grado di non poter scostarsi da loro Collegati dietro gl' ultimi successi di Slesia con trattatiene particolare poco per essi Elettori sicura, tutto che ferini nella propria buona disposizione verso una pace universale di Germania.“

Disp. n. 128. 1633. 3 dicembre. „Ai contorni di Pilzen nella Bohemia 14 leghe discosto da Ratisbona ha fatto alto il General Duca. Tre mille de migliori soldati ha spinto di rinforzo a Possa. Il dubbio d'esser tolto nel mezzo dalle armate dell' Arnen e Vahimar lo ha ritenuto dal passar per hora più avanti; et l'Arnen accampatosi verso Egra ha pur anche eccitato il General

a non abbandonar senza provvedimenti maggiori la Bohemia della sua assistenza. Si è alle genti del Vahimar reso il castello di Straubingh sul Danubio, che hoggi otto scrissi trovarsi assediato da esse. Dopo si sono impadronite di Deehendorf ivi vicino, et con l'astringer li presidij a prender il loro servizio s'acrescono di numero del modo, che con tali acquisti s'allargono de quartieri et s'augumentano di credito et di vigore". Il Duca di Baviera teme per Ingolstat, e qui si dubita, non pieghi ai Protestanti, anche „col stimolo del mal talento che sà interamente conservargli il Generale". La stagione rigida ormai impedisce i movimenti militari „coperta la terra di nevi et di giacci"; assoda però i Protestanti ne' lor possessi avanzati. Vratislavia si compose con Cesare senza obbligo di guaruigione imperiale, contribuzioni o consegna di pretesi ribelli, accordando solamente in parola la sua aderenza a Cesare e conservando a sè stessa la fortezza del Domo. Il General chiese danari. Un favorevole incontro de' Protestanti sopra Possa porgerebbe gran fomento ai villani d'Austria di sollevarsi, onde la si fortifica. Feria non ben d'accordo coll' Aldringher nelle parti del Reno.

Disp. 130. 1633. 10 decembre. „Con promesse di validi e pronti rizzarimenti seguì la mossa, che avisai del Generale verso Ratisbona. Con effetto de nessun profitto segue hora la sua ritirata. Passò egli da Pilzen a Furt, et quando poteva di là in due giornate portarsi sotto la detta città di Ratisbona, hebbe per bene di retrocieder, sperimentata l'impossibilità di tener sopra le nevi et il ghiaccio la sua gente in campagna lungamente, mentre di già cominciava essa a soccomber sotto il rigor dei primi disaggi. Quattro reggimenti d'infanteria si sono da esso General mandati nell' Austria Superiore per maggior freno de quei villani, et per maggior comodo de quei quartieri. Gli altri vā egli ripartendo nella Bohemia. Qui, essendosi visciuto in speranza sù' hora di non risentir anche quest' anno nelle Provincie patrimoniali simil agravio, assai ha commosso l'aviso; et s' è spedito il Questembergh al Generale, acciò procuri di divertir o di moderarne almeno la risoluzione. Tale mossa del General Duca se è stata inutile agl' Imperiali, ha ben profitato all' incontro non poco a Protestanti. Poichè, coltane dall' Arnen la congiuntura, si è condotto con parte della sua Armata sotto Francofort dell' Oder, e doppo qualche combatto, n' acquistatolo; essendosi immediate avanzato verso Lanspergh, per tentar anche quella Piazza, con la quale verrebbe a rimaner padrone come prima di tutto il paese aperto della Slesia. All' incontro essendosi risentito il Collonello Scioffus, che dal Domo di Vratislavia non havessero fatto quei cittadini partir nel tempo dell' accordo il pressidio avvedese, risolutosi d'assalirlo d'improvviso, n' è stato da quelli di dentro ributtato, e dal rigor del freddo astretto di ritirarsi dalla batteria ancora. Così ove la gente de Protestanti cavata da regioni più fredde et più sofferente al travaglio, non lo scansa per la stagione, viene a goder sopra la Cesarea di questo vantaggio al presente, et se ne profitò l' anno passato etiam dio. Doppo la resa di Straubingh al Vahimar, s' è impadronito egli ancora di Filsosfen, sempre più di tal modo avvicinandosi alla fortezza di Possa, et prendendo maggior piede sopra il Danubio". Baviera va unendo le sue truppe, e

sollecita l'unione di quelle del Strozzi, per porre un argine ai progressi del nemico, che eccita i villani dell' Austria alla sollevazione con predicatori. Il Collonel Lebel vigila su ciò, e avuti dal Generale i rinforzi per Possa e Lintz, rimandò a Vienna i 400 soldati, passati in rinforzo anteriormente a Lintz. Dubalt scappò dalla prigione. „Per l'ultime mosse dell' Armen sopra espresse verso la Slesia haveva il General Duca comandato ch' esso Dubalt fosse condotto nel castello di Franchenstein sotto più severa custodia, ed egli per camino, adormentati di notte tempo fra i bichieri le guardie s' è callato dalla finestra del suo alloggiamento, salvandosi con la fuga in Brich, di dove ha scritto al Sciafius, che quando non gli venghi mandato il suo bagaglio, se ne rizzarcirà a doppia misura. Gl' avvisi di questi buoni successi de Protestanti sono capitati ben a tempo in Erfurt sulli piedi della Dieta da essi tenutavi. In quella li deputati di Sassonia sono assicurato, che habbin portate le giustificationi di quell' Elettore sopra li suoi precedenti trattati di pace col Generale; che vi sij intervenuto ministro di Francia con buoni concerti, et che molte provigioni et ordini si siano dati per il sostenimento et per la corrispondenza dell' armate, come anco per gl'ufficii debiti di confidenza con Holanda, Danimarca, Francia et Inghilterra“. Feria ed Aldringher fissano i lor quartieri nell' Alsazia e Svevia Superiore.

Disp. 131. 1633. 10 decembre. Il nunzio promosse al Co. d'Ognate il bisogno della pace tra le Corone, ma i Spagnuoli non ne badano punto, esigendo dalla Francia la restituzione del tolto, a chi spetta. Il Sabionero ebbe istruzioni dalla Corte Francese per giustificare ogni passo del suo Re. „Le istruzioni del Co. d'Ognate, che caminano segretissime, presento essersi driciate fin quà al persvader la sortita in campagna del Re d'Ongheria; per levarsi le opposizioni maggiori si è egli lasciato intender, che non contravenirebbe al servizio di Cesare, che da una parte si spingesse al comando lil Rè, dall' altra vi restasse il General Duca. Stimarebbono Spagnoli haver di tal modo la disposition dell' armi Cesaree in mani, et quella del negozio ancora della pace, per tirar l'une et l'altro al pieno de lor vantaggi, et promettono in tal caso assistenze maggiori di denaro. Ma le difficoltà et le impressioni sono in quà molto tenaci nell' Imperator et in Echembergh. De suoi primi negociati ha spedito ultimamente dispazzo a Spagna il Conte, il quale pare che assuma in se tutta l'essenza degl' affari con non poco ramarico dell' Amb“. ordinario, che ne era prima il direttore“.

Disp. 132. 1633. 17 decembre. „Continua nella Bohemia la ripartitione dei quartieri con sì poco ordine nella distributiva del peso loro, che gravissime ne ciedono l'esclamazioni de quei popoli. Qui si risente, che con la deputatione di qualche commissario non si sij riparato dal General Duca ad un tal inconveniente. Tutto serve ad accuirsi le maledicenze contro di lui“. Le truppe di Baviera ruppero un corpo di Vaimar spintosi a impedir l' avanzamento del Waldstein, e quindi Vaimar spinse il grosso de' suoi a Landau sull' Især per minacciar Possa chiave dell' Austria, e Brauna residenza ora di Baviera, che mandò a Vienna a dolersi „che il Generale, in vece d'avvicinarsi alli suoi stati per farvi dialogiar l'inimico, ve lo habbi anzi, col suo inas-“

pettato ritorno in Bohemia con ogni sicurezza confermato. Si passano tali indoglianze dal V. Cancelliere con calore non ordinario, et con parole sì alte, che danno per ragione da pensar assai della sua costanza, senza sapersi a che pensare per il rimedio. Il Vaimar rinforza Ratisbona. Non si verifica la resa di Francofort sull' Oder all' Arnim, ma sibbene la ritirata di Mansfelt da Brandemburgh nella Slesia. Il Duca di Nauburgh si fe' Capo de' Cattolici sul Reno, ma inesperto e debol-. S'incarica il Co. Pálfi a far una levata di 4000 Ungheresi, sendosi accomodate le cose col Ragozzi.

Diap. 133. 1633. 17 dicembre. Cercasi in ogni modo d'indurre l'Elettore di Colonia a non accettare la protezione della Francia. I Nunzi insistono per la composizione delle Corone, ma l'Echembergh li trova parziali per Francia „fomentato poi maggiormente dalli Amb^{ti}. di Spagna. Questi non cessano, come pur scrissi, dalle insistenze per la sortita del Rè d' Ongheria in campagna. Portano, che potrebbe S. M. andar alla testa delle armate del Duca di Fria et dell' Aldringher; che il Cattolico s'ubbligarebbe mantenerle 15.000 combattenti a sue spese, et 20.000 ducati il mese di pianto per la sua Corte. In ciò versa l'essenza dei maneggi più segreti loro. Sono le persuasive loro efficaci; et quando le cose sotto la guida del General Duca caminino col zopicante piedi che fanno, si può creder, che sia in fine per scuotersi l'animo sin quà alieno di Cesare. Adducono, che essendo li feudatarij d' Ongheria et di Bohemia ubbligati seguitar in campagna il loro Rè, la sola mossa di S. M^a. accrescerà di molto l'essercito in numero, et lo arricchirà di ardenza et di vigore; che il denaro sarà utilmente impiegato; li sudditi non aggravati di soverchio, li Principi aderenti consolati di veder l'assistenza di S. M.; et in somma le armi et il negozio maneggiate col pieno vantaggio della Casa d'Austria. — Li fautori del General Duca, che sono li più potenti nel Consiglio dell' Imperator, sostengono all' incontro nelle consulte, esser incompatibile l'uscita del Re con la susistenza del Generale; che questo non potrebbe operar alcuna cosa di buono per dubbio di non contravenir al gusto, o di inminuir la gloria, che all' hor si dovrebbe tutta a Sua Maestà; che il desiderio de tutti i Capi di militare sotto le insegne di lei toglierebbe il rispetto et il cuore a quelli che restassero sotto esso General; et che, quando dovesse sortir il Re, dovrebbe condursi nel centro, non nelle estremità dell' Imperio, et dei bisogni; et che come vi fosse impegnato, se ben cessassero, o andasser tarde le assignationi di Spagna, conforme all' uso praticato di quel clima, bisognerebbe ad ogni modo sostenervi con insoferibil agravio la M^a. Sua. Sin' hora non v' è per l'uno o per l'altro parere resolutione alcuna; ne più avanti s' è passato nelle trattationi, ne più oltre può in conseguenza avanzarsi fin quà l'indagation mia in affare, che a ragione tien ben atente quelle d'ogn' altro ministro di Principe ancora.

Diap. n. 134. 1633. 24 dicembre. „Soprapreso da poca indisposizione s' è condotto il Duca di Vahimar in Ratisbona, havendo aquarterate le sue genti a Camp, Dechendorf, e Straubingh; et scritto al Collonel Chinipausen, acciò s' avanzi ad asister in sua vece all' occorrenze di quella parte. Quest' avviso ha servito qui d'occasione d'ecitar il General Duca a valersi della

coniuntura, ma non s'è presso di lui avanzato a più, che alla convocazione dei capi dell' armata per tener con essi consulta, in tanto ordinando il farsi alto dalle milizie. Di Slesia mi vengono significati li novi tentativi fatti dalle genti dell' Arnen sopra Francfort, doppo esser esse passate il fiume d'Elba a canto la città di Torgau et liberamente entrate nella Marca di Brandemburgh. Il General Duca per tali emergenti s' è risoluto di spinger il vecchio Colloredo con cinque regimenti d'infanteria nella detta Provincia di Slesia; ove il Sciofus, abbandonata l'impresa del Domo di Vratislavi, si tratteneva a Hau nel mezo a punto di detta città, et di Brich, facendo batter a tutte l'hore le strade, acciò quei due pressidij Prtestanti non possino, col giuntarsi insieme, avanzarsi a qualche tentativo. Al Co. Filippo di Mansfelt per quel, che ha bene operato li mesi passati nella Marca di Brandemburgh, come scriassi, ha il General Volestain concessa patente di General Mastro di campo. Altra simile havendone data al Colloredo prima di spedirlo in Slesia, et d'altri carichi consolati alcun' altri capi di guerra ancora. Si diè ordine al Colonel Svitz di soccorrere colle truppe dell' Austria Sup^a. il Duca di Baviera, ma questi „dubbioso non di meno dell' essecutione, mentre non sij comandata dal General Duca“, ingrossa la propria armata. „Nei villaggi fra questa et la città di Naistot ha ottenuto dal General il Piccoli' homeni di quartierar li suoi reggimenti, come fece l'anno passato. L'Imperator, che sente in estremo mule tal vicinanza delle milizie, ha ordinato, che si sopraseda il designarsi a queste le tappe, et gl'alloggi per hora“. L'Aldringher per strettezza di viveri, avvicina le sue truppe a Baviera con piacere di quel Duca, ma era inseguito dall'Horn. „Questi Signori Amb^{ti}. Spagnoli s' han dichiarato di voler il suo Re in avvenire contribuir a Cesare li suoi soccorsi in gente, non più in denaro, acciò maggior profitto ne cavi S. M. Cesarea. Già hanno dato voci per levate de 10 in 12.000 fanti et distribuzione in promessa ad alcuni colonnelli le putenti. Non piace però a Signori del Consiglio, ne molto meno al General Duca piacerà questa parte, che nell' Armate Imperiali aspiran haver essi Spagnoli, res'si hor mai poco confidenti di lui; così fra le discrepanze de fini, et d'interessi da quelli stessi, che cooperano per la causa di Cesare viene essa per più vie a ricevere de ben gravi detrimenti“.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 136.

1633. 31 decembre. Vienna.

Narra che l'Imperatore escluse anco la proposta fatta dai Nunci d'interposizione del Re Christianissimo per la pace di Germania e che „se ne attribuisce la causa all' antipatia straordinariamente hora essacerbata d'Austriaci con la Francia“. Essere tenuta la troppo parziale la Corte Romana verso il Re Francese, e dirsi apertamente dai ministri „non curar il Pontefice il sostenimento della Religione in Allemagna, perchè non vi tiene ad ogni modo autorità di poner pensioni, ne di distribuire li beneficij ecclesiastici con il provecchio de' suoi, che gode altrove“.

„S' aggiunge, che l'haver abbracciata già, et il tener viva tuttavia l'interpositione di Danimarca, se bene unito di religione, et di sangue con Protestanti, mostra chiara la diffidenza, in che si tengono quelle del Papa, non men che de Francesi, et il desiderio di casa d'Austria d'al tutto accomodare senza l'inclusione del Christianissimo le cose d'Allemagna.“

„In comprobatione di ciò veggio essersi spedito di qua terzo giorno all'Elettore di Sassonia il Duca Giulio di quella Casa sotto manto de suoi affari privati; ma in effetto per riattaccar con quell' Altezza qualche pratica.“

„Valerà, non ha dubbio, questa spedizione per ingelosir non poco il General Duca, eh' è sin quà stato il direttore de tali maneggi con quel Principe; ma havendoli egli guidati con poco vantaggio, et senza alcun buon esito, non s' è creduto inopportuno da Cesare di tentare quest' altra via. Oltre che a segno tale crescono in molti del Consiglio le scontentezze de gl' andamenti d'esso Generale, che non isconsano l'incontro di porger qualche materia a lui ancora di scontentarsi, tutto che, tenendo egli la somma dell' armi in mani, il non si stimarebbe per avventura da gl'altri per buon consiglio.“

Osserva, tenersi molto dubbio il successo del Duca Giulio coll' Elettore, „impegnato per avventura più di quello vorrebbe con Svedesi, che tengono una delle sue migliori Piazze in mani, et nodrito da essi in isperanze di dignità et acquisti reali, et avanzato in oltre in istato di non poter per ragione fidarsi lungamente d'Austriaci“.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 137.

1633. 31 dicembre. Vienna.

„Al terzo assalto delle genti dell' Arnen ha fatto resistenza la piazza di Francfort dell' Oder. Galasso libero dalli pericoli di quella parte, verso la quale era stato destinato, deve giuntarsi con Sciofus per ritentare l'impresa del Domo di Vratislavia. Le militie di Sassonia han ancheggiato alcuni luoghi di frontiera nella Bohemia, et al regimento del Sig. Anibale Gonzaga han dato sopra con mortalità de molti di esso. Scrive il Collonel Svitz dall' Austria Sup^{ra}, che dalle sollevationi de quei Villani s' era posto come in sicuro per hora, onde ne poteva star quieto l'animo di S. M^{te}.“ conturbata molto pei aggravj di quartieri ne paesi ereditari, a qual fine spedì in Moravia a Governatore il Card. Dietrichstein per procurar ogni possibile sollievo a que' sudditi. L' armate di Fera e Aldringher si ridussero presso Monaco, onde Baviera si lagna pel gran peso addossatole, e minaccia di dover „pensar a proprij ripieghi“; ma qui credesi, non poter egli ormai più gettarsi nelle mani de' suoi nemici. „S' è questi giorni trattato di agiustar un congresso del General Duca, Principe d'Echemberg, et dell' Amb^{asciatore}. Est^{ra}. di Spagna, ma il primo ne ha scansato l'occasione. In vece di ciò si sono risolti questi Signori Spagnoli di spedir al detto General il Padre Chiroga capucino confessor della Regina d'Ongharia, et che tiene parte nella consulta di Spagna. Vengo assicurato, che, mentre s' accorgono essi Spagnuoli di non poter spuntar la

sortita del Rè d'Ongharia in campagna contro il gusto del General, han ispedito a lui il padre sudetto, perchè procuri con l'evidenze della necessità et dei pericoli d'indurlo ad assentirvi, portandogli quei alletamenti de che ciò seguirà senza pregiudicio del suo posto, che non si crede sijno così facilmente per esser trovati buoni da lui.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 138.

1634. 7 gennajo. m. v. Vienna.

„È ritornato il Duca Giulio di Sassonia; la sua breve dimora è certo inditio del poco, che ha trattato con quel Elettore. A nova ispeditione qui s'è risoluto di devenire del fratello menor del detto Duca Giulio più acreditato, et d'adrizzarlo al Duca Francesco Alberto 3º fratello, che milita nell'armata d'esse Elettor, acciò con minor riguardi possi avanzarsi a qualche apertura di negocio seco, di ciò si possi far a drittura con quell' Altezza.“

Però il Card. Rocchi non cessa d'insinuare alla Corte di prendere a mediatore il Re Cristianissimo, respinto per i motivi di sue pretese su Mogenvich e Pinarolo, e della predilezione verso i Protestanti; mentre d'altra banda si mira „d'agiustarsi con Sassonia ad esclusione in primo luogo della Francia“.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 139.

1634. 7 gennajo. m. v. Vienna.

Al Duca di Baviera si mandano grani per le truppe ivi aquartierate e così all' Aldringher in sussidio 30.000 taleri.

„Di Feria vennero avisi domenica passata pericolosissimi di vita, senza ch' habbi egli potuto sottoscriver le lettere. Doppo altra nova non è sopraggiunta. La debolezza, a che son ridotte le sue truppe, gli acresce la debolezza del corpo, et l'affittione dell' animo ancora. Non molto m' aveggo affigersene però questi Signori Tedeschi, et li partiali del General Duca in particolare, quali stimano s'avanzi a lui capitale di riputatione col discapito, che convien hora farne il medesimo Feria.“

Neuburgh, Erbipoli, Magonza e Colonia sembra abbiano rinovata la lega, e levino un corpò d'armata „con dichiarazione però di non volerla dipendente dal General Duca. Il si crede da alcuno per sugestione di Spagnuoli, a mira di abbatte maggiormente presso Cesare esso Generale“.

„Egli si trova tuttavia a Pilzen nella Bohemia. Ha mandato le sue giustificationi di non essersi avanzato sotto Ratisbona per non far perir la gente più aguerita ai disaggi di quell' assedio, et per non lasciar esposto alle ineursion dell' Arnen la città di Praga, et tutto il resto di quel regno aperto. Havendo in fine soggiunto, che, sempre che S. M. stimi poter esser da altri meglio servita, deponerà egli la carica con maggior prontezza al certo di quello l' habbi l'altra volta a capo tante istanzo dalla M. S. ripigliata.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 140.

1634. 14 gennajo m. v. Vienna.

Il Cardinale fe' noto a Cesare l'arrivo di 50.000 scudi in sovegno, metà per esso e l'altra pel Duca di Baviera come capo della lega Cattolica; e gli esprese il desiderio del Pontefice per qualche buon aggiustamento colla Francia, ricevendo in risposta da Cesare, esser egli dispostissimo „alla quiete con la Francia in generale, et esser per comprobarla in quanto si possi nei particolari ancora, sempre che si devenghi a formalità di trattato“.

„Il Co. di Traumestorf ritornato dal suo Commissariato per la pace, senza haver havuto occasione d'essercitarlo, ne di vedersi o trattar se non per mezzo di lettere con li Deputati di Danimarca, mi disse terzo giorno, non potersi concluder le paci da una sol parte; essere, per quello tocca a quella di Germania, stato egli con li due suoi Colleghi molto tempo fuori per atender il congresso, et haverlo li Svedesi a viva forza divertito“. Aver Oxenstierna, qual Duca di Magonza e quindi Cancelliere dell' Impero, intimata la Dieta de' Protestanti. Non potersi sperar pace, fino a che gli Svedesi non escano dalla Germania, nè componimento con Francia stante l'imbarazzo del carteggio, occorrendovi ora due o tre mesi per l'arrivo d'una risposta. — Il Nunzio travaglia per incaminare le trattative in questa materia; ma il Residente Francese poco si cura delle sue insinuazioni.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 141.

1634. 14 gennajo m. v. Vienna.

Partì il Co. Pucan per la sua ambasciata estr.^a di Costantinopoli, vestito col suo seguito all' unghera „dovendosi presentar in qualità d'Amb“. di Cesare come Rè d'Ungheria“. Fù prima a visitarlo, e gli fece riflettere il bisogno di buona corrispondenza a quella Corte tra i rappresentanti dei Principi. Corrispose coll' assicurarli di ben intendersi col Bailo Foscari.

L'Amb.^o Spagnuolo Castagneda l'avverte, voler la sua Corte soccorrere Cesare piuttosto con un corpo d'esercito che con danaro, come fece fin' oggi, potendo all' uopo giovargli di quelle in Italia o nelle Fiandre, onde ne ha „confidentemente dato parte a questo Residente Francese per suo lume et governo“. Aver Cesare e il General Duca opposta resistenza alla venuta di Feria in Allemagna, per cui ne venne al suo Re un danno di 600.000 ducati.

„Per li 9 del corrente fece sapere il General Duca a tutti li ufficiali maggiori del suo essercito di trovarsi a Pilzen. Sin hora non è pervenuto avviso di ciò ch'egli habbia con essi trattato. Si crede vogli con aprovatione loro autenticar le attion sue passate. Di là è ritornato hoggi il Padre Chiroga confessor della Regina. Il tempo non m' ha servito di vederlo. Pressento che si sij affaticato assai per assicurar esso Generale della buona disposizione di questi Ministri speciali verso di lui. Li paesani d'alcuni villaggi nel Bavarasco sollevatisi contro una mano di soldati di lor quartiere, li han impetuosamente tagliati a pezzi. Il V. Canc.^o di quel Duca protesta, che non

sollevandosi da tanti alloggi quei popoli, daran al certo nella disperatione.“ Si faranno venire in que' contorni da 30 a 40 compagnie di cavalleria a quartieri. Il presidio d'Ingolstat riacquistò Neuburg. Vaimar fortifica Ratisbona. Fera tuttora malato. Il Card. Pasmano, venuto d'Ungheria pare abbia concertata l'apertura della dieta pel 19 del venturo.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 142.

1634. 21 gennajo m. v. Vienna.

„Due sono state le negociationi del Padre Chiroga col General Duca; l'una d'incassargli per necessaria la sortita del Rè a prima stagione in Campagna; l'altra di ricercarlo a destinar sei mille cavalli di scorta al passaggio per Fiandra del Sig'. Infante Cardinale.“

„Sopra quest' ultimo punto ha risposto il General, che lo smembrare dall' armata Cesarea tanta cavalleria, mentre con essa solo nel verno si travaglia, sarebbe un invitar l'inimico ad effettuar a mano salva le invasioni già più volte tentate in Boemia. Ch'ad ogni modo stimarebbe egli la detta cavalleria sola, scorta non sufficiente a transito, ch'in più d'un luogo si converrebbe combatter, et per personaggio di tanta conseguenza, qual è il Sig'. Cardinale Infante; et che quando anco il passaggio bene sortisse, sarebbe il ritorno poi della cavalleria stessa di molto impedito, che vi vorrebbe l'impiego d'un' armata ad ispuntarlo. Concludendo in fine, che rimetteva questi sensi suoi alla prudenza di S. M. Cesarea, et in effetto pressento da buon luogo, che buoni sono stati trovati da lei, e non disapprovati del tutto da questi Ministri speciali etiam dio.“

„Per quello spetta al primo capo dell' uscita in campagna del Rè d'Ungheria, rievandone il General Duca il motivo per un tacito rifiuto del suo servitio, disse al Padre Chiroga, senza punto parlar di tale risoluzione di S. Maestà, che egli era pronto et desideroso di rinunziare la carica, et quietar hor mai a capo tanti travagli, sempre che delli crediti contratti dalli Capi dell' Armata sotto la parola di lui, o commandi Cesare il saldo, o essi si disponghino, rimettendolo, disubligarne la parola d'esso General; a ch'egli nel congresso concertato di far con loro li havrebbe persvasi; soggiungendo, di supponer, che de suoi crediti particolari ancora non havrebbe voluto lasciarlo sortir dalla carica scoperto l'Imperatore.“

„Con tale risposta, quale, mostrando prontezza di deponer il commando, frapone insieme il maggior intoppo, che nell' angustie presenti di denaro si possi introdur a campo, per levarglielo, ha il detto General lasciato partir da lui Chiroga, differendo il suo detto congresso dal dì de 9 alli 19 corrente, perchè il non segua alla presenza del Padre.“

„Delli particolari del congresso seguito s' attendono domani le nove dal Con. Massimiliano di Volestain spedito a tal effetto dal Generale. Sono io avisato però, che li Capi, che erano arrivati sin li 18 a Pilzen, si dichiarano di non voler per li loro crediti disabbracciarsi da esso General, et di concorrer nel desiderare la continuatione di lui, et nel pregarglo ancora.

Et che egli all' incontro habbi honorato il Piccolhomeni del titolo di *Marascial di campo*, et avanzato qualch' altro ad altri titoli et honori, per totalmente captivarseli.“

Continuano più grosse le sollevazioni in Baviera a causa dell' inquantieramento ivi delle truppe. Onde il Duca spedì l' *Aldringher* per avisar Cesare, che diriggeva in Austria 50 compagnie di cavalleria. Morì *Feria*, e *Cerbelloni* prese il governo di sua armata spagnuola, ma poca. In Slesia capitò *Wassemburg* e *Francfort* si sostiene contro gli sforzi de' Protestanti; onde si stimano le cose migliorate. „Se ne cava qualche argomento anco da quello significa l' commissario *Navarro*, che l' *Arnen* habbi fatto far nova apertura d' *abboccarsi* col General Duca. Ad ogni modo sono sicuramente avisato, che *Sassonia*, et l' *Oxesterne* habbino di concerto scritto a quelli di *Vratislavia*, acciò si sostenghino, con sicurezza di veder ben tosto in quella Provincia rinforzate le armi Protestanti al segno del bisogno.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 142.

1634. 21 gennajo. Vienna.

Il Residente Francese *Sciarboniera* spedì per insinuazione insistente del Cardinal Nunzio un suo di casa in Francia, onde far conoscere le inclinazioni di Cesare a un componimento, e chiedere istruzioni. Esso Residente gli volle far credere d'aver fatta tale spedizione „per riscuoter gli avanzi dei quartieri suoi da molti mesi decorsi. Avergli però il Principe d' *Echemberg* riflettuto, non esser conveniente, che per uno o due castelli (*Mogenvieh* e *Pine-rolo*) due principi cognati debbano restar in perpetuo dissidio“.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 143.

1634. 28 gennajo. Vienna.

„Si tiene tuttavia da Imperiali viva com' onque sia, la prattica di qualche aggiustamento con *Sassonia* per mezo dei due Principi di quella Casa, che come Cattolici si fermano d'ordinario a questa Corte. Furono uno dietro l'altro spediti a quella volta, come scrissi. Il secondo ha indotto il Duca *Francesco Alberto* lor fratello di andar ad *abboccarsi* a *Pilzen* col General Duca. Il primo s' è nel medesimo tempo aviato verso il Rè di *Danimarca*. per riacender il calor delle interpositioni della Maestà Sua. Qui per costante si tiene, che quel Re vivi, per proprio interesse, molto dei progressi de *Svedesi* in *Germania*, scontento et geloso. Ne sono fuori di speranza, di indurlo a qualche corrispondenza d'armi con Cesare, quando quella del negozio, per fermar il corso alli sudetti progressi di *Svecia*, del tutto inutile si sperimenti. Et con istruzioni per l' uno et l'altro maneggio se gl' è spedito come sopra l'uno delli Principi di *Sassonia* predetto. In tanto si stima da questi ministri, che le voci de tali negociationi et maneggi possino render meno vantaggiosa per loro la conditione de quelli, che si sono introdotti ultimamente, come hoggi 8 ho rappresentato, con Francia.“

Per l'avanzamento di questi non si mostra più di tenere l'interposizione del Papa per tanto sospetta di parzialità verso la parte contraria, come si faceva prima. Il Principe d'Echemberg propose al Residente Francese che prendasi il Papa a mediatore delle differenze tra Cesare e Francia. Gli Spagnuoli credono facile il componimento in tale materia, ma difficile in quanto agli impegni di Francia coi suoi collegati in Germania, Fiandra, Rezia ed Italia, diretti a ferir nel centro di sua potenza la casa d'Austria. Onde aver ordinato il Re Cattolico la levata in Germania di 25,000 fanti e 6000 cavalli, ma ne riesce ai suoi Amb^{ri}. difficile l'esecuzione. Esso Re non assentirà a un componimento di Cesare con Francia, se non quando riuscisse disperata ogni entratura con Sassonia, ma la Corte non fa caso di ciò.

„Il Conte Massimiliano di Volestain non riportò di più sopra le intenzioni del General Duca suo zio, di ciò habbi riferito nel suo ritorno il Padre Chiroga, et che io ho nelle precedenti mie significato, et è in sostanza la sua prontezza non solo, ma il suo desiderio ancora di deponer la carica, sempre che resti disubligato dalla parola con li Capi dell' Armata per li crediti loro. Si è risaputo in appresso, che nel congresso de detti capi, tutti sono concorsi nell' assicurar anche con giuramento il Generale, di voler correr sempre la fortuna di lui nel servizio di Sua M^{ta}. Cesarea. Tutto ciò, che riguarda in uno et alla disposizione universale dei Capi, et all' impossibilità di sodisfarli de loro pretesi avanzi, ha confermato l'Imperatore nella sua prima opinione, di non assentir alla sortita del Re suo figlio in campagna, già che si prende essa dal General Duca per un rifiuto di lui dal servizio. S'aggiunge, essere stata impressa S. M. Cesarea, che sì come non potrebbe lasciar uscire il Re con menor autorità della già impartita al Generale, così ne resterebbe maggiormente derogata la propria dal lustro della persona del figlio di ciò ch'hora sij da quella d'un ministro, onde più vehementi ne risorgerebbono le gelosie. Si dissimula questo rispetto però dai Signori del Consiglio, che vi concorrono per l'interesse etiam dio della sussistenza del loro posto, et si portan a questi ministri spagnoli inanti l'altre considerazioni del rischio della vita del Re, dell' eccesso della spesa, dell'impegno maggiore nella guerra, a fine trovino buona la resolution predetta di Cesare. Gratie.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 144.

1634. 28 gennajo. Vienna.

„Non fù nel congresso a Pilzen dei Capi da guerra chiamati dal General Duca li Principi di Fiorenza, che si trovavano a canto a lui. Non hanno essi dato segno alcun aperto di risentirsene. Ben si sono risolti di chieder licenza da esso Generale di ridursi in Praga, et ispedirono qui il Guizzardini; et ne hanno scritto al Gran Duca fratello. Questo effetto di poca confidenza, o di non molta stima mostrato de quei Principi dal Generale s'aggiunge a quello del non haverli egli da che ritornarono al campo riproveduti mai de novi

reggimenti, non che rimessi nei vecchi da loro con grosso dispendio perfettionati.“

„Hanno impiegato con frutto gl'ufficij li Capucini spediti da Baviera alli suoi sudditi ribellati“ a causa di gravosi quartieramenti di truppe. Pare Oxenstierna darà le fortezze d'Alsazia in custodia Francese, per meglio concentrar le forze contro Austriaci che vanno ingrossando. Il Card. Dietrichstein Gover^{re}. di Moravia si reca in quella Provincia per piegar que' popoli a pagar le imposte, quantunque molto aggravati per motivo delle milizie, onde inclinati a commozione. Si spera anco dall' Ungheria coll occasione di questa Dieta avere un grosso sussidio. In tal incontro seguirà la coronazione della Regina. Venne da tre giorni l'Amb^{ro}. Turco, ricevuto in città con gran pompa.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 145.

1634. 4 febraro. Vienna.

Filisburg presso Spira tratta colla Fagiola sotto i Capi Svedesi piuttosto che cadere sotto la protezione di Francia. I Moravi dichiararono nella dieta di non voler alloggi più lungamente di milizie, onde si dispongono quartieri nell' Austria e nella Stiria per esse, affinchè i danni sieno comuni. Anco in Vienna se ne risentono i danni, sendo tutto cresciuto ne' prezzi. Quo' di Vratislavia diedero materiali di costruzione e munizioni al presidio Svedese del Domo, contro la parola data a Cesare. Oxenstierna va col ministro francese alla Dieta d'Erfurt per stipular le cose tra essi concertate.

„Qualche disgusto intendo mostrar hora l'Elettor di Sassonia contro l' Arnen per il modo tenuto da lui nelle passate negociationi di pace col General Duca. Il si crede artificio però, a mira dall' un canto di secondar le querelle di esso Generale verso la poca fede de quei maneggi; et dall'altro per far apparire a Svedesi di non havervi Sua Altezza assentito pienamente. Ad ogni modo avisa il General medesimo all' Imperatore di haver ultimamente riattacata quella prattica; di assai sperar nell' interposizione di Danimarca; et di creder, che oportuno sij di procurare al tutto qualche avanzamento di negotio con Sassonia, per avvantaggiar poi quello con Francesi; già che molto difficile si scuopre lo avanzarsi fra tanti vantaggi con l'armi.“

„Attribuiscono gl'emuli del Generale questo pensiero suo a disegno, di stabilir la propria fortuna fra le capitulationi, mentre la vede egli nel maneggio dell' armi sottoposta alle maledicenze altrui grandemente.“

„Dal Duca Bernardo di Vahimar si sono fatte unir le sue truppe nei villaggi convicini di Ratisbona, con ordine di tenersi leste; il che ha dato una grand' allarma al pressidio di Possa, qui essendosi subito spedite commissioni per rinforzarlo.“

I capi delle compagnie spagnuole, napoletane e lombarde scrissero agli Amb^{ro}. Spagnuoli, che sieno completate le lor file con milizie nazionali e non tedesche, al che si dà opera. Il Duca di Parma scrisse contro il Duca Doria Com^{te}. di S. M. in Italia, affinchè s' astenga d'ingerirsi nelle cose sue, avendo

egli pretese sopra Val de Taro. Stà per giunger l'Amb^{ro}. Polacco già nominato da Cesare Duca e Principe d'Imperio.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 146.

1634. 4 febraro m. v. Vienna.

„Giunse terzo giorno in questa città il Marchese Guizzardini con alcuni altri del seguito de' Signori Principi di Toscana, havendoli lasciati sei sole leghe discosto di quà. Parlano essi fiorentini della persona del General Duca ogni termine d'honore et di stima. Alle attioni di lui attribuiscono le lodi di prudenza, di virtù, et d'ottimo zelo. De suoi trattamenti verso li sudetti Principi mostrano sodisfattione pienissima, et affermano, che tutti li reggimenti vacati doppo il ritorno loro al campo li sono stati cortesemente esibiti dal detto General, se ben non accettati da essi predetti per esser inferiori d'assai dalli due primi, che havevano; concludendo, che non tenendo sue Altezze cariche di presente nell' armata, non furono con ragione chiamate dal General nel congresso dei Capi di essa da lui tenuto a Pilzen.“

„Molto contrarie al primo aspetto mi parvero queste forme d'uffici alle occasioni et all' effetto d'essersi di novo levati i Principi, quantunque con buona lizenza et con apparente pretesto dal canto del Generale; et havendo osservato, lunghe udienze haver havute il Guizzardini di notte tempo da Cesare, dall' Echembergh, et dal Conte d'Ognate ancora, ho tanto travagliato con le indagationi, che m'è riuscito in fine haver lume di quei, che alli prenominati solamente è a notitia fin qua; et de che, per non troncarli il modo di penetrare il di più, sarà ben oportuna la intera segretezza.“

„Ha esposto il Guizzardini all' Imperator et alli due ministri Cesareo et Cattolico, che, havendo li Signori Principi fondatamente scoperto, trattarsi in quel congresso de Capi dal Generale cose contrarie al servitio di S. M. Cesarea, non hanno creduto del loro decoro il fermarsi anch'essi quasi spettatori in quel luogo, si come non stimavano poter tener in se stessi questo torto, senza derogar all' attinenza di sangue et al candor del servitio, che professano verso la Maestà Sua. Ha aggiunto, che della lettera scritta già alcune settimane da Cesare al General, cominandogli di non adossar alle Provincie patrimoniali ngravio d'alloggi, segua delle militie ciò che si voglia; si è valso il General stesso per essacertar gl'animi della soldatesca contro Sua Maestà; che dall' altra parte per conciliar verso di lui quelli dei Capi, ha lor mostrato di soggiacer alle persecutioni che prova, per voler il sostenimento loro; ne desiderarsi la sua depositione per altro più, che per otturar con essa ogn' abito alle giuste pretensioni, crediti et ricompense d'essi Capi. Che doppo haver havuto in parola da molti di loro di secondare la sua fortuna, come s' hebbe ultimamente aviso, et io scrissi nelle prime mie d' hoggi 8, li indusse a sottoscriver alcuni capitoli di assai captiosa interpretatione per quello riguarda il servitio di Sua Maestà; et che un collonello crovato udendoli, uscì in dire, che sarebbe stato mal'huomo chi li havesse sottoscritti, se ben alle molte pervasioni di quale' altro, per rimostrare che non era lesa da

essi la fede del servitio, condescese a porvi la sua mano ane'egli. Poc' hore apresso di tali uffici del Guizzardini pervennero lettere all'Imperator di aleun Capo dell'Armata, che confirmano in sostanza li particolari esposti da lui. et un tale confronto ha fortemente stordito Cesare, ammutito Echembergh, et invigorito nelle sue insistenze primiere contro il Generale il Co. di Ognate.*

„Fin quà s'era creduto dall'Imperator, che quel congresso non havess: havuto nel General sudetto altro oggetto, che d'assicurarsi il commando nel tempo del maneggio dell'armi, et le pretese ricompense in quello della pace; et nell'uno e nell'altro caso di munirsi dalle opposizioni de Spagnuoli, e de gl'altri emuli suoi, onde costante è stata Sua Maestà nel sostenerlo, portatavi anco dalle gelosie, che stimava di ricever maggiori dall'uscita del Re suo figlio, come scrissi. Hora dalle relationi sopradette resta la M. S. Cesarea persvasa a farvi grave riflesso, et a porger l'orechio ai rimedi. Apparisce questo esser per riuscir affare delle maggiori conseguenze. Il Generale, che sà haver l'odio universale delle Provincie per le contribuzioni impostele, et per le licenze eccedenti date ai soldati sopra i paesani, che ha notitia di quanto insidijno Spagnoli la depression sua, et che non ignora li disgusti dati con le sue essecution rigorose a molti della militia medesima, ha unito li miglior, e più numerosi reggimenti sotto il commando de suoi dipendenti sicuri, et s'è sempre nell'essenziale tenuto assai bene con Sassonia e Protestanti come le rilasciamenti del Co. della Torre, et del Collonello Dubalt, et li tant' altri term ini e riserve cortesi, da me a suoi tempi rappresentate, lo comprobano. Ogni risoluzione però quanto più si rendi necessaria, sarà tanto maggiormente pericolosa.“

„L'Imperatore ha in primo luogo voluto implorar l'assistenza del S^t. Dio con assister all'espositione del Santissimo avant'heri in questa Catedrale, ove pur l'osservai tutto sospeso; ben conoscendo anch'egli inoportuno tra li montazzi delle congiunture correnti tale incontro, et che molto angusto sij per esser il mezo tra il ripiego di qualche risoluzione, et il rischio de maggiori precipitij.“

„Li Principi di Toscana, senza entrare in questa città, passeranno a drittura a Noistot per fermarvisi questo verno, et con occasione di qualche caccia a quelle parti saran chiamati et s'abbocheranno con l'Imperatore, havendo in tanto ispedito soggetto espresso a Fiorenza.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 147.

1634. 11 febraro. Vienna.

„Sopra le relationi havute degl'andamenti del General Duca, delle quali hoggi otto mi riuscì d'avisare l'intiero, ha versato in continue agitationi d'animo questi giorni l'Imperatore. Non è uscito però a parteciparle alli Signori del suo Consiglio. Il solo Principe d'Echembergh è stato con S. M. il discussore d'un tanto negotio, per quel che la semplice divulgatione potrebbe precipitarlo.“

„Ho risaputo da luogo sicuro, che il capo da guerra, quale scrissi nelle precedenti, haver dato il confronto a Cesare per lettere, delli particolari nel proposito del Generale, comunicati in voce a S. M. dal Guizzardini Maggior

Domo dei Principi di Toscana, è stato il Marascial di Campo Piccolhomeni. In ciò s'è fatto riflesso da Echembergh, et ha eccitato egli quello dell' Imperator a considerare, che il Piccolhomeni è suddito di Fiorenza, congiuntissimo col Guizzardini, et tutto dipendente dal Conte d'Ognate, tanto avverso alla persona del General medesimo. È in oltre caduto in consideratione, che li Principi di Fiorenza, scontenti dei disgusti passati con esso General, si come tornarono a canto a lui contro lor voglia in sola ubidienza dell' ordine del Gran Duca, così non vedendosi mai rimessi nei carichi loro dal Generale, sijno stati più facili ad adombrarsi di lui. — Nè è senza osservazione passato presso Cesare, che di questo affare, ne unito col Guizzardini, ne solo gl' habbi parlato questo Ambasciator di Fiorenza.

„Sopra tali discussioni e fondamenti ha rissolto S. M. di tanto più progredire in ciò col piede posato, quanto per una parte e l'altra inminenti si scorgono li precipitij. Ha la Maestà Sua fatto chiamar a se il Co. Massimilian de Volestain nipote del Generale, et con segni di piena confidenza nel fedel servizio che le presta il General stesso, lo ha spedito a lui, perchè ne lo assicuri, et gli insinui il vantaggio di suo decoro nel farlo apparir a gli altri; havendo seco spedito uno de' Consiglieri della Camera Gebardo, con istruzioni pubbliche per quello che accadesse di estender de capitoli con Sassonia, et con ordini ben segreti et precisi d'osservar et indagare tutto quel più, che servi o ad isvelar con la relatione di lui la mente di S. M.^a, o a confirmare li dubbij delle cose promosse dal Guizzardini et Picolhomeni sudetti. Al denaro delle contributioni delle Provincie vorrebbe l'Imperatore destinar qualche sopra intendenza, acciò non continovassero a capitar in mani d'esso General. Le indoglianze dei sudditi di S. M.^a, et le asserzioni di poco ben affetti al Generale, de che quel capital grossissimo vadi sempre nella particolar borsa di lui, eccitano la M. S. Ma il dubbio, che se ne chiami offeso esso General, ne la tiene in sospeto.“

„Egli assai risoluto si mostra di pretendere la manutention delle conditioni da Cesare accordategli nella sua condotta veramente amplissime; et li suoi fautori sostentano, che, mentre esso vede, che si mira a defraudargliele, non opera contro la fede del suo servizio, se si premunisce dei mezzi necessarij per conservarsele.“

„Così, ove si dovrebbero vogliar tutti li pensieri al rinforzo de gente, et di denaro coll'esempio di quello, che fa il contrario partito, restano gli animi qui in gran modo distratti fra queste discrepanze, emulationi et gelosie interne dannosissime. Per il particolare del denaro essendosi strettamente trattato con questi Ministri Spagnuoli, acciò dijno il restante delli 300.000 fiorini della condanna del Principe di Correggio, hanno essi Spagnoli tanto operato, che, havendola ridotta Cesare a 230.000 solamente in supplemento del resto già precedentemente contato, a conditione lor accordata di tener per ipoteca quel fondo, sin che siano dal figliuolo del Principe di esso sodisfatti de tutti li fiorini 230.000, et di goder anco intanto l'entrate et l'amministrazione di quello Stato. Sarà questa nova fortemente risentita dal Duca di Modena, che ha sempre procurato, non potendo ottener per se ne per il figlio del Principe di Correggio quell'investitura, che almeno se ne ritenesse il possesso Cesare.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 148.

1634. 11 febraro. Vienna.

„Ha spedito sue lettere il Picol' homeni al Co. d'Ognate per ottener il comando delle genti, che erano sotto il già Duca di Feria, et intendo, che ne habbi passato ufficio ancora col S^r. Infante Cardinale. Qui si è agiustato però per tal carica Don Baldassar Marrada, col quale serve di non poco vantaggio presso Spagnoli lo haverlo il General Duca già screditato nella sua Armata, quantunque più vecchio di lui nel mestiere et superior etiam dio in altri tempi di dignità militare.“

„Per le nove levate hanno questi Amb^{ri}. Spagnoli dato carica d'alcun reggimento al Marchese di Grana anc'egli partito già dal campo Cesareo in disgusto col Generale. Sono avisato fraporsi da lui difficoltà al concedere Piazze mostre per le levate de Spaⁿⁱ predette. Il vedersi rimessi da loro nelle cariche li deposti da lui conferma la credenza de tali sconcerti, et augumenta le diffidenze.“

„Nel mentre il partito contrario non intermette di profittarsene, et molti rincontri, che tengo da più d'una banda, ho da rapresentar humilmente questa settimana tre leghe vicino a Ratisbona ha preso Vahimar con le genti che hoggi otto scrissi haver egli adunate, il castello di Donstauf di quà dal Danubio. Et Ingolstat, impoverito de viveri dall'alloggio dell'Aldringher, prova hora difficoltà di rimettersene, essendo alla larga ablocato da tutti i lati dalla stessa soldatesca del Vahimar. — In Slesia, havendo il Collonello Hoxemburgh tentato per sorpresa di tagliar fuori la corrispondenza di Vratislavia con la fortezza del Domo, oltre all'esservi egli senza frutto restato morto, ha porto pretesto a quei Cittadini di dichiararsi apertamente per Protestanti, quello che non han più fatto per l'inanti. — Della resa di Bibrach a Svedesi nella Sveria sono parimente avisato, et che il rinforzo ultimamente capitato di Sveria habbi pur colpito verso Lanspurgh.“

„Dall'altro canto, non havendo il Collonel Horn fermato mai li suoi quartieri, ha disfatto il regimento del Kessel con la priggionia di lui verso Ravensburgh, et aspirava a quella parte vicina a Lindò a progressi maggiori.“

„Da Ispruch capita hoggi un secretario di quell'Arciduchessa Vedova con espressione a Cesare del dubbio che ella tiene d'esser attaccata ne proprij stati del Tirolo da Svedesi con qualche intelligenza ancora del Duca di Rohano. No ha il medesimo secretario dato parte ad alcuni di questi ministri di Spagna, ponderandoli, come possa mirar facilmente la Francia di assicurarsi di quel passo ancora, per chiuderli tutti di tal modo alli soccorsi d'Allemagna nei bisogn; del Cattolico in Italia. Di che presento essersene essi ministri speciali grandemente impressi.“

„A Pilzen dovevano trovarsi per li 9. del corrente l'Arnen et il Duca Francesco Alberto per repigliare le negotiationi di ogn'uno, che, o haveranno lo stesso fine delle passate pace, o che saranno di conditione del tutto svantaggiose et inadmissibili. Quelli che le vogliono far creder tali, fan vedere una estesa dei capitoli, che paiono esser stati trattati già dal Generale con li sopradetti due Capi questo settembre passato, ma sono essi così indegni per Cesare, et perciò

poco verisimili, che sapendo io massime uscir la copia di detta estesa da sogeto Protestante, mi son accorto essere stata essa promulgata, per acrescer le diffidenze di questa parte contro il General; mentre per altro, quando fosse vero il contenuto di tali capitoli, lo haverebbono Protestanti più de gl'altri tenuto sotto profondo silenzio, a fine di non pregiudicar da se stessi al beneficio, che ne havrebbero potuto atender.“

„Per il trattato di Svedesi, che hoggi 8 avisai con la Piazza di Filisburgh pareva, che di qualche disgusto si fosser dichiariti li Capi del Christianissimo a quel confine. Si è ricevuto qui l'avisio con isperanza, che anche quel partito possi provar il danno delle diffidenze et altercationi. Ma intendo haver in mediate quelli di Svecia spedito in Francia per sopirle.“

Fece visita all'Amb^{ro} Polacco, che partì subito dopo l'udienza con Cesare.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 149.

1634. 18 febraro. m. v.

Avvisa, che fu da lui l'Agente del Duca di Correggio, che gli fece delle considerazioni sulla sentenza illegalmente ed ingiustamente pronunciata da Cesare contro il suo padrone, di cui allega la copia, che la stessa Spagna agì in quest'affare con frode verso il Duca; che questi avrebbe ricorso al Re di Francia, al Papa e alla Rep^{ta} per la loro interposizione; che Correggio in mano di Spagnuoli, come doveva passare, minacciava Bologna, Mantova, Modena, onde facile a disturbi in Italia; che Cesare passò a quell'atto per cavarne danaro da Spagnuoli bramosi di quel feudo ecc. Accolse le confidenze, ringraziando, e consigliando l'Agente di non lasciar presso Correggio il Principino nelle fauci degli Spagnuoli, ma in luogo sicuro.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 150.

1634. 18 febraro. m. v. Vienna.

„Finalmente le relationi mandate per huomo espresso a Cesare dal Consigliere Ghebardo, et altre lettere de capi da guerra han confirmato quel della mala intentione del General Duca verso il servitio di S^{ta} M^{te}. che avisai hoggi 15 haverle portato li lumi uniformi del Guizzardini, et del Picol' homeni. Si è fatto in primo luogo dall'Imperator diligentemente osservare gl'andamenti del General della Cavalleria Sciaefembergh mandato in queste Provincie dal Generale al commando di tutta la gente speditavi a quartiere; et essendo egli venuto in questa città, ha S. M. mandato il Co. Slich Presidente di guerra ad assicurarsi in sua casa della persona di lui, seperatolo da tutti i suoi domestici, molti de quali sono stati carcerati essi ancora.“

„Nel punto di questa essecutione, che ha colto l'improvviso pensier de tutti quelli, che non haverano il sentore delli primi impulsi ricevutisi come sopra dalla parte de Principi di Toscana è giunto su le poste in Corte hoggi l'Aldringher. Porta, che, essendosi avviato verso Pilzen in essecution dell'ordine datogliene dal Generale, sopra una lettera di suo confidente, che lo consigliava a non

arrivarvi, s'è risoluto venirsene qui a drittura; che Galasso, doppo esser stato un sol giorno, hebbe per bene anch' egli di condursi improvvisamente in Lintz; che il Picol'homeni, restato a Pilzen, in pericolo grande restava della vita; et che non sapendosi del Collonel Leon Gropelli di qualche giorno nova, si teneva dall' armata, lo havesse fatto segretamente strozzar il Generale.

„In tali affratti, ove le consulte convengon cieder all' essecutione, si sono spedite commissioni a tutti i Capi di militia et Governatori di Provincie di non ubedir a gl' ordini d'esso General, se non sono convallidati dalli espressi di Sua Maestà Cesarea, et s' è avisato alli Deputati delle Provincie, che non lascino in avenir capitar il denaro delle contributioni in mano ad alcuno, senza veder la signatura della M^{ta} Sua. Qui si è commesso, che una delle Porte della città, per la qual poteva ogn' uno entrare sin alle due avanti la meza notte con pagamento d' un tanto per persona, sij serrata totalmente avanti la sera all' hora di tutte l'altre.“

„Il Co. Massimiliano nipote d' esso General si tiene, che sarà stato trattenuto da lui, per tenerlo lontano da qualche pericolo, nel quale per causa sua potesse incontrar presso l'Imperatore. Da quattro o sei Capi in poi, si spera, che alcun altro non secondarà li mali pensieri et fortuna del General; fra questi nominandosi li Collonelli Ferzica, Lilò, Sciafuf e Spohor. Ben è vero che tengono questi buona parte de regimenti et li migliori sotto il loro comando, et che abbunda il General Duca di denaro per acrescerli a voler suo, e rinforzarli. Quello che habbi a trattar egli hora, o che habbi tramato più tosto sin quà nel congresso lungo col Duca Francesco Alberto di Sassonia, stato amalato molti giorni in Pilzen, et con l'Arnen poi ancora, stà per anco nell' oscuro dell'incertezza. Le deliberationi di lui, come intenda essere in iscoperta diffidenza presso Cesare, attrahono le attentioni di ogn' uno. Quando è seguito l'arresto soprascritto di Sciafembergh, tutti li Cattolici della città si sono posti in timore di qualche intelligenza di lui con Protestanti, de quali vi si trova pure un buon numero, cadaun preparandosi miglior guarda alle case proprie.“

„Già è noto, che il General da libero ricetta a tutti gl'heretici nei luoghi di sua giurisdictione; che permette faccino l'essercitio loro in una chiesa di Praga; et che a lor requisitione ha contribuito denaro per la fabrica di una nuova in Glogovia, città del suo Ducato. L'Imperatore soprapreso da tanto affare, ha ritrattato l'ordine di condursi alla Dieta d' Ongheria, non volendo abandonar della sua assistenza questa città, tutto intento essendo alli emergenti gravi, che vi corrono.“

„Ho osservato con qualche ammiratione però, che il General della cavalleria, ne gl'altri suoi arrestati, trattandosi di che s' tratta, non si siano costituiti per anco, dando lor quel tempo al riflesso, che non è solito admettersi altrove. Anche le mosse, che siano per far all'aviso de tali combustioni, li nemici rendono agitata la mente de Imperiali, et curiose quelle de gl'altri. Si è saputo, che verso Possa habbi spinto gente il Vahimar, come scrissi, che se ne dubitava, et ha Cesare comandato alli Collonelli, che s'erano acquistierati in questi contorni, di avanzarsi sollecitamente a quella volta, com'hanno già eseguito.“

„Tra questi v'era il Sig^o Prior Aldobrandini, che tiene uno de migliori regimenti. Si trova con lui camerata delle più care e stimate ch' egli habbia

l'Ill^{mo} Sig^{ro} Lorenzo Moro, il quale doppo haver indefessamente assistito al travaglio di questa campagna, sempre al canto del Sig^{ro} Prior, che è indefessissimo, se ben haveva havuto permissione da lui di fermar qui qualche settimana a ristorarsi, ha voluto non dimeno, provedutosi prima di buona somma di denaro per rimettersi de cavalli et di bagaglio, la stessa notte seguitarlo, risoluto di non lasciar correr marchia ne fattione senza intervenirvi et impiegarvisi.“

Il Duca di Lorena, ingelosito di Francia, si reca in Brisach, onde una opportuna diversione.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 151.

1634. 25 febraro. Vienna.

„Della ribellione del General Volestain ha fatto l'Imperator dar parte ai Signori della sua Camera, dichiarandolo privo del carico, et indegno del nome d'honore. Non v'è persona, che non sij restata stordita in pensare al precipitio, in che da un ambition soverchia si sij lasciato condur quell' huomo. Egli di privato povero cavaliere era supra i privati asceso nel cerebio de Principi. Godeva mezo million de taleri d'entrata, senza le pretendenze sopra quella del Ducato di Michelburgh, et era in grado d'aspirar et conseguir da Cesare ogn' altro vantaggio maggiore. All' incontro trovandosi senza posterità de maschi, et senza prosperità di salute, sempre oppresso da dolori della podagra, sempre estenuatissimo di carne non pareva potesse risolversi mai d'arischiar il certo del suo gran posto decorosissimo per cercar fra le attioni di vituperio, per lo più pericolose et incerte, gradi maggiori di dignità. È però vero, che si disgustò egli assai, quando nel congresso del Vescovo di Viena col Langravio di Darmestat genero di Sassonia seguito in Laitmeritz riseppe assentirsi da Austriaci ad accordi col pregiudicio delle pretension di lui, come nelle mie lettere de n. 60. humilmente avvisai. Che doppo novamente si disgustò dell' assenso dato da Cesare alla venuta di Feria con commando in Germania, et accordò improvvisamente in quel tempo suspension d'armi coll' inimico per assumer in se il maneggio della pace del modo, che haveva quello della guerra, sopra che li miei dispaizzi de n. 78 et 80. portarono all' Ecc^{ma} Vostre l'intero. Potrebbe osservarsi però in detti dispaizzi per segno della sincerità del Volestain, com' egli avisasse l' Imperatore dell' offerte che gli venivano fatte da Protestanti de dignita grandi et supreme per cimentar la sua fede incorrotta. Ma la lentezza di lui nelle buone oportunità di abbater l'inimico, descritta nelle mie susseguenti lettere n. 82, 84, 90 et 92, confermò in modo la gelosia in Cesare, che si risolse spedir al campo il Conte Slich Pressidente di guerra, per osservar il Generale, et assicurarsi della fede de gl'altri Capi, come le mie del n° 96 e 98. distintamente riferirono. Et se bene preavertito esso General della spedition dello Slich, quantunque segretissima, potè prevenirlo nell' incontrar in alcune cose li desiderij della M^{ta}. Sua, et sincerarla del modo, che colli ordinarij de n. 100.101. significai. Si vidde tuttavia, che, a pena partito il Co. Slich dal campo, rinovò la tregua un' altra volta, quando per li progressi dell'armi, et della peste contro lo stato di Sassonia la si credeva communemente inoportunissima, et le mie de

n. 108 assai chiaro ne parlano. S'aggiunge, che li capitoli della pace, che da lui si trattava, mai mandò egli all'Imperatore, et che un progetto di essa capitoli alle mani, et che inviò con le mie de 122. mostrava l'intelligenza di lui segreta con li due Elettori Sassonia e Brandemburgh, oltre che sin a quel tempo, che vicinissima fù la conclusione dell' accordo, si motteggiò, et io loscrissi con l'ordinario de n. 111, che voleva il Volestain unir la sua con l'Armata dell'Arnen immediate, a fine che restasse astretto Cesare d'aprovar anco contro sua voglia l'accordo predetto."

"Anche la relasciation del vecchio Conte della Torre, et la fuga lasciata correr del collonello Dubalt Svedese priggioni nel fatto di Slesia, trahendo da esso la sola consegna di tre castelli di ragion propria d'esso General, in vece del tanto che si decantò per tutte le corti delle conseguenze di quell' impresa, acrebbero le gelosie; onde dall' un canto deliberò l'Imperator spedir di quà direttamente a Sassonia li due fratelli Principi di quella casa per trattar l'uno con quell' Elettor, l'altro col Duca Francesco Alberto qualche apertura di pace senza intervento del Volestain. Dall' altra parte spinsero questi Signori Spagnoli il confessor della Regina d'Ungheria a lui per disporlo a trovar bona la sortita del Re in campagna del modo che in mio dispazzo 136. e 37. a pieno rappresentai."

"Ma il Generale divertì il primo colpo, col far venir a se il Duca Francesco Alberto statovi fin ultimamente col pieno delle negociationi e trame loro; et dal secondo si riparò, col far da suoi fautori imprimer in Cesare la maggior gelosia che havrebbe ricevuto dal commando dell' armi nel figlio Re, che in un suo vecchio ed benemerito ministro, mostrando nel resto prontezza alla rinuntia della carica, se ben con condizioni di saldar li crediti dell' armata, o di disubligarne la parola di lui, quasi impossibili d' abbracciarsi da Cesare, et molto oportune per dar ad esso General pretesto di convocar subito partito da lui il confessor della Regina sudetto, li Capi da guerra, et per far loro sottoscriver la scrittura di seguitar la sua fortuna et ubidirlo, come le mie lettere 140, 41 et 43 significarono."

"In materia di tanto rilievo, nella quale li discorsi de gl'huomeni sono subordinati alla diversità delle passioni, che vi tengono, si come ho portato di tempo in tempo ciò, che m'è accaduto d'indagare, così non ne ho creduto importuno questo breve riassunto all' Ecc^{te}. Vostre per lor più chiara notizia. Esse nelle mie riverenti de 4 corrente saran state delle prime al sicuro in intender la prima scoperta fatta dal Guizzardini per nome dei Principi di Toscana all'Imperator del mal talento del Generale contro il servizio di Sua Maestà. Il Picol'homeni, che fù quello che scrisse a Cesare in conformità dell' ufficio del Guizzardini, è stato quell' anco, che avisò l'Aldringher a non avanzarsi in Pilzen, se non voleva arischiar o la sua vita, o la sua fede."

"All' incontro il General, che si confidava totalmente in esso Picol'homeni, et che lo havea perciò beneficiato con titoli et emolumenti grandissimi, lo spedì incontro ad esso Aldringher, et al Galasso, et havea lasciato voce a Pilzen d'andar a veder l'Aldringher predetto suo cognato, dandogli carico di tutto operar per condur ambi due loro con ogni alletamento alla sua presenza a fin poi d'astringerli a seguirlo, o per levarseli altrimenti da piedi. Con tal incarico il Picol'homeni partì, et si cavò fuori da un ben grande pericolo."

„Al Collonel Ferzica cognato del Volestain, che modestamente lo averti a non tanto aprirsi con esso Picol' homeni, rispose egli, non poter esser, che il Picol' homeni lo tradisca, havendo nella natività di lui scoperta una uniformità tale de genij, de pianeti et d' influssi alla propria, che pareva ambi due fosser fatte sopra la natività d'un corpo solo. Ne è stata in tutto fallace l'apparenza de' primi aspetti de questi due natali, perchè gl'uni e gl'altri si sono portati a tradimento, ma però con diversissimo fine; nel General d'indegnamente avanzarsi contro il suo Principe naturale; nel Picol' homeni, di mancar alla fede data al Volestain per preservar intatta, et più conspicua et commendabil render quella del servitio, che presta a Cesare.“

„Il Picol' homeni adunque, andato a ritrovar l' Aldringher et il Galasso, et conferito insieme con loro l'interno de mali fini del General, risolsero unitamente, che l'Aldringher venisse con lettere de gl'altri due su le poste a riferir l'intiero all' Imperatore, come esegui, et io hoggi otto significai, et gl'altri due predetti di trattenersi a Lintz per guarda di quel posto, et per atender gl'ordini più particolari di S. Maestà.“

„Ha ella subito col consiglio di guerra, et con l'assistenza dell' Aldringher medesimo deliberato, di spedir commission al Picol'homeni di condursi con 2000 cavalli, et mille dragoni sopra Pilzen, per veder o d'entrarvi in sembianza d'amico, prendendo vivo o morto il General, ovvero di dar fuoco ai borghi del castello, et assediavelo d'ogn' intorno dentro. Nel medesimo tempo si sono spedite compagnie di cavalleria a tutti i passi per impedir che di qualunque ordine et rissolutione, che si prendi di quà, non pervenga alcun lume al Volestain. Et tale diligenza s' è veduto eseguita con frutto; perchè sin dal giorno de 20 sono capitate lettere di lui all' Imperatore et all' Echembergh con aviso della continuatione de suoi trattati per la pace; et la sera inanti spedì pur' anco il Conte Massimilian di Volestain suo nipote arrivato avant' heri in questa città, tutto accorrate d'udir quel de che a Pilzen non haveva ricevuto alcun pur minimo sentore.“

„In oltre, non cessandosi ogni giorno dalle consulte, ha risoluto l' Imperatore di condursi in persona a Budvais castello in Bohemia fatto dal Volestain Arsenal de monitioni. et condurvi il Re suo figlio, et ivi facendo piazza d'armi, apresentatione alle militie in qualità di General loro, con ufficio, che altre tanto avanzi presso d'esse d'affetto nel servitio di lor Maestà, quanto haveva procurato d'inminuirlo il Volestain; et l'ordine della mossa predetta resta stabilito per Giovedì prossimo. In tanto si sono spedite patenti al Galasso, Aldringher, Picol' homeni et Colloredo per il commando dell' Armata, con ordine a questo di trattener per quanto può le genti dell' Arnen, et a gl'altri quelle di Vahimar, acciò non si movino in soccorso d'esso Volestain. Si è in oltre fatto saper da Cesare a tutti li Capi, che hanno sottoscritto, risservati il Ferzica, Ilò, Spohor et uno o due altri, di dar loro benigno il perdono, sempre che conservino la fede del loro servitio. Ali tenenti Collonli del Ferzica ha conferito S. M. il grado et commando di quei regimenti, che lor riuscirà di levare dal seguito del Ferzica stesso.“

„Al pressidio di Praga s'invì al primo aviso Don Baldassar Marada, per rinovar il giuramento di fedeltà a Cesare, et con ogni prontezza, gli fù prestato;

da che ne nacque, che havendo pochi di doppo mandato il Volestain 500 soldati da ripartir nel castello, et città vecchia, presero li capi del detto preassidio scusa di non poterli ammetter.“

„Per meglio fidar il Volestain si è nel medesimo tempo dell'ordine dato come sopra al Picol' homeni d'assalirlo, inviatogli 15000 fiorini a conto di maggior somma, che se gl'era poco dinanzi promessa, et che si è trattenuta in consideration delle dubitationi, che andavano di lui in volta. Alla casa della moglie del Volestain in Bohemia s'è mandato il Co. di Traumestorf per assicurarsi delle scritture et della persona ancora, et della figlia, quando lo stimi oportuno. Già doi hore è capitato corriero da Praga. Porta, che la mossa del regimento del Deodati comandata dal Picol' homeni, come pervenne a notizia del Volestain, fu ricevuta da lui a inditio d'esser stato scoperto et ispogliato dell' autorità, et che da Pilzen si sij ritirato verso Egra col Ferzica et Ilò, havendo lasciato dietro il bagaglio, restato in potere d' uno de tenenti del Picol' homeni.“

„Il Duca Francesco Alberto di Sassonia poc'hore prima della partita da Pilzen del Volestain s'aviò verap Ratisbona dal Duca di Vuhimar. Et pur esso Volestain trovandosi in Egra, è in sito da poter unirsi o con Sassonia, et col Vuhimar predetto assai facilmente. Di quello havrà operato a Pilzen il Picol' homeni, et risoluto di più sopra il fatto s'attendono avisi per momento con ansietà. Nel mentre s'è spedito l'Aldringher a Possa et a Lintz per riparar unito col Galasso a qualche novità, a che potesse Francesco Alberto haver promosso con questa sua andata di concerto col Volestain, il Vuhimar.“

„Cosi le applicationi dei molti rimedij vā ben riparando la malignità d'un male, che altrimenti sarebbe stato mortifero, ma convengono insieme debilitar et diffonder le forze pur troppo inlanguidite dell'infermo. Gratie.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 152.

1634. 25 febraro m. v. Vienna.

„Per quello tocca all'operato di fuori sopra il caso del Volestain ho suplito con le precedenti. Dei successi al di dentro di questa città niente men gravi devo con queste la relatione distinta. È stato posto i ceppi a piedi al General della Cavallaria Sciaefembergh per dubbio di sua fuga. Ha egli ne suoi primi costituiti negato ogni participatione di reità, et mostrato non crederla nel Volestain etiam dio, dicendo, esser questo divenuto alla formatione di quella tal scrittura sottoscritta da Capi per schiffar un amutinamento vicino delle militie. Et che se havesse havuto mala volontà, non gli sarebbero mancate le occasioni di sicuramente essercitarla.“

„Ad ogni modo qui non si pone in dubbio la delinquenza dell'uno e dell'altro, ne si usa molta diligenza nell'impedir al Sciaefembergh il ricever da suoi congiunti lumi et erudimenti per le sue difese. Si lasciano intender quelli Signori del consiglio, che egli era stato mandato per sorprendere una delle porte della città, dar il fuoco a quattro lati di essa, et concedervi il sacco alle militie, con la prigionia o morte di Cesare. et de gli altri Principi di Sua Casa. Aggiungono,

che quando capitò qui, richiese quartiere per tre compagnie nella città medesima, che gli fu apertamente negato“.

„Tre notte una dietro l'altra della prigionia di lui s'è attaccato fuoco in città, et una in particolare in certa picciol casa vuota vicino al luogo della monitione. Questo solo nome di fuoco per la costruzione delle case tutte coperte di legname, havendo fatto qui in altri tempi de spettacoli lacrimevoli, tiene ogn'uno in continuo spavento, et ha fatto dar all'arme queste tre volte tutta la città. È stato comandato a cadauno, di far condur abbondante provision d'acqua sopra li primi solari delle loro Case, ne v'è chi non eseguisca con sollecitudine.“

„Oltre le sentinelle et gride, che ogni notte si fanno per il fuoco d'ordinario, si fa straordinariamente batter le strade fuori delle mura, et caminar dentro la pataglia. Li Signori del Consiglio segreto tengono tutti guardie de soldati la notte alla porta delle lor case; et dalle case dei Borghi di delitie ogn'uno fa condur dentro le suppelletili et altro che vi tengono.“

„Nel callor di questi disturbi et pericoli sono ben ardenti le invettive contro chi ne è l'auttore, et quelli medesimi, che più diffendevano il Volestain, maggiormente hora lo lacerano. Vi sono di quelli però, che in qualche congresso confidente esagerano sopra le molte materie de disgusti dategli da Spagnuoli a mira a punto di farlo precipitare. Accennano, che gli venga adossato hora anco di quelle cose, che non hebbe fors'anco in pensiero, et che li ministri di Spagna et di Baviera, suoi nemici, le fomentano, che se havebbe voluto la vita di Cesare et de Principi figlioli, poteva colpirle coll'opportunità delle caccie, che tanto frequentano con poca guarda, et bene spesso con poco seguito di corteggio ancora. Che se havebbe dall'altro canto havuto mal animo contro questa città, n'havrebbe mandato all'intorno a quartiere alcuni regimenti del Ferzica o altro suo dipendente, et non quelli dell'Aldobrandino, Ghetz, Strozzi e Gonzaga, che sono dei più dipendenti da S. M^a. Cesarea. Et in fine soggiungono, che all'ordine datosi da lei al Picol'homeni sopra la persona del Volestain non intervenne il Principe d'Echembergh, non essendosi in quel giorno a bello studio tenuto il consiglio nella stanza di lui, com'è di costume, ma in Palazzo; ond'egli capitatagli doppo la lettera d'esso Volestain de 20 corrente, che nell'altre scrivo, la habbi così chiusa mandata in mani di Sua Maestà. Et che se haveva Volestain qualche pensiero sopra la Bohemia, da che non veggo, che alcuno però dissenta, dicono, che ciò era per assicurarsi della manutention delle condition accordateli, et delle pretension, che per se et per la militia teneva.“

„Qualche voce s'è divulgata, che a questa cospiratione habbi tenuto mano la Francia, elioso, che in quei primi giorni se ne lasciò uscir un motto l'Imperatore al Sig^o. Cardinal Nuntio, mentre dell'iscoperta del fatto s'allegro seco. — Io ancora simil ufficio ho passato con S. M. Le dissi, che fra li vantaggi, che godono li stati et li popoli sotto il Governo d'un buon Principe, principal era quello, che in consideration della bontà di lui venivano bene spesso dalla misericordia di Dio sottratti da mali, in che per altro sariano incorsi, che questo caso si vedeva hoggi di succieder nell'Imperio di S. M. con augmento del merito di lei, et che si come tutti i buoni se ne consolavano, così l'havrebbe fatto in piena maniera la Ser^{ma}. Rep^{ta}.. la quale osservando con particolar affetto la

M. S., particolarmente anco le desiderava tutti gl'avenimenti migliori; et di tal ufficio mostrò molto agradimento l'Imperatore, con confidenza intera della buona disposizione di Vostre Eccellenze verso di lui.“

„In questa occasione di marchiata di S. M. al campo per luoghi tutti distrutti, et mal sicuri, molte sono le provigioni, che convengon farsi. Et alcuni ministri scritto hanno a lor Principi, per haverne il modo, et qui in tante strettezze susister ancora. Da me se ne rimette humilissimo il riflesso alla benignità di cotesto Ecc^{mo}. Senato.“

„È stato hieri spedito il segretario Rodolt in Italia. Ho saputo da buon luogo, che farà il camino di Milano, di là a Turino, poi a Genoa, di là a Parma et a Modena, et per ultimo a Fiorenza; che in tutti i luoghi predetti darà conto del successo del Volestain, et del bisogno maggiore, che tiene Cesare di acrescer il numero delle sue armate, et delle suo difese, con istanza in fine di soccorso di denaro alla M. Sua. Con Toscana, da dove più facilmente si spera qualche contributione, et più valida, si è dall'Imperatore ricorso all'interposizione dei Principi fratelli del Gran Duca, et agl'ufficij di quest'Amb^o. Sachetti, il quale, se ben non ha negato di farli, ha però aggiunto, assai contribuir il suo Padrone a quest'Armata con l'assistenza dispendiosa de due fratelli, et con regimenti da loro pur con grosso dispendio formati; onde parerebbe potesse esser nel di più S. Altezza iscusata. Gratie.“

Germania. Antonio Autelmi. Disp. n. 153.

1634. 4 mazzo. Vienna.

„Brevi giorni hanno insieme con la vita terminate le trame mal ordite del Volestain contro il servitio di Cesare. Fù prevenuto l'arrivo di lui in Egra da un aviso dato dal Galasso a quel commandante, di che esso Volestain era stato dichiarato ribelle da S. M^a, et che però dovesse riceverlo sì, -ma non lasciarlo poi sortire da quella fortezza, da dove l'haverlo, o vivo, o morto sommamente compliva alla M. Sua.“

„Ha il commandante, tutto che sij Protestante, et avesse la tenenza d'uno de reggimenti del Ferzica, voluto posporre questi riguardi alla fedeltà del suo servitio; onde senza punto lasciarsi intender dell'ordine come sopra ricevuto, è andato fra se divisando il modo, di far di sua mano quel colpo, ch'era stato ambito dai principal capi dell'Armata, et che poteva segnalar se stesso di singular merito presso la Casa d'Austria.“

„A dunque aspettata l'oportunità, che la sua particolar compagnia fosse di guarda al Palazzo del castello, ove si trovava col Volestain il Ferzica, l'Ilò et il Co. Guglielmo Chinzchi in una stanza consultando, vi entrò esso commandante, quale si nomina il Tenente Gordone, con sei de suoi ufficiali; et chiamando il Volestain traditor con quegli altri del loro Principe naturale, li amazzarono tutti quattro a colpi di pugnale.“

„Il fatto seguì domenica passata l'ultima di Carnovale. La nova pervenne hier mattina all'Imperatore, portata dal Collonel Aggiace con lettera di Galasso, nella quale era inserto un biglietto del Gordone con l'aviso della morte data da

lui al Volestain, et agl' altri tre, senza aggiunger particolari maggiori. Con ciò di una gran fiamma, che haveva atizzato il Volestain, restano amorzate le ceneri etiamdio per la mala condotta di lui, il quale, confidato nel manto della suprema autorità che godeva, senza proveder, eh'era in mano di chi glie l'haveva impartita il levargliela, non solo credè base bastante de suoi pensieri una sottoscrizione di scrittura da molti dei capi coartatamente firmata, ma frapose quel tempo a loro di riflettervi, et maturarla, che fu sempre il miglior antidoto contro il veleno delle proditioni; ne si premuni d' un corpo di gente particolare, ne di buona disposizione universale verso di lui delle militie, et de popoli, ne d'una fortezza di confine a devotion sua per una ritirata, ne per ultimo d' un ben agiustato concerto con li nemici.“

„S' eran avvicinate però ad ogni modo quattro leghe lontano da Egra alcune truppe dell' Arnen; et doveva far lo stesso dall' altro canto il Vahimar, la vanguardia del quale fu ributtata dalla cavalleria del Galasso. Ma tali avisi han accelerato anzi che divertito il tenente Gordone dalla dissegnata intrapresa per assicurarne la riuscita.“

„Prima che si conducesse in Egra il Volestain spinse suoi corridori in Praga, per vedere, se poteva entrare sicuro in quella città, et riseppe la prevention del giuramento di quel presidio havuta in nome di Cesare dal Marada; onde confuso si voltò vers' Egra. Per camino rilasciò il consiglier Aulico Gebardi già mandato a lui da Sua Maestà come scrissi, et rilasciò pure il Sig^r Don Luigi Gonzaga, et altri tre colonelli, ch' haveva arrestati con dichiarazione di far di loro ciò, che si fosse eseguito poi contro la persona del Seiacfembergh prigioniero; inditij tutti della sua titubanza, et effetti proprij di un troppo di se stesso presumente.“

„Essito niente migliore han havuto le ordinationi date da esso Volestain al Scioefus uno de suoi congiurati in Slesia; perchè essendo questo andato al quartiere del Colloredo, per arrestarlo di commissione del medesimo Volestain, il Colloredo, che teneva simil ordine da Cesare sopra la persona dell' istesso Scioefus, condotolo in stanza, in disparte con segno di prontamente ubedirlo, fece per una porta segreta avanzar le proprie guardie, che s' assicurarono del Scioefus stesso, comunicandogli il commando di Sua Maestà, che di raggion dovea prevalere a quello di un suo già reprobato ministro.“

„Dall' essersi il Volestain fidato in chi ha tradito a lui la fede per non tradir quella del servitio che presta, et dall' haver potuto con ciò l' Imperatore degradarlo senza sua saputa presso tutti li Capi dell' armata, è risorta la di lui sì frettolosa rovina. Sua Maestà però, per mostrare anco in questo fatto segni di pietà, ha subito, all' aviso di sua morte, mandato a tutte le chiese di questa città per la celledatione di molte messe in sollievo dell' anima sua, et de gl' altri tre congiurati.“

„È ben vero che nel medesimo tempo ha spedito per prender il possesso di Glogovia et di Saghen, che erano stati di esso Volestain.

Il Ducato di Friland si disegna d'agregare alla Corona di Bohemia.

Con gl' altri beni, argenti e contanti di lui, et de gl' altri tre, che erano richissimi, si pensa rimunerar non solo gl' ufficiali benemeriti, ma consolar di qualche paghe la soldatesca ancora.“

„Della scrittura fatta dal già Volestain sottoscriber (qual principal erollo del suo passato principalissimo posto) ho procurato copia et tradotta tal tedesco la invio humilmente a Vostre Ecc^{te}., lor aggiungendo anco il decreto sopra di essa formato dall'Imperatore.“

„Per tutto quello, che si possi da alcuno detraher la morte datasi ad un si principale et vecchio ministro, senza udirlo delle sue difese, si è fatto qui consultar dai più eccellenti Dottori di legge sopra la scrittura p^a fatta da lui sottoscriber; et sono concorsi, ch' anco questa attion sola per il contenuto di detta scrittura basta a renderlo degno di simil pena come convinto di lesa Maestà; et già si pensa di formar una giunta de Signori per l'estesa della sentenza. Gratie.“

Con due allegati.

Copia tradotta dal Tedesco del concerto passato tra il Fridlant e suoi Colonelli.

Si fa sapere in virtù della presente, che, havendo noi infrascritti uniti Generali, Uffitali et altri comandanti de Reggimenti havuto certa contezza, qualmente il Ser^{mo} Principe Sig^r il S^r Duca di Michelburgh, Fritland et Groglegavo et per occasione de diversi disgusti ricevuti e calumniose ingiurie attribuiteli, et machinationi tramateli contro, come anco denegatole l'inevitabil necessario sostentamento dell' armata, habbia intieramente stabilito di quietar l'armi, et ritirarsi. Et noi considerando, che mediante tale rasignatione da farsi da sua Altezza, non solo il servizio di Sua Maestà, il ben publico, et l'Armata Cesarea patirebbe, et del sicuro andrebbe totalmente per terra, et in particolare anco noi tutti uniti, e ciascheduno separatamente, come quelli che impiegate cordialmente insieme con la vita tutte le nostre fortune sopra la sua parola di Principe, habbiamo sempre riposto l' unica nostra speranza nella gratiosa atestatione di S. Altezza de nostri servitij, con la fidutia di futura ricompensa, et remuneratione; nella quale guisa quando havessimo ad esser spogliati del Patrocinio, et sempre esperimentata gratiosa soprintendenza di Sua Altezza, veressimo a cadere in ultima ruina, et estermio; di che non potiamo figurarci altra speranza, spetialmente mentre noi, per tacere diversi esempij in questa materia, facciamo riflessione alla sola Instrutione Cesarea, et contenuto di quella, prodotta qui non molto fa dal S^{mo}. di Questembergh. Ciò intendiamo non solo con animo maravigliatissimo, ma ancora non senza ragione, e per sfuggire la di noi, et di tutta l'armata infalibile totale dissipatione e distrutione, habbiamo fatto rappresentare a S. A. humilmente col mezo del S^r. Maresciallo Ilo, e quattro Collonelli aggiuntigli, cioè Morvalt, Breda, Lon et Hendersamb, la necessità, miseria e ruina, che dall' imminente sua resignatione soprasta a noi tutti, et alli nostri poveri soldati; et fattolo pregare et ricercare figlialmente, stando ciò, a non ci lasciar in questa guisa, ma assisterci più oltre, con la sua gratia, prudenza, protetione et paterna cura. Et Sua Altezza finalmente per l'incessanti nostri ricorsi et preghiere, et per li rilevanti motivi egregiamente adottili, essendosi in tanto ritirato dalla prefatta resignatione ancora per qualche tempo et fino che vegga quali mezzi per sostentamento dell' armata possino esser ordi-

nati, si è risoluto di restar apresso di noi, et non lasciarsi da noi ne dall' armata, senza nostra espressa presaputa, et volontà. Così anco noi all' incontro unitamente, et ciascheduno separatamente in constantissima et validissima forma di raggione, et in loco di giuramento corporale, con ciò ci obblighiamo, di restar in tal caso honoratamente, fedelmente con Sua Altezza, di non ci separar et spartire ne lasciarsi spartire in niuna maniera, et particolarmente di promover insieme con Sua Altezza con ogni posibilità tutto quello, che concerne la conservation sua et dell' armata; et apresso per quella metter senza sparagno tutto l'havere, sin all' ultima giociola di sangue; come anco noi in caso, che uno e l'altro del nostro Corpo vi volesse contravenire o separarsi, unitamente tutti, et ciascheduno separatamente siamo e vogliamo esser tenuti obligati, di perseguire come infedele et dishonorato quello o quelli tali, et anco di vendicarsi sopra i loro haveri, beni et vita, per mantenimento di tutto questo honoratamente, realmente, et senza pregiudizio habbiamo per maggior corroboratione, data la mano, sottoscritto, et sigillato la presente

In Pilzen alli 12 gennaro 1634.

Sottoseritti N. N. N.

Nos Ferdinandus etc.

Universis ac singulis totius Imperialis nostri exercitus adscriptis et devotis Generalibus, locumtenentibus, Campi, seu Militiae Marescalchiis, supremis munitiorum et tormentorum bellicorum Magistris, Vicemarescalchiis, Vigiliarum Praefectis, Colonellis, eorum locumtenentibus, Centurionibus, Capitaneis, Signiferis, caeterisque omnibus officialibus, et commandantibus, nec non pariter omnibus et singulis communis sortis et fortunae, tam equestris, quam pedestris ordinis militibus, praecamur prospera cuncta, simul ac Imperialem nostrum favorem, et Clementiam impartimur.

Nullatenus dubitamus, certo nobis persvadentes, unicuique vestrum, imo toti orbi satis superque constare, qualiter nos, tam ante, quam post adeptum Imperialis Maestatis Sceptrum, Generalem militiae nostrae Praefectum de Fridlant, omnibus modis, beneficijs, gratiis, Privilegijs, immunitatibus, honoribus, dignitatibus (quatenus vix ulli unquam eiusdem cum eo . . . sortis homini contingit) cumulaverimus, et quasi ad summa ex speciali nostro favore evexerimus. Qui tamen ex adverso, animo plus quam malitioso, et procul dubio longe ante concepto consilio, et factioso proposito (quod mediuna luce clarius ex ipsius a longo tempore usque in hodiernam diem actionibus et factis elucet) nuperrimo nimirum duodecimo elapsi mensis Januarij, quae fuit dies Lunae, periculosissimam et infensissimam conspirationem, et coniurationem contra Nos et laudatissimam nostram domum adorsus est; quam et conspirationem, seu confederationem per varias falsas, et a se excogitatas imaginationes, Nostraeque Imperialis Maestatis detractioes, et Aug^{ma}. nominis diminutiones, simul atque per sinistram et iniuriosam nostrae Instructionis (quae nihilominus seipsam quasi plenarie ad ipsiusmet Nostri Generalis Praefecti iustam discretionem remittebat) explicationem a nostris Imperialis exercitus Colonellis maiori ex parte, circumventive subscribi voluit, et fecit. Quoniam allatae ipsius rationes et persvasiones,

ad alienandos devotorum, et fidelium nostri exercitus militum animos, utpote mendaces et falsissimae, nullo veritatis fundamento nituntur, sed eidem ex diametro repugnant, uti ipsa rei experientia patet, ideoque, et ex consequenti Confederationem illam, licet iam ante ipso iure nullam, insuper annullamus, cassamus, et pro nulla, invalida, irrita, et penitus non obligatoria declaramus et pronunciamus. Vero namque verius est, Nos Generalem nostrum Praefectum saepenuminatum, non modo nulla unquam iniuria, sed multo magis (quemadmodum supra dictum) summo Imperialis Clementiae favore, beneficijs et gratijs semper prosecutos fuisse, neque minimam cogitationem ullius contra ipsum machinationis Teste Deo unquam habuisse. Sciat e contrario infallibilem et certam cognitionem accepimus, Eundem, Nos et laudatissimam Nostram Domum e Regno nostro haereditario, et ex omnibus nostris Ditionibus deturbare, et ejicere ac sibimet ipsi Coronam et Sceptrum nostrum perfidioso animo usurpare et arripere voluisse. Quam ob rem etiam fideles nostros Generales et officiales in suam partem trahere, et sibi suaeque malitiosae factionis consortes facere, suisque honoribus exuere, bona fidelium nostrorum officialium, et aliorum subditorum diripere et alienare, imo et Nos nostramque Domum penitus evertere et extirpare nitebatur, nihilque studij et malitiosae artis non tentabat, quo hanc suam immanem perfidiam et horrendam plusquam barbaricam Tyrannidem, qualis nec audita unquam fuit, nec historijs memoratur, protinus effectum daret.

Ea propter Nos tanta rerum necessitate ad tuendam et assecurandam Nos et nostram Domum compulsi fuimus, quatenus aliam cum ipso mutationem faceremus. Quae omnia vobis hisce nota facimus, Clementissimo hoc adiuncto mandato, ut interea Vos cuiuscumque Praeeminentiae, gradus aut conditionis tandem sitis, quoadusque aliam resolutionem circa Novi Generalis Promocionem, quae brevissime fiat, capiamus, Dignissimis, Illustrissimis nostris Carissimis et devotis Mathiae Comiti de Galasso Generali locumtenenti, Joanni Comiti ab Haltringher Generali Marescalco, Don Baltassari de Maradas haereditarij Regni nostri Boemiae Generali, Fratri Octavio Comiti de Picolhomini et Rudolfo Colorado Comiti de Walse nostris utrisque Marescalchis Generalibus, et caeteris ipsis succedentibus Officialibus debitam obedientiam, reverentiam, et fidelitatem prestetis, et exhibeat, et eorum mandatis, et ordinationibus sedulo et irrefragabiliter pareatis, securi, quod, sicut hucusque ad conservandum nostrum exercitum magnam pecuniae vim nostro Generali Praefecto de Fridlant largius, et saepius subministravimus, ita et in posterum omnibus modis et vijs conabimur, vos invicem laborum vestrorum, et fidelitatis servitij clementissime et liberalissime remunerari, et quibus par erit gratijs et beneficijs decorare; cuius vos certos et securos hisce reddimus, Imperialem nostram Clementiam vobis benigne impartientes. Datum in Civitate Nostra Viennensi 18 Februarii 1634.

Ad mandatum S. C. M^{te}. proprium.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 154.

1634. 4 marzo. Vienna.

„Ha la moglie del già Volestain fatta presentar suplica per mezzo del S^r. Co. di Traumestorf, che fu spedito a lei, come scrissi, per la rilasciacione dei beni.

che furono nella sua et nella persona della figlia già quale' anno rassegnati dal marito. Istanza simile ha passato il Co. Massimiliano nipote del medesimo Volestain per altre rassegnation di tal natura fatte a lui. Sono passi prematuri simili officij, quantunque ogni conivenza si crede sij per usare l'Imperator. Si è però fatto sapere al Conte Massimiliano, che tiene carico di cavallerizzo maggiore del Re, et che al suo ritorno da Pilzen si lasciava pubblicamente veder, come prima, in corte, che debba sin ad altro ordine astenersi di comparirvi. In alcuna delle investiture concesse da Cesare al già detto Volestain s'è osservato hora, havere egli fatto inserir parole, che essentano quei beni dalle confiscationi, con che se alcuno de suoi discendenti possessori incorresse per incapacità in qualche errore, per cui ne meritasse la privatione, passino quei tai beni nel più prossimo della sua discendenza. Ma niente si sapeva negar a quell' huomo, che si può chiamar un altro Segiano in predominio d'autorità con l'Imperatore Tiberio, et che non ha saputo a somiglianza per a punto di lui, ritrovar alcun posto di mezo tra la sommità, et il profondo.

„Delle scritture della sua Cancellaria non cavò Traumestorf alcun lume dalla moglie, ne alcuno ne hebbe il Picothomeni al suo ingresso in Pilzen. Si teme, che prima del suo partire di là l'habbi il Volestain mandate in sicuro dall' inimico. Le maggiori diligenze però si sono rinovate per haverle, a fine di penetrar nel maggior fondo de suoi pensieri. È pervenuto questa mattina nova, che il Duca Francesco Alberto di Sassonia, conferendosi in Egra con supposto di trovarvi al commando il Volestain, sij stato fatto prigioniero dalle truppe de Galasso, che doppo la morte di esso Volestain v'erano entrate dentro.“

„Se ne attendono le confirmationi. Al certo da questo ben sortito successo contro la persona del medesimo Volestain molto di corraggio s'è preso qui, et molto si sperano avvenimenti migliori, non solo per quelli che con la sua morte restan tolti all' inimico, ma perchè sotto altro commando si tiene, che havran l'armi Imperiali più taglienti il filo, che non han havuto tutta questa campagna sotto di lui, nella quale egli ha perso le migliori occassioni. Baviera, che de suoi danni in queste guerre adossò la colpa sempre al Volestain, hora promette rinforzi abbondanti di gente, ne si crede sia più per rivocar in dubbio la constanza di sua aderenza alla Casa d'Austria. Spagnoli, che han havuto con la depositione di quel supremo Generale l'intento loro, di rimettersi nella suprema autorità, che godevano di anzi presso Cesare, s'allargano hora con esso lui nelle offerte di denaro, et d'assistenza. Il Rè pure ha esibito all'Imperator Padre qualche suo particolare peculio; et eccita, che a nova stagione s'avanzino a tutto potere gl'apparati per ogni maggior vantaggio nella guerra.“

• „Anche dalla pace non allontanerà la dispositione et l'orechio la Maestà Sua di Cesare in particolare per quel che di gelosie prevede poter a se partorire la sortita del Re, come precedentemente avisai; et di sconcerto forse all' essercito un commando novo, con novi favoriti ch'asserbono il meglio de carichi, et con direction nova de ministri di Spagna, tanto dalla nation Alemana con iscontento in altri tempi sofferti.“

„Del Co. Gio. de Vert è venuto aviso della rotta data al Collonello Sales, fuggando il residuo delle sue truppe sin dentro a Straubingh.“ Si rincora il Duca di

Lorena entrato in Brissach. Il Co. Salm, pare, battuto dal Langravio Otto; e i Francesi entrati in Agnau.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 155.

1634. 11 marzo. Vienna.

„Fù in effetto vera la prigionia del Duca Francesco Alberto di Sassonia, qual con buone guardie è stato condotto nel castello di Naistot. Egli pretende, di non essere il suo aresto seguito a buona ragion di guerra, et apertamente se ne querela. Dice, che se ne andava liberamente in Egra a trattar col Volestain sopra la pace, come col Generale d'armi Cesaree, niente sapendo del suo degrado; che il suo trombetta mandato inanti per haver l'ingresso nella città, fù trompato, et amazzato, con che credè d'haver sicura l'entrata. Che oltre di ciò, quando arrestarono esso Duca, lo astrinsero a sottoscriver un biglietto al Vahimar di sicurezza, per haver anch' esso di tal maniera nelle mani, che poi lor non riuscì.“

„Anche il cancelier del Volestain nel suo ritorno da Dreda è stato inopinatamente fatto prigioniero, et fattogli render conto delle scritture, trovatesi però in poco numero per il poco che Volestain curava ne fidava di metter in carta.“

„Particolare studio si pone hora dalli ministri Cesarei, et molto più da quelli di Spagna in imprimer per costanti tutti li capi delle delinquenze d'esso Volestain, per non render presso alcuno compatibile il caso della morte datagli. Portano però, che la sua proditione fù data in luce da Capi dell'armata di nationi forastiere, partialmente beneficiati da lui; che la morte parimente gli è stata inferita da ufficiali del regimento del Ferzica suo cognato, eletti per propria sua guarda, heretici, et di nation scoccese, quali a pena sapevano il nome, non che conoscessero la persona dell' Imperatore; che la scrittura fatta da lui sottoscriver lo convince; et che l'attioni sue passate a vantaggio de nemici vengono confirmate da una lettera intercettata di dell' Arnen, nella quale commanda al Governator del Domo in Slesia d'ubidire a gl'ordini del Volestain predetto. — Con ragione procurano li Spagnoli spetialmente di giustificar quest' attione, di cui sapendosi esser essi stati li primi et principali motori, mirano sottrarsi da quell' odio, che potesse concepirsele contro nell'Allemagna. Già alcuno, se ben copertamente, sussura, essersi apreso in Germania di rimunerar li servitij d'un Grande Vassallo, col portarlo al precipitio, come delli Duchi di Lerna, et d'Ussuna si è essequito in Ispagna. Che tutto s' è fatto doppo l'arrivo del Conte d' Ognate, per condur a gl'effetti et inciampi di disperatione il Volestain. Che poi con modo novo s' è cominciato il suo processo dall' essecution della condanna. Et che forse l'isperienza farà conoscer, che meglio era non privare l'armata della direction di quel huomo, che senza denaro seppe si ben et lungamente tenerla nel filo dell' ubedienza, et tanto arischiare la sua vita, per ottener nella battaglia di Lutzen, com' ottenne quella del più potente, bravo, et acerrimo nemico di Casa d'Austria.“

„Tali concetti acreceran, o scemeranno di forza secondo la piega, che prenderanno le cose sotto il novo commando del Rè. Hora si travaglia assai nel formar il consiglio da guerra, che asisti in campo a S. Maestà, et nel prescriverli

il potere nelle deliberationi sopra il negotio non men, che sopra l'armi. Spagnoli procurano d'introdurvi de loro dipendenti. Li ministri Cesarei persuadono il limitarsi a quella consulta l'auttorità, per non derogare alla lor propria. Dalli Capi da guerra si sostenta non richiedersi limitatione di potere nel maneggio dell' armi, ove il vantaggio consiste nel coglier le congiunture.“

„Haveva risolto l'Imperatore di conferirsi lunedì in persona col Rè in Praga, per apresenterlo ai Capi delle militie. La venuta in Corte del Piccolhomeni ha fatto differir la resolutione, considerando, che per sedar la soldatesca non sij necessaria questa mossa al presente, et che fra qualche tempo si potrà effettuarla con menor scommodo delle Maestà loro et de gl'ufficiali dell' armata ancora, lasciando a queste godere intiero nei propri quartieri il sollievo permessogli dalla stagione.“

„Dai confini di Egra si ritirarono all' aviso della morte del Volestain le poche genti, che vi s'erano avvicinate dell' Arnen. L'essersi sempre questo poco fidato delle parole dell' altro, lo ha fatto andar rilento nell' impegnar li suoi soldati per soccorrerlo. Del modo, che il medesimo rispetto causò, che esso Arnen non effettuasse quest' estate passata il concerto d'unir la sua con l'armata Cesarea, fatto col medesimo General per quel, che troppo gelosa teneva la direction d'ambe due quei esserciti sotto il commando del detto Volestain.“

„È giunto il Duca Fran^{co} Giulio di Sassonia, che era stato spedito a quell'Elettor, come avisai. Egli d'ordine di S. Altezza haveva fatto Capo col General; et vendendolo deposto, risolse capitar qui. Sopra le relationi di lui s' è fatto, che spedisca di novo un suo in Dresda, che confermi all' Elettore la buona dispositione, che continua in Cesare verso la pace publica d'Allemagna et verso la particolare specialmente con S. Altezza; assicurandola, che, inviando qui alcuno a trattarne, sarà gratamente udito dalla M. Sua, et ritroverà di quell' aperture, che per proprij fini erano tenute interdette dal già Generale.“

„In effetto stimano qui, et è verissimo, che per le negociationi di componimento un grande intoppo resta levato dalla caduta delle grandi pretensioni, ch'egli teneva per la compensa del Ducato di Michelburgh, per la quale aspirava ad una delle Provincie patrimoniali di Cesare, con la dichiarazione, che più qui premeva d'haverla a godere per se et discendenti suoi coll' alto Dominio. Gratie.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 156.

1634. 11 marzo. Vienna.

„Il Tenente del Collonello Scioefus, che era al Governo della Piazza di Troppa sul confine tra la Moravia e la Slesia, ha negato l'ubidienza alli Capi Imperiali, sdegnato della prigionia del suo Collonello, et ha introdotto in quella Piazza qualche numero de soldati de Protestanti. Si è subito mandato a trattare sotto mano con gl'altri ufficiali di quel presidio con promessa del perdono, sempre che si rimettino nella clementia di S. M. Nel tempo medesimo s' è ordinato al Colloredo, d' assicurarsi de passi principali, per impedir o difficoltar al meno, che maggior rinforzo dell' inimico s'avanzi in detta città. Fan conto, che

vi possono esser hora quattro in cinquecento fanti di presidio, e che 2000 ne richiederebbe la sua difesa.“

„Qualche sentimento ha causato in Slesia il possesso presosi in nome di Cesare del Ducato di Glogovia posto in quella Provincia, che era del Volestain. Li cittadini di Vratislavia lo fomentano, per far più forte il partito loro, et senza l'arresto del Sciocfus ben caduto al Coloredo, come scrissi, si dubitava qui d'una rivolta universale in quella Provincia.“

Il Duca di Baviera vorrebbe, spingesse Cesare un corpo di truppe a confini del suo stato, per tenerne lungi il Vaimar, che v'è riordinandosi, e per stringer Ratisbona. Si rifiutò Vaimar alle istanze del Duca Francesco Alberto di soccorrere Waldstein, onde ebbe salva la vita.

„Il Sciachfembergh è lasciato in arresto in sua casa con qualche maggior libertà di prima, tenendo molti aderenti d'autorità, che sotto mano lo proteggono, li quali facilmente valeranno a preservarli la vita. È opinione commune, che lo stesso sarebbe seguito del Volestain, se fosse stato prigioniero. Alcuni degli ufficiali di Egra erano di pensiero di così fare; et perciò tre hore di tempo furono fraposte dalla morte datali a gl'latrì tre a quella che fu inferita a lui per quel, che in fin prevalse l'opinione di levarlo di vita.“

„Col Ferzica, Ilò e Chinzchi collonelli fu invitato alla cena in una casa del castello anco il Cap^o di Cavalleria Hauman, che serviva di segretario il Volestain. Il convitante fu il collonel Lestel scoese, et il conerto seguì, che al portarsi delle confetture entrasser, come fecero, nella camera il Collonel Butler Irlandese, et il tenente Gordone d'un de regimenti del Ferzica con sei altri ufficiali del lor seguito; et gridando in quel punto, viva viva l'Imperatore con la voce, amazzarono con meze spade et pugnali tutti li quattro predetti, senza che alcuno di loro avesse tempo di por mano all'armi, fuori che l'Ilò, il quale ferì anco se ben leggermente in un braccio il Lestel. Spogliato che fu con questo successo il Volestain, che in altra casa se n'era andato al letto, de suoi più fidi, et autorevol difensori, vertì la controversia tra li detti capi, che sopra accennò, dell'assicurarsi di lui o vivo o morto, et il suo destino portò, che fosse risolto, si dovesse anco egli amazzare. Così datosene l'ordine ad un capitano crovato del regimento del Butler, ch'era a punto di guarda d'esso Volestain, getò egli con empito giù la porta della stanza ove dormiva; et mentre il Volestain al rumore si levò in camiscia, affacciandosi alla finestra, veduto entrar nella camera in quel punto il detto Capitano con una alabarda driciata alla sua volta, egli con intrepidezza veramente da coraggioso soldato, aperte et impugnate le braccia s'affacciò et incontrò di modo il colpo nel mezo del ventre, che cadutovi sopra, passato da esso di banda in banda, senza pur dar fuori un lamento, immediate spirò. Alle mogli del Ferzica et Ilò posero li capi sudetti subito garde, acciò non le fosse inferita alcuna offesa, ne alcuna cosa tolta dai soldati del denaro, et robbe, che havevan con se portati li defonti. Ben le dette due Signore all' avviso del colpo seguito ai loro mariti diedero al fuoco le scritture che havevano, sì tosto, che non fù in tempo il Gordone di ritrarne men parti da' incendio. Ad esse è stato di quà commesso sijno consignati li corpi de mariti, et così s'è fatto alla consorte del Volestain di quello di lui, acciò disponghino della sepoltura, non

parendo proprio della pietà di gran Principe l'invelir contro li cadaveri de suoi Vassalli.“

Partì il Co. di Bossemburgh qual Amb^{ro} presso il Re Cattolico. S'aspetta il gentiluomo spedito dal Residente Francese alla sua Corte per impulso del Nuncio, come fu scritto nel Disp. n. 142. Il Duca di Lorena pensa avvicinarsi alla Baviera, mentre si vorrebbe, si fermasse alle frontiere dell' Alsazia a motivo di diversione a quella banda, e per divertire le sue dimande, or impossibile ad esser soddisfatte.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. 157.

1634. 18 marzo. Vienna.

„Tre Collonelli, Chiuratz, Morbould et La Fossa Francese, correi nel caso del Volestain, sono stati condotti qui d'ordine del Galasso, e si tengono in arresto. La placidezza, con cui si procede da Cesare in questo affare, se gli concilia l'affetto degl'aderenti di quelli, che v'han havuto le mani, eccita rincontro lo sdegno de Capi, che ne han fatta la prima discoperta. Il Picolhomeni, veduto rimesso nella carica il Cavalerizzo Maggiore del Re et nei beni lasciati dal Volestain il Co. Massimiliano suo nipote, inteso l'ordine per la consegna del cadavere d'esso Volestain alla moglie, et osservato avanzarsi assai le speranze nel Collonel Sciafembergh prigioniero, d'essere con pieggiaria rilasciato, ha prorotto in parole di gran senso, protestando anche per nome del Galasso, et del Aldringher, che converanno tutti tre abbandonare il servitio, quando con simile pietosa coniventia contro i rei s'habbi a crudelmente a trascurar la sicurezza delle persone, de chi li ha con tutta la fedeltà manifestati.“

„Si è perciò risoluto da Cesare di sospender la gratia della consegna del corpo del Volestain; et li fautori del Sciafembergh han fermato per hora gl'ufficij a favor della rilasciacion di lui. È stato proposto in consulta da qualche ministro all' Imperator di rimetter questo et gl'altri delinquenti prigionieri alla giudicatura de gl'ufficiali dell' Armata, a fine di sottrare Sua Maestà dalla censura, che ne potesse cieder; ma ciò è a tutto potere divertito da quelli, che li proteggono. Adducono che converrà rissentirsi assai l'universal dalla nation Alemana dal vedersi sottoposta al giudicio de stranieri. Pur troppo osservarsi da Tedeschi, che tutto il commando dell' Armi Imperiali in Germania sij appoggiato a sogeti esteri, che hanno forse con troppo ardore estinti et dissipati li pochi capi nazionali che v'erano; onde par tale discrepanza de pareri resta in ciò pendente ogni resolutione.“

„Venne terzo giorno corriere con aviso, che il Vahimar et l'Horn con 18,000 soldati, lasciata ben munita Ratisbona, si avanzano sotto i confini della Bohemia, et subito si portò dal Picolhomeni il dubbio di qualche intelligenza, che tuttavia tenghino Protestanti in quel Regno. In effetto mentre le Signorie del Volestain, Ferzica et Ilò numerosissime in quella Provincia risentono hora da soldati concorsivi a quartiere, altrettanto di estorsioni, quanto d'immunità da qualunque alloggio goderon per lo inanti, si son eccitate delle commotioni fra quei paesani, ma sin quà non ridotte ad alcun grado d'amutinamento formale.“

Vahimar pensava riconquistar il castello di Furt nel Palatinato Superiore, difeso da Deodati, ma venutogli alle spalle l'Aldringher, tornò ai suoi posti,

che v'è fortificando, per tener lontani i Cesarei da Ratisbona. Baviera vorrebbe si recuperasse questa città, onde costretto, si leverebbe il nemico dal centro delle Provincie patrimoniali di Cesare. Due reggimenti del Teraki, sospetti di connivenza a' Protestanti, s'internarono tra altre milizie Cesaree. Si mandò il Piccolomini a Egra per troncar così i suoi troppo liberi discorsi. Per l'assistenza del Re in campo, che v'è a Praga, si destinano, Galasso qual Tenente General, Piccolomini qual Marescial di Campo, Marada qual General di Boemia, Pipenfes e Mansfeld quali ministri di campo, e il Marchese di Grana col titolo di General dell' artiglieria. Colloredo resta al commando dell' armata di Slesia, l'Aldringher colla sua v'è in Baviera. Lo Slich assisterà nel consiglio di Cesare. Tutte le milizie proprie, spagnuole e della lega ascenderanno a 80.000 combattenti; però Piccolomini confidenzialmente s'esprime di non esservi più di 50.000 soldati, benchè veterani, ma di necessità divisi in più siti. Non si pensa levar altra truppa, ma completar i vecchi reggimenti soltanto.

„Hier solamente si sono riaperte tre delle porte di questa città, che s'erano al primo lume de passati motivi fatte chiuder; et dalle garde straordinarie li particolari non men del publico cominciano a recieder.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 158.

1634. 18 marzo. Vienna.

Si pensa far passare il Cardinal Infante in Fiandra, ma la Francia cerca di impedirgli il passaggio. Gli aggiunge il Principe d'Echembergh, che il Turco si arma per rompere contro un Principe d'Europa. Sembra vicina la pace tra Polonia e Moscovia, bramata da Cesare per averne rinforzi.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 159.

1634. 28 marzo. Vienna.

Nel mentre il Nunzio procura d'incamminar entrature di pace, tra Francia e Cesare, il Re Francese conquista Agnau e Saverna; a sentenza del suo Residente, per esser pretese da Casa di Lorena e affinchè non cadano in mani Svedese. Da ciò si deduce, la Francia esser aliena di componimento. I fautori degli Svedesi giudicano quell' entrata di Francesi come un'infrazione del capitolato tra Francia e Svezia; al che s'opponne il Res^{ta} Sciarboniera. Qui piacciono tali dissapori, e si stà attendendo notizie, se hanno preso qualche radice nei congressi di Fichier con l'Oxenstierna alla Dieta di Francfort, ove gli Austriaci non hanno potuto introdurre alcun confidente stante la molta vigilanza de' Protestanti.

„È giunto qui il S^{re} Marchese de Fontes spagnuolo alloggiato in casa dell' Amb^{ro} Est^{re}. d'Ognate. Hanno subito dato fuor voce Spagnoli che portava egli d'ordine del Cattolico in dono al già General Duca 300.000 ducati sopra un Posto di Napoli et 6000 di recami, profumerie ed altre gentilezze. Il fine di questa divulgatione è stato in questi Ministri di Spagna di far credere a gl'Allemani, che da ogn'altra parte sijno derivati li primi impulsi della precipitosa caduta di quell'huomo, che da loro; mentre havevano anzi risoluzione et ordine di beneficiarlo. L'effetto all'incontro della venuta del Fontes è stato, per fugir

in Ispagna il rigor della giustizia contro se stesso per causa del proprio honore coll'omicidio della moglie irritato.“

„Si v'è di settimana in settimana differendo la partita di queste Maestà per il campo. Molte sono le conseguenze, che si tira con se la mossa loro. Prima che fatta Pasqua non v'è apparenza ch'essa segui, se alcun grave emergente non la coartasse. Ben si sollecita con calore il riempimento de reggimenti, et le difficoltà che vengono introdotte da alcuno de colonnelli, fanno rinnovar nel amorevoli del Volestain la memoria fra i discorsi, di quanto operò egli già quattr'anni in tal proposito, rimettendo in brevi giorni all'Imperator, che in Germania del tutto disarmato si ritrovava, un poderosissimo essercito senza l'esborso d'un quattrino, in piedi, che volse dir sostenerle, contra l'empito de gran nemici et collegationi, la corona Imperiale et de suoi regni in capo. Et certo, che non si può osservar se non con grande meraviglia, che quell'huomo, al quale suplice ricorse Cesare come solo sogeto habile a poter diffender li stati della M. S., et che ne è stato più volte chiamato l'unico stromento humano della preservatione loro, dello stesso, poco spatio di tempo doppo sij stata giudicata necessaria la morte, per la redention dei medesimi stati Cesarei.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 160.

1634. 25 marzo. Vienna.

„E venuto corriero d'Ispruch con avviso, che il colonel Horn habbi ai confini del Tirolo occupata la Piazza di Fiessen. Se ne rissentente assai la nova, et per l'effetto in se, et per il dubbio de peggiori a quella parte, povera di pressidi, et ricca di mal contenti. In Spagnoli s'accesce il sentimento per veder, che si mira a chiuder loro tutti i passi di frontiera. S'è dato subito ordine a quell'Arciduchessa di poner insieme tutta la gente che può, mal volentieri capitandosi ad ismembrar maggiormente la Cesarea, sopra che versa hora la consulta.“

„D'altra parte s'intende tornar le truppe del Vahimar a farsi sentire nei confini della Bohemia; ne si vede che con l'estintione del Volestain si siano punto estinti ne intiepiditi gli ardori d'ogn'intorno de Protestanti. Alcuni aggiungono, che avvicinati il medesimo Vahimar troppo sotto al castello sopra de sopra per farvi discoperta, sij stato ferito da un colpo di colombrina, di che però io non tengo rincontro nelli miei avisi. Il Collonel Freiberg, ch'era col suo regimento di presidio nella piazza di Tropau ai confini di Slesia, inteso il perdono inviatogli sotto mano da Cesare. com'avisai, si è dichiarato di voler ubidire fedelmente, e servir Sua M^{te} col suo regimento, al quale fece rinovar di ciò il giuramento; onde il Com^{te} di Lichensfeld tenente del Scioefus, che haveva tenuta quella città a divotione de Protestanti, convenne lasciarvi introdur li capi Imperiali, quali han fatto prigionie la persona di lui; a gl'altri soldati confermato il perdono, se ben levatili da quel presidio.“

„Ha il Collonello Verth introdotto qualche intelligenza in Dechendorf nella Baviera tre leghe discosto da Straubing, con le quali dà speranza a Cesare di sorprendere; et quell'Elettor Duca insta, perchè sij esso Collonello incallorito con qualche numero maggiore di soldatesca.“

„Si è finalmente risoluto di riespedir di nuovo di quà in persona il Duca Fran^{co} Giulio di Sassonia all'Elettor di quella casa doppo l'ispedition, che se gli fece fare del gentill'huomo che scrissi, per trovar qualche apertura di pace con Sua Altezza, et per contraporsi a ciò, che per maggiormente stringerla le fosse portato dalla Dieta di Francfort.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 161.

1634. 1 aprile. Vienna.

„Cominciano le armate ad uscir formalmente in campagna. Sono avisato, che Vahimar, lasciata ben munita Ratisbona, si sij condotto col grosso di sue truppe verso Glatou in Bohemia, sei leghe discosto da Budvais; che ivi si sia trincerato tra la selva et i piedi del monte. Dall'altra parte l'Arnen, chiamate le genti di Slesia fuori che le necessarie per il presidio delli luoghi, che tuttavia vi tiene, doppo haver indarno tentato il passo d'Egra per entrar anc'egli per esso in Bohemia, s'era volto verso Coburgh et Ambergh a mira di giuntarsi per di là col Vahimar predetto.“

„All'incontro il Galasso, fatta venir a lui la cavalleria, che era sotto il Colloredo in Slesia, havea spinto gente al soccorso di Cronach, et s'era aviato in persona all'assedio d'Ambergh nel Palatinato superiore a fine di difficoltar anco l'unione delli detti due Capi Protestanti. L'Aldringher parimente era uscito per coglier alcuno d'essi nel mezo; havendo mandato a riconoscer nel medesimo tempo Straubingh con oggetto di ricuperarlo. Dall'Alsazia vengono nove molestie della rotta del Marchese di Bada col meglio della soldatesca che havea cavato fuori dai presidij di Brisach, et di qual'altro luogo restato in quella Provincia a divotione d'Imperiali.“

„È stato posto prigionie in questa città il Duca Giulio Henrico di Sassonia fratello di Francesco Alberto già arestato in Egra, come avisai. La sua imputatione è per haver in Praga sostenuta per ingiusta la morte datasi al Volestain, et per necessario al decoro de Bohemi il vendicarla. Anche un capitano Nuzi è stato mandato qui prigionie dal Picol'homeni, il quale avisa, che dalla convenza, che s'usa con li correi del Volestain risorge il vigor de pensieri, et la libertà de discorsi ne gl'aderenti suoi, ma senza abietione et scompositione de animo dei servitori fedeli et honorati di S. M^{te}.“

„Qui che dall'un canto non si vorrebbe maggiormente profundar nella radice di questo male per dubbio di non dilatarla col fomento dell'esasperatione, et che dall'altro non s'amarebbe scontentar quelli, che han havuto parte nell'iscopesta del male stesso si vive in grande perplessità di quello s'habbi ad eseguire. S'è fatto venir alla Corte l'Auditor General del campo, perchè continui la formatione del processo contro il colonel Sciafembergh et gl'altri ritenti. Vien creduto, che in riguardo delle sodisfationi dei Capi benemeriti non potrà in fine scansar il detto Collonello la pena della morte. Pur la consideratione dell'autenticar per giusto l'eseguito contro il Volestain fortemente gli pregiudica; et li Spagnoli se ne vagliono di contraposto alle insinuationi dei fautori di lui. Due relationi del caso di esso Volestain sono uscite alla stampa in lingua spagnola oltre ad altre in Alemanno, et se ne prepara alcuna nel nostro idioma etiam die.

Tutte tendono a giustificare con la reità del delitto la necessità dell'esecuzione. Le due Spagnole sono state subito supresse, et per qualche contradizione tra esse nel capo della morte data da quei ufficiali Inglesi in Egra al Fridlant, et altri correi, se sij seguita d'ordine espresso di Cesare, o per solo impulso loro, come qui si fa correr la voce; et perchè assai apertamente parlavano della mano tenuta in quella cospirazione dalla Francia."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 163.

1634. 8 aprile. Vienna.

Avvisa il Duca Francesco Giulio di Sassonia, essere stati gl'uffici suoi per la pace con quell'Elettore uditi gratamente da Sua Altezza, la quale nello stesso tempo indirizzava la persona di lui con sue lettere al Marchese di Brandenburg, acciò gli comunicasse gl'uffici stessi. Ma il mezzo del detto Duca Giulio, che tiene qui due fratelli prigionieri, non si sa veder come possi esser avvantaggioso per Cesare.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 164.

1634. 8 aprile. Vienna.

"M'è venuto fatto di veder una lettera scritta di costà ad un ministro di Principe a questa Corte residente de 24 del passato. Significa che costì s'avesse a stampar un manifesto sopra la giustificazione del Volestain, l'inocenza del quale sij sostenuta per sicurissima da tutti gl'oppugnatori de Spagnoli. Altra da Roma al medesimo Ministro avisa, ben' intendersi ivi la morte del detto Volestain, et farsene ottimi pronostici a vantaggio dell'armi Cesaree. L'una e l'altra di dette lettere sò essere state in mani de questi Signori del Consiglio, non senza esageratione in alcuno de che sijno in Venetia comentate le azioni di questa parte a discapito de gl'interessi di Casa d'Austria. Io senza mostrar bavere di ciò alcuna notizia con chi me ne ha incidentemente parlato, mi sono all'incontro mostrato consapevole delle molteplici relationi, che sopra questo soggetto van in volta in molti linguaggi tra se diverse, secondo la diversità de gl'affetti da dove derivano, pur essendone capitata d'Augusta una in Alemanno, che porta l'inocenza del detto Volestain, et altra consimile da Norimbergh, alcuna delle quali prenderà forse nel darsi alla stampa nomi d'auttori, et de luoghi esteri per meglio acreditarsi; ne più a dentro passai; et questo tanto mi parve fosse ben abbracciato."

"Di qualche cosa si erano incalciati li modi, et li discorsi di questo Amb". Turchesco doppo queste cospirazioni del Volestain a segno, che si temeva, che non poco impulso fosse egli per dare a qualche resolutione perniziosa della Porta. Onde tanto più si è proceduto seco in molti puntigli con conivenza per captivarlo."

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 166.

1634. 15 aprile. Vienna.

Avvisa, sapersi da lettere di Galasso esser morto il Vaimar, ferito da tre moschettate sotto Cronach, e poscia condotto a Coburg; e che Cesare fece

venire Galasso, Aldringher e Colloredo per tener seco loro una conferenza sul modo da condur la guerra, lasciando intanto il quarto capo Piccolomini alla soprintendenza delle armi. Aldringher prese Straubing. L'Elettore di Sassonia pare essersi abboccato in Magdeburg con Oxenstierna, per tener la Dieta a 13.

„Continuano le contrarietà de pareri, mentre non cessano quelle delle passioni et interessi sopra la punitione dei correi del Volestain priggioni. Essi nei costituiti, che con ogni concerto et consulta han havuto comodo di formare, continuano a negar qualunque participatione di tal deliquenza. Quelli che li sostentano, adducono, non doversi dai Giudici a compiacenza altrui punir con la vita di questi l'anime proprie. Li contrarij, mostrando non potersi revocar in dubbio la reità quantunque negata dai rei, si dichiarano non poter esservi valida giustificazione dell'operato contro i defonti, se non viene convalidata dal condegno castigo dei delinquenti, che restano. Così tali discrepanze tengono ogni risoluzione sospesa.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 167.

1634. 22 aprile. Vienna.

Lansperg si arrese all' Arnim, di molto rinforzato, e diretto alla volta della Boemia.

„A Troppa è stato appiccato il Com“. Straider, che tenne mano all'ultima sollevation di quella Piazza, et con lui tre borghesi convinti della medesima delinquenza. Quelli, che sono priggioni qui correi del Volestain godono della dilatione, che lor porge la discrepanza de pareri, che tuttavia vive sopra la loro giudicatura. Contro un Genovese, che faceva a canto esso Volestain la professione d'Astrologo, pare si rivolga il rigore, et che il preludio, che si fa poco propicio di lui, avvantaggi quello de gl'altri ritenti.“

„Sono stati li detti Galasso et Aldringher hieri ad un sontuoso convitto fattoli dal Co. Massimiliano di Volestain, nipote del già Generale, fatto da questi due oltre a gl'altri cader nella censura et morte occorsagli. È stata questa attentione del Conte osservata per un erudimento sopraffino di dissimulanza; pur andando sovente a trattenersi e giocar in sua casa il Colonel Lebel scozese uno de Capi che ordì et fece essequir la morte stessa in Egra del Volestain et de gl'altri quattro del suo seguito.“

Sembra alienissimo l'Elettore di Sassonia per ora di aderire alla pace.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 170.

1634. 29 aprile. Vienna.

„Sopra la persona di lui (Fran^{co} Alberto di Sassonia prigioniero) non veggio si pensi far rissoluzione per hora, a fine, o di non acrescer di questo Capo con la rilasciacione di lui li nemici, ovvero per non esasperarli totalmente, altro disponendosi di sua persona. Per li stessi riguardi giudico si vadi protrahendo la speditione ancora dei correi del Volestain, se bene alcuni vogliono, che si sij per lasciar correr la sentenza capitale contro di loro, per giustificare quella dei amazzati in Egra, et acquietarne gl'auttori, et che si riserberà dall'al-

tro canto la gratia all'Imperatore, affine di non iscontentar maggiormente la nation Alemana“. Il Re parte pel campo, in Boemia.

Nel seguente dispaccio annunzia la partenza del Re, avvenuta martedì, aggiungendo, che al Galasso fu data l'investitura della Ducaa di Fridland, all' Aldringher le signorie di Kinski, al Piccolomini quelle del Terzki, al Butler quelle dell' Ilò, ed al Colloredo e Marchese di Grana altri beni già del Waldstein per un valore di 200.000 taleri; riservandosi la ricompensa al Collonello Gordon scozese eretico. „Dopo molte altercationi sopra l'aresto del Collonel Spor, che si tratteneva pubblicamente in corte, è stato egli finalmente hieri fatto fermar nel suo alloggiamento dall'Imperator come complice anc' esso nel caso del Volestain; essendosi nel medesimo tempo radoppiate le guardie al Duca Giulio Enrico di Sassonia, et fattosi di Slesia condur qui il collonello Sciocfus, che fu de primi priggioni in questo motivo.“ Vienna 6 maggio 1634.

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 173.

1634. 13 maggio. Vienna.

„Al campo (in Boemia) si sono rimandati con guardie il Duca Giulio Enrico di Sassonia, Sciacfembergh, Spor, l'Olio et l'Almerl collonelli già priggioni nel caso del Volestain, per essere giudicati dalla censura d'un estratto de Capi et ufficiali dell'essercito detta la Gimina, tenuta in Allemagna fra la militia in sommo orrore. Il Sciocfus, che ha fatto istanza d'essere prima condotto alla presenza dell'Imperator, è restato qui tuttavia nel suo arresto; et vi sono rimasti l'Eltz già cancellier del Volestain, et il Genovese suo Astrologo come non sottoposti a giudicj militari.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 175.

1634. 20 maggio. Vienna.

„Qui era corsa voce, che per certo dubbio di morte tentata darsi in Praga al Collonel Lebel scocese, uno delli tre capi, che ordì et fece essequir quella del General Volestain in Egra, havesse il Rè fatto poner in arresto il Conte Massimiliano suo nipote, et il Bolgravio di Volestain padre del detto Conte. Ma io non tengo riscontro veruno, ne penetro che l'habbino li Signori del Consiglio; per il che lo suppongo, ovvero artificio de Protestanti per notrir la diffidenza et le gelosie in quelli del partito del già General sopradetto, o fine in Austriaci di contenerlo col timore a freno et in ufficio.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 179

1634. 3 giugno.

„A Pilzen ha comandato il Rè, che siano fermati li priggioni apeditisi di quà al campo, ove si è mandato anco il Sciocfus, che restò qui. Sono tenuti con buone guardie, ne lor viene permesso vedersi con alcuno, ne tra di loro, come con ogni maggior conivenza facevano in questa città; et l'Auditor Generale è anch' egli rimasto in Pilzen per stringerli nei costituiti da vero et perfezionar il processo.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 190.*1634. 8 luglio. Vienna.*

„L' avviso de che siano stati decapitati sedeci correi del già Volestain, che mi viene nelle lettere di VV. Ecc^{te} non tiene confronto alcuno. Inespediti se ne stano et tutt' hora in Pilzen quei priggioni che scrissi esservisi inviati.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 225.*1634. 21 ottobre. Vienna.*

„S' è finalmente mandato fuori alla stampa in lingua Allemana un assai voluminoso manifesto di comprobatione delle colpe del Volestain, et nel medesimo tempo si sono fatti risserar con più severe guardie li correi di lui nel castello di Budvais; et se del manifesto sarà ristampata la tradutione in latino, come vengo assicurato, lo manderò immediate per quelli dell' Ecc^{te}. Vostre, c' havessero gusto di vederlo.“

Germania. Antonio Antelmi. Disp. n. 227.*1634. 28 ottobre. Vienna.*

„La nuova spedita per espresso da Lubiana della morte del Principe d' Echembergh ha intenerito di dolore l'animo di Cesare, et ha fatto confessar a tutta la Corte per grande la sua perdita, come di ministre per desterità, per sodezza et per inveterata isperienza qualificatissimo. Egli è mancato però in qualche degrado della prepotenza primiera de suoi pareri, perchè non concorse col suo assenso alla caduta del Volestain; non all' uscita in campagna del Rè; ne tampoco alla nova lega con Spagnoli, che vuol dir al predominio loro in questa Corte. Io sò esser egli uscito tal volta in dire, d'esser tutto Spagnolo d'affetto, quando si tratta di quella con l'altre Regie Corone; ma che, havendo l'honor di servire a Cesare, non potea consigliar mai, che dipendesse la M. Sua da altri. Verso S. M^{te} io lo scoprij sempre assai ben intentionato; alieno dall' esacerbar i negoci de confini, et dall' attrahervì humori.“

II.**Dispacci del Segretario Veneto in Milano****Gio. Ambrosio Sarotti.***1633. 5 ottobre. Milano. n. 327.*

Venne il corriere mandato da Fera a 19 p. da Fris, in cui fa conoscere „l'arrivo del Colonello Diodati, con lettere cortesissime di Fritland, con gli Ordini più risoluti e chiari allo Aldringher di accostarsi all' Ecc^{te} Sua, et di essequir quanto comandasse; solo accennato havendogli il Diodati, che havrebbe desiderato Fritland, si differisse per qualche di la Unione dell' Armi, per quello che confidava restar dovesse per momenti terminato il trattato, che

maneggiava di pace. — Dal campo Cesareo è avanti hieri arrivato all' Infante gentiluomo di Piccolomini con lettere de 23, le quali portano la risposta mandata dallo Harnaim a Fritland doppo il suo abboccamento cogli Elettori di Sassonia e Brandemburgh e con Oxesternen, che si restringe all' acconsentimento di detti Elettori di unirsi con l'Imperator con le condizioni, che il Vollestaïn gli ha esibite, quali sono: Che si manterrà all' Imperio la libertà di conscientia conforme al tempo di Rodolfo e di Mattias, eccettuato negli stati Patrimoniali di S. M^{te}; li privilegi all' Imperio stesso; la sodisfazione della soldatesca; et che li Cattolici et Luterani reciprocamente restituiscano quello che havessero in mano, con mutua obligatione di mantenere contro chi volesse perturbarla, la quiete di Germania, et di astringere con la forza le nationi forestiere, che havessero occupato nell' Imperio, di ritornar ai loro paesi. Per li 20 del mese stabilità rimanendo la marchia delle armate tutte a questo fine. Con questo avviso ha immediate espedito in Spagna l'Infante corriere.

Allegato.

Copia di lettera scritta dal Colonello Piccolomeni al Ser^{mo} Card. Infante sotto li 23 settembre dal Campo Cesareo.

„Lo haver io aperto gli occhi nella grandezza del real servizio di cotesta Corona, mi costituisce obligato a mostrare in ogni occasione humilissimo ossequio, et a raguagliar V. R. A. di quello che nell' Armata dell' Imperatore, col quale passano interessi tanto congiunti, si v' operando per la pace et per la guerra in servizio di questa augustissima Casa. Subito che fu accordata la ultima tregua si transferì dagli Elettori il loro Tenente General Arnaim, et l'abboccamento, che dappoi andò a fare con l' Oxestern, quanto si giudicava sospettoso, è riuscito altrettanto accomodato, poichè havendogli significato la concessione, che per facilitar la quiete di Germania faceva l' Imp^{er} della libertà della religion Lutterana fuori delli stati Patrimoniali, del mantenimento dei Privileggi dell' Imperio, et della sodisfattion delle Armate, gli disse insieme, che gli Elettori havevano risolto di unirsi con S. M. Ces^a, soggiungendo, che per non contravenir alla buona corrispondenza fin quà mantenuta, haveva stimato conveniente di farglielo avvertito, e dargli campo di entrar anche esso nell' accordo, che per esser così giustificato da lui dipendeva il riposo dei Paesi, et la quiete delle coscienze; onde alquanto soprapreso Oxestern di così risolte proposte solo rispose, che gli pareva bene pur che havessero stimato gli Elettori di potersene fidar. Hieri poi venne il Maresciallo di campo Francesco Alberto da Dresda, che ha portata la conclusion degli Elettori, et fra due giorni con lo Arnaim se ne aspettano gli espressi particolari. Unite adunque tutte le Armate, ascenderanno a 150.000 huomeni, et alli 28 del corrente si marchierà con questa dispositione: La gente di Elettoral si incamminerà in Franconia ad unirsi nei contorni di Bamberg col Tenente General Galasso, et accostarsi al Vesper, et la nostra Armata divisa in tre corpi marchierà verso Egra al Rendevo General, et mentre che il trattato della pace commune anderà avanti entreremo noi nell' Imperio con il maggior nerro, et quivi restituita la religione nei termini del 1618, remanendo distrutto ogni

pretesto si libereremo dal possesso straniero. Le piazze rettenute da Svedesi o da altri si neccessiteranno con la forza condescender, se le ritroveremo repugnanti, et ritornando vicendevolmente li Cattolici alli Luterani que' luochi, che l'Uno e l'Altro haveranno occupati, resteranno queste due religioni confidenti contro quelli che volessero conturbar la quiete, che si cerca di stabilir, et così sottratti li stati hereditari dalle gravi oppressioni, che in tanti anni li tengono esausti, dalla prudentia et dalla dirrettione, che haverà il nostro Duca General di queste due armate, se ne vederanno a conseguir molte cose vantaggiose per maggiore gloria di questa Casa."

1633. 9 ottobre. Milano. n. 329.

„Corrier di Piccolomini al Sigr. Infante Card. con lettere de 27 dal Campo Cesareo, porta a Sua Altezza, che al firmarsi della capitulatione di pace si sia rotto ogni trattato, et allargate si fossero le armate per venir a battaglia, seguitando l'essercito Imperiale il Protestante con risoluzione di combatterlo. Ancora non ho potuto penetrare le cause. Ha così gran novità grandemente conturbato gli animi di S. R. Altezza et di questi Ministri."

La lettera del Piccolomini a 27 settembre 1633 dal campo Cesareo sta allegata nel seguente dispaccio, ed è la seguente:

„Doppo la lettera, nella quale scrissi a V. R. A. l'unione con li Elettori, si sono variate del tutto le cose. Venne l'Arnaim, et appuntò per il dì seguente, egli e il Sig'. Generale, che Fransalberto venisse a sottoscrivere le capitulationi; dove trovando, che deviano tanto dai primi proponimenti, non parve al Generalissimo servitio dell' Imperatore, ne reputatione sua piegare a questa novità. Chiese Fransalberto, che la nostra gente, e quella del Tenente General Galasso si trattenesse senza passar Egra, per veder di là quel che faceva l'inimico contro l'armi di V. R. A. et del Conte Aldringher, ma non havendo il Generalissimo voluto acconsentirvi, si sono rotti li trattamenti affatto. Il nemico è marchiato a Cant due leghe di Vratislavia per il suo Rendezvous Generale, et noi partiamo adesso per avvicinarsegli con le nostre forze per combatterlo, o per riddurlo, se già dio, havendoli aciecati fra le loro fraudi, non gli volesse dare l'ultimo castigo con le nostre armi, e far risorgere la sua e la nostra causa per il solo mezzo delle nostre vittorie. Fra tanto il Generalissimo ha ordinato al Conte Aldringher, che si congiunga col Sig. Duca di Fera, com'è seguito, per far il servitio delle due M^{te} M^{te}, et spero che da quella et da questa con li progressi nostri si habbino da castigare con memorabile essemplio."

1633. 23 ottobre. Milano. n. 333.

„Dal Campo Cesareo quello che venne per renaro differi, che nuovamente riasunto si fosse qualche trattato di pace, ma però che per questo si ommettessero le diligenze tutte per la guerra. Qui malepiù sempre sentendosi, che Fritland, non ostante la caduta dell' ultimo maneggio, niente curi al danno dell' inimico avanzare."

1633. 25 ottobre. Milano. n. 334.

Rileva che per avviso spedito dal Piccolomini al Sig^r. Francesco Maurell l'esercito Cesareo diede agli 11 corr. una grande rotta al nemico comandato dal Co. della Torre e dal Ten. Gnal. Toubalt „con rinforzo dell'Armata Cesarea di 12 in 14.000 combattenti“ e che trovasi per via un corriere „che manda per Vienna il Vollestein al Sig^r. Infante Cardinal et al Conte Duca.“ Avverte, scrivere esso Piccolomini „che questa gloria a Fritland seppellire dovrà i passati discorsi de mal affetti all'Altezza Sua.“

Allegasi la relazione del Piccolomini intorno al fatto suaccennato. In questa leggesi: „ecco dunque con quanta prudenza et valore ha il nostro Generalissimo disfatto quest'essercito di ottomille huomini fra fanteria e cavalleria“ che coi presidii delle piazze ascenderà a 14000, onde l'inimico ora confuso, dovrà scendere alla pace.

1633. 23 novembre. Milano. n. 349.

„Delle nuove richieste di pace dall' Elettore di Sassonia al Baron Galasso, et della investitura concessa da Cesare a Fritland del Ducato di Wirtembergh si è inteso in Corte l'avis con godimento particolare, aspettandosene con desiderio la confirmatione per quello che si v'ha figurando più volentieri per il proprio interesse, acudirà Vollestein, et forse ben personalmente si porterà alla banda dell' Alsatia.“

Nel seguente n. 352 del 30 novembre aggiunge: „di nuove intenzioni date da S. M^a. a Fritland del ducato di Wirtembergh, ma non di investitura concessa, come scrisse Feria, parlano le sopradette lettere“.

1634. 8 marzo. Milano. n. 388.

„Corriero partito da Vienna ai 22, altro espedito da Baviera sotto il medesimo giorno, et altro a 26 dalla Arciduchessa d' Ispruch, han riferito et ratificato, che il Generale Fritland per editto Imperiale, pubblicato da Galasso d'ordine dell' Imp^o. (che sarà a buon fine allegato) dichiarato per tradditore, et si ritrovi col Ferzica et llo assediato in Pilzen, con disposizione nello stesso Cesare di uscir personalmente per la più presta sua debellatione. Stimano Spagnoli lo avvenimento propizio per Austriaci, figurandosi la caduta totale di questo Capo et de suoi seguaci facilissima, et confidano, che sia lo accidente per brevemente partorir una Pace General in Germania, perciò che di tanto miglioreranno per varie ragioni che adducono, gli affari dell' Imperatore. Sogliono, che riuscirà profittevole alla Italia, mentre, se bene non fu Fritland mai di opinione, che Sua Maestà Cesarea vi espedisse i suoi esserciti, viveva però con interna inclinazione di personalmente un giorno condurvisi, et con una particolare pessima disposizione verso alla Ser^{ma}. Rep^{ca}.“

Allegato.

„Jo. Mattias, Conte di Galasso, del consiglio di Guerra di S. M. Ces^a, gentiluomo di Sua Camera, Suo Tenente General e Maestro di Campo General.

Sia notorio a tutti, e qualsivoglia Mastro di Campo General, Sergente Maggiore di battaglia, Colonelli, Tenenti Colonelli, Sargenti Maggiori, Capitani di Cavallo, Capitani d' Infanteria, Tenenti, Alfieri, et in generale a tutti, et di

più a tutti li officiali di qualsivoglia conditione, che sijno, et di più a tutti gli soldati di Cavalleria et Infanteria, che havendo poche settimane sono in questa parte, e in la città di Pilzen sotto un pretesto falso una huona parte degli officiali Generali, Colonelli et Governatori di Reggimenti si sono lasciati trasportar a firmar certa scrittura di obligatione, che se li è data da intendere per maggior ben di loro, che hora si è visto in publico, quale è in pregiudizio della M. Cesarea, et del Suo Imperial servitio, et questo si è conosciuto un inganno et tradimento per tirror tutti li officiali honorati, Cavalieri et soldati a questo, con pretesto di honore.“

„S. Mtà. Cesarea mi ha dato potestà di poter manifestar la presente, perchè tutti quelli, che si sono lasciati trasportare a firmar la presente, li perdona et riceverà in gratia Sua, mentre però, che non obbediscano altri ordini che li miei, et quelli del Sr. General Conte Baldassar di Maradas, e del Sig. Mastro di Campo General, li Conti di Aldringher et Piccolomini, et del Sig. Tenente di Mastro di Campo General Baron di Svitz, et che per questa causa non venghino a perdere l'honore, facendo stima della gratia di S. M. Cesarea, però che non piglino, ne obbedischino in niuna maniera li ordini, che li saranno dati per il Duca di Fritland, mastro di Campo General Illò, ne del Conte Ferzica, et di più di quelli, che dipenderanno dalli soprascritti, ne che a quelli si porti alcun rispetto; et sopra questo mi confido, che ogn' uno correrà in giuramento, che havrà fatto al servitio di S. M. Cesarea, et che guarderanno per il suo honore, riputatione, et quello che li obbliga il suo decreto, perchè più presto moriranno, che mancar a questo.“

Datum in Gresin li 15 febraro 1634.

Mattias Galasso.

1634. 15 marzo. Milano. n. 389.

„Arrivò dalla Corte dell' Imperator il Sig^r. Ridolfi, Consigliere. Camerale di S. M^a., per dar parte allo Infante di ogni participatione della ribellione di Fritland, della confermata deliberation, che il Re d' Ungheria si conferisca a commandar allo esercito in avvenire, per notificar a S. Altezza lo stato vero di quelle occorrenze, et ricercar aiuti di denaro et del corpo di militie, che si attrova commandato in Baviera dal Co. Cerbellone. Il giorno appresso capitò da Baviera corriero, espedito da Bruna ai 2 da quel Agente del Cattolico Saiavedra con la debellatione et morte di Fritland in Egra, significata ai 26 da Galasso a quell' Elettor; ma come che ha questo ministro Spagnolo altre volte scritti di Waimar, che tien sotto l'occhio, accidenti poco appresso riusciti dall' evento diversi, si è viisuto in palazzo per un paro di giorni con pena et con impatiente aspettatione della ratificanza di un tanto successo, che finalmente è comparsa per un espresso del Co. di Ognate con lettere de 4. et con piena relatione dell' accaduto, con il disfacimento totale del partito di Vollestain; la sostanza del quale è la seguente, che brevemente estendo per essere la stessa, che ha espedita allo Infante il Co. predetto.“

„Che essendosi incaminato Galasso unito con Piccolomini alla volta di Pilzen, non habbia havuto Fritland animo d'attenderle, dove che, mentre si avvicinavano loro da una banda della città, egli dall' altra uscì accompagnato

da suoi seguaci, et da mille cavalli, marchiando e ritirandosi in Egra a confini della Misnia, dove stavano acquantierati li Colonelli Beuteler et Grosion, l'uno scocese, l'altro irlandese, che lo riceverono, come lor Generale; ma havendo poco appresso havuta notitia dell' editto publicato da Galasso, insieme consultatisi, deliberarono di far un fatto egregio, la dove nello entrar di guardia una delle lor compagnie nel castello di essa città, mentre stavano a tavola cenando il Collonello Illò, Co. Fercica et Co. Kinschi, li assalirono con pistolle et altre armi, privandoli di vita; doppo di che entrarono nella stanza di Fritland, che se ben giacente aggravato da podagra nel letto, tentò al primo rumore di avvicinarsi ad una finestra per gettarsi da essa, ma sopravvenuto da colpi d'alabarda dei predetti, restò senza far altro moto che di aprire le braccia, porgendo il corpo alle ferite, ucciso."

"Galasso e Piccolomini entrati nel mentre in Pilzen vi ritrovarono da 60 carri fra denari e guardarobba di esso Fritland, che con li cavalli già attaccati dovevano seguirlo, con quantità d'artiglieria e munizioni da guerra, e viveri. La cavalleria del Piccolomini inseguendolo, quando fuggì verso Egra, incontratasi nel Duca Francesco Alberto di Sassonia, che passava ad abboccarsi con Fritland accompagnato da due compagnie de cavalli, lo ruppe e fece prigioniero."

"Con questa relatione ha espedito il Ser^{mo}. Infante questa mattina in Ispagna espresso Corriero; tutta ripiena di giubilo la Corte, che, non potendo moderar la natural inclinatione, hormai orgogliosi concetti profferisce. Et con qualche effetto ancora dimostra, che se l'antenominato evento l'aggiustamento dell' occorrenza in Germania partorisce, retorneriano al fomito Spagnoli d'intorbidar in questa Provintia con oggetto di trarne profitto."

"Ebbi l'audienza venerdì. Alla mia comparsa nella anticamera dell' Altezza Sua, mi si affacciò il Duca Doria, che trattenendosi in discorso della rebellione di Fritland (della morte di cui ancora non si teneva notitia) assai meco si dilatò l'Ecc^{sa}. Sua in considerationi, che troppo permettesse la Signoria Vostra, che s'allarghassero Francesi, dicendomi, che il S. Dio non faceva miracoli sempre, miracolosamente asserendo che scoperta si sia la congiura predetta contro Cesare; che se fosse a Fritland il pensiero riuscito, non già sarebbe rimasto niuno il Dominio di VV. Ecc^{sa}., nello stato massime, in che si attrova poco armato al presente; che non era più tempo la Ser^{ma}. Vostra usasse de soliti uffitij e consiglio per la quiete, ma si dichiarasse, col Pontefice in particular, perchè sostenesse la causa di Dio et di così buon Principe come l'Imperator. — Risposi, con invocationi di perdono da S. D. M^{ta}. a chi è stata la prima cagione delle rivolture presenti, aggiungendogli, che la Ser^{ma}. Vostra sentirà sempre con ramarico ogni disastro, et con piacere ogni felice avvenimento di Cesare et di tutta questa Ser^{ma}. Casa; perseverar ella in ogni parte, conforme a suoi antichi instituti, in esortationi et uffitij al riposo comune; non havere voluto accrescere di forze, per far per ogni verso apparir la rettitudine delle sue intentioni, sinceramente tutte volte alla tranquillità di questa Provincia in particolare."

1634. 22 marzo. Milano. n. 390.

"Composta in Palazzo, col fondamento delle lettere del Conte di Ognat al Ser^{mo}. Infante, è uscita questi giorni alla stampa la relatione dei disegni del già

Duca di Fritland, la quale si esprime, tenesse stretti trattati con la Francia. Un esemplare di essa aggiunto, riverente trasmetto per chi di VV. Ecc^{te} vederla gustasse.“

1634. 29 marzo. Milano. n. 391.

„In esecutione riverente del publico commandamento di Vostra Ser^{ta}. de diciotto corrente ho rese al Ser^{mo}. Infante piene gratie dell' ufficio, che in nome di Sua Altezza ha con lei passato il Sig^{ro}. Conte della Rocca. Ha mostrato il Ser^{mo}. Infante di molto gradire l' ufficio, dicendomi, riuscigli tanto più caro, quanto per verità grande era stato il successo di Fritland, et mi ha incaricato di ringraziarne VV. Ecc^{te}.“ — „Da Vienna scrive ai 18 il Co. di Ognat, che Vaimar con molti soldati unitisi a lui del già Duca di Fritland, con un grosso di 16 in 20.000 combattenti fosse passato in Boemia“ e sapersi da lettere posteriori di Saiavedra da Monaco del 23, essere seguita la battaglia tra lui e Galasso, uscito da Praga, con la peggio di Veimar, ferito in testa in una ricognizione da moschettata.

III.

Dispacci del Segretario Veneto in Firenze

Pier Antonio Marioni.

1633. 19 novembre. n. 70.

„D' Alemagna non capita altro, se non che Volestain si fosse incaminato per ricevere la consegna delle Piazze di Slesia, et che havesse scritto all' Imperatore, che stasse di buona voglia, perchè sicuramente il suo esercito alloggiarebbe quest' invernata dentro il paese dell' inimico.“

In altro del 17 dicembre n. 75 aggiunge:

„De Signori Principi di Toscana si è inteso finalmente, che si trovano giunti al campo del Generale Volestain, se bene senza alcun commando et senza altro impiego sino alla data degli ultimi avisi. I quali pure portano, che alla ricuperatione di Ratisbona soprattutto mirassero li disegni et le operationi di esso Volestain; et se ne aspettano le più certe novelle.“

1634. 21 gennajo. Firenze. n. 81.

„Lo stato presente degl' affari di Alemagna fa star qui ogn' uno con l' animo perplesso per il dubio che si ha di qualche nuovo successo, stante l' ingrossamento de Protestanti et le fortificationi de Posti, che vanno sempre accrescendo, et tanto maggiormente, se saran liberi in avvenire dal guardare l' Alsazia con rinuntiarne il pensiero alle Armi più vicine del Re Cristianissimo. Venendo aggiunto in oltre da Vienna, che sempre più crescano li sospetti della fedeltà del Volestain. Onde al Re d' Ongaria possa da qui innanzi esser dato il supremo comando delle Arme dell' Imperatore.“

1634. 11 febbrajo. Firenze. n. 84.

„È venuto d' Alemagna il Minuccio Segretario del Sig^{ro}. Principe di Toscana. Porta nuova de loro ottima salute, et che sono a Pilz. Dice et conferma,

che negli Imperiali crescono sempre più le sospetioni del General Volestain. Per qualche affare sarà stato spedito questo soggetto a Fiorenza. Io cercherò penetrare nel proprio più che mi sarà possibile.“

1634. 18 febbrajo. Firenze. n. 85.

„Sempre più molesti capitano quà nel resto gl'avvisi di Vienna, ben prevedendosi, che così per la mutatione vicina del Generale Volestain, come per la mala constitutione, in che si trova il partito Cesareo, fastidiosi successi sono per udirsi a primo tempo.“

1634. 11 marzo. Firenze. n. 88.

„Le novelle più fresche d'Alemagna, come importantissime per tanti accidenti rappresentati da SS^{mi}. Principi di Toscana, et da molti altri personagi intorno alla rivolta del General Volestain, et conspiratione di altri Capi da guerra contro li stati et persona dello Imp^{ro}. medesimo, atteriscono questa Corte, et pongono in gran pensiero ogn' uno; mentre massime si sapeva per avanti, che lo stato delle armi Cesaree anco senza tali emergenti era a pessimo termine ridotto per la mancanza di militie, et perchè la guerra di tanti anni havea levato affatto gli huomini ai paesi, lasciandovi con le miserie solamente le vedove e i pupilli.“

1634. 18 marzo. Firenze. n. 90.

„Nei primi giorni della presente settimana capitò avviso a Fiorenza, che Volestain fosse stato ucciso. La credenza del vero rimaneva però incerta presso ad ogn' uno, considerandosi il come potesse essere ella seguita dopo la sua fuga da Pilzen con buon numero di soldati, quando con lettere d'Alemagna, et con staffetta giunta hieri da Ispruch se ne riceve la più certa confirmatione, accompagnata da particolarità, che fosse seguita in Egra insieme con quella del Ferzica suo cognato, d'Illò et di Chinschi per mano del Colonel Cordon et del Cap^o. Tenente Bluder, soldati suoi, ne quali più confidava, et che si havea eletto per guardia. Viene stimato il colpo di gran conseguenza per il vantaggio, che con la morte di questi deriverà agli affari dell' Imperatore. Scrivono nel medesimo tempo da Vienna, che S. M^a. Cesaree habbia spedito in Italia un consigliere di camera per dar parte a tutti li Principi di quegli accidenti, et per domandar aiuti.“

IV.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto a Roma Alvise Contarini.

1633. 5 novembre. Roma. n. 283.

„Il giorno de' morti nella Camera, dove si appara il Papa, convocati i Cardinali, diede loro parte del successo di Slesia, come avviso fattoli pervenir dal S^o. Duca, ma senza altri rincontri ancora, che lo assicurasse. I Spagnoli ne fanno gran festa, ma però più sensati, suspendono il giuditio, mentre l'aviso fin hora non viene da altre parti che da Milano. — Ma quando anche il successo fosse vero

a fellonia più tosto del Conte della Torre, che a godardia viene attribuito, alcuni speculando, che tra lui e Volestain possi esser passata qualche precedente intelligenza per costringer Sassonia alla pace già offerta, essendo cosa nuova, che un' Armata di tanta gente si rendi senza combattere, pur mi rimetto al vero, et ai rincontri.“

1633. 10 decembre. Roma. n. 298.

„Mi trattenne Sua Santità in discorsi amorevoli e cortesi, come sempre ha meco fatto, lontani però da ogni negozio. Anzi eh' il discorso portando di parlar dell' ultimo colpo ricevuto da Feria e d'Aldringher, mi soggiunse il Papa: il Cardinal Barberino ce ne disse qualche cosa hieri sera, ma noi non habbiamo hora testa d'andar speculando queste cose; preghiamo solo Dio, che Austriaci riconoscano loro stessi, et si governino meglio di quello hanno fatto sin hora.“

1634. 11 febraro. Roma. n. 327.

„Assai da questa parte si travaglia per ben unire e stringere il Duca di Baviera con Spagnoli, parendo impossibile, che senza questo possi effettuarsi il disegno di far sortire il Rè di Ongheria in campagna, et levar il commando a Valstein. Punti l'uno e l'altro non meno desiderati da Spagnoli, che da Baviera, che potriano forse per questo intendersi meglio in avvenire anco nel resto; tanto più, che nell' esempio ultimo dell' Armata di Feria distrutta et odiata dagli Alemanni anco amici, hanno conosciuto Spagnoli falsa la loro massima di sostener con armata da loro dipendente, se non si serrono di un Principe stesso Alemanno potente e di seguito, il quale hoggi di non può esser altro, che Baviera.“ —

1634. 11 marzo. Roma. n. 337.

„Domenica passata arrivò un Corriere di Germania sopra le dichiarazioni dell' Imperatore contro Valestein, espedito espressamente dal Co. di Ognat, il contenuto delle cui lettere essendomi da buon luogo pervenuto, stimo di dover rappresentare per rincontro, o sia di più fondati avisi, che VV. EE. si havessero, o pure di quello che i medesimi Spagnoli vanno publicando.“

„Scrive dunque questo ministro come havendo Valstein fatto formar una scrittura, nella quale constava la buona condotta sua nel maneggio della passata Campagna, desiderava, che i Collonelli suoi seguaci la sottoscrivessero, et promettessero in nome di seguirlo sino almeno l' intiera consecutione de loro crediti, che tutti i Collonelli a quella scrittura assentissero, desiderato solo di alcuni pochi, che alla dichiarazione di seguirlo sino all' intiera consecutione dei crediti fosse aggiunto (dentro il servitio dell' Imperatore) la qual clausula fù poi dall' istesso Valstein, sopra tutti, approbata, che nondimeno fatto un convito di tutti li Capi predetti dal Collonello Iloo, confidente del Generale, nell' ardur del bever, fosse fatta sottoscrivere la scrittura senza la clausula predetta; che dato poi luoco dal vino alla ragione, et accortisi dell' inganno li Collonelli Aldringher, Galasso, Picolomeni, Isolano, et un altro, i quali furono anche gli auttori d' aggiunger la clausula, per non ritrattar l' operato, et rendersi gelosi al Generale, havessero di tutto il seguito dato conto secreto all' Imperatore et assicuratolo insieme della loro costanza e fede: che

questo avviso ritornato per via di confidenti a Valsein, lo avesse portato a mutar le guardie di Pilzen, et a dar altri segni di diffidenza verso questi tali con poco rispetto anche dell' Imp^o. a segno che congiunti questi nuovi accidenti con i vecchi, et molto più ancora accresciuti i sospetti per lettere intercelte di Francia (del contenuto delle quali niente scrive), avessero finalmente indotto l' Imp^o. a levargli il commando, e l' ubbidienza dell' essercito, ed a sortire egli medesimo in campagna, per darvi nuovo ordine. Soggiunge poi lo stesso Ognat, che o bisognava divenire a questa rissoluzione, ovvero viver in una perpetua diffidenza delle intenzioni di Valsein, la quale essendo intollerabile, perchè teneva in sospetto tutte le deliberationi e pregiudicava in estremo a tutti gli affari, si era creduto non poter far questo passo in congiuntura ne più propria ne migliore. Che da questo potevano derivare due accidenti, l' uno che Valsein ritiratosi in Sassonia o altrove, tentasse di giustificarsi, a che resterebbe pervaso da suoi confidenti, et haverebbe ogni assicuranza maggiore di Cesare per la sua persona e beni; l' altro, che facesse testa unendosi con i Protestanti, ovvero aderendo ai consigli di Francia, in che vi sarebbe del pericolo per l' Imperator, ma pericolo preveduto, a cui s' erano già preparati molti hostacoli, credendosi massime, che neanche i Protestanti medesimi fossero già mai per fidarsi compitamente di lui.⁴

„Questa è la sostanza delle lettere di Ognat, che in fine concludono doversi sperare e temere, sin che dal tempo, e da gli accidenti possa formarsene più fondato giuditio“.

1634. 18 marzo. Roma. n. 339.

„Tre e quattro corrieri sono venuti e passati a Napoli con l' avviso della morte di Valsein, seguita in Egra a 26 del passato congiuntamente col Fericha suo cognato e col collonello Illò. L' ultimo corriere arrivò hieri mattina per via di Trieste, e passato a Napoli lo riferisce di sola voce, ricevendone anch' io il confronto col medesimo dalla diligenza ben commendabile dell' Ill^{mo} Sig^o Podestà di Chioza. Altre lettere però non vi sono, che due sole righe di Saiavedra espedita dalla Corte di Baviera per via di Ispruch con attribuir tutto il successo a miracolo et ad una particolar prottettione del S^o. Dio della Casa d' Austria, alludendo non solo alla morte die esso Valsein, ma alla scoperta congiura di lui contro la vita dell' Imp^o. e di tutta quella Casa. La verità è che da qualche tempo in quà si considera la fortuna troppo parziale d' Austriaci, mentre le perdite a palmo a palmo vanno seguendo l' industria degli altri, et gli accidenti di maggior rillievo a lor vantaggio seguono repentinamente senza potersene dar gran merito alla forza, alla ragione, o alla prudenza. Per questo avviso si sono veduti andar per le strade li staffieri di Barbarigo dando la nuova alle Carrozze et a passanti, con tanta nausea di tutta la Corte, che mi pare vi sia stato licenciato alcuno del servitio. Li vantaggi dell' Imperatore, per questo successo si discorrono grandi: primo l' haversi preservato dalla congiura, che certamente con l' estintione della Casa portava la mutatione dell' Imperio: secondo l' haversi levato la gelosia di questo Capitano diffidente, che turbava ogni rissoluzione: terzo, l' haver guadagnato non solo tutto l' oro, che egli

in gran somma possedeva, ma i crediti ancora, che per la sua armata ascendenti a milioni pretendeva: quarto, il potersi più facilmente trattar l'accordo con Sassonia e Brandemburgh separandogli dagl' altri: quinto, il levar le gelosie a Baviera, che hoggi di s'accosterà da dovero all' Imperatore, per il che, e per reunirlo aneora con Spagnoli non si tralascia di far da questa parte ogni ufficio; anzi si vorrebbe, che al Duca di Baviera fosse dato il commando dell' Armata, o almeno al Duca di Lorena suo cognato, mentre pare, che il Rè d' Ongheria non habbia attitudine per un tal sovrano impiego. Tutto l'honore di questo successo viene attribuito al Conte d'Ognat; qualche d'uno per ogni modo parla, che l'Imp^{re} habbia fatto perdita d'una gran testa, e che altra simile non ne habbia al suo servitio. Per l'Italia, dicono, che sia avanzo, mentre Valstein nutriva odio particolare contro tutta la natione, era inimicissimo delli Italiani, ne haverebbe, potendo, lasciato questa Provincia senza travagli. Li novi Amb^{re} Spagnoli si sono avanzati a segno di accrescer la contributione per Germania a 200,000 scudi per anno sino a guerra finita, a conto de quali riceveranno di presente 10,000 scudi."

1634. 1 marzo. Roma. n. 340.

„Sopra gli avvisi di Germania, molte di quelle cose mi accennò il Papa, che io ho rappresentato nelle precedenti. M' aggiunse solo, che questo Amb^{re} Savelli ritornava a servire l'Imp^{re} in quelle guerre, hora che era morto Valstein inimico suo; supponendosi, che il medesimo haverebbero fatto i Principi di Toscana. Mi discorse poi del grand' acquisto, che faceva l'Imp^{re} con l'unire a se il Duca di Baviera, predicandolo per lo miglior Cattolico, et il maggior Capitano, che habbia l'età nostra."

1634. 1 aprile. Roma. n. 345.

„Non buone nuove credo siano venute di Germania nel dispaccio di questa settimana. Il Papa me n'ha parlato a meza bocca con questo formale concetto: che le medicine violente lasciavano commossi gli humori, et indebolito il corpo. La verità è, che tutta la Corte publica ad una voce Valstein più tradito, che traditore, parendo impossibile, che un huomo di gran condotta come lui, se havesset machinato fellonia, non si fosse meglio preparato e provveduto, et non abbandonato in un tratto e di consiglio et di appoggi. Tutti la dicono farina d'Ognat, et tutti considerano, che sendo l'Armata Imperiale in mano di Collonelli Italiani, questi dipenduno più da Spagnoli, che da Cesare, non senza gelosia o disgusto de Tedeschi."

Osserva che i Ministri Spagnuoli si danno ogni cura per procurare che si mandino danari in Allemagna, e di tirar totalmente alla loro il Papa.

1634. 1 aprile. Roma. n. 346.

„Mi disse (cioè il Papa), che di Spagna non era venuto cosa alcuna questi giorni: che li dispaaci d'Allemagna portavano confusione dopo il successo di Valstein, senza che punto si fosse parlato di pace. E di Francia mi disse in termini generali, che li pareva scoprir qualche miglior dispositione del passato alla pace medesima."

1634. 15 aprile. Roma. n. 351.

„Di quelle parti (cioè della Germania) poco buoni continuano gli avisi, certo essendo, che gli Alemanni si stimano offesi da Spagnoli et da Italiani, quelli per haver persvaso, questi per haver essequito la morte di Valstain coll' imprimere una marchia sì grande di fellonia in quella nazione verso l'Imperatore, mentre massime ogn' uno pubblica Valstein più che mai tradito, non traditore. S' avanzano Spagnoli ad un secondo errore, procurando a tutto lor potere coll' interessar il Papa di far creder al mondo, che questa sia guerra di religione; e mentre nutrano con questo di colpir a drittura Francesi, possono grandemente pregiudicarsi in Alemagna, dove sono più protestanti che cattolici, particolarmente per le levate di genti da guerra: massima dalla quale Valstein si tenne sempre lontanissimo con gran frutto, senza che non haverebbe già mai rimesso l'essercito in piedi, come fece, a fronte del Rè di Svetia vitorioso.“

V.

Dispaeci del Segretario Veneto a Napoli Pier Antonio Zon.

1634. 10 gennaro. Napoli. n. 113.

„Di Germania riceve il Vice Rè assai più spesso lettere di quel che faceva, perchè il Conte d'Ognate vuol far il Consultore et il Direttore da per tutto. Scrive d'haver già aggiustato, che per Marzo uscirebbe in campagna il Rè d'Ungheria, che è quello che desiderano Spagnoli, con altri particolari molti.“

1634. 14 marzo. Napoli. n. 123.

„La settimana passata venne corriere d'Alemagna, con tutto il raguglio distinto delle sospettioni e deliberationi dell'Imp“, contro Volestain, e subito ne fù piena la Città, et il sussurro fù universale e grandissima l'essageratione dal canto de Spagnoli, mostrando loro, d'haver di lunga mano il tutto preveduto. Hora si stà in attenzione di quello, che habbia potuto seguire appresso. E la diversità delle opinioni e de' discorsi, che corrono, fino che non s'isfoghi, sarà bastante a toglier la stessa credenza alla verità.“

1634. 21 marzo. Napoli. n. 124.

„Venne corriere d'Allemagna, con voce e con lettere della disfatta e morte di Volestain, et il Vice Rè ne diede l'aviso subito di sua bocca a molti, e ne mostrò singolar allegrezza, e dichiarl, che fosse fattura di Dio la distruttione in un momento di questa machina forte. Molti non credono ancora la morte, e se ne stanno in aspettatione più certa.“

1634. 28 marzo. Napoli. n. 125.

„Di Volestain m'ha voluto dar nova, e communicare li successi, prima ch'io potessi introdurne discorso (cioè il Vicerè), mostrando, che non vi volesse manco eccedenza per chiarire l'Imperatore, di quello di che non si poté mai persava-

dere, e di che Spagnoli di lunga osservazione d'anni intieri s'eran resi certi, della mala volontà di quel Ministro.“

1634. 2 maggio. Napoli. n. 131.

„Un foglio si vede venuto di Germania et è in mano del Vice Rè, di supposta compartita della Bohemia di stati patrimoniali di Casa d'Austria, della Sassonia, Baviera, Genovesato, Stato di Milano, Regno di Napoli; nella quale s'assegna a Francesi, a Svedesi, a Capi di Protestanti, a Savoia, al Papa, ogn' uno la parte sua dichiarita; dicono, fosse concertata da Volestaia, con molto forte intelligenza. Parlano anche in Palazzo, che l'Imp^{re}. habbia 70.000 huomini insieme, et a quest' hora sia in campagna, e non pare, che al presente dimostrino Spagnoli negl' affari tanta passione e perplessione, come prima.“

VI.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto in Spagna Francesco Corner.

1633. 25 novembre. Spagna. n. 223.

„È arrivato domenica mattina corriero de Milano, et si è publicato con molta consolatione, che havesse havuto il Duca di Fritlant un felicissimo successo, estraordinarie espressioni d'allegrezze si videro in Palazzo nel comparire di Mons^{re}. Nontio, l'Amb^{re}. di Francia et de me ancora, per servire come è ordinario S. M^{te} nella capella; ci vennero incontro di quei Signori, et con gran essageratione di questa nova ci hanno rappresentato, che havessero havuto l'armi Imperiali un riuscimento di gran conseguenza, et ogni uno pieno di gioia mostrava la sua consolatione, dandosi gratie a Dio, e mostrandosi di sperar, che fosse con questo a restar terminata la guerra in Allemagna. Quello che segui, già l'Ecc^{re}. VV. l'haveranno prima saputo, che quà ne siano pervenuti gli avisi. Dirò quello, ch'è stato rappresentato, et è in ristretto, che 10.000 fanti e 60 cornette di cavalleria si siano rese a Fritlant con i Capi generali et particolari con obligo delle vite, quando non si rendano le piazze occupate all' Imp^{re}.; della pace, che quà credevano colli precedenti avisi si fosse stabilita col Duca di Sassonia e Brandemburgh, è stato scritto, che non si effettuò, perchè il Rè di Francia per divertirla fece fare uffitij et offerte al medesimo Duca di Sassonia, che per questo capo non volse stare a quello, che si era negoziato. Si sono vedute espressioni d'allegrezza in tutto il palazzo, come ho detto a V^{re}. Ser^{re}., però non si è cantato il Tedenum nella capella aspettandosi novi corrieri.“

1633. 19 dicembre. Madrid. n. 227.

„Doppo gli avisi del soccorso di Brissae et di Hagrau, et del progresso del camino del Duca di Feria, et anco li buoni successi publicatosi, che siano seguiti a Valestein, si parla universalmente, che l' Imperatore haverà potuto pretendere la pace con migliori conditioni, che prima, et si spera, che

Sassonia e Brandemburgh non differiranno di rendersi. Molto si confidano, che prevaleranno le forze di Cesare, et se bene s'intendono le molte levate, che haveva ordinato il Rè di Francia, si spera, che siano più per bisognare alla sicurezza del suo Regno, o a sostenere la reputatione in qualche negotio, che per continuare le pratiche et novità in Alemagna. È ben vero, che della Francia solamente pare che resti il pensiero, vedendosi nel resto il partito de protestanti assai indebolito, et che non sia per hora in termine da dar molto che pensare. È stato scritto, che habbia il Rè di Francia invitato Valestein a coronarsi Rè di Boemia, et che per questo se li offerissero aiuto et assistenze; ma raccontano, che il detto Generale con intrepidezza habbia risposto, a chi le trattava di questo, che non ha mai pensato ad essere Rè, se non di Francia, et che questa risposta le poteva portare a Sua M^{te} Christ^{na} da sua parte; = particolare che non rappresento con altro fondamento, che di essersi così parlato, et possono ben esser questi racconti molto alterati da quello che sia in effetto = (in cifra).“

1634. 22 marzo. Madrid. n. 252.

„Si risente per quanto intendo a palazzo la dilatione de' corrieri. Importa molto il sapere il negotiato del Padre Chiroga con Fritlant, sono molte le speranze per quanto comprendo, che toccando l'armi al Rè di Ongheria siano Spagnoli per godere molti vantaggi, et per valersi delle forze d'Alemagna molto più al loro interesse di quello si è fatto fin' hora.“

1634. 31 marzo. Madrid. n. 253.

„Giunse sabbato passato doppo dispiacciate le mie riveritissime lettere, corriero di Napoli, che in Genova ricevè dispaeci coll' avviso a Sua Maestà della morte data a Fritlant, et della rissoluzione presa sopra ciò dall'Imperatore; poco doppo venne l'istesso avviso con spedizione dell' Amb^{ro} Benavides di Francia, et particolar consolatione si è preso da questo successo, parendo che habbia reso quasi più giubilo, che quando s'intese la morte del Rè di Svetia. Dicono rallegrarsi, perchè se sia scoperto il tradimento preteso, che machinasse, ma cara anco per esser levate coll' ultimo fine di quel Generale le difficoltà, che soprastavano alla sortita in campagna del Rè d'Ongheria. La rissoluzione di Cesare si tiene nella sua violenza per giusta, et la religione di quel Principe si piglia per supposito a discorrer universalmente che gran motivi e provocazioni vi saranno state in questa così grave deliberatione. — Con riflesso, si può però osservare, che nella medesima diffidenza, nella quale è molto che si discorreva di quel ministro, con altrettanto credito et buona opinione se ne parlasse da quelli che hanno parte in questo governo, et questi ultimi giorni si aparechiavano quà regali per inviargli, representationi si facevano fino ne teatri delle comedie, facendo aplauso alla sua fama, et si mostrava di havere nel esteriore buona opinione; il seguito et le circostanze fanno però dubitare, che non senza communicatione di questa parte et de Ministri del Cattolico presso Cesare si sia preso questo gagliardo espediente = (in cifra). Il Marchese di Leganes spera di presente, che sia per esser il suo impiego in Alemagna molto più facile, mentre temeva l'intoppo et l'auttorità, che sosteneva quel Generale, si prende però più fretta a partire.“

1634. 10 aprile. Madrid. n. 255.

„Dopo gli avvisi della morte del Fritlant si sono accresciute le diligenze, et con dichiarazione fatta pubblicare dal Rè, asserito le particolari occorrenze de levate et di provisioni di danaro per assister all'Imperatore, et per sostenerle difese a tante insidie maneggiate contro casa d'Austria, dandosi confidenza, che di presente debba esser in molto miglior modo dispensato il denaro, et impiegato con maggior gloria et servitio, di che questi popoli si vanno assai imprimendo, parendo loro, che colla morte de quel Generale, oltre li pericoli, che li sono affermati, che soprastavano alla Casa d'Austria, possino di miglior voglia assistere coll'auttorità de Capi Spagnoli in Alemagna a quelle occorrenze.“

1634. 22 aprile. Madrid. n. 258.

„Coll'occasione di passare col Conte Duca l'uffitio delle buone feste, entrò, come è solito dell'Ecc^{sa} Sua, nel discorso delle cose correnti, et lo non lascierò da riferire a V^a Ser^{ta} quello mi disse in sostanza. Mi disse, che in Francia haveranno perso un gran fondamento a loro disegni colla morte di Fritlant, et mi soggiunse, che dovevo forse havere qualche notizia di quella machina. Io le risposi, che non ho havuto che sapere di quest'affare, essendo ministro di Principe, che camina sempre colla rettitudine de fini et sincerità d'intentioni, ch'è ben noto al Mondo; non rispose altro, ma seguì a dirmi, che si può credere, che Francesi non s'interessaranno tanto in Alemagna, mentre è recisa la vipera, che stava nel seno alla casa d'Austria, ma che forse vorranno rivolgersi verso Italia, et che si sà, che hanno dimandato al Duca di Savoia Momigliano, e che volevano prender Ginevra, che sono congettture, che obligano a pensarvi.“

VII.

Dispacci dell' Ambasciatore Veneto in Francia Giovanni Soranzo.

1634. 7 marzo. Parigi. n. 220.

„Il Residente di Svezia è ritornato d'Alemagna et è stato in questi giorni a vedermi. Ho passato ufficio molt'affettuoso per nome del Cancelliere Oxestjern in dichiarazione della stima, che quel ministro e tutti gli altri Principi dell'Unione fanno della Ser^{ta} Vostra. . . . Mi disse che il Cancelliere si prometteva poter ottenere una mensuale contributione di 15 in 20 mille franchi, a che risposi, che poteva sempre promettersi un affetto cordiale della Ser^{ta} V^a, et lasciando cadere questo capo di discorso, entrò a dimandarle delle nove di Alemagna; mi disse, che sperava, che tutto riuscirebbe prosperamente, et che nella Dieta di Francfort intimata per li 10 del presente si risolverebbe della guerra o della pace. Le dimandai sopra questa voce di pace, se v'era alcuna trattatione. Mi disse, ch' il Rè di Danimarca continuava nelle sue proposte, ma che non era negotio da concludersi così facilmente. Mi disse la poca sodisfattione, che il Duca di Fridland haveva dell'Imp^{er}, et confermò che a Pilsen

ultimamente haveva chiamati tutti li Collonelli della sua Armata, a quali comunicò d'esser stato per la seconda volta licentiatò dall' Imperatore, et perciò esser costretto di licentiar anco loro: ch' essi concordemente gridassero: Viva Fridland, et che lui prendesse in iscritto la parola di tutti di doverlo seguire e servir contro tutti, che questa dichiarazione non era ancor publicata, ma che poteva assicurarmi, non sarà perduta l'occasione dal direttore Oxistern.“

Allegasi la lettera scritta dalla Dieta di Heilbronn alla Rep^{ta} Veneta.

1634. 14 marzo. Parigi. n. 226.

„Spero esser in tempo di aggiunger al dispaccio ch' ho espedito questa mattina, che dalla Corte son' avisato esser hieri arivato aviso, che Vales-tain per ordine dell' Imperatore sia stato pugnato, e tirato a coda di cavallo come rebelle. L'avisò ad ogni buon fine, se bene per la qualità del successo vorrei haverne maggior certezza, ma del più sicuro saranno arrivati gli avisi a Vostra Serenità per la via di Alemagna. — Si è publicato una relatione in stampa, che dichiara l'intelligenze, che Vales-tain haveva con li Principi dell'unione, non havendo voluto l'Imperatore adherire alle propositioni di pace, ne provederlo del danaro per continuar la guerra, s'era dichiarato di voler impiegar l'arme per levar l'Imperio alla Casa d' Austria: che Galasso, Aldringher et l'Ossa fossero partecipi del disegno, et che già havessero dichiarita una levata di cento cornette di cavalleria et 300 insegne d'infanteria; che perciò l'Aldringher e l'Ossa fossero stati fatti prigionì, benchè sotto altro pretesto, et quest' aviso viene da Francfort di 6 del corrente: quel che s'intenderà di più, certo lo porterò all' Ecc^{te} Vostre col venturo dispaccio.“

P. S. „Mi aggiónge il mio confidente, che il Sig^{ro} Cardinale habbia sentito gran disgusto di tal successo, et che certamente vi fosse qualche concerto tra di loro, credendosi, che le voci tante volte sussurate del Regno di Bohemia a Vales-tain havessero fondamento.“ (in cifra).

1634. 21 marzo. Parigi. n. 227.

„La mattina dei 14 del presente espedij a Vostra Serenità il mio riverente dispaccio, et poche hore dopo mi capitò dalla Corte l'arrivo di Corriero espresso di Fichiers con l'avisò della morte di Vales-tain; ne feci subito una breve lettera, che mandai raccomandata a Lione a Lumaghi, et spero che sarà pervenuta col medesimo dispaccio: fu in termini assai incerti la relatione, che ne portai del seguito a V^{ra} Ser^{ta}, perch' io medesimo n'hebbi scarsa cognitione, et se bene, come scrissi, da proprii luoghi, suppono, che ne saranno costà pervenuti li particolari; credo però esser bene invi come faccio, tradotta dal francese la relatione, che n' è stata stampata qui, non solo perch' è assai particolarizzata, ma perchè in cose simili si può scoprire l'intentione, c' hanno quelli, che governano, et come vogliono, che siano publicate e credute le cose. Devo aggionger a questo particolare, che ancóra sia per lusinga (ch' io per me credo poco fondata), o per qualch' altro più recondito interesse, si sono vedute alla Corte lettere di Dresda del 28 di febraro, le quali non portan alcun' avisò della morte sudetta; anzi dicono, che v'era avisò di qualche conspiratione contro la persona di Fridland, dalla quale se n'era difeso con morte de molti congiu-

rati: questi particolari dan' ancora qualche speranza, eh' il caso non sia successo, perchè da Dresda a Egra non vi sono, che due sole giornate, et si sarebbe saputo da 25 fin a' 28 un fatto di tanta consideratione; tuttavia il non veder comparire corrieri di Fichiers che ritrattino l'avisato, seben posson esser stati espediti e trattiene per strada, è da temere che sia pur troppo vero. In questo caso di grandissime conseguenze, mancando un colpo, che si poteva dir fatale e diffinitivo per la causa d'Austriaci, stà osservando quel che succederà, sentendosi per verisimile, che debba portar grand' effetti. S'ha aviso, eh' il Duca Bernardo di Veimar haveva seguitato il suo camino non ostante l'avisato della morte di Valestein, et ch' andasse per congiungersi, et per sostenere quelli del partito del defunto. Haverà certo perduto l'Imperatore un Gran Capitano, autorizzato e potente per credito et per danaro, oltre lui molt' altri, che non si fideranno non ostante li perdoni publicati; si crede anco per questa medesima ragione una gran parte dell' armata, che come colpevole haverà preso il partito de Svedesi: oltr' a questo le città di Pilsen, di Francfort su l' Oder, et altre che tenevano a divotione di Fridland, doveranno rendersi al partito de protestanti. In fine non può certo l'Imperatore non patir molto da un tal avvenimento, et potrà solo dire d'haver de doi mali eletto il minore (incomincia la cifra). Ho per i miei rincontri verificato, che veramente di qua era stato fomentato, et che d'accordo con Svedesi se gli era promesso la corona di Bohemia; mi è stato anche confidentemente detto, che se gli fosse dato quattro milioni di lire per mantenere l'armata in questi principij, ma non sò veramente, se questo sia stato o in promessa o in effetto, se pur è vero, è verisimile, che non si saranno impegnati ad esborsare tanta somma senza veder prima come le cose s'incaminavano, et mi confermo in questo concetto, perchè sò che il Cardinale si era doluto della condotta di Vuolestain dicendo, che non si era tenuto il buon camino et si sarebbe perduto; voce che è uscita in questa occasione solamente, ma è certo vero, et per quello che ho toccato qualche volta ne miei dispiacci, si è più volte parlato delle sue intelligentie, et credo havere avisato, che il cappucino una volta mi d'sse, che non caminava male; come si sia, l'effetto parla da se, et sono stato assicurato, che quando il corriero di Fichiers arrivò, il Consiglio era ridotto presente il Rè nel sentire l'avisato uscirono le lacrime al cardinale, et nell'uscire dal Consiglio il Rè, disse altamente: Vuolestain è spedito, lo hanno trucidato. ma è stato pazzo a serrarsi in una città; da che pure si comprende, che li progetti erano fatti. Si crede, che conforme gli avisi che veniranno, si regoleranno le mosse, delle quali fin' hora è sospesa ogni risoluzione.“

Relatione stampata a 16 marzo a Parigi della morte di Valestein.

Tradotta dal francese.

„Sopra le lamentationi, che da più parti venivan all' Imperatore, che Valestein praticava troppo privatamente li suoi inimici et abusava della troppo gran potenza, che gli dava la sua Carica di Generalissimo, d'una clausula della quale, ch'era di far la pace com' egli volesse, era in termine di servirsi contro l'intentione dell' Imperatore, et (come pretendeva il Consiglio Imperiale) a suo disadvantage. Questo Consiglio fece trovar buona all' Imperatore la risoluzione,

che vi fù secretamente presa d'ammazzarlo. Per pervenir a ciò, mandorno le provisioni di questa Carica di Generalissimo al Co. di Galasso, nativo del Tirolo, con ordine ch' all' ammassamento generale, che si doveva far in Boemia di tutta l'Armata Imperiale havess' egli a prender Valestain, o morto o vivo, et all' ultimo caso mandarlo prigionier a Vienna, et far render nelle sue mani un nuovo giuramento dall' armata; ma l'affare non puote esser condotto così secretamente, ch'un Principe non ne desse avviso avanti che foss' esequito, a Valestain, il quale non ostante il bel sembiante, che gli faceva Galasso, considerando ch'il desiderio di comandare trova poche cose impossibili, commette la guardia di Pilsen, dov' egli era, al suo regimento di guardia, et al Duca Henrico Julio di Saxe Lauemburg, et al vecchio Baron Adam de Valestain suo cugino, et lasciandovi tutt' il suo bagaglio et mobili, con la maggior parte della sua artiglieria et munitioni, egli con buone truppe di cavalleria vò in diligenza a Egger o Egra, città frontiera di Bohemia et Sassonia per communicar più facilmente di là coll' Elettore di Saxonia, et il Duca Bernardo di Veimar, assicurandosi nel medesimo tempo della città di Ellembogen.“

„Non perde punto di tempo a Egger. Il Conte di Kinski Commissario Generale nella sua armata, uno di quelli che l'havevano seguitato, espedì subito un suo gentil'huomo a Dresda all' Elettore di Saxonia, il quale gli fece intender la resolutione, nella quale era Valestain di lasciar il servitio dell' Imperatore, et far' una stretta alleanza con la Corona di Svetia et suoi Collegati, et gli dimandò salvocondotto, affin che potesse venir a Dresda per abboccarsi coll' Elettore (che non s'affretta troppo in tutti li suoi affari) ritardò ancora la sua resolutione per la novità del caso, et facendo riflesso sopra tutte le propositioni, che gl'erano state fatte fin' hora da quel canto, egli v'haveva trovato tant' intrichi et così poca sincerità, che impiegò più d'una settimana in questa deliberatione; poichè il gentil'huomo del Conte di Kinski era partito d'Egger fin' a' 22 febraro passato, et l'elettore aspettò fin'a 27 a mandar a Valestain il suo luogotenente generale Arohein per condurlo a Dresda.“

„Nel medesimo tempo della sua partenza da Pilsen Valestain haveva anco espedito il Duca Francesco Albrecht di Sax e Lauemburg al Duca di Veimar, et sopra la difficoltà, che le sue doppiezze ordinarie lasciavano nel spirito di questo Duca, che dopo tanti mancamenti, de quali si doleva, non poteva più fidarsi in lui, che con buoni pegni gli haveva mandato fin 13 corrieri per affrettare il suo arrivo a Egger, dov' egli l'aspettava.“

„Haveva similmente mandato il suo cancelliere in gran diligenza al Marchese di Culmbach a Bereith per assicurarlo della sua affettione al partito Svedese, ma non vi gionse più presto del giorno stesso del suo arrivo, che fù li 26 medesimo mese di febraro; fu richiamato per il strepito d'un gran tumulto, che si diceva esser sopravvenuto a Egger il giorno precedente tra gl'officiali Imperiali, et che il Valestain era stat' ammazzato.“

„Finalmente il Duca Bernardo di Veimar, giudicando per l'apparenza, che il Valestain parlava questa volta da dovero, partì di Ratisbona li 25 del detto mese di febraro, lasciandone il governo al Collonello Kage, et da principio andava egli assai lentamente con la sua armata, che dev' essere di

15.000 huomini, comprese le truppe del Generale Maior Viethum, che s'è unito con lui nel suo passaggio per l'alto Palatinato, et ha condotto tutte le forze, fuor che quelle, c'ha lasciato in Weiden per la sua guardia; ma essendo stat' assicurato in camino, ch' il Valestain era veramente stato ammazzato in Egger s'è avanzato a gran giornate. Et ecco come la detta morte gl'è stata raccontata. Cioè. Che un Luogotenente del Conte di Tertzki chiamato Gordon, che comandava nella città di Egger, essendo stato praticato sotto mano da un Agente dell' Imperatore, et insieme un Capitano nominato Putler, et alcuni altri ufficiali lo sorpresero il giorno di 25 di febraro, essend' a tavola col Conte di Tertzki, Collonel llo, il Conte di Kinski, et il Collonello Neuman, sopra quali essendosi gettati, li ammazzarono tutti, cominciando dal Conte di Tertzki, il qual hebbe un colpo di pistola, ch'era il segno dato tra li congiurati. Valestain hebbe tempo di mettersi in una camera, et serrar la porta, ma essendo stata gettat' a basso, Gordon gli passò il corpo di tre colpi d' halabarda: due suoi pagi, et il suo trombetta furono pur ammazzati: fatto questo li corpi de morti furono gettati dalle finestre sopr' il pavimento della strada secondo l' uso di Bohemia, et gridato: Viva l' Imperatore, e messi cartelli in ogni luoco della città, con dichiarazione, che tutto era stato fatto d'ordine di Sua Maestà, et che il Valestain era dichiarato ribelle di Sua M^a. Imperiale, anzi messo al bando dell' Imperio per le patenti date a Lintz. Dopo furono arrestati molti ufficiali, et medesimamente il Duca Francesco Albrecht di Saxe Lauemburg fu ritenuto nel suo ritorno di Ratisbona. Ma queste morti et questi imprigionamenti, in luoco di fermar il corso alla fattione, pare che l'abbia accresciuta, perchè la città di Pilsen non è solamente divisa, ma tutta l' Armata, che comandava Valestain, è separata in due partiti formati, chiamandosi l' uno di Imperiali, l' altro de Fridlandesi, l' ultimo de quali è così potente, che tutta l' Armata di Bohemia v' è compresa, eccettuati duo regimenti Italiani et quello del Gotz. Le truppe che sono nell' Austria et nella Moravia, che fan in circa 15.000 son ancora comprese, non potendo digerire, che li pericoli han loro comuni cogl' altri, et che si diano tutte le principali cariche a sudditi del Rè di Spagna. Henrico Julio de Lauemburg è capo di quel partito.“

„Quelli che sono restati dall' altro canto, sospettano di tradimento gl' uni gl' altri, principalmente tutti gl' ufficiali, c' hanno dato nuovo giuramento a Valestain, non si stimano punto sicuri; di sorte che la confusione ch' è nell' armata, non si può imaginare; il che fa sperare al duca Bernardo di Veimar di haver buon mercato non solamente della città di Pilsen, ma di tutti quelli, che non volesser' unirsi a lui come qualche regimento intiero glie ne dà speranza. S' attribuisce la ruina di questo Generalissimo così famoso all' artificio dei Cortigiani dell' Imperatore, li quali non s' hanno potuto tollerare più lungamente in una carica così alta, ne egli soffrir di vedersene la seconda volta privo: poichè haveva preso una tal habitudine d'esser assoluto per tutto, che non ha potuto cessar d'esser tale, che cessando di vivere. Attendendo l' epilogo della sua vita, ch' io vi darò per il primo straordinario, quest' esempio vi mostrerà, quanto pericolo v' era a disobedirlo, ancor che fosse per far bene. L' Imperatore gli haveva mandato già 6 anni un corriero in Alberstad, il quale pressò

così fortemente il suo cameriero di riportar la risposta nel termine, che gl'era stato prescritto, ch'egli prese l'ardire di risvegliarlo, mentre dormiva il giorno, come faceva d'ordinario, nel qual tempo non era permesso ad alcuno d'entrare nella sua camera: lesse la lettera, gli rispose, poi comanda al cameriere d'andar a chiamar il suo gran Prevosto, al quale comandò di far subito appiccar questo povero cameriero, come fece; dopo torna a dormire, et essendo risvegliato, lo torna a dimandare. Gli fù detto, ch'era stat' appiccato, com'egli aveva comandato; all' hora disse, che non se ne raccordava più, et c' aveva ancora qualche cosa a dirgli. Egli era veramente d' un temperamento molto colerico, et il suo viso era più rudo et severo, ch' affabile et gratoso; nondimeno 3 over 4 anni avanti la sua morte era divenuto più trattabile, et questo (come si crede) per il timore de successi de suoi inimici, che gli facevan dubitare qualche rivescio di fortuna.“

1634. 28 marzo. Parigi. n. 231.

„Degl' avisi di Alemagna dopo la morte confermata del Duca di Fridland, non s' è saputo cosa di molta conseguenza, il che è molto osservato, perchè si crede, che quel caso non ha portato quelle conseguenze, che s' andavan immaginando. Per quello c' ho cavato dal Segretario di Stato et dal Capuccino, trovo, che il colpo è riuscito sensibilissimo, et si biasimava. Si tiene, che Piccolomini ha entrato in Pilsen, et da molti vien detto, che v' habbi trovato una gran quantità di danaro, ch' ivi era ammassato da Velestain. Per il commando dell' armata Imperiale si tiene, che sia stato diviso in quattro Capi: al Galasso la Bohemia, all' Aldringher la Baviera, a Piccolomini l' Austria Superiore, et a Don Baldassar Maradas la Slesia et Moravia, ma ogn' uno di questi è stimato debole per resistere a Capi Svedesi. Fin' hora qui si stà nelle solite resolutioni, piuttosto di osservare, che d' operare.“

1634. 4 aprile. Parigi. n. 234.

„Per rincontro degl' avisi di Allemagna ho supplito colli due precedenti dispiacci a quanto s' è saputo in questa Corte, ne mi resta che confirmare, che per la commune osservatione la morte di Velestain apparentemente ha raffreddito molto, et molto sospese le resolutioni „da che si può argomentare, che si avesse una intiera conoscenza et confidenza in quella rivolta“ (in cifra). Non vi son avisi particolari di consideratione, et questo fa credere, che l' Imp^o. non sia al di sotto, et già si tiene, ch' in persona sia uscito per dar il possesso di Supremo Generale al Rè d' Ongharia suo figliuolo. Quel ch' io trovo più degno d' osservatione sono li frequenti congressi, che il Cardinal Bichi tiene con questi Ministri, perchè oltre l' haverlo io medesimo trovato in conferenza coll' Agente dell' Imp^o. et il Capuccino com' avisai, ho sicuro incontro, che, dopo che il Nontio Est^o. Ceva s' è licenziato, se ben non è ancor partito, habbi preso per mano il negotio della pace, et doi giorni sono, che il Sig^o. Card^o. fù qui come di passaggio, non ostante ch' egli fosse stato alla Corte un giorno prima, fù ad ogni modo con lui nei giardini delle Tullerie più d' un' hora et meza continua, et posso credere, ch' oltre gl' altri interessi, di questo d' Alemagna particolarmente si tratti. Già ho scritto quanto sian grandi le riserve di questo Prelato, onde non mi resta luogo di saper da lui cosa alcuna.“

1634. 11 aprile. Parigi. n. 236.

„V' è opinione in molti, che Francesi disegnino sopra Brissac, e tanto più cresceranno le diffidenze con Svedesi. -- Da alcuno mi è stato confidato, che con Volestain il Cardinale passava grandissima intelligenza, che già le haveva fatto pagare sei cento milla scudi, et che certamente il disegno era di appoggiarlo per scacciare Svedesi d'Alemagna, et già sia stata fatta qualche istanza a Polachi, acciò non rinovino la tregua con loro --“ (in cifra).

VIII.

Dispacci dell' Ambasciator in Inghilterra Vincenzo Gussoni.

1634. 17 marzo. Londra. n. 121.

„Di Germania si tengono da più parti reiterati avisi di continqe ripigliate trattattioni di pace; ma questi Signori, come persistono nel lor concetto, di non persvadersene facile ne vicina la conclusione, così accennano haver buoni rincontri, di ben concorde et unita volontà nell' uno et l' altro Ellettore Sassonico e Brandemburgico, di non portarsi, ne uniti ne separati, a stabilimento pregiudiziale alla causa Publica, o esclusivo d' altri interessati et confederati.“

1634. 31 marzo. Londra. n. 122.

Avvisa l'arrivo del figlio di Oxinstierna con incarico di muovere quella Corte a un efficace concorso per il servizio della causa comune in Germania, con offerta di vantaggi per la Casa Palatina; e di ottenere il permesso d'una grossa levata di gente in quel regno.

„La nuova della morte di Volestain ha riempito di consolatione tutti quelli, che qui si scuoprono dipendenti et partiali del partito Austriaco, et che da quel successo cavano gran conseguenze in vantaggio dell' Armi Cesaree in avvenire. Ma i più savij, et quelli del Governo in particolare, par che ne tenghino ogni giudizio in sospeso, sin che meglio apparisca, quali effetti possa proddurre così gran cangiamento. Essendo questi Signori da più parti avisati, che molto avanzati si manifestassero i principij di confusione et divisione nell' Armata Imperiale, non ostante la caduta di Volestain, et di quegli' altri Capi, chè da lui più strettamente dipendevano.“

1634. 7 aprile. Londra.

Fa sapere di essere stato all' udienza dal Segretario di Stato per avvertirlo del suo ritorno in patria, e che fu bene accolto. „E da questo in altri propositi transcorrendosi col discorso nei successi d' Alemagna, m' accennò, che due cose havevano arrecato meraviglia al Rè, et a questi Signori, l' una che Volestain si fosse lasciato cogliere, l' altra che la morte di lui non fosse stata, come portava l' apparenza dei primi avisi, accompagnata da conseguenze più disadvantageose per Imperiali, di quello s' intende esser successo fin' hora.“

Accenna alla gelosia d' Inghilterra verso la Francia, a causa degli avanzamenti di questa in Lorena; ed al tenere a bada gli Svedesi pegli implorati soccorsi, e nel tempo stesso gli Spagnuoli, di ciò ingelositi, per ottenere a tempo opportuno da quelli il lievo del bando Imperiale di cui n'era colpita la casa Palatina.

IX.

Dispacci dell' Ambasciator in Olanda Alvise Contarini.

1634. 2 gennajo. Aya. n. 242.

„Il Rè di Danimarca ha fatto ritornar a dietro li suoi Commissarij, e pare più non dimostri inclinazione ad interponersi nella negociacione di pace in Allemagna, vedendo che non è grata ad alcuna delle parti. Vien confermato da molti che Sassonia e Brandemburgh non tratteranno se non pace generale et uniti con gli altri. Si prevede gran carestia l'anno venturo in Allemagna. Molti gentiluomini disegnano di vender li loro beni et ritirarsi, non havendo quasi con che cibare e mantener se stessi, non che le loro famiglie; per questo vien creduto quà, che il Valstein disegni guadagnar et esser superior agli inimici con la loro stanchezza, e con riddurli all'estremità. Si dogliono gli Alemani, che tutto il denaro, che si cava dalle contributioni, vada in Svezia, ne mancano delle diffidenze e gelosie fra di loro.“

1634. 6 febbrajo. Aya. n. 253.

Pare che la dieta non avrà luogo in Erfordia, e che Oxenstierna „sia per portarsi appresso l'Elettore di Brandemburgh, per veder di tener in officio anco Sassonia. Ha questo di nuovo promesso di non voler far pace disunito dagli altri, ma attesta, che quando non vogliano venirvi, che all' hora sarà costretto di farla separatamente. Tenta Valestain l'animo di quel Principe con il mezzo di alcuni Signori di casa pur di Sassonia, e mostra al presente di inclinar alla Pace universale di Germania. Anco il Rè di Danimarca ha riassunto di nuovo il trattato di Pace, et ha scritto al Canc. Oxenstierna per saper il luogo et il tempo, dove si potranno ritrovar li suoi Commissarij.“

1634. 20 febbrajo. Aya. n. 258.

„Al duca Bernardo di Vaimar è stata fatta nova apertura di Pace dal General Valstein, ma si mantiene quel Principe nel solito buon credito et estimacione appresso tutti in Allemagna senza passar avanti in simili negocij.“

1634. 13 marzo. Aya. n. 264.

„Era uscita da più parti qualche voce, che Valestain si volesse unire con il Duca Bernardo di Vaimar ad Egra in Boemia contro l'Imperatore; ma l'ultime d' Allemagna non portano altra confirmacione di questo avviso.“

1634. 20 marzo. Aya. n. 266.

„È arrivato qui l'avviso dell'uccisione di Valstein per commandamento dell'Imperatore. A Bruxelles et a Colonia ne sentono gran contento, pubblicandosi, che

al presente le cose in Allemagna passeranno molto meglio, e che sempre li traditori sono stati la causa de progressi de loro nemici. Svecesi anco non ne sentono disgusto, dubitando, che il Duca Bernardo de Vaimar con Sassonia, e lo stesso Valstein formassero un contrapartito in Allemagna, e che doppo scacciato l'Imp^o., havessero in animo di essequir l'istesso di loro, volendo Alemanni rimaner essi Patroni della Germania.“

X.

Dispacci del Residente Veneto in Svizzera Andrea Rosso.

1634. 9 febbrajo. n. 71.

„Fà vedere questo Agente di Svetia lettere in idioma tedesco, se bene di data vecchia del primo di novembre del Re di Danimarca, scritte all' Oxisterna, nelle quali rimostra le istanze, che le vengono fatte da Imperiali, perchè di novo s'intrometti per la pace, che però volentieri in ciò egli s'impiega per risparmiare lo spargimento di tanto sangue christiano, pregandolo volervi adherire, e di portarsi in una dieta, nella quale si habbi a trattar di questa materia, a Lubech, o in altro luogo vicino. A questa risponde Oxisterna, a 19 dicembre comendando il zelo di S. M^{ta}., et dice ch'egli niuna cosa maggiormente desidera che la pace, quando la si possi havere sicura e durabile, mentre a lui non restano, che travagli per la guerra; ma che non sà qual fede si possa dare agli avversarij, mentre il Volestain in negotio simile ha così mal trattati li Elettori di Sassonia e Brandemburgh con universale derrisione, e che più tosto, che ciò le habbi a succedere ad onta della sua riputatione, e del partito de Collegati, ama meglio valersi di quei mezzi, che Dio gli ha dato; e conclude, che dovendosi tenere una dieta a Franchfort, ivi attenderà quello, che S. M^{ta}. in questo et altro proposito havesse voluto commandargli.“

1634. 23 febbrajo. Zurigo. n. 74.

Arvisa da notizie giuntegli „che Sassonia si sia di nuovo imbarcato col Volestain in trattati di pace, dando intentione all'Oxestierna et ad altri confederati, che il medesimo Volestain, per li disgusti ricevuti dalla Corte Cesarea, facilmente sia per aggiustarsi col loro partito, ma essendo quell' Elettore una volta stato burlato, poca fede si prestava alle sue parole, et il Cancelliere mostrava de simili maneggi poco gusto.“

1634. 9 marzo. Zurigo. n. 77.

„Da molte parti viene aviso delle cospirazioni di Volestain contro il servitio e persona di Cesare; da che, quando siano vere, s'argomentano grandi revolutioni in Imperio; ma di ciò V^o Ser^{ta}. haverà li certi rincontri da luogo più proprio.“

1634. 16 marzo. Zurigo. n. 78.

„Sono in tanto timore li Paesi Arciducali per la rivolta di Volestain (che s'è detto, ma senza fondamento sin' hora, che sia stato ammazzato) e per li Svezzezi, senz' alcun contrasto, nella Sveria e a' confini del Tirolo, che pare pensi l' Arciduchessa Claudia di ritirarsi in sicuro colli figliuoli a Fiorenza.“

1634. 23 marzo. Zurigo. n. 79.

„Molti stimano la morte di Volestain co' suoi seguazzi vantaggiosa per Cesare, per quello ch' avesse egli potuto operare colle sue machinationi di pregiudiciale al servizio di S. M^a. Svezzezi pure non pare l'abbino discara, mentre per le procedure di lui mai se ne sarebbero fidati; oltre che dubitavan dagl' andamenti di Sassonia e Danimarca, che tramasse con loro un terzo partito. Doppo questo inaspettato accidente ogn' uno stà coll' occhio fisso a ciò, che sia per seguire, in particolare dell' essercito Cesareo disordinato, et in se stesso diviso. Per questo è tenuto, che si differirà per qualche giorni ancora la dieta di Franchfort, mentre converan forse cambiarsi i consigli e le resolutioni; e l'Oxisterna si crede presserà maggiormente li Elettori di Sassonia e Brandenburg a trovarvisi in persona.“

1634. 11 maggio. n. 90.

„Di Franchfort vengono avisi, che Sassonia habbi recusato le proposte fattegli per nome di Cesare dal Duca Lauemburgh, che tutta la Bohemia era in seditione, che l'Aldringher, destinato a venir in Alsatia per tener in ufficio l'inimico, e sostener Brisach, ridotto colla sua armata a soli 6000 combattenti, non ardiva di mettersi in camino, e che tutte le cose passino in disordine nella Germania per causa del Conte d'Ognate, che vuole governar l'Imperatore, al quale s'attribuisce la colpa della morte data al Volestain, prima che apparissero le sue colpe, che per anco, ancorchè se n'usino grandissime diligenze, non si possino metter in chiaro.“

XI.

Ducali ai pubblici Rappresentanti presso le Corti, ed Esposizioni in Collegio.

1633. 26 novembre. Al Residente in Germania.

„Fra le vicende di fortune, che succedono, sempre ben gravi saranno le tue lettere, sempre più osservabili si renderanno gli andamenti del General Duca, le risoluzioni di Sassonia, i mottivi che si tramano in Ongaria, li negotiati d'Ognate; oltre i successi dell' armi.“

Fra gli avvisi rimessi a 24 novembre all' Amb^{ro}. all' Aya, leggesi: „Si continuavano in Alemagna i maneggi della pace, ma dell' esser sottoscritta non tenemo vi fosse alcun confronto, andandone però attorno un progetto tra i due Elettori di Sassonia et Brandemburgh, et il Fritland, che con loro ad ogni modo intratenesse secrete intelligenze“.

In altra Ducale del 19 novembre diretta allo stesso Residente in Germania si legge: „Ognate ha ordine di non dar l'Altezza al General Duca, stimandosi non convenire, che Amb^{ro}. del Cattolico tanto l'honorì“.

1634. 4 febbrajo. Al Residente in Germania.

„Mentre si discorre del migliorar mezzo dai medesimi, che negotiano per dar più opportuno ordine al trattato, et al retto fine condursene assai, si

seorge la titubanza, che se ne tiene. In tanto pur si vede avanzarsi il tempo, i progressi della Franza, le sue maggiori speranze et adherenze augumentarsi, le unioni de Protestanti, le loro forze più s'assodano, et li ministri Spagnoli colle diffidenze che dimostrano del Volestain, d'avantaggio inasprito rendono, od almeno intepidito l'animo, il commando et l'armi, che porta per il servitio dell' Imperatore.“

1634. 18 febbrajo. Al Residente in Germania.

„È un pezzo, che si sentono le voci de l'ombre, che si tengono del General Volestain, et s'è concepito il concetto, che a varie sembianze et cambiamenti soggette rimanghino le pieghe degl' andamenti et rissolutioni di lui. Con tali gelosie, che s'avanzano, per le tue indagationi prudenti ee ne sovraggiungono notabili li particolari. Nel mezzo dunque degli accidenti, che seguono, et de maggiori in arenire, a' quali i presenti possono essere ordinati, siamo molto sicuri, che pienissima continuerà la nostra sodisfatione per le tue diligenze a nostro opportuno servitio.“

1634. 4 marzo. Al Residente in Germania.

„Ricevemo questa settimana le tue lettere con motivi ben grandi. Poco ha corso dal caso della morte di Fera Generale di Spagna, et delle sue truppe in coteste Provincie dissipate, da quello della rivolta del Generale Cesareo, da te accennata con tuoi passati dispiacci, con quest' ultimo confermata etiam dio. Con che pur troppo familiare si pratica il corso de cambiamenti et delle vicende; già colle forze dell' essercito del Volestain, molto l' Italia s' è molestata, più volte minacciata la Francia, da varie operationi divertita. Hora all' incontro dal pieno delle fortune con assai corto passaggio si capita agl' evidenti pericoli delle giatture; et da sì inculcati accidenti sì gravi s'hanno a causare le più essenziali considerationi de più pesanti futuri successi. Quello che di subordinati maggior vantaggio possa risultare al Volestain medesimo colle sponde de Prottestanti, di Sassonia, di Franza, d'Olanda ancora, con gran banda di militie avanzategli, con molta massa d'oro raccolto da saccheggi, da contribuzioni, da ampli territorii, con lunga commodità havuta d' ordir le più accurate trame con tutti li nemici d' Austriaci, è del più rimarcabile riflesso di punti ben degni, da grandemente osservarsi quello, che all' Imp^{re}. convenga di fare, ben si vede, che sarebbe ad essere alla forza raccomandato; et il vigore è confuso, smembrata la potenza, gl' errari di tanto affaticati, et i soccorsi di Spagna non saranno hora più celeri di ciò che comporta non solo la solita tardanza Spagnola, ma l' straordinaria distrattione, a che è chiamato da grandi alterationi di varie parti quel Re.“

1634. 4 marzo. All' Amb^{re}. alla Maestà Christianissima.

„Degl' avisi di Germania haverete il ristretto, meritano quel grave riflesso, che comprende la vostra prudenza le dichiarazioni fatte dall' Imp^{re}. contro il Generale Volestain, et le cause che egli ne ha date. Quali negotij egli possa havere costì, et quali appoggi il detto Volestain ben sappiamo, che non have-

rete intermesso d'indagare, et ne attendiamo le vostre puntuali et fondate relazioni."

Similmente si scrive in Spagna e a Napoli.

1634. 11 marzo. Al Residente in Germania.

„A due punti della maggior osservanza gl' avisi delle tue lettere s' estendono questa settimana, che il fatto del Volestain possa esser seguito colla partecipazione di Franza; che il consiglio dell' Imp^{ra}. solito tenersi nelle stanze dell' Ecchembergh, si sia portato in altro luogo, con qualche apparenza di gelosia del più principale ministro. Nel resto vari accidenti si sentono; gl' avisi di Milano, de Svizzeri, et di Franza ti mandiamo per buon lume, il formar giuditij rimane soggetto non men alla vicissitudine de successi, che alle passioni degli affetti; et sempre s' havrebbe a desiderare, che doppo i gran lampi, se non ammolite, differite almeno fossino et diminuite le conseguenze del tuono et delle tempeste. Tu già hai prevenuto con prudente ufficio con S^{ma}. M^{te}. le nostre passate commissioni, et quando si eseguiasca l'uscita in campagna da lui, ti aggiungeremo gl' ordini convenienti et conformi all' osservato con tuoi predecessori."

All' Amb^{ra}. in Spagna.

„Si rendono sempre più gravi le contingenze degli avvenimenti in Germania; fattesi dall' Imp^{ra}. pubbliche dichiarazioni contra Volestain, con la privatione del Generalato, con la espeditione del Piccolhomeni per far ogni prova di haverlo nelle forze, o di ridurlo in assedio; et datesi varie commissioni per disunire i Capi delle milizie da lui, come vedrete con diversi particolari nelle aggiunte copie d' avisi così di Vienna come di Milano."

1634. 15 marzo.

„Che fatto venire nel Collegio nostro l' Amb^{ra}. della M^{te}. Cattolica, gli sia letto quanto segue:

S^{ma}. Amb^{ra}. La grandezza della Divina misericordia, che di continuo si fa conoscere nella protezione de buoni Principi, viene con sommo nostro contento mirabilmente a risplendere sopra la sincera bontà, et sopra le rette intenzioni della M^{te}. Cesarea, favorita in gran maniera dal braccio anche della Divina giustizia nell' straordinario successo in persona del Volestain, et degli altri così tristi ribelli, che con la perdita della vita hanno pagato la pena dovuta alle loro gravissime colpe. Il piacere, che ne habbiamo sentito, è veramente quale richiede il nostro affetto sincero verso il bene, et le prosperità della M^{te}. Sua. Onde con rendimento di gratie al Sig^{ro}. Card^{ale}. Infante dell' haverne ciò fatto rappresentar con il mezzo di V. S. altrettanto ce ne rallegriamo, quanto godemo della confidenza."

A' 18 il Senato informa il suo Amb^{ra}. in Spagna dell' uffizio e della risposta fatta all' Amb^{ra}. Spagnuolo e delle cose succedute in Germania „per informatione, e perchè in occasion che di tali propositi vi sia parlato, possiate regolarvi in conformità".

1634. 18 marzo. Al Residente in Germania.

„L' Amb^{ra}. di Spagna è stato in Collegio, a darci conto del notabil caso del Volestain per nome dell' Infante. In ciò osservar occorre, come Spagnoli

per la gran parte che tengono negl' affari dell' Alemagna ne facciano correre con gl' uffici de propri ministri i successi. In oltre, che quelli, che tanto del Volestain portarono le attioni, le vittorie in servizio d' Austriaci, hora non men sodisfatti si dimostrino, che possi esser stato ben ragionevolmente corretto il fallo di lui; che a loro il compiacimento, l' occasione ampliata di maggior autorità estendere nelle cose de l' Alemagna stessa. In qualunque modo fra le agitazioni, che accompagnano il gran Posto dell' Imp^o. vari accidenti si son veduti rissorgere a suo solievo; fra questi nondimeno assai confuse rimangono le opinioni; se alcuni pure da più alta mano o da propria dispositione, et potenza humana derivino. Con che si rendi delle avversità emula la fortuna, ovvero gl' effetti ne conseguitino dell' incostanza sua. In breve giro di tre settimane si sono havute ne tuoi ben diligenti racconti la divulgata rivolta, la ritirata, la morte del Generale Cesareo. Se per sospetto si sia usato il rigore, se per il suo errore esequito il dovere della giustizia, diversi ne corrono gl' argomenti et i concetti. In ogni caso la austitutione d' altro Capo, habile per il supremo commando, la dipendenza che possa havere da Spagna, la sodisfattione che haver ne possano i Capi subordinati, le militie et le Provintie, la dispositione delle forze, il numero delle truppe all' ubbidienza Cesarea, saran cose della maggior curiosità degne; ne forse tutte ben certe per sì facilmente praticarsi; et le tue relationi al solito ci saranno gratissime.*

1634. 18 marzo.

Al Residente in Milano.

„È stato questa mattina in audienza l' Amb^o. Cattolico con darci parte a nome dell' infante del successo di Volestain. Per i buoni concetti della confidenza usata, et volontà confermata di Sua M^a., et di Sua Altezza al bene della quiete, molto caro n' è riuscito l' ufficio, sempre la Republica confermerà pure in tutte le occorrenze le ottime intentioni sue per il riposo universale. Con S. A. passerai il rendimento delle convenienti gratie per le sue cortesi demonstrationi con Noi.*

All' Amb^o. alla M^a. Christianissima.

„La presente settimana da più luoghi arrivano grandi et importanti avisi, che meritano riflesso per l' alte et rilevanti conseguenze, che ne possono derivare. Viene confermato, che l' Imperatore habbia levato il commando al Volestain, che in Pilzen gli siano stati tolti li suoi argenti, bagaglio et denari, et in Egra la vita a lui non solo, ma al Terzica, Illò et Chinschi. Più particolarmente sarete informato dai soliti avisi di Germania, che vi mandiamo. Et prima d' hora ne havrete havuta contezza: quali mutamenti possa partorire questa novità per li maneggi et interessi che anderete scuoprendo havere la Francia, siamo sicuri che ci saranno da voi accuratamente avisati, poi che con la vostra prudenza ben comprenderete quanto importi per il nostro servizio il saperli.*

1634. 8 aprile.

All' Amb^o. in Spagna.

„Le turbolenze della Germania non cessano per essersi tolto di mezzo la persona del fu General Volestain: anzi dalla sua caduta qualche tumulto, spe-

cialmente in Boemia pare che sia risorto fra diversi Regimenti Imperiali per la varietà de' concetti nel caso della morte de' lor Capi, et per la ragione de' erediti nel passato servitio pretesi. In altre parti pure seguono accidenti molesti, con danno delle genti Cesaree, con augumento de' progressi per quelle di Svezia. Volemo col Senato vi servano a maggior apertura di quel lume, che di continuo ci porta la vostra virtù, de' pensieri, et delle risoluzioni di cotesta Corte."

1634. 22 aprile.

Al Residente in Germania.

"Nel particolare delle stampe del Volestain, vedutosi qui et altrove, opportune son cadute le tue incidenti discrete rimostranze."

Senato. Esposizione Principi. Filza 42.

1634. a di 14 marzo.

"Venuto nell' Ecc^{mo}. Collegio l' Ambasciator della Maestà Cattolica, disse: Il S^r. Infante Don Ferdinando mi ordinò la settimana passata di dover riverire V^{re}. Ser^{te}., et parteciparle il successo così straordinario di Volestain; mi diceva però S. A. che all' hora non lo teneva ben certificato; ma di poi se le confermò."

"Quell' uomo ingrato, essendo di animo superbo, sollecitato da natural ambizione, rivoglieva tutto quello, che haveva fatto l'Imperatore, in sua esaltatione contra il servitio medesimo di S. M^{te}., la quale cominciò a scoprirne la mala dispositione di esso Volestain, che andava coltivando l'aderenza dei Capi, et praticava anco intelligenza con li nemici, il che dimostra la perversità de' pensieri, et che non temeva Dio, mentre sperava et si univa con heretici nemici di Dio, con i quali a chi tiene amicitia, incontra ogni male et sinistro, il che non da tutti si vuol conoscere, ma questo è un giudizio riservato a S. Divina M^{te}. Dovendo l'Imperator annichilar il poter di questo ingrato, che teneva il comando dell' essercito, et che haveva convocato i Capi, come per le scritture, che si hanno, appare ben chiaro, furono osservati li suoi andamenti, mentre egli parlando con qualcheuno, et veduto di non poterne haver confidenza, si astenne dal più confidarne, trattò di ammazzar uno, et un' altro con veneno, fece S. M^{te}. formarne processo per darne la sentenza, fu espedito il Piccolomeni con ordini all' Aldringher anci a Galasso, perchè dovesse esser preso in Pilzen; ma egli intempestivamente uscì da Pilzen con Terzica suo cognato, et con li altri seco uniti, transferendosi in Egra, con rimaner all' Imperatore tutte le munitioni et l'artelerie ch' erano a Pilzen. In Egra il Governator della Piazza considerò la qualità del caso, et conobbe trattarsi del servitio della religione Cattolica et del dovere, onde prese rissoluzione avanzandosi con alquanti de' suoi ove era Volestain, Lilò, Terzica et gli altri, di perfetter la tragedia. Il che è seguito come cosa di servitio di Dio, si può dir dalla mano e permissione di Sua Divina M^{te}. La ingratitudine di quell' uomo contra il proprio Principe offende senza dubbio l'orrecchio de' Principi tutti, che hanno le intentioni regolate ne' termini del buon governo. Et mi commette il S^r. Infante di darne parte a V. Serenità certamente stimando, sentirsi da lei gran piacere, che attioni così perverse habbino havuto questo successo."

„Il Ser^{mo}. Principe disse: Deve riconoscersi la particolar protezione del Signor Dio verso la persona dell' Imperatore per la sua gran bontà et sincerità. Con straordinario contento fu sentito da noi l' avviso di quello è successo, che seben pervenutoci già d' altre parti, ad ogni modo ci riesce molto caro l' haverlo hora inteso particolarmente da lei, per la stima, che insieme facciamo della confidenza del Sig^{ro}. Cardinal Infante ottimamente corrisposta da noi. Si deve da tutti i buoni godere che siano li traditori castigati, molto più quelli, che havendo nelle mani il governo delle arme del proprio Principe, rivolge i pensieri del tradimento contra di lui, da chi ha ricevuto tanta confidenza et honore: nel succeduto risplende la grandezza della misericordia Divina. Già ce ne siamo rallegrati in noi stessi, et hora ce ne ralleghiamo di nuovo.

Replicò l' Ambasciatore: Rappresenterò al S^{ro}. Infante l' amorevole affetto, con il quale ha udito Vostra Serenità quello è successo di Volestain, et son sicuro ch' egli havrà già preveduto una tale risposta.“

1634. a dì 18 aprile.

L' Amb^{ro}. della Maestà Cattolica espone in Collegio:

... „Signore. Se il Rè di Francia viene operando come si vede, vorrei poter parlare senza nominar alcuno, ma non è possibile tacer quello che è necessario di dover dire. Io tengo il Rè in se stesso per un Santo, per un altro San Luigi. Voglio de' suoi consiglieri giudicar il medesimo. Ma si veggono gli effetti mali, et convengo dire, le cose che si hanno di Francia dover ben eccitare li Principi ad applicarvi consideratione grande. Io vedo che si vā al precipitio: non vi è pur ombra di giustificatione, gli effetti sono tutti di violenza; conviene il rimediarvi mentre ci è tempo, perchè altrimenti non sarà poi in nostra mano il potervi resistere, et le circostanze sono tali, che il miglior partito è la preventione. Il Duca di Savoia per portar alla Corte di Francia alcune sue vantaggiate pretensioni (non mi metto in questa parte) ha incontrato per pretesto di oppositione una cosa non più mai udita nel mondo, come se alcuno volesse dolersi, che V^{ro} Ser^{ia} fortificasse Padova o Verona, sarebbe una querela stravagante; così pur si dolgono Francesi, che il Duca fortifichi Turino, et pur la verità è, che si trova Pinerolo in mano di Francia come sul naso a Turino, et non si vuole, che lo fortifichi. Non viddi mai più novo modo di negoziar nel mondo: voler che a loro sia lecito far tutto quello che giova al fine che si hanno prefisso, et non volere che agli altri sia lecito l' operare per i propri interessi. Si tratta così non con altri, che con un schiavo da catena, che si habbia sotto a piedi. Se Volestain riusciva con la sua ribellione, se il Rè di Francia entrava con un essercito in Italia, si riducevano al precipitio tutte le cose. Il Rè di Francia è Principe Christianissimo e discende da un Rè Santo, egli è vero. Et pure non vi è Principe Calvinista o di altra heresia, che non habbia intelligenza con la Francia. La Rep^{ra} gode il beneficio del tempo, dicendo: stiamo a vedere. Se quel Rè di Svecia non moriva, se Volestain riusciva con la corona di Boemia, bisognavache l' Imperatore venisse qui a procurar, che gli fosse dato da vivere. Se gli Olandesi con navi venivano ad attaccare un' altra parte, bisognava star assai male. Se io havessi contra D. Gioseffe Grillo quelle carte, che si sono ritrovate nella cancellaria di Fritland, già sarebbe egli stato consignato.“

Vorrebbe che la Repubblica fosse arbitra tra Cesare e Francia per Pinerolo. Aggiunge: „Vi sono lettere di quattro Governatori di piazze dell'Imp^o in Alemagna, ad alcuni de quali i Francesi et ad altri i Svezesi hanno scritto, esortandoli a rivoltarsi, con dimostrar loro, che non stanno sicuri essendo heretici, poichè per questo Volestain è stato ammazzato. Ma essi hanno risposto, che confessano di esser heretici, non però voler fare tal mancamento, et sapersi che Volestain è stato ammazzato non per causa di religione, ma per rebellione. . . . Si restituisca al Duca di Mantova Casale che è suo; si rilasci Pinerolo, essendo feudo Imp^o., come si può vedere. La ingiustitia si conosce. La guerra stà alla Porta d' Italia, onde il desiderare la pace non basta, bisogna usar li mezi per conseguirla prima che un esercito entri in Italia.“

(Chiedeva la ritenzione del Grillo, già avvelenatore in Napoli; e che la Rep^a si dichiari in proposito delle vertenze in Italia:)

Indice.

Introduzione	pag.
I. Dispaeci del Residente Veneto in Vienna Antonio Antelmi . . .	"
II. " " " " Milano Gio. Ambrosio Sarotti .	"
III. " " " " Firenze Pier' Antonio Marioni .	"
IV. " dell' Ambasciatore Veneto a Roma Alvis Contarini . . .	"
V. " del Residente Veneto in Napoli Pier' Antonio Zon . . .	"
VI. " dell' Ambasciatore Veneto in Spagna Francesco Corner .	"
VII. " " " " Francia Giovanni Soranzo .	"
VIII. " " " " Inghilterra Vincenzo Gussoni .	"
IX. " " " " Olanda Alvis Contarini . .	"
X. " del Residente Veneto in Svizzera Andrea Rosso . . .	"
XI. Ducali ai pubblici Rappresentanti presso le Corti, ed Esposizioni in Collegio	"

ERRATA.

Seite 383, Zeile 6	von unten	havendolo	statt havendo.
" " " " "	"	battaglia	" alettaglia.
" 388 " 13	"	cominciano	" cominicano.
" 394 " 1	"	oben vi	" vio.
" 395 " 23	"	li	" le.
" " " 19	"	unten Holch	" Holcl.
" 397 " 18	"	Principi	" Pricipi.
" 398 " 11	"	oben und sonst Tubalt	" Fubalt.
" 400 " 4	"	Dottor	" Dotto.
" " " 10	"	spera	" sper.
" " " 12	"	de	" da.
" 401 " 4	"	unten Brisach,	" Brisach i.
" 403 " 16	"	oben Correggio.	" Corroggio.
" 404 " 22	"	sconfitta	" sconfitto.
" " " 19	"	unten prolissamente	" polissamente.
" " " 3	"	quest'	" que'.
" " " 2	"	correnti	" correti.
" 405 " 2	"	oben ancora	" ancora.
" " " 18	"	Austria:	" Austrie:.
" 407 " 1	"	dello	" del.
" " " 21	"	ma gli	" ma
" 414 " 13	"	tosto	" testo.
" " " 14	"	Protestanti	" Protetanti
" " " 13	"	unten questa	" quosta.



WIEN, 1863.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staats-Druckerei.

**This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.**

**A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.**

Please return promptly.

MAY 1937

2044 105 242 200